This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER LIBRARY
HX 17MR L

Ger 140.12

BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)
29 Nov. 1872.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DES

SACHSENSPIEGELS

ERSTER THEIL,

ODER DAS

SÄCHSISCHE LANDRECHT.

NACH

DER BERLINER HANDSCHRIFT V. J. 1369

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. C. G. HOMEYER,

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN.

DRITTE UMGEARBEITETE AUSGABE.

BERLIN,

FERD. DÜMMLER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1861.

Digitized by Google

~~13522.15~~
Ger 140.12

1872, Nov. 29.

Minot Fund.

(~~I er Theil~~; ~~II er~~ 1er, 2er & 3d.)

Digitized by Google

Vorrede

zur ersten Ausgabe.

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Sachsenspiegels ist fast ein Jahrhundert verflossen. Wird daher ein neues Beginnen dieser Art einerseits durch das allgemeine Verlangen begünstigt, welches der lange Zeitraum der Entbehrung erweckt, die Vereitelung früherer Versuche noch mehr geschärft hat, so sind andrerseits mit dem wachsenden Bedürfnifs auch die wissenschaftlichen Ansprüche an eine solche Arbeit gesteigert, ohne dafs es über die aufzustellenden Forderungen zu einer öffentlichen genügenden Erörterung, geschweige zu einer Verständigung gekommen wäre. Wer es also unternimmt, jenes wichtige Rechtsdenkmal des deutschen Mittelalters in neuer Gestalt dem juristischen Publicum vorzuführen, und somit gespannten, aber wohl nicht selten unbestimmten, gewifs verschiedenartigen Erwartungen entgegenzutreten, hat vor allem die Pflicht, die Weise, wie er die Aufgabe gefafst, darzulegen und zu rechtfertigen.

Die Forderungen an eine neue Ausgabe des Sachsenspiegels ergeben sich zunächst aus der Geschichte der Behandlung des Textes.

Das im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts verfafste Werk Ecko's von Repkow, von Zeit zu Zeit im Geiste der ersten Anlage vermehrt, und hiedurch als Sachsenspiegel

Digitized by Google

sich von andern Bearbeitungen abscheidend, erlangt nach ungefähr hundert Jahren diejenige Gestalt, welche der Folgezeit als die eigentliche, vollständige erscheint, so daſs das Weniger der zurückbleibenden Handschriften als Mangel, das seltene Mehr der weitergehenden als Zusatz betrachtet wird. Die allgemein ansprechende Arbeit verbreitet sich in ihren verschiedenen Vollendungsstufen durch zahlreiche Abschriften über Deutschland; zu der besondern Farbe, welche die Uebertragung in andre Mundarten ihnen verleiht, zu den unwillkührlichen Abweichungen vom vorliegenden Text, gesellen sich absichtliche Aenderungen durch anmaſsliche Verbesserungen von Seiten der unkundigen, durch ein freies Schalten mit der Weise des Ausdrucks von Seiten auch der kundigen Schreiber. So gewinnt jede Copie ihre Eigenthümlichkeit, so erzeugt sich auch in den Handschriften, die den reinen Sachsenspiegel geben wollen — bei einer noch bewundernswürdigen Uebereinstimmung im Wesentlichen — die bunteste Mannigfaltigkeit im Einzelnen, bis die Erfindung eines treueren Mittels der Vervielfältigung dem ferneren Divergieren Schranken setzt. Die Abweichungen des Textes hatten schon in den Handschriften des funfzehnten, ja des vierzehnten Jahrhunderts, eine, wiewohl im Allgemeinen sparsame, Rücksicht durch Nebeneinanderstellen mehrerer Lesarten, die zuweilen ausdrücklich als solche angegeben werden, gefunden. Die ältesten Drucke, sich meist an eine vorliegende Handschrift haltend, gehen in ihren kritischen Bestrebungen nicht viel weiter, und erst die Herausgeber des sechszehnten Jahrhunderts fühlen sich berufen und befähigt, zum Behuf einer sicherern Anwendung, für die Herstellung eines normalen Textes auf durchgreifendere Weise zu sorgen. Die Richtung, welche sie bei ihren Bearbeitungen verfolgten, ist am vollkommensten in den bekannten Zobelschen, besonders in den seit 1561 erschienenen Ausgaben ausgesprochen. Wir finden hier den ursprünglichen, durch die Umwandlung des Sprachgebrauchs schon oft verdunkelten Sinn, bei der Uebersetzung aus der alten obersächsischen in die herrschende meiſsnische

Digitized by Google

Mundart, nicht selten schief, ja völlig falsch wiedergegeben oder gar aus dem Standpunkt des damaligen Rechts geändert; den Text durch Aufnahme aller vorgefundenen und Hinzufügung neuer Umschreibungen und Erklärungen gedehnt; die Abweichungen endlich der zu Rathe gezogenen Handschriften und Ausgaben zur wunderlichsten Anhäufung von Lesarten im Texte selbst, ohne Bezeichnung als solcher, benutzt. Der so zubereitete Sachsenspiegel, durch äufsere Verständlichkeit dem Zeitbedürfnisse völlig entsprechend, behauptete leicht den Vorrang vor seinen Vorgängern, und der Zobelsche Text ward bis ins siebzehnte Jahrhundert (1614) hinein so oft abgedruckt, dafs bei Abnahme des praktischen, bei dem Mangel eines theoretischen Interesses, der Begehr für lange Zeit befriedigt blieb.

Erst die Juristen des achtzehnten Jahrhunderts finden in der neu erwachten, wiewohl sich selbst noch nicht recht klaren Neigung zum altdeutschen Recht, eine Veranlassung, unter den Quellen desselben auch das Werk des anhaltischen Ritters in reinerer Gestalt ans Licht zu ziehen. Ludovici begnügt sich noch (1720), neben den beiden Texten der letzten Zobelschen (die aufser dem hochdeutschen noch einen niedersächsischen hat), einen zweiten niedersächsischen aus einer ältern Ausgabe, nebst einzelnen Varianten der Lossischen hochdeutschen Uebertragung abdrucken zu lassen. Gärtners Ausgabe dagegen liefert (1732) zwei der trefflichsten obersächsischen Handschriften, eine eigne Uebersetzung, und Varianten aus zwei andern Handschriften und aus der Zobelschen Bearbeitung. — Hiemit enden jedoch erfolgreiche Bemühungen für Verbreitung eines zuverläfsigen Textes. Spätere Unternehmungen, unter denen die von Grupen, die alles bisher geleistete weit übertreffen sollte, am weitesten gedieh, scheitern, wie es scheint, an der zu grofsen Ausdehnung des Plans.

Wie verhalten sich nun zu dieser Beschaffenheit des Textes die Forderungen von dem heutigen Standpunkt in der Behandlung des deutschen Rechtes aus. Die jetzige Richtung, lebendiger und bestimmter als jede frühere von

Digitized by Google

dem Werth einer tiefen Auffassung des mittelalterlichen für die Theorie des heutigen Rechts überzeugt, muſs zugleich in dem Sachsenspiegel, nach seinen Beziehungen zu den übrigen Quellen, den Mittelpunkt für unsre Bestrebungen in jener Hinsicht anerkennen. Wie unzureichend aber sind nun die Mittel, die zur gründlichen Einsicht in diese Hauptquelle führen sollen. Von den Hunderten der vorhandenen handschriftlichen Texte, deren Vergleichung erst das möglichst vollständige Bild des Sachsenspiegels im Mittelalter geben würde, liefert uns die Gesammtheit aller Ausgaben verhältniſsmäſsig sehr wenig treue Abdrücke oder Variantensammlungen. Wo ist nun bei der noch geringern Zahl, die dem Einzelnen gewöhnlich zu Gebote steht, die sichre Entscheidung wenn sie abweichen, wo selbst die Gewähr der Richtigkeit wenn sie übereinstimmen, zu finden. Auch abgesehen hievon wird eine durchgehende exegetische Behandlung durch den akademischen Lehrer, bei der Seltenheit der alten Drucke und der Gärtnerschen Ausgabe, bei der geringen Verbreitung selbst der übrigen überdies untauglichen und schwerfälligen Texte unter den Zuhörern, fast unmöglich, und muſs sich auf die wenigen aus dem Zusammenhang gerissenen, in den gangbaren Lehrbüchern abgedruckten, Stellen beschränken. Diesem Mangel aber einer äuſsern lebendigen Anregung haben wir ohne Zweifel Schuld zu geben, daſs wir noch einer ausführlichen systematischen Durcharbeitung des Sachsenspiegels entbehren; daſs zu einem brauchbaren erschöpfenden Commentar nur in verschiedenartigen Werken zerstreute Materialien für einzelne Stellen und Gegenstände vorhanden sind; daſs endlich die nächsten Hülfsmittel zur Erläuterung, die lateinische Uebersetzung, die Glosse und die verwandten Rechtsbücher im Allgemeinen sich in gleichem Zustande der Vernachläſsigung befinden. Die nicht zu verhehlende Folge aber dieser Umstände ist, daſs die Kenntniſs unsrer Quelle sich im Ganzen bei Lernenden und Lehrenden in einem Grade unvollkommen zeigt, der in auffallendem Contraste mit der Bedeutung, die wir ihr beilegen, so wie mit derjenigen Bekannt-

Digitized by Google

schaft steht, die wir für die Quellen des römischen Rechts fordern.

In dieser Lage der Dinge erschien mir schon die Besorgung des Abdruckes irgend eines ausgezeichneten Textes als wünschenswerth, als ein erster und leichter Schritt zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen. Doch glaubte ich, als ich mich entschloſs, ihn zu versuchen, doch dabei nicht stehn bleiben, sondern überhaupt so weit gehn zu müssen, als die Kräfte eines Einzelnen in nicht zu langer Frist, bei Benutzung derjenigen Hülfsmittel vermöchten, die theils die huldreiche Unterstützung eines Hohen Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Herbeischaffung entfernter Handschriften, theils die hiesige Königl. Bibliothek gewährte. So ist denn, auſser dem Abdruck einer berühmten, doch wenig benutzten Handschrift, noch das Ergebniſs der Vergleichung von siebzehn andern mehr oder minder vollständigen Texten und Variantensammlungen, mit den nöthigsten Subsidien zum leichtern Gebrauch des Inhalts in dieser neuen Ausgabe enthalten. Ihr nächster Zweck ist, einen zuverläſsigeren Text, als die bisherigen Bearbeitungen ihn lieferten, allgemein und namentlich für unsere akademischen Mitbürger zugänglich zu machen, und in dieser Rücksicht habe ich nach Zusammendrängung des äuſsern Umfanges besonders gestrebt. Eine fernere Absicht geht darauf, eine häufigere Verbindung der Vorträge über deutsches Recht mit der Interpretation der Quellen, ja eigne exegetische Vorlesungen über den Sachsenspiegel möglich zu machen, und dadurch jene Arbeiten zu fördern, die nur als Früchte einer durch solchen Anlaſs geschärften Betrachtung des Ganzen zu erwarten sein möchten. Ich glaube sie endlich als nützliche oder gar unumgängliche Vorarbeit zu einer gröſseren, der Bedeutung des Sachsenspiegels für das vaterländische Recht würdigen Ausgabe betrachten zu dürfen. Von einer solchen fordern wir etwa, auſser Einleitungen über die Geschichte der Handschriften und Ausgaben, eine neue Redaction der lateinischen Uebersetzung und der Glosse, einen linguistisch-juristisch-literarischen

Digitized by Google

Commentar, die nöthigen Register und Hinweisungen auf die verwandten Rechtsquellen, in Bezug auf den Text aber, wenn gleich der Abdruck eines einzigen genügen möchte, doch eine auf die Vergleichung aller übrigen wichtigern gegründete Variantensammlung. Für die letzte Forderung nun wird ein wohlfeiler überall vorauszusetzender Text, als gleiche Grundlage der von Verschiedenen an verschiedenen Orten vorzunehmenden Collationen, fast unentbehrlich, und selbst die hier gelieferte Probe als ungefährer Maafsstab ihrer Ausdehnung nicht ohne Nutzen sein. Nicht minder gebe ich der Hoffnung Raum, dafs dieser erste Versuch eine Erörterung und Verständigung über manche Punkte herbeiführen werde, die derselben wohl bedürften, ehe man zu umfangsreicheren Unternehmungen schritte, dafs selbst die Mängel und Unvollkommenheiten, denen er auch innerhalb der von mir gesteckten Gränzen nicht hat entgehen können, dazu beitragen werden, künftige Arbeiten dieser Art davon freier zu erhalten.

Berlin, den 21. März 1827.

Vorrede

zur zweiten Ausgabe.

Als vor acht Jahren die obigen Worte sich eine Klage über den niedern Stand der Bearbeitung des Sachsenspiegels gestatteten, waren doch diesem Rechtsbuche schon von mehreren Seiten her mannigfaltige Bestrebungen zugewendet worden. Cropp's Abhandlung über den Diebstahl, die kurz vor meiner Ausgabe, Albrecht's Gewere, die bald nachher erschien, gaben gediegene Erläuterungen einer Reihe von einzelnen Stellen, und Nietzsche, der, mir unbewufst, den meinigen ähnliche Pläne verfolgt hatte, lieferte schon

Digitized by Google

im Decemberheft der Hallischen Literaturzeitung 1827 in einer ausführlichen Recension, eine Uebersicht der bisherigen Unternehmungen zur Herausgabe des Sachsenspiegels, ein Verzeichniſs von 138 Handschriften und 48 Ausgaben desselben, endlich eine Untersuchung über die Genealogie der Hdss. und Ausgaben, mit einer darauf gegründeten äuſsern Geschichte des Textes. Welche Hoffnungen durften nach solchen Proben auf die künftigen Leistungen dieses den Germanisten so werth gewordenen Mannes gesetzt werden. Wenn irgend den Kräften und Mühen eines Einzelnen, schien seiner Unermüdlichkeit im Erforschen und Zusammenbringen des verborgenen und zerstreuten Stoffes, seinem Talent und leidenschaftlichen Eifer für die trockensten literarischen Untersuchungen, das Unternehmen gelingen zu müssen, dem er sein Leben widmete und geopfert hat, die noch so wenig bewältigte überreiche Fülle der älteren deutschen Rechtsdenkmale zur Uebersicht zu bringen, und die wichtigeren derselben mit umfassendem kritischen Apparat ans Licht zu stellen. Und doch müssen wir nun, da sein früher Tod eine lange Reihe von Entwürfen durchschnitten hat, ohne auch nur ihrer einen zur Durchführung gelangen zu lassen, es innig beklagen, daſs eben jene rastlose Lebendigkeit ihn seine Bemühungen nicht auf einzelne Classen der Rechtsquellen beschränken, mit ihren Ergebnissen ihn nicht früher abschlieſsen lieſs. Von dem aufgehäuften, seit wenigen Tagen in meinen Händen befindlichen Material, das sein Nachlaſs für die Bearbeitung der Rechtsbücher bietet, werde ich erst an einem andern Orte genauere Auskunft ertheilen können; hier darf ich nur noch angeben, welchen Einfluſs Nietzsche's Pläne und unsere literarische Verbindung, die bald nach dem Erscheinen meiner Ausgabe mit der liebenswürdigsten Offenheit von seiner Seite geknüpft wurde, auf meine Wirksamkeit für die Rechtsbücher, und namentlich auf die gegenwärtige Arbeit gehabt haben.

Eine Reihe von Erörterungen zur äuſsern Geschichte der Rechtsbücher, welche der ersten Ausgabe des Ssp. un-

Digitized by Google

gesäumt folgen sollte, legte ich zurück, weil Nietzschen dafür ein reicheres Material und gröfseres Geschick zuzutrauen war, und ihm wurde überlassen, was davon schon eine mittheilbare Gestalt gewonnen hatte. In Betreff des Sachsenspiegels insbesondre gab ich, seitdem sein Plan zu einer umfassenden Bearbeitung reifte, es auf, für eine etwanige zweite Handausgabe Varianten aus den wichtigern noch nicht von mir benutzten Hdss. zu sammeln, und begnügte mich, von dem Freunde auf das rückhaltloseste unterstützt, mit der Vergleichung solcher Texte, die für die allmählige Vermehrung des Repkowischen Textes von Bedeutung sind, indem ich die Hauptthätigkeit den Vorarbeiten zu Handausgaben des Sächs. Lehnrechts und des Richtsteiges widmete.

So fühlte ich denn, als Nietzsche so plötzlich dahinschied, und damit die Aussicht auf ein grofses Sachsenspiegelwerk wieder aufs Unbestimmte hinausgeschoben wurde, freilich die Verbindlichkeit, die Ansprüche, die an jenes gemacht werden können, bei einer neuen Handausgabe insoweit zu befriedigen, als der Zweck, sie für die academischen Mitbürger zugänglich zu erhalten, noch gestattet; aber ich war doch, als nun der neue Abdruck sich nöthig machte, keinesweges in dem Grade gerüstet, der veränderten Aufgabe zu genügen, als es ohne das Vertrauen auf Nietzsches Thätigkeit hätte geschehen mögen.

Dieser Umstände ungeachtet, darf ich hoffen, dafs für die zweite Erscheinung meiner Ausgabe immer genug geschehen sei, um ihr wesentliche Vorzüge vor der ersten zu sichern. Sie bestehen in Folgendem:

1. Es ist das Ergebnifs der Vergleichung von 6, mit *E, F, I, K, W, X* bezeichneten Texten hinzugekommen, von denen dreie, *I, W, X* mit dem früher benutzten Quedlinburger, die Classe der ältesten Formen des Sachsenspiegels bilden, so dafs nun bestimmter, was als späterer Zusatz zum Repkowschen Text zu betrachten ist, bezeichnet werden konnte.

2. Die frühern Variantenangaben sind, zum Theil nach

Digitized by Google

neuen Vergleichungen mit den Texten, revidiert worden, wobei ich der freundlichen Mittheilung solcher Collationen durch den Herrn Dr. Geyder in Breslau dankbarlich zu erwähnen habe.

3. Es ist, innerhalb der hier zulässigen Gränzen, die Herstellung eines richtigen Textes versucht worden.

4. Angaben der für die einzelnen Stellen, besonders in der Literatur der letzten 10 Jahre reichlich vorhandenen Erläuterungen, und der Parallelstellen aus den übrigen Rechtsbüchern, so wie

5. Auszüge aus der alten Glosse sollen vorläufig einen Commentar zum Texte vertreten.

6. Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden.

7. Die Einleitung hat eine andre Gestalt gewonnen. Der Abschnitt über die Sprache des Grundtextes ist weggefallen, und theils im Glossar, theils sonst gelegentlich untergebracht. Dagegen giebt sie über die neuen Zuthaten nähere Auskunft, liefert die Beschreibung der benutzten Texte ausführlicher, und hat mehreres in der Selbstanzeige der ersten Ausgabe (Jahrb. f. wiss. Kritik Sept. 1827) bemerkte aufgenommen. Auch ist den Vorreden zum Ssp. noch eine besondre Einleitung vorangeschickt worden.

Endlich habe ich eine kleine Aenderung des Titels für zweckmäfsig gehalten. Der Name Sachsenspiegel, obwohl vorzugsweise für das sächsische Landrecht gebraucht, umfafst doch eigentlicher und ursprünglicher Weise auch das Sächs. Lehnrecht, wie denn namentlich in der Quedlinburger Handschrift das Lehnrecht entschieden einen Theil des Ganzen bildet, das in der Vorrede Sachsenspiegel genannt wird. Aus diesem Grunde, und damit auch das Lehnrecht, dessen Ausgabe ich beabsichtige, dem Landrecht sich besser anschliefse, ist das Sächsische Landrecht nicht mehr als Sachsenspiegel überhaupt, sondern als dessen erster Theil bezeichnet worden.

Berlin, den 26. Juli 1835.

Digitized by Google

Vorrede

zur dritten Ausgabe.

Es ist mir in später Lebensstunde gegönnt, noch einmal die Hand an das früh begonnene Werk zu legen, um es dem schon damals bezeichneten Ziele einen guten Schritt näher zu bringen. Was nun diese dritte Ausgabe des Landrechts des Sachsenspiegels von der zweiten unterscheidet und meistens vor ihr auszeichnen soll, beruht in Folgendem.

1. Die Einleitung hat eine doppelte Umgestaltung erfahren. Hinzugetreten ist eine Geschichte des Rechtsbuches, nach der Weise der in den Ausgaben des Lehnrechts und der Richtsteige gegebenen; wobei mir frühere Ausführungen in den ebengenannten Arbeiten und in den academischen Abhandlungen: die Stellung des Sachsenspiegels (1853), der Prolog zur Glosse (1854), Johann Klenkok (1855), die Genealogie der Hdss. des Ssp. (1859), zu Gute gekommen. Weggeblieben ist dagegen eine nähere Beschreibung der überhaupt benutzten Handschriften. Ihre Zahl war dermafsen angewachsen, dafs ausführliche Nachrichten von ihnen allen das Buch überbürdet hätten; kürzere Angaben aber liefern schon die „deutschen Rechtsbücher des Mittelalters“ 1856. Daher habe ich nur ausnahmsweise die Beschreibung der Handschrift des Grundtextes aus der vorigen Ausgabe aufgenommen und Mittheilungen über die seit 1856 mir bekannt gewordenen Codices hinzugefügt.

2. Zu der Ausgabe von 1835 wurden 26 Handschriften und alte Drucke benutzt. Jetzt sind, einschliefslich des Grundtextes, 59 Texte (52 Hdss., 6 Drucke und das Löwenberger Buch) vollständig, 60 Texte (49 Hdss., ein Druck, 7 lateinische Texte, 3 verwandte Rechtsbücher) in beschränktem Maafse, S. 96, 97, verglichen worden. Daraus ergab sich zugleich eine andre Bezeichnung der Texte S. 117.

Digitized by Google

Eine Vergleichung der alten und neuen Zeichen für die schon früher gebrauchten 26 Texte liefern die Nachträge.

3. Nach der vollständiger gewonnenen Uebersicht der Gestaltungen des Rechtsbuches konnte ich einige weitere, wenn gleich selten erhebliche, Aenderungen der zum Grunde gelegten Handschrift im Texte selber eintreten lassen, S. 102 ff. Die einigermaßen bedeutenden finden sich in der rhythm. Vorr. V. 260 zu N. 9; I 63 § 2 zu N. 51, 52; II 8 zu N. 5; II 34 zu N. 16; II 48 zu N. 46; III 9 § 2 nach N. 9 in *Brict aver* und zu N. 13; III 70 zu N. 3. Eine Uebersicht sämmtlicher Aenderungen im Texte folgt den Nachträgen.

4. Die zu den einzelnen Artikeln und Paragraphen verzeichnete Literatur habe ich nach Kräften sowohl zu vervollständigen als zu sichten gesucht.

5. Die den Artikeln angehängten Glossenauszüge sind vermehrt, und ihnen, wie in der Ausgabe des Lehnrechts, Erläuterungen aus den Bildern beigefügt worden.

6. Auch die Randangaben über die Abtheilungen andrer Texte haben eine Ausdehnung erfahren, s. S. 109. Dagegen konnten aus den S. 111 entwickelten Gründen die Tabellen zur Vergleichung mit andern Rechtsbüchern weggelassen werden.

7. Mit dem Sachregister verband die zweite Ausgabe ein Glossar. Beides erscheint jetzt ansehnlich bereichert; ein besonderes Register über Länder, Stämme, Orte und Personen ist neu hinzugekommen.

Die S. 105 gedenkt gewisser Zuthaten einiger Handschriften, welche als dem Texte schon ferner liegend und theilweise zu umfangreich nicht füglich einen Platz unter den Varianten finden konnten. Ich habe sie inzwischen u. d. T. „Extravaganten des Sachsenspiegels“ in einer Schrift zusammengestellt, welche in den Abhdl. der Berliner Academie der Wissenschaften für 1861 erscheinen wird.

Nach allem diesen bleiben doch einer solchen Behandlung des Sachsenspiegels, welche seinem innern Werthe zum Vollen genügte, welche auch den Bemühungen um die Quellen des fremden Rechts würdig zur Seite träte, noch manche

Digitized by Google

Aufgaben übrig. Sie waren aber in einer Handausgabe überhaupt nicht zu lösen; sie sind ferner mit Schwierigkeiten umgeben, zu deren Bewältigung es mir mehr und mehr an Muſse und Muth gebricht.

Das gilt zunächst, angesichts der in der Einleitung §§ 6 und 22 dargelegten Umstände, für eine genügende Bearbeitung der weitschichtigen Glosse. Nicht minder wird es bei einer Behandlung des lateinischen Sachsenspiegels der sorgfältigen Vorprüfung bedürfen, ob die vollständige Mittheilung der drei von einander unabhängigen Uebersetzungen und ihrer Umgestaltungen für das Verständniſs des deutschen Textes geboten sei. Als gleich mühevoll aber doch lockender und lohnender achte ich eine dritte Arbeit, die Zusammenstellung der Bilder zum Ssp. aus den sämmtlichen *codicibus picturatis* mit den nöthigen Erläuterungen und in der Färbung der Originale. Die fortgeschrittene Technik würde wohl gestatten, sie eben so treu aber weniger kostspielig wiederzugeben, als es in Kopps Bilder und Schriften geschehen ist. Endlich sind in den letzten Decennien die Erörterungen über einzelne Stellen und Lehren des Buches dergestalt gewachsen, daſs eine gewiegte Hand nunmehr wohl des anziehenden Werks eines fortlaufenden Commentars sich unterfangen dürfte, mit der gewissen Aussicht, daſs eine Forschung, welche Satz für Satz durchdringt und seinen Zusammenhang mit dem Ganzen verfolgt, noch neues Licht über die geschichtlichen Grundlagen unsers Rechts verbreiten werde.

Doch dieses weitere Wirken für den Sachsenspiegel überlasse ich willig den frischen Kräften eines jüngeren Geschlechts, wohl zufrieden, das unvergleichliche Denkmal selbst in gröſserer Reinheit und Fülle vor Augen gestellt zu haben.

Berlin, den 1. October 1861.

Digitized by Google

Inhalt.

Einleitung.

Erster Abschnitt. Geschichte des Sachsenspiegels.

Seite

Cap. I. Abfassung.

§ 1. Der Verfasser 1
§ 2. Zeit, Gegend, Sprache 10
§ 3. Character des Werkes 17

Cap. II. Die Gestaltung des sächsischen Landrechts.

§ 4. Einleitung 24
§ 5. Erste Classe. Texte ohne Büchereintheilung . 26
§ 6. Zweite Classe, mit Glosse u. Büchereintheilung 32
§ 7. Dritte Classe, mit Büchereintheilung ohne Glosse 42
§ 8. Ergebnisse 47

Cap. III. § 9. Die Vor- und Schlufsreden 48

Cap. IV. § 10. Die Uebersetzungen 55

Cap. V. § 11. Verwandte Rechtsdenkmäler 61

Cap. VI. Die Drucke.

§ 12. I. Das Verzeichnifs 68
II. Würdigung
§ 13. *A.* der Ausgaben des deutschen 73
§ 14. *B.* des lateinischen Textes 85

Zweiter Abschnitt. Plan der Ausgabe

§ 15. Ueberhaupt 89
§ 16. Wahl des Grundtextes 92
§ 17. Verglichene Texte 96
§ 18. Behandlung des Grundtextes 98
§ 19. Aufnahme der Varianten 105
§ 20. Eintheilung und Rubricierung 109
§ 21. Literatur und Parallelstellen 110
§ 22. Glossenauszüge 112
§ 23. Die Bilder 113
§ 24. Register und Glossar 116
§ 25. Schlüssel 117

Digitized by Google

Das Sächsische Landrecht.

	Seite
Die Vorreden	
Praefatio rhythmica	123
Prologus	136
Textus prologi	138
Von der Herren Geburt	139
Inhaltsregister	142
Text	
Erstes Buch	153
Zweites Buch	229
Drittes Buch	301
Register.	
I. der Wörter und Sachen	393
II. der Orte, Länder etc.	509
Erklärung der Abkürzungen	512
Berichtigungen und Nachträge	522

Digitized by Google

DES SACHSENSPIEGELS

ERSTER THEIL:

DAS SÄCHSISCHE LANDRECHT.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Sie behandelt im ersten Abschnitt die Geschichte des Rechtsbuches, im zweiten den Plan dieser Ausgabe.

Erster Abschnitt.

Geschichte des Sachsenspiegels, insbesondere des Sächsichen Landrechts.

Sechs Capitel sollen I. die Abfassung des Buches, II. dessen weitere Gestaltung, III. die Vor- und Schlufsreden, IV. die Uebersetzungen, V. die verwandten Rechtsdenkmäler, VI. die bisherigen Ausgaben erörtern.

Capitel I.

Die Abfassung des Sachsenspiegels.

§ 1. Der Verfasser.

Als solcher gilt Eike von Repkow*) auf Grund des Schlusses eines dem Werke vorangehenden Gedichts, der *praefatio rhythmica*. Nach den Worten nemlich V. 256—260: *Vor gote si er vervluchet | sver unrecht gerne sterke | oder mische zu dissem werke | darumbe ich lange han gedacht | unde durch recht zu samene gebracht*, folgen die Schlufsverse 261—280, welche in ungebundener heutiger Rede dahin wieder zu geben sind.

*) Verschiedene Schreibweisen des Namens s. unten in den Varianten zur Reimvorrede V. 266, und in Mafsmann, Zeitbuch des Eike v. Repgow 663.

Digitized by Google

Nun danket allgemein dem Grafen Hoyer von Falkenstein dafür, dafs auf seine Bitte dieses Buch ins Deutsche übertragen ist. Das that Eike von Repkow. Ungerne gieng er zwar daran, als er aber vernahm, wie grofs des Herren Begehren dazu sei, wufste er sich dessen nicht zu erwehren. Des Herren Liebe überwand ihn gar, so dafs er das Buch begann, woran er, als er es ohne Hülfe und Lehre ins Latein brachte, nicht gedacht hatte. Es dünkte ihn zu schwer, dafs er es ins Deutsche übertrüge; zuletzt wagte er sich doch an die Arbeit und that nach des Grafen Hoyers Bitte.

Die Ursprünglichkeit dieses Abschnittes der Vorrede und damit seine äufsere Glaubwürdigkeit habe ich erst später nachzuweisen. Hier ist der Sinn der Erzählung und ihre Unverdächtigkeit der Sache nach zu prüfen. *)

Die V. 266 ff. sprechen von dem Verfasser des Werkes in dritter Person. Deshalb glaubte Eichhorn RG. § 279 Note h, die Vorrede sei nicht von Eike selber, sondern von einem Andern, obschon bald nach Vollendung des Werkes geschrieben. Indessen pflegen ja die Dichter des Mittelalters sich selber in jener Weise zu bezeichnen; aufserdem ergiebt hier der Zusammenhang mit obigen vorangehenden Versen, dafs der Verfasser der Vorrede sich als den Verfasser des Werkes nennt, somit sich, nicht einem Dritten den Namen E. v. Repkow beilegt.

Das Begehren des Grafen Hoyer geht auf die Uebertragung ins Deutsche, nicht, wie Klöden Markgraf Waldemar I 388 voraussetzt, auf das Unternehmen überhaupt.

Der Autor giebt sich selber als den Urheber auch der ersten lateinischen Arbeit. **) — Schilter *Exerc.* 23 § 64 leugnet mit Recht, dafs der uns aufbewahrte lateinische Text von Eike herrühre; wenn er aber hinzufügt, dafs Eike wegen der Schwierigkeit einer lateinischen Fassung von derselben abgestanden und zu der deutschen geschritten sei, so bezieht er irrig das *do ducht in daz zu svere* auf das vorangehende. — Dreyer Beitr. z. d. D. R. 159 wirft hin, ob nicht der lateinische Text dem Grafen beizumessen sei; doch nur auf Grund einer Bemerkung im Soester Codex Nr. 623: *Greve hoyger van Valkenstene composuit textum. Eyke van repgouwe fecit glossam*, die ja aber etwas anderes, ob-

*) Vgl. Homeyer, Stellung des Ssp. S. 18—21.

**) So nehmen es auch schon *Rinck* § 4, Gärtner Vorr. § 8, *Lackmann* 26. Vgl. über die Literatur der Frage, Gründler Polemik I S. 26.

Digitized by Google

schon gleich unhaltbares aussagt. — Grupen bei Spangenberg 26, will von einem lateinischen Entwurfe nichts wissen, indem er deutet: als der Autor seine Arbeit „an die lateinischen *fontes*, woraus das Landrecht zu teutsch zu beschreiben, gebracht", habe es ihm zu schwer gedäucht, es ins Deutsche zu bringen. Er übersieht, dafs *an* im mittelalterlichen Gebrauche auch für *in* steht, vgl. das Glossar.

Kopp, Bilder u. Schr. I 143, glaubt an einen solchen Entwurf um deswillen nicht, weil die uns erhaltenen lateinischen Texte das Gepräge einer Uebersetzung an sich trügen. Die Auskunft, der lateinische Urtext sei verloren gegangen, enthalte eine *petitio principii*. Allein dieser Beweisgrund träfe doch nur zu, wenn uns jene Erzählung fehlte. Denn seit wann bezweifeln wir einen sonst unverdächtigen Bericht von der Abfassung einer Schrift des Mittelalters lediglich deshalb, weil sie selber nicht auf uns gekommen ist, namentlich wenn, wie hier, die Schrift als ein Entwurf bezeichnet wird, von dem nicht erhellt, dafs er neben der spätern volksmäfsigen Form verbreitet werden sollte. Ohnehin giebt es für den lehnrechtlichen Theil des Ssp. im *A. V. de beneficiis* eine, jetzt handschriftlich verschollene, lateinische Gestalt, welche nicht als Uebersetzung sich darstellt. Und gestatten wir uns einen Schlufs von dem Lehnrecht auf das Ganze, so hätte Eike auch für das Landrecht nicht eine wörtliche Uebersetzung, sondern eine freiere und mehrende Bearbeitung des lateinischen Entwurfes geliefert; vgl. Ssp. II 2 S. 43.

Es darf endlich nicht Wunder nehmen, dafs dem Verfasser, war er gleich ein Deutscher, ja ein deutscher Dichter, doch die deutsche Abfassung als schwer und waglich erschien. Die deutsche Prosa gewinnt ja erst seit dem Ende des 13ten Jahrh. Geläufigkeit und Ansehn. Spricht noch eine Lehrschrift des 14ten Jahrh. von deutscher Rede als von *gebiurschen worten*, und meint sie *tiutschiu zunge ist vil armer an dehein ding ze bescheidenne denne latine* *), so durfte der ersten Hälfte des 13 Jh. ein Beginnen, wie Graf Hoyer es begehrte, auch abgesehen von der Mühe einer neuen Bearbeitung, durchaus als ein neues gelten. Auf dies völlig Ungewohnte lege ich bei dem Sträuben Eikes mehr Gewicht, als auf einen damaligen Mangel an deutschen Kunstausdrücken. Denn fehlt gleich dem Ssp. eine kurze scharfe Bezeichnung einzelner Hauptbegriffe, wie „Beklagter", „Eigenthü-

*) S. W. Wackernagel Gesch. d. D. Literatur 317.

Digitized by Google

mer", „besitzen", so war doch eine im Ganzen ausgebildete Rechtssprache gewifs schon aus der seit Jahrhunderten gepflegten Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens hervorgegangen. *)

An der Autorschaft Eikes hat denn auch die Folgezeit und zwar sichtbar auf den Grund jener Erzählung festgehalten.

Im Vorwort der ältesten lateinischen Uebersetzung des Ssp., zwischen 1272 und 1292, heifst es: *Supplicat eciam hujus juris confector Eyko vir nobilis de Repecow, quatenus si quid minus perfecte in causis aut sententiis in libro presenti reperiri contingat, prudencia judicum et scabinorum legaliter suppleat, et excuset. Non enim hoc jus Saxonum invenisse vel statuisse sibi vendicat usurpando etc.* **) Könnte man bei dem *si quid — contingat* zweifeln, ob hier der Prologus oder die Reimvorrede V. 141—146 vor Augen gelegen, so zeigt doch das *prudencia etc.* und der Satz *non enim etc.* nur auf die letztere, V. 201 und V. 151 hin. Die natürliche Folgerung ist, dafs der Uebersetzer aus ihr auch die Autorschaft Eikes entnahm.

Die Glosse des Ssp., nach 1325, modelt zwar die Wirksamkeit Eikes nach der Voraussetzung, dafs der Ssp. auf einem Privilegium Carls beruhe, ***) aber sie kennt doch zum *textus prol.*, zu II 36 § 5, III 39 § 1, gleich der Reimvorrede eine deutsche Uebersetzung durch Eike und weist bestimmt auf den V. 256 dieser Vorrede in den Worten zum *textus prologi* hin: *Eyke vluket ok den jenen de dar wat niges to setten.*

Eben so deutlich gründen sich auf jene Erzählung die Eingänge zu den Hss. Nr. 346, 434 aus dem 15ten Jh., †) nach welchen Eike zuerst das Privilegium Carls lateinisch bearbeitete und dann ins Deutsche übertrug. Nicht minder der Epilog der Glossenhdss. erster Ordnung (Genealogie 120), in der Nachbildung: *und danket algemeine | dem van valkensteine | ok her eyken darmede | went hei't dorch sinen willen (al. sine bede) dede | dat hei't in dudesch kerde.* Endlich das an verschiedenen Orten vorkommende Lobgedicht ††), wenn es beginnt: *Got gebe siner*

*) Vgl. Gaupp in Richters Jahrb. 1839 S. 781.
**) Gaupp, Magdeb. Recht 187.
***) Homeyer, Prolog S. 20 ff., Stobbe RG. I 358 ff.
†) S. Grupen bei Spangenberg S. 28.
††) S. „Rechtsbücher" S. 29. Gedruckt u. a. in Ludovici Sachsensp. Vorr. S. 32, Fr. Pfeiffer Repgowische Chronik 1854 S. 17, v. Daniels Sächs. Weichbildrecht Sp. 6, 7, Mafsmann Zeitbuch 656.

Digitized by Google

selen rad | der dis buch getichtet hat | Eyke von Repchowe etc. und später sagt: *Herre got der reine | den von valkensteine | tu in der seligen genoz | und seze in in Abrahames schoz | wen von siner bete geschiet | das man diz buch in dutsche siet*, möge man nun hier unter dem „Buche" den Sachsenspiegel oder, s. Ficker Entstehungszeit 73, die Weichbildschronik, oder endlich die Repgauische Chronik, aus welcher die Weichbildschronik excerpiert, Schoene 15, verstehen.

Ich betrachte hiernach den Schlufs der rhythmischen Vorrede als unverdächtige, aber auch als einzige uns bekannte selbständige Quelle für die Urheberschaft Eikes von Repkow. Wer jener den Glauben versagt, wird folgerecht auch die Autorschaft bezweifeln. *)

Die nächste Frage ist: sind Eike v. Repkow und Graf Hoyer v. Falkenstein anderweitig der Geschichte bekannt?

A. Glieder der Familie von Repkow kommen seit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts in Urkunden vornemlich der Grafen von Aschersleben, Fürsten von Anhalt in den J. 1215, 1219 (s. unten), 1244, 1287, 1304, 1371 **), aber auch benachbarter Herren in den J. 1209, 1233 (s. unten), 1257, 1300 ***) vor. Ihr Geschlecht läfst sich dann noch bis in das 19te Jahrh. in verschiedenen Gegenden, u. a. im Besitz von Alt-Jefsnitz an der Mulde bei Bitterfeld, verfolgen. †)

---

*) Eichhorn nimmt Eiken als Verfasser des Ssp. an, sagt aber RG. II § 279: der Verf. der Reimvorrede habe den *textus prologi* paraphrasirt und sei dadurch zu der Annahme veranlafst worden, dafs der Autor des Ssp. ein ursprünglich lateinisches Rechtsbuch gesammelt und erst ins Deutsche übersetzt habe. Ich finde in den Worten des *t. p.* über die Gesetzgeber Constantin und Carl nichts, was zu jener Annahme leiten könnte und denke, dafs wenn dem Vf. der Reimvorrede die Autorschaft Eikes geglaubt wird, er diesen Glauben auch hinsichtlich des weiteren Herganges verdiene.

**) *Johannes de Repchow miles* ist Zeuge eines Actes des Grafen Heinrich von Aschersleben zu Köthen 1244, *Becmann hist. Anh.* III 315. — *Gherow Senior de Reppechowe miles* ist Zeuge der Grafen v. Bernburg, als sie 1287 dem Kloster Coswig ihr Dorf *Reppechowe* schenken; *Becmann* III 321. — *Erewicus miles dictus de Repchow* schenkt 1304 einige Hufen in Sanst dem Domcapitel Coswig, ebd. VII 356. — *Tylo de Repcow* ist 1371 zu Dessau Zeuge des Fürsten Joh. v. Anhalt, ebd. III 320, 321.

***) *Gerhardus de Repchowe* als Zeuge in einer Urkunde des Bischofes Volrad von Halberstadt, Quedlinburg 1257, *Ludewig rell. hist.* II 232. — *Theodoricus Repkou* Zeuge des Markgrafen Albert v. Brandenburg im J. 1300, *Gerken fragm. March.* V 13, vgl. Klöden, Waldem. I 392.

†) Nach dem Landbuch der Mark von 1375 waren zu Klobbicke im Kreise Oberbarnim 10 Hufen und ein Hof in den Händen von Tyle und Erwin v. Repkow, (Fidicin Territ. II S. 37). Im J. 1526 belehnte Herzog

Digitized by Google

Zwischen Cöthen, Acken und Dessau, also in Anhalt rechts der Saale, liegt das Dorf Reppichau, 1287 *Reppechowe* *). Kommen nun die Repkows vorzugsweise in Anhaltischen Urkunden, ja einmal bei einem jenes Dorf betreffenden Acte vor, so ist wohl nicht zu bezweifeln, dafs sie von diesem Dorfe, als dem Orte der Herkunft oder dem des Besitzes den Namen trugen.

Von jenen Urkunden bieten grade die vier ältesten, und aus dem 13ten und 14ten Jahrh. auch nur sie, in willkommner Weise den gesuchten Taufnamen.

1. Im J. 1209 übereignen Johann u. Walther Burggrafen zu Giebichenstein dem Bischof v. Naumburg eine Burg. Die noch im Naumburger Domcapitelsarchiv befindliche Urkunde hat Friedrich v. Crozuk als Vorsitzer des Gerichts *vice comitis* v. Wettin ausgestellt. *Schultes direct. diplom.* Nr. 89, II 468. C. P. Lepsius Gesch. d. Bischöfe v. Naumburg I 64, 160 N. 238. Unter den Zeugen ist *Eico de Ribichowe.*

2. Im J. 1215 schenkt Graf Heinrich v. Aschersleben das Dorf Lozeke dem Stifte Coswig. *Schultes d. d.* Nr. 129. *Becmann*

Albrecht seinen Rath und Kämmerer Eck v. Reppichau mit Dobern, Kl. u. Gr. Quittainen und andern Gütern in Preufsen. Königs hdschr. Sammlung auf der K. Bibl. zu Berlin, vgl. *Mencken Script. rer. Germ.* III 654. — Im J. 1557 verkaufte Ecko v. Repchow zu Alten-Jefsnitz eine wüste Mark an Fürst Joachim v. Anhalt, *Becmann* VII 356. — Bei der Erbtheilung unter dieses Eckos Söhnen im J. 1572 erhielt Ecko die Güter in Sachsen und Anhalt nebst Spitzen, Christoph die Preufsischen Lehne. Als Letzterer unbeerbt starb, fielen diese Lehne wohl an die Linie seines Bruders, unter dessen Söhnen im J. 1589 Rudolph genannt wird, Königs S. — Im J. 1645 suchen Friedrich und Adolph v. Reppichau die gesammte Hand auf die Preufsischen Lehne für sich und ihre ausländischen Vettern. Ein gleiches geschieht im J. 1660 von Adolph v. R. auf Alt-Jefsnitz und anderen seines Namens. Im J. 1693 werden die Preufsischen Güter für caduc erklärt und dem Oberpräsidenten v. Dankelmann verliehen. Im J. 1670 wurde dem Rudolph v. R. auf Alt-Jefsnitz, Roitsch u. s. w. eine Tochter geboren, Königs S. — *Heigius*, Prof. zu Wittenberg † 1599, *quaest. jur. qu.* 8 Nr. 59 bezeugt, dafs seiner Zeit die Repkows in der Gegend von Bitterfeld und Jefsnitz leben. Ebenso Gärtner in der Vorr. zum Ssp. 1732 § 2 dafs sie „bis auf den heutigen Tag" Alt-Jefsnitz besitzen. — Nach J. Fr. Gauhe Adelslexicon, Leipz. 1740 I S. 1366 hatte das Geschlecht im 15 Jh. auch in Meifsen sich niedergelassen und war 1716 ein v. Repchow Chursächsischer Oberstwachtmeister. — Spangenberg Adelsspiegel S. 118 rechnet die Repkows zu den sächsischen Familien *incertae sedis.* — Endlich führt die K. S. noch einen *c.* 1731 in Preufsen gebornen Johann v. Reppichau als Capitain im Preufs. Füselierbataillon Larisch, im J. 1787 mit einem Vogel im Wappenschilde und auf dem Helm an. Im J. 1806 als Oberstlieutenant verabschiedet, starb er, den Acten des Preufs. Kriegsministerii zufolge, im J. 1812 ohne männliche Erben.

*) Auf den alten Homannschen Karten *Repke.* Auch bei Helmstädt liegt ein Repke, wovon *Conring de origine c.* 30 die Familie herleiten möchte.

Digitized by Google

l. c. III 312. Zeugen sind: *nobilis vir Hoyerus de Valkensteyn*, sechs andre, unter denen *Hecco de Repechowe*, dann noch mehrere *ministeriales*.

3. Bei einem Vergleiche desselben Grafen mit den Canonicis zu Goslar, 1219, sind Zeugen: *Comes Hoyerus de Valckenstein. Borchgravius Hermannns de Wettin .... Eico de Repehove.* S. *Leukfeld antiqu. Poeldenses*, *App.* IV 288, *Lenz Becmannus enucleatus* 216.

4. Im J. 1233 wird Billingsdorf von den Markgrafen Johann und Otto v. Brandenburg dem Johannesstift zu Magdeburg übereignet *in Salbeke juxta portam, in presencia comitis Bederici de Dorinburc illius terrae comitis et scabinorum comitatus eiusdem.* Als Zeugen nach den *consanguineis* der Markgrafen, dem *Heinricus comes de Ascharia* und seinen Söhnen und den Edeln folgen noch neun *scabini ejd. comitatus;* als letzter derselben *Eico de Repchowe.* S. Bruns, Beitr. z. krit. Bearbeitung unbenutzter Hdss. I 119, und nach ihm *Riedel nov. cod. dipl. Brand.* II 1 *p.* 14.

B. Noch bekannter ist ein Graf Hoyer von Falkenstein. Die Geschichte seines Geschlechtes, welches von der Burg des Selkethals den Namen trug, ist mehrfach behandelt. *) Die Nachrichten über Hoyer insbesondre haben auch Dreyer, Beiträge S. 125, Kopp, Bilder u. Schr. I 139 ff., Klöden, Waldemar I 384 zusammengestellt.

Graf Hoyer erscheint in Urkunden von 1211 bis 1242 als Anhaltischer und Brandendurgischer Vasall, besonders als Stiftsvogt von Quedlinburg **). Seine nächsten Vorfahren übten in

---

*) (Richter) Versuch einer Gesch. des Grafen H. v. V. in Woltmann Gesch. u. Pol. 1803 II 1. (Wohlbrück) ebd. 1803 III 229. Derselbe in v. Ledeburs Archiv f. d. Geschichtskunde des Pr. Staats, II 1830 S. 5. Schaumann Geschichte der Grafen v. Valkenstein, Berlin 1847. Leop. v. Ledebur, die Grafen von V. am Harze, Berlin 1847.

**) Ueber 1242 vgl. Förstemann N. Mitth. Bd. IV H. 1 S. 20. Schaumann S. 65, v. Ledebur S. 20, 23 halten auch den im J. 1250, *Erath cod. dipl. Quedl. p.* 182, vorkommenden Grafen Hoyer noch für denselben, was Kopp 141 bezweifelt. In der That sprechen für eine Beziehung des Hoyer von 1250 auf einen jüngern dieses Namens die Umstände, dafs *Leuberi catalogus comitum* bei *Mencken* III 92 erst einen *Hojerus senior comes de Falkenstein* und dann einen *Hojerus junior* 1260 nennt, und dafs die Glosse zum Ssp. III 6 in einer processualischen Frage die Meinung eines *greve hoier van V.* anführt, welcher doch schwerlich der Zeit des Glossators so fern lag, als es mit jenem Stiftsvogt der Fall gewesen wäre, vgl. Grupen bei Spangenberg S. 47. — Ueber die Händel des Stiftsvogtes mit der Aebtissin Sophie

Digitized by Google

der zweiten Hälfte des 12ten Jahrhunderts eine Gerichtsbarkeit in Nordthüringen, namentlich an den Dingstätten zu Ebensdorf und Santersleben, nordwestlich von Magdeburg *)

Die Urkunden ergeben also überhaupt. Ein Eike von Repkow und ein Graf Hoyer von Falkenstein treten gleichzeitig, jener von 1219 bis 1233, dieser von 1211 bis 1242 hervor, ohne Andeutung, dafs jeder dieser Namen auf mehr als eine Person treffe. Beide sind unter denselben Fürsten, in derselben Gegend, nicht nur im Allgemeinen an Saale und Mittelelbe, sondern in demselben *pagus* und *comitatus* thätig, denn die Dingstätten der Grafen von Falkenstein und der Schöffenstuhl Eikes zu Salbke gehören der Grafschaft Billingshohe **) im Gau Nordthüringen, nahe bei Magdeburg an. Hoyer als Erbe der gräflichen Gerichtsbarkeit, jedenfalls als Stiftsvogt ist ein Richter ***), gewohnt das Urtheil zu

---

von Quedlinburg vgl. *Lackmann p.* 26, Fritsch Gesch. v. Quedlinburg, Th. 1, 1828 S. 129 ff., Schaumann S. 48 ff.

*) Graf Burchard, der als Grofsvater Hoyers gilt, hielt 1160 ein *placitum* zu *Euenthorp*, *Ludewig rell. msp.* II 358. Vom Grafen Otto, dem Vater Hoyers heifst es 1189 in einer Urkunde des Grafen Adolf v. Schouwenburg über den Verkauf seines Grundstücks *in villa Salebeke* an die Marienkirche in Magdeburg, der Contract sei bestätigt *in villa que Sandeslove dicitur, in placito comitis Ottonis de Valkensten coram cunctis provincialibus,* (Hutschenreiter Versuch, die Reihe der Pröbste etc. Magdeb. 1750 S. 8, 9). Ferner in einer Urk. des Bischofs v. Halberstadt im J. 1197: *acta sunt hec in Euendorp presidente ibidem judicio Ottone comite de Valkensten* (*Gercken cod. dipl. Brand.* I 16 aus dem Magdeb. Domarchiv). Diese Gerichtsbarkeit und den Grafentitel bezieht Wohlbrück, welchem Riedel Mk. Brandenb. I 198, v. Raumer *Reg. hist. Brand.* I 267, Klöden, F. Voigt histor. Atlas der M. Brand. 1846, Erläut. S. 22 folgen, auf den nördlichen Theil der an der Westelbe zwischen Ohre und Bode gelegenen Grafschaft Billingshohe, den ein älterer Burchard nach dem Abgange Ottos v. Hillersleben als dessen Schwestermann überkam, während der südliche Theil, worin Salbke gelegen, den Grafen von Dornburg zustand. Auf jenes nördliche, zwischen Wollmirstedt und Magdeburg sich erstreckende Gebiet, worin die obigen Falkensteinschen Dingstätten, bezögen sich denn auch in dem berühmten Lehnsauftrag der Markgrafen von Brandenburg an das Erzstift Magdeburg von 1196 die Worte *quaecunque habuimus in Marchia vel in comitatu Ottonis comitis de Falkensten.* Andrer Meinung ist Schaumann S. 28 ff., 35, 38, 54; er hält jenen Erwerb nicht für erwiesen, die Beziehung des Ausdrucks von 1196 auf die kleine früher Hillerslebensche Vicegrafschaft nicht für passend, leitet die gerichtsherrlichen Acte aus einem Grundbesitz der v. Falkenstein ab und stellt für ihren Grafentitel andre Hypothesen auf. S. aber dagegen Ledebur 31. Für unsern Zielpunkt genügt das im Text gesagte, worüber kein Streit waltet.

**) Im J. 1336 verzichtet Markgraf Ludwig auf sie nebst andern Besitzungen, da sie *des goddeshuses von Meygdeburg eygen sint u. los worden sint demselben goddeshus von tode M. Woldemars,* Märk. Forschungen VI, 114. Auch die Glosse zu Ssp. III 29 erwähnt der *Billingshoge.*

***) Der Vergleich mit der Aebtissin von Quedlinburg von 1225 besagt *quod comes Hoyerus advocatiam suam retineat cum omni iure et honore,* Erath 144.

Digitized by Google

fordern, Eike ein Schöffe, berufen es zu weisen. Für zwei Handlungen endlich in den J. 1215 und 1219 kommen beide, der *vir nobilis* oder *comes* und der freie Schöffenbare *) zusammen als Zeugen vor.

Nichts in diesen Ergebnissen hindert uns, die Erzählung der Reimvorrede auf die urkundlichen Hoyer und Eike zu beziehen; vielmehr führen alle jene Umstände auf eine Identität der dort und hier genannten Personen hin. Diese anderweitigen Nachrichten erscheinen also als wohl geeignet, die Glaubwürdigkeit der Reimvorrede zu bestätigen.

Zur Abfassung des Sachsenspiegels durch jemand, der in den bezeichneten Gebieten heimisch war, passen auch folgende Umstände. Der Verfasser scheidet von den Altschwaben noch andre Schwaben im Lande zu Sachsen (die Nordschwaben) und weifs mancherlei von ihnen zu berichten, s. das Glossar, ohne sich doch selber zu ihnen zu rechnen, also, wie etwa ein Nachbar sprechen würde. Der sächsische Schwabengau aber begriff die Gegend zwischen Saale und Bode nebst den Flufsgebieten der Selke (worin der Falkenstein) und der Wipper, **) gränzte also mit der Saale an das übrige Anhaltische, wo Reppichau belegen, mit der Bode an die Grafschaft Billingshohe, worin Eikes Schöffenstuhl. Das Lehnrecht 4 § 1 nimmt bei der Pflicht der Vasallen zum Reichsdienst eine besondre Rücksicht auf diejenigen, *die in osterhalf der sale* belehnt sind, Ssp. II 2 S. 79. Diesem östlichen Gebiete aber gehört der Ort an, von welchem Eike seinen Namen trug. ***)

Wenn er später die Vogtei über einzelne Mansen veräufsert, Fritsch Gesch. v. Quedl. I 267, so behält er doch oft ausdrücklich den Blutbann *suo iudicio* vor, Erath 152, 154, 157. Die völlige Abtretung der Advocatie fällt erst in die J. 1237, 1238, ebd. 164. So finde ich keinen Anlafs, mit v. Daniels Alter etc. 22, zu schliefsen, es habe dem Grafen anderes mehr als seine gerichtsherrliche Stellung am Herzen gelegen, und hienach sei es unwahrscheinlich, dafs Hoyer den Verf. des Sachsenspiegels zur deutschen Fassung bewogen habe.

*) Als Schöffe war Eike nothwendig ein Schöffenbarer. Die Glosse zu III 26 bemerkt noch ausdrücklich: *hir set her Eyke van der schepenbaren vryen rechte. Wan he was selven ein.*

**) S. die Karte zu v. Wersebe, Gaue zwischen Elbe etc. 1829 u. S. 85 das.; bes. die Karten III und IV, zu G. W. v. Raumer *Reg. histor. Brandenb.* 1837.

***) Einige Rechtsbücherhandschriften haben noch ein Paar Notizen über Eikes und Hoyers Lebenszeit, die ich, ohne ihnen sonderliches Gewicht beizulegen, der Vollständigkeit halber gebe.

a. Die Tzerstedtische Glosse zu der Vorrede v. d. H. Geburt, Spangenberg S. 110, setzt Eikes Thätigkeit in das Jahr 1158.

Digitized by Google

§ 2. Zeit, Gegend, Sprache der Abfassung.

I. Die Frage nach der Zeit ist zuletzt und am ausführlichsten von Ficker, über die Entstehungszeit des Sachsenspiegels etc. Innsbruck 1859 dergestalt erörtert worden, dafs ich vielfach auf ihn werde Bezug nehmen können.

Den ersten Anhalt zur Entscheidung geben die oben für die Thätigkeit Eikes gefundenen Jahreszahlen 1209 bis 1233. Und da der Verf. nach V. 154 ff, 259 das Werk als einen von ihm gesammelten Schatz, als ein lange erwogenes betrachtet, so wird man geneigt sein, den Abschluſs eher in einen spätern als einen frühern Abschnitt jener Epoche zu setzen.

Einen zweiten Haltpunkt bietet die deutsche Chronik, welche von Mafsmann 1857 als „Zeitbuch des Eike v. Repgow", von G. Schoene 1859 als „Repgauische Chronik" 4 veröffentlicht worden ist. Aus den zahlreichen neuern Untersuchungen über dieses Denkmal mache ich mir folgende hier zu Nutze.

1. Mit Ficker 76, 79, 71 und Schoene S. 15 nehme ich an, dafs dessen ursprünglicher Abschluſs etwa um das Jahr 1230 oder doch vor 1232 falle, mit Ficker ferner, dafs der Sachsenspiegel und die Chronik wenigstens an einer Stelle *) in naher Beziehung stehen und dafs dabei eher der Ssp. dem Chronikanten, als die Chronik dem Verfasser des Rechtsbuches vorlag. Dem-

---

b. Die Salzwedelsche Hdschr., Rb. Nr. 596 (Ssp. II 1. S. 34) bemerkt mit einer Hand des 15ten Jahrh. *Eyke van repkawe vixit a. d.* 1258.

c. Im Nürnberger Codex, Nr. 521, setzt eine Hand des 16ten Jahrh. an den Rand der Reimvorrede bei Hoyer: *vixit a. c.* 1223, und an der innern Seite des Vorderdruckes steht: *Graff Hoier von Falkenstein ein Saxe ... von Quedlinburgh seefshaftigh .... a.* 1218 *u. a.* 1223, s. meine Beschreibung in v. Aufsefs Anzeiger 1854 Sp. 307.

*) Sie lautet in der Chronik bei Mafsmann 427: *In der achte belef he* (Heinrich der Löwe) *jar u. dach: dar umme wart eme vordelet echt u. recht, egene u. len, dat len al sinen heren ledich, dat egen an de koningliken walt. Des verloren sine kindere dat egen, dat se it uter koningliken walt nicht ne togen binnen jare u. dage.* Die Parallelstelle ist S. Ldr. I 38 § 2. S. Mafsmann 658, Ficker 71. Schoene S. 15 will zwar, dafs die Stellen „welche Anklänge an den Ssp. enthalten" nicht zum Beweise für das Alter des Ssp. benutzt werden können, weil sie nicht im ältesten Texte stehen. Doch enthält eben der von ihm als ältester gegebene Text S. 72a die obige Stelle gleichlautend. — Stobbe, S. 305 N. 38 möchte ihre Uebereinstimmung mit dem Ssp. schon daraus erklären, „dafs man solche überall geltende Sätze in stereotyper Form überlieferte", aber ist es wohl glaublich, dafs diese Ueberlieferung sich selbst auf solche Zufälligkeiten der Fassung erstreckte, wie sie der Wechsel der Stellung von *egen* und *len* in beiden Arbeiten darbietet?

Digitized by Google

nach fiele, da diese Stelle schon dem ursprünglichen Texte der Chronik zuzurechnen, die Vollendung des Ssp. vor 1232.

2. Unabhängig hievon steht die Frage nach dem Autor der Chronik, als welchen schon die Ueberschrift einer Kopenhagener Hdschr. des 15ten Jahrh. (Pertz Archiv VII 625) *Chronicon heren Ecken von Repgow. De den Sassenspegel tho samende gebracht hefft*, den Verfasser des Ssp. nennt. Ob diese Autorschaft nun aus den Worten der Reimvorrede zur Chronik (Mafsmann 5)

logene sal uns wesen leit
dat is des van Repegowe rat

zu folgern sei, oder ob die Verse nur auf eine Mahnung in der Reimvorrede zum Ssp. gegen *lügenlich achtersprache* V. 88 hinweisen, ist bestritten *). Unter jeder dieser Annahmen ist die Stelle für uns von Werth. Citiert sie nur die Reimvorrede zum Ssp., so verstärkt sie das obige Argument, dafs dem Chronikanten der Ssp. vorlag. Giebt sie den Autor der Chronik an, so belegt sie, dafs einer von Repkow, des Lateinischen durchaus mächtig, Mafsmann 664, 684 ff., ein bedeutendes Geschichtswerk in deutscher Sprache um das J. 1230 abschlofs; wir haben dann den gesuchten Namen, wir haben einen Mann, dem wir die Arbeit des Ssp. wohl zutrauen können und dessen Zeit mit der des urkundlichen Eike v. Repkow zusammen fällt.

Die dritte Reihe von Bestimmungsgründen liegt in dem Inhalt des Rechtsbuches selber. Sie sind zunächst solcher Art, dafs sie nicht auf feste Jahre sondern auf gröfsere Zeiträume sich richten, indem sie von allgemeinen Zuständen mit allmählgem Wachsen und Wandel ausgehen.

Die Angaben des Ssp. über die Königswahl entsprechen den Verhältnissen der ersten, nicht der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, Ficker 99—130. Mit der frühern, nicht mit der spätern Zeit dieses Jahrhunderts stimmt ferner die Voraussetzung einer regelmäfsigen persönlichen Anwesenheit des Königs in Sach-

*) Das letztere vermuthete ich in der zweiten Ausgabe des Ssp. I S. 4, eben so Koberstein, W. Wackernagel, Friedr. Pfeiffer, Wattenbach, D. Geschichtsquellen 1858 S. 421. Das erstere nehmen Franz Pfeiffer, Mafsmann, Ficker 73, Schoene 15 an, vgl. Stobbe RG. I 294 N. 7. Auch ich neige mich jetzt mehr dahin, in obigen Worten eine Bezeichnung des Autors zu sehen. Freilich würde ich das Bedenken, welches gegen Eikes Autorschaft aus der Chronikstelle *We geistliken lude* (Mafsmann 165, Schoene 107 Sp. 1) zu entnehmen, noch keinesweges durch Mafsmanns Ausführung 665 ff. über den Gebrauch des „wir" für beseitigt halten, aber nach Schoene 8, 12 gehört die Stelle den spätern Zuthaten an, wäre also nicht beweisfähig.

Digitized by Google

sen, das Vorwiegen des Königs statt des später eintretenden Landesherrn bei erblosen Gütern, beim Machen neuer Schöffen III 80 § 1, 81 § 1, das Band des gemeinen Freien mit dem Reiche, überhaupt das Zurücktreten der Landeshoheit. Im Lehnrecht sodann zeigt sich das Verhältnifs des Vasallen noch weit enger und strenger als nach dem der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts angehörigen Schwabenspiegel (Ssp. II 1. 95). Gewisse Sätze endlich erscheinen selbst für das 13te Jahrh. noch etwas zu alterthümlich; so die Darstellung desjenigen alten Wergeld- und Bufssystems als geltenden Rechtes, welches nach dem Schwabenspiegel *hie vor in der alten e* war; die entschiedene Betrachtung der Dienstmannen als Unfreier und ihre Ausschliefsung vom Heerschilde (Ssp. II 2. 293); das Ziehen auf die rechte Hand als letzte Instanz beim Urtheilsschelten; die Standeseintheilung nach dem Grundbesitz in Schöffenbare, Pfleghafte, Landsassen *); die Angaben über die Pfalzen in III 62 § 1, Ficker 82.

Das Bisherige führt also nirgends über die erste Hälfte des 13ten Jahrh. hinaus, weiset hie und da sogar auf eine noch frühere Zeit zurück.

Anderes läfst eine Begränzung nach bestimmteren Zeitpunkten zu. Ich sehe dabei von den anderweitig vorgebrachten Umständen ab, welche nur eine Abfassung vor dem Schwabenspiegel also vor etwa 1273 darthun **) und beschränke mich auf diejenigen, welche der urkundlichen Lebenszeit Eikes näher treten. Vgl. Ficker 81 ff.

1. Der Beherrscher Böhmens heifst König, III 57 § 2, ein Titel, den er von 1173 bis 1198 nicht führt. Hierdurch ist, da eine Abfassung vor 1173 nicht wohl mit jener Lebensepoche in Einklang zu bringen, das Jahr 1198 als frühester Termin gewonnen.

2. Die Nichterwähnung des im J. 1235 gegründeten Herzogthums Braunschweig-Lüneburg unter den Fahnlehen im Lande zu Sachsen III 62 § 2 beweist, da der Vf. grade hier vollständig aufzählen will, die Abfassung vor 1235.

3. Damit stimmt, dafs der Landfriede von 1235, die inhaltsschwere Frucht eines glänzenden Reichstages, in dem feierlich *Nu vernemet den alden vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget hevet* anhebenden Artikel II 66 gar nicht berücksichtigt wird. Nur

*) Homeyer, Heimath S. 3, Stobbe, Ztschr. f. D. R. XV 362 ff.
**) Homeyer, Stellung S. 22 ff., Ficker 58—70.

Digitized by Google

für III 84 läfst sich eine Benutzung jenes Landfriedens annehmen, aber dieser Artikel ist ein zugesetzter. *)

4. Innerhalb dieser Endpunkte 1198—1235 wird eine Abfassung nach 1224 durch die besonders in II 66, 68, 70, 72 offenbare Benutzung der *treuga Henrici* **) wahrscheinlich. Denn dieses Gesetz weisen zwei eingehende selbständige Untersuchungen in das J. 1223 oder 1224. ***) Dazu stimmt wieder

5. dafs der Ssp. II 13 § 7 die Strafe des Scheiterhaufens für Ketzer kennt, welche Kaiser Friedrich II erst 1224 für die Lombardei einführte. Vgl. Ficker 95 ff.

Fügt man diesem Ergebnisse dasjenige hinzu, was oben aus der Repkower Chronik gewonnen wurde, so begränzt sich der Abschlufs der Arbeit mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit näher auf die Zeit von 1224 bis 1230 †), welche wiederum zu den urkund-

---

*) Walter, RG. § 320 Note 1 hält für möglich, dafs III 23 aus dem C. 13 und III 55 § 1 aus C. 14 § 1 (bei Böhlau S. 42) des Ldfr. entnommen sei. III 23 indessen trifft, insofern er mit dem Ldfr. stimmt, schon mit der *treuga Henrici* überein, und die Kürze in III 55 § 1 sticht doch gar zu sehr gegen den Ldfr. ab. — Wenn meine Ausgabe des Ssp. bei diesen und noch bei II 4, 27 den Landfrieden citiert, so ist damit noch nicht eine Quelle des Ssp. bezeichnet.

**) Homeyer Ssp. II 2 S. 221. Walter RG. a. a. O., Ficker 86.

***) Die erste durch den *Cand. juris* Funke, aus der ich „Stellung" S. 74 N. 32, nur noch das Resultat mittheilen konnte, da die Arbeit selber, dem Vf. zur Umarbeitung in eine Doctordissertation zurückgegeben, nach dessen frühen Tode nicht wieder an die jurist. Facultät zu Berlin gelangt ist. Die zweite von Ficker 86 ff. Vgl. Stobbe RG. I S. 313 N. 57, S. 477 N. 57.

†) Ich verzeichne noch übersichtlich die abweichenden Ansichten, vgl. Gründler Polemik I § 16, Stobbe RG. I 306 ff.:

1. solche, welche innerhalb 1198 und 1235 die Zeit der Abfassung etwas anders begränzen. Gaupp german. Abhdl. 1855 S. 70, 94, 126 erklärt sich für das Ende des 12ten oder den Anfang des 13ten Jahrh., glaubt namentlich, dafs der ältere Theil von I 3 § 3, weil er die päbstliche VO. von 1215 nicht berücksichtigt, vor dieses Jahr falle. S. dagegen u. a. Ficker 84 und Stobbe 312 N. 57a. — Sachfse Ztschr. f. D. R. X 74 ff. setzt die Abfassung näher vor 1228 wegen der Nichtaufführung des Bisthums Cammin, vor 1227 wegen Nichterwähnung des Grafen v. Holstein, dagegen nicht vor 1226 wegen der Erwähnung der grauen Mönche. S. dagegen Gaupp a. a. O. 94 ff., Ficker, ein deutscher Spiegel 161 und Stobbe 312, N. 57b. — Walter RG. § 320 nimmt das zweite Viertel des 13ten Jahrh., insbesondere die Zeit nach 1231 an. Vgl. darüber Sachfse a. a. O. XIV S. 90 ff., Gaupp 103 ff.

2. Aufserhalb der obigen Zeitgränzen setzen Justi histor. u. jurist. Schriften 1760, I 49, Weiske Ztschr. f. D. R. I 54, Schaumann Gesch. d. nieders. V. 1839 (für den lateinischen Urtext) die Abfassung weiter ins 12te Jahrh. zurück. Vgl. Homeyer Ssp. II 2 S. 22, Sachfse a. a. O. X 65 ff. — Andrerseits erklärt Gärtner, Vorr. § 4 sich für die Zeit zwischen 1235 und 1247, s. dagegen v. Buri Lehnrecht 1788 I 174. Auch Zöpfl RG. § 31 S. 134 ist geneigt, eine Benutzung des RA. von 1235, folglich eine spätere Abfassung anzunehmen. Und v. Daniels läfst den Ssp. erst aus

Digitized by Google

lichen Nachrichten über Eike paſst, folglich auch wohl geeignet ist, die Identität des urkundlichen Repkow mit dem der rhythmischen Vorrede zu bestärken. Jenes alterthümlichere Gepräge einzelner Lehren ist dann einem zu strengen Festhalten des von den Vorfahren „auf uns gebrachten“ *praef. rh.* V. 152, 153, oder gar einer Benutzung älterer Aufzeichnungen zuzuschreiben. *)

II. Die Frage nach der Gegend der Abfassung beantwortet sich fast von selbst aus den bisherigen Erörterungen. Danach haben wir an das Gebiet des linken Ufers der Mittelelbe in der Nachbarschaft der untern Saale zu denken. Versucht man, wiewohl es nicht viel austrägt, noch eine nähere Bestimmung, so wird sie den südlichen Theil der Grafschaft Billingshohe zwischen Magdeburg und der Bode treffen. Denn war Eike in der muthmaſslichen Zeit der Abfassung dort Schöffe, und bedurfte er dazu eines Grundeigenthums in der Grafschaft **), so ist hier auch sein regelmäſsiger Wohnort und die Heimath des Werkes zu vermuthen.

III. Die Sprache. Der Sachsenspiegel war für das Land zu Sachsen, somit für nieder- und mitteldeutsche Gegenden bestimmt; der Schauplatz der Herkunft und der Wirksamkeit Repkows wird von der heutigen Grenze zwischen Platt- und Hochdeutsch durchschnitten; unter den aufbewahrten Hdss. endlich hält die Zahl der mitteldeutschen (nebst wenigen oberdeutschen) der der niederdeutschen ziemlich die Wage. Das alles läſst die Frage, in welcher Mundart der Autor schrieb, noch unentschieden, gleichwie sie auch für die Repkowische Chronik streitig ist ***). Doch theile ich wie früher Grupens Meinung †), daſs der Ssp. ursprünglich niedersächsisch verfaſst worden sei.

---

dem Schwabenspiegel, jedenfalls nach 1274 erwachsen. S. dagegen Sachſse Heidelb. krit. Ztschr. I 173 ff., Homeyer Stellung des Ssp., Gaupp Germ. Abhdl. 110 ff., Ficker Entstehung S. 14 ff.

*) Vgl. Homeyer Stellung 37, Ficker Entstehung 136, Stobbe RG. I 313.

**) Ssp. III 81 § 1, I 2 § 2 a. E., III 26 § 1. Homeyer Heimath 67, 4, 14.

***) Vgl. Schoene Repg. Chron. 14. Er führt für das mitteldeutsche an, daſs wir die älteste Gestalt in dieser Mundart haben, die ja auch in der Quedlinburger Hdschr. des Ssp. vorwiege. Das ist richtig, aber entscheidet noch nicht, besonders da Schoene selber S. 7, 12 die Heimath des Autors in Anhalt und am Harze findet.

†) S. die zweite Ausgabe 1835 Vorr. XXXIV. Es beruht also auf einem Miſsverständniſs, wenn Zöpfl RG. S. 141 N. 48 mich den hochdeutschen Dialekt als den ursprünglichen betrachten läſst.

Digitized by Google

1. Der Hauptgrund liegt darin, dafs im 13ten Jahrhundert alle Gebiete, denen irgend die Herkunft oder die Thätigkeit Eikes beigemessen werden mag, der niedersächsischen Seite angehören. Das gilt nicht nur für das jetzt wie damals plattdeutsche Nordthüringen, mit Inbegriff der Gegend zwischen Magdeburg und der Bode *), sondern auch für den ganzen das Anhaltische einschliefsenden, jetzt theilweise hochdeutschen **) Landstrich zwischen Wittenberg, Halle und Quedlinburg. Für Wittenberg ist schon der plattdeutsche Name Beweises genug. Die Hallischen Statuten aus dem Ende des 13ten oder Anfang des 14ten Jahrhunderts (Förstemann N. Mitthl. I 2 S. 61) sind plattdeutsch; eben so die Quedlinburgischen Urkunden, s. Erath, bis in das 15te Jahrhundert. Für das Anhaltische insbesondre haben wir freilich aus dem 13ten Jahrh. nur lateinische Urkunden, aber diese bieten in den Orts- und Personennamen entschieden niedersächsische Formen. Die obige vom J. 1215 hat neben dem Zeugen *Hecco de Repechowe* auch einen *de Vredeberge*, um 1216 begegnet *Arnesten*, 1259 *Wedersdorp*, 1295 *Wedderstede*, 1317 *Bomelsdorp* ***). Als dann im 14ten Jahrh. deutsche Urkunden auftreten, herrscht gleichfalls noch das Niedersächsische. Im J. 1314 spricht Albrecht von Anhalt niederdeutsch: *Wy — betugin — openbare an dyseme brieve dat wy etc.*; eben so andre Anhaltische Grafen und Fürsten in den J. 1310, 1322, 1330 †),

*) Mit Unrecht behauptet Stobbe RG. I S. 314, dafs in der Nähe von Magdeburg das obersächsische vorgeherrscht habe. Das Gegentheil lehren zunächst die Urkunden. So lange sie lateinisch abgefafst sind, geben sie doch die Namen in plattdeutscher Form (z. B. *Blankenborch*, *Oluenstede*, *Osterhusen*, *Stenuorde*, *Valkensten* in der Verhandlung zu *Euendorp* v. 1197 bei *Gercken Cod. dipl. Brandenb.* I 16). Später zeigen sie ganz die plattdeutsche Mundart, z. B. die des Erzb. v. Magdeburg von 1294 über den Verkauf der Burggrafschaft an die Stadt, Rathmann II 491; die erzbischöflichen und städtischen Urkunden seit 1315 in Dreyhaupt Saalkreis I 51, 55, 57, 60, der Vertrag des Erzbischofes mit der Agnes v. Brandenburg von 1318, Sudenhof, Urkundenb. v. Braunschweig I 160. Der Stadtschreiber von Magdeburg schrieb noch in der Mitte des 14ten Jahrh. die sogen. Schöppenchronik plattdeutsch. Wenn dagegen die nach Schlesien gesendeten Mittheilungen des M. Rechts obersächsisch lauten, so liegt ja die Erklärung dafür ganz nahe in der Rücksicht auf den Bestimmungsort.

**) Bernhardis Sprachkarte von Deutschland 2te Aufl. 1849 weist rechts der Saale das zwischen ihr und der Elbe liegende Gebiet dem Hochdeutschen zu, läfst links der Saale die Mundarten durch die Wipper sich scheiden, erwartet aber S. 106 über die genauere jetzige Sprachgränze noch nähere Aufklärung.

***) *Pfeffinger Vitriarius illustr.* II 525, 526.

†) L. Fr. Höfer Auswahl der ältesten Urk. D. Sprache 1835 S. 88, 162, 233.

Digitized by Google

1325 *), nicht minder Graf Otto von Falkenstein im J. 1319, Erath 385.

War also das Niedersächsische die Volkssprache in Salbke wie in Reppichow, in Ebendorf wie in Quedlinburg, war es noch späterhin die Geschäftssprache der Erzbischöfe von Magdeburg, der Anhaltischen Fürsten und der Grafen von Falkenstein, so hat wahrscheinlich auch Eike sie gewählt, sein Gönner sie gewünscht.

2. In den Fällen, wo eine ächte Lesart von einer entstellten geschieden werden kann, finden sich meistens zwar plattdeutsche und hochdeutsche Formen auf beiden Seiten ziemlich gleichmäfsig. Doch ist einige Male die wahre Lesart, ganz oder doch nahezu, nur den plattdeutschen Hdss. eigen. Das von Grupen, bei Spangenberg 12, und nach ihm von Klöden, Waldemar I 393 hervorgehobene Beispiel von *rensch*, *wrensch*, hochd. *reinisch* aus II 47 zähle ich freilich nicht hieher, weil ein hochd. *reinschen* in Meifsen und Thüringen für „brünstig sein" vorkommt **), also auch *reinisch* eben so zulässig erscheint, wie *wrensch*. Für treffender halte ich folgende Fälle: I 56 erklärt sich die Lesart der weit überwiegenden Zahl der mitteldeutschen Hdss. *gehen das (dar)* wohl nur aus einem Mifsverstehen des plattdeutschen *gaen dat* d. i. jähen That. — I 59 § 2 ist die entschieden niedersächsische Form *ding-slete*, welcher obersächsisch *ding-sliz (sleiz)* entsprechen würde, in den mitteldeutschen Texten theils beibehalten, theils in *ding-slechte*, *dingslege* entstellt, während dagegen nur eine nieders. Handschrift *dingeslise* hat. — In I 62 § 3 lesen sehr viele mitteldeutsche Hdss. Blut statt blofs, wohl weil das niederdeutsche *blot* beides bedeutet. ***)

3. Es wird sich unten ergeben, dafs in derjenigen Ordnung der Hdss., welche die älteste Entwickelungsstufe des Ssp. darstellt, die Zahl der niedersächsischen Texte durchaus vorwiegt. Und auch der jener Ordnung angehörige, vorwiegend mitteldeutsche Quedlinburger Text scheint ein niederdeutsches Vorbild ge-

---

*) Lenz *Becmannus enucl.* 250.

**) Nietzsche, Jenaer Lit. Z. Sept. 1826 Sp. 402.

***) Für den umgekehrten Fall, dafs der niedersächsische Text nur aus einer Corruption des obersächsischen zu erklären, giebt Stobbe RG. I 314 N. 67 das Beispiel, dafs im S. Lehnr. 4 § 1 statt des obers. *schachtrowe* (Lanzenruhe) die ns. Texte *sal ruwen* haben. Allein nach Ssp. II 1 S. 149 Note 14 begegnet *sal ruwen* auch in obersächsischen, andrerseits „Schachtruhe" auch in ns. Hdss. Namentlich lesen von den fünf Texten, welche diese ursprüngliche Lesart bewahrten, der ns. *Qt scahtrowe*, der ns. *Od scachtrowe*, der gemischte *Qv schachtrowe*, der os. *Qn scahtruwe*, der os. *Qe schaffiruwe*.

Digitized by Google

habt zu haben *). Das gleiche gilt von dem Spiegel der Deutschen, der jener Ordnung in der Entwicklungsstufe zunächst sich anreihet, Homeyer, Genealogie S. 109 N. 2, S. 115 N. 3.

Sonach gewinnt die Ansicht, dafs die deutsche Abfassung ursprünglich niedersächsisch erfolgte, die gröfsere Wahrscheinlichkeit für sich. Das Bedenken, welches Stobbe a. a. O. 315 dagegen noch aus der Weise des Vorkommens der Reimvorrede erhebt, wird bei dieser selbst, unten § 9, seine Erledigung finden.

§ 3. Charakter des Werkes.

Ich handle hier von den Anlässen, von Ziel und Umfang, von den Quellen, von dem Werthe und dem Erfolge der Arbeit.

Zu einem Unternehmen, wie dem Eikes, fehlte es seiner Zeit an allgemeinen Anlässen nicht. „In den sich mehrenden Gesuchen der Gerichte an ihre Oberhöfe um Rechtsbelehrungen zeigt sich, dafs Gedächtnifs und gesunder Sinn des Volkes nicht mehr vermögen, die Masse des überlieferten Rechts zu beherrschen; der grofse Haufe der Urtheilfinder begehrt zu seinem Halt einen Ueberblick der gemeingültigen Sätze in fester, schriftlicher Fassung. Nun war ja der reiche Schatz des classischen Rechts auf den hohen Schulen Italiens von neuem aus den ächten Quellen zu Tage gefördert und zum Gebrauche wohl bereitet. Schon die staufischen Kaiser des 12ten Jahrh. hatten eine Stütze ihrer Ansprüche darin gefunden. So drohte allerdings den einheimischen, vereinzelt gehandhabten, in ihrer Gemeinsamkeit nirgends zusammengefafsten Gewohnheiten von weitem her nicht geringe Gefahr“ **). Ob Eike dieser Gefahr sich bewufst war, erhellt aus seinen Vorreden nicht; auf jenes Bedürfnifs aber deutet er hin, wenn er die Sachsen durch sein Werk von Gott für wohl bedacht erklärt (V. 97) und Gott bittet, dafs jeder Gute sein Buch

*) Er theilt nicht nur in seiner Lesart *gaen dar* I 56 jenes allgemeinere Mifsverständnifs, sondern fügt auch ihm eigenthümliche hinzu. In I 19 § 2: *Die swaue scheldet wol ortel vnder in selben — unde tzut des an den elderen swaf, dene mûzen se benûmen* erklären die falschen Singularformen *scheldet, tzut* sich aus den plattdeutschen Pluralformen *sceldet, tiet.* Im Lehnrecht Art. 35 § 1 a. E. und Art. 69 Note 72 liegt dem irrigen *ine* d. i. ihn statt „eine“, wohl das plattd. *ene*, und in Art. 29 § 2 a. E. dem auffallenden Singular das plattdeutsche *de — hebbet* zum Grunde. Wenn nun ferner der Codex in I 59 § 2 und I 62 § 3 die plattdeutschen Formen *dingslete, blod* gebraucht, so möchten auch sie weniger auf den Mischdialect des Schreibers, als auf eine plattdeutsche Vorlage zurückzuführen sein.

**) Homeyer, Klenkok wider den Ssp. 1855 S. 378.

Digitized by Google

kennen möge (111), wenn er den von ihm gesammelten Schatz nicht mit ihm umkommen lassen will (153), endlich das Buch als Beweis seines eifrigen Strebens bezeichnet, allen Leuten zur Kunde des Rechtes zu verhelfen (212 ff.). Eines besondern Anlasses gedenkt er nur für die Uebertragung des lateinischen Entwurfes ins Deutsche, oben S. 2, nicht für die Arbeit überhaupt.

Das Ziel geht nach diesen Aeufserungen auf eine allgemeine Belehrung hin (V 99 *den lüten algemeine*, 111 *iegelich gut man*, 215 *die lüte gemeine, groz u. kleine*). Doch nur innerhalb des Sachsenlandes; so nach den obigen Worten V. 97, nach dem Prolog: *dat ik recht u. unrecht der sassen besceide*, besonders nach der Reimvorrede V. 178 ff.: *spigel der Saxen**) *sal diz buch sin genant, wende Saxen recht ist hir an bekant.* Daher die besondern Beziehungen und Beschränkungen auf den sächsischen Sprachgebrauch I 17, auf das Recht der Sachsen I 18, I 29, II 12 §§ 4, 8; auf das Land zu Sachsen im *Textus prologi*, in I 30, 61 § 4, III 62, wie denn auch in III 44 § 2 unter dem *her to lande* das sächsische Land zu verstehen ist.

Wie weit aber dem Vf. das Land Sachsen reiche, ergiebt ungefähr das Verzeichnifs der Fahnlehne und Bisthümer dieses Landes, III 62 §§ 2, 3. Danach begreift es in weltlicher Hinsicht aufser dem Herzogthum Sachsen, wohin III 64 § 3 auch Holstein zählt, noch die Pfalz zu Sachsen, die Landgrafschaft Thüringen, die Marken von Brandenburg, Meifsen, Lausitz und die Grafschaft Aschersleben; in kirchlicher Beziehung die Sprengel von Magdeburg, Mainz, Naumburg, Merseburg, Brandenburg, Havelberg, Halberstadt, Hildesheim, Verden, Paderborn, Osnabrück, Minden, Münster, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg**), mithin so ziemlich das nördliche Deutschland von der Oder bis zur fränkischen und frisischen Gränze.

Für das Volk also dieses Gebietes ist die Lehre berechnet. Doch nicht in dem Sinne, dafs lediglich das diesem Lande eigenthümliche Recht seine Stelle fände, sondern dergestalt, dafs auch das den Sachsen mit den übrigen Deutschen gemeinsame, dafs namentlich das Reichsstaatsrecht in die Darstellung hineingezogen wird. Vgl. das Register unter Deutsch.

---

*) Den Namen geben auch Hdss. als Ueberschriften und Inhaltsbezeichnungen, woran Zöpfl RG. S. 141 xv zweifelt. Ueber anderweitigen Gebrauch des „Spiegels" vgl. Stobbe RG. I 299.

**) Vgl. die Anmerkung zu III 62 § 3.

Digitized by Google

Andrerseits läfst der Vf. sich im Ganzen zwar auf das den einzelnen Gegenden eigene Recht nicht ein, wie er z. B. III 64 § 3 von den Besonderheiten der Holzsassen, Stormarn, Hadeler nicht sprechen will, aber er erörtert doch gewisse Eigenheiten, wo sie ihm besonders nahe liegen, um das allgemeine Sachsenrecht klarer ins Licht zu stellen. So gedenkt er der Abweichungen im Rechte der Nordschwaben, oben S. 9, in der Gerichtsverfassung der ihm nachbarlichen Mark, II 12, III 65, des eignen Rechtes der Wenden, jener alten noch keinesweges ganz verdrängten oder verdeutschten Bewohner des Landes zwischen Saale und Elbe, III 69, 70, 73.

Innerhalb des solchergestalt nach Land und Volk gezogenen Kreises hat Eike alle Rechtsgebiete behandelt, denen er eine gemeinsame Betrachtung abzugewinnen vermochte. Das ist der Fall mit dem Land- und dem Lehnrechte. Jenes, in den Landgerichten gehandhabt, trifft die allen Ständen und Classen gemeinsamen Fragen und Sachen, ist das *jus generale*, das *droit commun*. Dieses, das in den Lehngerichten gefundene vornehmste unter den Specialrechten, geben die ältesten Gestalten des Ssp. noch im engen Anschlusse an das Landrecht. Die spätern Formen trennen Land- und Lehnrecht als besondre Werke *).

Die übrigen Specialrechte des Mittelalters treten nur nebenbei hervor. Für das Dienstmannenrecht giebt der Vf. III 42 § 2 den Grund ausdrücklich darin an: es sei so mannigfaltig, unter jeder Dienstherrschaft so sonderlich, dafs man nicht damit zu Ende komme. Gleiches mufste ja für den Zustand der freien oder unfreien abhängigen Leute bäuerlichen Standes, für das Hofrecht gelten. Doch fehlen wie für die Dienstleute, so für andre Eigne, ferner für freie Landsassen, Zinsleute u. s. w. einzelne allgemeine Grundsätze nicht, s. das Register.

Das Stadtrecht, insofern es überhaupt an einigen hervorragenden Orten schon mit einem Kern eigenthümlicher Sätze sich aus dem Landrechte gesondert hatte, begann doch in Eikes nächstem Bereiche eben erst durch die Mittheilungen von Magdeburg aus einen gemeinsamen Charakter für gewisse Kreise zu gewinnen. **)

*) Ssp. II 1 S. 46, Homeyer, Genealogie 97, 107, 125, 144. Nach Zöpfl RG. § 30 a. E. wären dagegen Land- und Lehnrecht ursprünglich auch in den Hdss. nicht verbunden, sondern selbständige Werke gewesen.

**) Vgl. über das Magdeburger Recht Stobbe RG. I S. 301 N. 25.

Digitized by Google

Innerhalb der aufgenommenen Gebiete dehnt die Betrachtung sich auf Staatsrecht, Gerichtswesen, Strafrecht, Privatrecht aus, aber doch keinesweges unsrer heutigen oder einer ihr ähnlichen Gliederung gemäfs. Es fehlt dem Ssp. überhaupt an einer Systematik in neuerm Sinne. Zwar nimmt die Arbeit in der Lehre von dem Ursprunge der höchsten, namentlich richterlichen Gewalt auf Erden einen rechten und würdigen Anfang; in dem Fortgange aber wird der Zusammenhang, auch wenn ihn spätere Zusätze nicht unterbrechen, loser und loser; die Anknüpfung erfafst nur einen Nebenpunkt, geräth rechts und links vom Wege ab, um erst in der Folge zu dem verlassenen Gegenstande zurückzukehren. Zuweilen scheint ein ganz neuer Ansatz genommen zu sein *). Nietzsche, Recension Sp. 738, versucht für einen ersten Haupttheil, bis II 12, nachzuweisen, wie „nach Ausscheidung aller verdächtiger Stellen doch eine gewisse Ordnung sichtbar wird, die einen vielfach durchdachten Plan verräth"; ein Versuch, der auch für diesen Theil nur mühsam, später immer weniger gelingt, obwohl allerdings einzelne enger verbundene Massen, wie II 13—19 eine strafrechtliche, III 52 ff. eine staatsrechtliche sich hervorheben.

Die Untersuchung, aus welchen Quellen der Verfasser schöpfte, führt nur zu wenigen sichern Ergebnissen. Die Vorrede V. 151 ff. deutet lediglich auf das Herkommen hin: ***Diz recht ne han ich selve nicht underdacht; iz haben von aldere an unsich gebracht unse gute vorevaren.***

Seit die *treuga Henrici* im J. 1837 durch die *Monumenta* veröffentlicht worden, hat man darin, s. oben S. 13, eine Quelle Eikes erkannt, die er jedoch weder wörtlich übersetzte, noch völlig aufnahm **).

Ficker, Entst. 55, 56 findet für die geschichtlichen Anführungen III 44, 53 § 1, 63 § 1 ein Vorbild in dem sogen. Kö-

*) Wenn ein solcher bei III 52 hervortritt, so möchte ich daraus noch nicht mit Zöpfl RG. § 30 S. 123 schliefsen, dafs hier ein selbständiger Aufsatz von einem ganz verschiedenen Verfasser beginne, und dafs mehrere solche Aufsätze allmählig, gleich den Stücken des *liber feudorum* aneinander gereiht seien. Giebt doch Z. sogar für das Lehnrecht, welches nach ihm ursprünglich für sich stand, und welches in der That von neuem anhebt, denselben Verfasser wie für das Landrecht zu.

**) Vgl. Ficker Entst. 86—89. — Die sonst noch von mir bei einzelnen Stellen des Ssp. gleich den Volksrechten und Capitularien zur Vergleichung citierten Reichsgesetze von 1156, 1187, 1220, 1231 stellen sich nicht als unmittelbar benutzt dar.

Digitized by Google

nigsbuche, und er sowohl 83, 136 als Gaupp, Germ. Abhdl. 93, 131 ff. erklären gewisse alterthümliche Sätze aus einer Benutzung älterer uns unbekannter Aufzeichnungen. Beides hat einige Wahrscheinlichkeit; doch sehe ich dafür nicht mit Gaupp einen Belag in den Worten Widukinds, *res gest. Sax.* 1. 14: *de legum varietate nostrum non est in hoc libello disserere, cum apud plures inveniatur lex Saxonica diligenter descripta,* beziehe sie vielmehr, da W. vorher des Unterschiedes zwischen Ostphalen, Engern und Westphalen gedenkt, auf die uns aufbewahrte und damals mehr verbreitete *lex Saxonum*, welche ja einigemale auch das Recht jener Stämme scheidet. Vgl. Stobbe in der Ztschr. f. D. R. XV 321.

Von einer unmittelbaren Benutzung indessen dieses Volksrechtes durch Eike ist keine Spur. Seine Vorstellung von der Thätigkeit Carls für das Sachsenrecht läfst nicht einmal auf die Bekanntschaft mit einer solchen von Carl gegebenen *lex* schliefsen. Der Schlufs des *textus prologi* nennt nemlich König Carl allgemein als christlichen Gesetzgeber und als den, *an den sassen land noch sines rechten tiut*, d. i. auf welchen Sachsenland sich noch für sein Recht beruft. Das Ergebnifs dieser Wirksamkeit schildert dann aber den Text I 18 näher dahin. Die Sachsen behielten 1) einige Grundsätze gegen Carls Willen, 2) alles alte Recht, wo es nicht dem christlichen Gesetz und dem Glauben widersprach. Auch das letztere zielt noch nicht auf die *lex Saxonum*, sondern sichtlich auf Carls Zusicherungen über angestammtes Recht und Freiheit, von denen Einhard und ausführlicher der *poeta Saxo* berichtet, und deren Aufrechthaltung zufolge Lambert die Sachsen noch von Heinrich dem Vierten begehrten *). Die Vorstellung ist also: auch die Sachsen danken dem K. Carl ihr Recht, im Sinne nicht eines dasselbe bestimmenden Gesetzbuches, sondern einer bedingten Zusicherung der Fortdauer des Herkommens.

Eben so wenig liegt vor, dafs Eike das römische Recht,

---

*) *Einhardi vita K. M. c. 7, Poeta Saxo, Monum.* I 261 V. 18 ff.: *ut toto penitus cultu rituque relicto gentili — post haec fidei se subdere vellent Catholicae. Tum ... permissi legibus uti patriis et libertatis honore. Lamb. Hersf. (ed. Pertz* 1843. 8.) *p.* 105: *si in Karoli aliorumque imperatorum privilegiis .. nihil sibi praesidii esset; p.* 117: *quod legitima, genti nostrae a primis temporibus constituta, nunquam infringere moliatur; p.* 141: *ut libertatem genti suae et legitima a primis temporibus statuta rata et inviolata manere sinat.*

Digitized by Google

sei es aus den Quellen oder aus schriftlichen Bearbeitungen gekannt habe. Nur einige sparsame, aber schon in die Ueberlieferung und den Gebrauch übergegangene Sätze, wie die Erzählung von der Calefurnia II 63 § 1 und die Verjährung von 30 Jahren I 29, zeigen bestimmt römischen Ursprung, während ein solcher für I 36, II 40 §§ 1, 2, II 56 § 3 unsicher bleibt, s. Homeyer Stellung S. 80, 81, Stobbe I 307 N. 41.

Wie vielfach die Lehre des sächsischen Schöffen den Satzungen der kirchlichen Gewalt widersprach, beweist am besten der spätere Kampf des Augustiners „Klenkok wider den Sachsenspiegel." Könnte nun gleich mit diesem Gegensatz in der Hauptrichtung wohl eine Benutzung kanonischer Quellen für einzelne Sätze bestehen, so tritt doch auch diese in dem ursprünglichen Texte nirgends mit Bestimmtheit hervor *). Daher bemerkt denn schon der älteste Uebersetzer des Ssp. gegen Ende des 13 Jh. überhaupt: *Et quoniam autor ... soli juri theutonico innixus in ordine scribendi distinguendi et sententias proferendi juris canonici et civilis modum penitus praetermisit*, Gaupp Magd. R. 189.

Bei der Würdigung der Arbeit ist also im Ganzen davon auszugehn, dafs der Verf. aus der Ueberlieferung und der Uebung schöpfte. Und dann ist allerdings die geistige Kraft zu bewundern, mit welcher er innerhalb der bunten Fülle des Erfahrenen das wahre von dem irrigen, das allgemeingültige von dem lokalen zu scheiden strebte, den Inhalt der besondern Aussprüche auf leitende Grundsätze zurückführte, den innern Zusammenhang unter ihnen festhielt, endlich seiner Lehre auch in der Volkssprache einen klaren, schlichten, bündigen Ausdruck zu geben wufste.

---

*) Zöpfl RG. S. 136 N. 26 findet sie in folgenden Stellen: 1) für I 3 § 1 über die sechs Welten. Doch war die Urquelle, Isidors *origines*, ja selber ein allgemein gelesenes und benutztes Compendium, Wattenbach Geschichtsqu. 54. 2) Der Schlufs von I 3 § 3 kennt allerdings die Bestimmung Innocenz III. v. J. 1215 über die Beschränkung der Eheverbote; er verwirft aber nicht nur grade die Einwirkung dieser Verordnung auf das Sachsenrecht, sondern ist überhaupt ein späterer Zusatz. 3) I 25 § 4 braucht nicht auf Alexander des III. Constitution von 1180 zurückgeführt zu werden; die norddeutsche Praxis kennt den Satz schon früher. Urk. des Bischofs v. Münster von 1154 bei *Erhard Cod. dipl.* II 75: *Eppo ... licentia uxoris .., seculo abrenunciavit et se in .. monasterio reddidit.* 4) Für III 57 pafst *c.* 2 *in* VI. II 14 *a.* 1245 schwerlich als Vorbild; die Gründe des Bannes stimmen nicht miteinander. 5) Für die gegenseitige Unterstützung der päbstlichen und kaiserlichen Gewalt III 63 würde die besondere Quelle, bedürfte es ihrer, eben so gut in dem Reichsgesetz von 1220 zu finden sein.

Digitized by Google

Dem grofsen und kühnen Unternehmen, der wesentlich gelungenen Durchführung begegnete auch ein Erfolg sonder Gleichen. Es fehlte freilich nicht an herbem Tadel Einzelner, aber der Verf. konnte doch seiner späteren Vertheidigung, Vorr. V. 69 ff. hinzufügen *Doch trostet daz wol minen mut: svaz eineme dar an wirret, daz iz wol tusend dunket gut.* Ferner hat der Ssp. für einige seiner Lehren sich eine eigne Verdammungsbulle des Pabstes Gregor XI. vom J. 1374 zugezogen; aber der Pabst legt selber Zeugnifs für die weite Verbreitung des Rechtsbuches ab, wenn er erklärt: *scripta in Saxonia et nonnullis aliis partibus apud tam nobiles quam plebejos reperiuntur, quae iudices et incole a longis retro temporibus observarunt,* und wenn er den Auftrag zur Vollziehung an die Erzbischöfe von Mainz, Cölln, Bremen, Magdeburg, Prag, Riga und deren Suffragane richtet *). In der That wanderte das Werk in alle Gebiete der deutschen Zunge von Livland bis in die Niederlande, von Bremen und Hamburg bis nach Strasburg und Salzburg, ja über sie hinaus in den slavischen Osten. Es wird in sämmtliche deutsche Hauptmundarten übertragen, ins Lateinische mehrere Male übersetzt, es wird vermehrt, erläutert, anders eingerichtet, umgearbeitet, ausgezogen und häufig zum Drucke gleich in der Wiegenzeit der neuen Kunst befördert **).

Von diesen Geschicken gedenkt das nächste Capitel der Gestaltung des deutschen Textes in den Handschriften, insofern sie noch den Sachsenspiegel betrifft, nicht in neue Rechtsbücher übergeht.

---

*) Homeyer, Klenkok wider den Ssp. 1855 S. 401—403.
**) Vgl. Stobbe RG. I 360—364.

Digitized by Google

Capitel II.

Die Gestaltung des sächsischen Landrechts.

§ 4. Einleitung.

Zur Erkenntnifs dieser Gestaltung liegt eine beträchtliche Zahl von Handschriften vor. Aus den in den „Rechtsbüchern“ verzeichneten gehören hieher folgende Nummern:*)

3	*Ah*	83	*Da*	189		290		375		493	*Dϑ*	617	*Cs*
4		84		193		292	*Cα*	376	*Bα*	494		623	*Cσ*
8		85	*Bv*	202		293		377	*Dl*	495	*Bm*	624	*Bσ*
11		89	*Bu*	209		295		378	*Dξ*	496	*Cμ*	626	
24	*En*	90	*Bq*	213		299	*Et*	393	*El*	521	*An*	632	
25	*De*	91[a]		214	*Aε*	301	*Dd*	394	*Em*	522		639	
26	*Df*	91[b]	*Eβ*	215	*Eϱ*	302	*Es*	395		525	*Eo*	658	
30		112		216	*Cη*	303	*Eλ*	396		574		659	*Ei*
33	*Db*	115		217	*Dϱ*	304		406	*Dλ*	575	*Aq*	660	*Cϱ*
34, 35	*Dc*	120	*Aχ*	247		308	*Bh*	420	*Cl*	576	*Eπ*	662	
37	*Cd*	121	*Bc*	248	*Bg*	312	*Eh*	421	*Cu*	577	*Dq*	664	
42		131	*Bw*	250	*Dg*	313		422	*Dμ*	579	*Dβ*	667	*Bβ*
43	*Cλ*	134		256		314	*Eb*	432	*Eα*	590	*Br*	668	*Cζ*
47	*Dσ*	147		260	*Co*	333	*Dα*	433	*Ai*	593	*Aδ*	692	
50	*Eδ*	148		261		337		434	*Dm*	595		697	*Ep*
53	*Cπ*	150		268	*Cφ*	338		435		597		698	*Cw*
55	*Eφ*	152		269	*Dφ*	342	*Aγ*	436		604		699	*Ew*
56	*Cm*	154	*Dδ*	270	*Cγ*	346	*Dπ*	441	*Ed*	605		700	
60	*Es*	162	*Dh*	275	*Dχ*	347		442	*Bn*	608	*Bs*	702	
62[m]		163	*Cδ*	277		356		443	*Dψ*	610		703	*Dω*
63		164	*Bo*	279	*Ea*	359		445		611		704	
64		165	*Eψ*	280		363	*Cβ*	448	*Eμ*	612		725	
79	*Aw*	168	*Ep*	287		368		451		613	*Eτ*	726	
80		171		288		369		467	*Aμ*	614		736	*Dζ*
82	*Dη*	177		289		374	*Ah*	473		616	*Cb*		

*) Die beigesetzte Buchstabenbezeichnung, s. unten § 25, ergiebt, ob und in welchem Umfange sie zu dieser Ausgabe verglichen worden sind. — Von den in den „Rechtsbüchern“ als den Sachsenspiegel enthaltend aufgeführten Hdss. scheiden hier aus: 1) die Nr. 594 und 606 als identisch mit Nr. 668, resp. 664; 2) die Nr. 276, 535 als nicht vorhanden; 3) die Nr. 218, 219 als neuere Abschriften des 18ten Jahrh.; 4) Nr. 741 als nur aus dem Druck von 1614 bekannt; 5) die Nr. 70, 75, 146, 175, 355, 392, 419, 428, 431, 438, 504, 505, 506, 507, 533, 583, 585, weil sie theils als zu fragmentarisch, theils als zu wenig bekannt oder gar verschollen keine nähere Beurtheilung gestatten.

Digitized by Google

Diesen a. a. O. und zum Theil ausführlicher an den dort angeführten Stellen beschriebenen 174 Hdss. treten aber noch folgende, seit dem Erscheinen jener Arbeit mir bekannt gewordene hinzu.

Nr. 55^{m} (*Bε*) Berlin K. Bibl. Mit der Nr. 55 unter ***Ms. germ. f.*** 750. Vier Membranbl. in 4, doppeltspaltig, 14 Jh. mitteldeutsch, welche vom sächs. Landrecht ohne Büchereintheilung die Capp. 44—47, 51—53, 55—69 ganz oder theilweise enthalten.

Nr. 63^{m} Berlin Staatsarchiv. Ein Membranbl. kl. 4, $\frac{1}{4}$ Jh., mitteld., Stücke aus der Glosse zum s. Landrecht ohne Text.

Nr. 63^{n} Berlin Staatsarchiv, früher Erfurt, Pap., 1390, 65 Bl. (Bl. 45 fehlt) Folio, mitteld. Nach dem Register über 331 Abschnitte des Landrechts u. 167 des Lehnrechts, folgt der Text des Landrechts ohne Vorreden in gezählten, nicht rubricierten Absätzen, dann des Lehnrechts in 189 Absätzen. ***Explicit per manus et non per pedes. Dit buch wert geschrebin n. chr. g. tusunt iar dryhundirt iar in deme nunczigisten iare an deme nesten mantage nach palmen etc.*** Eine grofse Anzahl fehlender Artikel werden später meistens nachgetragen, nebst manchen dem Ssp. fremden Sätzen.

Nr. 131^{m}. Cracau, Univ. Bibl. 170^{a}, Membr. 157 Bl. gr. Fol., 14 Jahrh., doppeltspaltig mit Bildern, mitteld. Sächs. Landrecht in 92 Capp. mit angehängtem Lübschen Recht, Lehnrecht in 41 Capp., beide lateinisch. Weichbildrecht. Bl. 87—114 sächs. Landrecht nach einer Eintheilung in 166 Capp. sehr defekt, Magdeburger Recht, Lehnrecht in 82 Capp. etwas defekt.

Nr. 290^{m}. (*Dγ*) Guben Rathsarchiv. Pap., 25 Lagen zu 12 Bl. Folio, 1423, mitteld. Sächsisch Landrecht in 3 B. zu 71, 72, 88 Capp. mit Register und Glosse. Richtsteig Landrechts in 34 Capp. ohne Vorrede und Register, mit Remissionen im Text und Epilog. ***Noch chr. g. virczenhundirt v. Ime drey v. czwenczigisten Jare. Am tage marthe.***

Nr. 302^{m}. Halle Univ. Bibl. ***Yd fol.*** 18, früher Huysburg, Pap., 234 Bl. Folio, niederd. Sächs. Landrecht in 3 B. zu 71, 72, 91 Capp. mit mehreren Registern und der Glosse. A. E. ... 1478 ***in die Michaelis jn helmstede per me hinr. balrestede etc.*** Lehnrecht mit Register und Glosse, in der Gl. zu Art. 87 abbrechend.

Nr. 595^{m}. Salzburg, St. Peter, Pap., etwa 320 Bl., 15 Jh., oberd. Abecedarium, Sächsisch Landrecht mit Glosse in 3 B. zu 64, 70, 71 gezählten und 6 ungezählten Capiteln.

Digitized by Google

Nr. 664n. T. O. Weigel in Leipzig, (früher v. Kesar in Wien). Membr., Fol., 15 Jh., oberd., reich verziert. Sächsisch Landrecht mit Glosse, Vorrede *O Helyon*, Lehnrecht ohne Glosse, Richtsteig Landrechts, Premis *(Oreimes)*, Weichbildrecht.

Jenen 174 und diesen 8 handschriftlichen Texten habe ich noch 4 sogen. Primärdrucke, welche uns die Stelle von Hdss. vertreten können, zugesellt. Der folgenden Erörterung, welche den wesentlichen Inhalt der academ. Abhandlung über die Genealogie der Hdss. des Ssp. 1859 wiedergiebt, liegen also überhaupt 186 Texte zum Grunde *). Bei ihrer Aufführung nach Classen etc. ist denjenigen Texten, welche Varianten zum Grundtexte geliefert haben, gleich ihr Variantenbuchstabe, § 25, beigefügt worden.

Die Texte zerfallen zuvörderst in drei Classen nach den beiden Kennzeichen 1) derjenigen Büchereintheilung, wie sie aus dieser Ausgabe ersichtlich ist, 2) der Glosse. Die erste und älteste Classe entbehrt beider Eigenheiten; die zweite trägt beide an sich; die dritte und jüngste in der Entwickelung hat die Büchereintheilung aber keine Glosse. Texte mit Glosse ohne Büchereintheilung kommen nicht vor, so dafs schon der Mangel dieser Eintheilung für die erste Classe entscheidet.

§ 5. Erste Classe. Texte ohne Büchereintheilung.

Sie kennt aufserdem auch keine Glosse, keine Remissionen auf andre Stellen des Buches, stellt I 61 §§ (2) 3, 4 vor I 60 § 3 und giebt den Art. II 32 (u. 33) einen spätern Platz.

Nach dem Umfange des aufgenommenen Stoffes scheidet sich von einer ersten Ordnung mit dem ursprünglichen oder doch nur wenig vermehrten Inhalt sehr bestimmt eine zweite mit reichlichen Zusätzen. Ich zähle zur

ersten Ordnung

Nr. 3	Haag (Alkemade)	Membr.	14 Jh.	206 Capp.	ND.	*Ah*
„ 11	Arpe	Membr.	1296	310 „	ND.	
„ 79	Bremen	Membr.	1342		ND.	*Aw*
„ 120	Celle	Membr.	14 Jh.	119 „	ND.	*Ax*
„ 193	Frankfurt a. M.	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 214	Gieſsen (Eyben)	Pap.	1471	195 Capp.	ND.	*As*

*) Die Nr. 131m, 664n sind mir erst nach dem Druck jener Abhdl. bekannt geworden. — Nietzsches Classification in der Recension, Hallische A. L. Z. 1827 Sp. 689 ff. gründete sich auf 54 Hdss. und 6 Drucke.

Digitized by Google

Nr. 342	Homeyer	Membr.	13 Jh.	Fragm.	ND.	*Aγ*
„ 374	Berlin, früher Lange*)	Membr.		206 Capp.	ND.	*Ah*
„ 433	Mainz	Membr.	14 Jh.	322 „	MD.	*Ai*
„ 467	München *Cgm.* 296	Pap.	1432	123 „	OD.	*Aμ*
„ 521	Nürnberg	Membr.	14 Jh.		ND.	*An*
„ 575	Quedlinburg	Membr.	13 Jh.	171 „	MD.	*Aq*
„ 593	Roukens**)	Membr.	14 Jh.	*c.* 500	ND.	*Aδ*

1. Sie entbehren zahlreicher Stellen, von ganzen Artikeln, Paragraphen bis zu kleineren Sätzen und einzelnen Worten hinunter. Namentlich fehlen allen noch vollständig vorliegenden Texten folgende längere, wenigstens einen Artikel umfassende Stellen:

Rhythmische Vorrede V. 1—96. Vorrede v. d. Herren Geburt.

Buch I Artt. 4, 8 § 3 bis A. 15, 26, 49 und 50 § 1, 57 *Dit* etc. u. 58, 69.

Buch II Artt. 1, 18, 29, 33.

Buch III Artt. 11, 47—51, 72, 73, 82 § 2 bis 91.

Auch noch in den meisten andern irgend beträchtlichen Mängeln stimmen alle jene Hdss. überein; nur bei einer geringern Zahl weichen sie ab.

Diese Kürze beruht nicht auf einem Weglassen früher vorhandener Stücke, sondern auf ursprünglicher Einfachheit. Denn

a) sind die fehlenden Stellen sämmtlich für den Zusammenhang entbehrlich; ihr Mangel läfst nie eine wahre Lücke. Ja manche dieser Sätze stören grade zu den Fortgang (I 3 § 3, I 21 § 2, I 49, I 52 § 3, I 68 § 2 ff., II 40 §§ 4, 5), oder geben sich als Glosseme kund, oder schwanken in ihrem Platze (I 61 § 2, I 69, II 4 § 3, III 47—51).

b) Die Hdss. dieser Ordnung geben, mit Ausnahme der Nr. 11, neben dem Landrecht auch das Lehnrecht, dieses aber in einer Gestalt, welche nicht nur wegen ihrer Einfachheit, sondern auch wegen der nähern Beziehung zum *A. V. de beneficiis* als die ursprünglichste zu betrachten ist, s. Ssp. II 1 S. 60, 70.

c) Der Spiegel der Deutschen, der den Ssp. zum Grunde legend selber wieder dem Schwabenspiegel vorangeht und demnach noch dem dritten Viertel des 13 Jh. beizulegen ist, entbehrt einer bedeutenden Zahl jener Stellen, namentlich der hervorge-

*) Die Hdschr. kam aus dem Nachlasse Langes v. Wijngarden im Haag an den Buchhändler Frederik Muller zu Amsterdam, im Febr. 1860 an die K. Bibl. zu Berlin.

**) Jetzt in den Händen des Prof. Tydemann zu Leiden.

Digitized by Google

hobenen umfangreichern mit Ausnahme von III 82 § 2, 83, s. Ficker, Ein Spiegel etc. 61—72. Eben so ermangelt das Excerpt aus dem Ssp. in der Mittheilung der Magdeb. Schöffen an Breslau von 1261, welches die Art. I 23, 24 sonst zusammenhängend giebt, doch in Uebereinstimmung mit unsrer Ordnung zweier längerer Stellen I 23 Note 14, I 24 N. 2, N. 17.

d) Der Glossator v. Buch spricht um das J. 1330 nicht nur überhaupt von Mehrungen die der ächte Text erfahren habe, sondern er bezeichnet auch grade gewisse jener Stellen als spätere Zusätze, läfst namentlich die ursprüngliche Gestalt schon mit III 82 § 1 endigen *).

Mit dieser ganzen Annahme steht denn auch der Umstand in gutem Einklange, dafs die beiden einzigen der noch erhaltenen Hdss. Nr. 342, 575 (Nr. 11 ist verschollen), welche mit grofser Wahrscheinlichkeit noch ins 13 Jh. zu setzen, uns auch die einfache Gestalt zeigen.

2. Die Eintheilung ist eine sehr ungleiche. Nr. 79 theilt das Landrecht in 3 Bücher, die aber von denen der S. 26 gemeinten Eintheilung ganz abweichen, indem das erste in 82 Artt. bis mit II 12, das zweite in 62 Artt. bis mit II 65, das dritte in 102 Artt. bis mit III 82 § 1 reicht. Die übrigen Texte zerfallen nur in Capitel. In Nr. 3, 374, 575 gehen ihre Zahlen durch Land- und Lehnrecht, in Nr. 120, 467 werden sie besonders für das Landrecht, in Nr. 214, 433, 521, 593 überhaupt gar nicht gezählt. Nr. 521 hat von späterer Hand a. R. eine Eintheilung in 6 Bücher.

3. Inhaltsangaben der Capitel kommen theils in Registern, theils als Rubriken über dem Texte in fünf verschiedenen Formen, die erste in den Hdss. 3 und 374, welche überhaupt fast ganz genau stimmen, die andern je in Nr. 79, 120, 433, 467 vor.

4. Die Hdss. halten meist an der niederdeutschen Mundart fest und reichen vom 13ten bis spät in das 15te Jahrhundert hinein.

---

*) Geringeres Gewicht als Nietzsche, Rec. Sp. 737, lege ich darauf, dafs in den fehlenden Artikeln zuweilen, wie in III 89, eine weniger glückliche Darstellung herrscht, und dafs die Mehrzahl derjenigen Stellen, in denen der Autor in erster Person redet, I 24 § 3, II 34 § 1, II 58 § 3 (dagegen nicht III 43 §§ 2, 3) der ersten Ordnung abgeht.

Digitized by Google

Zweite Ordnung.

Nr. 55m	Berlin (Hoffmann)	Membr.	14 Jh.	Fragm.		MD.	*Bε*
„ 63	Berlin, Archiv	Pap.	15 Jh.	290	Capp.	ND.	
„ 63n	Berlin, Archiv	Pap.	1390	331	„	MD.	
„ 85	Breslau II *F.* 8	Gemischt	1306?	126	„	MD.	*Bv*
„ 89	Breslau II *Q.* 2	Membr.	14 Jh.	146	„	MD.	*Bu*
„ 90	Breslau II *Q.* 3	Membr.	14 Jh.	140	„	MD.	*Bq*
„ 91 *)	Breslau II *Q.* 4	Pap.	15 Jh.			MD.	
„ 121	Celle (Surland)	Membr.	14 Jh.	151	„	MD.	*Bc*
„ 131	Cracau	Membr.	1308?	88	„	MD.	*Bw*
„ 131m	Cracau	Membr.	14 Jh.	166	„	MD.	
„ 134	Cracau	Membr.	14 Jh.	364	„	MD.	
„ 164	Dresden *M.* 28	Pap.	1405	351	„	MD.	*Bo*
„ 177	v. Eichmann	Membr.		6	B.	MD.	
„ 189	Fehmarn	Membr.	1315			ND.	
„ 248	Gnesen	Membr.	14 Jh.	317	Capp.	MD.	*Bg*
„ 308	Hamburg (Uffenbach)	Pap.	15 Jh.	377	„	MD.	*Bh*
„ 376**)	Leiden	Membr.	14 Jh.			ND.	*Bα*
„ 442	Meiningen	Membr.	14 Jh.	209	„	ND.	*Bn*
„ 494***)	Münster *M.* 29.	Membr.	1449	6	B.	ND.	
„ 495	Münster *M.* 30	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	209	„	ND.	*Bm*
„ 590	Rostock	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	224	„	ND.	*Br*
„ 604	Schott	Pap.	1478			MD.	
„ 608 †)	Schweidnitz	Membr.	14 Jh.	150	„	MD.	*Bs*
„ 624	Soest	Membr.	14 Jh.	*c.* 400		ND.	*Bσ*
„ 664	Weigel	Pap.	1382	150	„	MD.	
„ 667	Wien	Membr.	14 Jh.	308	„	MD.	*Bβ*

Auch der Oldenburger *Cod. pict.* Nr. 659 würde, als der gewöhnlichen Bücher entbehrend, hieher gehören, doch habe ich es vorgezogen, ihn mit den sonstigen Bilderhdss. in der Classe III zu verbinden.

1. Der gröfste Theil des der ersten Ordnung noch mangelnden Stoffes ist in die weit überwiegende Zahl der Hdss. dieser Ordnung schon aufgenommen. Von den obigen umfangreichern Stellen finden sich I 4, 8 § 3 bis 15, 49, 50 § 1, II 18, 29, 33,

*) Nr. 91 hat das Landrecht doppelt, einmal im Character dieser Ordnung, dann noch in dem der dritten Classe.

**) Eine Büchereintheilung ist später nachgetragen.

***) Die Glosse in dem Codex gehört nicht zu dem darin befindlichen Text.

†) Neben der Eintheilung in 150 Capp. stehen a. R. noch zwei verschiedene Büchereintheilungen.

Digitized by Google

III 11, 47—49, 51, 72, 83, 84, 87, 88 §§ 3 u. 4, 90 §§ 1 u. 2, 91 in allen; I 57, 58, 69, II 1, III 50, 73, 82 § 2, 86, 88 §§ 1, 2 u. 5, 89, 90 § 3 in fast allen Hdss.; nur I 26 fehlt noch regelmäfsig. Die rhythm. Vorr., falls sie überhaupt vorhanden, hat meistens auch V. 1—96. Die Vorrede v. d. H. Geburt ist schon in *Bhmnsvw.* — Am nächsten kommt der ersten Ordnung in Einfachheit des Textes die Nr. 248 *Bg.*

2. Andrerseits treten hier Lücken hervor, welche der ersten Ordnung fremd sind; doch in sehr ungleichförmiger Weise, sowohl nach der Zahl der Mängel, als nach ihrem Platze. Die meisten finden sich in *Bgqu*; am häufigsten treffen sie das 3te Buch, doch in den einzelnen Hdss. an verschiedenen Orten. Ferner erscheint das Mangelnde keineswegs für den Zusammenhang entbehrlich, so dafs überhaupt ein Ausscheiden aller dieser Stellen von dem 3ten Buche namentlich nur ein seltsam zerstücktes Drittel übrig lassen würde. Der Spiegel der Deutschen endlich theilt keinen dieser Mängel. Somit zeigt sich in ihnen nicht eine ursprüngliche Einfachheit, sondern eine spätere Kürzung des Stoffes. Neben dieser Kürzung gestatten sich viele Hdss., besonders *Bcghmnqu* eine Versetzung mancher Artikel.

3. Die Mehrzahl der Hdss. ist mitteldeutsch; von diesen gehören wiederum Nr. 85, 89, 90, 121, 131, 131^{m}, 134, 164, 248, 608 den Schlesischen oder benachbarten Slavischen Gegenden*) an. Mit Ausnahme der niederdeutschen Nr. 308 sind es auch nur mitteldeutsche Hdss., in denen jene Kürzungen begegnen, und mehrfach kann das Motiv dazu in den eigenthümlichen Rechtszuständen jener Gebiete gesehen werden.

4. Das nur zuweilen dem Landrecht mitgegebene Lehnrecht gehört einer Stufe des Ueberganges von der ersten zur zweiten Lehnrechtsclasse, Ssp. II 1 S. 61, an.

5. Die Eintheilung ist eine fast eben so regellose und individuelle wie die der ersten Ordnung. Die Zahl der Abschnitte wächst von 88 in Nr. 131 bis gegen 400 in Nr. 624. — Nr. 177, 494 binden die Capp. in 6 Bücher, die gleich den in Nr. 521 a. R. bemerkten Bücherzahlen mit I 1, 33 (34), 63, II 26, 66 (67), III 42 beginnen.

6. Die Rubricierung erinnert fast gar nicht an die der ersten Ordnung und zerfällt noch wieder in die fünf ver-

*) Genealogie S. 106. Auch die Cracauer Hdschr. 131^{m} hat a. E. des deutschen Landrechts den böhmischen Stofsseufzer *Tilku gisez (Tantum est).*

Digitized by Google

schiedenen Recensionen von *Bs*, von Nr. 494, von *Bmn*, von *Bvw*, endlich von *Bcqu* mit der ähnlichen in *Bgo*. Ihnen entsprechen auch so ziemlich besondre Lesartengruppen von *Bmn*, *Bvw*, *Bho*, *Bcgqu*.

Die Mehrung, welche der Ssp. bereits in dieser Classe bis zu seiner vollsten Gestalt gewinnt, ist im Ganzen schon ein Werk des 13ten Jahrhunderts. Dafs die V. 1—96 der rhythm. Vorrede noch dem Autor selber beigemessen werden können, dafs die Vorrede v. d. H. Geburt noch jenem Jahrh. angehöre, wird zu diesen Stücken später, § 9, sich ergeben. Das Excerpt des Ssp. von 1261 zeigt schon einige Zuthaten, eben so der Dsp. und das Hamburger Recht von 1270 in seinen aus dem Ssp. entnommenen Stellen. Die Breslauer Uebersetzung aus dem letzten Viertel des 13 Jh. hat fast sämmtliche Zusätze, und die Excerpte aus dem Ssp. im Magdeburg-Görlitzer Recht von 1304 geben u. a. auch III 88 §§ 2 u. 3. Nimmt man nun noch die Gestalt hinzu, welche dem Glossator v. Buch als die ächte erschien, und diejenige, welche im Livländischen Rechtsspiegel, s. unten § 11 Nr. 13, benutzt ist, so stellt sich von dem Quedlinburger Texte an eine Stufenreihe dar, welche durch die andern schon ein wenig vermehrten Hdss. der ersten Ordnung, durch den Dsp., den Livländischen Spiegel, den Buchschen Text, die zusatzlosesten Glieder der zweiten Ordnung (wie *Bg*) bis zu den vollständigsten Formen derselben z. B. in *Bvw* geht, dergestalt dafs der Dsp., der Livländische Spiegel und der ursprüngliche Glossentext den weiten Raum zwischen der ersten und zweiten Ordnung doch in etwas füllen helfen. Eine Reihe freilich, welche nicht ausschliefst, dafs die frühere, im Ganzen einfachere Stufe bereits einzelne Sätze kennt, die einer späteren Gestalt noch abgehen. Auch hiedurch wird es glaublich, dafs die Vermehrung, wie zu verschiedenen Zeiten so auch an verschiedenen Punkten, wenn auch vorwiegend in mitteldeutschen Gegenden erwuchs, und dafs die volleren Texte durch wechselseitige Ergänzung der auf mannigfaltigen Wegen zusammentreffenden Handschriften sich bildeten.

Die ganze Classe zeigt grofse Beliebigkeit in der äufsern Einrichtung, die zweite Ordnung besonders noch eine beträchtliche Ungleichheit in Zusätzen, Ausscheidungen, Umstellungen. Je weiter und breiter also der Ssp. in Deutschland vordrang, um so mehr wuchs auch die Gefahr für den Segen dieses Erfolges, für die Rechtseinheit oder doch für das Bewufstsein des gemeinsamen Gutes. Es wurde immer schwieriger, unter den Formen

Digitized by Google

eines einfachen, eines vermehrten, eines zugleich vermehrten und verkürzten Sachsenspiegels noch seine wahre Gestalt zu erkennen; wie vermochte man ferner einen citierten Satz leicht aufzufinden, wenn schon die uns verbliebenen Hdss. dieser Classe gegen 26 verschiedene Abtheilungsweisen kennen, wenn manche Texte überdem Versetzungen einzelner Artikel und Paragraphen vornehmen.

Aus dieser Zerfahrenheit der Gestaltungen gelangte etwa ein Jahrhundert nach seinem Erscheinen, in der Nähe seiner Heimath, der Sachsenspiegel zu Rand und Band durch den Gründer einer zweiten Hauptform.

§ 6. Zweite Classe. Texte mit Glosse und Büchereintheilung.

Sie ist durch die Thätigkeit erwachsen, welche der Märkische Ritter und Staatsmann Johann von Buch, dessen Stammgut in der Altmark südlich von Tangermünde belegen, bald nach 1325 dem Sachsenspiegel widmete. Vgl. über seine Lebensumstände den „Richtsteig Landrechts“ 1857 S. 28 ff., über den Plan und Character jener Thätigkeit den „Prolog zur Glosse des s. Landrechts“ 1854, auch Stobbe RG. I 376—380.

Behufs seines Hauptzweckes, den Sachsenspiegel zu erläutern, mufste v. Buch an eine bestimmte Gestalt des Textes sich halten. Er glaubte unter den mehrfachen ihm vorliegenden die wahre Form in Betreff sowohl der Eintheilung der Artikel und der Anordnung der Sätze als auch des Umfanges ermittelt zu haben, Prolog V. 213—218. Die in dieser Form herrschende Stellung der Sätze ist wesentlich diejenige, in welcher die erste Ordnung der vorigen Classe mit der Mehrzahl der Glieder der zweiten Ordnung übereinstimmt. Die Eintheilung zeigt uns zuerst die drei Bücher der oben bezeichneten Weise, sei es, dafs v. Buch sie einführte oder, wie etwas wahrscheinlicher, aus einer uns nicht erhaltenen Recension entnahm.

Bei der Feststellung des Inhalts leitet ihn die Vorstellung, das Rechtsbuch sei ein von Kaiser Carl den Sachsen ertheiltes, durch Eike v. Repkow bearbeitetes und verdeutschtes Privilegium, dessen ächte Gestalt, späteren Mehrungen und Kürzungen gegenüber, er in einem bestimmten Codex zu erkennen meinte; Prolog V. 219—221, Stobbe RG. I 358 ff. Diese Gestalt geht aus demjenigen, was die ältesten Glieder dieser Classe an Text aufgenommen und zugleich mit Glosse versehen haben, im Ganzen

Digitized by Google

dahin hervor, dafs sie zwischen der ersten und zweiten Ordnung Cl. I, aber doch der letzten viel näher steht als der Spiegel der Deutschen. Von den obigen Stellen fehlen namentlich I 8 § 3 bis 14 § 1, III 51, 82 § 2 bis 91, während die übrigen vorhanden sind.

Andrerseits bleibt der glossierte Stoff zuweilen selbst hinter dem der ersten Ordnung zurück, insbesondre in der ganzen Reimvorrede, in dem Prolog: „des heilgen Geistes Minne", in I 7, 8 §§ 1 u. 2, 36, III 74, 81 § 2, 82 § 1. Bei der Reimvorrede — die dem Glossator gar wohl bekannt ist — und dem Prolog offenbar nur aus dem Grunde, weil sie sich zu einer Glossierung nicht eigneten. Aber auch jene übrigen Stellen, selbst III 81 § 2, 82 § 1, gehörten wahrscheinlich zum ursprünglichen Text und wurden nur aus zufälligen Anlässen nicht glossiert, Genealogie S. 128—133.

Johanns von Buch Absichten gelangen der Hauptsache nach. Fast sämmtliche spätere Hdss. haben seine Büchereintheilung; von diesen ist wieder die Mehrzahl mit der Glosse versehen. Allein das schlofs doch eine weitere Entwickelung, ja manche willkührliche Behandlung nicht aus. Bei der Uebertragung der Buchschen Form in andre Gegenden und Mundarten werden die unglossiert gebliebenen Artikel dem Texte angehängt, dann ihm eingefügt, endlich gleichfalls mit Glosse versehen; demzufolge ändert sich Abtheilung und Zählung der Artikel; auch neue Rubriken treten hinzu. Diese Umbildungen indessen werden in so mancherlei Stufen und Combinationen sichtbar, dafs eine natürliche und zugleich scharfe Sonderung innerhalb der etwa hundert uns erhaltenen Glossenhdss. kaum erreichbar ist.

Nach dem am leichtesten erkennbaren Moment, der Gestalt der Schlufsartikel, theile ich die Classe in drei Ordnungen, je nachdem die Glosse nicht über III 81 hinausgeht, oder bis zu III 87, oder endlich bis zu III 91 fortschreitet; Ordnungen die dann durch sonstige Eigenheiten der Texte theils noch weiter gesondert, theils aber auch durchkreuzt werden.

Vorweg sind hier zu nennen.

Nr.	4	Vormals Alt Zelle,	Pap.		
„	62m	Berlin K. B.	Membr.	14 Jh.	ND.
„	63m	Berlin Archiv	Membr.	$\frac{14}{15}$ Jh.	MD.
„	64	Berlin Archiv	Membr.	14 Jh.	ND.
„	209	Gärtner			MD.
„	611	Schwerin	Membr.	14 Jh.	ND.

Digitized by Google

Nr. 612	Schwerin	Membr.	14 Jh.	ND.
„ 614	Schwerin	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	MD.
„ 692	Wiggert	Membr.	14 Jh.	*)
„ 704	Wolfenbüttel	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	ND.

Sie gehören zwar der Glossenclasse überhaupt an, können aber als entweder nicht näher beschrieben und längst verschollen wie Nr. 4, 209, oder als zu fragmentarischer Beschaffenheit wie die übrigen, nicht einer besondern Ordnung zugetheilt werden. Die

erste Ordnung

läfst sich nach dem Umfange des Textes noch in zwei Familien sondern. Der

Familie 1

fehlen III 82 § 2 bis III 91, nach dem ursprünglichen Bestande der hieher gehörigen Handschriften, ganz und gar. Es sind dies

Nr. 37	Berlin, *f.* 512	Membr.	14 Jh.	64. 71. 68.	ND.	*Cd*
„ 43	Berlin, *f.* 616	Pap.	1466	63. 70. 81.	ND.	*Cλ*
„ 80	Bremen	Membr.	1417	64. 70. 70.	ND.	
„ 216	Gieſsen (Nadasti)	Pap.	15 Jh.	64. 70. 71.	OD.	*Cη*
„ 268	Göttingen (Hameln)	Pap.	15 Jh.	64. 70. 72.	ND.	*Cφ*
„ 270	Göttingen	Pap.	15 Jh.	64. 70. 70.	ND.	*Cγ*
„ 313	Heidelberg (nur Gl.)	Membr.	1368		ND.	
„ 363	Königsberg	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	64. 70. 71.	MD.	*Cβ*
„ 420	Lübeck	Membr.	1427	64.	ND.	*Cl*
„ 494	Münster (nur Gl.)	Membr.	1449	72. 69. 71.	ND.	
„ 574	Quakenbrück	Pap.	1422	75. 69. 78.	ND.	
„ 597	Homeyer (Schaumann)	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 605	Schrader		15 Jh.		ND.	
„ 610	Schweinfurt	Membr.	1412	70. 72. 92.	ND.	
„ 616	Seibertz	Membr.	14 Jh.	63. 70. 72.	ND.	*Cb*
„ 623	Soest, LXIII. 13.	Membr.	14 Jh.	63. 70. 68.	ND.	*Cσ*
„ 632	Strasburg	Pap.	15 Jh.	63. 67. 70.	MD.	
„ 660	Varel	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	64. 72. 76.	ND.	*Cϱ*
„ 668 (594)	Wien (Salzburg)	Pap.	1469	64. 70. 71.	OD.	*Cζ*

Aus der Angabe der Artikelzahlen erhellt, dafs Buch I gemeiniglich in 63 oder 64 Artt. zerfällt, II und III in je 70 bis 72 Artikel zerlegt sind.

Das Fehlen der Schlufsartikel wird im Register oft mit einem *Hir achtene in deme dridden boke sint twelf articuli* (III 51, 74,

*) Der Text mittel-, die Glosse niederdeutsch.

Digitized by Google

82—91) *und ore glosen nicht, darumme stan se ok hir in deme registro nicht* bemerkt. Doch führt Nr. 420 die Artt. III 82 ff. schon im Register auf, und in Nr. 268, 610, 623 ist der Text selber von anderer Hand nachgetragen.

Die Reihe I 7 bis 14 § 1 ist nur in Nr. 80, 574, 605, 610; nachgetragen in Nr. 268, 623, 660, doch stets, mit Ausnahme von 268, unglossiert. — I 26, in der vorigen Classe nur in *Brσ*, steht allenthalben, aber nach I 32 oder 33 und nur in Nr. 37 mit Glosse. Dagegen findet I 36, schon der ältesten Gestalt der vorigen Classe bekannt, sich hier nur in Nr. 80 und nachtragsweise in Nr. 623. — III 47 bis 50 haben statt der Glosse meist nur kurze Bemerkungen. — III 51 von der Thiere Wergeld fehlt, mit Ausnahme von Nr. 80 und 616, welche ihn unglossiert geben. — III 74 kommt, so viel sicher, nur in Nr. 616 vor.

Die Familie 2

hat die obigen Schlufsartikel schon nach der ursprünglichen Fassung der Handschrift, wenn gleich unglossiert, aufgenommen. Dahin zählen die Handschriften

Nr. 53	Berlin, *f.* 730	Membr.	15 Jh.	65. 67. 74.	ND.	*Cπ*
„ 56	Berlin, *f.* 765	Pap.	1468	58. 67. 74.	ND.	*Cm*
„ 115	Cassel	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	
„ 163	Dresden, *M.* 27	Pap.	15 Jh.	70. 69. 83.	MD.	*Cð*
„ 260	Görlitz	Pap.	1464	71. 72. 92.	MD.	*Co*
„ 289	Groningen	Pap.	1479	65. 70. 81.	ND.	
„ 290	Groningen	Pap.	1477	83. 70. 77.	ND.	
„ 292	Haag	Pap.	1451	83. 70. 77.	ND.	*Cα*
„ 295	Habel	Pap.	15 Jh.	65+8. 70. 73+11	ND.	
„ 375	Leiden	Pap.	15 Jh.	74. 71. 85.	ND.	
„ 421	Lüneburg	Membr.	14 Jh.	70. 70. 84.	ND.	*Cu*
„ 451	Moringen	Pap.	15 Jh.	62. 70. 73+9.	ND.	*Cs*
„ 496	Münster	Gemischt	1405	64. 70. 73+8.	ND.	*Cμ*
„ 617	Seibertz	Membr.	1452	67. 69. 85.	ND.	*Cs*
„ 698	Wolfenbüttel	Membr.	1367	70. 70. 84.	ND.	*Cw*
und die Drucke						
	Cölln		1480	67. 70. 73.	ND.	*Ck*
	(Heidelberg)		1614	67. 70. 84.	ND.	*Cp*

Die glossierten Artikel werden häufig von jenen unglossierten durch eine Bemerkung *Hijr volghen noch na elven articuli ... dey en behoven neynre glosen (Cm)*, so wie durch einen besondern Epilog *Wi sint des lantrechts to ende gekomen* getrennt. Auch bleiben die unglossierten Artt. zuweilen (Nr. 295, 451, 496)

Digitized by Google

noch ungezählt. Gemeiniglich aber erhöht sich die Zahl der Artt. gegen die der vorigen Familie, sei es durch Mitzählung jener Stücke oder Theilung der alten Artikel.

Die Reimvorrede tritt schon einigemale, (Nr. 56, 295, 375) mit dem, der ersten Familie noch fremden Zusatze der V. 1—96 auf, den sie in der Cl. I Ordn. *B* empfangen. — Die Reihe I 7 bis 14 § 1 fehlt nur noch in Nr. 292, 451, 617. Selbst eine Glossierung dazu beginnt in Nr. 260, 375, 421. — I 26 wird häufiger glossiert; I 36 ist schon in Nr. 56, 260, 617. III 47—50 erhalten zuweilen eine Glosse und III 51, wenn auch unglossiert, fehlt nur selten (in Nr. 292, 451). III 74 ist stets vorhanden.

Auf beide Familien der ersten Ordnung beziehen sich folgende Bemerkungen.

Die Stücke III 81 § 2, 82 § 1 werden in der ganzen Ordnung sehr schwankend behandelt. III 81 § 2 kommt entweder gar nicht vor oder doch ohne Glosse, oder es steht (mit oder ohne Text) ein bloſser Eingang zu einer Glosse *), oder der Text mit einer dazu nicht passenden Glosse über die Ebenburt. III 82 § 1 begegnet nur in Fam. 2 und in Nr. 616 Fam. 1, stets unglossiert. Vgl. das nähere in der „Genealogie“ S. 128 ff.

Die niedersächsische, dem Joh. v. Buch heimathliche Mundart herrscht durchaus vor. Ihm darf auch eine von denen der ersten Classe abweichende Rubricierung zugeschrieben werden, welche der ersten Familie gemeinsam, und noch in die Nr. 451 Fam. 2 übergegangen ist. Aufserdem entwickelt die Fam. 2 drei neue Rubrikenformen, unter denen die in der Gruppe Nr. 163, 260, 421, 698 vorkommende (Nr. XI) sich durch weitere Verbreitung auf die folgenden Ordnungen auszeichnet. In dieser Gruppe werden auch zuerst Remissionen bemerkbar.

Einzelne Glieder der Ordnung haben auch das Lehnrecht. Es gehört in den näher bekannten Hdss. der Nr. 53, 421, 616, 698 zur zweiten Lehnrechtsclasse, welche dem ursprünglichen Texte schon eine gewisse Zahl von Zusätzen beifügt, und zwar zu derjenigen Abtheilung, welche zuerst eine feste Capitelzählung bietet, so dafs in diesen beiden Punkten die Entwickelung des Land- und Lehnrechts parallel geht, während in einem dritten, der Glossierung, die zweite Lehnrechtsclasse noch zurückbleibt, Ssp. II 1 S. 70.

*) Er lautet: *Wente he erliken tom ende gebracht hevet alle der sassen recht — — — nu seget he sinen lesten articulum.*

Digitized by Google

Die zweite Ordnung

führt die Glosse über III 81 hinaus, einmal in Nr. 213 bis III 84, regelmäfsig aber bis zu III 87, nie bis zu III 91. Sie zählt die Hdss.

Nr. 25	Berlin, *f.* 11	Pap.	1423	73. 70. 80.	ND.	*De*
„ 26	Berlin, *f.* 12	Pap.	1473	72. 72. 87.	MD.	*Df*
„ 30	Berlin, *f.* 284	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	ND.	
„ 33	Berlin, *f.* 390	Membr.	14 Jh.	71. 72.	ND.	*Db*
„ 34, 35	Berlin, *f.* 391, 453	Membr.	1382	71. 72. 87.	ND.	*Dc*
„ 42	Berlin, *f.* 586	Pap.	1386	71. 72. 87.	MD.	
„ 47	Berlin, *f.* 631	Membr.	14 Jh.	73. 73. 85.	MD.	*Dσ*
„ 148	Dessau	Membr.	$\frac{1}{4}$ Jh.	72. 89.	ND.	
„ 154	Dresden, *M.* 3[b]	Pap.	15 Jh.		MD.	*Dδ*
„ 162	Dresden, *M.* 26	Pap.	15 Jh.	72. 72. 87.	MD.	*Dh*
„ 213	Gieſsen (Berleburg)	Pap.	$\frac{1}{4}$ Jh.	74. 70. 79.	ND.	
„ 287	Grimma	Pap.	15 Jh.		MD.	
„ 290[m]	Guben	Pap.	1423	71. 72. 88.	MD.	*Dγ*
„ 304	Halle *Ye* 61 *F.*	Pap.	1450	92.	ND.	
„ 378	Leipzig, Rathsb.	Pap.	1434		MD.	*Dξ*
„ 395	Leipzig, U. B. 948	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	MD.	
„ 396	Leipzig, U. B. 949	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	MD.	
„ 595[m]	Salzburg	Pap.	15 Jh.	64. 70. 71.	OD.	
„ 658	Upsala	Pap.	1450	64. 70. 71.	OD.	
„ 664[n]	Weigel	Membr.	15 Jh.		OD.	
„ 725	Zeisberg	Pap.	15 Jh.		ND.	

Die Nr. 30, 42, 148, 287, 396, 725 haben nur die Glosse ohne den Text. Die Nr. 35 enthält die zum Texte der Nr. 34 gehörige Glosse.

Diese Ordnung giebt zuerst eine ordentliche Glosse für III 81 § 2, 82 § 1. Am Schlusse der letztern wird, namentlich in Nr. 25, 26, 30, 35, 169, 290[m] beigefügt: das Privilegium sei zu Sachsenburg von K. Carl im J. 810 am 10ten Hornung gegeben. Die dann folgenden Artikel schreibt die Glosse späteren Kaisern zu und zwar III 82 § 2, 83, 84 Otto dem Grofsen, III 85, 86 Otto dem Rothen, III 87 Friedrich von Stauff. Muthmafslich werden in jenem Schlufs und diesem Beilegen noch Ansichten Johanns v. Buch wiedergegeben, Genealogie S. 132.

In der Behandlung der auf III 82 § 1 folgenden Artikel scheiden sich noch vier Gruppen.

a) Nr. 33, 35 geben die Glosse zu III 82—87 nur nachträglich. — *b*) Nr. 26, 30, 42, 148, 154, 162, 595[m], 658, 725

Digitized by Google

haben sie von vorn herein. — *c*) Nr. 25, 34, 47, 213, 290m, 304, 378, 395, 396, 664n fügen unglossiert noch III 88 (Nr. 213 III 85) bis 91 hinzu. — *d*) In Nr. 287 ist schon die Glosse zu III 88—91 später nachgetragen.

Die Reimvorrede kennen nur noch Nr. 34, 213 in alter Gestalt, sonst kommt sie entweder gar nicht, oder mit V. 1—96 vermehrt vor. — I 7 bis 14 § 1 fehlen nur noch in Nr. 56, eine Minderzahl giebt den Text allein, die Mehrzahl aufserdem die Glosse. — I 26 steht am alten Platz nur noch in Nr. 25, 33, 47; die übrigen rücken ihn nach I 25, meist glossiert. — I 36 fehlt nur noch in Nr. 25, 33, öfter die Glosse. — Die Reihe III 47 bis 51 ist da, aber mit sparsamer Glossierung. Nr. 33 bringt den Art. III 51 noch ans Ende.

Innerhalb dieser Ordnung erhalten zuerst (in Nr. 26, 162, 290m) die §§ 2—4 I 61 und häufiger die Artt. II 32, 33 ihre vulgate Stellung, und wird (in Nr. 395) das Magdeburger Dienstrecht den Vorreden beigegeben. Auch beginnt mit ihr die ausgedehntere Verbreitung der glossierten Texte, wie aus dem Ueberwiegen der mitteldeutschen Mundart erhellt. — Unter den datierten Hdss. sind eine niederdeutsche vom J. 1382, eine mitteldeutsche vom J. 1386 die ältesten.

Von den **Rubricierungen** der vorigen Ordnung geht besonders die dort mit XI bezeichnete hinüber. Daneben treten zwei neue auf, besonders die in Nr. 34 befindliche (XIV) mit nachhaltigem Erfolge.

Das selten mit dem Landrecht vorkommende **Lehnrecht** gehört dort entweder (Nr. 213) noch zur zweiten Classe, oder (Nr. 304, 395) zur ersten Ordnung der dritten Classe.

Die dritte Ordnung

mit der Glossierung über III 87 hinaus, begreift die Handschriften

Nr. 8	Amsterdam	Membr.	$\frac{1}{4}$ Jh.	71. 72. 95.	ND.	
„ 82	Breslau, II *F.* 5	Pap.	1462	71. 72. 91.	MD.	*Dη*
„ 83	Breslau, II *F.* 6	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	*Da*
„ 84	Breslau, II *F.* 7	Pap.	15 Jh.		ND.	
„ 112	Büling					
„ 171	Dresden	Pap.	1460	71. 72. 91.	MD.	
„ 217	Gieſsen (Schilter)	Pap.	15 Jh.	72. 72. 91.	MD.	*Dϱ*
„ 250	Görlitz	Membr.	1387	70. 72. 86.	MD.	*Dg*

Digitized by Google

Nr. 256	Görlitz	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 261	Görlitz	Pap.	1470	71. 72. 91.	MD.	
„ 269	Göttingen	Pap.	1477		MD.	*Dφ*
„ 275	Göttweih	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	ND.	*Dχ*
„ 280	Gotha	Pap.	1478		MD.	
„ 293	Haag	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	ND.	
„ 301	Halberstadt	Pap.	1439	71. 57. 92.	ND.	*Dd*
„ 302[m]	Halle *Yd.* 18 *F.*	Pap.	1478	71. 72. 91.	ND.	
„ 333	Homeyer	Pap.	1460	71. 72. 91.	MD.	*Dα*
„ 346	Jena	Membr.	1410	71. 72. 91.	MD.	*Dπ*
„ 347	Jena	Pap.	1475		MD.	
„ 377	Leipzig, R.B.	Pap.	1461	71. 72. 91.	MD.	*Dl*
„ 406	Liegnitz	Membr.	1386		MD.	*Dλ*
„ 422	Lüneburg	Membr.	1442	71. 72. 92.	ND.	*Dμ*
„ 434	Mainz	Membr.	1421	70. 72. 91.	MD.	*Dm*
„ 435	Mainz				ND.	
„ 436	Mainz	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	MD.	
„ 443	Meiningen	Pap.	15 Jh.	71. 74. 91.	MD.	*Dψ*
„ 473	München, *Cgm.* 517	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 493	Münster (Archiv)	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	*Dϑ*
„ 577	Quedlinburg	Pap.	1454	71. 72. 91.	MD.	*Dq*
„ 579	Quedlinburg	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	*Dβ*
„ 626	Sondershausen	Pap.	1475	71. 72. 91.	MD.	
„ 700	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 702	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	
„ 703	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	70. 72. 91.	ND.	*Dω*
„ 736	Zwickau	Pap.	1472	71. 72. 91.	MD.	*Dζ*
und die Primärdrucke						
	Basel		1474	71. 72. 91.	MD.	*Dy*
	Leipzig		1488	71. 73. 79.	ND.	*Di*

Die Nr. 84, 256, 280 geben die Glosse ohne den Text, die Nr. 269, 280, 347, 493 von der Glosse nur Auszüge. Nr. 8 und 275 schliefsen sie schon mit III 90.

Die häufigste Artikelzahl ist 71, 72, 91 (92).

Die Reimvorrede hat ihre alte Gestalt nur in Nr. 422, 702; mehrmals fehlt sie ganz, doch überwiegt die Aufnahme in der vermehrten Gestalt.

Zu I 7 bis 14 § 1 ist stets die Glosse vorhanden, eben so zu I 26, dem nur noch Nr. 250 die alte Stellung giebt. — I 36 fehlt nie im Text, die Glosse nur in Nr. 28, 133, 171. — III 51 wird noch in Nr. 250 ans Ende gesetzt. — Den alten Platz behaupten I 61 §§ 2—4 und III 32, 33 noch in Nr. 250, 301, 443; II. 32, 33 auch in Nr. 8.

Digitized by Google

Die mitteldeutsche Mundart überwiegt noch mehr als in der vorigen Ordnung.

Die Rubricierung XI und zugleich das Magdeburger Dienstrecht finden häufige Aufnahme.

Das Lehnrecht enthalten Nr. 8, 83, 346, 347, 434 in der Form der dortigen Cl. III Ordn. *A* ohne Glosse, Nr. 473 in der Form der Cl. III Ordn. *B* mit kurzer Glosse, Nr. 436, 493, 577 endlich schon in der Gestalt der Cl. IV mit langer Glosse.

Innerhalb dieser Ordnung treten aufser der Ausdehnung der Glosse auf die Schlufsartikel auch sonstige Bearbeitungen des Buchschen Werks, ja Versuche zu selbständigen Glossierungen ein. Zu solchen Unternehmungen gehört

1. Die Bearbeitung durch Nicolaus Wurm in den nahe verwandten Nr. 406 von 1386 und Nr. 250 von 1387, welche insbesondre die vom Glossator in Form von Frage und Antwort behandelten Materien als Anfragen an ein Gericht und dessen Aussprüche darstellt, Bemerkungen aus der Magdeburger Praxis einflicht und die aus den fremden Rechten citierten Stellen *in extenso* giebt. Vgl. Ssp. I S. xx, *Boehlau nove constitt. p.* 57, und ein Beispiel unten zu I 38 § 1.

2. Die Glosse der Mainzer, von dem Domherrn zu Merseburg Tammo v. Bocksdorff mit Concordanzen und Noten versehenen Handschrift Nr. 434, welche einige eigenthümliche, zum Theil in die „*Additiones bockstorff*“ der alten Drucke aufgenommene Sätze enthält, vgl. die Anm. zu III 51, ferner Klenkok S. 406, und über Tammo von B. Stobbe RG. I 383.

3. Die Bearbeitung Brands v. Tzerstedt in den Nr. 422, 702, welche die für einzelne Artikel noch fehlende Glosse zusammenbringen will (vgl. die Anm. zu I 44, III 6 § 1) und u. a. auch die Vorrede v. d. Herren Geburt glossiert. Vgl. Stobbe I 382.

4. Die in der Altmark gefertigte, von der Buchschen Glosse meist unabhängige, zum gröfsern Theil lateinische, zum kleinern niederdeutsche Erläuterung am Rande der Hdschr. Nr. 83 und danach im Augsburger Druck von 1516. Vgl. Ssp. I S. xvi, II 1 S. 80.

5. Theodorich von Bocksdorff, *ordinarius iuris canonici* zu Leipzig, 1463 Bischof v. Naumburg, † 1466, (nach Brotuff, s. Stobbe I 383 N. 40, im J. 1465) hat den Sachsenspiegel über-

Digitized by Google

haupt „corrigiert“ *). Die seiner Einrichtung folgenden Hdss. Nr. 82, 171, 261, 333, 377, 577, 579, 626, 700, 736 sind sämmtlich mitteldeutsch, fallen in die zweite Hälfte des 15 Jh., und haben die Artikelzahlen 71, 72, 91, welche Bocksdorff in seinem Remissorium von 1449 für die authentischen *ex bulla latina imperiali* entnommenen erklärte. Eigenthümlich sind dieser Recension *a*) gewisse Lesarten. z. B. zu I 71 *Der rechte gogreve eder belende richter, b*) ein eignes Rubrikenregister (Nr. XVI), *c*) die Aufnahme des Art. III 62 von den fünf Pfalzen unter die Vorreden **), *d*) in der Glosse sodann manche Zuthaten, wonach z. B. zu III 4 § 2 *See so kopinge* statt der drei Ausnahmen von der Gewährspflicht des Verkäufers in der alten Glosse, deren funfzehn aufgezählt werden. Zu III 40 § 4 gedenkt sie der frühern Zeit *da die glose gesaczt wart*. Vgl. auch die Anm. zu I 42 § 2, und III 49.

6. Die noch weiter mehrende Form der Nr. 84, 293, 301, 703, deren Zuthaten den Nr. 30 (Ordn. *B*), 698 (Ordn. *A* Fam. 2) am Rande zugeschrieben sind, führt z. B. zu I 54 beim Wucher statt fünf Ausnahmen deren zehne auf, giebt zu I 36 eine gedehntere Glosse mit dem Schlusse *dusse heite wy mantelkindere*, erläutert a. E. von II 24 das Wort *vorgeladen* und schiebt zu II 66 § 1 *binnen siner gruve* eine Glosse ein.

Diesen mehrfachen Bearbeitungen der Glosse entsprechen auch für die neu glossierten Art. III 88 bis 91 ganz verschiedene Recensionen, fünfe an der Zahl, indem die 2te und 3te Bearbeitung hier zusammentreffen. Dafür tritt aber wieder eine sechste in dem Moringer Codex erster Ordnung Nr. 451 hinzu, welcher anomaler Weise III 88 und 91 glossiert. S. die Proben, Genealogie S. 137 ff.

Für die Glossenclasse insgemein gilt noch. Die fortgehende Mehrung des Textes, gegenüber der ersten Ordnung Cl. I, überschreitet im Ganzen nicht den durch die zweite Ordnung Cl. I hinzugefügten Stoff, bemächtigt sich aber dessen auch fast vollständig. Nur wenige absonderliche Mehrungen sind nicht aufgenommen. Merkwürdigerweise ist ein Zusatz der Qued-

*) Vgl. über ihn Stobbe I 384 N. 48. — Dafs er im J. 1423 der Stadt Guben einen Sachsenspiegel, die oben S. 25 unter Nr. 290m angeführte Hdschr., geschenkt habe, beruht auf einem Leseirrthum *Gubannis donum* statt *sub annis domini*.

**) Ausnahmsweise tritt dies auch in der, der zweiten Ordnung der Glossenhandschriften angehörenden Nr. 664n, oben S. 26, ein.

Digitized by Google

linburger Hdschr. *Aq* zu I 2 §. 4 *Van vriheit* etc., wiewohl er bis in die erste Ordnung der Glossenclasse reicht, später von dieser Classe wieder aufgegeben. So trennt sich nun überhaupt bestimmter der Text einer Vulgata von Extravaganten.

Einige Hdss. geben nur die Glosse, s. oben S. 34, 37, 39. Wo sie mit dem Texte vorkommt, steht sie meist artikelweise hinter ihm, in Nr. 43 paragraphenweise. Die Nr. 8, 33, 269, 493, 597, 614 haben sie am Rande, in Nr. 213 folgt sie buchweise, in Nr. 616 steht sie ganz für sich, in Nr. 35 sogar in einem zweiten Bande.

§ 7. Dritte Classe mit Büchereintheilung ohne Glosse.

Ich sondere sie in die drei Ordnungen der Bilderhandschriften, des systematischen Sachsenspiegels und der Handschriften ohne Bilder und System.

Erste Ordnung. Bilderhandschriften,

d. h. solche, welche nicht nur wie Nr. 47, 131^{m}, 146, 250, 251, 308, 383, 405, 422, 664^{n}, 698 einzelne Stellen mit Bildern verzieren, sondern durchweg den Text bildlich versinnlichen wollen, vgl. Ssp. II 1 S. 81, 82. Dahin zählen

Nr. 150	Dortmund					
„ 168	Dresden, *M.* 32	Membr.	14 Jh.	71. 73. 92.	MD.	*Ep*
„ 277	Goslar					
„ 312	Heidelberg	Membr.	14 Jh.	73. 92.	MD.	*Eh*
„ 659	Varel	Membr.	1336		ND.	*Ei*
„ 697	Wolfenbüttel	Membr.	14 Jh.	71. 73. 92.	MD.	*Ep*

Von diesen besonders anziehenden Hdss. sind jedoch Nr. 150, 277 gänzlich verschollen; Nr. 312 ist sehr defect; Nr. 659 giebt die Bilder nur unvollständig; Nr. 168, 697 endlich stimmen sehr genau, so dafs sie ihre kleinen Defecte gegenseitig zu decken vermögen.

Nr. 659 hat die Büchereintheilung der Bremer Hdschr. Nr. 79, daneben eine Eintheilung in 26 Tafeln zu ungefähr 30 Abschnitten, sie gehört also in dieser Beziehung zur ersten Classe, vgl. oben S. 29.

Die Reimvorrede und I 26 fehlen. — Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. II 32, 33 ist noch die ältere. — Die Rubriken richten sich nach der Form XIV. — Das stets mit dem Landrecht verbundene Lehnrecht gehört noch dessen zweiter Classe an.

Digitized by Google

Die Mundart ist meist mitteldeutsch; alle sonstigen Glieder jedoch derjenigen Gruppe, welcher die Bilderhdss. ihrem Texte nach angehören, sind niederdeutsch.

Die zweite Ordnung des systematischen Sachsenspiegels

in den Hdss.

Nr. 302	Halle	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{1}{5}$ Jh.	ND.	*Es*
„ 368	Kopenhagen	Membr.	1359	ND.	
„ 369	Kopenhagen	Membr.	1412	MD.	
„ 639	Stüve	Membr.	14 Jh.	ND.	
„ 726	Zeisberg	Pap.	15 Jh.	ND.	

schliefst sich denjenigen Registern, welche für die einzelnen Materien die betreffenden Artikel citieren, insofern an, als sie unter gewissen Sachrubriken die einschlagenden Sätze des Ssp. *in extenso* mittheilt. Die Rubriken sind in drei Bücher geordnet, welche ohne zusammenfassende Ueberschrift im Ganzen 1) das Privatrecht, 2) das Strafrecht, 3) das öffentliche Recht mit dem Gerichtswesen begreifen. Die einzelnen Sätze sind nach der gewöhnlichen Büchereintheilung zu 71, 72, 91 Artt. bezeichnet.

Die Reimvorrede erscheint in der alten Gestalt; I 26 fehlt; die §§ in I 60, 61 und die Artt. II 32, 33 führen die Zahlen nach der ältern Stellung.

Alle Hdss. sind niederdeutsch. Das zugleich darin enthaltene Lehnrecht ist wieder das der zweiten Classe.

Die dritte Ordnung

ohne bildliche Erläuterung oder systematische Stellung begreift

Nr. 24	Berlin, *f.* 10	Membr.	1369	71. 72. 91.	ND.	*En*
„ 50	Berlin, *f.* 727	Membr.	1407	71. 72. 91.	MD.	*Eδ*
„ 55	Berlin, *f.* 750	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	*Eφ*
„ 60	Berlin, *Bor.* 240	Pap.	15 Jh.	64. 63. 88.	MD.	*Eε*
„ 91	Breslau, II *Q.* 4	Pap.	15 Jh.	71. 73. 93.	MD.	*Eβ*
„ 147	Dessau	Membr.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 152	Dresden	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 165	Dresden *M.* 29	Pap.	$\frac{1}{4}\frac{4}{5}$ Jh.	71. 72. 91.	MD.	*Eψ*
„ 202	Fürstenstein	Membr.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 215	Gieſsen (Günderode)			69. 72. 91.	MD.	*Eϱ*
„ 247	Gieſsen	Membr.		Fragm.		
„ 279	Gotha	Membr.	1381	71.	MD.	*Ea*
„ 288	Grimma	Pap.	1432	91.	MD.	

Digitized by Google

Nr. 299	Halberstadt	Membr.	1393	70. 72. 91.	ND.	*Et*
„ 303	Halle, *Ye* 63*f.*	Pap.	1407	71. 72. 91.	ND.	*Eλ*
„ 314	Heidelberg	Membr.	14 Jh.	72. 73. 92.	ND.	*Eb*
„ 337	Homeyer	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 338	Homeyer	Membr.	$\frac{14}{15}$ Jh.	Fragm.	MD.	
„ 356	Juppe	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 359	Köhler	Membr.	15 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 393	Leipzig, U.B. 946	Membr.	14 Jh.	71. 72. 91.	MD.	*El*
„ 394	Leipzig, „ 947	Membr.	14 Jh.		MD.	*Em*
„ 432	Magdeburg	Membr.	1390		ND.	*Eα*
„ 441	Meiningen	Membr.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	*Ed*
„ 445	Meiningen	Pap.	15 Jh.	71.	ND.	
„ 448	Merseburg	Membr.	14 Jh.	70. 72. 91.	MD.	*Eμ*
„ 522	Olmütz	Membr.	14 Jh.		ND.	
„ 525	Oschatz	Membr.	1382	71. 72. 91.	MD.	*Eo*
„ 576	Quedlinburg	Pap.	15 Jh.	71. 72. 90.	ND.	*Eπ*
„ 595	Salzburg	Pap.	1460	53. 54. 83.	OD.	
„ 613	Schwerin	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	*Eτ*
„ 662	Waltershausen	Pap.	*c.* 1450	70. 72. 92.	MD.	
„ 699	Wolfenbüttel, *J. ducis*	Membr.	15 Jh.	71. 72. 90.	ND.	*Ew*

Von der Artikelzahl der Bücher 71, 72, 91 kommen häufig kleinere, selten bedeutende Abweichungen vor. Die Nr. 60 ist sowohl hierin als auch sonst sehr eigenthümlich.

Eine kleine niederdeutsche Gruppe *Ebw*, deren Eigenheiten zuweilen *Ems*, selten *Elϱ* theilen, sondert sich dadurch ab, dafs sie mit den beiden ersten Ordnungen dieser Classe und mit einer die zweite und dritte Ordnung der Glossenclasse durchkreuzenden Gruppe, in der alten Gestalt der Reimvorrede *), in dem Mangel von I 26 und von einigen andern Zuthaten, in der Stellung der §§ in I 60, 61 und der Art. II 32, 33, in der Rubrikenform XIV, in der Gestalt des Lehnrechts aus Cl. II, endlich in manchen Lesarten übereinstimmt. Die übrigen weit zahlreicheren, mehrentheils nach Mitteldeutschland gehörigen Glieder unsrer Ordnung treten jener Gruppe mit vermehrter oder auch völlig weggelassener Reimvorrede, mit der Aufnahme von I 26 etc., der neuern Stellung in I 60 etc., der Rubrikenform XI nebst Remissorium und Magdeb. Dienstrecht, mit einem Lehnrecht 3ter Classe und mit andern Lesarten gegenüber.

Von der ganzen dritten Classe ist anzunehmen, dafs sie nicht unmittelbar aus der ersten, sondern aus der zweiten er-

*) *Ew* hat von derselben nur die Schlufsverse 261—280 und stellt sie nebst der Vorr. v. d. H. Geburt ans Ende, Bruns Beitr. S. 126.

Digitized by Google

wuchs, dafs der Mangel der Glosse auf einem Fallenlassen derselben beruht. Das gilt selbst für die ältern Gestalten der Classe, d. i. für die Bilderhdss. (*Ehip*), den systematischen Ssp. (*Es*) und die eben erwähnte kleine Gruppe der dritten Ordnung (*Ebw*). Denn das sie begleitende Lehnrecht gehört einer Stufe an, welche nicht mit Cl. I des Landrechts, sondern erst mit der Glossenclasse Ordn. *A* sich verbindet. Die Zahlen 91 oder 92 für den letzten Artikel kommen anderweitig erst seit der Ordn. *B* der Glossenclasse vor. Die Rubrikenform Nr. XIV für *Ebpw* ist gleichfalls erst aus dieser zweiten Ordnung bekannt. Der chronologische Umstand, dafs die Glosse erst nach 1325 verfafst worden, dafs die Oldenburger Bilderhdschr. von 1336. datiert ist, die Heidelberger Bilder aber noch einen ältern Typus zeigen, läfst doch die Ableitung selbst der *Codd. pict.* aus einer Glossenhandschrift noch immer zu *). Auch ergeben sich uns genügende Anlässe zum Ausscheiden der Glosse. Bei *Ehip* sind sie in den Bildern zu finden, welche die Stelle der Glosse einnahmen, bei *Es* in der Schwierigkeit, die an eine bestimmte Reihefolge der Artikel gebundene Glosse in die systematische Ordnung einzufügen, bei *Eb* in dem Plane, den Schwabenspiegel artikelweise dem Sachsenspiegel beizufügen.

Noch zweifelloser geht die noch übrige Masse dieser Classe, die gröfsere Gruppe der dritten Ordnung, aus den Glossenhdss. hervor, denn schon ihre ältesten datierten Glieder *Eno* gedenken der Glosse. Dieses Ansetzen erfolgte unabhängig von *Ebhipws* an eine etwas spätere Stufe der Glossenclasse, die aber noch der dritten Ordnung dieser Classe voranzustellen, denn die ältesten Formen dieser 3ten Ordnung datieren von 1386, 1387, *Eno* aber schon von 1369 und 1382. Hier bot den Anlafs zum Fallenlassen der Glosse wohl der Plan, die wichtigsten sächsischen Rechtsbücher, nemlich Land- und Lehnrecht, Weichbild, Richtsteig Landrechts in einen Codex — wie diese Gruppe regelmäfsig thut — zu vereinen, ohne ihn durch Aufnahme der weitschichtigen Glosse zu sehr zu schwellen.

Eine specielle Untersuchung Nietzsches Rec. Sp. 728 ff. bestätigt auch für die Artikelabtheilung der dritten Classe, dafs sie nicht der Glossenclasse vorangieng, sondern ihr folgte.

Nietzsche hat ferner, nachdem er unsre drei Classen angegeben, die Scheidung der 2ten und 3ten nicht weiter verfolgt,

*) Ueber das Verhältnifs der anomalen Nr. 60 *Es* vgl. Genealogie S. 155.

Digitized by Google

sondern ihre ja durch gleiche Büchereintheilung verbundenen Texte zusammengethan und die ihm bekannten Formen dann in folgender Weise weiter geordnet.

Seine erste Ordnung zeigt die drei Merkmale: *a*) Fehlen von I 7—14, 36, III 51, 82—91; *b*) Verbindung von I 49 u. 50, ferner von III 45 und 46 je zu einem Artikel; *c*) Stellung von I 61 §§ 2, 3, 4 nach I 60 § 2, von I 65 § 2 hinter I 66, von II 32, 33 nach II 39.

Die dritte Ordnung hat *a*) jene Artikel, sondert *b*) I 49 etc., befolgt *c*) die neuere Stellung.

Die zweite stimmt in der Aufnahme von I 7—14, III 51, 82—91 mit der dritten, in der Verbindung von I 49, 50 und in der Stellung der §§ I 60, 61 mit der ersten Ordnung; in der Aufnahme von I 36, der Verbindung von III 45, 46, der Stellung von I 65 § 2, III 32, 33 neigt sie sich bald hier bald dorthin.

Jene erste Ordnung Nietzsches entspricht unsrer Cl. II Ordn. *A* Familie 1. Die den beiden andern Ordnungen zugewiesenen Hdss. vertheilen sich dagegen auf unsre Gliederung wie folgt:

	Unsre zweite Classe			dritte Classe		
Nietzsches	Ordn. *A.* Fam. 2.	Ordn. *B.*	Ordn. *C.*	Ordn. *A.*	Ordn. *B.*	Ordn. *C.*
zweite Ordnung	163, 421, 698	25, 33, 154, 378	250, 280, 443	168, 697	368, 369	699
dritte Ordnung	260	26, 162	112, 171, 217, 261, 377, 434			24, 165, 269, 393, 394, 441, 525

Im Ganzen hat N. also zur zweiten Ordnung die S. 44 hervorgehobene Gruppe verbunden, welche in der Glossenclasse die Fam. 2 unsrer ersten Ordnung und die zweite und dritte Ordnung durchkreuzt, dann die erste und zweite Ordnung der dritten Classe nebst einigen Gliedern der dritten Ordnung umfaßt. So wenig demnach diese Anordnung einer Berechtigung entbehrt, so habe ich dennoch, nach dem bedeutenden Anwachsen der jetzt bekannten Hdss., ihr die unsrige als grundlegende vorgezogen. Diese bietet einfachere Kennzeichen, veranschaulicht das Fortschreiten der Glossierung, vermeidet endlich ein Zusammenwerfen der doch in wichtigen Puncten weit auseinander gehenden Texte, wie glos-

Digitized by Google

sierter und unglossierter, gewöhnlich und systematisch geordneter, bildlich erläuterter und andrer Handschriften in dieselbe enge Gliederung.

§ 8. Ergebnisse.

Das ganze genetische und chronologische Verhältniſs der verschiedenen Gliederungen fasse ich noch einmal dahin zusammen.

Der ursprünglichen, in der Cl. I Ordn. *A* uns ziemlich rein erhaltenen Gestalt folgte noch im 13ten Jahrh. die vermehrte der Ordnung *B*.

Die bald nach 1325 erwachsende Glossenclasse zeigt in ihrer ersten Erscheinung (Ordn. *A* Fam. 1) eine zwischen den beiden Ordnungen der ersten Classe stehende Gestalt als Ausgangspunct, bereichert sich aber rasch, in Ordn. *A* Fam. 2 u. Ordn. *B*, mit dem Mehr der zweiten Ordnung erster Classe. Doch erst etwa ein halbes Jahrhundert später, um 1386, beginnt in der dritten Ordnung der Glossenclasse die Ausdehnung des Glossierens auf alle jene Zuthaten, ein Bemühen, welches bis in die Mitte des 15ten Jahrh. noch mehrmals in selbständiger Weise sich erneuert.

Schon vor dieser Erweiterung der Glosse hatten verschiedene Anlässe dahin geführt, aus der zweiten Classe zwar die Bücher- und Artikelabtheilung, aber nicht die Glosse sich anzueignen. Die erste Ordnung dieser dritten Classe, mit Bildern, geht bis 1336, die zweite des system. Ssp. bis 1359, die dritte bis 1369 zurück.

Jede spätere Classe knüpft also an die ihr vorhergehende nicht in deren letzten sondern in einer gewissen mittleren Stufe an. Die frühere Classe setzt, nachdem sie ein neues Gebilde entlassen, doch die Entwickelung in ihrem eignen Character noch fort. Auch wird durch die Annehmlichkeit und gröfsere Beliebtheit der späteren Formen ein Abschreiben der ältern Classen und Ordnungen nicht durchaus gehemmt. Die Vervielfältigung geht bei allen, mit Ausnahme der Bilderhandschriften, bis an und in die Zeiten der Druckkunst. Aus Cl. I Ordn. *A* hat Nr. 214 das J. 1471, aus Cl. I Ordn. *B* Nr. 494 d. J. 1449, aus Cl. II Ordn. *A* Fam. 1 Nr. 43 d. J. 1466, aus Fam. 2 haben Nr. 289, 290 d. J. 1477, 1479, aus Cl. II Ordn. *B* Nr. 26 d. J. 1473 u. s. w. Ueberhaupt, auch seitdem die letzte Gestalt II *C* erwachsen, sind fast ein Jahrhundert hindurch die verschiedensten Gestalten des Ssp.

Digitized by Google

nicht nur vorhanden, sondern auch ein Gegenstand der Reproducierung.

Die Glossenhandschriften überwiegen mit 100 an der Zahl die erste Classe mit 39 und die dritte Classe mit 44 Numern zusammengenommen. Die niederdeutschen 89 Hdss. einerseits und die mitteldeutschen 84 nebst den nur 6 oberdeutschen andererseits halten sich fast genau die Wage. Die niederdeutschen sind häufiger in den frühern, die mitteldeutschen in den spätern Entwicklungsstufen, eine Erscheinung die auch innerhalb der einzelnen Classen sich wiederholt. Dasselbe Verhältnifs zeigt sich auch für die Zeit der einzelnen Handschriften. Denn unter den Membranhandschriften, den im Ganzen ältern, fallen 55 auf Nieder-, 36 auf Mitteldeutschland; von den Papierhdss. sind 31 nieder-, 41 mittel-, 6 oberdeutsch.

Capitel III.

§ 9. Die Vor- und Schlufsreden.

In den Handschriften des s. Landrechts zusammengenommen, nicht in einer einzelnen, begegnen fünf Aufsätze, die als Vorreden im neuern Sinne oder doch als Eingänge dienen, zwei Epiloge, aufserdem Stücke andern Characters, welche in mehr zufälliger Weise neben jenen Aufsätzen eine Stelle gefunden haben. Dafs manche Hdss. die Vorreden mit in die Zählung der Textescapitel hineinziehen, zeigt die Synopsis in der Genealogie S. 189.

I. Die *praefatio rhythmica.*

Diese Benennung ist neuern Ursprungs. Die Handschriften und ältern Drucke pflegen sie, wenn überhaupt, mit „Vorrede" schlechthin zu überschreiben; so citiert auch die Glosse zum *textus prologi.* Nr. 34, 248 überschreiben *prologus*, Nr. 56 hat a. R. *Thema*, Nr. 304 überschreibt *primus ritmus*, die Augsburger Edition von 1516 *rickmi*, Nr. 494 *perludium des speigels d. s.*, Nr. 53 *prohemium*, und so citiert auch die Gl. zu II 27 § 4 (*prohemium* § 3 *ricmo* 6 *et* 7). Der Basler Druck nebst seinen Nachkommen schliefst sie mit *Hie enden die sprache.*

Digitized by Google

Die Reimvorrede ist schon der ältesten Ordnung eigen; alle ihre Hdss., die noch bekannt und zugleich vollständig erhalten sind, geben sie. In der zweiten Ordnung der Cl. I wird sie ein Paarmal (von *Boσ*) weggelassen. Der Glossenclasse fehlt sie häufig, besonders ihren beiden ersten Ordnungen (Genealogie 121, 139). Die Bilderhdss. haben sie nicht; in den beiden andern Ordnungen der dritten Classe wiegt die Aufnahme vor (ebd. 147, 153, 155). Das Fehlen in den glossierten Hdss. — welche jedoch unsre Vorrede citieren — und in den *Codd. picturatis* erklärt sich aus dem Gegenstande, der zu einer Erläuterung sich wenig eignete, in der dritten Ordnung der Cl. III daraus, dafs sie aus Glossenhandschriften zweiter und dritter Ordnung erwachsen ist. Von den lateinischen Uebersetzungen hat nur die Sandomirsche sich an der Reimvorrede versucht, s. Rechtsbücher S. 12; doch ist sie auch dem Verfasser der *v. Vratisl.* bekannt, oben S. 4. Das Vorkommen in den Handschriften vertheilt sich auf die beiden Hauptmundarten ziemlich gleich. Ich zähle 37 mittel- und oberdeutsche, sechs und dreifsig niederdeutsche Formen. Die letztern führe ich näher an, weil noch neuerdings das Bekanntsein einer solchen gänzlich in Abrede gestellt worden ist*). Es gehören dahin aus Cl. I Ordn. *A*: *Ahnwδε* und Nr. 374, aus Ordn. *B*: *Bhmn* und Nr. 80, 494; aus Cl. II Ordn. *A*: *Cmpsuwμπ* und Nr. 375; aus Cl. II Ordn. *B*: *Dc* und Nr. 213, 304; aus Cl. II Ordn. *C*: *Daμ* und Nr. 302m; aus Cl. III: *Ebtλπ* und Nr. 295, 368, 369, 610, 639, 702, 726. Dazu kommen noch die niederdeutschen Drucke: Stendal 1488, Augsburg 1516 gleich *Da* (danach Ludovici), und Heidelberg 1614, gleich *Cp*.

Wo sie vorkommt geschieht es in mannigfaltiger Weise. Einige Glieder der Cl. I Ordn. *B*, namentlich *Bmnqu*, lassen nach der besondern Neigung dieser Ordnung einzelne kleinere Stücke aus, Geneal. S. 102. Andre Hdss. nehmen in eben so singulärer Weise nur einzelne Stücke auf. *Dc* beginnt erst mit V. 159, *Aw* mit V. 178, der dem Werke den Namen giebt, wodurch aber der

*) In der sonst niederdeutschen Berliner Hdschr. von 1369, dem Grundtexte meiner Ausgabe, ist die Reimvorrede, s. unten § 16, mitteldeutsch. Ettmüller hat in „Witzlavs IV Sprüche“ S. 52 ff. daraus die V. 1—96 ins Niederdeutsche übertragen. Davon nimmt wie es scheint Hr. v. Daniels, Spiegel der D. L. 1858 S. 8, Anlafs zu der Behauptung: alle bekannten Formen der rh. Vorrede seien hochdeutsch. Auch die Ansicht Stobbes RG. I 315, dafs von den Hdss. welche die *praef. rh.* enthalten fast alle obersächsisch seien, ist hienach zu berichtigen. Damit fällt zugleich sein Hauptargument, s. oben S. 17, gegen die ursprünglich niedersächsische Abfassung des Sachsenspiegels.

Digitized by Google

Reim mangelhaft geworden; *Aμ Ew* geben nur das historisch wichtigste Stück, die Endverse 261 bis 280 *).

Von ganz andrer Beschaffenheit aber ist die Scheidung, welche die Handschriften zwischen den Abschnitten V. 1—96 und V. 97 bis zum Ende zeigen. Alle jene Hdss. der ältesten Ordnung, ferner die Nr. 90, 494 aus Cl. I Ordn. *B*, die meisten aus der Glossenclasse Ordn. *A*, aus der Cl. III der system. Ssp. und die ihm verbundene kleine Gruppe der Ordn. *C* beginnen die Reimvorrede erst mit „Gott hat die Sachsen wohl bedacht" V. 97, während die meisten Glieder der Cl. I Ordn. *B*, die Ordnungen *B* und C der Glossenclasse, und die Ordn. *C* der Cl. III aufser jener Gruppe mit „Ich zimmere, so man saget, beim Wege" V. 1 anfangen.

Die Trennung beider Stücke ergiebt sich ferner in der äufsern Gestalt. V. 1—96 bilden zwölf Strophen zu acht Zeilen mit wechselndem Reim und ziemlich regelmäfsigen Hebungen; V. 97—280 enthalten dagegen eilf Abtheilungen ungleicher Länge mit aufeinanderfolgendem Reim und unregelmäfsigerem Bau der Zeilen. Die Nr. 26, 248 setzen über V. 97 *eyn ander vorrede,* in Nr. 215 werden erst von hier an die Verse abgesetzt.

Endlich ist auch der Inhalt und Ton ein verschiedener. In dem ersten Stücke spricht der Verfasser eines Werkes, welches, schon früher veröffentlicht, vielen Beifall gefunden aber auch manche Angriffe erfahren hat. Er rühmt, dafs Mehrere die Wege beträten welche er bereitet habe, V. 3, 4; er klagt, dafs man ihn verschreien wolle 56, seine Worte entstelle 81; er verweigert eine Veränderung seiner Lehren 61 ff.; er vergleicht sich einem Wilde, welches die Hunde anbellen 89, 90. Dagegen herrscht von V. 97 an Sinn und Ton, als wenn hiemit ein Werk in die Welt erst eingeführt werden soll **). Der Autor macht sich auf den Mifsbrauch seiner Lehren gefafst, 103 ff.; spricht von ihrer rechten Benutzung, 124 ff., 182 ff.; erklärt den Ursprung seiner Sätze, seine Motive 151 ff., den Namen der Arbeit, 175 ff.; er übergiebt sie als Beweis eines wohlgemeinten Strebens, 220; fürchtet künftige Vermehrungen, 221 ff.; er erzählt endlich die Geschichte der Abfassung, 261 ff., oben S. 2. Mit dieser ganzen Haltung des zweiten Stückes sind auch die Eingangszeilen 97—99

*) Wegen dieser ihrer Bedeutung sind die Verse in Nr. 56 noch besonders angestrichen und in Nr. 83 am Schlusse des Textes noch einmal wiederholt.

**) Vgl. die ähnliche Haltung in der Schlufsrede des Lehnrechts 78 § 3.

Digitized by Google

nicht in Widerspruch, wiewohl Grupen (bei Spangenberg S. 24) meint, sie sprächen von einer Zeit, da der Ssp. schon hervorgebracht und unter den Leuten allgemein gewesen sei; denn das *sint* in V. 98 bedeutet nicht blofs „seit, nachdem", sondern auch „weil, demnach" und steht der Beziehung des Satzes auf eine gegenwärtige Zeit nicht im Wege.

Nach der Stufe nun, welche die obigen beiden Abtheilungen der Hdss. in der Entwickelung einnehmen und nach dem Inhalt zugleich der beiden Abschnitte der Vorrede gehören V. 97 bis 280 zum ursprünglichen Bestandtheil des Werkes *), sind dagegen V. 1 bis 96 demselben später vorgesetzt. Dafs dies noch im 13ten Jh. geschehen sei, läfst sich aus dem durchgängigen Vorkommen der Verse in der Ordn. *B* der Cl. I schliefsen. Ihrem Inhalte nach rühren sie sogar noch von dem Verfasser des Ssp. selber her, aber nach der ersten Bekanntmachung und schon ausgedehnten Verbreitung, s. oben S. 23. Für diese Autorschaft suche ich nicht mehr ein Zeugnifs in der Reimvorrede zur Repkowischen Chronik, s. oben S. 11. Aber ich wüfste auch nichts was jenen Inhalt verdächtigte. Gewifs nicht der Umstand, dafs der erste Abschnitt in künstlicherer Weise gedichtet ist. Und andrerseits ist hervorzuheben, dafs wohl nur der Verf. selber die Schicksale des Werkes so tief zu empfinden und nach allen Seiten hin darzustellen vermochte.

II. *Prologus.*

Eine Vorrede mit dem Beginne *des heiligen geistes minne* kommt so regelmäfsig vor, namentlich auch in der ersten Classe, dafs das Fehlen in einer oder andern Handschrift (*Bo*, *De*) oder Ausgabe (Leipz. 1488) nur zufälligen Gründen beizumessen ist. Der Dsp. hat sie mit einiger Umarbeitung. Lateinisch findet sie sich nur in einigen Hdss. der *v. vulgata* z. B. Nr. 34, 250, 434 (Spangenb. 127), dann in den Drucken seit 1516. Glossiert ist sie nicht **). Der gereimte Anfang hat mehrere spätere Versuche zu einem Durchreimen veranlafst; die Wolfenbüttler Nr. 702

*) Hienach berichtigen sich die Ansichten Dreyers, Beitr. 144, 159, Bieners, *Comment.* II 1 *p.* 271 und Anderer: die Vorrede fehle in den ältesten Handschriften und sei deshalb unächt, in Betreff dieses Abschnittes.

**) Kraut *Codd. p.* 2 sagt freilich bei der ersten Lüneburger Hdschrift (Nr. 421) *ei praefationi, quae incipit verbis: Des heiligen Geistes minne, addita est glossa, quam etiam Gaertneriana editio sub ea habet.* Gärtner hat jedoch eine Gl. nur zu der folgenden, bei ihm mit diesem Prolog verbundenen Vorrede: Gott der da ist etc., und so dürfte es sich denn auch in der Lüneb. Hdschr. verhalten.

Digitized by Google

(Bruns S. 127) kommt darin bis: *of yn ennich*, die Löwenberger *Bt* hat unabhängig von jener den Reim vollständig durchgeführt. Für den Inhalt ist besonders merkwürdig, dafs er das Thema liefert, welches in der rhythmischen Vorrede V. 141—150, 183—190 nur weiter ausgesponnen zu sein scheint. Um so weniger möchte aus dem Fehlen der Glosse zu diesem Prologe ein entscheidender Grund gegen die Aechtheit desselben herzunehmen, vielmehr dieser Mangel wie bei der rhythmischen Vorrede zu erklären sein.

III. *Textus Prologi.*

Diesen für die Vorrede: *Got die dar is begin* von Grupen a. a. O. S. 22 angeführten Namen, habe ich in Ermangelung eines bestimmtern beibehalten. Er erklärt sich daraus, dafs diese Vorrede glossiert ist, und nun das Thema der Glosse, im Gegensatz zu ihr, *Textus prologi* überschrieben wurde. Sie bildet den unmittelbaren Eingang zum Ssp. selbst, hat die Glosse, welche Eike's Arbeit mit ihr beginnen läfst, ist in der *versio vulgata* und *Sandomir.* enthalten, auch in den Dsp. aufgenommen. *Ck Def* machen aus ihr den 1sten, *Ax* den 2ten, *Ah* den 3ten Art. des Ssp. Sonach unterliegt überhaupt die Gleichzeitigkeit dieser Vorrede keinem Zweifel.

IV.

Ein besondrer gereimter Prolog zur Glosse findet sich lateinisch und deutsch in fünf Glossenhdss. Nr. 8, 25, 154, 395, 664ª, nur lateinisch in einer sechsten Nr. 122 (ohne den deutschen Text des s. Landrechts), mit dem Beginn *O hekon et unitas.* Er giebt in 278 Versen eine Rechenschaft des Glossators v. Buch über sein Werk. S. Rechtsbücher S. 7 und Homeyer, Prolog zur Glosse des s. Landrechts in den Abhdl. der Berliner A. d. Wiss. 1854, wobei die Nr. 664ª noch nicht vorlag.

V.

Die Hamburger, früher Uffenbachsche Hdschr. Nr. 308 enthält nach den obigen Vorreden I, II, III in 24 Reimzeilen eine Ermahnung zum gerechten Richten als weitere Ausführung des Schlusses vom Prologus. Das Gedicht beginnt

O Paefs geistlicher vader
Keyser koninc vorsten al gader

Digitized by Google

schliefst

Dat wi komen yn syn ryche
Inde mit eme blyuen ewecłych

und ist von Wilda im Rhein. Mus. f. Jurispr. VII 307 mitgetheilt.

VI.

Die zweite Familie der ersten Ordnung der Glossenhdss. giebt in den Nr. 53, 56, 295, 375, 496, 617, 741 und dem Cöllner Druck am Schlusse der glossierten Artikel oder auch des Ganzen einen gereimten Epilog von 22 Zeilen in niederdeutscher Mundart, s. oben S. 35 und unten zu III 82.

VII.

Die Nr. 171, 333 aus der Bocksdorfschen Recension der Glossenclasse haben ein Schlufsgedicht von 48 Zeilen, worin ein Richter seinen Genossen ihre Pflichten vorhält. Es genügt, hier den Anfang und das Ende mitzutheilen:

Got in dem Reiche wise uns allen gliche In des rechten kunde Nu unde zcu allen stunden. — — — Den bosen sal man slan Den guten sal mans erlan Unde die bosen vortreiben Die guten lassen bliben.

VIII. Der Herren Geburt.

Der geschichtlich wichtige Aufsatz, welcher die Herkunft der im Lande zu Sachsen wohnhaften Herren angiebt, ist der ältesten Ordnung noch unbekannt. In der Ordn. *B* der Cl. I haben ihn schon *Bhmnsvw*. Die Glossenclasse giebt ihn selten in den beiden ersten Ordnungen, häufig in der dritten (Genealogie 122, 140). In der dritten Classe fehlt er meistens den Bilderhdss.; der system. Ssp. hat ihn regelmäfsig, die dritte Ordnung ziemlich oft (ebd. S. 147, 153, 155).

Die Glosse zu I 17 § 2 citiert ihn als Vorrede von der Herren Geburt; bei den Vorreden hat er auch gewöhnlich seinen Platz; doch geräth er zuweilen ans Ende oder in das Lehnrecht oder Weichbildrecht. Die Lüneburger Nr. 423 stellt ihn sogar zwischen Schwabenspiegel und Kl. Kaiserrecht.

Er ist weder in den Dsp. übergegangen noch in das lateinische übertragen worden. Eine Glosse hat er nur in der Tzerstedtischen Recension (Spangenberg S. 110) erhalten, wiewohl auch diejenigen Glossenhdss., welche ihn nicht aufgenommen haben, seiner doch a. a. O. gedenken.

Digitized by Google

Der Verf. giebt nicht nur die Herkunft der sächsischen Geschlechter, sondern auch einzelner Personen an; nach dem Präsens ferner *under des rikes scepenen sint .. hynric von snettinge* etc., und nach den Worten *de mi kundich sint bi miner tid* sind es solche, die zu seiner Zeit leben. Hienach zeigt sich zwar ein Weg zur Bestimmung des Alters dieses zugesetzten Stückes; doch führt er nicht zu einem ganz sichern Ziel. Ein Heinrich von Snetlingen kommt 1255 bis 1257 vor, ein Albrecht v. S. 1272, ein Conrad v. S. 1269 bis 1284 *). Hienach hätte man auf das dritte Viertel des 13ten Jahrh. zu schliefsen. Andrerseits nennen Urkunden den Vogt Albrecht von Spandau von 1209 bis 1235, s. Kopp I 138, Riedel, Mark Brand. II 456 und (Klöden) Gesch. einer altmärkischen Familie 1854 S. 36 ff. Der letztere Autor achtet ihn für einen im J. 1240 schon verstorbenen und hebt hervor, dafs es erst 1335 wieder einen Vogt Albrecht gegeben habe. Bleibt nun auch jenes Jahr 1240 unsicher **), so kann man dennoch den Vogt sich schwerlich als Zeitgenossen jener Snetlinge denken. Bei diesem Zweifel möchte ich mit Klöden mehr Gewicht auf die Lebensperiode des individueller bestimmbaren Vogtes als auf die der Snetlinge legen, welche möglicherweise gleichnamige Kinder oder Enkel der in der Vorrede gemeinten Personen sein können. Unter dieser Annahme fiele die Abfassung des Stückes noch in Repkows Zeit, und könnte sie eben so gut als die des ersten Theiles der Reimvorrede ihm selber beigelegt werden ***).

---

*) S. *Gerken Fr. March.* I 15, 16, III 17; Lenz Brandenb. Urk. I 62, 86, 89, 110; Wohlbrück Gesch. der Altmark S. 277.

**) Klöden stützt sich auf zwei Urkunden. Im J. 1240 wird der Stadt Spandau der „Benz" verliehen, *qui fuerat Alberti et filii sui Borchardi.* Im J. 1241 wird contrahiert zwischen der Kirche zu Brandenburg *et B velevam et heredem B militis quondam Advocati de Spandow.* Klöden sieht bei Nr. 1 in jenem Albert den Vogt dieses Namens, ergänzt bei Nr. 2 *B* in *Borchardum* und nimmt demnach den *Advocatus* für Albert. Das ist doch sehr willkührlich, namentlich die Ergänzung *Borchardum.* Statt *velevam* vermuthe ich *viduam*, diese Wittwe ist zugleich die Erbin des Ritters B., weiland Vogts von Spandau, es ist also überhaupt in der zweiten Urkunde von einem Albert nicht die Rede.

***) Ich wage nicht, dafür noch geltend zu machen, dafs viele Hdss. zugleich V. 1—96 der Reimvorrede und das Stück von der Herren Geburt haben (Genealogie S. 121, 122, 139, 155), denn grade in der Ordn. *B* der Cl. I, wo beide zuerst auftreten, geschieht es doch mit den V. 1—96 viel häufiger als mit unserm Aufsatz, s. ebd. S. 101 und die Varianten bei beiden Stücken.

Digitized by Google

IX.

In der zweiten Ordn. der Glossenclasse (Nr. 395) kommt zuerst unter den Vorreden das Magdeburger Dienstmannenrecht vor; dann geschieht es in mehreren Gliedern der dritten Ordnung dieser und der dritten Classe in Verbindung mit der Rubricierung Nr. IX. S. Genealogie 143, 144, 157. Mitgetheilt u. a. in Gaupp Magdeb. R. 353 und Kraut Grundrifs § 21 N. 4.

X.

Die Bocksdorfsche Recension in der Glossenclasse Ordn. *C* hat den Art. III 62 von den fünf Pfalzen nebst den Gedächtnifsregeln ***Herschilt si tvene*** etc. auch unter den Vorreden zwischen der „Herren Geburt" und der Reimvorrede, Geneal. S. 136 und oben S. 41.

XI.

Die Nr. 134 hat zwischen der Reimvorrede und dem Prolog das oben S. 4 erwähnte Lobgedicht auf Eike ***Got gebe siner selen*** etc.

Capitel IV.

§ 10. Die Uebersetzungen.

Die Handschriften bieten nur Uebersetzungen in das Latein. Aus diesen geben einige Drucke seit 1559 Uebertragungen ins Polnische, die hier nicht weiter in Betracht kommen. Andrerseits sind alle lateinischen Formen des Landrechts nur Uebersetzungen aus Repkows deutscher Arbeit. Eine dem lehnrechtlichen ***Auctor vetus de beneficiis*** entsprechende Gestalt ist für das Landrecht nicht bekannt.

Lateinische Versionen des Landrechts sind zu dreien Malen in selbständiger Weise erfolgt, vgl. Rechtsbücher 11—14.

I. Die älteste, in den

Nr. 85	Breslau, II *F.* 8.	Gemischt	1306?	*Lv*
„ 131	Cracau	Membr.	1308?	
„ 131[m]	Cracau	Membr.	1431	
„ 133	Cracau *C. C.* III 55	Pap.	15 Jh.	

befindlich, hat der Bischof Thomas von Breslau, wohl eher der IIte 1272 bis 1292 als der Ite 1232 bis 1267, besorgen

Digitized by Google

lassen*), wird daher passend *versio Vratislav.* genannt. Ein Prolog der jenes erzählt und auch, s. oben S. 4, Notiz von der Reimvorrede nimmt, geht, ohne sich auf die weiteren deutschen Prologe und den Text von I 1, 2, 3 §§ 1 u. 2 einzulassen, gleich zu I 3 § 3 mit den Worten *in principio genealoye pater et mater etc.* über. Die Uebersetzung ist eine ziemlich freie, zuweilen seltsam strauchelnde. *Hantgemal* III 29 wird mit *uxor* oder *desponsata, wedde* III 40 § 2 mit *parietes, suert* d. i. Eber III 51 § 1 mit *gladius, biergelde* III 73 mit *tabernaria* gegeben.

Dem sonstigen Character nach gehört der Text, gleichwie auch der deutsche in den obigen Hdss. Nr. 85, 131, 131^{m}, der zweiten Ordnung der Cl. I an, also zu den vermehrten Texten ohne Büchereintheilung.

Nr. 85 zählt 96 Capitel, die zuweilen mehrere Rubriken umfassen; Nr. 131, 131^{m} haben 92. In Nr. 85 beginnt unser zweites Buch in C. 34, das dritte in C. 61. Dem Ende des Landrechts schliefst sich eine lateinische Form des Lübschen Rechts an.

I 7—14, III 82—91 sind, wie regelmäfsig in der zweiten Ordnung, vorhanden. Mit Gliedern dieser Ordnung, namentlich mit *Bvw*, also den deutschen Texten derselben Codices, theilt die Uebersetzung den Mangel von I 26, I 17 § 1 *it — dochter*, II 35 *it ne moge etc*, II 42 § 1 *of* bis § 2, III 9 § 2 *Vrede* bis § 3, III 28 § 1 *Doch — moge;* mit *Bq* den Mangel von III 44, 62. — Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. II 32, 33 ist die ältere. — Die besondere Beziehung zu *Bvw* zeigt sich auch in dem Zusatz II 59 § 4 *excepto molendini domino.*

II. Derselben Ordnung des deutschen Textes schliefst sich die *versio* an, welche der Notar Conrad zu Sandomir spätestens im J. 1359 verfertigte, Rechtsb. S. 12. Sie ist erhalten in

Nr. 91	Breslau II Q. 4	Pap.	15 Jh.	374 Capp.	
„ 149	Graf Dzialinski	Pap.	1466	278 „	
„ 249	Gnesen	Membr.	1359	304 „	*Ls.*

Der Uebersetzer versichert *de verbo ad verbum in latinum* redigiert zu haben; in der That überträgt er wörtlicher als Nr. I, doch eben nicht richtiger. Für *hantgemal* steht *contubernium, biergelde* wird mit *cauponissa, wort* II 48 (d. i. Hofstätte) mit *olera*

*) Vgl. Ssp. II 1 S. 86.

Digitized by Google

gegeben. Ein Paar Male scheint die *versio Vratisl.* vor Augen gewesen zu sein*).

Nr. 91 mischt Stücke des niederdeutschen Textes ein und weicht zuweilen im Tenor von den beiden andern Nrn. ab, vgl. Rechtsb. 13. — Die Lehre vom gerichtlichen Zweikampf I 63 wird mit einem *Require in jure municipali* in das Weichbild verwiesen, andrerseits wird zu III 63 § 1 eingeschoben: *Innocencius tertius. Sicut leges non dedignantur sacros canones imitari. Sic et sacrorum statuta canonum principum constitucionibus adiuventur etc.*

Nr. 149, 249 geben die rhythmische Vorrede bis V. 175, woran sich der *textus prologi* und dann die Angabe der Uebersetzung schliefst.

Die Lücken, welche die *versio Vratisl.* innerhalb I 26 bis III 28 § 1 mit *Bvw* theilt, finden sich auch hier, die übrigen nicht. Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. 32, 33 ist gleichfalls die alte.

Beide Uebersetzungen haben wie es scheint eine Verbreitung nur in Schlesien und Polen und auch hier nicht in ausgedehnter Weise gewonnen. Ihnen gegenüber ist

III. als *vulgata* die Uebersetzung folgender Handschriften zu bezeichnen.

Nr. 33	Berlin, *f.* 390	Membr.	14 Jh.	
„ 34	Berlin, *f.* 391	Membr.	1382	
„ 47	Berlin, *f.* 631	Membr.	14 Jh.	*Lh*
„ 61	Berlin, *lat. f.* 299	Pap.	1448	
„ 83	Breslau, II *F.* 6	Pap.	15 Jh.	*Lb*
„ 122	Celle	Pap.	15 Jh.	
„ 250	Görlitz	Membr.	1387	*Lg*
„ 275	Göttweih	Pap.		
„ 307	Halle	Pap.	15 Jh.	
„ 346	Jena	Membr.	1410	
„ 347	Jena	Pap.	1475	
„ 397	Leipzig, U.B. 950	Pap.	1431	*Ll*
„ 398	Leipzig, „ 951	Pap.	1448	
„ 406	Liegnitz	Membr.	1386	

*) II 42 § 1 beginnt in *Vrat.: Qui adversus alium conqueritur quod sibi auferat bona,* in *Sand.: Qui super alium conqueritur quod sibi bona auferat,* eine kaum zufällige Uebereinstimmung.

Digitized by Google

Nr. 596	Salzwedel	Pap.	1449
„ 701	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.
„ 703	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.
„ 728	Zeiz	Pap.	15 Jh.

Den Character einer Uebersetzung bezeichnet nicht wie bei I und II ein besondrer Prolog, doch ist er für sich klar, wenn es z. B. in III 44 § 3 statt *do lieten sie die buren ungeslagen u. bestadeden in den acker to alsogedaneme rechte, als in noch die late hebbet; dar af quamen die late*, heifst: *reliquam gentem ut operaretur terra, vivere permiserunt, talia imponentes eis jura, quemadmodum adhuc Latini habent, ab his consistit origo Latinorum.* Der Uebersetzer giebt die etymologische Beziehung zwischen *lieten* und *late* nicht wieder. Die Uebertragung ist im Ganzen richtiger als die beiden obigen, freier als die zweite.

Die Verbreitung hat ein andres und gröfseres Feld in dem eigentlichen Deutschland. Nach Polen ist die *vulgata* wie es scheint erst durch die späteren Drucke gelangt. Der nähere Ursprungsort bleibt ungewifs. Für die Zeit erhellt aus obigen Daten der Hdss. als die späteste das J. 1382. Der früheste Termin ergiebt sich ungefähr aus der zum Grunde liegenden deutschen Form. Diese gehört nicht wie bei den *versiones Vrat.* und *Sandom.* der Ordnung I *B*, sondern der Glossenclasse an. Dafür spricht nicht nur der Umstand, dafs in sämmtlichen Hdss., welche zugleich den deutschen Text geben (Nr. 33, 34, 47, 83, 250, 275, 346, 347, 406, 703), dieser mit der Glosse versehen ist, sondern auch die Gestalt selber. Die *vulgata* kennt zuvörderst die Büchereintheilung, sowohl dann wenn sie mit dem so getheilten D. Texte zusammen, als auch wenn sie allein steht, namentlich in Nr. 61, 122, 307, 596, 728. Sie beginnt ferner gewöhnlich mit *Deus qui est principium*, also mit dem sogen. *textus prologi*, bei dem auch die Glosse anfängt. Die älteren Glossentexte endlich weichen im Weglassen von I 7—14 § 1, 36, III 74, 82—91 von beiden Ordnungen der Cl. I ab, indem z. B. die erste Ordnung I 8 § 3 bis 15, die zweite hier gar nichts fehlen läfst, s. oben S. 29. Jene Mängel treten aber noch in manchen Hdss. der *vulgata* hervor*).

*) In Nr. 33, 346 fehlen wenigstens I 7 bis 14; in Nr. 397 I 7—14, 36, III 51 § 2, 74; in Nr. 34, 307 sind I 7—14, 36, III 51, 74, 78 §§ 1 bis 5 später nachgetragen. In Nr. 122 fehlen I 12—14, III 82 § 2 bis 91, statt deren ein niederdeutscher Text nachgetragen ist, Spangenberg S. 19, 41, 138.

Digitized by Google

Da nun diese Eigenheiten der Glossenclasse von der ersten Ordnung noch bis in einzelne Texte der zweiten Ordnung hineinreichen, und andrerseits die deutschen Texte, die mit der *versio* verbunden sind, nicht höher als bis zur zweiten Ordnung hinaufgehen, so ist die *vulgata* wohl aus einer Uebergangsstufe von der ersten zur zweiten Ordnung ungefähr im 4ten oder 5ten Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts erwachsen *). Gleich den spätern Stufen der Glossenclasse hat denn auch diese *versio* die noch mangelnden Stellen sich nach und nach angeeignet.

Gleichwie ferner für die später aufgenommenen Artikel die Glosse sich zuweilen spaltet, so geschieht es auch mit der Uebersetzung, z. B. für I 7 bis 14, I 26, I 36, III 51 § 2, wo namentlich die Nr. 47 und die Görlitzer von Nicolaus Wurm herrührende Handschrift Nr. 250, von den übrigen, ja zuweilen (I 26, 36) auch unter einander abweichen. Dieselbe Discrepanz tritt selbst bei nicht zugesetzten Artikeln, z. B. I 38 § 1, II 43 ein.

Aufser den in den Rechtsbüchern S. 13, 14 und unten in den Varianten zu I 4, I 38 § 1, I 51 § 4, I 71, gegebenen Proben stelle ich hier noch folgende Beispiele des verschiedenen Characters der drei Hauptversionen sowohl, als der Abweichungen innerhalb der dritten zusammen.

I. 7.

Vratisl. Qui debitum contrahit aut aliquid promittit, solvere tenetur, et quod fecerit habere ratum.

Sandomir. Quicunque quit accomodat aut quit promittit, hoc solvere debet, et quitquit loquitur aut facit, hoc firmiter servare debet.

Vulgata. Si quis aliquid ab aliquo accommodaverit seu stipulatus quicquam fuerit, hoc reddere debet et praestare (implere). Quicquid autem fecerit, hoc ipsum postea ratum et gratum habere debet.

Nr. 250, 33, 47, *Quis quid accommodaverit, solvere tenetur, et quicquid egerit promiseritve*) firmiter debet adimplere.*

*) f. in Nr. 33, 47.

I 26, (fehlt in *Vrat.* und *Sand.*)

Vulgata. Si monachus vel sanctimonialis in episcopum vel abbatissam eliguntur, ab imperio cingulum et iura pheudi habere possunt, sed civilia non accipiunt.

Nr. 250. *Si monialis in abbatissam aut monachus in episcopum eligitur, clipeum milicie dignitatis ab imperio habeant, iura vero civilia cum hoc non optinebunt.* (Nr. 596, 703 *per hoc ab imperio milicie cingulum et non jura civilia acquirere possunt*).

---

*) Für die Annahme Bieners, *Comm.* II 1 *p.* 278 N. 19, sie sei im J. 1356 in Polen auf K. Casimirs Befehl gefertigt, finde ich keinen Grund.

Digitized by Google

Nr. 47. *Si monialis abbatissa efficitur et monachus episcopus, ab imperio regalia habeat et pheoda, civilia iura cum hoc habere non possunt obtinere.*

I. 36, § 1.

Vratisl. *Cum primo nupserit mulier et pariat ante tempus prolem vivam, puer potest a suo iure perturbari eo quod natus sit ante tempus.*

Sandom. *Quando mulier primo ducit maritum, si peperit puerum ante tempus pariendi* (Nr. 91 *debitum tempus*), *et si puer vivus manserit, reprobari potest in suo iure, quia nimis intempestive natus est.*

Vulgata. *Si maritata mulier ante diffinita tempora maturius prolem generaverit, ex eo hujusmodi proles in suo iure poterit increpari.*

Nr. 250. *Quando mulier primo contrahit et ante tempus deputatum genuerit, partum vividum juri irrogabit.*

Nr. 47. *Contrahit quaedam et si genuerit ante verum tempus itaque partus vivere potest, iure potest irrogare.*

II. 43, § 1.

Vratisl. *Si dicat unus eadem sibi bona fore feodum et alter proprium sibi dicat, si eorum probaciones sunt equipollentes, favorabilior est pars proprietarii ad obtinendum cum duorum testimonio scabinorum.*

Sandom. *Qui bona sibi dicit in feodum et alter eadem sibi in proprium usurpat, et si equali querela desuper dixerint, ille melius proprio duorum scabinorum testimonio servare potest, quam alter pro feodo.*

Vulgata. *Qui bona dicit suam proprietatem et alius ea suum pheudum affirmat, facilius ea proprietarius cum duorum bannitorum testimonio obtinebit, si equaliter possideant.*

Nr. 250, 47. *Qui bona arrestavit in feudum et alius in proprium cum equali warandacione, affirmat ea facilius qui in proprium arrestavit duorum bannitorum testimonio, quam alter in feudum.*

III. 27.

Vratisl. *Si quis duxerit uxorem inscienter, quam de iure non valeat retinere et pueros procreat ex eadem; si postea fuerint per ecclesiam separati, hoc pueris non derogat in suo iure, qui ante divortium nati sunt, nec etiam illi, quem mater tempore divortii gestat in ventre.*

Sandom. *Qui uxorem sibi copulat, quam legitime non potest retinere inscienter et ex ea pueros genuerit; si postea inter eos divortium celebratum fuerit, pueris non nocet, qui ante divortium nati sunt, nec illi qui adhuc in utero sue est matris.*

Vulgata. *Qui cum muliere ignoranter matrimonium contraxerit dirimendum, iuri natalium si postmodum dirimitur nec postumi ante dirimicionem concepti non derogatur.*

Digitized by Google

Capitel V.

§ 11. Verwandte Rechtsdenkmäler.

Der Sachsenspiegel ist nicht nur in andre Mundarten übertragen, in fremde Sprachen übersetzt, umgeordnet, durch Glosse und Bilder erläutert worden; er hat auch Arbeiten gedient, welche für andre Zeiten, Gegenden, Stände, besondre Zwecke berechnet, doch einzelne Sätze aus ihm entlehnten oder gar durchaus auf ihn sich gründeten.

Diese Gebilde sollen hier nicht näher nach Geschichte und Character dargelegt, sondern nur zum Maafstabe für den Einfluſs des Ssp. verzeichnet werden. Dabei beschränke ich mich auf diejenigen, welche unmittelbar den Ssp. benutzen; von denen ferner, welche nur Einzelnes entnehmen, gebe ich nur die wegen ihres Alters erheblichen an; dagegen scheide ich nicht zwischen den bloſsen Rechtsbüchern und den Aufzeichnungen mit landesherrlicher oder sonst obrigkeitlicher Sanction. Die Anordnung folgt möglichst der Zeit.

1. Eine im J. 1261, jedenfalls noch vom Herzog Heinrich III., der 1266 starb, an die Stadt Breslau ertheilte Form des Magdeburgischen Rechts, so wie Zusätze zu derselben vor 1283 geben in den §§ 55 bis 64 und 65 bis 72 Stücke aus dem s. Landr. I 22 § 4 bis I 25, I 62 § 8 bis I 65 § 3. Vgl. Homeyer, Stellung 23 ff.; Gaupp German. Abhdl. 118—125; Franklin. Magdeb. Weisthümer 1856 S. 8—12. Mühler, Naumb. Rechtshandschriften, verzeichnet unter den Parallelstellen des Landrechts nicht allein, was die Mittheilung wörtlich aus ihm entnommen hat, sondern auch was sonst mit seinen Grundsätzen stimmt.

2. Ungefähr um gleiche Zeit hat ein Süddeutscher das s. Landr. bis in II 12 § 13 hinein, mit Verallgemeinerung des Sachsenspiegels zum Spiegel der Deutschen, mit Mehrung des Stoffes aus Reichsgesetzen, süddeutschen Gewohnheiten und fremden Rechten bearbeitet, den übrigen Theil des Landrechts aber sammt dem Lehnrecht nur in die süddeutsche Mundart mit kleinen Aenderungen nach jener Richtung hin übertragen. S. Ficker, über einen Spiegel deutscher Leute, Wien 1857; Entstehungszeit des Ssp. 1859 S. 35—50; der Spiegel D. L. 1859.

Digitized by Google

3. Der Schwabenspiegel, als auf dem Spiegel D. L. ruhend, gehört nur insofern hieher, als gewisse spätere Gestalten desselben unmittelbar auf den Ssp. zurückgreifen und einzelne Artikel aus ihm entnehmen. Das ist u. a. für den Text der sog. Kraftschen Hdschr. (jetzt zu Gieſsen *B. S. Ms.* 108, Rechtsb. Nr. 229) zu behaupten, welchen Scherzens Ausgabe (in *Schilter Thes. antiqu.*) benutzte. Sie stützt sich in den bei Wackernagel unter Nr. 370—416 aufgeführten Capiteln auf S. Ldr. I 35, II 48—52, I 18, 19, I 45, I 51, 63—65, II 20, 22, 7, 8, 16, 17, III 82, 83, III 77, II 59, 58, II 54 bis 58. Vgl. Homeyer Rechtsb. S. 44 I *A* 3 *b*; Ficker im Sp. D. L. S. 150 IV *d*.

4. Das Hamburger Ordelbok von 1270 hat in einer Reihe von Artikeln, deren Lappenberg Rechtsalterth. 62 zählt, das s. Landrecht vor Augen gehabt und mehr oder weniger wörtlich aufgenommen.

So nach *Biener Comm.* II 1. 277; Gries Commentar z. Hamb. Stadtr. II 359 ff.; Lappenberg Hamb. RA. LXIII ff. 1845; Homeyer Stellung etc. 1853 S. 30 ff.; Baumeister Hamb. Privatr. 1856 I S. 2. Trummer, der schon in seinen „Vorträgen“ und dem „Hamburgischen Erbrecht“ 1852 diese Benutzung bestritt, hat ihrer Bekämpfung noch eine ausführliche, nach seinem Tode veröffentliche Arbeit (Abhdl. über das Hamb. Stadtr. 1859 S. 57 ff.) gewidmet. Sie berührt nicht meine a. a. O. für die Benutzung aufgestellten Argumente; daher mögen folgende Gegenbemerkungen genügen. Trummer stützt sich auf drei allgemeine Gründe: es sei nicht denkbar, daſs die „witzigsten“ Räthe von Hamburg die deutsche Uebersetzung eines fremden Schöffen ihrer Arbeit zum Grunde gelegt, aus Thüringen oder Magdeburg ihren Stoff requirirt hätten; der verwandte Kreis der Stadtrechte von Lübeck, Bremen, Stade, Riga u. s. w. habe sich an die Fassung des Hamburger Rechts, nicht des Ssp. gehalten; die Sprache sei so kräftig, derb, kurz und keusch wie der Ssp. sie vermissen lasse. Die beiden ersteren Gründe, denke ich, richten sich selber, dem letzten steht schon entgegen, daſs in den einzelnen verwandten Stellen Trummer selber sehr häufig dem Ssp. die gröſsere Kürze beimiſst, welche er dann aus einem fragmentarischen flüchtigen Excerpiren ableitet, S. 34 ff., 66, 73, 76, 77, 97 etc. Im Einzelnen erklärt Tr. das Zusammentreffen des Ordelboks mit einer Stelle im Urtexte des Ssp. daraus, daſs beide Redactoren einen alten verbreiteten Rechtssatz aus dem Gedächtnisse aufgenommen haben. Das halte ich nicht für möglich nach einer Vergleichung z. B. von Ssp. II 35 mit OB. XII 4; von II 36 §§ 1, 4, 5 mit XII 5; von II 60 mit IX 21; von III 5 §§ 3—5 mit XII 12 § 1—3; von III 10 mit VI 25; von III 12 § 1 mit IX 20; von III 38 § 2 mit IV 8; von III 39 §§ 1, 2 mit IX 13. Die Uebereinstimmung in Wort und Wendung geht hier so weit, daſs nur eine Rechtsquelle aus der an-

Digitized by Google

dern oder jede aus einer gemeinsamen und zwar fixierten Quelle geschöpft haben kann. Die letztere ist unfindbar; dafs der Ssp. höhern Alters sei, bestreitet Trummer S. 66, 67 eigentlich nicht; es bleibt also nur übrig, jene Sätze des OB. aus dem Ssp. abzuleiten. Aber auch die Prüfung des Verhältnisses im Einzelnen führt m. E., wie schwer auch oft ein sicheres Urtheil zu fällen, auf den Ssp. als das Vorbild hin. Ich gebe ein Paar Beispiele theils von jenem Grade der Uebereinstimmung (III 39 § 1), theils von der einfachern Gestalt des Ssp. (II 45, III 12 § 1).

Ssp.	OB.
III. 39, § 1. *Sve so scult vor gerichte vorderet up enen man, der he gelden nicht ne mach noch burgen setten, de richtere sal ime den man antwerden vor dat gelt, den sal he halden gelik sinem ingesinde mit spise u. mit arbeide. Wil he ine spannen mit ener helden dat mach he dun, anderes ne sal he ine nicht pinen.*	IX. 13. *So we schult vorderet up enen man, de nicht gelden ne mach noch borgen setten mach, v. bekent he der schult, de voghet schal eme den man antworden vor syn gelt, v. den schal he holden vnuorderft v. mit spise gelik syneme gesynne. Wil he ok ene spannen mit ener helden, dat mach he wol don. Anders ne schal he ene nicht pynen.*
II. 45. *Svene man vor gerichte scultdeget in sin antworde, wert he dingvluchtich, he is in der klage gewunnen. Is he gesculdleget um ungerichte, man sal ine vervesten altohant.*	IX. 4. *So wanne en man vor rechte kumpt, vnde wil we uppe enen klagen, v. de voghet v. de rad eme buth, dat he rechtes pleghe deme, de up ene klagen wil, v. geit he enwech weldeliken, v. wert dingvluchtich: de wolt schal he beteren mit* XII *schill. Unde he is darto der schult vorwunnen de men up eme gift. — Vnde is he beclaget vmme vngerichte, dat eme an syn lif ofte an sine sunt geit, men schal ene to hand vorvesten.*
III. 12, § 1. *Svelk man uppen anderen klaget, u. jene weder up ine, die erst klaget, die ne hevet dem anderen nicht to antwerdene, he ne si aller erst von ime ledich.* *)	IX. 20. *So wor en man uppe den anderen claget, v. de andere up ene wedder claget, de erst claget, de ne darf deme anderen nicht antworden, he ne sy erst van eme komen mit rechte. Mer he schal benomen, wo mennige schult he eme geuen wille.*

*) Andere, im Ganzen spätere Lesart *komen*.

Digitized by Google

Bei einem Zusammentreffen des Ordelboks mit spätern Zusätzen des Ssp. hält Tr. diese für Excerpte aus dem Hamburger Recht. Vergleicht man indessen z. B.

Ssp.	OB.
III. 89. ... *oder sporen oder ander gut enes anderen mannes nimt vor dat sin, sime gelik, oder bedde oder küssen oder slaplakene, dar is mer to samene leget oder ander gut svat it si etc.*	IX. 23. ... *edder sporen ofte andere gud enes anderen mannes nympt vor dat sin, sineme gelik, edder bedde, kussene ofte slaplakene ofte segele ofte kabele ofte towe ofte welker hande gud dat sy, dar is mer to samene lecht etc.*

so ist doch glaublicher, dafs in Hamburg noch Segel, Kabel und Taue hinzugefügt, als dafs anderswo diese vorgefundenen Beispiele gestrichen wurden. Auch hier trete ich daher der Ansicht Lappenbergs LXIV bei, dafs die Aufnahme solcher Stellen im OB. ein Zeugnifs für das Alter der Zusätze zum Ssp. darbiete, vgl. oben S. 31.

5. Das Magdeburg-Görlitzer Recht von 1304 giebt aufser den aus Nr. 1 aufgenommenen Stellen noch neue Excerpte des s. Landrechts in den Artt. 86—102, 105, 108, 113—121, 137 s. Ssp. I S. XXVIII Note * und Mühler Rhdschr. S. 26 ff.

6. Die beiden Hauptglieder, aus denen das Sächsische Weichbildrecht sich zusammensetzt, Rechtsbücher 28 ff., Hom. Stellung 27, Stobbe RG. I 404, 407, 408, haben jedes für sich den Sachsenspiegel vor Augen.

a) Die kleine doctrinelle Arbeit „Nun höret und vernehmet", Capp. 1—27 der gewöhnlichen Weichbildsausgaben (u. a. Ludovici und v. Daniels), welche a. E. des 13ten oder im Anfange des 14ten Jahrh. wieder aus verschiedenen Stücken erwachsen ist, Ssp. II 2 S. 57, benutzt ihn in einer freien Weise, Mühler Rhdschr. 9, 32; Ssp. II 2 S. 51.

b) Das Schöffenrecht enthält neben den aus Nr. 1 und 5 aufgenommenen Sätzen des Ssp. noch anderweitige Auszüge, welche jedoch in den zahlreichen Formen des Schöffenrechts variiren. Die Vergleichung des Ssp. mit der Gestalt im gewöhnlichen Weichbilde giebt Mühler S. 32 ff., mit der Form der Breslauer Hdschr. II *F.* 6 (Nr. 83) in 5 Büchern derselbe S. 19, 35 ff. Besonders reichlich benutzt den Ssp. die von W. v. Thüngen 1837 edierte Form der Heidelberger Hdschr. Nr. 314, welche aus ihm, aufser den im Weichbilde enthaltenen Stellen, noch beinahe 200 Sätze entnimmt.

Digitized by Google

7. Das Görlitzer Rechtsbuch aus dem Anfange des 14ten Jahrh. hat in seinem ländrechtlichen Bestandtheil von Cap. 32 § 4 an einen beträchtlichen Stoff des s. Landrechts in verschiedenem Sinne bearbeitet, Ssp. II 2 S. 23 ff., 52, 227.

8. Im Löwenberger Stadtbuch aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. findet sich der gröfsere Theil des s. Landrechts in einer Gestalt der Cl. I Ordn. *B* wörtlich wieder, Ssp. I S. xxx.

9. Das Naumburger Stadtrecht aus derselben Zeit zeigt einige Spuren einer unmittelbaren Benutzung ohne wörtliche Uebereinstimmung, s. Mühler 13, 30.

10. Der Richtsteig Landrechts um das J. 1335 will eine schlichte Weise lehren, wie man sich dem Sachsenspiegel gemäfs vor Gericht zu verhalten habe; er ruht daher durchgängig auf dessen Sätzen, obwohl er selten in den Fall kommt, eine Bestimmung ganz wörtlich aufzunehmen, regelmäfsig sich mit Allegaten derselben begnügt, Homeyer Richtsteig 46.

11. Die sächsischen Distinctionen, etwa aus der Mitte des 14ten Jahrh., geben den bei weitem gröfsern Theil des s. Landrechts, doch selten in wörtlicher Uebereinstimmung wieder, s. die Tabellen in meiner zweiten Ausg. des s. Landrechts S. 271 und bei Ortloff 767. (Das in den sächs. Dist. gleichfalls benutzte Goslarsche Stadtrecht enthält zwar zuweilen ähnliche Grundsätze wie das s. Landr., s. die Synopsis bei Göschen, zeigt aber weder eine genaue Uebereinstimmung, noch sonst ein Merkmal unmittelbarer Benutzung).

12. Das Landrecht des Fürstenthums Breslau von 1356 stellt im Wesentlichen das sächs. Landrecht nach einer Gestalt der Cl. I Ordn. *B* dar, s. Jahrb. f. wiss. Krit. 1828 Sp. 557 ff., mit einigen Aenderungen uud Zusätzen, welche Gaupp in dem Schles. Landr. 1828 S. 137—199 vermerkt. Vgl. Stobbe I 369—371.

13. Der livländische Rechtsspiegel aus dem 14ten Jh. beruht zum gröfsern Theile auf einer zwischen der ersten und zweiten Ordnung Cl. I stehenden Form des s. Landrechts, welche er theils wörtlich theils mit Aenderungen und Zusätzen wiedergiebt. Aus ihm sind diese Sätze in andre Rechtsquellen, namentlich in das Wieck-Oeselsche Lehnrecht und in das sog. mittlere livländische Ritterrecht übergegangen. S. v. Bunge über den Ssp.

Digitized by Google

als Quelle etc. 1827 S. 126, Homeyer Jb. f. wiss. Krit. 1828 Sp. 553, v. Bunge liv-, esth- und curländische Rgesch., Reval 1849 S. 106 ff., 112, 115.

14. Die Blume des Magdeburgischen Rechts von Nicolaus Wurm, aus dem Ende des 14ten Jahrh., mit ähnlicher Tendenz wie die des Richtsteiges, folgt in den Rechtssätzen der Partikeln 2, 3 und 4 vielfach dem Ssp., ohne ihn wörtlich wiederzugeben. Homeyer, Richtsteig 343, 344, 381.

15. Die Blume des Sachsenspiegels, welche derselbe Verfasser im J. 1397 schrieb, verzeichnet die aus dem Ssp. benutzten Sätze neben denen der fremden Rechte in der das vierte Buch bildenden Regelsammlung, doch nicht stets in wörtlicher Uebereinstimmung. Richtsteig S. 361, 381.

16. Das in Wigands Archiv f. d. Gesch. Westphalens II S. 7 abgedruckte Herforder Stadtbuch aus dem 14ten Jahrh. giebt in den Abschn. 3 bis 8 Stellen aus dem Ssp., dann in den Abschnitten 17 bis 51 eine Erörterung über Erbrecht und Proceſs mit Belegen *in extenso* aus dem *sassenrecht* in dieser Weise: *wente dat sassenrecht leret in dem ersten boke cap.* 21 *Men mot etc.* Vgl. Gengler D. Stadtrechte 1852 S. 192 ff.

17. Das Prager Rechtsbuch aus dem 14ten Jahrh. hat aufser dem Iglauer Recht noch den Ssp. in mannigfaltiger Weise benutzt, s. Röfsler in den Noten zu den D. Rechtsdenkm. I S. 103—163 und Tomaschek, D. Recht in Oesterreich, Wien 1859 S. 99 ff.

18. Das Glogauer Rechtsbuch v. J. 1386 in der Hdschr., Rechtsb. Nr. 400, enthält in seinen 643 Capp. aufser Rechtssätzen Magdeburgischen Ursprungs auch manche dem Ssp. entnommene, deren Quelle Wasserschlebens Ausgabe, in seiner Samml. deutscher Rechtsquellen 1860 I S. 1 ff., besonders angiebt.

19. Das Berliner Stadtbuch aus dem Ende des 14ten Jh. enthält im 3ten Buche unter *Utgetogen recht steit hir* reiche Auszüge aus dem Ssp. in andrer Ordnung, theils wörtlich theils vermehrt oder geändert. S. Fidicin Beitr. z. Gesch. v. Berlin I S. 77 bis 155, Stobbe RG. I 367.

20. Das Troppauer Rechtsbuch aus dem Ende des 14 Jh. nimmt im zweiten Buche einzelne Stellen aus verschiedenen Theilen

Digitized by Google

des s. Landr., namentlich in Capp. 17 bis 27 die Schlufsartikel III 82 § 1 bis III 91, dann im dritten Buche das erste Buch fast vollständig auf. Kelle in der Ztschr. f. D. R. XIX 147, 154—157.

21. Die neun Bücher sächsischer Distinctionen, aus dem Anfange des 15 Jh., Ssp. II 1 S. 103, Rechtsb. S. 36, Stobbe I 427, zu einem grofsen Theil aus den Distinctionen, oben Nr. 11, geschöpft, haben den Ssp. und seine Glosse auch noch selbständig benutzt, s. die Stellen bei Ortloff LI Note 138, 139 und S. 774 ff. Eben so lassen

22. einige Stellen des sogen. Eisenachschen und des Purgoldtschen Rechtsbuches, welche gleichfalls der Nr. 11 folgen, sich unmittelbar auf das s. Landr. und dessen Glosse zurückführen, Ortloff LIV Note 148, 149 u. dessen Ausg. Purgoldts, 1860 S. 14.

23. Das Salzwedler Stadtrecht aus dem 15 Jahrh. enthält in den §§ 49 bis 87 Sätze aus dem s. Landrecht theils wörtlich theils mit Abänderungen, s. Ssp. II 1 S. 33 Nr. 79 und Gengler D. Stadtrechte S. 395 ff., der jene §§ genauer auf ihre Quelle zurückführt. Der § 86 ist aus dem Lehnrecht 78 § 3 entnommen.

24. Der sog. holländische Sachsenspiegel, Ssp. II 1 S. 104, Rechtsb. S. 15, schon seit 1472 als *spiegel der sassen* gedruckt, schöpft aus einer Form des Ssp. ohne Büchereintheilung, aus der Glosse (mit den Citaten *speculum* und *stenencloet*), nebst Zusätzen aus dem mosaischen Recht und Niederländischen Gewohnheiten. S. die Randvermerke in Grupens Ausgabe 1763.

25. Das Vemrechtsbuch (die sog. Osnabrücker Vemgerichtsordnung) in der Hdschr. Nr. 691, vgl. Rechtsb. S. 24, enthält u. a. eine Anwendung von II 63, III 49, 48, II 12, I 54, I 2, II 22, II 52 des Ssp. auf die Vemgerichte, mit deren Citierung nach Buch und Artikel.

26. Die *informatio ex speculo Saxonum* aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrh., welche das Verfahren der Gerichte ihrer Zeit nach dem Maafse des Sachsenspiegels prüft, citiert die betreffenden Stellen von Text und Glosse nach Buch, Artikel und Anfang, etwa so: *ut li. j. c. lij in glo. dat sik beginnet De richter etc.* Rechtsb. S. 25 und meine acad. Abhdl. unter obigem Namen, 1857.

27. Von kleinern Arbeiten über einzelne Lehren führt

a) das „Stück vom Mustheil", Rechtsb. S. 9, das s. Landr. I 22 § 4, 24 (I 26, III 9 § 2) weiter aus.

Digitized by Google

b) Die „Regeln der Sippzahl", ebd. S. 9, von Wasserschleben in dem „Princip der Successionsordnung" 1860 S. 125 herausgegeben, werden durchgehends mit Stellen des s. Landr. belegt.

c) Der *Cod. Petrinus* Nr. 84 enthält eine Abhandlung über das Gewedde nach s. Land- und Lehnrecht, unter Beihülfe des fremden Rechts.

d) das Stück von der „Beweisung" in Lehnsstreitigkeiten und von der Leibzucht benutzt mitunter auch das s. Landrecht. Ssp. II 1 S. 363.

Capitel VI.

Die Drucke.

Ich verzeichne sie zunächst, und versuche dann einen Ueberblick dessen, was durch sie geleistet worden.

§ 12. I. Das Verzeichniſs

bezieht sich nur auf des sächsischen Landrechts deutschen und lateinischen, nicht auf dessen polnischen Text, auch nicht auf den Holländischen Ssp., und auf die Bearbeitung des Landrechts durch Melchior Kling (Nietzsche Nr. 173, 175, 178). Zum Grunde liegen die ausführlicheren Angaben Nietzsches, Rec. Sp. 713 ff. Nr. 139 bis 186, der seinerseits Dreyers Verz. in den Beitr. z. Literatur S. 142 ff. mit benutzt hat. Aufser einigen Berichtigungen und der Fortführung bis in die neueste Zeit füge ich noch Citate von *Hain Repertor. bibliograph.*, von Spangenbergs Beitr. (unter Sp.), von meinen Ausgaben des Lehnrechts und Richtsteiges hinzu, nenne auch bei seltneren Drucken die mir bekannten jetzigen Aufbewahrungsorte.

Nr. 1 (Nietzsche 139). Landrecht deutsch, Richtsteig Landrechts, Landrecht lateinisch, *s. l. e. a.* — Homeyer Richtst. S. 23 Nr. 1.

Nur nach Hilligers Notaten von N. angeführt.

Nr. 2 (140). Landrecht mitteld. mit Glosse; Cautela, Premis, Richtsteig Landrechts; Landrecht lateinisch. Basel 1474, gr. Fol., von Bernhard Richel. — Sp. 134, Hain 14074, Hom. Richtsteig

Digitized by Google

S. 23 Nr. 2. Auf der K. Bibl. zu Berlin und der Bibl. d. OAG. zu Celle.

Nr. 3 (141). Landrecht niederd. mit Glosse, Cölln 1480 kl. Fol. von Bartholomäus v. Unkel. Zuweilen mit Cautela, Premis und Richtsteig Landr. — Sp. 135, Hain 14081, Hom. Richtst. S. 23 Nr. 3. Zu Celle und zweimal zu Berlin.

Nr. 4 (143). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1481, gr. Fol. von Anton Sorg. — Hain 14075, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 4. Zu Dresden und Schulpforta.

Nr. 5 (144). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1482, kl. Fol. von Hans Schönsperger. — Sp. 137, Hain 14076, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 5. Zu Celle und Berlin.

Nr. 6 (146). Sachsenspiegel. Basel 1483.

Kurze und unzuverlässige Anführung in *B. G. Struvii bibl. juris c.* 5 § 4.

Nr. 7 (147). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1484, Fol. von Anna Rüger. — Hain 14077, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 6.

Einen Augsburger Druck der Anna Rüger von 1482 führt nur *Jungendreſs, disqu. in notas characteristicas librorum Sect.* II *p.* 42, wie es scheint irrthümlich, an.

Nr. 8 (148). Unter *Dit is de Sassenspeghel mit dem richtestighe* der Richtsteig Landrechts, Abecedarium, Landrecht niederdeutsch mit Glosse, Landr. lateinisch. Leipzig 1488, Fol. — Sp. 137, Hain 14083, Hom. Richtst. S. 25 Nr. 7. Zu Celle und Göttingen.

Nr. 9 (149). Landrecht niederdeutsch mit Glosse, Landrecht lateinisch. Stendal 1488, Fol. von Joachim Westfael. — Hain 14082. Zu Berlin und Dresden.

Nr. 10 (150). Landrecht hochdeutsch mit Glosse, lateinisch. Leipzig 1490. Fol. — Hain 14078, Gärtner Vorbericht § 11 Nr. 3. Zu Berlin und Dresden.

Nr. 11 (151). Inhalt wie in Nr. 8, Cölln 1492 von Hinrich Quentel. — Dreyer Beiträge S. 112 Nr. XIII, Hain 14084.

Die Angaben von Gärtner Nr. 4 und von Lauhn (Zepernick Samml. II 186), Hain 14079, über einen Sachsenspiegel mit Weichbild und Lehnrecht, Augsburg 1495 (Gärtner: bei Hans Schönsperger), Nietzsche 152, 153 halte ich für irrig. Die Verbindung von Landrecht und Lehnrecht, wenn gleich nicht, wie Nietzsche zu Nr. 152 will, eine ganz unerhörte, s. unten Nr. 15, ist doch eine sehr ungewöhnliche. Ueberdem enthält der Schönspergersche Druck des

Digitized by Google

Lehnrechts, Augsb. 1495 (K. Bibl. zu Berlin), eben nur dieses mit Remissorium und Weichbild, nicht aber das s. Landrecht.

Nr. 12 (154). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1496, Fol. von Hans Schönsperger. — Hain 14080. Hom. Richtst. S. 25 Nr. 8.

Unter 155 nennt Nietzsche einen Augsburger Druck von H. Schönsperger 1499 nach der Bocksdorfschen Recension mit Berufung auf das Liter. Museum II 274, welches jedoch von diesem Jahre nur ein Remissorium mit Lehnrecht und Weichbild anführt, und auf *Struvii bibl. juris c.* 5 § 4, der allerdings solche Ausgabe kurz angiebt, vermuthlich in Verwechselung mit dem Lehnrechtsdruck.

Nr. 13 (156). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1501 von H. Schönsperger. — In Sp. 136 als *s. l. e. a.* beschrieben, weil das Exemplar am Ende defect ist; Hom. Richtst. S. 25 Nr. 9.

Nr. 14 (157). Die von Johann von Lasko mit dem T. ***Commune incliti Polonie Regni privilegium etc.*** besorgte Ausgabe Polnischer Gesetze, ***Cracoviae*** 1506, ***fol.*** enthält unter: ***libri duo iuris civilis Maydemburgensis et Provincialis Saxonici etc.*** nach dem Weichbilde, von Bl. 197ᵛ an das sächs. Landrecht lateinisch. — ***Biener comm. de progressu etc.*** II 1 *p.* 279. Auf der Bibl. zu Berlin.

Nr. 15 (158). Landrecht, niederdeutsch mit doppelter Glosse und lateinisch, Richtsteig Landrechts, Lehnrecht, Richtsteig Lehnrechts, Augsburg 1516 Fol. Drucker Sylvan Othmer, Buchführer Hans Reȳman. — Sp. 138, Hom. Ssp. II 1 S. 42 Nr. 7, S. 376 Nr. 1; Richtst. S. 26 Nr. 10.

Nr. 16 (159). Landrecht hochdeutsch und lateinisch mit Glosse. Die ***articuli reprobati.*** Magdeburger Fragen. Richtsteige Land- und Lehnrechts. Augsburg 1517. Fol. Druck und Verlag wie bei Nr. 15. — Hom. Ssp. II 1 S. 377 Nr. 2, Richtst. S. 26 Nr. 11.

Nr. 17 (160). Sachsenspiegel, Magdeburger Fragen, „Procefs und Ordnung vff Lehn.“ Strasburg 1521 Fol. Drucker Flach, Verleger Knoblauch.

Nr. 18 (161). Inhalt wie in Nr. 16. Leipzig 1528 Fol. (Drucker Melchior Lotter, Herausgeber Dr. Alex von Zweym). — Sp. 139, Hom. Ssp. II 1 S. 377 Nr. 3.

Nr. 19 (162). ***Juris provincialis quod Speculum Saxonum volgo nuncupatur libri tres*** mit der Glosse. Cracau 1535 Fol. Drucker Hieronymus Victor, Herausgeber Nicolaus Jasker.

Nr. 20 (163). Alphabet. Register, Landrecht lateinisch und hochdeutsch, nebst lateinischer und deutscher Glosse, Magdebur-

Digitized by Google

ger Fragen, Procefs mit Leipziger Schöffenurtheilen. Leipzig 1535 Fol. Drucker M. Lotter, (Herausgeber Christoph Zobel). — Sp. 140.

Nr. 21 (164). Inhalt wie in Nr. 20 nebst der Bulle Gregors und Vocabular. Leipzig 1539 (auch 1540) Fol. Drucker Nicolaus Wolrab, Herausgeber Dr. Benno v. Heynitz. — Sp. 141.

Nr. 22 (165). Inhalt wie in Nr. 21. Leipzig 1545 (auch 1546? Sp. S. 17) Fol. Drucker N. Wolrab, Herausgeber Wolff Lofs. — Sp. 142.

Nietzsche führt unter 166 auf: „Sachsenspiegel, gedruckt zu Budifsin durch Nic. Wolrab auf Verlag Pauli und Francisci Kretschmarn Gebrüdern u. Kanzlern zu Budifsin u. Marsburg, Remissorium u. Register", nach Dreyer Beitr. S. 132 Nr. XXVII, der sich wieder auf ein Verz. der 1776 zu Hannover verkauften Bünemannschen Bibl. beruft. Darunter steckt wohl die Ausgabe des Weichbildes mit Lehnrecht und Remissorium, Bautzen 1547, in welcher das Remissorium besonders betitelt ist: Remissorium oder Register über den Sachsenspiegel, Lehenrecht vnd Weichbild etc. (Sp. S. 65, Dreyer S. 133 N. 2). Auch sonst pflegt das Remissorium über die drei Rechtsbücher in einem Bande mit Weichbild und Lehnrecht zu stehn, Ssp. II 1 S. 41 ff.

Einen von Fabricius und Boysen angeführten Leipziger Druck von 1552 rechnet schon Dreyer S. 133 zu den Undingen.

Nr. 23 (167). Inhalt wie in Nr. 21. Dresden, Folio 1553 (auch 1554) durch N. Wolrab. Zweite Lofsische Ausgabe.

Ein Bessersches Bücherverz. Berlin Okt. 1841 führt einen Ssp. Dresden 1547 auf.

Nr. 24 (168). „Sachsenspiegel. Tuwingen 1528 (1558?) *Catalog. Harlem. A.* 1661," nach Spangenberg S. 17 Nr. 22.

Nr. 25 (170). Inhalt wie in Nr. 20, mit Gregors Bulle. Leipzig, Folio 1560 (auch 1561, 1562, 1563) bei Ernst Vögelin. (Zweite Zobelsche Ausgabe von Georg Menius). — Sp. 143.

Nr. 26 (172). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig Fol. 1569 bei E. Vögelin. (Dritte Zobelsche Ausgabe).

Nr. 27 (176). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig Fol. 1582 bei Joh. Steinmann. (Vierte Zobelsche Ausgabe).

Die Angaben von Boysen über Leipziger Ausgaben von 1589 und 1591 beruhen, wie Nietzsche zu Nr. 177 bemerkt, wohl auf Verwechselung mit andern Werken.

Nr. 28 (177). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig, Folio 1595 bei Valentin Vögelin. (Fünfte Zobelsche Ausgabe).

Digitized by Google

Nr. 29 (179). ***Juris provincialis, quod speculum Saxonum vulgo nuncupatur, libri tres***, mit der Glosse. Zamoisc 1601 (auch 1602), academische Druckerei, Herausgeber Adam Burs. — Hom. Ssp. II 1 S. 44 Nr. 17.

Die zu Lemberg 1580, Posen 1610, Cracau 1626, Warschau 1646 erschienenen Drucke geben unter *Speculum Saxonum* nur ein Remissorium über Ssp. und Weichbild. Vgl. Nietzsche Sp. 718 Note *.

Unter Nr. 180 giebt Nietzsche: „Cölln 1604. *Draudius bibl. class.* S. 768." Draudius a. a. O. hat: *Jus Saxonicum et municipale juxta edit. Jusceri (sic). Samoscii. Prostant apud Antonium Herat. Coloniensem* 1604. Seine Quelle ist hier, wie auch sonst öfters, der Frankfurter Meſscatalog. In dem des Herbstes 1604 steht a. E. der *libri juridici: Jus .... Jusceri. fol. Samoscii et veneunt apud Anton Hierat. Colon.* Am Rande 1604. — Hienach giebt es keine Cöllner Ausgabe von 1604 und es könnte sich nur fragen, ob es von dem Zamosker Druck auch Exemplare mit dieser Jahreszahl gab, oder ob derselbe erst um diese Zeit in Deutschland feil wurde. Wohl letzteres, da die Cataloge von 1602 und 1603 einen Zamosker Druck nicht aufführen.

Nr. 30. Lateinischer Text in *Goldast Collectio consuetudinum et legum imperialium* 1613 (1674) *fol. p.* 126 *sq.*

Nr. 31 (178). Inhalt wie in Nr. 25; aufserdem ein niederdeutscher Text mit Auszügen aus dessen Glosse. (Heidelberg) Fol., 1614. (Letzte Zobelsche Ausgabe). — Sp. 143.

Nr. 32 (183). J. St. Burgermeister, Deutsches *Corpus juris*, Ulm 1717, 4 giebt I 47 ff. das Landrecht nach Nr. 28, deutsch und lateinisch.

Nr. 33 (184). Sachsenspiegel oder das Sächsische Landrecht in der Alt-Teutschen, Lateinischen und jetzo gebräuchlichen Hoch-Teutschen Sprache u. s. w. Von Jac. Friedr. Ludovici, Prof. Jur. P. ord. Halle, Waysenhaus 1720 (selten 1740) 4.

Nr. 34 (185). Eykens von Repgow Sachsen-Spiegel Oder das Sächsische Landrecht u. s. w. Von D. Carl Wilh. Gärtnern. Leipzig 1732, Folio.

Nr. 35 (186). Hieronymi Christoph Meckbachs J. V. D. u. s. w. Anmerkungen über den Sachsenspiegel u. s. w. Jena (1764) in Commission der Frau Völkerin, 4. Auch mit verändertem Titel: Commentar über den Sachsenspiegel, Weimar 1789. Giebt das Landrecht nach Nr. 28.

Nr. 36. Der Sachsenspiegel oder das Sächsische Landrecht, nach der Berliner Handschrift v. J. 1369, mit Varianten aus sieb-

Digitized by Google

zehn andern Texten, herausg. von C. G. Homeyer. Berlin bei F. Dümmler 1827; XXXII u. 252 S. 8.

Nr. 37. Des Sachsenspiegels erster Theil oder das sächsische Landrecht nach der Berliner Handschrift v. J. 1369, herausg. von C. G. Homeyer. Zweite Ausgabe. Berlin bei F. Dümmler 1835; LXVIII u. 404 S. 8.

Nr. 38. Der Sachsenspiegel nach der ältesten Leipziger Handschrift, herausg. von Prof. Dr. Julius Weiske. Leipzig, J. F. Hartknoch 1840; 16.

Nr. 39. Sachsenspiegel oder Sächsisches Landrecht, zusammengestellt mit dem Schwäbischen nach dem *Cod. Pal.* 167 unter Vergleichung des *Cod. pict.* 164, mit Uebersetzung und reichhaltigem Repertorium von Dr. C. R. Sachfse, Prof. d. R. in Heidelberg. Heidelberg, C. F. Winter, 1848; LX u. 535 S. 8.

Nr. 40. Der Sachsenspiegel (wie Nr. 38). Zweite Auflage. Leipzig, J. Fr. Hartknoch. 1853; XIV u. 168 S. 16.

Nr. 41. Das sächsische Landrecht nach der Quedlinburger Pergamenthandschrift herausg. von Otto Goeschen. Halle, C. E. M. Pfeffer, 1853. XLII u. 80 S. 8.

Nr. 42. Land- und Lehnrechtbuch. Sächsisches Land- und Lehenrecht. Schwabenspiegel und Sachsenspiegel. Erster Band. Landrechtbuch, her. von Dr. A. von Daniels. Nebst dem Buch der Könige her. von F. H. Mafsmann. Berlin, G. Hempel 1860, CCXXIV u. 866 Sp. 4.

II.

Bei der Würdigung der bisherigen Ausgaben sind der deutsche und der lateinische Text zu trennen.

§ 13. *A.* Der deutsche Text.

Die Veröffentlichungen haben entweder vorwiegend dem practischen Bedürfnisse, dem Gebrauche des Ssp. in den Gerichten dienen sollen, oder sind nur aus wissenschaftlichem Streben hervorgegangen. Beide Richtungen scheiden sich sehr bestimmt auch der Zeit nach. Jene reicht bis zum J. 1614, diese beginnt erst im J. 1717. Also ein volles Jahrhundert liegt dazwischen.

I. In der ersten Epoche kann man grundsätzlich die Drucke, welche wesentlich eine vorgefundene Handschrift wiedergeben, von denen trennen, welche sich an frühere Ausgaben halten, sei es auch, dafs sie daneben sich der Hdss. zur Besserung des Textes bedienen.

Digitized by Google

A. Die Primärdrucke, der Zeit nach meist Incunabeln, haben für die Classificierung und Vergleichung oft die Bedeutung von Handschriften und sind solchenfalls schon oben gehörigen Orts S. 35, 39 mit in Rücksicht genommen. Es zählen dahin

1. Die Basler Ausgabe von 1474 oben Nr. 2, mitteldeutsch mit einzelnen niederdeutschen Formen. Die Gestalt ist der der Quedlinb. Hdschr. von 1454 Nr. 577 *Dq* nahe verwandt und gehört überhaupt in der dritten Ordnung der Cl. II zur fünften Gruppe, die aus Bocksdorfs Thätigkeit hervorgegangen, auf welche auch das Epiphonem ausdrücklich hinweist. Die nähere Einrichtung ist: Rubrikenregister über Buch 1 (Form XVI); die Vorreden v. d. H. Geburt, von den fünf Pfalzen, Reimvorrede, Prologus, *textus prologi* mit Glosse; Text mit artikelweise folgender Glosse. Auch vor dem 2ten und 3ten Buche steht das Register besonders. *Vocabula collecta ex latino spec. sax.*

Explicit der sassēspigel den der erwirdige in Got vater vnde herre Theodericus von bockstorf bischoff zur Nuenburg seliger gecorrigieret hat.

Getruckt czu Basel durch bernhart richel in deme lxxiiij iare.

Cautela, Prenus *(sic)* und Richtsteig. Lat. Text der 3 Bücher Landrechts. Die *Addiciones* ohne Bezeichnung derselben als Bocksdorfsche.

2. Die Cöllner Ausgabe von 1480 (Nr. 3), niederdeutsch, zur ersten Ordnung Cl. II gehörig. Einrichtung: Rubrikenregister über sämmtliche drei Bücher (Form XII), mit den nicht glossierten Artikeln schliefsend. Prolog und als Art. 1 *textus prologi;* Text des ersten Buches; die Glosse dazu; 17 unglossierte Artikel deren 4ter die Vorr. v. d. H. Geburt enthält; Text des zweiten Buches; die Glosse dazu; Text des dritten Buches; Epilog *wy sint;* 6 unglossierte Artt. des dritten Buches; Glosse zum dritten Buch. Epiphonem (s. Spangenb. 135).

3. Der Leipziger Druck von 1488 (Nr. 11) niederdeutsch, gehört zwar gleich dem Baseler zur 3ten Ordnung Cl. II, weicht aber von diesem wesentlich nicht nur in der Artikelzählung und den Lesarten, sondern auch in der Einrichtung ab. Nach dem Richtsteige Landrechts und einem ausführlichen Abecedarium folgt das Register zu Landrecht B. I (nach der Form XI), die

Digitized by Google

Vorrede v. d. H. Geburt, der *textus prologi*, dann artikelweise der lateinische, der deutsche Text *textus teutunicalis* und die Glosse *glosa textualis*. Eben so das Buch II und III mit dem Register vor jedem. Die Additionen stehen unter *Dyt sin de addiciones vp den sassenspygel ghesettet von dem .... hern Theodricus von Bockſsdorff bysscop thor Nuenborch etc.* *). Das Epiphonem dagegen, Sp. 138, gedenkt des Bocksdorf nicht.

Bei den bisher angeführten Drucken ist die Ableitung aus Handschriften nur daraus zu folgern, daſs eine gedruckte Quelle nicht vorliegt, daſs namentlich Nr. 2 als unabhängig von Nr. 1 sich erweist, und wiederum Nr. 3 von den beiden erstern. Für die beiden folgenden Drucke erhellt jene Ableitung in mehr directer Weise.

4. Dem Landrecht der Augsburger Ausgabe von 1516 (Nr. 15), niederdeutsch, 3te Ordnung der Cl. II, liegt die Hdschr. Nr. 83 (oben S. 38), wenn auch nicht so wörtlich wie für die Richtsteige desselben Druckes **), doch im Wesentlichen zum Grunde. Dafür spricht auſser dieser Entlehnung der Richtsteige noch folgendes. Der Codex giebt häufig zwischen den Zeilen Varianten mit einem *al'* d. i. *alias*, z. B. zu I 1 über *de* vor *be-*

---

*) Die Additionen kommen schon in der Basler Ausgabe 1474 mit einem Eingange vor, wonach dieselben eigentlich an verschiedenen Stellen des Ssp. *vſswendig des textes vnd der glosen* stehn sollten. Wohin die einzelne *Addicio* gehöre, bezeichne dort ein in Klammern eingeschlossnes Wort. *So machstu denne iczliche schreiben an ire rechte stadt.* Die erste *addicio* steht zu „*got*“ I 1 und lautet: *Got hat darumb von hymmel daz reich lassen werden auff daz recht wär auff erden vt li. iij. arti. liij. in principio glose.* Die zweite zu *gottesheuſsern* in der Glosse zu I 1 lautet: *vt xj. q. j. c. magnum. Het er sein reich von dem babst nit, so möcht er von den kyerchen keinen zeinſs nemen oder tributum.* Unter den Hdss. der Bocksdorfschen Recension finde ich in der mir zugehörigen von 1460 diese beide ersten Additionen a. R. zugeschrieben, auſserdem aber noch manche andre im Druck fehlende Marginalnoten. Ob dieselben schon gleich im J. 1460 geschrieben, oder erst später aus einem Drucke hinzugefügt sind, läſst sich nicht wohl entscheiden. Die auf die Basler Ausgabe gegründeten Drucke haben vielfach noch dieselbe Einrichtung. In den Augsburgischen von 1496 und 1501 werden die Add. auf dem Titel als *additiones bockstorff* bezeichnet, während der Leipziger von 1488 ihnen die obige Ueberschrift giebt, aber im Inhalt mehrfach von 1474 abweicht, z. B. zum dritten Buche nur 7 Additionen statt der 21 im Drucke zählt. Schon der Leipziger Druck von 1490 hat die Additionen am Schlusse weggelassen und sie theilweise gehörigen Orts an den Rand oder in den Text gesetzt. Nach 1501 tritt dies allgemein ein. Ob nun diese Zusätze dem Theodorich v. Bocksdorf zuzuschreiben, wie *ed. Lips.* 1488 will, oder wenigstens theilweise schon von Tammo v. B. stammen, wie ich im „Klenkok“ S. 407 vermuthet habe, ist geringen Belanges und mag dahin gestellt bleiben.

**) Ssp. II 1 S. 876 Nr. 1, Richtsteig S. 26 Nr. 10.

Digitized by Google

teikenisse: al' ein; unser Druck liest hier singulärer Weise *allein de beteikenisse.* Anderwärts hat der Druck nur die Variante aufgenommen, z. B. I 1 a. E. *it des,* im Codex *it is al. des.* Ferner kommt die dem Codex ganz eigenthümliche Randglosse, oben S. 40 Nr. 4, hier zuerst gedruckt vor. Endlich theilt der Druck mit der Hdschr. einige absonderliche Lesarten, z. B. I 3 § 1 Note 9, 11. Andrerseits hat freilich der Schreiber, welcher aus dem häufig abbrevierten und in der Glosse schwer lesbaren Codex das Druckmanuscript besorgte, oder etwa der Corrector hie und da eine besonders gangbare Variante, z. B. dem *dagen* der Hdschr. noch *al jaren* hinzugefügt. — Die weitere Einrichtung für das Landrecht ist: Sachregister in 3 Theilen (Rechtsb. S. 4); Abecedarium; Magdeb. Dienstrecht; v. d. H. Geburt; Reimvorrede mit lat. Glosse; Prolog lat. und deutsch mit lat. Glosse; *textus prol.* lat. mit lat. Glosse, deutsch mit doppelter Glosse. Wie der *t. prol.* sind auch die Artt. des Textes behandelt. Das Epiphonem am Schlusse des Richtsteiges Lehnrechts gedenkt des Bocksdorf nicht. Eine Abhängigkeit von einem frühern Druck zeigt sich also überhaupt nicht.

5. Der Herausgeber der Nr. 31 vom J. 1614 hat aus einem „alten sächsischen *manuscripto*" dem Zobelschen Texte noch einen niederdeutschen, welcher der ersten Ordnung Cl. II angehört, artikelweise beigegeben, Rechtsb. Nr. 741, Ssp. I (2te Ausg.) S. XXVI Nr. 15. Nietzsches Meinung Sp. 721, der Text stamme aus der Cöllner Ausgabe (Nr. 2), ist unhaltbar. Nachdem mehrere Hdss. Nr. 53, 617 (*Csπ*) aufgefunden worden, welche mit diesem und dem Cöllner Druck (*Ckp*) eine besondre Gruppe bilden, zeigt sich noch deutlicher, dafs Nr. 31 oder *Cp* zwar mit Nr. 2 (*Ck*) verwandt aber nicht aus ihm abgeleitet, daher als ein eigner Primärdruck zu fassen ist.

Den Primärdrucken stelle ich

B. die abgeleiteten gegenüber und zähle dahin alle übrigen Drucke der ersten Epoche bis Nr. 28 einschliefslich, insoweit sie näher bekannt sind, d. i. mit Ausschlufs der Nr. 6, 17, 24.

1. Der Basler Ausgabe von 1474 folgt mit nur orthographischen Abweichungen die von 1481 (Nr. 4); dieser der incorrecte Druck von 1482 (Nr. 5); ihm wieder der *s. l. e. a.* (Nr. 1) und im Wesentlichen, mit einiger Besserung von Druckfehlern, der von 1490 (Nr. 10). Die Ausgabe von 1496 (Nr. 12) und nach

Digitized by Google

ihr die von 1501 (Nr. 13) halten sich wieder mehr an die Basler*). Diese sieben Drucke haben die mittel- oder die hochdeutsche (meifsnische) Sprache und dieselbe, oben S. 74 bei Nr. 2 angegebene Einrichtung, von welcher nur die Leipziger Ausgabe von 1490 darin abweicht, dafs sie Cautela, Premis und Richtsteig fortläfst, die Additiones gehörigen Orts einschaltet, dagegen ein alphabetisches Register und unter *origines juris* den ersten Art. des Weichbildes und das angebliche Privilegium Ottos für Magdeburg aufnimmt.

Aufserdem liegt der Basler Druck wahrscheinlich auch noch dem seltenen niederdeutschen Stendaler (Nr. 9) zum Grunde. Die Einrichtung weicht nur darin ab, dafs das Register zu den drei Büchern nebst einem Aufsatz über Inhalt und Citierweise des *juris civilis* am Ende steht und dafs Cautela, Premis, Richtsteig fehlen. Dagegen folgen auch hier dem lateinischen Text die *additiones*, die *vocabula collecta* und darauf das Epiphonem

Explicit der sassen spegel den de erwerdige in god vader vñ here Theodericus vā bockstorpe bysschop to Nuenborch seliger gecorrigeret heft.

Gedrucket to Stendal dorch Joachim westfael in deme lxxxviij iare.

welches nicht nur in den Worten, sondern auch im Absetzen der Zeilen sichtlich dem des Basler Drucks nachgebildet ist. Auch in den Lesarten findet sich regelmäfsige Uebereinstimmung, selbst in manchen jenem Primärdrucke sehr eigenthümlichen, z. B. II 27 N. 12, II 58 N. 25, III 42 N. 52. Andrerseits fehlt es nicht an einzelnen Abweichungen, die nicht blofs auf Rechnung falscher Uebertragung des mitteldeutschen Vorbildes kommen, vgl. z. B. I 1 Note 6, 8; auch ist zu I 38, II 71, III 40 die Artikelabtheilung eine andre, so dafs wohl neben dem Basler Druck noch handschriftliche Texte zu Rathe gezogen sind, unter denen jedoch nur Nr. 85 *Bv*, oder eine ihr ähnliche mit einiger Wahrscheinlichkeit hervortritt**).

*) Vgl. Nietzsche Sp. 720. Er hat über diese Ableitungen, namentlich für die *Ed. s. l. e. a.* genaue Untersuchungen angestellt, deren Ergebnifs sich auch mir bei der Vergleichung von B. I Art. 1 bestätigt.

**) Nietzsche Sp. 722 erkennt an, dafs die Basler Ausgabe der Stendaler am nächsten stehe, doch könne die letztere nicht aus der Basler geflossen sein, vielmehr mache „die Angabe desselben Herausgebers neben vielen andern Gründen“ sehr wahrscheinlich, dafs beiden eine frühere vor 1474 er-

Digitized by Google

2. Aus der Leipziger Ausgabe von 1488 soll nach Dreyer 112 die Cöllnische 1492 (Nr. 11) stammen.

3. Nach seiner niedersächsischen Ausgabe von 1516 (Nr. 15) veranstaltete Rynmann (plattd. Reũmann) die obersächsische von 1517 in der Weise, dafs er die von 1490 zum Grunde legte, sie aber nach dem Texte von 1516 verbesserte. Aus diesem gab er eine oft fehlerhafte Uebertragung der Richtsteige. Zum erstenmal erscheinen hier gedruckt die *Articuli reprobati* (s. Klenkok S. 407) und die Magdeburger Fragen (Stobbe RG. I 421 ff.).

4. Christoph Zobels einflufsreiche Bestrebungen beginnen

a) mit der Ausgabe von 1535 (Nr. 20). Seine Vorrede beurtheilt sehr scharf die „Ungerechtigkeiten" der bisherigen Ausgaben, welche den Ssp. selber unbeliebt machten. Ueber sein eignes Thun giebt er nur die unbestimmte Auskunft, er habe das Buch *„an viellen unzelichen örtern des texts vnnd glossen auss den eldesten vnd seer viel exemplarn ganz trewlichen ergentzt vbersehen vnd restituirt darzu viel vorstendtlicher gemacht.* Die Vorrede zum Lehnrecht 1537 läfst sich über sein Verfahren zum Landrecht noch näher dahin aus: *derhalben bedacht ich bei mir selbst die alten text deren ich etliche glaubwürdig geschriebene exemplar hatte.* Zu diesen Exemplaren werden die Handschriften Nr. 377 v. J. 1461, Nr. 378 v. J. 1434 gehört haben, denn nach Gärtners Vorbericht gelangten sie aus Zobels Nachlasse an die Rathsbibliothek zu Leipzig. Seinen Quellen im Einzelnen nachzugehen würde die anzuwendende Mühe nicht lohnen*); dafs er manchmal unverständig verfuhr, zeigt die Auf-

---

schienene Ausgabe zum Grunde liege. Die „Angabe desselben Herausgebers" verstehe ich nach den Epiphonemen nicht. In Ermanglung der Kenntnifs der „andern Gründe" bleibe ich bei der obigen Annahme.

*) Nietzsche Sp. 721 meint, Zobel habe, da die Hdss. ihm noch viel ungerechter und falscher als die Ausgaben erschienen, keine Lesart nach Hdss. berichtigt, von den Drucken aber besonders den von 1528 benutzt. Dem erstern widerspricht schon die Aeufserung in der Lehnrechtsvorrede, beidem, wie mir scheint, eine nähere Vergleichung. Gleich a. E. des *textus prologi* liest 1528: *Carolus ynn dem Sachssenland nach seines rechtes zucht;* Hdschr. Nr. 377: *C. an den sachsir lant noch sich synes rechtis czuett;* Zobel: *C. an dy sich Sachssener land noch seyns rechtens zeucht.* In I Art. 1 weicht Zobel von 1528 und zugleich von Nr. 377 3mal, aufserdem 2mal mit Nr. 377 von 1528 und eben so oft mit 1528 von Nr. 377 ab. Auch in I 71 entfernt Zobel sich mit *Wenn der gekorne gogreue oder der belehente richter vorechtiget* sowohl von Nr. 377: *Wen der rechte gogreue vorvestet der sich seiner gogreschaft an das gerichte czucht,* als von 1528: *Wen der r. g.*

Digitized by Google

nahme einander widersprechender Varianten wie III 65 § 2 N. 4 *seiner genossen oder ungenossen man.* — Die Bocksdorfschen Additionen sind, wenn auch nicht stets wörtlich, an den Rand gesetzt.

b) In der Ausgabe Bennos v. Heynitz 1539 und wiederum in der des Lofs 1545, welcher die von 1553 folgt, ist nicht nur Zobels Einrichtung, sondern auch wesentlich der Text beibehalten worden, wiewohl v. Heynitz in einer der Zobelschen nachgebildeten Vorrede behauptet: er habe „aus den eltesten und seer vil alten Haubtbüchern u. warhafften Exemplaren, so bei ... Keisers Otto d. Gr. gezeiten geschrieben" geschöpft. Lofs rühmt sich vorzüglich, die Allegate verbessert zu haben, sagt auch, er habe geschriebene Exemplare gesehen.

c) Menius, der im J. 1560 das s. Landr. aus den Papieren seines im J. 1559 verstorbenen Schwiegervaters Zobel herausgab, geht mit der Grundlage von 1535 in der beliebigen Behandlung des Textes fort, ohne dafs seine lateinische Zueignung sich näher über das Verfahren erklärte. Es zeigt sich jedoch, dafs er die Sprache modernisierte, den Text durch Aufnahme von Erklärungen, Häufung von Lesarten und sonst weitschweifiger machte, ihn auch wohl nach dem neuern Gerichtsgebrauch änderte *).

d) Dieser Ausgabe folgt in der Hauptsache die von 1569, aus welcher die Drucke von 1582 (selbst mit Wiederholung falscher Blattzahlen), 1595 und 1614 stammen, die letzte mit Hinzufügung eines neuen Primärdruckes.

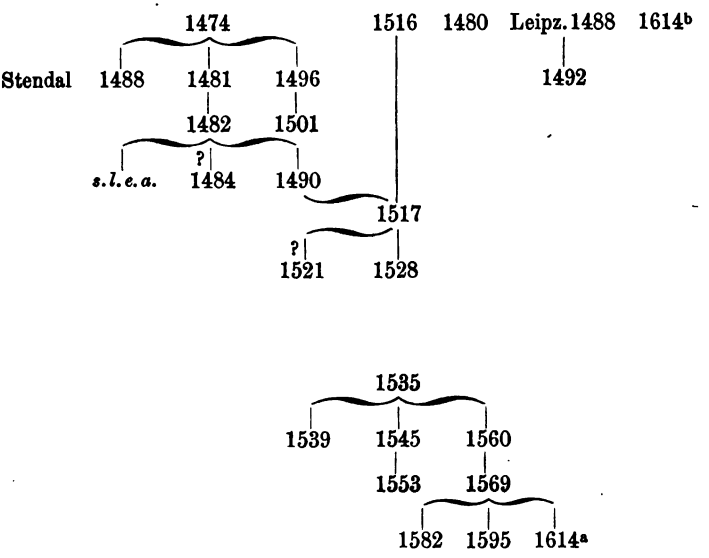
So läfst sich das genetische Verhältnifs unter den Drucken von 1474 bis 1614, insoweit sie näher bekannt sind, tabellarisch ungefähr so darstellen:

---

odder belehente r. vorfestet d. s. s. g. a. d. g. zeuget. Sonst tritt zuweilen noch eine Benutzung von Nr. 377 (Dl) und von der Leipziger Ausg. von 1488 (Di) hervor, z. B. III 19 N. 4, III 57 N. 19, III 61 N. 8.

*) Beispiele sind: I 4 Note 5; I 55 N. 8; I 62 N. 2; I 69 N. 1a; II 4 N. 5a; III 4 N. 1a; III 7 N. 13; III 27 N. 5; III 54 N. 11a; III 56 N. 23.

Digitized by Google



Alle abgeleitete Ausgaben, welche eine Vorrede geben, wie die von 1535, 1539, 1545, 1560, rühmen sich des Fleifses in Besserung des Textes mit Benutzung guter Exemplare; aber theils sind diese nicht angegeben, theils erscheinen die Aenderungen häufig als sehr beliebige, so dafs eine Benutzung jener Hülfsmittel erst dann wahrscheinlich wird, wenn die Lesart sich durch die uns hinterbliebenen Handschriften bestätigt. Jene Ausgaben mithin und ihre Nachdrücke machen uns nicht sowohl die mittelalterliche Gestalt des Ssp. als vielmehr diejenige kenntlich, welche durch die Praxis des sächsischen Rechts im 16ten Jahrhundert bestimmt wurde, oder andrerseits dieselbe bestimmen half.

II. Gleichwie die letzte Ausgabe der ersten Epoche zu der Richtung der zweiten einen Uebergang macht, wenn sie der practischen Gestalt „den ursprünglichen sächsischen Text, daraus das Hochdeutsch vor Jahren übersetzt" beifügt, so knüpfen wiederum die ersten Erscheinungen der zweiten Epoche an das Verfahren der früheren darin an, dafs sie dem historischen Studium des deutschen Rechts nur durch Wiederabdruck der ältern Ausgaben zu dienen wissen.

Digitized by Google

Burgermeister giebt 1717 den Zobelschen Text von 1595 wieder, Ludovici 1720 die Primärdrucke von 1516 und 1614 neben dem letzten Zobelschen Text und einigen Varianten der Lofsischen Ausgabe von 1545; aus ihm wiederum Meckbach 1764 den Text von 1516 und den letzten Zobelschen.

Erst Gärtner betrat 1732 den Weg, eine echtere Gestalt des Rechtsbuches unmittelbar aus Handschriften darzulegen. Er kannte deren 17, von welchen der § 10 seiner Vorrede 14 näher beschreibt. Unter ihnen wählte er zweie zum vollständigen Abdrucke neben einander aus und zwar von gutem Tacte wunderbar geleitet solche, die auch jetzt noch zu den bedeutendsten zu zählen, den Quedlinburger Codex Nr. 575 aus der ältesten Ordnung, *Aq*, und den Leipziger Nr. 393 *El*, einen der besten aus der dritten Ordnung der Cl. III. Die Noten geben Varianten aus Zobel, aus einer gleichfalls merkwürdigen Leipziger Hdschr. Nr. 394, und seltnere aus Nr. 24 und 395. Statt des Zobelschen Textes selber lieferte er eine eigne „auf die besten *codices manuscriptos*" gebauete hochdeutsche Uebersetzung. Leider ist der Abdruck der Hdss. nicht ganz correct, indem nicht nur die Orthographie geändert worden ist, sondern auch Worte, ja ganze Zeilen weggefallen sind *).

Dies ist für das 18te Jahrhundert die einzige veröffentlichte Arbeit kritischer Richtung. Die Pläne Anderer gelangten nicht zur Ausführung. Dahin gehören zunächst ein Paar, über welche Nietzsche Sp. 689 ff. folgende Nachrichten giebt.

Die Bibliothek des Schöppenstuhls zu Leipzig bewahrt eine Vorarbeit ihres im J. 1743 verstorbenen Assessors S. G. Hilliger, die aus der Abschrift einer der spätern Zobelschen Ausgaben mit Varianten aus 12 andern Drucken von 1474 bis 1539, einschliefslich des *s. l. e. a.* besteht.

Carl Gottlob v. Anton zu Görlitz hat der Oberlaus. Ges.

*) Die Hauptmängel des Abdrucks der Quedl. Hdschr. sind folgende: S. 34 Z. 3 nach *oder f. eigen.* — S. 54 Z. 6 nach *vorevaren f. sinis vorevaren.* — S. 116 Z. 14 nach *virgulden f. habe, daz mut die man vullen bringen selbe dritte. die daz sagen unde horden daz her virgulden.* — S. 130 Z. 5 nach *mach f. unde upphe sinen herren.* — S. 134 Z. 13 nach *mut f. her.* — S. 144 Z. 1 nach *dritten f. male. ne kumt her zu der dritten.* — S. 156 Z. 2 nach *wisen f. unde sal iz ine geweldegen unde da in wisen.* — S. 222 Z. 6 nach *lantrechte f. oder zu lenrechte.* — S. 334 Z. 7 nach *hat f. Sleit ouch der kerstene man eynen joden men richtet uber ine durch des kuninges vrede den her an ym gebrochen hat.* — S. 386 letzte Z. nach *her f. iz vurderen.* — S. 390 Z. 3 v. u. ist *nicht* zu streichen. — S. 410 Z. 1 ist *tu wūch her* zu streichen. — S. 414 Z. 6 nach *nicht f. weder.*

Digitized by Google

d. Wissensch. einen Apparat hinterlassen, worin 2 Abschriften der Görlitzer Nr. 250, Variantensammlungen, doch ziemlich unleserlich und durch einander geworfen, aus 35 Hdss. synoptische Tabellen über die Eintheilung und der Anfang zu einer Bearbeitung des Materials enthalten sind.

Allgemeiner bekannt ist das viel weiter gediehene Unternehmen von Christian Ulrich Grupen zu einer kritischen Ausgabe nicht nur des sächsischen Landrechts sondern auch andrer Rechtsbücher aus Spangenbergs Beitr. z. d. Deutschen Rechten des MA. 1822, 4. Für das Landrecht gedachte Grupen den Text der Wolfenbüttler Nr. 697 und der Oldenburger Nr. 659 nebst den Bildern aus der erstern und Varianten aus 7 Hdss. und 4 Drucken zu geben. Vgl. die Probe bei Spangenberg S. 170. Allein es wurde nicht nur die Bekanntmachung einer Vorarbeit „der Tractat von den Sächs. Rechtsbüchern“ durch die Treulosigkeit des Druckers vereitelt, sondern auch die Ausgabe selber scheiterte, nach mehrmaliger Ankündigung derselben, wie es scheint an der Ausdehnung des Plans.

So war denn nach Gärtners gelungenem Werke fast ein Jahrhundert verflossen, als im J. 1827 ich es versuchte, auf dem langen und schwierigen Wege zu dem Ziele einer erschöpfenden Vorführung des Rechtsdenkmals einen wenn gleich kurzen doch festen Schritt zu thun, um ihn dann im J. 1835 noch etwas weiter zu nehmen, beides nach der Richtung und Weise, welche die Vorreden zu den Ausgaben jener Jahre (Nr. 36, 37) näher darlegen.

In die Zwischenzeit fällt die Veröffentlichung einer Probe der von Nietzsche schon lange entworfenen, viel ausgedehnteren Arbeit. Sie besteht aus einem Bogen in kl. Folio mit dem Titel: Die Rechtsquellen des Mittelalters von Friedrich August Nietzsche. Zweite Abtheilung. Zweite Lieferung. Der Sachsenspiegel. Schneeberg. Druck und Verlag von Carl Schumann. Es folgt eine Ankündigung Nietzsches, Dresden im März 1829. Danach sollte das Werk in Abth. 1 die Volksrechte, Formeln und Capitularien; in Abth. 2 die Rechtsbücher, u. a. das sächsische Land- und Lehnrecht, den *V. A. de beneficiis*, das Görlitzer Lehnrecht, den vermehrten Ssp., das Kaiserrecht, den Schwabenspiegel, die Richtsteige; in Abth. 3 die Rechte der städtischen Oberhöfe, namentlich die Formen des Magdeburgischen und Lübschen Rechts; in Abth. 4 die ältesten frisischen Rechte, so wie die wichtigsten Hofrechte, Weisthümer etc. enthalten. Für jede Quelle sollte

Digitized by Google

eine Uebersetzung, ein Glossar, eine Genealogie, Classification und Characteristik der Hdss. gegeben, dann möglichst der Urtext ermittelt und mit Varianten aus den verschiedenen Formen zu denen er sich ausgebildet dargestellt werden. Eine Note giebt meine Betheiligung durch Uebernahme des sächsischen Lehnrechts und der beiden Richtsteige an. Es folgt die Aufforderung des Verlegers, der zunächst die Geschichte der städtischen Oberhöfe und die Formen des Magdeburgischen Rechtes verhiefs. Die vierte Seite endlich giebt eine Probe aus dem s. Landrecht, welche jedoch mehr eine „Druckprobe als eine Probe der Ausführung" sein sollte, so dafs die gebrauchten Hdss. nur mit willkührlichen Zahlen, nicht nach ihrer Classificierung bezeichnet, auch die Parallelstellen aus den übrigen Rechtsbüchern nicht angeführt wurden. Sie enthält aus I 53 § 1 das Stück *Wer ouch — — sin gewette an*, nach einem obersächsischen nicht weiter characterisierten Grundtext, mit Nietzsches Uebersetzung und mit reichlichen Varianten nebst einigen erklärenden Bemerkungen.

Im J. 1830 jedoch knüpfte Nietzsche, unter Lösung seiner Verbindlichkeiten gegen den Verleger, mit der Gesellschaft für ältere D. Geschichtskunde Verhandlungen an, um die Rechtsbücher, insbesondre den Sachsenspiegel für die *Monumenta Germ. hist.* zu bearbeiten*). Sein 1834 zu Leipzig, wo er 1831 noch eine academische Wirksamkeit begonnen hatte, erfolgtes Ende liefs auch dieses beschränktere Ziel unerreicht. Sein literarischer Nachlafs kam, mit Ausnahme einer Abhdl. über die Oberhöfe, in meine Hände. Hinsichtlich des s. Landrechts enthielt er, aufser den Vorarbeiten zu der Recension über meine Ausgabe, 20 Abschriften von Hdss., eine Grupensche Variantensammlung, endlich für eine eigne Ausgabe:

a) unter neuer Eintheilung des Textes in 673 §§ eine Collation mit dem Quedlinburger Codex, welche zwar bei den Vorreden, I 1—6, 53—59 für eine beträchtliche Zahl von Texten, im übrigen nur für wenige Hdss. durchgeführt ist.

b) ein die Artt. I 53—59, Nietzsches §§ 146—173, begreifendes Stück, gleich der obigen daraus gegebenen Probe bearbeitet. Die Zahlen der in den Varianten benutzten Texte gehen bis 75. Welche Handschrift und ob überhaupt eine zum Grundtext genommen, erhellt nicht, sondern nur, dafs die in der Probe

*) S. Steins Leben von Pertz VI. *B* S. 767, 914, 916 bis 920, 1164.

Digitized by Google

cursiv gedrucken Worte Zusätze, und zwar die zugleich durchschossenen Worte spätere Zusätze seien *).

c) ein Stück, begreifend die Vorreden und B. I Artt. 1—6, Nietzsches §§ 1—48, aber in andrer Behandlung. Der gleichfalls nicht näher bezeichnete Grundtext ist niedersächsisch. Es sind die Rubriken mit aufgeführt. Die Varianten stehen nicht in Noten, sondern unmittelbar hinter dem betreffenden Worte des Textes, so dafs sie diesen gänzlich zerstücken. Die verglichenen Texte sind durch Combination römischer und arabischer Ziffern bezeichnet; ein Schlüssel zeigt sie in 5 Classen zu 4, 12, 8, 27, 19, zusammen 70 Nummern geordnet.

Hienach stand, wie es scheint, die Vollendung auch der von Nietzsche für die *Monumenta* übernommenen Arbeit bei seinem Tode noch in weiter Ferne.

Nach meiner Ausgabe von 1835 hat Weiske Nr. 38 einen sorgfältigeren Abdruck des schon von Gärtner gelieferten Textes der Leipziger Nr. 393, mit einiger Besserung desselben, unter Weglassung der Vorreden bis auf die von der Herren Geburt, mit meiner Artikel- und Paragrapheneintheilung gegeben. Die zweite Auflage Nr. 40 fügt ein kleines Glossar hinzu.

Sachſse Nr. 39 giebt den Text nach der Heidelberger Nr. 314, *Cod. Palatinus*, unter einiger Beihülfe meines Grundtextes und des Heidelberger *Cod. pict.*, mit Beibehaltung meiner Eintheilung. Beigefügt ist eine Uebersetzung, eine Synopsis zur Benutzung des Schwabenspiegels und ein sehr reichhaltiges Repertorium.

Göschen Nr. 41 hat den Quedlinburger Text Nr. 575 correcter als Gärtner abdrucken lassen, und was diesem fehlt aus der Leipziger Hdschr. 393 nach Weiske ergänzt. Die Noten enthalten eine Anzahl Varianten aus meiner Sammlung und aus dem *Cod. Palatinus* nach Sachſse. Eigen ist eine vorangeschickte Uebersicht des Inhalts.

A. v. Daniels Nr. 42 giebt an der Seite des Lafsbergischen deutschen Textes des Schwabenspiegels und dessen französischer Uebersetzung das sächsische Landrecht, mit Umstellung seiner Bestandtheile nach dem Schwabenspiegel, in zwei Gestalten und zwar für die Reimvorrede aus der Nr. 89, *Bu*, und aus einer nicht

*) In der Aufnahme dieser Zusätze gieng N. wie es scheint sehr weit. Im Anfange von I 53 *Wer ouch nicht ne volget* beruht das unnöthige *ouch* auf einer einzigen Hdschr., welche nieders. *ouk* giebt.

Digitized by Google

bezeichneten Handschrift (es ist Rechtsb. Nr. 90, *Bq*), für das Uebrige *a*) unter dem Namen „Sächsisches Landrecht“ nach dem Quedlinburger Text, *b*) unter „Sachsenspiegel“ nach dem von Sachſse edirten *Cod. Palatinus* *).

Das Ergebniſs der vier letzten Ausgaben ist also die Förderung der Kenntniſs des Ssp. durch eine systematische und eine ausführliche alphabetische Zusammenstellung des Inhalts, durch eine neue Uebersetzung und durch Mehrung der gedruckten Gestalten des Rechtsbuches um eine, die des *Cod. Palatinus*. Solcher Gestalten liegen sonach überhaupt, mit Inbegriff der fünf alten Primärdrucke, neune vor; bei vieren (von 1474, 1480, 1488, 1614) ist deren handschriftliche Grundlage ungewiſs, bei fünfen ist sie in der Breslauer Hdschr. *Da*, der Quedlinburger *Aq*, der Leipziger *El*, der Berliner von 1369 *En*, der Heidelberger *Eb* bekannt.

§ 14. *B.* Die lateinischen Texte.

1. Die ganze Reihe der ältern deutschen Ausgaben, oben Nr. 1 bis 23, enthält, so weit sie näher bekannt, nur mit Ausnahme der Cöllner Nr. 3, auch einen lateinischen Text. Bis mit Nr. 13 v. J. 1501 steht er für sich in einem Anhange, seit Nr. 15 v. J. 1516 aber artikelweise vor dem deutschen Texte eingereiht. Es ist die *versio vulgata* in ihrer volleren Gestalt, und zwar ohne

---

*) Warum der Name Sachsenspiegel dem Quedlinb. Text, dessen Vorrede doch das Buch *spiegel der sassen* genannt wissen will, versagt, und nur dem Heidelberger Text — der sich *speyger d. s.* nennt — beigelegt wird, erhellt nicht. — Der Abdruck des *Cod. Quedl.* ist weniger correct als bei Göschen. Eine Vergleichung des Prologs und der ersten 7 Artikel ergiebt auſser vielen kleinen Ungenauigkeiten (*zwei* st. *tzwei; das, is, was* st. *daz, iz, swaz* u. s. w.) auch erhebliche Abweichnngen von der Handschrift. A. E. des Prologs steht *rechtes zucht* st. *tzuch;* I 2 § 2 ist *man* nach *leget* zugesetzt, ebd. steht *lenrecht oder herschilt* st. *lantrecht oder lenrecht;* I 3 § 3 ist *von* nach *zweiunge* zugesetzt; I 5 § 1 steht *êr* st. *dar na her;* I 6 § 2 *vri scepenbare* st. *vmbesprochene lute;* I 7 fehlt *ime* nach *untfurt iz;* ohne eine Erklärung über diese Abweichungen. — Beim *Cod. Palatinus* sind einige in diesem fehlende Sätze, welche Sachſse aus meiner Ausgabe mit besondrer Bezeichnung (Vorr. VIII, IX) ergänzt hat, hier ohne eine Bezeichnung mit aufgenommen (vgl. I 26, 36 § 2, 38 § 1, 51 § 1, 53 § 2, bei Sachſse S. 66, 73, 74, 86, 91, hier Col. 130, 150, 154, 222, 230), so daſs nun mein Text, und zwar mit kleinen Ungenauigkeiteu Sachſses (I 38 § 1 *di* st. *die*) als der des *C. Pal.* erscheint. — Auch der Abdruck des französischen Schwabenspiegels weicht gleich im Eingange nicht nur von Matiles Druck, sondern auch von dem dort gelieferten Facsimile der Handschrift ab, wenn *tu* statt *don, noblesse* st. *noblece* gesetzt und Z. 9 ein *as* nach *nos* zugefügt ist. — Die Vorrede von Bd. I giebt noch keinen Aufschluſs über diese Behandlungsweise.

Digitized by Google

die Besonderheiten der Nr. 47, 250, oben S. 59, wiewohl mit einzelnen Abweichungen von den Lesarten der sonst bekannten Hdss. der Vulgata *).

2. Der Text im *Commune privilegium* von 1506, Nr. 14, ohne Büchereintheilung in ungezählten Abschnitten, beruht im Landrecht vorzüglich auf der *versio Sandom.* Daneben ist jedoch die ja gleichfalls in Polen verbreitete *v. Vratisl.* benutzt, z. B. in III 27, oben S. 60, in III 51 § 2, und in Aufnahme des dort angehängten Lübschen Rechts. Nicht selten wird eine Combination beider Versionen sichtbar, s. die Beispiele „Rechtsbücher" S. 13, 14. Manches endlich ist unserm Drucke eigenthümlich. So nimmt er das in *Vratisl.* dem Art. I 8 vorgesetzte *Proprietas et proprium appellatur fundus, qui a nullo recipitur in feodum vel hereditatem sed per successionem devolvitur ad heredes* auf, aber mit dem Zusatz *absque aliquo tributo successoris.* Ob der Herausgeber Lasco diese ganze Eclectik selber vornahm, oder schon handschriftlich vorfand, erhellt nicht.

3. Die beiden zusammenstimmenden Jaskerschen Ausgaben von 1535, Nr. 19 und von 1601, Nr. 29, legen im Ganzen die *v. vulgata* mit der Büchereintheilung zum Grunde, ohne sich genau an die Drucke *sub* 1 zu binden. Zuweilen ist aber a. R. eine ganz andre Fassung als *textus antiquus* oder *ex vetustioribus codicibus* gegeben, und einigemale ist diese Fassung selbst in den Text aufgenommen, sei es mit oder ohne Bemerkung über solchen besondern Ursprung. Der in dieser verschiedenen Weise berücksichtigte *textus antiquus* ist wesentlich die *versio Vratisl.*, entweder in der reinen oder in der von Lasco gegebenen oder sonst etwas gemodelten Gestalt. So kommt z. B. die obige Stelle bei I 8 mit dem Zusatze des *Comm. priv.* vor; III 27 in der bei *Vratisl.* und Lasco gleichlautenden Fassung oben S. 60, mit dem geänderten Eingange *Mulierem si quis in matrimonium duxerit nescienter quam de iure superducere non valebat.* Im Schlufsartikel III 91 giebt Jasker den § 2 nach der Vulgata und fügt a. R. als *textus vetustior* wesentlich die *versio Vratisl.* bei; den

*) Vgl. z. B. die Unterschiede zwischen dem Basler Druck und dem regelmäfsig mit ihm stimmenden *Cod. Lips.* Nr. 397 bei Gärtner I 5 Note 3, 5; I 15 N. 4; I 25 N. 7. — Eine seltsame Lesart im Stendaler Druck I 4: *super gnanos et hujusmodi* statt *homuncios* erklärt sich aus der Abkürzung *hmōi* in den frühern Drucken.

Digitized by Google

§ 3 aber hat er im Texte selber ganz abweichend von der Vulgata in der Fassung der *Vratisl.*, doch mit mehreren Varianten *).

Nach den Worten der Vorrede: ***textum spinosum ac tetrum intelligibilem et faciliorem reddidit*** wird glaublich, dafs Jasker diesen seinen Text sich selber bildete. Die Vorrede sagt weiter: ***materiam insuper glossarum in multis locis mancam, obscuram defectuque plenam, vetustissimis (ab ipsa Maydeburgo) conquisitis exemplaribus conformando in Latinum versam perfectam effecit.*** Die dem Texte artikelweise folgende lateinische Glosse ist in der That eine Uebersetzung der deutschen und zwar, nach der Fassung der zu III 4 § 2 und III 91 gegebenen zu urtheilen, der Bocksdorfschen Recension, s. oben S. 41.

4. Menius, 1560 Nr. 25,. änderte nicht nur Zobels deutschen Text, sondern verliefs auch im lateinischen vielfach die ***vulgata*** der in Deutschland erschienenen Ausgaben. Aufser einer Reihe

---

*) Genauer ergiebt sich für III 91 §§ 2, 3 das Verhältnifs der verschiedenen Texte in folgender Art:

§ 2.

V. Vratisl. Judex non potest cum tutore vel absque ipso aliquem impetere praeter actorem ad duellum, nec altius quam ad rei excusationem, si ipsam reus exhibere praesumat et quilibet reus secundum ius suum.

V. Sandom. Judex neminem alloqui potest cum tutore nec sine tutore absque actore monomachialiter nec alcius ad suum iuramentum, si hoc facere praesumit quivis secundum ius suum.

Comm. priv. Judex non potest cum tutore vel absque ipso aliquem impetere vel alloqui praeter actorem ad duellum, u. s. f. gleich *Vrat.*

Vulgata. Judex non potest neque cum tutore neque sine tutore aliquem inculpare durius quam ad suam negationem, excepto actore duelli.

Jasker. Im Text wie die Vulgata, am Rande *Vratisl.*, doch mit Weglassung des *et quilibet — suum* am Ende.

§ 3.

Vratisl. Nec etiam licet judici aliquod praeceptum aut hospitium aut exactionem aut servitium aut consuetudinem novam in confinio statuere aut incolis imponere absque provincialium communi assensu.

Sandom. Nec etiam sibi licet ponere aliquod ius vel mandatum nec hospicium nec stratam nec servitium super terrestres, nisi sit arbitrio terrigenarum et consensu.

Vulgata. Nec terrae mandatum nec hospitia (al. servitia) neque precaria ponere debet nisi haec ab incolis arbitrentur.

Comm. priv. ganz wie *Vratisl.*

Jasker. Nec licet iudici aliquod praeceptum aut hospicia seruitiave, neque precariam exactionem expeditionemque aut consuetndinem novam statuere in confinio, aut incolis imponere absque provincialium communi consensu.

Eine von Jasker ausdrücklich mit *alii addunt* am Ende I 1 angeführte Lesart *dummodo exercitus fuerit* finde ich in der Göttweiher Hdschr. Nr. 275 wieder.

Digitized by Google

kleiner Abweichungen *) begegnet zuweilen, z. B. in III 27, III 91 § 3, selbst die völlige Aufnahme des aus Polen stammenden Textes, vermuthlich aus Jasker. Dem folgen auch die Nachdrücke in Nr. 26, 27, 28, 32.

5. Die letzte Zobelsche Ausgabe von 1614 hat laut der Vorbemerkung „die lateinischen *diversitates lectionum ex veteribus codicibus* aus der ... zu Zamoisky *a.* 1602 ausgegangenen *edition ad marginem* beigezeichnet." Auch die dem Art. I 8 vorgesetzte Stelle steht nur am Rande; III 27, III 91 § 3 lauten wie in 1560.

6. Von den spätern Drucken in Deutschland giebt Goldast Nr. 30 den Zamosker Text von 1602, mit Aufnahme einiger Randvarianten, z. B. zu III 88, in den Text. Ludovici Nr. 33 druckt den Text von 1614, doch ohne die Varianten, ab. Auch Gärtner Nr. 34 legt diesen Text zum Grunde, fügt aber nicht nur die Varianten aus 1614, sondern auch manche aus dem Basler Druck und der Leipziger Hdschr. Nr. 397 hinzu **).

Es ergiebt sich also: der Text der Vulgata verdrängte zwar auch in Polen im Ganzen die beiden andern Versionen, doch nicht ohne deren Beibehaltung für einzelne Artikel; ja diese neuere polnische Fassung übte sogar eine Rückwirkung auf Deutschland aus, welche in allen hier seit 1560 erschienenen Ausgaben sichtbar wird.

---

*) Zu I liest Menius *cui in ascensu equi*, Basel und Jasker *et in ascensu eius;* I 3 § 1 M. *in Christi adventu in carnem sexta;* B. *in Christo sexta;* J. *in transmissione Babilonis sexta;* I 4 M. *omne id quod ad ipsos ex his perventurum alioquin erat, accipient*, B. *quod ad ipsos pervenire ex hiis posset, accipiant;* J. *id quod ad ipsos pervenire ex bonis cernitur, accipiunt.*

**) Doch weicht der von Gärtner wiedergegebene Text des Menius häufig von der Vulgata im Basler Druck ab, ohne dafs Gärtner es vermerkt, so z. B. in den drei Stellen der vorigen Note, welche zugleich ergeben, dafs Menius bei diesen Abweichungen nicht stets der Jaskerschen Ausgabe folgte.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Plan der Ausgabe.

§ 15. Ueberhaupt.

Sie will eine Handausgabe sein, noch bequem zur Anschaffung wie zum Gebrauch, somit wählerisch in dem Stoffe den sie darbietet und gedrängt in der Weise wie sie ihn giebt. Das Ziel ist das zweifache: Veranschaulichung der Gestalt des Sachsenspiegels und Gewährung von Mitteln zu dessen Verständnifs und Benutzung.

Bei der Gestalt kommt es vornemlich darauf an, diejenige vorzuführen, welche der Sachsenspiegel während seiner natürlichen Geltung als Rechtsbuch, zur Zeit einer freien Entwickelung gewann. Diese ist aus den Handschriften des Mittelalters und aus den Primärdrucken zu entnehmen. Was die späteren Herausgeber nicht etwa aus jenen geschöpft sondern anderweitig hineingetragen haben, bedarf nur einer untergeordneten Berücksichtigung aus besondern Anlässen. Jene Gestalt nun giebt sich als eine überaus mannigfaltige kund, diese Mannigfaltigkeit aber ist nicht lediglich als Verderbnifs einer ausschliefslich wahren und kenntnifswerthen Form zu fassen, welche aus der wirren Fülle herauszulesen und allein darzulegen wäre. Lebte der Inhalt des Sachsenspiegels auch nach seiner Aufzeichnung in der That weiter fort, durfte er, wohin er drang, in den der Landesart gemäfseren Ausdruck gekleidet, ja mit ihren Besonderheiten ausgestattet werden, liefs er bequemere Einrichtungen zu, so mag gar manche Umbildung als eine wohl berechtigte erscheinen. Wäre sie aber auch wirklich eine Ausartung, so würde ihr dennoch, wenn sie irgend einflufsreich geworden, eine Beachtung nicht zu versagen sein. Wir hätten, selbst wenn wir Eikes Handschrift noch besäfsen, uns bei und mit diesem Urbilde nicht zu beruhigen, sondern seiner weitern Umgestaltung nachzugehen. Wie viel mehr, wenn die Urgestalt uns unmittelbar nicht vorliegt, sondern erst aus späteren eben so zahlreichen als in sich verschiedenen Formen erkannt werden soll. Diese Erkenntnifs gelingt uns, strenge genommen, nur annäherungsweise, und wiederum für verschiedene Fragen in ungleichem Maafse.

Digitized by Google

Ziemlich nahe treten wir der ursprünglichen Gestalt hinsichtlich des Umfanges der Materien und ihrer Folgeordnung. Auch die Mundart läfst sich bis auf eine bestimmte Landschaft hin wahrscheinlich machen. Die früheste Abtheilung dagegen steht nur allgemein hin fest, die Rubricierung gar nicht. Was insbesondre die Lesung anbetrifft, so ist die Lage der Dinge derjenigen ganz ähnlich, die ich für das Lehnrecht Ssp. II 1 S. 118 zu schildern versuchte. Von dem uns unbekannten Urtypus aus sind die Lesarten im Näheren bald auseinander gegangen, ohne sich sonderlich an die sonstigen Gliederungen und Entwicklungstufen zu binden; das lange gleichzeitige Bestehen der verschiedenen Gestalten und ihre häufige Verbreitung hat dann ein Wählen seitens der Schreiber grade in Bezug auf diesen Punkt begünstigt. Eine Vergleichung der Hdss. aller Ordnungen, Zeiten und Mundarten ist unentbehrlich, nicht nur zur Vergegenwärtigung des reichen Ausdrucks bei gleichem Sinne, sondern auch, wo dieser abweicht, zur Erhärtung der ursprünglichen oder doch besten Lesart.

Es handelt sich also darum, das Rechtsdenkmal auf seinen verschiedenen Wegen und Windungen, in seiner Verzweigung und Verschlingung, selbst in manchen seiner Auswüchse zu verfolgen, sodann es auch in dieser seiner Vielfarbigkeit darzustellen. Wenn ich nun zu dieser Darstellung mit dem vollständigen Abdruck eines Textes als Grundtextes mich begnüge, so bedarf dieses Verfahren noch einer nähern Rechtfertigung.

Zunächst ergiebt sich von selbst, dafs die mannigfache Abtheilung in Bücher, Artikel u. s. w. so wie die Umstellung einzelner Artikel und Paragraphen nur durch Tabellen oder Randbemerkungen, nicht durch den Abdruck mehrerer Texte neben oder hintereinander anschaulich zu machen ist. Eben so wenig fordert solchen Abdruck die sehr veränderliche Rubricierung, insoweit sie überhaupt eine Berücksichtigung verdient. Die Mehrungen, die das Werk erfahren, können, falls sie als constante dem Texte einverleibt wurden, in diesem durch besondern Druck ausgezeichnet, falls sie nur als Extravaganten einzelner Hdss. auftreten, nebenbei angegeben werden. Noch leichter lassen sich Kürzungen und Lücken vermerken.

Ein Nebeneinanderstellen mehrerer Texte könnte nur hinsichtlich des Gedankenausdruckes selber in Frage kommen. Hier zeigt sich jedoch:

a) Die Abweichung trifft ihres Reichthums unerachtet re-

Digitized by Google

gelmäfsig nur einzelne Worte und Wendungen, geht selten zu einer andern Fassung ganzer Sätze, wie bei I 3 Note 10, I 4 N. 10, I 26, I 38 N. 23, II 42 N. 11, III 9 N. 11, III 83 N. 7, III 84 N. 18 über, die nur einmal I 26 bis zu einem kurzen Artikel sich ausdehnen. Sie vertheilt sich auch in diesen Fällen auf sehr verschiedenartige Handschriften.

b) Für das sächsische Lehnrecht, den Richtsteig Landrechts und den Richtsteig Lehnrechts zeigen sich besondre Recensionen mit einem durchweg breitern umständlicheren Ausdruck, der dann ganze Gruppen von Hdss. beherrscht und zuweilen an die Uebertragung in eine bestimmte Mundart sich knüpft*). Für das Landrecht lassen die Handschriften eine solche durch die ganze Arbeit gehende und zugleich einflufsreich gewordene Richtung nicht erkennen. Den spätern Ausgaben zwar ist sie nicht fremd; wer aber die Umarbeitung etwa eines Menius vollständig zu überblicken begehrt, mag sie leicht aus zahlreichen und zugänglichen Abdrücken entnehmen.

c) Sieht man demnach von einer solchen bestimmt zu characterisierenden Recension ab, so finden sich freilich verwandte Texte, deren Lesarten durchgehends zusammenstimmen, allein diese Gemeinschaft dehnt sich nicht auf ganze Classen, umfangreiche Ordnungen oder auch nur Familien aus, deren Glieder vielmehr nur dann und wann sämmtlich auf einer Seite stehen, noch seltner ihnen eigene Lesarten zeigen. Die Verwandschaft beschränkt sich auf die wenig zahlreiche Ordnung der Bilderhandschriften, sonst auf kleinere Gruppen innerhalb der einzelnen Ordnungen**), so dafs z. B. *Bcghq*, *Bmn*, *Bvw*, *Ckpsπ*, *Daei*, *Dfhm*, *Dqyαζη* aus der Bocksdorfschen Recension, *Dgλ*, *Ebhpω* zusammenzugehn pflegen. Gewifs würde ein vollständiger Abdruck von Vertretern dieser vielfachen kleinen Kreise sich in einer Handausgabe nicht rechtfertigen. Es bleibt

d) die Veranschaulichung der sprachlichen Mannigfaltigkeit nach Zeit und Landschaft übrig. Tritt diese Verschiedenheit in der Wahl eines andern Wortes, *loukenen* für *besaken*, *besibbe* für *besvas*, *rekenen* für *gestippen* u. d. m. hervor, so findet sie in den Varianten den rechten Platz. Beruht sie nur auf der Lautverschiebung, dem Wechsel der Vocale, auf der besondern

*) Vgl. für das Lehnrecht Ssp. II 1 S. 66, 67, den Richtst. Lehnr. ebd. 388, 396, 397, den Richtst. Landr. dessen Ausgabe S. 57, 68.

**) Vgl. „Genealogie“ S. 98 *E*, 104 *E*, 123 *C*, 141 *C*, 147, 156 *E*.

Digitized by Google

Declination und Conjugation oder sonst in der Grammatik, so ist sie für das Verhältnifs der Hauptmundarten im Mittelalter, des Nieder-, Mittel-, Oberdeutschen so bekannt, dafs es hier ihrer Darlegung nicht bedarf. Was dagegen die besondern, feinern aber höchst mannigfaltigen, dem Sprachforscher allerdings anziehenden Schattierungen der Form anbelangt, so würde deren Veranschaulichung selbst durch den Abdruck von zwanzig, dreifsig Texten noch nicht erschöpft werden. Auf die wichtigern Erscheinungen dieser Art weist am bequemsten ein Glossar durch Angabe der verschiedenen Formen eines Wortes hin.

Ueberhaupt war es mir nicht um eine blofse Zusammenstellung der Texte, welche dem Leser noch erst die Vergleichung auferlegt, sondern um die verständige maafsvolle Kundgebung dessen zu thun, was bei der Vergleichung herauskommt.

§ 16. Wahl des Grundtextes.

Als solchen habe ich den Text der Berliner Handschrift, Nr. 24, v. J. 1369 genommen.

Aus der zweiten Ausgabe S. XXIII ff. stehe hier die nähere Beschreibung. Pergamenthdschr. der K. Berliner Bibl. *Ms. germ. fol.* 10. Sie enthält auf 157 Bl. in grofsem Folio mit gespaltnen Columnen, in grofser schöner gothischer Minuskel 1. Bis Bl. 4 Col. 3 die Vorreden zum Sachsenspiegel; 2. bis Bl. 5 Col. 1 das Recht der Magdeb. Dienstmannen; 3. den Judeneid, Bl. 5 C. 4; 4. nach dem Register zum Sächs. Land- und Lehnrecht, das Landrecht selbst bis Bl. 79 C. 4, das Lehnrecht bis Bl. 112 C. 3, beide ohne Glosse (doch sind dem Landr. mit Cursiv hie und da Randnoten, gröfstentheils Auszüge aus der Gl., hinzugeschrieben). 5. Das Register zum Weichbilde und dieses selbst bis Bl. 148 C. 2. 6. Die 9 letzten Blätter geben einen Theil des Richtsteigs Landrechts, von der Hand desselben Schreibers, doch mit etwas kleinerer Schrift (wovon bei Spangenberg Tab. II ein Facsimile), und gedrängteren Zeilen, deren nun 46 statt der bisherigen 29 auf die Columne kommen. Er schliefst, wiewohl er nicht vollständig ist, Bl. 157 C. 2 mit den Worten: *Hir endet die richtestich des seschen rechtes nach deme buke der sassenspiegel.* Dann folgt das Epiphonem:

In nece baptiste libellus hic explicit iste. Post Christi natus milicuxcijt est numeratus. Qui scripsit librum deus hunc det crimine librum. Hic nicolaus omen varium paciens sibi nomen. Auceps et natus de Britzen sepe vagatus. Propter lucra sitimque famem frigus tulit olim. Auf der Rückseite des letzten Blattes steht in ganz verschiedener Schrift ein *gesette* K. Friedrichs, mit einer Willkühr des Raths zu Magdeburg über Zinsgut, worin des Jahrs 1350 gedacht wird.

Digitized by Google

Die zweite Zeile des Epiphonems giebt im Worte *milicuxcijt* das Alter der Hdschr. an. Da nun, mit Beiseitesetznng des *t*, welches keine Geltung als römische Zahl hat, die übrigen Buchstaben 1269 ergeben, so ist bis auf Grupen und Dreyer der Codex in dieses Jahr gesetzt worden. Beide behaupteten, statt des *t* am Ende sei ein *c* zu lesen, und demnach ein um 100 Jahre jüngeres Alter anzunehmen. Zepernick aber, der sich ein Zeugnifs vom Bibliothekar Biester, dafs wirklich ein *t* stehe, und Spangenberg, der sich ein Facsimile verschaffte, stritten wiederum für 1269. Hingegen habe ich schon in der ersten Ausgabe nicht angestanden, die Zahl 1369 als unbedenklich richtige auf den Titel zu setzen. Die Gründe sind:

1. Die Handschrift kann nicht vom J. 1269 herrühren, denn sie enthält *a*) das sächsische Weichbild in einer Gestalt, welche nach den besten Untersuchungen v. Gaupp Magdeb. Recht S. 147 ff., und Nietzsche, in der Rec. dieses Werks Dez. 1826 der Jen. Lit. Z. Sp. 332, in das Ende des 13ten oder den Anfang des 14ten Jahrh. gehört; *b*) den Richtsteig Landrechts, und zwar mit den Worten im Prolog „*her Conrad unde her Syvard von buch, des wunderliken hern jans kindere von buch*“, welche darauf führen, die Abfassung des Richtsteigs durch einen Herrn von Buch unter der Regierung Herzogs Otto des Freigebigen von Braunschweig (v. 1318—1344) anzunehmen (s. Grupen bei Spangenberg S. 21, 31, 34, 68, 69). *c*) In dem Richtsteige Cap. 31 wird bei den Allegaten des Sachsensp. auch der Glosse zu derselben gedacht, die ja jedenfalls in das 14te Jahrh. zu setzen ist. *d*) Das Sächs. Land- und Lehnrecht selbst erscheint hier in derjenigen neuesten Gestalt, welche um das Jahr 1269 noch nicht vorhanden gewesen sein kann, vielmehr die frühere Existenz von Glossenhdss. schon voraussetzt, und aus diesen, mit Hinweglassung der Glosse, erwachsen ist (s. Nietzsche Rec. Sp. 698 Note * u. Sp. 730). Zu diesen entscheidenden inneren Gründen kommt *e*) ein weniger sichrer äufserer. Auf der Rückseite des Bl. 148 steht mit kleiner Cursiv die bekannte Verordnung des *Hinricus Misnensis et orientalis marchio* über die Juden, datirt: *Fribergh anno dni m ccc*, dann folgt eine radirte Stelle, dann *idus*. Nun ist diese Seite wahrscheinlich eher beschrieben, als die Vorderseite, welche den Schlufs des Weichbildes enthält; das Blatt ist, wie die folgenden 9, den früheren mit Bl. 147 abschliefsenden 18 Lagen zugelegt, und der Schreiber war sichtlich am Ende des Weichbilds um den Raum verlegen, da er, sonst sehr liberal mit ihm verfahrend, hier die letzten 6 Zeilen und die Schlufsformel unter die Einfassungslinie gebracht hat.

2. Ist nach dem obigen der Codex nicht im J. 1269, überhaupt nicht im 13ten Jahrh. geschrieben, so halte ich andrerseits dafür, dafs 1369 die richtige Zahl sei. Denn steht allerdings jetzt deutlich ein *t* am Ende, so erscheint es mir nach oft wiederholter genauer Betrachtung doch nur als ein ursprüngliches später in *t* verwandeltes *c*, von welcher Aenderung freilich das Facsimile bei Spangenberg nichts ahnen

Digitized by Google

läfst. Die Tinte des *t* ist weniger bräunlich, als die der andern Buchstaben. Das *t* ist unförmlicher als die sonst vorkommenden, indem in ihm ein vollkommnes *c* steckt. Aus diesem ist das *t* gebildet, indem links nach dem *j* hin ein schwacher Ansatz zugefügt, oben die Kuppe verstärkt, und der Zug nach der rechten Seite hin, der gewöhnlich sich etwas nach unten krümmt, durch Verdickung gradliniger gemacht worden ist. Für diejenigen, denèn die Autopsie fehlt, darf ich mich auf das Zeugnifs Wilkens berufen, der, G. d. Berl. B. 229, sich dafür, dafs jene Aenderung vorliege, entschieden hat; wobei nun noch die Frage bleibt, ob ein früherer Besitzer sie *bona*, oder *mala fide* zur Täuschung über das Alter vornahm. Die Sprache ist niedersächsisch, wiewohl nicht ganz rein; in der rhythmischen Vorrede zum sächs. Landr. sind die obersächsischen Formen überwiegend; das Landrecht wurde nämlich wohl aus einer Glossenhdschr. entnommen, der die rh. Vorr. fehlte, so dafs der Scribent (Hr. Nicolaus Vogler?) sie aus einer andern Hdschr. supplieren mufste.

Die Gründe für die Wahl dieses Textes sind folgende.

A. Er gehört in der Cl. III der dritten also derjenigen Ordnung an, welche mit Weglassung der Glosse den vollen Text in drei Bücher zu 71, 72, 91 Artt. aufgenommen hat; innerhalb dieser Ordnung wiederum der herrschenden Gruppe, welche in der Stellung einiger Sätze und in gewissen Lesarten einer neuern Richtung der Glossenclasse folgt, und, wie es scheint, aus einer im Magdeburgischen um die Mitte des 14ten Jahrh. veranstalteten kritischen Redaction hervorgegangen ist, oben S. 45.

Für diese Gruppe sprach 1) den früheren Entwicklungsstufen gegenüber folgendes:

a. Sie hat die bisher schwankende und wechselnde Eintheilung und Stellung der Artikel zur Festigkeit gebracht; ihre Anordnung ist fortan die vorwiegend befolgte.

b. Die Zusätze, welche der Urtext schon während des 13ten Jahrh. nach und nach gewann, galten zur Zeit oder doch seit der Zeit jener Redaction als wahre Bestandtheile des Rechtsbuches. Sie dürfen nicht aus dem Texte entfernt, sondern nur, insoweit die Kritik sie als hinzugekommene zu ermitteln vermag, in dem Texte besonders bezeichnet werden. Und da entspricht es der Forderung einer homogenen Rede, dafs zur Grundlage ein Text der vollendeten Entwickelung mit jener Bezeichnung des Zuwachses, nicht aber ein Text der ältesten Stufe genommen werde, an dem das Fehlende aus einer mehr oder minder im Ton abweichenden Handschrift ergänzt werden müfste.

Digitized by Google

c. Die Ursprünglichkeit des Ausdrucks ist in den uns hinterbliebenen Handschriften nicht durchaus oder auch nur vorzugsweise an eine bestimmte Ordnung oder Familie gebunden. Die in ihnen hervortretende Stufe der Entwickelung bildet bei dem Urtheil über die Reinheit der Lesart nur ein Element, welches durch das Alter der Handschrift, durch die auf den Ausdruck verwendete Sorgfalt, besonders durch innere Merkmale der Aechtheit aufgewogen werden kann. Nähme man den Grundtext aus welcher der früheren Gliederungen man wollte, wählte man etwa die Quedlinburger Gestalt; die Verwerfung einer gewissen Zahl von Lesarten, die Frage, ob die Berichtigung in den Text selber aufzunehmen oder den Noten zu überweisen sei, würde eben so wenig gespart werden *).

2) Die dritte Ordnung der Glossenclasse ist später erwachsen als die Gruppe, zu der unsre Hdschr. gehört. Die Recensionen jener Ordnung haben nicht nur auf die Glosse sondern auch auf den Text gewirkt; von Wurm ist dies in beträchtlichem Maafse doch ohne sonderlichen Einfluſs, von Bocksdorf in geringerem Umfange aber nachhaltiger geschehen. Vor beiden Gestaltungen indessen behauptet die Form unsrer Gruppe im Ganzen einen entschiedenen Vorzug.

B. Innerhalb der so erlesenen Gruppe zeichnet den Berliner Codex aus

1. das Alter der Handschrift, welche in der dritten Ordnung Cl. III das früheste Datum trägt;

2. ihre Sauberkeit und Deutlichkeit, welche über die Lesart keinen Zweifel läſst, die verhältniſsmäſsige Seltenheit von Schreibernachläſsigkeiten, der innere Werth der Lesarten, namentlich die Meidung von Dehnungen und Häufungen und die Bewahrung alterthümlicher Formen und Ausdrücke. Vgl. im Glossar *al weder die, besvas, gerede, ieiewar, ioiewelk, lenden, summe, underdenken, unsich, verguftet.*

3. Er ist niederdeutsch, also in der Sprache geschrieben, welche als die ursprüngliche gelten darf, ferner, sowohl nach dem Ursprung der Gruppe der er angehört, als nach der Herkunft des Schreibers aus Brietzen in einer dem muthmaſslichen Dialecte Eikes nahe stehenden Mundart verfaſst; während der von Gärtner und von Weiske bereits veröffentlichte gute Text

*) Vgl. hinsichtlich des Quedlinb. Textes Ssp. II 1 S. 122 Note *.

Digitized by Google

derselben Gruppe aus dem *Cod. Lips.* Nr. 393 ein obersächsischer ist.

Ueberhaupt erscheint also der Text in einer Form, welche nach Sinn und Mundart der Urgestalt nahe tritt, welche einen vollständig entwickelten und gangbaren Inhalt giebt, und zwar auf Grundlage der ältesten und correctesten Handschrift dieser Form.

§ 17. Verglichene Texte.

Mit dem Grundtext habe ich

1. deutsche, theils handschriftliche theils gedruckte Texte des s. Landrechts verglichen, doch in verschiedenem Maafse. Einige sind als weniger wichtig oder nicht vollkommen zugänglich nur für etwa hundert ausgewählte, characteristische oder zweifelhafte Stellen, andre aber ihrem ganzen Inhalte nach zur Collation gekommen. Welche Texte unter den oben classificierten und in welchem Umfange sie verglichen worden, zeigt dort, §§ 5—7, die den einzelnen Hdss. und Drucken beigefügten Buchstabenbezeichnung und wird unten § 25 in andrer Ordnung erhellen. Demnach sind von Handschriften verglichen:

aus	Cl.	I	Ordn.	*A*	voll	7,	beschränkt	4,	gar nicht	2
„	„	„	„	*B*	„	12,	„	4,	„	9
„	Cl.	II	„	*A* 1	„	3,	„	8,	„	8
„	„	„	„	*A* 2	„	6,	„	5,	„	5
„	„	„	„	*B*	„	5,	„	4,	„	12
„	„	„	„	*C*	„	6,	„	13,	„	15
„	Cl.	III	„	*A*	„	4,	„	—	„	2
„	„	„	„	*B*	„	1,	„	—	„	4
„	„	„	„	*C*	„	8,	„	11,	„	12
			Summa		voll	52,	beschränkt	49,	gar nicht	69.

Unter den unverglichenen sind zwölfe, nemlich die Nr. 11, 112, 150, 177, 189, 247, 277, 347, 435, 436, 604, 605 verschollen; zehne, die Nr. 30, 42, 148, 256, 280, 287, 313, 396, 494, 725 enthalten nur die Glosse; achte, die Nr. 63, 115, 152, 193, 337, 338, 359, 579 sind nur in Bruchstücken erhalten. Von den übrigen neun und dreifsig, den Nr. 8, 63[n], 80, 91 (erster Text), 134, 147, 171, 202, 213, 261, 288, 289, 290, 293, 295, 302[m], 304, 356, 368, 369, 375, 395, 473, 494, 522, 574, 595, 595[m], 610, 626, 632, 639, 658, 662, 664, 664[n], 700, 702, 726 ist die gröfsere Zahl wegen ihrer geringeren Bedeutung, eine kleinere,

Digitized by Google

namentlich Nr. 8, 134, 289, 290, 293, 368, 375, 574, 610, 664[a], wegen der schwierigen Beschaffung oder aus sonst zufälligen Gründen unverglichen geblieben.

Von den Drucken sind voll verglichen, der Basler von 1474, der Cöllner von 1480, der Leipziger von 1488, (der Augsburger von 1516 mittelbar durch die Hdschr. Nr. 83), der von 1614, der Altzobelsche von 1535 und der Neuzobelsche; in beschränkter Weise der Stendaler von 1488.

2) Die lateinischen Uebersetzungen habe ich für einzelne Stellen herangezogen, theils um den oben bezeichneten Character derselben zu belegen, theils um den übersetzten Text selber erläutern zu helfen. Für die *versio Vratisl.* ist die Breslauer Hdschr. Nr. 85, für die *v. Sandomir.* die Gnesensche Nr. 249 benutzt worden Die *v. vulgata* habe ich sowohl in ihrer ältern Gestalt, nach der Hdschr. Nr. 83 (womit die in Deutschland erschienenen Drucke bis 1553 stimmen) mit den Abweichungen der Nr. 47, 250, 397, als auch nach der neuern Form seit Menius 1560 berücksichtigt.

3) Aufser den Texten des s. Landrechts selber kamen noch einige Quellen zur Vergleichung, welche schon sehr frühe aus ihm schöpften und daher über seine ältere Gestalt Auskunft geben, namentlich das Magdeb.-Breslauer Recht, das Löwenberger Stadtrecht, das M.-Görlitzer Recht, s. oben § 11 Nr. 1, 5, 8, endlich der Spiegel deutscher Leute, dieser jedoch, insoweit er den Ssp. bearbeitet (bis II 12 § 13), nur um den Grad der Vollzähligkeit der von ihm benutzten Form des Ssp. zu ermessen.

Die grofse Zahl der benutzten Texte erschwerte einigermafsen ihre sichere und kurze Bezeichnung. Die Bezifferung wäre zu weitläuftig geworden; ohnehin ist die Zahl weniger ausdrucksvoll als der Buchstabe. Mit dem einfachen Alphabet war jedoch nicht auszureichen; schon aus diesem Grunde empfahl es sich, Abtheilungen zu bilden, wie ich in den Ausgaben des Lehnrechts und des Richtsteiges gethan. Wie dort sind die Abtheilungen durch grofse, ihre einzelnen Glieder durch kleine Buchstaben bezeichnet worden. Wünschenswerth wäre es nun gewesen, die Abtheilungen auf natürliche Lesartfamilien zu gründen. Allein bemerkterweise finden sich zwar einzelne Gruppen von Hdss., welche in der Lesung mit einiger Beständigkeit zusammenbleiben, aber jede derselben umfafst doch nur einen kleinen Kreis, selbst alle zusammen begreifen nur den geringern Theil der Texte überhaupt. Im Ganzen binden und trennen sich die

Digitized by Google

Lesarten der Texte in buntem Wechsel. So blieb nur übrig, den Anhalt für die Abtheilungen in jenen Classen und Ordnungen zu suchen, welche sich uns aus der geschichtlichen Entwickelung des Rechtsbuches ergaben; in Folge dessen dann freilich einige Lesartengruppen, weil sie durch verschiedene Ordnungen hindurchgehen, nicht derselben Abtheilung zugewiesen werden konnten.

Mit Rücksicht auf das nähere oder entferntere Band unter jenen Gliederungen und zugleich auf den Umfang des Alphabets habe ich zunächst für die deutschen Texte des s. Landrechts fünf Abtheilungen in der Weise gebildet, dafs

Abtheilung *A* der ersten Classe erste Ordnung, *B* der ersten Classe zweite Ordnung, *C* der zweiten Classe erste Ordnung, *D* der zweiten Classe zweite und dritte Ordnung, *E* die dritte Classe

begreift. Innerhalb dieser Abtheilungen ist, da ohnehin das Alphabet für die Zahl der Glieder nicht genügte, das griechische hinzugenommen, um durch den lateinischen Buchstaben die volle, durch den griechischen die beschränkte Vergleichung des einzelnen Textes auszudrücken. Wo zwei Hdss. genau mit einander stimmten, ist für beide nur eine Bezeichnung gebraucht worden, so *Ah* für Nr. 3 und Nr. 374, *Ep* für die Wolfenbüttler und die Dresdner Bilderhandschriften. Der zweiten Abtheilung habe ich auch die Magdeburger Rechte von 1261 und 1304 und das Löwenberger Recht angeschlossen. Für den Spiegel D. Leute ist die besondre Bezeichnung *Sp* gewählt. Die lateinischen Texte bilden eine eigene sechste Abtheilung *L*. Vgl. unten § 25.

§ 18. Behandlung des Grundtextes.

1. Die selten vorkommenden Verbesserungen am Rande der Hdschr. sind in den Text aufgenommen, doch wenn irgend von Bedeutung angezeigt worden.

2. Als Trennungszeichen kennt die Hdschr. theils den Punct, dessen Bedeutung verschieden ist, je nachdem ihm ein grofser oder ein kleiner Buchstabe folgt, theils einen feinen perpendiculären Strich von der Höhe der Buchstaben, der zuweilen nur zu nahe stehende Worte absondern, dann aber auch einen Abschnitt der Rede bezeichnen soll. Zur Erleichterung des Verständnisses ist diese Interpunction dem heutigen Gebrauch gemäfs, so weit es die alte Constructionsweise zuliefs, geändert, doch in den Noten bemerkt worden, wenn die Interpunction des Grundtextes einen

Digitized by Google

von der meinigen verschiednen Sinn gab. Auch die *praefatio rhythmica* ist so behandelt, nur ist aus der Hdschr. das Beginnen der Verse mit abwechselnd grofsen und kleinen Buchstaben beibehalten.

3) Den wichtigen und zarten Punct der Schreibung anbetreffend, habe ich zuvörderst die durchaus klaren und einfachen Abkürzungen der Hdschr. aufgelöst. Statt des selten vorkommenden *o* mit ganz feinen Strichelchen darüber, ist ein *ö* gesetzt. Ueber *u*, *v*, *y* steht zuweilen ein Kreis; dem *u* und *v* giebt er m. E. die Geltung des *ü**), welches ich substituiert habe, bei *y* ist er bedeutungslos (man findet *pennȳng*, *pennyng*, *penning*). Ich habe ferner das mit dem *i* durchaus promiscue gebrauchte *y* (mit Ausnahme einiger Eigennamen) ganz ausgeschlossen, dagegen *i* und *j*, welches letztere die Hdschr. nicht kennt, nach dem sonstigen mittelalterlichen Gebrauche, und *u* und *v*, welches sie vermischt gebraucht, je nachdem ein Consonant oder Vocal folgt, unterschieden.

Die Schreibung ist aber noch sonst sehr ungleich. In demselben Satze steht *sie* und *se*, *die* und *de*, *nach* und *na*, *ine*, *in* und *ene*, *en*, *ne* (für „ihn"), *it*, *id* und *et*, *wirt* und (in der Abbreviatur *w't*) *wert* u. s. w. Diese Abwechselung ist unangetastet gelassen, da sie mit einer verschiedenen Aussprache zusammenhängt, und da keiner dieser Formen ein entschiedener Vorzug vor der andern einzuräumen war.

---

*) Manche meinen, dafs *ů* und *ů́* für das Plattdeutsche vor dem 16ten Jahrhundert nicht einen Umlaut des *u*, sondern eine Dehnung desselben bezeichne. Diese Zeitbestimmung ist schwerlich richtig. Nach Ssp. II 1 S. 401, 402 gebraucht schon eine Hdschr. des 15ten Jahrh. das übergesetzte *e* theils allerdings zur Dehnung, theils aber auch zum Umlaut, wie denn auch der 1516 aus dieser Hdschr. besorgte Druck für *ů* ein *ü*, z. B. *drüdde* statt *drůdde* setzt. Dafs nun auch unsre Hdschr. von 1369 sich des *ů* für *ů́* und zwar zum Umlaut bediene, erhellt m. E. beim Durchgehn der einzelnen Worte. Ist es denn möglich, bei dem Ringe über *suster*, *verlust*, *sculdegen*, *nutten*, *ungelucke*, *vormunde*, *durven*, *kussen*, *burgen*, *luchtere*, *vluchtich*, *geruchte*, *pundick*, *kundegen*, *munte*, *luttel*, *Munstere*, *jungere* u. s. w. an eine Dehnung, an eine Aussprache *suhster*, *Muhnstere* etc. zu denken? Mufs man in diesen Fällen des kurzen Vocals *ů* für *ü* nehmen, so wird diese Geltung auch bei langem Vocal in *lude*, *suken*, *tut* (zieht), *tunete*, *budet*, *gruten*, *budele*, *undurer*, *truwe* um so mehr wahrscheinlich, als die heutige Sprechweise damit übereinstimmt. Ich glaube selbst mit Lisch, dafs man häufiger den Umlaut gesprochen, als ihn in der Schrift ausgedrückt habe. Noch heutigen Tages schreibt man Usedom, die Uker und spricht Üsedom und Üker. (Bei „Ükermünde" hat die Sprechweise über die Schrift, bei „Ukermark" diese, wie es scheint, über jene gesiegt).

Digitized by Google

Andrerseits bleibt der Hdschr. für verschiedene Begriffe oft nur eine Form übrig.

a) Die 3te Pers. Ind. Präs. Plur., ursprünglich durch Anhängen eines *t* an den Infinitiv gebildet, läfst in unsrer Handschrift entweder mit dem Neuhochdeutschen das *t* fallen, oder auch mit manchen heutigen plattdeutschen Mundarten das vorhergehende *n*; daher *se hebben* und *se hebbet* für sie haben. Hieraus entsteht ein häufiges Zusammenfallen mit der 3ten Pers. Sing., besonders in Zeitwörtern von regelmäfsiger schwacher Conjugation; so bezeichnet *lovet* gelobt und geloben, *liet* leiht und leihen, *tiet* zeiht und zeihen, *dut* thut und thun u. s. w. — Dagegen pflegt die Verwechselung bei den Hülfszeitwörtern, auch bei den Zeitwörtern mit regelmäfsiger starker Conjugation, durch Zusammenziehung oder Umlaut im Singular vermieden zu werden. So wird z. B. unterschieden

Sing.		Plur.	Sing.		Plur.
sal	und	*solet*,	*het, hevet*	und	*hebbet*,
wel, wil	„	*willet*,	*wert*	„	*werdet*,
let	„	*latet*,	*het*	„	*hetet*,
gift	„	*gevet*,	*blift*	„	*blivet*,
nymt	„	*nemet*,	*kumt*	„	*komet*,
tiüt	„	*tiet*,	*behalt*	„	*behaldet*
schilt	„	*scheldet*.			

b) Die niedersächsische Sprache hängt gerne die persönlichen Fürwörter dem vorhergehenden Worte an, mit Ausstofsung entweder des Anfangsvocals, (*moger* möge ihrer, *dies* der dessen, *det* der es, *uppen* auf ihn), oder des Anfangsconsonantes und Vocals (*tome* zu dem, *uppen* auf den). Auch hieraus entstehen Zweideutigkeiten, wie bei *latene* lasse ihn und zu lassen, *hebbet* haben es und haben, *het* er es und heifst, *dut* thue es, thut und thun, *tiet* ziehe es und ziehen, oder gar mit ganz verschlucktem *et* ziehen es.

c) Auch abgesehn hievon führt theils das Abschleifende, Mildernde der niederdeutschen Sprachweise, theils eine mangelhafte Schreibweise, die auch da nicht unterscheidet, wo die Aussprache es noch thut, zu jenem Ergebnifs. So steht *het* heifst auch für hat; *tiet* ziehen auch für zeiht, zeihen und Zeit; *liet, lit* leiht auch für liefs; *die, de* für den männlichen und

Digitized by Google

weiblichen Artikel *); *is* für dessen und ist; *en* für ihn, ihnen, ein; *van* kann von und fahen, *dat* das und That, *mer* aber und mehr, *let* läfst und Glied, *huve* Haube und Hufe, *sin* sein, sind und sein *(esse)*, *beden* bitten, bieten und warten, *bereden* bereiten und bereden bezeichnen.

Der Zweideutigkeit, die durch ein Anlehnen der Pronomina entsteht, war leicht mit dem Setzen des Apostrophs statt des ausgeworfenen Buchstaben zu begegnen, und so habe ich *late'ne* lasse ihn von *latene*, dem Gerundium von lassen, *hebbe't* habe es von *hebbet* haben, u. s. w. unterschieden, auch der Consequenz willen *to'me* **), *uppe'n, an'me, is't* (ist es), desgleichen bei der Anlehnung des *ne*, statt *nis, nist* ein *n'is, n'is't* gesetzt. Den sonstigen Zweideutigkeiten ist durch besondre Bezeichnung im Texte nicht abgeholfen worden. In den Fällen, wo die Aussprache selbst nicht schied, wie *is* für ist und dessen, *dut* für thut und thun u. s. w., war es ohne Willkühr nicht thunlich; in andern, wo die alte Sprache gewifs eben so sicher trennte wie die jetzige, wie in *dat* für das und That, *sat* für setzt und Saat, *mut* für mufs und Muth ***) habe ich das Mittel, den gedehnten Vocal zu accentuieren, wieder aufgegeben, weil eine consequente Durchführung an dem *e* scheiterte. Es stand freilich fest, dafs aufser dem tonlosen *e* noch wenigstens ein *ë* und *ê* (nach Grimms Bezeichnung) zu scheiden seien, aber darüber, ob bei diesem im Niederdeutschen so häufig eintretenden Vocal in der Scheidung nicht noch weiter zu gehen, und darüber, welchem der verschiedenen Laute das einzelne Wort zuzutheilen sei, gab weder die mittelniederdeutsche Grammatik, noch der jetzige, in den verschiedenen plattdeutschen Mundarten nicht gleichförmige Gebrauch hinreichende Sicherheit. (Vgl. Grimm Gr. I 456, 457, 459). Ohnedem wird diese Hinweisung auf das Bestehn der Zweideutigkeit, in Verbindung mit den Erläuterungen des Glossars und einiger Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang bald auch den Anfänger über die jedesmalige Deutung des Worts kaum in Zweifel lassen.

---

*) Nur II 72 § 4 kommt einmal die Abbreviatur *d'* für den männl. Artikel vor, die ich jedoch in *die* aufgelöst habe.

**) Wenn die Hdschr. zuweilen *to me, sal ne* (soll ihn) trennt, andrerseits *giltes* (gilt dessen) ohne Auswerfung eines Vocals verbindet, ist dies ohne Aenderung geblieben.

***) Die Hdschr. deutet zuweilen durch ein kleines *e* rechts über dem Vocal dessen Dehnung an, wie in *slat* schlagen, *wis* Weise, aber durchaus unregelmäfsig.

Digitized by Google

4. Berichtigung des Textes. Das Bestreben, aus den vorliegenden Texten die wahre Lesart herauszufinden, darf auf Gelingen hoffen, wenn nur der echte Sinn ermittelt werden soll. Schwieriger ist es schon, die richtige Wendung, das ursprüngliche Wort im Ausdrucke des Sinnes zu treffen, wiewohl auch hier, je mehr Texte zur Vergleichung gezogen werden, um so sichrere Anhaltspunkte in der Uebereinstimmung einer überwiegenden Mehrzahl, verbunden mit der Autorität ausgezeichneter Codices sich darbieten. Dagegen wird es auch bei Vergleichung aller jetzt bekannten Texte aufgegeben werden müssen, die ursprüngliche Form des Worts bis in die Schreibweise hinein herstellen zu wollen. Bei dem Versuche nun, den Text zu construieren, habe ich mich in folgenden Schranken gehalten. Der Grundtext *En*, hatte sich in vielen Fällen, wo die Entscheidung nicht zweifelhaft ist, als trefflich bewährt, und so mufste für die Güte seiner Lesarten auch in andern Fällen so lange eine Vermuthung eintreten, bis triftige Gründe in folgenden Fällen sie widerlegten und eine Berichtigung erheischten. Diese ist erfolgt 1) bei offenbaren Schreibfehlern und Auslassungen; doch habe ich, wo zwischen der Annahme eines Schreibfehlers und einer orthographischen Eigenheit geschwankt werden konnte, z. B. bei *gedungen* statt *gedvungen*, *halslage* für *halsslage*, *tiet* für *tiet't*, den Ausdruck lieber im Glossar oder in den Noten erklärt, als ihn im Texte geändert. 2) Wo *En* keinen andern Text zur Seite hatte (II 8 N. 5); es sei denn, dafs für ihn doch der bessere Sinn oder die Alterthümlichkeit des Ausdruckes sprach, oder dafs die entgegenstehenden Texte, sich wiederum spaltend, keine Lesart als herrschende hervortreten liefsen. 3) Wo *En* zwar durch Andre unterstützt wurde, aber doch den Sinn, und was immer zugleich der Fall war, die Zahl oder Autorität andrer Texte entschieden gegen sich hatte, wie z. B. II 34 N. 16, III 9 N. 13, III 88 N. 11, N. 24. Dagegen habe ich Bedenken getragen, den Grundtext, wenn er auch nur wenige zur Seite hatte, wenn also nicht mehr eine Singularität der einzelnen Hdschr., sondern schon eine Familieneigenheit vorlag, zu ändern, sobald die entgegenstehende Mehrzahl, selbst angesehener Texte, nicht eine im Ausdruck oder Sinn entschieden vorzüglichere Lesart gewährte, daher z. B. III 17 Note 1 die Lesart *En* beibehalten ist. Zweifelhaft war der Fall, wenn freilich feststand, dafs *En* die ursprüngliche Lesart verlassen hat, wenn jedoch sein späterer Ausdruck weder gradezu unrichtig noch vereinzelt sich zeigt, vielmehr eine gleich-

Digitized by Google

falls berechtigte Auffassung ausspricht und diese zugleich ein bedeutendes Ansehen erlangt hat. So in I 15 Note 5 wo *intucht* später in *varende gut* geändert, I 71 N. 3 wo *rechte* und III 70 N. 3 wo *unde tüch sin* hinzugekommen, III 57 N. 5 wo *megenze* vor *trere*, vgl. Ssp. II 1 S. 123, gestellt worden ist. Ich habe es auch in diesen Fällen bei der Lesart des Grundtextes gelassen und nur in den Noten das erforderliche bemerkt.

5. Bezeichnung der Zusätze. Nach der Entwickelung oben §§ 5, 8, hat der ursprüngliche Text schon während des 13ten Jahrh. stufenweise eine Bereicherung erfahren und fällt ferner bei der Ermittelung des Hinzugekommenen das entscheidende Gewicht auf die Gestalt des Ssp. in der ersten Ordnung der ersten Classe. Die Gestaltungen der zweiten Ordnung Cl. I, der ältesten Glossenhdss., und der lateinischen Uebersetzungen mögen zur Bestätigung der dort gewonnenen Ergebnisse oder zur Beseitigung noch gebliebener Zweifel dienen, können aber nicht für sich einer ihnen fehlenden Stelle den Character eines Zusatzes geben *).

Innerhalb der ersten Ordnung der Cl. I stimmen für die weit überwiegende Zahl von Fällen alle Glieder in dem Mangel überein, seltener hat eine oder die andre Hdschr. oder gar die Mehrheit ihn ergänzt, s. Genealogie S. 93—96. *Aq* steht bei diesem Fehlen an der Spitze, es folgen *Ai*, *Aw*, *Ah*, *An*, endlich *Ax*, *Ae*, *Aμ*, vgl. auch Ficker, ein Spiegel S. 67, 68. Ich habe nun, da auch sonst *Aq* durch das Alter des Codex, Einfachheit der Anordnung, Correctheit sich auszeichnet, seine Gestalt bei der Feststellung der Zusätze zum Grunde gelegt, selbst dann, wenn er nur wenige Genossen zur Seite hatte, wie I 70 N. 21, II 61 N. 10, III 15 N. 14, III 42 N. 30. Einmal III 5 N. 22 konnte ich sogar nur die Zustimmung des livländischen Spiegels anführen, die nunmehr noch einen Zuwachs durch den Dsp. (Ficker, ein Sp. 66) gewonnen hat.

Andrerseits habe ich Stellen, wiewohl sie in *Aq* fehlen, dennoch nicht als Zusätze genommen

*) Vgl. oben S. 30. Dasselbe gilt wesentlich auch für den Dsp. Seine erste Abtheilung bearbeitet schon den Ssp.; aus dem Fehlen einer Stelle ist daher kein sichrer Schlufs auf gleiches Fehlen in dem Vorbilde zu ziehn; in der zweiten Abth. ist der Mangel einer unsrer ersten Ordnung bekannten Stelle theils aus einem *ὁμοιοτελεντὸν*, theils wie bei III 64 §§ 3—5, III 38 §§ 3, 5, III 45 § 8 aus absichtlichem Weglassen zu erklären, s. Ficker, Ein Spiegel, 76 ff., und nur für eine kleine Stelle III 64 § 11 könnte die Annahme einer ursprünglichen Lücke in Frage kommen.

Digitized by Google

a) in den Fällen, wo jenes häufige Versehen anzunehmen war, dafs der Schreiber, durch gleichen Schlufs oder Anfang zweier auf einander folgender Sätze getäuscht, den einen überspringt. Als solche betrachte ich I 38 N. 18, II 12 N. 34, III 15 N. 19, III 42 N. 45, III 45 N. 11, III 77 N. 5. Auch in II 41 N. 12 liegt wahrscheinlich ein solches Versehn vor, wenn man annimmt, dafs in dem Vorbilde von *Aq* das *binnen jar unde dage* wie in *Ai* nach *Dar na* stand.

b) Wenn der Zusammenhang nicht füglich eine Auslassung gestattete, und, was hiemit zusammentraf, *Aq* allein stand oder doch nur schwach unterstützt wurde. Der einen ganzen § betreffende Hauptfall ist III 42 § 6, andre sind: I 63 Note 28 und 60, II 16 N. 32, III 25 N. 8, 27 N. 5, 45 N. 34, 52 N. 9, 54 N. 13, 63 N. 9, 78 N. 35, 36, und die allerdings etwas zweifelhaften III 26 N. 10, III 76 N. 18. In allen Fällen aber ist das Fehlen in den Noten bemerkt, somit dem Leser möglich gemacht worden, ein andres Urtheil zu gewinnen.

Die Mehrungen, welche unser Grundtext aufgenommen, gehen durch eine längere Zeit fort. Sie mögen schon mit einer zweiten Publication seitens Eikes selber beginnen*). Manche derselben kennt bereits das Magdeb. Bresl. R. von 1261, s. I 23 N. 29, 24 N. 21, 25 N. 12 und der ungefähr in dieselbe Zeit fallende Dsp., vgl. Ficker, ein Spiegel S. 64, sodann das Hamburger Recht von 1270**). Noch weiter geht die auch noch ins 13te Jahrh. fallende *versio Vratisl.* Auch das M. Görlitzer Recht von 1304 hat u. a. I 12 bis *brudere nicht*, II 65 § 1, III 11, III 39 §§ 2 u. 4, III 40 § 4 a. E., III 88 §§ 2 u. 3. Selbst Zusätze aus dem 14ten Jahrh. haben, wiewohl selten, die Einbürgerung erlangt. So scheint die Stelle III 70 N. 3 erst der Zeit anzugehören, da die 3te Ordnung der Cl. III aus der 2ten Ordnung der Glossenclasse erwuchs, oben S. 45***). Es konnte nun nicht versucht werden, eine bestimmte Zahl von Zusatzstufen zu scheiden und durch besondre Bezeichnung kenntlich zu machen, um so weniger, da die Mehrung an verschiedenen Orten etwa gleichzeitig erfolgt sein mag. Sonach habe ich überhaupt die als Zuthaten erkannten Stellen in gleichförmiger Weise durch Cursivdruck hervorgehoben.

*) Ssp. II 1 S. 54, Ficker Entst. S. 75 für I 3 § 3 a. E. u. oben S. 51.
**) Beispiele in Lappenberg Rechtsalt. LXIV und oben S. 64.
***) Kraut VM. III 30 Note hält auch I 23 § 2 *Al si* für einen erst nach der Glossierung hinzugekommenen Satz. Doch wird er allerdings schon in der ältern Glosse, z. B. der Handschrift Nr. 37, *Cd* citiert.

Digitized by Google

Die bei jeder Lücke erfolgte Angabe, in welchen Hdss. des Ssp. und sonst herbeigezogenen Texten sie sich finde, mufs hier zur Beurtheilung des Alters des Zusatzes und seiner Verbreitung genügen.

Ueber den Bestand unsrer Handschrift *En* hinaus sind nur kleine durch Schreiberversehen ausgelassene Stellen (die gröfste III 9 N. 13) in den Text aufgenommen worden. Was sonst andre Handschriften mehr haben, sei es als Eigenheit eines einzelnen Textes oder einer ganzen Gruppe, habe ich als Variante in die Note verwiesen, vgl. namentlich I 38 N. 23, II 71 N. 3, III 8 N. 6, III 9 N. 8, III 20 N. 6, III 86 N. 25, III 91 N. 26, selbst dann, wenn *Aq* den Zusatz hat, I 2 § 4 N. 37, I 38 § 1 N. 8, II 49 N. 3.

Es war endlich eine Gränze zu ziehen gegen solche Zuwüchse, denen selbst in den Noten kein Platz gegönnt werden durfte. In einigen Hdss. finden sich Zuthaten, die dem Gegenstande mehr oder weniger fern liegen, z. B in *Cδ* zu III 56 N. 4[a], in *Br* zu III 53 N. 12, in *Eb* am Ende (Sachfse S. 316); eine Andeutung ihres Vorkommens konnte genügen. Andre Hdss. z. B. die Nr. 63[n], 134 flechten eine ganze Reihe fremder Artikel ein und bilden schon den Uebergang zu selbständigen Rechtsbüchern. Extravaganten der einen oder andern Art verdienen wohl einmal besonders zusammengestellt zu werden; hier würden sie den Stoff unnöthig schwellen.

6. Die Ordnung des Grundtextes habe ich nicht geändert, wenn sie gleich bei I 26, I 60, I 61, II 4 § 3, II 32, 33 von der ursprünglichen abweicht.

§ 19. Aufnahme der Varianten.

Die Auswahl des Aufzunehmenden fand in den mannigfachen Schicksalen des Rechtsbuches, in der bedeutenden Zahl der verglichenen Texte nicht geringe Schwierigkeiten. Im wesentlichen haben mich dabei die Grundsätze geleitet, auf denen schon die beiden ersten Ausgaben des Landrechts, die des Lehnrechts und der Richtsteige ruhen, Ssp. II 1 S. 122, 405, Richtst. 76.

Die Abweichungen vom Grundtext, mochten sie nun im Gebrauch andrer Worte, in Zusätzen, Auslassungen, veränderter Stellung oder Interpunction liegen, erschienen mir entweder 1) als solche, die einen andern Sinn geben, oder 2) denselben Sinn auf andre Weise ausdrücken, sei es *a*) durch eine andre

Digitized by Google

Wendung des Gedankens, oder *b*) durch andre gleichbedeutende Worte, oder endlich 3) nur als dialectische oder gar orthographische Verschiedenheiten im Wiedergeben desselben Wortes*). Für die Aufnahme der Abweichungen der ersten Classe war allerdings die Regel, die nur bei offenbaren Schreibfehlern und Mifsverständnissen eine Ausnahme zuliefs. Für die der zweiten dagegen verlangte ich besondre Gründe, namentlich, dafs sie die genauere Kenntnisse der Rechtssprache beförderten, dafs sie die verglichenen Texte characterisierten, ihre Verwandtschaft bezeichneten, dafs sie den Ausdruck des Grundtextes erläuterten oder genauer bestimmten, oder endlich erklärten, wie Abweichungen der ersten Art entstehen konnten. Und ähnliche Gründe geboten auch zuweilen Berücksichtigung von Varianten der dritten Classe, besonders der dialectischen, obwohl hier die Regel noch entschiedener dagegen war. Die Anwendung dieser Grundsätze wurde dann durch die Wichtigkeit der einzelnen Quellen noch näher bestimmt, und wenn ich z. B. bei der Quedlinburger Handschrift selbst die Angabe mancher unverkennbarer Schreibfehler für nöthig hielt, fanden andrerseits die Willkührlichkeiten von *Bv*, *Dg*, *Dy* etc. eine beschränktere Rücksicht. Kommt nun noch die Erwägung hinzu, dafs Verstandesabtheilungen obiger Art in der lebendigen Sprache nicht so abgegränzt vorhanden sind, dafs die orthographische Abweichung der Wortform allmählich in die dialectische übergeht; dafs zuweilen schwer zu sagen, ob eine verschiedene Form desselben Worts oder ein selbstständiges anderes anzunehmen sei; dafs endlich zwischen dem Ausdruck, der den Sinn ändert, und dem der ihn bestehn läfst, eine Vermittlung durch den ihn schattierenden eintritt, so ergiebt sich freilich, dafs die letzte Entscheidung über die Aufnahme doch nur einem gewissen Takte anheimfallen konnte. Dafs dieser mich jederzeit sicher und gleichmäfsig geleitet habe, dafs mein Verfahren dem Vorwurf der Inconsequenz und der Beliebigkeit ganz entgehn könne, wage ich nicht zu behaupten. — Wenn ich mich übrigens im Zweifel lieber für, als gegen die Aufnahme entschied, so wirkte dabei der Beweggrund, ein um so sichreres Urtheil über die Art und den

*) So würde z. B. in B. I Art. 6 § 5 a. E. die Hinzufügung des Gedankens oder leugnen zu 1); dessen verschiedener Ausdruck durch louken, besaken, vorsaken, zu 2) *b*); die verschiedene Form versachen, virsachin und versaken zu 3) gehören.

Digitized by Google

Grad der Divergenz der Texte des Sachsenspiegels begründen zu helfen. Konnten nämlich so viele Besonderheiten der beiden letzten Arten ohne zu grofse Anhäufung aufgeführt werden, so folgt daraus, dafs die Zahl der Abweichungen im Sinne nicht gar bedeutend ist, dafs somit die Abschreiber, bei aller ihrer Ungebundenheit, in einem nach den Verhältnissen merkwürdigen Grade den vorgefundenen Gedanken respectierten.

Dieses Verfahren scheidet sich in seinen Ergebnissen gar sehr von dem meiner Vorgänger. Von Grupens Plan giebt Spangenberg S. 170 eine Probe aus I Art. 3 § 3. Sie zeigt, z. B. zu *Nu merke wi ok war de sibbe beginne unde war se lende* als Varianten aus den 11 verglichenen Texten den eben so oft wiederholten ganzen Satz auf etwa 14 Zeilen, eine Umständlichkeit, die für mich gar nicht durchführbar gewesen wäre. Nietzsche, der in seiner Recension meiner ersten Ausgabe Sp. 741 die von mir angenommenen Grundsätze und deren „beharrliche Durchführung" entschieden billigte, ist doch nach seiner oben S. 82 erwähnten Probe in der Aufnahme viel weiter gegangen *). Wüfste ich sein Verfahren auch nur im Einzelnen, z. B. in der Aufnahme des Flickworts *ouch* aus einer einzigen Hdschr. in den Text, zu tadeln, so würde dasselbe doch weit über die Gränzen einer Handausgabe geführt und den Raum für nöthigere Dinge beeinträchtigt haben.

Im Einzelnen ist noch zu bemerken.

1. Stimmten sämmtliche Texte einer Abtheilung in der Lesart, so genügte der grofse Abtheilungsbuchstabe *A*, *B* etc.; waren, wie gewöhnlich, nur einige Abtheilungsglieder anzuführen, so wurden sie nach jener Initiale mit kleinen Buchstaben verzeichnet. In minder wichtigen Fällen durfte es hinreichen, eine Variante, ohne Aufzählung der einzelnen Texte welche ihr folgen, mit einem „Viele", „Andre" u. s. f. anzugeben.

2. Die Lesart jedes Textes soll freilich grundsätzlich in

*) Der Anfang von I 53 § 1 — bei mir *Sve so nicht ne volget, alse man dat gerüchte scriet*, mit der einzigen Variante *An maket* zu *scriet* — lautet hier: „*Wër*[b] *ouch*[c] *nicht ne volget*[d], *alse*[e] *man daſz*[f] *geruefte*[g] *schriet*[h] mit den Varianten *b*) *dô* d. i. *dâ* entstanden aus der Form *swër sô* ff. 17. 20. 21. 32. 62; *dër* für *wër* s. 17. 62. *c*) *ouch kbl.* 39. *d*) *gevolget* 2. *e*) *wenne* 21. 22. 23. 42. 62; *sô* 8. *f*) *daſz f.* 7. 24. 34. *g*) *rüchte* 3, *gerichte* 23. 25. 30. 39. 41. 42. 69. Anstatt *geruefte* wird in mehrern Hdss. fast überall wo es vorkommt, *gerichte* gelesen, weil das W. *geruefte*, zumal in der Form *geruchte* den Abschreibern unverständlich geworden war. *h*) *beschriet* 39, *geschriêt* 5."

Digitized by Google

dessen eigenthümlicher Sprache gegeben werden; wenn jedoch, wie meistens, mehrere Texte bis auf unerhebliche Abweichungen stimmten, so ist nur eine Form, regelmäfsig die des voranstehenden Textes gewählt, vgl. unten 5.

3. In wichtigeren Fällen ist der völligen Sicherheit und leichtern Anschaulichkeit halber auch die Uebereinstimmung andrer Texte mit unsrer Hdschr. angegeben*). Sonst aber ist diese Uebereinstimmung bei allen vollständigen und durchweg verglichenen Hdss. aus dem Stillschweigen zu folgern, während bei den nur stellenweise verglichenen aus dem blofsen Nichtanführen dieser Schluſs noch nicht zu ziehen.

4. Folgt die Variante gleich nach der Notenzahl, so bezieht sie sich nur auf das eine Wort des Grundtextes, bei welchem die gleiche Zahl befindlich. Soll die Variante mehrere Worte des Textes betreffen, so sind diese noch in der Note mit einer] angegeben, und zwar entweder ganz wiederholt oder mit den Anfangsbuchstaben angedeutet, längere Sätze auch wohl durch Angabe des ersten und letzten Wortes mit Puncten oder Strichen dazwischen, wie z. B. in I 2 N. 11, 13, bezeichnet.

Umfafst die Notenzahl Varianten zu verschiedenen Sätzen, z. B. I 3 N. 3, so sind die späteren Sätze durch ‖] eingeklammert.

War ein Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen und fanden unter ihnen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind sie, wie in I 2 N. 37, I 4 N. 10, III 91 N. 26 durch ( ) auf eine im einzelnen Falle für sich deutliche Weise kenntlich gemacht worden.

5. Die einzelnen in der Variante stimmenden Texte sind nach der alphabetischen Folge der Abtheilungen und wiederum in jeder Abtheilung alphabetisch mit Voranstellung der voll verglichenen geordnet. Ausnahmsweise steht derjenige Buchstabe desjenigen Textes voran, der bei längeren Sätzen die besondre Form der Variante geliefert hat und wiederum den Grundtext für diese Variante bildet, wie in I 2 N. 37.

6. Manche oft wiederkehrende Varianten habe ich lieber im Glossar ein für allemal der Wortform des Grundtextes beifügen, als sie in jedem einzelnen Falle wiederholen wollen.

---

*) Auch für den Dsp. ist sowohl das Fehlen als das Vorhandensein der in der Abth. *A* fehlenden Stellen bemerkt worden, falls nicht die Abweichung des Dsp. so weit geht, dafs kein Urtheil über das Fehlen mehr zu fällen ist.

Digitized by Google

7. Die verschiedne Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichenen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f.*, das also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt er etwas hinzu, so steht ein *fh.* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas anderes in die Stelle, so folgt dieses andre ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

§ 20. Eintheilung und Rubricierung.

1. Die Eintheilung des s. Landrechts ist, s. oben S. 28, 30, in beiden Ordnungen der ersten bücherlosen Classe eine ungemein wechselnde. Die gröfsere Festigkeit darin, welche zugleich mit der Glossierung eintritt, verhindert doch nicht eine allmählige Aenderung im Einzelnen, die durchgehends in eine Vermehrung der Artikelzahl umschlagen mufste und ziemlich gleichförmig in der dritten Ordnung der dritten Classe, welche unser Text angehört, und in der dritten O. der zweiten Cl. zum Abschlufs gelangt. Sämmtliche Abweichungen der verglichenen Texte von der Eintheilung unsrer Hdschr. anzugeben, erschien weder nöthig, noch wäre es bei der sehr nachläfsigen Zählung mancher Hdss. thunlich gewesen. Ich habe mich darauf beschränkt, am Rande folgende eigenthümliche Eintheilungen zu vermerken. Aus Cl. I Ordn. *A* die der Hdss. *Ai* (welche auch in der Anordnung abweicht) *Aq*, *Ax*, aus Cl. I Ordn. *B* die der Hdss. *Bu* (gleichfalls in der Stellung eigenthümlich) und *Bv*. Aus Cl. II Ordn. *A* Fam. 1, welche zuerst die Büchereintheilung und zwar voraussetzlich die vom Glossator selber beliebte darstellt, die der Hdschr. *Cb*; aus den folgenden Gliederungen, welche sich unsrer Eintheilung immer mehr nähern, ist noch die Zählung von *Dg* (Cl. II Ordn. *B*), von *Dayz* (Ordn. *C*), von *Ep* (Cl. III Ordn. *A*) und *El* (Ordn. *C*) bemerkt, doch wie bei *Cb* nur eben da, wo eine Abweichung von der unsrigen eintritt. Eine reichlichere Darstellung enthält die der „Genealogie“ S. 188 ff. beigegebene synoptische Tabelle.

2. Viele Hdss., auch die des Grundtextes, zerfällen die Artikel oder Capitel weiter in Paragraphen, ohne diese grade zu zählen, und die Glosse pflegt nach ihnen zu citieren. Von den alten Drucken haben 1474, 1480, Stendal 1488, 1516 keine Pa-

Digitized by Google

ragraphen; 1481, 1482, 1490, 1496, 1501 geben sie durchgängig; in 1528, 1535 kommen sie seltner vor, seit 1539 verlieren sie sich völlig. Mir schien diese weitere Eintheilung unerläfslich, theils um die oft in einen Artikel zusammengeworfenen ungleichartigen Materien zu sondern, theils um auch nur gewisse ausgedehntere Darstellungen bequemer citieren zu können. In der Paragraphierung aber sowohl der Hdss. als der Drucke herrscht wenig Uebereinstimmung; selbst in unsrer Hdschr. weichen die §§ des Registers von denen des Textes zuweilen ab. Ohnedem würde die Annahme irgend einer dieser Untereintheilungen den Zweck einer systematischen Verbindung und Trennung nicht selten verfehlen lassen. Daher habe ich das Vorgefundene liegen lassen, und eine neue bezifferte Paragraphierung nach jenen Rücksichten gegeben, unter Mitbeachtung solcher Abschnitte, bei denen andre Texte einen neuen Artikel zu bilden pflegen.

3. Rubriken. Die Hdss. kennen Inhaltsangaben theils über den einzelnen Abschnitten des Textes, theils in Registern zusammengestellt. Wenn wie häufig beides in einer Hdschr. vorkommt, stimmen doch die Rubriken hier und dort nicht immer genau. Sie gehen ferner entweder auf die Artikel, oder auf die Paragraphen, zuweilen mit auf die Glosse. In der ersten Classe zeigt fast jede Hdschr. eine eigne Rubricierung, später erlangen zwar gewisse Registerformen eine ausgedehntere Herrschaft, doch bietet sich deren noch immer eine beträchtliche Zahl dar. Die „Genealogie“ 184 ff. giebt von XVII Formen eine Probe für die Artt. I 1, 2, 3. Auch hier war eine vollständige Mittheilung, hätte der äufsere Umfang sie auch gestattet, doch durch die Sache nicht geboten. Bei der Fertigung der Rubriken hat das Gutdünken der einzelnen Schreiber gewaltet; ich habe daher, als es mir zweckmäfsig schien, die schnelle Uebersicht des Inhalts der einzelnen Artikel zu fördern, auch für mich dieses Recht angesprochen. Daneben stelle ich, um die ältere Auffassung zu veranschaulichen, das Inhaltsregister unsers Grundtextes demselben, mit einigen Proben der beliebtesten andern Rubricierungen, voran.

§ 21. Literatur und Parallelstellen.

Vor den einzelnen Artikeln nach den Rubriken habe ich paragraphenweise zusammengestellt:

1. Hinweisungen auf die Autoren, durch welche einzelne Stellen des Ssp. mehr oder minder ausführlich und glücklich

Digitized by Google

erläutert worden sind; unter ihnen auch Bearbeiter des neuern sächsischen Rechts, um zu zeigen, welche Stellen des Ssp. noch einen Einfluſs auf das geltende Recht äuſsern. Meckbachs Commentar, der eine Vergleichung mit den neuern sächsischen Gesetzen, zuweilen auch mit den Volksrechten, den Capitularien, dem Schwabenspiegel, Weichbilde und dem Goslarschen Recht anstellt, im Ganzen aber sehr geringhaltig ist, brauchte, da er dem Gange des Ssp. folgt, in der Regel nicht angeführt zu werden. Wo die Schriftsteller nicht sowohl einzelne Stellen als vielmehr ganze Institute erläutern, sind sie in dem Register beim betreffenden Worte citiert worden.

2. Parallelstellen aus andern Rechtsquellen. Solche sind verzeichnet aus dem s. Lehnrecht, dem Weichbildrecht (nach der vulgaten, auch von v. Daniels wiedergegebenen Form), den verschiedenen Formen des Magdeburgischen Rechts (bei Gaupp und Stenzel), den Magdeb. Fragen (Rechtsb. S. 32), dem Richtsteige Landrechts, dem Görlitzer Landrecht, dem kl. Kaiserrecht, dem Rechtsbuche Ruprechts von Freisingen (nach der ältesten von Westenrieder herausgegebenen, von v. Maurer in seiner Ausgabe der Gestalt von 1473 hie und da, S. VII, XCIV berichtigten Form), aus den Reichsgesetzen bis Friedrich II einschlieſslich. Auch sind die durch Gregors Bulle reprobierten Stellen bemerkt worden. Die Volksrechte und Capitularien gaben als dem Ssp. schon ferner liegend nur selten zu einem Citieren Anlafs.

Der Angabe von Parallelstellen aus dem Spiegel D. L., dem Schwabenspiegel, den sächs. Distinctionen (dem verm. Ssp.) bedurfte es nicht, da die synoptischen Tabellen Fickers bei dem Spiegel D. L. S. 191—204 für ihn und für den Schwbsp. *) Ortloffs Ausgabe S. 767 ff. für die s. D. eine solche Hülfe überflüssig machen.

Ausgeschlossen sind regelmäſsig Citate aus den Stadtrechten des MA., weil einige Vollständigkeit hier nicht ohne unverhältnifsmäſsige Opfer an Raum und Zeit zu erreichen stand, auch für die wichtigeren unter ihnen schon ein Surrogat durch obige Verweisungen auf die Schriftsteller gegeben war. Nur aus besondern Gründen habe ich sie angeführt, z. B. dann das Ham-

*) Ficker vergleicht den Ssp. mit dem Schwbsp. nach Senckenberg, Lafsberg, Wackernagel und der Freiburger Hdschr. Eine Vergleichung mit Schilters Ausgabe aus meiner zweiten A. des Ssp. zu wiederholen, erschien um so weniger nöthig, als sie bei Lafsberg, und bis II 13 auch in Fickers ein Spiegel D. L. S. 25 zu finden.

Digitized by Google

burger Stadtrecht von 1270, wenn es schon eine Zusatzstelle des Ssp. kennt.

Die seit der Cl. II Ordn. *A* in den Hdss. auftretenden Remissionen auf andre Stellen des Textes habe ich, als reichlich durch das Sachregister ersetzt, fortgelassen.

§ 22. Glossenauszüge.

Die Aufgabe einer zweckmäfsigen Bearbeitung der Glosse dürfte auch bei einem gröfsern, dem Ssp. gewidmeten Unternehmen manche Schwierigkeiten bieten, die theils aus den mannigfaltigen Gestaltungen der Glosse, theils aus der Frage erwachsen würden, ob denn ausgedehnte kritische Mühen dem ganzen, für das Verständnifs des Ssp. oft so unfruchtbaren Inhalt, oder nur wichtigeren Bestandtheilen, und welchen, zuzuwenden seien. Für die gegenwärtige Ausgabe mufsten jedenfalls Auszüge aus dem weitschichtigen Werke genügen. Sie sind regelmäfsig aus der älteren niederdeutschen *vulgata* entnommen, mit besondrer Bemerkung, wenn eine der neuern Bearbeitungen in der dritten Ordnung der Glossenclasse, oder die eigne altmärkische (oben S. 40, 41) oder eine gar nur in den Drucken vorkommende Glosse benutzt wurde.

Dem Inhalte nach lassen sie sich etwa auf folgende Rubriken zurückführen:

1) Worterklärungen, zu I 3 § 2, 4, 8, 22, 31 a. E., 38, 39, 44, 51, 53, 58; II 13, 28, 61, 71; III 26, 29, 44 § 3, 45, 56, 64 § 8, 69 § 1, 78, 79. 2) Geschichtliche Angaben, in II 12 § 4, 13; III 29 § 1, 44 § 2, 53 § 1, 57 § 2, 62, 64 § 3, 70, 73. 3) Lösung von Widersprüchen zwischen dem einheimischen und den fremden Rechten, oder sonstiger Zweifel in I 60; II 5, 7, 42 § 1, 53 § 2; III 21, 23, 52. 4) Aenderungen im Recht seit Eikes Zeit, in I 39, 48, 63 a. E., 64; II 26; III 75 § 1. 5) Anführung von Gewohnheiten, I 24 § 3, 52, 58; II 14, 29; III 29, 44 § 3, Rechtssprüchwörtern, III 24, märkischem Rechte, I 64, II 12 § 3, 6; II 59 § 1, III 54, 64 § 7, 65, 70. 6) Widerlegung verbreiteter Ansichten, wobei der Glossator sich als Gegner symbolischer Gebräuche zeigt, I 61, 70, II 11, 25, 36 § 2, 40, 46, 62, 64, III 7, 17, 21 § 2, auch wohl verschiedene in der Praxis gangbare Meinungen erörtert, III 6, 65. 7) Rathschläge an Richter und Parteien, zu I 62, 65; III 14 § 1, 16 § 3. 8) Vertheidigung des Sachsenrechts gegen das fremde Recht zu I 6, 20, 38 a. E.,

Digitized by Google

62, 65, 66; II 3, 6 § 4, 12 § 4, 13 § 2, 30, 54; III 14 § 1, 33, 63, 69 § 2, 75 § 3, 78 § 1, mit Eifern gegen Möncherei, II 23. 9) Characterisierung des Ssp. als eines Privilegii Carls, und der Thätigkeit Eikes, zum Textus prologi, I 3, 14, 19, 42, 63; II 13 § 1, 36 §§ 1 u. 5, 61 § 1; III 26, 33 § 1 u. a. E., 39, 45 § 1, 54, 62, 81. Vgl. meinen „Prolog zur Glosse des s. Landr." S. 21 ff. 10) Notizen zur Bestimmung des Glossators, der Zeit und des Orts der Abfassung in I 3, 19, 23, 29; II 31, 32, 59 § 1; III 64 § 9, 76 § 3. 11) Zusammenstellungen verschiedener Artikel über einzelne Materien in I 18, III 72.

Mit diesen hinter den Artikeln gegebenen Glossenauszügen habe ich dann und wann eigne Erläuterungen zweifelhafter Stellen verbunden.

§ 23. Die Bilder.

Aus den Bilderhandschriften in dem oben S. 42 entwickelten Sinne sind bisher folgende Bilder veröffentlicht worden.

1. Aus dem Heidelberger Codex *a*) die sämmtlichen darin vorhandenen Bilder, somit zu II 20 bis 22, 48 § 12 bis 71, III 1 bis 51, 56 bis 91, in den D. Denkmälern von Batt, v. Babo, Eitenbenz, Mone und Weber, Lief. 1, 1820 mit Erläuterungen von Weber. *b*) die Bilder zu II 20 § 1, 63, 64, 66 § 1; III 32 § 3, 33 §§ 1—3, 42 § 2, 45 § 9, 57 § 2, 62 § 2, 64 § 3, 66 § 1, 69, 70, 73 § 1, 79 § 1, 80 §§ 1 u. 2, 88 § 2, 89 in Kopp, Bilder und Schriften 1819, I 84 ff.

2. Aus der Wolfenbüttler Handschrift *a*) in *Grupen, Observ. p.* 123 die Bilder zu I 65 § 2, II 13 § 1, 28 § 3, *b*) in Grupen, Alterthümer zu I 38 § 2, 48 § 2, 51 § 4, 52 § 1, 63 § 1, 70 § 1; II 15, 24 § 2, 28 § 3, 36 § 1 u. § 4, 41 § 1, 44 § 1, 48 § 9. *c*) in Grupen, *Uxor Theotisca* 198 ff. zu I 5 § 2, 41, 44, *d*) in Spangenbergs Beitr. Tafel IX, X, zu I 1—6, *e*) in Kopp a. a. O. II 11 ff. zu I 3 § 3, 18, 25 § 1, 27 § 2, 40.

3. Aus der Dresdner Handschrift *a*) in Batt u. Babo etc. auf Taf. 33, 34 die Bilder zu II 54 §§ 4 u. 5, III 31 bis 36, 45, 83, *b*) bei Spangenberg T. IV zu I 1.

4. Aus dem Oldenburger Codex *a*) in Grupen Alterth. die Bilder zu II 15, III 46 § 1, 64 § 5 a. E., *b*) in Grupen *U. Th.* zu I 5 §§ 2 u. 3, *c*) bei Spangenberg Taf. V—VIII zu den Vorreden, I 1—6, *d*) in Büsching „der Deutschen Leben im MA" I 7 zu Art. I 9 § 2, 13 § 2, 15 § 1, 20, 23 § 2, 25 § 1, 27 § 2, 28, 31 § 1, 34 § 1, 36 § 1, 50 § 2.

Digitized by Google

Die Bilder sind gewöhnlich nur als Zeichnung mitgetheilt worden; von Kopp jedoch in Farben, eben so von Batt und Babo auf ihrer letzten, die verschiedenen Stände darstellenden Tafel und von Spangenberg auf Taf. IV mit den Bildern zu I 1 aus *C. Dresd.*

Obige Schriftsteller und aufser ihnen besonders J. Grimm, Rechtsalterth. 202 ff. haben genügend die verschiedene Beziehung der Bilder zum Text besprochen *). Zuweilen stellt der Bildner die im Leben üblichen Symbole dar, mochten sie im Texte erwähnt sein oder nicht; häufiger erfindet er zur Veranschaulichung der Rechtssätze sich selber gewisse Typen. Wobei es wohl mal zweifelhaft bleibt, ob das Zeichen ein gebräuchliches war oder ein erdachtes ist.

Ferner geben Kopp I 151, 162, II 31 und Weber S. XIII das Verhältnifs der verschiedenen *Codd. picturati* im Ganzen dahin an, dafs sie demselben Grundtypus folgen, dafs die einander ganz gleichen Wolfenbüttler und Dresdner Bilder zwar in Freiheit der Zeichnung und Sorgfalt der Färbung die Heidelberger übertreffen, aber sie nicht in Verständnifs der Sachen und Genauigkeit der Darstellung erreichen, und dafs die Oldenburger, nur zum Theil vollendeten Bilder (Kopp II 33) in beiden Beziehungen noch weiter zurückstehen. Aus eigner Einsicht der Heidelberger und Wolfenbüttler Hdss., und aus der Vergleichung der sonst bekannt gemachten Zeichnungen bemerke ich hiezu noch Folgendes.

1. Batt und Babo liefern auf Taf. XXXIII, XXXIV die Dresdner Bilder zum Theil für dieselben Artikel, auf welche die Heidelberger sich beziehen. Hier zeigt sich, dafs der Dresdner Zeichner die Heidelberger Bilder entweder gar nicht vor Augen hatte oder doch sehr frei mit ihnen schaltete. Der Gegenstand ist zuweilen anders gewählt; der Dresdner Codex giebt Bilder zu III 32 §§ 6 u. 8 (T. 33 Nr. 5, 6), der Heidelberger (T. 18) nicht; umgekehrt hat dieser ein Bild zu III 32 § 7 (Nr. 8), jener nicht. Bei demselben Gegenstande ergeben sich bedeutende Abweichungen; zu III 83 § 3 bezeichnet Heidelb. (T. 30 Nr. 6) auch die Gewährspflicht und ihre lebenslängliche Dauer, Dresd. (T. 34 Nr. 15) beides nicht. Die fahrende Habe wird in Heidelb. durch Thiere, in Dresd. durch ein Kleid, Eigen wird dort durch Aehren, hier auch durch Gebäude dargestellt. Im Ganzen ist Heidelb.

*) Ueber die Beinbekleidungen auf den Bildern vgl. noch Weinhold D. Frauen 1851 S. 432.

Digitized by Google

besser, aber doch Dresd. mitunter ausführlicher. Zu III 31 §§ 1 u. 2 (T. 33 Nr. 1) giebt er zwei Acte statt des einen in Heidelb. (T. 18 Nr. 5); zu III 32 § 9 stellt er die beiden Fälle der Ueberführung durch Verwandte und durch eigne Leute dar (T. 33 Nr. 7), und verbindet das Ueberführen angemessener als Heidelb. (T. 18 Nr. 9) mit dem darauf folgenden Halsschlage.

2. Für die Oldenburger Hdschr. ergeben zunächst die von Büsching aus Göthes Besitz mitgetheilten Bilder eine freiere Darstellung, eine natürlichere Haltung, faltenreichere Gewandung; so zeigt Nr. 1 die Aehren reicher, Nr. 3 den Richterstuhl ansehnlicher, Nr. 10 das Attribut des Frohnboten deutlicher, als die übrigen Hdss. Insbesondre erhellt sodann aus der Vergleichung der von Spangenberg zu den Anfangsartikeln gegebenen Wolfenb. und Oldenb. Bilder allerdings der gleiche Grundtypus, z. B. zu I 2, oft völlige Uebereinstimmung, wie in der Darstellung der Arche Noä zu I 3 § 1, des unkeuschen Weibes zu I 5 § 2, allein dennoch keine unbedingte Nachbildung von der einen oder andern Seite. Dem Pabste giebt Wolfenb. zu I 1 eine dreifache Krone, Oldenb. eine spitze Mütze. Zu I 2 ist der Bauermeister in beiden ganz verschieden gekleidet, auch noch abweichend von der Zeichnung in Heidelb. an andern Stellen. Ebend. § 4 giebt Oldenb. dem Richter ein Schwert (weil Ungericht gerügt wird), Wolfenb. nicht. Zu I 4 wird der Aussätzige zwar nach demselben Grundgedanken, aber doch in der Ausführung verschieden, obwohl beidemal richtig versinnlicht, s. die Anm. daselbst. Endlich wählt wiederum jede der beiden Hdss. Gegenstände, die der andern abgehen. Oldenb. verbildlicht auch den *prol.* und *textus prologi*, zu I 4 hat nur Wolfenb. den Stummen, zu I 3 § 1 nur Oldenb. den König David.

Wünschenswerth bliebe hienach noch immer die volle Veröffentlichung der Wolfenbüttel-Dresdener und der Oldenburger Bilder.

3. Die beiden aus dem Degenschen Codex allein zu II 26 § 4, II 36 § 4 bekannten Bilder stimmen nach Dreyers Beschreibung, Beitr. 164, nicht mit den sonstigen Darstellungen. Zu II 26 § 4 z. B. überreicht bei Degen ein Mann dem Richter den Handschuh, während Wolf. hier ein Gebälke mit einem aufgerichteten Kreuze und daran hängenden Handschuh zeigt.

Ich habe nun die Bilder dann vermerkt, wenn sie für die Rechtsalterthümer erheblich erschienen, was allerdings seltner der Fall; dagegen nicht, insofern sie sonst Gebräuche und Sitten des

Digitized by Google

Mittelalters erläutern; noch weniger durfte ich mich auf eine nähere Erklärung der Bilder aus dem Texte einlassen. Jener Vermerk ist entweder bei dem erläuterten Satze, oder, wenn dasselbe Bild oft wiederkehrte, bei der Rubrik im Register, z. B. bei Acht, Eigen, fahrende Habe u. s. w. gegeben.

§ 24. Register und Glossar.

Schon im 15ten Jahrh. sind alphabetische Sachregister über das Sächs. Landrecht nebst der Glosse unter dem Namen Abecedarien, Schlüssel, Remissorien u. s. w. verfertigt worden, s. „Rechtsbücher" S. 57 ff. Die Ausgaben sind gleichfalls mit solchen Hülfsmitteln versehen, so die Leipziger von 1488, die Zobelsche von 1535; namentlich findet sich in den Ausgaben des Weichbildes nebst Lehnrecht seit 1482 ein sehr weitläuftiges Register über Land-, Lehn- und Weichbildrecht zusammengenommen. Auch mir erschien diese Zugabe für die leichtere Benutzung des Werkes unentbehrlich; doch fand ich es bei der Unbrauchbarkeit aller frühern für meine Absichten nöthig, eine selbständige Arbeit dieser Art zu liefern. Sie unterscheidet sich von jenen vornemlich dadurch, dafs sie die einzelnen Bestimmungen, die unter ein Wort zu bringen sind, nicht in einer bunten Reihe aufführt, sondern sie systematisch zu ordnen und zu verbinden sucht. Namentlich habe ich bei Worten von grofser Ausdehnung des Begriffs z. B. Gewere, Gericht, Gut, Recht u. a. m. die verschiedenen Bedeutungen, deren Scheidung von unserm Standpunkt aus wünschenswerth war, zu trennen, und überhaupt denen, die einzelne Lehren aus dem Sachsenspiegel entwickeln wollen, vorzuarbeiten mich bestrebt.

Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden, das gleichfalls einen, wenn gleich wenig genügenden Vorgang in den Vocabularien findet, welche u. a. hinter dem Remissorium in der Ausgabe des Weichbilds seit 1537 und in der des Landrechts seit 1539 stehen. Das Hauptabsehen gieng bei diesem Glossar darauf, den der alten niederdeutschen Mundart oder doch der Rechtssprache Unkundigen das Verständnifs des Ssp., wie er hier vorliegt, zu erleichtern; aber manches wurde auch über diesen Zweck hinaus für diejenigen aufgenommen und zusammengetragen, die grade nicht jenes Verständnifs, sondern eine Befestigung und Bereicherung der Kunde des Mittelniederdeutschen suchen möchten. Ferner geht die Erklärung vornemlich auf die

Digitized by Google

Worte des Grundtextes, doch sind auch die merkwürdigern Formen und Ausdrücke in den Varianten und Glossenexcerpten berücksichtigt worden. Endlich hat mir, bei dem oftmaligen Ineinandergreifen des Sachregisters und Glossars, dienlich geschienen, beide in derselben alphabetischen Folge zu verbinden.

§ 25. Schlüssel

für die Bezeichnungen der benutzten Texte s. oben § 17. Die gesperrt gedruckten sind vollständig verglichen, s. oben S. 96.

Abtheilung *A*. (Erste Classe, erste Ordnung, oben S. 26.)

Ah	bezeichnet	die	Hdss.	vom	Haag u. v. Berlin, Nr. 3 u. Nr. 374.
Ai	„	„	Hdschr.	von	Mainz, Nr. 433.
An	„	„	„	„	Nürnberg, Nr. 521.
Aq	„	„	„	„	Quedlinburg, Nr. 575.
Aw	„	„	„	„	Bremen, Nr. 79.
Ax	„	„	„	„	Celle, Nr. 120.
Ay	„	„	„	„	Homeyer, Nr. 342.
Aδ	„	„	„	„	Roukens, Nr. 593.
Aε	„	„	„	„	Gieſsen (Eyben), Nr. 214.
Aμ	„	„	„	„	München, Nr. 467.

Abtheilung *B*. (Erste Classe, zweite Ordnung, oben S. 29.)

Bc	bezeichnet	die	Hdschr.	von	Celle (Surland), Nr. 121.
Bg	„	„	„	„	Gnesen, Nr. 248.
Bh	„	„	„	„	Hamburg, Nr. 308.
Bm	„	„	„	„	Münster, Nr. 495.
Bn	„	„	„	„	Meiningen, Nr. 442.
Bo	„	„	„	„	Dresden (Oppeln), Nr. 164.
Bq	„	„	„	„	Breslau II Q. 3, Nr. 90.
Br	„	„	„	„	Rostock, Nr. 590.
Bs	„	„	„	„	Schweidnitz, Nr. 608.
Bu	„	„	„	„	Breslau (Uber), Nr. 89.
Bv	„	„	„	„	Breslau (Heinrichau), Nr. 85.
Bw	„	„	„	„	Cracau, Nr. 131.
Bα	„	„	„	„	Leiden, Nr. 376.
Bβ	„	„	„	„	Wien, Nr. 667.
Bγ	„	„	„	„	Magd. Görl. R. v. 1304.
Bμ	„	„	„	„	Magd. Bresl. R. v. 1261.
Bσ	„	„	„	„	Soest, Nr. 624.

Digitized by Google

Abtheilung *C.* (Zweite Classe, erste Ordnung, Fam. 1 u. 2, S. 34 und S. 35.)

Fam.	1	*Cb*	bezeichnet	die	Hdschr.	von	Seibertz, Nr. 616.
„	1	*Cd*	„	„	„	„	Berlin (Dortmund), Nr. 37.
„	2	*Ck*	„	den	Druck	von	Cölln v. 1480.
„	1	*Cl*	„	die	Hdschr.	von	Lübeck, Nr. 420.
„	2	*Cm*	„	„	„	„	Berlin (Mühler), Nr. 56.
„	2	*Co*	„	„	„	„	Görlitz, Nr. 260.
„	2	*Cp*	„	den	Druck	von	1614, Nr. 741.
„	2	*Cs*	„	die	Hdschr.	von	Seibertz (1452), Nr. 617.
„	2	*Cu*	„	„	„	„	Lüneburg, Nr. 421.
„	2	*Cw*	„	„	„	„	Wolfenbüttel (1367), Nr. 698.
„	2	*Cα*	„	„	„	„	Haag, Nr. 292.
„	1	*Cβ*	„	„	„	„	Königsberg, Nr. 363.
„	1	*Cγ*	„	„	„	„	Göttingen, Nr. 270.
„	2	*Cδ*	„	„	„	„	Dresden 27, Nr. 163.
„	2	*Cε*	„	„	„	„	Moringen, Nr. 451.
„	1	*Cζ*	„	„	„	„	Wien (Salzburg), Nr. 668.
„	1	*Cη*	„	„	„	„	Gieſsen (Nadasti), Nr. 216.
„	1	*Cλ*	„	„	„	„	Berlin (Langen), Nr. 43.
„	2	*Cμ*	„	„	„	„	Münster (1405), Nr. 496.
„	2	*Cπ*	„	„	„	„	Berlin (Sprickmann), Nr. 53.
„	1	*Cϱ*	„	„	„	„	Varel, Nr. 660.
„	1	*Cσ*	„	„	„	„	Soest, Nr. 623.
„	1	*Cφ*	„	„	„	„	Göttingen (Hameln), Nr. 268.

Abtheilung *D.* (Zweite Classe, zweite und dritte Ordnung, S. 37 und S. 38.)

Ordn.	3	*Da*	bezeichnet	die	Hdschr.	von	Breslau II *F.* 6. Nr. 83.
„	2	*Db*	„	„	„	„	Berlin 390. Nr. 33.
„	2	*Dc*	„	„	„	„	Berlin 391, 453. Nr. 34 u. 35.
„	3	*Dd*	„	„	„	„	Halberstadt (1439). Nr. 301.
„	2	*De*	„	„	„	„	Berlin 11, Nr. 25.
„	2	*Df*	„	„	„	„	Berlin 12, Nr. 26.
„	3	*Dg*	„	„	„	„	Görlitz (1387), Nr. 250.
„	2	*Dh*	„	„	„	„	Dresden 26, Nr. 162.
„	3	*Di*	„	den	Druck	von	Leipzig 1488.
„	3	*Dl*	„	die	Hdschr.	von	Leipzig, Nr. 377.
„	3	*Dm*	„	„	„	„	Mainz, Nr. 434.
„	3	*Dq*	„	„	„	„	Quedlinburg 1454. Nr. 577.
„	3	*Dt*	„	den	Druck		Zobels 1535.
„	3	*Dy*	„	„	„	„	Basel 1474.
„	3	*Dz*	„	„	„		Zobels 1582.

Digitized by Google

Ordn.	3	*Dα*	bezeichnet	die	Hdschr.	von	Homeyer, Nr. 333.
„	3	*Dβ*	„	„	„	„	Quedlinburg, Nr. 579.
„	2	*Dγ*	„	„	„	„	Guben, Nr. 290[m].
„	2	*Dδ*	„	„	„	„	Dresden (3[b]), Nr. 154.
„	3	*Dζ*	„	„	„	„	Zwickau, Nr. 736.
„	3	*Dη*	„	„	„	„	Breslau II *F.* 5, Nr. 82.
„	3	*Dϑ*	„	„	„	„	Münster (Archiv), Nr. 493.
„	3	*Dλ*	„	„	„	„	Liegnitz, Nr. 406.
„	3	*Dμ*	„	„	„	„	Lüneburg, Nr. 422.
„	2	*Dξ*	„	„	„	„	Leipzig, Nr. 378.
„	3	*Dπ*	„	„	„	„	Jena, Nr. 346.
„	3	*Dϱ*	„	„	„	„	Gieſsen (Schilter), Nr. 217.
„	2	*Dσ*	„	„	„	„	Berlin (Steinbeck), Nr. 47.
„	3	*Dτ*	„	den	Druck	von	Stendal (1488).
„	3	*Dφ*	„	die	Hdschr.	von	Göttingen (1477), Nr. 269.
„	3	*Dχ*	„	„	„	„	Göttweih. Nr. 275.
„	3	*Dψ*	„	„	„	„	Meiningen. Nr. 443.
„	3	*Dω*	„	„	„	„	Wolfenbüttel. Nr. 703.

Abtheilung *E.* (Dritte Classe, erste, zweite und dritte Ordnung, s. oben S. 42.)

Ordn.	3	*Eα*	bezeichnet	die	Hdschr.	von	Gotha, Nr. 279.
„	3	*Eb*	„	„	„	„	Heidelberg, Nr. 314.
„	3	*Ed*	„	„	„	„	Meiningen, Nr. 441.
„	1	*Eh*	„	„	„	„	Heidelberg, Nr. 312.
„	1	*Ei*	„	„	„	„	Varel (Oldenburg), Nr. 659.
„	3	*El*	„	„	„	„	Leipzig, Nr. 393.
„	3	*Em*	„	„	„	„	Leipzig, Nr. 394.
„	3	*En*	„	„	„	„	Berlin (1369), Nr. 24.
„	3	*Eo*	„	„	„	„	Oschatz, Nr. 525.
„	1	*Ep*	„	„	„	„	Dresden u. Wolfenbüttel, Nr. 168, 697.
„	2	*Es*	„	„	„	„	Halle, Nr. 302.
„	3	*Et*	„	„	„	„	Halberstadt (1393), Nr. 299.
„	3	*Ew*	„	„	„	„	Wolfenbüttel (*J. ducis*), Nr. 699.
„	3	*Eα*	„	„	„	„	Magdeburg, Nr. 432.
„	3	*Eβ*	„	„	„	„	Breslau, II *Q.* 4, Nr. 91.
„	3	*Eδ*	„	„	„	„	Berlin (Dieck), Nr. 50.
„	3	*Ee*	„	„	„	„	Berlin (Duisburg), Nr. 60.
„	3	*Eλ*	„	„	„	„	Halle (1407), Nr. 303.
„	3	*Eμ*	„	„	„	„	Merseburg, Nr. 448.
„	3	*Eπ*	„	„	„	„	Quedlinburg, Nr. 576.
„	3	*Eϱ*	„	„	„	„	Gieſsen (Günderode), Nr. 215.

Digitized by Google

Ordn. 3 *Eτ* bezeichnet die Hdschr. von Schwerin; Nr. 613.
„ 3 *Eφ* „ „ „ „ Berlin (Hoffmann), Nr. 55.
3 *Eψ* „ „ „ „ Dresden 29, Nr. 165.

Abtheilung *L*. Die lateinischen Uebersetzungen, s. oben S. 55 ff. und S. 85 ff.

Lb bezeichnet die Vulgata nach der Hdschr. von Breslau, Nr. 83.
Lg „ „ „ „ „ „ „ Görlitz, Nr. 250.
Lh „ „ „ „ „ „ „ Berlin, Nr. 47.
Ll „ „ „ „ „ „ „ Leipzig, Nr. 397.
Ls „ die *versio Sandomir* n. d. Hdschr. „ Gnesen, Nr. 249.
Lv „ „ *versio Vratisl.* „ „ Breslau, Nr. 85.
Lz „ „ Vulgata nach Zobel seit 1560.

Sp bezeichnet den Spiegel deutscher Leute.

Digitized by Google

SÄCHSISCHES LANDRECHT.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Vorreden.

Von den im § 9 *der Einleitung aufgeführten Stücken folgen hier die Vorreden* I, II, III, VIII. *Der Epilog* VI *findet unten zu* III 82 *seine Stelle. Den Glossenprolog* IV *habe ich anderweitig ediert; das Dienstmannenrecht* IX *ist dem Ssp. fremd; das Vorwort* V *und die Schlufsreden* VII, IX *bedürfen hier keiner vollständigen Mittheilung; die Nr.* X *endlich folgt unten im Texte als* III 62 § 1.

PRAEFATIO RHYTHMICA.

Hir beginnet die vorrede des bukes der sassenspigel.

Vgl. oben S. 48. *V.* 1—96 *Ettmüller, Wizlaus Sprüche, Quedlinb.* 1852 *S.* 89—92. *V.* 12—16 *Göthe, Leben, kl. Ausg. Bd.* 26 *S.* 233. — *V.* 151—153 *Rinck* § 5, *Lackmann* § 18, *Dreyer Beitr.* 128. — *V.* 159 — 174 *Ettmüller* 21. — *V.* 178 *ff. Lackmann p.* 24. — *V.* 195—211 *Eichhorn RG.* § 277 *Note* a. — *V.* 221 *ff. Lackmann p.* 27. *Eichhorn a. a. O. Note* f. *Ettmüller* 22 *Note.* — *V.* 261 *ff. s. oben S.* 2 *ff.*

[1] *Ich tzimbere so man seget bi*[2] *wege;* 1
des muz ich mannegen meister han.
Ich have bereitet[3] *nütze stege,*[4]
dar manich[5] *bi beginnet gan.*

---

1) *Die Reimvorrede ist ganz in BcghmnstuwβCmDafhmqtyzαβζηλπρτχ-EbmnolμπρDe ist defect bis V.* 92, *Dg bis* 248. — *V.* 1—96 *f. AkinqsBqCpswwμπDμEbtw und in den Hdss. des systemat. Ssp. aufser Es; V.* 1 —177 *f. Aw, V.* 1—260 *f. AμEw. — Die Vorrede fehlt ganz in BoσCdkloαβγδεζηλοσφDbdeilyθφγωoEadipsβδε.* 2) *Einige fh.* dem. 3) h. b.] *BghmnuCm* h. berichtet, *Bc* berichte. 4) *Bmnst* wege. 5) *BmnsCm-Em* doch m., *Boguvw* m. noch, *Ei* noch m.

Digitized by Google

5a)Ich ne kan die lüte machen[6] nicht
vernumftich[6a] algemeine,
Al lere ich se des rechtes pflicht,
mich ne helphe got[7] die reine.

Sver mine lere[8] nene vernemet,[9]
wil he min buch bescelten[10] san,
So tut he daz ime missetzemet;[10a]
wenne sver so svümmen nicht ne kan,
Wil he deme wazzere wizen[11] daz,
so ist her unversunnen.
11a)Se leren[12] daz se[13] lesen baz,
die ez[14] vernemen nicht ne künnen.

14a)Ich svige eder halde rechten strit,
neman daz irwenden[15] kan.
Waz achte ich uf unrechten nit,
iegeweme[16] ich rechtes gutes[17] gan.
Manlich mochte unberen wol,
lieze in die gire[18] al eine,
Des he durch recht nicht haven sol;
dar an verlure er cleine.

Manich schinet[18a] gerne[19] gut,
sve wandelbare daz er si;

5a) *V.* 5 *bis* 8] *Dλ* Ich kan nicht dy lute gemeine Vornunftig machen nach mynr pflicht Mir en helfe got der reyne Der mich mit rechte hot bericht. 6) *BgnCmDhEl stellen* machen *in den V.* 6. 6a) *BnCm* vorstandich. 7) *Dqtyαζ fh.* und Maria. 8) *Bcgsuvwβ Dλ* rede. 9) n. v.] *Bh* nu neit v., *Cm* n. versteit. 10) *Bmn* beschenden. 10a) *Cm* seer mysteyt. 11) *Da* wyten, *BhsvwDfm* wisen, *Dqyαηζ* vorwissen, *Dtz* verweisen. 11a) *V.* 15, 16] *Dλ* Der lerne lezen vnd swygen Bez sy iz vornemen kunnen. 12) *Andre* lernen. 13) *f. DmEn; Bmn fh.* et. 14) die ez] *BmnCmDaEn* des se; *Eμ* daz siez *mit Weglassung des* nicht. 14a) *V.* 17 *bis* 24 *f. Cm.* 15) *DtzEm* mir erweren; *BsDqyαζη* erwerben. 16) *So ist DamEn* iegen weme *zu bessern. Andre* je weme, y weme, wem, dem, iczlichem, *Dt* kegen dem, *Dz* derer denen, *Bg* wan. 17) r. g.] *Bst* wol g., *Bu* r., *Eμ* wol r. 18) i. d. g.] *Bh* hie van girheit. 18a) *Dyαζη* schene, *Dλ* meint sich. 19) *Dz* von aussen.

Digitized by Google

Nu nekan man leider valschen mut
nicht sien[20]*, de dat ne si*[21] *dar bi.*
Ich muz mich vor den huten baz,
de min[22] *mit worten*[22a] *lagen*[23]
Unde miner lere[23a] *sint gehaz*
unde mich doch dicke vragen.[23b]

Swer rechte rede verkeren wil,
der heldet lange unrechten[24] *strit;*
Her rüfet unde scallet[24a] *vil.*
diz rechſ habent von alder tzit
Unse vorderen here gebracht,
des[25] *er*[26] *nicht kan gedenken;*
[27]*Wen selve hat er'z underdacht*[28]
unde wil uch[29] *mite bescrenken.*[30]

Nu merke man den man dar bi,
der nüwe recht ufbringen wil;
Wie recht daz er selven si,
[31]*so ne kan er scaden mir nicht*[32] *vil.*
Ja ist uns von den argen kunt
ein[33] *wort gesprochen lange:*
Der vogel singet als ime der munt
gewaczen steit tzu sange.

Nu spreche manlich of her müge
tiefer unde vorbaz

---

20) *Em* gespen. 21) d. n. s.] *Bh* werck en sijn. ‖ sien ... si] *Bmn* zenden dat we sy. 22) *Andre* mich, mi, *Bmn* nu. 22a) *Dλ* hute. 23) *d. i. nachstellen. BmnDqt* lachet (lachen), *Da* laven, *Dz* plagen. 23a) m. l.] *Eo* minen worten. 24) l. u.] *Dλ* vil dicke langen. 24a) *Eoλ* scheldet, *Dz* schilt zu maassen. 25) *BmnEn* de, *CmDfmtz* der. 26) *BchmnstuCm* ich. 27) *V.* 39] *Bgu* Daz sine hat er selbe erdacht. *Dλ* Selber han sy iz en irdocht. 28) *Da* unverdacht, *BmnCm* bedacht, *BsDβEmϱ* irdacht, *Eμ* im irdacht, *Dtzπ* nicht erdacht. 29) *Bmn* ene, *Da* uns. ‖ w. u.] *Dλ* woln auch da. 30) *BtDyEoμ* schenken, *Dqαη* beschenken, *Da* bestricken. ‖ u. m. b.] *Cm* recht mede krenken. 31) *V.* 44] *Bh* Ind neit dat recht en wil. 32) m. n.] *Bc* nuwet, *Bw* nuwes, *BuEl* niewet, *Bv* inweise, *Df* nicht gar, *Dl* nymant, *Dζ* mit nichte, *Eo* nicht so, *Manche* nicht. 33) *Em fh.* alt.

Digitized by Google

Den ich han, so iz[34] *der werlde tüge,*[35]
tut er'z den ane widersaz,[35a]
So tut er daz e nie ne geschach[36];
neman den lüten allen
Zu danke levete noch ne sprach;
man wil ouch mich verscallen[37].

Ja tzweient mit[38] *mier manege stunt,*
de sich versinnen aller best,
So ist mir[39] *doch de warheit kunt*
unde wirt min volge groz zu lest.
Solde ich na maneges mannes gere
verwandelen mine lere,
[39a]*So hette ich lüte vil biz here*[40]
betrogen[41] *alzu*[41a] *sere.*

Allen lüten ich[42] *nekan*
zu danke sprechen noch ne sol;
[42a]*Min buch ne horte nie der*[43] *man,*
deme iz al behagete wol[43a];
Doch trostet daz wol minen mut:
Svaz eineme dar an wirret[44],
Daz iz wol tusend dünket gut,
süs blive ich unverirret.

---

34) s. i.] *BtDf* so ist i., *Dy* so das i., *Bs* so i. das, *El* so i. zu, *Eμ* daz. ‖ han s. i.] *Dζη* so habe ez. 35) *d. i. tauge. BhmnCm* doghe, *Da* töghe, *Df* toge, *BsElm* tuge, *Dm* zcuige, *Dλ* dunket gut. 35a) *V.* 52] *Dλ* Geschyt daz ane widerstat. 36) *V.* 52, 53] *BmnCm* Dot he id (*Cm* Do ik) beheghelike dan, so doet na dat nu g. ‖ e. n. n. g.] *DyEo* er nye gesach, *Dtz* ehr nye genoſs. 37) *BmnCm* beschallen, *El* verschalken. 38) *f. DmEln; DfhtzλEm* sich mit, *Bv* sie sich mit. 39) *Bst* nu. 39a) *V.* 63, 64] *Dλ* Daz were myner syle swer Und hette dy lute betrogin sere. 40) v. b. h.] *Bh* v. bas h., *Bs* v. baz e, *El* vilbar mer. 41) *Bc* bi irgen, *Bh* bergen, *Bu* burgen. 41a) *Cm* swynde. 42) A. l. i.] *Bcghmnstu* A. tummen i., *Dλ* A. synnen i., *Cm* Ik en mach und ok. 42a) *V.* 67] *Dλ* Dy myn buch selden irkanten. 43) n. d.] *Dyαζη* eyn yder. 43a) a. b. w.] *Cm* were behagell all. 44) werret, irret, *Bmn* weret *u. V.* 72 unvoreret.

Digitized by Google

Swer künde bringen an einen sin,
die[45] *dar got gesceiden*[46] *hat,*
Der were nützer den ich bin.
mit willen[47]*, worten unde mit dat*[47a]
Die bosen unde die[48] *guten sint*
gezweiet unde die toren
Unde die[48a] *wisen unde die kint*[49]*,*
daz mach man an in[50] *horen.*

Mich tziet manich man durch haz
worte, der ich nie ne gewuch;
Lieze er'z, ir tete baz:
so is der lüte doch genuch,
Die mich unsculdich witzen wol[51]*.*
iz ist ein scentlich rache,
Dere neman guter[52] *phlegen sol,*
lügenlich achtersprache.

Ich ste zu rame[53] *sam ein wilt,*
daz die hunde[54] *buffen*[55] *an.*
Swem miner lere nu bevilt[56]*,*
der spreche an mich joch svaz er kan.
Maniger wanet[57] *ein meister sin*
binnen sineme krenge[58]*,*
Der kume bleve[59] *ein meisterlin,*
liefe[60] *er mit mir die lenge*[61]*.*

---

45) *Em fh.* ding die. 46) *DαζηEmλ* bescheiden, *Bcgu* geschaffen. 47) *Dyζη* vil, *Dtz* wilden. 47a) *Bs* rat. 48) u. d.] *Manche* von den. 49) d. k.] *Bmn* de ze kent. 50) *El* mir; *Eoλ fh.* schowen und. 51) w. w.] *Cm* weten des wil ik my vermeten. 52) n. g.] *Bghs* n. vrumir, *BcvwEm* n. fromis, *Bn* nyn vrom, *BtCm* kein from man, *DahEμ* nen gud man, *Bu* n. nimmer. 53) *d. i. Ziele, Em* czele, *Df* rome, *Dtz* Rome. *Schon Gärtner Vorr.* § 8 *zeigt, wie irrthümlich eine Beziehung der Stelle auf die Verdammungsbulle Gregors sei.* 54) *Bst* lute. 55) *BwDm* buften, *Eλ* busten, *Dαr* bassen, *BmnCm* bleket, *Bc* hülfcen, *Bh* hülten, *BuvDqyEbmoμ* bellen, *Bst* rufin, *Dλ* laufen. 56) n. b.] *Bcghu* icht b., *Cm* nicht b., *BmnstwoDhqyaζηEm* nicht (*Bs* nu nicht) gevellit, *Eoμ* missevilt. 57) *Cm* meynt, *Dg* wil. 58) *BcgstuEm* krange, *Bmn* kringe, *Dmtz* kriege, *Dyζη* krigen. 59) k. b.] *Em* nicht en were, *DζηEμ* k. were, *Dλσ* nerlich were. 60) *Bcgu* tribe. 61) d. l.] *Bst* lange, *Bcgu* icht lange, *Em* so lange, *Dyα* lengere; *Dtz* zugleiche.

Digitized by Google

[62]Got hat die sassen[63] wol bedacht,
sint diz buch ist vore[64] bracht
Den lüten al gemeine;
doch is der leider[65] cleine,
[66]Die gote[67] so eren[67a],
daz se ire witze an gut[68] keren.
Ein cleine[69] wirret mir daran,
des ich gebezzeren[70] nicht nekan:
[71]Ob iz ein irrere[72] leret,
üvel[73] da von gemeret[74]
Unde[75] groz sünde;
manich[76] ob er künde
Vil[77] gerne scaden[78] tete.
wie gerne ich got nu[79] bete[80],
Daz diz buch kunde[81] iegelich gut[82] man,
unrechten lüten[83] ich iz nene gan.

[84]Svie unrecht si der man,
kan er sich des verstan[85],
Daz ime recht[86] mach vromen,
kan er's denne bekomen[87],

---

62) *Hier beginnen AhinqsBqCpswμπDμEbtσ die rh. Vorrede. BgDfm fh.* Ein ander vorrede. *V.* 97 *bis* 140 *f. Dλ.* 63) *Btu* dütschin. 64) *Em* vol, *AiBmnCmsDqyzaζηEt* vollen. *Ahs* in duytsche. 65) *Ah* herde. 66) *V.* 101, 102] *Bhmn* de er synne an got keren (*Bmn* k. a. g.) unde de warheit gherne leren. *Cm* dey er witte an gud keren u. dat beste willen leren. 67) *Da fh.* unde sik. 67a) *Bw* train. 68) a. g.] *AhBchtuwwCwEb* an got, *Cps* daran, *Cπ* dar to, *El* an in, *Et* dar; *Dtz* zum guten. 69) *Bu* teil. 70) *Bc* gebuzen. 71) *V.* 105] *Eμ* ab ich einen gerne lerte. 72) e. i.] *Bmn* e. warrer, *Cm* e. werret, *Ah* e. verlerer, *Bs* irrent, *Btuv* irrerie, *Ai* e. gerne. 73) *CwDaζηEbm* unde ovel, *Cm* quaet sick, *Dh* u. unrecht, *Bh* ind gliche, *Ai* u. ob, *Ah* ende hi, *El* ubel he, *Eμ* unde. 74) *Einige* sich meret. 75) *AiEμ* etslich. *AhDhEm fh.* der tut (*Dh* tete). 76) *Bt* ich meine, *AiEμ* gerne, *Dyζη* machte. 77) *f. oft.* 78) *Einige* er sc. *Dyζη* schande. 79) *f. oft.* 80) *Cμ fh.* in selichliker stunde. 81) *Dh* lerte. 82) *f. En.* 83) *f. Buv.* 84) *V.* 113—124 *f. BmnCm.* 85) d. v.] *Bt* gevristen daran. 86) i. r.] *AqBg* unrecht, *Bs* nu r., *Bq* im unrecht, *Ah* hi mit rechte. 87) d. b.] *Ah* in ende comen.

Digitized by Google

Vil[88] gerne er des genüzet;
rechtes ime aver verdrüzet
[89]Unde dünket selden[90] gut
recht, svar[91] it[92] scaden tut.
Man horet iz ungerne san[93].
daz recht niemạn leren[94] ne kan[95],
Daz den lüten allen
künne wol gevallen[96].

Sver sich rechtes versteit[97],
weme lieb weme leit,
Weme scade oder vrome
imber dar nach kome;
Rechte spreche her unde vare[98],
an rechte her nemanne en spare,
Die wile her sprechen wille,
oder her svige[99] stille.
Sver buzen mine lere gat,
her sprichet lichte des er laster hat[100],
Unde tut sünde jegen got,
wende her brichet der e[1] gebot
[2]Sver so recht verkeret.
got unsich selbe leret,
Daz wir recht sin alle,
unde unrecht uns missevalle.

88) *f. oft.* 89) *V.* 119, 120] *Ah* U. d. s. guet recht Dat sij der ritter off der Knecht So weme i. sc. doet Den duncket selden goet. 90) *Em* in selbin nicht. 91) *DmEn* svaz, *Bu* daz, *Bq* da, *CpswEt* weme, *Eb* wenne. 92) s. i.] *El* warheyt. 93) *Bu* sain, *AnBqDqtyzEm* sagen. 94) *Einige* lernen, *Ah* vol leren, *Cps* keren, *Bst* vinden, *DtzEm* irvragen. 95) n. k.] *Bq* mage. 96) *Andre* bevallen, *Dtyz* behagen. 97) *AinqBghmnqstuvwCmpswπDtzEbtϱ* understeit. 98) u. v.] *d. i. und verfahre. AhBhmnqCmpswDπEltμ* u. ware, *Dy* under ware, *Dqτ* sunder v., *Em* ane v. 99) *AinCmpsEt fh.* al, *Daqy fh.* lever, *Bh fh.* al moder. 100) lichte ... hat] *Cm* duck dat em mysstaet. 1) d. e.] *Ah* gods, *En* sin. 2) *V.* 137] *Bh* Dat ir gein r. v. (*nach V.* 138).

Digitized by Google

[3]Gute lüte mane ich darzo[3a],
ob iz imber[4] kome also[5],
Daz en[6] bejegene[7] itteswat,
[7a]daz min tumbe sin vermeden hat[8]
Unde dar diz buch nicht abe en lere,
daz manlich sinen vliz[9] darzu kere,
Wie man iz na rechte besceide;
nu set[9a] daz uch nemannes lieve noch[10] leide,
Noch tzorn[11] noch gift[11a] so ne blende,
daz man[12] uch von deme rechte[13] wende.

Diz recht ne han ich selve nicht underdacht[14];
[14a]iz haben von aldere[15] an unsich gebracht
Unse gute vore varen;
[16]mach ich ouch, ich wil bewaren,
Daz min scaz under der erde
mit mir icht vor[17] werde.
Von gotes halven de gnade[18] min
sol al der werlt[19] gemeine sin.

[20]Kunst[21] ist ein edele schaz[22] unde[23] also getan,
swer se eine[24] wil han,
Se minneret ime[25] tagelich;
des versinne de wise sich

---

3) *Bmn* zote, *Cm* all gude. 3a) *Dλσ* daran. 4) *f. oft. Bh* irgen, *BcgnstuvwCm* lichte. 5) *Dσλ fh.* daz sy tun alz ich en ghan, Dez welde ich imer wesen vro. 6) *f. En; Ai* mich, *AhBmnCms* iu, *Et* gik. 7) e. b.] *Dtyz* ich beginne, *Bh* sij vunden. 7a) *V.* 144] *Dσλ* daz sy iz m̃yme sinne nicht gebin haz. 8) v. h.] *Ah* vergheten h., *BhEmoμ* vergafs, *Ai* verlaz. 9) *AhBh* sinne, *Dλσ* syn. 9a) n. s.] *Ah* ende sette; *f. Dλσ.* 10) l. n.] *Emn setzen statt dessen* l. *in den Anfang des V.* 149. 11) *Dλσ* haz. 11a) *Ai* nute. 12) *Bcghqu* si. 13) d. r.] *Da* d. rechten wege, *Dσ* der rechtikeit nicht. 14) *Andre* bedacht, erdacht. 14a) *V.* 152] *Dσ* ich habiz von dem latine in dutzsch gebracht und. 15) v. a.] *Cs* de alderen. 16) *V.* 154] *Dλσ* dy iz in andern rechtin haben irvaren. 17) *Cp* en, *Bh* gevoert en, *CsDafπEm* begraven, *Eb* vornüwet, *Dλσ* gefurt. 18) *Cρσ* synne, *DλσEμ* lere. 19) *Em fh.* ymmer. 20) *Hier beginnt Dc. V.* 159—174 *f. Bq.* 21) *AqEλ* Uns, *BuDm* Gunst. 22) *Daqyαβζητ* stam. 23) e. sch. u.] *Elμ* sch. 24) *Einige* aleine, *BhEb* eme, *Da* an eme, *Cw* eme aleyne. 25) S. m. i.] *Bv* er m. sich.

Digitized by Google

Unde wese milde des er kan;
[26]got deme kargen[27] nene gan
Schazzes, den er hat begraben:
der riche sal den armen laben,
Den sichen der gesunde:
na wareme orkunde
So ist uns wizzenlich[28],
daz der man[29] künsten rich,
So her andere lüte leret,
daz sin kunst[30] dar abe[31] gemeret,
Unde der girige behalt[32] ir kleine,
der se haben wil al eine.

[33]Weme lieb weme leit,
[34]vrome unde[34a] salicheit
[35]Ist hir an gewaxen[36],
[37]spigel der Saxen[38]
Sal diz buch sin genant,
wende Saxen[39] recht ist hir an bekant,
Als an einem spiegele de vrouwen
ire antlize[40] beschouwen.

[41]Alle lüte mane ich[42] dar zo,
[43]daz se diz buch nützen so,

---

26) *V.* 164—166] *Ah* Got die man ergheren niet en can Hi hadde scattes vele begrauen Hi sprac dat d. r. den ermen sal laven. 27) *Bcu* argen. 28) *Ah* nuttelijc. 29) *BmnCm* eyn m. wert. 30) s. k.] *Bmn* syne. 31) d. a.] *Andre* daranne, dar sik van, *Bvw* sich; *Da fh.* wert. 32) d. g. b.] *El* iener b., *Bw* dem gyrigen blibit. 33) *V.* 175—190 *f. Bu.* 34) *AhCpDhEt* weme vr., *Dσ* trost. 34a) *Cm* aller. 35) *V.* 177] *Ah* So ist also g. || *V.* 177, 178] *Eb* De speyger der s. is hir uns g. 36) *Bt* insprungen. 37) *Hier beginnt Aw.* 38) d. S.] *Em* aller S., *Bt* dutscher zungen. 39) *f. BcqstvwDc.* 40) antlate, antlede, *Bmn* anghezichte, *Ah* aensicht. || d. v. i. a.] *El* sich d. v. beginnen, *Ah fh.* mogen, *Ai fh.* dar ane, *AwDaλ fh.* plegen to. 41) *Ah* Goede. 42) m. i.] *Da* seen. 43) *V.* 184] *Ah* Siet dat ghi trecht nuttet so.

Digitized by Google

Als[44] iz in zu iren eren nicht misse sta
unde ouch gnedichliche[45] irga,
Daz se nicht ne ruwe die vart,
svenne got den spigel umbe kart
Unde unsich mischet zu der erde
unde lonen sol[46] nach werde.

[47] Stolzen[48] helde siet bedacht[49],
na tage volget ie[49a] de nacht;
Der tach is ouch an uns gewant,
uns siget[50] der avent in die hant.
Sver an dissem[51] buche
vrage rede[52] suche,
Ob ime dar an icht missehage,
[53] des ne tu er zu hant necheine clage,
[53a] unde wege[54] de sache an sineme sinne
na dem ende unde na deme beginne,
*Unde ervrage sich mit wisen lüten,
de die warheit[54a] künnen bedüten
Unde ouch haven die siete,
daz se recht sin da mite;
[55] Ob er an in[56] dan
ein rechtere[57] irvaren[58] kan,

---

44) so Als] *Dσ* alzo ichs iren eren wol gan daz sy got behute vor der hellen hitze und ‖ *V.* 185] *Dλ* Alz ichs irn herren wol gan Und iz en vromen muzse, Und iz en nicht misseste. 45) *Ah* eerliken. ‖ o. g.] *Dσλ* gots gerichte (*Dλ* ortel) g. ubir sy. 46) *AqBmnCwDaλEt* wil. 47) *V.* 191—220 *f. Bq.* 48) *AhεBmn* Edel. 49) s. b.] *Ae* merct by dat. 49a) t. v. i.] *Cm* myddage vnſs kūpt. 50) *Bh* sycht, *Da* sichet, *Dy* sinckt, *An* komet, *Ah* leghet, *CmwEb* geit. 51) *BcuDc* sime. 52) v. r.] *AqBv* vragerede, *CsDyζηEt* v. und r., *Bh* v. off r., *Eμ* r. oder v., *Ah* v. ende, *Bmn* vraghene r., *Bt* vremide r., *Eo* r. v. der. *Dλσ* v. und recht. 53) *V.* 198] *An* des hey to handes nicht en clage. 53a) *Ah* mer, *Bmn* sunder, *Cm* he. 54) *Ai* handele, *Et* volghe. *) *Vgl. Jesus Sirach* 9 *V.* 21 *ff.* 54a) d. w.] *Dσ* in daz recht. 55) *V.* 205–220 *f. Aw.* 56) e. a. i.] *An* er een van en, *Bh* hie an ir engein, *Bst* ir einer, *Dσ* e. rechte, a. i. *Daαζη fh.* selven. 57) e. r.] *Andre* das recht, *Dσ* der warheit recht, *Dλ* dy rechte warheit. 58) *BcuDfElt* ervragen. ‖ e. r. i.] *Ah* dat betre beuaren.

Digitized by Google

Ich rate ime daz er[59] alebalde[60]
sich dar an[61] gehalde[62],
[63]wende vil wiser[64] lüte leren,
[65]die'z[66] an gut[67] keren,
[68]Is bezzere denne min eines[69] si:
ein andere merket aber da bi,
Daz niemannes mut[70]
baz dar zu nie gestut[71],
wie her die lute gemeine
[72]groz unde kleine
Rechtes brechte in[73] kunde[74],
nach deme er sich vorstunde[75],
[76]denne tut[77] der mut[78] min;
des gebe ich zu urkunde diz[79] buchelin.

Groz angest get mich an;
ich vorchte sere[80], daz manich man
diz buch wille meren,
unde beginne recht verkeren,
Unde tzie des an[80a] mich;
so weiz mich got unscüldich,
den da neman kan triegen,
der witze[81] daz se liegen,
des ne kan ich[82] nicht bewaren:
alle de unrechte varen

---

59) *Bmn* de wyse. 60) *Bh* mit alle, *Ah* al mit alle. 61) d. a.] *Em* an daz recht. 62) *BsvwCp* behalde. 63) *Ai liest V.* 209: wen die vil wiser lute leren je, *läfst V.* 210 *weg und schaltet dagegen nach V.* 212 *ein:* daz die warheit si. 64) *f. BchmnstuvwDcλ.* 65) *V.* 210] *Bmn* dat weet got unse here; *Cm* so men sey tom besten kere. 66) *Bh* die ir kunst; *Dλσ* Daz einr sin ding. 67) *BhEl* got, *Em fh.* wollen. 68) *V.* 211] *Da* boven alle dat beste si. *Dλσ* Ez ist b. nyn eynz syn. 69) m. e.] *Df* m. eygens, *An* ich zelve. 70) *AhBcsCpDtzλEcoμ* munt, *Bu fh.* noch munt. 71) n. g.] *Eoμ* n. gestunt, *CpEc* en stunt, *AqBn* ne stut, *Bt* je gestunt, *BvElm* gestut, *BgDa* gestunt, *Bs* verstunt, *Dtyz* stunt, *Bu* weder stet noch stunt. 72) *AhBhnvEmψ fh.* beide. 73) b. i.] *BghtDc* berichten, *Cm* underrichten. 74) i. k.] *CwEb* iu inne. 75) *BstwoDc* vorsunne, *AiCwEb* versinne. 76) *V.* 219] *DyEb* Das (*Eb fh.* selve) t. d. munt min. 77) *An* tuget, *Bmn* weet. 78) *Einige* munt. 79) *Cps fh.* beschreven. 80) *f. gewöhnlich.* 80a) t. d. a.] *Cm* seggent dan op. 81) *Andre* wet ok, wette ok, wisse ouch, weit wol. 82) *Em fh.* allis.

Digitized by Google

unde werben[83] an dissem buche,
den sende ich disse[83a] vluche,
unde de[84] valsch hir zu scriben[85],
de meselsucht müze in bekliben[85a],
alse se jezi tete
von heliseus gebete,
Dar af naaman wart irlost.
got heilant unde trôst
[86]Der reche'z[87] an in also,
daz iz de sele[88] unvro[89]
werde mit sament[90] deme libe;
des tübeles[91] hantveste[92] blibe[93]
Ir scrift[94], daz er se habe gewis,
de wile se[95] unverteleget[96] is.
[97]Sver des tübeles ane ende
wolle wesen[98], der sende
ime[99] diz orkunde
unde vare zu der helle grunde.

Dennoch wirt unrecht wol bekant,
als ein kopper penning an der hant[100],
Sven ime uzblicket[1] sin rote schin[2]
[3]mang[4] penningen die gebe sin[5],

---

83) *BnCmpDa* werren, *Bm* weren, *Em* werken, *Dtz* felschen. 83a) *Dλ* den ewigin. 84) *Bhu* da. 85) *BcgmnqstuvDcEμ* triben. 85a) i. b.] *Dtz* an in bleiben. 86) *V.* 239—244] *Ah* Die rechte so an hem dat Dats hē een ander hoede te bat. 87) D. r.] *CpsEt* dede id, *AnDa* D. richte dat, *Bmn* D. werke id. 88) *AqBhnstCmDa setzen* werde *aus V.* 241 *hieher.* 89) *Em* nymmer vro. 90) m. s.] *Bh* Ind sij zo samen mit. 91) *El* zcwivels. 92) *Ai* hāt an in. 93) *Eb* becliue. 94) Ir scrift] *En* ir stirft, *Da* irscirft he, *An* hey scrift, *Eo* her schribe, *CpsEt* wan he stervet; *f. AiEμ.* 95) *Cpsπ* he, *AiEμ* ir scrift, *Da* de scirft, *Dqyζη* sine schrift. 96) *CmpsπDcλEotμ* unverdeilet, *Da* unvertert, *Bcghq* in unverte geleget. 97) *Dλσ* Werde. — *V.* 245—260 *f. Bq. Dc schlieſst den Vers mit* wesen *und fh.* unde wil dun als wi hir lesen. 98) w. w.] *Dλσ* Got der edele, *El* bliben wolle; *Cpsπ fh.* stille. 99) d. s. i.] *El* d. s. mir, *Dc* dem send ich. 100) a. d. h.] *Dgs* in di lant. 1) *Bcuv* uzblichet, *Dζ* vſsblybet, *Dgλσ* intschint, *Et* utblindet. 2) s. r. sch.] *El* di rote sin. 3) *V.* 252] *Dgλσ* mit pf. di gesunt (*Dλσ* gesmyt) sein. 4) *Bgh* glich, *Bu* die. 5) g. s.] *El* gebn schin, *Eλ* gegebin s.

Digitized by Google

unde ime daz wize wirt abe geveget:
alsus wirt unrecht verleget[6],
svenne man sin[7] ende besuchet[8]:
vor gotte si er vervluchet,
Sver unrecht gerne sterke
oder mische zu dissem werke,
dar umbe ich lange han gedacht
unde durch got[9] zu samene gebracht[10].

[10a]Nu danket[11] al gemeine
dem von Valkensteine,
der greve Hoyer[12] ist genant,
daz an diütisch[13] is gewant
diz buch durch sine bete:
Eyke[14] von Repgowe[15] iz tete,
ungerne er'z[16] aber an quam,
[17]do er aber vornam
So groz dar zu des[18] herren gere[18a],
do ne hatte her[19] keine[20] were[21];
Des herren[22] liebe[23] in gare verwan,
daz her des buches[24] began[25],
Des ime was vil ungedacht,
[26]do her'z an[27] latin hatte gebracht

6) *Cs* gewroiget. 7) *AqBv* daz. 8) *AiwBchuDchEoμ* versuchet, *Dgλ* sucht, *Dyαζη* beschowet, *Cm* beschawet und b. *Dt* siehet, *Dz* thut ersehen. 9) *AiBhstwDfmπEμ* gut, *AqEn* recht. 10) z. s. g.] *CpsπEt* (*Cp fh.* hebbe ik) dit bok (*CsEt fh.* hebbe) vullenbracht. 10a) *Hier beginnt Aμ unter:* Diz puch macht Eyke von Ripchawe durch greven hoyers willen von valkensteine. *V.* 261—280 *f. Bu.* 11) *Bmn* danke wy, *Eϱ* merket. 12) Hogher, Hoigir, Höher, Hocher, Hoyr. 13) *Đg ververtauscht* In ducz *und* Diz puch. 14) Heike, Ecke, Eck, Eiche. 15) repchow, repchowe, repgouwe, repgauwe, ripchow, ripchowe, repichow, repichowe, ripichowe, repkow, repkowe, repekowe, repego, repegouwe, repegoye, repegoude, rypegouwe, riphowe, ripthowe. 16) *Ahs setzen hier und weiterhin die erste Person.* 17) *V.* 268—270] *BmnCm* do he (*Cm fh.* auer) des herren willen (*Cm* beger) vornam. ‖ *V.* 268] *Bq* sunder do er v. 18) *Dgλσ* seinz. 18a) *Dyαζηπ* wille und g. 19) n. h. h.] *Dgσ* erdochte er (*Dg fh.* im). 20) *En* cleine. 21) *Cσ* wederwer. 22) D. h.] *CwEb* D. guden h., *Cm* Sya. 23) *Ah* leen. 24) d. b.] *Dgλ* der bucher, *Cps* des, *Cπ* d. arbeides. 25) *Bcghq fh.* czu hant. 26) *V.* 274] *Dc* do her dat latin hergebracht. 27) *Andre* in, *An* van.

Digitized by Google

ane helphe und ane lere;
  do ducht in daz zu svere,
Daz er'z an dütisch wante;
  zu lest er doch genante[28]
des arbeites[29], unde tete
  greven[30] Hoyeres bete.

Ax 1. # PROLOGUS[1].

Vgl. oben S. 51.

Des heiligen geistes minne[15], die sterke[2] mine sinne. Dat ik[3] recht unde unrecht der sassen[4] besceide[5] nach godes[6] hulden unde na der werlde vromen. Des ne kan ik al eine[7] nicht dun[8]. Dar umme bidde ik[9] to helpe alle gude lüde[10] die rechtes geret, of in ienich rede[11] bejegene[12], de min dumme sin vermide[13] unde dar dit buk nicht af ne spreke, dat se dat na rechte besceiden[14] na irme sinne, so sie't rechtes[15] weten[16]. Von rechte ne sal nemanne wisen[17] lieve, noch leide, noch torn[18],

---

28) *DgλEo* dez gewonte, *AwCm* begande, *Dπ* gemante, *Dτ* beghunde. 29) g. d. a.] *Dqtyza* geante die a. 30) *Bs* gerne, *Dqyζ* gerne g., *Dgλ* von g.

1) *f. AμBnoCwDeiϑEoβε. Ueberschriften: AhBn* Hier beghint dat (*Bn fh.* bok dat hetet dat) spieghel van zassen. *Bg* Hie beginnt der spiegel. *Bq* Dis buch ist genant spigel der sachsen. *Dc* H. b. karles recht spigel der sassen. *Bc* Eyn ander vorrede. *Bu* Diz ist ein ander vorrede. *Bvw* Nu rufet der meister die gotheit an zu hulffe an seinem werke (*Bw fh.* und spricht). 1a) *Dtz* wunne. 2) *Bmn fh.* al, *Dh fh.* mir. 3) recht — besceide] *Dg* der s. rechte von dem unrechten scheide, *Em* nach rechte bescheide d. S. r. 4) d. s.] *f. Bcqu.* 5) *El* bestete. 6) *Eb fh.* willen. 7) a. e.] *Dfhmπ* leider. 8) *Ck* vullen brengen. 9) b. i.] *Dhm* wil ich — nemen, *Dg* so ich mir, *Bmn fh.* iu. 10) a. g. l.] *f. Dg.* 11) *Ah* recht. 12) in i. r. b.] *Dh* ich eyne r. beginne. 13) *Elm* vermeden habe, *Ah* verghetet. 14) *Dqαζη fh.* nicht, *Dy fh.* und nicht. 15) *AqBgCmpwDbcdghEcdlmop* rechtest, *Dy* rechter, *An* best, *Co* aller rechtis. 16) *Cd* kunnen, *Bh* kunnen und w., *Ck* Wente. 17) *Ah* wesen, *Bmn* an seen, *Db* teilen; *Ah fh.* om, *Ed fh.* der dorch. || s. n. w.] *Cl* schal me n. w. dor, *Ck* s. neymant w. na, *Dgσ* s. niemand treten wider durch. || Von — wisen] *Cm* An — anseyn. 18) n. l. n. t.] *Dghacz* noch mogeschaft.

Digitized by Google

noch gift[19]. — Got is selve recht[20]. Dar umme is eme recht lief. Dar umme sien[21] se sik vore alle[22] die, den gerichte von godes halven bevolen si, dat se also richten, alse godes torn unde sin gerichte gnedichlike[23] over se irgan mute.

In Bt lautet der Prolog:

Des heiligen geistes minne
Di sterke al mine sinne,
Daz ich recht unde unrecht der dutschen lute
nach gotis hulden muze bidute
unde nach der werlde vrumen.
des in kan ich aleine nicht volkumen,
Darumme bite ich alle gute lute offenbar
zu helfe, ab in kein rede widirvar,
Di vermieden hat min tummer sin,
daz sie iz also wegen under in
Mit helfe wiser knechte,
daz si iz berichten nach rechte,
So sie kunnen aller best
Unde huten sich, daz sie zulest
Niemant davon scheide
durch liebe noch durch leide
Noch durch zorn noch durch gift,
alsus lerit uns di schrift.
Got ist selber girecht
darumme ist ime liep daz recht,
Darumme sulen sie sich vor sen
di des rechtis sulen phlen,
Daz sie richten also,
daz gotes zorn unde sin dro
Unde sin gerichte uber sie also irge,
daz sie nu noch niemer me
Gescheiden werdin von sime riche;
amen sprechit alle gliche.

---

19) *Andre* gave; *Da* hat edder gut; *Df fh.* ane alle geverde. 20) *Bv-Dfhl* gerecht. 21) *Ah* senden. 22) sik v. a.] *Cpsπ* to deme gerichte. || die den — si] *BtwDcghlEm* di dem — sin. 23) *Aw* nicht.

Digitized by Google

Ax 2.

TEXTUS PROLOGI [1].

Vgl. oben S. 52.

Got, die dar is begin [2] unde ende aller [3] dinge, de makede [4] to irst hemel unde erde, unde makede den minschen binnen [5] ertrike, unde satte ine in dat paradies; die gebrak den gehorsam uns allen to scaden [6]. Dar umme [7] ginge wie irre [8] alse de hirdelosen schape bit an die thied, dat he [9] uns irloste mit siner matere [10]. Nu aver we bekart sin unde uns got weder geladet [11] hevet [12], nu halde we sine e unde sin gebot, [13] dat sine wiessagen uns geleret hebbet unde geistlike gude lüde, unde ok kerstene koninge gesat hebbet: Constantin unde karl, [14] an den [15] sassen [16] land noch [17] sines [18] rechten tiüt [19].

Gl.: Hir began Eike an, dun he in dudesch brachte dat privilegium, dat Constantin unde Karl den sassen vor ein recht gheven, up dat si sik tu den cristen loven kerden.

---

1) *f. BhotDωEaβs. Ueberschriften: Bvw* Nu bewiset uns der meister worumb got recht habe geschaffen (*Bw* liz gewerden) und spricht. 2) *Bq* anvanc. 3) *BgqCdkopswλπσDbeiEbi fh.* guden. 4) *Ed* schuf. 5) *Andre* up, up dem, van, in, *Ai* us. 6) *Bv* schanden. 7) g. w. i.] *Cps* errede wy. 8) *BmnCm* byster, *Cl* dwelende, *An* vortijden. 9) *CopsλDi* got. 10) martere, martele, martilye. ‖ s. m.] *Dg* sinem turen blute. 11) *Bg* gelediget, *Dετ* geloset, *Dfhmzπ* erlost. 12) unde —h.] *f. Ckp.* 13) dat *bis zum Ende f. Ckpsπ.* 14) an—tiüt] *f. AhsDd.* 15) *BcquvCdlyλDiEl* die, *CmDπ* der; *Eψ fh.* alle. 16) *Bu* dutsche. 17) *DglβEm fh.* sich. 18) *BlCμDfElπ* ires. 19) czut, czucht, czuhet, zuht; tued, thuyd, tud, thiid, *El* zcihen, *Eπ* teyn. ‖ n. s. r. t.] *wörtlich: noch seines Rechtens zieht, d. i. noch für sein Recht sich beruft. Ah* n. sein recht deit, *Aq* n. sinis tzuch, *Cβ* n. erme rechte tut, *Ep* n. s. r. nucz, *AwDaϑ* nach s. r. tucht (czucht), *Dτ* na siner rechten tucht, *BmnCmDem* na s. r. tyd (czit), *Aδ* n. syn recht doet, *Dπ* nach ires rechten czeit, *An* na z. r. tüge. ‖ den—t.] *Bα* deme sassenlande na sines rechte tuth (*d. i. Zucht*) vnde lere. *Aμ* den sachin ein itzleich lant nach seinen rehtin tuhe. *Co* der s. l. nach synes rechtin bedute.

Digitized by Google

VON DER HERREN GEBURT [1].

Vgl. oben S. 58. Nu vernemet etc. *Gruben Origines Germ.* II *p.* 427 *sq. Gärtner Vorr.* § 4. *v. Buri Lehnrecht* I 174. *Eichhorn RG.* § 337 *f. m. Kopp B.* I 138 *ff. v. Sydow S.* 26—31. *Kraut Codd.* 25. — m. von mysne. *Eichhorn RG.* § 240 *u.* — svavee. *Ueber die Nordschwaben und den Gau Svevon: Wersebe S.* 84 *ff., Sachse* 202, 208, 212, *F. Müller D. Stämme* II 186 *ff., Raumer Reg. Nr.* 18, 14, 28, 60, 121, 123, 132, 146, 295, 296, 350, 401, 417, 457, 463, 464, 513, 524, 527, 529, 530 (?), 542, 577, 578, 597, 636 *und oben S.* 54. — snetlinge, clodene, *(v. Klöden) Gesch. einer altmärk. Fam.* 1854 *S.* 36. — Svelk bischop etc. *bildet zuweilen den Schluss des Lehnrechts, Ssp.* II 1 *S.* 315 *N.* 39. *Hein. El.* III § 76. *Homeyer Heimath* 52 *ff.*

Hir beginnet die bord der herren vonme lande to sassen.

Nu vernemet umme der herren bord von me lande to sassen. De von anehalt, de von brandeburch; de von orlemünde, de marcgreve von mysne [2], de greve [3] von brenen [4]; disse vorsten sint alle svavee [5]. — [6] Under den vrien herren sint svavee: de von hakeborne [7], de von gneiz [8], de von müchele [9]. — Under des rikes scepenen [10] sint svavee [11]: de von trebüle [12], de von edelèrestorp [13], hynric, Judas [13a] von snetlinge [14], de voget albrecht von spandowe

---

1) *f. ABcoquaaCdluswaβεlσDbdelγδϑσEabipwβεφφ, steht in Eα im Eingange, in BhmnCmDqtyzaβζηπElmotλμπ vor der rhythm. Vorr., in Dfhmπ nach derselben vor dem Register, in DiEd vor, in DχEn nach dem Prolog, in Bs zwischen* I *Art.* 3 *und* 16, *in BvwCμDcEhsσ a. E. des Ssp., in Ckpπ im Anhange, in Eδ im Anf. des Lehnrechts, in Da a. E. des Weichbildes. BrDg sind hier defect. Dμ hat auch eine Glosse dazu. Ueberschriften: Di* Preambulum speculi Saxonum, *Dμ* de vorrede hern eyken van repegow in dat landrecht van der heren bord. 2) misene, misen, mysyn, myczen, myssen, meysen, meyssen. ‖ d. m. v. m.] *f. Eh.* 3) *f. BhsvCkpπDacEdhm.* 4) brene, bren, brennen, *BnCpDciEd* bremen. 5) swaven, *Bh* swäeue, *Bkδ* swebisch. 6) Under .... sv.] *f. CkpπDchiEt.* 7) hackburn, hakenborne, hagburne, hockenborn. 8) gnetz, gniez, gnys, gnesen, gneyzen, gwetz, guez, guiz, gnercz, *Bmn* synet. 9) muchele, mochele, möchele, michele, müschele, mütele, mutheln, *Bmn* missele. 10) *Dμ fh.* to hoffgerichte. 11) s. s.] *f. CkpπEh.* 12) trebele, tribule, tubele, *Ckpπ* kubele. 13) v. e.] v. ederestorff, *BmnCm* edele von restorp. 13a) *Cπ* judases. 14) v. sn.] *f. BhmnsvδCmpπDacEdhm.*

Digitized by Google

unde alveric[15] *unde conrad von snetlinge*[16]*, unde scrapen*[17] *kind von Jersleve*[18]*, Anne*[19] *von Ireckestorp*[20]*, Herman von meringe*[21]*,* [22]*Heidolves kindere von wininge*[23]*, unde de von Sedorp; dit sint alle svavee. —* [24]*De landgreven von düringen*[25]*, de von regenstein*[26]*, de von blankenburch unde burchgreven von wettin*[27]*; de von klodene*[28]*, de von Crouzke*[29]*, de von gotebuz*[30]*; dit sin alle vranken. — De von brunswik, de von lüneborch*[31]*, de von poppenburch, de von osterburch, de von aldenhusen; dit sint alle svavee. — De von werningerode unde de von arnstein, de von besenrode*[32]*, de von amersleve*[33]*, de burchgreven von gevekenstein*[34]*, de dumvoget von halverstad, de von Süseliz*[35]*, de von lichtenberge*[36]*, de von dobin*[37]*; dit sint alle geborne svavee. — De hertoge von lüneborch*[38] *unde sin*[39] *geslechte sint*[40] *geborne sassen. Unde dar to alle die vrien herren unde scepenen, de to sassen wonehaft sint unde de me*[41] *kündich sint bi miner thid*[42]*, sunder de hir vore benümet sint.*

Svelk bischop von deme rike belent is mit vanlene binnen deme lande to sassen, unde den herschild dar af hevet, die het

---

15) *Bv* albrecht, *Dyα* ewerich, *Dη* heynrich, *Di* eberhart. 16) snelinge, snytlinge, snecklingen, *Bvw* swedingen. 17) schraphin, schrafen, strapen, schapen, *Bmn* scharpen, *Eo* stapen. 18) iersleibe, hersleue, versleue, *Bn* herſſene. 19) Anno. 20) jerkestorf, erkesdorp, yerchinstorff, ierschindorff. 21) *Ckpπ* mergen. 22) H. k. v. w.] *f. Bhv.* 23) wynungen, wuningen, weninge, *Di* weinyck. 24) *Bmn fh. als Rubrik* de vranken, *Ep fh.* So sint auch francken. ‖ D. l. v. d.] *Eμ* Der l. v. d. iz ein franke. 25) *BhsvwCpμπDachimqyαβEcdhlnoaδ fh.* de (das) sin (*Cμπ fh.* alle) vranken. 26) reynsteyn. *Dfπ fh.* sint franken. *Dc fh.* unde de von godebuz. 27) wittin, wetten, wytten, wysen, *Bmn* mysen. 28) klowede, clowe, codene, cotene, *BsCm* dodene. 29) crozuk, croseck, cronske, drouzke, druzke, druzeke, dreuzeke, drufske, drusk, drosk, truchtsezen, trittizzete, duzke, diczke, dytzke, toczene, ketiste. 30) kotebus, kottebufs, catebus, *Bmn* ghedeberige. ‖ d. v. g.] *f. CpDc.* 31) *Em fh.* sint beigere. 32) *Bm* genseuorde. 33) emersl., hermesl., arnesl., armersl., amirsl., *BmnCm* hademersl. 34) gebichenstein, geuensten, *Bn* gunkensterne. *Dμ fh.* unde Cunewit. 35) zizilicz, susilizt, *Bn* sicebet, *Cm* sitiber. 36) lichtenburg, lindenberch. 37) dubin, tobin, koben, *Eλ* donyn. 38) *Bn* lunborch, *Ed* linborch, *CmDaEhs* limborch, *Em* lympburg; *DcEϱ* bruneswik. 39) *Ck* er; *Dy fh.* gesellschaft ader. 40) *Eo fh.* alle. 41) *Bn fh.* nu. 42) *Et* art.

Digitized by Google

ein sasse[43], *von svelkem lande*[44] *he bordich si, unde mut wol ordel vinden*[45] *unde ordeles volgen*[46] *unde vorspreke sin to lenrechte unde to landrechte vor dem rike over iegeliken man, dar it ime in den lif oder in de hand*[47] *nicht ne gat, unde anderes nirgen to landrechte noch to lenrechte.*

---

43) h. e. s.] *Ehm* heizen alle sachsen. 44) *Ck* stede. 45) *Da fh.* over iowelken man. 46) *Cmp* vragen. 47) d. h.] *BmEt* den hals, *Bn* de sund, *Cm fh.* off an ere gesuntheit.

Digitized by Google

Inhaltsregister.

Unter den in der „Genealogie“ S. 184 *aufgeführten* 17 *Hauptformen der Rubricierung haben Nr.* X, XI, XII, XIV, XVI *eine ausgedehntere Verbreitung gefunden. Nr.* X *gehört der ersten Familie der ersten Ordnung der Glossenclasse an. Nr.* XI *und* XII *erscheinen zuerst in der zweiten Fam. derselben Ordnung, Nr.* XI *geht aber auch auf die beiden andern Ordnungen der Glossenclasse über und wird die herrschende in der dritten Ordnung der dritten Classe, ist namentlich auch die unsers Grundtextes. Nr.* XIV *kommt insbesondere in der Gruppe* Ebpw *vor. Nr.* XVI *endlich ist die in der dritten Ordnung der Glossenclasse erwachsene Bocksdorfsche und als solche in den meisten alten Drucken zu finden. Ich gebe im Folgenden die Rubriken des Grundtextes, welche sich auf dessen Paragraphen beziehen, vollständig, aufserdem probeweise zu B.* I *Artt.* 1 *und* 2 *die Rubriken von Nr.* X, XI Cuw, XII, XIV, XVI, *von denen Nr.* XII, XVI *mit auf die Glosse gehen.*

Buch I.

1. We von godes halven bescermere des rechtes wesen solen. Unde wo manich recht si.

So Nr. XI *in* $Co\delta Dahilm\gamma\xi\pi\varrho\omega Eadlnot\alpha\delta\mu\pi.$

Nr. X *in* $Cd\beta\gamma e\zeta\eta\sigma\varphi$: Van twen swerden de got up ertrike let.

Nr. XI *in Cuw:* Von twen swerden. We eyn beschermer des rechtes wesen schulle. Wo mannich recht si. Wo se wesen schullen.

Nr. XII *in* $Ckmp\pi$: Welk recht werder sy under geistliken unde wertliken rechte. Glosa. Wo nyment spreken mach, ik bin eyn pape, wat achte ik wertlikes rechtes? Wante dat wertlike swert snyt de papen in viff stucken.

Nr. XIV *in DcEbpw: Van* twen swerden.

Nr. XVI *in* $Dqy\alpha\xi\eta$: Von geistlichen unde wertlichen swerte welchs das hochste sie. Der keyser sal deme babiste helfen. Wanne her is en wissen lest. Der keyser mag sich underwinden geistlichs gerichtis in eczlichen sachen.

2. Welkes richteres gerichte iewelk man süken sole unde wanne. Unde wie de richtere sin. Wo manich vriheit si. Wat de burmester to gerichte wrogen sole.

Nr. X. Wo dicke iowelk cristen man sent soken schal unde vor weme.

Nr. XII. Welk recht men soken sal und dar na vragen. Glosa. Wat

Digitized by Google

zendscheppen solen wrogen over dode und levendige lude. Unde van drierleye vrigheit: als der dinkplichten, schepenbar vryen und der lantsatenen.

Nr. XIV. Gheistlik richte unde werlik to sokende unde wrogen.

Nr. XVI. Wie die leyen sullen zcu dem sente komen alle iar drystunt. Von scheppinbaren luten. Von pflegehaften. Von lantsessin. Was der burgermeister czu iczlichem dinge rugen sulle. Wur uber das werltliche gerichte gegangen ist das sal man vor deme sente nicht rugen, ane alleyne wanne man die vritage gebruchen hat. Noch eynes mannes tode sal man en nicht rugen an eyn eczlichen sachen. Vryheit ist dryerleye.

3. Von ses werlden. Von herscilden. Von sibbe. We dat erve to voren nimt.

4. We nen erve nemen mach.

5. We dat erve nimt unde rade. Unde wene man to enen papen secgen mach.

6. Wat erve si. Welke schult de erve gelden sal. Welker scult men den man inneren unde nicht inneren sole. Wat man dem erven gelden sal.

7. Von lovede. Wes man den man vertügen moge. Unde wo man den man vertügen sole.

8. Wo man ein gegeven oder sat egen, oder einen manne an sin sunt, lif, recht, sune, orvede tugen sole. Von vronen boden tüge, bute, weregelde.

9. Stirft de man demen egen geven, oder len laten sal. Oder jene det laten sal. Oder wert in de were gebroken. Of ein dem anderen lenunge irwerven sal.

10. Gift de vader dem sone perde, kledere.

11. Halt de vader oder muder ir kindere in vormuntscap.

12. Of lüde ir gut to samene hebbet.

13. Von afgesunderden kinderen.

14. Wes de belende sone sinen brüderen plichtich si von des vader lene.

15. Of ein dem anderen siner varenden have besaket. Wat man mit unscult unde ane unscult vorantwerden moge.

16. We sin recht versmat vor gerichte. We ander recht irwerven moge. Wate recht dat kind hebben sole na sines vader dode.

17. We des anderen erve nemen moge. We des anderen erve nicht nemen ne mach. Welk svave nen erve nimt.

18. Wat recht de sassen weder karles willen behelden.

19. Von sveveschem rechte. Wur an svevisch unde sesch recht tveit.

20. Wat iewelk man to morgengave geven mach. Wo man morgengave nemen, behalden sal unde rade.

21. Wo man egen der vrowen to irme live geven mach. Wur an se ir liftucht verliesen moge. Wat dat gesceiden wif von irme manne behalden sal.

22. Wat de erve dun moge na des mannes dode. Wo man dem in-

Digitized by Google

gesinde lonen sal. Wat to musdele, to herwede hort. Wo man herwede delen sole.

23. We der kindere vormünde wesen sole. Wes de vormünde plichtich si.

24. Wat to morgengave, musdele, rade, erve hort.

25. Von des papen, mönkes rechte an dem erve. We des begeven kindes gud behalden sal.

26. Wo monik unde nunne herscilt winnet.

27. Wo wif unde man von ritteres art tvier wegen ervet. We nein herwede ervet.

28. Of erve, herwede, rade ervelos irstirft.

29. Wanne sik de sasse, dat rike, svave versvigen mogen an irme rechte.

30. Erve untveit man na des landes rechte.

31. Wat dat wif ervet bi ires mannes live. Wat de man rechtes hebbe an sines wives gude.

32. Wo dat wif ir liftucht verliesen mach unde to egen nicht behalden mach.

33. Von des kindes rechte, dat na des vader dode geboren wirt.

34. Wo man egen geven mach ane des richteres orlof. Wo man't weder to lene untveit. Of dat de richtere irret.

35. Von begraven scatte. Von silvere to werkene.

36. Von kindere to vro unde to spade geboren.

37. Von behurunge eines mannes wif. Von wives oder maget nodunge.

38. We rechtlos sin. War umme man dem manne egen unde len verdele. Wo de unechte man sin recht weder winne.

39. We dat glogende iseren dragen solen.

40. Von des trüwelosen rechte.

41. Of maget oder wedewe klaget over iren vormünden.

42. To welker tiet de man vormünden hebben mut. Wanne he ine bringen sal. Wanne de man to sinen dagen unde over sine dage komen si. Wanne en kind vormünde wesen mach.

43. Wan man den vrowen vormünden geven sal.

44. Wanne de richter de vrowen vormünden sal.

45. Wan dat wif des mannes recht hebbe. Wat dat wif ane ires mannes lof nicht dun moge.

46. Wur umme megede unde wif vormünden hebben solen an irer klage.

47. Wes der vrowen vormunden plichtich sin.

48. We vormünden darven sal. We sik met kempen weren mute. Wo man enen doden weren moge. Wene man mit kempen nicht bereden mach.

49. Of ein wundet man kempen nicht mach.

50. Of man enen doden vor gerichte to enem vredebrekere nicht beredet.

Digitized by Google

51. Von echtloser lüde rechte. Wene man an siner bord nicht scelden mach. Wanne de scepenbar vri sin hantgemal unde sine vier anen nümen sal.

52. Wo, wanne ein man sin gut geven mach. Vor welk des mannes gut dat wif antwerden sole.

53. Umme welke sake die man wedden sole. Wo de man ane bute blift, of he von klage wiset wert umme gut. Wene, wanne de vrone bode panden sole. Wat man mit dem pande dun sal. Wo man umme ene dat tvie weddet.

54. Wat de tinsman sole dulden unde müte dun. Wo man tins gelden, panden sole.

55. We richtere sin moge.

56. An welkem richte nein recht len is.

57. Welk richter vernachtet ungerichte nicht richten mut.

58. Welken gogreven de greve belenen sole. Wanne iewelkes nederen richteres gerichte neder legen sole.

59. Wur de richter richten müte. We bi koninges banne nicht dingen mut. Wat de verboret, de bi koninges banne dinget, de is nicht hevet. Wo vele koninges banne in ene vogedige wesen müten. Ane wene de richtere bi koninges banne nen echt ding hebben moge.

60. Von vorspreken to unberen, to gevene, weigeren to wesene. Wor de man rechtes plegen sole.

61. Wanne de kleger burgen setten sole. Wie selve burge sin sal. Of tvene man vorspreken biddet oder klaget to male. We vorspreke wesen mach.

62. Wo man den man to klage dvingen unde nicht dvingen mach. Wes dat getogen sverd si. Wo die man an siner klage ane scaden blive. Wanne man tüges vulkomen sole. Von des richteres vrage. Welk ordel man erst vinden sal. Wo dicke, wo lange die man in gespreke wesen mute. Wur gerichte si. Wat de man spreken moge ane sinen vorspreken.

63. Von dem kampe. We dem anderen kampes weigeren mach.

64. Wo man enen doden verwinnet, den man in ungerichte geslagen hevet.

65. We to kampe vangen wirt unde nicht vore kumt von sinen bürgen. We rechtlos is. Wanne man weregelt gelden sal unde ander scult. Wo man vergulden scult tügen sal.

66. Wo man de hanthaften dat unde de dat der vestinge tügen sal. Welk vestinge an den lif nicht gat.

67. Of man ungerichte klaget, oder ander klage up den de dar nicht is.

68. Umme welke klage man den man vervesten sole. Wat de verveste man liden sole, of he gevangen wirt.

69. We enen doden oder verwunden man vor gerichte nicht verwint.

70. We uppe gut geklaget hevet (to) dren dingen. Klaget man umme scult over den, de dar nicht dingplichtich is. Wo man den man in der irsten klage vervesten mach.

Digitized by Google

71. Wur man des nederen richteres vestinge in de overen bringen mach.

Hir endet dat registrum des irsten bukes lantrecht unde begint reg̃. vonme anderen b'.

Buch II.

1. Wur an de herren weder dat rike dun.

2. Wo sik de klegere an der klage versumt.

3. Welker klage de man dach hebben sal, unde wo lange der he beklaget wert vor gerichte in sin antwerde.

4. We sik ut der vestinge tien wil. We sik ut tiůt. Welk borgetoch des richteres si. Welke echte not des mannes borge bewisen mut.

5. We nenen borgen setten sal. Binnen welker tiet unde wur man scult, bute, wedde gelden sal.

6. We sine rechte bute versprikt. Wo man vergulden scult bewisen sal. Wur umme en man wedde. Welke gave unde ordele man nicht weder reden mach.

7. Wo vele unde welke sake echtnot sin.

8. We ungerichte nicht vulklaget. We ungerichte vul klaget.

9. We begint to antwerdene unde to dage nicht kumt. Wes de kleger unde up den de klage gat bürgen solen setten. Wanne unde welken vangen man man to borge dun sal.

10. Wat man richten moge binnen gebunden dagen. Wo ho man borgen setten sal vor gerichte.

11. We ede lovet vor scult. Wemen icht gelden sal, ne wardet hes nicht.

12. We, wur, wo en over den anderen ordel vinden unde scelden moge unde nicht vinden noch scelden moge. We unrecht ordel vint oder de vulbord weder sprikt. Wur man um en sculden ordel tien sole. Wat des recht si de nicht vulkumt. We nen ordel scelden mut.

13. Wo man iewelk ungerichte richten sole. Welk richter rechtes weigeret.

14. Welk dotslach dem manne an den hals nicht gat. Wat he dar umme liden sole.

15. Wirt ein gelovet were vor gerichte gebroken. Wat were bute si.

16. Vor wene man were dun sal umme dotslach unde lemnisse. Welk ungerichte an den hals oder hant gat. Iewelk man hevet bute na siner bord. Von des vronen boden wedde. Von weregelde nasen, mundes, ougen. Wat man mit enem halven weregelde beteren mach. Vor welk ungerichte man bute gift.

17. Wes de sone vor den doden vader nicht ne antwerdet. Wo dicke unde wo de vader sinen sone ut tien moge.

18. Wan man vinden sole, women over enen man richten unde en gut tügen sole.

Digitized by Google

19. Wo de vader den sone von ime delet. Wo de herre utnimt sinen egen man.

20. Wo de bruder des getveiden bruder erve nimt. We vul weregelt, bute hebben sal.

21. Uppe wene dat gebu dat uppe tinsgude, lene, liftucht steit ervet.

22. Wo man tügen sal jegen den richtere. Women den man vertüget, dat he sik begeven hebbe. Wo mangen man men vragen sal, dar man mit seven mannen tügen wel. Of man mit dem sakeweldigen tüges vulkumt.

23. Wo manich echt wif de man hebben mach.

24. Wo man were mit rechte breket.

25. Wo man roflike were breken sal.

26. Wanne man nie penninge slan sal. We mit valschen penningen koft. Wo man markede, münte erhebben mute. Man ne mut nene penninge slan den anderen liek. Wo lange man mit alden penningen kopen müte.

27. Von tolne unde leide. We unrechten wech sleit, of he't pand weret.

28. We dem anderen scadet an holte, grase, vischen. Welk water gemene si. Wo verne die vischer dat stat nütten müte.

29. Weme in watere icht to vlütet.

30. We sik erve to seget von lovede.

31. We des erve nemen sole, de sin lif umme ungerichte verlüset oder sik selven dodet. We de düve oder rof behalde, dar he sinen lif umme verlüset.

32. Wes de herre vor den knecht antwerden sole. Of de herre den knecht verdrift. Of de knecht dem herren untgat.

33. Welk knecht ut sines herren dinste komen mut. Wat sin lon si.

34. We enen knecht sleit dur des herren willen. We man antwerden sole umme enen gevangen man.

35. Wat hanthaftich dat si.

36. Wene man nener hanthaften dat tien moge. Wo man gut anvangen moge. Wo men't weren sole. Wo man sik dar to tien sole.

37. Wat man vindet oder roveren af jaget.

38. Wo man sal gelden scaden de von warlose to kumt.

39. We korn stelet. We korn up dem lande vret.

40. Of ein ve scaden dut, we den gelden sal. Wat des richteres recht dar an si.

41. Von gudes vronunge. Wo men't gut ut der vrone tüet. Wo vele de richter up enes mannes gut winnen moge.

42. We so klaget up den anderen umme gut, dat se beide sik to lene seget.

43. Wo man gut bat to egen behaldet, wan to lene. Erve egen behalt man bat, den koft egen.

44. Welk en recht were unde unrecht were si. Wo man an lene, an liftucht, egen tügen sole.

Digitized by Google

45. We dingvlüchtich wert.
46. We des anderen land eret, seget.
47. We sin ve drift up des anderen korn. Oder up ene andere marke. We over en ungewunnen land veret.
48. Von des hirdes verlust. Wo unde wur man tegedes geven sal.
49. Wo man ovese hengen sal. We sin deil des hoves nicht bewercht.
50. We malbome, marcstene setten wel. Wo man tünen sole.
51. Wo na oven, gange, svinekoven dem tune stan solen. Wo man se bewerken sole.
52. Of hoppe, bomtelgen over den tun hangen.
53. Von buwe up vremden gude.
54. Welk ve man müte to hus behalden. We sünderliken hirde hebben moge. Von des hirdes lone unde von siner verlust. Of ein ve dat andere belemet, oder tret wirt vor dem hirde.
55. Wat de minnere deil der bure nicht weder spreken ne mogen.
56. Von damme to vesten vor der vlut. Of sik ein werder irhevet, wes de si.
57. We gut in weren hevet, dem sal men buten.
58. Von verdindem gude an lene we dar erve to si. Wanne dat verdenet si.
59. Wanne de herre sinen tinsman verwisen sole, de tom gude nicht geboren is. Of de tinsman oder de herre stirft. Wo breit des koninges strate sin solen. We dem anderen dar rumen sole. We erst malen sole.
60. Of en des anderen varende have verkoft, verspelt, verluset.
61. An vischen, vogelen, diren ne mach nein man sin lif, sunt verwerken. Von den banvorsten. Wanne men in dem korne nicht hizcen mut.
62. We scedelike dier halt. We hunt oder ander dier dotsleit wenne't ime scaden wil. Wo man wilde dier hegen mut.
63. We nen kleger, vorspreke, tüch sin sal.
64. We mit gerüchte klagen sal.
65. Of en kind binnen jaren dodet enen man, oder scaden dut. We ein kind dodet oder sleit.
66. Von dem alden vrede des landes. Weme de vrededage nicht helpet.
67. Wo vele lüde he vüren müte vor gerichte, de umme ungerichte beklaget wert.
68. Vorlecht dem manne sin perd.
69. We dodet, wundet enen vredebreker.
70. Wan men den man von sinem gude wisen sal.
71. Wur to man wapen voren sal binnen gesvoren vrede. We unde woman deme rüchte volgen sal. Wo man den vredebreker winnen sal in enem anderen gerichte.
72. Wur umme man en hus vervesten sole. We vor ein hus antwerden sole. Wo en burch unscüldich blift, of dar scade af scüt.

Hir na beginnet dat registrum des dridden bukes lantrecht.

Digitized by Google

Buch III.

1. Wur wif oder maget nodeget wirt.
2. Von papen unde joden de wapen voret.
3. Von wive, de levende kind dreget. Von rechten doren unde sinnelosen.
4. Wo man gift oder kopinge an varende have behalden moge. Wo man were unsculdich wirt. We to rechte der kopinge were wesen sal.
5. Anevangt men gut, dat dem manne legen oder to behalden dan is, oder verlüset he dat. Stirft perd, ve binnen sattunge.
6. Vordobelet en knecht sines herren oder sines selves gut. Wert dem knechte sin gut verstolen in des herren dinste.
7. Von des joden rechte.
8. Von der vorsten unde burge vrede.
9. Von burgetoge. Von vredebrake. We enen beklageden man von gerichte waldichliken untvort.
10. Of en man oder ve stirft, de man vor gerichte bringen sal.
11. Of de stirft, de vor ede burgen sat.
12. We dem anderen irst antwerden sole. Of vele lüde up enen man klagen. Wert de selve klage daget.
13. Of de klegere binnen sinen dedegungen (l. degedingen) um ungerichte den man ankumt.
14. Wo de man ane scaden blift an sinen vorspreken. Von were to biddene.
15. Of tvene man up en gut spreken na deme drittegesten. We rade, herwede weigeret ut to geven. We rade, herwede vorderen moge.
16. We den man von siner klage wisen moge. We vormunden darven sal. Wem man nicht antwerden ne darf.
17. Wur en vervest man sik ut tien moge. Of he nenen borgen hevet.
18. We uttiendes ut vestinge nicht vulkumt. Unde wo he's vulkomen sal.
19. We vor dem rike tüch mute sin unde ordel vinden.
20. We des anderen land eret. Wo man mit erne den lif verwerket.
21. Of tvene man en gut gelike anspreken.
22. Of man gelegen ding nicht wederbringt.
23. We herberget enen vervesten man.
24. Wur man den vervesten man vorwinnen sal. Wo de neder richtere des oversten vestinge richten mach.
25. Of en richter stirft. We in utwendigem richte antwerden müte.
26. De koning is gemene richter over al. Wur de scepenbare man antwerden sole. Oppe wene scepen stul ervet.
27. Welken kinderen eres vader unde muder scedunge to irme rechte nicht scadet.
28. Women den man echtlos, rechtlos bereden sole. Wo man echt unde recht behalden moge.

Digitized by Google

29. Wanne de scepenbare man sin hantgemal bewisen sole unde sine vier anen benomen. We dat erve delen unde we kesen sal.

30. We vorspreken darven sal. Wo man sik antwerdes weret. Wat de richtere in gerichte dun sole.

31. Wur vore man den erven unde de erve antwerden sole.

32. Wo man den egen man vertuget. Wo de man sin vri behaldet.

33. Iewelk man hevet sin recht vor dem koninge. Umme welke klage de man nicht antwerdet vor deme koninge. Na welkem rechte de koning richten sole over egen.

34. Von den de sik ut des koninges achte tien.

35. We an nenen weren tien ne mach.

36. Of en gewercht vrede vor gerichte umme kamp gebroken wert.

37. An welkem ungerichte man bute verboret, of man mit geruchte dar an gevangen wirt. We sik to tuge büdet. We sines bures ve indrift. We des anderen korn snit.

38. Wur vore man to hant antwerden sole. Von wive de kind dreget, wanne ir man stirft. Wes dat wif nicht ervet bi ires mannes live. Wat man dem manne geven sole von sines wives rade.

39. We scult nicht gelden mach. We vor gerichte nicht antwerden wil. Of de scult an den lif gat.

40. Wo man scülde gelden sole.

41. Von des vangen dat unde lovede. Von trüwe lovede den lif to verstene. Wert de man untrüweliken gevangen, oder to lovede gedungen. Man sal segen, wur af man scüldich si.

42. Wo man seget, dat sik egenscap irst irhove.

43. Wes sik de man underwint mit unrechte oder mit willen. Wo he't laten sal.

44. Wur sik dat rike irhuf. Wo de sassen her to lande quamen. Wur von de laten unde dagewerchten wurden sin.

45. Von aller lude weregelde unde bute. We ane weregeld si.

46. Von nottogunge. Wo manegen man mit ener wunden beklagen moge.

47. Wo man name weder dun sole.

48. We des anderen ve oder hunt dodet oder lemet.

49. Of en hunt de to velde gat scaden dut.

50. Bute noch wedde gift man nicht, dar man lif oder hant verwercht.

51. Von vogele unde dire weregelde.

52. We den koning kisen solen. Wur over de koning richter wesen sole. Wur len an gerichte over hals, hand lendet. We des keiseres, des greven richter si.

53. Iewelk düdisch land hevet sinen hertogen. De richter mach nicht richter unde kleger sin. Weme bute geven sal. Wo man gerichte nicht delen noch gantz ligen moge. Welk gerichte man delen unde ligen moge. Wo lange de koning vanlen ledich hebben moge.

54. We len an gerichte hebben moge. Wo de koning deme rike

Digitized by Google

hulden sal. Wene man to koninge nicht kesen sal. Wate recht de koning hebben sal.

55. We over der vorsten unde der scepenbare lif, sunt richten sole.

56. Von des vronen boden stedinge, gewalt unde rechte.

57. Umme welke sake man den keiser bannen mute. Wi den keiser kesen solen.

58. Des rikes vorsten ne solen nenen leien to herren hebben, wen den koning. Wur af man des rikes vorste si.

59. Wo biscope, abbete len unde bisorge untfan solen. Wanne se len dun mogen. Wanne ire kore an den keiser valle.

60. Wo de keiser pleget to liene. Wanne dem koninge münte, tolne, richte unde alle vangene los sin solen. Of man de vangenen nicht los gift.

61. Over wo lange tiet de greve sin ding ut lecgen sole. We scultheite wesen moge. Wo vele egens de bodel hebben sole. Wo lange man gerichtes werden sole.

62. Wo vele palenzen, vanlen, biscopdüme in dem lande to sassen sin. Unde welk se sin.

63. Wat constantin deme pavese gaf. Wur an ban, vestinge scadet.

64. Wo man den vorsten des rikes denest oder sinen hof beden sal. Of se des nicht süken. Wur se den hof süken solen. Wat en man iewelkem richtere weddet. We koninges ban lien sole. We under koninges ban dinget. Wo man koninges ban lien sal.

65. Wo de marcgreve dinget. We dar ordel over den anderen vinden mach. Of en man sines genoten man wirt.

66. Wo na en market dem anderen wesen sole. Wo man buwen müte ane des richteres orlof.

67. Welk hus men mit nener klage breken mach.

68. Wo man over ene verdelde burch richten sal. We dar to helpen sole.

69. Wo man bi koninges banne dingen sole. Wo man dar ordel vinden sal. We dar ordel vinden mut. Of man dar ordel scilt.

70. Wur iewelk man over den anderen ordel vinden mach, de an sime rechte umbesculden is.

71. An welker sprake men den man to rechte scüldegen sole.

72. Von erve to nemene.

73. Von gebord. Na weme der denestlüde kindere horet.

74. Wat en wif behalde, de von irme manne gesceden wert.

75. Wur an recht liftucht si der vrouwen. Wat der vrowen gedinge si unde ire lein.

76. Wanne sik en wedewe von iren kinderen sceden wil, wat denne ir recht si an me gude. Wat irs mannes recht si an irme gude, of se stirft.

77. Of en man sin land besait utdeit unde sirft.

78. An welken dingen iewelk man weder sine trüwe nicht ne dut an dem anderen.

Digitized by Google

79. Wate recht en herre buren geven mach, die en nie dorp besettet. Nach *(sic)* welkem rechte dar en utwendich man antwerden sole.

80. Wes en egen si, dat ervelos irstirft. Wate recht en egen man behalt, den man vri let.

81. Wo de koning scepen maket, of se verstervet. Wo vele gudes he en geven sal. Wür het gut nemen mute. Wo de dinstman erven.

82. Wo man enen man rechtlos tügen sal. We gut gift, dar he nene were an hevet.

83. Welk gut men besitten sole unde wo. Wo lange men gudes weren sole.

84. We dem anderen gut nimt bit an sinen dot. We sinen herren oder man oder ienegen man dodet, des gudes he wardende is na sime dode.

85. Von gelovede. Von borgetoge.

86. We siner bure mene oder andere bure mene af eret, grevet, tünet.

87. Welk leie enen leien vor geistlikem oder in utwendigen richte beklaget. Wo man rechtes weigeret.

88. Wo sik de richtere, scepen unde andere dingplichtigen to tüge verplegen solen. Wo man enen vervesten man vertügen sole. Wo man den, de in der hanthaften dat vangen wirt, vertügen sal.

89. We des anderen ding nimt sime gelik vor dat sin.

90. Wanne man enen morden man begraven unde nicht begraven mut ane des richteres orlof. We enen wunden man to dorpe vort, of de stirft.

91. Herberget en man lüde, der ein den anderen dot sleit. Die richtere ne mach niemanne anspreken to kampe ane den klegere. Wat de richtere up dat land nicht setten mach ane des landes willen.

Digitized by Google

ERSTES BUCH.

Artikel 1.

AiqBuv 1. *Ax* 3.

Ursprung und gegenseitiges Verhältnifs der geistlichen und weltlichen Macht.

Conc. Paris. VI *a.* 829. *L.* I *c.* 3 *(Capp. L.* V *c.* 319*). C.* 6 *Dist.* XCVI. *Weichb.* 1. *Boehmer Reg. zu* 1202 *S.* 13 *Nr.* 42. *v. Raumer Hohenst.* 3*te Aufl.* IV 78 *ff. Weiske clyp.* 34—39. *Phillips D. G.* II 263 *ff. Eichhorn RG.* § 286 *d bis k. Homeyer Jb. f. wiss. Kr.* 1830 *S.* 454. — svert *Ev. Lucae* 22 *V.* 38. *Conv. Vorm. a.* 1076 *(Leg.* II 48 *l.* 27 *ff.). Litera Frid.* I *a.* 1157, *a.* 1159 *(Leg.* II 105, 118 *l.* 44*). Can.* 2 *c.* 15 *qu.* 6. *W. Grimm Freidank Einl.* LVII. *Manessische Samml. v. Minnes.* II 51. — perde *Apocal.* 6 *V.* 2, 19 *V.* 11. *Schmeller B. Wb.* I 489 *unter Tremel.* — stegerep *S. Lehnr.* 66 § 5. *Raumer Hohenst.* II 27 *ff. Boehmer Reg. zu* 1209 *S.* 47. *Sachfse Heidelb. krit. Ztschr.* I 206. *Leg.* II 127, 192, 553. — svat deme. *Bened. Capp. add.* 2 *c.* 24. *Const. a.* 1220 § 7 *(Leg.* II 236*).*

Tvei svert lit got in ertrike to bescermene de* kristenheit. Deme pavese is gesat[1] dat geistlike[2], deme keisere[2a] dat wertlike. [3]Deme pavese is ok gesat to ridene[3a] to bescedener tiet up eneme blanken[4] perde unde de keiser sal ime den stegerep[5] halden, dur dat de sadel nicht ne winde[6]. — Dit [7]is de beteknisse[8], svat [9]deme pavese widersta[10], dat he mit geistlikeme

---

* *Eλ fh.* heilichin. 1) i. g.] *f. oft, Dψ* is bevolen, *DψEη fh.* das erste das ist. 2) *Bu fh.* recht. 2a) *DψEη fh.* das andere das ist. 3) Deme — perde] *Aw* De paues sal riden to wisser t. en wit perd. 3a) *BgEλ* richtene. 4) *AnBsvCζDtz* witten (weifsen). 5) stegerip, sterip, *Dσ* sticleder. 6) *AiDhlEm* sich — w., *Dη* sich — erwende, *AδDiϑ* wende, *Ea* sich wende, *Eo* sich — enwenke, *CoDgEp* wanke, *AqBsDτ* wike, *Cζη* umbende. 7) is d. b.] *Aw* beteken et, *Em* bezeiget sich also, *Dg* ist zu einem glichnisse gesaczt, *Es* ist das bewisen. 8) *CφEl* bezeichenunge, *Dχ* beczegunge, *Dtz* bezeigung, *Bos* bescheidenisse, *BcqCoDfhlmyζηπ* bescheidunge, *AδCkps-DbiϑEo* bekantnisse, *Dξ* beczugnisse, *Ep* bedutnifs, *Ai* bedechtnisse, *Dγ* besserunge. 9) deme — he] *Cps* de pawes. 10) *Aq* wedersazich si. *Dg fh.* mit unrechter gewalt.

Art. 1.

Digitized by Google

rechte[11] nicht gedvingen ne mach[12], dat [13]it de keiser mit wertlikem rechte[14] dvinge deme pavese gehorsam to wesene[15]. So sal ok de[16] geistlike gewalt helpen deme wertlikem rechte[17], of it is[18] bedarf[19].

Glosse: dat ene swert hadde sinte peter, dat het nu de paves; dat andere hadde johannes, dat het nu de keyser, *(während der Schwabensp. beide Schwerter St. Petern beilegt). Die Frage, wer von beiden Herrschern der höchste sei, wird so entschieden:* sage, dat irer islik sine sunderlike ghewalt hebbe, di wile erre islik is, also he van rechte wesen sal. Vgl. Gl. zu III 57 § 1. — *Zum Schlusse:* De pawes schal den keyser u. keyserrecht sterken mit aller macht. Id darff neman seggen, ik bin ein pape, wat is my umme dat keyserrecht. Dulle man, wetstu nicht, dat alle canones laten sik düden mit leges etc.

AiqBuv 2. *Ax* 4.

Artikel 2.

§§ 1—4. *Abstufungen der geistlichen und weltlichen Gerichte und der Personen nach ihrer Pflicht jene zu besuchen.*

§ 1. senet. *Kopp Gvf.* I § 94—97. *Haltaus* 1678 *ff. Bodmann* 851. *Biener Beitr.* 28 *ff. Eichh. Kirchenr.* II 73 *ff. Unger Gvf.* § 54. *Hildenbrand purgatio S.* 99. *Thomas Oberhof* 205 *ff. Walter Kirchenr.* § 187. *Seibertz Urk.* III 68. *Dove, Ztschr. f. D. R.* XIX 321. — Dries *Ius Sosat.* § 3. *Schmidt Gesch. d. D.* I 576, III 264. — Vriheit *Gaupp Ans.* 572 *ff. Homeyer Heim.* 2 *ff. Stobbe Stände* 322 *ff. Dove de jurisd. eccles. progr. Berol.* 1855 *S.* 95. — dumpr. *u.* ercepr. *Eichh. RG.* § 333 h. *Richter Kirchenr.* § 186 *N.* 16. §§ 2—4. *Eichh. RG.* § 302. *Richtst.* 1 § 3. *Lehnr.* 78 § 2 *a. E.* § 2. *Magdeb. R. v.* 1261 §§ 8, 9. *Weichb.* 47. *Riedel* II 533. *Stobbe Gvf.* 96. — 18 weken *Wigand Femg.* 296 *Anm.* 8. — Leget *Eichh. RG.* § 75 *c. Sachsse Grundl.* 473. *Thudichum G.* 62. — egen *Grimm RA.* 81, *Weisth.* II 165, 182. *Thudichum fr. Gericht Kaichen* 1857 *S.* 43. § 3. *Eichh. RG.* § 223. § 4. Dar unde etc. *Richtst.* 1 § 4. *Grimm W.* III 107. *Kopp Gvf.* I § 238 *ff. Posselt, Voigts- u. Rügegerichte* 1801. *Huhn Rügegerichte Leipz.* 1737. *C. F. G. Meister Einl. z. peinl. RGl.* I 21 *ff. Eichh. Kirchenr.* II 80. *Riedel* II 439, 472, 476, 545. *Unger Gvf.* § 55. *v. Kamptz Jahrb.* 39 *S.* 16, 49, 67. *Eichhorn t. A.* 18—18. *Schmeller B. Wb.* III 70. *Michelsen Genesis* 43 *ff. John Strafr.* I 153, 158.

Art. 1. 11) *Einige* gerichte, *Dg* rechter gewalt. 12) g. n. m.] *An* gewynnen n. m., *Aδ* wynnen en kan. ‖ dat — mach] *Aw* an dem gheystliken. 13) it — dvinge] *CpsπDfh* sal — bedwingen. 14) *Dg* sverte, *einige* gerichte. 15) *Cφ* bewisende. ‖ deme . . . w.] *f. Aw.* 16) *BqEal* sin. 17) *Andre* gerichte. 18) i. i.] *AiDghEη* mans, *Dfπ* man sin. 19) *An*, behovet. ‖ i. i. b.] *AδDξ* das noit ist. ‖ So — — b.] *Aw* De keyser sal dem pauese underdeit sin, u. de paues eme wedder.

Digitized by Google

§ 1. Iewelk kersten man is senet[1] plichtig[2] to sükene dries in me jare, sint he to sinen dagen[3] komen is[3a], binnen deme biscopdume dar he inne geseten is. — Vriheit de is aver drierhande: scepenbare lüde[4], die der biscope senet süken solen; plechhaften[5] der dumproveste[6]; lantseten der ercepriestere. — [7]§ 2. Tu geliker wies solen se wertlik gerichte süken. De scepenen[8] des greven ding over achtein weken under koninges banne. Leget man aver en ding[9] ut um ungerichte von dem echten[10] dinge over virteinacht, dat solen se süken[11], dur dat ungerichte gerichtet[12] werde. [13]Hir mede hebbet si vorvangen[14] ir egen jegen den richtere, dat it alles dinges ledich von ime[15] is. § 3. De plechhaften sint ok plichtich des sculteiten ding to sükene over ses weken von irme egene; under den[15a] mut man wol kesen enen vronen boden, of de vrone bode stirft[16]. § 4. De lantseten, de nen egen[17] hebbet in me lande, die solen süken ires gogreven[18] ding over ses weken[19]. [20]Dar unde in[21] iewelkem vogetdinge[22] sal iewelk burmester wrügen [23]*alle* *Bu* 3.

---

1) senit, sent, send, sinet, synt, seent, sehent, seynt, zent, zeent, *AiDt* segent, *Dy* segenes. 2) s. p.] *Viele* p. s. *oder* p. den s., *Cpsπ* schuldig s. 3) *AiqBcgouvCdklmopsuwλπDdeEacdo* jaren. 3a) sint — is] *f. AwDfπϱEλ.* 4) *f. AqwBoEd.* ‖ sc. l.] *Ai* die ersten heizzen schepenbare *u. s. f.* 5) *Bq* prelaten! 6) *Aw* proueste, *Bq* tumherren. 7) *Aw fh.* Nicht mer do vries was do man recht satten. *Vgl. Note* 37. ‖ § 2, § 3, § 4 *bis* ses weken. Dar] *Bo* Ein iczlich dingphlichtig man sal dinges worten je obir vierzehn tage, is beneme in denne heilige tage, so sal man das ding legen dornoch obir acht tage. In des gogreven dinge. 8) *Dadyα* scepenbare, *AiCoζDfhζηπϱξ* schepfenbaren vryen. 9) a. e. d.] *Aw* achterding. 10) *Bs* andirn. 11) dat .. s.] *Bmn* dar .. komen, *BαCdkpwsπDadefhyζηEbdpws fh.* by plicht. 12) *Andre* gerecht, recht, gerecht gerichtet. 13) Hir — — ime is] *Dχ* Dy dingpflichtigen sint dem richter von eren eygen kynes mehir plichtig denne alleyne das sy seyn ding suchen. Wenn sy daz thun so haben sy ere eygen keigen dem gerichte gelost vnd habens do mete entpfangen. 14) *DmyEdmw* untvangen, *AiDξ* behalden, *Dtz* erhalten. 15) v. i.] *f. Aq, Dg* dorumb. 16) *An* doet were. 17) n. e.] *Ah* nerghent e., *Bmn* n. leen. 18) *Ai* burchgrabin, *BcuCd* greven, *Dh* hogreuen. 19) o. s. w.] *f. Dg.* 20) Dar *bis zum Ende f. Bg.* 21) D. u. i.] *DabEo* darunder in, *Ck* dar na in, *Cp* na, *Cd* u. i., *Co* under. 22) *AnBmnCkpEw* vogedye. ‖ unde .. v.] *f. Aw.* 23) alle — komene unde] *f. ABkpsπ. Den Satz stellen BchmnoqsuvwαCdlmuβγελμDbcdfπEbimpwsλδ nach* mannes scaden.

Art. 2.

Digitized by Google

de to dinge nicht ne komet[24]***, de dar plichtich sint to komene, unde*** dat rücht unde minschen[25] bludende wunden[26], [27]***de eme en ander***[28] ***hevet gedan***[29]***, unde getogene svert***[30]***up enes anderen mannes scaden,*** unde al[31] ungerichte dat[32] in den lif oder in de hant[33] gat, of it mit klage vor gerichte nicht begrepen[34] is; anderes ne darf he[35] nicht[36] wrügen[37].

§ 1. *Gl.:* De sentschepen scholen ok dar sin u. wrogen, wat under en openbare wedder de tein gebot unsers heren godes geschen si, id en si, dat werlik gerichte dar over gegan si. § 2. *Wolf. Bild: Die Schöffen sitzen, während zu* §§ 1, 3, 4 *die Send- und Dingpflichtigen stehen.* § 3 *Gl.:* plechhaften sin, di in dem lande eigen hebben, dar si wat sin plichtig af to gevene, oder to dunde. § 4. Lantseten sint dat, de hir beneden birghelden heten, di sitten up ghemedeme gude, dar me si mach afwisen, wen me wil. Vgl. *Gl. zu* III 32, III 45 § 4, 6, III 61, 64 § 8, III 79.

AiqBv 3. *Ax* 5. *Bu* 4.

Artikel 3.

§ 1. *Von den sieben Welten,* § 2. *Heerschilden,* § 3. *Sippezahlen.*

§§ 1—3. *Ruprecht* I 63, 161, 162. § 1. *Isidori origines* V *c.* 39. *v. Daniels Alter d. Ssp.* 38. *Beda de sex aetat. mundi. Lamberti Ann. im Eingange. Schilter Comm. zu c.* 1, § 1, § 26. § 2. *S. Lehnr.* 1, 7, 25 § 4, 69 § 8. *Biener Comm.* II 2 § 35. *Weiske clyp. Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 289 *ff. v. Daniels Civpr.* I 168. — Die leien *Göhrum* I 259. § 3. *Isidor* IX *c.* 6. *Neun Bücher Dist.* I 6 *D.* 14. *Grimm RA.* 467 *ff. Sietze num Germanorum successionis ordo etc.* 1880 *S.* 62 *ff. Laspeyres* 33 *ff.*, 90 *ff. v. Sydow* 364—451. *Gaupp Thür.* 356—359. *Walter RG.* § 577. *Siegel Verwandschaftsber.* 1853 *S.* 29 *ff. Bluntschli D. Priv.R.* § 144. *Wasserschleben Succ. O.* 13 *ff. Homeyer Par. O.* 8 *ff.* — In des halses *Sydow* 347. *Donandt* II 275. — Ungetveider *Sydow* 356. — Dit is *Can.* 2 § 9 *C.* 35 *qu.* 5. *Pufendorf* III *App. S.* 5, 14, 20, 26. *Böhmer I. eccl.* IV *t.* 14 § 6. *Gaupp G. A.* 67 *ff.* Die tvischen *Sydow* 357[b], 423, *Reinaert* 2104. *Brünner Stadtrecht*

Art. 2. 24) de t. d. n. n. k.] *f. Dg.* 25) *f. AiqCckopsEos.* 26) bl. w.] *Aq* bluthrust, *CoEo* scheltwort bl. w., *Dtyz* bl. w. unde scheltwort. 27) de .... gedan] *f. Ckpsπ.* || de — scaden] *f. A.* 28) e. e. a.] *Andre* ein mensche (ein man, ir ein) dem anderen. 29) *Ep* geslain. 30) up — scaden] *f. Cps.* 31) *Dg fh.* ander. 32) *Ah fh.* in hals of. 33) *AiBvw fh.* oder zu hut unde zu hare. 34) *An* gewesen. 35) *Co* man. *Einige fh.* is. 36) *Ah fh.* verre, *Dh fh.* mer. 37) *AqhieBgmnCkmopsπϱ fh.* Van vriheit (*Co* fryhen) alleine han ich gesait, durch daz nicht mer (wen) vri (vriheit) ne was (*Co* d. d. dy lute alle vrye waren), do man (*Copsπ fh.* dit) recht sazte unde unse (*f. Aq*) vorderen her (*Ckpsπ* heren) zu lande quamen. *Vgl.* III 42 § 3, 44 § 2.

Digitized by Google

§ 226. *Wasserschleben SO.* 35. — De sibbe. *C.* 8 X *de consang. et affin.* (IV 14). *Art. repr.* 4. *Laspeyres Cap.* 2 *t.* 2. *Klenze Cogn.* 178 *ff. Grupen Obs. S.* 130. *Eichhorn RG.* § 183 *Anm. Walter v. d. Vogelw. S.* 25 *V.* 24. *Ficker Entstehungszeit* 75, 84.

§ 1. Origenis* wiessagede[1] hir bevoren[2], dat ses werlde solden wesen, de werlt bi dusent jaren up genomen[3], unde[4] in dem seveden[5] solde se togan[6]. Nu is uns kündich[7] von der heiligen scrift, [8]dat an adame de irste werlt began; an noe de andere; an abrahame de dridde; an moise de vierde; an davite de vefte; an godes geborde[9] de seste; [10]in der seveden[11] si we nu sunder[12] gewisse tale. § 2. Tu dirre selven wis[13] sint de herschilde[14] ut geleget[14a], der de koning[15] den irsten hevet[16]; de biscope unde ebbede unde ebdischen[16a] den anderen[17]; die leien vorsten den dridden, sint se der biscope man worden sin[18]; die vrien[18a] herren den vierden; de scepenbare lüde unde der vrienherren man den veften; ire manne vort[19] den sesten. Alse de kristenheit in der seveden werlt nene stedicheit ne weit[20], wo lange se stan sole[21], also ne weit man ok[22] an dem seveden

---

*) Oriennes, Orynnus. 1) *Ah* propheteerde. 2) *Bh fh.* in alden zijden. 3) u. g.] *Ah* staende. ‖ d. w. b. d. i. u. g.] *Bh* ind ieder w. b. d. i. aue nemen soulden. ‖ unde — scrift] *f. Cpsπ.* 4) *Ai* der tusent solde sebin sin, aber. 5) *Aq* seven dusente iare, *Co* sybintusinte. 6) *Bh fh.* ind soulde de domesdach komen. 7) *Bhou* gecundet, *AiDξ* witzelich. 8) dat — began] *Cpsπ* de irste van Adam to Noe *und dem entsprechend weiter.* 9) a. g. g.] *Bh* a. cristus g., *Eo* an cristo; *Da a. R.* in der overfaringe tho babilonien. 10) in — tale] *Bh* ind deser seis werelt geczal is ieclich bi dusent iaeren zügangen. Nu sijn wir in deser seuender werelt. Want die seis dusent iaer sint vs nae gewisser zale ind die seuede steit sonder gewisse zale also lange als got wilt. *Vgl. Schwbsp. Wack. C.* 5 *Note* 9—11. 11) i. d. s.] *Da* in godes bord di sevede, dar. 12) *Bv* und haben der keine; *Bmn fh.* ienigherhande. 13) *Ckps* tit. 14) *Dz fh.* und stende der ritterschaft. 14a) *Co* gesatczt, *Eλ* genomen. 15) *Dg fh.* der romisch ist. 16) *Bh* ind voeret. 16a) b. u. e. u. ebd.] *Cm* erzeb. u. e. u. e., *Bmn* erzeb. u. b. u. ebbede. — *BhDtz fh.* die gevurstet sint. 17) *Ah giebt den Bischöfen den andern, den Aebten und Aebtissinnen den dritten Heerschild.* 18) sint — sin] *f. AwBgh. Dgk fh.* daz ee nicht was. 18a) *Bvw* harcz. 19) *CdmEi* voret, *Bsvw* vuren, *DaEsw* de voren. ‖ i. m. v.] *Dhm* die i. m. worden sint. 20) st. n. w.] *AhDaEw* st. n. hevet, *Dtz* bescheidene zeit w. *Co fh.* nach en hat. 21) *Bh fh.* off ein ende nemen sal. 22) *DaxEd fh.* nene wisheit.

Art. 3.

Digitized by Google

scilde, of he lenrecht[23] oder herschilt[24] hebben moge. Die leien vorsten hebbet aver den sesten schilt in den seveden gebracht, sin se worden der biscope man, *des er nicht ne was*[25]. Alse de herschilt in me seveden to stat[26], also to geit de sibbe[27] an deme seveden[28]. § 3. Nu merke wie ok[29], war de sibbe beginne unde war se lende[30]. In deme hovede is besceiden man unde wif to stande, die elike[31] unde echtlike[32] to samene komen sin. In des halses lede die kindere, die ane tveinge[33] vader unde muder geboren sin. Is dar tveinge an, die ne mogen an eime lede[34] nicht bestan unde scricket[35] an ein ander let[35a]. — [36]Nemet ok tvene brüdere tvo süstere, unde de dridde bruder en vremede[36a] wif, ire kindere sint doch gelike na, [37]ire iewelk des anderen erve to nemene, of se evenburdich sint[38]. Ungetveider brüder kindere de stat an deme lede, dar scülderen unde arm to samene[38a] gat; also dut die süster kindere. Dit is de irste sibbe tale[39], die man to magen rekenet[40]: bruder kindere unde suster kindere. In dem ellenbogen stat die andere. In dem lede der hant de dridde. In dem irsten lede des middelsten vingeres de vierde. In dem anderen lede de vefte. In dem dridden *lede des vingeres*[41] de seste. In dem seveden[42] stat ein nagel unde nicht ein let, dar umme lent dar de sibbe,

Aiq 4. *Bu* 5. *Ai* 5.

Art. 3. 23) *Cδ* lantrecht, *Aq* lantrecht oder l. 24) o. h.] *f. AqBlCdw-Dbe. Co* o. lantrecht schilt. 25) d. . . . was] *f. ABcgCk.* 26) t. st.] *Einige* czu geet, *CkpsπEw* bestat. 27) *Aq* mageschoph. 28) *Aq-DατEw fh.* kni; *AhieBsCmoDfghmtzπEap fh.* glide; *Ckpsπ fh.* lede ut, *mit Hinweglassung des* to *vor* geit. 29) w. o.] *d. i. wir auch, Ah* hoe ende; *f. zuweilen.* 30) *Viele* ende, *Bv* ende neme, *Dg* ein ende hab, *Ea* wende. 31) *Clλ* erlike. 32) rechtlike, recht, redliche, *Dy* ehrlich, *Bn* innelich. 33) *Ck* twidinge, *Dd* schedinge. *Alle, ausgenommen AqBnoDgqyτEn, fh.* von. 34) *Bn* bedde. 35) *Manche* stricket *oder* striket. *Bv* stricken sich, *Bt* springet, *Bh* schridet, *Dt* streiten, *Dz* schreiten, *Ep* tretin. 35a) *f. Aq.* 36) *Aw* Hebbet. ‖ Nemet — evenb. sint] *setzen AhEs ans Ende des* §. 36a) *Einige* ander, *Cm fh.* maget ofte. 37) ire — nemene] *Bh* an der sibbe ind nement ouch dat erfue vnder ein ander gelich. 38) e. s.] *Bs* eintrechtig s.; *ClDe fh.* van ene nederwart. 38a) *Cm* gadder. 39) *Aq* mageschoph *u. s. f., Bk* zale an sibblode. *Dz fh.* und grad des erbgangs. 40) *Bcotu* erkennet. 41) l. d. v.] *f. AqεCwDbeEl.* ‖ d. v.] *f. in vielen Anderen.* 42) *Dg-Eo* virden.

Digitized by Google

unde[43] hetet nagel mage. — Die tvischen deme nagele unde deme hovede sik to der sibbe[44] gestuppen[45] mogen an geliker stat, de nemet dat erve gelike. De sik naer to der sibbe gestuppen mach, de nimt[45a] dat erve to voren[46]. — [47]*De sibbe lent in dem seveden*[48] *erve to nemene, al hebbe de paves georlovet wif to nemene in der veften*[49]*; wende de paves ne mach nen recht setten, dar he unse lantrecht oder lenrecht mede ergere*[50].

§ 1. *Gl.:* De sassen hebben alderlest angehaven mit erer e. De sassen hebben in der seveden stede er recht untfangen. — § 3 Nemet. *Bild: die sich nehmenden halten einander Ringe entgegen, Kopp* II 11. — De sibbe. *Vgl. Repk. Chron. (Maſsm.* 460*):* dar worden twe sibbe (al. sibbe deil) vorleget, dat men in der viften wol bruden mot, also men er dede in der sevenden. *Gl.:* De decretisten korten de mageschop, uppe dat dit echt de drader tu ga, unde de legisten lengen't, up dat me de vorder erve neme. *Bei der Frage, ob der Vater das Kind enterben könne, führt sie auch* de nigen *(neue)* settinge de beghint: wi albrecht. *d. i. den Landfrieden von* 1303 *c.* 1 *an.*

Artikel 4.*

Bv 4. *Bu* 7.

Von Erbunfähigen.

Kaiserr. II 35. *Sydow* 183—185. *Kopp B.* II 13. *Pistoris L.* II *q.* 32 § 18 *ff. Kraut Vorm.* II 195 *ff. Sachſse Z. f. D. R.* XIV 1—9. *Vâjnavalkya ind. Gesetzb. h. v. A. Stenzler* 1849 II § 140*: Zwitter, Lahme, Blinde, Unheilbare erben nicht und werden ernährt.* altvile *Riccius ad Engau* 66. *Sydow* 224—229*a. Grimm RA.* 409. *Joh. Sainson consil. Turon. im c. de feudis. Lappenberg Geschichtsqu. v. Bremen* 52.

---

43) lent—unde] *Bmn* vnder der derden zybbe u. zeueden. 44) t. d. s.] *Bg* zu samene. 45) gestoppen, stuppen, gestopfin, stopfin, stofin, gestippen, geschippen, geschuppen, *Ealδ* gestozen, *Es* gestruppen, *Cβ* dreffen, *Bwv* gezelen, *AhnsCα* rekenen, *Cm* rekenen u. bestoppen, *AiqBcqstuCkopsδπDfiqtyzαβγπτElϱμ* gezihen (tein), *Bmn* rekenet eder geten, *Da* teen oder rekenen alias gestippen. *Lsv* ostendere, *Lb* computare. 45*) *Co fh.* daz besser teil daz ist. 46) e. t. v.] *Ckpsπ* herwede t. v. unde dat erve na. 47) De—ergere] *f. A*; *Aehnliches in Sp.* ‖ al —ergere] *f. Ep.* 48) *Dby fh.* lede, *Cpsπ fh.* tal. 49) *Cπ fh.* grade, *Deg fh.* lede, *DϑEbo fh.* sippe, *Dy fh.* linien. 50) *Dfhmπ* genedere, *Eps* krenke, *Dg* krenken muge, *Eam* geergeren moge, *Ckpsπ* e. eder krenke, *Cdlouwλ* neddere eder erghere. *Dtz* geendern oder krenken moge, *Lbz* potest condere praeiudicium, *Lv* poterit derogare, *Ls* possint violare. ‖ o. l. m. e.] *Dϑ* mitte nedere ader vnser l. m. sweche.

Art. 3.

*) *f. A, Sp.*

Art. 4.

Digitized by Google

— plage *Göschen Gosl.* 137 *N.* 9. — hevet he't. *S. Lehnr.* 30 § 2. *Richtsteig Lehnr.* 28 § 5. *Leg. Normann. (Ludewig Rell.* III *S.* 220 § 7). — De meselseke. *A. V. de ben.* I 81, 82. *Cap. gen. a.* 789 § 20. *Pauli L. Zust. Nr.* 45. *Schelz Gesch. d. Lausitz* I 557 *ff. Schaeffner RG.* III 181 *N.* 22. *Bluntschli RG.* I 440.

[1]*Uppe altvile*[2] *unde uppe dverge*[2a] *ne irstirft weder len noch erve, noch uppe kropelkint. Sve denne de erven sint unde ire nesten mage, de solen se halden in irer*[3] *plage. — Wirt ok ein kint geboren*[4] *stum oder handelos oder votelos*[5] *oder blint, dat is*[6] *wol erve to lantrechte unde nicht len erve*[7]*. Hevet aver he len untvangen, er he wurde alsüs: dat verluset he darmede nicht. —* [8]*De meselseke man ne untveit weder len noch erve. Hevet he't aver untvangen er der süke*[9]*, he behalt it unde erft it als ein ander man*[10].

Uppe etc. *Gl.* Dar umme ne nemen disse nen erve, dor dat se vort nene misrakede kindere ne maken. *Ueber das Bild vgl. Kopp* II 12. — altvile *Randgl. in Dm:* altuvole videlicet ermotraditus. *Gl. in Da:* Altvil sint de dar beider kunne mechte hebben, man u. vrouwen teyken. *Vocabularius:* die zuviel haben an menlichen glidern als zers u. futt. — meselseke. *Das Bild in Wolf. zeigt einen Sitzenden, barfufs, mit einer Klingel und einem Napf, worin runde Gegenstände (Geldstücke?). In Oldenb. sitzt er nackt mit einer Klapper. Vgl. Ulrich v. Lichtenstein Frauendienst* 329, 19; 334, 19; *Büsching wöchentl. Nachrichten* I 177; *Gebr. Grimm zum armen Heinrich* 165.

Art. 4. 1) U. a. u. u. d.] *Lv* filius fatuus gnavus, *Ls* neptunii vel homuncij, *Lbz* super gnauos (*Lz* nanos) et homunciones. 2) altifile, oltuile, altweile, altveile, altwile, aldefil, alevile, antvile, vltfyle, aluyle, *Dtzζη* alczu vil, *Cζ* alde weyp, *Cα* dommen luden. 2a) *Dtz fh.* und dergleichen (*Dz fh.* untüchtige leut). 3) i. i.] *CdlpswλπDbdiτEbip* met. 4) *Degi fh.* toup adir. 5) *Bc* orlos. ‖ h. o. v.] *Dz* sinn o. witzlos. 6) *Dh* nymt. 7) u. n. l. e.] *f. Bmno.* ‖ l. e.] *DelElt* zu l. e.; *Viele* to lenrechte, *CoEdo* czu lenrechte oder (*Edo fh.* zcu) lenerbe. 8) De m. m. n. untveit] *BC (ausgen. Co) DacdeiEbimpswε* uppe den m. m. irstervet. 9) d. s.] *Dψ* denne en die sewche beviel. 10) he behalt — man] *So DfghlmqtyzαβγπστEacdlnoαβγδμπ. — Eϱ* h. b. i. u. e. is uff eynen man. *BCdlmuwαβελμσDabcdeiEbimpswελ* unde wert he seder siek (*De* so) he ne verluset it darmede (darumme) nicht; (*Da fh.* sunder he ervet it alse ein ander man). *Ckpsπ* unde w. h. s. seick he beholt id. ‖ a. e. a. m.] *Dψ* vff seyme mogen, also sust thut e. a. gesundir man.

Digitized by Google

Artikel 5.

AqBv 5. *AixBu* 6.

§ 1. *Erbrecht der Enkel,* § 2. *der Töchter,* § 3. *der Geistlichen.*

Rupr. I 163, 164. § 1 *Görlitzer L.* 46 § 4. *M. SchU.* I 7 *D* 13, 15. *Kaiserr.* II 14, 34. *Sydow* 246—254, 270, 271, 278, 359, 360. *Albrecht Jahrb. f. w. Kr.* 1830 *Sp.* 51. *Donandt* II 230. *Pauli Abh.* III 102. — Alle *Siegel* 200, 201. § 2. *Görl. L.* 47 § 26. *Sydow* 287, 534. — umbestadet. *Grupen U. Th.* 191. — wif etc. *Rüg. Landgebr. Tit.* 120 *a. E. Nordh. Weisth. (Förstemann* I 3 *S.* 59*), Carpzov* II *qu.* 64 § 16 *ff., qu.* 65 § 50 *ff. Klenkok S.* 420 *Nr.* 20. *Eisenhart* 89. § 3. *Naumb. Weichb.* 70 *(Mühler S.* 58*). Böhmer J. Eccl. P. L.* III *t.* 27 § 13. *Sydow* 535—540 *a. Siegel* 175.

§ 1. Nimt de sone wif[1] bi des vader live[1a] de eme evenburdich is, unde wint sone[2] bi ire[3], unde stirft he dar na er sineme vadere[4] umbedelet[5] von dem[6] erve[7], sine sone[8] nemet dele in ires eldervader erve, gelike irme veddern in ires vader stat. Alle nemet se aver enes mannes deil. Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschin[8a], dat se gelike dele nemen der dochter in des eldervader oder in der eldermuder erve. — § 2. De dochter, de in me huse is umbestadet[9], de ne delet san nicht irer[9a] muder rade mit der dochter, de utgeradet[10] is. Svat sie aver erve an[11] irstirft, dat mut se mit der süster delen. — Wif mach mit unkuschheit irs lives ire wifliken ere krenken[11a]; ire recht ne verlüst se dar mede nicht noch ir erve. — § 3. De pape nimt gelike dele der süster in der muder rade, unde gelike dele den bruderen an egen unde an erve[12]. [13]*Man*

Ai 7. *Bu* 8. *Aq* 6. *Ax* 7. *Ai* 8.

---

1) N. d.. s. w.] *Aμ* Weybet sich d. s. 1a) *De* tide, *Eb* tiden, *Bq* czitten u. libe. || bi d. v. l.] *Cpsπ* eer d. v. dode. 2) *BgotDgEo* kinder, *Ah* een kint. 3) s. b. i.] *Ckpsπ* se bi eme ein kint, *Cφ* se sone bi ome. 4) s. v.] *Bchou* sin vater sterbe. 5) *CduwDbEϱ* he velt. || e. s. v. u.] *Ah* ende is hi u., *Co* e. yn sin v. abeteilt. 6) *AhBchu* des vater. 7) er — erve] *BvwDghmEo* ehe in sein vater beteilet von (*Dh fh.* dem gute u. v.) d. e.; *Ckpsπ* eer he verdeilt wert van dem vadere. 8) s. s.] *ABotCkpsπDz* sine (*Ai* des sones) kinder; *Cα* dat kint, *Bmn fh.* u. syne kyndere. 8a) Disses — geschin] *Ai* des en mogen die t. kindere n. getun. 9) *Ai* unvergebin, *Cζ* unberaten, *Dtz* unausgeben. 9a) *Bα* oder gift der. 10) beraden, usgerichtet, *Ai* beraten mit gute. 11) sie .. an] *Andre* so .. an ire; .. an sie. 11a) *Bm* breken. 12) *Bv fh.* u. nicht an lehne. 13) Man — irsterve] *ein den Zusammenhang unterbrechendes Einschiebsel, f. A, Sp.* Art. 5.

Digitized by Google

ne mach nemanne segen[14] *to enen papen, he ne si gelert, unde gewiet to enen papen*[15]*, unde mit scerene getekenet to papen*[16]*,*
Bv 6. *er in de rade an irstorve.* Swar aver de vrowe nenen bruder ne hevet wan enen papen, se nimt eme gelike dele in deme erve, als[17] in der[18] rade. — Von des papen gude[19] na sime dode ne nimt man nene rade, wend'it is[20] allet erve, svat under ime bestirft. De ungeradede süster ne delt nicht irer muder rade mit den papen, de kerken oder provende hevet.

§ 1. „evenburdich." *Glosse:* Wo, eft ein ridder neme eines buren dochter, weren di kindere erven edder nicht? seghe ja tu landrechte aver nicht tu lenrechte.

Ax 8.
AiBu 9.

Artikel 6.

§ 1. *Begriff von Erbe.* §§ 2. 4. *Uebergang der Schulden und Forderungen auf den Erben.* §§ 3. 5. *Wann mufs der Beklagte bekennen oder leugnen.*

Rupr. I 164. *Görlitzer L.* 46 § 9, 37 § 4. *Richtst. c.* 10. *Berliner StB.* 115. *Hasse Ztschr.* I 25 *ff. Gaupp Misz.* 75—117. *Heydemann Elem.* 284 *ff. M. Samter ad art.* 6 *etc. Bonn* 1851. § 1. *Sachse* 464. *Siegel* 73. *Zimmerle St.* 163 *ff.* § 2. *M. SchU.* II 2. *D.* 6, 11; II 3. *D.* 2, 3. *Kaiserr.* II 49. *Siegel* 182, 183, 188. *Ueberschau* I 400 *ff. Trummer Erbrecht* I 30, 40, 66, 72. *Pauli Abhdl.* II 101. *Planck Bewf.* 314 *ff. Homeyer Stellung* 62 *ff. Sachfse Bewvf.* 257—262. *Stobbe Vertr.* 69. — Sve *etc. Berck* 90, 91. *Sydow* 970, 1035, 1036. — Düve. *Art. repr.* 12. *Sachse* 424, 427, *Sydow* 1139—1141. *Albrecht Gew.* 17. *Cropp Beitr.* 278. — dobelspel *Wilda Z. f. D. R.* II 145. — wederstadinge *Sydow* 1033, 1034, 1143. *Jahrb. f. w. Kr.* 1830 *Sp.* 514. — de erve. *Sydow* 1124b—1126. — geinnert *Planck BU.* 55. — tven u. seventich. *Albrecht diss.* II 28. *Sydow* 1053. *Grimm RA.* 220. *Lappenberg RA.* LXI. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 161. § 3. *M. SchU.* II 3 *D.* 3. *Sydow S.* 339. *Eichhorn RG.* § 382 *r. Jolly Bew.* 27. *Siegel* 189. *Hänel* 35, 110. § 4. *Sydow* 1027. *Siegel* 192. § 5. *Albrecht diss.* I 8. *Sydow* 1050. *Stobbe Vertr.* 62.

Art. 5. 14) *Bc* gecelen, *Bn* spreken, *Cm* reken, *Co* genennen adir gesagin. || Man — segen] *Cζη* Sich en mag kain man geczelen. 15) t. e. p.] *f. BcoquCwDeEal.* 16) mit s. g. t. p.] *Dg* m. s. g., *Dfmπ* m. s. bescroten t. p., *Bde* g. t. p., *CdolEi* gescuren (*Co fh.* u. geczeichint) als en (*Cdλ* to eneme) p., *BtCkpswπDb* gescoren, *Em* ouch geschoren na rechte. 17) *Bcqu fh.* er ir. 18) *BmnCm fh.* moder. 19) *Aw* deyle. 20) *Ei* het.

Digitized by Google

§ 1. Mit svelkeme gude de man bestirft, dat het allet erve.*
§ 2. Sve so dat erve nimt, die sal dur recht die scult gelden *Aq* 7. *CbDgyz* 6.
also vern, als it erve geweret[1] an varender have[2]. Düve noch
rof noch dobelspel[3] n'is he nicht plichtich to geldene, noch nene
scult, wande der he wederstadinge[4] untving, [5] oder bürge was
worden; de scult sal de erve[6] gelden, of he is geinnert[7] wirt
als recht is[8] mit tven unde seventich[9] mannen, de alle vrie sce-
penbare[10] sin, oder echt borene late[11]. [12]§ 3. *Svat aver*
en man weit, des ne darf man in nicht inneren[13] *mit getüge, of*
de man sines getüges wil afgan[14]*, unde en scüldeget*[15] *to lant-*
rechte oder to lenrechte umme sine witscap; der sal he bekennen
unde lesten[16]*, oder besaken unde*[17] *dar vore sveren.* § 4. Man
sal ok den erven gelden, dat man deme doden scüldich was.
§ 5. Der scult, die de man selve scüldich is[18], der ne darf
man em nicht innern[19], he sal ir bekennen oder versaken[20].

§ 2. dobelspel *im Bilde durch Würfel bezeichnet.* — bürge. *Gl.*: dat etlike setten, dat die erven muten ghelden, dar di vader borghe vor was, dat heltme in lumbarden unde nicht herwart. — scepenbare. *Gl.*: de tum schepenstole in ener greveschop horen.

---

*) *Dtz fh.* es sey denn lehen. 1) weret, waret, wert, *Dζη* wert Art. 6.
ist, *Bo* getritet ader g. ‖ i. e. g.] *Eb* eme wert. 2) g. a. v. h.] *Ah* ende die v. h. waret. ‖ also — h.] *f. Bmn.* 3) *Ai fh.* noch burgetoch. 4) *Bn* stadinge weder, *Ckpπ* understandinge. 5) oder — gelden] *f. Ai.* ‖ oder — late] *f. Bγ.* 6) *BvCp* borge. 7) *Bmn* vorwunnen, *Ck* overtuget, *Cζη* underweiset, *Da* gemanet. *Ls* informatus, *Lz* convictus. ‖ h. i. g.] *Lv* sibi probata, *Lbl* declarata. 8) mit — late] *f. Bq.* 9) *Bg* zwenzich, *Bh* seisczich, *Cζη* czwaiczig. 10) v. s.] *Aq* umbesprochene lute. 11) lazen, lassen, lasin, *AhiwBmnsvwDbfhmtzπEbios* lüde, *Bt* kint, *Ea* sachsen, *Co* sint; *f. CkEp. Dg fh.* als recht ist. 12) § 3 *f. A, Sp.* 13) *Ew fh.* in vare. 14) *Cm* affstayn, *Eb* sik afdon, *Em* abesten. 15) u. e. sc.] *Cps* so men ene. 16) *BchmnostuvCmEp* gelden. 17) *Bt* so sal er ime. 18) *Ai fh.* die wile er lebet. 19) *Cφ* ir innen, *Cη* ynndernn, *Ew* hindern, *An* anbrenghen, *Dg* beweisen, *Bmn* gelden, *Da erkl.* witlik don med bewisinge. 20) o. v.] *f. BσDlωElntμϱ. Dg fh.* na varender have.

Digitized by Google

Ax 9.
AiBu 10.

Artikel 7[1].

Beweis des aufsergerichtlichen und des gerichtlichen Versprechens.

Burchardi Stat. 19. *M. SchU.* I 1. *D.* 24. *Kaiserr.* II 39, 45. *Jüt. Lowb.* II 28. *Berl. Stb.* 172. *Sachse* 403. *Hasse Ztschr.* I 25 *ff. Albrecht diss.* I 6. *Sydow* 1046—1050. *Schaeffner RG.* III 245. *Planck Bewf.* 241, 276. *Stobbe Vertr.* 60 *ff.*

Sve icht borget oder lovet[2], die sal't gelden, unde svat he dut[3], dat sal he stede halden. Wil he is aver versaken dar na, [4]he untvort[5] it ime[6] mit sinem ede, [7]svat he vor gerichte nit gelent[8] ne hevet. Svat he aver vor gerichte dut, des vertüget en de sakeweldige mit tven mannen, unde de richter sal de dridde sin[9].

Bv 7.
AiBu 11.

Artikel 8[1].

§ 1. *Gerichtszeugnifs über Eigen, Recht, Leib und Leben.* § 2. *Vom Frohnboten.* § 3. *Zeugnifs über Sühne und Urfehde.*

§ 1. *Carpzov* III *qu.* 114 § 50, 51. *Rathmann* II 341. *Albrecht diss.* II 18. *Unger Gvf.* 182. *Sachfse Bewvf.* 157. § 2. *M. SchU.* I 5 *D.* 4. *Grimm RA.* 767. *Kindlinger M. B.* II *Urk.* 348, 350. — § 3. *Raumer C.* I *Nr.* 47, II *S.* 123. *Albrecht diss.* I 6, II 26. *Jolly* 47. *Planck Bewf.* 306. *Sachfse Bewvf.* 270. *Homeyer Richtst.* 501.

§ 1. Svar man aver egen gift oder[2] sat, oder enèm manne tügen[3] wil an sin recht, oder an sin lif, oder an sin gesunt[4],

---

Art. 7. 1) *Artt.* 7—14 *haben Ckpπσ im Anhange. Art.* 7 *f. Cbdlsyζλφφ.* 2) *CkpEw* lenet. || b. o. l.] *Lv* debitum contrahit vel promittit, *Ls* accommodat aut promittit, *Lbz* accommodaverit (*Lz fh.* mutuaverit) aut stipulatus fuerit, *Lh* accommodaverit. 3) *Es* lovet. 4) he—ede] *Ckpπ* he entgeit is em up den hilligen. || he—sakeweldige] *Ai* dar muz er seinen eit vor neme; iz en si daz er iz vor gerichte hat gelobet, dar mach er nicht vore sweren. Aber die sachweldige muz iz uf den (*erg.* hilligen) zugen. 5) *Bcqu* entwirket, *Bt* antworte. 6) *f. Bcgt.* || u. i. i.] *AwBs* entgheit, *Dπ* entwerth sich, *Dtz* erwert sich defs. 7) svat he a. v. g. n. gelent ne hevet] *f. Bmt. BsCwEb* svat a. v. g. n. gelent is, *Dqaζη* was h. a. v. g. nicht tut, *Ep* was v. g. n. geschit. 8) *BvwDd* gelehnt, *CmDgσEoμ* geant, geendet, *DlyzβγτEm* gethan, *viele* gelovet. *Lv* celebratum, *Ls* concessum vel accommodatum, *Lbz* actum, *Lh* actum et factum. 9) *Cw hängt* I 14 § 2 *an, und wiederholt ihn unten.*

Art. 8. 1) *f. Cbdlsyεζλφφ.* 2) *AqBcgou fh.* eigen. 3) *Aw* dinghen. 4) *Ck* ere.

Digitized by Google

dat de man vor gerichte verlovet hebbe, oder ime verdelt[5] si; des mut die richter selve sevede sogedaner[6] lüde de eme ordel vinden getüch sin[7]. § 2. Des vronen boden[8] getüch stat[8a] vor tvene man, of man's bedarf[9], dar man mit seven mannen getügen sal. Sin bute die is ok tvevalt, unde sin weregelt na siner bort, sint der tiet dat he to vronenboden gekoren wirt. [10]§ 3. ***Sune aver unde orveide[11], de de man vor gerichte dut, getüget men[12] mit deme richtere unde mit tven mannen. Geschit it aver ane gerichte, he mut it getügen selve sevede, [13]dem man[14] die sune oder de orveide[15] dede[16].*** *Bu* 12.

§ 3. *Glosse:* orveide het vrede, di over veide gesworen wert, also dat di veide enwech si.

Artikel 9[1]. *Bu* 13.

§§ 1—3. *Inwieweit muſs das Versprechen zu geben oder zu leihen den Erben des Empfängers,* § 4. *inwieweit diesem selbst gehalten werden.* §§ 5. 6. *Uebergabe des Gutes ohne Auflassung.*

Brackenhöft Ztschr. f. D. R. III 25, 26. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 314, 426. § 1. *Richtst.* 19 § 3. *Schilter Exerc.* 30 § 43—46. *Sydow* 1080—1082. *Beseler E.* I 333. *Sachse* 284, 416. *Trummer Erbr.* I 125. § 2. *S. Lehnr.* 37 § 1, 39 § 3. *Richtst.* 19 § 2, § 4. *Sydow* 1084—1088. *Sachse* 463. §§ 3, 4. *S. Lehnr.* 59 § 1. *Sydow* 1092 *ff.* § 5. *Sachse* 286, 416. *Albrecht Gew. N.* 803. *Sydow* 1077. § 6. *S. Lehnr.* 55 § 7. *Sydow* 655, 689, 1075. *Beseler V.* I 136, 137. *Zimmerle St.* 228, 231, *Stein D. Sachenr.* 114.

§ 1. ***Sve aver dem anderen lovet en egen to gevene[2] vor gerichte, unde jene sin silver[3] oder ander sin gut dar up gift, stirft jene danne, er ime de gave gestedeget werde, man sal't sime er-***

---

5) undelet, geteilt. 6) *BmnCk* schepenbaren, *Dt* erberer, *Dz* seiner dingmanne oder anderer erbarer. 7) selve — sin] *Ai* mit den schepfen s. s. gezuch sin; *Dh* s. s. thun mit s. l. d. i. o. v. und geczugen mogen; *Eb* s. s. wesen — vinden und tüge sin. 8) v. b.] *Bt* butels. 8a) *Co* geht. 9) *Ah* behoeuet. 10) § 3 *f. A, Sp.* 11) *BchsEs* vride, *Dt* berichtung unde o. 12) *Eb* he. 13) *BmnCm fh.* mit den (*Cm* dem). 14) d. m.] *Dd* dem de man, *Dp* dem manne de, *BgouDeEmop* der dem man, *CgDfmEbi* de deme manne. 15) *Dy* orfrede. 16) dem — dede] *Ck* mit den dey — gedan hebben, *Co* dy man zcu s. o. o. hette. Art. 8.

1) *f. ACbdlsyeζλϱφ, Sp.* 2) *Dfπ* lassene, *Dh* liene. 3) *BmnCk fh.* eder syn golt. Art. 9.

Digitized by Google

ven lesten, also man jenem solde, deste he't jeneme vulgelde[4]. *Dit selve sal man ok dun umme iewelke varende have.* § 2. *Sve ok dem anderen sin*[5] *gut vordinget*[6], *unde lovet it ime up to latene vor*[7] *sineme herren, svenne he't irwerve, unde gilt it ime jene dl oder en deil, unde stirft jene de't bedinget hevet, er it ime gelegen werde*[8], *jene is't plichtich to latene sime*[9] *lenerven, he si ime evenburdich oder ne si*[10]. *Unde n'is dar nen lenerve, he is*[11] *plichtich to latene sime rechten*[12] *erven sve he si, alse he't jeneme laten solde, deste he't vulgelde*[13]; *oder he sal eme*

Bv 8. *weder geven, dat ime dar up*[14] *gegeven was.* § 3. *Dit selve sal ok de herre dun, of en man en gut jegen in bekosteget, dat he ime lien unde*[15] *ledich maken sal*[16], *unde*[17] *of de man er der lenunge*[18] *stirft.* § 4. *Lovet aver de man, de't gut laten sal, dat he jeneme de lenunge*[18] *irwerve, unde dut he dat unde kündeget he't jeneme mit getüge*[19], *dat he dar na ride*[20] *unde he't untva, unde weigeret des jene*[21] *ane rechte not; stirft de herre, oder weigeret he's sider to lene*[22], *unde ne mach he's nicht erwerven als er, he is von ime ledich des inridenes*[23] *unde nicht*

Bu 14. *des latenes, of it jene*[24] *dar na erwerven mach.* § 5. *Sve ok dem anderen gut in siner were let, ir he't ime up late, he sal ine*[25] *in der*[26] *gewere vorstan, dewile he't ime nicht upgelaten ne hevet, svenne he siner werscap*[27] *bedarf. Wirt aver ime, oder*

Art. 9. 4) *Eal* vorgelde. || d. h. j. v.] *Bn* so heet wol gheneme ghelden, *Ck* so hei is one schuldig was, *Cm* hebben ghedain off he leuendich gebleuen were. 5) *Bvw* lehen. 6) *Dfh.* vorborget; *Dyτ fh.* oder verkaufft. 7) *BhuDcEn* van *(vgl. Ssp.* II 2 *S.* 40, 41). 8) g. w.] *Cpπ* gans gelenet worde eder vergulden; *Ck* gelovet wert, *Cm* opgelaten w. 9) *Ew fh.* rechten. 10) he — si] *Cuw* we he si. 11) *Einige fh.* is. 12) s. r.] *Cpπ* des doden. 13) *Bhn* jeneme v., *BoEal* vorgelde. || d. h. v.] *Co* der es vorgulden hatte. 14) *Bn* umme, *Ealm* abe. 15) *Mehrere* eder. 16) *Eal fh.* ab der man ez gut lazen sal. 17) *Em fh.* ouch. 18) *Bcqu* ledigunge. 19) *Bmn fh.* unde het em doen. 20) n. r.] *CuEb* n. the *(ziehe), Cm* n. sy, *Cd* kome, *Ep* zu kume, *Cϱ* n. ga edder r. 21) d. j.] *Dfhm* her daz jeme. 22) *Manche* liene, lihene. 23) *DζηEε* ridenes; *BcghmnoqtuvCkmδDcgityzτ* irwervenes (irwerbunge). *Lv* ab introitu loci assignati, *Lbz* a procuratione, *Ls* acquisicione. *Um* inridenes *zu rechtfertigen ist N.* 20 ride *auch auf den Lassenden zu beziehen, und erst das folgende* u. het untva *auf den Empfänger.* 24) i. j.] *DlEo* her is ymme. 25) *Bcqu* den andern, *Db* id, *Dd* id ome. 26) i. i. d.] *Dg* im di. 27) *Ew* warstad.

Digitized by Google

jeneme deme he't[28] *laten sal, de were gebroken mit rechte, he sal ime sin gut wider geven, dat ime dar up*[29] *gegeven was*[30]. § 6. *Stirft aver jene de't laten solde, sin sone n'is*[31] *nicht plichtich to latene, he ne hebbe't selve*[32] *gelovet oder bürgen vor gesat*[33].

§ 5. *Die Gl. führt die Meinung des Bischofs Burchard von Magdeburg aus:* dat dit der stucken ok en were, dar sick lantrecht unde lenrecht umme tweiden.

Artikel 10[1]. *Bu* 15.

Gaben des Vaters an den unabgesonderten Sohn.

Cassiodor Var. IV 2: *filium te praesenti munere procreamus ... damus tibi equos, enses, clypeos. Richtst.* 20 § 4; *M. SchU.* I 7 *D.* 19. *Sydow* 309—311. *Weiske Abhdl. S.* 57. *Gaupp G. A.* 90. *Sachsse Z. f. D. R.* XIV 9 *ff.*

Gift de vader sime sone kledere unde ors unde perde unde harnasch[2] *to der tiet, als he is bedarf unde*[3] *et nütten mach,* [4]*unde it de vader geven mach; stirft sint sin vader, he ne darf des nicht delen mit sinen brüderen, noch sines vader herren weder geven, noch des vader erven, of he*[5] *sinem vadere nicht evenburdich n'is,* [6]*al si he von sinem vader ungesceden mit sime gude.*

Artikel 11[1]. *Bu* 16.

Herausgabe des Vermögens der Kinder bei ihrer Absonderung.

Sachse 160, 162, 163, 169; *Eichh. RG.* § 371 *b. c.* § 352 *d. h. Hasse Ztschr.* IV 82. *Sydow* 280—282, 860, 889 *a. Cropp J. A.* I 294. *Beseler E.* III 317. *Kraut V.* II 609, 673. *Sachsse Z. f. D. R.* XIV 17. *Böhlau S.* 127 *ff.* — al ir *Weiske Pr. U.* I 67, 68. — Dit selve *etc. Schilter Ex.* 37 § 50.

Halt ok de vader sine kindere in vormuntscap na ir muder dode, svenne se sik von ime scedet[2], *he sal en weder laten unde*

---

28) d. h.] *BcqDg* der iz. *Em fh.* gelaten hevet oder. 29) *Cw Ebp* umme. 30) ime d. u. g. w.] *Dy* er d. u. gelegen hat. 31) *Manche fh.* is, ez. 32) *Cm fh.* mede. 33) sin sone — g.] *Bu* sin erben sint iz pflectic ze lazene. Art. 9.

1) *f. ACbdlsγεζλφφ, Sp.* 2) p. u. h.] *Dg* wapene. 3) to—unde] *Da* wenne he. 4) unde .... mach] *f. BoCkpπDi.* 5) *Ckpπ fh.* ock. 6) al si he] *Co* als er—was, *DhEad* alzo her is, *DmEp* ab her si, *BnEi* al ne sy. || al—gude] *f. BcquCm.* Art. 10.

1) *f. ACbdlsγεζηλφDs, Sp.* 2) *BvDg* scheiden wollin. Art. 11.

Digitized by Google

wider geven al ir muder gut [3], *it ne si ime von ungelücke unde*
Bv 9. *ane sine scult geloset* [4]. *Dit selve sal dat wif des vader kinderen dun, of ir vader stirft, unde iewelk man, die* [5] *kindere vormünde is.*

Bu 17.

Artikel 12 [1].

Welche Gegenstände fallen in eine Gemeinschaft.

Rupr. II 47. *M. R. v.* 1304 *A.* 84. *Richtst.* 20 §§ 4, 5. *M. SchU.* III 9 *D.* 3. *Ed. Rotharis* 167. *Hamb. R. v.* 1270 III 16. *Beseler E.* I 86. *Helmersen Livl. Adelsr.* § 67. *Sachſse Z. f. D. R.* XIV 12. *Zimmerle St.* 95. — brudere *Bluntschli RG.* I 443 *ff. Förstemann* I 3 *S.* 35 § 19 *b. d. Sachse* 420. *Sydow* 363, 995.

Svar brudere [2] *oder andere lüde ir gut to samene hebbet* [3], *verhoget se dat* [4] *mit irer kost oder mit irme deneste, de vrome is ir aller gemene; dat selve is de scade. Svat aver en man mit sime wive nimt* [5], *des ne delt he mit sinem brudere* [6] *nicht. Verspelt aver en man sin gut, oder verhuret he't* [7], *oder vergüftet* [8] *he't mit gift oder mit* [9] *kost, dar sine brüdere oder de ire gut mit ime gemene* [10] *hebbet nicht to* [11] *geplicht ne hebbet; de scade den he dar an nimt sal sin enes* [12] *sin, unde nicht siner brüdere, noch siner geverden* [13], *de ir gut mit eme gemene* [14] *hebbet.*

Das Bild in Wolf. bezeichnet das verhuren *durch Geldgeben an ein behaubtes Weib, das* vergüften *durch Geldgeben an einen Mann, der auf der Schulter einen länglichen goldenen Gegenstand trägt.*

Art. 11. 3) *Db* erve. 4) *BmnCkDfglqtyzτEm* abgangin, *Co* entworden adir g. 5) *Einige fh.* der.

Art. 12. 1) *f. ACbdlsyεζλϱφ, Sp.* 2) *Bo* abér kindere. 3) t. s. h.] *Bq* bei einander h., *Dg fh.* in gemeinschaft, *Bs fh.* geleit, *Ep fh.* getan. 4) v. s. d.] *Dg* si vorwesins, *Bt* und sie daz haben. 5) *Dπ fh.* edder wat czyrheit he to syneme lyue heft laten maken u. drecht. 6) s. b.] *Manche* sinen bruderen. 7) v. h.] *Ew* verbrinckt h., *Cm* verunkuschet yd, *Cpk* brenget id ovel to, *Da* bösliken tho bringet, *Dtz* brengets böszlichen vmb. 8) *BhlmCmowϱDbiEal* vorgift, *De* vorteret, *Da erkl.* vorschenket alias vorsuftit. *Lbz* prodigalitate dissipaverit, *Lv* per luxuriam jacturam fecerit, *Ls* prodigalitate istrionibus aut aliis vagis dederit, *Lh* cum luxuria .. consumpserit. 9) *Dg fh.* unnuczer. 10) *Ei* ghenomen, *CϱEa* samene. 11) *Bmn* mede. 12) *Cm* allene, *Ew* eghen. 13) *BnCu* gevettern, *El* gewerken. ‖ s. g.] *Cm* der kumpanie. 14) *Ew* gemenget.

Digitized by Google

Artikel 13[1]. *Bu* 18.

§§ 1. 2. *Inwiefern theilen unabgesondertc Kinder das Erbe mit abgesonderten.*

Schilter Ex. 41 § 18. *Sachse* 468. *Sydow* 88—97. *Beseler E.* III 314 *ff.* *C. v. Rummel Einwerfung, Dorpat* 1843 *S.* 4 *ff.* *Witte Preufs. Intestaterbr.* 253 *ff.* *Heimbach Part. Privr.* § 310. § 1. *Richtst.* 20 § 2. *Görl. L.* 47 § 26. *Berck N.* 381 *a.* *Pauli Abh.* III 93. *Kraut V.* II 592. *Trummer Erbr.* II 120. *Siegel* 197 *ff.* *Gaupp GA.* 63 *ff.*, 77 *ff.* *Sachfse Bewvf.* 268. — mit irme ede *Jolly* 23. *Hänel* 135. — § 2. *Naumb. Weichb. bei Mühler* 60, 61. *Sydow* 289, 964—968. *Siegel* 127, 128.

§ 1. ***Sundert vader unde[2] muder enen iren sone oder ene ire dochter van in mit irme gude, se tvein sik mit der kost oder ne dun, willet se na des vader dode oder na der muder dode an ir erve deil spreken, die bruder an der brüdere[3], oder de gemannede dochter an der umbestadeden süster; se muten in de dele bringen[4] mit irme ede al dat gut, dar se mede afgesundert waren, of it is varende gut,[5], sunder rade[6]. Is it aver andere gut, dat man[7] bewisen mach, dar ne mogen se nicht vore sveren.*** **§ 2.** ***Hadden aver se ir ervedelunge dar an verloft[8], der solen se umberen, se ne untsegen't[9] uppen hilgen. Verlofden se't aver vor gerichte, so mut men's se bat vertügen, den se's unscüldich muten werden. — Die burmester[10] is wol getüch over den gebur[11] binnen sime gerichte in's richteres stat umme süsgedane sake.***

Artikel 14[1]. *Bv* 10. *Bu* 19.

§§ 1. 2. *Unterschied der Erbfolge nach Land- und nach Lehnrecht.*

Richtst. 20 § 3. *Schaeffner RG.* III 385. *Homeyer Ssp.* II 2 456. — § 1. *S. Lehnr.* 29 § 2. *Albrecht Gew. N.* 666. § 2. *Sydow* 312. *Pistoris L.* II *q.* 13 § 18.

§ 1[2]. ***Al si't lenrecht, dat de herre nicht ne lie mer eme sone sines vader len, it n'is doch nicht lantrecht, dat he't al ene be-***

---

1) *f. ACbdlsyεζλρφ, Sp.* 2) *Manche* edder. 3) *Eal fh.* stat. Art. 13. 4) i. d. d. b.] *Manche* in die teilunge b., *Dg* ir teil inbringen, *Bg* i. d. t. legen, *Da* inbringen, *Cw* benomen, *Ck* eren deil gripen, *Bmn* alle de dele grypen, *Co* i. d. d. berechin u. inbrengen. 5) *Dg fh.* odir unvarende. 6) s. r.] *f. DhEm.* 7) *Dfπ fh.* under on. 8) *Dg* sich vorczigen odir v., *Eo* vorgebin. 9) *Einige fh.* sich, *Co* entschuldigetin sichs danne. 10) *Da erkl.* schulte. 11) o. d. g.] *CmDf-Ew* o. sine g., *Db* edder di g.

1) *f. A, Sp.* 2) § 1 *f. Cbdlsζλρφ.* Art. 14.

Digitized by Google

halde, he ne irstade't sinen brüderen, na deme dat [3] *is in gebord* [4] *an der lene* [5]. § 2. [6] *Alse n'is't ok nicht lantrecht, of de vader den sone mit sime lene* [7] *van ime sundert und et san* [8] *uplet, dat he dat to voren behalde na sines vader dode, unde* [9] *in dem* [10] *anderen lene* [11] *gelike* [12] *dele neme* [13] *sinen brüderen; al ne künnen se's ime nicht geweigeren* [14] *to lenrechte, nicht n'is't doch lantrecht* [15]*; unde klaget se over ene to lantrechte, se gedvinget in dar wol mit ordelen to rechter dele* [16].

§ 1. Al si't *etc. Gl.:* Dit sind her Eiken word. § 2 *a. E. Gl.:* Segge, he en moge en in lantrecht nicht bringen, id ne si dat jene de dat len heft beginne to klagen up den erven, so mut he wedder antwerden, edder id en si dat he vorborge erves recht, er he in dat erfhus kumt; schüt dit so mut he antwerden (I 60, III 79). Alsus wert he met einem kranennette betogen; des hude sik de it kan, edder he wert bedrogen.

Bu 20. *Cb* 8.

Artikel 15[1].

§§ 1. 2. *Klage um fahrende Habe und deren Abweisung.*

Hasse Ztschr. I 88. *Gaupp Z. f. D. R.* I *S.* 135 *ff. Brackenhöft ebd.* III 152, 156. *Jolly* 44, 45. *Planck Bewf.* 248, 249, 261, 315.

Art. 14. 3) is — lene] *CuϱDaτ* en is angeboren der dele (*Dτ* deylinge). 4) *Bn* behoret, *Ck* to gehoret. 5) an der lene] *BmnCpπ* an (in) der leninge. *BgσCμDcEdiwϱ* an d. dele (teile), *Eb* na d. dele, *Bα* to dele, *DdEalγπ* an deme teile, *BchoqsuvCmoDhilqtyzαβEmopβελμ* an der teilunge, *Dmπ* nach d. teilunge, *Dgσ* nach rechter teilunge. — *Die Lesart des Grundtextes, obwohl vereinzelt und auffallend, möchte sich doch halten lassen. Zunächst ist* die lene *für* die leninge *und wie dieses für den Gegenstand der Belehnung zu nehmen, und der Sinn sodann: je nachdem ihnen an dem geliehenen Gute nach landrechtlichen Grundsätzen gebührt.* ‖ na deme — lene] *Ls* circa ea que ipsis cedent in divisione equa porcione, *Lb* ad equalem cum eo in pheodo portionem, *Lh* prout divisio postulat tribuatur; *f. Lv.* 6) *Ckpπσ, welche den* § 2 *nicht nur im Anhange, sondern auch hier geben, beginnen ihn erst mit* Of de vader. *Eben so Co, welcher ihn vor* I 10 *und hier hat, an der ersten Stelle, und Cdlsw, welche den* § *nur hier geben.* 7) m. s. l.] *Db* bi sime live. 8) e. s.] eme s., eme, em joch, im zu hant, im doch, ome dan, *Da* eneme sone, *CdwπσDl* deme sone. *Dg fh.* gancz. 9) *Cp fh.* vort. 10) i. d.] *Cs* alle den, *Cσ* al deme. 11) *Bcq* erbe, *Cp* erffgude, *BmCs* delinge, *DqyEs* teile. 12) *Ck* nentliken. 13) *Cm* behalde. 14) *BsCmδDh* gewern. 15) *Cdkmpswπ fh.* dat he id alene beholde. 16) *Andre* delinge, teilunge, *Em* teilate.

Art. 15. 1) *f. A, Sp.*

Digitized by Google

Sachſse Bewvf. 275, 279. *Hänel* 151—153. *Stobbe Vertr.* 64. — § 1. *Richtst.* 16 § 2, 4. *Albrecht diss.* II 7 *sq.*; *Sydow* 1066—1068; *Cropp Beitr.* 273. *Stein, D. Sachenr.* 133. — varende g. *Richtst.* 11 § 2. *Planck Bewf.* 253. — erve g. *Helmersen Adelsr.* 149, 150. — § 2. *Richtst.* 11 § 3, 16 § 1, *Homeyer Richtst.* 492, 493. *Sydow* 1052. *Wicht* 715.

§ 1. *Sve dem anderen sin varende gut lit, oder sat, oder to behaldene dut, umme bescheit* [2] *oder ane bescheit* [3]*, wil's ime jene dar na besaken, oder sin erve na sime dode, dese is't nar to behaldene selve dridde, dan jene al ene dar vor to sverene. Mach aver jene, de't in geweren* [4] *hevet, sin varende gut* [5] *dar an getügen* [6] *oder sin erve gut* [7]*, oder hevet he's geweren to rechte* [8]*, he brikt ime sinen getüch; ime ne werde burst an sime geweren* [9]*.* § 2.[10] *Sculdeget man den man umme dat, des he nicht ne hevet* [11]*, des untgat he mit siner unscult. Svat man aver under ime bewisen mach, dar vore mut he antwerden ane unscult* [12]*.*

§ 2. *Glosse:* (Liflik) bewisinge is, dat me an einem manne sut edder vulen mach jegenwardichliken; desser bewisunghe tug lid de sasse. Di ander bewisinge is unliflik, als al, dat me up enen man mit worden seghet, des lid de sasse nicht. Dit is darumme, dat de leges bat geloven dem kleger u. siner bewisinge, u. sassenrecht gelovet bat dem antwerder u. siner bewisinge.

---

2) o. a. b.] *f. BcmnquDfghmqyEd.* 3) umme b. o. a. b.] *Bst* unbescheiden, *Bvw* umbescheiden o. ane wissenheid (*Bw* gewisheit). 4) *Ck* waringe. 5) s. v. g.] *So CoδDadfhlmqtyzαβγζηπτωEadlmnotαβλμπ, Dσ* s. v. habe, *Eϱ* s. gut; *BmnσCdklmpswβγελμπDbceiEbi* sine (siner, sinen) intucht (intoch), *Es* s. untuch, *Bgt* sinen zug, *Bhoqsuvw-Epε* sinen geczeuk, *Bc* synen gewere, *Ew* s. unschult, *Dg* sine totucht var. g. — *Die Lesart* intucht *d. i. Zuzucht ist wohl die ursprüngliche.* Varend gut *kann nach dem gleich davon unterschiedenen* erve gut *und dem gewährten Gut doch nur unmittelbar erworbenes Gut bezeichnen sollen. Der Ausdruck wurde vielleicht gewählt, um sichrer als das* intucht *die beiden Fälle des originären Erwerbes* II 36 § 3, *Richtsteig* 11 *Note* 12, 13, *eignes Aufziehn und Selbstbereitung, zu umfassen.* 6) *Bvw fh.* das es im zu rechte angehöre. 7) *Cτ* tucht. 8) g. t. r.] *Dy* in g. czu gerichte. 9) *Bsu* gezuge. 10) § 2 *f. Bg.* 11) *Dc* wet, *Di* weit oder ne h., *Bho* getan hot. 12) *DaEa* schult. *DaEd fh.* wü it eme worden is. *Ed wiederholt* I 8 § 1 *bis* gesunt, *Df* I 8 § 1, *DhlmqyaβτωEnotμϱ wiederholen* I 8 §§ 1, 2.

Art. 15.

Digitized by Google

Aq 8. *Cb* 9. *Bv* 11. *Ai* 12. *Bu* 21.

Artikel 16.

§§ 1. 2. *Vom angebornen Rechte.*

§ 1. *Richtst.* 38 § 3. *Görl. L.* 33 § 2. — Sunder etc. *Struben Observ. jur.* 57. § 2. *Richtst.* 24 § 1. *Görl. L.* 47 § 5. *Eichh. RG.* § 344 g. *Kraut VM.* I 181. *Budde R.* 52. *Collmann standesm. Ehen* 1845 *S.* 44. *Sachſse Grdl.* 512.

§ 1. Nieman ne mach irwerven[1] ander recht, wan als im an geboren is. Versmat[2] aver he sin recht vor gerichte unde seget he ime[3] to en ander recht, des he nicht vulkomen ne kan, he verlüset beide. [4]*Sunder de egene man*[5], *den man vri let*[6], *AxCb* 10. *Dg* 17. *die behalt vrier*[7] *lantseten recht.* § 2. Svar't kint is vri unde echt[8], dar behalt it sines vader recht. Is aver die vader[9] oder[10] de muder[11] dinstwif[12], it kint behalt sogedan recht, als it in[13] geboren is[14].

§ 2. Is aver *Gl.:* Dit is na keiserrechte, eder (al. aver) de lantberdere (lumbarder) unde wi sassen slan na den snoderen elderen. Dit recht brachte up bischop wichman (al. wilbrant) von meydeburg. *Vgl.* III 72 § 2.

Bu 22.

Artikel 17.

§ 1. *Erbfolgeordnung unter Blutsverwandten.* § 2. *Abweichung des schwäbischen Rechts.*

§ 1. *Richtst.* 24 § 1. *M. SchU.* I 7 *D.* 1. *Sachse* 448, 445, 446, 540. *Grimm RA.* 470, 476. *Berck S.* 397. *Donandt* II 231. *Gaupp Thür.* 352. *Sydow* 315—330. *Sachſse Grdl.* 461. *Siegel* 44, 56. *Wasserschleben SO.* 30 *ff.* *Homeyer ParO.* 7. — Vader *Sydow* 245a., 258—269, 340, 351. — Sven etc. 341, 422. *Siegel* 60. — Ganerven *Kaiserr.* III 3, 12, 24, 33. *Wehner Observ. sel. s. h. v. Rosenvinge* § 51. *Grimm RA.* 478, 481. *Berl. Stb.* 114. — Doch etc. *Richtst.* 23 § 6. *Sydow* 232—235, 272—276, 335—338. — busmen *Wasserschleben SO.* 34, 104, 123. § 2. *Görl. L.* 33 § 1b, 38 § 7.

Art. 16. 1) *Dz* sich anmassen, *Cπ* hebben. 2) *Bqsu* virsumet. 3) s. h. i.] *BmnCm* delet he sik, *Cpk* legit sik, *Dg* czut sich. 4) Sunder—recht] *Aus* III 80 § 2 *unpassend hieher genommen, f. ABg, Sp.* 5) e. m.] *CdkpπEs* jene, *Clλ* genne m. 6) v. l.] *Et* vriet. 7) *De* unser. 8) *CdlouwλDcfimπ fh.* geboren. 9) *BuCmoDfghmqtyz fh.* dinstman, *CkpsπDσ fh.* deinstmans art; *beides zur Besserung des überkommenen nachlässigen Ausdrucks.* 10) *BsDgqy* und. 11) *AiDal fh.* dinstman oder. 12) *Aq* dienstphlicht, *Ae* dienstplichtich, *Aw* denestlüde. 13) it in] *AqBoDm* iz im en, *Andre* em an. 14) *Co fh.* von deme vatere.

Digitized by Google

Klenkok 419 *Nr.* 15. *Sydow* 82. *Homeyer Stellung* 48 *ff. Kraut G. G. A.* 1858 *S.* 1191.

§ 1. Stirft die man[1] ane kint, sin vader nimt sin erve; ne hevet he des[2] vader nicht, it nimt sin muder mit mereme[3] rechte, dan sin bruder. Vader unde muder, süster unde bruder erve nimt de sone unde nicht[4] de dochter; [5]*it ne si dat dar nen sone ne si, so nimt it de dochter*[6]. — Sven aver en erve[7] versüsteret unde verbruderet[8], alle de sik gelike na to der sibbe[9] gestuppen [10]mogen, de nemet gelike dele dar an[11], it si man oder wif; disse hetet de sassen gan[12] erven. — Doch nimt sones unde dochter[13] kint erve vor [14]vader unde vor muder unde vor bruder unde vor süster, [15]durch dat: it ne geit nicht ut dem busmen[16], de wile de evenburdige busme[17] dar is. — Sve so dem anderen evenburdig nicht ne is, de ne mach sin erve nicht nemen[18]. § 2.[19] Die svave [20]ne mach ok von wifhalven nen erve nemen[21], wende de wif in irme slechte[22] al ervelos sint gemaket dur ir vorvaren missedat[23].

§ 1. *Gl.:* Hir seth he ... De vader edder de moder nimt erve vor den bruder *etc. Die Bocksdorfsche Gl. (in Dα) schiebt nach* moder *ein:* unde alle die ufwart stehn, *vgl. Wasserschleben SO. S.* 104. § 2. *Die Gl. giebt die Sage, dafs während Esternus mit den Sachsen England bezwang, Schwaben ins Land drangen und sächsische Weiber nahmen, die bei Esterni Rückkehr mit ihren Männern davon zogen, und schliefst:* de wive kindere de mit den swaven to lande togen, de het men swauee. Suste wat in den alden boken steit, dat de wif ervelos sint, dat meinet

---

1) *Ckpsuπ* son. 2) ne .. des] *Aw* levet werde, *Ei* ne is. 3) *Ei* beteren, *BnCkpsπ* groteren. 4) u. n.] *Aw* billiker wen. 5) it — dochter] *f. AhqwsBhmnstuvwCdlmpsαβλπEs.* 6) so — dochter] *f. Dτ.* 7) *BcouDqyEals fh.* sich. 8) *AhEo fh.* wirt. || Sven — v.] *Lv* Hereditas vero carens haerede per obitum fratrum et sororum. *Ls* Sed quando fratres et sorores ad successionem hereditatis deficiunt. *Lb* quando autem ad h. soror non pertineat neque frater. *Lz* qu. a. h. neque soror neque frater adeat. 9) *An* machtale. 10) *Vgl. oben Art.* 3 *N.* 45; *Bmn* ghetughen, *Ah* ghetien, *Ai* gezen, *Bv* geczehlen. 11) gelike d. d. a.] *Dc* dat erve gelike, *Cpπ* gelik erve darna (daran). 12) gaen, gahen, ghan, gen, *Ea* ken, *Bt* kein, *De* gar, *Ck* gand, *Co* gande, *As* hagen, *Bα* an, *Lv* favorabiles, *Ls* ex favore, *Lbz* accelerantes. 13) u. d.] *f. Dy.* 14) *CdlwDbgm* von. 15) durch — is] *Cα* die euenbordich ende van enen vollen bosen syn. 16) *DατEd fh.* der sibbe. 17) *Ei* sone. 18) Sve — nemen] *f. Aw.* 19) § 2 *f. Bq.* 20) *Aw* svagher. 21) *Da* unthfangen. 22) i. i. sl.] *f. Aw.* 23) dur .. m.] *f. Aw.*

Art. 17.

Digitized by Google

he io in desseme slechte, wen hir inne sint se ervelos u. anders nergen (*vgl. Gl. zu* I 18 § 2). Wi desses slechtes sin, dat suke in der vorrede van der herren gebort.

Aq 9. *AxCb* 11. *Bv* 12. *Ai* 13. *Bu* 23.

Artikel 18.

§§ 1—3. *Welches Recht behielten die Sachsen wider Carls Willen.*

Görl. L. 40 § 1. *Krause Untersuch. d. W.* wiphait *im Schwäb. Ldr. Wittenb.* 1733. 4. *Kopp B.* II 13. § 1. *Sydow S.* 29. *Homeyer Stellung* 49 *ff.* § 2. *Richtst.* 45 § 5. *Art. reprob.* 1, 4. *Kopp Gvf.* § 365. *Wicht* 123. *Hasse Ztschr.* I 26 *ff. Albrecht diss.* I 6. *Sydow* 1050. *Planck Bewf.* 228, 229. *Stobbe Vertr.* 73. *Homeyer Richtst.* 486. *Hänel* 86, 93, 96. § 3. *Richtst.* 50 § 10. *Art. reprob.* 5. *Raumer Cod.* II 114. *Homeyer Stellung* 68. *Planck Bew.U.* 17. *Sachsse Bewvf.* 174. — Dar to *etc. Poeta Saxo (Pertz Mon.* I *p.* 261 *V.*18—20*). Nithard hist.* IV 2. *Lambertus (Octavausg.* 1843*)* 105, 117, 141, *vgl. oben S.* 21. *Annalista Saxo ad a.* 1088 *(Mon.* VIII 722 *l.* 44*). Siegel Gvf.* I *S.* 151.

§ 1. Drierhande[1] recht behelden de sassen wider[2] karles willen. Dat svevische recht dur der wive hat[3]. § 2. Unde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne dut, svo wetenlik it[4] si, dat he des mit siner unscult untgeit, unde man's in nicht vertügen ne mach. § 3. Dat dridde is dit: dat man nen ordel so recht vor me rike[5] binnen[6] sassen ne vint[7], wel't en sasse scelden[8], unde tüt he's an sine vorderen[9] hant unde an de merren[10] menie[11], unde weder vichtet[12] he dat ordel selve sevede weder andere sevene[13], svar de merre menie geseget[14], de hevet dat ordel behalden[15]. — Dar to behelden se al ir[16] alde recht, svar et weder der kristenliker e unde weder deme[17] geloven nicht ne was.

Art. 18. 1) *Ei fh.* minschen. 2) *BqCmDhEp fh.* koning. 3) *Bq trägt aus A.* 17 § 2 *nach* wende — missedat. *Dm fh.* das alle wib sin erbelos durch ire missetat. 4) *Em fh.* sus. 5) *Aw* richte, *AhCoDfhmπEa* gerichte, *Bo* richter, *Es* konighe. 6) *Einige fh.* dem lande to. 7) *An* wynnet. 8) *Cp* beholden. 9) *BchquDgz* rechte. 10) *Andre* meisten. 11) meine, menige, meininge. 12) *BhEal* vehet, *Dei* rupet. 13) *Bg fh.* sines genozen *hier und bei* sevede. 14) *BsCπ* gesiget, *Dg* siget, *Dm* hen geseget, *Da* gesegget, *Cd* segghet, *Cps* secht, *Ai* spricht, *Aw* ihet; *Bmn* to ordelt; *Dd* geschedet, *An* to vellet; *De* bilecht, *Di* tho licht, *Db* geset, *Dh* hin czuhet, *Co* ane geht adir czuhet. ‖ svar ... g.] *Dtz* wer ... hat, (*Dz fh.* und den sieg). 15) *Degi* gewunnen. 16) al ir] *Eal* daz. 17) *Ah* onsen, *AqBcoCwDbeEbip fh.* rechten.

Digitized by Google

§ 2. *Gl.:* Dat de sasse sweren mach dat is vor dat, dat me under eme nicht liflike bewisen mach. Wat me aver met worden up enen sprikt, des untredet he sik met worden u. swert dar vor, *vgl. Gl. zu* I 15 § 2 *und Homeyer Richtst.* 486.

Artikel 19[1].

Aq 10. *AxCb* 12. *Ai* 14.

§§ 1. 2. *Besonderheit des schwäbischen Rechts im Erbnehmen und Urtheilschelten.*

Vgl. Lit. zu Der herren geburt. § 1. *Sachse* 445, 469. *Gaupp Thür.* 347. *Kraut V.* I 195 *N.* 17. *Helmersen Aelsr.* 292.. § 2. *Hein. El.* III § 298 — 304. *Weiske Z. f. D. R.* I 85. — elderen sv. *Mone Anzeiger* 1835 *Sp.* 390.

§ 1.[2] Die svavee nimt wol herwede unde erve boven der seveden sibbe[3], also verne so he immer gereken[4] kan, dat em de man[5] von sverthalven[6] to geboren si, oder also vern also he getügen mach, dat en sin vorvare jens vorvaren, oder jens vorvare sines vorvaren herwede[7] irvorderet hebbe vor gerichte, oder[8] genomen[9] hebbe. *Ax* 13. *Dg* 19. § 2. Die svavee[10] sceldet wol ordel[11] under en selven binnen svavischer art[12], unde tiet des an den elderen[13] svaf, den muten se aver[14] benomen, unde an de meren menien to echteme[15] dinge[16] an de hogesten[17] dingstat. [18]Svevisch recht ne tveiet von[19] sessischeme nicht, wende an erve to nemene unde ordel to scelden.

§ 1. *Die Glosse unterscheidet wie zu* I 17 § 2 *zwischen den* swaven *als den geb o r n e n und den* svavee (*Ck* svavenere) *als den gew o r d e n e n Schwaben. Zu* I 19 *sagt sie nun* idlike buke hebben s v a v e e *(so u. a.*

---

1) *f. Bq.* 2) *Aw setzt statt des* § 1 *die Schlußperiode des* § 2 Svevisch *etc. und verbindet sie mit dem* § 2 *durch* want. 3) der s. s.] *Aq* dem s. geschlechte. 4) gerechen, rechin, ausrechin, gerekenen, rekenen, reken, reiken, gereyken, *AiBosDfmqyEλμ* gereichen, *Dα* gerichen, *Db* reiden, *BguσCsμDadEabilα* gereden, *Co* gereden u. gereichin, *Cw* gereyden, *BcDδEp* gereyten, *Aq* gesprechen, *Bv* bekennen, *Cπ* enkennen, *Cβ* geczugen, *Ahs* bewysen. *Lv* ostendere, *Ls* probare, *Lbz* computare. 5) e. d. m.] *Ckp* id em. 6) *BchEs* swesterhalven. 7) *Bcu* erbe. 8) *Dc fh.* vor, *Dg fh.* erbe. 9) *Dhm* gewunnen. 10) *Bmn fh.* vyndet eder. 11) sc. w. o.] *Dc* muten oc o. vinden, *Bo* vinden wol recht. 12) sv. a.] *Eo* welchir sv. a. si sint. 13) *BmnCoDiEw* olden, *Bs* andern e. 14) *Bu* da. 15) *Bs* dem nesten. 16) *CkpDe fh.* und. 17) *Ew fh.* swaus. 18) Sv. — scelden] *s. Note* 2. *Aw setzt hier den Anf. des* § 1 *bis* sibbe van swederenthalven. 19) t. v.] *Ck* overdreget mit.

Art. 19.

Digitized by Google

CkpwDaαω) dat is unrecht. *Einige Hdss. z. B. Dbe lesen hier aber* svaven, *so daſs man zweifeln kann, welche Lesart der Glossator verwirft, folgeweise, ob er unter den Schwaben in* I 19 *die eigentlichen d. i. die Südschwaben oder die Nordschwaben verstehe. — Noch erklärt er:* Dat hir steit dat hort nicht tum privilegium der sassen, wen dit sint eiken wort. § 2. *Gl.:* so blifft Eike des rechtes plantere u. ik ein begiter.

Aq 11. *BvCb* 13. *Ax* 14. *Ai* 15. *Bu* 24.

Artikel 20.

§ 1. *Morgengabe bei Ritterbürtigen.* § 2. *Recht der Frau an Morgengabsgebäuden.* § 3—5, 7. *Beisitz der Wittwe mit den Kindern.* §§ 6. 9. *Beweis der Morgengabe.* § 8. *Morgengabe bei Nichtritterbürtigen.*

Görl. L. 38 § 4, 47 § 6. *Berliner Stb.* 147. § 1. *Hasse Ztschr.* IV 77. *Finsler* 51. *Sydow* 784—791, 841—843. *Sachse* 539. *Kraut V.* II 436, 539 *ff.* *Siegel* 80. § 2. *Hein. Ant.* II. B. 271. *Sydow* 846. § 3. *Finsler* 59, 60. *Sydow* 861, 862. *Berck N.* 414. *Vgl.* III 76 § 1. *Sachſse Z. f. D. R.* XIV 23 *ff.* — dat dar *Pistoris* I *qu.* 34 § 6, 7. § 4—7. *Kraut V.* II 543 *N.* 30. *Planck Bewf.* 268 *ff.* *Jolly* 38—42. *Gerber Z. f. Civilr. N. F.* XI 8. *Delbrück Z. f. D. R.* XIV 238 *ff.* *Gaupp G.A.* 85. § 4. *Albrecht diss.* II 14 *sq.* *Albrecht Gew.* 22. *Sydow* 863—65. *Hänel* 159—161. *Stobbe Gew.* § 16. — Morgengave etc. *Finsler* 95. *Runde Interimsw.* 29 g. § 6. *M. SchU.* I 11 *D.* 1. *Hein. Ant.* II. B. 263. *Albrecht Gew. N.* 728. *Rupr.* I 171. *Oesterr. Landr.* 37 (29). *Weiske Z. f. D. R.* XIV 145. *Bluntschli RG.* I 108. *Stobbe Vertr.* 68. *Osenbrüggen* 82. § 8. *Kraut a. a. O. Sydow* 786.

§ 1.* Nu vernemet wat iegelik man von ridderes art moge geven sime wive to morgengave[1]. Des morgens, alse he mit ir to dische gat vor etene, ane[2] erven gelof, so mach he ire geven enen knecht oder[3] ene maget, die binnen iren jaren sin, unde [4]tünete unde timber unde veltgande ve[5]. § 2. Svar der vrowen die stat[6] nicht n'is mit deme gebu[7], als ir man stirft[8], binnen ses[9] weken na dem drittegesten sal se mit dem gebu rumen, so dat se de erde nicht ne wunde[10]. Büdet[11] se't aver to losene na der bure kore[12] jeneme des de stat is[13],

Art. 20. *) §§ 1—8 *f. Bh.* 1) t. m.] *f. Bu.* 2) *AqBqDbEmnta* an, *Ah* sonder. 3) *BnDceg* unde. 4) geczunede, geczüne, gezune, zcune, thune, *Bvw* czinſs. ‖ t. u. g.] *Lv* septa vel saepes, aedificiorum ligna, *Ls* et duo aedificia, *Lbz* sepes et aedificia carpentata. 5) v. v.] veltginge (-genge, gange, gunge) v., *Bvw* veltbawunge das ist vihe das do nicht erbeit, *Aw* veltgut. 6) *Ck* hoff, *Cp* wort, *Co* erde adir dy st. 7) *Dl fh.* gegebin. 8) *Cm fh.* dey mach tymmern. 9) *Aw* seuen. 10) *AwEd* wende, *Dtz* umbwende. 11) *Ck* doet. 12) *Ah* scattunge. 13) jeneme ... is] *Ai* den erven.

Digitized by Google

unde ne wil he's nicht, so mut se it wol up graven, deste se die erde[14] weder evene[15]. [16]§ 3. *Blift se aver mit den kinderen oder mit ires mannes erven, lange wile oder kurte, ungetveiet mit irme gude, svenne se sik dan van in sceidet, se nimt al ir recht an dem gude dat dar denne*[17] *is, also se't do nemen solde do ir man starf.* § 4. *Blift aver de wedewe na irs mannes dode*[18] *mit iren kinderen in der kindere gude*[19]*, dat ire nicht n'is,* [20]*unde ungesceiden*[21] *van deme*[22] *gude, unde nemet ire sone wif bi irme live, stervet ire sone dar na, des sones wif nemet mit mereme rechte ires mannes*[23] *morgengave unde müsdele*[24] *unde ire rade an ires mannes gude, dan sin muder, of se irs mannes unde irs selves*[25] *umbesculdenen were dar an getügen mogen*[26]. § 5. *Bestirft aver de sone in der muder gude, so is't de muder*[27] *nar to behaldene mit getüge, dan irs sones wedewe.* § 6.[28] *Morgengave behalt dat wif uppen hilgen, de gewere aver mit getüge.* § 7. *Süs behalt ok ir nichtele ir rade na irme dode, of se er irme manne stirft, bilker den des mannes muder. Die muder is gast in des sons*[29] *geweren, unde di sone in der muder.* § 8. Alle de von ridders art nicht ne sin, die ne mogen iren wiven nicht geven to morgengave wen dat beste perd oder ve, dat se hebbet. § 9. Morgengave mut en wif uppen hilgen wol behalden ane tüch.

Cb 14. *Dg* 21.

Aq 12. *Bv* 14. *Ax* 15. *Ai* 16.

§ 1 *Gl.:* Leve vedder, mach ridderschap ane sunde sin? — tünete u. timber. *Gl.:* dat mach he geven na sassenrechte u. mach id laten. Aver na keiserrechte het id alle gave durch der hochtyt wille. *Das Bild in Wolf. zeigt Zimmerholz, nicht Gebäude, vgl. aber* I 24 § 1.

---

14) d. e.] *Aw* den grund. 15) *Em* slichte, *Dg* slichtin ab erz nicht losin wolle. 16) §§ 3—7 *f. A, Sp., vgl.* III 76 § 1. 17) *BnDmEn* an, *Bm* aue. 18) *Bc fh.* lange wile oder kurce. 19) *Dg fh.* in des mannes were. 20) unde—gude] *fh BcCkpπ.* 21) *Weiske* 44, *v. Sydow* 281 *vermuthen* utgesceiden, *doch hat nur Dh* vz gescheiden, *Bv* gescheiden, *Cs* is geschedet; *Ew* untschedet se se. 22) *CwDb* irme. 23) *Da* sones. 24) *Bm* mestdeel, *Es* meisten del. 25) u. i. s.] *f. CklwDbe.* 26) *BcgquDfgEms* mag. ‖ were—m.] *Dh* ist daz man beczugen mag. 27) *Dg fh.* ir morgengabe und di gwer. 28) § 6 *f. Bo,* 29) *Dfgπ* mans. Art. 20.

Digitized by Google

Artikel 21.

§ 1. *Erwerb,* § 2. *Verlust der Leibzucht.*

§ 1. *Görl.* 47 § 6 *b. Kl. Kaiserr.* II 51. *Eichh. RG.* § 369. *Sydow* 792—802. *Beseler* I 211. *Sachse* 156, 538. *Zimmerle St.* 181, 196. — Svo jung *Finsler* 50. *Kraut V.* II 23, 24. § 2. *Kaiserr.* II 52. *Rupr.* I 172. *Oesterr. Landr.* 17 (19, 20). *Albrecht Gew. S.* 106, 225, 227. *Sydow* 606, 838 a. *Berck N.* 51, 382. *Sachse* 538. *Siegel* 96. — naborne *Wigand Archiv* I 2 *S.* 70.

§ 1. Man mut ok wol vrowen geven egen to irme live mit erven gelove, svo jung se sin[1], binnen deme gerichte dar't egen inne leget, in iewelker stat, deste dar[2] koninges ban[3] si. —
Ai 17. *Bu* 25. § 2. Liftucht ne kan den vrowen neman breken, neweder naborne erve, noch neman uppe den dat gut irstirft, se ne verwerke't selve; so dat se ovetbome uphowe, oder lüde van deme gude verwise, die to deme gude geboren sin, oder to swelker wis[4] se ire liftucht ut van iren weren let; [5]*se ne weder du't binnen*[6] *rechten degedingen, svenne se dar umme gescüldeget wirt;* dar mach se sie mit verliesen. — Wirt san en man mit rechte van sime wive gesceiden, se behalt doch ir lifgetucht, de he ir gegeven[7] hevet an sinem egene[8].

§ 2 breken *Altm. Gl.:* so verne dat an eigene vor gerichte, dar dat binnen lecht, gegeven u. man des von gerichte to tucht heft. *Sie handelt dann noch vom Beweise der Leibzucht an Lehn, s. Ssp.* II 2 *S.* 366.

Artikel 22.

Aq 13. *Cb* 15. *Ai* 18. § 1. *Befugnisse des Erben bis zum dreifsigsten Tage.* § 2. *Ablöhnung des Gesindes des Verstorbenen.* § 3. *Vom Mustheil.* §§ 4. 5. *Vom Hergewäte.*

Rupr. I 177—179. § 1. Can. 24 C. XIII q. 2. *Schröter* I 881. *Sydow* 975, 985 *ff. Cropp I. A.* II 450, 575. *Sachse* 462. *Trummer Vortr.* III 88. *Erbr.* I 808 *ff. Pauli A.* II 91. § 2. *Kaiserr.* II 28—30. *Pistoris L.* I *qu.* 8. *Sydow* 1109 *ff. Berck S.* 111, *N.* 141 a, 498. *Sachse* 508. *Heydemann El.* 281 *ff. Trummer E.* I 68 *ff. Sie-*

Art. 21. 1) s. j. s. s.] *Dz* wie wenig es sey. 2) *Cd* id in. 3) *Bg fh.* uber. 4) t. s. w.] *Bt* ab, *Es* t. s. tyt. 5) se—wirt] *f. AinqwBgt und stört den Zusammenhang. Ah hat hier eine längere Lücke. Sp weicht überhaupt ab.* 6) *Einige fh.* iren. 7) *Cm* gemaket. 8) a. s. e.] *Bt* do he si nam. *Dτ* an syner eygen lyftucht vth van eren geweren.

Digitized by Google

gel 162 *ff. Stobbe Vertr.* 67, 97. *Weiske Gutsh.* 107. — Besact. *Görl, L.* 40 § 2. *Richtst.* 45 § 5. *Albrecht diss.* I 11. *Homeyer Richtst. S.* 488. *Kirchhof* § 79. *Jolly* 32. *Hänel* 112. — Sve *Eisenhart* 388. *Billwärder R. N.* 61. *Grimm RA.* 34. *Bornemann Rechtsf.* I 154. *Kirchhof* § 25. § 3. *M. R. v.* 1235 § 44. *Görl. L.* 41 § 6, 88 § 4. *Bruns* 169 *ff. Sachse* 539. *Sydow* 818, 819. § 4. *M. R. v.* 1235 § 47. *Görl. L.* 41 § 5, § 9. *Sydow* 459 *ff. Berck* 300. *Grimm RA.* 572 *ff. Kraut V.* II 389. *Fürth* 368. *Siegel* 82 *ff. Heydemann El.* 85. *Nitzsch Jb. f. d. Landeskunde v. Schleswig* I *H.* 3. — live *Kindlinger Hörigkeit* 412. § 5. *Görl. L.* 38 § 3. *MR. v.* 1304 *A.* 41. *Nordfris. Ges. (v. Richthofen* 568 § 6). *Sydow* 481. *Gobelinus Persona Cosmodr.* VI *c.* 47. *Kraut V.* I 194. *Wackernagel in Haupt Ztschr.* II 543.

§ 1. Die erve mut wol varen to der wedewen[1] in dat[2] gut er deme drittegesten[3], durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe[4]. Mit[5] sime rade[6] sal ok die vrowe bigraft unde drittegesten[7] dun[8]; anders ne sal he nene gewalt hebben an'me gude bit an den drittegesten[9]. § 2. Van dem erve sal man aller irst gelden dem ingesinde ir verdenede lon, als in gebort bit an den dach[10] dat ir herre starf[11]; unde man sal sie halden bit an den drittegesten, dat sie sik mogen bestaden[12]; wil aver die erve[13], sie solen vuldenen[13a] unde vullon untvan[14]. Is aver in to vele lones gegeven, des ne dürven sie nicht weder geven. Besact[15] man in ok irs lones von eme jare oder von eme halven, dat muten se wol uppen hilgen behalden. Sve uppe gnade gedenet hevet, die mut den erven gnaden manen[16]. Stirft ok de gemedede man[16a], er he sin lon verdene [17]*dat im gelovet was*, man n'is sinen erven nicht *Ai* 19. *Bu* 26.

---

1) *Einige* vrouwen. 2) *Dtyzτ fh.* huss adir. 3) *Einige fh.* dage. 4) *BcEal* getrift, trift, *Dfmπ* tret, *Ew* gedreht; *AhnqweBq* geboret, geburet; *Dg* behorn mag, *Dt* angebört, *DlyzτEmo* gehorit, *Ai* gevellet; *Bs* gestirbet. ‖ a. i. g.] *Ei* angheroret. 5) *Bnvw* van. 6) M. s. r.] *Bs* Von siner gerade, *Ck* M. s. gerade, *Em* Mit der gerade, *Cm* Van s. gude. 7) b. u. d.] *Bmn* de graft u. dat dertigeste, *Ah* b. u. maende want, *Bcu* drizigsten u. jarcit. 8) *CoEo* begehen. 9) *Ah fh.* dach dat maendewant ghedaen is. 10) d. d.] *BtCdoDbegEi* di tit. 11) bit—starf] *Aw* to des mesteres dode. 12) *DtEm* vormieten, *Dz* beschicken oder anderweit vormieten. 13) *Btu* herre; *Ck fh.* se behalden. 13a) *Co fh.* bifs uff rechte zcijt. 14) *BvCd* nemen, *Dc* upnemen. 15) *Aμ* Vorheldet, *BtCkp* Verseget, *Dg* Weigeret. 16) den e. g. m.] *Da* uppe g. de e. m., *DfEmo* die e. umme (*Em* nach, *Eo* der) g. m.; *Deg* des e. g. nemen; *Cp* den heren g. vermanen. 16a) g. m.] *Cm* gemedde bode, *Dh* gedynete m. 17) dat .. was] *f. Aq. Sp. stimmt.* ‖ er—was] *f. Aw.* Art. 22.

Digitized by Google

mer lones plichtich to gevene, wen [18]alse he verdienet hadde [19]
Aq 14. unde im geborede to der tiet [20] do he starf [21]. § 3. Dar
na mut de vrowe jegen den erven musdelen [22] alle hovede [23]
spise, die na dem drittegesten overblift [24] in iewelkeme hove irs
mannes, [25]*oder svar he se hadde* [26] *binnen sinen geweren.* —
Bv 15. *Ai* 20. § 4. So sal de vrowe to herwede irs mannes [27] sverd geven,
Bu 27. unde dat beste ors oder perd [28] gesadelet, unde dat beste har-
nasch, dat he hadde to enes mannes [29] live, do he starf, binnen
sinen weren; dar to [30] sal se geven enen herpole, dat is ein
bedde unde ein küssen unde ein lilaken [31], en dischlaken, tvei
beckene unde ene dvelen [32]. Dit is ein gemene herwede to ge-
vene unde recht, al [33] settet die lüde dar mangerhande ding to,
dat dar nicht to ne hort [34]. Sves dat wif nicht hevet dirre dinge,
des ne darf se nicht geven, of se ir unscult darn [35] dar to dun,
dat se is nicht ne hebbe; umme iewelke scult [36] sunderliken.
Svat man aver dar bewisen mach, dar ne mach ne weder man
Aq 15. noch wif [37] nene unscult vore [38] dun. § 5. Svar tvene man
oder dre to eneme herwede geboren sin [39], de eldeste [40] nimt
dat svert to voren, dat andere delet se gelike under sik [41].

§ 3. *Gl.:* musdelen, dat is de spise delen. § 4. *Altm. Gl.:* Des wete, dat men in etliken steden na wonheit edder na vriheit der herwede anders gift. Des nim ein belde, wente to Stendel etc. *Es folgt ein reicheres Verzeichnifs von Herwedesachen nach Maafsgabe einer Handfeste von* 1297, *vgl. Heydemann Elem. S.* 89.

Art. 22. 18) alse — unde] *f. Cdklpπ.* 19) man — hadde] *Aw* men scal sinem eruen sin lon gheuen, dat he bet an den dach vordenet heuet. 20) t. d. t.] *f. Cdl.* || unde — t.] *f. BuDeEp.* 21) unde — starf] *f. AwCuwDbEa.* 22) *Bv* teilunge geben an musteile und, *Aw* wol delen, *Eo* musteil geben das ist. 23) houbete, gehovede, hofe. 24) *An* overlopet, *Ba* overwerth und o. 25) oder — geweren] *f. AinqwBgCπ. Aehnliches in Sp.* 26) h. s. h.] *BqCdkpswλDbeEi* de was. 27) *Einige fh.* ein. 28) o. p.] *f. Aq.* 29) e. m.] *Ck* sime. 30) *Manche* nach. 31) linen laken, *Ed* liuen laken, *Aqh* slaphlaken, *An* twee slaplaken, *Bmn* laken. 32) e. d.] *AhCm* twee d., *Dg fh.* und einen kesselhut, *Dtz fh.* u. des mannes tägliche kleider. 33) *Cd* wol, *CoEm* doch. 34) t. n. h.] *Db* unbürt. || Dit — hort] *f. Aw.* 35) *Einige* wille. 36) *AμBg* ding, *Cdl* stucke, *Cp* sake. 37) ne ... wif] *Db* men, *Cp* se. 38) *Aq* weder. 39) g. s.] *DeEo* gehoren, *Dbg* horen efte g. s. 40) d. e.] *Ai* ir e. swert mach. 41) *Ed fh.* to male.

Digitized by Google

Artikel 23.

BvCb 16. *Ai* 21.

Vom rechten Vormunde und seinen Pflichten.

Rupr. I 179. *Richtst.* 43 § 7. *Hein. A.* II *B.* 421, 477; *El.* I § 854. *Eichh. RG.* § 372 a. *Krug* 33 *sq.* 54—56. *Sachse* 168, 203. *Waitz Heinrich* I *S.* 77. § 1. *Grimm RA.* 566. *Sydow* 782, 428. *M.R. v.* 1304 *A.* 37. — Bederf *Cropp I. A.* II 473. *Kraut V.* I 166, 193. § 2. *Sydow* 748, 749. *Hein. A.* II *B.* 454, 456, 313, 466. *Kraut V.* I 93, 149, II 49, 58, 59, III 29. *Homeyer Sp.* II 2 *S.* 496. *Böhlau S.* 135 *ff.* — bereden *Gl. zu Lehnr.* 26. — Gewis maken *Sachse* 200, 219. — Svar aver *M. SchU.* I 8 *D.* 2, 4, 8. — He is etc. *Sydow* 601. *Cropp I. A.* I 294.

§ 1. Svar de sone binnen iren jaren sin, ir eldeste ***evenburdige***[1] svert mach[2] nimt dat herwede[3] al ene, unde is der kindere[4] vormunde dar an[5], wante[6] se to iren jaren komet, so sal he't in weder geven, dar to al ir gut; he ne künne se bereden[7], war he't in ere bederf[8] verdan[9] hebbe, oder it ime roflike[10], oder van ungelücke[11] unde[12] ane sin scult geloset[13] si. — § 2.[14] ***Al si***[15] ***en kind to lenrechte to sinen jaren komen, sin rechte vormünde sal it doch an sineme gude vorstan to sineme bederve***[16]***, unde sinem herren***[17] ***in des kindes stat na des kindes rechte denen, de wile it sik selve nicht***[18] ***bedenken***[19] ***kan van siner dorheit, oder kinheit, oder van unkraft***[20] ***sines lives.*** —

---

1) *f. AhinqBkpπ.* 2) ir ... mach] *Aw* de eldeste. 3) *Eb* suert. 4) *Bc* andere. 5) *AqDlqyε* ave. 6) *Eal* wenne. 7) se bereden] *Dβs* sie oberreden, *BoquμCβElδ* sie bereiten, *Eψ* sie oberreden edir bereyten, *Da* bereken, *CsDtσEmλπ* in berechinen, *Dm* sie berechin, *DhlEa* is (*Dh* is on) berechen, *Dqyaτ* sie denne obirrechnen, *Cpkπ* dat (*Cπ* dan) berekenen u. bereden, *Di* sie berichten, *Eβ* en vorrechten, *Eϱ* en berechten; *AhisBmnCaEμ* daz bewisen, *Aw* danne bewisen, *Cm* bewisen; *Bvw* sie beczeigen. 8) *AiwBcqsuμCoDfhmtzEalop* nuz *u. s. f. Ds* vromen, *Em* nutz u. vromen, *BtDhEo* giwerp, *Cu* werue edder b., *BoDi* nucz adir b., *AqCksDg* behuf (behove). 9) *BmnμCm* gekert. 10) *Dh* von suche, *Dm* von suche adir r., *Bw fh.* oder dwplich. 11) o. v. u.] *f. BtCdswEi.* 12) *Manche* oder. 13) *AwBs* virlorn, *Em* angewunnen, *CmsDltyzετEo* abegegangen, *Di* gestaten. 14) Al—setten] *f. ABμEmλ, Sp.* — *Bcgqu schieben den Schluſs des Art.* He is — is *ein.* 15) A. s.] *Einige* Alse *mit Aenderung des* komen *in* kumet *oder* komen si. 16) *s. Note* 8, *Bw* vrume, *CoDtz* gewerbe. ‖ s. b.] *Ep* siner not. 17) s. h.] *BnCn* to synen eren. 18) *Ebo fh.* vormach noch (und). 19) *DaEal* bekennen, *Es* bekennen eder b. 20) *BcsEbp* crancheit, *Dl* krankheit ader van u., *Cm* unmacht.

Art. 23.

Digitized by Google

Swe aver des kindes erve is, dem sal des kindes vormunde bereden[21] *von jare to jare des kindes gudes, unde ine des gewis maken*[22], *dat he is*[23] *in unplicht*[24] *nicht ne verdu, sint dat kint*[25] *to sinen jaren komen is. Wende it is dicke ein der kindere vormünde, unde ein ander ir erve. Swar aver die vormünde is ok erve, die ne darf*[26] *nemanne berekenen*[27] *des kindes gut, noch bürgen setten.* He is ok[28] der wedewen vormünde bit dat se man nimt, *of he ir evenburdich is*[29].

§ 1. *Gl. in Cw:* dat erste sint twelf jar so sint se mundich, (*a. R.* to lantrechte, aver to lenrechte wen se XIII jar alt sin). *Zufolge der Gl. kann auch nach Sachsenrecht ein* tutor fiduciarius *bestellt werden, und zwar:* tu lantrechte dest'it en man vor gerichte dede um redelike sake bi gesundem live, tu lenrechte mach man't done mit der herren willen. Also satte her gerke von kercowe mi sinen sone tu vormundere. *(Homeyer Richtst.* 38, 40*).* § 2. *Nach dem Bilde in Wolf. berechnet man sich mit einem Kerbstocke.*

Aq 16. *Bu* 28.

Artikel 24.

§ 1. *Was gehört zu Morgengabe,* § 2. *Mustheil,* § 3. *Gerade und Erbe.* § 4. *Einlösung versetzter Nachlaſssachen.*

§§ 1, 2. *Görl. L.* 38 § 4, 47 § 6 c. *Sachse* 539. *Sydow* 784, 819, 827, 339 *ff. Nietzsche Hall. Lit. Z.* 1829 *Jan. Sp.* 44. § 2. *Stück vom Mustheil, Homeyer Rechtsb. S.* 9. *Siegel* 78. § 3. *M.R. v.* 1235 § 45, *v.* 1304 *A.* 39. *Siegel* 84 *ff.* — rade *Grupen U. Th. praef.* § 7. *Grimm RA.* 567, 576 *ff. Kraut Grdr.* § 169 [182] *Nr.* 48 *ff. Kraut V.* II 357 *ff. Heydemann El.* 80 *ff. N. Laus. Mag.* 28 *S.* 358. — büke *Grimm RA.* 583. *Wackernagel Gesch. d. Lit. S.* 105 *N.* 33. *Weinhold D. Frauen* 91. — Noch is *Bunge* 105. — Svat so *MR. v.* 1304 *A.* 38. *Sydow* 848, 1036. *Heydemann El.* 76 *ff.* § 4. *Sydow* 1117, 777. *Berck N.* 316. *Kraut V.* II 451.

§ 1. Na deme herwede sal dat wif nemen ire morgengave[1]; [2]*dar hort to alle veltperde*[3] *unde rindere unde czegen*[4] *unde svin,*

Art. 23. 21) bereiden, bereiten, bereken, berechen, *Bw* bezeigen, *Cα* rekenscap doen. 22) *Bvw fh.* und burgen seczen. 23) *Einige fh.* ime. 24) i. u.] *BcnuDmEa* unplichtich, *Dh* unphlegiclich, *Dl* czu vnpflege. 25) *BmnEs fh.* nicht. 26) d. n. d.] *Einige* da n. d. he. 27) *Bcou* bereiten, *Bm* bekennen, *Cm* afreken, *Bw* bescheiden. 28) H. i. o.] *Ai* H. i. doch, *Aq* der mach ouch sin. 29) of ... is] *f. ACkp, steht aber in Bμ und Sp.*

Art. 24. 1) *Bsμ* lipgedinge. 2) dar — mannes] *f. ABμCkpπ, Sp. Doch haben Ckπ eine Glosse zu* die v. d. h. gat. 3) *Da erkl.* umbeselet als di in einer hude (stude?) ghan u. nicht getoghen hebben. 4) *Bh* geissen.

Digitized by Google

die vor den hirde gat, unde tünete unde timber. § 2. *Meste svin aver horet to der musdele,* [5a]*unde alle gehovet* [5a] *spise in iewelkeme hove irs mannes.* § 3. So nimt se [6] allet dat to der rade hort [7], dat sin alle scap unde gense [8] unde kasten mit upgehavenen [9] leden [9a], al garn, bedde, pole [10], küssene, lilakene [11], dischlakene [12], dvelen [12a], badelakene [13], beckene, [14] lüchtere, lin [15] unde alle wiflike kledere, vingerne, armgolt, tzapel, saltere unde alle [16] büke die to godes deneste horet, [17]*die vrowen pleget to lesene* [18], sedelen, lade [19], teppede, ummehange, rücgelakene [20] unde al gebende. [21]*Dit is dat to vrowen rade hort. Noch is mangerhande klenode* [22] *dat in gehort* [23], *al ne nenne ik is* [23a] *nicht sunderliken* [24], *als* borste [25], schere, spegele [26]. Al laken [27] ungesneden [28] to vrowen kleidere [29], unde [30] golt unde [31] silver [31a] ungewercht, dat ne hort [32] den vrowen nicht [33]. — [34] Svat *Bu* 29.

---

5) unde — mannes] *f. CdwDbegEi.* 5a) *Cm* geslachtede. 6) S. n. s.] *ABμCkpπ* unde. 7) *Bcqu* geburt. *Der Rest des* § *f. Bgq.* 8) *Dg fh.* entin. 9) *Ai* ufgetanen, *An* opgaenden, *Ah* verhevenen, *BrCd* upgehangenen, *Ckpπ* obgestanden, *Df* ufgerichten, *Dz* angehangenen, *El* ufgehabeten, *Em* ufgebeugiten. 9a) m. u. l.] *Lv* cum cooperturis, *Ls* cum tecturis elevatis, *Lbz* columnatas. 10) *Bn* potte. 11) *An* slaplakene. 12) *Dc* deckelaken. 12a) *Cδ* hanttucher. 13) *Ckps* beddelakene, *Da* bancklaken. 14) *Aq fh.* erne. 15) *CkpDg fh.* vlas. 16) *Cdl* andere, *Dg fh.* ducze, *Et fh.* ere. 17) die —lesene] *f. ABμCkpπ, Sp.* ‖ die v. p.] *Dtyzτ* do die v. p. ire gebethe inne. 18) *Dc* dragene. 19) *Aq* schrin. 20) *Dl* kintlachin. 21) Dit — als] *f. AhnqweCkpπ. Aehnliches in Sp.* 22) *f. Bntu*; *BoDc* ding. 23) i. g.] *Einige* dar to g. *oder* zcu der rade g.; *Em* i. gebort unde czu behort. 23a) n. i. i.] *Ed* nemen ses. 24) *Bn* sementliken. 25) *Db fh.* kemme; *Eal fh.* nizkemme. 26) *Co fh.* kessel, phannen dy man ufsnymmet. *DτzEδ fh.* spillen, wocke, werve, hede, heckele, ribbelappe, ribbeisern, nalden, huven, vlechtsnure, stanthart, natelfoder. *CwDeggtyz interpungieren nach* spegele *nicht. Manche setzen nach der Interpunction* unde. 27) *BμDg* linwat, *DlEo* gewant, *Emp* thuch, *Co* tuch wollin u. lynen. 28) *Eal* ungeschroten, *CkmpDehyEp* gesneden, *Dg* gesniten u. ungesniten, *Co fh.* addir gesnetin. 29) *CkopsDbgz setzen hier einen vollen Punkt. Cl fh.* u. wat se clenades brachte do see quam, u. wat or de man clenades gegeuen heft. 30) *f. AhqCkpswDbEat. — AiwBcosuvwDaEmsw* noch, *Bμ neweder, Dgtz* abir. 31) *AhiqwBcorsuvCpsπDaEmpsw* noch. 31a) *Cm fh.* ungetekent u. 32) *Cd* bort. 33) *Bn fh.* tho gerade. 34) Svat—is] *Dh* Wo abir des benanten dinges icht ist.

Art. 24.

Digitized by Google

so boven dit benomde ding is, dat hort al to'me erve. § 4. Svat so des ute stunt[35] bi des doden mannes live, [36]dat lose he of he wille, deme it durch recht horen sal[37].

§ 1 die v. d. h. gat *Gl.*: Hir pruve bi dat wilde perde, de me alle tit nicht hudet, de en horen hir to nicht. *Gl. zu Lehnr.* 56 *rechnet zur Gerade:* stutperde de stedeliken to velde gan; spennet men se aver in, dat se teen, so gehoren se to erve u. nicht to morgengave, *vgl. Note* 3, *Leipziger Urtheile* (1614 *Col.* 194) *u. Anton Landw.* III 371. — *Altm. Gl.*: Alle wedder ve, alle schape, alle perde ungezeilt als dy noch nicht getogen hebben, alle ossen u. alle husgerede, dat to hergewede nicht en horet. — timber *Hier zeigt das Bild in Wolf. beim Zaun ein Gebäude.* § 3. *Gl.:* Dit is geseget von den vrowen, de nen erve nemen mogen, di nemen dit unde ir liftught unde gelden nene schulde, deste si sin riddersart. War si aver erve nemen mogen, dar hebben si den kur, wilker si nemen willen, of si nicht Svavee en sin. — *Die altm. Gl. verzeichnet die Gerade nach Stendalschem Recht, vgl. Heydemann El.* 90, 92.

*Ax*16. *Aq-BvCb* 17. *Ai* 22. *Bu* 30.

Artikel 25.

§ 1. *Erbrecht des Pfaffen und des Mönchs.* § 2. *Eintritt eines Unmündigen,* § 3. *eines Mündigen,* § 4. *eines Ehemannes in ein Kloster.* § 5. *Vom Nachlafs des gemönchten oder gestorbnen Kindes.*

§ 1. *Klenkok Nr.* 13 *S.* 419. *Boehmer j. eccl.* III *t.* 27 § 22. *Sydow* 208. § 2. *Kraut V.* II 6, 7. *Pistoris* II *qu.* 33 § 21. *M. SchU.* I 10 *D.* 1. *Sydow* 75, 76, 209. *Cropp I. A.* I 303. § 3. *Sydow* 213—215. *Pistoris* § 12 *ff. Klenkok Nr.* 14 *S.* 419. *Görl. L.* 42 § 1. *Rupr.* I 180. — grawer m. *Sachfse Z. f. D. R.* X 79. *Gaupp GA.* 95 *ff. N. Laus. Mag.* XXV 2. § 4. *C.* 1. X. *de convers. conjug.* III 32. *Erhard Reg.* II 75. *Sydow* 210—212. *Berck N.* 336. *Homeyer Sep.* II 2 *S.* 298. § 5. *Sydow* 77. *Berck S.* 204.

Elp 25.

§ 1. De pape delet mit dem bruder unde nicht die monik. [1]§ 2. Monket[2] man[3] aver[4] en kint binnen sinen jaren, [5]it mut wol binnen sinen jaren[6] utvaren, unde behalt lenrecht unde lantrecht. § 3. Begift sik aver en man, de to sinen jaren[7] komen is, he hevet sik van lantrechte unde van lenrechte geleget[8], unde sine len sint von ime[9] ledich, wende he den herschilt up gege-

---

Art. 24. 35) u. st.] *Bμ* uze stet u. stunt, *DtyztEo* dinges versatzt wer. 36) *Bg fh.* daz zu dem erbe gehoret. 37) h. s.] *BμCopDhmEm* boret, geboret, gebure, *Bq* geburt oder czu h. s., *Bg* werden s., *Ep* gevollt.

Art. 25. 1) § 2 *hat Aw nach* § 4. 2) *Btμ* Begibet, *An* Maket—monik. 3) *Bst* sich. 4) *f. zuweilen.* 5) it—jaren] *Bg* wil is u. b. s. j. dat muz is wol tun. 6) s. j.] *Dtz* einem jahr. 7) *Bcqu* tagen. 8) *Einige* gelediget, ledeget; *Ca* ghewijst, *Bst* geczogen, *Ckpπ* gedaen, *Co* geteilt. 9) v. i.] *f. zuweilen; CdlEs* v. den heren.

Digitized by Google

ven[10] hevet; [11] deste man disses dinges getüch hebbe [12] *an den monicken, dar he begeven*[13] *was oder an seven mannen siner genoten*[14], *de ine in dem levende hebbet gesien;* al vare he ut[15] binnen enem jare, alse grawer monecke recht[16] stat[17]. § 4. Hevet aver he sik begeven ane sines echten wives willen[18], unde irvorderet se ine to senet[19] rechte ut deme levende[19a], sin lantrecht hevet he behalden[20] unde nicht sine len, dere[21] he af gestan is[22]; wende en man mut wol sinen herschilt neder legen ane sines[23] wives gelof[24]. [25] § 5. *Stirft en kint, oder begift man't binnen sinen jaren, sve sine varende have under ime hevet, de sal se antwerden jeneme, uppe den se irsterven mochte na sineme dode, se ne si mit sime willen verdan*[26]. *BvCb* 18. *DgEp*26. *Bu* 35.

Artikel 26.[1]

Cb 25. *Dg* 31.

Wenn Mönch oder Nonne den Heerschild gewinnen.

S. Lehnr. 2 § 6. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 290, 299. *Sydow* 78. — gurdel *Grimm RA.* 157.

Aeltere Form. Wirt en monik oder ene closter[2] *vrowe tu biscop*

---

10) u. g.] *An* afgheleget. 11) deste——recht stat] *f. Ckpsπ, auch in Aw ausgenommen* al vare .... jare. 12) an — gesien] *f. Ahinq und wird* II 22 § 3 *wiederholt. Sp. hat ähnliches. Bμ schliefst mit* begeven was. 13) *Ew* inghegeuen. 14) s. g.] *f. Bt.* 15) *Cd fh.* deme clostere. || a. v. h. u.] *Co* er en fare danne ufs. 16) *AnqBo* lebent. 17) *Viele* is, *DaEs* hefft. || a. g. m. r. st.] *f. Lbz. Lv* more cisternensium, *Ls* ut cisterciensis est regularis consuetudo, *Ed. Bas.* juxta cons. barvotorum. 18) *Einige* orlof. 19) t. s.] *Em* an geistlichem. 19a) *Dμ* ordene. 20) h. h. b.] *Dh* h. sü öm b.; *Cd* b. sine maghe. 21) s. l. d.] *BcnDaeEmt* sin lenrecht des. 22) a. g. is] *Bho* abegegesaczt i., *Bv* abgetreten i., *An* afghelaten hevet, *BcquEal* a. g. was. || dere — is] *Cpk* dor dat he is (*Ck* des leens) a. g. hevet. 23) *Es fh.* echten. 24) *Andre* urlop, willen, *An* dank, *Ckpπ* vullbort und g. 25) § 5 *f. A, Sp.* 26) *Co fh.* adir obir gegebin. Art. 25.

1) *f. ABcghmnoquvwEbipswσLsv, Sp, steht in BsCμDc am Rande, in BσCdklpsuwαβγδελπσDbe nach Art.* 32 *(in BσCw aufserdem hier nachgetragen), in Co an beiden Stellen, in Dgσ nach Art.* 30, *in Cm nach Art.* 33. *Mit der wechselnden Stelle steht eine doppelte Fassung des Textes in Verbindung. Die ältere haben BsCdklmpsuwαβγδελπσDbeδtz (Co nach Art.* 32), *eine jüngere (die aber doch schon Br kennt) die übrigen Hdss. Ich gebe sie nach einander, jede mit ihren Varianten.* 2) *Der Rest des Art. f. Cs.* Art. 26.

Digitized by Google

oder tu abbatissen gecoren, so mogen si dat gurdel[3] irer gewalt unde dat rechte ires gudes hebben van deme rike, aver dat werlike recht[4] des nemen si nicht[5].

Jüngere Form. Wirt en besloten nunne ebbedische[6], oder en monik biscope, den herscilt mogen se wol[7] hebben von me rike[8]; lantrecht ne irwervet[9] se aver dar mede nicht.

Nach der Gl. ist lantrecht *hier das Recht zu erben und zu vererben.*

Ax 17.
Cb 19.
Ai 23.

Artikel 27.

§ 1. *Frauen* § 2. *und Ritterbürtige werden zwiefach beerbt.*

Görl. L. 38 § 3. § 1. *Sydow* 523—545. nichtelen *H. Pistoris L.* I *qu.* 32, 33 § 25. § 2. *Sydow* 465—473, 480, 481. *Kopp B.* II 17. *Schaumann* 485. *Kraut V.* 199. *Siegel* 169. — svelk man etc. *Grimm RA.* 569 *Note. Weiske clyp.* 95.

[1]§ 1. Iewelk wif[2] erft tvier wegene: ir rade an ir nesten nichtelen, de ir von wifhalven is besvas[3], unde dat erve an den nesten[4], it si wif oder man[5]. § 2. Iewelk man von ridderes art erft ok tvier wegene: dat erve an den nesten ***evenbürdigen***[6] mach[7], sve de is, unde it herwede an den nesten[8] svert mach[9].

Art. 26. 3) d. g.] *Ckpπ* den g., *CaβγεDtz* daz urteil. ‖ d. g. — rike] *Lbz* per hoc ab imperio militiae cingulum, *Lh* ab imperio regalia habent et pheoda, *Lg* clipeum milicie dignitatis ab imperio. 4) van — w. recht] *Cdklmopβγελπ* merke (*Cγ* mer) aver wat w. r. (*Cp* lenrecht, *Ckm* lantrechtes) is. 5) *Cδ vereinigt die beiden Fassungen so:* Wirt eyn m. czu bischoffe gekorn oder eyne closterfrawe czu eyner eptissynne, den herschilt mogen se wol halden von ir gewalt von dem reiche, lantrecht irwerben se abir domete nicht. 6) *Dg* czu e. gekoren. 7) *Dg fh.* enpfan unde len. 8) *Dg fh.* und irwerbin. 9) *Ba* eruet.

Art. 27. 1) § 1, § 2 — svert mach] *f. Bo.* 2) *BvCkmpsπ fh.* van riddersart. 3) i. b.] *So AwBmrCuwλμEn; BnDa* beswes is, *Dbg* is bewas, *Cm* bewaset is, *Ckpπ* wat is, *Dδ* etwas ist; *BgstvwCdaβγεDhmEψ* is besibbe (gesibbe, sibbe), *BhoDfπ* besibbet (gesippet) is, *Bq* sippe was, *BcuEalδεπ* icht besibbe (gesippe, bezibbet) was; *AhiεCosDcdeiqyαβγτEiopβμϱ* to hort, *Emλ* etzswas czu behort, *Dχ* is tugehore beswas; *Dtz* etwas (*f. Dz)* zugehörig ist, *Aq* is angeborn, *An* besteet, *Ew* naghest is. 4) *AhBcDh fh.* mag. 5) it — man] *f. Ckpπ. Ah* so wie hi si. *Brw fh.* de ir von vaderhalf beswas (*Bw* gesippe) is. 6) *f. AhinqwμBcgquCkpπEp.* 7) *BrvEp* svert mach. 8) *f. Ckpπ. Anq fh.* unde in den eldesten. 9) *BcuDg* ebenburtegen s., *Bq fh.* der ebenburtig ist.

Digitized by Google

Svelk man von ridderes art nicht n'is, an deme to stat[10] des herschildes[11], de let hinder ime erve to nemene, *svenne he stirft*[12], unde[13] nein herwede.

Artikel 28.

Aq 18. *Cb* 20.

Verfahren mit erblosem Gute.

Rupr. I 89. *Haubold de or.* § 8. *Sachse* 280, 185, 402, 469, 491. *Albrecht G. S.* 107, 217, 227. *Id. diss.* II 10. *Sydow* 482—484, 908—927, 983. *Donandt* II 187 *N.* 20. *Unterholzner* I 93. *Kraut V.* I 226. *Renaud Z. f. R. d. A.* XIX 399 *ff.* *Siegel* 204, 205. — Dit sal. *Assises des bourgeois C.* 175; *v. Würth* 94 *N.* 2. *Thür. Rechtsdenkm.* I 144. — dar to tie *Albrecht G.* 82. *Hänel* 148. — dit is g. *Siegel* 154.

Svat süsgedanes dinges[1] ervelos irstirft, herwede oder erve oder rade, dat sal man antwerden deme richtere oder deme vronen boden, of he't eschet, na deme drittegesten. Dit sal[2] de richter[3] halden jar unde dach unvordan unde warden[4], of sik[5] ieman dar to tie mit rechte. Sint[6] kere't de richter[7] in sinen nut[8]; it ne si[9] of de erve gevangen si, oder in des rikes denist gevaren, oder in godes denst[10] buten lande. So mut he sin warden mit dem erve, wente he weder kome, wande he ne kan sik an sinem erve[11] de wile[12] nicht versumen[13]; dit is geredet von varender have.

Artikel 29.

Cb 21.

Von Verjährung.

Richtst. 28 § 7, 27 § 2. *Görl. L.* 33 § 1. *Eichh. RG.* § 357 *e.* *Albrecht G. S.* 116. *Sydow* 925, 984. *Grimm RA.* 31, 218, 225. *Un-*

---

10) a. d. t. st.] *BmnCm* a. d. an stat, *Bg* a. d. zuget, *Bo* deme gebrichet. 11) t. s. d. h.] *Cs* steit to d. h. delinge. *CsEb fh.* unde. 12) sv. h. st.] *f. AqBoCkpDeg.* 13) let — unde] *Aw* ne ghevet och. Art. 27.

1) *Dh fh.* adir genanten. 2) *Ep fh.* antwerten dem r. odir dem (denne?) 3) d. r.] *Anq* her. 4) *BnCm* wachten, *Em* beiten. 5) *Cd fh.* de richter eder. 6) *CmEd* en tuet sich dan nyeman dar tho mit rechte so, *Cs* komet nemant so, *Ew* isset dat dar neyman en kumpt so. 7) k. d. r.] *Em* wende herz. 8) s. n.] *Ew* sine grund. 9) *Da fh.* dat dem erve it echte not beneme alse. *Em hat dies ohne* alse *statt des folgenden* of — lande. 10) g. d.] *AqwEm* bedefart. *Aq fh.* si. 11) *Da* rechte. || s. a. s. e.] *Bmn* sin erue. 12) d. w.] *f. zuweilen; Bmn* dan. 13) *BmnquDz* verswigen, *BrCdlDt* versvigen noch v. Art. 28.

Digitized by Google

terholzner I 8, 113. — drittich *Homeyer Stellung* 80. — rike *Haubold de or.* 8.

AqBv 19. *Ai* 24. An[1] egene unde an huven[2] mach sik die sasse[3] versvigen[4] binnen drittich jaren unde jar unde dage unde er nicht[5]. — Dat rike[6] unde de svavee[7] ne mogen sik nümmer versvigen an irme erve, de wile se't[8] getugen mogen[9].

Gl. Leve veddere, dissen art. den nemen vele lude vor sich unde segen: ich hebbe't in minen weren, unde willen mit de were den, di dar recht tu hebben, ir gut untweren. Darumme dat ich dit vele in gerichte gehoret hebbe, wil ich di dat bat untrichten. *Dann folgen die römischen Usucapionsregeln.* — u. er nicht. *Altm. Gl.:* id si denne dat he dar er van deme gerichte to vorbodet wert u. an echte not to deme erfrechte nicht ne kumt secundum quosdam. Itlike vornemen ok dessen art. van dem unjegenwardigen de nicht bi lande, bi hufse u. hove is, u. de des erven vorgeven edder vorlaten heft.

Cb 22.

Artikel 30.

Man erbt in Sachsen nach des Landes Recht.

Hein. El. III § 77. *Sachse* 347, 439. *Kopp B. u. Schr.* II 19. *Sydow* 81 b. *Bodmann* 611. *Grimm R. A.* 5, 399. *Homeyer Heim.* 62 *ff.* *Gaupp Z. f. D. R.* XIX 163 *ff.*

Iewelk inkomen[1] man untveit erve binnen deme lande to sassen[2] na des landes rechte[3] unde nicht na des mannes[4], he si beier oder svaf oder vranke[5].

Vgl. Gl. zu III 33 § 5.

Ax 18. *Cb* 23. *Ai* 25. *BuDg* 32.

Artikel 31.

§§ 1. 2. *Eheliches Güterrecht.*

Rupr. I 182. § 1. *Jüt. Low.* I 36 *a. E. Hein. A.* II *B.* 199, 259, 283. *Eichh. RG.* § 396 *h. Sydow* 759, 760, 773, 874, 891. *Cropp I. A.* I 33 *N.* 5. *Berck S.* 52, 99. *Sachse* 142, 143, 452. *Kraut V.* II 353, 459. *Sachfse Z. f. D. R.* XIV 171. — Stirft *Siegel* 144. § 2. *Fins-*

Art. 29. 1) *Dg fh.* erbe und an. 2) *BrCuwEb* hove lene. 3) d. s.] *Bt* itlich man. *CkpsπDcg fh.* nicht. 4) *AhnCkmpπ* versumen, *Aq* virsumen an yrme erve, *Aw* versumen unde v. 5) unde jar—nicht] *Ai* ob er von jare zu jare claget nicht. ‖ u. er nicht] *f. Ck.* 6) D. r.] *Eσ* De vranke. 7) swaue, zwaue, swaben, *Aq* swafen, *Bh* swaeuen. 8) d. w. s.] *Ea* da sy is, *El* die ez. 9) *Cm fh.* dat sey erue dar to syn.

Art. 30. 1) *Bw* nuwe. 2) d. l. t. s.] *Bu* einem lande. 3) *Br* sede, *Bv* siden, *CmwDb* seden u. rechte. 4) unde—mannes] *f. DgEds. Viele fh.* rechte. 5) *Bmn* zasse. *Co fh.* adir wer her sy.

Digitized by Google

ler 11, 12. *Albrecht Gew. S.* 259, 274. *Sydow* 766—769. *Sachse* 141. *Runde GR.* § 155. *Kraut V.* III 351 *ff.*, 370, 427 *ff.* *Weiske P. U.* I 108.

§ 1. Man unde wif ne hebbet nein getveiet[1] gut to irme live[2]. Stirft aver dat wif bi des mannes live[3], se ne erft nene varende have wenne rade, unde egen[4], of se dat hevet, in den nesten[5]. — [6]Wif ne mach ok ires[7] gudes nicht vergeven[8] ane ires[9] mannes willen, dat he't dur recht dulden[10] durve. § 2. Svenne *Ep* 32. en man wif nimt, so nimt he in sine gewere[11] al ir gut[12] to rechter vormuntscap; dar umme ne mach nen wif ireme manne nene gave geven an irme egene, noch an irer varende have, dar se't iren rechten erven mede verne[13] na irme dode; wende die man ne mach an sines wives gude nene andere were gewinnen[14], wen alse he to dem irsten mit ire untvieng in vormuntscap.

§ 2 *a. E. Gl.:* den men kinderen gift, dat het ein vormunder. Den me alden lüden als jungen u. vrouwen gift de heiten rukere (*also* curatores).

Artikel 32.

Cb 24. *Dg* 33.

Von Anmaſsung der Leibzucht als Eigen.

Rupr. I 183. *Richtst.* 25 § 4. *Sydow* 837. *Sachse* 538.

Nein wif ne mach ok to egene behalden ire liftucht, noch ir erve[1] na ireme dode, de wile man dat getügen mach, dat it ire to irme live[2] gegeven[3] si. Sprikt se, dat it ir egen si, unde wirt se[3a] dar af gewiset mit rechte[4]; se hevet beide[5] egen unde liftucht[6] dar an verlorn[7].

---

1) *BmnCm* gedelet. 2) t. i. l.] *Ah* t. i. rechte, *Cα* also langhe als si beide leven. 3) b. d. m. l.] *Aw* unde man levet. 4) *Bcq* erbe. 5) dat ... nesten] *Bo* hat einen n. mog. ‖ d. n.] *Ck* dem gewere. 6) *Einige fh.* Nen. 7) *Eiw fh.* mannes. 8) ane—durve] *Aw* de wile it ire man weder redet. 9) *Cd fh.* echten. 10) *AnBcqsuCmDaelmqtyzEws* liden, *Bw* dolen, *Ck* to laten; *Ai* volgen; *Bmn* doghen. 11) i. s. g.] *AiBoCoDi* si i. s. g. und. 12) a. i. g.] *f. Aq*; *Cm* a. ere rede g. 13) *Dhm* enzeie, *Cl* entweren dorve ofte moghe. 14) *Dg* erkrigen, *Cm* krigen eder g. Art. 31.

1) i. e.] *Ah* ir erfname, *Aw* geerven, *Bg* ir erben, *Eb* eruen. 2) t. i. l.] *f. Bcqu. Bmn fh.* ofte to eghene. 3) *An* ghelend. 3a) *Co fh.* des obirwunden und. 4) Sprikt—rechte] *Cdlλ* let se et ouk ut iren gheweren. *Dtz fh.* odder lesset sie es auch sonst aufs yren geweren, den erben zu schaden. ‖ unde—rechte] *f. CwEbp.* 5) *Dhm fh.* erbe unde. 6) *BsDh* geczuge. 7) *Vgl. Art.* 26 *Note* 1. Art. 32.

Digitized by Google

Ax 19. *AqBv* 20. *AiCb* 26. *Bu* 33. *Dg* 34.

Artikel 33.

Vom Kinde, das nach des Vaters Tode geboren wird.

Rupr. I 186. *M.R. v.* 1304 *A.* 85. *M. SchU.* I 9 *D.* 3. *Sydow* 174—182, 241, 242, 332. *Bunge* 61. *Finsler* 45. *Grimm RA.* 75. *Berck N.* 136. *Sachse* 122, 229. *Kraut V.* I 33. *Blumer RG.* I 190. *Förstemann S.* 57 § 25c. *Siegel* 10—13. — briot al g. *S. Lehnr.* 20 § 1, 71 § 11. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 333. — lifhaftich *vgl.* I 36 § 1 leven moge.

Nu vernemet[1] umme en wif die kint dreget[2] na irs mannes dode, unde sik barehaft[3] bewiset to der[4] bigraft oder to me drittegesten: wirt dat kint levendich geborn, unde hevet de vrowe des getüch an vier[5] mannen de't gehort hebbet, unde an tven wiven de ire hulpen to irme arbeide[6], dat kint behalt des vader erve; unde stirft it dar na, it erft up de muder, of sie ime evenbürdich is, unde brict[7] al gedinge[8] an des vader lene, wend'it levede na des vader dode, so werdit de len den herren ledich, of it kint bewist wirt unde gesen also grot, dat it lifhaftich[9] mochte[10] wesen. Wirt it aver to der kerken gebracht openbare, [11]sve it siüt unde[12] hort, de mut sines lives wol getüch wesen[13].

Ax 20. *Aq* 21. *AiCb* 27. *Bu* 34. *Dg* 35.

Artikel 34.

§§ 1. 3. *Auflassung von Eigen.* § 2. *Lehnsauftragung.*

§ 1. *Grupen T. A.* 35. *Sachse* 284, 426. *Riedel* II 542. *Richter Jb.* 1847 *S.* 1109. — halve huve. *Homeyer Heim. S.* 4 *N.* 5. *Stobbe St.* 353. *Bluntschli RG.* I 210. *Blumer RG.* I 61 *ff.* — rechten *Grimm RA.* 80, 81. § 2. *Albrecht G.* 8, 111. *Sydow* 706. *Beseler E.* I 27 *N.* 17. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 315—318. *Wirtemb. Urkb.* I 397. *Schöttgen Diplom.* I 403. *Stälin W. G.* II 109. § 3. *Ficker Entsteh.* 97.

§ 1. Ane des richteres orlof mut en man sin egen[1] wol vergeven in[2] ervengelof, deste he's behalde ene halve hüve unde

---

Art. 33. 1) *AnCs* merket. 2) k. d.] *Aq* swanger ist. 3) *Br* barmhaftig, *BmnCl* waraftich, *Bg* berhaft. 4) *Aw* des mannes. 5) *Bt* zwen. 6) *CoDgEp* not, *Ea* gebort. 7) *Br* heuet. 8) *Bmn* deghenynghe. 9) *Da* harde l. *Ls* corporalis, *Lv* vivere, *Lbz* humanus et vivus. 10) *Cd fh.* werden eder. 11) sve — hort] *Cd* alle de id seen eder horen. 12) *BmnoqsvwCpDahlmqyEm* oder. 13) *Co fh.* vnde des bekennen.

Art. 34. 1) *BnCm fh.* ofte sin guet. 2) *Einige* mit, *Df* ane, *Dπ bessert* ane *in* mit.

Digitized by Google

ene word[3], dar man enen wagen uppe wenden[4] moge; dar af sal he deme richtere sines rechten[5] plegen. § 2. Svelk[6] man sin gut[7] gift[8] unde dat weder to lene untveit, dem herren hilpt de gave nicht, he ne behalde[9] dat gut in sinen ledichliken[10] geweren jar unde dach. Sint mach he't sekerliken jeneme[11] weder[12] lien, so dat [13]he, noch nen[14] sin erve, nen[15] egen dar an bereden mach[16a]. § 3. Irret[16] de richtere mit unrechte, dat de man sin egen nicht geven ne mut, svenne de koning uppe[17] sessische art kumt, vor ime mut he't wol geven, alse he vor deme richtere solde, deste man des getüch hebbe, dat it de richtere to unrechte geerret[18] hebbe. *Ai* 28.

§ 1. „halve hüve." *Gl.* di steit dar vor dat he, eder di, den he geborget het, tu rechte sta. — Alsus hestu, dat ene halve hove si enis wergeldis wert (II 5 § 1). — *Altm. Gl.* Doch hebben dy bure u. richter up gebracht, war men eyn erff ryfs van eygen edder lygende grund gift edder verlet, alse me dat dem richter heft geantwert, so vrage he den buren, wat richter u. bure an dem ryse hebben. So vinden sy orlof u. winkop, u. de richter ane vortoch nimt den orlof, dat sint wonliken ses penninge. Sus gift me ok den buren ses p. vor winkop. De dat ryfs verlet gift den orlof, u. de dat wedder entfenget den winkop. So esschet u. biddet denne dy ander dat ryfs. Als dat deme richtere to syner behuff geantwerdet u. verlaten is, so gift he en dat ryfs. Sus geven ok de erven van dem erfrechte orlof u. winkop, me schal dat aver esschen sec. io. in antiqua marc. Brand.

---

3) *Bv* furt, *Bw* vurtz, *El* vůrt, *Dq* bort, *Dh* vorch, *Aw* hof, *BcqtuDtyzEmo* hovestat, *Ca* halue hofstede of enen acker also breet, *Co* geworchte hofestat. *Lv* aream, *Ls* fundum, *Lbz* soli (*Lz fh.* i. e. curiae fundi). 4) *BnCms* keren. 5) s. r.] *Aw* s. achtes, *Cd* gherichtes. 6) *Eo fh.* elich. 7) *Viele* egen, *Dd* gud egen, *BmnCm* eghen ofte syn g. *Dcegix fh.* sime heren. 8) *Einige* opgheuet, *Bcq* uflezet. 9) *Bch* habe. 10) *An* lendeliken, *Dei* degeliken. 11) h. s. j.] *Em* es ein herre sunderlichin. 12) *Dh fh.* gebin adir, *Ei fh.* laten eder. 13) he noch ..... daran] *Cpk* he sin (*Ck* he noch sinem) egen noch sin erve damede; *CluwDgEbp* h. eigen noch erbe, *Ai* nichein sin erbe noch sin len d. a., *BmnCd* en nyn syn eghen noch nyn erve d. a. 14) *f. BotDaEs.* 15) *AqBstDa* noch, *BrCm* noch sin. 15a) *Dtz fh.* sonder leihen. 16) *Ah* weygheret, *AwBmnCm* hinderet, *Ckpπ* verkert, *CsEbp* wert, *An* bespreket dat. 17) *AqCpDa* in. 18) *AwEo* gehindirt, *AhBhmnorstvwσCswDabcdEbips* geweigert, *CkmpπDtz* gewert, *Cd* gheuorderet, *Ew* geredet, *An* eme .. ghekart. Art. 34.

Digitized by Google

AxBv 21. *Aq* 22. *Cb* 28. *Ai* 29. *Bu* 35. *Dg* 36.

Artikel 35.

§ 1. *Recht am Schatze,* § 2. *an Silbererz.*

Sachse 276, 384. *Curtius* § 515 *N. a. Weiske Bergbau* 1845 *S.* 32 *ff. Sachſse, Ztschr. f. D. R.* X 70 *ff. Steinbeck ebd.* XI 254 *ff. Steinbeck Gesch. d. schles. Bergbaues* I 1857 *S.* 41 *ff. Böhlau* 138 *ff.* § 1. *Schilter Ex.* 45 § 27. *Eisenhart* 220. *Eichh. RG.* § 297 k. *Böhlau de salinarum jure* 1855 *p.* 16. § 2. *Eichh. RG.* § 362 k. *Albrecht G. N.* 32 a. *Riedel N. C.* I *p.* 61 *a.* 1549.

§ 1. Al schat under der erde begraven deper den ein pluch ga[1], die hort to der koningliken[2] gewalt. § 2. Silver[3] ne mut ok neman breken[4] up enes anderen mannes gude[5], ane des[6] willen des de stat is[7]; gift he's[8] aver orlof[9], de vogedie[10] is sin dar over.

§ 1. *Gl. in De:* dat alle schat hore in dat rike, dat is war, war man schat nimt vor ercze.

Ai 30. *Bu* 36.

Artikel 36[1].

§ 1. *Vom Kinde, das zu früh,* § 2. *das zu spät geboren wird.*

Rupr. I 185. *Sydow* 144—146. *Wilda Z. f. D. R.* IV 288. — § 1. *M. SchU.* I 9 *D.* 4. I 14 *D.* 3.

§ 1. Svenne dat wif erst man nimt, wint se kint er erer rechten tiet, [2]dat dat kint leven moge, man mach it bescelden [3]an sime rechte, went it to vro geborn is. [4]§ 2. Wint ok en wif kint na irs mannes dode na irer rechten tiet, man mach it ok beschelden[5], wend'it to spede[6] geborn is.

Die Gl. in Ddω (oben S. 41 *Nr.* 6*) gedenkt der legitimatio per subs. matr. nach geistlichem Recht und schlieſst* dusse heiten wy mantelkindere.

Art. 35. 1) *Bcqu* muge gen, *Ed* gan mach, *Bo* gegraben mak, *Cm* geyt begrauen. 2) *Bo* keisirlichin. 3) *Dσ fh.* noch golt. 4) *CsDghy_Ebp* graben, *Co* grabin noch br., *Cmuw fh.* oder grauen. 5) *Dacτ* egene. 6) *Bq fh.* mannes. 7) d. st. i.] *An* dat lant is, *Bg* daz gut i., *Br fh.* unde dat land. 8) *Cd fh.* ome. 9) gift h. a. o.] *Aw* stadet h. a. 10) *Da erkl.* herscap.

Art. 36. 1) *f. CdklpuwγζλπϱφDbei, in BσCσ nachgetragen, in Dgσ nach Art.* 37. 2) dat ... moge] *Aw* also dat dat doch geneset; *Dtz* do d. k. geborn werden möchte. 3) *Eo fh.* an syner gebort und. ‖ an—beschelden] *f. Anq!* 4) § 2 *f. AiwEb.* 5) *Br fh.* an sime rechte. 6) *Bm* late.

Digitized by Google

Artikel 37.

Ax 22. *Cb* 29. *Ai* 31.

Von der Ehe mit einer Entehrten.

Art. repr. 10, 11. *M. SchU.* I 14 *D.* 3, 6. *Grupen U. Th.* 259. *Sydow* 149. *Sachse* 140, 441. *Dieck* 32. *Haeberlin* 44.

Sve so enes mannes[1] wif behuret[2] openbare, oder wif oder maget nodeget[3], nimt he se dar na to echte[4], echt kint ne wint he nimmer bi[5] ere[6].

Artikel 38.

Ax 23. *Ai* 32.

§ 1. *Wer ist rechtlos.* § 2. *Verfahren mit dem Gute des rechtlosen Geächteten.* § 3. *Wie gewinnt er sein Recht wieder.*

Rupr. I 184. § 1. *Landfr. v.* 1281 § 48. *Richtst.* 34 § 11. *Görl. L.* 41 § 1, 44 § 1. *M. SchU.* I 14 *D.* 1; 17 *D.* 2. *Nordhaus. Stat. (Förstemann* III 40*). Gl. zu* III 17. *Wicht* 711 *ff. Marezoll* 304 *ff. Sachse* 192, 194, 441. *Budde R.* 48—65. *Hillebrand b. E.* 30. — spelüde *Bair. Landfr. v.* 1244 *c.* 61. *Hein. El.* I § 405. *Kopp* § 378. *Wackernagel G. d. Lit.* 104 *N.* 23. — harmschar *Grupen Obss.* 136. *Grimm R. A.* 681. § 2. *Pax dei a.* 1085, *a.* 1156 § 1. *Repk. Chronik oben S.* 10 *Note* *. *Const. a.* 1187 § 4. *Treuga Henr.* § 8. *Ldfr. v.* 1235 § 12. *Sent. a.* 1192, 1209 *(Leg.* II 195, 216*). Richtst.* 33 § 8. *Görl. L.* 32 § 3*c*, 36 § 2*a*. *Marezoll* 308 *ff. Albrecht G.* 59, 108, 196. *Sydow* 714, 715. *Unterholzner* I 292. *Budde R.* 76 *ff.* — egen *Pauli Abhdl.* III 6. — Ne tiet *Gl. zu Lehnr.* 13. — Dienestm. *Fürth* 173, 285, 363. *Z. f. D. R.* II 193. § 3. *Gärl. L.* 32 § 3 *d. Klenkok S.* 418 *Nr.* 9. *Grupen T. A.* 120, *U. Th.* 264. *Budde R.* 78. *Hillebrand b. E.* 10. *Münchner G. Anz.* 1841 *Nr.* 130 *Sp.* 20. *Siegel Gvf.* I 203. *Thomas Oberhof* 39.

§ 1. Kempen unde ir kindere, spelüde, unde alle die [1]unecht geborn sin, unde die diüve oder rof sünet[2] oder[3] weder gevet, unde se des vor gerichte verwunnen werdet, [4]oder die ir lif oder[5] hut unde har[6] ledeget[7], die sint alle rechtlos[8]. [8a]§ 2. Die *Cb* 30. *Dgyz* 38.

---

1) *Dh* elichen m., *AwDmy fh.* elich. 2) *Aq* beslaphet, *An* heuet, *Ew* honet. 3) *Ahs* vercracht. || o. w. o. m. n.] *Aq* iz si w. o. m. 4) t. e.] *BcqDhm* elichen, *Bo* zu echten dingen, *Ah* t. rechten wiue, *Bh* t. rechte. 5) *BqDlEm* mit. 6) he .. ere] *AqCkp* se .. im. Art. 37.

1) *Aq fh.* in. 2) *Bmr* nemen. 3) s. o.] *Bu* von in, *Em* vorsunet habin unde. 4) oder — ledeget] *CwDbeEbp.* 5) *Bcq fh.* die hant ledegen, die in mit rechte verteilet sint, oder die. 6) h. u. h.] *Bs* die hant, *Dh* h. u. hant, *Bm* gut eder eer. 7) *Ai* losen mit phenningen, *Co* entlegen. 8) sint r.] *Ls* sunt suo iure privati, *Lv* a iure communi pelluntur, *Lbz* notantur infamia et iuri sunt alieni, *Lg* iuri derogantur, *Lh* iurilegi iudicantur. *Aq fh.* die och harmschar gegangen haben vor ir missetad, die sint verworpen von alme rechte. *Br fh.* vnde de en wif oder maget nodeget vnde wirt dat behort, den schal men dat houet af slan. 8a) § 2 — alse recht is *hat Bg a. E. des Art.* Art. 38.

Digitized by Google

ok jar unde dach in des rikes[9] achte sin, die delt man[10] rechtlos[11], unde verdelt in egen unde len, dat len[12] den herren ledich, [13]dat egen[14] in die koningliken gewalt. [15]Ne tiet[16] de erven nicht ut ut der koningliken gewalt binnen jar unde dage mit irme ede[17], se verleset it mit sament jeneme, it ne neme in echtnot, [18]dat se nicht vore komen ne mogen; de echten not
Bv 22. *Ai* 33. sal man bewisen alse recht is. — Dienest manne egen ne mach in de[19] koningliken gewalt nicht komen, noch buten[20] irs herren gewalt, of se sik verwerket[21] an irme rechte. § 3. Echte kindere ne mach de unechte[22] man seder mer nicht gewinnen[23], he ne diustere[24] vor des keiseres[25] schare, dar he enen[26] anderen koning mit stride bestat; so wint he sin recht[27] weder, unde nicht sin gut, dat ime verdelt is[28].

§ 1. *Gl.:* unechte lüde, dyve, kerkenbrekere, verordelde lüde, der doden rovere, overhurere, mordere, meinedere, loderere, toverere, vorgiftigere, valsche wrugere, stridtfligere, orrumere. — spelüde *Gl. in Dg:* phifer, puker, videler, singer, springer u. koukeler, lezer, scherer, beder u. alle gerende lute u. herolde u. schreyer. § 2 rechtlos *Gl.* dat is vredlos. Merke id underscheit: di ersten (*im* § 1 *genannten*) sint schalbar, me

---

Art. 38. 9) *Br* koninges. 10) *BcqDh fh.* alle. 11) *Aw* echtlos. 12) *Bt-DaEow fh.* is. 13) dat — gewalt] *f. Ckpπ.* 14) *DaEsw fh.* komet. 15) Ne — — echt not] *Ah* Is dat sijt b. j. u. d. mit horen *(ihrem)* ede niet en verwaren, ten si. 16) *für* tiet't *d. i. ziehen es; Cuw* entredit, *Cs* endoit, *Cm* wynnet id. 17) m. i. e.] *f. AwBorstvw.* 18) dat — echten not] *f. Aq.* 19) *f. En.* 20) *Hier beginnt Ax.* 21) *Ai* verkeret. 22) *AhBu* unrechte, *DlEmψ* uneliche, *BcEos* ungerechte. 23) *BσC (ausgen. Co) DabefhimqtyzaδζημτχEbdipswϱ fh.* We aver jar unde dach in des rikes achte is, unde eme na der jartale vordeilet wert echt und recht, uth der achte mach he sik den noch theen, so dat eme met der achte (*Ed* rechte) neman sin lif nemen ne mach. In sin recht kan he aver nicht wederkomen. *Dgσ schieben diesen Satz schon nach* irme rechte *ein und fahren fort* und eliche kinder nimmer gewinnen *etc.* 24) diustiere, tyustire, dyostere, diuestire, dustere, doistere, davstere; jostere, justere, yestiere; züstere, sustere, zustiere, czustere, tschustire, czustire, schustire, schuistire, schuztire, schüztere, czuchtyre; czultere; *Dω* divstere edder her joystere, *Ck* daghe sich, *Cd* dorste, *Ahs* diene, *CαDτ* vechte, *Di* the an dy spyssen, *Dtz* streite oder diene, *Bh über* diustire: hauwe mit sporen. *Lv* fecerit impetum, *Ls* hastiludium fecerit, *Lbz* praeferatur et lanceatum alium invadat dimicando. 25) *BnEo* konynges, *CdDf-Ems* riches, *An* koninges eder k. ‖ d. k.] *Es* sines heren. 26) h. e. a.] *Cm* en eyn ander. 27) *AiCk* echt, *Dg* echt u. sein r. 28) *BcEs* was. *Br fh.* alsso scal dun de truwelos worden is.

Digitized by Google

moit si aver nicht wunden oder doden, dat moit men dissen wol don. § 8. diustere *Gl.:* dit is sunderliken der sassen recht.

Artikel 39.

Aqx 23. *Cb* 31. *Ai* 34. *Bu* 37.

Vertheidigung der Rechtlosen mit Gottesurtheil.

Capp. a. 809 §§ 1, 2, a. 817 § 15, a. 850 § 3, a. 875 § 10 (*Leg.* I 155, 213, 406, 527). *Rupr.* II 94. *Richtst.* 40 § 3. *Görl. L.* 47 § 19. *Burchardi stat.* c. 32. *Art. repr.* 9. *Grupen Obss.* 52. *Marezoll* 312. *Cropp Beitr.* 399 *ff.* *Grimm R. A.* 916 *ff.* *Sachse* 192. *Bunge* 64. *Majer Ordalien* 94 *ff.* *Hillebrand b. E.* 21. *Budde R.* 66. *John Strafr.* I 338. — kore *Enser Recht v.* 1212 § 19. *Hannöverisch Stadtr. (Vaterl. Arch.* 1844 *S.* 377).

De ir recht mit rove oder mit düve verloren[1] hebbet, of man se düve oder roves anderwerve scüldeget[2], se ne mogen mit irme ede nicht unscüldich werden. Se hebbet drier[3] kore: dat *glogende*[4] isern to dragene, oder in enen wallenden[5] ketel to gripene[6] bit to dem ellenbogen, oder deme kempen[7] sik to werene[8].

„Kempen" *Gl.* dit weren lude hir vormales, de plegen tu striden um gelt, unde darumme weren si scalbar. Dit kempen is nu gekomen up seven manne ede, sunder in dri stede (*De* stucken). *Vgl. Gl. zu* I 48, 64 *u. Homeyer Richtst.* 481, 482.

Artikel 40.

Cb 32.

Strafe der Treulosen und Heerflüchtigen.

Cap. Bonon. a. 811 § 4, 5. *Fr. I. RAbsch. v.* 1187 § 12, *v.* 1235 § 3. *Naumb. Weichb.* § 61. *Richtst.* 38 § 5, 41 § 7. *Hein. El.* I § 394 *sq.* *Eichh. RG.* 206 d. *Kopp B.* II 17. *Albrecht diss.* I 70. *Marezoll* 313. *Grimm RA.* 731. *Sachse* 192. *Bunge* 57. *Helmersen* 114. *Homeyer Sp.* II 2 *S.* 510 *ff.* *Osenbr. Al. Str.* 399.

Sve so trüwelos beredet[1] wert, oder herevlüchtich ut des rikes denste[2], dem verdelt man sin ere[3] unde sin lenrecht[4], unde nicht[5] sin lif.

Art. 39. 1) *Eb* vorworcht. 2) *An* tyget, *Ckpπ* anthiget. 3) *Andre* drierhande, drierleye, *BhovwDa* d. ding. 4) *f. AhinqwxBcuDqEdlt.* — *AμBgqCoDfghlmtyzπEo*, *Sp.* heise. 5) *BmnCmpsπDeEipw* sidenden (zedenen, seyndendegen). 6) *Bn* tastene, *Br fh.* vul waters. 7) d. k.] *Bn* weder den k., *Bg* mit k., *Co* keyn synem k., *Dτ* meth eynen k., *Ah* d. camp, *Dtyz* mit kempfene. 8) deme — w.] *An* dar vme to kempene.

Art. 40. 1) *An* besproken, *Ai* gekundeget, *Cm* beseget. *Da erkl.* mit rechten clagin vorwunnen. 2) u. d. r. d.] *Aq* von sime rechten herren. 3) *Bmn* herwede, *Bg* erbe. 4) *Dg* len, *Dfπ* recht, *Dl* lanthrecht. 5) *f. Dhmy.* ‖ sin l. u. n.] *Ew* u. nicht sin l. noch.

Digitized by Google

Aqx 24. *Cb* 33. *Ai* 35. *Bu* 38.

Artikel 41.

Von Absetzung der Vormünder.

Richtst. 33 § 5. *Hein. A.* II *B.* 501. *Grupen U.Th.* 195 *sq.* *Bunge* 58. *Kindlinger M. B.* III *Urk.* 38 *a.* 1197. *Kraut V.* I 83, 397 *ff.*

Klaget maget oder wedewe[1] to lantrechte over iren[2] vormünden, dat he se untweldige egens oder lenes oder liftucht[3], unde wirt he dar umme vorgeladet to dren dingen[4], unde ne kumt he nicht [5]vore in me dridden dage rechtes to plegene, man sal ine [6]balemünden, dat is, man sal ime verdelen al vormuntscap. Sint si de richtere der vrowen vormünde, unde geweldege se von gerichtes halven[7] irs gudes, des se untweldeget[8] was.

Aq 25. *Cb* 34. *Ai* 36.

Artikel 42.

§ 1. *In welchem Alter bedarf man Vormundes,* § 2. *mag man Andrer Vormund sein.*

M. SchU. I 9 *D.* 1, 2; 8 *D.* 8. *Schilter Ex.* 37 § 83. *Hein. A.* II *B.* 482, 486. *Sydow S.* 22. *Grimm RA.* 412 *ff.* *Kraut V.* I 219—221. *Heydemann El.* 297 *ff.* § 1. *Görl. L.* 47 § 17. *Kaiserr.* II 33. *Berliner Stb.* 122. *Gl. zu Lehnr.* 26. *Sachse* 123, 206, 227. *Kraut V.* I 19, 394. *Sachfse Grdl.* 448, 449, *Bewvf.* 197, 198. — Sve *Richtst.* 43 § 4. *Kraut V.* I 389. — sestich *Du Cange s. v. campio.* *Grimm RA.* 416. *Gaupp Thür.* 253. *Oesterr. Landr.* 10 (8). *Büsching Ritterwesen* II 206. *Zöpfl Bamb. R.* 241. *Curtius* § 59. *Kraut V.* I 19—21, 407. — Svelkes *Würdtwein dipl. Mog.* II 361. — dagen *Kraut V.* I 163. § 2. *Richtst.* 43 § 4. *Gaupp St.R.* II 263. *Kraut V.* I 56, 129, 145, 228. *Trummer Vortr.* III 180 *ff.* *Sachse* 145, 171, 200. *Berck* 210. *Jus Magdeb. fol.* 189. *M.R. v.* 1261 § 49. *Kindlinger M. B.* II *Nr.* 11 *a.* 1144.

§ 1. Er sinen dagen[1] unde na sinen dagen mut en man wol vormunden[2] hebben, ob he's[3] bedarf, unde mut is[4] wol untberen of he wel. — Sve sines vormünden[5] to hant nicht ne hevet, de sal ine bringen to me nesten dage[6], de ut geleget wirt

---

Art. 41. 1) *Bvw* weip. 2) *BtDcgEm fh.* rechten. 3) o. l.] *f. Anq.* 4) d. d.] *BoEal* deme dinge. 5) vore — verdelen] *Bv* er verlewsset. 6) *Dtz* beleumunden. ‖ b. — ime] *f. AhBr.* 7) v. g. h.] *f. AnqEo.* 8) *Em* vor u., *Bg* vor ungeweldic, *BmnstEp* ungeweldic.

Art. 42. 1) *Ca* vollen iaren, *Dh* jaren u. d. 2) *Ew fh.* kesen eder. 3) *Andre* he erer, he si, her sin. 4) *Andre* sin, sines, siner, ir, erer. 5) *Ah* momber. 6) *Einige* dinge, *Dcl* dinge oder dage.

Digitized by Google

von gerichtes halven umme sine klage. — Over ein unde tvintich jar so is de man to sinen dagen[7] komen. Over sestich jar is he boven sine dage[8] komen, alse he vormünden hebben sal of he wel, [9]unde ne krenket[10] dar mede sine bute [11]nicht noch sin weregelt. Svelkes mannes alder man nicht ne weit, hevet he har in dem barde unde nidene[11a] unde under iewederme arme[12], so sal man weten dat he to sinen dagen[13] komen is. *Bv* 23. *Ai* 37. *Bu* 39.

§ 2. Svenne en kint to sinen jaren[14] kumt, so mut it wol vormünde sines[15] wives sin, unde dar to sves it sal of it wel[16], unde san to kampe wart[17], al si't binnen sinen dagen; wend als it sik selven mut vore stan, also mut it sine mundelen[18] wol vore stan[19]. *Aq* 26.

§ 1 vorm. hebben. *Die Gl. zu Lehnr.* 28 *giebt den Ritus der Wahl zum Vormunde.* — sestich *Gl.:* Bi Justinianus tiden weren de lüde vele starker, wen se bi karles tiden weren de dit recht gaf. — § 2. *Neuere Gl. z. B. in Dqα:* nach unserm rechte wirt eyn kint jerig zcu lantrechte wann is XII jar alt ist, zcu lehnrechte wann is XIII jar alt ist. *Vgl. Gl. zu* I 23.

Artikel 43.

Gerichtsvormund der Frauenzimmer.

Krug 9. *Sachse* 237. *Kraut V.* I 38, 62, 76, 366.

Aq 27. *Cb* 35. *Ai* 38. *Bu* 40.

An notnumfteger[1] klage, dar[2] se nicht to kampe ne gat, mut de richtere wol vormunden geven den vrowen, unde[3] in allen

7) *AixεBqvrCkpβπDbcfiζηπEεψ* jaren, *Cα* vollen jaren, *Eμ* dagen *mit* jaren *darüber*, *Dω* daghen *durchstrichen, mit andrer Hand* jaren, *Dh* iaren *mit* tagen *darüber*, *Eϱ* jare tagen. 8) *BchruvCowDmEbε* jar. 9) unde — weregelt] *Bt* daz iz im nicht inschadit zu sime rechte. 10) *Cϱ* breket. 11) s. b.] *Br* sin recht, *Ai* sin recht nicht noch s. b. 11ª) *CδDtz fh.* an dem bauche. 12) i. a.] *CoDl* den armen, *BchqEo* beiden armen. 13) *AhiwBgqsvCkmopuπDflmqtyzaζηπτEε* jaren. || t. s. d.] *Lbv* annos discretionis, *Ls* virilem aetatem, *Lz* annos pubertatis. 14) *BhDmEψ* tagen. *Da erkl.* XII lant. XIII lenr. 15) *Ck fh.* gudes und. 16) unde — wel] *f. Ck.* || sal of it wel] *Em* wil unde sal, *BnDm* s. ofte (adir) w., *CdDlEacdlnos* wel, *BmDd* sal. 17) san t. k. w.] *Bt* ab iz zu kampfe get. *Cm* mach to hant t. k. vechten. 18) s. m.] *Bw* s. mundelchen, *Bt* sin gesinde, *DyEa* s. vormunden, *Ai* alliz, *Ah* den ghenen wes momber hi is. 19) *Bt fh.* ab he wil. *Cm fh.* In wibbelde rechte en mach neyn kint eyns andern vormunder sjin, it en sy achtein jar olt. Art. 42.

1) *An* noetkundiger, *Ah* noottachiger, *CkmsπEoε* noithafftiger. 2) *BgCo* di wile. 3) *Bmn* sunder. Art. 43.

Digitized by Google

hanthaftegen daden, dar se irs rechten vormunden nicht ne hebbet to hant. Gat[4] aver de klage to kampe wart[5], so mut wol ir vormunde sin [6]en iewelk ir evenbürdige svert mach.

Cb 36. *Ai* 39. *Dg* 43.

Artikel 44.

Gerichtsvormund der Frauenzimmer.

Grupen U.Th. 200. *Sachse* 148. *Kraut V.* I 82, 364, II 425, 426.

Klaget ok maget oder wedewe to lantrechte[1] over iren rechten[2] vormunden, dat he ir ire gut neme, to der klage sal se dat gerichte[3] vormunden[4], unde dar ir ire man gift egen in ursale[5], oder to irme live.

Gl. Ursale heit — irstadinge, wen in aldem sessischen het sale also vele als stade —, vluchtsale (*Lehnr.* 58 § 3) is — en irstadinge siner vlucht. *Vgl. die Tzerstedtsche Gl. bei Kraut V.* II 426.

Aq 28. *Cb* 37. *Dg* 44.

Artikel 45.

§§ 1. 2. *Von rechter Vormundschaft des Mannes und des Schwertmagen über Frauenzimmer.*

§ 1. *Hein. A.* II *A.* 185, *B.* 150, 261; *Elem.* I § 287. *Eisenhart* 132. *Eichh. RG.* § 351c. *Sydow* 601, 740, 741, 761, 763. *Grimm RA.* 448, 452. *Berck S.* 16, 62. *Cropp I. A.* I 294. *Donandt* II 115. *Sachse* 140. *Kraut V.* I 61, 178, 185. *Göhrum* I 308. *Trummer Vortr.* III 217, 218. — Vormünde *Nietzsche proloc. N.* 232. § 2. *Hein. A.* II *B.* 471. *Finsler* 18. *Sachse* 142, 143, 148. *Kraut V.* I 161, II 272 *ff.* — Liftucht *Sydow* 801 a.

§ 1. Al ne si en man sime wive nicht evenburdich, he is doch ire vormünde, unde se is sin genotinne[1], unde trit in sin recht, svenne se in sin bedde gat[2]. Svenne he aver stirft, so is se ledich von sime rechte, unde behalt recht na irer bord; dar umme mut ir vormünde sin ir neste evenbürdige svert mach, unde nicht

---

Art. 43. 4) *Eb* Sin. 5) k. w.] *El* deme k. w., *BhEb* k. wert, *Co* k. 6) *Bn* vorseen.

Art. 44. 1) t. l.] *f. Eal*; *Aq* zu lant dinge. 2) *f. zuweilen.* 3) d. g.] *AxDg* der richter. 4) *AhCp* verstan. 5) *AqBchouEal* irsale, *Bm* vorsale, *Ah* hore sale, *Eo* irre zcale, *Ed* vrsak. ‖ i. u.] *Dtz* das yhr sall. *Da erkl.* to wedderstade.

Art. 45. 1) *Bh fh.* u. getruwet, *a. R.* bedde genoesse. 2) *BrDfgπ* trit.

Digitized by Google

ires mannes. § 2. En wif ne mach ok ane irs mannes gelof[3] *Ai* 40.
nicht ires gudes vergeven, noch egen verkopen[4], noch liftucht uplaten, durch dat[5] he mit ir in den geweren[6] sit. Megede aver unde ungemannede wif verkopen ir egen ane irs vormünden gelof, he ne si dar erve[7] to.

§ 2. *Bild: Dafs die Frau veräufsern will bezeichnet ein Handschuh. — A. E. Gl.:* wente er vormunder sittet nicht met en tu scaden u. tu vromen.

Artikel 46.

Bv 24. *Aq* 29. *Cb* 38. *AiBu* 41. *Dg* 45.

Frauenzimmer bedürfen Vormundes bei Klagen.

Schilter Ex. 10 § 20—22. *Sachse* 237, 240. *Kraut V.* II 269.

Megede unde wif muten aver vormunden hebben an iewelker klage[1], dur dat man se nicht vertügen ne mach, des se vor gerichte spreket oder düt.

Artikel 47.

§ 1. *Amt des rechten,* § 2. *des gegebenen Geschlechtsvormundes.*

Schilter Ex. 23 § 31. *Nietzsche prol. p.* 69. *Kraut V.* I 222, 373—378.

§ 1. Svar it den vrowen to eden komet, die solen sie selve dun, unde nicht[1] ir vormünde. [2]Ir rechte vormünde sal ok gewere vor se loven unde untvan unde lesten[2a]. § 2. De[3] vormunde von gerichtes halven[4] sal ok[5] gewere vor se loven unde untvan[6], unde seder nene not dar umme liden, wenne dat he[6a] der warheit bekenne, svenne he's von gerichtes halven gevraget werde; wende sin vormuntscap ne weret nicht lengere, wenne als dat gerichte geweret. To iewelkeme dinge[7] mut de richtere wol sunderlike[8] vormünden geven. *Dayz-Ep* 47.

Gl. Disse vormunder de en is nicht den als ein vorspreke der vrowen.

---

3) *Andre* urloup, gelobde, willen. 4) u. e. v.] *f. Bt.* 5) d. d.] *Ckpπ* dar. 6) d. g.] *Bk* dem erve. 7) *Bt* geerbit. Art. 45.

1) a. i. k.] *f. AhBtCkpπ.* Art. 46.

1) d. u. n.] *Cm* nicht d. Doch doin sey en billiker dan. 2) Ir — lesten] *f. AiwCkpπDg.* 2a) *An* vullesten, *Ed* legen. 3) *AiEs* Ir rechte. 4) v. g. h.] *f. AiwCkp, Eb* de v. g. h. gegeven wert. 5) *Ckp fh.* nine, *Cπ fh.* yeneme. 6) *Cp fh.* van rechtes halven. 6a) *Dtz fh.* der (*Dz fh.* gelobten) gewehr vnd. 7) T. i. d.] *BcEo* T. i. gerichte, *Bv* in allen gerichten, *Co* Czu i. gerichte adir gerichtis dinge. 8) *f. BmnorwCmEa*; *Bv* ander. Art. 47.

Digitized by Google

Artikel 48.

Aq 30. *Cb* 40. *Ai* 42. *Dg* 46.*

§ 1. *Rechtlose darben Vormundes.* § 2. *Vormundschaft der Lahmen zu Kampf.* § 3. *Vertheidigung und Beschuldigung mit Kämpfern.*

§ 1. *Sachse* 441. *Nietzsche prol. N.* 234. *Kraut V.* I 51. *Budde R.* 33, 38. *Homeyer Richtst.* 422. § 2. *Ed. a.* 969 *(Leg.* II 34*). Sent. a.* 1019 *(Leg.* II 38*). Treuga Henr.* § 13 *a. E. M. Weisthum* § 15. *(Stenzel S.* 273*). Grupen T. A.* 88. *Kraut V.* II 202 *ff.* § 3. *Richtst.* 32 § 2. *Homeyer Richtst.* 480. — angesproken *Grupen T. A.* 80.

§ 1. Alle die unecht geboren sin, oder de sik rechtlos[1] gemaket hebbet, die ne mogen nenen vormünden hebben an ir klage, noch an irme kampe[2]. § 2. Lame lüde soln ok antwerden unde klagen ane vormünden; it ne si dat de klage to kampe ga, dar si[3] ire vormünde ein ir evenbürdige[4] svert mach[5], sve he si, de't dun wille. Ne mach die lame[6] man, of man ine to kampe grot[7], sines rechten vormunden nicht hebben, unde darn he dar sin recht to dun[8], he gewint to vormunden, sve't vor ine dun wille[8a], oder svene he mit penningen gemeden[9] mach, al moge man sinen rechten vormünden bewisen[10]. § 3. Weret aver he sik mit kempen, jene mach ine wol bereden mit kempen, [11] ***al ne hebbe he ine mit kempen to irst nicht an gesproken*** [12], unde ne scadet ime to sime rechte nicht. [13]Alsüs mut man enen
Bv 25. *Cb* 41. *Ai* 43. *Dg* 48. doden ok wol weren, of man ine[14] bereden wel. — [15]Mit kempen mach sik en man wol weren[16] alsus. Mit kempen ne mach aver he enen unbesculdenen man an sime rechte nicht bereden[17].

§ 3. Alsüs *Gl.* dit is almeistig ut der wonheit gekomen. Doch sint noch stucke dar me umme vechten mot. — Svar men wenner *(ehemals)*

Art. 48. *) *Dg überspringt die Zahl* 47. 1) *So gewöhnlich; AinwxBqu-Entαγψ* echtelos, *Eβ beides, Aq* echtes, *Db* erlos, *Co* elos. 2) *Bv fh.* do mag sein ir vormunde ir ebenburtig swertmoge ab er wil. 3) *Bn* mach wesen. 4) e. i. e.] *Bq* ir nechste e., *Bg* ir eldeste. 5) *Bh fh.* off *(d. i. oder).* 6) *f. Bchqu.* 7) *Bmn* dryft, *Cd* anspricht. 8) d. . . to dun] *AqBsCkpπ* d. . . vore d., *Bt* daz uf den heiligen behalden. 8*) sve't — wille] *Cm* wen he krigen kan. 9) *Einige* gewinnen, *An* huren. 10) *Bg* gewisen. 11) al ne — angesproken] *f. ABgqtCkpπ.* 12) a. g.] *CswDbeEi* gegrut. 13) Alsüs — wel] *f. Bu.* 14) *Ed fh.* mit kampfe. 15) Mit — bereden] *f. Cp.* 16) *Cs* bewaren, *Dtz* retten. 17) *Dg* beschelden noch b. *Emw hängen Art.* 50 § 2 *an.*

Digitized by Google

kempen up leden mochte, de mach men nu verwinnen mit seven manne tuge. *Vgl. Gl. zu* I 64 *u. Homeyer Richtst.* 480.

Artikel 49[1]. *Cb* 42.

Wenn ein Verwundeter den Thäter mit Kampf anspricht.

Sachsse Bewvf. 197, 200 *ff.*

Sprikt en gewundet man den to kampe an, de ine gewundet hevet, unde ne mach he vor*[2] *unkraft sines lives denne dat kamp nicht vulbringen*[3]*, unde ne hevet he nenen vormünden, die't vor ime dun wille, man sal ime degedingen*[4] *went an de tiet, dat he selve sin kamp vulbringen moge.

Artikel 50[1]. *Bu* 43.

§ 1. *Von nicht durchgeführter Friedebruchsklage.* § 2. *S. Art.* 48 § 3.

§ 1. *Capp.* L. VII *c.* 253, 356. *Treuga Henr.* § 12. *Richtst.* 32 § 9, 41 § 9. § 2. *Weichbild* 80. *Osenbrüggen* 69.

§ 1. ***Sve ok den anderen wundet oder dodet, unde en gevangen vor gerichte voret*[2]*, unde ine to eneme*[3] *vredebrekere bereden wel, ne vulkumt*[4] *he's nicht, he is selve verwunnen des ungerichtes*[5]*, des he an ime gedan hevet.*** § 2. Al si ok en man speleman oder unecht geboren, he n'is doch dieves noch roveres genot nicht, alse man kempen up ine leden[6] moge.

§ 2. speleman. *Gl.:* dat vornem van veddeleren u. eren genoten. Mer wete dat gokelere u. toverere ok spellüde heiten.

Art. 49. 1) *Artt.* 49 *und* 50 § 1 *f. A, Sp. Sie unterbrechen den Zusammenhang zwischen* 48 § 3 *und* 50 § 2; *auch wird* 50 § 1 *unten* I 69 *fast gleichlautend wiederholt.* 2) *Manche* van; *Cd* van krancheit eder van. 3) d. k. n. v.] *Em* des kampfes n. volenden. 4) *BmnCm* gheuen verst.

Art. 50. 1) *f. Cdpwδ.* 2) *BnqDhm* brenget. 3) *Br fh.* kempen u. tu einem. 4) *Bn* vullenbrenget. 5) *Bmn* unrechten. 6) *d. i. leiten, Cl* gheleden, *BgostuDqEl* leiten, *Bq* geleiten, *AiBnDegEm* geleiden, *Ck* beleiden, *Cp (niederd.)* leiden; *Bh (mitteld.)* leiden, *Br* liden, *Di* erleiden; *Ax* leten, *DaEa* legen, *CoDfhmx* gelegen, *Aq* laden, *Dy* gebiethen.

Digitized by Google

Artikel 51.

Aq 31. *Cb* 43. *Ai* 44. § 1. *Unterschied der Recht- und Echtlosen.* § 2. *Von mancherlei Kindern einer Frau.* § 3. *Wer kann an seiner Geburt nicht bescholten werden.* § 4. *Wie spricht man einen Schöffenbaren zu Kampf an.* § 5. *Von unrechter Ansprache zu Kampf.*

§ 1. *Marezoll* 289, 303. *Sydow* 142. *Sachse* 441. *Budde R.* 111 *ff. Hillebrand b. E.* 1, 26. *Kraut V.* I 55, 181. *Pauli A.* III 18. — se ne tveien *Richtst.* 19 § 2 *(Anm.)*, 24 § 1. *Sachfse Grdl.* 386. — Echt man *Heydemann El.* 364. §§ 2, 3. *MR. v.* 1304 § 186. *M. SchU.* I 4 *D.* 2, 4, 5, 8. § 2. *Sydow* 143 *b. Eisenhart* 156. *Berck N.* 456. *Göhrum* I 367. § 3. *Selchow El.* 129. § 4. *Const. a.* 1156 § 10. *Görl. L.* 44 § 1. *Hein. A.* II *A.* 168. *Grupen T. A.* 90. *Selchow El.* 216. *Struben Nebenst.* III 516. *Homeyer Heim.* 5 *ff.* § 5. *Richtst.* 32 § 9.

§ 1. It is menich man rechtlos de nicht n'is echtlos[1]; wende en rechtlos[2] man mut wol elik wif nemen unde kindere bi ire gewinnen, die ime[3] evenburdich sin; die muten ok wol sin erve nemen, unde irer muder also, wende sie en[4] evenburdich sin[5]; se ne tveien[6] von in[7] mit egenscap. — [8]*Echt man noch echt wif ne nimt ok unechtes mannes erve*[9] *nicht*[9a]. § 2. *Man seget dat nen kint siner muder keves*[10] *kint ne si, des n'is doch nicht. Ein wif mach winnen echt kint, adel*[11] *kint, egen kint unde keves kint. Is se egen, man mach se vri laten; is se keves*[12]*, se mach*[13] *echten man nemen, unde mach kindere immer dar binnen*[14] *ge-*
Bu 44. *Ai* 45. *winnen*[15]. § 3. Svelk man von sinen vier anen[16], dat is von tven eldervaderen unde von tven eldermuderen, unde von vader unde muder umbesculden is an sime rechte, den ne kan neman bescelden an siner bord[17], he ne hebbe sin recht vor-

---

Art. 51. 1) *CδDeEmo* erlos, *Bs* elos, *Ah* edeloes, *Co fh.* adir erlofs, *Di fh.* efte erfloes. 2) *Em* erenlos, *Edo* echtlos. 3) *f. CwEl*; *CdDtz* ir. 4) sin erve — en] *Ew* nemen recht von orer muder a. w. s. ere. 5) also .... sin] *f. Dbtz.* 6) *Manche fh.* sik, *BchuEal fh.* si, *Co fh.* sy danne. 7) *Ew* ere. 8) Echt — erve nicht] *f. Bt.* ‖ Echt — gewinnen] *f. A. Aehnliches in Sp.* 9) *Db* gut noch erve. ‖ u. m. e.] *Dt* mannes erbe der unechte ehe hat. 9a) *f. Co.* 10) *Di* huren *u. s. f.* 11) *CpπDmyEa* edel; *Da erkl.* vri. 12) *Bm* keuesch, *Dm* eine kebize, *Co* kebissynen. 13) s. m.] *Dg* man mag si elich machen und einem. 14) i. d. b.] *Andre* bi ime; da bi; mit em. 15) *Cpkπ* tein. *Br fh.* de echte kindere sin. 16) *Ahε* vierendelen. 17) s. b.] *Dg* sinem rechte.

Digitized by Google

warcht. § 4. Svelk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe an sprikt, die bedarf to[18] wetene[19] sine vier anen unde sin hantgemal[20], unde die[21] to benomene[22], oder jene weigeret ime kampes mit rechte. § 5. Sve sik des anderen to kampe underwint, untgat he ime mit rechte, he mut ine mit bute laten. *Bv* 26. *Aq* 32. *Ai* 46.

§ 1. *Das Bild in Wolf. giebt als Rechtlosen einen Spielmann.* — Echt man etc. *wird in den sächs. Dist. (Ortloff* I 21 *D.* 5*) dahin bestimmt, dafs der ehelich geborne Ehegatte den unehelich gebornen nicht beerbt.* § 4. *Gl.* Der elderen ere genit man nicht vorder, unde erir schande untgilt men nicht vorder, went in't dridde kint. — „Hantgemal" is de richtstat dar he geboren schepe tu is. *Vgl. Gl. zu* III 26 § 2.

Artikel 52.

Cb 44. *Ai* 47.

§§ 1—3. *Was mag ein Mann und wie mag ers vergeben.* § 4. *Inwieweit stehen Frau und Gesinde für des Mannes Handlungen ein.*

M. SchU. I 12 *D.* 1—4. § 1. *Richtst.* 10 § 3. *M.R. v.* 1304 § 109. *Kaiserr.* II 35, 103. *Art. repr.* 14 (12). *Berl. Stb.* § 20. *Eichh. RG.* § 359 h. *Sydow* 550—556. *Albrecht G.* 36 *und Jahrb. f. w. Kr.* 1830 *Sp.* 512. *Berck* 49. *Gaupp Schles. L.* 98 *(vgl. Nietzsche Hall. Lit.Z. Jan.* 1829 *Sp.* 43*). Gaupp Thür.* 403. *Cropp I. A.* II 436. *Beseler* I § 5 *u. S.* 250. *Sachse* 284, 426. *Kraut Grdr.* § 89. *Gerber medit. ad* I 52, 1847. *Richter Jb.* 1847 *S.* 1108. *Fürth* 286. *Zimmerle St.* 105, 181, 194, 211 *ff.* — gelof *ebd.* 169. — lüde *Cap.* 806 *c.* 11 *(Leg.* I 142*). L. Long. Caroli c.* 37. *Stobbe Gvf.* 109 *N.* 62. *Burchardi stat.* 2 § 1. — geven *Siegel* 94. *Pauli Abh.* III 374. — Doch weslet. *Richtst.* 24 § 3. *Beseler* I 58 *N.* 29. *Fürth* 438, 441. *Wohlbrück Min.* 55 *ff.*, 68. *Zimmerle St.* 182. *Sydow* 46, 576, 577. Gift he't *ebd.* 685 b. — 688. *Pauli Abh.* I 131. *Siegel* 118. *Ueberschau* I 397. *Zimmerle St.* 211, 216. § 2. *Gl. z. Lehnr.* 31. *Görl. L.* 45 § 6. *Kaiserr.* II 36, 90. *Art. repr.* 13. *Grupen T. A.* 40, 108. *Dreyer Obs.* 30. *Albrecht G.* 202, 203. *Sydow* 557—560. *Grimm RA.* 95, 96. *Berck N.* 49 d. *Donandt* II 42. *Weiske P. U.* I 37. *Homeyer Stellung* 64. *Heydemann El.* 141, 204. *Noordewier* 21.

---

18) b. t.] *Bn* moet. 19) *Bu* werende, *Ew* warende, *Bh* vorentz, *CoDeglqyEs* bewisene. 20) *Ahμ* hantghemaghe. 21) u. d.] *Bg* dar. 22) Svelk — — b.] *Lv* Homo liber aptus officio scabinorum si sibi similem conditione aggredi voluit in duello, necesse est ei scire ejus quatuor progenitores et sibi nihilominus desponsatam et etiam nominatim exprimere. *Ls* Quicunque vir liber sede dignus scabinorum unum suum equalem monomachaliter alloquitur, hic suos 4 progenitores ad ostendendum indigebit, et ad nominandam eciam suam desponsatam. *Lbz* Si quis bannitus alii sibi aequali duellum objecerit, suas 4 indiget scire generationes locumque sui banniti et eum nominet. Art. 51.

Digitized by Google

§ 3. *Rosenvinge* § 106 *N.* a. *Cropp Beitr.* 279. 280. *Lübsch. R. (Hach* III 283*). Hamb. R.* 1270 IV 3. *Schott jur. Wochenbl.* IV 625. *Z. f. D. R.* X 340. *Förstemann* I 30. *Trummer Erbr.* I 61—65. § 4. *Görl. L.* 45 § 8. *Berck S.* 242, *N.* 234 b. *Sydow* 770. 771. *Sachse* 427.

§ 1. Ane erven gelof unde ane echt[1] ding ne mut nieman sin egen[2] noch sine lüde[3] geven. [4]*Doch weslet die herren ire dinstman wol ane*[5] *gerichte, of man de wederwesle bewisen unde*[6] *getügen mach.* Gift he't weder rechte[7] sunder erven gelof, die erve underwinde's sik mit ordelen[8], als of he dot si jene de't
Ai 48. dar gaf[9], so he's[10] nicht geven ne mochte. § 2. Alle varende have gift de man ane erven gelof[11] in allen steden, unde let unde liet gut, al de wile he sik so[12] vermach, dat he[13] begort mit eme sverde unde mit eme scilde up en ors komen mach, von enem stene oder stocke[14] ener dum elne ho[15], sunder mannes helpe, deste man ime dat ors unde den stegerep halde. Svenne he disses nicht dun ne mach, so ne mach he geven noch laten noch lien, dar[16] he't jeneme mede geverne[17], de is na sineme dode wardende is[18]. § 3. [19]*Svat aver he iemanne genomen hevet mit unrechte, dat mut he ime*[20] *wol weder*[21] *laten in sine gewere*[22]*, dar ne mach jene denne nene gave anspreken, mer so gedan*[23] *recht, alse he dar an hadde, er't ime genomen*[24] *wurde.*

Art. 52. 1) *Dg* gehegt. 2) *Bn* echte, *Eb* gut. 3) s. l.] *Dfπ* siner l. gebuwe. 4) Doch — mach] *f. ABg, Sp., und erscheint als Einschiebsel.* 5) *Ckp* vor. 6) b. u.] *f. CklpλπDby.* 7) h. w. r.] *Cm* hey aver syn gud sunder gerichte. *Dg fh.* als ers nicht gebin mag. 8) *Br-CklpuwπDegi* rechten o., *BvEm* o. rechte, *Bw* rechte und mit o. 9) *Di* dede *und nachher* don. 10) *Ah fh.* mit rechte. 11) in allen — vermach dat he] *f. CwDbEbi.* ‖ in — gut al] *f. Br.* ‖ in a. st.] *f. Bg.* 12) *DaEd fh.* vele, *AhBhqu fh.* verre. 13) d. h.] *Dl* das her gehe, *Bn* und sick. 14) *Ckpπ* stole, *Ed* stule oder st. 15) *Cdkpπ fh.* van der erden. 16) *AqBcuCdEclm* daz. 17) beverre, entpferre, *Cm* entferdige, *Bh* bewerre, *Dh* entfüre, *Dtz* empfrembdt, *Ea* entwerte, *Bo* bevele, *Eo* geweren muge u. das her ys ouch yene mite enphernen moge. ‖ dar — g.] *Ah* daert den ghenen scade. 18) w. i.] *An* hebben zal. 19) § 3 *f. ABtEms, Sp., und stört den Zusammenhang der Lehre von der Veräußerung.* 20) *BghoqDy* mit rechte. 21) *BnCmDh fh.* gheven eder. 22) laten i. s. g.] *Cdkpπ* keren (*Cd* laten) ane jenes willen, *Dtz* geben u. lassen in das gewere des es was on yenes willen (*Dz fh.* dem ers auch wol gegeben hette). 23) m. s. g.] *Dfhlyπ* mit also getanen. 24) ert i. g.] *Ew* er het i. g. hedde und.

Digitized by Google

§ 4. Sve binnen siner süke sine have vergift oder ut sat to der tiet, alse he's nicht dun ne sal, dat wif unde dat ingesinde ne sal dar niman umme scüldegen[25], wen se ne[26] müsten des mannes gave nicht weder spreken, sie si recht oder unrecht. Gift man iemanne icht mit unrechte, dat vordere man[27] mit rechte weder *uppe den, dem it gegeven is*[28]. — It wif ne antwerdet vor nen des mannes gut, wenne vor dat, dat under ire[29] irsturven is[30]. *Ax* 25. *Bv* 27. *Aq* 33. *Ai* 49.

§ 1 *Bild in Wolf. Die einwilligenden Erben strecken den Zeigefinger der rechten Hand aus, der Empfänger umfaßt die Linke eines derselben; vgl. Grupen T. Alt.* 2, 35. § 2. *Gl.* Wi sin gut vorgift, als he is nicht mer gebruken ne mach, di vorgift nicht dat sin is, mer gift dat siner erve is. — En bur mag it vorgeven als he enen ummeganc plugen mach enis morghen lank; en vrue wen si tur kerken gan mach, als si darvan is tvintigh rude. *Eine neuere Gl. (u. a. im Druck v.* 1474*) gedenkt auch der Proben des Bürgers, so auch, doch in andrer Weise die Gl. zum Lehnr. C.* 81, *vgl. Grupen* 42 *u. Heydemann El.* 141, 202.

Artikel 53.

Ax 26. *Ai* 34. *Cb* 45. *Bu* 46. *Ai* 50.

§§ 1. 2. *Wann wettet man dem Richter.* § 3. *Wann mag der Frohnbote pfänden.* § 4. *Wann wettet man um eine Sache zwiefach.*

Sachse 171. §§ 1. 2. *Albrecht Gew.* 44 *ff. Sydow* 717. §. 1. *Richtst.* 1 § 3, 34 § 5. *Görl. L.* 40 § 3 *a*, 42 § 4. — volget *Kaiserr.* I 7. — vulvorderet *Platner h. E.* II 241. — Doch w. *Richtst.* 4 *i. A.*, 48 § 1. § 2. *Platner* II 243, 275. *Köstlin Z. f. D. R.* XV 213. § 3. *Hauschild* 158. *Albrecht G.* 131. *Hänel* 113. § 4. *S. Lehnr.* 69 § 11, 12. *Görl. L.* 33 § 3. *Förstemann* I *S.* 28 *Nr.* 9. *John Strafr.* I 268.

§ 1. Sve so nicht ne volget, alse man dat gerüchte scriet[1], oder sin klage[2] na rechte nicht ne vulvorderet[3], oder enen man to kampe ved[4], de ime mit rechte untgat, oder to utgelegedeme[5] dinge[5a] to tiden[6] nicht ne kumt, oder it al versumet, oder of

---

25) *Ai* schelden. 26) *Aq fh.* mogen noch ne. 27) *Ai fh.* nach sime tote. 28) man — is] *BmnCm* de m. r. deme it tho boret. ‖ uppe — is] *f. AhinqxwμBg.* 29) *Ah* hem. 30) i. i.] *Bg* bestirbet. Art. 52.

1) *An* maket. 2) *AhinqwxBghoquEα* recht. 3) *AiqBgCkDafzτ* vulvuret, *Cl* volbordet, *BnqCmDtzEp* vorderet, *Bo* ervordert, *Co* vorvolget adir v. 4) *Dy* reth, *Dz* anredet, *BmnCm* anspreket, *Ckp* budet, *Ew* to vorde, *Eχ* bringet. 5) *Bo* angelegetem, *Dl* ufsgeteiltem, *Eλ* ufsgebertem, *Dy* geleistem. 5a) *Cm fh.* geeyschet is u. 6) *Bgq* rechter czit, *Eλ* czihen, *Eψ* ziuge. Art. 53.

Digitized by Google

he binnen[7] dinge icht sprikt[8] oder dut weder recht, oder ne gilt nicht gewunnene scult[8a] binnen dinge; umme iewelke disse sake weddet he deme richtere; unde umme alle[8b] scult, dar de man[9] sine bute mede gewint, dar hevet die richtere sin gewedde an. — Doch weddet man deme richtere dicke umme untucht[10], die man dut[11] binnen dinge, dar die klegere, noch die uppe den
Bv 28. *Aq* 35. *Ai* 51. *Ai* 52. die klage gat[12], nene bute anne wint. [13]§ 2. Sprikt die man gut an, unde klaget he dar up, unde wirt he mit rechte dar af gewiset, he blift is ane bute[14] unde ane wedde, de wile he's sik nicht underwint[15]. § 3. Sve gewedde unde bute nicht ne gift[15a] to rechten[16] dagen[17], de vrone bode sal en[18] dar vore panden, unde sal it[19] to hant utsetten[20] oder verkopen vor de scult[21]. Nicht ne mut ok de vrone[22] bode panden, he
Ai 53. ne werde mit ordelen[23] dar to gewunnen[24]. § 4. Neman ne weddet umme ene sake[25] tvies, he ne breke den vrede[26] unde ne sculde[27] bannes an ener dat[28], de mut wedden to geistlikeme rechte[29] unde to werlikeme rechte, unde gift ene bute jeneme den he geseret[30] hevet.

§ 3. *Gl.* Vronebode, dat heit de heilge bode, dat is de bodel.

Art. 53. 7) *Mehrere* under. 8) *Cδ fh.* unzüchtiglich. 8a) *Eψ* oder ervorderte sc., *Cm* sc. off gud. 8b) *Dξψ fh.* sache und. 9) *An* clegere. 10) *Bq* schult, *Eσ* ene schult, *BoαClDfϱψEoswλ* unschult. 11) *Cs fh.* vor gerichte. 12) die .... gat] *Ckpπ* antworder; *Cδ* d. u. d. man klaget. 13) § 2 *f. Ebp.* 14) *Bh* wandel. 15) *CδDfhπϱ* underwunden hat. || h. s. n. u.] *Aq* her s. n. u. des gudes. 15a) *Cδ* brenget. 16) *Dg fh.* teidingen oder. 17) r. d.] *CdkpwζηφDbimEi* rechter tid, *Aμ* zeit oder zu r. t. *Clϱ* r. ziten. 18) *f. AiqwxBu.* 19) *AnBgquCdklpζηπDafhmyϱEdσ* dat pant. 20) *Viele* vorsetten. 21) v. d. s.] *Bvw* Um schult *als Beginn des folgenden Satzes.* 22) *Bvw* gemeine. 23) *Cl* rechte, *Dg* rechten o. 24) *AnCkpδζηDacEstwσ* gedwungen, *Cl* vunden, *AiμDfπϱ* gebracht, *Dhmy* gebracht adir g., *Dtz* gebracht odder gezwungen, *Co* g. adir gebracht. 25) *Ax* schult. 26) d. v.] *Dltyαηξ* die viere (feyer), *Dz fh.* in feiertagen. 27) u. n. s.] *Viele* u. (adir) verschulde, *Bsv* u. were (sei) sculdic; *Cp* unversculdes. 28) e. d.] *Dei* einem dage, *BgoDfϱEoλ* e. stat, *Cη* e. sache. 29) *Einige* richte *oder* gerichte. 30) geseriget, gesegeret, verseret, *Ed* gelegeret, *Cw* gheschryet.

Digitized by Google

Artikel 54.

Ax 27. *Aq* 36. *Cb* 46. *Bu* 47. *Ai* 54.

§§ 1—3. *Rechte des Zinsherrn und des Zinsmannes.*

§ 1. *S. Lehnr.* 65 § 7. *Wilda Pf. S.* 62. *Naumb. Weichb. bei Mühler A.* 68. § 2. *Görl. L.* 42 § 3. *M. SchU.* II 1 *D.* 6. *Hein. A.* II *A.* 500. *Grimm RA.* 387, 389. *Urk. v.* 773 *Neugart Nr.* 54. *Sachse* 632. *Trummer Vortr.* II 98 *ff. Schott j. W.* IV 633. *Stobbe Vertr.* 32. § 3. *Jolly* 32. *Weiske Gh.* 58 *und Z. f. D. R.* XIV 130. *Platner* II 396. *Stobbe V.* 68. § 4. *Kaiserr.* II 219. *Const. a.* 1281 § 59. *Wilda Pf.* 58. § 5. *Eichh. RG.* § 368m. *Sachse* 255.

§ 1. It ne sal nen tinsman[1] vor[2] sinen herren pand dulden[3] boven sinen tins[4], den he jarlikes[4a] geven sal. § 2[5]. Sve sinen tins to rechten dagen[6] nicht ne gift, tvigelde sal he ine geven des anderen dages, unde alle dage also, de wile he ine under ime[7] hevet, deste ime die herre mit rechten ordelen volge, unde ine[8] to sineme huse esche; wende man n'is nicht plichtich sinen tins buten sin hus to gevene. § 3. Tins mut de herre, *Ai* 55. oder sin bode de dat lant bestadet[9], bat behalden, den is de man besaken[10] moge, unde [11]tegeden dat selve [12]an deme gude, dar die man uppe sit. [13]Seget de man aver dat he[14] vergulden hebbe, [15]dat mut he[16] vulbringen[16a] selve dridde, de dat sagen unde horden dat he vergulden hebbe, of man's ime besaken welle[17]. § 4. Die herre mut wol panden uppe sime gude

---

1) *Eot* dinstman. 2) *AqBvwEa* von. 3) p. d.] *CmEsσ* p. liden, *Ai* pfandunge liden, *DiyτEmλ* hocher pfandunge liden (*Dyz* dulden), *CδζηDt* sich pfenden (*Dt* höher verpfenden) lassen. 4) b. s. t.] *DiτEmλ* wen alze der czins stet. 4a) *Andre* alle jar, *Dg* jarlangis. 5) §§ 2, 3 *f. Bo.* 6) r. d.] *Cdmφ* r. tiden, *Ckpπ* r. tinsdagen, *Ax* r. zittagen, *Cζη* rechter zit, *Dα* rechter tageczeit. 7) u. i.] *Aw* ungegheven, *Bvw* nicht ne gibet der in. 8) *AxCpδη* den tins. 9) *Ck* verdoet, *Cη* bestetiget, *Dei* vorstat, *An* utghedan, *Eb* utdeit, *Dhm fh.* und sal ez. 10) *Ai* engen, *Aw* unschuldic werden. 11) *Bg* den cehnden (*richtigerweise*), *An* des gheliken t.; *CoEβλ* vorteidingen, *Eψ* betedingen. ‖ t. d. s.] *Ah* tiet hem. 12) an — sit] *f. Dez.* 13) Seget ———→welle] *f. ClDei.* 14) *Einige fh.* it oder ime. 15) dat — — — welle] *Bt* ab man iz ime louken wil, daz mac her baz selbe dritte behaldin uf in heiligen, wen iz sin herre oder sin bote ime angewinnen muge. 16) *Manche* die man. ‖ Seget — he] *An* Mach ok en man. 16a) *Andre* behaldin, volkomen. 17) of — welle] *An* deme en sal man des nicht vorsaken.

Art. 54.

Digitized by Google

umme[18] sin geld[19], dat man ime von sime gude[19a] gelovet hebbet[20], ane des richteres orlof. § 5[21]. *Nen tinsman ne mut ok stengruve*[22] *noch lemgruve graven*[23] *ane sines herren orlof, des tinsman he is, noch holt howen noch roden*[24] *uppe sime tinsgude*[25], *it ne si sin erve tinsgut*[26].

§ 1. *Die Gl. nimmt die Zinsleute für die in* I 2 *genannten* plechaften, *welche ihr Gut haben* umme dat se id myden umme erfplege to erven. § 2. *Die Gl. entscheidet sich hinsichtlich des Verbots des „Wuchers" für das canonische gegen das römische Recht, und definirt:* woker is, wat en man mer up burt, wen he utgift, also of he id bededinghede. *Vgl. oben S.* 41 *Nr.* 6.

Ax 28.
Bv 29.
Aq 37.
Cb 47.
Bu 48.
Ai 56.

Artikel 55.

§ 1. *Ursprung weltlicher Gerichtsbarkeit.* § 2. *Vom Richter der handhaften That.*

§ 1. *Görl. L.* 47 § 19 *b*, 34 § 8 *a*. *Eichhorn RG.* § 303 *e*. *Unger Gvf.* 211, 243. *Thudichum Kaichen* 48, *Ders. G.* 51. § 2. *Weichb.* 72 *vgl.* 45, 47. *Görl. L.* 41 § 10. *Berl. Stb.* 84. *Carpzov* III *qu.* 138 §§ 77, 85. *Eichh. RG.* § 302 *c*. *Wilda Strafr.* I 103. *Sachfse Grdl.* 279 *ff.*, *Bewef.* 224. *Thudichum G.* 72.

§ 1. Al werlik gerichte hevet begin von kore; dar umme ne mach nen sat[1] man richtere sin[2] noch neman, he ne si gekoren[3] oder belent richtere[4]. § 2. Bejegenet[5] aver en hanthaftich dat von düve oder von rove, dar en man mede begrepen wirt, dar mut man wol umme kesen enen gogreven[6], to minnest von dren

---

Art. 54. 18) *Empλ* vor. 19) s. g.] *Br* sinen tins. 19a) v. s. g.] *Emλ* vor sin gut. 20) g. h.] *Aq* schuldich is. 21) § 5 *f. ADeEmλ*, *Sp.* 22) *Cdklmpδηπρφ* sten breken, *Andre* steine graben. 23) l. g.] *Viele* lemen g., lemkulen g., *Bst* leimen. 24) *BqDg* stocke (*Bq* ruten) uzroden, *Cζ* hocken r., *Cδη* hacken noch (*Cη fh.* newes) r., *Ed* ruden howen. 25) *Manche* gute. 26) e. t.] *Cζη* rechter cins u. sin erbe, *Co* erbe gut.

Art. 55. 1) gesat, gesatzt, *Ah* stat, *Ckmpπ* ungesat, *Dg* sak, *Cα* wtheems man noch gast. 2) s. m. r. s.] *Bvw* man gesaczter r. s.; *Dπψ* r. sin von satzunge. 3) *So die meisten*, *Dtz* erwelter; *AhnqwxeμBhmoqus-CdwζDγξψEadlosβε* geboren (*dem widerspricht schon der Eingang*); *Bn* g. oder gheboren. 4) *AiDf* dar zu. 5) *AiBvCδDefilmyαηρπEmλψ* geschiet, *BswDφEaβ* beginnet, *El* begein, *Dh* geschiet (begynet), *Dπψ-Eo* b. odir beschit. 6) *Cζη* richter, *Eβ* graven, *Eε* hogreven.

Digitized by Google

dorpen, die gaen dat[7] to richtene[8], of man des belenden richteres nicht hebben ne mach[9].

Artikel 56.

Cb 48.
Ai 57.

Von Verleihung und Vererbung des Gografenamts.

Görl. L. 41 § 10. *Riedel* II 363. *Eichh. RG.* § 302 *e*. *Homeyer Sup.* II 2 *S.* 533. *Sudendorf Braunschw. Urk.* I 189.

An[1] goscap[2] n'is[2a] mit rechte nen len[3] noch[3a] nen volge[4], wend'it is der lantlüde vri wilkore[5], dat se gogreven kesen to iewelker gaen dat[6] oder to bescedener tiet. [7]*Liet se en herre*

---

7) d. g. d.] *So oder* d. gan (ghan, gayn) dat *die niederd. AnxBrCswμDcEnαγ.* Gae dat *ist „jähe (frische) That". Richtig lesen also die mitteld. AiDqαβηEμ* die gahen (geen, gehen) tat *und Cm* hanthafte dat, *Lz* factum illud. *Die meisten Texte aber nehmen* gaen *für „gehen" und deuten dann entweder* 1) dat *mit „das" wie BoEϱψ* die gahen (gen) daz (das) *und Ea nach dem spätern* to richte, *oder lassen* 2) dat *fort, wie DbgδσEad* d. g., *oder ändern* 3) dat *in* dar, *wie AqwBghqsuvwCkopπDafimyπEabilmβελπ* d. gaen (gan, gen, geen, gehen) dar (da, dae, do); *CdlβλDdhπEswσ* d. dar gaen (gan, geen); *Cu* d. dar ghan dat. (*Lv* ille procedet, *Ls* hij vadunt). *Hienach wäre* die gaen *nicht „die jähe" sondern „welche gehen". Das ist verwerflich, einmal nach der unzweifelhaften Bedeutnng des* gaen dat *im Art.* 56 *N.* 6, *sodann aber, weil das folgende Richten nur auf den Grafen, nicht auf die drei Dörfer zu beziehen ist. Schon der Gegensatz des* of man des belenden r. *zeigt, daſs von der Funktion des Grafen die Rede ist; überhaupt richtet nicht der Umstand sondern der Richter. — Anders miſsdeuten noch das* gen *AhsDe* den genen (jenen) ḍar, *oder Dl* d. gebin rat, *Dγ* d. gebin tat; *Bmn begnügen sich mit* dat. 8) t. r.] *CdβζηλπϱφDhmEasα* t. gerichte (richte), *Emλ* czu und richten. || d. g. d. t. r.] *Dtz* die da zu Gericht gehen. Und sie sollen die That (*Dz fh.* eilend) richten. *Bs a. R.* der sal daz richtin. 9) man — mach] *AhqxBgnoruCdkmpwπDaEbpsw* se — mogen, *Cs* se — konden. Art. 55.

1) *An* Alle. 2) gogschapf, gogeschaft, godscap, *Bo* gouschepfen, *AhnsBnwCmsμDeltzEal* gogreveschaft, *BgCkp* graveschop. 2a) *Bvw fh.* gerichte die kore gehorit. 3) *Cd* erve, *Ei* len gut. 3a) n. l. n.] *f. CpζηϱφEswσ.* 4) *Bvw fh.* lehens an. 5) *Viele* kore. 6) g. d.]*AqBhqsuDgmyαγπσEalmβλμψ* gahen (gaen, gan, gohen, iehin) tat, *Dtz* gehen that, *Eϱ* gaenden tat; *Ckp* geen dait, *De* rechter gaien dat, *AsCd* gen dat, *Cβ* gan das, *Ah* gaer dat, *Bv* tat die goucrichende ist, *Bw* gouchrichtinder tat, *Dlqβ* tat, *Es* gohen stat, *Bg* tage, *Cλ* gan tit *und a. R.* vnde daet. *Lv* causas subito decidendas, *Ls* quolibet maleficio, *Lbz* presens factum. 7) Liet — kore] *f. ABghq.* Art. 56.

Digitized by Google

aver, he sal dar lenrechtes[8] sinen manne unde sinen kinderen af plegen, it ne breken in beiden die lantlüde mit irme rechten[9] kore.

Gl.: En gogreve heit en gagrève dor dat he gande richten mach, edder dor dat he galike d. i. snelliken richten mot.

Cb 49.

Artikel 57.

Vom Richter der übernächtigen That.

Görl. L. 41 § 10. *Grimm W.* III 687. *Stobbe Gvf.* 122 *N.* 107.

Ne wirt en dief[1] oder en rovere binnen dage unde binnen nacht nicht verwunnen, so ne hevet de gogreve nen gerichte[2] dar an; so sal dat[3] richten die belende richtere. [4]***Dit is geredet umme den gogreven[5], den man küset to eme ungerichte[6] in der hanthaften dat, to richtene des selven dages.***

Das Bild in Wolf. zeigt den zu enthauptenden mit verbundenen Augen.

Cb 50.

Artikel 58.[1]

§ 1. *Vom Grafen zu langer Zeit.* § 2. *Des höhern Richters Gegenwart legt die Gewalt des niedern.*

Sachse 254. § 1. *Grimm W.* III 411. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 535. *Stobbe Gvf.* 119.

§ 1[2]. ***Sven man aver küset[3] to langer tiet, den sal die greve oder die markgreve[4] belenen; vor deme gift[5] men[6] achte[6a]; die mut ok wol overnachtich ungerichte richten.*** § 2. ***Svenne die greve kumt to des gogreven dinge, so sal des gogreven gerichte[7] neder sin geleget[8]. Also is des greven[9], svenne die koning in***

Art. 56. 8) *BmnorsuvwCm* landrechtis. 9) *BuCdpuwδηπϱDbEσ* vrien.

Art. 57. 1) *Cm fh.* morder. 2) *BnvwCkpπDe* recht. 3) *f. zuweilen.* 4) Dit — dages] *f. ABg und stellt sich mit dem folgenden Artikel als eingeschoben dar.* 5) *Ckp* und richter. 6) *Bn* gorichtere, *Ew* vrigraven.

Art. 58. 1) *f. ABg.* 2) § 1 *f. Ei.* 3) *Bo fh.* gogreven, *Esσψ fh.* zu (zu einen) gogreven. 4) *BvwDf* landgreue, *De* m. oder grave, *Cm* lantgreue eder den m. 5) *Bs* gibite, *Emλ* tut. 6) *DaEsw fh.* de. *Viele fh.* ouch. 6a) *Dtz fh.* das ist in die ruge. 7) *BhnrCdoEms* ding, gedinge. 8) s. g.] *Cd* vellich unde g. s.; *ClDξψ* s. geslagen. 9) i. d. gr.] *Bmn* dar screuen is. *Dτ* i. d. küniges.

Digitized by Google

sine grafscap kumt [10], ***dar*** [11] ***die koning to antwerde is, die klage ne ga denne uppe den koning.***

§ 1. *Gl.* Achte het hir nicht tvijs vire, mer id hort hir tu't wruginge, dat is, dat de bure utgane unde achtin under sich, wat se wrugen willen (I 2 § 4). — In dissen achten hebben de buren en wunderliken seden: noch dat si wol weten, wat si wrugen willen, nochtan comen si tvijs weder unde segen si unweten nicht; tum dridden male so brengent si't in wat si wrugen willen, u. varde si hir de richter umme, si musten alle sweren, dat id em in der drüdden achte irst tu weten worden were. *Vgl. über diese drei Gänge Seibertz Urk.* III 235, 247.

Artikel 59.

Ax 29. *Bv* 30. *Aq* 38. *Bu* 49. *Cb* 51. *Ai* 58.

§ 1. *Vom Richten unter Königsbann.* § 2. *Vom Hegen des Gerichts.*

Berl. Stb. 85. § 1. *Capp.* IV *c.* 28; *C. Aquisgr. a.* 812 *c.* 4. *Richtst.* 29 *a. E. M.SchU.* I 2 *D.* 17. *Görl. L.* 39 § 6, 34 § 8[b]. *Kopp Gvf.* § 331. *Unger Gvf.* 322. — up egen *Seibertz Urk.* I *Nr.* 345. — Bi k. banne *Sent. a.* 1149 *(Leg.* II 564*). Schilter Comm. c.* 42 § 14—16. *Weiske clyp.* 61. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 542. *Walter RG.* § 572 *Nr.* 10. *Stobbe Gvf.* 91, 92, 110. § 2. *Richtst.* 1 § 2. *M.SchU.* I 2 *D.* 1. *Lehnr.* 71ᵉ. — Dingslete u. unlust *Kaiserr.* I 5. *Homeyer Richtsteig* 436.

§ 1. Allerhande klage unde al ungerichte mut de richtere wol richten [1] binnen sime gerichte, svar he is, ane of man [1a]up egen [2] klaget, [3] oder up enen [4] scepenbaren vrien man ungerichte claget. Des ne mach die richtere nicht richten wan to echter dingstat unde under [6] koninges banne [5a]. — Bi koninges banne ne mut *Ai* 59. neman dingen, he ne hebbe den ban von deme koninge untvangen. [6]***Sve den ban*** [6a] ***enes untfet, he ne darf ine anderwarve nicht untvan, of die koning stirft. Binnen ener vogedie ne mach nen koninges ban sin sunder ein.*** Sve bi koninges banne dinget die den ban nicht untvangen hevet, de sal wedden sine tungen [7].

---

10) *Elʃh.* zu des gograven dinge so sol des gograven dinc. 11) i. r. d.] *Emλ* ein itzlich gerichte wen. Art. 58.

1) *Dψ fh.* in allen steten. 1ᵃ) up e. k. o.] *f. AhwBgCkpsπ*; *AqDi* ine beclaget o. 2) *AnBhmnCdluwζηϱDabcelaηEswσ* ene, *Dg* in selber, *Ca* ten rechter selue, *Ea* einen eigenen, *Dtz* yhn umb eigen. 3) oder — claget] *f. BosDgEim.* 4) *BhCdlEas fh.* anderen. 5) *Eal* sunder. 6) Sve — ein] *f. ABgq.* ‖ Sve — stirft] *ist in Sp.* 6ᵃ) *Dτ fh.* von dem künige. 7) w. s. t.] *Dhm* w. bi siner t., *Dφ* dingen s. welle, *Co* w. Art. 59.

Digitized by Google

Aq 39. *Ai* 60. § 2. It ne mach nen richtere[8], ***de bi koninges banne dinget***[9], echt ding hebben ane sinen scultheiten, vor deme he sik to rechte beden sal. Dar umme sal he den scultheiten des irsten ordeles[10] vragen, of it ding tiet si, unde dar na, of he verbeden mute dingslete[11] unde unlust[12]. Svenne eme dat gevunden wirt[13], so klage manlik dat ime wirre[14] mit[15] vorspreken, durch dat he sik nicht ne versume[16].

§ 1 *a. E. Bild in Wolf. Die Zunge ist zwischen einem Holze eingeklemmt.* § 2. *Der Schultheifs sitzt auf der Bank neben dem Grafen.*

Bu 50. *Cb* 52.

Artikel 60.

§ 1. *Von der Pflicht einen Vorsprechen zu nehmen,* § 2. *Vorspreche zu sein,* § 3. *Rechtes zu pflegen und zu helfen.*

Rupr. II 72. *Brünner Schöffenspr.* 59. *Homeyer Richtst.* 421. § 1. *Berl. Stb.* 89. *Planck BU.* 37. *Richtst.* 3 § 3. *Nietzsche prol. p.* 7 *N.* 108, 210. § 2. *Richtst.* 2. *Nietzsche l. c. N.* 118, 161, 168. — Vorspreke *Sent. a.* 1222 *(Leg.* II 249*).* § 3. *Eisenhart.* 516. *Brünner Sch.* 14.

§ 1. Sunder vorspreken mut wol klagen en man unde antwerden, of he[1] sik scaden getrosten[2] wel, die ime dar an bejegenen mach[3], of he sik vorspricht, des he sik nicht erhalen ne mach, alse he bi deme vorspreken wol mut[4], die wile he an sin

---

Art. 59. 8) *So AhiqwxɛBgnCoδDfhlmqyαβγπσωEadlnotαμρψ. — BchquvwσCdklmpsuwαβμπϱDabcdegitzδτEbimpswɛλσ* greve. *Bs* ṛ. grave, *Cλ* greve eder r., *Cζη* grave r. sin, *Bo* burcgreve, *An* man. 9) de bi k. b. d.] *f. ABgmnCkps. Cm* richten ofte, *Dciψ* b. k. b.; *Dfhmπ* b. k. b. dingen noch. 10) *Dl* umme recht. 11) dingslite, dingslate, dingslechte, dingslege, *An* dingeslise, *Eb* dingulechte, *Ew* unsede, *Aμ* dingk, *Ep* unrecht, *Bn* unrechte d. *Bv* nach dinges sete ungehorsam, *Bw* ze dinges sete u. vorbiten ungehorsam. *Da erkl.* dat neman wechga, eer dat dingh gesloten unde uppgegeven is. 12) *BnCo* allerslachte u., *Cd* vullest. *Ew fh.* stete u. unscult. ‖ verbeden — u.] *Dtz* gebieten m. dingens laub vnd verbieten u. 13) d. g. w.] *AμBgCo* dise zwei urteile (dinc) vunden werdin; *AxBo* dise czwei orteil gewunnen sin. 14) were, werre, erre, werrendes si, *Dtz* (*Dz fh.* ihm not ist u.) gebreche. ‖ d. i. w.] *CdlηϱDafghmπϱτEsσ* wat he wille (*DafτEsσ fh.* unde d. i. w.) 15) *Bw fh.* vormunde oder. 16) *CuDaτEw* vorspreke, *Eɛ fh.* mit redende.

Art. 60. 1) *Dc fh.* wil unde. 2) *Bvw* bewaren. 3) a. b. m.] *CsDmEai* abe (von) komen m., *Cp* van komet, *Em* von entsten m. 4) *Ep* tut.

Digitized by Google

wort nicht ne jet[5]. § 2. Die richtere sal tu vorspreken geven, svene[6] man aller erst bedet, unde nenen anderen, he ne werde des ledich[7] mit rechte. [8]Vorspreke ne mach nieman weigeren to wesene binnen deme gerichte, dar he wonehaft[9] is, oder gut binnen hevet, oder dar he recht vorderet[10], ane uppe sinen mach unde uppe sinen herren oder uppe sinen man[11], of ime die klage an sin lif oder an sin gesunt[12] oder an sin recht[13] gat. [14]§ 3. Svar die man recht vorderet, dar sal he rechtes plegen[15] unde helpen[16]. *Bv* 31. *Aq* 40. *Dagyz* 61. *Ai* 62.

§ 2. *Die Gl. führt aus, dafs ein Vorsprech* mede *(Lohn) nehmen möge. Sie fordert den Gegner auf:* nu segge mi du de id strafte, war lesestu id in der sassen rechte dat dit nicht sin mut? *Der Satz* Vorspreke ne mach etc. *beweise nichts dagegen.*

Artikel 61.

§ 1. *Wann und wie stellen die Partheien Sicherheit.* § 2. *Collision ihrer Anträge.* § 3. *Vom Stammelnden.* § 4. *Eigenschaften,* § 5. *Amt des Vorsprechen.*

Homeyer Richtst. 421 *ff.* § 1. *Cap. a.* 825 § 5 *(Leg.* I 251*). Const. a.* 1281 § 3. *Richtst.* 3 § 1, 32 §§ 6, 7, 33 § 4. *Osenbrüggen* 104. *Hein. El.* III § 174. § 2. *Nietzsche prol. N.* 120—122. § 3. *Idem N.* 210. *Richtst.* 3 § 3. *M.SchU.* I 16 *D.* 2. *Görl. L.* 34 § 6. *Berl. Stb.* 90. *Rupr.* II 76. *Dreyer Nebenst.* 132 *ff.* § 4. *Richtst.* 2 § 4, 50. *Görl. L.* 47 § 3. *Budde R.* 31. *Sachse* 193. *Nietzsche N.* 123, 127, 140, 189—191. § 5. *Richtst.* 3 § 2.

§ 1. Nen klegere ne darf bürgen setten, er die klage gedaget[1] wirt[2]. Sve nenen burgen hebben ne mach, dar he ok nen erve ne hevet, den sal de vrone gewalt[3] behalden[4], of he um unge-

---

5) giet, geet, get, geit, gheyt, ghuet, guth, gud, ghe. *An* genghe, *Ah* gheliet en heuet, *Dtz* gehet, *Ai* stet. 6) *Bg* des. 7) d. l.] *Ed* d. los, *Dg* d. ersten los, *Ck* ersten siner sake entrichtet. 8) Vorspr. —gerichte] *f. Eal.* 9) *Ck* verachtiget. 10) *Es* vorderer is. 11) *Da fh.* oder vor sinen viendt. 12) *Ai* gut. 13) *Bn* rechtighet, *Cd* gheroch, *ClDτ* ruchte, *CkmpuπDgσ* ere. 14) *ABgCβEmλ haben hier Art.* 61 §§ 3, 4; *BchmnrsuvwσCdklmpsuwδλμπσDbcdegiδσψEbipsweϱ Art.* 61 §§ 2, 3, 4, *Bo Art.* 61 §§ 2, 4; *Bc hängt noch* II 63 *an. Es stimmen CoDafhlmqtyzαγπωEadlnotαβμπ. Vgl. oben S.* 38, 39. 15) r. p.] *Es* recht dun. 16) u. h.] *f. CdlpuwDalαEbdmwψ.* Art. 60.

1) *Cw* gedan, *Bmn* ghevordert. 2) *Einige* si. 3) v. g.] *AxDz* v. bode, *BwCuwDiωEn* v. bode gewalt, *BmCmEb* v. in g., *Db* v. bode mit g., *CoDa* v. bode in sine g., *Ed* v. in sine walt, *Bs* bode adir v. g. *Btv* butil (*Bv* fronebote) odir sin g. 4) *Di* bewaren u. b. Art. 61.

Digitized by Google

richte klaget, oder die klage up ene gat[6]. § 2. [6]*Biddet tvene man*[7] *vorspreken to male*[8], *dat stat an me richtere, welk irme he ne erst geven wille. Klaget si ok to male, dat stat an me richtere, welk iren he er*[9] *horen*[10] *wille, it ne si, dat ir en die eren klage getügen moge.* § 3. Die stamere man, of he misse[11] sprict, he mut sik wol erhalen; versumt he ienegen man des vorspreke he is, die mut sik wol irhalen mit eneme anderen vorspreken[11a]. § 4. Iewelk[12] man mut wol vorspreke sin binnen deme lande to sassen to lantrechte[13], sunder papen[14], den man[14a] an sime rechte nicht bescelden ne mach. Burgen mut aver he setten, [15]dar he nen erve ne hevet, vor des richteres gewedde unde vor bute, of he si verboret[16], *unde nicht er*[17]. § 5. Sven en man to vorspreke nimt, die mut sin wort wol spreken um alle die klage, die man up ine klaget, unde die he to klagene hevet, de wile he ime mit rechte nicht benomen ne wirt, oder er en des anderen nicht af ne gat[18].

Aq 41. *Ai* 61. *Bv* 32. *Aq* 42. *Ai* 63.

§ 5. *Gl.* Hir straft he dorir lude, wan de sagen, dat en antwerder eder en cleger tu isliker antwerde oder clage jo scal van nijs enes mannes bidden, de sin wort spreke.

Bu 51.

Artikel 62.

§§ 1—11. *Regeln über das Verfahren vor Gericht.*

§ 1. *Richtst.* 33 § 2, 5. *M.R. v.* 1261 § 46. *Görl. L.* 46 § 8. *Kaiserr.* I 13, 14. *Hein. El.* III § 85. *Cropp Beitr.* 276, 376. *Donandt* II *N.* 268. *Eisenhart* 520, 582. *Brünner Sch.* 52. *Frentzdorff Verf. Lübecks* 1861 *S.* 138 *N.* 59. *Helmersen A.* 73. *Platner* II 265,

---

Art. 61. 5) die ... gat] *Ah* beclaget is. 6) § 2 *f. ACβ, Sp, steht in Bg a. E. des Art., in Emλ a. E. des Art.* 68 *und wird von Bhorsvw dort wiederholt.* 7) *BrDcg fh.* oder dri, *Em fh.* oder drie adir me lute. *Bv fh.* einem, *Ep fh.* um einen, *Ea fh.* vmb czwene. 8) t. m.] *Cd* t. eneme m., *Cu* to like, *Eo* gliche z. m., *Em* gliche zu eyme male mit eynander. 9) *Andre* irst, von irst. 10) *Bhqu* vurderen, *Bo* vorderen lassen. || e. h.] *Bg* wolde der vordern clage bekennen. 11) *AwBgr* sic vor. 11a) *Co fh.* vnd bafs redene manne. 12) *Cuw fh.* kersten. 13) t. l.] *f. AwBgoqDgy.* 14) *Dg fh.* u. wib u. 14a) *Bw* der leige man. 15) dar — hevet] *f. Dg. Eo* der n. e. n. h. yn dem gerichte. 16) *Em* vorluset. 17) u. n. e.] *f. ABgCkpπ. Bvw* u. n. ir ledig wert. *Cu* u. er n. en lestet. *Bq flicht* II 63 §§ 1, 2 *ein.* 18) *Em* stat, || des — gat] *Dtz* dem — absteht.

Digitized by Google

268. *Dreyer Nebenst.* 90 *ff. Sachſse Grdl.* 321. *Unger Gvf.* 143. — § 2. *Würth Neust. R. C.* 31, 32. *Frentzdorff a. a. O.* 140. *Schröter* II 409. *Donandt* II *S.* 284. § 4. *Richtst.* 16 § 4, 34 § 12. § 6. *Richtst.* 8 § 3, 16 § 4, 45 § 3. *Kaiserr.* II 91. *Lappenberg Billw. R. A.* 77. § 7. *S. Lehnr.* 67 §§ 6, 7. *Richtst.* 2. *Brünner Sch.* 406. *Kopp Gvf.* I § 345. *Wicht* 118. *Nietzsche prol. N.* 207. — tvischen tvier *M. SchU.* II 9 *D.* 1. *Homeyer Richtst.* 452. § 8. *Richtst.* 16 § 3. § 9. *Richtst.* 3 § 3. *Nietzsche l. c. N.* 193, 194, 201. § 11. *Idem N.* 203. *Richtst.* 3 § 3. *S. Lehnr.* 67 § 8. *Brünner Sch.* 68.

§ 1. Man ne sal niemanne dvingen to nener klage, der he[1] nicht begunt ne hevet[2]. Manlik mut sines scaden wol svigen *Ax* 30. de wile he wel. Scriet aver he dat gerüchte[3], dat mut he vulvorderen[4] mit rechte, wende dat gerüchte is der klage begin. [5]§ 2. Sve sin svert tiut[6] up enes anderen scaden, dat svert *Ai* 64. sal des richteres sin. § 3. Umme blot[7] gerüchte weddet en *DgEp* 62. man dre scillinge[7a], of he ime nicht ne volget na rechte. § 4[8]. ***Vulvorderet aver he sine klage na rechte ane kamp[9], unde untgat ime jene mit siner unscult, he blift is ane scaden, he ne hebbe ine kempliken angesproken.*** § 5. ***Ne wet he des vredebrekeres namen nicht, he beklage ine unbenomet.*** § 6. Tüges sal man *Ai* 65. over ses weken vulkomen, des sik die man anematet[10], oder to hant of he wel. Sal man aver[11] egen getügen, dat mut[12] to hant oder to me nesten dinge[12a] geschin. § 7. Die richtere *Aq* 43. sal immer den man vragen, of he an sines vorspreken wort je[13], unde sal ordeles vragen tvischen tvier manne[14] rede[15]. Vraget he na sineme mutwillen unde nicht na rechte, dat ne scadet noch ne vromet ir newederme[16]. § 8. Svelkes ordeles man irst

---

1) *CswDtz fh.* vor gerichte. 2) der — b. hevet] *Ckp* de unbegunt is, Art. 62. *Cπ* de ungewunnen is, *Dz* die — nicht angefangen noch b. h.; *DaEbpws fh.* vor deme gerichte (richtere), *Bu fh.* wend. 3) *Bvw fh.* zu den nachgebawern. 4) *CwDmEb* wol vorderen, *BntCmpDaEps* vorderen, *De* vul vüren u. vorderen, *Eal fh.* aber wil. 5) § 2 *f. Cs.* 6) *An* trecket, *Dt* ruckt, *Dz* zuckt. 7) *CoDgy* bloss, *Em* ein schlecht, *Aq* blod, *BgquvClEalm* blut, *Ew* dat blut. 7a) *Co* dryfsig. 8) §§ 4, 5 *f. A, Sp*; § 4 *wiederholt sich* II 8 *a. E.* 9) n. r. a. k.] *De* ane schup; *Da erkl.* borgelik. 10) *AhnBgoqvCm* vormet (vormisset). *Ew* overmetet, *Cpπ* vermeten hefft; *Dg* geannamet hat, *Dc* anvenget, *Ei* ane wint, *Aμ* an zeuhet. 11) *CpDeg* over. 12) *AqBn fh.* her tun. 12a) t. m. n. d.] *Co* obir virczen tage adir uff dingk. 13) *Cα* lye. 14) t. m.] *Ai* ir beider. 15) *Ah* tale. 16) *Aq* nicheineme.

Digitized by Google

Ai 66. bedet[17], dat sal man irst vinden. § 9. Beide klegere[18] unde uppe den die klage gat[19], die muten wol gespreke hebben[20] umme iewelke rede[21] dries[22], also lange wente se die vrone bode weder in lade[23]. § 10. In allen steden is gerichte,
Bv 33. dar[24] die richtere mit[25] ordelen richtet. § 11. Openbare ne sal die man vor gerichte nicht spreken[26], sint he vorspreken[27] hevet; mer vraget[28] in die richtere, of he an sines vorspreken wort je, he mut wol[29] spreken ja oder nen, oder gesprekes[30] bidden[31].

§ 2. *Die Gl. ermahnt den Richter, einen Ueberführten nicht leicht zur Sühne zu lassen, wenn er es aber thue, seinerseits erst mit dem Schuldigen zu verhandeln, ehe sich dieser mit dem Kläger vertrage.* § 7 *Gl.:* na keiserrechte sprict de richter id ordel selven. Unde hir vraget he's enen anderen. Darumme heitet unse recht des volkes vragens recht.

Ax 31.
Aq 44.
Bu 52.
Cb 55.
Ai 67.

Artikel 63.

§§ 1—5. *Vom gerichtlichen Zweikampfe.*

Treuga Henr. § 13. *Sent. a.* 1290 *(Leg.* II 456*).* *M.R. v.* 1304 *A.* 42. *Dreyer Abhdl.* I 139. *Maier* 224 *ff.* *Hauschild* 62—90. *Albrecht diss.* I 45—49. *Freiberger StR. (Schott* III 224 *ff.).* *Platner* II 300, 398 *ff.* *Unger ger. Zweikampf* 1847. *Gundermann* 117 *ff.* *v. Daniels frz. Civilpr.* I 22 *ff.* *Inst. Cout.* § 808—819. § 1. *Görl. L.* 45 § 2. *Grupen T. A.* 79 *ff.* *Kindlinger M. B.* II *Urk.* 295 *ff.* *Lehnrechtsgl. (Ssp.* II 1 *S.* 358 *N.* 10*).* *Tomaschek D. R.* 279. *Sachsse Bewvf.* 195, 230—235, 249. — Underwinden *Grimm R.A.* 159. Disse drü etc. *Gl. zu* III 14 § 2. *Nietzsche prol.* 6. § 2. *Grimm R.A.* 879. *Reinaert* 3630—36. *Dreyer Nebenst.* 230. — gewere *Maier* 232 *ff.* *Förstemann* I 44. Doch mut etc. *Görl. L.* 34 § 4. § 3. *Art. repr.* 8. *Hein. A.* II *A.* 177. *Grupen T. A.* 82. *Görl. L.* 45. *Oesterr. Landr.* 10, 11 (8, 9). *Dreyer Abhdl.* I 60. — wers *Dreyer Nebenst.* 209, *Abhdl.* III 1258 *ff.* *Dönniges St.* 582. — na middage

---

Art. 62. 17) *ByCkpπDgEbp* vraget. 18) B. k.] *CsDaEbi* De k., *Cdl* De richtere. 19) d. k. g.] *Bμ* man klaget. 20) g. h.] *De* g. holden, *AiBu* gespreches bite h., *Cm* achte bidden erer iowelk, *Bmn* achte h., *Ebd* vorspreken h.; *Dg* gesprochen h., *Ckpπ* sik bespreken, *Ah* hem beraden. *Bmn fh.* men en runen styllike. 21) *Bg* clage, *Ei* dingh. 22) u. i. r. d.] *Bmn* er iuwelick dre. 23) *CuEi* late. 24) g. d.] *Bcmtyμ* dat recht dat. 25) *Bvw fh.* der scheppen. 26) *AhCk fh.* dan runen (rumen) stilleken. 27) *AqCkp fh.* genomen. 28) m. v.] *Dh* so vrage. 29) *Aw fh.* openbare. 30) *AhnsCkpπ* berades, *Aq* der sprache, *Cl* sprekens, *Bmn* eyner achte, *Cm* eyne andere achte. 31) *Da fh.* oder ordel schelden.

Digitized by Google

Leg. Norm. II *c.* 2 § 5. — mage *Kraut V.* I 29. *Unger Gvf.* 82. *Platner* II 401 *N.* 2. § 4. *Görl. L.* 45 § 5a. *Sachſse Bewvf.* 206. *Tomaschek D. R.* 276. *Kopp B.* I 98 *ff.* — ortiserne *v. d. Lahr Vocabular* 54b. — vor den richtere *Klenkok* 7 *S.* 418. — schilt *Michelsen die ä. Wappenschilde* 1857 *S.* 10, 21. § 5 *a. E. Görl.* 47 § 14b. *Iwein V.* 5429 *ff.*

§ 1. Sve[1] kampliken grüten wille enen sinen genot, die mut bidden den richtere, dat he sik underwinden mute enes sines vredebrekeres to rechte, den he dar se. Sven ime dat mit ordelen gewist[2] wirt, dat he't dun mute, so vrage he wo he sik sin underwinden sole, als it ime helpende[3] si[4] to sime rechte. So vint man[5] to rechte, getolike[6] bi me hovetgate[7]. Svenne he sik sin underwunden het, unde ine mit orlove[8] gelaten hevet, so sal he ime kündegen, war umme he sik sin underwunden hebbe, dat mach he dun to hant of he wel, oder gespreke[9] dar umme hebben[10]. So mut he in[11] scüldegen, dat he den vrede an eme gebroken hebbe, entweder uppe des koninges[12] strate, oder[13] in deme dorpe; to swelker wis he ine gebroken hebbe[14], to dere wis klage he up ine. So scüldege he ine aver[15], dat he ine gewunt hebbe, unde de not an[16] ime gedan hebbe, de he wol bewisen[17] moge. So sal he wisen[18] de wunden, oder den naren[19] of se heil is[20]. So klage he vort[21], dat he ine berovet hebbe sines gudes, unde ime des genomen hebbe also

---

1) *BnCm* Ofte en man. 2) irdelet, gedelet, *Bc* verteilet, *Cl* ordelt, *Cm* georlouet, *Eal* gevunden. 3) hulpelik, helflich, behulflich. 4) h. s.] *BnCm* helpe. 5) *Viele fh.* ime. 6) togentlike, getogentleke, gezogentliche, *Dz* gezogen, *An* houeslike. *Bmn fh.* to grypende, *Cm fh.* en to gripen; *Bq fh.* mit czwein vingern. 7) *Bμ* houbitgazze, *Dh* houbtgate (vinstere), *Cδ* hewbt schloffe, *Emo* houbit venstere, *AμBsvDglEp* houbtloche, *Dtz* hauptgerhete, *Co* nuschele adir houbit venster, *Lb* foramen vestimenti. *Bo fh.* adir buseme. 8) *AhBcuDeh* ordel. 9) *BmnCm* ene achte. 10) *BcuEp* biten, *BgCoDhmy* nemen. ‖ g. d. u. h.] *An* zik dar op beraden. 11) *Bg fh.* wol. 12) *Ea* riches, *El* richteres. 13) in —gebroken hebbe] *Cpkπ* anderswar wār id si geschein. 14) *Br fh.* van lovedes wegene. 15) *Dh* vort (abir). 16) d. n. a.] *Bn* wu he et. 17) *Brsγμ* gewisen. 18) *CpDgyEm* bewisen. 19) d. n.] die narwen, *El* die masen; *Ck* de stremen der wunden, *Ca* die liteken, *Ah* die liclaeuwen, *An* dey nyclawe (*undeutlich*). 20) o. s. h. i.] *Ew* o. he geheldet is, *An* zo verre als eme dey wunde ghehelet were. 21) *Ep* vorbaz, *Aq* aber vorbaz.

Art. 63.

Digitized by Google

vele, dat it nicht undürer[22] ne si, it ne[23] si wol kampwerdich.
Bv 34. Disse drü ungerichte sal he to male[24] klagen. Svelk ere he versviget[25], he hevet[26] sin kamp[27] verlorn. § 2[28]. So spreke he vort: dar sach ik selve en selven, unde bescriede'ne mit deme rüchte; wil he's bekennen dat is me lif, unde ne bekant he's nicht, ik wille's ene bereden[29] mit al dem rechte, dat me dat lantvolk irdelt[30], oder de scepenen of it under koninges ban is. So bidde jene ener gewere[31], die sal man ime dun. Doch mut
Bv 35. de man sine klage wol beteren vor[32] der gewere[33]. Svenne die gewere gedan is, so biut jene[34] sin unscult, dat is en eid[35] unde en echt kamp[36], of he ine to rechte gegrot hevet, unde of it dar[37] is[38], ik mene, of he't vor lemesle[39] vulbringen mach.
Aq 45. *Ai* 68. § 3. Iewelk man mach kampes weigeren deme, de wers geboren[40] is denne he. Die aver bat geboren is, den ne kan die wers geborne nicht verlecgen[41] mit der beteren[42] gebord, of
Ai 69. he en anspricht. Kampes mach ok en man weigeren, of man ine grot[43] na middage, is ne were er[44] begunt. Die richtere sal

---

Art. 63. 22) *Bs* virturer, *Ea* turer, *Bn* vntduret, *Bw* zu tuvre, *Aμ* enturre, *Dq* vnthuer noch bosser, *CmDbeg* wunder, *Dd* ummogelik. *BoμDfhπ-Ep* erger, *Dm* mer, *Aw* under er ergher, *Bv* zu minner, *Co* minner, *DlEo* u. unde (*Eo* adir) bozer, *Dtyz* ungetreulicher oder boser, *Cα* sonder reden. 23) nicht — it ne] *f. AhCpπ. An* wol so gut is dat dat. 24) *CluwDbi fh.* up en. 25) Svelk — v.] *An* to welken dey beclagede zwiget. 26) h. h.] *Cpkπ* over (*Ckπ* an) deme hevet he. 27) *Br* lif. 28) So .. vort] *f. Aq.* 29) *Aq* vorreden, *AiDlyEmo* obirreden, *An* overgaen, *Bα* vorwinnen, *Ei* berichten. 30) *An* to wiset. ‖ d. l. i.] *Ckpπ* to gedeilt wert. 31) *An* wederwere *u. s. f.* 32) *Aq* dorch. 33) *Em fh.* unde darna nicht. 34) *Bg* der man, *By* der antworter. 35) *Boμ fh.* den mus her sweren. 36) e. k.] *Cpk* eid k., *Cπ* eet k., *DzEalm* recht k., *Bv* kampfzicht, *Bw* kampfcit. 37) i. d.] *BcCdlβλ-DctEs* he d. *Em* i. ouch da; *An hat* dar *in* war *geändert*, *Da* dar alias war, *Aε* hy d. tgegenwordich. 38) i. d. i.] *Dg* iz ist do, *Bo* iz also ist, *Bmn* he es bedarf, *Dz* er es anders derbe ist. *Lbz* fieri potest. *Vgl. Register unter* dar. 39) v. l.] *Aq* vor lamheit, *Dc* mit l., *Dfh* mit kemphnisse; *Boμ fh.* sines leibis. 40) w. g.] *Aq* nederer g., *AiCk* snoder g., *Cα* qualiker g., *Bμ* unedelere, *Co* ringer g., *Dtz* nicht als wol g. 41) *BvwCoDel* geweigern, *BoμDtz* verwerffen, *Cl* beleggin. 42) *Bvw* ergern. 43) *BqEa* anspricht. 44) e. b.] *Dg* e. denne mittage b., *Dtz* yr beider (*Dz fh.* wil und) gunst.

Digitized by Google

ok plegen enes schildes unde enes sverdes[45] deme, den man[46] scüldeget[47], *of he's bedarf*[48]. [49]Kampes mach ok en man si- *Ai* 70.
nen[50] mage beweren[51], of se beide sine[52] mage sin[53], deste he dat selve sevede gewere[54] uppe'n hilgen, dat se also na mage[55] sin, dat se durch recht to samene[56] nicht vechten ne solen. § 4. De richtere sal tvene boden geven ir iewederme die dar[57] *Ax* 32.
vechten solen, die dat sen, dat man se gerwe[58] na rechter wonheit. Leder[59] unde linen ding[59a] muten se an dun, alse vele alse se willet. Hovet unde vüte sint in vore[60] blot, unde an den henden ne solen se nicht wen dunne[61] hantzeken hebben; en blot[62] svert in der hant, unde en umme gegort oder tvei, dat stat an irme kore; enen senewolden[63] schilt[64] in der anderen[65] hant, dar nicht denne holt unde leder an ne si, ane die bokelen[66], die mut wol isern sin; enen rok sunder ermelen[67] boven der gare[68]. Vrede sal man deme warve[69] biden bi me

---

45) *Br fh.* dat scal; *Eo fh.* das man habe czu. 46) d. m.] *Manche fh.* dar; *AhEn* die den man, *Bvw* den do der man. 47) *An* to kampe anspreket. 48) o. h. b.] *f. ABoCpπ.* 49) kampes — ne scolen] *Dσ* Auch so mag einir dem andern kampfis weygren mit mogeschaft, so daz einer dez andern mog so nahe sey so daz er mit rechte mit im keinen kampf habin sulle, ob er daz mit seyme eyde behalden tar. 50) *AnBgquμEil* sine, *AqxByσCdkoμπDbiaδπEabm* sime *oder* sinem. 51) *So AnqwxBghmqrsyσCmsσEdiptψ*; *ÐaEs* wol bewern, *AiBw* weren, *Ah* verweren, *Em* irweren; *BcouμEals* bewaren, *Dtz* widdern. *Sonst* weigeren. *Ich ziehe dem* weigeren, *welches auf eine der Parteien gienge, das* beweren, *wonach ein Dritter seine Verwandten am Kampfe hindert, schon wegen des folgenden* beide *vor, selbst wenn man das spätere* sine *als Zusatz betrachtet.* 52) *So AinqwxBcgmnoqsuvwγμσDmEablmpsw*; sine *f. AhsBrCdloswαλμDabcdefghilqyzαβγδζητωEintϱ*; *CuEoμ* so na. 53) of... sin] *f. Ckpπ.* 54) *AhCdkp* swer, *Ai* behalde, *Bμ* bewise, *Cm* beware. 55) n. m.] *Bc* gemache. 56) r. t. s.] *Dg* rechter mogeschaft. 57) *De* gerwede dar si met. 58) ghere, gerwe, *Es* ghewere. ‖ m. s. g.] *Bμ* sie sich gerewen, *Cα* se to ghemaect worden, *Cd* se ghewert hebben eder werden, *Dtz* sie angelegt werden. 59) *Bn* kleyder. 59a) *Aμ* tuch. 60) *f. AhqBtCk.* 61) *DlEm* dum, *Dg* tuchine. 62) *Ew* bare. 63) sinenwolten, senewelden, senewalden, senewelen, sinenwellin, *Em* czwefelden. *Dtz* runden. 64) s. s.] *Aq* bokelere. 65) *Bo* linken, *Btμ* lerzen. 66) *Bmn* bokelink, *BrCpsπ* bokelere. 67) *BmnCdklsα* mouwen (moven); *An fh.* off mowen. 68) *Cmp* ghere, *Bo* garwat, *Dl* gegerwe, *Eao* garwe, *Ck* naet, *Dz* harnasch. 69) *Dl* worffe, *Ai* ringe, *BoDtzEmo* volke, *Di* kampe, *Bs* samenunge, *BcqtvwCoDμEp* kreize. *Cs fh.* dat is deme kreyscze.

Art. 63.

Digitized by Google

halse, dat se nieman ne irre an irme kampe. Ir iewederme sal de richtere enen man geven, de sinen bom[70] drage; die ne sal se nichtes irren[71], wen of ir en valt dat he den bom understeke[72], oder of he[73] gewunt wirt, oder[74] des bomes[75] bedet[76]; des selven ne mut he nicht dun, he ne hebbe's orlof van me richtere. Na deme dat deme warve vrede geboden is, so solen se des warves to rechte geren, den sal en die richtere[77] orloven. Ortiserne[78] solen se[79] von den svertsceiden[80] breken, se ne
Ai 71. hebben's orlof von me richtere. Vor den richtere solen se beide gegerwet[81] gan unde sveren, die ene: dat die scult war[82] si, dar he ine umme beklaget hevet; unde die andere[83]: dat he[84] unscüldich si, dat in got so helpe to irme kampe[85]. Die sunnen sal man in gelike delen, alse[86] irst to samene gat. Wirt die verwunnen uppe den man sprict[87], man richtet over ine. Vichtet he sege[88], man let ine mit gewedde unde mit bute. § 5. Die klegere sal irst in den warf komen[89]; of die andere to lange in irret[90], die richtere sal [91]ine laten vore eschen den vronen boden in deme huse, dar he sik inne gerwet[92], unde sal tvene scepenen mede senden. Süs sal man ine laden to deme anderen unde to deme dridden male. Ne kumt he to der dridden[93] la-

---

Art. 63. 70) s. b.] *Ew* deren gretbom. 71) die n. s. s. n. i.] *Bn* den n. s. he nicht hinderen. 72) *Andre* under stoze (steze), *Cl* u. schere, *Di* u. schote edder st., *Dtz* unterwerffe. 73) *BcuCp* erer ein. 74) *Einige* und. 75) *Em* der stangen. 76) *Manche* gert. 77) *BosμCm fh.* zu rechte. 78) *Dl* die yserne ort, *BgstDfhmπEmp* ortbant, ortbende, *Dg* di ortbender, *Bq* ortbant isen, *BvwCoDqtyzEo* isern ortbant, *CmDey* oyrde. 79) *CkpsπDc fh:* nicht. 80) *CoEm* swerten, *Aq* scheiden, *Es* scheyden des swerdes. || 0. — s.] *Bmn* De oerde van den zwerden u. de scheden zolen ze laten. 81) *Ea* gewapent, *Bn* gescuret. || b. g.] *Dm* keginwertig g. stan und. 82) *Bg* da. 83) *Da erkl.* lider, *Dh fh.* were, *Aq fh.* sol sweren. 84) *Em fh.* der tat. 85) t. i. k.] *Bn* unde hilghen. 86) *für* als se. 87) *Einige* claget. || Wirt — spr.] *An* Vorluset hey, dey den andern anspreket. 88) V. h. s.] *Dg* Wird er aber sigehaft, *Dm* und gesiget her. 89) *Ew* dreten, *Co* gehen, *Cm* gain off k. *Einige fh.* und. 90) i. i.] *AqBostμEp* sumet, *Ai* beitit, *Ew* wardet, *By* were, *Dt* würde, *Dz* bliebe, *Ei* vore tuth, *CsEb* maret, *Bα* merret, *Br* meret, *Co fh.* sumet. || die a. t. l. i. i.] *Bmn* he den (*Bn* des) a. t. l. beydet. 91) ine — huse] *Ed* in beden i. d. h.; *Bvw* den v. zu dem hawse senden. 92) *Bmn* bescuret. 93) *Es fh.* u. to der verden.

Digitized by Google

dunge[94] nicht vore, die klegere sal up stan, unde sik to kampe bieden, unde sla tvene slege unde enen steke[95] weder den wint[96]. Dar mede hevet he[97] jenen verwunnen sogedaner[98] klage, alse he ine an gesproken hevet, unde[99] sal ime die richtere richten, alse of he[100] verwunnen were mit kampe.

§ 1. *Gl.:* Dit recht is sunderlik der sassen. — *Bild in Wolf.: der Geforderte wird vorne, wo das Gewand den Hals berührt, gepackt.*

Artikel 64.

Bv 36. *Ai* 72.

Ueberführung eines erschlagenen Verbrechers.

Const. a. 1156 § 1. *Richtst.* 44 § 3. *Görl. L.* 47 § 14[a]. *Art. repr.* 6. *Sydow* 521, 522 a, 1144 a. *Cropp Beitr.* 383. *Gaupp Thür.* 367. *Helmersen* 191 *ff.* *Levita Recht der Nothwehr* 129 *ff.* *Jolly* 21. *Unger Zweik.* 38. *Sachfse Bewvf.* 246. *Gundermann* 120. — Büt *Richtst.* 82 § 10.

Süs sal man ok verwinnen enen doden[1], of man ine in düve oder in rove oder in sogedanen dingen geslagen hevet. Mach aver he den doden mit seven manne tüge[2] verwinnen, so ne darf he sik to kampe nicht bieden jegen ene. — Büt aver en des doden mach, sve he si, ine vortustande[3] mit kampe, die verleget[4] allen tüch, wende so ne mach man ine ane kamp[5] nicht verwinnen, *he ne si*[6] *vervest*[7].

Gl.: Dit recht is vorwandelt mit me nien rechte, dat markgreve otto gaf, dat is, dat men enen misdedigen man scal winnen, di ridder selve dridde, di burger selve vefte, di bur selve sevede. *(Vgl. Riedel* II 395*).*

Artikel 65.

§ 1. *Ueberführung des zum Kampf nicht Erscheinenden.* § 2. *Von Rechtlosen.* § 3. *Vom Bürgen für einen Verbrecher.* § 4. *Wann ist Wergeld und andre Schuld zu bezahlen.*

§ 1. *Raumer Cod.* II 111, 112. § 2. *Görl. L.* 41 § 1, 47 § 15[b]. *Sachse* 192. § 3. *Vgl.* III 9 § 1. *Richtst.* 32 § 5, 84 § 4. *Görl.*

---

94) *An* esschinge, *Ah* eyssche. 95) e. st.] *Einige* steke e. st., *Ew* steken twene steke. 96) w. d. w.] *DtzEm* gegen der sonnen. 97) *Dl fh.* al. 98) jenen v. s.] *Bμ* v. sogedane. 99) *Eo fh.* darna. 100) *Ew fh.* alle ienes clage. Art. 63.

1) v. e. d.] *Em* über e. t. richten. 2) *Dg* eide. 3) i. v.] *Bn* vor ene to stande. 4) *Ckπ* wederleget, *Cp* verdelget. 5) a. k.] *Bn* kampes. 6) *Dg fh.* vor. 7) he n. s. v.] *f. AhinqwxμBμEmp, Sp.* Art. 64.

Digitized by Google

L. 47 § 15[a]. *M. SchU.* III 1 *D.* 6. § 4. *Richtst.* 34 § 4, 44 § 4. *Albrecht diss.* II 25, 26. *Hänel* 125.

§ 1. [1]Also hir vore geseget is, also verwint man den ok, die to kampe gevangen unde[2] gegrot is, unde lovet oder[3] burgen sat vore to komene, unde nicht vore ne kumt to rechten dege-
Bv 37. *Aq* 46. *Ai* 73. *Bu* 53. *Cb* 57. *DgEp* 65. dingen. § 2[4]. Sve lief eder hant ledeget[5], dat ime[6] mit rechte verdelt is, die is[7] rechtlos. § 3. Sve so ok borget enen man um ungerichte vor to bringene, [8]of he en nicht vorbringen ne mach, he mut sin weregelt geven, unde ne scadet deme to sime rechte nicht, die ine[9] geborget hadde. § 4[10]. ***Weregelt gilt man over twelf weken von der tiet, dat it gewunnen wirt.*** [11]***Alle scult mut man wol gelden,*** [12]***deme man se gelden sal, er deme dage, dat man se gelden solde; deste man se gelde in der stat,*** [13]***dar se jene***[14]***, deme man se gelden sal,*** [15]***umbekomeret dennen bringen moge. Des sal aver he getüch hebben of he's bedarf an twen mannen, die dat sagen dat he***[16] ***vergalt, oder***[17] ***to geldene bot mit silver oder mit penningen genge unde geve***[18] ***do, unde is jene weigerde mit unrechte to nemen do***[19].

§ 2. *Bild in Wolf.: der sich lösende Rechtlose hat Scheere und Ruthen auf dem Rücken.* § 3. „die ine geborget hadde." *Die Gl. erklärt, warum der Bürge hier noch ausdrücklich gegen die Rechtlosigkeit gesichert wird, durch den Zusatz:* dat ment he, of he wol truwen gelovet dar up hedde. *Sie lehrt auch, wie der Bürge sich zur Bürgschaft erbieten, und wie er sich gegen höhere Verpflichtung, als die zum Wergeld des Verbürgten sichern soll.* § 4. *Gl.:* dat de sassen sweren mogen

---

Art. 65. 1) § 1 *f. De.* Also ... is] *ziehen AnBnwwCkmpπ noch zum vorigen Satze.* 2) *Einige* oder. 3) *Mehrere* unde. 4) § 2 *f. BcEs, steht in BσCdklpαβλπσDabegtδσ a. E. des Art.* 66. *Vgl. Nietzsche Rec. Sp.* 726. 5) *Dμ* edder hut efte har l., *Ep* loset. 6) d. i.] *Bu* ob im der diehein. 7) d. i.] *Br* den let men. 8) of—mach] *CdluwDi* ne dot he des nicht. 9) d. i.] *CdklpπDz* den men. *Co fh.* ufs. 10) § 4 *f. A, Sp. und unterbricht die Lehre vom Vorbringen vor Gericht.* 11) *Den Rest hat Dc nur a. R. Bcq stellen ihn nach* I 70 § 2. *Bc schiebt* II 4 § 3, III 86 §§ 3, 4 *ein.* 12) d. ... sal] *f. AkBgCpπ.* 13) dar — sal] *Dc* dar me se dem m. g. s., dat he se, *Ea* da man si ieme m. g. s. 14) d. s. j.] *Dfg* do gener ist, *Cpπ* dar jene in der stede si. 15) *Bs fh.* unde, *CdklπEs fh.* u. (*Es fh.* dat) he se, *Dg fh.* dest er si, *Br fh.* u. wirt dat he se. || umb. d. b. m.] *f. Cp.* 16) *Einige fh.* iz. 17) *Dg* und horten daz er sich. 18) g. u. g.] *Mehrere* de g. u. g. weren. 19) *f. BmCklpwπDacgiEdp.*

Digitized by Google

dat is wen man en schaden wil. Aver up enes andern schaden mogen se nicht sweren. *Sie behandelt dann die dreifache Einlassung eines Schuldners, s. Homeyer Richtst.* 487.

Artikel 66.

Bu 54. *Cb* 58. *Ai* 74.

§ 1. *Ueberführung des in der That Ertappten,* § 2. *des Verfesteten.* § 3. *Dessen Verurtheilung.*

§ 1. *Richtst.* 32 § 10, 35 § 9. *Bunge* 59. *Carpzov* III *qu.* 136 § 74, 86. § 2. *Richtst.* 33 § 10, 35 §§ 1, 7, 9. § 3. *Ebd.* 35 § 4.

§ 1. Svene man mit der hanthaften[1] dat veit, also, alse he gevangen wirt[2], also[3] sal man ine vor gerichte bringen, unde selve sevede sal ine die klegere[4] vertügen[4a]. § 2. Also dut man den vervesten[5] man, [6]*of man die dat*[7] *getücht, dar umme he vervest wart.* § 3. Doch ne sal man niemanne verdelen sin lief mit der vestinge, noch mit der achte, dar he nicht mit[8] namen inkomen is[9].

§ 1. *Gl.:* Hir vortüget men den sassen dorch des broken *(Verbrechens)* liflike bewisinge willen.

Artikel 67.

Ax 33. *Aq* 47. *Bu* 55. *Cb* 57. *Ai* 75.

§ 1. *Fristen für den nicht gegenwärtigen Beklagten.* § 2. *Folgen des Ungehorsams bei peinlicher Klage.*

Hein. El. III § 120, 121. § 1. *Richtst.* 33, §§ 3, 4; 37 § 3. *Görl. L.* 39 § 1. *Grimm R.A.* 868. *Unterholzner* I 277. *Kaiserr.* I 15. *Stobbe Gvf.* 110, 111. *Sachfse Z. f. D. R.* XV 125. § 2. *Richtst.* 37 § 3, 41 § 4. *M. SchU.* III 8 *D.* 2.

§ 1. Svene man vor gerichte beklaget, n'is he dar nicht, man sal ime degedingen[1] to me nesten dinge. Svene man aver beklaget um ungerichte, deme sal man degedingen dries, immer over virtennacht[2]. Klaget man ungerichte over enen vrien scepenbaren man, deme sal man degedingen dries, immer over ses

---

1) d. h.] *An* handediger. 2) h. g. w.] *Bchu* man in veht. 3) *f. zuweilen. Andre* so. 4) *AhnBn* richtere. 4a) *Co fh.* volkomener lute. 5) *Bm* vorwyseden. 6) of — wart] *f. AhinqwxμBgq.* 7) d. d.] *Dq* des, *Dyz* das. 8) *CkpwπEw* bi. 9) *Ckpπ fh.* vor gerichte. — *Vgl. A.* 65 *N.* 4. *Cow wiederholen* I 65 § 2. *Bc hängt* II 35 — 37, *Es* II 35, 36 § 1—5 *an.* Art. 66.

1) *Cm* bedagen, *Aq fh.* wente. 2) o. v.] *Bq* di vierden nacht. Art. 67.

Digitized by Google

Bv 38. weken under koninges banne unde to echter[3] ding stat. § 2. Sve nicht vore ne kumt to deme dridden[4] degedingen, den vervest man[5].

Artikel 68.

§§ 1—4. *Gründe,* § 5. *Wirkung der Verfestung.*

Häberlin S. 35. § 1. *Richtst.* 28 *a. E.* 37 § 4. *M.R. v.* 1261 § 73. *Görl. L.* 39 § 4. *Albrecht G.* 41. § 2. *Richtst.* 37. § 3. *Ebd.* 38 § 2. *M. SchU.* III 1 *D.* 2. *Grupen T. A.* 86. *Albrecht diss.* I 48. § 5. *Richtst.* 34 § 6, 35 § 1, 41 § 4. *Albrecht diss.* I 55, *Gewere S.* 53. 54. *Hillebrand b. E. S.* 10 *N.* 15.

Cb 60. *Dagyz* 68. § 1. Umme anders nene klage ne sal man den man vervesten, ane umme die[1], die an dat lief oder an die hant gat. [2]§ 2. *Sve aver den anderen mit knüppelen*[2] *sleit*[4], *so dat ime die*[4a] *slege svellet, oder sve den anderen blutrunnich*[6] *maket ane vleischwunde, klaget he dat deme richtere, oder deme vronen boden*[6], *oder dem burmeistere unde den buren*[7], *unde bewiset he dat in der verschen dat, unde ne kumt jene nicht vore binnen sinen rechten degedingen sik to untredene*[8], *oder to beterende na rechte, man sal ine vervesten.* § 3. *Mit der bludegen wunde ane vleischwunde, oder san mit deme naren der wunde, unde mit kempliken worden mach en man den anderen to kampe van.* § 4. *Ane vleischwunde*[9] *mach ok en man den anderen doden, oder lemen mit slegen oder mit*[10] *stoten oder mit werpene, unde anders to maneger wis, dar he sine hant oder sinen lif an verboret*[11], *unde*[12] *der vestunge*[13] *scult*[14]. § 5[15]. *Umme svelkerhande scult die*

Art. 67. 3) t. e.] *Dei* in iowelker. 4) d. d.] *AμCkp* rechten. 5) *Bt fh.* in deme vierden dinge; *Dc fh.* al tu hant.

Art. 68. 1) *Bcou fh.* tat. 2) §§ 2—5 *f. A, Sp, stehen in Bchqu a. E. des Art.* 71. *Die Lehre von den Folgen des Nichterscheinens vor Gericht in* I 67, 68 § 1, 70 *wird durch* 68 §§ 2—5, 69 *unterbrochen.* 3) kluppelen, knottelen, knuttelen. 4) m. k. s.] *CdluwEb* knuppelet, *Ckpπ* cluppelt, *Ep* knutelit. 4a) *Cm fh.* stede der. 5) blutrunstig, *Bmn* bloetwellich. 6) *Dc fh.* in des richteres stat. 7) *Bq* burgeren. 8) *BgCsDhm* vorantworten. 9) *Bn fh.* eder myt naren. 10) *Em fh.* grozsen. 11) *Andre* vorluset, verlore, vorwirket. 12) *Einige* edder. 13) *Bcst fh.* mit, *Eb fh.* dar ane. 14) *Andre* versculdet, *Cd* vorboret u. sc. *Bv fh.* gewinnet. 15) § 5 *hat Bg nach* II 4 § 1. ‖ Umme —wert] *Ckpπ als Rubrum:* Wat ein vervestet man mot liden vor gerichte.

Digitized by Google

man vervest wert, wirt he binnen der vestinge gevangen unde vor gerichte [16] ***gebracht, it gat ime an den lief, of he der dat unde der vestinge vertücht*** [17] ***wirt. Tiüt aver he sik ut der vestinge, unde kumt he ungevangen vor gerichte, he kumt to sime rechte, als of he nie vervest ne wurde*** [18].

§ 2. *Die Gl. entwickelt den Unterschied der bürgerlichen, peinlichen und gemischten Klagen, s. Homeyer Richtst.* 108, 439, 446.

Artikel 69[1]. *Cb* 61.

Strafe dessen, der die Friedebruchsklage nicht durchführt.

Richtst. 32 § 9, 41 § 9. *Kaiserr.* II 20. *v. Würth C.* 42. *Wilda Strafr.* I 163. *Blumer RG.* 409. *Sachsse Bewvf.* 242.

Sve ok enen doden [1a] ***oder enen gewundeden man*** [2] ***gevangen*** [3] ***vor gerichte vort*** [4]***, unde ine to enen vredebrekere bereden wel mit kampe oder ane kamp*** [5]***, ne beredet he sin nicht, man sal over ine richten na vredes*** [6] ***rechte*** [7].

Artikel 70. *Bv* 39. *Cb* 62.

§ 1. *Ungehorsamsverfahren bei Klagen um Gut,* § 2. *um Schuld,* § 3. *bei peinlichen Klagen.*

§§ 1. 2. *Richtst.* 7 §§ 1, 3. *Hein. El.* III § 278, 279. § 1. *Würth Neust. R.* 76. *Haubold or.* 63. *Albrecht G. S.* 40 *ff.* 53. *Grupen T. A. Cap.* 1 § 7. *Hänel* 121. *Stobbe Gewere* § 28. *Franklin j. c. i.* 71. § 2. *Treuga Henr.* § 15, 16. *Kaiserr.* I 26. *Hauschild* 158, 166. *Sachse* 406. *Albrecht G. N.* 301, 305, 275. *Riedel* II 376. *Brackenhöft Z. f. D. R.* III 33. *Budde ebd.* IX 414. *Weiske ebd.* XIV 132 *ff. Homeyer Heim.* 66. — Ne gert *Platner* II 206. § 3. *Richtst.* 33 § 10. *Albrecht diss.* I 51. *Platner* II 299.

§ 1. Hevet en man [1] geklaget uppe gut to dren dingen [2], man sal ine dar in wisen unde sal is ine geweldigen [3]; dar ne mut

---

16) v. g.] *Cs* to getughe. 17) he der — vertücht] *Dc* de v. up im vulbracht. 18) *Andre* were. *BhoEmλ fh. Art.* 61 § 2, *so auch Brsvw bis auf* it ne — moge. Art. 68.

1) *f. ABg, Sp, steht in Bchu nach Art.* 71. 1a) *Dz* tödtet. 2) g. m.] *Cm* vervesteden m. *Bmn fh.* eder enen vorvesteden man. 3) *f. BcouvwDcef.* 4) *Eo* brenget. ‖ v. g. v.] *Ea* hat unde v. g. wirt bracht. 5) o. a. k.] *f. ClmpλπDb.* 6) *CklmpuλπDitz* vredebrekers, *De* fredebrokes. 7) *Bu hängt* II 1, *Bc* II 4 §§ 1, 2 *an.* Art. 69.

1) e. m.] *ABcuEadlt* her aber (ok) *gemäfs dem Zusammenhange mit* I 68 § 1. *Andre* aver de (ein) man. 2) gedingen, degedingen, teidingen. *Bvw fh.* das es im zu rechte angebore. 3) *Aq fh.* unde da in wisen. Art. 70.

Digitized by Google

in nieman ut wisen, he ne du't mit rechter klage. [4]*Die inwisunge mach die man untreden binnen der jartale uppe'n hilgen*[6], *he mut aver dat gut to hant vore stan unde*[6] *to*[7] *nesten dren dingen*[8], *of man dar up klaget.* § 2. Klaget man aver umme scult over den, die dar nicht dingplichtig n'is, noch dar to antworde nicht n'is[9], man sal ime gebieden von gerichtes halven, dat he gelde over virteinnacht, oder die scult mit rechte untrede. Ne dut he des nicht, man sal ine dar vore panden, unde dat pant sal man to borge dun[10] dries, immer over virteinnacht[11], of man is to borge geret. Negert[12] man's nicht *to borge*[13], man sal it halden doch ses weken unverdan[14]; ne untredet jene[15] die scult dar binnen[16] nicht, sint ne mach he se nicht untreden, it ne neme ime echt not. So sal man dat pant vor de scult[17] utsetten, oder verkopen[18], of man't dar vore nicht gesetten ne mach[19]; wirt dar icht over, dat sal man jeneme weder geven[20]. *Brict dar ichtes an, man sal ine aver panden also lange, wente jene sin gelt hebbe*[21]. § 3.[22] Sve so umme ungerichte vor gerichte beklaget wirt mit deme gerüchte, er it overnachtich werde, mach die klegere dat ungerichte getügen selve sevede, man vervest jenen de't gedan hevet altohant. Is aver die richtere buten sime gerichte, alse dit geschit[23], so klage he't deme vronen boden[24] in des richteres stat. Hevet he dirre klage getüch des

Aq 48. *Bu* 56.

Ax 34. *Bv* 40. *Aq* 49. *Bu* 57. *Ai* 76.

Art. 70. 4) Die — klaget] *f. A.* 5) *Bt fh.* daz her der inwisunge nicht inwiste. 6) t. h. v. st. u.] *CkpwπDaefgEpsw* v. st. 7) *Einige fh.* den. 8) n. d. d.] *Dh* deme nechsten d., *Ea* dren rechtten d. de neyst sin. 9) noch — n'is] *f. BoCpDfEbps. Bcu* unde (*Bc fh.* doch) da zu antworte (*Bc fh.* ist] 10) *Ed* beden, *Cu* en beden, *CoEm* gebin. 11) d. i. o. v.] *Ck* ses weken. 12) *CuwDb* Ne wel. 13) t. b.] *f. häufig.* || N. m. o. n. t. b.] *An* wye m. o. n. borgen. 14) *Bvw* unvorkowfft, *Ckpπ* unverloren. 15) *Br fh.* de klage u. 16) d. b.] *Andre* d. under, under des. 17) v. d. sc.] *f. AμEno.* 18) *Dc fh.* unde dar rechte mede dun *und hat den Rest des ersten Buches nur a. R.* 19) n. g. n. m.] *Aw* vorcopen m., *Ckmpπ* geven m., *Aq* n. virkouphen n. m. man sol ine aber phanden. || of — mach] *An* kan men des ok dar vor nicht vorcopen, dat men dey scult dar ane kryge, so sal men ene ander werue peynden; *Ah* ist dat ment daer vore vercoept ende. *Em fh.* wen mans vorkoifet. 20) *BnEw* doen, *Cs* richten. 21) Brict — hebbe] *f. Aqw, ist in Sp.* || j. s. g. h.] *Co* jeme s. g. werde. 22) *Bc schiebt* I 65 § 4 *ein.* 23) *AhBkpπ* ghescreiet (*Ck* beschruwen) wert. 24) v. b.] *Ahq* bodele, *AμCo* bütel, *Cl* benomeden v. b.

Digitized by Google

irsten dages, alse die richtere weder in sin gerichte kumt, man vervest jenen[25], als of de dat[26] des selven dages[27] geschin si.

§ 1. *Bild in Wolf.: der Eingewiesene umfaſst die mit Hespen versehene Thür eines Gebäudes; vgl. Grupen T. A.* traditio per ostium per haspam. *Die Gl. beantwortet die Frage, ob nach der Jahrzahl noch eine Entziehung des Gutes stattfinden könne, mit Unterscheidung von Eigen, Lehn und fahrender Habe. Vgl. Kraut Grdr. § 99 N. 49. Die altmärk. Gl. beschreibt ausführlich die Einweisung nach Stendalschem Recht; dabei heiſst es:* in beweglikem gude alse dat men driven u. dragen moge u. nicht in unbeweglikem gude alse stande eigen u. liggende grunt. Besat en des andern gut rûr u. unrûr etc. § 2. *Gl.* idlike horen wol tu rechte, di doch nicht dincplichtich un sin, als al guderhande lude in der marke, de horen tu des markgreven gerichte, nochten un horen si bi plicht tu sime dinge nicht. § 3. „altohant" *Die Gl. verwirft die Meinung* duller lude, *man solle den Beklagten* over di twere nacht *(auf den andern Tag) verfristen.*

Artikel 71[1].

Cb 63. *Ai* 77.

Steigerung der niedern Verfestung zu einer höhern.

Treuga Henr. § 17. *Richtst.* 33 § 7. *Berliner Stb.* 175. *Homeyer Genealogie* 175.

[2]Svene die *rechte*[3] gogreve[4] vervest[5], [6]*die siner goscap*[7] *an*

---

25) *CwDbEw fh.* al tu hant. 26) d. d.] *AiCk* d. klage. *Manche* dat *oder* et. 27) d. s. d.] *Es* d. ersten d., *Cp* vor em selven. Art. 70.

1) *f. Bg.* — *Vgl. die Zusammenstellung der verschiedenen Gestalten des Art. in der „Genealogie" S. 176 ff.* 2) Svene — vervest] *BmnorvwCαDdEmwλ* Svenne (So wanne) — v. wirt (ist). *Cm* So wanner — eynen man v. *Lv* Electus iudex pro tempore vel infeodatus si quem proscripserit, *Ls* quem electus comes opidalis aut feodatus a comite descripserit, *Lbz* quando natus gogravius vel iudex ordinarius (*Lz fh.* h. e. infeudatus) aliquem proscripserit. 3) *So DaclmqyαβγζηϑτψωEnotαεμπϱψ; f. ABchoquβδEalβ; BrvwαοCkmpsβδζηλμπϱσφDfhtzξπϱEbimpsλ* gekorne, *BmnsCdowαγδDbdegiδσEw* geborne, *Dμχ* geborne rechte, *Ed* borne echte. *Dh giebt die hier daraus aufgenommenen Lesarten und dann die des Textes nacheinander.* 4) *Co* richter adir der g. — *BcmnorsuvwαοCdkmpswαβγδεζηλμπϱσDbdfhπϱEbimpswλ fh.* edder de belende richter von (*BsCdwαβγδεζηλϱσφDbπEsp* vor, *Ei* ane) dem greven. *Daegiqtyzaδζηϑστχ fh.* edder de belende richter; *Dμ fh.* to langer tijd edder de belenede richter. — *ACoDclmβγζωEadlnotαβεμπψ stimmen.* 5) *Bδ* verdeilt; *CδζηDtz* verächtiget. 6) d. s. g. a. d. g. t.] *Den Zwischensatz überhaupt haben CoδDcegilmyβγϑμξστχωEadlnotαβμπψ. Da* an sin gerichte. *Er fehlt den übrigen.* 7) *DilyβϑτEalπψ* gogreveschaft, *Cδ* groveschaft, *Dξ* graueschafft. Art. 71.

Digitized by Google

dat gerichte [8] ***tiüt,*** getüget he sine vestinge [9] vor deme greven [10], he irwirft [11] des greven vestinge [12] over jenen [13] altohant. Süs irwirft ok die greve mit siner [14] vestunge [15] des koninges achte [16].

Gl. „geborne (al. rechte) gogreve" dat vornem in ene grevescap, „eder di belende richter" dat is in der marke. Mach dit de gecorne gogreve nicht done? Nen, wen he mach nemene vervesten (I 57). — Dat is nicht in sassenrechte, dat se or gut dorch vorvestinge willen verlisen, se werden den in des rikes achte bracht. — Dit is wedder de doren de dar spreken, en vervest man hir, de si allerwegen vervest . . . de hir vervest is bi der elve, de is nicht v. bi der odere. — *Im Dresdner Bilde bezeugen Graf und Gograf die Acht mit aufgehobenen Händen ohne Reliquien.*

Art. 71. 8) d. g.] *Dg* den greven, *Dξ* das riche. ‖ s. g. a. d. g.] *Dσ* sich an siner ghochschaft. 9) s. v.] *Bδ* dat verdeilt, *Cζη* s. ächte. 10) *Ah* gogreven. ‖ getüget — gr.] *Ew* ghetut — gr. ut. 11) *Cζη* gewynnet. 12) *Bδ* verdeilynge. 13) o. j.] *f. AhBchoquCζηEbseμπ. Cα* over den misdader, of over den ghenen die dar ongehoorsam is. *Eψ fh.* vorvesten man. 14) d. gr. m. siner] *Bcu* her m. s. *Cdlwβγδελοσφ* des greven. 15) *Eϱ fh.* obir jenen alczuhant. ‖ Süs — vestunge] *Cζη* Also gewynnet er dez grafen acht und. 16) *Dc fh.* al tu hant. *Dilqyαβγζητ fh.* u. vestunge.

Digitized by Google

ZWEITES BUCH.

Artikel 1[1].

Von Bündnissen der Fürsten.

Const. Frid. I *a.* 1158 *(Leg.* II 111 *l.* 17, 18*). Hauschild* 114, 119. *Fürth* 188.

***Svar*[2] *herren mit eiden sik to samene sekeret*[3]*, se ne besceiden dat rike dar buten*[4]*, so hebbet se weder deme*[5] *rike gedan*[6].**

Artikel 2.

Aq 50. *Bu* 58. *Ai* 78.

Von Versäumung des Gerichts durch den Grafen.

Richtst. 33 § 11.

Versumt die greve sin echte ding, dat alene[1] verlüset[2] die klegere. Versumt he der dinge ienich[3], die um ungerichte ut geleget werdet, man mut der klage beginnen al[4] von voren[5].

Gl.: „dat alene" dat sint de virteinacht. *Also nur die eine Gerichtsfrist verliert der Kläger; anders bei einer Versäumung durch den Kläger, vgl. Ssp.* II 2 *S.* 590.

---

1) *f. ABq, Sp, und stört den Zusammenhang zwischen* I 71 *und* II 2. Art. 1.
2) *BαC (ausgen. Co) DEbipswδ (in Dω als späterer Zusatz) fh.* vorsten oder (*De* und). *Lv* principes, *Ls* barones, *Lbz* illustres vel personae spectabiles. 3) s. t. s. s.] *Ep* t. s. swern, *Clλ fh.* unde vorbindet, *Co fh.* adir globin. 4) besc. d. r. d. buten] *Ep* nemen d. r. uz. 5) *Viele* das. 6) *Dt* missegetan, *Dz* gemifshandelt. ‖ hebbet s. w. d. r. g.] *Cδ* sullen se wissen das s. w. d. r. haben geton.

1) *Steht in Eop nach* klegere, *in CsEiw nach* verluset. 2) d. a. v.] Art. 2.
Em d. a. vorsumet, *BmnCm* daran v. nicht, *Ck* daran en versumet sik nicht. 3) *Dg* mer, *Dl* eyns me, *Em* keines me. *Di fh.* edder waken. 4) *Manche* als (alse, also), *Em* gelicher wiz alse. 5) *AqCpDgyγζητ* nyens (nies, neuwis, nuwens, nawes), *Ck* nies an; *AμBchmnoqusvCmπ-DghlmtxπEalmpws* erst (ersten), *ClλDei* irsten an. ‖ a. v. v.] *Es* a. to v., *CoEo* als von (*Eo* aller) irst wider an.

Digitized by Google

Artikel 3.

§§ 1—3. *Wann gewinnt der Beklagte Frist zur Antwort.*

Kaiserr. I 15, II 91. § 1. *Richtst.* 21 § 4, 23 § 3, 41 § 2. *Naumb. Weichb. A.* 71. § 2. dinstman *Fürth* 377. § 3. *Richtst.* 38 § 5. *Görl. L.* 37 § 4[b].

§ 1. Beklaget man enen man in sine jegenwarde umme egen *oder len*[1], dat he in rechten geweren hevet, man sal ime degedingen to me nesten dinge, of he sprict: me[2] n'is hir umme herre[3] nicht gedegedinget[4]; to der anderen klage[5] bedet he des[6] dinges[6a], dat sal man ime geven, sint sal he antwerden. § 2. Grot man enen man to kampe de ungewarnet[7] dar komen is, unde ime umme die sake dar[8] nicht gedegedinget n'is, he sal dach hebben na siner bord, of he's bedet, dat he sik dar to warne[9], sven it[10] kamp gelovet is, unde er nicht[11]. Die vri scepenbare man[12] over ses weken; die dinstman over virteinnacht, unde andere vri lude. § 3. Um al ander[13] sake dar man den man umme scüldeget, sal he antwarden to hant, bekennen oder besaken.

Dagyz-Ep 3. *Ai* 79.

§ 1. *Gl.* Dissen dach gift men anders na sassen rechte, wen men dut na keiserrechte eder na gestlikem rechte. § 3. Hir tweiget unse recht met keiserrechte, wen dar geft man io enem manne dach, dat he sik bedenke, u. geft em de sake beschreven.

Artikel 4.

Ax 35. *Bv* 41. *Aq* 51. *Ai* 80.

§§ 1—3. *Verfahren beim Ausziehn aus der Verfestung.*

§ 1. *Richtst.* 33 § 6, 34, 41 § 4. *Treuga Henr.* § 17. *C. a.* 1235 § 7. *Görl. L.* 39 § 3. *Stenzel Urk.* 442. *Grupen T. A.* 30. *Klotzsch* 13, 98 *ff.* *Albrecht diss.* I 53. — mit vingere. *Zepernick Abh.* II 334.

Art. 3. 1) o. l.] *f. ABgmnCkmpπ.* 2) mi, mir, mer, mek, *DaEal* eme. 3) *f. AnBnCkpsλμDhEiw.* — *AxBσCwβDbcdωEbmnψ* herre *oder* here (*in BσDωEb vor* me); *AiwBcghorsuvwCmoDgmqyzαβγζηElpεμ* her, *AεDfϑEaϱ* hir, *Ag* alhir; *Da* ere, *Bmn* eer, *Cπ* er he. 4) me — g.] *DeAh* ik bin darumme nicht her bescheiden (*Ah* ghedaghet). 5) *Cm* tyd, *Em* czit. 6) *Dl fh.* dritten. 6a) *Aμ fh.* gesprech. 7) *Ca* onghewonnen unde onghedaecht. 8) *Da fh.* er. 9) *BrsEm* gewarne, *Dh* gewarnen moge, *CkDa* werve, *AiBmCmp* bereide, *Bn* beredet. 10) *BcuEal* ir, *manche* de. 11) u. e. n.] *f. Ain.* ‖ sven — n.] *f. AμBg.* 12) *Dh fh.* sal tag haben. 13) a. a.] *BhuEal* allerhande, *Bc* allerhande ander.

Digitized by Google

So sal. *Hein.* III § 349. § 2. *Albrecht G.* 60. *Carpzov* III *qu.* 112 § 110 *ff.* 136. — vore to komene *v. Sybel K.* 22. § 3. *Richtst.* 34 § 3. *Platner Bürgsch.* 71.

§ 1. Sve sik ut der vestinge tien[1] wel, deme sal die richtere vrede werken[2] vore to komen, of man's von sinent halven[3] geret. Svenne he sik uppe'n hilgen ut getiüt, so sal ine die richtere unde dat lant[4] ut[5] laten mit vingere unde mit tungen[5a], als man ine in die vestinge dede[6]. [7] *Weigeret man ime des mit unrechte, unde tiüt he sik ut uppe'n hilgen, he is en unvervest*[8] *man.* [9]So sal man ime ok vrede werken[10], unde he sal bürgen setten vore to komene to dren dingen, [11] *of man't von ime eschet*[12], dar sal he sik to antwerde bieden[13], of ieman over ine klagen wille. Ne klaget nieman over ine binnen[14] den dren dingen, so sal man ine ledich delen[15] von der klage. § 2. [16] *Tiut sik aver en man ut der vestinge*[17], *dar die klegere to antwerde nicht n'is, unde lovet he oder*[18] *sat he burgen vore to komene to rechte, unde ne kumt he nicht vore, dat burgetoch*[19] *hevet de richtere gewunnen, unde nicht die klegere, of he 'ne weder in de vestinge dut*[20], *als he to rechte sal.* [21] § 3. *Sve aver burgen sat vore to komene, nimt it ime echtnot dat he nicht vore komen ne mach, die echten not sal sin burge benomen*[23] *unde beweren*[24] *uppe'n hilgen*[25] *unde anders nein sin bode.* *Bu* 59.

§ 2. „burgetoch" *Gl.* Sve enen um ungerichte borget, dat gelt dat dar ane verloren wirt, dat wirt deme richtere. We aver geborget worde um sculde, dat dar van velle, dat worde dem clegere. (III 9 § 1).

Art. 4. 1) *Dfhπ* sweren. 2) *Bmn* werven, *Bs* irloubin, *Bqt* gebin, *Bcu* machin. 3) *AiDc* ime. 4) *AhqBsCdDghlmqtyzEm* lantvolk, *CwDb* volk; *Dei fh.* u. dat volk. 5) *Ep fh.* der vestunge. 5a) *Dz fh.* d. i. mit worten u. mit werken. 6) *Cs* brachte. 7) Weigeret—man] *f. ABg.* 8) *CpDiEn* vervest. 9) *Der Rest des § f. Bq.* 10) *Bchn* maken. 11) of — eschet] *f. AhinqwxμCpEbp.* 12) *Dhm* gert. 13) sal—bieden] *Ebp* zu entwertene, *Ew* s. h. s. t. rechte b. 14) *BnDhlmEw* czu. 15) *Ai* sagen, *Ah* wisen, *BmrstvwCkmπDac* laten. *Em fh.* u. loz lassen. 16) § 2 *f. AClEm.* 17) *Dg* ochte, *Es* ersten v. 18) *Einige* unde. 19) *Dtz* bürgengeld. 20) *BwDg* zcut. *Bv fh.* adir czeuhit. 21) § 3 *f. A, steht hier in DfhmyπωElnotαμψ, hier und a. E. von* II 7 *in DeilqtyzαβEdpsεϱ, nach* I 65 § 4 *in Bc, sonst a. E. von* II 7. 22) *Bn* alzo. 23) *BsuvCπDt* benemen, *CopDahlEd* bewisen, *CdkDg* bewisen eder b. 24) *Dq* geweren, *BmnCmπEi* beholden, *Cd* irwisen, *Cuw* besweren, *DiqEp* swern, *Cl* irwerven, *Cλ* irweren. 25) *Bt fh.* ab man is nicht irlazen wil.

Digitized by Google

Ax 36. *Aq* 52. *Ai* 81.

Artikel 5.

§ 1. *Grundbesitz befreiet von Bürgenstellung.* § 2. *Zeit und Ort der Bezahlung von Schuld, Buſse, Gewette.*

§ 1. *Richtst.* 49 § 7. *Lappenberg zum Billw. R. A.* 16. *Schaumann S.* 80 *N.* 6. *Homeyer Heim. N.* 74. § 2. *Cap. Ticin. a.* 801 § 24. *Const. a.* 1156 § 3 *(Leg.* II 102*). Richtst.* 12 § 4. *Görl. L.* 47 § 2. *Berlin. Stb.* 94. *M. SchU.* II 2 *D.* 13. *Cropp Beitr.* 355 *N.* 7. *Platner* II 247. *v. Würth C.* 15, 69. — ses w. *Annal. Saxo ad a.* 1085, *Mon.* VIII 722 *l.* 47.

§ 1. Sve so egenes also vele hevet[1], dat it[2] betere is den sin weregelt, binnen deme gerichte[3], de ne darf nenen burgen *Ai* 82. setten, of man ine um ungerichte beklaget[4]. § 2. Over virteinnacht sal man scult gelden, de man vor gerichte gewint[5]; gewedde over ses weken; bute na me gewedde over virteinnacht. Wint aver de man sine bute er deme gewedde, man sal se lesten over ses weken, unde it gewedde dar na over virteinnacht. To des[6] huse sal man't gelden, deme[7] man't scüldich is, bi sunnen schine, of he hus binnen deme gerichte hevet, oder to des richteres nesten hus[8], of jene dar ungehuset is.

§ 2. virteinn. *Nach der Gl. sind die* 4 *Monate der* l. ult. C. de usuris rei iud. *von* grot gelt *zu verstehen*, unde hir sedt he van kleneme.

Bv 42. *Ai* 83.

Artikel 6.

§ 1. *Verlust der Buſse.* § 2. *Beweis bezahlter Schuld.* § 3. *Strafe des säumigen Gerichtspflichtigen.* § 4. *Verlust des Widerspruchsrechts.*

§ 1. *Richtst.* 38 § 3. *Görl. L.* 38 § 9. *v. Würth, C.* 61. § 2. *Sent. a.* 1294 *(L.* II 460*). Richtst.* 8 § 1. *Görl. L.* 37 § 3. *M. SchU.* II 2 *D.* 8, 10. *Platner* II 338 *N.* 2. *Sachſse Bewvf.* 270. § 4. *Richtst.* 16 § 3, 25 § 3, 49 § 8. *Burchardi stat. c.* 6. *Hein. El.* III § 275. *Eichh. RG.* § 57 *x. Sydow* 592. *Ztschr. f. D. R.* X 345. *Siegel* 92. *Platner* II 217. *Stein D. Sachenr.* 106, 114.

§ 1. Sve sine rechten bute verspricht[1] vor gerichte, die ne hevet nene bute mer[2]. § 2. Alle verguldene scult sal de

Art. 5. 1) *Bt fh.* ubir sine schult. 2) *f. oft.* 3) *Em fh.* da her in wonet. 4) *Bh schiebt aus* II 9 § 3 Svenne — dach *ein.* 5) *Eb* nomet. 6) *Bc fh.* richtere. 7) *BghnDm* dar, *Bw fh.* man iz gelden sal vnd dem. 8) r. n. h.] *Eabi* r. h., *Del* n. r. h., *Dfhm* r. veste ader h., *Cd* r. hawse so das neheste is.

Art. 6. 1) *Cp* wedersprikt. 2) *Ckp fh.* van der sake.

Digitized by Google

man vulbringen[3] selve dridde, die it sagen unde horden[4]. § 3. Sve to dinge nicht ne kumt, den delt man weddehaft[5], of he dar plichtich[6] is to komene, he ne moge't mit rechte weder reden[7]. § 4. Svelke gave[8] die man[9] siūt, oder svelk ordel die man[10] vinden hort[11], ne weder redet he des tohant nicht, dar na mach he's nicht weder reden[12]. *Aq* 53.

§ 1 *Gl.* als he lighte en kerl were, unde wolde hebben guderhande lude bute, de en het nen bute mer, wen die erste versmade eme, unde de andere burde em nicht. Dit vornem, tu deme male en het he nene mer. § 4. *Die Gl. erklärt die Zweiung vom Kaiserrecht daher:* dorch dat me in unseme rechte vrage, of men dat gevunden ordel volborde, we ed den enes volbort, de en mach is na nicht schelden.

Artikel 7.

Ax 37. *Aq* 54. *Ai* 84.

Fälle und Wirkung der echten Noth.

M.R. v. 1304 *A.* 138. *Richtst.* 14 § 3, 27 § 3. *Kaiserr.* II 91. *Mühlhauser R.* 23. *Brünner Sch.* 114—116. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 594. *Rockinger Glossar* 24. *Phillips Engl. RG.* II 106. *Lehnrechtsglosse (Ssp.* II 1 *S.* 357 *Nr.* 9*)*.

Vier sake sint, die echte not hetet[1]: vengnisse, unde sūke[2], godes dinst[3] buten lande, unde des rikes dienst[4]. Svelke dirre[5] sake den man irret, dat he to dinge nicht ne kumt, wirt se besceneget[6] alse recht is von eneme sinen boden, sve he si[7], he blift is sunder scaden[8], unde gewint dach bit an dat neste ding, als[9] he von der echten not[10] ledich wirt[11].

---

3) *El* bringen, *Ckmpπ fh.* up de hilligen. 4) *BmnCkmπDqyz-Es fh.* dat he se vergalt. *Bv fh.* das sie gar vergolden ward. 5) d. m. w.] *Aq* lezt m. wedden. 6) *AwBnCdkDghmEm* dingpflichtig. 7) moget — r.] *Cs* moge sik mit r. entreden. 8) S. g.] *Ah* So wat, *Dh* S. dirre sache. 9) *Bvw fh.* gebin, *Dlqy fh.* vorgebin, *Dtz fh.* vorgebin weddir sich. 10) d. m.] *Viele* her, *Bv* er in geheigte ding. 11) svelk .... hort] *Bo* horet teilen mit orteile; *Dqtyz fh.* widder recht. 12) dar na — reden] *Bvw* er sol dornach swigen. Art. 6.

1) *Btu* haben. 2) *Ea* gotez gevenkeins daz ist sichtum. 3) g. d.] *Aq* bedevart, *Cδ fh.* ader betefart. 4) *Br fh.* buten lande. 5) *CdDh fh.* vier. 6) *So AhwxzBgCsμDahωEdinstwψ. Dc* besconeget, *Aq* bekentlich, *DfmπEo* bescheiden, *Dτ* bestedeget, *Em* beczeiget. *Die übrigen (aufser Ai)* bewiset. ‖ s. b.] *Eϱ* beschuldiget. 7) wirt se — si] *Ai* sendet er dazu einen boten u. entschuldeget er sich alse recht ist. 8) blift i. s. s.] *An* breket dar nicht ane. 9) *Dc* bet. 10) *Em fh.* kumpt u. 11) *Siehe* II 4 *N.* 21. Art. 7.

Digitized by Google

Die Gl. führt aus, dafs man unter jene 4 Fälle auch andre redelike saken *z. B. Wassersnoth, Verlust des Reisepferdes u. s. w. bringen könne, vgl. Gl. zu Lehnr. A.* 24.

Artikel 8.

Bv 43. *Bu* 61. *Ai* 85.

Folgen der Nichtvollendung und der Abweisung peinlicher Klagen.

Kaiserr. I 3. *Richtst.* 20 *a*, 34 §§ 5, 12, 47 § 2. *Weiske Abhd. S.* 97. *Platner* II 241, 271 *ff.*

Sve so ungerichte klaget up enen, die dar nicht to jegenwarde n'is, kumt he seder vore, unde ne klaget jene up ine nicht[1], he mut deme richtere gewedden unde jeneme gebüten; ok delt man jeneme der klage ledich. Vulvorderet aver he sine klage, al untgat he ime mit[2] rechte, he ne lidet dar nene not[3] umme, [4]*he ne hebbe ine kempliken vorgeladen*[5].

Artikel 9.

§ 1. *Nichterscheinen des Beklagten.* § 2. *Verbürgung der Partheien.* § 3. *Wann läfst man Gefangene zur Bürgschaft.*

§ 2. *Kaiserr.* I 21. *Richtst.* 33 § 4. *Hein. El.* III § 173. *Kopp Gvf.* I § 398. *Bunge* 66. *Cropp Beitr.* 377. § 3. *Richtst.* 32 § 4, 33 § 3.

§ 1. Sve so ok begint to antwerdene, unde wirt ime en ding geleget[1] mit ordelen, ne kumt he nicht vore, he is in der klage[2] gewunnen[3]. § 2. Die richtere sal ok burgen hebben von deme klegere, unde von deme uppe den de klage gat, dat se to rechte[4] vor[5] komen; se solen ok irs rechtes uppe dat gerichte[6] *Aq* 55. *Ai* 86. sien. § 3. Svenne de klage mit ordelen geverst[7] wirt bit an den anderen dach um[8] enen gevangenen[9] man, so sal man ine to borge dun[10], *he ne si in der hanthaften dat gevangen*[11].

Art. 8. 1) *Em fh.* me. 2) *Dcg fh.* sime. 3) *Ah* scade. 4) he — geladen] *f. AhinqwxμDbf, Sp.* 5) *Cα* vor gerichte geladen, *BotCkδDcEm* angesproken, *BrCoEo* angesproken oder v., *De* gegrütet, *En* vore gebracht. *Bt fh.* unde des nicht volkumenen moge.

Art. 9. 1) *AqCpDhm* uzgelegit, *BhDgEm* geheget. 2) *Cp* sake. 3) he is ... g.] *Bt* muz iz vorbuzen. 4) t. r.] *f. Aq.* 5) *CdlL* vul. 6) d. g.] *Ai* den richter, *Aq* d. riche. 7) *Cp* gewiset, *Ah* hem verzien. 8) *Bvw* Hat man. 9) *Bo* genanten. 10) *CoEm* gebin. 11) *Cl* begrepen. || he — gev.] *f. Ahinqwxμ.*

Digitized by Google

Artikel 10.

Bu 62.

§§ 1., 3—6. *Gerichtliche Handlungen in gebundenen Tagen.* § 2. *Höhe der Bürgschaft vor Gericht.*

M. SchU. III 3. § 1. *Richtst.* 35 § 4. § 2. *Ebd.* 32 § 4. *M.R. v.* 1304 *A.* 54. *Weiske Abhd.* 96. *Carpzov* III *qu.* 112 § 92 *ff. Platner Bürgsch.* 59. § 4. kerchof *Noordewier* 421. § 5. *M. SchU.* II 10 *D.* 1. § 6. *Richtst.* 46 § 2. *M. SchU.* I 16 *D.* 5. *Schilter Ex.* 23 § 27, 28.

[1]§ 1. ***Den vorvesten man mut man wol bestedegen*[2] *binnen gebundenen dagen. Nicht ne mut man aver over in richten, dar ne sie de hanthafte dat*[3]. § 2. Neman n'is plichtich hoger *Ai* 87. borgen to settene vor gerichte, denne alse sin weregelt stat, it ne si scult[4] der he bekant, oder die mit rechte up ine gebracht[5] wert. § 3.[6] Binnen gebundenen dagen ne mut man nicht *Dg* 10. *Ax* 38. sveren, wenne den vrede, unde ok uppe den man, die mit der *Ai* 88. hanthaften dat[7] gevangen[8] is. [9]§ 4. ***Sve den vrede bricht binnen gebundenen dagen, den ne beschermet die gebundenen dage nicht; also ne dut die kerke noch die kerchof an der dat***[10]***, die he dar inne dut***[11]. § 5. Svat so man anderes klaget[12] binnen *Bv* 44. gebundenen dagen sunder ungerichte, dat mut die richtere wol richten [13]***over den man die dar to antwerde is, unde sal***[14] ***gebieden, dat he bekenne unde betere to rechter tiet, oder dat he besake***[15]***. — Nicht ne mut he aver dingen binnen gebundenen dagen.*** § 6. [16]Svar man aver eide lovet, die sal man lesten[17] *Aq* 56. to me nesten ungebundenen[18] dage[19].

§ 6. *Gl.* Wil aver di antwerdere si tu hant dune, di cleger moit si wol nemen.

---

1) § 1 *f. A, steht in Bg nach* § 3, *unterbricht die Lehre von der Bürgschaft.* 2) *Ent* bescedegen; *Bvw* vahen. 3) *Einige fh.* bi. 4) *Bo fh.* di hoer si. 5) *Ah* vervolghet. 6) § 3 *f. Bo.* 7) h. d.] *Aq* offenbarer schult. 8) *AiqxClmpλ* begriffen. 9) § 4 *f. A.* 10) *Cs-Em* untat. 11) die — tut] *Clλ* we orer nicht en schonet u. misdaet darynne begeyt. 12) *CsDgEa* tut, klaget man. 13) over — dagen] *f. A*; *der letzte Satz steht auch Art.* 11 § 4. 14) *Viele fh.* eme. 15) *Cd-klpλDtz fh.* u. davor swere. ‖ unde — besake] *Cm* off versake u. t. r. dar vor swere offte betere. 16) § 6 *Ai* Abir eide die sal man leisten, wen die gebunden tage uz gen. 17) *CdkpλDtz fh.* to hant eder. 18) *Bg* offen. 19) *Cu hängt* II 11 § 4, 12 § 1 *an.* Art. 10.

Digitized by Google

Bu 63.

Artikel 11.

§ 1. *Nichtleistung,* § 2. *Nichtempfang gelobter Eide.* § 3. *Versäumung des Empfangs einer Zahlung.* § 4. *Siehe Artikel* 10 § 5.

§ 1. Ewwa ad Amorem c. 15. *Richtst.* 46 § 3. *Görl. L.* 42 § 4, 46 § 5. *Hein. El.* III 216. *Lappenberg Hamb. RA.* LXIII. § 3. *Stobbe Vertr.* 196.

§ 1. Sve so aver eide lovet vor scult, unde ne lestet he ir nicht to rechter tiet, he is an der scult[1] gewunnen, dar die eide[2] vore gelovet waren, it ne neme ime echt not die man bewise. Waren die ede vor gerichte[3] gelovet, man mut deme richtere gewedden, unde dem manne[4] sine bute geven deme die eide
Ai 89. gelovet waren[5]. § 2. Is[6] de man rede[7] to lestene sinen eid, den he gelovet hevet, to rechter tiet, unde ne wel is jene nicht, oder n'is he dar nicht dar[8] man ine dun sal, des eides sal he ledich sin unde der scult dar he den eid vore lovede[9],
DgEp 12. *Bu* 64. of he des[10] getüch hevet[10a]. § 3. Sveme man aver penninge
Ai 90. oder silver[11] gelden sal, ne wardet[12] he des to me rechten dage nicht, [13]*oder ne annamet he's*[14] *nicht*[15], he ne hevet dar mede sin gelt nicht verloren; den dach hevet he aver dar mede verloren[16]. [17]*Hadde he ok jeneme gelovet*[18] *dar vore in to ridene*[19], *he is des inridenes ledich*[20], *unde nicht des geldes*[21] *noch der*
Ai 91. *scult, dar he vore inriden solde.* [22]§ 4. Binnen gebundenen dagen ne mut man nicht dingen.

§ 2. „wel is jene nicht." *Gl.:* dit is weder de doren, de secgen, men sculle eme de vinger von den heiligen tin. *(Grimm RA.* 905.*)*

Art. 11. 1) *Dl* sache. 2) *Viele haben hier und im Folgenden den Singular.* 3) *Aq* deme richtere *und nachher* im *statt* d. r. *In Dl ist übergeschrieben* und nicht vor den scheidisluten. 4) *Ew* clegere. 5) d. e. g. w.] *Die meisten* he d. e. g. hadde. 6) *Einige fh.* aver. 7) bereit, gereite, *Aiq* gerende, *Cp fh.* vor gerichte. 8) *Dh* deme. 9) *Cll* don scholde. 10) *Ah fh.* dinges, *Bt fh.* eides. 10a) *Dtz fh.* das er ihn leisten wolt. 11) *Ck fh.* eder gut, *Bg fh.* gelobet oder. 12) *Dy* antwert. 13) oder ... nicht] *f. ABgmnostCdEadl. Bvw* ader en nimpt er nicht geczewg. 14) a. h.] *Bu* manet er in, *Df* manet hers. 15) *Dhm fh.* oder ist her dar nicht. 16) he ne — verloren] *An* dar en verluset hey nicht mede dan den dach dat hey des warden sole. *Aε* den dach heuet hey verloren ende nyet sin gelt. 17) Hadde — solde] *f. A, Sp.* 18) *Br* geredet. 19) *Db* comende. 20) *Dl* frie und l., *Bmn* quijd. 21) *CmDag* geldens, *Ew* louedes eder des g., *Eb* der penninge. 22) § 4 *f. CoDfEd, steht in Bg mit* II 12 § 1 *schon a. E. des Art.* 10.

Digitized by Google

Artikel 12.

Bu 65.

§§ 1—3. *Persönliche Erfordernisse zum Urtheil-Finden und Schelten.*
§§ 4—15. *Verfahren beim Fragen, Finden, Widersprechen, Schelten des Urtheils.*

§ 1. *Richtst.* 48 § 1. *Albrecht diss.* I 69. *Lappenberg zu Billw. R.A.* 21. *Osenbrüggen RA.* 3. *S.* 14—26. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 374. § 2. *Richtst.* 49 § 2. *Görl. L.* 45 § 4. *Unger Gvf.* 297, 327. *Stobbe Gvf.* 102, 103, 112. *Planck BU.* 17. *Hein. El.* III § 90. *Eichh. R. G.* § 348 g, h. § 3. *Vgl.* III 65 § 1, III 70 § 1. *Eichh. R. G.* § 336 e. *Riedel* II 477. § 4. *Richtst.* 49 §§ 4—6; 50 §§ 2, 8. *M. SchU.* I 4 *D.* 3. *Grimm V. zu Thomas* XIV. *Homeyer Richtst.* 509. — hogesten *Planck BU.* 23. § 5. *S. Lehnr.* 69. *Richtst.* 50 §§ 6—8. *Weichb.* 13. *M. SchU.* I 4 *D.* 2. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 625. *John Strafr.* I 284. § 6. *Riedel* II 547. *Planck BU.* 23. § 7. *S. Lehnr.* 65 § 11. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 622. *Richtst.* 48 § 2. *Grimm zu Thomas* IX. *Bodmann Rh. A.* 678, *Donandt* I 150, II 5. § 8. *Art. repr.* 7. *Görl. L.* 4 § 1. *Unger Zw.* 46 *ff. Homeyer Stell.* 69—71. *Sachsse Bewvf.* 174. § 9. *Richtst.* 50 § 11. *Unger Gvf.* 128 *ff. Platner* II 64. § 10. *Richtst.* 48 § 3. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 623. *Görl. L.* 47 § 20. *Reinhart V.* 1442 *ff. Riedel* II 531. *Grimm zu Th.* VIII. *Sachsse Bewvf.* 179. § 11. *S. Lehnr.* 69 § 5. *M.SchU.* I 4 *D.* 1, 3, 7. § 12. *Richtst.* 50 § 10. *Sydow* 82. — hir vore *d. i.* II 12 § 4. §§ 13—15. *Richtst.* 49 §§ 1, 3, 8; 50 § 11. § 13. *Eichh. RG.* § 75 *n.* § 14. *Planck BU.* 22.

§ 1. Ordel ne mut en man ok nicht vinden[1] over sinen herren, unde over sinen man, unde over sine mage, dar't in an ir lief[2], oder an ir gesunt[3], oder an ir ere[3a] ga. *Ax* 39. *Bv* 45. § 2. Scepenbare lüde muten wol ordel vinden over iewelken man. It ne mut aver uppe[4] se neman ordel vinden, dat an ir lief[5], oder an ir ere, oder an ir erve[6] ga, noch[7] ordel scelden[8], he ne si in even-burdich[9]. *Aq* 57. *Ai* 92. § 3. Buten koninges banne mut iewelk man over den anderen ordel wol vinden unde ordel scelden, die vulkomen is an sime rechte, um also gedan sake, die man ane koninges ban richten[10] mach. *Ai* 93. § 4. Schilt man en ordel, des sal man tien an den hogesten richtere[11], unde to lest[12] vor den koning; dar sal die richtere sine boden to geven[13], die dar[14] horen,

1) *Ah* wisen. 2) *Cs fh.* eder an er hant. 3) *An* leedde. 3a) *Co fh.* adir an yr erbe. 4) *Em* ubir. 5) *DiEo fh.* ader an iren gesunt. 6) *BuDe* gesunt, *Bn fh.* oder guet. 7) *Manche fh.* ir. 8) *Dg* strafin. 9) i. e.] *Aq* ein e. man. 10) *Br* berichten. 11) *Dg* dingstat. 12) *Aq* lestemal. 13) *Cd* senden, *Dhm* senden u. g. 14) *Dh fh.* sien u. Art. 12.

Digitized by Google

welk ire vulkome[15] vor deme koninge. Die boden solen wesen scepenbare vri, of it in ener grafscap geschiet. Geschiet it aver in ener marke, so mogen't wesen allerhande lüde, sve si sin, deste sie vulkomen sin[16] an irme rechte. Die sal die richtere bekostegen[17]; brot unde bier sal he en genuch geven, unde drü gerichte to dem etene die des dages tidich sin, unde enen[18] beker vul[19] wines; tvei gerichte sal man den knechten[20] geven. Vif garve[21] iewelkem perde under dage unde under nacht, unde sal se vore beslan[22]. Sesse solen der knechte wesen, unde achte der
Ax 40. perde. — Svenne se den koning erst[23] ereschet binnen[24] sessischer[25] art, so solen se to hove varen[26], unde dar na over ses
Aq 58. *Ai* 94. weken dat ordel weder bringen[27]. § 5. Die dat ordel schilt[28], ne vulkumt he's nicht, he mut dar umme gewedden deme richtere, unde jeneme sine bute geven, des ordel he besculden hevet, [29]***unde deme richtere sine kost gelden***[30]***, die he mit den boden***
Ax 41. ***verdan hevet.*** [31]§ 6. Nenes gesculdenen[32] ordeles mut man tien ut ener grafscap in ene marke, al[33] hebbe die greve de grafscap von dem markgreven. Dit is[34] dar umme, dat in der marke nein koninges ban[35] n'is, unde ire recht tveit; dar umme sal man is[36] vor dat rike tien[37]. § 7. Sve ordeles gevraget wirt unde des nicht vinden ne kan, darn he dar sin recht to dun, dat he's nicht vinden ne kunne, [38]***so mut man's wol enen anderen vragen, dar na den dridden unde den vierden;*** die leste[39] gewint is dach also lange, als jeneme gedegedinget is, uppe den

---

Art. 12. 15) i. v.] *Dhm* i. volkomen si, *Di* ordel vulkomen si, *CkDf* volkomen si des ordels (*Df* an deme orteil), *Co* vorkome. 16) d. s. v. s.] *AqBgluCwEm* vulkomen. 17) *Bh* bestedegen. 18) *Dc* twene; *Ca fh.* menghelen of. 19) *f. zuweilen. Bh fh.* off einen kop. 20) *Eb* knapen. 21) *Bg fh.* haberen. 22) v. b.] *Aq* vüren zu beslande. *CbmpπDz fh.* u. achter nicht, *CdlλDt fh.* u. nicht hindene. 23) *f. CkmpπEn.* 24) vereischen, vorheyschet, irheischen, irvreischen, vreschet, irfurschen, *Ah* vernemen, *DefgiqyDtzEmp* erfahren, *Co* vinden. 25) *Bu* dutscher. 26) *BgmnwDi* komen, *Bs* riten. 27) w. b.] *CpDg* w. in b., *Anq* vinden. 28) *Bt* strafit. 29) unde — verdan h.] *f. ABgEb, steht in Sp.* 30) *Bchoqu* abelegen. 31) § 6 *f. Bgq.* 32) *Ah* beroepens. 33) *Aq, Sp.* iz ne. 34) darumme — tveit] *f. Aq.* 35) k. b.] *Bh* koninck. 36) *Dg* sich domit. 37) *Em* komen. 38) so — vierden] *f. ABg.* 39) d. l.] *Cbmkpπ* de viffte, *ABg* her, *Bh* der. || d. l. g.] *BmnCo* to lest g. he.

Digitized by Google

dat ordel gat[40]. [41]§ 8. Schilt en sasse en ordel, unde tiüt he's an sine vorderen[42] hant[43] unde an die meren menie[44], he mut dar umme vechten selve sevede siner genoten wider andere sevene; svar die mere menie segevichtet[45], die behalt[46] dat ordel. Iewelk verseget[47] man geweddet deme richtere, unde gift deme bute, die up ine gevuchten hevet[48]. Um[49] ordel ne mut man niergen[50] vechten denne[51] vor deme rike. § 9. Vreget man enen man ordeles, unde vint he't na sinem sinne[52], so he't[53] rechtest wet[54], al si it wol[55] unrecht, he ne lidet dar nene not umme. § 10. Wedersprict en[56] die vulbort unde vint[57] he en ander ordel, svelker die merren volge[58] hevet[59], die behalt sin ordel[60], unde blivet is beide sunder gewedde, wende ir nen des anderen ordel besculden ne hevet. § 11. Sve so en ordel beschilt, die sprict[61] alsüs: dat ordel dat die man gevunden hevet, dat is unrecht[62], dat scelde ik unde tie des, dar ik is to rechte tien sal, [63]unde bidde dar umme enes ordeles, war ik is durch recht tien sole[64]. § 12.[65] Schilt en svâve enes sassen ordel oder en sasse jenes[66], dat muten sie

Bv 46. *Aq* 59. *Ax* 42. *Ai* 95. *Aq* 60. *Ai* 96.

40) *Bn* ghedelt gelt. 41) § 8 *f. Bgh.* 42) *BcDg* rechtir. 43) *Ah fh.* niet. 44) meine, menien, menige, meninge, menninge, *Bv* gemeine. 45) segewinnet, seget, gesiget, *Cl* gheuechtet. 46) *Cb* hebbet. 47) *Bsw* ubersigit, *CsDg* gesiget, *An* vorvochte. 48) die — hevet] *Clh* up den he rechtlos wart. 49) *DfπEm fh.* beschulden (geschulden). 50) m. n.] *Aq* nieman. 51) *Dg fh.* vor dem kunige odir. 52) *Bt* mutwillen, *Bs fh.* mit willen, *Cd* rechte u. na sineme s. 53) *Bg fh.* beste kan u. 54) *An* kan, *Cm* kan und w. 55) s. i. w.] *Cb* vindet he w., *Co fh.* eynteil. 56) *BcDc* aver en, *Bg* abir ein ander, *Dg* er, *Cbp* ok de man, *Cd* en man. 57) *Ein* wint. 58) *Aw* vulbort, *BmnCbdm* menynge, *Dh* menyge (volge), *Ea* menige an der volge, *Ba* menie unde v., *Co* volgere. 59) svelker ... h.] *Dg* welchim die meiste menie volget. 60) s. o.] *f. CdwDbEd.* 61) *Manche* spreche. 62) d. i. u.] *f. CdDa.* 63) unde — sole] *f. AwBglrsCmsuwDbfghEopw.* 64) t. s.] *Bq* suchen s. || tie des — sole] *Cδ* bete mir eynes bessers orteils czu vinden, so spreche her seyn orteil; wenne her das gesprochen hot so spreche her: vnde des czihe ich mich an hoer dingstat u. bete orteils u. rechtis czu vrogen, wo her sich czu rechte hin czihen sulle. So vindet man an das oberste recht, ader do man das recht des selben rechtis pfleget czu holen. 65) § 12 *f. Bg.* 66) *AhiqBoCdkpwπDfhmqtyzEot* des (*DhqtyzEo* einis) svaven, *Dg* einis svaven urteil.

Art. 12.

Digitized by Google

Bv 47. *Ai* 97. vor me koninge[67] besceden[68], alse hir vore geredet is. § 13. Stande sal man ordel scelden. Sittene sal man ordele vinden under koninges banne, manlik up sime stule. Die aver to den benken[69] nicht geboren[70] is, de sal des stules bidden mit ordelen, en ander ordel to vindene. So sal ime jene den stul rumen, die't irste ordel vant. § 14. Svelk ordel jene denne vint, dat biede he to haldene mit sime rechte, unde tie des dar he's durch recht tien sole[71], unde bidde dar der boden to. Um en gesculden ordel ne sal man nener vulbort vragen[72]. [73]*De't ok gevunden hevet, de ne mut dar nicht af laten ane jenes willen,* *Ai* 98. *deme dat ordel gevunden is to sinem vromen.* § 15. Wirt en man gevangen um ungerichte unde vor gerichte gebracht, he ne mut nen ordel scelden, noch die man die vechten sal, sint he binnen den warf[74] kumt[75].

§ 3. Buten k. b. *Gl.* Dat is in der marke eder in eine grevescap in dorpgerichte, dar di burmeister richtet. *Zur Beantwortung der Frage:* warumme si in der marke ordel liden von eren ungenoten *wird die Meinung:* dat de lant vrier sin, u. de guderhande lüde almeistig inkomen sin, desse van swaven jene vanme ryne *verworfen und ausgeführt*, dat de in der marke erer ungenoten ordel vor oreme rechten richter d. i. vor dem markgreven nicht liden. *Suchten sie aber anderswo Recht, so müfsten sie auch derer* ordele liden, der ordel se vor nicht en leden (*so Da; Da* vor mitten, *Dω* vor misteden). *Dabei gelegentlich:* dinstlude unde scepenbare sin in ridderliken werdicheit gelik, dat is in deme herscilde. *Die Gl. bei Eichh. RG.* § 348 a *ist eine neuere.* *Zum* § 4 *wird der Unterschied* tusschen unseme rechte unde kaiserrechte unde geistlikeme *in der Weise der Appellation auseinandergesetzt.* — In ener marke, als tu misene, eder tu brandenborch eder tu lusitze, went disse holden sessisch recht, unde sin sassen unde doringe. (III 44). § 6. tveit. *Die Gl. giebt sechs Unterschiede an:* dat hir 1) nen coninges ban un is; 2) nein schepenbar vri ambachte ne is; 3) sodane sculdom nicht un sin; 4) sunderlike richte verleigen sin; 5) gebure erve an gude hebben, dar si nicht tu en horen; 6) dat nicht wen guderhande lude to des mark-

---

Art. 12. 67) *Bmn* ryke gherichte. 68) *DgytzEm* entscheiden, *Cπ* scheden, *BmnrswvCmpDc* behalden, *CuDbfilπ* beschelden. 69) d. b.] *Bc* banke, *Dhm* dem stule. 70) *DlEal* gekorn. 71) *Dg fh.* und bite dorinn eines urteils, wo er sich do mit czu rechte hin czihin sol. 72) n. v. v.] *AqBcgoCoDg*, *Sp.* n. volge v., *Bv* nimand v. v. fürbas, *Cl* n. vrage mer don, *Dtz* kein mittel fr. das ist kein volwort. 73) De't — vromen] *steht in Sp., f. A, doch hat Ax und auch Ed nach* § 5: Sve ein ordel vint, wirt it bescholden, he mut darmede tien unde (*Ed fh.* en mut dar) nicht aflaten ane des richteres urlof und ane des, dem it ordel vunden is. 74) *Andre* kreiz, *Di* w. edder krete. 75) vechten — kumt] *Sp* půzze gibt vntz er auz den nöten chůmt.

Digitized by Google

greven gerichte horen unde comen. § 8. *Das Bild in Wolf. zeigt auf der einen Seite sieben Gekrönte in einem Gliede mit Schwert und Schild, ihnen gegenüber sieben in zwei Gliedern, im ersten drei kleine Leute mit Mützen, im zweiten vier gröfsere gleich jenen sieben.*

Artikel 13[1].

Ax 43. *Aq* 61. *Bu* 68. *Ai* 99.

§§ 1. 3—7. *Strafen für verschiedene Verbrechen.* [1]§ 2. *Gerichtsgewalt des Bauermeisters.* § 8. *Rechtsverweigerung durch den Richter.*

Böhlau N. Const. 76, 77. § 1. *Const. a.* 1156 § 17. *Jura Teut.* § 16, 17 *(Röfsler R. D.* I 189*). Cropp Beitr.* 308, 326. *Klenze Strafr.* 140. *Kopp Gvf.* III 3 § 244. — hengen *Köstlin, Ueberschau* III 180. — dages *ebd.* 186. — drier sch. *ebd.* 176. *Kettner Ant. Quedl.* 168. — hut u. h. *Köstlin* 181, 182. — erenlos *ebd.* 184. § 2. *Grupen Obss.* 441. *Stobbe Gvf.* 115 *N.* 90. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII 194. § 3. *Hein. El.* II *t.* 28 § 319. *Cropp Beitr.* 36—43. *Klenze Strafr.* 223. *Haeberlin* 68. *Osenbr. Al. Str.* 329 *ff.* § 4. *Görl. L.* 47 § 1, 12. *Grimm RA.* 682 *ff. Klenze* 102 *ff. Weiske Z. f. D. R.* I 65. *Sachfse ebd.* XIV 95 *ff. Haeberlin* § 18 *S.* 76, 77. — mordere *Treuga Henr.* § 8. *Hein. l. c. t.* 26 § 281. *Grimm RA.* 626. *Klenze* 106. — pluch *Köstlin a. a. O.* 190. — kerken *ebd.* 193. *Berlin. Stb. B.* IV *Nr.* 86, 87, 110, 134, 135. — vorredere *Klenze* 52, 53, 164. *Osenbr. Al. Str.* 257. — mortb. *Ds.* 158. *RAbsch. v.* 1187. *Treuga Henr.* § 20. *Hein. l. c.* § 284. *Gaupp Thür.* 374. § 5. *Richtst.* 32 § 9. *Görl. L.* 42 § 5a. — slat *Klenze* 98, 99. vat *Gaupp Thür.* 369. rovet *Ds.* 399. *Donandt* II 348. *Klenze* 151. nodeget *Ds.* 214, *Donandt* II 294. *Grimm Z. f. D. R.* V 17. — vrede br. *ebd.* IX 298. overhure *Klenze* 208. *Schott j. W.* II 374 *ff. Haeberlin* § 12. § 6. *Görl. L.* 42 § 7. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII 95. § 7. *Cropp Beitr.* 349 *ff. Sachfse, Z. f. D. R.* XIV 102—108. *Gaupp G.A.* 109 *ff. Haeberlin* § 17. *Ficker Entst.* 94. *Osenbr. Al. Str.* 374 *ff.* — vorgiftnisse *Klenze* 46. hort *Grimm R.A.* 699. *Böhlau N. C.* 78. § 8. *Richtst.* 34 § 1.

§ 1. Nu vernemet um[2] ungerichte, welk gerichte dar over ga. Den dief sal man hengen; geschiet aver in me dorpe des dages en düve, die min[2a] den drier schillinge wert is, dat mut die burmeister wol richten des selven dages to hut unde to hare, oder mit dren schillingen to losene. So blift jene erenlos unde rechtlos[3]. § 2. Dit is dat hogeste gerichte dat die burmeister[4] hevet; des selven ne mut he nicht richten[5], of it overnachtich wirt[6] na der klage[7]. [8]*Umme mer*[9] *penninge unde umme*

---

1) *Dd stellt ihn nach A.* 14. 2) *Bgq fh.* allerhande. 2a) *Bw* nicht mer. 3) u. r.] *f. AwCp. Bg* u. echteloes, *Es* u. nicht r. 4) *Em fh.* czu richtene. 5) *Eb* don. 6) o. w.] *Ckp* overnachtet, *Ei* over nacht tid w. 7) *Ew fh.* dar de man beclaghet wert. 8) Umme —vorbat] *f. ABg.* 9) *f. BchqCβDbl. Sp* vier. Art. 13.

Digitized by Google

andere varende have mut he wol richten vorbat[10]. § 3. Dit selve gerichte gat over unrechte mate unde unrechte wage[11], *CbDg* 13. over valschen kop[12], of man's overvündich[13] wirt[14]. § 4. *Ep* 14. *Bv* 48. Alle mordere, unde die den pluch rovet oder molen[15] oder kerken *Ax* 62. oder kerchof, unde vorredere unde mortbernere, oder die ire[16] *Ai* 100. bodescap wervet *to irme vromen*[17], die sal man alle radebraken[18]. § 5. Die den man slat oder vat[19] oder rovet, oder bernet sunder mortbrand[20], oder wif oder maget nodeget[21], unde den vrede breket[22], unde die in overhure[23] begrepen werdet; den sal man dat hovet afslan. § 6. Die düve hudet[24] oder rof, oder emanne[25] mit helpe[26] dar to[27] sterket, werdet si des verwunnen, *Ai* 101. man sal over sie richten als over jene[28]. § 7. Svelk kersten man oder wif[29] ungelovich is unde[30] mit tovere umme gat, oder mit vorgiftnisse[31], unde des verwunnen wirt, den sal man uppe'r hort bernen. § 8. Svelk richtere ungerichte nicht ne

---

Art. 13. 10) *Clλ* vordere, *Ew* nichts, *Sp* vnd niht fur war. 11) *Einige fh.* unde. *Dc fh.* u. unrechte scepele u. 12) v. k.] *Bn* unrechten k., *Dl* v. und unrechten k. *Dcgtz* v. spisekop, *Eo* v. obkouf. 13) *Em* ubirvunden, *AwxBg* irvunden, *Csμ* orvundich, *Dω* overwundich, *BoqvwσClouDfilmtyzαβδζηπτEabolμ* oberwunden, *AhεBchmnsuCbdkmpβλπDadEsβε* verwunnen, *De* wunnen, *Br* innerit, *Ei* orcunde, *Sp* daran vunden. 14) o. w.] *Ai* ir vindet. || of — wirt] *An* war dat geschege. 15) *Dl fh.* violirn, *AiDc fh.* bernen. 16) *Ai* der, *An* desser, *CuDeEo* eres heren, *Dl* irer hern, *Di* weder erer heren; *f. Co.* 17) t. i. v.] *f. Ahinqwxμ-Cbm. Sp stimmt. Clλ* na oreme besten. *Dg fh.* u. ir herren sache vorsumen; *DtzEm fh.* oder von eines andern wegen. 18) *Aq* rade stozen; *Dy* irslan. 19) *Ai fh.* unverschuldeget. 20) s. m.] *f. AiDc.* 21) *Ah* vercraft. 22) *Br fh.* oder de men begript uppe eneme roue. 23) *Cl* overspreke, *Clλ* averspele, *Cα* overspil, *Db* overboze, *Dtz* ehebrecherey; *Da erkl.* alse di sik bi echte vrowen leget. 24) *Aiq* hegit, *Bg* heldet, *BuCoEop* beheldit, *De* holt, *BqCbkpπ* helet, *Em* vorhelen, *Dghl* houssit, *Dtyz* behusset, *Sp* behauset. 25) *Viele* se. 26) e. m. h.] *Dg* mit entherhande h., *Dl* der syne metehulffe, *Dh* keyne metehulffe. || m. h.] *f. AiDdμEo.* 27) d. t.] *f. AhqBguCbkmpμπ.* 28) *Cl* de hantdedigen, *Co* dy tetir selbin, *Ah fh.* diet doen. 29) o. w.] *f. Ahn-BgmnqrsCmowδπDhmαγζηπEdmnotαε, Sp.* 30) u. i. u.] *f. BmrstCoδ-DγEmnoγμ. — AhBghCmλπDitzEε, Sp* u. i. oder; *vgl. Gaupp germ. Abhandl.* 109. 31) *Bmn* wichghelynge. *Cα fh.* ende mit bothen ende mit wighelye. *Cbkpπ fh.* eder mit wickene umme gaet. *Cm* venyne eder myt wickene.

Digitized by Google

richtet, die is des selven gerichtes sculdich[32], dat over jenen[33] solde irgan[34]. Nieman n'is ok plichtich des richteres ding to sukene, noch rechtes[35] ime[36] to plegene, die wile he selve[37] rechtes geweigeret hevet[38].

§ 1. Nu vornemet *Gl.* Hir beginnet de rechtverdige man de hogelovede Repechowere dissen art. mit sines silves worden unde sprikt etc. — to hut etc. *Gl.* dat is, dat man enen to der stupe sleit, unde wint eme dat har ut deme hovede mit eme cloven. Oc secgen edlike, do dit recht gegeven wart, do drogen di sassen lange har; so beschur me disse, dat men se bekunde unde sic vor en hudde. — *Altm. Gl.:* dessen snit man dat ore af, nu se kortè hare hebben. § 4. to irme vromen. *Dieser Zusatz macht das Vorhergehende zweideutig; denn während ohne ihn das* ire bodescap *der Auftrag der Mordbrenner u. s. w. ist, so kann nun der Satz von denen verstanden werden, die überhaupt einen Auftrag zu ihrem eigenen Besten ausrichten, wie ihn auch Cu und Dg Note* 16, 17 *deuten.* § 5. overhure *Gl.* dat sint de sik bi eliken vrouwen leggen.

Artikel 14.

Ep 15. *Aq* 63[a]. *Ai* 102.

§§ 1. 2. *Wie befreit sich, wer jemanden in Nothwehr erschlagen, vom peinlichen Verfahren.*

Richtst. 32 § 3. *Levita Nothwehr* 1856 *S.* 126 *ff. Zöpfl Bamb. R.* 148 *ff.*, 178 *ff. Wilda Strafr.* 577 *ff. John Strafr.* I 317, 323, 33 *ff. Tomaschek D. R.* 262—271. § 1. *Burchardi stat. c.* 30. *Wiener StR.* §§ 2—4. *Görl. L.* 39 § 4, 41 § 1. *Carpzov* I *qu.* 28 § 35 *sq. Hein. El.* II *t.* 18 § 3. *Phillips Engl. RG.* II 314. 315. *Sachse* 431. *Haeberlin* 29. *Sachſse Grdl.* 320, *Bewvf.* 247. *Platner* II 408. — over ine r. *Siegel Gvf.* I 85. — lives a. *Verh. d. genootsch.* I 384. — magen *Sydow* 510 *ff. Pauli A.* III 37 *N.* 91. § 2. *Const. a.* 1156 § 1. *Sachſse Bewvf.* 240 *ff.*

§ 1. Sleit en man den anderen durch not to doden, unde ne darn he nicht bi ime bliven[1], dat he ine vor gerichte bringe[2] unde over ine richte[3], vor sines lives angeste[4]; kumt he sunder den doden vor gerichte, unde bekant he's, er man over ine klage, unde biut he sik[5] dar umme to rechte, man ne sal ime sinen

---

32) *Dg* bestanden; *Ai* wirdich, *Bmnr* wert. 33) *An* den unrechten. 34) Svelk—irgan] *f. Aw. Ai fh.* die iz getan hat. 35) *Cd-Dd* des. 36) *f. zuweilen; AnDyz* dem richter. 37) *f. CwDbEn, Sp. Bvw fh.* dem recht gernden. 38) *Bc hängt* III 87 § 3 *an.* Art. 13.

1) *Cw fh.* vor angheste sines liues. 2) dat he ... b.] *Aq* tarn her ene nicht v. g. bringen. 3) *Aq* richten, *Ai* richtes warte, *Em* gerichtes bite, *Es* rechte r., *AhDfhyn* klage. 4) *CdlwhDb* not, *Cu-Dl* not adir a. ‖ v. s. l. a.] *Bmn* dorch syne noet. 5) *Dl fh.* selbir. Art. 14.

Digitized by Google

hals *dar umme*[6] nicht verdelen. Deme richtere sal man erdelen up ine dat hogeste gewedde der penninge[7], die man ime pleget to weddene, unde den magen[8] ir weregelt; de sal man vore laden ire weregelt to nemene to me nesten dinge, unde to dem anderen, unde to me dridden; ne komet se denne nicht vore, he sal dar mede besitten[9], wante sie't mit klage ime af[10] gewinnen, unde man sal ime vrede werken[11]. Umme den man[12] ne mach ime[13] nieman an sinen hals[14] spreken, dar he sik to rechte umme geboden hevet, ir man up ine klage[15]. § 2.[16] Brinct man aver den doden vor gerichte[17] *umbegraven*[18], unde klaget man up ine[19], he mut antwerden umme sinen hals[20], oder he mut den doden bereden[21].

§ 1. *Gl. führt als Holstenrecht an: bei Todschlägen reite der Thäter* her tu dorpe unde bekant des unde tid up not unde sittet up sin wergelt; also dut jene wedder alse dat eme gevallet. *Vgl. Dittmer S.* 30 *Nr.* XXVII.

Ep 15. *Ax* 44. *Bv* 49. *Aq* 63[b]. *Bu* 69. *Ai* 103.

Artikel 15*.

§§ 1. 2. *Vom Bruch der bei einer Forderung gelobten Gewere.*

§ 1. *Richtst.* 41 § 3. *Homeyer Richtst.* 389. *Hein. El.* III § 170. *Hauschild* 13. *Grupen T. A.* 31. *Dreyer Obs.* 13. *Kopp B.* 69, 73. *Raumer Cod.* II 121. *Kraut V.* I 374. § 2. *Sydow* 1015. 1016. *Siegel* 194. *Weiske Z. f. D. R.* XIV 125.

§ 1. Svelk man vor gerichte[1] vorderet sogedane sake, dar he ene gewere[1a] umme geloven mut, unde gelovet he de[2], unde

---

Art. 14. 6) d. u.] *f. gewöhnlich.* 7) d. p.] *f. AiBgDc.* 8) *CkmpπDe* vründen. 9) he s. d. m. b.] *Di* so scal he dat anstan laten. 10) *Andre* an. *Cm fh.* manen eder aff. 11) *Bchou* machen, *Dil* w. u. machen, *Sp* geben. *Bvw fh.* ab er es gert. 12) U. d. m.] *verbinden Aqw mit* werken, *setzen nach* man *einen Punkt und fh.* so. 13) *Cl fh.* na der tyd, *Ck fh.* sind. 14) *Bcq* lip. 15) *Andre* klagede. || dar — kl.] *f. CpDc.* 16) § 2 *f. Ai.* 17) *Cbkmpπ fh.* eer he sik to rechte geboden heft. 18) *f. AhnqxwCbmpπ, Sp; AμCo* e er begrabin wirt. 19) *Co* den der yn geslagen hat. 20) *Co fh.* adir vmb den slag den her an ym getan hat zcu welcher wiese man yn schuldiget. 21) *Cm* b. u. beteren, *Cuw* beteren u. b. *Dg fh.* als vorher, *Bvw fh.* adir wider den toten fechten, als hievor geredit ist. *Ew fh.* eder he mot antworden umme den slech dene he an eme gedan hevet to welker wis men ene schuldiget. *Sp fh.* mit seinem champhe.

Art. 15. *) *Bg stellt Artt.* 15 *bis* 19 *nach Art.* 22 *in der Ordnung* 15, 16, 17, 19, 18. 1) v. — — kumt] *Ew* ene were louet umme ene sake, k. 1a) *Sp* gewishait. 2) *Bn* enyghe were.

Digitized by Google

kumt dar na en ander, unde vorderet[3] die selven sake, unde ne mach[4] die, die die gewere gelovet hevet, jenen nicht af wisen mit rechte, he mut sine vorderunge laten mit ener[4a] werebute, unde mut deme richtere wedden[5]. — Werebute dat is sin vor- *Ai* 104.
dere[6] hant, dar he die gewere mede lovede, oder sin halve weregelt. § 2. Lovet aver en man ene gewere, dar he[7] herwede[8] oder erve[9] vorderet, oder vrowen die radę vorderet, oder ienege varende have, unde [10] wirt in an der gewere burst, dat se in gebroken wirt mit rechte[11], se geweddet deme richtere dar umme, und latet die have mit bute.

§ 1. *Die Gl. verneint die Frage ob rechtlos werde, wer Werbuſse giebt. Die Altm. Gl. verbreitet sich über den Nutzen des Geweregelobens. Nach dem Bilde in Wolf. wird die Gewere mit aufgerecktem Zeigefinger gelobt.*

Artikel 16.

Ep 17.
Bv 50.

§ 1. *Gelobung der Gewere bei Klagen für Nahverbundene.* § 2. *Verbrechen, die an Hand und Leben gehn.* § 3. *Von Buſse.* § 4. *Was wettet der Frohnbote.* §§ 5—9. *Besserung verschiedener Verletzungen.*

Görl. L. 42 § 5 a, § 6 c, a, d, e. § 1. *M.R. v.* 1261 § 79. *M. Weisth.* § 13 *(Stenzel* 273*). Richtst.* 41 §§ 2, 4. *Dreyer Beitr.* 166 *ff. Kraut V.* I 374. svertm. *Sydow* 517. § 2. *Richtst.* 38 § 2. *Donandt* II 286. § 3. *Richtst.* 38 § 3. *Sachſse Grdl.* 327. § 4. *Grimm RA.* 767. *Berl. Stb.* 135. §§ 5—9. *Sachse* 431. *Heimbach* § 259 *N.* 6. § 5. *Cap. Ticin. a.* 801 § 5. §§ 5. 6. *Noordewier* 292. § 8. *Const. a.* 1281 § 53. *Haeberlin p.* 38. *Richtst.* 38 §§ 2, 3, 5. *Klenze* 130. § 9. *Kraut V.* I 32.

§ 1. Gewere sal iewelk man dun umme dotslach unde umme lemesle unde wunde, vor sinen herren dem[1] he bestat[2], unde vor sine svertmage[3]. § 2. Sve den anderen lemet oder wundet, *Ai* 105.
wirt he des beredet[4], man sleit ime de hant af[5]. [6]*Svelk unge-*

---

3) *Dg* volvordert. *En fh.* he. 4) die .. gewere] *Bvw* jenir der tat nicht gewere sein, die er. 4a) *Bw fh.* sweren. 5) mut d. r. w.] *Bch* mit des richters gewette. 6) *BchquClEmp* rechte, *ClEd* rechtere. 7) d. h.] *AqBuCmsDacdtzEabw* de dar, *Cbk* de dat, *Cp* dat he, *AnBcnCπ* de. 8) *Eo* hergete, *Co* gewette. 9) o. e.] *f. Dqy.* 10) wirt .... dat] *f. Cbpπ.* || wirt — rechte] *An* w. eme dey were m. r. afghewiset. Art. 15.

1) *Manche* den. 2) *BsCbdklpwlDadfhlqty* bistad, *BmnCm* to horet, *Bv* vorsteet. || d. h. b.] *Dz* oder principalen. 3) s. s.] *Dz* sein mündlein. 4) vorredet, obirredit, ubirwunden. 5) man — af] *An* hey hevet d. h. vorbort. 6) Svelk — — lif] *f. ABq, Sp.* Art. 16.

Digitized by Google

Ax 45. *Aq* 64. *Ai* 106. *richte man aver up enen man beredet mit kampe, dat gat ime an dat lif.*[7]. § 3.[8] Iewelk man hevet bute na siner bord, he ne hebbe se[9] verworcht. § 4. Svenne die vrone bode[10] deme richtere geweddet, durch dat he ime[11] an sime rechte[12] versumt hebbe, so weddet he des koninges malder: dat sin tvene unde drittich[13] slege mit ener gronen[14] ekenen gart[15], die tvier[16] dum elne[17] lang si. *Bu* 70. *Ai* 107. § 5.[18] Den mund, nase unde ogen, [19]tunge, oren unde des mannes gemechte[20], unde hende unde vote, dirre iewelk, wirt die man dar an gelemt unde sal man't ime beteren, man mut it ime gelden[21] mit eneme halven weregelde. § 6. Iewelk vinger unde ten[22] hevet sine sunderliken bute, na deme dat ime an deme weregelde geboret[22a] sin tegede del[23]. [24]§ 7. *Die wile die man nicht ne stirft, svo dicke man ine*[25] *lemet in ener dat*[26]*, man beteret eme mit eneme halven weregelde.* [27]*Svo dicke man aver enen lamen man anderwerve lemet in enem anderen lede, also dicke sal man eme beteren mit eme halven weregelde*[28]. *Ai* 108. § 8. Svene man ane vleischwunde[29] sleit, oder beschilt logennere[30], deme sal man bute geven na siner bord. § 9. Wundet man ok enen man an en let, dat

---

Art. 16. 7) d. l.] *Dg* den hals. 8) §§ 3, 4 *f. Bg*; § 3 *hat Bc nach* III 45 § 1, § 4 *nach* III 56. 9) *Einige* sik. 10) v. b.] *Ahn* bodel. 11) *BmCp* wene. 12) *BvCkDil* gerichte, *Ei* richte. 13) *Bv* czenczig, *Ew* twintich, *darüber* drittich. 14) *BgwrsvCbdkmpπDbtEms* groten. *Cw verändert* gronen *in* groten, *Clλ* swaken. 15) *AhnBr-Cms* rode. 16) *Dg* eiñer, *Sp* dreier oder zwaier. 17) dum e.] *Clmλ* dumen grot sy u. twyer e. 18) Den — gelemt] *CdlswδλDlEbipsw* Swelk man an mund — desser iewelk (*Clλ* edder an syner ledmate ienigheme) gelemt wert. 19) tunge — gelemt] *Dg* und des mannes geschefte und czungen fuze und andisir euch vorlemit wirt. 20) *Ei* maght. 21) *Einige* beteren. 22) *d. i. Zehe*, tie, tien, thee, tee, thein, czehe, *Ck* tewe, *Da* teen, *Cw* then, *Awx* tene; *Dd* tane, *AqEal* tzene, *Ai* zenen, *Bh* zende, *CoDmEm* zcan, *BouvDf* czane, *Dz* zehe u. zahn. *Lsv* dens, *Lbz* pedica. 22a) *Co* gevellet. 23) t. d.] *Cd* tegedel. 24) § 7 *f. Ahinqwxμ, Sp.* 25) *BcgmnorstuvwCbdpwDbcdhiltEbipswe fh.* wundet oder. 26) *BtElo* stat, *Da* lede, *Em* stat adir tat. 27) Svo — weregelde] *f. AsBdCblpλDfhmπ, steht in Ck nach* § 8, *in Bh nach* § 9. 28) h. w.] *Ew* w. dat eme gheboret. 29) *AinqxCbkpπ* wunde. 30) o. b. l.] *Clλ* schüt edder howt.

Digitized by Google

ime[31] vergulden is vor gerichte, howet man't ime san suver[32] af, he ne mach dar nen hoger gelt an ervorderen denne sine bute.

§ 1. *Gl.* Dit vernem of id gesunet werde, eder of it von rechtis sin solde, als of id dor not eder dorch warlose geschen were, dit scal men loven vor sinen herren. *Geschieht dagegen dem Herren etwas, so braucht er für den Mann keine Gewere zu geloben, denn dieser hat keine Klage wegen Verletzung des Herrn.*

Artikel 17.[1]

Ep 18. *Ax* 46. *Bv* 51. *Aq* 65. *Bu* 71. *Ai* 109.

§ 1. *Der Sohn haftet nicht für des Vaters Vergehn.* § 2. *Vertretung des Sohns durch den Vater.*

§ 1. *Görl. L.* 46 § 9. *Sydow* 1135 *ff.* *Bunge* 67. *Berck* 90. *Sachse* 430. § 2. *M.R. v.* 1188 § 2, *v.* 1304 § 138. *Stenzel Urk. No.* 96 § 10, *No.* 56 § 75. *M. SchU.* I 9 *D.* 6. *Hein. A.* III 316. *Kraut V.* I 379. *Berckmanns Chronik* 20. *Planck Bewf.* 208. *John Strafr.* I 117. — enes *Mühler Rhdschr.* 15, 16.

§ 1. Die sone ne antwerdet vor den vader nicht, svenne he stirft, svat so he ungerichtes hevet gedan[2]. § 2. Die vader mach den sone *enes*[3] ut nemen[4], of he um ungerichte beklaget wert[5], die wile he von ime nicht gesunderet[6] n'is, also dat he svere uppe den hilgen, dat die sone der dat unscüldich si. Wirt aver beide vader unde sone beklaget um ene dat, dere ne mach he ine nicht af[7] genemen, he ne hebbe sik selven aller[8] irst untredet[9].

Artikel 18.[1]

Ep 19.

§§ 1. 2. *Ordnung in Findung der Urtheile.*

Sachse 249. § 2. *Richtst.* 26 § 4. *Planck Bewf.* 238 *N.* 67, *BU.* 51. *Sachsse Bewvf.* 25. *Hänel* 84.

---

31) *Ck fh.* to voren, *Cmpπ fh.* ok eer. 32) s. s.] *f. AqBgDq*; *AnCmDlEs* al, *Cb* synt al, *Cs* deger, *BmnCk* so vere, *Cp* seder dan, *Dl* sedir gar, *ClDe* gantz, *Cλ* al gans, *Dtyz* dornach gancz, *Ea* alzo gancz, *Em* gar, *Cπ* dan lan *(so)* al, *Sp* sam vor. Art. 16.

1) *f. Bo.* 2) *CuwDbeilEb* began, begangin. 3) *f. AhinqwxμBgCbkmopDei; in Bt ausgestrichen, Bm* dar, *Bv* zu dreimolen, *Cδ* dreistunt, *Sp stimmt.* 4) u. n.] *BrDcEm* uttien, *CkDl* affnemen, *Dz* vertreten u. ausziehen. 5) *Br fh.* tu lantrechte u. tu wicbeldes rechte dries. 6) *Bn* gescheiden. 7) *BcuvwEo* uz. 8) *Bg fh.* sache, *Clλ fh.* ticht. 9) *An* entdegedinghet, *Bvw* usgeredit, *Cbpπ* verantwort, *CdlDg* intschuldigt, *Dei* affgenomen u. u. (*De* entrichtet). Art. 17.

1) *f. A, Sp und unterbricht den Zusammenhang.* Art. 18.

Digitized by Google

§ 1. *Man ne sal nemanne*[2] *vinden to rechte, wu man over enen man richten sole, he ne si aller irst verwunnen also vern, dat man over ine richten sole.* § 2[3]. *Man ne sal ok nicht*[4] *vinden to rechte*[5]*, wo en man en gut oder*[6] *ene gewere des gudes getügen sole, ime ne si aller irst die getüch*[7] *mit ordelen erdelt.*

§ 1. *Bild in Wolf.: der Scharfrichter mit dem Schwerte steht über einem, der am Boden liegt.*

Ep 20[a]. *Ai* 110.

Artikel 19*.

§ 1. *Absonderung des Sohns.* § 2. *Befreiung des Verurtheilten durch des Herrn Eid.*

§ 1. *Richtst.* 20 *i. A. Schilter Ex.* 27 § 87 *sq. Finsler* 56. *Eichh. R. G.* § 371 *d. Sydow* 290 — 92. *Sachse* 169. *Beseler E.* III 316. § 2. *Richtst.* 32 § 12. *Kraut V.* I 380 *ff. Sachsse Grdl.* 455. *Ueberschau* II 35. *Unger Gvf.* 241. *Budde R.* 63. *John Strafr.* I 121.

§ 1. Die vader mach wol den sone sunderen von ime[1] vor gerichte mit iewelkem[2] gude[3], dat die sone annamen wel, svo
Ai 111. kleine is si[4]. § 2. Die herre mut wol ut nemen *enes*[5] sinen man, svenne he verdelt is, of he dat geweren darn uppe den hilgen, dat he sin inboren egen si, unde dat he der dat[6] unscüldich si, [7]dar he mede beklaget is. [8]*So blift jene*[9] *erentos unde rechtlos*[10].

Ep 20[b]. *Ax* 47. *Aq* 66. *Ai* 112.

Artikel 20.

§ 1. *Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern.* § 2. *Wergeld und Bufse Verstümmelter.*

§ 1. *Richtst.* 23 § 6. *Görl. L.* 46 § 3. *Kopp B.* I 84. *Sydow* 347, 348, 353, 439 — 443. *Sachse* 447. *Berl. Stb.* 114. § 2. *Kraut V.* I 32. *Häberlin* 36. *Sachsse Grdl.* 325.

Art. 18. 2) *BcmnostuvwCbkmpwλπDabcdftπτEbimsε* nicht. 3) *Br fh.* Wen werlike. 4) o. n.] *En* nemanne. 5) t. r.] *f. BchostuvwEm.* 6) *Bg fh.* ein erbe oder. 7) *Dtz* g. (*Dz* beweisung) zu volfürn.

Art. 19. *) *f. Bo.* 1) *Cm fh.* na synre vulbort. 2) *Manche fh.* sineme. 3) i. g.] *De* ein deil siner guder, *Em* etzwas sinis gutes. 4) s. k. i. s.] swi k. her si, *Em* is si wenig adir vil. *Bt fh.* also tut die muter. 5) *f. AhinqwxμBgCbmπDmqαζηπEbβ. — AεBmnrsvwσCdloswαβγελDabcdehitzδEoseμ, Sp* enen. *Bu stellt* eines *vor* uze. 6) *Mit* schuldic si *beginnt Eh.* 7) dar ... is] *f. Cbpπ.* 8) So — rechtlos] *f. Ahinqwxμ, Sp.* 9) *ClEa fh.* doch. 10) e. u. r.] *CuwDb* ervelos u. r., *Dg* e. u. erbloz. *Manche* r. u. e. — *Bhqu hängen Art.* 21 § 1 *an.*

Digitized by Google

§ 1. Brudere unde sustere nemt ires ungetveider broder unde süster erve vor den bruder unde vor die süster, die getveiet[1] von vader unde von muder sin. Ungetveide[2] broder kint sin ok gelike na deme getveiden brudere an dem erve to nemene. § 2[3]. Vul weregelt unde vulle[4] bute sal hebben iewelk man, al darve he ittelikes[5] ledes, die wile he vor gerichte sine lemesle nicht ne bewiset, so dat he [6]dar vormunden mede gewinne, ***oder***[7] ***it ime vergulden werde***[8]. *Dagyz-Ep* 21. *Bv* 52. *Ai* 113.

§ 1. *Im Bilde tragen die ungezweieten Geschwister zwei Köpfe, die gezweieten nur einen. — Die altm. Gl. erörtert das Verhältnifs der halben Geburt nach Magdeb. Recht.* § 2. *So bald also der Verstümmelte wegen seines Mangels einen Kampfvormund fordert* (I 48 § 2), *oder sich das Glied hat bezahlen lassen, hat er für dasselbe kein Wergeld mehr. Doch steht nach der Gl. eine Bufse auf neue Verwundung. Vgl.* II 16 § 7.

Artikel 21.

Bu 72. *Ai* 114.

§§ 1. 2. *Vererbung des Gebäudes auf einem Zinsgut,* § 3. *auf einer Leibzucht,* § 4. *auf einem Lehn.* § 5. *Wann sind Gebäude mitverliehen.*

§ 1. *Schilter Ex.* 45 § 35, 36. *Stobbe, Z.f. D. R.* XV 341. §§ 2—4. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 524. *Kraut V.* III 84. § 3. *Sydow* 829, 834, 835. *Sachse* 463. *Görl. L.* 38. § 5. *Platner* II 161, 162. § 4. *Sydow* 1006. *Pistoris* II *qu.* 2 § 48, 51. *Zepernick Abhdl.* II 290 *ff.*

[1]§ 1. Die tinsman, sve he si, die erft sin gebu uppe sinen erven uppe tinsgude; it ne si en man[2] von ridderes art, die't sime wive to morgengave hebbe gegeven. § 2[3]. Wirt it[4] ok ledich eme herren, die nimt dat gebu mit sament[5] deme lene; die man ne hebbe wif, dere he't to morgengave hebbe gegeven. § 3. Hevet ok en wif lifgetucht an egene oder an lene, svat se gebuwes dar uppe hevet svenne sie stirft, dat ne erft se nicht an iren nesten mach, it nimt die, deme dat[6] gut ledich wirt; *Ai* 115.

---

1) *Bn* ghesundert; *Bg fh.* von in. 2) *Einige* ungetveider. 3) § 2 *f. Bq, steht in Bc nach* III 45 § 1. 4) *Ck fh.* mate u. 5) *Anq* einis, *Ah* rechtes, *Cm* somyges. 6) d. v. m. g.] *Aq* darn v. gewinnen. 7) *Bmn* eer, *Dfhm* daz. 8) oder — werde] *f. ABg; Sp stimmt.* Art. 20.

1) §§ 1, 2, 3, 5 *f. Bh.* 2) *Cbkpπ* tinsman. 3) § 2 *f. AwBoquEs.* 4) *BgCoDiEdw* lengut, *Es* tinsgut. 5) m. s.] *Cd* al mit. 6) *Manche* ore. Art. 21.

Digitized by Google

wende iewelk man mut wol sin gebu beteren unde ergeren [7] uppe sime lene weder sines herren willen; also mut die vrowe [8] up irer [9] lifgetucht. § 4. [10] *Hevet ok en man enen sone, die sin lenerve is unde nicht sin erve* [11] *na lantrechte, he behalt doch sines vader gebu uppe sime lene mit mereme* [12] *rechte, den die,*
Aq 67. *Ai* 116. *die sin erve is na lantrechte.* § 5. Liet ok en herre en gut enem manne sunder underscheit, svat dar gebuwes uppe is [13], dat is des mannes [14] mit sament deme gude, [15] *als it des herren was, he ne bedinge't* [16] *ut.*

§ 1. *Die Gl. (s. Kraut Grdr.* § 306 *Nr.* 24*) erläutert, inwiefern ein Ritterbürtiger Zinsmann sein könne.* § 3. *Gl.* Wenne als her liden muste, di is na erme dode wardede, of si id geergert hedde, als het he oc den vromen billiken, of si id beterde. — *Im Bilde faſst der, dem das Gut ledig wird, die Thürangel des Hauses, in welchem die todte Wittwe liegt.* § 5. *Der Beliehene faſst die geöffnete Thür.*

Ax 48. *Bu* 73. *Ai* 117.

Artikel 22.

§ 1. *Zeugniſs gegen den Richter,* § 2. *mit dem Richter.* §. 3. *Beweis des Mönchslebens.* § 4. *Vom Zeugniſs mit sieben Männern.* § 5. *Beweis durch des Gegners Zeugniſs.*

§ 2. *Richtst.* 42. § 4. *Homeyer Richtst.* 477. § 3. *Albrecht diss.* II 46. *Planck Bewf.* 309. *Sachſse Bewvf.* 36. § 4. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 608. *Schilter Comm. c.* 27 § 1. *Albrecht G. N.* 700. *Jolly* 19. *Sachſse B.* 70. § 5. *Richtst.* 16 § 6. *Kopp Gvf.* I 456. *Jolly* 14. *Muther Gew. S.* 38.

§ 1. Svat en man jegen den richtere [1] getügen sal, dar to ne bedarf he des richteres getüges nicht, dar ime de scüldegunge [2] nicht hoger wen an sin gewedde ne gat; dat getücht he selve dridde der dingplichten, die dar ordel vindet. Is aver die scult [3] hogere [4], so mut he den scultheiten oder den vronen boden to

---

Art. 21. 7) u. e.] *f. Df. Db* u. nicht e. 8) *Eb* iungvrowe. *DzEhp fh.* ouch wol. 9) v. u. i.] *Bn* here u. de. 10) § 4 *f. A, Sp; steht in Bu nach* II 19. 11) l. i. u. n. s. e.] *CbdmpxDhm* erve (lenerbe) is na lenrechte u. n. 12) *Em* bezsern. 13) *Eo* stet. 14) m. s. d. g.] *f. Cdw. CsEb* al mit d. g. 15) *f. ABg; Sp stimmt.* 16) *Cu* schede dat, *Cδ* bescheide is, *Dtz* dinge denn etwas. *Einige fh.* vor *oder* to voren.

Art. 22. 1) *AhinqwBm, Sp* anderen, *BnCkp* anderen vor deme richtere (*Ck* gerichte). *Lbsvz* judicem. 2) *Em* schult. 3) *Dc* sculdegunge. 4) *ClulDil* groszir.

Digitized by Google

getüge hebben in des richteres stat over[5] den richtere[5a]. § 2. *Bv* 53.
Svar en man sines getüges vulkumt mit[6] deme scultheiten, oder
[7]mit deme vronen boden, unde[8] mit den scepenen, dar sal die
richtere ok getüch sin von der warheit irs getüges, den he ge-
hort[9] hevet, al ne wiste he's er- nicht. Weigeret die richtere
getüch to wesene wider recht, jene is doch vulkomen an sime
getüge[10]. § 3. Begift sik en man[11] der werld[12], die to *Ax* 49.
sinen jaren komen is, unde dut[13] he monickes kledere an, unde *Aq* 68. *Ai* 118.
sceret he sik dar na, al ne du he's vor gerichte nicht, wel he's
dar na besaken, man mach it up ine getügen ane gerichte[14],
de man selve sevede jenes[15] genote, die[16] sik dar begeven hevet,
die ene an disseme[17] levende hebbet gesien, [18]oder mit den bru-
deren dar he sik begeven hadde; he hebbe horsam gedan oder
ne hebbe, he hevet doch den herschilt[19] neder geleget. § 4.[20]
***Svar man mit seven mannen getügen sal, dar mut man wol enen
unde tvintich man umme den getüch vragen***[21]. § 5. ***Tüt en
man sines getüges uppe den selven man, uppe den die getüch gat,
die sal durch recht segen bi sime ede, wat eme wetelik dar umme
si, oder untseggen***[22] ***dat he dar umme nicht ne wete. Vulkumt
jene sines***[23] ***getüges mit eme denne over ene selven***[24]***, he ne be-
darf over ene nenes getüges mer; he mut san***[25] ***dar umme deme
richtere gewedden, unde jeneme geven sine bute alse he eme***[26]

---

5) *AwCduwDgilqtyz Sp* oder. 5a) in ..... r.] *f. Cll.* 6) d. s. Art. 22.
o. m.] *f. BtDg.* 7) mit ... unde] *f. BrtCpDd.* 8) *BnsvwCdk-
DaczEa* oder. 9) d. h. g.] *Bh* d. h. e. g., *Ew* de et behort. 10) *Ahq-
BrCpDayEs* rechte, *BmnCo* rechten tughe, *Dei* rechte u. an g. — *Bc
schiebt* III 88 *ein*, *Es* III 88 § 2—5. 11) *Bn* monik. 12) d. w.]
f. AiBvw. 13) *Aq* zut, *Bm (nieders.)* thuet, *Em* hat. 14) a. g.]
f. Bg. 15) *Ehp fh.* mannes. 16) *Dg* daz er. 17) *An* den
begheuen. 18) oder — hadde] *Cbkp* mit sinen kloster broderen. 19) *Eb
fh.* genederet u. 20) §§ 4, 5 *f. A, Sp,* § 4 *f. Bg.* 21) umme
d. g. v.] *DgEw* umfrogen. *Br fh.* de scholen dat spreken bi iren waren
worden dat in got so helpe. 22) *Dm* u. io, *DaEahilp* entsege em,
De segge, *CknDl* he entsegges sik, *Cp* he untschuldige sik, *Cm* ent-
seggens sich. 23) *Bn fh.* rechten. 24) denne .. s.] *Dgl* den
dirre (*Dl* her) ubir sich selbir tut. 25) *Bmn* to hantes. 26) *f. in
einigen. Cms fh.* gheuen.

Digitized by Google

solde, of he mit getüge[27] *nicht vulkomen ne were;* [28]*wende he ene to getüge brachte weder rechte*[29] *unde weder sine witscap*[30].

§ 1. *Gl.* War des belenden richteres ding is, eder des buremeisters eder des gogreven, dar is de scultet selden. — *Auf dem Bilde ist der Zeuge ein Frohnbote, der Richter ein Graf.* § 2. *Die Schöffen tragen Mäntel, vgl.* III 69. § 3. *Derjenige, gegen den gezeugt wird, sitzt.* § 4. enen u. tvintich *Gl.* di dar tugen scal, mach also vele nomen; di scal di richter tu tuge bidden. § 5. he mut etc. *Das Subjekt wechselt hier; des Beweisführers Gegner ist es, der wettet und büfst, weil er wider besseres Wissen es zum Beweise kommen liefs.*

Bv 54. *Aq* 69. *Bu* 74. *Ai* 119.

Artikel 23.

Von der Ehe Verwittweter.

Sydow 236 – 249. *Siegel* 47.

Die wile en[1] man[2] ane wif nicht wesen ne wel oder ne mach, so mut he wol echt[3] wif nemen[4], al[5] sin eme driü wif dot *oder viere*[6] oder mer[7]. Tu der selven wis nimt en wif man, unde wint echte kindere bi deme lesten, als bi dem irsten, unde[8] beerft se mit irme rechte[9] unde[10] mit irme gude.

Die Gl. hat eine lange Vertheidigung des Ehestandes, als des Ordens aller Orden. Spric hir weder monic eder beghine, so luchstu, wen du sprekes jegen di evangelia.

Aq 70. *Ai* 120.

Artikel 24.

§§ 1. 2. *Wie wird der Besitz eines Gutes mit Recht verloren.*

Richtst. 23 § 5, 24 § 4. *Sachse* 249, 250. § 1. *Bruns Besitz* 324, 325. *Platner* II 87. *Rückert* 155 *ff.* § 2. *Grupen T. A.* 8. *Haub. de or.* § 8. *Eichh. RG.* § 356 n, o. § 358 b. *Albrecht G. N.* 42. *Stein D. Sachenr.* 141.

§ 1. Man ne sal niemanne ut sinen geweren[1] wisen von gerichtes halven, al si he dar mit unrechte an komen, man ne breke

---

Art. 22. 27) m. g.] *Dh* synes geczuges. 28) wende — witscap] *f. Bcghmnoqrtuvw Es, steht in Bs a. R.* 29) *De* got. 30) *Bs* gewisse, *Dg* sine eigen gewissin und ist do mit vorvallen. || u. w. s. w.] *f. Clh. Hier bricht Eh* ab.

Art. 23. 1) *Gewöhnlich* die. 2) ane — wif nemen] *Cbkpπ* wiven wil dat mach he don. 3) *Dei* aver. 4) e. w. n.] *Eo* elich werden. 5) *Ck* wattant. 6) o. v.] *Dc* o. min; *f. AqxBgnσCdowβDbdegδσEβμ*; *Sp stimmt.* 7) o. m.] *f. AinwBmCkDβEl. Bn fh.* afgestorven. 8) *Cp fh.* he. 9) i. r.] *Di* erffrechte, *Dm* i. erbe, *Dtz fh.* und mit ihrem erbe. 10) m. i. r. u.] *f. BmnCkmp.*

Art. 24. 1) s. g.] *Bmn* sime gude.

Digitized by Google

sie eme[2] mit rechter klage, dar he selve to jegenwarde si, oder man lade ine vore von gerichtes halven to sinen rechten degedingen, unde he denne nicht vore ne kome[3], so verdelt man ime die gewere mit rechte. § 2. Iewelk man mach sines rechten *Ai* 121. gudes wol mit rechte anich[4] werden[5], of he't verkoft oder versat oder uplet, oder sic verjaret jegen sinen[6] herren, oder of it ime verdelt wirt to lantrechte oder to lenrechte[7], oder to svelker wis he's af gat[8] unbedvungen, so is[9] he der were gelosat[10] mit rechte. Dar um ne mut man niemanne mit rechte sine gewere af getügen[11], *jeneme*[12] *die de gewere hevet*[13], se ne werde ime af gewunnen[14] dar he[15] to antwerde si, oder he ne werde dar umme beklaget unde[16] geladet to sinen rechten degedingen[17].

§ 2. *Die Uebergabe geschieht im Bilde bei Wolf. durch den Handschuh.*

Artikel 25.

Bv 55. *Ai* 122.

§§ 1. 2. *Verfahren beim Richten über Raub.*

§ 1. *Goslar R. S.* 28 *Z.* 16. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 107. *Bruns Besitz* 296 *ff.*, 307, 312. *Rückert* 176 *ff.* — roflike *Stein D. Sachenr.* 89. — vullest *Carpzov* III *qu.* 134 § 44, 45.

§ 1. Wirt aver en man beklaget umme roflike gewere, dar man die hanthaften dat bewisen mach, unde wirt die richtere mit deme gerüchte dar to geladet[1], de richtere sal volgen to hant[2], unde richten deme klegere umme den rof unde over den rovere unde over sine unrechten[3] vullest[4] aller erst. Tu hant[5]

---

2) *f. AqwsBmnCbpπ.* 3) h. d. n. v. n. k.] *Dm* volkomet h. d. n. Art. 24. 4) *DgqyEmp* enig, *Bs* einc, *Bv* einig, *AnCm* quijt, *AhCo* ledich, *Eo* los. 5) a. w.] *Ai* anen. 6) *DaEal fh.* rechten. 7) o. t. l.] *f. AwCbDlEp.* 8) h. a. g.] *Eao* is eme a. g., *Em* h. a. stet, *Ew* h. anech wert. 9) *AqBgnDlmy* hat. 10) *Einige* los, *An* ute gaen. 11) *Aq* gedwingen. 12) *BgswDgmEb* jenir, *Cbkp* tegen den. 13) jeneme — hevet] *f. AqCdwDbdfyEo, steht in Bgu nach* werde ime; *Sp stimmt.* 14) *AqwBq fh.* mit rechte. 15) *Dl fh.* czu rechte. *Dm fh.* wedir. 16) *CdluwlDbdei* unde (*CuwDbi* dat) he nicht en kumpt (come) wan he werd. 17) s. r. d.] *Ai* rechter antworte. *Dgtz fh.* u. er dar nicht queme.

1) *Cl* bracht, *Dl* brocht adir g. 2) *Dfπ fh.* dem rouber. *Dy* Art. 25. *fh.* die weile er jennen suet. 3) *Cbkπ* unreine. 4) volleist, vollust, wlst, *Dtz* mithelfer. 5) aller e. T. h.] *f. CdlDf. CswDeEbi* aller e.; *Cpy* tu hant *vor der Interpunktion.*

Digitized by Google

dar na sal he ine geweldigen siner gewere, of it jene, uppe den die klage gat, nicht ne weder redet mit rechte. § 2. Svar ime[6] de richtere nicht ne richtet, oder nicht vulrichten ne mach[7], dar sal ime die koning richten, so he erst[8] kumt in sessische art[9], of man der klage getüch hevet[10].

§ 1. geweldigen. *Gl.* Dit is weder di schedelike doren di secgen, wat weme afgestolen werde eder afgerovet, dar scole di richter den dridden pennigh han.

Ax 50. *Aq* 71. *Bu* 76. *Ai* 123.

Artikel 26.

§ 1. *Erneuern,* §§ 2. 3. *Verfälschen,* §§ 4. 5. *Schlagen,* § 6. *Verrufen der Münzen.*

M. SchU. III 7 *D.* 4. *Eichh. RG.* § 296 i—p. *Klenze Strafr.* 189. *Arnold Freist.* I 269 *ff.*, 278. *Osenbr. Al. Str.* 336 *ff.* § 1. *Görl. L.* 34 § 2. *Wackernagel Basl. R.* 33 *N.* 7. *Balt. Stud.* XIV 172. *Fidicin* III 53, 436. § 2. *Sent. a.* 1231 *(Leg.* II 281*).* *Görl. L.* 37 § 2. *Lehnrechtsgl. (Ssp.* II 1 *S.* 356 *Nr.* 9*).* *Rupr.* I 142. *Carpz.* I *qu.* 42 § 100, 105. *John Strafr.* I 343. § 4. *Const. a.* 1232 *(Leg.* II 291*).* *Sent. a.* 1218 *(L.* II 229*).* *Löher* 66, 67. *Gaupp Stadtr.* I 18. *Carpz.* I *qu.* 42 § 100, 105. *Hein. A.* II 352. *Schilter Ex.* 50 § 21. hantscho. *Dreyer Obs.* XXXI. *Id. Beitr.* 164. *Dümgé* 1—8. *Grimm RA.* 154. *Spangenb. Beitr.* 73. § 5. *Sent. a.* 1231. *Sachsse Z. f. D. R.* 108—110. *Gaupp G. Abh.* 107 *ff.*

§ 1. Penninge sal man vernien[1] alse nie herren[1a] komet. § 2. Büt de montere[2] enen valschen penning ut, so dat he dar mede kopen wel[3], it gat ime an den hals[3a]. Sve sin recht verworcht hevet mit[4] düve oder mit rove, vint man under[4a] ime virdehalven[5] penning[6], it gat ime an die hant, he ne moge'r geweren[7] hebben. — Sve an sime rechte[8] vulkomen is, vint man bi eme enen schilling valscher[9] penninge, die penninge hevet

Ax 51. *Ai* 124.

Art. 25. 6) *Cd* umme, *Da* aver. 7) *Da* daer. 8) *Em* schierst. 9) s. a.] *Dm* dutzsche a., *AiBoDaf* s. lant, *Dz* das selbige ort, *Sp* daz lant, *Co fh.* adir lande. 10) *Cbkpπ fh.* na rechte, *CuwDbil fh.* so mach men (her) rechte (*f. Di*) richten.

Art. 26. 1) *Sp* verslahen. 1a) n. h.] *CmDlEop* eyn nye here, *Bn* een andere here. 2) *CoDm* muntzmeister. 3) k. w.] *Bh* gelden w., *Aq* koufe, *Eo* kouft adir k. w. 3a) d. h.] *Dμ* de hand. 4) *Br fh.* rechter. 4a) *Co* by yme addir hinder. 5) *Cbkpπ* einen eder einen halven p. 6) *AwsBostuCdklopλDadftyzπτEδ* valscher p., *Eψ* valschis p., *BmnCβ* p. valsch, *Cmπ* p. valsches, *BgCα* p. die valsch sijn. *Cδ fh.* falschen moncze. 7) *An* enen warenden, *Sp* schube. 8) *Aq* gerechte. 9) *Eb* suarer.

Digitized by Google

he verloren unde nicht mer. Hevet he aver mer, it gat ime an die hant, he ne moge'r geweren[10] hebben. § 3. Velschet die montere sine penninge, unde ne halt he se nicht na irme[11] rechte[12], die wile ne mach he niemanne valsches tien, dar he[13] wandel[14] umme dun[15] dorve. [16]*Penninge sal die montere halden*[17] *pündich, unde even svar*[18], *unde gelike wit*[19]. § 4.[20] Nieman ne mut market noch monte erheven[21] ane des[22] richteres willen, [23]binnen des gerichte[24] it leget. Ok sal die koning durch recht sinen hantscho[25] dar to senden, to bewisene[26] dat it sin wille si. § 5. Nieman ne mut ok penninge slan anderen penningen gelik, se ne hebben[27] sunderlik beschet[28]. § 6. Svenne man die penninge verbüt[29], over[30] virteinnacht[31] dar na mut man mit den[32] penningen gelden[33] unde pand losen. Sve dar mede koft boven rechte tiet, die montere mut se ime wol[34] to breken, he sal se[35] aver ime weder geven.

Ax 52. *Bv* 56. *Aq* 72. *Ai* 125.

§ 1. *Gl.* Dit is jegen di gewonheit, wen me verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme biscopdum tu megedeburg tvies (*Vgl. Gerken verm. Abhdl.* 90, 95). § 3. even svar *Gl.* dat id in der smede vir penninghe unde 28 schillinge ene brandenburchsche mark wegen —; wit, dat is an deme lodigen, dat scal sin bi anderhalven lode.

Artikel 27.

Ax 53. *Aq* 73. *Bu* 77. *Ai* 127.

§§ 1. 3. *Zolltarif.* § 2. *Von Zollfreiheit und Geleite.* § 4. *Von Fahren und Reiten über bestelltes Land.*

§§ 1. 2. *Const. a.* 1235 *c.* 10 § 2. *Görl. L.* 34 § 1, 44 §§ 6, 7. *Schilter Ex.* 42 § 61, 53. § 2. *M. SchU.* I 21 *D.* 1, 2. *Riedel*

Art. 26.

10) *Bmn* warheyt. 11) *CwDbl* sinem. 12) *CbklpπDtz* werde, *Ew* werde eder r. 13) *Manche* jene. 14) *An* boete. 15) *Dgh* liden. 16) P. — wirt] *f. ABgt. Sp stimmt.* 17) *Dg fh.* glich. 18) e. s.] *Dc* gelike s., *Di* enen so war alse de anderen. 19) *d. i. weifs. Ei* w. maken, *CuDb* wicht, *Co* digke u. gliche breyt. 20) *Den* § 4 *stellt Bg ans Ende.* 21) *AhEnt* er hebben, *Cw* irhebben, *AwBnCmDfmEdi* haben, *Eb* en hebben, *Bg* buwen noch haben, *Bo* machen, *Ck* holden. 22) r. w.] r. orlop (loube), *Bmn* koninghes w. 23) binnen — leget] *f. Bmn.* ‖ binnen — wille si] *f. Ah.* 24) *Bt* lande. 25) *Cd* lantsetenen. 26) *Ai* einer wisunge, *An* enen tekene. 27) s. n. h.] *Di* he ne make en. 28) *Andre* geschet, bescheidunge, underscheid, underscheidunge, *Bs* bezeichunge, *Bt* gebreche. 29) *Aw* versleit. 30) *f. zuweilen.* 31) *Bst fh.* vor unde. 32) *AqDtz fh.* alden, *AeEa fh.* selven. 33) *Cd* schult g. ‖ mit .. g.] *Clk* wol olde schult mede bereden. 34) *AnCdlk fh.* nemen u. 35) *Ckm* dei stucke.

Digitized by Google

II 177. *Sachse* 534. — riddere *Fürth* 74. *Oesterr. Landr.* 78. Iewelk *Cap. a.* 803 § 1 (*Leg.* I 116 *cf.* 121, 213, II 156, 306). — geleide *Const. a.* 1232 § 14, 1287 § 27. § 4. *Richtst.* 42 §§ 1, 6. *Görl. L.* 44 § 4. *Rupr.* I 109. *Grimm RA.* 553. *Klenze Strafr.* 136. *Sachse* 252. *Wilda Pf.* 142 *ff.*

§ 1. Sve so brücge toln oder water toln untvurt, die sal ine virvalt gelden. Sve so market toln untvurt, die sal drittich schillinge geven[1]. Vier[2] vutgengere gevet[3] enen penning; en ridene man enen halven[4]; en geladen wagen viere vort[5] unde weder to varene: dit[6] gift man to water tolne; to brucge tolne[7] den halven deil[8]. § 2. Papen[9] unde riddere unde ir gesinde[10] solen wesen toln vri. Iewelk man sal ok wesen toln vri, he vare oder ride oder he ga, svar he sceꝑes oder brucge nicht ne bedarf; unde mit rechte si he geleides vri, [11]svar he sines gudes oder sines lives genenden[12] wel[12a]. Sveme[13] aver he[14] geleide gift, die sal[15] in[16] scaden bewaren[17] binnen sime[18] geleide, oder he[19] sal ne[20] ime gelden[21]. § 3. En idel[22] wagen

Aq 74. *Ai* 128. *Ai* 129.

Art. 27. 1) *Aq fh.* Diz ist die brucken toln. 2) *BghqrsCpDcfiEb* De. 3) Vier v. g.] *Einige* Vor (vor vir) v. g. men. 4) *Ck* hellinck. 5) *Einige* hin. 6) *Einige* de; *Ah* die helfte hierof. 7) t. b. t.] *f. ClwvDbdgEd. Ew fh.* un ok de ungeladen. 8) dit gift — deil] *Aq* Diz ist die wazzer toln den halben teil alse uber die brucken. || to br. t. d. h. d.] *Ah* ende t. br. t. 9) *Cδ* pristere. *De fh.* joden. 10) u. i. g.] *f. Cbp.* 11) svar—wil] *f. CdyλDd.* 12) genennen, nenden. *BmuCk* gewenden, *Cmπ* geneden, *CpEα* geneiten, *Bs* keine surge, *Bt* getrosten, *AiEμ* sich trosten, *Dx* genenden trosten, *Dg* veilig sin, *DtyzτEιnλ* wagen, *Dα* erwegen, *Eϱ* dirwegen, *Co* sich erwegen u. wagen. *CδDeilqβγζησEoβπ* sik erwegen, *An* gheuen. *Lvz* committere (*Lz fh.* periculo seu) fortunae, *Lb* periculum non timebit, *Ls* pensare. 12a) *Cδ fh.* das ste czu em. 13) *AqwBcEblβ* Svenne. 14) Sv. a. h.] *CsDγπ* Sveme men a., *Ai* Sweme men, *Bstvw* Sver a. dem andern, *Sp* Swer dem man, *AsBgmnσCbklmpuwλπDδEw* Wer aver, *Co* Wanne wer a., *An* Wey ok, *Ah* So wie hem ok. 15) d. s.] *Aq* so sol men, *Dα* sal he, *Dβ* do sal man, *DiχφEtϱ* den (deme) scal he. 16) *BgrσCbmswπDbclmδπEbiw* den, *CdyDadg* sinen, *ClDσ* im seinen. *DiyEαs fh.* vor. 17) die s. i. sc. b.] *An* deme sal men scadelos halden. *Ahs* d. s. hem bewaren dat hem gene schaden ne gescie. 18) *Aq* deme. *Co fh.* gebite unde. 19) *AqDβ* men. 20) *AiqCkDgσEπ* sinen schaden, *Cm* den schaden. 21) i. g.] *Bn* selven g., *Dgσ* i. legern. *Br fh.* oder de herre scal in ime gelden svat he verliuset in sime geleide, dar he penninge af nimt. 22) *BmnsvCmoDel* ledic, *Em* ler.

Digitized by Google

gift halven toln jegen enen geladenen; die halve wagen[23] den halven deil[24]. § 4. Sve so unrechten wech sleit[25] over gewunnen[26] land, vor iewelk rat sal he geven enen penning, die ridene man enen halven, unde solen den scaden gelden[27], of dar sat[28] uppe stat[29]; dar vore mut man se[30] wol panden. Weret[31] se dat pand weder recht, man bestedeget[32] se mit deme rüchte; so muten se beteren dat rucht[33] mit dren schillingen unde muten doch pandes recht dun. *Aq* 75. *Ai* 130.

§ 2. Sweme aver etc. *Der Sinn ist: derjenige, dem er Geleitgeld giebt, der soll ihn in seinem Geleitgebiete vor Schaden bewahren. Einige Texte (s. N. 13) haben durch Verwandlung des* Sweme *in* Svenne *die Construction verwirrt, und zum Theil wie Aq durch Substituirung des* so sol men *und* deme *diese Verwirrung zu heben gesucht. Andre haben,* geleide *für Geleite nehmend, entweder das Subjekt im ersten Comma geändert (N. 14), oder (N. 15, 16) im 2ten Comma statt* die sal in *gesetzt:* sal he sinen. § 3. *Die Gl. eifert gegen den Mifsbrauch, den gierige Richter mit dem Bessern des Gerüchtes treiben, vgl. Richtst.* 33 § 5.

Artikel 28.

Ax 54. *Bv* 57. *Aq* 76. *Bu* 78. *Ai* 131.

§§ 1—3. *Beeinträchtigung von Privatländereien und Gewässern.* § 4. *Benutzung gemeiner Flüsse.*

Sachse 252, 354, 358. *Stieglitz* 143, 144. *Anton* III 480, 517, 528. §§ 1, 2. *Görl. L.* 47 § 4. *Haeberlin* 51. § 2. *Rupr.* I 110, 111. *Heidelb. Jb.* 1858 *S.* 500 *ff.* — diken *Homeyer Geneal.* 109 *N.* 2. — böme *C. a.* 1187 § 14. *Blumer RG.* 415. *Osenbr. Al. Str.* 299. *Carpz.* II *qu.* 83 § 3—15. — malb., markst. *Schilter Ex.* 20 § 31. *Hein. El.* II *t.* 29 § 338. *Grimm RA.* 547. — uphalden *Wilda Pf.* 242. *Renaud D. Privr.* I § 250 *N.* 5. § 3. *Rupr.* I 107. *Schilter Ex.* 49 § 8—11. *Grupen T. A.* 100. *Cropp Beitr.* 30. — nachtes *Osenbrüggen Z. f. D. R.* XVII 167. — weden *Cropp B.* 322. *Wicht* 795. *Grimm RA.* 684. § 4. *Eichh. RG.* § 362 o. *Görl. L.* 34 § 1a, 33 § 4. — Die vischere *Grimm W.* II 37.

§ 1. Sve so holt houwet[1], oder gras snit, oder vischet in enes anderen mannes[2] watere an[3] wilder wage, sin wandel dat sint[4]

---

23) *Bh fh.* off die karre, *Cα fh.* dat is een karre, *Clλ fh.* u. karen. 24) d. h. d.] *Cl* boret de helffte, *Cλ* vort de helfte, *Dl* gibt halben czol, *Di* dat h. geld. ‖ halven toln — deil] *Ah* twee penninge, die h. w. gheuet enen penning. 25) *Ep* ket, *Cl* drift, *Sp* vert, *Co fh.* adir verit. 26) *Ai* geeret, *Bs* gearn, *Clλ* gevruchtet. 27) *Andre* beteren. 28) *Dh* same. 29) u. st.] *Bn* is. 30) m. s.] *Cb* he. 31) *Ed* untvoret. 32) *Ent* bescedeget, *CdS* beschedet, *BorCm* beschreiet, *Clλ* sal bescryen, *Dtz* bekümmert. 33) d. r.] *Sp* dem gerichte. Art. 27.

1) *Cb fh.* ovet brekt. 2) *Dy fh.* tiche oder. 3) *Bvw* ane in, *Bmn* eder an enen, *Dyz* oder. 4) w. d. s.] *Bmn* beteringe is. ‖ wilder —sint] *Ah* elken van desen verboert hi. Art. 28.

Digitized by Google

dre schillinge; den scaden gilt he uppe[5] recht. § 2. Vischet he[6] in diken[6a] die gegraven sin, oder houwet he holt dat gesat[7] is oder barende[8] böme, [9]oder brict he sin[10] ovet, oder howet he malbome, oder grevet he up[11] stene die to marcstenen[12] gesat[13] sin, he mut drittich schillinge geven. Vint man ene in der stat[14], man mut ine wol panden oder uphalden vor den
Ai 132. scaden[15] ane des richteres orlof. § 3. Sve nachtes gehouwen[16] gras oder gehouwen holt stelet, dat[17] sal man richten mit der
Aq 77. weden. Stelt he't des dages, it gat[18] to hut unde to hare.
Ai 133. § 4. Svelk water strames[19] vlüt[20], dat is gemene to varene unde to vischene inne[21]. Die vischere mut ok wol dat ertrike nütten, also vern alse he enes gestriden[22] mach ut deme scepe *von deme rechten stade*[23].

§ 1. *Gl.* wilde wage het water dat sic wegit na deme winde unde anders nicht, dar nen stram is, de de vische in u. ut dreget. § 2. diken *Gl.* als of it ok de elve gebroken hedde, eder en ander water. — h. d. gesat is. *Gl.* als widen. — barende bome *Gl.* eken, boken unde winstokke unde allet, dat nutte vrucht dreget. § 3. m. d. w. *Bild: der Henker zieht den Dieb an einem ihm um den Hals gelegten Strick herbei.*

Art. 28. 5) *En fh.* sin, *Ai fh.* ein. 6) *Viele fh.* aver. || i. d. d. g. s.] *Sp* dike in dem wazzer! 6a) *Cm fh.* eder greuenen. 7) *Bu* geseget, *Aq* g. oder potet. || h. d. g.] *An* ghepottet h. 8) *d. i. tragende. BcquCmElm* berende, *Bvw* gebernde, *Bmn* bernt; *Bh* beren, *Ea* birn; *Bst* gebrante, *Ck* brende, *Sp* prenne, *Aw* brent he; *Ed* varende, *Dδ* warende; *AnCoDefgliqtyzπ* dragende, *AiEp* fruchtbar; *AqCs* obit. 9) oder — malbome *f. BrCbDg.* 10) *AnCm* enes anderen. 11) *Dg fh.* stemme. 12) *BvwCp* merksteinen, *Cπ* market stenen, *Dbi* marcscheiden, *Cdlw* marcsteden, *CsDd* malsteinen, *An* paelen. *Ck fh.* off vorsteinen. 13) *Cl* ghelecht. 14) *BnopqrstvwCcdklmouwλπDadegilqEo* dat (tat), *Ed* dat oder in der stat; *Dc* hanthaften dat, *Dfhtyz* frischen tat (*Dtz fh.* oder an der stat). || Vint .... stat] *Ai* wirt er damite begriffen. 15) v. d. sc.] *f. AhDgEl.* || oder ... sc.] *f. Bgα.* 16) *Ahn* ghesneden, *CsEw* gemeghet, *Sp* gemaetes. 17) *Einige* dar. 18) i. g.] *Cw* me scal ir richten. *Einige fh.* ime. 19) *An* dat stormen. *Lv* impetu, *Ls* potenter. 20) *BnstCwDablEo* vlut hevet (flys hat). 21) *f. AwBcnuCmpwDgEabdw.* 22) striden, scriden, schriten, geschrieden, geschreiten. 23) v. d. r. s.] *Ck* v. den r. schaten; *f. A, Sp.*

Digitized by Google

Artikel 29[1].

Verfahren mit zugeflossenen Sachen.

Richtst. 12 § 3, 15 § 2. *Kaiserr.* II 41. *Haub. de or.* § 4. *Albrecht G. S.* 82, 122. *Unterholzner* I 83. *Cropp Beitr.* 7, 12, 13, 44, 353. *Sachse* 278. *Wilda Strafr.* 919. *Archiv f. CrimR. N. F.* 1834 *S.* 261. — sine kost *Richtst.* 17 § 4. *Platner* II 164, 231.

***Sveme*[2] *enes anderen mannes*[3] *have, dat varende have het, in watere to vlüt, die sal*[3a] *se jeneme weder geven*[4], *deste he sik dar to tie*[5] *als recht is, unde he ime sine kost gelde na guder lüde kore*[6]. *He sal't ok up bieden unde halden*[7] *unverdan ses weken. Vreget dar ieman na*[8], *he sal's bekennen. Besakt he's so man dar na vreget, so is it diuvech*[9], *of man't seder under ime vint, unde mut it mit bute weder geven unde mit gewedde, wende he't düfliken gehalden*[10] *hevet. Nene düve ne hevet he aver dar an gedan, die eme an sin ere oder an sin gesunt*[11] *oder an sin lief ga, wende he't undüflike unde unroflike*[12] *ut von jenes mannes weren gebracht hevet*[13].**

Gl. Me helt it oc sus in Denmarken, wat gruntruringe deit, dat is vorloren des id was. Hir spreck ik jegen etc. *Vgl.* Sent. a. 1255, Leg. II 371.

Artikel 30.

Ax 55. *Bv* 58. *Bu* 79. *Ai* 134.

Von Erbverträgen.

Kaiserr. II 37. *Schilter Ex.* 30 § 60; 43 § 35. *Eichh. RG.* § 374 b. *Albrecht G.* 188. *Sydow* 953 *ff.* *Hasse Erbvertr.* 187. *Beseler E.* I 132 *ff.* *Sachse* 158, 455, 458. *Weiske P. U.* I 86. *Siegel* 99 *ff.* *Trummer E.* II 195.

Sve so ime erve to seget[1] nicht von sibbe[2] halven, denne von

---

1) *f. A, Sp, steht in Dc nur a. R.* 2) *Manche fh.* ouch. 3) h. ... het] *BcghmoqrstuvCpsDafhzyπEimpss* varende have, *BnCdmwlπDbdtEbo* have, *Ew* gut, *Co* gut d. v. h. h. 3a) se — kost gelde] *Cl* sik dar to then alse recht is. So sal he se eme weder geuen unde he sal e. s. k. gelden. 4) *Dm fh.* des is ist gewest. 5) *Ew* bede. ‖ deste — tie] *Ea* torste — czyn. 6) *Dtz* rath. ‖ n. g. l. k.] *Em* also gute lute raten. *Dl fh.* u. irkentniszs. 7) *BmnCm fh.* unvorholen u. 8) *Bn* umme. 9) dubik, duflik; dufte, dube, dübe, dowbe, *Eb* vordüvet. 10) *Ed* verholen, *Cd* ghehandelet u. g. 11) *Cp* gut. *Viele vertauschen die Stellung von* gesunt *und* lief. 12) u. u.] *Eal* tete u. undubliche. 13) g. h.] *Ck* genomen eder gedregen h., *Bv* komen ist. Art. 29.

1) so ... seget] *Aqi* sech ein erbe anspricht. 2) *Aq* mage, *An* machtale. Art. 30.

Digitized by Google

gelovedes[3] halven, dat hebbe man vor unrecht; man ne moge getügen, dat dat gelovede vor gerichte gestedeget[4] si.

Gl. Disser beworinheit *(des römischen Rechts)* hebben di sassen al af geleit, unde holden't envaldichliken, dat ir erve neman van core eder van gelovede ne neme, mer na sibbe tal.

Ai 135.

Artikel 31.

§§ 1—3. *Vom Nachlafs des Gerichteten oder Selbstmörders.*

Görl. L. 36 § 2[b]. *M.R. v.* 1304 *A.* 135. *M.SchU.* III 6 *D.* 1—3. *Haub. de or. p.* 20. *Dorim. R.* § 104. *Würth S.* 61, 87. *Albrecht G. S.* 122. *Sydow* 919, 920, 109. *Klenze Strafr.* 227. *Sachse* 280. *Cropp Beitr.* 344. *Pauli A.* III 6. § 2. *Cropp* 278 *N.* 15. *Platner* II 231. § 3. *Richtst.* 14 § 1. *Sydow* 1149. *Cropp N.* 14.

§ 1. Sve von gerichtes halven[1] sinen lief vorlüset, [2]*oder dut he ime selven den dot*, sin negeste gedeling[3] nimt sin erve. —

Aq 78. § 2. Düve oder rof die man under ime[4] vint, dat sal die richtere behalden under ime jar unde dach[5]; of sik dar binnen[6] nieman

Aq 79. *Ai* 136. to ne[7] tüt na rechte, die richtere kere't in sine nut[8]. § 3. Nieman mach verwerken enes anderen mannes gut, of he't under ime hevet, dennoch[9] he sinen lief verwerket[10].

Art. 30. 3) *Ah* gheboerdes, *Dt* gab oder g., *Dz* gabe oder gedings. 4) *BvwDqyEm* bestedeget, *AiBrCkEa* geschen, *BhqCl* geschen (schen, gescheit) oder (ind) g., *Bo* bestetiget u. geschen. ‖ dat g. v. g. g.] *Sp* er sein naehster mage.

Art. 31. 1) v. g. h.] *BsDb* v. rechtes h., *Dm* v. ungerichtes h., *Cbkpsπ* ok vor gerichte. 2) oder — dot] *DτEmλ* adir sich selbir totit, *Di* o. we sik suluen van deme liue deit; *f. ABC (aufser Co) DabcdfhlδEbipwεφ, Sp, welche aber mit Ausnahme von ABh, Sp nach* sin erve *haben:* We ok sik selven van dem live dut (*Ckmpπ* dodet) sine (*Bs fh.* rechten) erven nemen sin gut (*Cl* erve nicht). 3) *Bg* geteilinc, *Ea* geling, *Ai* vrunt, *CδDeiEμ, Sp* mach, *Dlqtyaζη* erbeling, *Dz* erb, *Es* gezippeter. 4) *Bcu* imande. 5) *Clλ fh.* unvordan. 6) d. b.] *Em* dar under, *Bcqu* die wile, *CsEw* under des. 7) of — to ne] *Cm* En komet d. b. n. darna de sik dar to. 8) i. s. n.] *Dhm* an s. vromen. ‖ nieman — nut] *An* eyman dar mit r. an degedinghede. wer ok dat des neyman en dede, zo zal dat de richter hebben to zyner behof. 9) *Cb* unn he doch, *Cp* de doch, *AiDgzEm* ob wol, *Cm* wan, *Dfm* daran, *Bm* ofte; *Bst fh.* wenne, *BvwDqy fh.* ap. 10) *CwDl* vórworcht hevet, *Dg* vorlust.

Digitized by Google

Die Gl. beginnt: Veddere merke dissen art. even etc. § 1. *Die Gl. meint, falls der Nachlafs des Selbstmörders dem Gerichte zufiele (s. Homeyer* Inform. ex sp. S. p. 639): wu worden de ordel gesnellet. Vor war de sus wolden, dat heiten krummere u. nicht richtere. Nu nu humbold, des mach di nicht geschen, di ne mach ir gud nicht werden. — Wete ok dat de brat *(Lärm, Unwesen)*, den me maket mit deme de sik selve dodet, wen me se to grave vort (*Durchziehn unter der Schwelle, Homeyer* jur. Pomer. capita 1821 p. 53), dat is al raserie.

Artikel 32[1].

Cb 36. *Ep* 37. *Dg* 38. *Bu* 80. *Aq* 83. *Ai* 144.

§ 1. *Haften des Herrn für den Knecht.* § 2. *Lohn des entlassenen,* § 3. *des entlaufnen Knechts.*

Schröter I 489 *ff.* § 2. *Sachse* 175. §§ 2, 3. *Stobbe V.* 35 *ff.*

§ 1. Nieman n'is plichtich vor sinen knecht[2] to antwerdene vorbat[3], wen alse sin lon geweret[4], he ne werde sin bürge. — § 2. Verdrift aver die herre den knecht[5], he sal eme sin vulle lon geven[6]. *Ep* 38. § 3. Untgat die knecht deme herren von mutwillen, he sal deme herren alse vele geven, als ime die herre gelovet hadde; unde svat so[7] ime vergulden[8] is, dat sal he tvigelde weder geven.

§ 2. *Indem die Gl. die Meinung widerlegt, man dürfe seinen Eignen tödten, entschuldigt sie die Anführung dieser* doren sage *damit:* up dat dat wislike darna deste annemer si, als wi *(wer)* underwilen oderisch (*De* havel) luft rokende, deme dede di elf luft darna de bat.

Artikel 33[1].

Cb 37. *DgEp* 39.

Wann darf der Knecht den Dienst aufsagen.

Sydow 732. *Hamb. R. v.* 1270 V 4, VIII 3. *Kraut V.* I 231.

Svelk knecht aver elik wif nimt, oder ene[2] *vormuntscap an irstirft von kinderen die binnen iren jaren sin, die mut wol ut sines*

---

1) *Steht in A, Sp nach Art.* 39; *die Artt.* 32 *und* 33 *stehen nach Art.* 39 *in BghmnrsvwaσCbdkpsuyδελμπσDbcdgξψEbipwεστ, nach Art.* 38 *in Cmwπ; nach Art.* 34 *in Bcqu. Vgl. oben S.* 38. 2) s. k.] *Ai* sin gesinde. 3) *Dg* hoer, *Cms* vorder. 4) *Cm* weert is, *Co* erreichet adir g., *Sp* ze geben. 5) *Aq fh.* buten rechter zit. 6) *Cm fh.* dat hey em gelovet hadde. 7) *Cmo* syns (*Co* des) loens. 8) *Bα* mer gegheuen. Art. 32.

1) *f. A, Sp.* 2) *f. Ckp; CwDabEi* en, *Bst* in, *DcEl* ime, *BgDegqyEm* eine; *BuCo* in ein, *Bo* ab en ein. Art. 33.

Digitized by Google

herren dienste komen[3], *unde*[4] *behalt also vele lones, alse ime geboret bit an die tiet*[5]. *Is aver ime mer*[6] *gegeven, dat mut he weder geven*[7] *sunder wandel.*

DgEp 32. *Ai* 137.

Artikel 34.

§ 1. *Verletzung des Knechts um des Herrn willen.* § 2. *Wem antwortet man um einen Gefangnen.*

Görl. L. 35 § 3. § 1. *Richtst.* 41 § 5. *Cropp Beitr.* 235. *Sachse* 431. *Weiske Abhdl. S.* 108. *Heimbach* § 259 *N.* 8. *Sachfse Grdl.* 499. *John Strafr.* I 279. § 2. *Sydow* 1162. *Cropp* 375. *John Strafr.* I 286.

§ 1. Sve so enes mannes[a] knecht sleit[1] oder veit oder rovet[1a] nicht denne durch des herren scult[2], na rechte sal he en beiden bute geven[3]; he ne [4]dürne dat uppe'n hilgen geweren[5], dat he't deme herren to lastere noch to scaden[6] ne hebbe gedan, so is he der enen bute ledich. [7]*To lastere seg ik dar umme: of he ine sleit durch des herren scult unde nicht durch des knechtes, oder durch ir beider scult. To scaden seg ik dar umme: of he ene also*[8] *geslagen hevet, dat sin herre sines dienstes an ime gehindert is*[9]*; dat sal he deme herren beteren, alse die knecht*[10] *solde, of he ut des herren dienste ane recht were gekomen*[11]*, unde mit bute*[12] *en beiden*[13]*; he ne neme sik*[14] *des lasteres unde des scaden af up den hilgen jegen des mannes*[15] *herren, den he*

Art. 33. 3) *Bmn* gaen, *Bw* keren, *Clλ* varen. 4) *Clλ fh.* de here! 5) *Cb* vorsletenen t. *Bst fh.* daz her im gedinet hat. 6) *Dl fh.* lones. 7) *Em* keren, *Bn* g. den ghenen.

Art. 34. a) *Bn* heren, *Dδ* andern, *Dμ* anderen m. 1) *Co fh.* stichet. 1a) *Dμ* roft wundet edder berovet. 2) *BcqCdEo* willen, *Em* wegen. 3) b. g.] *BrCsEi* beteren. 4) dürne d. u. h. geweren] *AqwDi* bewere (*Di* swere) d. u. h. 5) beweren, irweren, irwerven, behalden, sweren, *Em* bewisen, *Bq* behalden oder g., *Sp* bereden. 6) *AhnqwBnCpswπDbemEi* schanden. || l. n. t. sc.] *Cn* schaden n. t. schanden. 7) To — hevet] *f. A, Sp und giebt sich als Glossem kund.* 8) *ClλEm fh.* sere. 9) an .. is] *Clλ* schaden heft. 10) d. k.] *Bvw* er dem knechte. 11) *Ei* ghenomen. 12) m. b.] *Bst* gibit buze, *Br* betere m. b., *Dfπ* bussen, *Bo* buse, *BmnCm* sal boten, *DghlγζηEo* muz busin, *Em* verbuzset. || u. m. b.] *Es* vorbuset her. 13) e. b.] *Damτ* eme beteren, *CbdkpswλπDbdeiEbisw* beteren, *Co* e. b. lafsen, *f. Dtz.* || mit .. b.] *Ea* beiden mus her en bufse gebin. 14) *Ed fh.* ut dat he to scaden noch tu scanden hebbe gedan, so is he der bute leddich. 15) *CbdkpswλπDabdeihτEbiws* knechtes, *Dl* knecht.

Digitized by Google

geslagen oder gevangen[16] ***hevet.*** § 2.[17] Sve so enen man gevangen[18] hevet, die mut antwerden iewelkeme sime herren,[19] unde iewelkeme sime mage, [20] ***unde sime wive,*** wirt he dar umme gescüldeget[21], die wile he ine in hechte[22] hevet.[23]

§ 1. u. hilligen. *Gl.* Wan dit recht hebben de Sassen sunderlik beholden.

Artikel 35*.

CbDg-Ep 33. *Bv* 60. *Bu* 82. *Ai* 139.

Begriff der handhaften That.

Görl. L. 35 § 6. *Richtst.* 30 § 2, 40 § 4. *M. SchU.* III 4 *D.* 1. *Wicht* 134. *Albrecht diss.* I 30 *sq.*, 42. *Id. Gew.* 20. *Cropp Beitr.* 364 *ff. Berl. Stb.* 153. — slotel *Thomas Oberhof* 92.

Die hanthafte dat is dar, svar man enen man mit der dat begript, oder in der vlucht[1] der dat, oder[2] düve oder rof in sinen geweren hevet[3], dar he selve den slotel to dreget[4], *it ne si so klene*[4a], *dat man't in en venster steken*[5] *moge*[6].

Artikel 36.

CbDg-Ep 34.

§§ 1—8. *Verfahren bei der Zurückforderung geraubten oder gestohlnen Gutes.*

Rupr. I 79, 80. *Kaiserr.* II 64. *Haub. de or.* 33 *sq. Appelius Rh. Mus.* IV 59. *Budde r. v.* § 9. *Gaupp Gew.* 139 *ff. Platner* II 317 *ff. Hänel* 197 *ff. Vgl. Walter A. W.* 480 *ff.* § 1. *Vgl.* III 35 § 1, III 89 *a. E. Richtst.* 40 §§ 2. 3, 47 § 3. *Albrecht diss.* I 43. — Ane-

---

16) o. g.] *f. CklpuβλπDbdeiδEnβ.* 17) § *f. Bmn.* || Sve—die] *Em* Her. 18) *Di* geslagen. 19) u. — wive] *f. Bg.* 20) u. s. w.] *f. ACbdklpπDbd. Sp stimmt.* 21) *CwDil* beclaghet. 22) hafte, heftin, gehefte, *Ew* hafte hechtet, *Dc* hanthafte, *Br* hanthafte dat, *BchouEl*, *Sp* gevenknisse, *Cβ* beheltnisse, *Co fh.* adir in deme gefengknisse. 23) i. i. h. h.] *Bv* er in hanthafftir tat ist. Art. 34.

*) *Artt.* 35 *bis* 37 *in Bc nach* I 66. 1) *Bchou* vorvlucht. 2) d. d. o.] *Cbkpπ* dar hei (*Cp* de); *Dg* der tat. Wer in der. *BouDg fh.* der. *Da fh.* de dar. 3) *Bt* vindet. || i. s. g. h.] *Bg* under einem manne vindet. 4) *BmnCo* hevet. *CdlwβλσDbdiltzδζη fh.* bi siner (der) siden. || he — dreget] *Sp* in selbe dev schulde zů treit! 4a) s. k.] *Dz* ein solch ding. 5) *BsDfhilmqyzaβγζηπEoμϱ* gestossen. 6) it — moge] *Dt* odder ab er es in seine gewere tzu einem fenster ein hette verstossen; *f. ABC (ausgen. Co) DbcdδEbimswελ, Sp (doch in BsCσ a. R.). Dz fh.* Dann so möchte man ihn keiner handhaften that daran gezeugen. Art. 35.

Digitized by Google

vangen *Grupen T. A.* 102. § 2. *Richtst.* 17 *i. A. Cropp Beitr.* 276, 374. *Brackenhöft Z. f. D. R.* V 139, 140. *Zöpfl Euua Cham.* 83. § 3. *Richtst.* 17 § 2. *Cropp Beitr.* 397. *Planck Bewf.* 252. *Jolly* 25. *Bruns Besitz* 306 *ff. Delbrück* 232. §§ 4, 5. *Richtst.* 13 §§ 3, 5; 14 § 6; 16 §§ 5, 6; 17 § 3; 40 § 5. *Görl. L.* 46 § 10 a, b. *Hlothar's u. Eadric's Ges. c.* 7, 16. *Cropp Beitr.* 283 *N.* 26. § 4. *Grupen T. A.* 104, *Dreyer Beitr.* 163 *N.* 7. *Freiburger Priv. v.* 1120 *S.* 36. *Jura Theut.* § 23. *Ed. Ottonis a.* 967 § 7 *(Leg.* II 33*). Jolly* 35, 36. *Planck Bewf.* 254 *ff.* . *Rückert* 164 *ff.* — die dat weten *Cropp* 298, 299. § 5. *Sachse* 416. *Jnst. Cout.* 699. — bute *Platner* II 93. § 6. *M. SchU.* I 13 *D.* 1. *Delbrück* 234. § 7. *Brackenhöft a. a. O.* 142, 159. *Rückert* 175. § 8. *Richtst.* 13 § 2. *Cropp Beitr.* 379 *N.* 38.

§ 1. Sve so over den anderen dach sine düve oder sinen rof under enen manne vint, die dat openbare gekoft[1] hevet, unde unhalinge[2] gehalden hevet[3], unde des getüch hevet, den ne mach man nener hanthaften dat sculdegen[4], al vinde man die düve[5] under ime, he ne hebbe vor[6] sin recht verloren[7]. Wan mit des richteres orlove mut he sin gut wol anevangen[7a] mit rechte. —

Ai 140. § 2. Wil aver jene sin gut weren ime, er it vor dat richte kome, so bidde he ine weder keren vor gerichte; weigeret he des, he scrie ine[8] dat gerüchte an unde gripe[9] in an vor sinen dief, also of die dat hanthaft[10] si, wende he sik scüldich hevet gemaket mit der[11] vlucht. Kumt aver jene willes[12] vor gerichte, he sal[13] sik underwinden sines gudes to rechte. § 3. Sprikt aver jene dar weder, of it laken[14] is, he hebbe't geworcht laten[15], of it en perd is oder[16] ve, he hebbe't in sime stalle getogen[17],

---

Art. 36. 1) *Bh* gegulden, *AnEm*, *Sp* geroibit. 2) *AqBmnCklDzEmo* unvirholen, *Di* unvorholden, *BoDb* unheimlinge, *Cm* ane helynge, *Dfm* unvorbörgen. 3) u. g. h.] *An* hevet hey des nicht gheeschet noch ghehalt. 4) *Dg* geczien, *Cs* thyen oder sch. 5) *AhBbkmp fh.* eder roff. 6) *AqCkmDd* zu vorn, *De* denne; *f. CwDbiEna.* 7) *Cb* vorwracht, *Cm fh.* und verwracht, *Dl fh.* adir habe eynen bosen lewmunt. 7a) *Cm* angripen. 8) *f. zuweilen.* 9) *An* taste. 10) d. d. h.] *Bmn* he dar hanthaftich, *Br* he in der hanthaften dat begrepen, *CbpπDchm* de hanthafte dat dar (*Dm* dar bi), *Ck* hei dei hantdedere. 11) scüldich—der] *Es* sculdeget m. d. schult unde. 12) willens, wyllendes, willinges, williclichen, mit willen, met guden willen, met eygenen willen, willes mutes, moitwillingens, *BchoquDcEal* dankes. 13) h. s.] *Cp* so sal dusse. 14) *Degil* gewant, *CoDfhEamo* tuch; *Sp* lazzen! *Bo fh.* adir gewant, *Dqy fh.* adder tuch. 15) g. l.] *Cbp* selven gewracht, *Cw* soluen g. l. *Sp* zefůr lazzen! 16) *Em fh.* einander. 17) *AhCα fh.* ende selve (*f. Cα*) ghevoet.

Digitized by Google

he mut it mit mereme rechte behalden jene die it in geweren[18] hevet, of he't selve dridde[19] siner gebure[20] getügen mach, denne jene de't anegevanget hevet[21]. § 4. Sprict aver jene, he hebbe't gekoft uppe deme gemenen[22] markete, he ne wete weder wene[23], so is he düve unscüldich, [24]*deste he die stat*[25] *bewise unde sinen eid*[26] *dar to du.* Sine penninge verlüset he aver, die he dar umme gaf, [27]unde jene behalt sin gut dat ime verstolen *oder afgerovet*[28] was, [29]*of he sik dar to tiüt*[30] *uppe'n hilgen selve dridde*[31] *vulkomener lüde an irme rechte, die dat weten*[32], *dat it ime düflike oder roflike*[33] *geloset*[34] *si.* § 5. Seget aver jene, it si ime gegeven oder he hebbe't gekoft, so mut he benomen[35] sinen geweren[36] weder den he't gekoft hebbe[37], unde die stat dar he't kofte; he mut aver sveren, dat he't tie to rechter tücht[38]. So mut eme jene volgen over virteinnacht svar he tiüt, ane over sceprike[39] water. Wirt he's gewert[39a] alse recht is, die gewere mut antwerden an siner stat vor it gut. Wert aver ime burst an'me geweren[40], he mut dat gut mit gewedde unde mit bute laten; unde tiet man ime düves oder roves dar an, des mut he sik untscüldegen na[41] rechte.

---

18) i. g.] *Bs* geweret. 19) *Bt* sibinde. 20) *AinBqDhlm* nakebure, *Ck* borgen. 21) *Ck fh.* Vormetten sik aver dei gene dar weder seven tuge, de weder legget de drei. 22) *BhoquvwCk* vrien. 23) w. w.] *Cbpπ* des jenes hus noch namen nicht. ‖ he ne — wene] *An* u. en kan hey nicht bewisen w. w. hey dat ghekoft hebbe. *AxBgo fh.* so sal her gen uf der stat und sweren aldo selbes, das her das dink unvorstolen und unvorholen (*Ax fh.* in der stat des liechten tages) gekouft habe, her en wisse wedir wen. 24) deste — du] *f. AhinqwxμBgoCbpπ, Sp.* 25) d. st.] *Eal* d. tat, *Defgitπ* dat. *Dz fh.* und den kauf. 26) s. e.] *Viele* sin recht. 27) unde — geloset si] *f. Bg.* 28) o. a.] *f. ABcmnrst-CbdmpswλπDbdeEbiws, Sp.* 29) of — gel. si] *f. A. Sp stimmt.* 30) *Dg* erbut. 31) *Bt* sibinde. 32) *Bv* beweren, *Dfh* geweren, *Dg* beweisin. 33) o. r.] *f. BvCbkpwλπDbd.* 34) *CbdkpwλπDbdltz* gestolen, *BstCmDcgEmo, Sp* genomen, *CsDeEb* avegan. 35) *Ck* soken, *Ed* bewisen. 36) *BnCm* warend, *Ck* warnen, *Dgtz* were man, *Cp* verkoper. 37) weder — hebbe] *f. CkpπDg.* 38) t. t. r. t.] *Cw* t. t. r. ticht, *BmnClλ* t. t. rechten tughe, *Cp* to rechte tuget, *Cm* to rechte tugen wille. 39) *Bn* schepeliik, *Dl* schiff vrie. 39a) W. h. g.] *Sp* stillet er seinen. 40) Wert — g.] *An* kunde hey ok neynen warende hebben. 41) u. n.] *Cbkmpπ* entslan mit.

Art. 36.

Digitized by Google

Verlüset it[42] ok die, de't anevanget[43] hevet, he mut it laten[44] mit bute unde mit gewedde. § 6. Man mut wol tien uppe mangen geweren, die ene[45] uppe den anderen, also lange went man kome uppe den, de't in sime stalle getogen[46] hebbe of it ve[47] is, oder it[48] selve getiücht[49] hebbe of it gewand[50] is. § 7. Selve dridde sal he sik dar to tien de't anevanget[51] hevet, of jeme[52] burst wirt an deme geweren. § 8. Under deme dat gud geanevanget wirt, die sal dat gut halden in sinen geweren[53], went it ime mit rechte afgewunnen[54] werde[55].

§ 1. *Bild in Wolf.: der Kläger faſst ein Pferd beim Schwanze.* § 2. Underwinden. *Gl.* Id secgen idlike, wen he sic underwindet, so scole he eme treden up den rechteren voit, unde nemen't bi deme rechteren oren, of id ve si. (*Weichb.* 133). Dar kere di nicht an etc. § 4. *Bild: der Kl. faſst ein Pferd beim Ohr.* § 5. *Die Gl. sagt, es sei nicht Eike's Schuld, daſs nicht alle Erwerbsarten, z. B. die Ererbung berührt seien,* wen he brachte in dudische, dat he vant inme latine.

CbDg-Ep 35. *Bv* 62.* *Aq* 80. *Ai* 141.

Artikel 37[1].

§§ 1—3. *Verfahren mit gefundenen oder Dieben und Räubern abgenommenen Sachen.*

Richtst. 12. 15. 17 § 4. *Görl. L.* 47 § 10. *Kaiserr.* II 40, 41. *Carpzov P.* II *c.* 3 *d.* 15, III *c.* 31 *d.* 18. *Archiv f. CrimR. N. F.* 1834 *S.* 256. *Schilter Ex.* 45 § 23. *Haub. de or. p.* 17. *Albrecht G. S.* 122. *Unterholzner* I 83, 84. *Cropp Beitr.* 45—49, 56—59, 281 *N.* 23. *Sachse* 278. § 1. *Rupr.* I 124, 125. — dieven *Trummer V.* II 79. *Eisenhart D. Spr.* 216 *ff. Curtius Civ.* § 519. — to der kerken *Jb. des V. f. Meckl. Gesch.* 13 *S.* 448 *ff.* — dridde *Siegel D. Gvf.* I 46. § 3. *Kopp B.* 90. *Seibertz Urk.* I 451.

§ 1. Svat so ieman[1a] vind, besakt he's [2]of man dar na vraget,

---

Art. 36. 42) *DbEaltw* he, *Dhl* hers. 43) *Bn* ghevanghen, *Di* angenamen. 44) i. l.] *An* dar ap vorthygen. 45) d. e.] *Es* van eneme. 46) *An* ghevoet. 47) *An* quek. 48) *Andre* of he't *oder* de dat, *Cbkpπ* dat he is. 49) getuget, gezuget, gezuhet, gezcuicht, *Bh* geczogen, *Ei* ghetoghen edder g., *DcEmo* geworcht, *Dfhtyzπ* lassen werken. 50) *Cd-DbdEbw* laken, *ClλDl* lakin odir g. 51) *Cm* angesproken. 52) *Andre* eme. 53) i. s. g.] *Cbkpπ* also lange. 54) *Andre* angewunnen, *Bu* geanvangen. 55) *Cmwπ lassen* II 39 § 1, *Cd läſst mit Uebergehung der Artt.* 37, 38 *den ganzen Art.* 39 *folgen, Cλ hat* II 39 *vor* II 37, 38.

Art. 37. *) *Bv überspringt die Nr.* 61. 1) *In Cs später nachgetragen.* 1a) *Aq* men, *BcghouEal* man under iemane. 2) of . . . vraget] *f. AiDb.*

Digitized by Google

so is it düvech[3]. Svat so en man vint[4], oder[5] dieven oder[6] roveren[7] afjaget, dat sal he up bieden vor sinen buren unde to der kerken; [8]kumt jene[9] binnen ses weken deme dat gut tohort[10], he sal sik dar to tien selve dridde, unde gelde die kost die jene dar mede gehat[11] hevet, of it perd oder[12] ve is. § 2. Is aver jene von eme anderen gerichte[13] des dat gut is, so behalt he's den dridden deil[14], die't den dieven oder den roveren afgejaget hevet[15]. § 3. Nekumt aver nieman binnen ses weken, die sik dar to tie, so nimt de richtere tvene dele, unde jene behalt[16] den dridden deil[17].

Gegen Delbrück in Gerber Jahrb. III 12 *trage ich kein Bedenken, den* § 2 *gleichwie den* § 3 *auch auf den Finder zu beziehen.*

Artikel 38[1].

Von Beschädigung aus Unachtsamkeit.

DgEp 37. *Aq* 81. *Bu* 83. *Ai* 142.

Richtst. 43 § 7. 44 §§ 2, 3. *Eichh. R.G.* § 378 a. *Sachse* 430. *Gaupp Thür.* 414. *Sachfse Grdl.* 330. *John Strafr.* I 13, 18, 29 *ff.*

Die man sal gelden den scaden, die von siner warlose[2] gesciet[3] anderen luden[4], it si von brande oder von bornen[4a], den he nicht bewerct[5] enes knies ho[6] boven der erde; oder of he schüt

---

3) dublich, dube, dufte, *Dl* dube adir duplich. ‖ i. d.] *Ahi* hi een dief. 4) *Em* vianden. 5) v. o.] *f. Dbeg.* ‖ Svat—oder] *CwDl* dat unde wat man. 6) d. o.] *Dz* feinden o. *Cl fh.* edder morderen, *Dt fh.* oder veinden. 7) *Ai fh.* abe brichet oder. 8) *Db hat statt des Restes des Art.*: comet dar we na ut deme silven gerichte, die scal eme gelden die kost. Is he aver ut eme andern gerichte, so geve he weder de tve deil unde behalde dat dridde; cumt dar neman na, so dele he id mit deme richtere. 9) *Da* aver dar we na uth demsulven gerichte. 10) deme .. t.] *Dc* de dar tu hort, *Aiq* des daz ist. 11) *BcmnuCk* getan, *BhostCmDfh* vortan. 12) *CδDl fh.* ander. 13) *Bmn* dorpe. 14) d. d. d.] *Cbpπ* de twee deel. *Cm fh.* de yt vant eder. 15) *Dl fh.* u. gebe czwei teil dissem wedir deme is gehort. 16) j. b.] *Cδ* der is abeiagit hot. 17) *Cbkpπ fh.* de id deiven eder roveren affjagede eder vant. — *Cbmwπ hängen* II 39 § 2 *an.* Art. 37.

1) *f. Cβεγ, steht bei Ddg nach Art.* 39, *bei Cσ in einem spätern Anhange.* 2) *Cα* wanhoede. 3) *Dδ* komet. 4) *An fh.* wu id tho kumpt. 4a) *Cm fh.* id e. putten. 5) *Emo* vorwirket, *BrstwwCsDacdfghm* bewaret, *ClλEw* bewart ne hebbe. 6) bornen — ho] *Cb* korne dat nicht kynnes ho en sy. Art. 38.

Digitized by Google

oder wirpt enen man oder en ve[7], als he ramet[8] enes vogeles[9]. Hir umme ne verdelt man ime nicht sin lif noch sin gesunt, of die man joch[10] wol stirft; wende he mut ine gelden[11] alse sin weregelt stat[12].

Dg 36. *Ep* 37. *Bv* 63. *Aq* 82. *Ai* 143.

Artikel 39.

§ 1. *Wenn Korn gestohlen,* § 2. *von Reisenden verzehrt wird.*

§ 1. *Kopp B.* II 19. *Cropp Beitr. S.* 11 *N.* 6. *Haeberlin* 50. *Homeyer Stell.* 71. — dages *Köstlin, Ueberschau* III 168. § 2. *Ed. Rothar.* 358. *Const. a.* 1156 § 19.

Ax 57. § 1. Sve nachtes korn stelt, de schult[1] des galgen. Stelt he't des dages, it gat ime an den hals[2]. § 2. Svelk wechverdich[3] man [4]korn up dem lande[5] vret[6] unde it nirgen ne vurt[7], die gelde den scaden na sineme werde[8].

§ 1. *Das Bild zeigt Pfahl und Strick beim nächtlichen, ein Schwert beim Tagdiebstahl.* — hals *Gl.* dat is dat me eme dat hovet afsleit.

Bu 81. *Aq* 84. *Ai* 145.

Artikel 40.

§§ 1—5. *Vom Ersatze des durch Vieh verursachten Schadens.*

§§ 1. 2. *Schilter Ex.* 19 § 3. *Albrecht G. N.* 858. *Sydow* 1164. *Gaupp Thür.* 396 *ff. Sachse* 434. *Maurenbrecher* § 21. *Kraut V.* I 351. *Stobbe V.* 266 *N.* 21. § 2. *Berl. Stb.* 102. § 3. *Schilter Ex.* 19 § 8. *Kraut V.* I 342 *N.* 9. *Wiarda, Asegab.* 128. § 4. *Jur. Zeit.* 1832 *S.* 1133. § 5. *Platner* II 115.

Art. 38. 7) *Dl fh.* czu tode ane wissenschaft. 8) *Dfgqyπ* remet, *Dσ* remete. 9) *Cb fh.* eder eyns anderen dinges, *Cm fh.* eder anders wes. 10) ok, ouch, doch, noch; *Cδ* ader das vy do von. 11) *Dl* befsirn. 12) *Cbmπ* ho stat. ‖ alse .. st.] *Dg* mit gesaczten wergelde. — *Di fh.* wen dat schud ane vorsate gelik richte van eim anderen deer. — *Der Art. lautet in Dbd nach* gesciet: Worpe he oc enen man eder schote, hen doit an witscop, he verlor sin wergelt unde nicht sin lif. *DeEϱ hängen dies dem vollständigen Artikel an.*

Art. 39. 1) *Cm* verdeynt. 2) d. h.] *Cbkpπ* dat (*Ck* sin) hevet. 3) *Sp* betgûrtich! 4) korn ... vret] *Bst* uf (*Bt* uber) korne vert. 5) d. l.] *CpwλDbdhlElm* d. velde; *Ah* enen stuoke. 6) vrettet, vrittet, vreczet, voretzit, vrezit, vressit, vrottet, *Cbmp* ettet, *AhCπ* etet. 7) *Sp fh.* ze verchauffen. 8) *Eb* gewere. *Dcgh fh.* Welk man korn vorberget up dem lande mer den sin nottroft is unde dat nicht vorvüret, de scal dat beteren dem richtere unde dem lande. *Bu hängt* II 68, *Bcq hängen* II 68, 69 *an.* — *Vgl.* II 32 *N.* 1.

Digitized by Google

§ 1. Sves hund oder ber[1] oder perd[2] oder osse, oder svelkerhande ve it si, enen man dodet oder belemet, oder en ander ve[3], sin herre sal den scaden[4] na rechteme weregelde oder na sineme werde beteren[5], of he't[6] weder an sine gewere nimt, na des dat he dat[7] erst ereschet[8]. § 2. Sleit he't aver[9] ut, unde ne hovet[10] noch ne huset[11] noch ne etet[12] noch ne drenket[13] he't, so is he unsculdich an'me scaden[14]; so underwinde's sik jene vor sinen scaden of he wille. § 3.[15] Nen ve verboret[16] nen gewedde[16a] deme richtere an siner dat. [17]§ 4. *Svelken scaden aver enes mannes perde oder sin ve dut binnen sines knechtes oder sines gesindes hude, dar sal die vore antwerden, binnen des hude it was. Wirt aver die*[18] *afrunnich*[19], *unde werdet des mannes perde oder ossen unde wagen bestedeget*[20] *in der hanthaften dat, unde mach man dat getügen, die man mut beteren des dat ve unde wagen is, of he't nicht untreden*[21] *ne kan, als vern alse sin wagen unde sine perde oder ander*[22] *sin ve werd*[23] *is dat dar upgehalden is*[24], *oder he mut is unbern; so behalt it jene vor sinen scaden*[25]. § 5. *Vret aver en man siner bure* *Bv* 64.

---

1) *Aq* beir, *Dc* bier, *Ed* dier, *Dtz* eberschwein. 2) o. p.] *f.* *zuweilen.* 3) o. e. a. v.] *AwCbkmpπ* o. anders we doit. 4) *Einige fh.* gelden. ‖ na—beteren] *Aq* gelden nach sineme wergelde. ‖ n. r. w.] *AwBmDc* to (na) rechte gelden (vergelden), *Ds* na rechter were, *Bo* n. r. w. richten. 5) *Einige* gelden. 6) *An* hey dat misdadige dyr. 7) *AqBoCkpπEmo* die tat, *AiBq* den schaden. 8) eschet, vreschet, vireschet, irvreischet, gefreischet, *AiBchuDeflqtyz* ervert, *Co* erfaren hatte. ‖ h. d. e. e.] *Bsv* er dat vie esset (*Bv fh.* als gefreischet), *Bt* her daz vie spiset also vor, e iz den schaden getet, *CdDd* he den schaden vor (*Dd fh.* sik) nimpt, *Dg* iz dem schadin getut. 9) *Bg fh.* zu hant. 10) *Cbpπ* drivet, *Ck* drivet noch wart, *Em* beheldet. 11) *Cbpπ fh.* vorbat. ‖ unde ... h.] *Ai* u. nimet ez nicht widir zu sich. 12) ettet, eset, eszt, *Aq* vodet, *Clλ* vodert, *Ew* spiset. 13) *Clλ* bornet. 14) a. sc.] *Ck* to betalen. 15) § 3 *Bo* kein gewette ist her an siner dat schuldik. 16) *Anq* ne gewint. 16a) *Sp fh.* noch chain herre. 17) §§ 4, 5 *f. ACd, Sp und unterbrechen die Lehre vom Gewedde. In BhEs stehen sie nach* II 47 § 3. 18) *Bmn* de waghen, *DmEal* her, *DdEw* ein vee, *Dcg* der knecht. 19) *BcgoqtwwCoDcfglmtzEmo* abtrunnic, *Bs* abintrunnic. 20) *CuEn* bescedeget, *BmnCkDbi* besat, *Bvw* uffgehaldin, *Dtz* beküммert, *Cm* behalden. 21) *Cl* reken. 22) *Es* alle. 23) *Da* geweret, *Ed* were, *Ew* waret. 24) *Ck fh.* u. den schaden gedan hebbet. 25) *Br fh.* den he daraf nam.

Art. 40.

Digitized by Google

***korn*[26] *oder ander ire sat mit svinen oder mit gensen, die man nicht gepanden ne mach; hitzet man se denne mit hunden*[27]*, unde bitet se die hunde dot oder wundet se se, man blift is ane wandel*[28].**

§ 4. *Gl.* Dit is jegen dumme lude di secgen: bekant hi des, dat di wagen eder pert eder dat ve sin is, so si he selven sculdich.

Ax 58. *Bu* 84. *Ai* 146.

Artikel 41.

§ 1. *Befrohnung eines Grundstücks um Gewette.* § 2. *Dessen Befreiung daraus.*

Const. a. 1156 § 8. *Albrecht G. S.* 45, 46, 59. *Sydow* 718, 720. *Brackenhöft Z. f. D. R.* III 29 *ff.*, 36. *Stobbe Gewere* § 28. § 1. *Richtsteig* 1 § 3. *Hauschild* § 45. *Grupen T. A.* 94. *Dreyer observ.* XXIII. *Grimm RA.* 172. — crüce *Oelrichs R. R.* 228 *ff. Est- u. Livländ. Brieflade* 1857, I 2 *S.* 286. *Vgl. Walter A. W.* 427, 475.

§ 1. Svar die richtere sin gewedde nicht ut[1] panden ne mach up[2] enes mannes egene, dat also klene gilt[3], dat sal die vrone bode[4] vronen[5] mit eme crüce[6], dat he up dat dor[7] steken sal[8] na scepenen ordele[9]. § 2. Ne tiüt he't[10] nicht ut jene des it dar is[11] binnen jar unde dage, [12]man verdelt ime sin recht dar an. Dar na kome sin erve vor gerichte [13]***binnen jar unde dage,*** unde tie sik[14] to [15]sime erve alse recht is uppe'n hilgen, unde gelde die schult de die richtere dar up getügen mach gewunnen[16] binnen[17] dinge selve dridde. [18]Nene hogere schult ne mach he dar up getügen denne drü gewedde oder[19] en weregelt.

Art. 40. 26) V. a. e. m. s. b. k.] *Cm* Weert a. e. m. s. b. rouer so dat hey er korne vrettet. 27) *BuvwCmDcf fh.* ab, *Bst fh.* darab, *Co fh.* von deme schaden. 28) *Dtz fh.* vnd ane schaden.

Art. 41. 1) *Andre* up. 2) *Einige* ut, *Co* an. 3) *Ai* ist, *Dceghil* gelt heft. 4) v. b.] *AnqBtCbpπ* bodel. 5) *Dtz* zeichen; *Cα fh.* of bevreden. 6) *Ck* strunkelken krudes. 7) d. d.] *Bh* die porcze. 8) dat he — s.] *Cu* uppe deme dorstele. 9) vronen — sc. o.] *Eτ* myt ene merke dat he vp zine dore sleit mit sc. o. dun. 10) *Ck* hei des krudes. 11) i. d. i.] *Aw* it dor i., *DgEa* daz tor i., *Cl* i. egen was. 12) man — Dar na kome] *AqBosu, Sp* kumt, *AwBh* come, *AhCbkpπ* so kome. 13) b. j. u. d.] *f. AhnqwsBcoqrsuCbkpπ, Sp, steht in AiμBmnCdDl nach* Dar na. 14) *Bo fh.* mit sinem eide. 15) *Dg* von, *Eal* uz. 16) *f. BoCbdkpπ*; *DyEad* gewinnen, *BuDcd* unde gewinnen, *Bv* ader gewinnen sie. *Viele* unde gewunnen hevet. 17) *Eb* up, *Aq* in deme hegeden. 18) *Ed fh.* Wen. 19) *Cδ* unde.

Digitized by Google

§ 1. *Gl.* Tum erstenmale scal men enes mannis have vor't gewedde eder wergelt panden (I 53 § 3), darna wart *(wartet)* men is anme tinse, di van erven eder egene velt, unde darna an deme egene eder anme erve, als hir. — *Altm. Gl.* aver de inwisunge schal geschen van den schepen u. richter sec. Magd.

Artikel 42.

Cb 40. *Ax* 59. *AqBu* 85. *Ai* 147.

§§ 1—3. *Ansprache eines Gutes als Lehn von zweien, die verschiedene Herren,* § 4. *die denselben Herrn bekennen.*

Rupr. II 5—7. *Stein D. Sachenr.* 139. *Rückert* 162. §§ 1. 2. *Richtst.* 27 §§ 2, 4. *Schilter Ex.* 16 § 33, 34. *Unterholzner* II 262. *Eichh. RG.* § 356. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 399—401, 409. *Planck Bewf.* 279 *N.* 168, 282 *ff.*, 285, 291 *N.* 195. *Schottelius* 141. § 1. *Const.* 1156 § 7 (II *F.* 27). *Albrecht G. N.* 831, 838. § 2. *Haub. de or.* 24. *Brackenhöft Z. f. D. R.* III 13. *Stein D. Sachenr.* 92. *Hänel* 192. § 3. *Cap. Carolom. a.* 884 *c.* 11. *Platner* II 346. *Nitzsch Minist.* 50. *Eichh. RG.* § 367a. § 4. *Albrecht Gew. N.* 831. *Const. a.* 1156 § 6. *Planck Bewf.* 285 *N.* 180. *Brackenhöft* 145.

§ 1. Sve so klaget up enen anderen, he neme ime[1] gut, [2]dat ir ieweder ime to lene seget; secget se't in [3]von tven herren, ir ieweder sal sinen geweren[4] to dinge bringen; sve gewerd werd de behalt; sves gewere[5] nicht ne kumt die verlüset[6], *of se't beide sunder*[7] *gewere anspreket unde to like*[8] *mit deme gude belent sin*[9]. § 2. *Hevet aver ir en ene rechte were an deme*

---

1) *AiqBchnosuCkwDeltyzEal fh.* sin. 2) dat — herren] *f. Anw.* *Akq* d. i. i. von sunderleken herren ime seget; *Cbkpπ* offte dat ein iuwelik hevet van sunderliken heren; *Ai* unde ir islich habe dazu sinen sunderlichen heren, *Cm* d. eyn jowelk van en t. l. hevet van eynem sunderliken heren. 3) *Bmn* syck an. *Einige fh.* to. 4) *AhBovwCmDfzπEail* herren, *Sp* herren oder g. 5) s. g.] *Bn* ofte id des g., *CpEaδ* sver. 6) *CbdklmpsuwβλμπDabdeiltzβδζηEbiopw fh.* die gewere des gudes, *Cα fh.* dat goet ende die besittinge des goedes. *BcqDfmπEβ fh.* es en beneme ime echte not. *ABghmnoruvwCkDcEe, Sp fh.* it ne beneme ime echt not de he bewisen moge (*Aμ* beweiset, *Bhmn* bewise, *BrEs* bewise alse recht is, *Aqx* beschene, *Aw, Sp* bescheide, *Bw* bescheiden mag, *Ahs* beschynen moge). *Mit dem Texte stimmen BsCopDqαβγωEtdlmnstaδμρψ. — Das folgende bis zum Ende des* § 2 *f. ABcghmnoqruvwCα, Sp und unterbricht den Zusammenhang.* 7) *Es* mit gheliker. ‖ s. b. s.] *CsDa* sey b. de (*Da* eine). 8) t. l.] *Daτ* gliche, *Ed* in like, *DghσEψ* nuwelich, *Bs* truwelich, *BrDlEw* beide, *BσCdmpswβλμπDabdeilδEbipsw* in deme jare. *Dμ* kortliken in deme jare. 9) *Dμ fh.* gelyke, *DghyστEmλ fh.* is beneme im echt noth. ‖ of — sin] *f. Dfπ.*

Art. 42.

Digitized by Google

gude jar unde dach gehat ane rechte wedersprake[10], [11]*he ne verlüset dar mede*[12] *nicht, of ime sin gewere afweke*[13] *dut*[14] *to rechter werscap, deste he't selve vor sta na sime rechte*[14a]. — § 3. Doch mogen die vorsten geweren enen man mit enem openen[15] brieve besegelt[16], deste se mede senden enen iren inborenen dinstman, die't gut vorsta an irer stat; [17]*den brief sal man antwerden deme uppe*[18] *den man klaget*[19] *to getüge der klage, of he's dar na bedarf.* § 4. Secget aver se in dat gut to beide[20] de dar umme tveiet[21] von enem manne[22], vor den solen sie komen to rechte over ses weken, unde die richtere sal tvene boden mede senden[23], die dar horen, wie behalde[24] oder wie[25] verliese. Sve verluset de geweddet deme richtere unde gift dem anderen sine bute[26].

§ 1. ir ieweder etc. *Gl.* Dit is wunderlich: di lantrichter ne mach over minen man nicht richten unde over dat lengut —; unde set hir, ic scole sülve tu sime richte comen; mer secge du cumest nicht umme din len dar, mer du cumest dar, dat du's dime manne bekennist, dar mede ledigistu em der gewalt. § 3. Die vorsten. *Gl.* wen, quemen si selve, so vorchte sic en arm man unde alle di eme nutte weren tu sime rechte.

Art. 42. 10) *Cbkmpπ* bisprake. 11) he ne — sime rechte] *BaσC (auſser Co) DabdegilδζησEbipsw* al ne cumt sin gewere to gedinge nicht unde dut he eme afswik (afwik, bisweke, biswike, *Cl* bewislike, *Di* alzuort) siner werscap (*Cβδ* u. ist er ime nicht behulfen an siner gewere), dar mede ne verlust he dat gut nicht noch de gewere des gudes (*CuwDgσ fh.* deste het selve vorsta na sime rechte. *Das übrige f. Dgσ*), mer he mut dar vor antwerden (*CksμDaEbipsw fh.* dem klegere oder) deme die eme geweret na sime rechte, id en beneme eme echte not, de he bewisen mach (bewise, beczeige, *Dζη* beczuge, *BσCsμEbi* beschenege, *CdλDμ* beschenegen mach). *Eϱ verbindet die Lesart des Textes mit der der Note. Dμ hat den Satz von* mer he mut *an am E. des* § 2. 12) *Eal fh.* sin gut. 13) absweche, abswichen, afsveke. 14) a. d.] *Dc* afstat, *Dqyαβ* abestehe (abegestanden) u. abegewichen ist, *Co* abeweche, *DmπEm* abgewichen ist, *Dtz* zu dinge nicht kömpt odder abstehet. *Es fh.* das ist ab her im nicht vullen steet. 14a) *Dtz fh.* es benem yn dann des ehafte not die er beweysen mög. 15) *Dl* uffinbaren. 16) *Aq* beingesegelit. 17) den — bedarf] *f. ABg. Sp stimmt.* 18) *Bvw* der uf. 19) m. kl.] *BcqCbd* die clage gat. 20) in d. g. t. b.] *Bg* beide das si das gut haben, *Bq* beide in si das gut gelihen. 21) d. d. u. tv.] *f. AiwDδσEn, steht oft vor* beide, *in BgEμ nach* manne. 22) *CsDlσEmop* herren. 23) *Ew* gheven. 24) *Cs* wynne. 25) w. b. o. w.] *Aq* welkir b. o. 26) *CkDe hängen den* § 2, *Br hängt aus ihm* of ime — rechte *an.*

Digitized by Google

Artikel 43.

Cb 41. *Bv* 65. *Aq* 86. *Ai* 148.

§ 1. *Die Ansprache eines Gutes zu Eigen geht der zu Lehn;* § 2. *die zu Erbeigen der zu gewonnenem Eigen vor.*

Schilter Ex. 16 § 35. *Albrecht Gew. N.* 841. *Planck Bewf.* 281, 286—290. *Sachfse Bew.* 212. § 1. *Richtst.* 27 § 1. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 619. *Heydemann El.* 5. *Schottelius* 143. *Hänel* 195. § 2. *Richtst.* 26 § 5. *Sydow* 1020—22. *Merkel l. Sal.* 101 *Nr.* VII. *Eichh. RG.* § 356 k. *Pauli Abh.* I 58 *N.* 109. *Siegel* 195. *Delbrück* 229 *ff.* *Hänel* 188.

§ 1. Sve en gut eme seget[1] to lene, unde en ander seget it si sin egen; spreket se't[2] mit geliker were[3] an, jene mut it bat to egene[4] behalden mit tvier[5] scepenen getüge, denne die andere to lene. § 2. Erft egen[6] mut ok en man bat behalden, den en ander gekoft egen oder gegeven[7].

§ 1. *Gl.* he secht hir, welker dat bilker beholde, of si dar beide neine were an hebben. — *Als Grund des Vorzuges giebt die Gl. an:* dor dat en herre liget eme sin len ane geheget dinge, unde en egen gift me vor gehegedeme dinge unde in echter dincstat. *Vgl. Homeyer Richtsteig* 497.

Artikel 44.

Cb 42. *Ai* 149.

§ 1. *Erwerb der rechten Gewere.* § 2. *Wer ersetzt bei Herausgabe eines Gutes die genommenen Früchte nicht.* § 3. *Beweis der Eigenwere.*

§ 1. *Richtst.* 27 § 2. *Schilter Ex.* 16 § 36—38. *Grupen T. A. c.* 1. § 8. *Haubold de or.* § 5. *Albrecht Gew.* 104. *Unterholzner* I 74—76, 92. *Sachse* 248. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 408, 409. *Siegel* 117 *N.* 473. *Stein Sachenr.* 91. *Rückert* 198. § 2. *Richtst.* 16 *a. E.* 27 *a. E.* *Sydow* 1026. *Homeyer Richtst.* 889. *Eichh. RG.* § 356 t. *Kraut V.* II 229. *Platner* II 142 *ff.*, 149, 153, 251. § 3. *Richtst.* 25 § 4. *Albrecht Gew.* 106. *Eichh. RG.* § 355 f. *Delbrück Z. f. D. R.* XIX 109. — egenlike *Stein Sachenr.* 94, 96. *Erath C. D. p.* 403 a. 1325.

§ 1. Svelk gut en man[1] in[2] geweren hevet jar unde dach ane rechte wedersprake, die hevet dar an ene rechte gewere. Die wile man aver en gut under enem manne beklaget na rechte,

---

1) *Einige* czu sagit, *Dgtz* anspricht. ‖ Sve — s.] *Em* Der da sait her habe ein gut. 2) *Emo fh.* beide. 3) *Dc* sprake. 4) *Bt* erbe. 5) *CdlpuwδπDbdi* drier. 6) E. e.] *Ea* Beerbit e., *AiqDaEi* Erffeigen, *AwBgDghEm* erve eghen. 7) *Einige fh.* egen. *Sp fh.* vmb gůtes wer vnd auch mit volge. Art. 43.

1) gut en man] *Manche* man en gut. 2) *Aq fh.* siner. Art. 44.

Digitized by Google

svo lange he't halt dar boven[3] mit gewalt, nimmer ne gewint he dar rechte gewere[4] an, die wile man de rechten klage getügen mach. [5]§ 2. *Sve aver en gut in*[6] *geweren hevet, dat ime an irstorven*[7] *is*[8], *oder ime gegeven oder gelegen is, unde he't selve niemanne ne nimt*[8a], *des ne darf he nicht wedergeven des he dar ut nimt*[9], *of ime dat gut afgewunnen wert, de wile*
Aq 87. *he dar af nenes rechtes ne weigeret*[10]. § 3. Sve so an sime lene, oder an lifgedinge siner muder oder nichtelen ime egen seget[11], he mut die egenlike[12] gewere mit ses[13] scepenbaren vrien mannen getugen, oder ime wirt dar burst an[14].

Cb 43.
Ax 60.
Ai 150.

Artikel 45.

Vom Dingflüchtigen.

Albrecht Gew. N. 274. *Cropp Beitr.* 392. *Brünner Sch.* 13. *Dittmar* 16 II 1.

Svene man vor gerichte scüldeget[1] in sin antwerde, wert he dingvlüchtich, he is in der klage gewunnen. Is he gescüldeget[2] um ungerichte, man sal ine vervesten altohant[3].

Cb 44.
Bu 86.
Ai 151.

Artikel 46.

§§ 1—4. *Vom Bestellen fremden oder streitigen Ackers.*

Hein. El. II *t.* 3 § 68. *Heimbach v. der Frucht* 297 *ff.*; *PartR.* § 184. § 1. *Rupr.* I 115. *Schilter Ex.* 16 § 39. *Sachse* 281. *Platner* II 152, 157. § 2. *Ds.* 150. *Ed. Rothar.* 354. § 3. *Schilter Ex.* 16 § 48. § 4. *Ed. Rothar.* 355. *Görl. L.* 38 § 2a. *Hänel* 109.

Art. 44. 3) *Cbpπ* en binnen. 4) r. g.] *Ai* were zu rechte. 5) § 2 *f. A*, *Sp. Vgl. jedoch für Axδ B.* III *Art.* 86 *a. E.* 6) *Bcq fh.* rechten. 7) *Bq* geboren, *BchuEal* geborn oder i. 8) oder .... is] *f. BqDfz.* 8a) *Bw fh.* uffen. 9) u. n.] *Cm* van opbort, *Dtz* nutzes daraus n. 10) n. w.] *Einige* geweigert ne hevet *oder* en weigerde. 11) i. e. s.] *Aq* um e. spricht; *Ai* ein e. zusprichet, *An* zik e. ane thuet; *Dg* e. anspricht. 12) d. e.] *AiDgEm* d. eigentlichen; *Bchu* d. heiligen (*Bh verbessert* eigentlichen); *Dtz* des eigens (*Dz fh.* rechte), *Co* d. eygenschafft adir eygintlich. 13) *Br* dren. 14) *Em fh.* der gewere, *Dtz fh.* dem eigen (*Dz fh.* vnd an der gewehr).

Art. 45. 1) v. g. sc.] *Ew* vorclaghet v. g. unde. 2) *Andre* beclagt. 3) *f. Anq. Cd fh.* dat is men leit hen vredeloes.

Digitized by Google

§ 1. Sve so wirkt[1] enes anderen mannes land unwetene[2], oder dat ime en ander gedan hevet, wert he dar umme gescüldeget de wile he't[3] eret, sin arbeit[4] verlüset he dar an[5], of it jene behalt. Sve't ime aver gedan hevet[6], die sal ime erstaden[7] sinen scaden. § 2. Sve so dat land saiet[8] under der[9] klage, die verlüset sin arbeit unde sine sat dar an. § 3. Svat so he saiet unverklaget[10], he behalt die sat unde gift sinen tins jeneme die dat lant behalt[11]. § 4. [12]Sve besaiet land enes anderen mannes[13] anderwerve eret[14], he sal ime den scaden gelden uppe recht unde[15] sine bute geven[16].

§ 4. *Gl.* Dit is weder di, di secgen, he wedde als dicke unde vorbore bute, als he di pluch utbore unde inset.

Artikel 47.

Çb 45. *Bu* 87. *Aq* 88. *Ai* 152.

§§ 1—4. *Wenn Vieh auf fremdes Sonder- oder Gemeindeland getrieben wird.*
§ 5. *Vom Fahren über ungebautes Land.*

Görl. L. 38 § 2. *Anton* III 355. *Sachse* 252. §. 1. *Jur. Zeit.* 1832 *S.* 1117, 1134. *Budde d. r. v.* 22. *Pinder Sächs. ProvR.* II 47. *Hänel* 109. § 2. *Wilda Pf.* 148. *Sachſse Bewvf.* 97. § 3. *Jur. Z.* 1119, 1121. *Wilda Pf.* 70. — wrensch *vgl. oben S.* 16. §§ 4, 5. *Wilda Pf.* 106.

§ 1. Sve sin ve drift up enes anderen[1] korn oder gras, he sal ime gelden sinen scaden uppe recht, unde büten mit dren[2].

---

1) *Häufig* eret, *BmnCk* bowet, *Bst* erbeitet, *Co* ereth adir arbeyt, *Dc* pluget. *Dh fh.* adir ackird. 2) *Aq* unwarnis, *Eb* wetene oder u. 3) *Bmn fh.* hevet eder. 4) *Cuw fh.* u. de sat. 5) *DμEm fh.* u. de (sin) sat, *Cδ fh.* u. dy zoet, *Dl fh.* u. die czeit. 6) g. h.] *Dl* vormytet h. *CuwEb fh.* wert he darumme beschuldeget. 7) *Ew* bestan, *Ah* verzetten, *Bo* richten, *Bt* ufrichten, *Cbkmπ* beleggen, *Bs* irleggen, *Di* weder richten, *Cp* beteren, *Dg* irgeczin, *Dlζη* gelden. ‖ i. e.] *Bmn* ene nemen van. 8) *Bv* ehrit, *Dg* ehert oder besehit, *BrDf* werket. 9) u. d.] *Ai* in d., *Bg* binnen d., *Dg* sundir. 10) *Bvw* sunder clage, *Dy* eher der clage, *Dg* sunder clage odir vòr der clage, *Cduwλ* unvorbodens, *Dtz* unverbotten vor der clage. 11) d. d. l. b.] *Cmpπ* des d. l. was (is). 12) Sve — anderw.] *Aq* Swer e. a. m. sat umme, *Cbp* Wei e. a. m. lant beseiet oder umme, *Bmn* So we zeghet e. a. m. land eder. *Co* Wer e. a. m. lant besewet adir syne weyde. 13) *BstDm fh.* unde. 14) *Bm* beseget eder umme e. 15) *BrEb fh.* jeneme. 16) u. r. u. s. b. g.] *Bt* u. r.; *Bmn* myt bote u. uppe recht.

Art. 46.

1) e. a.] *Ep* ander lute. 2) *Bt* vier.

Art. 47.

Digitized by Google

scillingen. § 2. N'is aver he dar to jegenwerde nicht[3] dar dat ve scadet, unde wert it[4] gepandet, den scaden solen se gelden dere dat ve is, of man ine[5] tohant bewiset, na der bure kore,
Aq 89. unde ses penninge gift ioiewelk[6] to bute vor sin ve[7]. § 3. Is dat ve sogedan[8], dat man't nicht indriven ne mach[9], also perd dat wrensch[10] is, oder gans oder ber, so lade he dar to tvene manne, unde bewise[11] en sinen scaden, unde volge deme ve in sines herren hus, unde scüldege ine dar umme; so mut he be-
DgEp 48. *Bv* 67. teren vor dat ve, als of it gepandit were. § 4.[12] Sve sin ve
Ax 61. drift up ene andere marke[13] uppe gemene weide[14], wert he ge-
Ai 153. pandit, he gift ses penninge. § 5.[15] Ungewunnen[16] land sve dar over veret[17], it ne si en geheget wese[18], die blift is ane wandel[19].

§ 3. *Gl.* Hir vortuget men echt *(wiederum)* den Sassen, dat is aver darumme dat he *(der Kläger)* it ve nicht sla eder werpe, darumme dut he als of he *(der Bekl.)* gepant were, u. ok lit *(leidet)* he tuch, dorch dat it kleine gelt is, u. ok vertuget men dat ve u. nicht en.

Artikel 48.

§ 1. *Haftung des Hirten.* § 2. *Wenn jemand Korn,* § 3. *Zehnten zu lange auf dem Felde läfst.* §§ 4—12. *Wo, wovon, wann und wie wird gezehntet.*

Sachse 252, 650 a. *Schaumann* 407 *N.* 63. § 1. *Eichh. RG.* § 377 c. § 3 *ff. Anton* III 183. § 3. *Sachfse Bewvf.* 110. *Ditt-*

Art. 47. 3) *Dl fh.* des das vihe ist. || dar — gelden dere] *CdwDbd* des. 4) *Einige* he *und setzen auch folgends den Singular.* 5) *BgqDa* id, *Bv* es in, *Cbp* den, *AqDegy* den schaden, *Cko* one den schaden. 6) *meist* iewelk, *Dl* yo ir iczlich, *BaCswEbi* jene. 7) v. s. v.] *Bg* der das vie was. 8) *Ew* also geschapen. 9) *Dg fh.* noch pfenden. 10) *Daø* vrensch *mit* rennich *darüber*, *AxDd* renesch, *BaEb* renisch, *Cb* reensch, *AiwEis* rensch, *An* rennsch, *Ew* rennisch, *Clλ* renschende, *BcghoqtCoEa* reinisch, *Bv* reynisch alias rennig, *Sp* rainisch, *Em* reynsch, *Dζη* rynnisch, *Dτ* rinsch, *Dl* rynisch, *Eo* reyns, *Aq* renis, *Di* reines, *Bu* reimsch. *BmnrswCmwδDbδEϱ* rennich, *CβEs* renich, *Cd* renech, *Dfhπ* rinnig, *Dc* rinnech, *Dm* rynnick; *El* remisch, *Eμ* remsch, *Cμ* ronisch, *Cs* rouisch, *Dy* robisch, *Ckpπ* revesch, *Dβ* reysig, *Eψ* rischz, *Dq* vreysch, *Dα* frisch, *Dgσ* rech, *Dtz* wild oder scheu. *Lv* dissoluti, *Ls* indomiti, *Lz* feroces. || p. d. w.] *Ahs* recht. 11) *Aq* wise. 12) § 4 *f. BcEs.* 13) *Clλ fh.* edder. 14) *Cq* velt. || up — weide] *Cδ* in aine fluer ader in eyne ungemeyne w. 15) § 5 *f. Eas.* 16) *Clλ* unvruchtet. 17) *Bu* tribet. 18) e. g. w.] *An* uteteyghent, *Bh* e. g. beindt, *El* e. gewunnen w. 19) *BmnClλ* schaden.

Digitized by Google

mar S. 15. § 5. *Ledebur Archiv f. Pr. Geschichtsk.* X 197 *ff.* § 7. *Sachſse* 116. § 9. *Anton* III 205. *Grupen T. A.* 106. § 12. hellingen *Anton* III 549.

[1]§ 1. ***Svat die hirde binnen siner hude verluset, dat sal he gelden.*** § 2. Let en man sin korn ute stan, als alle[2] lüde *Ai* 154. ir korn inne[3] hebbet, wert it ime gevret oder getret, man ne giltes ime nicht. [4]§ 3. ***Dat selve dut man umme tegeden, of ine die tegedere nicht nemen ne wel[5], of in de man[6] de ine geven sal uppe deme velde let stan, unde den[7] sinen buren bewiset[8].*** § 4.[9] ***Iewelk ve sven it sin junge gewint, svar it des avendes to*** *Bu* 88. ***herbergen kumt, dar sal man't vortegeden. Die sat[10] vertegedet man uppe'n velde, dat ve in'me dorpe in iewelkes mannes huse[11], dar dat ve geworpen[12] wirt.*** § 5. ***Iewelkes veis gift man den*** *Bv* 68. ***tegeden sunder hunre. Iewelken hof unde wurd[13] unde sunderlik hus vertegedet man mit eneme hune[14] in sente mertens dage.*** § 6. ***Svar man rechten[15] tegeden uppe'n velde gift, dar sal man geven dat tegede schock[16], gelike gut den anderen, oder die tegeden garven.*** § 7. ***Svenne en man sin korn invoren wel, dat sal he kündegen deme tegedere, of he in deme dorpe oder uppe'n velde is. Ne wardet he denne sines tegeden nicht, die man vertegede ime selven[17], als he sinen eid dar-an beware, of man in van ime hebben wel, unde bewise'ne[1,8] twen sinen geburen[19], unde late'ne ute stan; so sal he's bliven ane schaden, of he seder gegergeret wert oder verloren[20].*** § 8.[21] ***Man gift ok maneger***

---

1) *f. Aingwxs und unterbricht den Zusammenhang, steht in Bgs vor* Art. 48. II 54. *Sp stimmt.* 2) *Einige* andere, *Ah* sulke. 3) *Em* heyme. 4) §§ 3—12 *f. A, Sp.* 5) umme — wel] *Bchoqu* dem cehendere ob er sinen cehnden nicht in en vuret. — *Cll fh.* to tyden. 6) of .. man] *Cbpπ* und. 7) *CbDg fh.* mit, *Br fh.* schaden. 8) *Bg fh.* vnde is dem cendenere gekundiget hat. 9) §§ 4, 5 *f. Bq. Vom Reste des Art. hat Bg nur den* § 9, *doch unvollständig.* 10) *De* scap. 11) *Dfhlm* hofe. 12) *Di* gebaren. 13) *BcuDgtEm* hovestat, *Dz* wüste hofstat, *Bvw* wurtze, (*Bv a. R.* garte), *Dy* wort id est wuste hofestadt. *Lbz* solum, *Lv* domus in orto, *Ls* olera. 14) e. h.] *Bvw* der hube. 15) *f. zuweilen.* 16) d. t. sch.] *Clsλ* d. t. stucke (*Cl fh.* lik deme anderen ghude); *BmCkmpπ* den tegheden schoef. 17) *Dm fh.* alz her sine czit weis. 18) *Dd* bewise he, *Cp* bewiset mit. 19) s. g.] *Br* mannen. 20) *Bo* vorstolen. 21) §§ 8, 9 *f. Bv*, §§ 8—12 *f. Ca.*

Digitized by Google

wegene[22] *bescedene schok*[23] *to tegeden von der*[24] *hove, unde en lam von der*[25] *scape hirde die*[26] *in enen hof gat*[27]. § 9.[28] *Svar men korn*[29] *tegeden gift, dar sal dat seil*[30], *dar die garve mede gebunden is, wesen ener dum elne lang tvischen den twen knotten*[31], [32]*swan dat seil gerecket*[33] *is in winter korne*[34]. — § 10. *Sve den tegeden na rechter gewonheit gift, die hevet ene wol gegeven.* § 11. *Von benen*[35] *aver unde von allerhande ve nimt die tegedere sinen tegeden, of he's beden*[36] *wel von jare to jare, bit he ime gebore*[37] *von deme huse*[38], *dar man ine von gelden sal. Ne wel he's aver nicht beden, so sal man ime geven, dat ime jarlikes gebort.* § 12. *Von iewelkeme volne unde mule gift man*[39] *enen penning. Von me kalve unde esele*[40] *unde schape unde verkene*[41] *enen halven penning, of ir is vive oder dar beneden; is ir aver sesse oder dar boven, so nimt ir die tegeder en*[42] *to losene, dat seste mit tven penningen, dat sevede mit anderhalveme, dat achtede mit enem penninge, dat negede*[43] *mit enem halven.* [44]*Jene aver des dat ve is sal to voren tvei utnemen under sessen, unde drie under negenen, er*[45] *die tegedere kiese. To dirre selven wies vertegedet man die gense unde die czegen*[46] *to hellingen*[47].

Art. 48. 22) *BoDghmqtyzβEmop* enden. 23) *Cl* stucke, *BmnCm* korn, *Cp* schot, *Dtz* eine ganfs. 24) v. d.] *häufig* vor die, 25) v. d.] *häufig* vor die, *Cd* vor den, *Cδ* von dem. 26) sc. h. d.] *Cp* schapheit vor de schapschar de, *Ck* schaaprente welker schapschar, *Dα* schefferie d. *Cm* schape dey, *Cπ* sc. h. eder schapschar de. 27) i. e. h. g.] *Ea* i. e. eigen h. g., *Dei* eines mannes is. 28) § 9 *steht in CoDiqαβγχωEadlnosαδμπϱψ a. E. des Art. In En weiset ihn jedoch ein Zeichen hieher.* 29) *Ebnt* kore, kor, *Em* kůr. 30) *Bh fh.* off der bant, *Dl fh.* adir hant. 31) *BmCsEi* knopen, *Di* knuppen. 32) swan — is] *f. DqyEalos.* 33) *Bs* gereit, *CwDbelEd* gericht, *Dq* gerichtet, *BwEb* gerecht, *Dc* recht. 34) *DcfghlmyEo fh.* so blift he ane scaden. 35) *Cs* ymmen, *Ew* besten. 36) bęiden, beiten, vorbeiden; *De* nicht beiden. 37) b. h. i. g.] *f. Daz.* 38) *Es* gude. 39) g. m.] *fehlt zuweilen.* 40) *BcmoqrsuvwCDabcdfhltyzδπτEbipswε fh.* zegen, *Bh fh.* ind geiffen, *Dg* bocke u. czigen. *Vgl. N.* 46. 41) *Dg* vare mit. 42) *Cl̃* edder he deyt it. 43) *Hier beginnt Eh wieder.* 44) Jene — ve is] *Cp* Dat gevet aver de d. d. v. is de. 45) *ClDg* oder. 46) u. d. cz.] *So CboDeilmqαβγζηχωEadlmnotαβδλμπϱψ und Bs a. R. Vgl. Note* 40. 47) *BovwDy* helblingen, *CoDtz* hellern, *Cbp* den hilligen, *Dl fh.* d. i. czu hellern. *Vgl. Note* 28.

Digitized by Google

§ 7. *Die altm. Glosse behandelt ausführlich die Klage des Zehntherrn, wenn der Pflichtige den Zehnten mit wegführt.*

Artikel 49.

Cb 47. *Bu* 89. *Aq* 90. *Ai* 155.

§ 1. *Von der Traufe.* § 2. *Vom Einhegen des Hofes.*

§ 1. *M. SchU.* I 19 *D.* 2. *Grimm RA.* 549. *Maurenbrecher* § 19.

§ 1.[1] It ne mut nieman sine [2]ovese hengen in enes anderen mannes hof[3]. § 2. Manlik sal ok bewerken[4] sinen deil des hoves; die des nicht ne dut, geschiet dar schade von, [5]he sal ine beteren. [6]Man[7] blift is ok sunder wandel, geschiet ime[8] schade[9].

Artikel 50.

Cb 48.

Von Gränzzeichen und Zäunen.

Görl. L. 41 § 7. *Sachse* 260.

Sve malbome oder markstene[1] sat, die sal den[2] dar an[3] hebben, die in[4] ander siet[5] land[6] hevet[7]. Sve so tünt[8] die sal die este[9] keren in sinen hof[10].

Art. 49. 1) § 1 *f. Bg.* 2) oefs, ovense, ouesen, obese, ubese, obis, *As-Ck* oevet, *Da* osen, *Bo* obisboum, *BsDgtyzEm* trouffe, *DlEo* dach. || o. h.] *Sp* hovehauz machen. 3) *Aq fh.* noch nichein venster solme haben in einis anderen mannis hof. 4) *Eaf* verwirken, *Db* waren, *Cs* bewaren. 5) he s. i. b.] *Ai* men gilt des ime nicht. 6) Man — schade] *f. Dπ.* *AixBoyDfyEms* Geschege em abir selbe schade, den darff man onf nicht wandeln (*AxBoEs* her bleibit (*Es* heft) is ane wandel. 7) *Viele* he. 8) *Cb fh.* dar selven, *CmDgtz fh.* selven. 9) g. i. sch.] *Co* ap man ym schadet.

Art. 50. 1) *Ed* markscede, *Di* markstede, *An* vorpele, *Dg* reinsteine. 2) *Bmn-Eo* deel, *Dm* den teil. 3) *Viele* bi. 4) *f. AhiqwxBcghmnoquvEhmps.* *Cdm* up, *Dhtz* uff der, *DmEal* in der, *Cπ* an der, *CoDl* by ym. 5) *Cβkpπ fh.* des weges. 6) *Ehp fh.* da bi. *Ai fh.* oder holz. 7) die —hevet] *An* deme de andere syde van dem lande to horet, *Bt* der bi ime gesezzin ist. *Sp* der anderr lande site enweiz ich! — *Bg schiebt hier Artt.* 51, 52 ein. 8) S. s. t.] *Aq* Swer wil machen einen thůn; *Bt* Wer iz tut. 9) *DblEt* erste, *Dd* haste, *Bm* ouste, *Em* geboten, *An* noeste, *Ahs* eynden van den gerden, *Cd* stoken, *Dtz* erste (*Dz* este) von den zeunruten. 10) k. i. s. h.] *Cd* i. s. h. setten. *An fh.* En juwelijc sal ok betůnen zyne hoef vor allerhande schaden.

Digitized by Google

Cb 49.

Artikel 51.

§§ 1—3. *Von Backöfen, Abzügen, Koben, Feuermauern.*

M.SchU. I 19 *D.* 1. *Schröter* I 476. *Sachse* § 39. § 1. *Görl. L.* 47 § 22. — gang *Kopp B.* I 148. *Heimbach* § 203 *N.* 7. § 2. *Berl. Stb.* 104.

Cb 50. *Dg* 51. § 1. Oven[1] unde gang[2] unde swinekoven solen dre vote van me tune stan. § 2. Manlik sal ok bescuren[3] sinen oven unde sine muren[4], dat die sparken[5] nicht ne varen[6a] in enes anderen mannes hof[6] ime to schaden[7]. § 3. [8]Genge[9] sal man ok bewerken bit an die erde[10], die jegen enes anderen mannes hof stat[11].

Ax 62. *Bv* 69. *Aq* 91.

Artikel 52.

§§ 1. 2. *Recht des Nachbarn wegen des Ueberhanges.*

Grimm RA. 70, 551. *Kraut Grundr.* § 98 *N.* 9—16. *Sachse* 483. *Hillebrand Z. f. D. R.* IX 311. § 1. hoppe *Anton* III 291.

§ 1. Vlichtet[1] hoppe over enen[2] tun, sve die wortelen in deme hove hevet, die gripe deme tune so he nest moge unde tie den hoppen; svat is ime volget[3] dat is sin; svat is in anderhalf[4]

Art. 51. 1) *AiBtEh* bacoven. 2) *AiBuEhp* sprachkameren, *Ca* heymelicheden, *Dtz fh.* das sind wassergerinn. 3) *Ea* besturen, *Bo* beschowren, *AhqwCdDadEs*, *Sp* bescutten, *Dei* behuden, *Cbkmpπ* besluten, *AiBgruDfmqπ* bewerken, *BtDtyzyτEh* bewarn, *Em* b. und bewaren, *CoDlζη* beschutczen u. (adir) beschuren. 4) *AiBstuwClouwDbdegiltyzEm* vürmuren, *Ew* vurbemuren, *Cd* vur. 5) *AnqBstvwDegizEhmpε* vunken, *Cp* verken, *Bcqu* glansteren, *Dy* stucken, *Ck* druppen, *Ca* foncken noch spronken, *Dtz* funcken oder flammen, *Eo* funken u. das fewir, *CoDlπ* sp. ader die funcken. 5a) *Co* fligen. 6) *Dg* haus, *DlmEp* hus adir hof. 7) die — sch.] *Dc* dar nen scaden af gesce. 8) § 3 *f. Dl, steht in Dc nach* § 1, *in BσCwδσDbdgEb a. E. des Art.* 52. 9) *BuEhp* sprachkameren, *Bst* eine private, *Dtz fh.* das sind heimlikeiten. *Lbz* cloacae, *Lsv* privata. 10) bit .. erde] *f. Ehp.* 11) *Eb* gat, *Cd* gat eder stat. *Em fh.* alse sprachkammeren ich meyne heimeliche gemach.

Art. 52. 1) *An* Wosset. *Einige fh.* sich, *andre* der *oder* sich der. 2) o. e.] *Andre* o. den, uf den. 3) *Ah fh.* binnen sinem tune. 4) i. a.] *CsDiτ* an der andern helfte, *Cl* bi de anderen halue, *Cλ* in anderhalues des tunes, *Cp* an der helffte, *Dπ* anderthalben, *Dq* gene halbin, *Ew* in deme anderen houe, *BchmnoquDcyEahlm* in ander sit, *Cm* opp der anderen syden, *DtzEs* an der anderen zeyte.

Digitized by Google

blift, dat is sines nakebures. § 2. Siner bome telge[5] ne solen over den tun ok nicht gan[6], sime nakebure to scaden[7].

§ 2. *Bild: der Nachbar haut die über den Zaun gehenden Zweige ab.*

Artikel 53.

Cb 51. *Aq* 92. *Ai* 156.

Was führt der Zinsmann mit vom Gute.

Görl. L. 47 § 28. *Schilter Ex.* 45 § 33. *Sydow* 1106. *Sachse* 255. *Platner* II 159. — mes *Götze ProvR. d. Altmark Motive* I 308.

Svat die man buwet[1] uppe vremedem gude, dar he tins af gevet[2], dat mut he wol afbreken of he dannen veret, unde sin erve na sime dode[3], ane den tun vore unde hindene[4] unde dat hus unde den mes[5]; dat sal die herre losen na der bure kore. Ne dut he's nicht, he vort[6] dat ene mit dem anderen wech[7].

Artikel 54.

Cb 52. *Bv* 70. *Bu* 90. *Aq* 93. *Ai* 157.

§§ 1—3. *Vom Theilnehmen an den Hutanstalten der Gemeinde.*
§§ 4—6. *Wiefern haftet der Hirte für die Heerde.*

§ 2. *Leyser Jus Georg.* II *c.* 14 *N.* 52. *Sachse* 306. *Heimbach* § 198. *Stüve Landgem.* 115, 117. *v. Maurer Marken* 217. § 4. *Anton* III 357 *ff. Stobbe Vertr.* 246. *Platner* II 128. § 5. *Sachse* 434. — § 6. *Görl. L.* 38 § 1. *Jolly* 17, 44, 47. *Sachfse Bewvf.* 108, 222, 223. *Stobbe V.* 65 *N.* 12. *Hänel* 153.

§ 1. Die man ne[1] sal sin ve nicht to hus[2] laten[3], dat deme hirden volgen mach, ane söge[4] die verkene tien[5]; die selven

---

5) *Bhvw* czwelge, *Dgtz* czwige, *Ehp* este. *Dl fh.* adir este. || S. b. t.] S. nabure t. van den bomen. 6) *AngwxBmnClDag* hengen, *Emo* gan noch hengen. 7) *Ck* wiederholt II 51 § 3, *vgl. daselbst Note* 7. *Clλ fh.* Schuddestu auer dyn ouet, wat (*Clλ fh.* des) in dynes nabures hof valt dat blift syn. *Bh hat einen langen Zusatz über den Ersatz für abgehauene Bäume, s. Rhein. Mus. f. Jur.* VII 310. Art. 52.

1) *Ei* hevet. 2) vremeden — g.] *Ai* zinsgute. 3) *Ep* eide. 4) *Ah* after ende, *Bmn* achter, *Cs* achtene. || den ... hindene] *Dtz-Emo* das thor u. ane den czun. 5) *CdluwλDbdl* hof, *Sp* mades. 6) h. v.] *An* szo mach dey man off zyne erue — varen. 7) *Bw* hin, *Cm* woir hey wyll. — *Vgl.* II 48 *Note* 1. Art. 53.

1) D. m. n.] *Viele* Nen man *oder* niemant. 2) t. h.] *Bu* heime, *Ehp* daheime. 3) *Dl* halden. 4) *Bmn* de moder, *Cbkp* modere. 5) *Dl* czuhit adir zewgit, *AqDfhmxEhp* sogit, *BuCdDd* dregen, *Cm* vodet, *Clλ* soghen edder drechtich sin. || s. d. v. t.] *Ba* verkene moder so se iunghen heuet, *Dtz* s. d. saugende v. haben. Art. 54.

Digitized by Google

sal man bewaren[6], dat se nicht ne schaden. § 2. Nieman ne mut ok sunderliken[7] hirde hebben, dar he deme gemeinen hirde sin lon mede geminnere[8], he ne hebbe drie hove[9] oder mer[10], die sin eigen oder sin len sin, die mut wol sunderlike schaphirde[11] hebben. § 3. Svar man aver deme hirde lon lovet[12] von deme hove[13] unde nicht von deme ve, dat lon ne mut nieman unthalden[14], durch dat dat dorp nicht hirdelos ne blive. § 4. [15]Svat so man vor den hirde drift, ne bringt he's nicht weder[16] in dat dorp, he mut it gelden. Svat aver ime die wolve nemet oder rovere, blift he ungevangen, unde ne bescriet he sie mit deme gerüchte nicht[17], so dat he's getüch
Aq 94. *Ai* 158. hebben[18] moge[19], he mut it gelden[20]. § 5. Belemet en ve dat andere vor deme hirden, [21]*oder wirt it getret*[22] *oder gebeten*[23], unde sculdeget man den hirde dar umme, he mut benomen[24] dat ve dat[25] den scaden gedan hevet[26], unde mut dar to sveren[27]. So sal jene, des dat[28] ve is[29], halden dat gewundede[30] ve in siner plage[31], went it[32] to velde moge gan[33].

Art. 54. 6) *Emo* doch b., *DlEsw* auch b., *AhBn* bewerken. 7) *Ew* hode eder. 8) *BmnCb* hindere. 9) hoven, hobin, huve, hube, huben, hufen. *Es fh.* eder vere. 10) o. m.] *f. BguDz.* 11) *BchEm* schefere, *Bq* schefferie, *Aq* schapharde, *Cd* scapere, *De* hunden u. sceper. 12) l. l.] *Cp* l. lonet, *Ai* lonet, *BhDeyzEs* l. gevet. 13) d. h.] der hoven, hove, hüve, huben; den hoven, huffen, *Ba* der hode. 14) behalden, vorunthalden, *Di* under beholden. 15) Svat — — gelden] *AhCbkpπ* Wat de herde binnen siner hude verluset, dat sal he gelden. 16) *CdlwDbdil fh.* to hus eder, *Cδ fh.* heym ader. 17) *AwCbdkpπ-Dtz setzen* nicht *nach* he mut is. *Cs hat den Satz in beiden Formen.* || b. h. s. m. d. g. n.] *Sp* beschirt er sev mit einem zaichen. 18) get. h.] *El* nicht versumet hebbe u. dat ruchte betugen. 19) *Ah fh.* ende blijft hi onghevangen. 20) m. i. g.] *Cδ* bleibit seyn ane wandil. *Eal fh.* den es zugehoret. — § 5 *f. Co.* 21) oder — gebeten] *f. ABg-Cl, Sp.* 22) *Bu* geergeret. 23) *Eo* gestoszen, *Bt* geblent, *Df* gestolen, *Bsv* g. ader geblendit. 24) *AhnqwBhoquσCbkpπ, Sp* bewisen, *Bg* wisen, *Bv* czeigen. *BmnCm* b. u. wisen. 25) v. d.] *Clλ* schedelike vee edder mynschen de. 26) *Clλ fh.* u. den heren des dat schedelike vee is edder hunt. 27) *Clλ fh.* in (to) den hilghen. || So sal — weregelde] *f. Bmn.* 28) *Clλ fh.* kranke. 29) *Cδ fh.* u. den schaden geton hat. 30) *An* gelemede, *f. Clλ.* 31) *Ahn* ware (were). 32) *Manche fh.* wol. 33) *CdwDbd* volgen, *De* volgen kan, *Eh* gegen. *Ck fh.* unde wat kost dar op geit, dat gelt de, den dat vei was, dat den schaden dede.

Digitized by Google

Stirft it, he sal it[34] gelden na sime gesatten weregelde[35]. — § 6. Scüldeget man den hirde, dat he en ve nicht hebbe to dorpe gebracht, darn he sine unschult[36] dar to dun, he is ledich dar af. Sve aver sines veis vermisset, unde tohant to me hirde gat, unde ine dar umme scüldeget mit orkunde tvier manne, so ne mach die hirde dar vore nicht sveren, wenne he mut ime sin ve[37] gelden. Seget aver de hirde, dat it vor ine nicht gedreven ne würde[38], dat mut die man bat getügen[39] mit tven[40] mannen, die't sagen[41] dat man't an sine hude dreve, den is die hirde unscüldich werden müte[42].

§ 5. *Dafs schon ein Zeuge den Schaden beweise, rechtfertigt die Gl. damit* dat darbi nimant en is wan ein.

Artikel 55.

Von Gemeindebeschlüssen.

Cb 53. *Aq* 95. *Ai* 159.

Görl. L. 34 § 8a. *Eichh. RG.* § 303g. *Sachse* 242.

Svat so die burmester schept[1] des dorpes vromen mit wilkore[2] der merren menie der bure, dat ne mach die minre deil[3] nicht wederreden[4].

Artikel 56.

§ 1. *Deichpflicht.* §§ 2. 3. *Von Veränderungen am Ufer und im Bette eines Flusses.*

Cb 54. *Bv* 71. *Bu* 91. *Ai* 160.

§ 1. *Sydow* 722, 723. *Riedel* II 54. *Sachse* 861. §§ 2, 3. *Schilter Ex.* 4 § 19. *Hein. El.* II *t.* 3 § 63, 64, 91. *Dreyer Beitr.* 143, 145. *Biener Comm.* II *V.* 1 *p.* 272 *N.* 6. — 8. *Sachse* 357.

---

34) h. s. i.] *Clλ* so mot it des ves (*Cλ* scedeliken vees eder hundes) here. 35) g. w.] *BgDl* geschatczten w., *Cβ* rechten w., *Ck fh.* eder hei gevet eme dat vei weder, dat den schaden dede u. blivet geme doch dei afwessel. 36) s. u.] *CdlλEhopw*, *Sp* sin recht. 37) *Ck fh.* weder antworden eder hei mot it. 38) g. n. w.] *Aq* comen si. 39) *Dh* behalden. 40) *Cl fh.* bedderven. 41) *d. i. sahen. Br fh.* u. horden. 42) u. w. m.] *Cdlλ* vorsaken m. *Dtz fh.* mit schweren. Art. 54.

1) scheppet, sceppet, schippet, schepfet, scheffet, schaffet, schafft, scaffet, *Dfπ* erkennet, *AnCβ* doet, *Dh* seczczet. 2) *Eb* willen, *Dtz* willigung. 3) *Cm* meyninge, *Ed fh.* der bure. 4) *Co* wedder-setczin noch w. Art. 55.

Digitized by Google

§ 1. Svelke dorp[1] bi watere licget unde enen dam[2] hebbet, die[3] sie vor der vlut bewaret[4], iewelk dorp[5] sal sinen deil des dammes[6] vestenen[7] vor der vlut. Kumt aver die vlut unde brict sie den dam, unde ladet[8] man mit deme gerüchte dar to, die binnen deme damme[9] geseten sien, svelk ir nicht ne hilpt büten[10] den dam, die hevet verworcht[11] sogedan erve als he binnen deme[12] damme hevet[13]. § 2.[14] *Svat so dat water afschevet*[15] *deme lande*[16], *dat hevet die verloren des dat lant is. Brict it aver enen nien*[17] *agang*[18], *dar mede ne verlüset he sines landes nicht.* § 3. *Svelk werder*[19] *sik ok*[20] *irhevet binnen enem vliete*[21], *svelkeme stade*[22] *he nar is, to*[22] *dem stade*[22] *hort die werder; is he vormiddes*[23], *he hort to beiden staden. Dat selve dut die agang*[24], *of he verdroget.*

Cb 55. *Ax* 63. *Bv* 72. *Bu* 92. *Aq* 96. *Ai* 161.

Artikel 57.

Recht der lediglichen Gewere.

Richtst. 26 § 6. *S. Lehnr.* 14 § 1. *Albrecht G.* 5, 8. *Cropp Beitr.* 234 *ff.* *Sachse* 242. *Eichh. RG.* § 355 *g.* *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 403 *ff.* *Rückert* 110.

Al sie en gut manges mannes, also dat dat en von dem anderen hebbe, svat so man[1] up deme gude dut[2], dat sal man

---

Art. 56. 1) *Clλ* dorplüde. 2) *Clλ fh.* umme sik. 3) *Dm* den. 4) *Dm* behalden adir bewaren; *CsEi* beschermet. 5) *Bm* dorpschap; *f. BhCb.* 6) *Aq* anim. 7) *Bmn* bewaren, *Bg* bewaren u. v., *Cm* beuesten u. bewaren, *Dq* haldin u. v. 8) *Bn* ludet. 9) *AhinqBouCkoEdl*, *Sp* lande. 10) buthen, butten, boten, buzen, butzen, *Clλ* boten u. schowen, *BvwCmoDg* bessern, *AnEm* machen, *BmnDetyz* buwen. 11) h. v.] *Cp* verluset. 12) *De fh.* dorpe u. 13) *Ahs fh.* then sy dat oen beneme rechte noet. 14) §§ 2, 3 *f. A*, *Sp.* 15) afschauet, *Eb* afscüppet, *BghouvwσCmDfhmEmow* abeweschet, *Ck* affbreket, *Co* abescheret, *Dlqtyz* abnimt, *Dc* ave rift, *Dg* abrist bi dem von. 16) *Ei* damme. 17) *DbgEb* menen. 18) *Viele* gang, *Andre* aveganc, abegank, aneganc, overgank, ingank, *BaClDw* ouganc (*statt* ouganc). 19) *BsEho* wert. 20) *f. oft.* 21) *Andre* vlote, flute, flosse, vluzze, vlise, *Cw* vlechte. 22) *f. BhCbmwDbdEbo.* 23) vormittene, middes, middene, mitten inne, mitteweges, mittelwege, in mitten, gleiche mittene, zu mittelst, czu mittelmasse, *Ck* in deme middele. 24) *Wie in Note* 18. *Co* angang, *Cl* ouweganc, *Bm* anghand, *Bn* ghand.

Art. 57. 1) *Clλ fh.* schaden. 2) *AhnqBnDz* missedut, *Cm* d. to schaden.

Digitized by Google

beteren deme[3], die't in ledichliken[4] geweren hevet[5], unde anders nemanne.

Artikel 58.

Cb 56. *Ai* 162.

§ 1. *Recht des Landerben,* § 3. *des Lehnserben und Lehnsherrn auf die verfallnen Lehnsnutzungen.* § 2. *Wann verfallen sie.*

Homeyer Ssp. II 2 *S.* 524 *ff. Dessen Stellung* 74—77. *v. Hermensdorff Märk. ProvR.* I *Motive* 216 *ff.* § 1. *Zepernick Abh.* IV 33 *ff. Sydow* 1007. § 2. *Görl. L.* 37 § 1. *Leyser Jus Georg.* I *c.* 32 *N.* 25. *Hein. El.* II *t.* 3 § 71. *Götze ProvR. d. Altm. Mot.* I 288, 291, 296. *Kopp B.* I 61. *Heimbach PR.* § 183 *N.* 2, 7. — des mannes sat *Schilter Ex.* 16 § 59. *Sydow* 1009. *Eisenhart* 261. § 3. *Hein. A.* II *B.* 466; *El.* I § 348. *Sydow* 1010. *H. Pistoris* I *qu.* 24 § 84 *ff.*, 25 §§ 3, 24. *Zachariä Lehnr.* § 217. *Heimbach v. d. Frucht, vgl. Richter Jb.* 1844 *S.* 522. *Platner* II 163.

§ 1. Of en man nenen lenerven ne hevet na sime dode, sve sin erve is* na[1] lantrechte, die sal nemen sin verdenede gut in deme[2] lene. § 2. Nu vernemet[3] wen it verdenet sie[4]. [5]*In sente bartholomeus*[6] *dage is allerhande tins unde plege*[7] *verdenet*[8]. In sente wolburgen dage is die lemmer tegede verdenet. [9]*To wortmissen*[10] *die gense tegede.* In sente johannes[11] dage allerhande vleisch tegede, [12]*dar man mit penningen den tegeden jarlikes loset; svar man aver ine nicht ne loset, dar is he verdenet, wen it ve geworpen wert.* In sente margreten dage al korn[13]

---

3) *Cll fh.* des dat gut egen is u. 4) *BmCk* ledigen, *Dfhmπ-Ew* lediger, *Bs* geldiclichen, *Br* den, *Cm* weldichliken. 5) diet — h.] *Lbz* libero possessori, *Lv* possessori, *Ls* qui bona in liberiore tenet potestate. Art. 57.

*) *Cm* nemet. 1) *Ew fh.* rechteme. 2) v. g. i. d.] *Bmn* gued to. 3) N. v.] *Cbpπ* So bore men id. 4) w. i. v. s.] *BoDg* w. zins u. phlege (*Dg* allerhande czende) v. s.; *Em* um allerhande thegeden. 5) In — verdenet] *f. ABoCbpπ, Sp, in AμBgEw versetzt.* 6) *Dy* mertens. 7) t. u. p.] *Dg* czent u. czins. 8) p. v.] *Ck* pacht vorvallen. 9) To ... tegede] *f. ABgCbpsπDfEa, Sp; in BcuqEw versetzt.* 10) *Di* lichtmissen, *Dq* wurczeweige, *Dτ* unser leven vrouwen lichtmissen, *BvDgltyzγ* unser (*Dtz fh.* lieben) frawen tage wurzwihe (*Dy* messe), *Ck* unser leiven vrowen als sei to hemel voer; *Bh* w. dat is zu krudemisse; *Co* wintermesse. 11) I. s. j.] *Cb* To myddensomer j., *Bu fh.* baptisten, *Dftyz fh.* des täufers. 12) dar — wert] *f. ABgmnCbp, Sp.* 13) a. k.] *Manche* allerhande k., *Ehpsϱ* alle ander k., *AinqμCoDqωEadiloαψ* alle ander, *AhwxεBcghmnqCllπDmαβγEtε* aller hande. *Cμ bessert* al ander *in* allerhande. Art. 58.

Digitized by Google

tegede. [14]*Svat aver er geschocket*[15] *is, dar an is die tegede*[16] *verdenet.* [17]In sente urbanusdage sin wingarden unde bomgar-
Ai 163. den tegeden[18] verdenet. — Des mannes sat, die he mit sime pluge wirkt[19], die is verdenet, als die egede[20] dar over gat[21];
Ai 164. [22]*unde die garde,* [23]*als he geseit*[24] *unde geharket*[25] *is.* — Geld von molen unde von tolne unde von münte unde von wingarden is verdenet, svenne die tins dach kumt, die ime to geldene be-
Cb 57. scheiden is. § 3.[26] *Of en*[27] *kint sine jartale behalt*[28] *er den tins dagen*[29], *dat dat gut*[30] *verdenet is, it sal den tins utnemen. Jarit*[31] *it sic aver na*[32] *den rechten tins dagen, dat geld des gudes*[33] *hevet it verloren. Dit rede ik dar von: arbeidet en herre, oder ieman von sinent halven, garden oder wingarden oder bomgarden, unde bekosteget*[34] *he sie bit an sente urbanus dach, unde ne hevet sik dat kint nicht gejaret dennoch*[35], *die herre nimt die vrucht dar af. Hevet ok die herre laten*[36] *geseit*[37] *des kindes land, er it sik gejare*[38], *die herre behalt de sat unde nicht*[39] *den stoppel*[40] *noch die winstavelen*[41], *wende se in der erde stan unde to'me winholte gebunden. sin.* [42]*He ne mut ok des kindes holt nicht laten houwen, noch gras sniden*[43], *sint sik dat kint*[44] *gejaret hevet. Jarit sik dat kint aver vore, die herre hevet sin arbeit verlorn, wan dat kint ne gilt is ime nicht.* —

Art. 58. 14) Svat — verdenet] *f. ABgmnCbmpEbp, Sp.* 15) S. a. e. g.] *Bvw* Wo er abir g.; *DmEo* S. in schocken. 16) daran — t.] *Dg* daz ist doran ee; *Dy fh.* eher. 17) In — t. verdenet] *f. BoCdmDbdlEh, in Ew versetzt.* 18) *Ck fh.* u. alle dat dar men stocket. 19) *Da* wint. 20) d. e.] *El* der zehnde. 21) wirkt — gat] *Dg* beworcht hot u. bedakt hot mit siner eiden, so hot er seinen czenden vordint. 22) unde — is] *f. ABgCbkpπ, Sp.* 23) als — is] *Cs* hetet beseit wan he ghearbeidet ys. 24) *Ea* gesewet, *El* geweset. 25) *BquDlEmos* gerechit (gerechent), *Ehp* gerochen, *Dg* gerot, *BrvwDzπ* gehacket, *Bs* behacket, *Dyτ* geackirt, *Dei* gearbeit, *Dζη* g. und gerechint. 26) § 3 *f. ABg, steht in Aw im Lehnrecht C.* 26. *Sp stimmt.* 27) *Manche* daz, ez. 28) *Dg* gewint. 29) t. d.] *Aw* tinsghulden. 30) d. g.] *Cbkpπ* de tins. 31) *Ehp* Vorjaret. 32) *Bu* e. 33) *Da* tinsses. 34) *Dz* beschicket. 35) *Andre* noch, *Bmn* nochtan. 36) *f. CbdmpπDbdlEbp.* 37) seen, seien, sewen. 38) *Da* irjaret. 39) *Ck fh.* dat lant. 40) d. st.] die stuppen, stuppelen, stupfelen. 41) d. w.] *Cd* den stavel, *Bh* d. winstocke, *Dtz* d. weinstauden, *Dl fh.* adir winsteckin. 42) *Der Rest f. Bq.* 43) *f. zuweilen.* 44) *Em fh.* nicht.

Digitized by Google

Also ne dut die herre deme kinde noch des kindes erven, svenne he dat[45] anevelle nimt.

§ 3. *Bild: das Kind beschwört (sein Alter) und wird beliehen.*

Artikel 59.

Cb 58. *Bv* 73. *Aq* 97. *Ai* 165.

§ 1. *Kündigungszeit bei der Zinsleihe.* § 2. *Deren Uebergang auf die Erben.* § 3. *Strafsenrecht.* § 4. *Wer mahlt zuerst.*

§§ 1. 2. *Eichh. RG.* § 368 c—e. *Sydow* 1103—5. *Riedel* II 281. *Sachse* 418. — pluch *Albrecht G. N.* 803. § 3. *L. Alam. Merkel S.* 153 *N.* 91. *Rupr.* I 156, 157. *Grimm RA.* 104. § 4. *Hertius de paroem. V.* II *p.* 326. *Schröter* II 113. *Inst. Cout. Nr.* 259. *Sachfse Z. f. D. R.* XVI 102 *ff. Hillebrand Rechtsspr.* 12.

§ 1. Wel en herre wisen sinen[1] tinsman von sinem gude, die to'me gude nicht geborn is, dat sal he ime kündegen[2] to lichtmissen[3]. Dit selve sal die man dun, of he't land[4] laten wel. § 2. Stirft de tinsman des herren[5], sin erve trit an sine stat[6], unde gilt ***van'me gude***[7] also jene solde[8]. Stirft ok die herre, die man gift sinen tins, den he dem herren gelovet hadde[9], jeneme[10] an den dat[11] gut dript[12], unde ne bedarf nemannes die ene gewere wen sinen pluch[13]. § 3. Des koninges strate sal sin also breit, dat en wagen deme anderen gerumen[14] moge[15]. — Die idele[16] wagen sal rumen deme geladenen, unde die min geladene[17] deme sverren[18]; die ridene wike[19] deme wagene, die gande deme ridene. Sin sie aver in

Cb 59. *Ax* 64. *Bu* 93. *Aq* 98. *Ai* 166.

---

45) *Dg* des kindes. Art. 58.

1) *Da fh.* gemideden. 2) *An* zegghen. 3) *Dg* unsir frauwen tag licht wiunge. 4) *CbkpDyzEahop* gut. *Sp fh.* ze paw. 5) d. h.] *f. Cbkp.* 6) des — stat] *Aq* die herre trit in sin erbe an die stat. 7) v. g.] *f. ABghquCbmopEadlt, Sp.* 8) *Dl fh.* gethan haben. 9) den — hadde] *Bbkp* de deme heren mochte boren. 10) an ... dript] *Cbp* deme d. g. to behoret, *Dg* der den acker besitzt. 11) *Bt* sines herren. 12) drepet, getriffet, *Bu* getrittet, *Ei* gript, *Ahq* geboret, *AiBqtDeiqtyzEhmop* gevellet, *Bg* irstirbet, *Dm* stirbt, *Dh* stirbit (vellet). 13) nemannes — pl.] *Cbkp* niner wer dan sin ploch; *Cbp fh.* is sin wer. 14) *CmEd* untrumen, *Aw* muten, *DglEa* weichen. 15) *Dg fh.* Ein itlich strase sol habin sibin fuze in di breite. 16) *Ehp* lere, *DiEm* ledige, *Co* ledigė ytele, *Dl fh.* ader der ledig. 17) m. g.] *Bvw* geringer treit. 18) sveren, svaren, *CoDahEal* meren, *Dm* meisten, *An* mest gheladenen. 19) *CbpπDbdhlm* rume. Art. 59.

Digitized by Google

enem engen wege[20] oder up ener brucge, unde jaget man enen ridenen oder to vot[21], so sal die wagen stille stan[22], bit sie mogen[23] vore komen. Svelk wagen erst up die brucgen kumt, die sal erst overgan[24], he sie idel oder geladen[25]. § 4. Die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen[26].

§ 1. „nicht geboren is“ *Gl.* dat man an gude nicht geboren wirt, dar schedet an sassen recht unde marcsch. We in sassen tu tinsgude geboren is, dat is en late, di mach des gudes ane sinis herren orlof nicht vortien (III 44 § 3). Mit uns hebben aver de bure erve an pachtgude und mogen't laten, wen si willen etc. *Kraut Grdr.* § 306 *N.* 22, *Götze ProvR.* II 20, 62. *Vgl. Gl. zu* III 79. § 2. „die ene gewere“ *d. i. der ihn vertrete. Gl.* dar tu, dat he di sat van deme jare nutte. „pluch“ dat is dat he'd bewise, dat he'd bearbeit hebbe; hedde he id aver lenger scun hebben, des mach en jene de dar starf, eder di en dat vercofte, nicht vortan geweren. *Heidelb. Bild: der zahlende Zinsmann faßt mit der andern Hand den Pflug.*

Cb 58.
Bu 94.
Aq 99.
Ai 167.

Artikel 60.

§§ 1. 2. *Gegen wen geht die Forderung wegen freiwillig aus dem Besitz gelassnen Gutes.*

§ 1. *Schilter Ex.* 25 § 6 *sq. Eisenhart* 348. *Eichh. D. P.* § 171. *Hasse Ztschr.* I 18 *ff. Albrecht G.* 86 *ff. Cropp Beitr.* 239 *ff.*, 254, 286—308. *Appelius Rh. Mus.* IV 72. *Budde r. v.* 42—58. *Z. f. D. R.* V 158, 165, 168, 174, IX 127, 422 *ff. Trummer V.* II 132 *ff. Förstemann* I 30. *Bruns Bes.* 316 *ff. Köstlin, Ueberschau* III 218. *Stobbe V.* 272. *Rückert* 250 *ff.* — to svelker wis *Cropp Beitr.* 259. vorderunge *Weiske, Z. f. D. R.* XIV 124 *ff.* § 2. *Richtst.* 16 § 1. *Albrecht G.* 91. *Sydow* 1073, 1143. *Cropp B.* 291. *Trummer E.* I 122—124. *Siegel* 186. *Platner* II 311. *Rückert* 214.

§ 1. Svelk man enen anderen liet oder sat[1] perde, oder en kleid, oder[2] ienegerhande varende have[3], to svelker wis[4] he die ut von sinen geweren let[5] mit sime[6] willen, verkoft[7] sie die[8], die sie in geweren hevet, oder versat he sie, [9] oder verspelet[10]

Art. 59. 20) e. e. w.] *Aq* einer e. gazzen. 21) t. v.] *Dg* einen fuzgenger. 22) st. st.] *Cs* st. helden, *Bq* haben ader st. st., *Dg* halden odir st. st. 23) *Emo* beide, *Ah* m. te bet. 24) *Dm* varen, *Eo* ubir varen. 25) he ... g.] *f. AhCbkmp.* 26) d. s. e. m.] *CdwEbhop* de malet erst (e). *Bvw fh.* ane der molherre, *Lv fh.* excepto molendini domino.

Art. 60. 1) o. s.] *f. DgyEs, Aw* sac oder. *Aq fh.* eyn phant iz si. 2) *Bqu* o. tuet, *Dgh* o. samen (sat) odir. 3) i. v. h.] *Ep* welcherhande v. h. is si. *Dtz fh.* oder. 4) t. s. w.] *Ei* so daz, *An* in wat mate dat ware unde. 5) *An* utdede. 6) *Bt* gutin. 7) *Cbkpπ* verluset. 8) s. d.] *Aq* her yme die habe; *Ai* das jene vordir. 9) o. v. h. sie] *f. BoCb.* 10) *Ea* vordobelet.

Digitized by Google

he sie, oder wert sie ime verstolen oder afgerovet; jene die sie[11] verlegen oder versat hevet[12], die ne mach dar nene vorderunge up hebben[13], ane uppe den, deme he sie leich oder versatte[13a]. § 2.[14] Stirft aver jene[15] rechtes dodes oder unrechtes, so tie[16] he sik to[17] sime gude mit rechte jegen den erven, oder jegen den richtere, of it an in geboret[18].

Artikel 61.

Cb 59. *Ax* 65. *Bv* 74. *Bu* 95. *Aq* 100. *Ai* 168.

§ 1. *Jagdrecht überhaupt.* §§ 2—4. *Vom Jagen in Bannforsten,* § 5. *auf Saat.*

Görl. L. 34 § 3. *Hein. El.* II *t.* 8 § 52—54. § 1. *Jarnsida S.* 102. § 2. beren *Const. a.* 1156 § 14. *Eisenhart* 194. §§ 2. 3. *Stieglitz* 71, 72, 119, 186. *Urkunde v. Otto* II *das.* 75 *N.* 12. — sestich sch. *Ds.* 64. §§ 3, 4, 5. *Sachse* 378. § 4. *Schilter Ex.* 45 § 11. *Leyser Jus Georg. L.* III *c.* 12 *N.* 51. *Eichh. D. P.* § 285 g. *Stieglitz* 72, 153, 185, 186, 308. *Homeyer Stell.* 77. § 5. *Inst. Cout.* I 253.

§ 1.[1] Do got den menschen geschup, do gaf he ime gewalt over vische unde vogele unde alle wilde dier. [2] Dar umme hebbe wie is orkünde von godde, dat nieman sinen lief noch sin gesunt an dissen dingen verwerken ne mach. § 2.[3] Doch sint drie stede[4] binnen *deme lande to*[5] sassen, dar den wilden dieren vrede geworcht[6] is bi koninges banne, sunder bere unde wolven unde vössen; dit hetet ban vorste[7]. Dat eine[7a] is die heide to koyne[8]; dat andere die hart[8a]; dat dridde die maget heide[9]. [10]*Sve so hir binnen wilt veit*[10a], *die sal wedden des koninges ban, dat sin sestich schillinge.* § 3. Sve so durch den ban

---

11) *Cbpk fh.* erst, *Ai fh.* zum ersten, *Bγ fh.* im. 12) *Cd fh.* eder vorspelet. 13) *Bmn* doen. ‖ d. n. v. u. h.] *Ai* des an nemanne vordern. 13a) *Sp fh.* er entrinne denne der von. 14) § 2 *f. Ei.* 15) *Aw fh.* deme he se liede. 16) *Ai* nahe. 17) *AqBhqu* nach. 18) *Br* gedript, *Bγ* getrittet, *Dg* behort. ‖ it a. i. g.] *An* hey dat hedde, *Dtz* es ym so oder fur ledigk gut g. Art. 60.

1) §§ 1—4 *f. Bg.* 2) Dar u. h. w. is] *CwDbEhp* des h. w. 3) §§ 2—5 *f. Bq.* 4) *BchuDeliEal* heide. 5) d. l. t.] *f. AiqwxBchmnruvwCdluswDilEbimpsw, Sp.* 6) *Bch* gemachet. 7) b. v.] *Ls* gaya bannata, *Lv* mericae seu silvae banno regis interdictae. 7a) D. e.] *Einige* de *oder* dat erste. 8) *Bm* kone. 8a) *Lv* inbarc, *Ls* Bzyna quod alii vocant inbrac. (*Comm. priv.:* Brzijna quem alii vocant inbrat; *Jasker a. R.* Jubarth), *Lbz* hartus. 9) m. h.] *Lsv* merica virginum. *Dtyz fh.* oder prettinische heide. 10) Sve — schillinge] *f. AhqweCb, in Cp a. E. des* § 3, *Sp stimmt.* 10a) h. b. w. v.] *Sp* hirsen in dem walde vellet. Art. 61.

Digitized by Google

vorst rit, sin boge unde sin armburst sal ungespannen[11] sin, sin koker sal bedan[12] sin, sine winde unde sine bracken solen up gevangen sin[13], unde sine hunde gekoppelet. § 4. Jaget en man en wilt buten deme vorste, unde volgent ime die hunde[14] binnen den vorst, die man mut wol volgen, so dat he nicht ne blase[15] noch die hunde nicht ne grute[16], unde ne missedut dar nicht an, of he san[17] dat wilt veit; sinen hunden mut he wol
Ai 169. wederrupen. § 5. Neman ne mut die sat tredden durch jagen noch durch hitzen[18], sint der tiet dat dat korn ledekene hevet[19].

§ 1. *Gl.* Dit sint her Eiken wort, unde nicht des privilegii. § 2. koyne. *Südlich von Forsta (früher „Stadt zum Forst") im Gubener Kreise der Niederlausitz liegt das Dorf Koine (d. i. Pferd), nahe an einem bedeutenden Forst, J. W. Neumann niederlaus. Landvögte,* I 1832 *S.* 27. § 5. ledekene *Gl.* he ment, wen di sat id ander blat het.

Cb 60. *Ax* 66. *Bv* 75. *Aq* 101. *Ai* 170.

Artikel 62.

§ 1. *Vom Halten,* § 2. *Tödten,* § 3. *Hegen gefährlicher Thiere.* *Maurenbrecher p.* 24. § 1. *Gaupp Thür.* 396 *ff. Sachse* 434. *Brünner Sch.* 17. *Jolly* 37. *Sachſse Bew.* 110. *Hänel* 135. § 2. *Jolly* 17. § 3. *Homeyer Stell.* 79.

§ 1. Sve so halt enen glumenden[1] hund[1a], oder enen tamen

Art. 61. 11) *AhCλ* opgesp., *Dlζ* entsp. 12) *BvwCoDeilEe* tugedan, *Ew* bighedan, *Br* ummedan, *An* to, *BnCp* behut, *Bm* gehut, *Cb* benthafft, *Cπ* banthafft, *Clλ* bewracht, *DeghyEo* bedakit, *AiCmDtzτ* bedecket, *Dπ* bedacket, *Sp* bedachet, *Ck* bewart. 13) s. u. g. s.] *häufig* u. g. 14) *Bn, Sp* winde. 15) *Clλ, Sp fh.* syn horne. 16) *Bcho* mane adir gruze, *An* hesse, *Cs* anspreke, *Digy* troste, *Dt* hetze, *Dz* nachhetze. *Lv* hortetur, *Ls* moneat, *Lbz* instigaveris. 17) doch, ock, joch, wol, yoch wol, *BmnCbkpπEi* dan. 18) *AnCm* hessen, *Ck* beiten. *Bt fh.* noch durch beizen. *As fh.* die hasen. 19) l. h.] *Bo* kein geledechen adir knoten h., *Dg* sich geledit h., *CmEal* lede (lide) h., *Em* geletechit h., *Cbpπ* lodekine (ladekine) h., *Cs* ledde h., *Eψ* gelethe h., *CδEhp* g. gewinnet, *Bstv* geschozt ist, *Deil* geschot het, *Ai* scotzet, *Dtz* geschosset u. glide gewunnen hat. *AnCα* in blade (in den bladen) staet. *Sp* abe ist. *Lv* se erexerint et in nodulos se praeparant ad culmum, *Ls* nodolos in culmine habere ceperint, *Lb* foliatim crescere ceperunt, *Lz* folium crescendo acceperint. *Aq fh.* unde schozen wil. — *Bg hängt* II 62 § 3 *an.*

Art. 62. 1) *CaDiτEw* glupenden, *Dζ* gluenden, *An* ligghenden, *Cμ* gebundenen, *Bt* tobinden, *Bv* grimmenden, *Eψ* swigende biszende, *CβδDtz* schädlichen, *Dπ* gelümenden hunt ader schedelichen, *Sp* lemenden, *Lsv* occulte (*Lv* tacite) mordentem. *Co fh.* daz ist ein tobinder. 1a) *Dtz fh.* der da beifset.

Digitized by Google

wolf oder hert[2] oder beren oder apen[3], svat so die to schaden dut, dat sal he gelden[4]; [5] wel he ir[6] sik üteren[7] na'me scaden[8], dar mede[9] n'is he nicht unsculdich[10], of man dat getugen mach die man selve dridde[11], dat he sie gehalden hebbe bit an die tiet, dat sie den scaden daden. § 2. Sleit en man enen hund dot oder beir[12] oder en ander dier binnen des it ime scaden wil, he blift des ane wandel[13], of he dat geweren[14] darn uppe'n hilgen, dat he't notweringe[15] dede[16]. § 3.[17] Sve wilde dier hegen wil buten ban vorsten[18], die sal sie binnen sinen geworchten[19] geweren[20] hebben[21].

Ep 63. *Ax* 67. *Cb* 61. *Dg* 63. *Ai* 171.

§ 1. *Gl.* Darvan is die dorheit comen, dat si secgen, of en tam dier oder en wagen schadede mit tredende oder anders, dat men den noch sveren scolde. Dat scun die richtere bewaren.

Artikel 63[1].

Ax 68. *Bu* 97. *Aq* 102. *Ai* 172.

§ 1. *Beschränkung der Frauenzimmer,* § 2. *der Verfesteten und Gebannten in Handlungen vor Gericht.*

Richtst. 2 § 4. *Kopp B.* I 84 *ff.* § 1. *Görl. L.* 47 § 3. *L.* 1 § 5 *D. de postulando* III 1. *Nietzsche prol. N.* 128, 223. *Sachse* 237. *Budde R.* 34. *Kraut V.* II 268. *Homeyer Stell.* 79. *Sachfse Z. f. D. R.* XIV 44. § 2. *Const. a.* 1220 § 7. *Sent. a.* 1234 *(Leg.* II 350*). M. SchU.* I 5 *D.* 1. *Nietzsche prol. N.* 152. *Ssp.* II 1 *S.* 54. — Vor g. g. *Friedberg diss.* 165.

§ 1. It ne mach nen wif vorspreke sin[2], noch ane vormünden klagen; dat verlos[3] in allen[4] calefurnia, die vor deme rike

---

2) *Dc fh.* oder bier (*d. i. Eber*). 3) *Ea* ochsen. 4) *Dgh fh.* dem daz behort, *Cm fh.* deff yt syn ys; *Dy fh.* der is helt. ‖ h. g.] *Br* g. de herre des it dar is. 5) wel — unsculdich] *Cbkmpx* he en mach sik nicht untschuldigen. 6) *f. zuweilen.* 7) uzene, ussen, eufsen, utenen, *BnDcmEo* ut theen (uz zeyn), *Del* vortien. 8) s. ü. n. sc.] *Br* darvore sweren. *Di fh.* de vortigen. 9) *Dl fh.* das her sie usflet ader nicht spiszt dormede. 10) *Bgw* ledich, *Bst* ledic noch u. 11) *Di fh.* den de schade antret. 12) ber, *BmCp* baren. 13) *CmEos* schaden. 14) *BnCkm* beholden, *Eal* bewisen, *Ew* sweren. 15) notwerende, an not werende, in (vor, von) notwerunge, in notwere, *Sp* notwer seines leibes. 16) h. n. d.] *Ai* im not dazu brachte, *Br* it ime not d. 17) § 3 *f. Bmn.* 18) b. v.] *Bt* tiergarten. 19) beworchten, bewarchten, *CwDi* bewarten. 20) *Cp* vrede. 21) s. g. g. h.] *Eb* bewerken. *Cδ fh.* u. bewaren. *In Bqu folgen* III 51, 47, 48, 49. Art. 62.

1) *f. Et.* 2) *AhCl fh.* binnen dem lande te zassen. 3) *Ea* verwarloste. 4) *Br fh.* en vrouwe de het. Art. 63.

Digitized by Google

missebarde[5] von[6] torne, do [7]ir wille an vorsprekene nicht ne muste vortgan[8]. § 2. Iewelk man mut wol vorspreke sin[9] *unde tügen*[10] *unde klagen unde antworden*[11], ane binnen deme gerichte dar he inne vervest is, oder of he in des rikes achte[12] is. [13]*Vor geistlikeme gerichte ne mut he's aver nicht dun, of he to*[14] *banne is*[15].

Cb 62. *Bu* 98. *Aq* 103. *Ai* 173.

Artikel 64.

§§ 1—5. *Wann und wie muſs mit Gerüchte geklagt werden.*

Rupr. I 134, 135. *Richtst.* 31 § 1. § 1. *Kopp B.* I 87, 90 *ff.*, *Albrecht diss.* 40. *Grimm RA.* 633. *Sent. a.* 1293 *(Leg.* II 460*)*. *Oesterr. Ldr.* 7. *Berl. Stb.* 155. *Würth* 81. *Sachſse Bew.* 251 *ff.* — § 3. *Richtst.* 43 *i. A.*, 44 *i. A.* § 5. *Cropp Beitr.* 389.

§ 1. Wif oder maget, die not vor gerichte klaget, die solen klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat unde durch die
Ai 174. not, die sie dar bewisen solen. § 2. Die ok[1] mit düve oder mit rove gevangenen[2] vor gerichte bringet[3], die solen[4] klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat, die sie mit den lüden
Ai 175. vore bringet[5]. § 3. Die ok doden vor gerichte bringet unde klaget dat ungerichte, dat an in gedan si, die solen[6] klagen mit
Ai 176. gerüchte, durch die hanthaften dat, de dar schinbare is. § 4. Die ok berovet is unde weit[7] war sin[8] rof gevort[9] is, wil he, dat ime die richtere volge dar, he mut ine mit gerüchte laden

---

Art. 63. 5) *Ck* sick mispraeck. 6) *AiqBouDglnyzEam* vor. 7) ir — vortgan] *Di* se eren willen a. v. nicht mocht behalden. 8) vorgen, vor sich gen, *AhDe* vulgan, *Ai* vullengen, *DgEal* volgen. 9) v. s.] *Bn* spreken. 10) *BhmnorstuvwCowDalmqtyzEabdhlmpsw* getüch. 11) u. t. — antw.] *f. ABgCb. Sp stimmt.* 12) d. r. a.] *Aq* achte getan. 13) Vor — is] *f. ABgmn. Sp stimmt.* 14) *Manche* in dem. 15) *Co* komen ist.

Art. 64. 1) *BnCbdwDeghltz* man ok *oder* men, *Sp* man auch, *Da* ok den man, *Cm* o. eynen, *Bs* o. einen man, *Dc* o. lude. 2) *f. BmnDg; Br* einen man, *AiBoCkmwDbceqtz* gevangen, *BguvCo* gevangene, *Eahp* einen gevangen, *Bγ* einen man gevangen, *Dmy* gefangen werden und. 3) *CdoEo* vuren, *BoDmy* werden brocht, *Aq fh.* mit den lůten. 4) *Eahlp* der (her) sal; *BoCdwDbgltyz* over die (*CdwDbtz* den) scal man. 5) v. b.] *Dm* vortbrengen, *AqwBgCbmpsπ* vor gerichte bringet, *BvEl* volbrengen. *Dtz fh.* ob die sonst nicht scheinbar ist. 6) d. s.] *Em* diz s. sie. 7) *Einige fh.* wol *oder* oc. 8) *En* die. 9) r. g.] *Cm* gud.

Digitized by Google

dar unde klagen mit gerüchte, durch[10] die hanthaften dat, [11]die he dar bewisen wel. § 5. [12]Svar nen hanthaftich dat n'is, dar mut man sunder geruchte[13] klagen, of man's ane scaden bliven wel.

§ 1. *Gl.* Wo scal disse bewisinge sin? secge mit getuge, allene seggen vele lude en anders, als ic nich spreken un wil. § 2. *Bild: der Verbrecher hat einen Packen auf dem Rücken und die Hände mit dem Strick, an welchem er vorgeführt wird, gebunden.*

Artikel 65.

Cb 63. *Bv* 76. *Bu* 99. *Aq* 104. *Ai* 177.

§ 1. *Von Verletzungen durch ein Kind,* § 2. *an einem Kinde.*

§ 1. *Richtst.* 32 § 12, 43 §§ 4, 6. *Görl. L.* 34 § 5. *Carpzov* III *qu.* 148 § 16, 25. *Schröter* I 489. *Sydow* 744. *Berck N.* 262 b. *Const. a.* 1085 *(Leg.* II 56*)*. *Förstemann* I 36 § 21. *Kraut V.* I 116, 339 *ff. John Strafr.* I 106. § 2. *Richtst.* 43 § 9. *Görl. L.* 47 § 16. *Hein. A.* II *B.* 300. *Kraut V.* I 361.

§ 1. Nen kint ne mach binnen[1] sinen jaren nicht dun, dar it sin lif mede verwerke[2]. Sleit it enen man[3] oder belemt it in, sin vormunde sal't[4] beteren mit jenes[4a] weregelde, of it up ine vulbracht[5] wert. Svelken scaden it dut, den sal he[6] gelden na sinem werde[7] *mit des kindes gude*[8]. § 2. Sleit aver en man en kint dot, he sal sin vulle weregelt geven[9]. Schilt[10] aver en man en kint, oder roft[11] he't[12], oder sleit he't mit besmen[13] durch sine missedat, he blift is ane wandel[14], darn he't geweren[15]

10) wil he — — durch] *Cb* dar sal eme d. r. volgen, off he ene dar to lagde (?) m. g. sal he dar syn mit eme umme. 11) die — wel] *Anq* de an yme geschin is. *Bmn fh.* ende de an ene gescheen sind. 12) § 5 *f. Bmns, Sp, steht in BσCdwσDbei in Art.* 65 *nach* verwerke. II 64 § 5 *bis* III 19 *f. Dh.* 13) s. g.] *Bg* mit g. nicht. Art. 64.

1) *Em* benyden. 2) *Bg* verlise oder v. *Dg fh.* noch sinnelosin lutin. 3) *Einige fh.* dot *oder* czu tode. 4) *Aq fh.* buzen unde. 4a) *Cm* deff geslagenen. 5) *Andre* bracht. 6) *Dy* der vormunde, *Br* sin vormunde des kindes gelden van sime gude. 7) *AiBo* wergelde. 8) m. d. k. g.] *f. ABgCbpπEm, Sp.* 9) v. w. g.] *Cll* lif gheldin, *Sp* leip g. 10) *AhBmnrwCkDeyEbdw* Slet, *Bv* Slet alias Schildet. 11) *AnDi* beroepet. 12) *Dfntz fh.* bi den haren. 13) *Ck* rowen, *Deim* ruden, *CδDf* gerten. 14) *BγCδEw* schaden. 15) d. h. g.] *Bn* d. h. beholden, *Cbmπ* beheldet he it, *Es* dar he sin recht dar to dun. Art. 65.

Digitized by Google

uppe'n hilgen, dat he't durch anderes nicht geslagen[16] ne hebbe, wan durch sine missedat[17].

Artikel 66.

Cb 64. *Ax* 69. *Bu* 100. *Aq* 105. *Ai* 178.

§ 1. *Personen, Orte, Sachen,* § 2. *Tage, die steten Frieden haben.*

Const. a. 1085, 1103 *(Leg.* II 55, 61*).* *Treuga Henr.* §§ 1—3. *Ficker Entsteh.* 87. § 1. *Kopp B.* I 93. *Klenze Strafr.* 175. *Sachse* 548. — alden vr. *Regensb. StR. (v. Freyberg Samml.* V 1 *S.* 71*).* — geistlike l. etc. *Cap. a.* 817 § 2 *(Leg.* I 210*).* *Z. f. D. R.* XIV 111. — tune *v. Maurer Marken* 37. — strate *Inst. Cout.* I 245. *Mecklenb. Jb.* XIV, 166. *Brem. N. S. Wb.* II 841. *Lünig Reichsarchiv* XIII 219. § 2. *Hein. El.* III § 124. *Eichh. RG.* § 328e. *Kluckhohn Gesch. d. Gottesfriedens* 1857, *bes. S.* 39, 142 *ff.* — Dar umme sin etc. *Cropp Beitr.* 375 *N.* 32.

§ 1. Nu vernemet[1] den alden[1a] vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget hevet [2]deme lande to sassen[3], mit der guden knechte[4] wilkore von deme lande. Alle dage unde alle tiet solen vrede hebben papen unde[4a] geistlike lüde, unde wif unde megede[5] unde joden[6], an irme[6a] gude unde an irme live; kerken unde kerchove, unde iewelk dorp binnen siner gruve[7] unde sime tune, plüge unde molen, unde des koninges[8] strate in watere unde in velde, die solen steden vrede hebben, unde allet dat dar binnen kumt. § 2. Hilge dage unde gebundene dage[9] die sin allen lüden to vrede dagen gesat, dar to in iewelker[10] weken vier dage: [11]die dunresdach unde die vridach unde die sunavent[12] unde die sundach. Des donredages wiet man den kresemen, dar man uns allen mede tekenet[13] to der cristenheit in der döpe.

Art. 65. 16) *Bch* getan. 17) *Dgσ fh. aus M. R. von* 1304 *Art.* 60: Diweil di kint irn rechtin vormunden nicht habin noch gehabin mugen, so mag man si czu keinen teidingen brengin, si komen allir erst czu iren jarn.

Art. 66. 1) *Einige fh.* umme *oder* von. 1a) *f. Bw. Sp* andern. 2) deme —— lande] *Bu* mit der vursten rate. 3) d. l. t. s.] *Andre* in (czu) s. l., *Cl* in dudessceme l., *Sp* in taeutzen landen. 4) *El* kneste, *AiBoDtz* leute. 4a) *Br fh.* gude. 5) w. u. m.] *Bmn* m. w. unde wedewen. 6) u. j.] *f. Aq. Dg fh.* an irem rechte. ‖ an — live] *Br* de scolen den vrede kopen mit irme scatte. 6a) *Cm fh.* rechte u. 7) s. g.] *AinwBostCoDglEhmop* sime graben, *Dtz* seinen greben. 8) *CdDe* rikes. 9) u. g. d.] *AqDg* u. g. zit; *f. Br.* 10) *An* elker. 11) *Der Rest des Art. f. Bq.* 12) *AhBhkmnpCm* satersdach. 13) *An* segenet.

Digitized by Google

Des donredages merede[14] unse herre got mit sinen jüngeren in'me[15] kelke, dar began[16] unse e[17]. Des donredages[18] vorde got unse minscheit[19] to himele, unde opende uns den wech dar hen, de uns er[20] besloten was. — Des vridages makede got den man, unde wart des vridages gemarteret[21] durch[22] den man[23]. — Des sunavendes rowede[24] he, do he himmel unde erde gemaket[24a] hadde, unde allet dat dar inne was. He rowede ok des sunavendes[25] in deme grave na siner martere. Des sunavendes wiet man[26] die papen[27] to godes denste[28], die der cristenheit meistere sin. - Des sundages würde wie besünt *mit gode*[29] umme adames missedat. Die sundach was die irste dach, [30]die ie gewart[31], unde wirt die leste, alse wie upirstan solen von deme dode, unde solen varen to gnaden[32] mit live unde mit selen, die't weder[33] got verdient hebben[34]. Dar umme sin disse vier dage gemene vrededage allen lüden[35], ane den, die in der hanthaften dat gevangen[36] werden, oder in des rikes achte sin, oder vervest in deme gerichte[37].

§ 1. gruve u. tune. *Neuere Gl.* Etzliche sagen, daſs hievon sy herkomen der gemein hauſsfried, den yetzlicher bey seinem hauſs u. hofe, d. i. bey seinen vier pfälen haben soll, *vgl. Osenbrüggen Hsfr.* 2, 15.

---

14) *Bmn* marede, *Cbkmpπ* at, *Dtz* aſs u. trank, *Cδ* machte — seyn abentessen. 15) *Dỳ* uss deme. 16) begonde sich, b. he, er begunste, *Dg* wir noch mit begen, *Cδ* bekunſte her unser heil u. 17) u. e.] *Clλ* de nye ee. 18) *Bn* seluen daghes. 19) v. g. u. m.] *Eb* vur g. unde minsche, *Ew* vor got. 20) *f. zuweilen*, *Dg* lange. 21) *Bn* ghemartiliet. ‖ w. d. v. g.] *Cbkpπ* leet sine martilie. 22) *CsEw* vor. 23) *Aw fh.* do wi alle worden vri ghedan van des duvles gewalt. 24) *An* rostede, *Bh* resde, *Cm* rastede. 24a) *Co* geschaffin, *Sp* beschaffen. 25) *Cb* sundages. 26) *Die meisten fh.* ok. ‖ D. s. w. m.] *BσCpπ* Ok w. m. dan. 27) *Cm* prestere u. clerke. 28) t. g. d.] *f. zuweilen.* 29) m. g.] *f. AhinqwεBhuCbopπDmEadlosα; AμBg* kegen gote. 30) *En fh.* den got ie geschup. 31) d. i. g.] *f. Bhr.* 32) *BrEi* goddes g., *Ew* gode. 33) *CuDi* bi. 34) unde — — hebben] *f. Ckpπ. Aw fh.* des sonendaghes irstunt got gheweldichlike van dode war god unde war minsche. 35) *Ah fh.* gheset, *Dm fh.* gut. ‖ g. v. a. l.] *Co* a. l. fry. 36) *BnEs* begrepen. 37) oder ... g.] *f. Bg. Br fh.* oder de tu banne sin. — *Dc hat* II 69, 72 *hier und unten noch einmal. Bu hängt* II 69 *an.*

Art. 66.

Digitized by Google

Cb 65. *Bu* 101. *Aq* 106. *Ai* 179.

Artikel 67[1].

Vom Gefolge des peinlich Beklagten.

Cap. Aqu. a. 806 *c.* 1 *(Leg.* I 146*). Würtemb. Urk.* I 76 *a.* 813*: non cum pluribus quam* 30 *equis ad placitandum veniat. Cap. a.* 823 § 5. *Const. a.* 1156 § 15. *Bacharacher Blutr. (Kindlinger M. B.* II *Urk. S.* 293*). Richtst.* 34 § 2. *Reform. des heiml. Ger. v.* 1437 *(Seibertz Urk.* III 81 *N.* 10*). Nietzsche prol. N.* 196. *Grágás, praef.* LXXXIX.

Sve um ungerichte beklaget wirt, he ne mut nicht mer denne drittich[2] man voren vor gerichte, svenne he vore kumt; die ne solen[3] nenerhande wapene dragen[4] sunder sverd.

Gl. Wan desse sus kumt, so schal he wedden, u. de kleger darf nicht klagen, de richter schal sine rede nicht horen.

Cb 66.

Artikel 68[1].

Recht des Reisenden.

Cap. Tic. 801 *c.* 14, *Aquisgr.* 802 *c.* 27, *Capp. alia* 803 *c.* 16. *Const. pacis a.* 1085. *C. a.* 1156 § 19. *Treuga Henr.* § 7. *Görl. L.* 41 § 2. *Mühlhauser R.* 27. *Rupr.* I 108. *Grimm RA.* 400. *Wilda Pf.* 114. *Köstlin, Ueberschau* III 359. *Sachfse Z. f. D. R.* XIV 111. *Osenbr. Al. Str.* 350.

Irleget deme wechverdigen manne sin perd, he mut wol korn sniden unde im[5] geven[3], alse verne alse he't gereken[4] mach[5] stande inme wege mit enen vute; he ne sal is aver[6] nicht dannen voren[7].

Cb 67. *DgAx*70. *Aq* 107. *Ai* 180.

Artikel 69.

Von Verletzungen an einem Friedebrecher.

Rupr. I 29. *Sachse* 431. *Jolly* 19. *Böhlau N. C.* 73.

Sve so dodet[1] oder wundet enen[2] vredebrekere, he blift is sunder wandel, of he dat selve sevede getügen mach[3], dat he

---

Art. 67. 1) *f. Bq.* 2) *Bs* selbe dritten. 3) he v. k. d. n. s.] *Cd* se denne v. k. so ne solen se. 4) *Dc* hebben, *AwBcghnruCpDgEl* voren, *AqDzEa* vůren oder (noch) tragen.

Art. 68. 1) *f. AiEs. Artt.* 68 *u.* 69 *stehen in Bc nach* II 39. 2) *Dl* czu essen. 3) *Br fh.* alse vele alse sin perd gegeten mach unde. 4) *Aq* riechen. 5) *En fh.* um sik. 6) i. a.] *Cm* meer. 7) *CduwDabeilEd fh.* tu siner nut, *Dtz fh.* noch auch nicht wegbringen zu seinem nutz.

Art. 69. 1) *Ah fh.* of lemet. 2) *Dg fh.* sinen. 3) selve — mach] *Dac* geweret uppen hilgen, *Sp* s. tritte erzůgen m.

Digitized by Google

[4]ene wundede an der vlucht oder in der dat[5], dar he den vrede breke[6].

Dresdner Bild: die Helfer heben die rechte Hand in die Höhe und legen die linke auf die Brust.

Artikel 70[1].

Cb 68. *Dg* 69. *Bv* 77.

Besitzrecht.

Treuga Henr. § 11. *Stadtr. v. Freyburg im Uechtl. v.* 1249 § 61 *(Gaupp StR.* II 94*). Erath C. D. Nr.* 207 *a.* 1335 *S.* 440, 441.

Man ne sal niemanne wisen von sime gude, dat he in geweren hevet, ime ne werde die gewere mit rechte afgewunnen[2].

Artikel 71.

Cb 69. *Ai* 181.

§ 1. *Vom Friedebruch.* §§ 2. 3. *Recht, Waffen zu führen.* §§ 4. 5. *Verfolgung des Friedebrechers mit Gerüchte.*

§§ 2, 3. *Const. a.* 1085 *(Leg.* II 56, 59*).* § 2. *Eichh. RG.* § 347 b. *Gaupp StR.* I 14. *Stieglitz* 178, 182. *Donandt* II 63 *N.* 9. §§ 3, 4, 5. *Görl. L.* 47 § 21. *Schröter* I 346. § 3. *Richtst.* 35 § 1. *Cropp Beitr.* 37 *N.* 24. *Seibertz Urk.* I 242. *Mühlhauser R.* 25. — to iren jaren *Liutprand histor.* II 8. *Stenzel Kriegsverf.* 323 *ff.* — svert v. *Grimm RA.* 418. § 4. drie dage *Const. a.* 1103 *i. f.* § 5. *Richtst.* 35 § 1.

§ 1[1]. Sve den vrede brict, dat sal man richten[2] als hir vore geredet is[3]. § 2. Binnen gesvoreneme vrede ne sal man nene wapene vüren, denne to des rikes dienste unde to torneien[4], sunder sverd. Alle die anders wapene voren, over die sal man richten, wende sie in des rikes achte[5] sin, of sie dar mede gevangen[6] werdet. — Sverd ne mut ok nieman dragen binnen bürgen noch

Dgyz 71. *Ai* 182. *Ai* 183.

---

4) ene — dat] *Dc* het in der vlucht gedan hebbe. 5) *En* stat. 6) *Andre* brach. ‖ dar ... br.] *f. Bmn.* Art. 69.

1) *Steht in Ah nach* II 71 § 2 werdet. 2) angewunnen, *Bh* ave genomen, *Dg* gebrochin. Art. 70.

1) § 1 *f. BgmEh.* 2) *Br fh.* over sinen hals. *Dg fh.* nach fridesrecht. 3) *Aw fh.* Ghewarf frede u. gelovet vrede u. alle vrede de mit kampe beredet wert, de gat an den hals, to swilker wis men in brict mit ungherichte. Wundet aver er en man den anderen u. wirt he gevanghen in der hanthaften dat u. vorwunnen ane camp, dat gat eme an de hant. (*Vgl.* III 9 § 2). 4) *Aiq* zurneie. 5) *Ed* dinste nicht en. 6) *Cd* begrepen, *Cm* gevunden. Art. 71.

Digitized by Google

binnen steden noch binnen dorpen, alle die dar wonunge[7] oder
Ai 184. herberge[8] binnen hebbet. § 3. Wapen mut man ok wol vüren, svenne man deme gerüchte volget; deme solen to rechte volgen alle die to iren jaren komen sin, also verne dat sie sverd vüren mogen, it ne beneme ine echtnot, sunder papen unde wif unde kerkenere[9] unde hirden. — Of sie volget vor en hus[10], drie dage solen sie dar bliven, manlik mit sines selves[11] spise, binnen deme gerichte, die wile jene vore gat *oder rit*[12], die dat rüchte geschriet hevet. Is aver die gewunt[13] dat he nicht volgen ne mach, so solen die lüde volgen bi plicht[14], die wile sie jenen sien, de den vrede gebroken hevet[15], of he san in en ander gerichte vlüt. Mogen se ine dar[16] van up'me velde[17], dar[18] dat lantvolk[19] nicht to ne kome, sie vüren ine weder[20]. § 5. Vlücht aver he to dorpe oder to steden oder to bürgen in en ander gerichte[21], man sal dat rüchte vernien[22], unde laden dar to den burmester unde die bure unde die guden knechte[23], die man to der tiet hebben mach, unde eschen jenen ut to rechteme richte; den sal man in antwerden[24], of he in der hanthaften dat bestedeget[25] is, deste sie dat getügen mogen mit seven[26] mannen, dat se ime gevolget hebben in der hanthaften dat von irme gerichte[27] dar; so[28] solen sie bürgen setten vor des mannes weregelt, of sie nicht rechte over ine richten; so vüren se ine weder unde dun dar rechte mede[29].

§ 3. kerkenere *Gl.* dit heten costere. §§ 3, 5. *Das Bild giebt denen, die dem Gerüchte folgen, bäurische Gesichter und Spiefse verschiedener Gestalt.*

Art. 71. 7) *AqBmn* wonen. 8) o. h.] *f. BrstuwDg.* 9) *Cks* costere, *Bmn* offer lude, *Aw* opperman, *Cm* kerkhoydere, *Sp* messenaer. 10) *Manche* borch. *Bg fh.* binnen deme gerichte. 11) *Bq* mannes. 12) o. r.] *f. AhiqwBmnCbmpπEs. Sp stimmt.* 13) *Cdll.* ghevangen. 14) b. p.] *Bt* gimeine. 15) *Ealnα setzen den Punkt schon hier, statt nach* vlüt. 16) Mogen .. dar] *Bn* dat se en. 17) *Bou* lande. 18) *Ent* dat dar, *An* op dat. 19) volk van deme lande, *Cd* de van deme lande, *CbpDtz* volk (*Dtz* leute) van deme gerichte. 20) *Ea fh.* heim. 21) i. e. a. g.] *f. CsDeEbhipsw.* 22) *Bs* nemen, *Bt* vernemen, *Bv* vormanen, *Sp* manen. 23) g. k.] *AiBnCk* guderhande knapen (*Ai* lute), *Dz* g. leut von rittersart. 24) *Ck fh.* u. bevelen. 25) *Bmn* bezeghet, *Sp* begriffen. 26) *Sp* drein. 27) *AiqCsDftyz fh.* wente (bis). 28) *DlEs* dorczu. 29) *Dl fh.* den als sein broch ist.

Digitized by Google

Artikel 72[1].

Cb 70. *Ax* 71. *Bv* 78. *Aq* 108. *Ai* 185.

§§ 1—5. *Verfahren gegen eine Burg wegen Raubes, oder Schutzes, den sie Räubern gewährt.*

Görl. L. 35 § 4a, b. *Const. a.* 1103 *(Leg.* II 60*), a.* 1156 § 5, *a.* 1187 § 8, § 10. *Treuga Henr.* § 13, § 17. *Oesterr. Landr.* 76, 77. *Arnold Freist.* I 221. *Sudendorf Braunschw. Urk.* I 89. § 1. *John Strafr.* I 234. § 2 *a. E. Const. a.* 1235 § 13. § 4. *Erath C. Dipl.* 441. *v. Meibom in Bekker Jahrb.* IV 456. § 5. *C. a.* 1235 § 7.

§ 1. Uppe svelkeme hus[2] man den[3] vredebrekere halt weder recht, svenne die richter mit gerüchte dar vore geladen wirt, unde man sie[4] afeschet[5] alse recht is[6], dat man't gehoren moge uppe deme hus; ne geven sie sie[7] nicht her af to rechte, man vervestet[8] die burch unde alle die dar uppe sin[9]. Let man aver dar uppe des richteres boden sesse unde den klegere, die[10] suken den vredebrekere unde den rof, so sal man sie nicht vervesten. § 2. Scüldeget man dat hus umme den rof, dat he dar af unde dar up geschin si[11], dat mut wol untscüldegen[12] des huses herre[13] oder en sin borgere[14] uppe'n hilgen. Svie so selve to dem ungerichte beklaget wert[15], die ne mach dat hus nicht untscüldegen, he ne hebbe sik selven[16] aller erst untsculdeget. [17]Wel man aver dat hus bereden[18] mit kampe, dat mut wol untreden[19] sin[20] herre oder sin borgere weder sinen not, oder man vervest it[21] unde richtet dar over[22]. § 3. [23]*Over svene man dat klaget,*

---

1) *f. Bu.* 2) *Viele hier und im folgenden* borch. *Eη* borg adir uff welcheme huse, *Co* slofse adder huse. 3) *BvEh* die. 4) *Viele* en *oder* den, *Dag* den vredebreker. 5) *AhqwCbkp* voreschet. 6) *An fh.* zo lude. 7) *Viele* ene, *Cd* sin, *CkDq* sik. 8) *Bg* bevestet. 9) *Br fh.* uppe der burch u. richtet over se alse over enen straterovere. 10) *Aq* daz se, *Dcy* dat die, *BmnEw* to, *Bt* da zu. 11) he — geschin si] *Ah, Sp* he — gesien si. *Br* se — gesien sin, *Bw* er dovon g. si und doruff gevurt si, *Cs* he — gekomen sij eder g. s. — *Aw fh.* also de richtere mit gheruchte dar vore gheladet wirt. 12) *Cs* entredden. 13) d. h. h.] *CdwDetzEhipws* der burkherre, *Dl* der burggreve. 14) *BmnCbmp* borchman, *Bvw* burggreue. 15) *Aw fh.* to der hanthaften dat, oder eme dar umme ghedinghet. 16) *f. CbkpEbl.* 17) Wel *bis z. E. des* § 3 *f. Bmn.* 18) *AhwCbkmpπ* untreden, *Aq* virreden, *Ei* breken. 19) *AhCm* doen. 20) *AhBcCm* des huses. 21) *Einige* sie, *BrstEt* in. 22) d. o.] *Br* over sinen hals. 23) §§ 3—5] *f. ABgEmλ, Sp.* Art. 72.

Digitized by Google

dat he[24] *von eneme huse gesocht*[25] *hebbe*[26], *den mut des huses here vor bringen, dat he betere oder dat hus untrede; ne dut*
Bv 79. *he's nicht, he mut dar selve vore antwerden.* § 4. *Klaget aver en man over ene burch, dat he dar af gerovet si, unde ne weit he nicht we it gedan hevet, dar sal de burch here vore antwerden von deme dage over ses weken,*[27] *von der tiet dat*[28] *he dar umme*[29] *beklaget wert, so dat he die burch untschüldege*[30] *mit sinem eide, oder den scaden gelden uppe recht, sunder doch*[31], *of he rades unde dat*[32] *unscüldich is.* § 5. *Riden lüde von ener burch unde dun sie scaden, unde ne komen sie nicht weder dar up binnen dage*[33] *unde nacht, unde ne kumt dar die rof*[34] *nicht up noch vore*[35], *so is sie an der dat*[36] *unscüldich. Komen aver die rovere weder uppe't hus, unde die rof dar up oder dar vore, so is die burch*[37] *scüldich*[38] *an der dat.*

§ 4. sunder doch *kann* 1) *heifsen „jedoch ausgenommen" und der Sinn wäre: wenn der Burgherr an Rath und That unschuldig ist, ersetzt er den Schaden nicht; oder* 2) *„nur, vorausgesetzt jedoch" mit dem Sinne: der Burgherr wird durch blofsen Schadenersatz nur frei, wenn er an Rath und That unschuldig ist. Der zweite, den Grundsätzen des altdeutschen Rechts entsprechendere Sinn wird durch die andre Lesart bestimmter ausgedrückt, wonach der unschuldige Burgherr von der Bufse frei bleiben, jedoch jedenfalls den Schaden gelten soll.*

Art. 72. 24) *Dm fh.* lute. 25) *Bs* gezoc, *Dc* gescoten, *Dqy* geschat, *BvDeitEδ* geschadit, *BtDf* geczogen, *BwDaEa* gerovet, *BvDz* schaden gethan. 26) g. h.] *Dg* geczogen si u. doruf komen. 27) von *bis z. E. des* § 4 *f. Bmn.* 28) v. d. t. d.] *Cs* als, *Ei* of. 29) *Dg fh.* nicht wisse ab er dorum. 30) *Andre* entrede. 31) s. d.] *f. DfπEμ*; *CoDmqαγωEadlotαδπ stimmen, Eψ* s. tot; *die übrigen* sunder (ane) bute. 32) dades, tatis. ‖ u. d.] *f. Bst.* 33) *Ehp* drin tagen. 34) *Bho* roufuer. 35) *Alle aufser CoDcqαβγωEadlnotαβδηπψ fh.* to behaldene (gehalden, gehalde, holden), *Es fh.* in czu haldende. 36) a. d. d.] *f. CbdmpwDbelEhp.* 37) *Cbkmπ fh.* u. borch here, *Cp fh.* u. borger. 38) *Cy* unschuldich, *Cbkpπ fh.* gensliken.

Digitized by Google

DRITTES BUCH.

Artikel 1. *Aq* 109.

§ 1. *Vom Richten über Nothzucht.* § 2. *Wenn der mit Gerücht verfolgte Friedebrecher nicht überführt wird.*

Görl. L. 35 § 5. *Grimm RA.* 730. *Donandt* II 296. *Mühlhauser R.* 8. § 1. up houwen. *Magd. R. v.* 1235 § 11. *Warnkönig Fl. RG.* I 137, III 1 322. *Barthold Gesch. d. St.* II 251. Al lev. *Grimm Z. f. D. R.* V 17, IX 330 *ff.* *Homeyer Stell.* 81. *Osenbrüggen Z. f. D. R.* 98.

§ 1. Umme nenerhande ungerichte[1] ne sal man up houwen dorp gebu[2], it ne si dat dar maget oder wif inne genodeget werde oder genodeget[3] ingevort si[4], dar sal man[5] over richten, oder man untrede't mit rechte. [6]*Wirt aver dar over gerichtet, dennoch*[7] *jene vore kumt unde sik der not untredet*[8], *man ne giltes ime doch nicht, wende man't nicht untredede*[9] *er dar*[10] *gerichte over ginge.* Al levende ding dat in der notnumfte[11] was, dat sal man unthoveden[12]. § 2. Alle die deme gerüchte volgen, halden sie up[13] den vredebrekere, dennoch he

---

1) *Bq* not. 2) *Ah fh.* of huse. 3) *Ah fh.* mit ghewelt. Art. 1.
4) werde ... si] *Aq* si oder ingevuret werde. 5) d. s. m.] *Bs* daz s. m. ufhouwen und dar. 6) Wirt — ginge] *f. ABg, Sp.* 7) *Cwλ* dan noch, *CsDdEi* eir danne (den), *Bvw* ehe denn ioch, *Bst* e danne noch, *Cmp* eer, *Ck* ere dat, *BuEao* u. dennoch, *Dfmtyzπτ* u. dornoch, *Bm* u. dan, *Ew* u. noch dan, *Ehp* ab da noch, *DζηEm* ap wol, *Dl* u. ap wol dornoch, *Co* vnd dannoch darnach. 8) *Dm* untreden wil adir mag. 9) w. m. n. u.] *Em* wen worumme entred mans nicht. 10) *Einige* dat. 11) not, notzogunge, *Ah* noetmunt, *CwDbd fh.* is eder was, *BmnCp fh.* genomet. 12) *CsEb* hoveden. 13) *f. zuweilen; AiBgCdswβDabdyϑEabdhilmnpw fh.* den klegere und (*Dy* oder); *Dtz fh.* den notzoger oder.

Digitized by Google

nicht[14] verwunnen ne wert, sie ne solen dar nene not umme liden[15], deste sie ine[16] vor gerichte bringen[17].

§ 1. *Gl.* dat gebuwe houwet men up, des wende u. slote der vrouwen vlucht wereden, u. des dat de sulke sunde beschurede. — lev. d. *Altm. Gl.* alle perde de se driven u. wat dar to helpet.

Bu 103. *Aq* 110. *Ai* 186.

Artikel 2.

Von Pfaffen und Juden, die Waffen führen.

Görl. L. 32 § 4. *Klenkok S.* 420 *Nr.* 19. *Bamberg. StR.* § 31, 33, 34.

Papen unde jüden die wapen vüren unde nicht geschoren ne sin na irme rechte, dut man in gewalt, man sal in beteren als eme leien, wende sie ne solen nene wapen vüren, die mit des koninges dagelikes[1] vrede[2] begrepen[3] sin[4].

Bv 80. *Ai* 187.

Artikel 3.

Personen, welche man nicht peinlich strafen soll.

Görl. L. 34 § 5. *Rupr.* I 104. *Kraut V.* I 339, 340. *Lüneb. Stadtr. S.* 52. *Richtst.* 32 § 12, 43 §§ 4, 6. *Hein. A.* II *B.* 432. *Sydow* 750. *John Str.* I 96. — wif *Cropp Beitr.* 330 *N.* 49. — doren *Osenbr. A. Str.* 132.

Man ne sal over nen wif richten, die levendich kint draget, *Ai* 188. hoger danne to hud unde to hare. — Over rechten[1] doren unde over sinnelosen man ne sal man ok nicht richten; sweme[2] sie aver scaden[3], ire vormünde sal it[4] gelden.

Bild: das Weib steht halb entblößt am Pfahl gebunden, ein Henker schneidet die Haare mit einer Scheere ab, ein zweiter holt mit der Ruthe aus. — Der Thor ist bärtig und mit Schellen behangen.

Art. 1. 14) d. h. n.] *AiEhp* ob er doch n., *Cbkpπ* de nochtan n., *DetyzEm* obwol h. n., *Dm* d. eer her, *Bq* ee her, *Bstvw* e danne her noch, *Cm* den nochtant n., *DϑΦ* d. das her n. 15) ne — liden] *CkpEa* sint (bliben) des ane schaden. 16) *Bq fh.* io. 17) deste — br.] *f. CdlωEalm.*

Art. 2. 1) degeliken, teigelichem, *f. CdkluwλDbeitzEbhpsw.* 2) *Bgm* banne. 3) *Ah* bevangen. 4) *Bh fh.* Inde voerent sy swert off lange metzer off ander lancge gewer, so haent sy dat selue recht. Vint man sy in dem hoerhuse, off in andern husen, dat is dat selue recht, de eme dae inne iet deit, umbe dese schulde en koemt neman in den ban.

Art. 3. 1) *Cd* enen; *f. BcCbklpuwλπDbeiEbhp.* 2) *Andre* svenne, wan. 3) *Emow fh.* thun. 4) *Einige* in. *Cs fh.* richten u.

Digitized by Google

Artikel 4.

Bu 104. *Ai* 189.

§ 1. *Vertheidigungsmittel dessen, an den eine Sache veräufsert ist.* § 2. *Pflicht des Verkäufers, Gewähr zu leisten.*

Rupr. I 174. § 1. *Richtst.* 13 § 1, 14 *a. E. Albrecht diss.* II 12. *Cropp Beitr.* 285. *Budde r. v.* 83, 84. *Planck Bewf.* 257. *Jolly* 43. *Stobbe V.* 66. *Hänel* 162. *Bruns in Bekker Jb.* IV 83. *Rückert* 171. § 2. *Richtst.* 13 § 4, 25 § 2. *Sachse* 416. *Cropp B.* 352. *Hänel* 178. *John Strafr.* I 259.

§ 1. Sve so weder eschet, dat he vergeven oder verkoft hevet an varender have, unde besakt he der köpinge oder der gift[1], jene, die sie[1a] under ime hevet, mut sie selve dridde wol behalden der[2] die't sagen[3]. [4]*Mit süsgedanen*[5] *tügen ne mach aver neman den anderen nicht to geweren gewinnen*[6], *of en ander*[7] *man dat gut under ime*[8] *anevanget, wende he untgat ime mit siner*[9] *untscult.* § 2. Sve so kopinge[10] bekant[11], die sal *Ai* 190. durch recht gewere wesen des he verkoft hevet; wende he is dief oder[12] dieves genot, die der kopinge bekant unde der gewere besakt, he ne hebbe sie[13] utgesceiden mit getüge, do he sie[14] verkofte.

§ 1. jene *Gl.* di dat in geweren heft, di het dat beste recht, wen di dat ansprikt, di en het nicht wen ede unde tuge. Aver di antwerder het di gewere, ede unde bewisunge I 15 § 2, II 36. *vgl. Homeyer Richtsteig* 496. *Die Gl. führt auch aus, dafs das folgende:* mit süsgedanen *dem vorhergehenden nicht widerspreche. — Bild: das wiedergeforderte ist ein Stück Tuch. Der Beweisführer legt einige Finger auf die Schulter der Schwörenden.* § 2. *Das verkaufte ist ein Pferd.*

Artikel 5.

Aq 111. *Ai* 191.

§§ 1. 2. *Wenn Dritte Geliehenes oder Deponiertes ansprechen.* § 3. *Haften des Depositars,* §§ 4. 5. *des Commodatars und Pfandinhabers.*

§ 1. *Rupr.* I 96. *Richtst.* 14 §§ 2, 3. *Hein. El.* III § 122. *Albrecht G.* 63. *Appelius Rh. Mus.* IV 74. *Cropp Beitr.* 397. *Jolly* 22. *Planck Bewf.* 258. *Maurer Ueberschau* V 363. § 2. *Richtst.* 14 § 4. §§ 3, 4, 5. *Albrecht G.* 135. *Schilter Ex.* 25 § 14—19. *Hein. El.* II

---

1) gabe, vorghifte. 1a) *Dz* das gegebene oder gekauft ding. Art. 4. 2) *Cs* so vere als. 3) *d. i. sahen. Cbkmpπ fh.* u. horden. *Ew fh.* dat het eme gaf oder vorkofte. 4) Mit — untscult] *f. A, Sp.* 5) *Cd fh.* underscheide u. 6) *Bh* brencgen off g. 7) *BuCwDb stellen* ander *vor* gut. 8) *Dc fh.* beclaget oder. 9) *Dm fh.* rechten. 10) kopes, *Db* pennighe. 11) *Ah* liet, *Bn* enkennet. 12) i. d. o.] *Eb* en is d. noch. 13) *f. Aq, Bst* sich; *AiCbp* id. 14) *Dtz* dirs. || d. h. s.] *AqDa* d. h., *Bh* de sie.

Digitized by Google

t. 12 § 881. 361 *sq.* *Cropp Beitr.* 70. *Platner* II 46, 55, 57, 123, 127. *Stobbe V.* 218, 235, 252—257. *Reyscher Z. f. D. R.* VIII 140. *Förster ebd.* IX 109, 116 *ff.* *Budde ebd.* 416 *ff.* *Trummer V.* II 154 *ff.* — § 4. *Görl. L.* 47 § 9. *Rosenvinge* § 61 a. *Platner* II 128. *Jarnsida S.* 124. § 5. *M. SchU.* I 6 *D.* 6. *Schilter Ex.* 27 § 7. *Albrecht G.* 134. *Sydow* 1115, 6. *Br. NS. Wb.* V 206.

§ 1. Svat so man enem manne liet oder düt to behaldene openbare, mach he dat[1] getügen selve dridde, man ne mach ine düve noch roves tien[2] dar an. Dries over viertennacht sal man aver jenen vore laden vore to[3] stande sin gut, of he wille; ne dut he's nicht, man geweldeget is jenen, die dar up klaget; den dach[4] sal aver kündegen, die dat gut under ime hevet, jeneme de't ime dede[5] mit orkünde to hove unde to huse, of he's ane
Aq 112. scaden bliven wel. § 2.[6] Leninge[7] mut he ok to dem ersten wol wederbringen deme, de't gelegen hevet, [8]of he sin hus weit,
Ai 192. dar die klegere to jegenwarde si[9]. § 3. Svelk man deme anderen sin gut dut to behaldene, wirt it ime verstolen oder afgerovet oder verbrant, oder stirft it of it ve is, he ne darf dar nene not umme liden[10], darn he dar sin recht to dun, dat it[11]
Ai 193. ane sine scult geschin si[12]. § 4. Svat man aver deme manne liet oder sat, dat sal he unverderft[13] weder bringen[14], oder gelden na sime werde[15]. § 5. Stirft aver en perd oder ve binnen sattunge[16] ane jenes scult, de it under ime hevet, bewiset he dat unde darn he dar sin recht[17] to dun, he ne gilt is[18] nicht; he hevet aver verloren sin gelt[19], dar it ime vore stunt[20], *ire gelovede*[21] *ne stünde den anderes*[22].

Art. 5. 1) *Eo fh.* behalden unde. 2) *Ai* im gezugen. 3) *Eo fh.* komene ader. 4) d. d.] *Eb* de. 5) d. i. d.] *Cδ* d. i. leig, *Ehp* des daz gut ist, *Aw* dè it under in brachte. 6) § 2 *f. BgClLEhp.* 7) lieunge, lihunge, *Em* daz gelegene, *An* ghelend gut, *CwDegiltzμ* gelegen ding, *Ei* penninghe, *Sp* taidegung. 8) of ... weit] *CwDegi* des id sin (dat sine) is. 9) dar .... si] *CuwDei* dar id (dat dat) d. cl. ansut. 10) ne .... liden] *CsEi* blift des ane wandel. 11) *Eo* der schade. 12) *Bγ fh.* unde sin gut mit sime vorloren hat. 13) *Bvw* unvorczert; *Dm fh.* lan und. 14) *BcgosuCmDlEm*, *Sp* gebin, *An* senden, *Ai* antwirdin. 15) *Bg* rechte. 16) *Cl* besittinge. 17) *Em* eid. 18) *Einige fh.* ime. 19) *Bcq* recht g., *DlEm* g. doran. 20) *Br fh.* u. jene sin pant. 21) *Bh* gebiede. 22) ire — anderes] *steht schon im Hamb. R. v.* 1270 XII, 12, *f. Aq*, *Sp (und im Livl. Ritterrecht C.* 192 *vgl. Bunge* 55, *Ficker, ein Spiegel etc.* 66), *Aμ* ez en sey denne daz ein ander gelubde dar vber gescheen sey.

Digitized by Google

Der § 4 giebt die Regel für die Leihe und die Satzung, vgl. II 60 § 1; *der* § 5 *beschränkt sie für die Satzung, wenn das Pfand ein essendes war und gestorben ist;* bewiset he dat *heifst: zeigt er es (todt) vor. Im Bilde zeigt der Beweisführer auf einem Stocke die Haut des Thieres vor, vgl.* III 10 § 3. — *Albrecht Gew. N.* 283, 285 *berücksichtigt das „sat" in* § 4 *nicht, und findet im* § 5 *die allgemeine Regel für die Satzung.*

Artikel 6.

Ax 72. *Bv* 81. *Aq* 113. *Ai* 194.

§ 1. *Wenn der Knecht des Herrn Gut,* § 2. *sein eignes verbringt,* § 3. *sein Gut in des Herrn Dienst verliert.*

Cropp Beitr. 242 *ff.* 272. § 1. *Richtst.* 11 § 4. *Köstlin, Ueberschau* III 200 *N.* 5. — verdobelet *Wilda, Z. f. D. R.* II 150. — vorderen m. r. *Grupen T. A.* 103. § 3. *Brackenhöft, Z. f. D. R.* V 164. *Rückert* 212.

§ 1. Verdobelet en knecht sines herren gut, oder versat he't[1], oder verkoft he't[2], die herre mach it wol weder vorderen mit rechte, deste he sik dar to tie[3] als recht is. § 2. Verdobelet aver he sines selves gut, oder versat he't, oder verkoft he't[4], oder to svelker wies he's geloset[5] mit sime willen[5a], die herre ne mach dar nicht[6] up[7] vorderen, wen he n'is it ime nicht plichtich to geldene[8], al hebbe he ime sin verlies[9] besat[10], also[11] n'is man ime nicht plichtich dar vore to antwerdene[12]. § 3. Wert *Ai* 195. aver ime sin perd oder ander[13] sin gut[14] düflike oder röflike genomen[15] in des herren dienste ane des knechtes scult, dat mut ime die herre gelden[16]; dar vore mut man oc[17] deme herren[18] antwerden, of he dar up klaget[19].

---

1) o. v. h.] *f. AnBo.* 2) o. v. h.] *f. AwBsDflEh.* 3) *Ew, Sp fh.* mit sime ede. 4) oder vers. . . . het] *f. CwDbdeEp.* || o. v. h.] *f. CbopπEal.* 5) h. g.] *Ai* h. vertut, *Dl* h. verlust, *Bn* he deme gute loset, *Sp* er ez ane wirt. || oder to . . . geloset] *An* in wat mate hey des quijt wort. *Dy fh.* mit rechte u. 5a) *Dμ fh.* eft he to sinen dagen komen is. 6) *Em* keines. 7) *Dtyz fh.* sprechen noch. 8) t. g.] *Eow* t. antwerdende, *Bvw* dovor zu antworten. 9) verles, verleis, verlus, verlisen, vorlust. 10) ghesat, vorsat, *Cm* voir gesacht, *Dtz* zu gelten besazt (*Dz* zugesagt). 11) *Em* doch. 12) also — a.] *f. CdwDbeEp.* 13) s. p. o. a.] *f. zuweilen. Bry fh.* sin vie oder. 14) o. a. s. g.] *f. BcqDbgEa.* 15) d. o. r. g.] *CdwλDdeEbhp* verstolen o. afgerovet. 16) *Cu* bereden. || i. d. h. g.] *Cδ* man ouch dem knechte g. 17) *f. BgDmEno.* 18) *Cδ* knechte. 19) *CmEbp fh.* als recht is. Art. 6.

Digitized by Google

§ 1. *Die Gl. berichtet, dafs nach einiger Meinung der Herr einen* anvang (II 36) *habe, nach* greve hoier van valkenstein *(vgl. oben S. 7 Note **) nur eine Klage gegen den Knecht. Sie verwirft beides und entscheidet für die römische Vindication.* § 2. *Eine neuere (Bocksdorfsche) Glosse über das Spielrecht s. in Krauts Grdr.* § 161 *Nr.* 8. § 3. *Im Bilde wird dem schlafenden Knecht ein Pferd weggezogen.* — gelden. *Altm. Gl.* edder den knecht losen na des knechtis gude, oft he sus gevangen worde.

Bu 105.
Aq 114.
Ai 196.

Artikel 7.

§§ 1—4. *Judentrecht.*

Berlin. Stb. 149 *ff.* § 1. *Richtst.* 13 § 7. §§ 2. 3. *Rupr.* I 44, 45. § 3. *Kraut V.* I 73. § 4. *Rupr.* I 127, 128. *Albrecht G.* 96. *Jolly* 37. *Hänel* 119.

§ 1. Die jode ne mut des kersten mannes gewere nicht sin, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. § 2. Sleit de jode enen kersten man[1], oder dut he[2] ungerichte dar he mede begrepen wert[2a], man richtet over ine als over enen kerstenen man[3]. § 3. Sleit[4] ok die kerstene man enen joden[5], man richtet over ine[6] durch des koninges vrede[7], den he an ime gebroken hevet[8], [9] oder dut he ungerichte an ime. Dissen vrede erwarf en[10] josephus weder den koning[11] vaspasianum, do he
Bv 82. *Ai* 197. sinen sone titus gesunt makede von der jecht. § 4. Koft en jode oder nimt he to wedde[12] kelke oder buke oder gerwe[13], dar he nenen geweren an ne hevet, vint man't binnen sinen geweren[14],

---

Art. 7. 1) *Einige fh.* dot. 2) *AqBgsDbce fh.* ene, ime, *ByCoDagπ fh.* an eme. 2a) *Sp fh.* oder daz man erzeugen mach. 3) als ... man] *AqDm* durch des kůninges vrede den her an ym gebrochen hat. 4) *Andre* Irslet. 5) *Einige fh.* dot. *AnqwCspDfgzEiw fh.* odir tut er ungerichte an im (*Aq* ym ungerichte). 6) *Dei fh.* also oft he einen cristen sluge. 7) *AwDm* ban, *Ah* banne end v. 8) durch — hevet] *CdwEb* wente he d. k. vr. a. e. g. h., *Di* wente d. k. vr. a. e. g. wart. 9) oder .... ime] *f. hier (vgl. Note 5) AhnqwsBσCbdlpsuαβλμπDbcefgliqtyzζηπEbhimpwλϱ; Sp stimmt.* 10) *Cdlλ* den joden. *BcClwDbEbhpw fh.* en jode (*DbEh fh.* de het). 11) *Ew fh.* de het. 12) *Es* witlike, *AqBortCdlmλDeiqtyzEhmpw*, *Sp* phande, *Ai* seczene. ‖ n. h. t. w.] *Cbπ* weddet. 13) gerwed, gegerwe, gerwant, *Di* gegerwe wand, *Dfmπ* gerwegewant, *Ah* gerfsel, *Bh* gegere, *Cpu* gewant, *BowwDgltyEw* messegewant, *Em* messegewete, *Cα* casuffelen, *Dz* kirchengeräthe. *Lbz* de sacris ornamentis quidquid, *Lv* praeparamenta sacerdotalia vel altaris, *Ls* incyminia. 14) b. s. g.] *BgEw* under ome.

Digitized by Google

man richtet over in als over enen dief. Svat die jode koft[14a] anderes[15] dinges unverholen unde unverstolen[16] bi dages lichte unde nicht in besloteme hus[17], mach he dat getügen selve dridde, he behalt sine penninge dar an, die he dar umme gaf[18] oder[19] dar up dede[20], mit sinem eide, of it wol verstolen is. Gebrict ime aver an'me getüge[21], he verlüset sine penninge[22].

Die Gl. zählt meist aus dem römischen Recht 12 Eigenthümlichkeiten des für die Juden geltenden Rechtes auf, führt dann aus, dafs sie nicht das Recht der Sachsen im Entgehn mit ihrem Eide haben, und mifsbilligt die Sitte, dafs sie, auf einer Haut stehend, schwören sollen; vergl. Eichh. RG. § 350 d. § 4. *Bild: der Jude wird gebunden und mit einer Binde über den Augen (um gehenkt zu werden) vorgeführt.*

Artikel 8.

Vom Frieden der Burgen und Fürsten.

Böhlau N. C. 75.

Ax 73. *Bu* 106. *Aq* 115. *Ai* 198.

Man seget[1] dat bürge unde vörsten nenen vrede solen hebben, den man an in gebreken moge, durch die[1a] were de die bürge hebben, unde durch die werehaften lüde[2] de die vörsten[3] vüren solen. Des n'is doch nicht; wende svie den vörsten vrede lovet unde in truwen[4] plichtich is, brict he den vrede an in, man sal over ine richten[5].

„plichtich is" *Gl.* hir ment he di undersaten mede; disse sin ern heren nicht allene plichtigh unvrede tu verlaten, mer si sin plichtich en in allen noden tu helpen bi eren eren (I 40).

14a) *Cm* entfeyt, *Sp fh.* oder auf leihet. 15) *f. CpwDbe.* 16) *Bvw-El* verstolen. ‖ u. u.] *f. AhBcoCbkpπDbegEb.* — *BnDc fh.* nemet. 17) *Sp* hofe. *Bstvw fh.* nimt. *Cm fh.* noch houe. 18) *Sp fh.* und niht den gesûch. 19) dar — m. s. e.] *Cu* uppe den de zik m. s. e. dar to thet. 20) *AwBt* lech, *BvwDt* leig. 21) *Cd* gude. 22) *Bmn-Cm fh.* daer an, *Bvw fh.* doran u. nicht mehr. *Br fh.* u. jene nimt sin pant weder. *Bcq fh. den Judeneid.* Art. 7.

1) *Bn fh.* uns. 1a) *Dtz fh.* festung und. 2) d. w. l.] *Co* wereschaft. 3) *Co fh.* haben u. 4) i. t.] in truwe, in trewe, entruwen, en truwe, on truwe, truwe, *BrCk* ene truwe. 5) s. o. i. r.] *Eao* richtet o. i. czu (von) rechte. *Bc hängt* II 1 *an. Br hat einen Zusatz über die Bufse des Juden, der ohne seines Herrn Willen eine Synagoge bauet.* Art. 8.

Digitized by Google

Bu 107. *Ai* 199.

Artikel 9.

§§ 1. 3. *Bürgschaft für das Erscheinen eines Andern vor Gericht,* § 4. *für die Rückkehr eines Gefangnen.* § 2. *Bruch des gelobten Friedens.* § 5. *Entführung eines peinlich Beklagten.*

§ 1. *Görl. L.* 47 § 15 *a. Richtst.* 34 § 4. *Lappenberg Billw. R. zu A.* 73. *Hein. El.* III § 173. § 2. *Const. a.* 1235 § 3, 1281 § 30, *Sent. a.* 1234 *(Leg.* II 301*). Richtst.* 41 §§ 4, 6, 9. *Hauschild* 113. *Klenze Strafr.* 176. 7. § 3. *Richtst.* 34 § 5. *Platner Bürgsch.* 67. § 4. *Ebd.* 68. § 5. *Treuga Henr.* § 13. *Hamb. R. v.* 1270 V 24. *Cropp Beitr.* 393. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII. 194.

§ 1. Sve so burge wirt enes mannes *ine*[1] vor to bringene[2] vor gerichte, unde ne mach he sin nicht [3]hebben alse he ine vor bringen[4] sal, he mut beteren na deme dat he beklaget was, wende he an der klage gewunnen is. Gat ime[5] die klage an den lief[6], he mut sin weregelt geven, dat sal werden[7] deme klegere unde nicht deme richtere, sin wedde hevet he aver dar
Ai 200. an[8]. § 2. Tu dirre selven wis sal man den vrede beteren, den en man vor den anderen lovet[9]. Brict aver en man den vrede, [10]den he vor sik selven lovet, it gat ime an den hals. [11]*Vrede sal man untreden oder beteren binnen deme gerichte,*

Art. 9. 1) *f. ABghCpDeglEw, Sp.* || e. m. i.] *An* enen man. 2) v. t. b.] *Dy* czu gestellene, *Diz* wider vorzustellen, *Dl fh.* adir czu stellene. 3) hebben — sal] *CsEi* vorebringhen. 4) *Dl fh.* u. stellen. 5) *Manche fh.* aver. 6) *DaBg* hals. 7) d. s. w.] *f. Dgσ.* 8) *Ax fh.* Komt aver die geborde man vor gerichte to rechter tit, u. but he sic da tu rechte, (he) hevet sinen borgen geledeget, al ne sin sie da nicht. Ist der borgen tvene oder mer u. ne komt die man nicht vor, al gevet sie en wergelt oder ene scult, dar jene um beklaget was u. en gewedde; tu glikem gelde sal die richter si dwingen, so vert also he sie von gerichtes halven gedwingen mach. *(Vgl. den* § 3 *dieses Art. und* III 85 § 1, *auch Bunge S.* 69*).* 9) *Sp fh.* daz ist dev hant. 10) den he — in mannes *im* § 3 *f. Cp.* 11) *Das folgende bis* gelovet is *f. De; bis* he weder *in* § 4 *steht in Bs nur a. R.; bis* § 2 *a. E. f. Bcghmnoqtuvw-aσCbdklmuwaβγελπDbdiEbhimpwsελφ, steht in Br nach* § 4, *in CμDc nur a. R.; bis* § 3 *a. E. f. By; bis* § 4 *a. E. f. A, Sp. Aw und (auf einem eingeklebten Blatte) Cμ haben dafür hier (Cs nach* § 4*):* Borghet mer ludes den en man enen beclageden man umbe ungherichte vor gherichte to bringhende, u. ne kome he nicht vore to recht tit, men delet uppe se alle en ghewedde u. en wereghelt. Des sal man se (*Cs fh.* alle) van gerichtes halven twinghen to geldene ghelike, alse verre so se it ghelden

Digitized by Google

dar he gelovet is. Nen man mut ok klagen binnen deme[12] *vrede over den, deme de vrede gelovet is*[13]. *Brict aver en man den geloveden vrede, dat mut man wol over ine klagen, svie der*[14] *man wel, to kampe oder ane kamp. Veit man ine*[15] *in der hanthaften dat, man richtet over ine binnen deme vrede. Wint man ok burge binnen geloveden*[16] *vrede, oder veit man lüde*[16a], *des ne mach jene die't gedan hevet sinen borgen mit sinem eide nicht afnemen.* § 3. *Sve aver bürge wert enes mannes vor gerichte ine to bringene, kumt die man*[17] *vore sunder den bürgen, unde büt he sik vor gerichte*[18] *to rechte, unde mach he dat getügen, he hevet sinen borgen geledeget*[19]. § 4. *Sve aver borget*[20] *enen gevangenen*[21] *weder to antwerdene*[22], *dat mut die bürge vulbringen, dat he weder geantwerdet si also sin gelovede stunt,* [23]*unde nicht die gevangene man.* § 5. Svelk man enen beklageden[24] man um ungerichte geweldichlike deme gerichte[25] untvort, wert he gevangen mit gerüchte[26], he sal gelike pine jeneme liden. Kumt aver he enwech, man vervestet ine altohant, of [27]man ine in der hanthaften dat gesen hevet unde bescriet mit deme gerüchte, unde man dat getügen mach.

Ax 74. *Bv* 83. *Ai* 201.

§ 1. *Ueber die Erklärung der Gl. von der* borgeliken clage *vgl. Homeyer Richtst. Anm. zu C.* 6. — *Bild:* A *wird von* B *an einem Stricke fortgeführt;* C *legt eine Hand an* A *und erhebt die andre gelobend gegen den Richter;* B *senkt eine Hand zum Zeichen dafs er den* A *fahren lasse.* § 2. *Zweie geben sich die Hände vor zwei Zeugen. Eine gebrochene Lilie zeigt den Bruch des gelobten Friedens. Am Boden liegt der Friede-*

---

moghen. — Hebbet se alle to samene ghelovet, ir nen nis nicht ledich, er it allet verghulden is. Swe aver enen del ghelovet hevet, he ist ledich of he sin del gheldet. (*Vgl.* III 85 § 1). 12) *Dg fh.* gelobtin. 13) Nen — is] *f. DaχEn, steht in Eo nach* binnen dem vrede, *in CmEδ a. R.* 14) s. d.] *Cs* war, *Dg* wider, *Elδ* weder, *Co* ap. 15) *Dg* abir den fridebrecher, *Dl* einen man. 16) *Dg* gesvorem. 16a) *Co fh.* in der hanthafftigen tad. 17) d. m.] *Dl* her selbir. 18) v. g.] *f. BsCbdopwλDbeEbhpφ.* 19) h. h. s. b. g.] *BcouCbdkmpwδπEbhpφ* sin burge is ledik (*Cdkmpπ* los), *Bq* her ist ledic. 20) *Dl* usborget. 21) *Einige fh.* man. 22) *BsDg* gestellene, *Enα* bringene. ‖ w. t. a.] *Cm* vor to brengen off t. a. 23) u. n. d. g. man] *stellen Bchoqu nach* bürge. 24) *Bmn* vanghenen. 25) d. g.] *Ea* von dannen. 26) m. g.] *f. Bğrtvwy Cbkmpsλπ Dbcdefiπ Ebhmpswφ. Dm fh.* umme ungerichte. 27) man — bescriet] *CuwDbdeEbhpφ* he in der dat bescriet (*De* bestediget) is, *Dy* er in d. hanthaftin t. beschriet wirt.

Art. 9.

Digitized by Google

brecher enthauptet mit gebundenen Händen. An der Mitte des Schwertes, welches der Scharfrichter hält, zeigt sich ein Tuch, oder Kleidzipfel (zum Abwaschen des Blutes?)

Artikel 10.

Ax 75. *Aq* 116. *Ai* 202. §§ 1. 2. *Wenn Menschen,* § 3. *Thiere sterben, deren Erscheinung vor Gericht verbürgt wurde.*

Homeyer St. 82. § 2. *Sydow* 1055, 1129. *Berck* 134 e. — sin erve *Trummer E.* I 72. § 3. *L. Baj. t.* 14 *c.* 1. *Steimler Marktrecht in v. Kamptz Jb.* 39 *S.* 277.

§ 1. Sal en man to bescedenen dagen[1] vore bringen enen man, die um ungerichte beklaget is, unde stirft he dar binnen[2], he sal ine dot vore bringen unde is ledich[3]. § 2. Is aver he umme scult beklaget, die noch nicht up ine gewunnen[4] n'is, stirft he binnen deme dage, man ne sal sin nicht vorebringen, of die bürge[5] sinen dot selve dridde getügen[6] mach, [7]so is die
Bv 84. bürge[8] ledich; sin erve sal[9] antwerden vor die scult. § 3. Stirft en perd oder en ve[10], dat man vore bringen sal, die bürge[11] bringe die hut vore unde si ledich[12].

Artikel 11[1].

Wenn der stirbt, der für Eide Bürgen gestellt hat.

Ed. Rothar. 362. *Trummer E.* I 91. *Siegel* 181. *Platner Bürgsch.* 134.

Sve aver vor eide burgen sat, stirft he er denne[2] he die eide[3] dun sole, sin erve oder sin burge mut die eide dun vor ine to geloveder tiet, oder die scult is uppe'n borgen gewunnen[4], dar die eide vore gelovet waren.

Art. 10. 1) b. d.] *Andre* bescedener tiet. 2) d. b.] dar under, under des. 3) i. l.] *Br* de borgen de sint ledich. — *BhoquEe rücken den Art.* 11 *ein.* 4) *BmnCdswλDbdEbhipwφ* gebracht, *Sp* erzevget. 5) *Bn* kleghere. 6) *Da* bewisen. 7) so ... ledich] *f. CdlwλEhp.* 8) d. b.] *Bmn* he syner louede. 9) s. e. s.] *Aw* sint scal he. 10) *Bγ fh.* binnen der satzunge. 11) *f. Ahq.* 12) *Ahs* quijt. *Db fh.* lovedes.

Art. 11. 1) *f. A, Sp.* 2) *f. häufig.* 3) *Viele* den eet. 4) *Bn* ghebracht.

Digitized by Google

Artikel 12.

Ax 76. *Bu* 108. *Ai* 203.

§ 1. *Von Wiederklage,* § 2. *gleichzeitiger peinlicher Klage vieler gegen einen.*

§ 1. *Schilter Ex.* 28 § 15. *Id. Comm. ad jus feud. c.* 87 § 4. *Hein. El.* II *t.* 17 § 475. *Platner* II 288. *Sachſse, Z. f. D. R.* XVI 108 *ff.* § 2. *Platner* II 290, 291. *Lehnrechtsgl. (Ssp.* II 1 *S.* 357 *Nr.* 8*).*

§ 1. Svelk man uppe'n anderen klaget, unde jene weder up ine, die erst klaget[1], die ne hevet dem anderen[2] nicht to antwerdene, he ne si aller erst[3] von ime ledich[4]. § 2. Klaget *Ai* 204. vele lüde[5] up enen man[6] ungerichte, he ne hevet den anderen nicht[7] to antwerdene[8], er he des irsten ledich is. Wirt ok die klage gedaget[9], he ne darf nicht[10] burgen setten wan vor sin weregelt, als si der klage[11] vele[12].

Artikel 13.

Ax 77. *Aq* 117. *Ai* 205.

Recht des Klägers gegen den eines Verbrechens Beschuldigten während der Ladungsfrist.

Richtst. 38 § 3.

Wirt en man vor gerichte um ungerichte beklaget, dar he nicht to antwerde n'is, unde wert ime vore gedegedinget[1], binnen den degedingen[2] kumt ine die klegere an[3], he mut ine wol bestedegen[4] to rechte umme sine besculdegunge[5], als lange wente he bürgen sette vore to komene, wende die richtere wirct vrede jeneme die dar klaget, unde nicht deme, den man an sine[6] jegenwarde vore ladet[7].

Art. 12. 1) e. k.] *Bn* erste kleghere, *Ew* de ersten clage hevet. 2) d. a.] *Andre* ime, jeme, deme. 3) a. e.] *f. Aqw.* 4) *AiCoDfgmπ* komen. 5) *Dfπ fh.* zcu mole, *Dg fh.* czu einem mole. 6) *Einige fh.* umme, *Dμ fh.* to male umme. 7) d. a. n.] *CbdkpluwλπDbdil* irer neneme (*Cd fh.* nichtes), *Ehp* irkeime (*Ep fh.* nicht). 8) *Bmn* richtene. 9) *Bmn* geverstet. 10) *Em fh.* hochir. 11) *Cbp* cleger. 12) *Ea fh.* adr wenig. || sin — vele] *Sp* sich also der chlager wil.

Art. 13. 1) i. v. g.] *Di* he bescheden, *Dl* i. v. bescheiden. *An fh.* vor to komene u. nicht en komet. 2) b. d. d.] *Dl* zcu seinen rechten d., *Ew* dar en binnen, *Dg* czu dren dingen und; *steht zuweilen nach* kumt ine. 3) *Dl fh.* binnen synen teidingen. *Dg fh.* sint. 4) *Bmn* bezetten, *Dtz* bekümmern. 5) u. s. b.] *CdoδDγ* u. s. sculde, *AhiqwxCbpπDaτ* unde schuldigen. 6) a. s.] *d. h. in seiner, des Klägers.* 7) an ... ladet] *Dz* beklagt alldieweil er nicht erscheint.

Digitized by Google

Artikel 14[1].

Ax 78. *Aq* 118. *Ai* 206.

§ 1. *Zustimmung zu des Vorsprechen Worten.* § 2. *Wie lange darf die Klage verbessert werden.*

§ 1. *Nietzsche prol. N.* 210. *Homeyer Richtst.* 421 *ff.* § 2. *Görl. L.* 34 § 4. *Förstemann* I 3 *S.* 51. *Hein. El.* III § 171. *Dreyer Beitr.* 167.

§ 1. Of en man an sines vorspreken wort nicht ne jet[2], de wile *Ai* 207. blift he sunder scaden[3] sines vorspreken worde[4]. § 2. Sve so[5] um ungerichte beklaget wert, die bidde to irst der gewere; die wile[6] die were ungelovet is, so mach die klegere beteren sine klage, unde dar na nicht[7].

§ 1. *Die Gl. bemerkt den Unterschied zwischen Sachsen- und geistlichem Recht, hinsichtlich der Befugnifs von des Vorsprechen Rede abzugehn; lehrt auch die Cautel* (behendicheit), *in die Frage an die Finder schon das Urtheil zu legen, indem man so zuweilen ein günstiges Urtheil* „dorch der vinder dorheit" *gewinne. Sie erklärt die dauernde Befugnifs der Partei* weder des vorspreken wort to dedingen *daraus, dafs im sächsischen Recht die Partei selber im Gericht zugegen sei.* § 2. gewere. *Gl.* dat is dar tu gud, dat di cleger mut di der clage geweren —, dat di en ander umme di sake nicht en scüldige (I 47, II 15, 16). Tum anderen is id dar tu gud, dat he de clage nicht verbeteren en mach, als: — het he di kempliken gevangen, unde het he tve stucke up di geclagit, unde lovit he di gewere, he wirt nedervellich, wen he scolde dri to hope hebben geclagit, unde mut dat drudde nicht na clagen, (I 63 § 1 *a. E.*)

Artikel 15.

Ax 79. *Bu* 109. *Ai* 208.

§§ 1. 2. *Ansprüche auf Erbschaftssachen.* § 3. *Uebergabe streitiger Sachen an den Richter.* § 4. *Wer kann Heergewäte, wer Gerade fordern.*

§ 1. *Schilter Ex.* 15 § 13. *Sachse* 462. *Siegel* 196. *Homeyer St.* 83. § 2. *Siegel* 193. *Dortmunder R.* § 15. *Sydow* 1017, 1018. § 3. *Sydow* 1019. *Schilter l. c.* § 4. *M. R. v.* 1235 § 22, 23. *Sydow* 474—479 c., 532. *Pistoris* I *qu.* 33 § 31.

§ 1. [1]Of sie[2] tvene up en gut spreken[3] na deme drittegesten, jene de't under ime hevet, die ne sal't ir neneme antwerden[4],

---

Art. 14. 1) *In Bmn nach Art.* 15. 2) jehit, gihet, giet, get, gehit, gede, ghuet, gût, *Ah* liet, *Ed* vet, *Ai* bestet. 3) *CwDbdgi fh.* mit, *BstvDfπ fh.* an, *ByCbmpπEw fh.* van. 4) *AinqwBbmCksDacEm* wordes. || s. v. w.] *Cdl* in (an) sinen worden. 5) *Cps fh.* vor gerichte. 6) *En fh.* im. 7) *Co* vorder n.

Art. 15. 1) Of sie .... spr.] *BnCkmpπEi* Spreket .... 2) *So oder* se *AhqxεBσEn. AwDadEdhαβγ* so, *Ai* ir, *Etyϱ* sek; *f. sonst.* 3) *Bg* clagen. 4) i. n. a.] *Aq* ne wederen deme anderen.

Digitized by Google

sie ne verenen[6] sik[6] mit minnen[7], oder ir en ne wise den anderen af[8] vor gerichte mit rechte. [9]§ 2. Sve so herwede oder rade oder erve na'me drittegesten weigeret mit unrechte ut to gevene[10], scüldeget man in dar umme vor gerichte, he mut dar umme wedden unde bute geven[10a]. § 3. Is en gut von tven mannen ansprakech[11], unde eschet it die richtere[12] to rechte, man sal it ime antwerden, unde die richtere sal it under ime[13] hebben, wente sie sik *dar umme*[14] besceiden[15] na rechte, unde jene si ledich dar af[16], de't deme richtere antwerdede. [17]§ 4. Sve so herwede vorderet, die sal al ut[18] von sverd halven dar to geboren sin. [19]Sve[20] so rade vorderet, die sal ut[21] von[22] wif halven dar to geboren sin[23].

Ax 80. *Ai* 209.

Bv 85. *Ai* 210.

Ax 81. *Ai* 211. *Ai* 212.

§ 2. *Das Bild bezeichnet das Heergewäte durch ein Schwert, die Gerade durch eine Scheere, das Erbe durch Aehren.*

Artikel 16.

Aq 119. *Ai* 213.

§ 1. *Wer darf eine Klage abweisen.* § 2. *Von Rechtlosen.* § 3. *Geächtete als Kläger und Beklagte.*

§ 1. *Richtst.* 31 § 2. *Platner* II 276. § 2. *Budde R.* 36. *Homeyer Richtst.* 422. *Mühlhauser R. S.* 9. § 3. *Const.* a. 1187. *Sent.* a. 1297 *(Leg.* II 465*)*. *Kaiserr.* I 2. *Grimm RA.* 882. *Nietzsche prol. N.* 234.

---

5) *Da* voreven, *AqwBhqstuvwEbhip* vireuenen (verebenen), *Co* eynen, *Dityz* voreinigen, *An* vorscheiden, *Bo* vorrichten, *Cbmpπ* verdregen, *Ck* overdregen, *Bc* envebenen, *Sp* verslichten. 6) *Bq fh.* ee. 7) *Cm* vrentschuppen, *Ddtz* früntscop, *CbkopsπDfEaw* leve (libe). *Dg fh.* odir mit rechte. 8) ir — af] *f. Cbmp.* 9) § 2 *f. Cll.* 10) *Em* nemene. 10a) *Cm* lyden u. doin; *Sp* dem richter g. 11) angesproken, anspraket, in anprake, anspreche, *AiqxBc*, *Sp* ansprache. ‖ gut v. t. m. a.] *Bmn* man v. t. m. anspraken umme ghued. 12) *Bmn fh.* ut. 13) u. i.] *Cbmpπ* an siner hode, *Dl fh.* adir bei om. 14) d. u.] *Bg* dar under, *Co* darufs, *Dm* dar; *f. AhqwcCbp. Sp stimmt.* 15) *BmnCdEi* vorscheden, *Em* entscheiden, *Bv* berichten und b. 16) s. l. d. a.] *Bq* sich d. a. l. machet. 17) § 4 *f. BgCl.* 18) a. u.] *f. oft*, *Bhvw* al, *Eh* je, *Ai* al uz nemen, *Cbpπ* id ok entfan de. 19) Sve — geboren sin] *Di* Dat gerade vordert de van w. h. is; *f. AnqBhtvwCbdklmpαβλμπDbcdfgπσEhimps, Sp; steht in Bs a. R., in Bn a. E. des Art.* 14. 20) *Ew* Welik wif. 21) *Einige* al ut, ok al ut, *Dtz* volkömlich. 22) *Dlζη fh.* spille adir. 23) *Bn hängt die Endworte von Art.* 14 u. nicht dar na *an.*

Art. 15.

Digitized by Google

* *CbEp* 16. *Ax* 82. *Ai* 214. ** *Bu* 110. *Ai* 215. § 1.[1] Die richtere noch nieman[2] ne mach nemanne von siner klage wisen, ane die[3], uppe den die klage gat. § 2.* Rechtlose lüde ne solen nenen vormünden hebben[4]. § 3.** Des rikes achteren[5] unde vervesten lüden ne darf neman antwerden, [6]of sie klagen[7]. Klaget aver man up sie, sie muten antwerden binnen deme gerichte, dar sie vervest sin.

§ 2. *Die Gl. stellt hier Gründe und Folgen der Rechtlosigkeit zusammen. Unter den ersteren nennt sie auch den Fall* I 40, *nimmt dagegen ausdrücklich den Fall der Handlöse* II 15 § 1 *aus.* — nenen vormünden. Dat nemen idlike vor enen vorspreken, idlike vor enen kempen; nem du id vor beide. — Dat si oc nenen kempen hebben en muten, dat is des scult, dat men si mit kempen verwinnen mach unde anspreken, I 39. § 3. achteren. *Gl. In der* over achte, so verdelit men eme ere u. lif u. gud u. echt u. recht, I 38 § 2. *Die Gl. räth auch dem Richter, der den sühnenden Dieb nicht gerne rechtlos machen will:* lat enen anderen dedingen di sune, so ne sunit he di duve nicht, so en hindert id eme tu sime rechte nicht, *denn in* I 38 § 1 *stehe nicht:* di't sunen latit eder wedergeven. — antwerden. *Altm. Gl.* Antwerdet aver de lyder u. bekennet, de mot it darumme vortgan als recht is, u. he kan sik denne vorder mer met der vestinge edder ennigerleie wis jegen den kleger u. dat gerichte nicht mer beschutten van rechtes wegen, in causa crim. Tangerm. sec. Magdeb.

Ai 216.

Artikel 17.

§§ 1. 2. *Befreiung aus der Verfestung.*

Albrecht G. 57. *Hillebrand b. E. S.* 5 *N.* 9. § 1. *Richtst.* 34 § 1. § 2. *Treuga Henr.* § 17. *Richtst.* 33 § 4, 34 § 2, 49 § 7.

§ 1. En vervest man mut sik wol uttien in allen steden binnen dem gerichte, dar he[1] vervest is. To geliker wis als man die klage erheven[2] mut in allen steden, [3]also mut sik en man wol uttien in allen steden. § 2. Bürgen sal aver he setten, dat he vorkome[4]; ne hevet he des bürgen nicht, die richtere sal in selven halden, bit dat he rechtes plege.

§ 1. *Die Gl. giebt als richtige Ausziehungsformel an:* de vestinge, dar ic incomen bin, dat ic dar nicht lenger in sin en wille, dat mi god

---

Art. 16. 1) § 1 *f. BσDdlkDbeEhp, in Cσ später nachgetragen, in Cuw nach* § 3. 2) n. n.] *f. BtDly.* 3) *AhBnEb* den, *Ck* den genen. 4) *Dc fh.* an ir klage. 5) D. r. a.] *CbmpsEw* Den de in d. r. achte sin. 6) of — antwerden] *f. ClpuwDbEbh.* 7) *Br fh.* vor deme richte.

Art. 17. 1) *Die meisten fh.* in, inne. 2) er hebben, irhebben, verhebben, vorheven, *Bmn* hebben, *Edotw* ereschet. 3) also — steden] *f. BqCkpEw.* 4) *Em fh.* sich czu vorentwertene.

Digitized by Google

so helpe etc.; *sie verwirft Andrer Meinungen, dafs zu schwören sei, man sei unschuldig in die Verfestung gekommen, oder man sei unschuldig an der That.*

Artikel 18.

Ax 83.

§§ 1. 2. *Beweis der Befreiung aus der Verfestung.*

Richtst. 84 §§ 7, 8.

§ 1. Sve vor gerichte seget, he hebbe sik ut der vestinge getogen, unde ne vulkumt he's nicht mit getüge [1] mit deme richtere, [2] *oder mit dem scultheiten* [3] *oder mit dem vronen boden* [3a] *in's richteres stat,* unde mit tven mannen, die klegere [4] ne darf [5] nene vestinge mer up in getügen. [6] § 2. Sve aver undir koninges banne vervest wert, die bedarf tvier scepenen [7] unde des richteres to getüge, svenne he sik ut tiüt [8]. *Bv* 86. *Ai* 217.

Artikel 19 [1].

CbDg 18. *Aq* 120. *Ai* 218.

Wer kann vor dem Reiche zeugen und Urtheil finden.

Fürth 128. *Budde R.* 20 *ff.* *Homeyer Stell.* 88. *Lehnrechtsgl. (Ssp.* II 1 *S.* 358 *Nr.* 14*).*

Vrie lüde unde des rikes dienstman die moten vor'me rike [2] wol getüch sin unde ordel vinden, durch dat sie deme rike hulde dun, ir ieweder na sime rechte. Doch ne mut des rikes [3] dienstman over den scepenbaren vrien man noch ordel vinden noch getüch wesen, dar't ime an den lief oder an sin ere [4] oder an sin erve [5] gat.

Gl. desse ere hebben di schepenbaren frien van des ambachtes wegen unde nicht van gebort, sint dat si van geburt wol sin dinstman, alse dat wol openbar is in deme lande tu sassen. *Auch soll der Grundsatz nur da gelten:* dar he schepen is.

---

1) mit d. r. o. m. dem] *ClwλDbgEh* des r. oder des. 2) o. m. d. s.] *f. BmqCk.* ‖ oder — stat] *f. ACbmpπDa; Sp stimmt.* 3) d. s.] *Dfπ* den schepphen, *Dtyz fh.* ader mit den scheppen. 3a) *Sp fh.* oder mit andern gezeugen. 4) *Dc* richtere. 5) *Ew fh.* nene clage eder. 6) § 2 *f. Bg.* 7) *Bn fh.* wort. 8) *Eano* tien wil. *Dg fh.* Der richter noch kein man mag nimande von seiner clage weisen, si werde im mit rechte gebrochen. Art. 18.

1) *f. Bgq.* 2) v. r.] *f. AqDc*; *Eal* vor gerichte, *Sp* v. igleichem richter. 3) d. r.] *Cbpπ* de vrie. 4) *CouDitzEm fh.* oder an sine gesunt. 5) *Bmn* gued; *CdklmpwπDbegEbdhp* gesunt (gesuntheit). Art. 19

Digitized by Google

CbDg 19. *Ax* 84. *Bu* 111. *Aq* 121. *Ai* 219.

Artikel 20.

Vom Beackern fremden Landes.

§ 1. *Platner* II 68. § 2. *Sachse* 252. § 3. *Albrecht G.* 19. *Cropp Beitr.* 24. *Haeberlin* 24. *Homeyer Stell.* 85.

§ 1. Svie des anderen land unwetene eret, dar ne volget nen wandel na. Sve aver land eret dat he ime to seget, wert it ime afgewunnen mit rechte, he mut it beteren. § 2. He mut ok wol panden up sime lande den die't eret, ane des richteres orlof, durch dat he rechtes mede[1] bekame. § 3. Mit erene[2] ne mach nieman sin lif verwerken[3] noch sin gesunt[4], it ne si dat ime dat lant vor gerichte verdelt si, unde[5] vrede dar over gewarcht si[6].

§ 3. *Gl.* jo werket man einem iowelken vrede, wen man einem gut upgift.

CbDg 20. *Ax* 85. *Ai* 220.

Artikel 21.

§§ 1. 2. *Von gleicher Ansprache zweier an ein Gut.*

§ 1. *S. Lehnr.* 40 § 1. *Albrecht G. N.* 839. *Sachse* 249. *Kopp B.* I 147. *Guden syll.* I *Dipl. S.* 173. *Haltaus unter Umsassen* 1920. *Rückert* 130. *Stobbe Gew.* § 19. *Stein D. Sachenr.* 138. *Eichh. RG.* § 356 *s. Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 620 *ff. Planck Bewf.* 291. *Hänel* 207 *ff. Stüve Landgem.* 264. — bidorpen *Grimm zu Merkel l. Sal.* LXIII. § 2. *Kaiserr.* II 108, 111a, 112. *Richtst.* 26. § 6. *Burchardi stat. c.* 31. *Jarnsida* 103. *Z. f. D. R.* V 144. *Sachfse Bew.* 148 *ff.* — water ordel *Grupen Obss.* 58. *Grimm RA.* 924. *Gaupp l. Sax.* 209. *Lacomblet Urk.* I 259. *Erhard Reg.* II 1 *S.* 31. *a Daniels de Sax. sp. or. S.* 190.

§ 1. Spreket tvene man to weder stride[1] en gut[2] an mit geliker ansprake[3], unde dat[4] mit gelikeme[5] getüge behaldet[6],

---

Art. 20. 1) r. m.] *Einige* r.; *Cs* sik r. m. eme. 2) *Di* plogende. 3) *Cll* vorbreken. 4) *Db* gut. 5) *En fh.* ime. 6) *Br hat einen Zusatz über den Fall, wenn jemandem ein Gut, einem Dritten zu Gute geliehen wird.*

Art. 21. 1) t. w. s.] *f. AhwCdlwlDbdftzEbhp.* 2) *Dm fh.* gliche. 3) *Br fh.* u. mit geliker were. 4) *BuCbpπ* se dat, *Dz* sie auch das hernoch. 5) *De* vullenkomen. 6) *AhqCbmpπ* biedet zu behaldene, *Br* sie beide behalden willen.

Digitized by Google

man sal't under sie[7] delen[8]. Dissen getüch solen die rechten[9] ummeseten[10] besceiden, die in deme dorpe oder in den nesten bidorpen[11] geseten sin. Sve de merren menie an'me getüge[12] hevet, die behalt dat gut. § 2. N'is it den ummesetenen nicht wetenlik[13] wie't in geweren hebbe, so mut man't wol besceiden mit enem water ordele[14], oder[15] die klegere unde[16] up den die klage gat[17] solen dar to sveren, dat sie rechte wisen[18] als[19] it ire si; dar sal die richtere sine boden to geven[20]; svar sie beide up sveret, dat sal man in[21] gelike delen.

§ 1. gelikeme getüge. *Gl.* tin si is beide an richtere unde an bure, so is ir tugh gelike. *Sie untersucht auch, ob der Richter jemand zum Zeugniſs zwingen könne, und entscheidet:* al die rechte, di hir in sassenrechte, secgen, dat di richter di tuge dvingen moge, dat is, wen si di sakweldige in'd dink gebracht het. § 2. *Die Gl. erklärt sich gegen das Wasserurtheil und deutet die Stelle des S. Lehnr. A.* 40 § 3 *so:* dat men godis ordil nich dune ne scole, me ne cunne anderes der warheit in cunne nicht comen, als idlike rechtbuke hebben, dat is nicht di becoringe, unde der ment he nicht, mer he ment den ed, dat godis is unde na cumit over lif u. over sele, wen di burt gode tu wrekene.

Artikel 22[1].

CbDg 21. *Ax* 86. *Bv* 87. *Bu* 112. *Aq* 122. *Ai* 221.

§§ 1. 2. *Wiederfordern geliehener Sachen.* § 3. *Vindicationsrecht.*

Schilter Ex. 25 § 5 *sq.* *Albrecht G.* 89. *Cropp Beitr.* 61 *ff.* *Rückert* 216 *ff.* *Eichh. RG.* § 361b. § 1. *Platner* II 113. § 2. *Köstlin, Ueberschau* III 241 *ff.*, 353. § 3. *Richtst.* 11 § 4. *Cropp B.* 291. *Appelius Rh. M.* IV 73. *Brackenhöft, Z. f. D. R.* V 166 *ff.* *Köstlin* 216. *Hänel* 157.

---

7) *Einige* ine; *Df fh.* glich. 8) *Br fh.* over man scal vragen. Art. 21.
9) *f. BgtvwCdmwλDbcdghmtzEbhmp.* 10) r. u.] *Bα* wisesten delen und; *Co* lantsessin, *AwBvw fh.* betügen und. 11) d. n. b.] *CbpDctzEalws* deme n. dorpe; *BgEm* dem n.; *AhBovDh* d. n. dorfferen (*Bv fh.* bei, *Dh fh.* dar bie), *Br* d. vesten bi den n. dorpen, *Cm* in der vestinge naest dem dorpe. ‖ oder i. d. n. b.] *Bmn* o. de dar bij; *f. CdhwλDbdEbhp, Sp.* 12) a. g.] *Dg* der geczuge czu dem gute. 13) *Cs* kundich. 14) w. o.] *Bq* besser o.; *Dt fh. a. R.* das ist durch eyn loſs. 15) *Einige* abir, *Ah* ende. 16) *BnostuvwDghEbh* eder. 17) u. d. d. k. g.] *Cbm* antwerder. 18) sveren — wisen] *Bvw* rechte sweren. 19) *Andre* ab, also ob. 20) *CmDyEw* senden, *BvwDfgmx* senden und g., *Dh* g. u. senden. 21) *Dl* in beiden.

1) *in Bc nach* III 5. Art. 22.

Digitized by Google

§ 1. Sve dem anderen liet en perd oder kledere to bescedenen dagen[2], halt he it over den dach[3], unde wert he dar umme beklaget, he sal't altohant weder geven unde[4] beteren, of he it geergeret hevet[4a]. § 2. [5]Düve noch roves ne mach man ine nicht tien dar an, wende he it ime leich[6]. § 3. Underwinden mut[7] sik ok wol en[8] man sines gudes, svar he't[9] süt[10], mit rechte, dat man[11] ime mit unrechte[12] vor unthalde over bescedene tiet[13].

CbDg 22. *Bu* 113. *Ai* 222.

Artikel 23.

Vom Beherbergen eines Verfesteten.

Cap. Aqu. 806 § 2, 853 § 6 *(Leg.* I 146, 424*). Sent. a.* 1219 *(L.* II 284*). Treuga Henr.* § 8 *i. f. Const. a.* 1235 *c.* 18, *a.* 1281 § 37. *Richtst.* 33 § 6, 41 § 4. *Oesterr. Landr.* 51. *Würth S.* 82. *Wigand Femg.* 423. *Lappenberg, Hadeln* 41. *Donandt* II 298. *Wilda Strafr.* I 286 *ff. Osenbrüggen Hausfr.* 50 *ff. Dessen Al. Str.* 175 *ff. John Strafr.* I 235. *Platner* II 67.

Sve herberget[1] oder spiset wetenlike[2] enen vervesten man, he mut dar umme gewedden[3]. Ne weit he's aver nicht, he untredet dat[4] gewedde mit siner unscult.

Die Gl. unterscheidet: den, der den Verfesteten up sime huse holt (II 71 § 1) *trifft gleiche Schuld mit dem Verfesteten, den aber,* de in hilde alse einen gast, *oder ihn speist, nur ein Gewette.*

CbDg 23. *Ai* 223.

Artikel 24.

§§ 1. 2. *Inwiefern wirkt die Verfestung des einen Gerichts für ein andres.*

Richtst. 35 § 3. *Görl. L.* 39 § 2 b, 47 § 7. § 1. *M. SchU.* III 8 *D.* 1, 9. *Carpzov* I *qu.* 86 § 32. *Klotzsch* 114. *Albrecht G. N.* 79, 81.

Art. 22. 2) b. d.] *Ew* bescedener tit, *Dl* bescheidener czyt ader czu b. d. *Co fh.* weder zu gebin. 3) o. d. d.] *AqBr* o. d. andern d., *CmEo* o. dey tiid, *Cd* dar over, *CuwEbhipo* daz, *Co* o. d. bescheiden t. 4) *Einige* eder. 4a) *Sp fh.* ist ez tot er sol gelten. 5) § 2 *f. CdlλDbEh*; §§ 2, 3 *in Dc a. R.* 6) *Dgy* selber l., *Em* gelegen hatte. 7) *Eno fh.* he. 8) *DaEnotα* die. 9) *CpDa* he. 10) *CuwDb* soket, *Aq* ane kumt, *AhDe, Sp* vint. 11) d. m.] *Cp* dar men id. 12) *Cs fh.* entfort hevet eder. 13) o. b. t.] *Em* o. b. tage, *Cbkpπ* o. de tiit, *Cm* bouen tijd; *f. CduwDbEbhp.*

Art. 23. 1) *Es* heget. 2) *f. CbkmpπDeEw.* 3) *Sp fh.* die hänt. 4) u. d.] *Bvw* werit d., *Bmn* untgheet deme, *De* reddet d.

Digitized by Google

§ 1. Man ne mach nemanne mit nener vestinge verwinnen in enem anderen gerichte[1]. — Sve in dem hogesten gerichte vervest wert, die is in al den gerichten vervest, die in dat gerichte[2] horet. Sve aver in me nederen gerichte vervest is, he n'is in dem hogesten nicht vervest, he ne werde dar redelike[3] ingebracht. § 2. Die nedere richtere ne mut nicht richten die vestinge, die die overe richtere[4] gedan hevet, sie ne si ime[5] also wetenlik, dat he ir selve getüch wille sin[6] in des högeren richteres stat. *Ai* 224.

§ 1. Man ne mach etc. *Gl.* Darvan is dat biwort, dat man nenen tugh over velt voren moge, dat is dat nen richter tugen mach als en richter buten sime richte.

Artikel 25.

CbDg 24. *Ax* 87. *Bv* 88. *Aq* 123. *Ai* 225.

§ 1. *Was mufs ein Richter bezeugen.* § 2. *Vor welchem Gericht,* § 3. *worüber ist man Antwort nicht schuldig.*

§ 1. *Richtst.* 35 § 7, 42 § 4. § 2. *Richtst.* 46 § 4. *M. SchU.* I 2. *D.* 20, 21. *Const. a.* 1231 *(Leg.* II 283*).* *Grimm RA.* 873. *Würth S.* 99. *Homeyer Heim.* 58. *Platner* II 279.

§ 1. Stirft en richtere, svat so binnen sinen tiden[1] geschin is, des sal sin nakomeling[2] an'me gerichte getüch wesen, al ne secge[3] he's[4] nicht, svenne he mit scepenen getüge der warheit geinneret wert[5]. § 2. Binnen markede[6] noch binnen utwendigen gerichte ne darf neman antwerden, he ne hebbe dar wonunge[7] oder gut binnen, oder[8] he ne verwerke[9] sik mit ungerichte dar inne, oder he ne verborge sik dar binnen. § 3. [10]Svat *Bu* 114. *Ai* 226.

---

1) *Bt* lande. *Sp fh.* ez enhöre daz gerichte in ienes gerichte. 2) i. d. g.] *CwEbp* darin, *DlEnta* i. d., *BvwCmDcEa* in das reich. 3) *Ah* rechtelike. 4) *Aq* herre. 5) *f. zuweilen.* 6) w. s.] *Cw* wol wesen moghe. Art. 24.

1) *Aw* daghen, *BtDl* gerichten, *Ep* gezugen, *Co* gerichte in synen geczyten. 2) nachkome, *Aq* nachkomel. 3) seghe, sege, sehe, sach, *Bmn* sij. 4) *CkDg fh.* noch in hort is. 5) d. w. g. w.] *Bo* undirweiset w.; *An* informeret w., *Ck* d. w. dan gein *(gestehen)* mot. *Sp fh.* oder mit anderr gezevgung. *Bu schiebt* III 88 §§ 3, 4 *ein.* 6) *Bn* sinen m. *Da erkl.* wicbelde. 7) *BgDf* vormunden. 8) *f. AiqBotCbdmpwsπDdEbhmopw.* 9) *Dhm* vorbörte. 10) *Dt fh.* Wann, *Dz fh.* Dann. § 3 *f. BoDdEhp.* Art. 25.

Digitized by Google

so [11] buten deme gerichte geschiet, des ne darf he dar binnen nicht antwerden [12].

§ 2. *Gl.* Hir wil he underscheiden wicbeilde recht unde lantrecht. — *Das Bild bezeichnet den Markt durch ein hohes aufgerichtetes Kreuz.*

Artikel 26[1].

CbDg 25. *Ax* 88. *Aq* 124. *Ai* 228. § 1. *Richtergewalt des Königs.* § 2. *Gerichtsstand der Schöffenbaren.* § 3. *Vererben des Schöffenstuhls.*

§ 2. *Sydow* 500—509. *Unger Gvf.* 178, 334. *Homeyer Heim.* 7, 11, 14, 59, 67. — wonehaft *Stobbe Gvf.* 102 *N.* 47. §§ 2, 3. *Görl. L.* 41 § 3.

Ai 229. § 1. [2]Die koning is gemene [3] richtere over al. § 2. In enem utwendigen richte ne antwerdet nen scepenbare vri man nemanne [4] to kampe. In deme gerichte mut he antwerden, dar sin hantgemal binnen leget [5]. Hevet he scepen stul dar, he is dar ok dingplichtich. [6]Die's scepenen stules dar aver [7] nicht ne hevet, de sal des hogesten richteres ding [8] süken, svar he wonehaft is. § 3. Dissen stul [9] ervet die vader uppe sinen eldesten sone; of he des sones nicht ne hevet, [10]so erft he ine uppe sinen nesten unde [11] eldesten *evenbürdigen* [12] svertmach [13].

§ 2. *Gl.* Eike was silven en scepenbare vri. — hantgemal dat is dat gerichte, dar he schepen tu is, eder wesen scolde, of dar nen neger ut sinem slechte were — darumme — dat he, eder sine elderen mit der hant dar tu rechte gesvoren hebben, dat si des noch mal hebben, dat is warteken an deme stule, dar si up schepen werden. *Vgl. Homeyer Heim. S.* 11. § 3. *Der Schöffenstuhl ist auf dem Bilde vierbeinig ohne Lehne.*

Art. 25. 11) *Em* andern dinges. 12) *CoEdo* vor a. *BcquEs schieben* III 87 *ein.*

Art. 26. 1) *f. Bg.* 2) § 1 *Bvw* Kuniges gerichte ist gemeine obir al. 3) *f. CwDbdEahp.* 4) scepenb. — n.] *Aq* vri man der schepenbare is men neme in! 5) s. h. b. l.] *En* he s. h. b. hevet. 6) D. sc.] *CsDeEi* scepene de des. ‖ Die's *bis z. E. des § f. Bn.* 7) *f. zuweilen.* 8) r. d.] *Aq* richtes d. warden unde. 9) *Bu* dingstuel. 10) s. e. h. i.] *f. AqwxEbip.* 11) *AqEadlm* u. den. ‖ nesten u.] *f. Cumw.* 12) *f. AÇbkpπ. Sp stimmt.* ‖ u. e. e.] *f. Aμ.* 13) u. e. e. s.] *Bchoqu* s. der in ebenburtic ist.

Digitized by Google

Artikel 27.

Von Kindern aus einer ungültigen Ehe.

CbDg 26. *Bu* 115. *Aq* 125. *Ai* 130.

Rupr. I 176. *Sydow* 136. *Berck N.* 478. *Sachse* 140, 441. *Platner* II 69.

Sve wif to echte[1] nimt unwetene, der he[2] nicht hebben ne mut, unde kindere bi ere gewint, werdet sie seder[3] gesceiden mit rechte, it ne scadet den kinderen to irme rechte nicht, die er der scedunge geboren sin, noch deme dat die muder[4] dreget[5].

Die Gl. giebt die Eheverbote nach römischem und canonischem Rechte, und führt zu A. 28 *Versregeln darüber an mit dem Nachsatz:* dit sint behende walsche versche. — *Im Bilde schiebt ein geistlicher Richter den Mann von der Frau.*

Artikel 28.

CbDg 27. *Ax* 89. *Ai* 231.

§§ 1. 2. *Beweis der Rechtlosigkeit.*

Richtst. 19 *i. A. M. R. v.* 1304 *A.* 132. *Albrecht diss.* II 44 *sq. Budde R.* 82 *ff.* § 1. *Richtst.* 24 § 2, 40 § 6, 45 §§ 2, 5. *Dortmunder R.* § 202. *Förstemann* I 3 *S.* 29 § 11. *Planck Beweſ. N.* 209. *Jolly* 49. *Hänel* 172.

§ 1. Svene man unecht seget[1] von bort oder von ammechte, dat mut up ine getügen die't dar seget selve sevede mit vulkomenen lüden[2] an irme rechte. [3]***Doch mut en man sin echt***[4] ***unde sin recht bat behalden mit getüge***[5]***, dan man ine mit getüge dar af wisen***[6] ***moge.*** § 2. Sprict man aver, dat he sin recht verloren[7] hebbe vor gerichte[8] mit düve oder mit rove, dat mut die richtere[9] getugen selve sevede[10]. *Ep* 29.

---

1) ee, e, *Eo* rechtir e; *Bcou* elichen dingen. 2) *Aq fh.* zu echte. 3) *Dl* wedir. 4) *Ai fh.* binnen des, *Bw fh.* czu der zcit; *Dftπ fh.* imme libe, *Dz fh.* in zeit der scheidunge in dem leibe. 5) die er — dreget] *f. Aq*; *AnEal fh.* in der scheidunge. *Do hängt* III 29 § 2 *an.* Art. 27.

1) *Di* besecht, *AiBtDq* cziet, *Ei* schedet. ‖ u. s.] *Co* unrecht s. adir echte loz. 2) m. v. l.] *Andre* vulkomener lüde. 3) Doch — moge] *f. ABcghmnoqrtuvwaEmλ*, *Sp*, *in BsDc a. R.*, *in Es nach* § 2. 4) *De* fri. 5) m. g.] *Cbdklmpλπ* self derde. 6) man ine — wisen] *Cbdmp* id eme dejene aftügen, *CkluwλπDbEbhp* m. i. daraf vertügen (*Cλ* dat aff tügen). 7) *Bcqu* verworcht. 8) v. g.] *f. CwDbdfgEbhp.* 9) *Dltyz fh.* uff en. *Sp fh.* oder ein ander man. 10) *Cu* drudde. — *Bc hängt* III 37 § 2 *an.* Art. 28.

Digitized by Google

Artikel 29.

CbDg 28. *Bv* 89. *Ax* 90. *Bu* 116. *Ai* 232.

§ 1. *Wann und wie thut der Schöffenbare sein Handmal dar.* § 2. *Kürrecht des jüngern Erben.*

§ 1. *Grupen T. A.* 92. *Const. a.* 1156 § 10. *Homeyer Heim.* 7, 9, 11, 47. § 2. *Richtst.* 23 § 8. *S. Augustini serm.* 356. 3, *Inst. Cout. Nr.* 350. *Eisenhart* 307. *Grimm RA.* 480. *Sydow* 1000, 1. *Sachse* 467. *Wackernagel in Haupt Ztschr.* II 542, 546. *Heimbach Part. R.* § 309. *Siegel E.* 202.

§ 1[1]. Nen scepenbare man ne darf sin hantgemal[1a] bewisen[2], noch sine vier anen[3] benümen, he ne spreke enen sinen genot kampliken[4] an. [5]Die man mut sik wol to sime hantgemale[6] *Ai* 233. mit sinem[7] eide tien, al ne hebbe he's under ime nicht. § 2. Svar so tvene man en erve[8] nemen[9] solen, die eldere sal delen unde die jüngere[10] sal kiesen.

§ 1. *Die Gl. meint, die Schöffenbarfreiheit und der Heerschild seien unabhängig von einander, z. B.* de van meindorpe sin schepenbare vrie u. sin doch der van ploten man, dat sin dinstlude. So sin di van bremleven, di sin schepenbare vrien, u. hebben vort sch. vrie tu mannen. Als in de gravescap tu mulinge u. tume billingishoge wol enkede is, went dar schepenbare lude wol sleghte bure sin, darumme ne eddelt si eder nemene en ambacht. — hantgemal *Gl.* d. i. tu deme scepenstule dar he scepenbar vri af is, (*Altm. Gl.* dar he to geboren is).

Artikel 30[1].

CbDg 29. *Bu* 117. *Aq* 126. *Ai* 234.

§ 1. *Vom Antworten vor Gericht.* § 2. *Pflichten des Richters.*

§ 1. *S. Lehnr.* 67 § 5 *u. Glosse dazu. Richtst.* 4 *a. E. Hein. El.* III § 176. *Nietzsche prol. p.* 28, *p.* 52. *Planck Bewf.* 262. § 2. *Const. a.* 1187 *(Leg.* II 185*) Si quis comes. Dreyer Nebenst.* 158 *ff. Homeyer Richtst.* 416.

§ 1. Vorspreken sal he darven, die selve[2] geantwerdet hevet. Die wile sik die man weret[3] antwerdes mit ordelen unde mit

Art. 29. 1) § 1 *f. Bg.* 1a) *Lbz* bannum sui scabinatus (*Lz fh.* i. e. locum ubi natus est scabino dignus), *Lv* uxorem (*nachher* desponsatam), *Ls* contubernium. 2) *An* wysen. 3) *Ah* vierendel. 4) *Cdw-Ebhp* mit (to) kampe. ‖ e. s. g. k.] *Dh* synen kempfen! 5) Die — ime nicht] *f. Eao.* 6) s. h.] *Aq* sinen hantgemalen; *Da erkl.* scepenstule. 7) *Bou* einem. 8) *Dg* herwete. 9) *Bmn* delen. 10) *CwDb* minnere, *Cd* minneste.

Art. 30. 1) *f. Bc*; § 1 *f. Bg.* 2) *Dμ fh.* nicht. 3) *Eb* bewaret.

Digitized by Google

rechte, die wile[4] ne hevet he nicht geantwerdet. § 2[5]. Die richtere sal gelik richter sin allen lüden; ordele ne sal he nicht vinden noch scelden. *Ax* 91. *Ai* 235.

§ 2. scelden. *Gl.* mer he scal spreken: bespreket ju bat, eder: halet dat ordel, dar gi tu rechte scun, eder he scal id dagen. *Vgl. Homeyer Richtst.* 417.

Artikel 31.

CbDg 30. *Bu* 118. *Ai* 236.

§§ 1. 3. *Wofür hat man dem Erben,* § 2. *wofür der Erbe zu antworten.*

§ 1. *Sydow* 1145, 6. § 2. *Albrecht G. S.* 17. *Sydow* 1142. *Brünner Sch.* 35. *Siegel* 182. *Platner Bürgsch.* 136. § 3. *Unterholzner* II 378. *Siegel* 193. *Homeyer St.* 85. *Platner* II 235 *ff. Dittmer S.* 17.

§ 1. Svat en man deme anderen[1] scüldich is oder nimt, dar mut man deme erven vore antwerden, of jene stirft. § 2. Stirft aver jene uppe den die klage gat, sine erven ne antwerden dar vore nicht, sie ne hebben dat gut under en, dar umme jene beklaget was. § 3. Sve den anderen veit[2] unde ime nicht ne nimt[3], oder ine wundet oder sleit ane dotslach unde ane lemesle, sinen erven ne hevet he[4] *dar umme*[5] nicht to antwerdene, of he stirft na der jartale[6]; jene ne hebbe vor gerichte der klage[7] begunt, er he stürve. *CbDg* 31. *Ep* 32. *Ax* 92. *Ai* 237.

§ 3. jartale; dar he selven en jar na levede unde dar nicht en clagede, darumme helt men't darvor, dat he't vorgeven hebbe.

Artikel 32[1].

§§ 1—6, 9. *Beweis der Freiheit und der Unfreiheit.* §§ 7. 8. *Ergebung in dieselbe.* § 10. *Wann gebührt dem Richter ein Gewette.*

Albrecht diss. II 43 *sq. Eichh. RG.* § 339 *f — k. Walter RG.* § 647. *Clev. Stadtr. T.* 60 § 8 *sq. (Kamptz Provr.* III 27*). Gaupp lex Cham.* 63.

---

4) d. w.] *ABorsuvwCbmpwλxDabhEbimpsw* so. 5) § 2 *steht in Ew nach* 31 § 2. Art. 30.

1) *Br fh.* lovet u. 2) unde ... nimt] *f. CuwDbEhp.* ‖ unde — oder sleit] *Dg* ane vleischwunden und. 3) *Ck fh.* darumme dei gene beclaget wart. 4) sinen e. .. he] *AhCs* sine e. ne hebben! 5) d. u.] *f. AqwCpwDmEbhpw. Sp stimmt.* 6) n. d. j.] *An* wan dat neste jar umme komen is. 7) jene — klage] *Cbp* daet der clage id ne were! *Cx* der dat id en were. Art. 31.

1) *steht in Cd nach Art.* 35. Art. 32.

Digitized by Google

§ 1. *Görl. L.* 38 § 8. *Platner* II 374. § 2. *Const. c. a.* 816 *(Leg.* I 196*).* *Oesterr. Ldr.* 15, 16. *Jolly* 49. *Richtst.* 24 § 2. *Hein. A.* II *A.* 415. § 3. *Kopp B.* I 96. *Albrecht diss.* II 60. *L. Ottonis a.* 969 *(Leg.* II 34*).* *Mühlhauser R.* 29. *Schilter inst. jur. publ.* I 7, 5. § 4. *Rupr.* II 89. *Jolly* 25. § 5. *Burchardi stat. A.* 22. *MR. v.* 1261 § 50. *Richtst.* 24 § 2. § 6. *Const. a.* 1281 § 28. *Eichh. RG.* § 339 *a.* § 7. *Görl. L.* 42 § 2. *Homeyer Stell.* 85. *Siegel* 115. *Zimmerle St.* 197. § 8. *Sydow* 755. § 9. halslage *Du Cange* s. v. transcornati. § 10. *Schaumann* 173 *N.* 53.

Dg 32. *Cb* 33. *Bv* 90. *Ax* 93. *Aq* 127. *Ai* 238. *Ep* 33. *Ai* 239. *Bu* 119. *Ai* 240. *Aq* 128. *Ai* 241.

§ 1[2]. ***Svelk inkomen man sik vri seget, den sal men vor vri[3] halden[4], man ne moge ine mit getüge verlecgen[5].*** § 2. Sve sik vri seget unde [6]en ander seget dat he sin egen si, so[7] dat he sik ime[7a] gegeven hebbe, des mut jene wol unscüldich werden, it ne si vor gerichte geschin. § 3. Sprict he aver dat he sin ingeboren egen[8] si, he mut ine behalden uppe'n hilgen mit tven sinen egenen mannen[9]. § 4. Sprict ine en ander herre an, jegen den mut he[10] ine behalden selve sevede siner mage[11] oder[12] warhafter lüde. § 5. Mach aver jene selve sevede[13] sin vri[14] behalden die sine mage sin, dre von vader unde dre[15] von muder, he behalt sin vri unde verleget ir aller tüch. § 6. Sve die gewere hevet an enem manne, die mut ine mit mereme rechte vertügen[16], denne jene die ir darvet. § 7. Sve sik vor gerichte to egene gift, sin erve mach it wol wederspreken mit rechte unde bringen ine weder[17] an sin[18] vri. § 8. Behalt ine aver die[19] herre went an sinen dot, he nimt sin erve na sime dode unde[20] sine kindere, of sie na ime horen, [21]die he na der gave[22] gewan. § 9.[23] Sve so eme herren sik unt-

---

Art. 32. 2) § 1 *f. AEhp, Sp;* §§ 1—6 *f. Bu.* 3) *Bs* vrisam. 4) *Einige* hebben. ‖ v. v. h.] *Eo* vrij lasen! 5) *Ed* vorsecgen. 6) e. a.] *Aq* ne; *Andre* einer, en, iman, jener. 7) si, so] *Aq* so daz her sagit. 7a) *Cm fh.* eygen. 8) *An fh.* man off wif. 9) ine — mannen] *Br* ene bat — mannen, dan is jene unsculdich mute werden. ‖ mit — m.] *Cs* selue seuede syner maghe eder warhafftiger lude! 10) j. d. m. h.] *Cbkpπ* jene mot. 11) *CsEw* genoten, *Da* manne. 12) *Dl fh.* suszt. 13) j. s. s.] *BsDhEhp* he s. s. jener. 14) s. v.] *Viele* sine vriheit *u. s. f. Sp* s. freihaeftm. 15) dre v. v. u. d.] *Cbpπ* like vil v. v. u. 16) *Dc* behalden, *Em* behalden u. ubirczugen, *Br* tu eigene behalden oder v. 17) *Cl* dar wedder aff. 18) *Eb fh.* recht. 19) *Manche* sin. 20) *Dh fh.* erbit iz an. 21) die — gewan] *An* u. na der gifte gheboren sint. 22) *Es* tyd. 23) § 9 *f. Bu.*

Digitized by Google

seget[24] unde dem anderen sik to seget, vorderet man ine vor gerichte, unde ne kumt sin herre nicht vore, deme he sik to seget, dat he ine vorsta mit rechte, jene die up ine sprict behalt ine selve dridde[25] siner mage, of he si hevet. Ne hevet he ir nicht, he vertücht in mit tven siner ingebornen[26] egenen mannen. Svenne he ine vertücht hevet, so sal he sik sin underwinden mit rechte, mit enem halslage[27] of he wel. [28]§ 10. Uppe wene die klegere weregelt[29] oder bute gewint vor gerichte[30], uppe den hevet ok de richtere sin gewedde, of he it vorderen wel[31]. *Bv* 91.

§ 1. *Gl.* Incomen lude dat sin di varen u. comen; di horen tu deme gemeinen lantdinge; plechhaften dat sint undersaten, di horen in der marke under wilen tu sunderlikem dinge. I 2 § 3.

Artikel 33[1].

CbEp 34. *Ai* 242.

§§ 1—5. *In welchen Sachen, nach welchem Rechte und wo richtet der König.*

Sachsse Z. f. D. R. XIV 35. *Homeyer Heim.* 59—63. *Sachse* 117. § 1. *Kopp B.* I 97. *Rogge* 58. § 2. *Richtst.* 50 § 9. *Görl. L.* 39 § 5. *Platner* II 386. § 3. *Kopp* I 98. §§ 4, 5. *Cap. Tic. a.* 801 § 10. *Richtst.* 23 § 4. *Kaiserr.* I 15 *a. E. Platner* II 278, 279. *Förstemann* I 3 *S.* 21. *Falck* III 270.

§ 1. Iewelk[2] man hevet sin recht vor'me koninge. § 2. Iewelk man[3] mut ok antwerden vor'me koninge in allen steden na sime[4] rechte unde nicht na des klegeres rechte[5]. § 3. Ok mut he antwerden um alle klage, dar man ine umme sculdeget, ane of man ine to kampe ansprict[6]; des mach he wol weigeren to antwerdene[7], ane[8] uppe der art[9] dar he utgeboren[10] is.

---

24) *Bn* utsecht, *Cm* affseget, *De* ane secht, *Em* nicht czusait, *An* u. und afseget, *Ew* vri seghet. 25) *Dy* sibende. 26) *AhBh* inburdigen, *Bm* anderen. 27) *statt* halsslage, *Em* halzflecke. 28) *Bcq haben hier* III 42, 72, 73, 43; *Bu* III 72, 73. § 10 *f. Bgmnu.* 29) *Db* wedergelt. 30) v. g.] *f. Dg*; *Db* mit rechte. 31) o. h. i. v. w.] *f. BqDgEa*; *Ehp* ab hez vorderet, *Emno* o. h. w. Art. 32.

1) *f. Bqu*; §§ 1—3 *f. Bg.* 2) *Dely fh.* inkomen. 3) I. m.] *BmnEbhp* und. 4) n. s.] *BrCms* na, *Ebhp* to. 5) na sime — rechte] *Cbp* na der kl. r. unde nicht na s. r. 6) of — anspr.] *Dc* tu kampe wart. 7) t. a.] *f. DgEw*; *Ebhp* to rechte. 8) Ok mut — ane] *Bmn* Nyner klaghe ene moet he sick ock weren ane kampes id en sy. 9) u. d. a.] *Dtz* in dem lande. 10) uffe geb., tu g., in g. Art. 33.

Digitized by Google

§ 4. Sprict man ok sin egen an, dar ne darf he nicht vore antwerden, denne in deme lande dar't binnen gelegen is[11]. — § 5. Die koning[12] sal ok richten um egen[13] nicht na des mannes rechte, wan na des landes[14] *dar't inne leget*[15].

§ 1. *Gl.* Di coninghe hebben gegeven en gemeine recht al der wereld, dat het keiser recht. Ute dem rechte sin etlike lude van dem coninge genomen als di dudischen unde bi namen di sassen. I 18. — *Im Dresdner Bilde ist unter denen, die vor dem Könige stehen, auch ein Fürst.* § 4. *Altm. Gl.* hir af is up gekomen, dat men it eigen edder liggende grunt nergende vorlaten edder geven moge, wanne binnen u. vor dem gerichte dar dat lecht. § 5. *Gl.* Ein ichlik het inme lande tu sassen des landes recht u. nicht sin angeboren recht, he si von wanne he si. Wan dat privilegium is gegeven dem lande van deme rike, u. nicht den lüden de do leveden.

Aq 129. *Bu* 148. *Ai* 243.

Artikel 34[1].

§§ 1. 2. *Von Befreiung aus des Königs Acht.* § 3. *Von der Oberacht.*

§ 1. *Const. a.* 1187 § 4. *Z. f. D. R.* I 65. *Treuga Henr.* § 17. *Richtst.* 33 § 7. *Sachfse Bew.* 178. *Kopp B.* I 158.

§ 1. Svene en richtere vervestet unde mit siner vestinge bringt in des koninges[18] achte, tüt sik jene ut der achte, he sal deme hove[2] volgen ses weken; so sal ime die koning vrede werken, unde he sal sveren vore to komene vor den richtere, die ine verveste[3] unde in die achte gebracht hadde; vor den sal he komen, unde sik to rechte bieden binnen vierteinnachten seder der tiet, dat he[4] komen is to lande. Des koninges brief sal he[5] mede bringen unde sin ingesegele[6], die dem richtere dat to wetene[7] *Aq* 130. *Ai* 244. du[8], dat he der achte ledich si[9]. § 2. [10]Sve so to achte wert gedan ane vestinge, tüt he sik[11] ut, he sal volgen deme hove *Ai* 245. ses weken unde is dar mede ledich. § 3. Sve sik ut der achte[12]

Art. 33. 11) g. i.] *CdEp* lit. 12) D. k.] *Bg* Man. 13) *Br* u. umme len. 14) *Einige fh.* rechte. 15) d. i. l.] *f. ACdlpλDb. Sp stimmt.*

Art. 34. 1) *f. Bgq.* 1a) *Co fh.* ban adir. 2) *Bvw* herren. 3) *statt* vervestede. 4) *DhEp fh.* weder. 5) *Manche fh.* ok. 6) u. s. i.] *Cdδ* besegeled, *Cw* gheingheseghelet. 7) t. w.] *Cm* wytlich, *Em* kunt. 8) die dem — du] *An* u. zal den deme r. wisen. 9) l. s.] *Ck* quijt si u. one ledich tüge. ‖ die dem — si] *Ebhp* to orkunde dat he ut der achte si. ‖ unde sin — — si] *Bmn* de ene ledich kundighe u. tughe. 10) § 2 *f. CdlwλDb.* 11) *BchouEal fh.* nicht. 12) *Eno* vestinge.

Digitized by Google

tüt unde rechtes nicht ne pleget, wert he's verwunnen, man dut ine in overachte [13], als of he jar unde dach in [14] achte hebbe gewesen.

§ 1. brief. *Heidelb. Bild: der König übergiebt eine Urkunde, worauf:* fr. di grā. Rom̄. ȝ semp. aug. *mit daran hängendem Siegel. Auf der Urkunde die der Mann dem Richter vorzeigt liest man:* f. di. grā. Romanorȝ Rex ȝ semp. *vgl. Kopp B.* I 159.

Artikel 35.

Dg 34. *Bv* 92. *Aq* 131. *Bu* 149. *Ai* 246.

§§ 1. 2. *Wann mag der Besitzer geraubten oder gestohlnen Gutes sich auf den Vormann ziehen.*

§ 1. *Cropp Beitr.* 380. *Sachſse Bew.* 250.

§ 1. Sve mit der hanthaften dat gevangen [1] wert mit düve oder mit rove, des ne mach he an nenen geweren tien. § 2. Vint aver en man sin gut under jeneme [2], dat ime afgerovet oder gestolen is, dem he nener hanthaften dat scüldegen [3] mach, die mut an sinen geweren tien, of man ine san kempliken [4] dar umme grot [5].

§ 2. *Gl.* grot dat is of he'n pinlike beklaget.

Artikel 36.

Dg 35. *Bu* 150. *Ai* 247.

§§ 1. 2. *Vom Friedebruch.*

§ 2. *Treuga Henr.* § 13.

§ 1. Svene en man vor gerichte to kampe vat [1], unde wert die klage mit ordelen geverst [2], so werct man in beiden vrede, unde wert he gebroken, man sal ine aller erst beteren sunder

---

13) i. o.] in die obere (oberste) achte; *Bmn* weder in de achte; *Dh fh.* abir also. 14) *Dtz fh.* der niedersten. Art. 34.

1) *Cb* begrepen. 2) *Andre* eneme, *AqBcCmp* ymande. 3) *Cp* thien. 4) *Einige* czu kampfe. 5) of — grot] *Bγ* ob her darumme beschuldiget wirt; het her des geweren nicht, her vorluzet daz gut u. en vorluset dar umme weder wette noch buze. *Sp* o. m. sein ch. geret. Art. 35.

1) *Dg* gevert, *Dc* vort, *Sp* gat. 2) *Ea* gelenget. Art. 36.

Digitized by Google

kamp na rechte[3]. § 2[4]. Wert aver die vredebrekere gevangen in der verschen dat[5], man richtet over ine na vredes[6] rechte.

§ 2. *Gl. führt gegen* I 68 § 2 *aus, dafs auch Knüttelschläge innerhalb gewirkten Friedens an das Leben gehen.*

Dg 36. *Ai* 248.

Artikel 37.

§ 1. *Thätliche Beleidigungen, denen nur Gewette und Bufse folgen.* § 2. *Vom Zeugnifsanbieten.* § 3. *Wenn irrthümlich fremdes Vieh eingetrieben,* § 4. *fremdes Korn geschnitten wird.*

§ 1. *Richtst.* 37 § 4, 38 §§ 2, 5. § 2. *Ebd.* 8 § 3, 32 § 8. *Görl. L.* 47 § 13. *Capp. L. VII. c.* 110. §§ 3. 4. *Sachse* 281. *Homeyer St.* 86. *Platner* II 152. *John Strafr.* I 130.

§ 1[1]. Sve so den anderen sleit ane vleischwunden[2] oder roft, wert he gevangen mit gerüchte[3] unde vor gerichte gebracht, it gat ime an den hals noch an sin gesunt nicht, wende wedde[4] unde bute verboret[5] he dar an[5a]. § 2[6]. Sve sik vor gerichte to getüge bud, er he's von gerichtes halven gevraget werde na rechte[7], he si von deme getüge verleget. § 3. Die man[8] ne misse dut nicht, of he sines gebures[9] ve mit sinem indrift unde des morgens[10] utdrift, deste he's nicht ne versake unde nene nut[11] dar af ne neme[12]. § 4. Sve enes anderen mannes ripe korn snit, so dat he want, dat dat lant[13] sine si oder sines herren deme he dienet, he ne misse dut nicht, deste he's nicht af[14] ne vore; man sal ime san[15] sines arbeides lonen.

Bu 151. *Ai* 249. *Aq* 132. *Bu* 152. *Ai* 250. *Ax* 94. *Bu* 153. *Ai* 251.

Dg 37. *Bv* 93. *Ax* 95. *Ai* 252.

Artikel 38.

§ 1. *Vortheil der rechten Gewere.* § 2. *Recht der schwangern Wittwe.* §§ 3. 4. *Was vererbt die Frau nicht.* § 5. *Recht des Wittwers aus der Niftelgerade.*

§ 1. *Richtst.* 23 § 2. *Haubold de or.* 26. *Rückert* 184. § 2. *Sydow* 867, 8. *Berck N.* 79, 288, 294. *Sachse* 148. *Trummer Vortr.*

Art. 36. 3) n. r.] *Df* noch not mit r., *Dh* n. not rechte. 4) § 2 *f. Ah.* 5) v. d.] *Sp* gevestenoten stat. 6) *Cm* vredebrekers.

Art. 37. 1) § 1 *f. Ehp, in Dc a. R., in Sp vor Art.* 36. 2) *AinqwxCuw-Db, Sp* wunden. 3) *Ckp* rechte. 4) *Br* vrede. 5) *Bs* tut. 5a) d. a.] *Sp* nach gůter gewonhait. 6) § 2 *f. Bg, in Bc nach* III 28. 7) n. r.] *Dl* rechtis. 8) *Bchou* gebouwir. 9) nabures, genabures, nakebures. 10) *Einige fh.* weder. 11) *Aq* frucht, *BrEh* mede (mite), *Dfm* fromen. 12) *Dm* habe adir n. 13) *CsEi* corn, *f. Sp.* 14) *Em* von dannen. 15) *Cm* to rechte.

Digitized by Google

III 86 *ff.*, *Erbr.* I 318 *ff.* § 8. *Pistoris* I *qu.* 44 § 10. *Blumer RG.* 488. *Schilter Ex.* 36 § 136. *Finsler* 54. *Albrecht G. N.* 733. *Sydow* 872, 789. *Beseler* I 220. *Sachse* 538. § 4. *Sydow* 836. *Görl. L.* 38 § 5. *Siegel* 74 *N.* 296. § 5. *M. R. v.* 1304 *A.* 40. *Görl. L.* 41 § 9. *Sydow* 816, 883. *Grimm RA.* 576.

§ 1. Svat die man jar unde dach in rechten[1] geweren nicht ne[2] hevet, dar sal he tohant vore antwerden, of man ine beklaget. § 2[3]. Dat wif ne sal men nicht verwisen ut ires *Ai* 253. mannes gude, als he stirft, de dar kint dreget, er sie's geneset. § 3[4]. Musdele unde morgengave ne erft[5] nen wif bi ires mannes *Ai* 254. live, sie ne hebbe se untvangen na ires mannes dode. § 4[6]. Dat wif ne erft ok nen gebu[7] up iren[8] erven, dat up irer lifgetucht stat, si ne slite't[9] af bi irme live unde sette't up ire egen oder uppe ire len[9a]. § 5. Stirft des mannes wif, svelk ire[10] nichtele *Ai* 255. ire rade nimt, die sal von der rade dem manne berichten sin bedde, [11]als it[12] stunt do[13] sin wif levede[14], sinen disch mit enem dischlakene, sinen bank mit enem pole[15], sinen stul mit enem küssene.

§ 1. *Gl.* dar ment he eigen eder len mede. Wen we dat iar u. dach gehat hedde, de ne dorfte to hant nicht antwerden. § 2. *Gl.* Wi secgen — des ungebornen kindes rechte vormunder — di scal vorstan beide vrowe u. kint in des kindes vader gude. — geneset dat is, er si in kerken gegan, darumme set he nicht, er si des kindes genesen si, wen als en vrowe des kindes genesen is, nochten en is si der wedage nicht genesen.

Artikel 39.

Dg 38. *Ax* 96. *Aq* 133. *Bu* 155. *Ai* 256.

§§ 1. 2. *Vom Haften der Person des Schuldners.* §§ 3. 4. *Verfahren gegen den, der nicht antwortet.*

§§ 1. 2. *Richtst.* 3 § 1, 41 § 7, 43 § 9, 45 § 3. *Kaiserr.* I 25. *Hein. A.* II *A.* 438. *Berck* 150. *Cropp Beitr.* 267. *Kraut Grundr.* § 141

---

1) *Cw* sinen, *einige* sinen r. 2) *Cdl bringen die Negation in den Nachsatz.* 3) §§ 2—4 *in Bc nach* III 76 § 2. 4) §§ 3, 4 *f. Bg*, § 3 *f. Sp.* 5) *Dbe* eschet *u. s. f.* 6) § 4 *f. Ebhp.* 7) *An* tymmer. 8) *Bmn fh.* naesten, *Co fh.* man noch uff yre. 9) *BchouEal* neme ez, *Bw* scheide es, *AnBsCoDefixEm* breche iz, *Cu* slichte i., *Eo* slechtis, *Dl* slyſsis adir enbrechis denne, *Dtyz* reisse oder breche is. 9a) *Co fh.* by irme libe. — § 5 *f. Sp.* 10) *Eo fh.* neste. 11) als — levede] *f. Dfmzπ*, *Bmn* de wyle se leveden. 12) *BhouEal fh.* e. 13) *BnDl* die wile. 14) *Br fh.* u. scal setten. ‖ d. s. w. l.] *Cm* by synes wyues leuene. 15) *Ahe* poluwe. Art. 38.

Digitized by Google

Nr. 4—9. *Görl. L.* 47 § 9. *Trummer V.* II 8; *Abhdl.* 35. *John Strafr.* I 44. § 3. *Richtst.* 20 A § 1, 28 § 2, 31 § 3, 33 § 3, 41 § 2. *Görl. L.* 46 § 2. *Planck Bewf. N.* 206. *Hein. El.* III § 122. § 4. *Cropp Beitr.* 391.

§ 1. Sve so scult vor gerichte vorderet up enen man, der[1] he gelden nicht ne[2] mach noch burgen setten, de richtere sal ime den man antwerden[3] vor dat gelt, den sal he halden gelik sinem ingesinde mit spise[4] unde mit arbeide. Wil he ine spannen mit ener helden[5], dat mach he dun, anderes ne sal he ine nicht[6] pinen. § 2. Let[7] he ine[8] oder[9] untlopt he ime[10], dar mede n'is he des geldes[11] nicht ledich, die wile he ime nicht vergulden[12] ne hevet, unde he dat nicht vulbringen[13] ne kan, [14]*so is he*[15] *immer sin pand vor dat gelt*[16]. § 3. Svene man vor gerichte scüldeget[17], unde ime die richtere to rechter antworde gebüt, ne wel he nicht antwerden noch mit rechte untreden sik, dat he icht antwerden sole, so delt[18] man ine weddehaft; also dut man to dem anderen unde tome dridden male, unde ne antwerdet he den noch nicht, so is he gewunnen[19] in der scult. § 4. Gat ime aver die scult[20] an den lif oder an sin gesunt, die mut die klegere selve sevede[21] getügen *up ine*[22].

Bv 94. *Ax* 97. *Bu* 156. *Ai* 257[a].

§ 1. *Gl.* her eike — gaf it tu verstande, do he't ut deme latine dat alle lude nicht en vorstunden, in dudisch brachte. — *Bild: der Schuldknecht, an den Füfsen gefesselt, trägt ein gabelförmiges Werkzeug, wie es auch bei dem Tagewerker vorkommt.*

Art. 39. 1) *Bn* de se, *Aq* des. 2) *BnEt fh.* kan eder. 3) *BvDei fh.* mit der hant. 4) *Bchqu fh.* u. mit kost. 5) *Co* yserin halden, *BostvDgEho* vessir, *Sp* eysenhalt, *BhDltz fh.* adir mit einen vessir. 6) *Eo fh.* tun noch. 7) *Aq* Liedet, *Sp* Hat. 8) *BmnCk fh.* ungespannen ghaen, *CdlL fh.* ledich ghan, *Di fh.* los, *BhCbmsEm fh.* gen, *Dtz fh.* los gehn. 9) *Bmn* unde; *f. Ck.* 10) oder .. ime] *Dfgπ* sich (*Dπ* in aber) entloufin. 11) d. g.] *Dg* geldins. 12) *Bh fh.* off beczaelt. 13) *By* vol burgen. 14) so — gelt] *f. AhinqwxμDabEdo. Sp stimmt. Vgl. Hamb. RA.* LXIV. 15) *Cuw fh.* unde blift. 16) *Br fh.* u. vor de schult. 17) *Aiq* beclagit. 18) *Bn* doet. 19) *Bv fh.* in der clage u. 20) *AhsCbmpπ* clage. 21) *Dl* dridde. 22) u. i.] *f. ABouCbpwπEb. Sp stimmt. Dl fh.* uff den heiligen. — *Dc hängt Art.* 41 § 4 *an.*

Digitized by Google

Artikel 40.

Bu 157. *Ai* 258a.

§§ 1—4. *Wann und wie sind Zahlungen zu leisten.*

§ 1. *Görl. L.* 44 § 3. §§ 2—4. *Sachse* 399, 401. § 3. *Sachſse Bew.* 146.

§ 1. Sveme man icht[1] gelden sal, die mut is[2] warden[3] wente die sunne under[4] gat, in sines selven hus[5] oder in'me nesten hus des richters, [6]dar dat gelt gewunnen is. § 2. Sve so penninge oder silver gelden sal, but he dar wedde[7] vore, he n'is dar mede nicht ledich, ire gelovede ne stunde[8] also[9]. — § 3. Man mut silver[10] wol gelden mit boden. Neneme boden ne sal man id aver[11] antwerden, he ne si dar to besceiden[11a] vor gerichte von[12] jeneme, dem dat silver sal[13]. § 4.[14] Sogedane penninge unde sogedan silver also de man gelovet[15], dat sal he gelden[16]. N'is dar aver nicht an besceiden[17], so sal man silver gelden unde[18] penninge[19], die[20] genge unde geve sin[21] *in deme gerichte*[22] *denne*[23].

Dg 39. *CbDyz*40. *Ai* 257a.

Ai 258a.

§ 2. *Bild: der Schuldner bietet Kleider, ein Pferd und ein Gefäſs. Der vor ihm stehende nimmt nichts und sieht auf einen Geistlichen mit dem Heerschilde, dessen Bote er wohl ist. Auch zu* § 4 *ist der Gläubiger ein Geistlicher.* § 4. *Die Bocksdorfsche Gl. weist auf die Veränderung in dem Werth der Pfenninge seit der Zeit* also die glose gesaczt wart *hin.*

Art. 40.

1) *Bvw fh.* schuldig ist, das man im. 2) *Br* des antwerdes. 3) *AhCbkmpEm* beiden, *Cπ* wachten. 4) *Em* czu riste. 5) *Eal* hofe. 6) *Ck fh.* vor deme. 7) *BcqCsEi* phant, *Dl* w. adir pfant, *Co* wert, *Dc* have, *Ew* w. *mit* have *darüber*, *Cuw* ware, *Dtz* andere habe oder pfand. 8) *Manche* ste. 9) *Dl* anders. 10) *Dg* odir pfenninge. 11) i. a.] *CoEnoα* a. silver, *El* a. ez silber. 11a) *Dtz* geordnet, *Co fh.* vnd darczu benant. 12) *Btvwγ* wenne. 13) d. s. s.] *Ah* diet s. s. hebben, *Ebs* men d. s. gelden s. 14) § 4 *f. Bn.* 15) d. m. g.] *Dg* dem manne gelobit waz. 16) *Aq fh.* yme. 17) Nis — b.] *Cd* Is d. a. neyn bescheit an, *Eo* Ist a. d. under keyn underscheyt. 18) *f. Ehnp*; *DclEw* oder. 19) u. p.] *f. Ebhp. Dd* ane weddersage, *Bα* ane inriden. 20) also, alse dar, alse si da. ‖ silver — die] *Cs* gelden ghelt u. sylver ane inryden als. 21) i. d. g. d.] *f. AhiqεCbkpDb; Sp stimmt. Ax* dar sie gelovet sin, *Aμ* in dem lande da sy inne zu geben gelobt sein. 22) *Da* lande, *Dltyz fh.* ader in deme lande. 23) *f. zuweilen*, *Eiw* ane inridenf, *Daltyz* dar se inne gelovet sin.

Digitized by Google

Artikel 41.

Dg 40. *Aq* 134. *Bu* 158. *Ai* 259.

§§ 1—3. *Inwiefern binden eines Gefangnen Handlungen und Gelübde.* § 4. *Der Gläubiger mufs den Grund seiner Forderung angeben.*

Hein. El. II. *t.* 12 § 839. *Platner* II 96. § 2. *M. SchU.* III 9 *D.* 3. § 3. *Görl. L.* 36 § 1 a. *Stobbe V.* 29. § 4. *Richtst.* 6 *a. E.*, 38 § 5, 41 § 2.

§ 1. Iewelkes gevangenen dat unde[1] lof[2] ne sal dur recht
Ai 260. nicht stede sin[2a], dat he binnen vengnisse gelovet[3]. Let man aver ine ledich[4] uppe sine trüwe[5] riden to dage, he sal durch recht weder komen[6] unde sine trüwe ledegen[7]. Gilt he[8] oder wert he ane gelt ledich, svelke orveide[9] he gelovet oder sveret[10], die sal he durch recht lesten[11]; unde anderes nen gelovede, [12]dat
Ai 261. he binnen vengnisse lovet *oder dut*[13]. § 2. Svat die man sveret unde[14] entruwen lovet, sinen lief mede to verstene oder sin ghesunt, al ne mach he's nicht gelesten[15], it ne scadet[16] ime to
Ai 262. sime[16a] rechte nicht. § 3. Svar man den man untrüweliken veit, let man ine uppe sine trüwe riden, [17]die ine dar gevangen hevet, oder let he ine sveren oder in truwen ime[18] ander ding[19] geloven, he ne darf is[20] nicht lesten, mach he it[21] vulbringen
Bv 95. *Ax* 98. up in[22], dat he ine untrüweliken[23] to'me lovede gedungen hebbe.
Aq 135. *Bu* 159. *Ai* 263. § 4. Svelk man vor gerichte[24] gelt vorderet up enen anderen[25],

---

Art. 41. 1) d. u.] *AhBm* d. uethe (vede) u.; *f. AqBhp.* 2) lob, gelop, gelobede, geloefte, gelubde. 2a) *Dtz fh.* noch gehalden werden. 3) *Cdw* heft gedan. *Br* wanne he behalden is. *Cm fh.* und deyt. 4) *f. CbpπDgEbhip*; *Aq* l. gan. 5) *Aq fh.* oder. 6) *Aq fh.* zu tage. 7) *AiqxCdwluDbei* lesten. 8) G. h.] *Dh* Gibet her abir gelt. *Einige fh.* aver. 9) *Dltyz* orfrede, *Sp* gelubde; *Dg fh.* odir gelubde. 10) *AhCk* doot, *Cp* but, *Dh* tut adir sw. 11) *Dc* stede halden, *AnCm* halden. 12) dat — dut] *f. Ebhp.* 13) o. d.] *f. ACbmpwπ; Sp stimmt.* — *Ck* van angestes wegen. 14) *AhqBmnosuwwCkDfgmEw* oder. 15) *CdsEiw* ghehalden. 16) *Db* hindert. 16a) *Dtz* seinen eren und. 17) die ... hevet] *f. AhBmnCbkmpπEb.* 18) *f. zuweilen.* 19) *Dm* werb. 20) *BmntDgσ fh.* ime. 21) *Dl fh.* nicht anders. 22) u. i.] *AhinqsCbdklopuwβλπDbegilmqtzaβγζησωEadlotαεμφψ (Bs u. R.)* uppen hilligen, *Bmn* uppen hillighen eder up eme; *f. CsμEi.* 23) *BrCmDfghm fh.* ving und in. 24) *Dei fh.* schulde oder. 25) u. e. a.] *Ea* u. e. man; *f. BmnCbpπEbhpswφ.* || Svelk — anderen] *Cm* W. m. dem anderen v. g. schult geuet vmb gelt u. vorderet dat up ene.

Digitized by Google

vraget jene war af man't ime sculdich si, he sal durch recht secgen, weder he't von gelovede scüldich si, oder von erve dat he untvangen hebbe[26].

§ 1. *Bild: der Gefangene ist mit dem Halse an einen Pfahl gekettet, auch an den Füfsen gefesselt.*

Artikel 42*.

Dg 41. *Ax* 99. *Aq* 136. *Bu* 160. *Ai* 264.

§ 1. *Gleichheit der Menschen vor Gott.* § 2. *Mannigfaltigkeit des Dienstmannenrechts.* §§ 3—6. *Ursprung der Unfreiheit.*

Kaiserr. IV 8, II 55 *a. E.* § 2. *Lehnr.* 63. *Kopp B.* I 103. *Eichh. RG.* § 344 e, f. *Fürth* 50, 51. § 3. *Görl. L.* 31 § 2. *Fürth* 100. — Noe *Homeyer Heim.* 20. — Wie hebben *Hein. A.* II *A.* 404, 415. *Sydow* 752. § 4. *Berlin. Stb.* 91. *Michaelis Mos. R.* § 73, 74, 127, 158. *Homeyer St.* 87. — jar der losunge *Cap. Pist. a.* 864 § 34 *(Leg.* I 497*)*. — veftigeste *Ranke Ref.* II 185. § 5. *Buch d. Weisheit C.* 2 *V.* 23. *Görl. L.* 32 § 2 e, f. § 6. *Maerlants Gedicht (Mones Anz.* 1838 *Sp.* 244 *Z.* 335*)* dat duutsce loy etc. *Görl. L.* 32 § 1 c. *Renaud D. Privr.* § 28 *N.* 9.

§ 1. Got hevet den man[1] na ime selven[2] gebeldet, unde hevet ine mit siner martere geledeget[3], den enen also den anderen[4], ime is die arme also[5] besvas[6] als die rike[7]. § 2. Nu ne latet jük nicht wunderen[8], dat dit buk so lüttel[9] seget von dienstlüde rechte, went it is so manichvalt[10], dat is nieman to ende komen[11] kan; under iewelkem bischope unde abbede unde ebbedischen hebben die dienstlüde[12] sunderlik recht, dar umme ne kan ik is[13] nicht besceiden. § 3. Do man ok recht irst

---

26) d. h. u. h.] *f. Bmn; Ai fh.* oder wa von. Art. 41.

*) *in Bc nach* III 32, *f. Bgq. Von Art.* 43 *an weicht die Ordnung in Ai bedeutend ab, s. die Randzahlen.* 1) *Andre* menschen. 2) *Dl fh.* geschaffen u. 3) *BmnDe* geloset, *CδEbmp* irlost. 4) e. a. d. a.] *Bc* armen a. d. riken. 5) b. a.] *f. BchCdluwβλDbgσEawε.* 6) *So oder* besves *AwxBσDacEdinstαφψ. AhεBostuvCsEdlπ* na, *Cμ* besvas *mit* na *darüber, AiqBmnCkmDeiqtyzαβγτωEhopλμϱ* lieph (lef), *Br* lef u. also besvas, *Em* geliche lieph, *Bw* gesippe, *Cbpπ* sibbe, *Dlζη* besippet, *Eb* besibbe, *Df* sver worden, *Dhmπ* sur geworden, *Sp* bedacht; *Ls* in genealogia, *f. Co.* 7) ime — rike] *CδEβ* den armen alz dem riken. *Lbz* ipse eum (*Lz* enim aeque) in suam pauperem ut divitem collocavit caritatem. *Dl fh.* u. auch alzo sawer wurden alzo der reiche. 8) *Eo* wunder haben. 9) *BhEm* wenig. 10) *Em* vil. 11) *Cd* bringhen. 12) *Dm* amptlude. 13) i. i.] *Em* is diz buch. Art. 42.

Digitized by Google

satte, do ne was nen dienstman unde waren al die lude vri[14], do unse vorderen her to[15] lande quamen[16]. An minen sinnen ne kan ik[17] is nicht upgenemen[18] *na der warheit*[19], dat ieman des anderen[20] sole sin; ok ne hebbe wie's nen orkünde[21]. Doch secgen summe[22] lüde, [23]die der warheit irre varen[24], dat sik egenscap irhüve an kaine, die sinen bruder[25] irsluch; kaines[26] geslechte wart verdelget[27], do de werlt mit watere toging[28], *dat is*[29] *nicht ne blef*[30]. Ok secgen summe lüde[31], it queme egenscap von kam noes sone. Noe segende tvene sine sone unde[32] an'me dridden ne wuch[32a] he nene egenscap; [33]kam besatte[34] affricam mit sime geslechte, sem[35] bleif in asia, japhet unse vordere besatte europam; süs ne bleif ir nen des anderen[36]. So secgen summe lude[37], egenscap queme von ismahele; die hilge scrift het ismahele der dernen[38] sone, anderes
Bv 96. ne ludet[39] se nener egenscap umme[40] ine. — So secgen summe lude, it[41] queme von esau; jacob wart gesegenet von sinem vadere[42] unde hiet ine herre wesen boven sine brudere; esau ne

---

Art. 42. 14) *BrDaEn setzen vollen Punkt.* 15) h. t.] *BmDm* heren t., *Bc* her zu saszen. 16) *CmDcfghm fh.* u. de doringe verdreuen. 17) *Mancke fh.* ouch. 18) *Bo* genemen, *DmEho* uzgenemen, *Ai* bescheiden, *Cbkmpπ* begripen, *Dtz* abgenemen. 19) n. d. w.] *f. AqCbdkpπEbhpφ, Sp stimmt.* 20) *BostvwCbmoDbtz fh.* eigen. 21) n. o.] *BmnstDgh* nicht von o., *Cd* nergen o., *Cbmpπ fh.* an der hilligen scrift. 22) summelike, somelike, somelke, semeliche, *CbDtzEm* etlike, *Dl* semeliche oder etzliche, *Eb* dumme. 23) die d. . . varen] *f. CwDbEψ; Bmn* die in d. w. sin beworren, *An* dat der w. weder is, *Cd* dat id de w. irvaret, *Cm* d. d. schrift ervaren sin. 24) i. v.] *DeEh, Sp* irre gen, *AiEμ* nicht genzlich en witzen; *Ahs* vervaren, *BrCklpβλπDdiσEdtwφ* irvaren (eruart), *Dctyzτ* irvaren sin, *Dg* irvaren haben. 25) *BrCbmopDfgEa fh.* Abel. 26) *Bmn* kayphas. 27) *Dh fh.* in der sintflut. 28) *Dl fh.* das ist mit der sintflut. 29) *Einige* sin, ir, irer; *Em* des geslechtes. 30) dat . . . blef] *f. AqCbkpEbhpφ, Sp stimmt.* 31) s. s. l.] *Ebpφ* seget men. 32) *f. zuweilen.* 32a) *Dtz* gewan. 33) *Em fh.* derselbe sone. 34) *An* beslechtede, *Aq* beslechte. 35) *AqwBmrCqpsDeEadilm* Seth; *Dl* Sem adir Soth. 36) d. a.] *BstvwCbpπ* egen d. a., *BcCkmosDlEs, Sp* d. a. egen, *Dfhm* d. a. man. 37) So . . l.] *Ebpφ* Men seget ok *u. s. f.* 38) *Cw* maghet. 39) *Bmn* twoch, *Dmtz, Sp* gewenet, *Ea* bekennen, *Em* spricht. 40) *Andre* an, von. 41) *Einige* eigenschaft. 42) *Eb fh.* ysac.

Digitized by Google

vlukede he nicht, noch egenscap ne wuch he nicht[43]. Wie hebben ok noch in unsem rechte, dat nieman sik selven to egen gegeven ne mach, it ne weder lecge[44] sin erve wol. Wo mochte doch noe oder ysaac enen anderen to egene geven, sint sik selven nieman to egene gegeven mach[45]. § 4. Ok hebbe wie orkünde des[46] mer. Got ruwede[47] den sevenden dach. Die seveden weken gebot he ok to haldene, [48]als he den joden die e gaf unde uns den hilgen[49] geist. Den seveden manet gebot he ok to haldene, unde dat sevede jar, dat het[50] dat jar der losunge[51]; so solde man ledich laten unde vri alle, die gevangen waren unde in egenscap getogen, mit alsogedaneme gerede[52] als man sie vieng, of sie ledich unde vri wolden wesen. Over sevenwerf seven jar quam dat veftegiste jar, dat het dat jar der vrouden, so muste aller manlik ledich unde[53] vri wesen[54], he wolde oder newolde. § 5. Ok gaf uns got orkündes mer an enem penninge[55], dar man ine mede besochte[56], do he sprak: [57]latet den keiser sines beldes geweldich[57a] unde godes belde gevet gode. Dar bi[58] is uns kundich[59] von godes worden, dat die

Aq 137. *Ai* 265.

---

43) *En* nie, *CoDatyz* nicht an eme, *Dl* an ein nicht, *Dc* an ime, *Cp* over ene, *Dd* darmede nicht. 44) *BcouwDlzEalmw*, *Sp* rede (reden), *Eφ* secge. 45) Wie hebben — mach] *f. AhCblpπDb.* ‖ it ne — mach] *f. AiqwBhCuwEb.* ‖ sint sik — mach] *f. DfmEs.* 46) *f. häufig.* 47) *Bh* resde. 48) als — haldene] *f. AnBv.* 49) d. h.] *Ebp* sante sinen. 50) *Dl* hyſz her. 51) *BchouvwCoDlEm* irlosunge, *Cs* vorlosinge. 52) *So oder* gerete, gerethe, girete *BtvDqβγEnoαμ; Aε* reden, *AxCmEdt* gereke, *Aw* reke, *Bα* trekke, *Bw* getrecke, *Sp* gerichte, *Dyαγτ* gerechte, *Co* gerichtin, *AinqBmnrsCbdkpuwβλμπDabcdefgimtzζηπσEbhimpswλψ* rechte, *Dl* rechte anders gerechte, *Dh* rechte (treke), *BcouEβε* cleideren, *Ealδπ* cleide, *Ls* apparatu, *Lb* statu. *Ich behalte* gerede *gegen A bei, theils weil daraus die übrigen Lesarten am besten sich ableiten, theils aus sachlichem Grunde. Nach* 5 *Mose* 15 *V.* 13, 14 *soll den Losgelassenen etwas zu ihrem Unterhalt, an Schafen, Getraide, Wein mitgegeben werden.* Gerede (geræte) *aber ist nicht nur Geräthe, sondern überhaupt auch dasjenige was zum Lebensunterhalt dient, s. das Register. Das triviale* rechte *paſst weit weniger.* 53) l. u.] *f. BrCbpπDeg.* 54) aller — wesen] *Ea* alles daz v. w. daz gevangen waz und a. m. ledich. 55) *Dlfh.* domit man en vorkauffte. 56) *Andre* vorsuchte. 57) latet — gode] *Aq* gebit deme keisere daz yme gebore u. gebit gotde daz yme gebore. 57a) s. b. g.] *Ei* sin belden. 58) D. b.] *Cs* An dysſen worden. 59) *Cuw* ghekundeghet.

Art. 42.

Digitized by Google

mensche, [60] godes belde[61], godes[62] wesen sal, unde sve ine anders iemanne to[63] seget danne gode, dat he weder got dut. — [64]§ 6. Na rechter warheit so hevet egenscap begin von gedvange unde von vengnisse unde von unrechter walt[65], die man von aldere[66] in unrechte wonheit[67] getogen[68] hevet, unde nu vore recht hebben wel.

§ 3. *Die Gl. führt aus, daſs ein Dienstmann nicht eigen sei, unter andern deshalb, weil sein Dienst nicht auf dem Manne, sondern auf dem Gute liege.* § 6. *Sie giebt zu, daſs nach natürlichem Rechte der Mensch frei sei, aber* dat andere recht is van den settingen, unde dar van mogen egene sin.

Dg 42.
Bv 97.
Bu 121.
Aq 138.
Ai 287.

Artikel 43*.

§ 1. *Welche Anmaſsung fremder Sachen wird gebüſst,* § 2. *welche nicht.*

Platner II 309. *Sachse* 250, 1. § 1. *Görl. L.* 47 § 8. *Siebenkees jur. Mag.* II 169. *Albrecht G.* 16. § 2. *Richtst.* 47. § 4. *Stobbe V.* 38.

§ 1. Sves sik die man underwint mit unrechte[1], dat ime mit rechte afgewunnen[2] wert, he mut it mit bute[3] laten. § 2. Sves he sik aver[4] underwint mit jenes willen des it dar is, oder[5] dat he ime liet oder to borge dut[6], ne gilt he's nicht, oder ne dut he's nicht[7] weder to bescedenen dagen[8], he blift is ane wandel[9], he ne hebbe't vor gerichte gelovet[10].

Homeyer St. 59 *ff. Ficker ein Spiegel D. L.* 16 *ff.* § 1. *Pfeffinger* I 422. §§ 2. 3. Doringe. *Waitz D. Vf.* I 182. *F. Müller D. Stämme* II 132, 152. *Riedel* II 5, 12, 13. *Grimm RA.* 322, *Mythol.* 327, 331. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 316. — rujan *Fabricius Urk.* I 66. *Ficker Entsteh.* 75, 76. § 3. *Pinder ProvR.* II 211.

Art. 42. 60) g. b. g.] *Aq* gotdes erbe genoz. 61) g. b.] *f. zuweilen. DltyzEhp fh.* ist und, *Bs fh.* hat und. 62) *f. BhotuCkmopsuπDaceh Eabdilmsa, Sp.* 63) ine .. to] *Es* emanne ock to eghene. 64) § 6 *f. Aq.* 65) v. u. w.] *Cs* is v. u. g. uppgestan. 66) *Cs* al des. 67) u. w.] *Bh* u., *Bmn* eine unreine w. 68) *CbmEa* bracht, *Eb* gebracht und g.

Art. 43. *) *in Bc nach* III 32. 1) *Dgq* gewalt, *Dltyz* unrechter gewalt. 2) aue genoemen, aue ghedwunghen. 3) *Bvw* gewette. 4) *Bst* anders. 5) des ... oder] *f. CdwDb.* 6) t. b. d.] *Ebp* borget. 7) oder ... nicht] *f. AwBoDbfEi.* 8) b. d.] *Einige* bescheidener zit. 9) *Br* schaden, *DtzEo* schaden u. ane w. 10) *Cbkmpπ fh.* to geldene eder weder to gevene, *Dt fh.* zu gelden, *Dz fh.* zu bescheidenen tagen wider zugeben. *Bu hängt* III 50 *an.*

Digitized by Google

Artikel 44.

Dg 43. *Ax* 100. *Bu* 122. *Aq* 139. *Ai* 266.

§ 1. *Von den vier Weltreichen.* § 2. *Ansiedlung der Sachsen.* § 3. *Ursprung der Lassen und Tagewerken.*

Homeyer St. 59 *ff. Ficker ein Spiegel D. L.* 16 *ff.* § 1. *Pfeffinger* I 422. §§ 2. 3. Doringe. *Waitz D.Vf.* I 182. *F. Müller D. Stämme* II 132, 152. *Riedel* II 5, 12, 13. *Grimm RA.* 322, *Mythol.* 327, 331. *Stobbe, Z. f. D. R.* XV 316. — rujan. *Fabricius Urk.* I 66. *Ficker Entsteh.* 75, 76. § 3. *Pinder ProvR.* II 211.

§ 1. To babilonie irhuf sik[1] dat rike, die was[2] geweldich over alle land, die tovurde[3] cyrus[4] unde wandelde[5] dat rike in persiam[6]; dar stunt it bit an darium *den lesten*[7], den versegede[8] alexander unde karde't[9] an krieken; dar stunt it also lange, went is sik rome underwant unde julius keiser wart. Noch hevet rome behalden dar von[10] dat werltlike sverd, unde von sente peteres halven dat geistlike, dar umme het sie[11] hovet[12] aller werlde. § 2. Unse vorderen die her to[13] lande quamen *Bv* 98. *Ax* 101. unde die doringe[14] verdreven, die hadden in[15] allexandres here *Aq* 140. gewesen, mit erer helpe hadde he bedvungen al[16] asiam. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to dun[17] in'me lande durch des landes hat, unde scepeden[18] mit dren[19] hundert kelen[20]; die verdorven alle[21] up vier[22] unde veftich[23]. Der selven quamen achteine[24] to prutzen unde besaten dat[25]; tvelve[26]

---

1) *En fh.* irst. *Cpπ fh.* tom ersten. 2) d. w.] *Einige* das w., *Bm* unde w., *Cm* unde de waren, *Dl* disse stat w., *Em* und die stat w., *Cβ* unde stunt. 3) vervurte, versturde, zustürde, *Ck* vorbrachte, *Eb* douende. 4) *Einige* tyrus *oder* tytus. *Bπ fh.* de konink. 5) *Cs* kerde. 6) *DhEd* ysiam, *Es* asiam. 7) d. l.] *f. ACbmpwDab, Sp stimmt.* 8) d. v.] *Aq* d. virstridde, *Cp* deme verwisschede it, *Sp* d. versant. 9) *CsEbipsw* k. dat rike; *Em* wantes. 10) b. d. v.] *Eo* dy gewette b. d. v. unde. 11) *Einige* rome, *Cm* noch rome eyn. 12) *Einige* ein h. *oder* ein hof. 13) h. t.] *Bc* zu sassen. 14) *Cp* norderingen, *CbmDlq* nortdoringe, *Dy* notoringe. 15) *f. AhBgsCos-Ebi, Sp.* 16) *Em fh.* daz lant. 17) s. n. t. d.] *Dtz* s. n. unterthun, *Bs* s. n. zu teilen, *Cbkmp* nirgens (*Cp* nicht) bliven, *Ah* s. n. wert verheffen, *Sp* s. n. rüren. 18) *Bcu fh.* dannen. *CsEi fh.* altomale. 19) *Bc* fumf. 20) *Db* luden, *Diy* galeiden, *Ca* kraken. 21) *Manche fh.* bis, wente. 22) *Dcd* vif. 23) *De* twintich, *Bh* vierczich. 24) *Cw* achte. 25) *Dm fh.* lant. 26) *Db* elve. Art. 44.

Digitized by Google

besaten rujan[27]; vier unde tvintich[28] quamen her to[29] lande. § 3. Do irer so vele nicht newas, dat sie den acker buwen[30] mochten, do sie die dorinschen[31] herren slugen unde verdreven, do lieten sie die bure[32] sitten[33] ungeslagen, unde bestadeden[34] in den acker to alsogedaneme rechte, als in noch die late[35] hebbet; [36]dar af quamen die late[37]. Von den laten die sik verwarchten an irme rechte sint komen[38] dagewerchten[39].

§ 2. *Die Gl. führt die Sage noch weiter aus z. B. zu* ruyan: van den sint komen di stormere u. de ditmerschen u. holtsten u. hedelere. — doringe *Gl.* de nortdoringe *(vgl. Note* 14*)* de sint nicht doringe, de ut der lantgreveschap tu doringen geboren sin, wen dat sin Sassen; dit weren Wende, de heitet de Sassen nortdoringe etc. § 3. Di late is ledich, de wile he levid, u. wen he stervet, budelet (al. busit) men mit den kinderen, die herre nimt id corn in der schune, destit noch si boven dem bislage (*Zobels Gl.:* über dem staden ungedroschen); is des nicht, so nimt he't up deme velde half, u. di varende have half. — Dagewerchten sin lude, di degelikes muten arbeiden ane underlait (*Altm. Gl.* unterscheid).

Dg 44. *Ax* 102. *Bu* 123. *Aq* 141. *Ai* 267.

Artikel 45.

§ 1. *Wergeld und Buſse der Fürsten, freien Herren und Schöffenbaren;* § 2. *der Frauenzimmer;* § 4. *der Biergelden,* § 6. *der Landsassen,* § 7. *der Lassen,* § 8. *der Tagewerken;* §§ 9—11. *der Rechtlosen.* § 3. *Verhältniſs zwischen Mann und Frau.* § 5. *Wahl des Frohnboten.*

Görl. L. 36 §§ 4, 5. *Sachse* 355, 357. § 1. *Richtst.* 38 § 4, 49 § 2. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 323 *ff.* — gelik *Schaumann* 81, 298 *N.* 8,

---

Art. 44. 27) rugian, rugiam, ruygam, ruiam, ruien, ruyien, rugien, rugen, rügen, rüsen, rivan, ruin, riuiam, ryuam, ruinam, rovam, *Bh fh. a. R.* of troyen, *Cπ* righe, *Cδ* affricam, *Sp* bechaim *in Uebereinstimmung mit dem* kuninge buoch. *Dagegen hat die Repkowische Chronik* en del to Ruian, *und Albert von Stade* Rugiam, *s. Maſsmann, Zeitbuch S.* 660. *Da nun ferner in den Hdss. des Ssp. keine Spur von* behaim, *so halte ich nicht mit Ficker Ein Spiegel, dies für die ursprüngliche Lesart des Rechtsbuchs.* 28) *Bh* vierczich. 29) h. t.] *BosuCbkmpπ* in (*Bo* kegen, *Bu* zu) sassen. 30) *meistens* werken, gewirken. *Aw* b. unde werken. 31) doringeschen, dorungisschen, noirdorinschen. 32) *Db* lude. 33) *f. Ah-BhouEdw, Sp.* 34) *Dg, Sp* besacztin, *De* besetten met. 35) laze lassen, losen, *Dcfghmy, Sp* bure, *CwDbEo* lude. 36) dar — late] *Eo* dy von den geburen quamyn. 37) *Ck fh.* dat sin egen lüde. 38) *Viele fh.* de. 39) *Ah* die verwrachten. || s. k. d.] *in Aq nach* laten. *Br fh.* de arbeyden umme ire lon.

Digitized by Google

Z. f. g. R. XI 362, 370. *Ueber die Münzverhältnisse: Schilter Ex.* 19 § 22—24; *Gerken Abhdl.* I 101 *ff.*; *Falck* II 361—364, 374, 548; *Sachse* 400; *Kosegarten Geschichtsdenkm.* I 49 *ff.* *Fidicin* III 432. *Weiske Abhdl.* 106. *Schaumann* 84 *ff.*, 443, 445. *Heimbach PartR.* § 259 *N.* 3, 4. — Dat *Lambertus S.* 91. *Const. a.* 1234 *(Leg.* II 301). — achtein. *Mühler Rhdschr.* 77. *Bluntschli RG.* I 223, 224. § 2. *Kraut' V.* I 179. *Grimm RA.* 404. *Gaupp Thür.* 250. § 3. *Carpz.* II *qu.* 56 § 35. *Hein. A.* II. *B.* 132. *Sachse* 106, 140, 143, 148, 431, 451. *Kraut V.* I 176, 178, 184. § 5. *Kaiserr.* I 11. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 352 *N.* 108. § 6. *M. SchU.* II 4 *D.* 1; 5 *D.* 2, 3. *Kaiserr.* II 24. *Eichh. RG.* § 342b. *Sachsse Grdl.* 515. *Schaumann* 570. *Budde R.* 13. § 7. *Görl. L.* 36 § 4b. § 8. *Grimm RA.* 675, *Weisth.* II 82. *Homeyer St.* 89. §§ 9—11. *Grimm RA.* 677 *ff.* § 9. *M. SchU.* I 14 *D.* 7. *Görl. L.* 33 § 2, 38 § 6, 47 § 18. *Senkenberg Vis.* 343. — papen k. *Dreyer Nebenst.* 207. *Köstlin Z. f. D. R.* XV 218. — spelluden *Wicht* 711, 713. *Kopp B.* I 105. — egen geven *Eichh. RG.* 339 n. — blik *Grimm RA.* 74. § 10. *Jarnsida* 4, 5. § 11. *Kraut V.* I 73.

§ 1. Nu vernemet[1] aller lüde weregelt unde bute. Vorsten, vrie herren[2], scepenbare lüde, die sin gelik in[3] bute unde in weregelde. Doch eret man die vorsten unde die vrien herren[4] mit golde to gevene, unde gift in tvelf güldene penninge to bute[5], der sal iegelik en dre penningwichte silveres[6] wegen. Dat penning wichte goldes nam man do[7] vor teine[8] silveres, süs waren die tvelf penninge drittich schillinge wert. Den scepenbaren vrien lüden gift man drittich schillinge to bute pündeger penninge, der solen tvintich schillinge ene mark wegen. Ire weregelt sin achtein[9] punt *pündeger penninge*[10]. § 2. Iewelk wif hevet ires mannes halve bute[11] unde weregelt[11a]. Iewelk maget unde ungemannet wif het halve bute, na deme dat sie geboren is[12]. § 3. Die man is ok vormünde sines wives to hant[13] als sie ime[13a] getrüwet wert. Dat wif is ok des mannes genotinne[14] tohant alse sie in sin bedde trit; [15]na des mannes dode is sie ledich von des

---

1) *Cα* verstaet. *Manche fh.* umme, *Cα fh.* als om. 2) *Cα fh.* priesters. 3) g. i.] *Bh* volkomen in; *BmnCd* ane. 4) *Cα fh.* ende de priesters. ‖ u. d. v. h.] *f. Eal.* 5) t. b.] *f. Bchou.* 6) p. s.] *CwDbg* silveren pennighe. 7) *f. DhmEd*; *Ehp* hi. ‖ n. m. d.] *Co* nym. 8) *BnsEdp* twene, *Bα* t. punt. 9) *Ah* achte, *Aw* dre. 10) p. p.] *f. ABhouCbdmpuwλπDbgtzEm, Sp.* — *Bcq haben hier* II 16 § 3, 20 § 2. 11) unde—halve bute] *f. AhqwCkEw.* 11a) u. w.] *Cm* na dem dat hey geboren ys. 12) deme—is] *Eo* irre geburt. 13) t. h.] *An* so snel. 13a) *Sp fh.* gemaehelt u. 14) *Bw* genumine. 15) na—rechte] *f. Bcoqu, in Bh a. R.* Art. 45.

Digitized by Google

Bv 99. mannes rechte. § 4. Die biergelden[16] unde[17] plechhaften[17a] heten unde des scultheiten ding süken, den gift man veften schillinge to bute unde tein punt to weregelde. § 5.[18] Under den mut man wol kiesen enen vronen boden, of man's bedarf[19], die min[20] den dri huve egenes[21] hebbe. [22]Den sal kiesen die richtere unde die scepenen. § 6. Andre vri lüde sint lantseten geheten, unde komet unde varet[23] gastes wise, unde ne hebbet nen egen[24] in'me lande; den gift man ok veften schillinge to bute unde tein punt is ire weregelt. § 7. [25]Tvintich schillinge unde ses penninge unde en helling[26] is der latelude[27] bute, unde negen punt is ire weregelt. [27a]§ 8. Tvene wüllene hantschu unde en mesgrepe[28] is der[29] dagewerchten bute; ire weregelt is en barch[30] vul weites von[31] tvelf ruden, also iewelk rude von der anderen sta enes vedemes[32] lang; iewelk rude sal hebben tvelf negele upwart; iewelk nagel sal von dem anderen stan als en man lang is bit an die sculderen, durch dat man den barch geboren[33] moge von nagele to nagele[34]; iewelk nagel
Bv 100. *Aq* 142. sal hebben tvelf büdele; iewelk budel tvelf schillinge. § 9. Papen kindere unde die unecht geboren sin, den gift man to bute en vüder houwes, alse tvene jarge ossen getien mogen. — Spelluden unde alle den, die sik to egene geven, den gift man to bute den scaden[35] enes mannes. — Kempen unde iren kinderen, den gift man to bute den [36]blik von eme kampscilde jegen die sunne[36a].

Art. 45. 16) *Bmn* burgilden, *Btz* baurgulten, *Bst* wergelden. 17) *Em fh.* die da. 17a) *Sp fh.* chauflaeute. 18) § 5 *f. Bq.* 19) *Dg fh.* von dem schultheisen u. von schepfin. 20) *Cdk* nicht min, *Sp* nicht minner. 21) *f. BcghostuvwDcdEbhps.* 22) Den — scepenen] *f. Dg.* 23) *Einige fh.* in, an. 24) *Bn* erve. 25) § 7 *f. AwBqCdluwλDeEhips.* 26) *Ea* helbeling, *Co* heller. 27) laten, lazen, lassen, *Bs* lantluite, *Sp* gepauren. 27a) § 8 *f. Sp.* 28) misthake, mistgabel, mistgrape, mistkrappin, *Dl* mistgrappe adir mistgabil. 29) *Einige* des *und nachher* sin. 30) *Cu* balch. 31) v. w. v.] *Dg* mit weise. 32) e. v.] *Es* ener vetmen, *AiEalm* e. klafters. *Dtz fh.* i. e. eines kleinen schritzs. 33) boren, gebören, geburen, gebaren; *Dg* hebin, *Ehmp* geheben, *Ai* irheben, *Dtz* abheben. 34) v. n. t. n.] *f. Anq.* 35) schaten, schaden, scheden, *Cb* schende, *Bh a.R.* scheme, *Co* schattewant, *Cp* schein, *Ckπ* scheit, *Cm* schade offte den scheem. 36) *Bh* blix, *Em* schin. ‖ bl. v. e. k.] *Epw* enes scildes bl. 36a) *Co fh.* gehalden.

Digitized by Google

— Tvene besmen unde en schere is der bute, die ire recht mit düve oder mit rove oder mit anderen dingen verwerken[37]. § 10. [38]Unechter[39] lude bute gevet al lüttik[40] vromen unde sint doch dar umme gesat, dat der[41] bute des richteres gewedde volge. § 11. Ane weregelt sin unechte lude. Doch sve so ir enen[42] dodet oder wundet oder rovet, oder unechte wif nodeget, unde den vrede an en[43] brict, man sal over[44] in richten na vredes[45] rechte.

Die Gl. beginnt: Nu de eddele man Eike het ut deme latine in düdesch gebracht etc. *Sie bemerkt, dafs fünf Artt.* (I 20, 33, II 13, 66, III 45; *die Bocksdorfsche Gl. fügt einen sechsten* III 51 *hinzu*) *mit* Vernemet *anfangen und meint:* die hebben jo wat sunderlikes, des not tu vernemen is. *Hier vernehme man, wie der Kaiser den Sachsen die besondre Gnade erwiesen, dafs sie gegen das Kaiserrecht zum Büfsen mit Geld gelassen werden.* — gelik etc. *Die Gl. will diese Gleichheit mit* II 16 § 3 *dadurch in Einklang bringen, dafs die Geburt nur Eigne und Freie scheide, und mit* I 3 § 2 *u. Lehnr.* 1 *dadurch, dafs 'dort von ritterlicher Würdigkeit und von Lehnrecht, hier von natürlicher Geburt,* dy in sik nicht het wan einerleie vry, *und von Landrecht die Rede sei.* — 30 schillinge wert. *Denn da* 1 *Goldpfennig* 3 *Silberpfennige wiegt, und Gold* 10 *mal so viel werth als Silber ist, so sind* 12 *Goldpf.* = 360 *Silberpfennige* = 30 *Schillinge.* — *Bild: Der Richter mit der Lilienkrone empfängt* 30 *und* 18 *Stücke.* § 4. biergelden. *Altm. Gl.* dat sint tinslüde edder pachtlüde, de dat gut erven u. verkopen mogen, aver plechaften sint, de tome gude geboren sint u. des nicht verkopen mogen. § 6. lantseten dat sin meigere. — *Bild: Der Landsasse sitzt auf einem Wagen.* § 7. bute, dor dat si nicht vol vri en sin. § 8. *Die Gl. erklärt das höhere Wergeld des Tagewerken dadurch, weil es seinem Herrn zufällt. Den Waizenberg erläutert die alte Gl. eben so wenig als die Bilder sich daran versuchen. Die in Grimm RA.* 676 *abgedruckte Erklärung finde ich zuerst bei Zobel* 1535 *Bl.* 179 c. *am Rande.* § 9. *Nach der Gl. sind Pfaffenkinder von andern unechten noch unterschieden, weil sie nicht wie diese echt werden können.* — kempen, dit is dor dat si sic u. ere kindere mit dissem snoden ambachte generen, dat si sic tu kive geven. — *Bild: der Spielmann trägt ein unten ausgezacktes Kleid und auf dem Rücken eine Geige.*

---

37) *Cdll fh.* eder truwelos beredet werden. 38) Unechter — vromen u.] *Bvw* unelichen (*Bw* unechten) lewten gibt man ane allen fromen busse u. *Cbm* Van u. l. b. hefft he neynen (*Cm* sey wenich) vr., se. 39) *Ck* Unrechter, *Dl* Unelicher anders unrechter. 40) *Ei* clenen, *Bg* si is kleine, *Sp* harte. 41) *CwDbEa* die; *BnrDcefgEdmp* na der. 42) *Br* en den anderen. 43) *Andre* em, ir. 44) *Aq* och. 45) *CmDi* vredebrekers. Art. 45.

Digitized by Google

Artikel 46.

§ 1. *Von Nothzucht an fahrenden Weibern und Beischläferinnen.* § 2. *Beschuldigung Vieler um eine Wunde.*

§ 1. *Grupen T. A.* 110. *Klenze Strafr.* 215. *Mühlhauser R.* 9. *Würth* 80 *ff. Homeyer St.* 89. *Osenbrüggen Al. St.* 284. § 2. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII 93. *John Strafr.* I 193. *Behrend S.* 39.

Ep 47. *Ai* 288.

§ 1. An varendeme[1] wive unde an siner amien[1a] mach die man not dun [2]unde sin lif[3] verwerken, of he sie ane iren dank beleget[4]. § 2. Um ene wunden ne mach man nicht, den enen man beklagen[5]; doch mach man rades[6] unde helpe[7] mer lüde scüldegen[8].

§ 1. *Das Bild zeigt zwei Weiber, eins wird von einem Manne um den Leib gefafst und ergreift seinerseits ihn bei Arm und Haar. Das andre hat auf der Brust ein Kreuz geheftet; nach Weber eine Begine die sich bessern will. Auch die Gl. setzt voraus, dafs ein* bister wif, *das sich bessern wolle, die Gewalt erleide.*

Dg 45. *Bu* 96.

Artikel 47[1].

§ 1. *Ersatz für genommenes Gut,* § 2. *für gewisse Vögel und Hunde.*

Sachse 250, 1. § 1. *Schilter Ex.* 23 § 60—69. *Pistoris L.* I *qu.* 16. *Albrecht G.* 16. *Cropp Beitr.* 277. *Stobbe lex Utinensis* 55, 56. — werdunge *Siegel Gvf.* I 174. § 2. klemmende *Grupèn in Spangenb. Beitr. Abhdl.* 2.

§ 1. ***Svie dem anderen des sines icht nimt mit gewalt, oder ane sine witscap[2], is si lüttel oder vele[3], dat sal he weder geven mit bute, oder sveren dat he's nicht weder geven[4] ne moge; so***

Art. 46. 1) *Di* wandernden, *De* v. unde wandernden, *Dz* freyen. 1a) u. a. s. a.] *Cm* u. a. s. eygen a., *Dt* oder bulschaft u. a. eines a. *Dz* u. a. eines mannes bullschaft. 2) u. s. l. v.] *Eo* also das her s. l. verwerket. 3) s. l.] *En* dat sin, *Ckmpπ* sin recht, *Cs fh.* eder recht, *Em fh.* mite. 4) *An* nodeget, *Dtz* notzöget, *BtCkmpsπDg* beslafit, *Co fh.* adir besleffet. 5) *Es* schuldeghen. 6) *Eal* tates, *Sp* richtes; *De fh.* wille. 7) r. u. h.] *Dl* umme helffere. 8) m. l. sc.] *CdmDhm* m. l. daran sc.; *Eí* manighen tien, *Cbkps* manigen man thien u. sc. *Dltz fh.* ap man wil. — *Cw schiebt* III 51 *ein.*

Art. 47. 1) *f. A, Sp., in Bcqu nach* II 62. 2) mit—w.] *f. CwDb.* || oder..w.] *f. Cbdlpλ.* 3) is — vele] *f. Ebpw.* 4) w. g.] *Cw* hebben.

Digitized by Google

sal he't gelden na der[5] *werdunge*[6]*, dat*[7] *it jene werderet*[8]*, die it verloren hevet*[9]*; jene*[10] *ne minnere die werderunge*[11] *mit sinem eide,*[12] *die it dar gelden sal.* § 2.[13] *Singende vogele aver unde klemmende*[14]*, unde winde unde hessehunde*[15] *unde bracken mach man wol gelden mit eneme irme geliken, die also gut si, of man't geweret*[16] *uppe'n hilgen*[17].

§ 1. *Die Gl. weist auf den Unterschied zwischen unserm Recht, wo der Antworter die Schätzung des Klägers mindere, und dem* keyser u. pawes recht *hin, wo der Richter sie ermäfsige.* § 2. *Gl.* hir horen tu jagithunde, winde, stowere, haucken u. alsodane wedelike vogele unde tepthunde, (al. *Reöhühner*) singende vogele, hermelin u. eckeren, u. al dat, dat men mer dor lust helt, wen dor nut.

Artikel 48[1].

Bu 96. *Bv* 101.

§§ 1—4. *Tödtung und Lähmung von Thieren.*

Gaupp Thür. 414. *John Strafr.* I 20 *ff.* , § 1. *Maurenbrecher* § 13. § 3. *Schilter Ex.* 19 § 63. *Maurenbr. l. c. Sachse* 330.

§ 1. *Swie des anderen ve dodet, dat man't*[2] *eten mut, dankes*[3] *oder ane dank*[4]*, die mut it gelden mit sime gesatten weregelde. Belemet he't, he gilt it mit deme halven*[5] *dele unde*[6] *ane*[7] *bute, dar to behalt jene sin ve, des it er was*[8]. § 2. *Swe aver dodet*

---

5) *Andre* seinem, sin, jenes. 6) werderunge, werde, *Br* werunge, *DbgEbhp* vorderinge. 7) *Manche* als, alzo. 8) werdighet, wirdiget, *Cd* ghewerdighet heft, *DfhmEo* achtet, *Em* schatzet, *DgEbhpw* vorderet. || d. i. j. w.] *Btvw* als jener spricht, *Br* d. it jeme weder wirt, *Ckpsπ* jenes. 9) *Ck fh.* dat is als id gud was do hei dat nam. 10) *Einige fh.* die. 11) d. w.] *Bo* d. vorderunge, *Eb* d. werunge, *BmntCwDbeg* it, *Ew* se. 12) die — sal] *f. CowDbe.* 13) § 2 *CwDb* weidewerk gilt me mit also gudeme, desteme id svere. *Aehnlich Lbz.* 14) climmende, kremmende, krimmende, krammende, grimmende, *Bm* klam, *DtEs* krummende, *Cp* klingende. *Lsv* unguibus stringentes. 15) *Bh* hasehunde, *Cd* hashunde. 16) *Bmn* besweret, *CmsEd* sweret. 17) *Dltz fh.* der is gelden sal. Art. 47.

1) *f. A, Sp, steht in Bcqu nach* II 62. 2) *Manche* man. 3) *Dl* gerne, *Cm* willendes, *DiEm* willens, *Dtz* mit willen. 4) a. d.] *Dl* ungerne, *Di* nicht, *BnCoDhmEais* undankens, *Cm* unwillendes, *Dtz* unwillen. 5) *Bo fh.* wergelde adir, *Bs fh.* wergeldis. 6) d. u.] *BqClopDlyz* wergelde. 7) u. a.] *Bmn* myt. 8) e. w.] *Br* dar is. *Bvw fh.* ab jenir gethar sein recht dorczu thun, das es ane seine schult gescheen sei. || d. i. e. w.] *Cm* off men yt eten mach. Art. 48.

Digitized by Google

oder belemet en ve in enem vute[9], *dankes*[10] *unde*[11] *ane not, dat man't*[12] *nicht eten ne mut, he sal it gelden mit vulleme weregelde unde mit bute. Lemet he't aver in enem ogen, he gilt it mit deme*[13] *halven dele*[13a]. § 3. *Blift aver en ve dot oder lam von enes mannes sculden, unde doch ane sinen willen, unde dut he dar sinen*[14] *eid to, he gilt it*[15] *ane bute, alse hir vore geredet is.* § 4. [16]*Belemt aver en man enen hunt oder sleit he ine dot*[17], *dar*[18] *he ine biten wel, oder dat he sin ve bit up der strate oder uppe'n velde, he blift is ane wandel*[19], *geweret*[20] *he't uppe'n hilgen, dat he ime anderes nicht gesturen ne kunde.*

Bu 96.

Artikel 49[1].

Vom Schaden durch Hunde die zu Felde gehn.

Sachse 434. *Grimm RA.* 669. *Maurenbrecher* § 22. *Bluntschli RG.* I 113.

Svelk hunt to velde gat, den sal man in benden halden, durch dat he nemanne ne scade. Dut he aver scaden, den sal die gelden, deme die hunt[2] *volget to velde, oder sin herre, dar he't*[3] *nicht gelden ne mach.*

Bocksdorfsche Gl. Rasen teydinge (al. Roſstädinge) seyn, das eczliche sagen, wer des andern hunt totit, der sulle den gelden mit also vil weyse *(Waizen)*, dor man den hunt mitte beschutten mag in der lenge uffgehangen von der erden.

Bu 121.

Artikel 50[1].

Verwirkung von Leben und Hand schlieſst Gewette und Buſse aus.

Treitschke 45. *Sachse* 431. *Cropp Beitr.* 346. *Würth* 61, 64. *Sachſse Grdl.* 403. *Köstlin, Ueberschau* III 183. *Inst. Cout.* § 801.

Art. 48. 9) *Bg* ougen. 10) *Ditz* gerne. 11) *Dm* adir, *Ck* eder undankes. 12) *Manche* man. 13) *Eb* enem anderen. 13a) *Co* wergelde. 14) *Br fh.* willen u. sinen. 15) g. i.] *DilEw* blibit, *Dtz* bleibt es. 16) § 4 *f. Ebhp.* 17) *f. BhoswCwDbcEi.* 18) *Andre* dat, dorch dat, darumb. 19) *Cs* schaden. 20) geredet, besweret, sweret.

Art. 49. 1) *f. A, Sp, steht in Bcqu nach* II 62. 2) *Bq fh.* bevolen ist oder. 3) d. h.] *Dl* des hers selbir, *Dtz* ab er selber der yhn furt des.

Art. 50. 1) *f. ABcqDc, Sp, steht in Bu nach* III 43.

Digitized by Google

Svar die düdesche[2] *man sinen lif oder sine hant*[3] *verwercht mit ungerichte*[4], *he lose se oder ne du*[5], *dar ne dar he geven noch gewedde noch bute to.*

Bild: den Deutschen, dem seine Hand abgehauen wird, bezeichnet das sahs *als Sachsen.*

Artikel 51[1].

Dg 86. *Bu* 96.

§ 1. *Wergeld verschiedener Thiere.* § 2. *Ersatz für diejenigen, die kein Wergeld haben.*

Görl. L. 86. § 1. *Sachſse Grdl.* 322. — rideperd *Schaumann* 535. § 2. *Platner* II 388. *Siegel Gvf.* I 158 *N.* 14. *Schilter Ex.* 23 § 60—63. *Frisch, Runzine.*

§ 1. *Nu vernemet umme vogele unde diere*[2] *weregelt. Dat hun gilt man mit enem halven penninge*[3], [4]*die anet*[5] *also*[6]. *Die gans mit enem penninge,* [7]*die brut gans unde die brut henne mit dren penningen binnen irer brut tiet, unde die stelle anet*[8] *also*[9]; *dat selve*[10] *dut man*[11] *dat verken*[12] *unde dat tzickelin*[13] *binnen irme soge unde die katten. Dat lam vor viere; dat kalf vor sesse*[14]. *Dat volen vor enen schilling binnen sime soge, unde den hofwart*[15] *also*[16]. *Den hunt, den man scuprode*[17] *het, mit dren schillingen* [18]*unde dat suert*[19] *unde dat jarge*[20] *svin*[21]. *Dat rint mit vier*

---

2) *f. BtDz.* 3) *Dfhmπ fh.* ader sinen gesunt. 4) *Co* rechte. 5) mit — du] *f. Cdlλ.* Art. 50.

1) *f. ACdlαγζηλϱφ, Sp, ist in BσCσ a. E. nachgetragen, steht in Cw nach* III 46, *in Bcqu nach* II 62, *in Dbgσ (in Db lateinisch) a. E. des Buches, vgl. Spangenb. S.* 45. 2) *Bn* eren, *Ei* ere, *Es* deres; *Cm fh.* u. umb ere. 3) *Bcq fh.* den hushanen mit nun hennen u. einen hanen. 4) die ... gans] *Cbkpπ* de gans u. de ant. 5) d. a.] *Cs* den hanen. 6) *BhqstvwDczEh verbinden* also *und* Die. 7) *Cbklpπ fh.* de brödant, *eben so Esw nach* gans. 8) s. a.] *DmEo* stalenten. 9) *f. häufig.* 10) *Lücke in Eh bis in* III 57 § 2. 11) *Einige fh.* umme. 12) *Eo* birghun. 13) *Bmn* hoken. 14) *Da fh.* dat schap vor achte. 15) *Di* hoffbewar; *DfghmEal* hovehart, *Dtz* hoffwartenden hund. 16) *BstvwCkpDtz verbinden* also *mit* den hunt. 17) *Bn* schapehund. || h. d. m. s.] *Bα* scaphunt. 18) u. d. s.] *f. BstvwσCpsuwπDadelqtyzαβζητEablmoswδελπϱ. Lsv* et detur gladius. 19) *So oder* svert *BuCmoDbfmπEdiψ; DωEα* suwert, *BoghqDhEβμ* phert, *BmnCk* jarighe perd, *Dcσ* varch, *Dg* vich, *Dγ* schaf. 20) *f. Bmn.* 21) *CoDaez verbinden durch* und, *Cbkpπ durch* ofte. Art. 51.

Digitized by Google

schillingen. Die soge[22], *die verkene dreget oder tüt*[23], *mit vif schillingen. Den vulwassen ber*[23a] *also unde den esel*[24]. *Den mul*[25] *mit achte schillingen unde*[26] *den tochossen*[27] *unde den veltstriken*[28]. *Andere veltperde, die to vulleme*[29] *arbeide dogen, mit tvelf schillingen. Die aver beneden*[30] *iren jaren sin, die gilt man*[31] *als in na irme aldere*[32] *geboret. Dat rideperd, dar die rideman*[33] *sime herren uppe dienen sal*[34], *dat gilt man mit eme punde.* § 2. *Riddereperde aver, ors*[35] *unde teldere unde runtziden*[36], *den n'is nen weregelt gesat, noch meste svinen; dar umme sal man sie unde alle varende have wedergeven oder gelden*[37] *na des werderunge*[38], *die sie verlos, jene ne minnere sie*[39] *mit sinem eide, die sie gelden sal.*

Die Gl. in Dm (vgl. die Drucke seit 1535) zu suert: dar meint er mete den beer u. sal heifsin ein suwerd, aber die meiste teil der buchere haben „swert" geschrebin.

CbDg 46. *Bv* 102. *Ax* 103. *Bu* 124. *Aq* 143. *Ai* 268.

Artikel 52[1].

§ 1. *Wahl und Weihe,* § 2. *Richtergewalt des Königs.* § 3. *Wie oft kann das Gericht verliehen werden, und wer ist Richter des Grafen, Markgrafen, Kaisers.*

Eichh. § 287. § 1. Die düdeschen. *Homeyer St.* 100. *Pfefinger* I 870 *sq.* — bischopen *Id.* 890 *sq.* — aken *Id.* 888. *Eichh. RG.*

Art. 51. 22) *BaEw* verkene muder. 23) *CsDhEi* soiget. ‖ d. o. t.] *Dg* irnert. 23a) *Dtz fh.* das ist den saubern. 24) *Dagtz verbindet durch* und. 25) *Da fh.* u. de mere. 26) Den vulwassen — unde] *f. BcgmnostvwCdkmpwπDcdEbimpsw.* 27) *Cmpπ* yockossen, *Ck* jungen ossen. 28) veltstriczen, veltstrezen, veltstrintczen, velttrizhen, velttrisen, veltstreichen, *Co* stryetzin, *CkmsuwπEbi* veltsterken, *Cp* veltstecken, *Dtz* feldstutten. *Cu fh.* edder de koppelmeren. — *CwEp fh.* mit achten, *CbEmsw fh.* mit achten schillingen. 29) *CwEb* volen, *Bw* velde. 30) *Manche* binnen, *Ep* under. 31) als — geboret] *Eo* als sy ỳn i. a. syn u. geb., *Di* na eren werde. 32) i. a.] *BgEm* iren jaren. 33) *BmnvCpsDagEs* ridene (rytende) man, *Bg* reideman, *Br* redeman, *CoDlEmop* man. 34) d. s.] *Cuw* volghet u. denet. 35) a. o.] *Dy* ader rosser. 36) runet sydene, runzcen, runsyne, runtiden, *Cp* ross, *De* rinschende, *Di* tynscheden, *Ck* ruisme, *Dtz* leufferen (*Dz fh.* und runzinen). 37) *Der Rest des Art. f. Bmn.* 38) d. w.] *Bo* des vorderunge, *Eo* d. w. jenens. *Dg* im werden, *BtDe* sinem werde, *Es* erer werde. *Bv fh.* das er spricht. 39) n. m. s.] *Cp* nimpt.

Digitized by Google

§ 159 *f.* — koninglike etc. *Sent. a.* 1252 (*L.* II 366). *Friedberg diss.* 85. *Pfeffinger* 304 *sq.* — svenne in. *Id.* 296, 893 *sq.* § 2. *Eichh. RG.* § 290b.; 300g. *Weiske clyp.* 58. *Berlin. Stb.* 81. *Unger Gvf.* 321. — Darumme *Schaumann* 299. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 532, 539. *Stobbe Gvf.* 99 *ff.* *Riedel* II 139—141. § 8. *S. Lehnr.* 71 § 2. *Eichh. RG.* § 340k, § 390 g, h. *Weiske* 62. *Riedel com. pal.* 20 *sq.* *Unger Gvf.* 309. *Homeyer a. a. O.* 534 *ff.* *Stobbe* 97 *ff.* *Zöpfl A.* I 105. — scultheiten. *Riedel c. p.* 20, 30. *L. M. Riedel Beitr. z. Kunde des D. R.* 10. *Walter RG.* § 294. — palenzgreve. *Curia a.* 1274 (*Leg.* II 400). *Aurea B. c.* 5 § 3. *Pfeffinger* III 880 *sq.* *Riedel l. c.* 52. *Dönniges* 585 *ff.* *Schulze de jurisd. princ.* 57 *ff.* *Franklin j. c. i. p.* 21. — burchgreve. *Riedel* II 130—133, 427. *Warnkönig* I 287 *N.* 25. *Unger Gvf.* 156. *Riedel Abh. der Berl. Ac. d. W.* 1854 *S.* 392 *ff.*

§ 1. Die düdeschen[2] solen durch recht den koning[3] kiesen. Svenne die gewiet[4] wert von den bischopen die dar to gesat sin, unde uppe den stul to aken kumt, so hevet he ***koninglike***[5] ***walt unde***[6] koningliken[7] namen. [8]Svenne in die paves wiet, so hevet he [9]des rikes gewalt unde keiserliken namen. § 2. Den koning küset man to richtere[10] oṽer egen unde len unde over iewelkes mannes[11] lif. Die keiser ne mach aver in allen landen[12] nicht sin, unde al ungerichte nicht richten to aller tiet, dar umme liet [13]he den vorsten[14] grafscap [15]unde den greven[16] scultheitdum[17]. § 3. An die vierden hant ne mach[18] nen len *Ai* 269a. komen, dat [19]gerichte[20] si over hals unde over hant, wen scult-

---

1) *f. Bgq.* 2) *Cp fh.* vorsten. 3) *Cd* keyser. 4) *AhqCbp* coren. 5) *Bvw* hofeliche (*Bv fh.* alias kunigliche). 6) k. w. u.] *f. AhqwsBhCbkpπDbegi; Sp stimmt.* 7) *Br* keyserliken, *f. BmnCwh.* 8) Svenne — — namen] *f. AyBsEal.* 9) des r. g. u.] *f. Anq.* 10) *Ew* rechteme richte. 11) *CkDei fh.* gut unde. 12) *AhnqwCbkpDcgEo* steden. 13) *Bc* bevilt. 14) *Dei* herren. *Dltyzζη fh.* fahnlehen und. 15) *Dlqyaζη fh.* daz sie is mogen vort lihen. 16) d. gr.] *Sp* die gr., *Di* de greven den schulten. ‖ grafscap u. d. greven] *BαCswwDμEbipw* vanlen, de vorsten den greven de graveschap und de greve (d. g. *f. Eiw*) den sculteten. *Nach Zahl und Ansehn der Hdss. halte ich den obigen Text nicht mit Walter, RG.* § 294 *N.* 13 *für mangelhaft, vielmehr die Lesart Bα etc. für den spätern Versuch einer besondern (Welfischen) Gruppe, Genealogie S.* 157, *den Text gemeinverständlicher zu machen.* 17) u. d. g. s.] *f. Dα.* ‖ forsten — sc.] *Lbz* illustribus (*Lz fh.* i. e. principibus) comitatus (*Lz fh.* vexillaque feudalia) et comitibus praefecturas (*Lz fh.* i. e. scultetias), *Lsv* principibus comitias et comitibus scultetias. *Dlqyζη fh. wie in Note* 15. *Dtz fh.* das sie mögen fort richten an seiner stat. 18) *Andre* sal. 19) *BnEp* dar, *Em* da daz. 20) *Sp* gerichtet. ‖ l. k. d. g.] *AhCbkp* gerichte k. d. Art. 52.

Digitized by Google

heitdum allene in der grafscap[21], durch dat nen richtere[22] ne mach echt[23] ding hebben[24] ane[25] scultheiten; wenne klaget man over den richtere[26], he sal antwerden vor deme scultheiten, wen die scultheite is richter siner[27] scult; als is die palenzgreve over den keiser, unde die burchgreve over den marcgreven.

§ 1. *Bild: der Kaiser kniet vor dem Pabste, aber auch der König vor dem ihn weihenden Bischofe. Vgl. die Gl. zu Lehnr.* 4 *über die Rechte des gewählten, noch nicht geweihten Kaisers.* § 2. *Bild: der König leiht dem Fürsten durch die Fahne, der Fürst dem Grafen durch den Handschuh, eben so dieser dem Schultheifs.* § 3. An die vierden. *Die Gl. sucht den Widerspruch mit* I 55—58, *wonach noch andre als der Fürst, Graf und Schultheifs peinlich richten dürfen, so zu lösen, es sei entweder von einer Verleihung des Gerichts unmittelbar durch den König die Rede, oder von einer Grafschaft:* di untfeit en vorste vanme rike, unde di greve vort van eme vorsten; hir mach de greve nen len, dat gerichte si, neneme vortan lien, wen scultambacht allene, *weil dieses sich noch auf die ganze Grafschaft beziehe. Und weiterhin:* dit en is nicht so tu vernemen, dat nergen nen gerichte in di virde hant mit liginge comen en moge —, mer id cumt wol vorder, des hebbe wi de wonheit tu tuge. — marcgreven. in borgerliker klage unde nicht in pinliker.

CbDg 47. *Aq* 144. *Ai* 269 b.

Artikel 53[1].

§ 1. *Von den vier deutschen Herzogthümern.* § 2. *Haben Richter und Fürsten Buſse?* § 3. *Verleihung von Gerichten und Fahnlehen.*

Sachſse, Z. f. D. R. XIV 35. § 1. *Weiske clyp.* 65. *Raumer Cod.* II 108. *Eichh. RG.* § 290 *e. Schaumann* 528. *Merkel resp. Al.* 99 *N.* 28 *e.* — palenzgr. *Pfeffinger* I 937. *Homeyer St.* 52. *Eichh. RG.* § 221 *aa. Waitz Heinrich* I *S.* 80. *Tittmann Heinr. d. Erl.* 90. — Seder etc. *Eichh.* § 290 *e.* § 3. *Schilter Ex.* 20 § 73. *S. Lehnr.* 71 § 3. *Sent. a.* 1283 *(Leg.* II 442*). Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 537. *Ficker Entsteh.* 132 *ff.*

§ 1. [2]Iewelk düdesch lant hevet sinen palenzgreven[3]: sassen, beieren[4], vranken[5] unde svaven[6]. Dit waren alle koningrike[7];

Art. 52. 21) si — gr.] *Ea* sal sin — gr. ist. 22) *BaCsEbis* greve, *Ew* greve noch r. 23) *Bs* voget. 24) *Ay* sitten. 25) *Co fh.* sinen. 26) *BaCsEbips* greven. 27) *Aq* uber die, *Awx* over sine.

Art. 53. 1) *f. Bgq.* 2) Iew. — palenzgr.] *f. BrvwσEbips, in BsDc a. R.* 3) *So ABmnCbdklpuwaγsλπDabcegiltyzστEw, Sp.* — *BchosuCosμDdfhmqαβγπχωEaloταβδεμπρψ* hertogen, *Edmnλ* herthogen unde (*Ed* oder) p. (*En hat* unde p. *nur a. R.*). 4) *Bvw* döringe (*Bv fh.* alias beiern). 5) *f. Dy; AqwBcCbkpsπ stellen* svaven *vor* vranken. 6) u. s.] *f. CwDbeg.* 7) *En* koninge.

Digitized by Google

seder wandelde man in den namen unde [7a] hiet sie herthogen[8], seder sie die romere bedungen; doch behilden sie die vorsten to manne[9] unde de van lene under deme namen[10]. Seder hebben in die keisere beide vorsten unde[11] van len afgebroken[12]. § 2. Iewelk richtere hevet gewedde binnen[13] sime gerichte unde nene [13a] bute, wen die richtere ne mach beide klegere unde richtere nicht sin. Man ne gift ok nemanne bute, wen deme klegere. Hir umme seget man dat die vorsten ane bute sin[14], des n'is doch nicht. § 3. Man ne mut ok nen gerichte delen, noch ganz lien noch del[15], de dem it dar gelegen is, so dat dar volge an si unde it die lantlüde liden solen[16]; it ne si en sunderlik grafscap, die in en vanlen hore; die ne mut man san[17] nicht ledich hebben[18]. Also ne mut die koning[19] nen vanlen[20], he ne verlie't binnen jar unde dage.

Bv 103. *Ai* 289.

Aq 145. *Ai* 290.

§ 1. *Die Gl. schreibt dem Bischof von Mainz die Pfalz von Franken, dem von Trier die Pfalz von Schwaben, dem von Cölln die Pfalz von Gruna, dem Herzog von Sachsen die Pfalz von Sachsen, dem Herzog von Bayern die Pfalz am Rhein zu.* § 2. *Gl.* Hir bejegenet he den girigen richtern, de wolden, wan ein untucht vor orme gerichte geschach, wedde hebben vor des gerichtes smaheit. *Wird der Richter im gehegten Dinge verletzt, so nimmt er dennoch dort keine Buſse* 1) *weil er dem obern Richter zu klagen hat und dort die Buſse als Kläger empfängt,* 2) *weil jene Verletzung wegen des Gerichtsfriedens an den Hals geht.* § 3. *Gl.* men sal oc tu rechte nene gravescap delen noch hertogedum noch marcgravescap, dat vornem dat id vanlen is eder des rikes ambacht.

Artikel 54[1].

CbDg 48. *AxBv* 104. *Ai* 291.

§ 1. *Wer kann ein Gerichtslehen haben.* § 2. *Von den Eiden,* § 3. *den Eigenschaften,* § 4. *dem persönlichen Rechte des Königs.*

7a) *Sp fh.* Julius. 8) *CbmpπDcg* herttichdom. 9) *Buvw* namen. 10) u. d. n.] *Bm* unde den n., *Ah* unde man, *CmDgl* under den mannen. || unde d. v. l. u. d. n.] *f. BuvCuDmEn. Dtz* u. die behielten vortan fanlehen gegen ihren mannen. 11) b. v. u.] *Dly* b. fürstenthum u., *CuDzEns* b. vorsten len u., *Ba* unde vorsten. 12) *Bn* afghesproken, *Ba* afghenomen. *Br hat einen Zusatz über den Fall Heinrichs des Löwen.* 13) *Ed* under. 13a) *f. Sp.* 14) a. b. s.] *Eb* nene bote en hebben. 15) n. d.] *f. AwCswDeftyzπEb; BnCo* n. delen, *Dhm* n. vorteilen. || l. n. d.] *Epw* len delen. 16) *AqBoCbkp* dürven. 17) *Cd* samet. 18) l. h.] *Bc* behalden. 19) d. k.] *Da* dat rike. 20) *BrCbmopπDcghlmqyEo fh.* hebben, *BvCkDftzπEp fh.* ledich haben. Art. 53.

1) *f. Bgq.* Art. 54.

Digitized by Google

§ 1. *Pfeffinger* I 886 *sq.* *Görl. L.* 34 § 7. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 582. *Fürth* 179. *Zöpfl A.* I 118. Wipo *vita Conr.: ingenui omnes, si alicujus momenti sint, regibus fidem faciant.* *Mand. Rud.* I *(Leg.* II 457*).* § 2. *Gl. zu Lehnr.* 4. *Eichh. RG.* § 288. *Walter RG.* § 243 *N.* 22. — gelovede *Schilter Ex.* 23 § 24. *Böhmer Reg. ad a.* 1292 *S.* 161. § 3. *Pfeffinger* I 407 *sq.* § 4. *Eichh. RG.* § 219 b. *Böhmer Reg. ad a.* 1209 *S.* 44. *Homeyer Heim.* 64. — verdelt *Pfeffinger* I 914. *Lambert S.* 114, 116, 125, 143, 256.

§ 1. Len an gerichte ne mut neman hebben, he ne si scepenbare vri, unde dat he deme koninge[2] hulde du na vries mannes rechte, unde bi den hulden sik verplege, svenne man getüges an
Ai 270. in tüt[3]. § 2[4]. Als man den koning küset, so sal he deme rike[5] hulde dun, unde sveren[5a] dat he recht sterke unde unrecht krenke[5b] unde it rike[6] voresta an sime rechte[6a], als he[7] künne unde moge; seder ne sal he nümmer nenen eid dun[8], it ne si dat in die[9] paves scüldege, dat he an'me rechten geloven tvivele. Dar na sal he getüch sin aller dinge, die man an in tüt, bi des rikes hulden; unde sin gelovede sal he dun vor den
Ax 105. *Aq* 146[a]. *Ai* 271. eid, dar man vrede sveret. § 3. Lamen man noch[10] meselseken man, noch den die in des paves ban[11] mit rechte komen is, den ne mut man nicht to koninge kiesen. Die koning sal wesen vri[11a] unde echt geboren[12], so dat he sin recht ok[13] behalden hebbe. § 4. Die koning sal hebben vrenkesch recht svenne he gekoren is, von svelker bord he ok si, wanne alse die vranke[14] sinen lif nicht verwerken ne mach, he ne werde in der hanthaften dat gevangen, oder ime ne si sin vrenkesch recht verdelet, also ne mach deme koninge neman an sin lif[15] spreken, ime ne si dat rike vore mit ordelen verdelt[16].

§ 1. *Gl.* Wat sechstu dar tu, dat dit recht feilet ytzunt over alle sassenlant u. binamen in der marck, dat nergent ein belent richter sche-

---

Art. 54. 2) *DaEw* rike. 3) a. i. t.] *Dg* von im gert. *Cδ fh.* das her das geczeugnisse rechtiglichen thu. 4) §§ 2—4 *f. Bu.* 5) *Bm* richtere, *Em* keysere, *Br* koninge u. deme r. 5[a]) *Dtz fh.* das er die warheit sagen wöl, vnd. 5[b]) *Co* were. 6) i. r.] *Cpπ* he de rechte, *Cb* he de. 6[a]) it—rechte] *Dtz* des reichs gerechtigkeit beschirmen wölde. 7) *Co* viel her. *AqEp fh.* allerbest; *BvwCdmpDefghmtzπEos, Sp fh.* beste. 8) *Bc* gesweren, *CbmpπEb* sweren. 9) i. d.] *Dl* her den. 10) *Manche* unde. 11) p. b.] *Df* riches achte. 11[a]) *Dz fh.* edel und. 12) *Bvw fh.* u. recht. 13) *f. AiqxyεBvCwDbfgEsw*; *Cbkpπ* al, *Cm fh.* al. 14) *Bw fh.* ist vri und. 15) *Bo* recht. 16) *Co* vnd mit rechte v. — *Hier endigt der Text in Clλ.*

Digitized by Google

penbar vri is. *Sie hilft sich damit, daſs schöffenbar frei hier überhaupt frei bedeute. Zu* § 2 *giebt sie eine lange Richtereidesformel.* — Als men. Dit het her Eike genomen van Karles settunge, don he dat rike gaf den düdeschen, u. alle de rechte de dar spreken van deme keisere u. van des rikes rechte, des hebbe wi in keisers rechte nicht. *Die Gl. zu Lehnr.* 4 *giebt den Huldigungseid des Kaisers.* — *Bild: der K. thut Hulde, indem er schwörend eine Krone berührt.*

Artikel 55[1].

CbDg 49. *Aq* 146[b]. *Ai* 292.

§ 1. *Vom Richter der Fürsten,* § 2. *Vom Hinrichten der Schöffenbaren.*

§ 1. *Const.* a. 1235 c. 14 § 1. *Eichh. RG.* § 293. *Franklin j. c. i.* 28.

§ 1. Over der vorsten lif[2] unde ire gesunt ne mut neman richtere sin, wan die koning. § 2. Over scepenbare vrie lüde, svenne se iren lif verwerken unde verdelet sin, ne mut neman richten wenne die echte vrone bode. *Bv* 105.

Artikel 56[1].

Ai 293.

§ 1. *Des Frohnboten Bestellung,* § 2. *Amtsgewalt,* § 3. *besondre Gerechtsame.*

Sachse 469. § 1. *Richtst.* 34 § 7. *Schröter* II 77. *Kaiserr.* I 11. *Dreyhaupt Saalkreis* II 471. *Haltaus, Fronbote. Vinold de purgatione Sax. Lips.* 1758 *S.* 12 *ff.* — die hilgen. *Dreyer obs.* XVII. § 2. *Richtst.* 43 § 8. *Rupr.* I 56. § 3. *L. Visig.* II 1. 25. *Sydow* 928 *ff. Homeyer St.* 91. *Siegel* 207. *Osenbr. Al. Str.* 198. — ertstadelege. *Heimbach P. R.* § 312 *N.* 2. — Enem. *Richtst.* 1 § 3. *Grimm W.* II 162.

§ 1. Svenne die[2] vrone bode von deme richtere unde von den scepenen[3] gekoren wert, so sal he deme koninge hulde dun na vries mannes rechte; so sal ine die richtere[4] nemen bi der hant, unde [4a]setten in up en küssen unde up enen[5] stul jegen sik, unde sal ime die hilgen[6] in den schot dun[7], unde vrede werken[8] to rechte. § 2. So hevet die vrone bode[9] gewalt,

---

1) *f. Bgqu.* 2) *Cs fh.* u. ere. Art. 55.

1) *f. Bu,* § 1 *f. Bg.* 2) *BoDc fh.* echte. 3) u. v. d. s.] *f. Bvw.* 4) *Em* koning. 4a) setten — to rechte] *Cd giebt eine Erweiterung dieser Vorschrift, welche auch den vom Frohnboten zu leistenden Eid vollständig in sich aufnimmt. Sie beginnt* sal en furen vor den scheppenstul *und schliefst* dornoch sal em der richter frede wirken. 5) en — enen] *Cd* enen kusseden. 6) *CuEs fh.* in de hant u. 7) *Em* setzen. 8) *Aq fh.* ime. 9) *Dl fh.* recht u. Art. 56.

Digitized by Google

dat he panden unde bestedegen[10] mut, unde[11] vronen iewelken man unde sin gut[12] mit rechte, dar he mit[13] ordelen to gegeven[14] wert. Dut aver he unrechte[15], he mach sin lif unde sin gut[16] verwerken als en ander man. Svert ne sal he nicht vüren noch nene were[16a]. Wederstat man ime rechtes[17], mit deme gerüchte sal he dat lant[18] dar to[19] laden, unde bekome rechtes[20] of he moge. Ne mach he's nicht bekomen, he klage't
Ai 294. deme richtere. § 3. Sin recht is ok die tegede man den man verdelen sal, dat he ine to losene du[21]. Unde svar en gut ervelos irstirft[22] von manne oder von wive, dat ertstadelege[23] korn is sin, unde des mannes dagelike[24] kleidere. Svar man ok egen gift unde dar vrede over werct[25], dar sal he dre[26] schillinge af hebben. Enem manne von iewelkeme dorpe mut he wol dinges erlaten[27], of he nicht beklaget n'is, sunder den burmester[28].

§ 3. Sin recht. *Gl.* man scal en geven, er he vordeilt wert, up dat man en deste dürer lose, wente geve man en, wen he vordeilt were, so were he rechtlos u. erlos. — ertstadelege k. *Gl.* dat is de underlagen. — Dit vernim al in ener grevescap.

Art. 56. 10) *CmDb* besetten, *Dl* vestigen. 11) *Bmn statt des Restes des Art.* andere dinck de em boret. 12) s. g.] *Bcq* sine gewer. 13) *Dm fh.* rechte u. mit, *Eo fh.* rechtin. 14) *Ew* ghedreuen. 15) *DiEp* ungerichte. 16) *AhBoCdDfhπ* gesunt. 16a) *Cm* wapene off w. *Eo fh.* Weret man adir. 17) *Ai* an dem rechten, *Bco* zu (mit) unrechte. *Dg* r. mit unrechte. ‖ W. m. i. r.] *Bw* wider der stat gemeinem rechte. 18) *AiDgl* lantvolk, *Eo* lantwig (?). 19) d. t.] *Bc* zusamne. 20) b. r.] *Cs* bekomen sek r.; *Dg* b. r. mit im. 21) *Em*, *Sp* gebe. 22) e. i.] *Eb* ledich wert. 23) irstatelege, erstadele, erstandele, ertstedelege, erdstadele, erdstadighe, eertstaaende, eertstallighe, erdstandel, ertsatilghe, ertstate, *BqDg* erste stadel, *Bv* erste stadelge, *Bw* erbestalige, *Cp* ertste delike, *Di* erschotene, *Br* sed erue dat stadelege, *Dy* stehende. ‖ e. k.] *Eo* stende getreide, *Dtz* getreide das im stadel nechst der erden leit, (*Dz fh.* ungefehrlich von dreien bötten); *Lbvz* fructus in horreis pavimento viciniores, *Ls* annone acerbate. *Da erkl.* di boden lecge. 24) *BgEm* tegelichis, *Eb* besdegelikes. 25) egen — werct] *Em* vr. w. ubir gegebin e. 26) *AhCbpπDg* dertich. 27) *Cs* ledich laten. *Br fh.* of he wil. 28) s. d. b.] *f. Bg.* Sp *fh.* oder voget. *Br fh.* he mach sin lif u. sin gut verwerken. — *Bc hängt* II 16 § 4 *an.*

Digitized by Google

Artikel 57*.

CbDg 50. *Ax* 106. *Bu* 125. *Aq* 147. *Ai* 276.

§ 1. *Womit verwirkt der Kaiser den Bann.* § 2. *Von den Kurfürsten und der Kaiserwahl.*

§ 1. *C.* 2. *de sent. et re jud. in* VI. *Art. repr.* 2. *V. d. Lahr p.* 39, 40. *Kopp B.* II 18. *Friedberg diss.* 87. § 2. *S. Lehnr.* 4. *Grupen Obss.* 471 *sq.* *Riedel* II 70. *Kopp B.* I 108. *Weiske, Z. f. D. R.* I 75 *ff.* *Homeyer St.* 93 *ff.* *Phillips D. K.* 82 *ff.*, 112 *ff.*, 152 *ff.* *Ficker Entsteh.* 118 *ff.* *Waitz G. G. A.* 1859 *S.* 660. — Die schenke. *Pfeffinger* III 857 *sq.* *Eichh. RG.* § 395 m. *Merkel resp. Al.* 100, 101. *Homeyer St.* 99 *ff.* *Pfeiffer Repg. Chr.* 21 *ff.* — Die to'me etc. *Albertus Stad. ad a.* 1240 „*ex praetaxatione principum et consensu.*“ *Schilter Comm.* 158 *ff.* *v. Daniels Spiegel der D. L.* 49. *Ficker Entst.* 69, 70.

§ 1. Den keiser ne mut de paves noch neman bannen seder der tiet dat he gewiet is, ane umme dre sake[1]: of he an'me[2] geloven tviflet, oder sin echte wif let, oder godes hus[3] tostoret. *Bv* 106. *Ai* 277.
§ 2. In des keiseres[4] kore sal die erste sin die bischop von megenze; die andere die von trere[5]; die dridde die von kolne[6]. Under den leien[7] is die erste an'me kore[8] die palenzgreve von'me rine des rikes [9]druzte; [10]die andere die herthoge van sassen die marschalk; die dridde die marcgreve von brandeburch die[11] kemerere. [12]Die schenke des rikes die koning von behemen, die ne hevet nenen kore, umme dat he nicht düdesch n'is. Sint kisen[13] des rikes vorsten[14] alle, [15]papen unde[16] leien. Die to'me ersten an'me kore[17] genant sin, die ne solen nicht kiesen[18] na

---

*) *f. Bgq.* 1) *Ea fh.* dy erste *und später* dy andere, dy dritte. 2) *AiqBnr fh.* rechten. 3) *Ew* denest, *Dltyz fh.* und (ader) gotes dinst. 4) *CbkpEw* rikes. 5) *AhiqwxsBchouβCbkpswπDagilyαζηπ-Eis setzen* trere *vor* megenze, *Sp stimmt. Vgl. Ssp.* II 1 *S.* 123 *und oben S.* 103. 6) *Hier beginnt Eh wieder.* 7) *Manche fh.* fursten; *Co* wernttlichin fursten. 8) a. k.] *f. BovwCbkopπEo.* 9) droste, drofsete, droszete, drotzete, drutzete, drossate, drossesse, trucseze, trugsesse, druckczesse, druchtzeze, truchtseze. 10) die — kemerere] *Bc* der hertzoge von beygeren der a., der dr. der m. der herzoge v. s., der vierde der k. der m. v. br. 11) *CkDlEalm* des riches; *De fh.* ertze. 12) *BoDy fh.* der vierde. ‖ Die sch. d. r.] *Dμ* De verde d. r. sch. de hertoge van beyern. 13) *CbdpπEm fh.* en. 14) *Dd fh.* unde. 15) *Ah* sonder, *Dly fh.* beide. 16) *BnCk fh.* alle. 17) e. a. k.] *Dd* kore de ersten. 18) *Dc* wesen. Art. 57.

Digitized by Google

iren mutwillen, wenne[19] sven die vorsten alle to koninge[20] irwelt[21], den[22] solen sie aller erst bi namen[23] kiesen[24].

§ 1. *Gl.* wat dar drepe egentliken tu der selenwart u. tu godes denste, in den saken is de pawes hoger; aver wat egentliken tu dem live u. tu ridderschop hore, dar is de keiser de hogeste. § 2. *Vgl. die Gl. über die Kanzlerämter der 3 Bischöfe und die 3 Krönungen zu Aachen, Mailand u. Rom.* — K. v. behemen. *Gl.* aver he het nu kore darumme dat he düdisch is. — Koren aver dri uppe eine side u. dri up de ander side, so muste he under den twen koren einen kisen. — *Bild: der erste der weltlichen Kurfürsten trägt eine Schüssel, der zweite einen Stab (nach dem Schwbsp. ein Schwert), der dritte ein Wasohbecken. Das Kiesen geschieht (Heidelb.) von 5 Geistlichen und 4 Weltlichen durch Erhebung eines Zeigefingers mit Senkung der andern Hand.*

CbDg 51. *Ax* 107. *Aq* 148. *Ai* 278.

Artikel 58*.

§ 1. *Der König allein ist der Fürsten weltlicher Lehnsherr,* § 2. *und leiht Fürstenfahnlehen.*

Schilter Comm. ad c. 42 § V. *Eichh. RG.* § 290 b. *Riedel* II 140. *S. Lehnr.* 71 § 21. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 548.

§ 1. Des rikes vorsten ne solen nenen leien to herren hebben, wen den koning. § 2. It n'is nen vanlen, dar die man af moge *des rikes*[1] vorste wesen, he ne untva't von deme koninge[2]. Svat so en ander man vor[3] ime[4] untveit, dar n'is jene die vorderste[5] an'me lene nicht, went it en ander vor[6] ime untfeng[7], unde ne mach des rikes vorste dar af[8] nicht sin.

§ 2. *Gl.* Wen brüdere deilen, wi dit forstendom beholt, di wert des rikes forste, unde die ander ein slicht forste, den heiten wi forste genot. *Vgl. Ficker Rf.* I *S.* 205.

Art. 57. 19) *Dltz* wen sie wollen sunder. 20) a. t. k.] *Dl* u. konynge alle. 21) *CkEi* wellen, *Ah* hebben willen, *Di* kesen u. erwelen, *Dc* willen utirwelen. 22) *Cw* de, *Dl* und den. 23) b. n.] *Bmn* to konynghe. 24) *Dg* nennen, *CduwDitz* nomen u. kesen.

Art. 58. *) *f. Bgq.* 1) d. r.] *f. AhiqwxεμBchmnorsuvwσCdkmpswαγεμπ-DcEbhimpswελϱ, Sp.* 2) *Ew* rike. 3) *So AwxBcσCpwγεμDaeizχω-Edhimnopstwαδλϱφ. AhiqεBhmnorsuvwCkmoαπDcdghlmqγαβγζηστEablεμ, Sp* von. 4) so — ime] *Dπ* abir her von eym andern. 5) *BchuCkm* vurste. 6) *AhBmouvwCsDhmzσ* von. 7) went — u.] *Ca* na dien dat hi dat van enem anderen ontfaet. 8) *AhBuCkpwπ* an.

Digitized by Google

Artikel 59[1].

CbDg 52. *Aq* 149. *Ai* 281.

§ 1. *Vom Lehn der Geistlichen.* § 2. *Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser.*

§ 1. *Conc. Calixt. (L.* II 75*). Weiske clyp.* 49. *Dessen Abhdl. S.* 39 *u. Z. f. D. R.* I 60. *Sachsse ebd.* X 73. *Friedberg diss.* 171. § 2. *C.* 41 X *de electione* I 6. *Weiske Z. f. D. R.* I 62.

§ 1. Svenne man küset bischope oder ebbede oder ebbedischen, die den herschilt hebben, dat len solen sie vore untvan unde die bisorge[2] na[3]. Svenne sie dat len untvangen hebben, so mogen sie lenrecht dun unde nicht er. § 2. Svar man bi- *Ai* 280. schope oder abbede oder ebbedischen nicht ne küset binnen ses weken, dar die lenunge an den keiser gat, he liet it sveme he wel, die sik redelike[4] gehandelet[5] hevet.

§ 2. *Bild: der Kaiser beleiht den Bischof durch das Lilienscepter, welches beide anfassen.*

Artikel 60[1].

CbDg 53. *Bv* 107. *Aq* 150. *Ai* 279.

§ 1. *Verleihen der Fürstenlehn.* § 2. *Wohin der König kommt, sind Münze, Zoll, Gerichte ihm lediġ,* § 3. *und werden alle Gefangne vor ihn gebracht.*

§ 1. *Eichh. RG.* § 232, 290 *d, r. v. Savigny Gesch. d. R. R.* III *(2te Aufl.)* 128. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 547 *ff. Ficker Entsteh.* 132 *ff. u. Rf.* I § 201. § 2. *Otto Fris. gesta Fr.* II 13. *Sent. a.* 1238 *(Leg.* II 329*). Const. a.* 1220. *Weiske Z. f. D. R.* I 67. *Arnold Freist.* I 277. *Gaupp StR.* I 15 *ff. Eisenhart* 628. *Buri Lehnr.* 673. § 3. *Treuga Henr.* § 19.

§ 1. Die keiser liet alle geistlik vorsten len mit deme sceptre[2], alle werltlike[3] vanlen liet he[4] mit vanen[5]. Nen vanlen ne mut he ok ledich hebben jar unde dach. § 2. In svelke stat *des rikes*[6] de koning kumt[7] binnen deme rike[8], dar is ime ledich monte unde toln, unde in svelke[9] lant he kumt, dar is ime le- *Ai* 272.

---

1) *f. Bgqu.* 2) besorge, besorgen, beisorge. 3) u. d. b. n.] *f. Sp.* 4) *Cα* ridderliken e. eerliken. *Cm fh.* u. woll. 5) *BcowCdoswαDbdefgtyzEahmop* gehalden, *Dq* gewandelt, *El* g. adir gehalden. Art. 59.

1) *f. Bgqu.* 2) *Bn* spere. 3) *Dltz fh.* furszten. 4) alle ... he] *Dg* u. allen werltlichen fürsten ir vanlen. 5) *Bc* dem namen. 6) d. r.] *f. ACdwEs; Sp stimmt.* 7) b. d. r.] *f. Cbmpπ.* 8) *BnCk* gerichte, *En* richte. 9) *De fh.* stad oder. Art. 60.

Digitized by Google

dich dat gerichte, dat he wol richten mut alle die klage[10], die
Ai 273. vor gerichte nicht begunt, noch nicht[11] gelent[12] ne sin. § 3. Svenne die koning oc[13] alrest in dat lant kumt, so solen ime ledich[14] sin alle vangene uppe recht, unde man sal sie vor ine bringen unde mit rechte verwinnen oder mit rechte laten, so man sie irst besenden[15] mach, seder der tiet dat sie de koning [16]eschet to rechte oder sine boden[17], to dem manne selven[18] oder to'me hove[19] oder to'me huse[20], dar sie gevangen sin ***oder hebbet gewesen***[21]. Weigeret man[22] sie vore to bringene[23], sint man sie to rechte geeschet[24] hevet, unde man des getüch an des koninges boden hevet, man dut to hant in de achte[25] alle die sie vengen, unde[26] hus unde[27] lüde, die sie[28] weder recht halden.

§ 1. *Die Gl. giebt ausführlich die Reichskleinode mit ihrer symbolischen Bedeutung an.* § 3. *Bild: den Gefangnen bezeichnen Fufsfesseln.*

CbDg 54. *Ax* 108. *Aq* 151. *Ai* 295.

Artikel 61[1].

§ 1. *Von Gerichtstagen.* § 2. *Vom Schultheifsen.* § 3. *Vom Büttel.* § 4. *Von der Gerichtspflicht.*

§ 1. *Sachfse Grdl.* 476, 7. § 2. *Görl. L.* 37 § 5. *Homeyer Heim.* 65. § 3. *Ebd.* § 4. *Richtst.* 1 § 3. *Hein. El.* III § 128. *Grimm RA.* 813 *ff. Lehnr.* 65 § 16. *Rupr.* II 71. *Homeyer Ssp.* II 1 *S.* 579.

§ 1. Over achtein weken sal die greve[2] sin[3] ding utlecgen[4] buten den gebundenen dagen to rechter dingstat, dar de scult-
Ax 109. heite unde die scepenen unde die vrone bode si[5]. § 2. [6]It

---

Art. 60. 10) *BωDlyz fh.* di vor en komen. 11) *f. häufig.* 12) *Bh* geleint, *Ai* geleit, *BnCoDghlyEmo* geant (gheendet). 13) *f. zuweilen.* 14) *Ealm* los. 15) *Da* besteden, *BsCswDbEd* bescheiden. 16) *Cbkpπ fh.* weder, *Dh fh.* ersten. 17) *BowCbkmpDhmyEo fh.* sendet, *Dg fh.* u. sende, *Cw fh.* komen. 18) *BchDtzEa fh.* sendet. 19) *Bvw fh.* kome. 20) o. t. h.] *Cp* off he hus hevet. *Cd fh.* sende. 21) o. h. g.] *f. ACbdkmpπDaefitzπτ.* — *DmζηEt* gewesen. *Sp* o. geherberget sint. 22) *DalyEw fh.* mit unrechte. 23) *Br fh.* weder rechte. 24) *DyEt* bescheiden. 25) to — a.] *Einige* en to — a. unde. 26) *Aq* beide. 27) *Cm fh.* hoff mit den, *Dgh fh.* hof u. alle, *Dl fh.* hofe u. 28) *Dfhπ fh.* husen u. hofen u.

Art. 61. 1) *f. Bgqu.* 2) *Ck* gogreve. 3) *BmCd fh.* echt. 4) *Dπ fh.* dar der koning echte houe habin sal. 5) *DgEm* kegenwertig sein. 6) §§ 2, 4 *f. Ai.*

Digitized by Google

ne mach neman scultheite sin, he ne si vri, unde[7] geboren von deme lande, dar't gerichte[8] binnen leget. § 3. Die bodel[9] sal to minsten[10] hebben ene halve hove[11] egenes. § 4. Gerichtes solen warden alle die dingplichtich sint van des[12] dat die sunne upgat wente to middage, of die richtere dar[13] is.

§ 1. vronebode. *Gl.* dat disse di lude stille u. esche u. bevrone. § 3. h. hove *Gl.* anderes en were he nen plechafte. — *Das Heidelb. Bild stellt den* bodel *wie den Frohnboten* § 1 *dar, in Wolf. ist er anders gekleidet und ohne die Geifsel.*

Artikel 62[1].

CbDg 55. *Bv* 108. *Ax* 110. *Aq* 152. *Ai* 285.

§ 1. *Von den Pfalzen,* § 2. *Fahnlehen,* § 3. *Erzbisthümern und Bisthümern in Sachsen.*

Homeyer St. 53. *Schaumann S.* 259 *N.* 11 § 1. *Von der Lahr* 105. *Grupen Obss.* 12—30, 98, 193. *Wersebe* 10, 196. *Eichh. RG.* § 290 *q. Ficker Entsteh.* 82. *Waitz Heinr.* I 15, 25, 64. — Alstede. *Eichh. RG.* § 399 *q. Grimm Mythol.* 2*te Aufl.* 58. § 2. *Senkenberg Vis.* § 54, 55. *Kopp B.* I 111. *Dönniges St.* I 304. *Eichh. RG.* § 211 *b.* — palenze. *Grupen bei Schott Samml.* II 216—218. *Gervais Gesch. d. Pfalzgr. v. Sachsen, bei Förstemann* IV *ff.* — doringen. *Eichh. RG.* § 240 *g—hh.* — lusitz. *Ledebur N. Archiv* III 1 *ff.* — aschersleve. *Eichh. RG.* § 399 *p. Pfefsinger* II 67, 524. *Sachfse Z. f. D. R.* X 65, 85. § 3. *Ders.* 87. *Ficker ein Spiegel* 161 *u. Rf.* I § 203 *ff. Berlin. Stb.* 81.

§ 1. Vif stede die palenze[2] heten[3] licgen[4] in'me lande to sassen, dar die koning echte hove[5] hebben sal. Die irste[6] is gruna[7]; die andere werle, die is[8] to goslere geleget[9]; walehusen[10] is die dridde; alstede[11] die vierde; merseburch[12] die vefte. § 2. Seven vanlen sint ok in'me lande to sassen[13]: dat hertochdum to sassen unde die palenze, die marke to bran-

---

7) *Dcefπ fh.* echt (elich). 8) *Da* scultetendum, *Dltz* schultistum adir g. 9) botil, butel, bütel, *Sp* geputel, *Dd* beddele, *Csu* bode, *DeEw* vronebode. *Ca fh.* d. i. die rechters bode. 10) *Cd* deme ersten. 11) *Bo fh.* landes adir. 12) *DlEos* deme, *Aq* deme male, *CdEp* der zit. *Em fh.* morgens. 13) d. r. d.] *Cu* he r., *BmnCk fh.* nicht en. Art. 61.

1) *f. Bgqu.* 2) phalnze, phalczen. 3) *Es* hebbet. 4) *Ew* sint. 5) e. h.] *Db* h. tu rechte in. 6) *AhEs fh.* stat. 7) *Cm* Gronawe. *Br fh.* dat bi gotinge leget. 8) *BrDzElow fh.* nu, *Cbpπ fh.* eme. 9) *Bh* gelegen, *Bn* ledig. 10) wallenhusen, walthusen, walshusen, walschehusen. 11) olzstedè, orzstede, alrstete. 12) *DeEa* meideborch. 13) *Cs fh.* de hertichdum hetet. Art. 62.

Digitized by Google

Aq 153. *Ai* 286. deburch, die lantgrafscap to doringen, die marke to misene, die marke to lusitz, die grafscap to aschersleve[14]. § 3. Ok sin tvei[15] ertzebischopdume in'me lande to sassen unde veftein[16] andere[17]. Dem von megedeburch is underdan die bischop von der nüenburch[18] unde die von merseburch unde die von misene unde die von brandeburch unde die von havelberge[19]. [20]Die bischop von megenze hevet vier underdanen[21] in'me lande to sassen: den biscop von halverstat, den biscop von hildensen[22] unde den von verden[23] unde den von padelborne[24]. Die biscop von osenbrücge[25] unde die von minden unde die von münstere die sint underdan[26] deme von kolne. [27]Die ertzebischop von bremen hevet under ime den von lübeke unde den von zverin unde den von raceburch[28].

§ 2. Seven. *Die Gl. sagt, die 7 Fahnlehne seien in vier Fürsten Händen, denn der Markgraf von Meifsen habe auch Landsberg und Thüringen und der von Brandenburg auch die Lausitz. — Braunschweig und Lüneburg seien unter den Fahnlehen nicht genannt, nach Einigen deshalb:* do dit recht gegeven worde, do hedden di van brunswich under en dat keiserrik u. hadden ir herscap vor egen; *nach der richtigern Meinung, weil der Herzog von Sachsen damals Braunschweig als Pfalz von Sachsen gehabt habe. Vgl. Grupen in Schott D. Land- u. StR.* II 215 *ff., Sachfse in Z. f. D. R.* X 63, 64, 85. § 3. *Eike zählt in Sachsen zwei Erzbisthümer, ohne sie zu nennen, und* 15 *gewöhnliche Bisthümer. Die letztern bringt er unter ihre vier Metropoliten von Magdeburg, Mainz, Cöln und Bremen; er scheidet also Erzbisthümer im Lande zu Sachsen und Erzbischöfe, welche dort nur Suffragane haben. Bestimmt gehört zu den erstern Magdeburg, zu den letztern Cölln. Wohin fallen die beiden andern? Bei Mainz erstreckt sich nicht nur die Kirchenprovinz, sondern auch das Bisthum über sächsische und thüringische Gauen, s. Wersebe* 4—71, 277. *Aber auch der Bremische Bischofssprengel begreift sächsisch Land, ebd.* 255 *ff. M. E. dachte Eike bei dem zweiten jener beiden Erzbisthümer an Mainz; die Sachsenart in dem nahen Harz und in dem Thüringschen Helmegau (Wersebe* 32, 59*) mit Walhausen konnte ihm nicht so leicht entgehn, als die an der Unterweser; auch das Nennen*

Art. 62. 14) t. a.] *DhEm* von a., *Eal* zu aschane. 15) *Aw* dre, *AhDaz* vier. 16) *Bn* verteyn. 17) *Cd* underdanighe, *CoDl fh.* bischoffthume, *Dtz fh.* die den unterthenig sind. 18) nüwenburch, nygenborch, nunburch, *Cp* nürenberch. 19) *Dl* hamburg. *Sp fh.* vnd der von camyne. 20) Die bischop etc.] *Ew* Deme van mentze is underdan *und so auch im folgenden.* 21) v. u.] *Cm* under sik. 22) hildeszheim. 23) u. d. v. v.] *f. Sp.* 24) paderburne, padburnen, palborne, balborn. 25) *Dy* osterborg. 26) *Eb* under. 27) Die —den] *CsEbmp* Deme e. v. b. is underdan de. 28) rateb., ratessb., ratenb., radeb., raczesb., rosseb., raisb. *Eo fh.* u. den von verden.

Digitized by Google

von Mainz gleich nach Magdeburg spricht dafür. Eine spätere Gl. (in den Drucken seit 1474) stimmt damit, indem sie Cölln und Bremen zusammenstellt. Die ältere Gl. hat zu § 3 *nur:* .he wil nicht seggen dat sassen recht also verne ga, als der bischope ban geit, sunder he meinet, dat de biscopdome liggen in deme lande tu sassen. — *Eine Bocksdorfsche Gl. erklärt noch, warum das ganze Buch Sachsenspiegel u. Landrecht, nicht Magdeb. Recht heifse:* nicht alle mogen sich an die stat geczien. Doch so sin sie hern ober das recht, — dorumb das sie die eldesten von dem lande seyn u. houbtlute des rechtes.

Artikel 63[1].

CbDg 56. *Bv* 109. *Ax* 111. *Aq* 154. *Ai* 282.

§ 1. *Constantins Gabe an den Pabst; Eintracht des weltlichen und des geistlichen Gerichts.* § 2. *Wirkung des Bannes,* § 3. *der Verfestung.*

§ 1. *Kopp Gvf.* I § 102. *Dist.* 96 *c.* 13, 14. *Walther v. d. V.* 10 *V.* 29; 25 *V.* 11 *ff. Friedberg diss.* 52 *ff.*, 89. — Alsus etc. *Const. a.* 1187 *(Leg.* II 184*), a.* 1220 § 7, *a.* 1281 § 29. *Sentt. a.* 1209, 1240 *(Leg.* II 216, 334*). Treuga Henr.* § 22. *Boehmer Reg. ad a.* 1198 *ff. S.* XLIII. *Sachfse Z. f. D. R.* X. 68 *ff. Berlin. Stb.* 79. *C.* 6 *de sent. excomm. in* VI. § 2. *Art. repr.* 3. *Görl. L.* 32 § 3 b. § 3. *Richtst.* 41 § 4.

§ 1. Constantin de koning gaf deme pavese silvestre[2] werltlik gewedde[3] to'me geistliken[4], die[5] sestich schillinge mede to dvingene alle jene, die gode nicht beteren ne willen mit deme live, dat man sie dar to dvinge[6] mit deme gude[7]. Alsüs sal werltlik gerichte unde geistlik over en dragen[8], svat so deme enen wederstat, dat man't mit deme anderen dvinge gehorsam to wesene unde[9] rechtes to plegene. § 2. Ban scadet der sele unde ne *Ai* 283. nimt doch niemanne den lif[10], noch ne krenket[11] niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar ne volge des koninges achte na. § 3. Vestinge nimt dem manne sin lif, of he begrepen wert dar *Ai* 284. binnen, unde nicht[12] sin recht, svo lange he dar an is[13].

§ 1. *Die Gl. erklärt diese Schenkung für unkräftig und fügt hinzu:* torne nicht pape up mi, torne up Accursium (ad Nov. 3 in pr.) — Alsus

---

1) *f. Bu.* 2) *Dly fh.* seinem bruder. 3) *BcosDe* gerichte. 4) *BvwEo fh.* gerichte, *Bn fh.* rechte. 5) *f. zuweilen, Eo* dat sint. 6) man ... dv.] *Cbmpπ* se beteren. 7) *Aq fh.* gotte gehorsam zu wesene. 8) o. e. d.] *Ckmpπ* eins sin, *DbEb* o. e. gane. 9) g. t. w. u.] *f. Aq.* 10) *Es fh.* noch de kraft. *Sp hat einen längern Zusatz über Acht und Bann, und läfst nachher den* § 3 *fort.* 11) *As* kroedet, *Em* swachet. 12) u. n.] *CuwDbceg* me deit eme; *Bd* u. nimt. 13) svo .... is] *Bvw* er enlege mit frevil lange dorinne. Art. 63.

Digitized by Google

Bild: Kaiser und Pabst sitzen, sich umfangend auf einem Thron. § 2. Den Bann bezeichnet das Brechen eines Stabes durch den mit der Stola bekleideten Priester.

Artikel 64*.

CbDg 57. *Aq* 155. *Ai* 274. § 1. *Entbietung der Fürsten zum Reichs- und Hofdienst.* § 2. *Gewette des Königs,* § 3. *des Herzogs,* § 4. *des Grafen.* § 5. *Verleihung des Königsbannes.* §§ 6—11. *Gewette der übrigen Richter.*

§ 1. *S. Lehnr.* 72 § 1. *Görl. L.* 39 § 1. *Dönniges St.* 502. *Eichh. RG.* § 290 a. § 2. *S. Lehnr.* 68 § 6. *Schilter Comm. ad c.* 42. *Const. a.* 1234. *Bluntschli BR.* I 35. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 570. § 3. *Kopp B.* I 118. *Görl. L.* 40 § 3 b. — hertochd. *Lappenberg RA.* VIII. *Sachsse Z. f. D. R.* X. 84 *ff.* § 4. *Richtsteig* 49 § 2. *Stieglitz* 104. *Görl. L.* 34 § 8 b. *Dönniges St.* 514. *Seibertz Urk.* I 600. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 545. § 5. *Kirch de jud. provinc. Bonn* 1855 *S.* 12 *ff. Eichh. RG.* § 290 *k, l. Stenzel* 290. *Weiske clyp.* 61. — Ban liet. *Grupen T. A.* 115. *Eichh. RG.* § 294 *aa. Homeyer a. a. O.* 322, 543. *Viertelsjschr.* II 285. *Zöpfl A.* II 17. — § 7. *Richtst.* 50 § 7. *Eichh. RG.* § 290 *l. Zöpfl A.* I 28. *Gaupp Misc.* 123 *ff.* § 8. *M. SchU.* I 1 *D.* 18. §§ 9—11. *Grupen Obss.* 440. § 11. *Grimm RA.* 871. *Kamptz Jahrb.* XXXIX. *S.* 11. 99. *Kosegarten* I 291. *Riedel* II 543. *Berlin. Stb.* 80. *Falck* III 158. *Michelsen Dithm.* 315. *Stüve Gem.* 150. *Weiske Pr. U.* 3 *S.* 89. *Ficker ein Sp.* 78. *Thudichum G.* 40. — to verdr. *Noordewier* 412.

§ 1. Büt[1] die koning des rikes dienst oder sinen hof mit ordelen, unde let he ine kündegen den vorsten mit sinem brieve unde ingesegele ses weken er he werden sole[2], den solen se süken[3] binnen düdischer art[4] svar he is; laten sie't[5], sie wedden dar umme. § 2. Die vorsten die vanlen hebbet, die wedden deme koninge hundert punt. Alle andere lüde[6] wedden tein
Ai 275. punt, dar man um ungerichte[7] nicht ne weddet. § 3. Deme hertogen weddet[8] ok tein punt[9] iewelk edele man. [10]Der jegenode[11] is doch genuch binnen deme hertochdume, die sunderlik recht willen hebben, alse holtseten[12] unde stürmere[13] unde he-

Art. 64. *) *f. Bgq;* §§ 1—7 *f. Bu.* 1) *Bn* doet. 2) w. s.] *Bg* varn wil. 3) den .. süken] *Bmn* dan .. komen. 4) d. a.] *Es* duderstad. 5) l. s.] *Cbkpπ* eder. *BmnrsvCmsDcdfghEbhiopsw* ne komen se (*Dh fh.* dar) nicht. 6) *Ew* vorstenlude. 7) *Hier bricht Dl ab.* 8) *AiBorsvwCbkopDhimEdlnsw fh.* man. 9) Deme h. — punt] *CdwDbeμ* hertoge — punt und. 10) Der — ik nicht] *f. Bmn.* 11) jegende, gegene, jegenote, geynote, gein note, *Bh* gannuncge, *Co* gegengenossen, *Dfπ* genossen, *Sp* laeute. 12) holsten, holseten, holtzsessen, *Dg* holoztin, *Ls* silvesti. 13) stormere, *Aq* storinere, *Dy* stromere, *Ea* sternere, *Em* schermere.

Digitized by Google

delere[14]; von irme rechte noch von irme gewedde ne secge ik nicht. § 4. Sestich schillinge weddet man deme greven unde ok deme vogede, die under koninges banne dinget, of he den ban von'me koninge selve[15] hevet. § 5. Koninges ban ne mut nieman lien wen die koning selve[16]. Die koning ne mach mit rechte nicht weigeren den ban to liene, deme it gerichte gelegen is[17]. [18]*Verliet en greve siner grafscap en deil, oder en voget siner vogedie, dat is weder recht*[19]. *Die belende man ne mut dar over nenen koninges ban hebben, als man ine*[20] *von ime dulden*[21] *dorve.* Ban liet man ane manscap. § 6. Palenzgreven *Bv* 110. unde landgreven dingen[22] under koninges banne, als die greve; den weddet man ok sestich schillinge. § 7. Iewelkeme marcgreven drittich schillinge, [23]*die dinget bi sines selvis hulden.* § 8. Deme scultheiten weddet man[24] achte[25] schillinge sine[26] biergelden[27]. § 9. Deme belenden vogede, die des koninges ban nicht ne hevet, deme weddet man dre[28] schillinge to'me hogesten. § 10. Deme gogreven ses penninge oder enen schilling[29], al weder die[30] der[31] lantlüde kore stat[32]. § 11. Deme burmeistere weddet man[33] ses penninge unde underwilen

---

14) hadelere, edeler, heidelere, *Cbkp* sedeler. 15) *f. DdfEbkp;* Art. 64.
steht in BcEn schon nach ban. 16) *Eo* alleyne. 17) *AxDaizτ fh.* dar de ban to horet. 18) Verliet — recht] *f. Ck.* ‖ Verliet — dorve] *f. AhiqwxεμCbdpπDbegi. Sp stimmt.* 19) w. r.] *CsEip* unrecht. 20) *Manche* dat *oder* iz. 21) *CmEm* liden. 22) *CbkpπDb* dinget men. 23) die — hulden] *f. AhiqwμBmCbdkpDab.* 24) *Sp* ze dem minnisten; *f. AwBchuDatyzEalo; doch findet sich auch sonst die Eigenheit, daſs das Pronomen vorangeht, um dann durch das Nomen näher bestimmt zu werden, vgl.* II 24 § 2, 36 § 3, 41 § 2, III 53 § 3, 64 § 8, 85 § 1 *u. Richtst. S.* 521. 25) *CbpwπDbc* achtein. 26) *Andre* sinen, siner. 27) achte — b.] *CuEs* seven sch. bierghelden achte. ‖ s. b.] *Bn* synen werghelde, *Ah* sijn werghelt, *Sp* sein wein geben bier gelten. *Cbkp verbinden* s. b. *mit dem Folgenden.* 28) *CoEm* drizsig. 29) o. e. sch.] *Db* unde underwillen dri sch. 30) a. w. d.] a. w. dat, a. w. da, a. w., al wedder, al wi der, al de weder, al da wider, al da weder, al wo dar, als weder, alse dat wedder, al dar na, al dar na dat, also wię, als vil, alse, edder wo (wi), weder dat, dar nach, nach dem alz, wy, na deme dat. 31) *f. Aq.* 32) al — stat] *f. Ea, Cda* na d. l. (des lants) kore. 33) *Aw* sine bierghelden.

Digitized by Google

dre schillinge[34] vor hut unde vor har, dat is der bure gemene[35] to verdrinkene[36].

Gl. § 1. sinen hof, dat is sin gerichte. § 2. *Gl. zu* II 1: hundert gewichte goldes, der sal ein islik hebben achtentich gulden penninge, der sal ein islik werdich sin eines gengen schillinges. § 3. holtseten, disse sin sassen, wen dat he hir numet, dat is dat hertogedom tu sassen, dat heten nu di neddren hertogedom van lüvenborch (*andre* lüneborch). § 5 *a. E. Bild: der Empfänger des Bannes legt die rechte flache Hand gegen die des Königs und steht, obwohl der König sitzt.* — §§ 6, 7. *Bild: der Pfalz- Land- und Markgraf haben gleichmäfsig eine Fahne.* § 7. drittich sch. *Die Gl. zu* III 70 § 1 *nennt die Marken wegen dieses geringeren Gewettes* vrier unde ungevarder. § 8. biergelden dat sin plechaften, di egen in deme lande hebben, dar si plege af dun. § 9. belenden vogede dat si wi, die in der marke die vogedien, dat sint di gerichte, tu lene hebben. *Die Gl. widerlegt auch die Ansicht, dafs der auf lange Zeit gewählte Gograf* (I 59) *gemeint sei.* § 11. *Altm. Gl.* burmester dat is deme schulten, u. vernim dith tho slichten burdinge; over umme hut u. hare u. umme selfmot u. tho der heren gerichte u. dinghe, edder efft men walt klage nicht vulfordert, weddet man en dre schillinge. *Die gewöhnliche Gl. bezieht die 8 Sch. nur auf den Fall* II 13 § 1.

CbDg 58. *Ax* 112. *Ai* 296.

Artikel 65[1].

§ 1. *Von des Markgrafen Gericht.* § 2. *Erniedrigung des Heerschildes.*

§ 1. *Richtst.* 50 § 3. *Eichh. RG.* § 302b. *Gerken Abh.* II 143. *Unger Gvf.* 154. *Stobbe Gvf.* 93, 94. *Riedel* II 430, 522. *Stieglitz* 112. *Raumer Cod.* II 109. § 2. *S. Lehnr.* 21 § 1. *Sydow* 167. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 301 *ff. Riedel N. C.* I 17. *Seibertz* II 444. *Zöpfl A.* II 258.

§ 1. Die marcgreve dinget bi sines selves hulden over ses weken, dar vint iewelk man ordel over den anderen, den man an sime rechte nicht beschelden ne mach. Doch ne antwerdet *Ai* 297. dar neman[2] to kampe sime ungenoten[3]. § 2. Wirt en man sines genoten[4] man, sine bord noch sin lantrecht ne hevet he

---

Art. 64. 34) u. u. d. s.] *Bm* u. u. enen s., *Cbkpπ* eder einen sch. *Cα* ende die onderstonden *(Gehülfen)* dat sijn peynderen 3 sch.; *f. Sp.* 35) b. g.] *d. i. Bauerngemeinde. Ei* burmestere, *Dtz* b. in der g. 36) *Bmn* dynghene, *Cu* etende u. to drinkende. ‖ dat — v.] *Cα* ende daer sullen die buren voor dadinghen; *f. Sp.* ‖ g. t. v.] *f. Bu.* — *Bm fh.* zomelike holden dree schillinge. *Ea fh.* ab sy wollen.

Art. 65. 1) *f. Bgqu.* 2) *BrDb* nen (*Br fh.* scepenbare) vri man, *Ew fh.* deme anderen. 3) *Br fh.* noch nen man. 4) *BoCbkpπDgmEo* ungenoten, *Dtz* genossen oder ungenossen.

Digitized by Google

nicht gekrenket[5] *dar mede*[6], sinen herschilt hevet he aver genederet.

§ 1. hulden. *Die Gl. führt über die Bedeutung dieses Satzes drei fremde Meinungen:* 1) *die des ermordeten Bischofs Burchard von Magdeburg und des Grafen Otto von Falkenstein,* 2) *die von* volrad van dreinleve u. her curt van roszlau, 3) *die des* henning van retisleve *und des* vam lemwedden, *und dann eine vierte eigne an. (Vgl. Grupen in Spangenbergs Beitr.* 46, 47). — ordel. *Gl.* des is nicht; wen tu des marcgreven dinge mut neman ordel vinden, he en si tu deme herscilde geboren, also wi't stedelike sen; — joch in des markgreven camere, dar en mut nen bur ordil vinden, als in deme rechten vorstendome tu tangermunde u. tu arnenborch; disse tve sin der marcgreven cameren. — Dat en islic over den anderen ordil vint, dat is inme lantdinghe unde in der belenden richtere dinge, eder dit ne is nicht vor deme markgreven eder in den steden, de de kamere hetet. *Vgl. Homeyer Richtst.* 419, 515 *ff.*

Artikel 66.

CbDg 59. *Bv* 111. *Aq* 156. *Ai* 298.

§ 1. *Von Anlegung eines Marktes.* §§ 2—4. *Zu welchen Bauten bedarf man des Richters Erlaubnifs.*

Oesterr. Landr. 36, 37, 68. § 1. *Const. a.* 1231 *(Leg.* II 282, 291). *Hein. A.* II *A.* 357. *Eichh. RG.* § 312 k. *Kopp B.* I 121. *Löher* 66 *ff. Pinder Sächs. ProvR.* § 1155. § 2. *Ed. Pist. a.* 864 *app. c.* 1. *Sent. a.* 1294 *(Leg.* II 460). *Gerken Abh.* II 1 *ff. Schannat Fuld. Lh. Prob. Nr.* 505. *Seibertz Urk.* II 96. *Märk. Forsch.* I 272. *Gaupp StR.* I 11 *ff. v. Maurer Marken* 38 *N.* 32. — planken. *Donandt* I 103; *Riedel* II 307, 316. § 3. *Grimm RA.* 102, 103, 68—72. *Görl. L.* 47 § 25. *Tittmann Heinrich d. E.* 244 *N.* 439.

§ 1. Man ne mut nenen market buwen deme anderen ene mile[1] na. [2]§ 2. Man ne mut ok nene burch buwen, noch stat vestenen mit planken noch mit müren, [3]noch berch[4] noch werder[5] noch[6] türne[7] binnen dorpe[8], ane des landes[9] richteres orlof. § 3. Ane sin orlof mut man wol graven also diep, also en man mit eneme spaden[9a] upgeschieten[10] mach die erde,

---

5) *Ew* ghenederet. 6) d. m.] *f. AiqwyBnsvwCpDhiEbdimptw, steht in CdEo nach* aver. *Sp stimmt.* Art. 65.

1) e. m.] *Dei* over (uppe) acht milen. 2) *Der Rest des Art. f. Bu.* 3) noch .. werder] *f. CdδDbeiEa.* 4) *BmnCk* borch, *BvwDfghπσ* bergfrit. 5) noch werder] *f. Dgyσ; AhiqBchqrCbmopwxDamqαγωEdlowαεϱψ* n. w. buwen, *AyDβ* n. weder buwen, *BmnstvDcEs* weder buwen, *BgDdftzπ* buwen, *Ehp* weder. 6) *f. Ehp.* 7) *Aq* korne; *CdDei fh.* buwen. 8) *Dy fh.* machen. 9) *f. AqBqCb.* 9a) *Co* grabeschith. 10) uphschezen, ufgewerfen, uzgezchizen, utgesheiten, scheiten, *Ehp* ufgeseczen, *Es* upgescheren, *Bn* steken. Art. 66.

Digitized by Google

so dat he[11] nene schemele[12] ne make[13]. Man mut ok wol buwen ane sin orlof mit holte oder mit stenen, drier dele[14] ho[15] boven en ander, ene binnen der erde, die anderen tvo boven[16], deste man ene dore hebbe[17] in deme nederen[18] gademe[19] boven der erde enes knies ho. Man mut ok wol vestenen enen hof mit tünen[20] oder mit staken[21] oder müren, also ho als man gereken mach up enem orse sittene[22]. [23]Tinnen unde borst-
Dg 60. *Aq* 157. *Ai* 299. were[24] ne sal dar nicht an sin. § 4. Man ne mut nene durch weder[25] buwen ane des richteres[26] orlof[27], die um ungerichte mit ordelen[28] to broken wert. [29]Bricket man aver en hus gewaldichliken[30], oder let it die herre to gan von mutwillen[31] oder durch armüde, dat mut man wol weder buwen ane des richteres orlof.

§ 1. *Gl.* Man ne mut ok neinen market hogen ane des richteres willen, unde to orkunde, dat dat des rikes wille si, so scal die koning sinen vorderen hantschen dartu senden, alse in wicbelde rechte. — *Das Bild bezeichnet den Markt durch ein Kreuz, an welchem ein Handschuh hängt.* § 3. Up enem orse s. Hir bi pruve, dat dit recht dor di ridderscap gesat is. (I 52 § 2.)

Cb 60. *Ai* 300.

Artikel 67[1].

Welch Haus kann man mit Klage nicht brechen.

Svie deme anderen sin hus afgewint[2] mit unrechte, klaget jene dar up denne alse recht is, unde halt man't ime denne gewal-

---

Art. 66. 11) *Di* de erde, *Dm* sie. 12) *Ah* scamele, *Di* grod schemelen, *Cda* vodschemel, *Dtz* fufsschemel noch gerüste, *Ls* scampna, *Lb* gradum ad ulterius projiciendum. 13) *Bo* hat adir m. ‖ so — m.] *Lvz* absque adjutorio asseris (*Lz fh.* gradus) et scabelli (*Lz fh.* ad ulterius projiciendum). 14) *BcghqvwDg* dilen, *Da* lede, *An* brede, *BstCmopsπDbdfmππτEam* elen *oder* elle, *Ehp* bünen, *Dtz* gaden. *Lv* plancis, *Lbz* mansionum, *Ls* trabes. 15) *f. BrstDcdEmps. Dg fh.* odir gademen eine. 16) *BhqvwCoDcdEalo* b. der erde, *Bc* buten der erde. 17) *Em* mache. 18) *BsCs* anderen. 19) *Em* gemache, *Ah* gange. 20) *Bmn* plancken. 21) stecken, stoken, stangen, *Dg* blanken. 22) *Ew fh.* mit eneme swerte. 23) *Der Rest des Art. f. DbEt.* 24) *Cw* borchwere. 25) b. w.] *Es* borstwere. 26) *Ahγ* rikes, *Dμ* koninges u. des lantrichters. 27) *DaEw fh.* u. des klegers dorch des klage si gebroken is (wert). 28) m. o.] *f. DmEno.* 29) *Der Rest des Art. f. Bn, steht in Bm nach* III 68. 30) *Dtz* williglich. 31) v. m.] *BcDd* mit willen. ‖ oder — m.] *f. CwEb.*

Art. 67. 1) *f. Bmnu.* 2) *AwCs fh.* gheweldichlike.

Digitized by Google

dichliken vore, alle de wile he's ungeweldich[3] is die dar recht to hevet[4], so ne mach man uppe dat hus nene klage dun, dar man't[5] mede breken[6] sole.

Artikel 68[1].

CbDg 61.

§§ 1. 2. *Wie wird ein verurtheiltes Gebäude gebrochen.*

Wicht 196. *Meckbach* 877. *Warnkönig* I *Anhang S.* 38 § 8. *Dreyer Misc.* 78 *ff.* *Unger Gvf.* 99 *ff.* *v. Daniels Civ. Pr.* I 234. *W. Schäffner Röm. R. in D.* 1859 *N.* 130. *Osenbrüggen Al. Str.* 62 *ff.*

§ 1. Die richtere sal to deme ersten[2] mit enem bile dre slege slan an ene burch oder an en gebu, dat mit[3] ordelen verdelt is; dar solen die lantlüde to helpen mit houwene unde mit rammene[4]; nicht ne sal man't bernen, noch stein noch holt dannen vüren, noch nicht des dar uppe is, it ne si roflike dar up gevüret[5]. Tüt sik ieman dar to mit rechte, die vöre't dannen. Den graven[6] unde[7] den berch[8] sal man evenen[9] mit spaden. § 2. Alle die binnen deme gerichte geseten sin, die solen dar to helpen dre dage[10] bi irs selves spise[11], of sie dar to geladen werden mit gerüchte.

Artikel 69*.

CbDg 62. *Bv* 112. *Ax* 113. *Bu* 127. *Aq* 158. *Ai* 301.

§§ 1—3. *Förmlichkeiten beim Richten unter Königsbann.*

§ 1. *Grupen U. Th. diss. prael.* 17 *sq.*, 58 *sq.* *Hein. El.* III § 268. *Kopp B.* I 122. *Lappenberg Miniat.* 7 *ff.* *Grimm RA.* 764. § 2. *Ebd.* 764. — vastene. *Hein. El.* III § 128, 268.

---

3) *BrDdy* ungeweldiget, *CmDfh* entweldiget. 4) die ... hevet] *Ehp* der si da czu rechte haben solde. 5) *Manche fh. hier oder a. E.* mit (dor, to) rechte. 6) *Cp* beleggen, *Cπ* beliggen, *BαEs* krenken. Art. 67.

1) *f. Bu.* 2) *Ebn fh.* male. 3) *Bst fh.* rechtin. 4) *Bch* crammen, *Bo* brammen, *Cδ* kraczen, *Ax* axen, *Ed* gravene, *Dtz* reumen, *Sp* raumen. ‖ mit h. u. m. v.] *Aq* mit slagen u. m. h. 5) *Eo* komyn. 6) D. g.] *CdDe* grouen. 7) *Cbkpπ* umme. 8) d. b.] *CbkpπDey* de borch, *Dg* den waldin. 9) *Bmn* umme grauen, *Dg* fullin und e., *Em* e. unde slecht machen. 10) d. d.] *Bhoq* dreisik t.; *f. BmnrstvwCsDcdEbims.* 11) *DgEo* koste, *Dfhm* koste und sp. ‖ s. sp.] *Co* eygenen sp. Art. 68.

*) *f. Bgq.* Art. 69.

Digitized by Google

§ 1. Svar man dinget bi[1] koninges banne, dar ne sal noch scepenen noch richtere kappen hebben an, noch hut noch hüdeken[2] noch huven noch hantschun; mentele solen sie uppe'n schulderen hebben; sunder wapene solen sie sin. § 2. Ordel solen sie vinden vastene[3] over iewelken man, he si düdisch oder wendisch[4], oder egen oder vri. Dar ne sal anderes neman ordel vinden wan sie. [5] Sittene solen sie ordel vinden. § 3. Schilt ir ordel en ir genot, he sal des bankes bidden[5a], en ander[6] to vindene[7]. So sal jene upstan de't ordel vant, unde dese[8] sal sik setten in sine stat, unde vinde dat ime recht dünke, unde tie dar mede[9] dar he[10] durch recht[11] tien sole, unde behalde't oder late't mit rechte, als hir vore geredet is[12].

Gl. § 1. kappen dat sin cogelen, hüdeken dat sin bonuteken, di de heren plegen tu dragen. *Auf dem Bilde hat der Graf noch den Schultheifs hinter sich.* § 2. sittene. wen welic ordil men vindit nicht sittende, dat enbunde nicht. — Dit is jegen id keiserrecht, dar steit, dat die richter id ordil silven vinden sole .... secge, dit si der sassen sunderlike recht, dat si di richter allene nicht vordelen en mach, id en volborde di merer menie eder di schepen, II 12. — *Das Bild bezeichnet wie zu* III 50 *den Deutschen durch einen Sachsen.*

CbDg 63. *Bv* 113. *Aq* 159. *Ai* 302.

Artikel 70[1].

§§ 1. 2. *Wer kann aufserhalb Königsbanns Urtheil finden und zeugen.*

Richtst. 50 § 10. § 1. *Riedel* II 471, 284, 369. *Sachse* 193. *Pauli L. Zust.* 57. *Göhrum E.* I 156 *ff.* § 2. *Kopp B.* I 128.

§ 1. Svar man nicht ne dinget ünder[2] koninges banne, dar mut iewelk man ordel vinden *unde tüch sin*[3] over den anderen, den man nicht rechtlos bescelden[4] ne mach, ane die wenet[5]

Art. 69. 1) *Bw* under. 2) hüdelin, hodelin, hoddelen, hüth, *CkDfhmπEo* kogeln. 3) *Em* jo nüchterne. *Bvw fh.* u. sitczende. 4) d. o. w.] *Cpπ* undudesch. 5) Sittene ... vinden] *Bn* S. doet se ed; *f. BorvwDbEsw.* 5a) *Sp* niht raumen. 6) *Einige fh.* ordel. 7) *Cs* wysene. 8) de't — dese] *Cmpπ* unde dey id schalt. 9) d. m.] *AqCbmπEip* des *oder* is. 10) *Andre* hers. 11) *Dh fh.* hene. 12) als — is] *f. BnCs.* || oder — is] *Ca* of laten hem dat anderweruen vinden m. r. alst te voren was.

Art. 70. 1) *f. Bgq.* 2) *Bcou* mit, *Eb* bi. || nicht — under] *Cw* sunder. 3) u. t. s.] *haben nur DhmqtyzaβγζηπτωEnotaμϱ; hier begegnet also einer der jüngsten Zusätze, der übrigens dem Inhalt des* § 2 *entspricht.* 4) *Es* bereden. 5) winet, winde, wenid, weneth, went, weynd, weynt.

Digitized by Google

uppe'n sassen unde die sasse uppe'n wenet. § 2. [6]Wert aver die wenet oder die sasse mit ungerichte gevangen in der hanthaften dat, unde mit deme gerüchte vor gerichte gebracht, [7]die sasse tüget uppe'n wenet, unde die wenet uppe'n sassen, unde mut ir ieweder des anderen ordel lieden[8], die also gevangen werden[9].

§ 1. banne. *Gl.* als in der marke tu brandenborch, tu landesberge u. tu lusiz. — rechtlos. *Die Gl. führt neun Fälle der Bescholtenheit nach einheimischen und fremden Rechten an.* — wenet. Dit sint die nortdoringe, dar hir boven af steit (III 44 § 3); do die sassen disse vordreven hadden bit in dat hertogedome over elve, dennoch was krich under en, des quam coning carl u. nam si ut deme hertoghdom u. tu strewede si over alle sassen. Darvan vint man noch etlike dorper wendesch, (al.: dar van sint de entelen wentdorpe gekomen). *Vgl. Gl. zu* III 73 § 3. — *Bild: Unter denen, die vor dem Richter als urtheilsfähig stehen, ist auch ein Jude.* § 2. *Gl.* Tu des markgreven dinge, dar he over sine guderhande lüde dinget, dar mut nen bur ordel vinden, als wi it von oldere gesien hebben. — *Bild: Diejenigen, über welche gezeugt wird, knien; der Schwörende hält die Hände über ihren Kopf.*

Artikel 71.

CbDg 64. *Ai* 303.

§§ 1. 2. *In welcher Sprache soll man klagen und antworten.*

Hein. El. III § 175. § 2 *a. E. Homeyer Heim.* 64.

§ 1*. Iewelk man den man sculdeget[1] mach wol wegeren to antwerdene, [2]man ne scüldege ine an der sprake, die ime angeboren[3] is, [4]*of he düdisch nicht ne kan unde sin recht dar to dut. Scüldeget man ine denne an siner sprake, so mut he antwerden, oder sin vorspreke von sinent halven*[5], *als it die klegere*[6] *unde die richtere verneme.* § 2. *Hevet aver he in düdeschem*[7] *geklaget oder geantwerdet oder ordel gevunden vor gerichte, unde mach man's ine vertügen*[8], *he mut antwerden in düdischem,* [9]*ane vor deme rike, wende dar hevet manlik recht na siner bort*[10].

§ 1. *Das Bild zeigt je zwei Wenden als Parteien und als Vorsprecher.* — *Gl.* segge, man ne dvinge ene nicht dar tu, dat he düdesch spreke,

---

6) Wert — sasse] *Bn* id enne werde er welik. 7) *Der Rest des Art. f. Bn.* 8) *Aq* vinden, *Ah* delen. 9) die — werden] *f. Cbpπ.* Art. 70.

*) § 1 *f. Bmn.* 1) *Bhu* sculdegen wil der; *Bo fh.* wil her, her. 2) man . . ine] *Dg* ane. 3) d. i. a.] *AnCoEw* dar he inne gheboren. 4) of — — bort] *f. A. Sp stimmt.* 5) v. s. h.] *f. häufig.* 6) d. k.] *Bchou* jener. 7) *Bn* dudescher tunghen. 8) *CsEw* vorwinnen. 9) ane — bort] *f. Bq.* 10) *Ew* sprake eder b. Art. 71.

Digitized by Google

de nein düdesch en kan, mer .. dar tu, dat he einen vorspreken mut krigen, den de antwerder verneme, alseme den kleger dar tu dwank, dat he den krigen muste den he vornam.

CbDg 65. *Bu* 120.

Artikel 72[1].

Erbrecht des ehelichen freien Kindes.

Görl. L. 47 § 5. *Eichh. RG.* § 340 g. *Sydow* 173. *Weiske clyp.* 92, 97. *Kraut V.* I 182 *N.* 28. *Göhrum* I 337.

Dat echte kint unde vri[2] behalt sines vader schilt[3], unde nimt sin erve unde der muder also[4], of it ir[5] evenburdich is oder bat[6] geboren.

Artikel 73[1].

§ 1. *Von Kindern aus einer ungleichen Ehe.* § 2. *Welcher Seite folgen der Unfreien Kinder.* § 3. *Unfreiheit der Wendinnen.*

Sent. a. 1282 (Leg. II 439). *Weiske clyp.* 97. *Göhrum* I 337 *ff.* § 1. *Eichh. RG.* § 342 b, d, § 344 l, § 351 c. *Fürth* 303, 308. *Homeyer Heim.* 42. *Zöpfl A.* II 167. § 2. *Fr. Pfeiffer Repg. Chr.* 66. *Görl. L.* 32 § 2 *a, c, d und Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 181. *Sent. a.* 1190, *dipl. a.* 1209 *(Leg.* II 187, 216*). Magdeb. Dienstm. R. a. E. Eichh. RG.* § 339 b. *Fürth* 307, 320, § 186, 188. *Nitzsch Min.* 111. *Zöpfl A.* II 230 *ff.* § 3. *Pauli Abh.* III 10.

§ 1. ***[2]Nimt aver en vri scepenbare wif enen biergelden[3] oder enen lantseten[4], unde wint sie kindere bi ime, die ne sint ire[5] nicht evenburdich an bute unde an weregelde, wende sie hebben irs vader recht unde nicht der muder; dar umme ne nemen sie der muder erve nicht, noch nemannes die ire mach[6] von muder[7] halven[8] is.*** § 2. ***Dit selve recht hadden[9] ok die denstman[10]***

Art. 72. 1) *f. ABu, Sp. Artt.* 72 *u.* 73 *stehen in Bc nach* III 32, *in CbmwπDi nach* III 74. 2) *Bm* daz vri kint, *Da* v. geboren. 3) *Ew* recht, *Eb* herscilt. 4) *Bg* al. ‖ sin .... also] *Dg* seiner muter erbe. 5) *BnCbdkwπDbci* en (in, on), *CpDe* eme. 6) *Ei* wers.

Art. 73. 1) *f. ABgu, Sp.* 2) Nimt — lantseten] *Dgtyz* N. a. e. schepfenbar eine bergelde odir ein lantzase (*Dyz* landsessin). *Lbz* Si vero pagana aut villica bannito copuletur. 3) *Bmn* kerl, *Ck* kerle eder l. *Ls* cauponem, *Lv* tabernario. 4) *Bm* lantsettel. *Ls* terrigenam, *Lv* indigenae simplici. 5) *Ckp* eme. 6) i. m.] *CbkpwDb* en tu geboren. 7) *Dde* vader. 8) m. v. m. h.] *Bn* moder mach. 9) *Ehp* hilden, *Eb* holdet, *Ew* behalt. 10) *Bq fh.* bracht.

Digitized by Google

went an den biscop wichmanne von megedeburch, dat die sone behilt des vader recht[11] *unde die dochter der muder,*[12] *unde horden na in, of*[13] *sie dienstlüde waren. Do ne bedorfte man nener wesle*[14] *under den dinstmannen*[15]. — *Von anegenge*[16] *aver des rechtes was recht, dat vri bort*[17] *nimmer egen kint ne winne. Sint*[18] *des biscop wichmannes*[19] *tieden hevet aver*[20] *dat recht gestan*[21], *dat beide sone unde dochtere horet na der düdischen muder*[22] *deme, den*[23] *sie*[24] *bestat*[25], *die vader sie düdisch oder wendisch*[26]; *unde der wendinne kindere horet na deme vadere, of he en went is; is he aver düdisch, so horet sie*[27] *na der muder.* § 3. *Man seget dat alle wendinne fri sin, durch dat ire kindere na deme wendischen*[28] *vadere horet; des is doch nicht; wenne sie gevet ire burmede*[29] *irme herren, also dicke als sie man*[30] *nemet. Latet sie ok ire man*[31], *also wendisch recht*[32] *is, sie muten irme herren*[33] *die versne*[34] *penninge geven, dat sint dri*[35] *schillinge, unde in summen steden*[36] *mer*[37], *al na des landes wonheit.*

§ 1. *Die Gl. spricht ausführlich von dem Recht der Dienstleute, vgl. Kraut Grdr.* § 18 *Nr.* 69, *und stellt a. E. alle Stellen des Ssp. über die Ebenburt in ihrer vierfachen Beziehung auf Amt oder Gericht, Dienst, Eigenschaft und auf ritterliche Würdigkeit (Heerschild) zusammen.* —

---

11) *Bn* erve. 12) unde — ne winne] *f. Bmn.* 13) *Em* recht alze. 14) *Eao* wechselunge, *Cbdkpπ* wederwessel. 15) u. d. d.] *Ew* unde denestlude. 16) *Cms* anbeghinne. 17) v. b.] *CdksEhpsw* v. wip, *Bc* vri burc, *Em* vri bůc, *Cp* ein vrig, *Bv* vredebrut alias frey geburt. 18) *Eo* bis czu. 19) d. b. w.] *Bn* sinen. 20) *Bc* all. 21) *Bn* bestan. 22) *Der Rest des Art. f. Bmn.* 23) *Andre* dem. 24) *Em* die mutter. 25) *Bs* besten, *Bco* bestent, *CdDefEm* bestad, *Ea* bystet. 26) *Eb* undüdesch. 27) *Manche* id. 28) *CbdkpDf* dudeschen. 29) bumede, bumiete, ghebuwmede, bawmiete, bimede, burtmitte, *Dtyz* gebore (gebür) adir burmite, *BhCo* buwe mit, *Bq* gebu mit, *Dg* gabe, *Dπ* mercedem copulationis. 30) s. m.] *BoDefiπEa* man sie. 31) i. m.] *CmosDmEbhi* iren m., *Cw* ir m. || latet — m.] *Lb* si repudiantur, *Ls* etsi divorcium inter eos celebratur, *Lvz* quotiens etiam a viro separantur. 32) w. r.] *Eh* r. w., *Ew* w. sede. 33) d. v.] *Cπ* dre vrien, *Db* den virden, *Em* ire v. 34) versen, verzen, versene, versin, versine, *Bq* vor sine, *Dω* vorsone, *Dtz* versüne; *BcraσCμDdEbis* verschen, *BsEpψ* vrischen; *Cbkopuwaπ* vrien, *De* versen oder vrien, *Eδ* versessene; *f. Lbsvz.* 35) *Ea* drysig. 36) i. s. st.] *CsEbhip* anderswo, *Cδ* eczlichen landen. 37) *Da fh.* edder min.

Art. 73.

Digitized by Google

Bild: ein Geistlicher legt die Hände der Schöffenbaren und des Biergelden in einander. § 2. den si bestat *Gl.* dat is den si gehoret; hort si weme, so is si nicht vri, u. hort id kint na er; hort si aver nimanden, so is si fri u. so is dat kint ok fri. Hir is nicht jegen, oft di vader si dinstmann, oder di muder dinstwiff, dat dat kind den ein dinstman worde. Wente dat is alleine von der dinstlude recht u. nicht van andern luden. § 3. *Bild: Die zahlende Wendin verlobt sich einem Wenden durch einen Ring. Zu* III 76 § 3 *hält jedes der Brautleute einen Ring.* Von oldere sint di wende almeistig eigen. Wen, dun unse olderen her quemen, betwungen si di nortdoringe, dat weren di wende u. di levendich bleff, de blef er gevangen. — wonheit. Di wile si heiden weren, dun liten sie ere wif, die wonheit is nu vorgan *(als unchristlich). Ueber die im* § 2 *erwähnten Anordnungen des von* 1152 *bis* 1192 *regierenden Erzbischofs Wichmann vgl. noch die Repkow. Chronik, Maßmann* 441 *und die Weichbildschronik zu Heinrich VI; die letztere schreibt ihm auch die* bumede § 3 *zu.*

Dg 66.
Bv 114.
Bu 128.
Aq 160.
Ai 302.

Artikel 74[1].

Was nimmt die geschiedene Frau.

Sydow 900—903, 823. *Albrecht G. N.* 748. *Kraut V.* II 458. *Berck N.* 332. *Sachse* 156, 538. *Platner* II 161. — noch nicht etc. *Hasse Ztschr.* IV 83. *Sydow* 902. *Albrecht G. N.* 749. — Man sal etc. *Hein. A.* II. *B.* 246. *Finsler* 89. *Hasse a. a. O.* 81. *Sydow* 806. *Berck N.* 48 b, 99. *Beseler* I 157. *Weiske P. U.* 103. *Kraut V.* II 373.

Wirt en wif mit rechte von irme manne gesceiden, sie behalt doch ire lifgetucht, die he ir gaf an sinem egene, unde ire[2] gebu dat dar uppe stat. Dat ne mut aver sie nicht upbreken noch dannen vören; anderes ne blift ire nen gebu, [3]noch nicht der[4] morgengave. Ire rade unde ire musdele[5] behalt sie. Man sal ir ok weder laten unde geven, svat sie to irme manne brachte, oder also vele des mannes gudes als ir gelovet[6] wart, do sie to samene quamen[7].

A. E. Bild: der durch den Priester von der Frau weggeschobene Mann überreicht ihr einen Beutel. Die Frau trägt auch ein Kind davon.

Art. 74. 1) *f. BσCdγζϱφDb, steht in Cσ später im Anhange.* 2) *AiCm* an. 3) noch — behalt sie] *Dd* unde se behold ore morgengave u. ore musdele. 4) n. n. d.] *Br* n. n. denne ire, *Eal* n. mit d., *Em* ouch nicht d. 5) I. r. u. i. m.] *Sp* ir vaerndes gût. 6) *Ed* gegeven. 7) s. k.] *Sp* manne chom.

Digitized by Google

Artikel 75.

Cb 66. *Dg* 67. *Ai* 305.

§ 1. *An welchem Gute hat die Frau rechte Leibzucht.* § 2. *Recht der Frau am Lehn.* § 3. *Dauer des Lehnrechts.*

Homeyer Ssp. II 2 *S.* 361 *ff.*, 364, 446. § 1. *Albrecht Gew. S.* 226, 227, 238, 301. *Sydow* 833. *Sachse* 538. § 2. *S. Lehnr.* 2 § 3, 31 § 2. *Kraut V.* III 87. *Rückert* 112. § 3. *Albrecht G.* 228.

§ 1. An egene is recht lifgetucht der vrowen, wende it in nieman gebreken[1] mach to[2] irme lieve, unde an lene nicht, wende it in to maneger wis gebroken mach werden. § 2. Len[3] bi ires mannes lieve is[4] ire[5] gedinge[6]; na ires mannes dode is it ire rechte len[7]. § 3. Neweder man noch wif ne mogen len lengere hebben, wan to irme lieve; al[8] erft it[9] die man unde die vrowe[10] nicht[11].

§ 1. *Die Gl. sagt, dieser Satz, der zu Eike's Zeiten passend gewesen, sei jetzt nicht mehr richtig.* § 3. Doch seggen etlike recht, dat di vrowen lengudes erven sin unde erven mogen ... di sin afgelecht in sassen.

Artikel 76.

Dg 68. *Bv* 115. *Bu* 129. *Aq* 161. *Ai* 306.

§ 1. *Recht der Wittwe nach aufgehobenem Beisitz,* § 2. *des Wittwers an der fahrenden Habe,* §§ 3—5. *des Wittwers rücksichtlich des von ihm bewirthschafteten Gutes der Frau.*

§ 1. *Finsler* 97. *Sydow* 861, 862. *Berck N.* 414a. *Sachse* 539. *Sachfse Z. f. D. R.* XVII 23. — dat dar d. *Pistoris L.* I *qu.* 34. — § 2. *Sydow* 890, 891, 880. *Sachse* 452. *Pistoris qu.* 25 *i. f.* — § 3. *Sydow* 878. *Sachse* 254. *Blumer RG.* I 485. *Kraut V.* II 386. *Mühlhauser R. S.* 22. §§ 4. 5. *Sydow* 879. 880. *v. Meibom, Bekker Jb.* IV 504.

§ 1. Stirft eneme wive ir man, unde blift sie in des mannes gude ungetveiet[1] mit den kinderen, lange wile oder korte, svenne sie sik tveiet[2] dar na, so nemet die vrowe ire morgengave unde

---

1) *Aw* krenken. 2) *An* bi. 3) *f. BmnCdw. Dtz* Wann an l. 4) *Bst* is ist, *Dh* so ist ez, *Co* ist es, *CbdpπDc (nieders.)* is it, *Dt* ist allein, *Dz* haben sie allein. 5) *f. BstCdwDdEabhisw. Bv fh.* geczewg und ir. 6) *De* lifgedinge. 7) i. r. l.] *Bchoqu* czu rechte ir lehn. 8) *CdwDm* also. 9) *f. Ehps.* ‖ a. e. i.] *Ei* al erst, *Bt* alrest. 10) u. d. v.] *Cpπ* der vrouwen, *Ew* uppe dat wif. 11) al — nicht] *f. Bn; Ck* d. m. u. d. v. en ervet des nicht. Art. 75.

1) *AnBmnCdwDbi* ungedelit, *Cs* ungescheden. 2) *Bmn* schedet. *Eb fh.* mit den kinderen. Art. 76.

Digitized by Google

ire musdele unde ire rade [3] an alle deme gude dat dar denne [4] is, als sie nemen solde to der tiet do ire man starf. § 2. Hadde aver die vrowe man genomen, unde was he to ire unde to den kinderen in dat ungetveide [5] gut gevaren [6], unde stirft denne dat wif, die man behalt al des wives recht in der varender have, sunder dat gebu unde sunder die rade [7]. § 3. Nimt en man ene wedewen [8], die egen oder len oder liftucht oder san [9] tinsgut hevet, svat so he in [10] deme gude mit sinem pluge arbeidet [11], stirft sin wif er der sat [12], he sal't [13] vul arbeiden unde seien unde afsniden [14], unde tins oder plege [15] sal he dar af geven jenen, uppe den it gut irstirft [16]. § 4. Stirft aver die vrowe na der sat, als die egede dat lant began [17] hevet, die sat is ires mannes, unde he n'is dar nemanne nicht plichtich af to geldene [18] plege noch tins, [19]dar sie [20] nen tinsgelde [21] af ne was [22]. § 5. Svat ok tinses oder plege in der vrowen gude was, dar man ire [23] af gelden [24] solde, stirft [25] sie na den rechten tinsdagen, dat gut is des mannes vordende gut, als it der erven [26] wesen solde, of sie ane man [27] were.

Cb 67. *Dg* 69. *Ax* 114. *Bu* 130. *Ai* 307.

§ 2. *Gl.* dat di man na sines wives dode di varende have het, dat is des schult, dat dat den vrowen tu hort van rechte; dat he dat gebuwe u. di rade nicht en holt, dat is darumme, dat dat den vrowen van genaden gegeven is. *Sie unterscheidet Gaben* dorch gunst *und* dorch got. *Sie bejaht auch die Frage, ob die Frau mit ihrer Erben Willen etwas an*

Art. 76. 3) an — denne is] *f. Cw.* 4) d. d. d.] *Cbpπ* dar id ane, *Eo* das darynne. 5) *Bn* unghedelde. *Es fh.* erve unde in dat ghetweyete. 6) *Bmn* getoghen. 7) *Bcq haben hier* III 38 §§ 2—4. 8) *Bh* vrauwe. 9) *Dm* andir. 10) *Aq fh.* deme huse unde uph. 11) *Einige* erarbeidet, *Co* erwirbeth. 12) e. d. s.] *Ah* eert volzaeyt is. 13) h. s.] *Dgh* er behalt iz, er sol iz abir. 14) *Cbkmpπ* meien, *Bmn* snyden meghen. 15) o. p.] *Cuw* und penninghe, *Db* u. pennige plege. 16) *Aw* ervet, *Cd* dript. 17) *Em* bevaren. 18) *Cm* gevene noch to g., *Cd* donde noch af to gheuende. ‖ p. n. t.] *f. Aqw.* 19) dar — ne was] *AiCs* d. s. nikeinen zins abe gap; *Eo* d. man vor keyn zcinsgelt abe engab; *An* d. s. neynen tins af sculdich w.; *Dfm* da nikeins czins abe ged; *Bv* deme sie nicht gelden solde. 20) *f. Bst.* 21) *Cd* gheldent, *Cm* tins schuldich, *Ea* czins pflegen. 22) *CwDe* nam, *Aq fh.* schuldich, *Dtz fh.* pflichtig. 23) *Bst* is, *BoEm* en. 24) man i. a. g.] *Dy* ir czins ader pflege werden. 25) *Andre* starp. 26) d. e.] *Ah* des wijfs, *CδDc* d. vrouwen, *CkDg* d. frauwen erbin. 27) *Ck fh.* gestorven, *Dfhπ fh.* bleben.

Digitized by Google

den Mann vergeben dürfe, vgl. Kraut Vorm. II 435. — *Das ungezweiete Gut scheint das Bild durch zwei verbundene Schildeshälften zu bezeichnen.* § 3. *Die Erläuterung der Gl. über das Recht der Frau an* eigen, len *und* liftucht, *ist besonders für das Leibgeding an Lehn wichtig (vgl. die Gl. zu Lehnr.* 56, 57, *Ssp.* II 2 *S.* 365 *und Kraut V.* III 77, 91*); darin begegnen die Stellen:* van susdaneme kumt dat wort dat her Claus buk min vader sede, *und:* wete dat ik wedder minen vader hir nicht en spreke, *Homeyer Richtst.* 29 *und Genealogie S.* 123, 142.

Artikel 77.

Cb 68. *Dg* 70. *Bv* 116. *Bu* 131. *Aq* 162. *Ai* 308.

§§ 1. 2. *Rechte und Pflichten der Erben des Verpächters, der vor Ablauf der Pachtzeit stirbt.*

Sachse 418. *Sydow* 568, 1096 — 1100. § 1. *Schilter Ex.* 31 § 15—18. *Albrecht G. N.* 803. *Siegel E. zu N.* 751. § 2. *Pistoris* I *qu.* 25 § 28.

§ 1. Dut en man sin lant[1] beseiet[2] ut to tinse oder to plege to besceidenen jaren[3], dat man't ime weder beseiet late[4]; [5]to svelker tiet he binnen den jaren[6] stirft, man sal't den erven beseiet weder[7] laten, wende he is in[8] nicht lenger geweren ne mochte[9], wen die wile dat he levede. § 2. Die erven solen ok von der sat sogedanen tins oder plege geven [10]jeneme, an den it gut geboret[11], als man jeneme solde, die it ut dede; wende it sines selves[12] pluch nicht ne beging do he starf[13].

§ 1. *Gl.* In welkem gude die vormider bedarf siner erven willen u. vulbort, oft he dat verkofte, dar bedarf he ok eres willen, oft he dat dede umme bescheit. — Wente met der vormidinge muchte man den erven er·egen also vaste entfernen, alse met vorkopende. § 2. *Der Sinn ist: die Erben des Verpächters sollen, weil nicht der Verpächter den Acker bestellt hatte, die Saat von dem Pächter durch Zahlung des Zinses lösen, den dieser an den Verpächter hätte zahlen müssen. Nach der Gl. hat der Erbe die Wahl:* weder he vormidinge holden wil, eder he den mider de plege geven scole. Sus quemen di erven tu erme eigene u. di mider bleve ane scaden. — *Im Bilde giebt der Erbe Geld und Früchte.*

---

1) *Dce* gut, *Dg* acker. 2) *f. CdwEm.* 3) *BcqDa* tagen, *BwDh* tagen adir iaren. 4) *An* sole antwerden. || beseiet — —late] *Cbpπ* ut beseiet weder to laten. 5) to — weder laten] *f. Anq.* 6) b. d. j.] *CbdpwπDbceg* b. dem jare, *DfπEbhp* b. (under) des. 7) b. w.] *Cu* w. beseygen. 8) *f. CbkpπDagEmo.* 9) in .... mochte] *CuwDb* in langer were nicht ne muchte beholden. 10) jeneme — dede] *Ai* alse die, die daz bestunt umbe den zins deme er geboret. 11) *Br* gedript. 12) s. s.] *CsEbhips* sin. 13) d. h. st.] *f. Ckp.* Art. 77.

Digitized by Google

Cb 69. *Dg* 71. *Ax* 117. *Bu* 132. *Aq* 163. *Ai* 309.

Artikel 78[1].

§§ 1—8. *Handlungen gegen Lehnsherren, Lehnsmannen, Verwandte, in denen kein Treubruch liegt,* § 9. *die auch nicht zum Schadensersatz verpflichten.*

Albrecht diss. I 68, 69. *Platner* II 21 *ff. Ueberschau* I 429—431. *Kraut V.* I 29. § 1. *Sachse* 117. § 5. *Fürth* 169. *Grimm W.* I 535. § 7. *Osenbrüggen Hausfr.* 48. *Nitzsch Min.* 347. § 9. hovetman *Leg.* II 184, 429 *c.* 31.

§ 1. Die koning unde iewelk richtere mut wol richten over hals[2] unde over hant unde over erve iewelkes sines mannes[3] unde mages[4], unde ne dut dar an weder sine trüwe[5] nicht.

Ai 310. § 2. Die man mut ok wol sime[6] koninge unde sime richtere unrechtes wederstan, unde san[7] helpen weren to aller wis[8], al si he sin[9] mach oder sin herre[10], unde ne dut dar an weder

Ai 311. sine trüwe nicht. § 3. [11]Die man mut ok wol volgen sime herren, unde die herre deme manne, unde die mach deme mage, unde san[12] helpen bestedegen[13] von gerichtes halven um ungerichte, dar he mit deme gerüchte geladet wert an ener hant-

Ai 312. haften dat, unde ne dut weder sine trüwe nicht. § 4. Die man mut ok wol volgen vor sines herren[14] hus, unde die herre vor des mannes, unde die mach vor des mages, dar he um ungerichte[15] mit deme gerüchte vore geladet wert, unde mut it san wol helpen breken, of man't mit rechte nicht ne untredet[16],

Ax 118. *Ai* 313. unde ne dut weder sine trüwe nicht[17]. § 5. Iewelk man mut wol helpen[18] weren[19] stede[20], bürge unde land[21] unde

---

Art. 78. 1) *Ax stellt Artt.* 78 *u.* 79 *nach* 82 § 1. 2) *Cd* iowelken man u. over h., *Bv* h. und obir hāwpt. 3) *Dc fh.* u. bruderes. 4) *Ebhp fh.* gut *statt des vorher fehlenden* erve. *Dy fh.* lip. 5) s. t.] *AwBh* sinen truwen *u. s. f.* 6) *Dh fh.* herren dem. 7) *Aw* io, *Dq* sam, *BmDy* sin, *AnqBhosDeiEo* sal, *BvwCmDfhmπ* sal is, *Dz* solches. 8) *BmnrCmuDefm* tid, *Bo* czeit und w.; *Dfhmyπ fh.* als ein fromder. 9) *Bn fh.* helpe eder. 10) *Ck* richter. 11) § 3 *steht in Ck nach* § 5, *f. Aw.* 12) *Manche* sal, sal en, *Ei* dan. 13) *Di fh.* eder upholden. 14) s. h.] *Bn* sinen h. eder vor siin. 15) d. h. u. u.] *Bn* an der hanthafter daet u. u. dar he. 16) *An* vorantwert. 17) *Bn fh.* so he eres selves have nicht enne neme. 18) w. h.] *Eal* mit helfe. 19) *Bvw* wider. 20) *Di fh.* gebuwe. 21) *Bn fh.* siin gued.

Digitized by Google

lif[22] sines herren unde mages unde mannes[23] unde san sines vründes, weder herren unde mage unde manne, die sie geweldichliken süken, unde mut wol uppe sie striden, unde nedut weder sine trüwe nicht; deste he selve irs selves have[24] nicht[25] ne neme. § 6. Wundet ok en man sinen herren, oder sleit he ine dot[26] an notwere[27], oder die herre den man, he ne dut weder sine trüwe[28] nicht, of die not up ine mit rechte vulbracht wert[29]. § 7.[30] Sineme wechverdigen gesellen unde sime werde, dar he geherberget is[31], unde sime gaste unde svie to sinen gnaden vlüt, deme sal die man helpen weder allir manlikeme, dat he sik irwere unrechter gewalt[32], unde ne dut weder sine trüwe nicht. § 8. Socht[33] en man den herren oder die herre den man unvorklaget vor sinen mannen na rechte, he dut weder sine truwe[34]. Ne kumt he aver[35] uppe sinen schaden nicht ut[36], unde schit ime scaden von ime selven, oder von den die dorch sinen willen dar[37] sin, oder dar [38]he helpere[39] to is unwetene, den scaden sal he gelden uppe recht, unde it n'is[39a] weder sine trüwe nicht. § 9. Svar aver en man in ener reise[40] is unde n'is nicht hovet man, ridet lüde an[41] in unde an[41] die sine, dut sie[42] scaden sime herren oder sinen mannen oder sinen magen oder sveme it si, ane sinen rat unde ane sine dat[43], geweret[44] he dat uppe'n hilgen, he blift is ane gelt[45] unde ane laster[46].

Cb 70. *Dg* 72. *Bv* 117. *Ai* 314. *Ax* 119. *Ai* 315. *Ai* 316. *Ep* 79. *Ai* 317.

---

22) *Ck fh.* egen gut. 23) *Bh fh.* ind kindes. 24) *De* lif. 25) *Bchoqu* dannen nicht vure noch. 26) *Bhqu fh.* durch not ader. 27) *BcoquCmDghtyz fh.* sines libes. 28) *Cs* ere. 29) of — wert] *f. AhBh, Sp; Es* noch weder sinen eren, desse he de not u. i. m. r. v. hebbe u. irwerede up den hilghen. 30) § 7 *f. Ah.* 31) g. i.] *DmEo* g. hat, *Ea* czu der herberge gelegen ist. 32) *DhEhp* not. 33) *Ah* Sculdicht, *Bmn* Sleet. 34) dut w. s. t.] *AhBgqruCp* ne d. w. s. t. nicht. 35) *f. Aq; Ckp* ok. 36) *f. Aq.* 37) *AwEm fh.* gekomen. 38) he .. is] *Dci* helper tu sin. 39) *Ebnt* helpe. || den die — h.] *Bn* synen helperen. 39a) i. n.] *Ep* entut. 40) e. r.] *Dtz* einem ritte. 41) *Dtz* vor. 42) *d. s.* die sine, *Dg* der man, *AnwCbmwDiEdhptw* he, *Cp* de. 43) *BrvwCdwDbgi* hulpe. 44) *Bn* beholt, *Cd* sweret, *Bh* g. ind swirt. 45) *An* gelden, *BmnvCdkDtz* wandel, *Cm* schaden. 46) *BuDdEo* wandel, *BgrstCuwDabcgi* l. unde ane wandel, *Dh* wandel ane l. und ane schaden; *Dtz fh.* odder schande.

Art. 78.

Digitized by Google

§ 1. *Die Gl. führt aus, in unserm Rechte sei Richter:* di dat ordel vraget, u. nicht di dat vindet. § 2. koninge. *Gl.* dar mede meinet he sunderlike koninge, alse den van bemen, eder den van denemarken. — Aver deme romeschen koninge ne mut niman weder stan, he ne vorwerke denne dat rike. — *Bild: der Mann reifst dem Könige die Krone vom Haupt.* § 7. gesellen, dat is di met em lange wege gewandert hebben, alse in pelegrim mate. — vlüt d. i. in sine vir palen vlut, oder de dar rede in is. § 9 *a. E.* dat is ane wedde unde ane wergelt.

Cb 71. *Dg* 73. *Ep* 80. *Bv* 118. *Bu* 133. *Aq* 164. *Ai* 318.

Artikel 79.

§ 1. *Recht bei Anlegung eines neuen Dorfes.* § 2. *Gültigkeit des Dorfrechts für Fremde.* § 3. *Wo man klagt, mufs man auch antworten.*

§ 1. *Eichh. RG.* § 346 i; *Kopp B.* I 126. *Falck* II 287 *N.* 41. *Riedel* II 281. *Weiske P. U.* III 33, *Ds. Gutsherrlichkeit* 14, 20 *ff. Platner* II 283. *N. Laus. Mag. Bd.* 32 *Anh. S.* 35. § 2. *Brünner Sch.* § 208 *a. E.* — erve *Stobbe Gvf.* 118 *N.* 92. § 3. *Hein. El.* III § 87. *Förstemann* I 3 *S.* 46.

§ 1. Svar gebure en *nie*[1] dorp besettet[2] von wilder[3] wortelen, den mach des dorpes herre wol geven ervetinsrecht[4] an deme gude, al ne sin sie to[5] deme gude nicht geboren[6]. [7]Nen recht ne mach he aver in geven noch sie selven kiesen[8], dar sie des landes richtere[9] sin recht mede krenken[10], oder sin gewedde minneren oder meren mogen. § 2. Nen utwendich man n'is ok plichtich in deme dorpe to antwerdene[11] na irme sunderliken dorprechte, mer na gemeneme[12] lantrechte; he ne klage dar up[13] erve[14] oder uppe gut oder umme[15] scult. — § 3. [16]Svar die man klaget, dar mut he antwerden, of man up ine klaget, ane tu kampe wart[17].

Art. 79. 1) *f. AhnqwɛBvwCpwπDbe. Sp stimmt.* 2) *Bmn* begript, *DgEh* besitzen. 3) *Bt* ruer, *Ck* nier, *Co* nuwer w. 4) *Eal* zinsrecht, *Bcghoqu* erbezinsgut u. recht, *Eb* ervetinsgelt. ‖ den — g. e.] *Sp* da — zins recht vordern. 5) *An* na. 6) *CwDb* gegeven. 7) Nen — — mogen] *CwDi* Kesen se dar des l. r., se ne mogen sin r. nicht krenken noch mynneren noch meren eder sin ghewedde. 8) *Bn* nemen, *Sp* kauffen. 9) d. l. r.] *AnBnCm* deme lande. 10) *AiqBgstwCmDcdEhim* breken, *Bmn* nemen, *An* mynren, *Ed* ergeren oder krenken. 11) na — lantr.] *Br* wen na irme gem. l. dat dar is. 12) *Cm fh.* of sunderliken. ‖ sund. — gem.] *Cbpπ* rechte dat se an erme dorpe gelovet hevet mer na. 13) *Dc fh.* egen oder up. 14) *Br* ve. 15) *Dg fh.* andir. 16) § 3 *f. Ai.* 17) a. t. k. w.] *Bt* unde t. k. w., *Ei* u. t. camprechte, *CbmpDbEbhpβ* a. t. k., *Def* t. k. w., *Cπ* zo to kampe, *f. CoDmqyaywEalnotaδρπψ. — Hiemit schliefst Aμ.*

Digitized by Google

§ 1. *Gl.* Tinsgut is noch eigen noch len noch erve, doch liet man dat imme lande tu sassen ane manscap deme di dat kopt, dat is aver nicht wen ein teiken, dat dat des heren wille si. — *Bild: der Herr übergiebt dem Bauermeister eine Urkunde (den* libellus*).* § 2. *Das sonderliche Dorfrecht wird durch eine Urkunde, die der Kläger vorzeigt, bezeichnet.*

Artikel 80[1].

Ep 81. *Ax* 115. *Bu* 134. *Aq* 165. *Ai* 319.

§ 1. *Wem fällt erbloses Eigen zu.* § 2. *Standesrecht der Freigelassenen.*

Kopp B. I 127. § 1. *Eichh. RG.* § 374 g. *Sydow* 911—918. *Haub. de or.* 9. *Sachse* 469. *Siegel* 206, 7. *Unger Gvf.* 311. § 2. *Marculfi form.* I 22. *Richtst.* 24 § 3. *Weiske Abhdl. S.* 64. *Schaumann* 311. *Fürth* 470, 1.

§ 1. Erstirft en egen von enem biergelden ervelos dre[2] huve oder dar beneden[3], dat hort in dat scultheitendom[4]. Van sveme it[5] erstirft, van[6] drittich huven oder dar beneden, dat hort in die grafscap. Is is mer dan drittich huve, so is it dem koninge allet ledich[7]. § 2. Let die koning oder en ander herre sinen dinstman oder sinen egenen man vri, die behalt vrier[8] lantseten recht.

Ax 166. *Ai* 320.

§ 1. *Bild: Diejenigen, deren Nachlafs von* 30 *bez. von* 31 *Hufen an den Grafen bez. an den König fällt, sind nicht als Biergelden, wie derjenige, welcher nur* 3 *Hufen hinterläfst, bezeichnet.* § 2. *Die Freilassung geschieht durch Zuwerfen eines Gegenstandes, den Kopp* I 127 *für einen Pfeil, Grimm RA.* 206 *für ein Siegel erklärt.*

Artikel 81.

Ai 321.

§ 1. *Wann und wie macht der König neue Schöffen.* § 2. *Wie vererben und erben Dienstmannen.*

§ 1. *Sydow* 498, 499. *Weiske Abhdl. S.* 64. *Schaumann* 503 *N.* 115. *Fürth* 120, 460. *Raumer Cod.* II 113. *Homeyer Heim. S.* 4. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 331. § 2. *Richtst.* 24 § 1. *Eichh. RG.* § 368 n. *Albrecht Gew. N.* 892. *Fürth* 338. *Wohlbrück Märk. F.* III 45. *Zöpfl A.* II 247.

§ 1[1]. [2]Togat aver die scepenen binnen ener grafscap, die koning mut wol des rikes dienstman mit ordelen vri laten, unde

---

1) *f. Bg.* 2) *Eb* en. 3) d. b.] *BvEbp* minre. 4) *Cw* schultetdingh. 5) *Cs* eyn egen. 6) Van — van] *Eo* Wenne irstirbin. 7) *Dm* l. worden, *Ew* los worden. 8) *Bn* synen vrigen. Art. 80.

1) § 1 *f. Bgmn.* 2) *CbkmprEw* Vorgeit, *Bc* Leget, *CwDb* Bestet, *De* Bestervet, *Di* Sterget. ‖ T. a. d.] *Bw* Czugit man aber mit. Art. 81.

Digitized by Google

to scepenen dar maken[2a], dur dat man rechtes bekome unde koninges ban[3] dar halden moge. He sal aver des rikes gudes also vele[4] to egen[5] in geven, dat sie scepenen dar af wesen mogen; ir iewelkeme dri[5a] hoven oder mer[6]. Dat gut mut he wol nemen ut[7] *deme gude*[8] der grafscap, svar it die greve[9] ledich hevet[10], dur dat der[11] scepenen egen in die grafscap irstorven[12] is. —

Cb 72. *Dg* 74. *Da* 81. *Bv* 119. *Aq* 167. *Ai* 382. § 2.[13] Dinstman ervet unde nemet[14] erve[15] alse[16] vri lüde na lantrechte, wen allene, dat sie buten irs[17] herren gewalt nicht ne ervet, noch[18] erve ne nemet[19].

§ 2. *Ueber die verschiedene Behandlung dieses und des folgenden Paragraphen in der Glosse vgl. Homeyer, Genealogie* 128—132.

Ax 116. *Aq* 168.

Artikel 82*.

§ 1. *Wirkung und Beweis des Verlustes des Rechts vor Gericht.*
§ 2. *Wie wird der Besitz rechtmäfsig verloren.*

§ 1. *Richtst.* 34 § 11. § 2. *Albrecht Gew. N.* 142. *Sachse* 252. *Z. f. D. R.* III 12. *Platner* II 87. *Stobbe Gewere* § 17.

§ 1. Svie sin recht vor gerichte verlüset in ener stat, die het it over al verlorn, of man's an'me gerichte getüch hevet. Des gerichtes tüch n'is aver neman[1] plichtich to bringene in en ander gerichte; mer jene[2] richtere, vor deme he rechtlos geseget wert, de sal tvene sine boden senden vor den richtere, dar he sin recht[3] verloren hevet, dat sie horen, of man's ine vertügen moge[4]; unde des solen sie denne[5] getüch sin[6].

Art. 81. 2a) *Bv fh.* adir kyesen. 3) *CwDbei* recht. 4) *DgEw* lasin und. 5) t. e.] *f. DmEnost.* 5a) *Co* vier. 6) *Br fh.* io tu deme hove scholen horen viertein hůve u. mer, over nicht min. 7) *Aq* in. 8) d. g.] *f. AqBqCbdkopDacdfmtzEo.* 9) *Dc* herre. 10) die g. l. h.] *Ew* deme g. l. wert. 11) *Aq* den. 12) d. gr. i.] *Bhp* der gr. 13) § 2 *steht in Sp nach* 83 § 3. *Hier enden Cdyζησφ. Cσφ haben jedoch das übrige später nachgetragen.* 14) *Bvw fh.* eigen und. 15) *Dg fh.* in einir graveschaft. 16) *BrDgEl fh.* andere. 17) *Ck fh.* landes. 18) gewalt n. n. e. noch] *Co* lant n. n. e. nach bussen syner gewalt nicht. 19) ne .... nemet] *Aw* komen ne mogen. — *Hier schliefsen AiCo.*

Art. 82. *) *f. Bh.* 1) *Dtz fh.* der einen rechtlos schilt. 2) *Dg* vor dem. 3) *Em fh.* vore. 4) mans .. moge] *Bvw* man im sein recht vorsagit habe. 5) *Cw* dar eme. *Dtz fh.* fort an den richter. 6) *Aw fh.* dat se der warheit vor dem richtere bekennen. — *Dax fh.* Dit pri-

Digitized by Google

[7] Wi[8] sint des lantrechtes to ende komen,
Dat hebbe gi[9] alle wal vernomen,
Daran so denket helede[10] got
Nemet et vast in iuwen moet
Unde danket alle gemene
Dem van valkenstene
Ok heren Eyken dar mede.
Want het dorch sine bede[11] dede
Dat het an dudesch kerde
Unde alle[12] lude lerde,
Wu se rechte mochten leven.
Got mote en beiden sin rike geven
Unde al den genen mit sament in[13],
De dar to keren eren sin,
Dat se recht hebben lef,
De[14] sal men scriven an den bref,
Dar al seligen sin ingescreven,
To senden[15] in dat ewige leven
Vil vroliken sunder sunde
Mit rechter[16] orkunde.
Des helpe uns got alsamen[17],
We rechte mynne[18] de segge[19] amen.

Dg 75. *Da* 82. *Dyz* 83.

[20]§ 2. *Swie en gut enem anderen[21] gift[22] unde let[23] it in sine*

---

vilegium der Sassen is gegeven tho Sassenborch van koninge karle na godes bort tein jar u. achtehundert jar in deme sevenden jare sines keiserrikes. In deme teinden dage des horninges, u. tho ener sterkinge des sulven rechtes u. privilegii hefft keiser Otto de grote darto gesat de nascreven negesten dre artikele, u. de anderen twe de denne dar negest volgen hefft gesat keiser Otto de rode, des groten keisers Otten sone. Aver alle de andern artikeln wente an dem ende des ergenanten privilegii het vorbat dar to gesat keiser Frederick van stoufe, uppe dat de sulven koninge u. keisere de bekerden Sassen bi dem christen loven behelden. *Dasselbe steht bei Dμ und bis* horninges *bei Dceyα in der Glosse.* Art. 82.

7) *Dieser Epilog, s. oben S.* 53 VI, *steht in Ckmpμπ hier, in Cs a. E. des Ganzen.* 8) *Cπ* gi. 9) *Ckμπ* wi. 10) *Ck* bergelde. 11) s. b.] *Cm* sinen willen. 12) *Cm* de, *Cs* a. vrome. 13) m. s. i.] *Cp* de s. sin. 14) *Ckpμπ* Dat. 15) *Cm* komen. 16) *Cs* rechten dogeden. 17) *Csπ* allen tosamen. 18) *Cs* leif heft, *Cp* meyne, *Ck* meynet. 19) d. s.] *Cm* spreke, *Ck* d. seggen alle. 20) § 2 *und die folgenden Artt. f. AhnqwsCbμ. Sie stehen in Ck im Anhange, in Cp mit der Bemerkung* Hir endet sik de tal, de der glosen bruket al. Nu beghint de articule de nicht gloseret sind des derden bokes, *in Cm unter* Hijr volghen noch na elven articuli, dey to dem lantrechte noch horen u. dey en behoven neynre glosen, *in Cπ unter* Hir beghinnet des derden bokes articuli de nine glosen en hebbet. *Vgl. oben S.* 35. *Ax hat nur noch Art.* 86. 21) *BsEp fh.* herren. 22) *CuwDabeg fh.* oder vercoft. 23) g. u. l.] *Bgoqu* liet oder leset.

Digitized by Google

gewere, dar he selve nene gewere an ne hadde, unde wert jene von gerichtes halven dar in gewiset; jene die de[24] *gewere hevet mut die inwisunge*[25] *wol wederspreken unde jenen utwisen*[26]*, deste he't voresta*[27] *to'me nesten utgelegedeme dinge; wende en man n'is nicht plichtich sine were to rumene*[28]*, he ne werde dar umme beklaget unde vorgeladet*[29]*; wert jeneme de were denne erdelt*[30]*, unde wiset man ine denne dar in*[31] *von gerichtes halven*[32]*, so ne mut man ine nicht utwisen, man ne du't*[33] *mit ordelen*[34].

§ 1. *Die Glosse der Drucke (schon seit* 1474*):* so gezeuget auch der richter u. gebeut mit briefen, ob das verne ist, also das man mit einem mal brots nicht gelangen kan, (1682 *fh.* d. i. eine halbe tagereise). — § 2. *Gl.* Dit is di irste settinge, di keiser otto di grote satte tu sterkinge des rechtes, dat koning karl den sassen gegeven hadde. Disse keiser was na bord usis herren 937 jar unde was an dem rike 38 jar unde gaf disse settinge in dem teinden jare sines rikes unde in dem irsten daghe des bracmanen di junius het, up der steden dar nu meideborch lit. — Kumt it tu so dat ime en erve anstervet, dit gut het he in geweren u. besit it, allene si he in deme gude nicht. Desse besittinge kumt van des rechtes settinge, *(Stellen des R. Rechts), vgl. Delbrück Dingl. Klage S.* 289.

Bv 120.
Bu 136.

Artikel 83.

§ 1. *Vom dreitägigen Sitzenbleiben.* §§ 2. 3. *Gewährspflicht des Veräufserers.*

§ 1. *Eichh. RG.* § 356 l. *Albrecht Gew. S.* 33, 37, 76 *ff. Sydow* 1023—5. *Beseler* I 32, 33. *Sachse* 466. *Budde r. v.* 8 *ff. Brackenh. Z. f. D. R.* III 14, 16, 17, 23, 27. *Sachfse Grdl.* 475. *Sandhaas* 120, 130. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 418. *Siegel* 150. § 2. *Kaiserr.* II 106. *Eichh. RG.* § 360 b. f. *Sydow* 704. *Unterholzner* II 305. *Haubold de or.* 37, 40, 48 *ff. Planck Bewf. N.* 185. § 3. *Kaiserr.* II 87. *Berl. Stb.* 110, 111. *Richtst.* 25 § 3. *Von der Lahr* 370. *Albrecht diss.* II 13. *Sachse* 416. *Unterholzner* II 306. *Siegel Gvf.* I 253. *Stobbe Gew.* § 17. *Stein D. Sachenr.* 21, 124.

§ 1. *Svat man enem manne oder wive gift, dat solen sie*[1] *besitten dre*[2] *dage. Svat sie mit klage irvorderet*[3]*, oder uppe sie*

Art. 82. 24) *Bn* dat gued an. 25) d. i.] *Bn* d. anwisinge, *Bv* dem inwisenden. 26) *El* ufwisen, *Es* vorwisen. 27) *BoCkp* wederste. 28) s. w. t. r.] *Sp* von seiner wer zû chomen. 29) *CwDb fh.* als recht is. 30) *Bn* ghedelet, *Dei* afgedeilt, *Cp* erledighet. 31) unde wiset — in] *f. CwDbe.* 32) v. g. h.] *Cw* vor gherichte. 33) m. n. d.] *BrEbhp* ane, *Co* danne, *Dm* wenne. 34) *Dc* rechter clage u. mit rechten o.

Art. 83. 1) m. o. w. g. d. s. sie] *CwDi* g. d. sal he. 2) *Cs fh.* ere. 3) *Dm* irwerben.

Digitized by Google

geervet wert[4], *des ne dorven sie*[5] *nicht besitten*[6]. § 2[7]. *Swie en gut liet*[8] *oder let enem anderen, die sal is im geweren*[9] *jar unde dach*[10]. § 3. *Swie*[11] *egen oder varende have verkoft*[12], *des sal he gewere sin die wile he levet; man sal aver ime dat gut laten in sine gewere to behaldene*[13] *unde to verliesene, die wile he't vorstan sal*[14]; *wende jene*[15] *ne mach dar nicht anspreken*[16], *deme it*[17] *gegeven*[18] *is, den*[19] *ene gave*[20]. *Da* 83. *Dg* 76.

§ 1. *Gl.* dit vornim van bewegeliken dingen. — dre dage, na twen dagen mach man ene neine dufte daran tigen, di dat ungehelet geholden het, II 36 § 1. § 3. *Nach der Gl. die zweite Satzung Kaisers Otto des Grofsen.*

Artikel 84.

Bu 137.

§§ 1. 3. *Folgen der Vergehungen gegen den Erblasser,* § 2. *gegen den Lehnsherrn oder Lehnsmann.*

§ 1. *Sachse* 251. *Siegel* 128—130. § 2. *Klenze Strafr.* 108. *Homeyer Ssp.* II 2 *S.* 505. § 3. *Ed. Rothar.* 168. *Cap. a.* 829 § 2 *(L.* I 353). *Const. a.* 1019, *a.* 1235 § 11. *Böhlau N. C.* XV. *Michelsen altdithmarsche RQu.* 80 § 20. *Platner* II 90. *John Strafr.* I 63. *Berck N.* 364 a.

§ 1. *Swie deme anderen gut geweldichliken*[1] *nimt bit an jenes dot*[2], *alle recht hevet he an deme gude*[3] *verlorn, dat ime an deme gude irsterven mochte*[4] *na jenes dode*[5]. § 2. *Dodet en* *Dg* 77.

---

4) g. w.] *Cpπ* erstervet. 5) sie mit — sie] *CwDbi* up enen ervit der en darf he. 6) *Bu* besetzen. 7) § 2] *CwDbeiμ* Svat he aver coft dat scal he besitten jar u. dach, of he ene were dar an hebben wil. *Dg* Wer aber ein gut verkaufet odir manz im uflezet odir ufgelazen wirt von eim andern, er sol iz in geweren habin jar u. tag, ab er doran eine rechte were habin wil. 8) *Bsv fh.* oder setzit. 9) i. g.] *BsCo* in geweren haben. 10) *Br fh.* ane rechte wedersprake. *Dtz fh.* ob er da ein rechte gewehr an haben wil. 11) *Bu fh.* aber. 12) *Bmn* let. 13) unde — sal] *CwDbi* wen it not is. 14) *Dfπ* wil. 15) *Einige* he. 16) d. n. a.] *CwDb* dat n. bereiden. 17) *CwDb fh.* dinc. 18) *Dh* gelegen. 19) *Bs* vor, *Bgvw* wenne die, *Ckp* d. dor. 20) *Sp hängt* III 81 § 2 *an und schliefst damit das Landrecht.* Art. 83.

1) *Ckpπ* verdechtliken. 2) b. a. j. d.] *Bvw* vor seinem tode; *Cpsπ fh.* deme id horet. 3) alle — gude] *Eo* alleyne hat her recht an d. g. das recht hat her. ‖ a. d. g.] *f. DbEhpw.* 4) ime ... mochte] *Dbi* he wardende was a. d. g. ‖ i. m.] *En* irstorven is. 5) alle recht — dode] *De* wat dar was rechtes an varendem gude na jenes dode, dat het he verloren. *BnCm fh.* den heet nam. *Cw fh.* dat heft he verloren *statt des oben fehlenden* alle verloren. Art. 84.

Digitized by Google

man sinen herren[6], *he hevet verworcht sinen lif unde sin ere unde dat gut dat he von ime hadde. Dit selve verwerct*[7] *die herre, of he sinen man*[8] *dodet, unde die overherre*[9] *ne*[10] *mach sine*[11] *kindere mit deme gude*[12] *an den*[13] *herren nicht weder wisen.* § 3. *Dodet ok en man sinen vader*[14] *oder sinen bruder*[15] *oder sinen mach oder iemanne, des egenes*[16] *oder lenes he wardende is*[17], [18]*al sine wardunge*[19] *hevet he verloren; he ne du't in notwerunge sins lives, unde die not uppe den doden beredet werde, oder he ne du't unwetene, so dat it geschi*[20] *ane sinen dank.*

Nach der Gl. die dritte Satzung desselben Kaisers Otto des Grofsen. § 1: *Gl.* Sus wurde ok ein erflos, oft he sime vadere sin gut nime, alse in koning Albrechtes settinge begint.

Dg 78. *Bv* 121. *Bu* 138.

Artikel 85.

§§ 1. 2. *Von gemeinsamen Schuldnern und Gläubigern.* §§ 3. 4. *Von Schuldbürgen.*

§ 1. *Schilter Ex.* 48 § 19. *Hamb. R. v.* 1270 VII 8. *Soester Schrae (Seibertz* II 393*). Blume M. R. (Homeyer Richtst.* 353*). Sachse* 429. *Bluntschli RG.* II § 42. *Stobbe V.* 161. *Platner Bürgsch.* 119. §§ 3. 4. *Hein. El.* II *t.* 16 § 450. *Platner Bürgsch.* 95.

§ 1. [1]*Svar mer lüde den ein geloven to samene en*[3] *weregelt*[3] *oder en ander gelt, al*[4] *sin sie it plichtich to lestene*[5], *die wile it unvergulden is, unde nicht ir iewelk al*[6], *mer manlik*[7]

Art. 84. 6) *Cw fh.* unde vorcht. 7) *Cs* dot. 8) of .. man] *DaEs* an deme manne, oft he ene. 9) *Viele* oberste herre. 10) ne *und nachher* nicht *f. Dgy.* 11) *CwDabEs* de, *Cpπ* des doden. 12) m. d. g.] *CwDbei fh.* dat si van eme er hadden. 13) *Dg fh.* andern. 14) *BmnCkmosuπDfmEo fh.* oder sine moder. 15) o. s. b.] *f. Cpu. BmnCm fh.* sine zuster. 16) *Es* erves. 17) h. w. i.] *CwDb* up en sterven mach, *Dc* he anwarde is. *Ew fh.* na sime dode. 18) al —— sinen dank] *CwDbei* dat het he al verloren, id en si, dat id unwitliken eder in noit were gescheine, u. dat di unwitscap eder di noit up den doden bracht werde alse recht si. 19) *Dtz fh.* und belehnung. 20) s. d. i. g.] *f. Ei; Bα* of. *Cpksπ fh.* ane vorsate.

Art. 85. 1) *Vgl.* III *Art.* 9 *Note* 8 *und* 11. 2) den .... en] *CwDbei* ene samende hant loven id si. 3) *Es* to gheuene. 4) *Andre* alle. 5) *CmwDbi* geldene, *CoDe* haldene, *Ed* geldene u. to l. 6) *BghqEmp* allis, allet, *Bc* aller, *DayEdh* allene, *Bs* iz alles czu leistene, *Dg* gancz, *Dtz* alles allein. 7) m. m.] *Ep* me wen also, *Dh* sunder islich. *BchoquEal fh.* sal gelden.

Digitized by Google

also vele alse[8] *ime*[9] *geboret,* [10] *unde alse vern als man in dar to gedvingen mach von gerichtes halven die, deme it dar gelovet is, oder die it mit ime gelovede*[11]*, of he it vor ine vergulden*[12] *hevet.* § 2. *Geloven ok vele lüde enem manne ene scult to geldene*[13]*, unde untvan dat gelovede mer*[14] *lüde, svar*[15] *man jeneme*[16] *lestet*[17]*, deme man gelden sal*[18]*, oder mit*[19] *sinen minnen*[20] *maket*[21]*, dar hevet man in allen gelest, den man't gelovet hadde.* § 3.[22] *Svie bürgen sat also*[23]*, dat he selve gelde oder sin bürge vor*[24] *ine,* [25] *mach he't vulbringen dat he't vergulden hebbe,* [26] *he hevet sine bürgen geledeget.* § 4. *Svie aver* [27] *bürge wert vor den anderen unde lovet en*[28] *besceiden gelt*[29] *to geldene*[30]*, dat mut he selve vulbringen mit getüge*[31]*, dat he vergulden hebbe*[32]*, oder ieman von sinent halven.*

Gl. Disse settinge het gesat keiser otto die rode, des groten keiser otten sone, in deme seveden jare sines rikes. § 1. *Der Sinn ist wohl: jeder kann auf das Ganze belangt werden, befreiet durch seine Zahlung die übrigen, und kann sie* pro rata *in Anspruch nehmen. Die Gl. sagt, der Kaiser habe den Mittelweg zwischen der Haftung Aller* in solidum *und* pro rata *eingeschlagen. — Bild: Von den Gelobenden legt einer die Finger gegen die Finger des Empfängers, ein zweiter legt eine Hand auf die Schulter des ersten und faſst mit der andern den Arm eines Dritten, welcher Geld hält.* § 3. *Altm. Gl.* aver met vorsakende u. met slichter unschult mach he de borgen nicht ledigen. Ok werden de borgen los, konen se bewisen bereidinge eres edder des sakeweldigen edder wandelinge des lovedes sonder ere vulbort.

---

8) die wile — alse] *CwDb* tucht ir islic also vele sunder als is. 9) *Eb* er iowelkeme, *Ep* menlicheme. 10) unde — — — hevet] *CwDbei* an siner antal, id en si dat is an weme broc werde. 11) m. i. g.] *Dfg* im gelobtin. 12) v. i. v.] *Dcgy* verg., *Bo* v. i. globet. 13) e. sc. t. g.] *f. Cw.* 14) *CwEa* vele. 15) *Andre* so wenne *oder* waz. 16) m. j.] *Bh* m. it j., *Eal* m. daz gelobede. 17) *Cw* ghift, *Dt* einstendt bezalt. 18) m. g. s.] *Cu* m. halden s., *Ew* m. lesten s., *Cw* dat ghelt schal. 19) *CwDb* id in, *Ckmpπ* dat mit, *Da* wo men, *Ea* da mit. 20) *BmnwoCoDaeityzEmw* willen, *Df* gunst. 21) *CsDghEahips* siczt (sid), *Eb* set, *BmnCkm* si, *Br* sint, *Emt* sic (sich), *Bcqu* setzet, *Bo* stet, *Bs* belibet sten, *DzEm* heldet, *Bgt* biheldet, *Bvw* entfuret (*Bv fh.* alias beheldit), *DqyEw* geschiet, *Dtz* heldets. 22) §§ 3, 4 *f. Bcq.* 23) *CwDbei* vor gelt. 24) *Bm* worttet, *Bn* wort en. 25) mach — hebbe] *CwDb* gift he dat geld u. mach he is volkomen. 26) he ... gel.] *Cw* sin borghe is ledich. 27) bürge .... unde] *Db* vor den anderen. 28) *BghoqsuCp* er. 29) *Bc* gut. 30) t. g.] *CwDb* silven tu geven. 31) v. m. g.] *Cw* vulkomen. 32) *Ckpπ fh.* eder sin borge.

Art. 85.

Digitized by Google

Dg 79.
Bu 139.

Artikel 86[1].

§ 1. *Wenn ein Gemeindeland durch ein Gemeindemitglied,* § 2. *durch eine andre Bauerschaft beeinträchtigt wird.*

§ 1. *Kaiserr.* II 56. *L. M. Riedel Beitr.* 127. *Weiske P. U.* 3 *S.*97. § 2. *Grupen T. A.* 59.

§ 1. ***Svie siner gebure gemene[2] aferet oder grevet[3] oder tünet, wert he vor[4] dem burmestere[5] gevrüget[6] oder[7] beklaget dar umme, he mut dar umme wedden dre[8] schillinge. Weigeret aver he rechtes vor den burmestere unde wert he beklaget vor dem overen richtere, he mut deme richtere wedden unde den buren büten mit drittich schillingen, unde[9] ire gemene[10] weder laten.*** § 2. ***To der selven wis betert[11] en burscap[11a] der anderen[12] mit dren[13] schillingen, unde gilt in iren scaden, of man sie[14] den ummesetenen[15] beklaget[16], als man durch recht sal[17]. Weigeret sie aver dar rechtes[18] unde werdet sie[19] dem overen richtere[20] beklaget,[21] ire burmeister mut vor sie alle wedden en gewedde[22], unde[23] den geburen mit drittich schillingen büten, unde[24] iren scaden gelden[25].***

Art. 86. 1) *f. Bho.* 2) *Dc* gemeinheit, *Dae* gemene land, *Bvw* gemeinen weg. ‖ s. g. g.] *BnCm* synen gheburen, (*Cm fh.* ere gemeynen weyde). 3) *CwoDi fh.* eder plughet. 4) *Ea* von. 5) *Bu* schulteizen. 6) gewrocht, gewrücht, gewroghet, geruget, *Dy* gebracht, *Bgt* gevürt. 7) g. o.] *f. BvwCsDcEi.* 8) *Bt* vier. 9) *CmEm fh.* in. 10) *Eb* gewere! *Bvw fh.* strasse. 11) *Bst* beredit. 11a) *Dtz* dorfschaft. 12) mit — — beklaget] *f. Dg.* 13) *Bt* vier, *Bq* drissic. 14) m. s.] *Bu* sie in, *Bvw fh.* mit, *Br fh.* tu. *BgDtyz fh.* vor, *DfhmEm fh.* kegen. 15) *Ax fh.* oder dem gogreven; *Ew fh.* umme bescedene dingk. 16) man s. d. u. b.] *CpπDa* m. dat d. u. klaget, *CwDei* m. dat bewiset, *Eo* sie dy u. mit rechte b. 17) a. m. d. r. s.] *Ax* umme susgetane sake, *CwEbp* alse recht is. 18) d. r.] *Bg* dès. 19) *CpπDadhq fh.* to, *BnvwCwDbgyEblm fh.* vor. 20) *Ba* herren, *CkpuπDdEsw* here edder richtere; *DaEa* r. edder heren. 21) ire — gelden] *Ax* sie muten ime dar umme gewedden al en gewedde; dat scal die burmester vor sie dun u. den clegern gebuten mit drittech schillingen. 22) e. g.] *f. BstDg*; *CwDeiz* e. gemeine g. 23) *CwDbi fh.* si muten. 24) *Em fh.* alle. 25) *Bmn* beteren. *Ax fh.* Sve jar u. dach unverclaget vor gerichte ein gut in geweren hevet, svat hes genut, dat ne gift he nicht wider noch he ne gilt it, of it ime sint mit

Digitized by Google

Gl. Zweite Satzung Otto des Rothen. § 1. wedden. *Die Gl. meint, dies sei kein Gewette, denn das wäre wider* III 64 § 11, *sondern eine Besserung.* § 2. *Bild: auf jeder Seite steht ein Bauermeister mit drei Bauern hinter sich. Die Bauermeister legen eine flache Hand gegen einander und richten den Zeigefinger der andern empor.*

Artikel 87*. *Dg* 80.

§§ 1. 2. *Strafe des Verklagens vor einem ungehörigen Gericht.* § 3. *Von Rechtsweigerung durch den Richter,* § 4. *durch den Beklagten.*

§§ 1. 2. *M.SchU.* I 1 *D.* 23. *Lappenberg RA.* LXIV. *Jäger Ulms Vf. S.* 372 § 24. *Kopp Gvf.* I § 106 *S.* 144 *ff. Platner* II 11. — scaden. *Weiske Abhdl. S.* 110. § 2. *Platner* II 281. § 3. *Const. a.* 1234 *(L.* II 301*). M.SchU.* I 2 *D.* 5. § 4. *Richtst.* 46 § 4.

§ 1. *Svelk leie enen anderen leien*[1] *vor geistlikeme gerichte beklaget umme sogedane scult*[2]*, de die werltlike richtere durch recht richten sal*[3]*, unde bringt he ine in scaden*[4]*, unde wert he dar umme beklaget to lantrechte, he mut deme richtere wedden, unde jeneme sine bute geven, unde*[5] *ine ut dem*[6] *scaden nemen.* § 2. *Dit selve mut dun en lantman dem anderen, of he ine beklaget binnen wichbelde oder*[7] *in enem utwendigen gerichte, unde of sie beide in eneme dorpe*[8] *oder in ener goscap*[9] *sitten; ime ne si rechtes geweigeret vor deme richtere*[10]*.* § 3.[11] *Rechtes weigeret die richtere, svenne he nicht*[12] *richten ne wil, oder sinen rechten dingtale*[13] *nicht ne halt.* § 4. *Rechtes weigeret ok de man uppe den man klaget, svenne he vorvest wert, oder nicht ne gilt*[14] *oder nicht weder ne gift*[15] *scult, die he gelden oder*[16] *Ep* 88. *Bv* 122.

---

rechte vor gerichte afgewunnen wirt. (*Vgl.* II 44 § 2). *Aehnlich schliefst Aδ* Soe wie jair ind dach omverclaicht ongereicht ein goit ende besit he id, so wat hij des genucht, dat en gefft hij niet weder, off om dar na mit reichte aff gewonnen woirde. Art. 86.

*) *in Bc nach* III 25. 1) *f. CpπEals.* 2) *Ea* sache. 3) de — sal] *CwvDbei* di dar nicht tu clagene ne burt. 4) i. s.] *Cbhp* schadehaft. 5) ine ... nemen] *Df* allen scaden helpen legeren. 6) *Dy fh.* banne u. 7) b. w. o.] *f. BoCkpπ, Bt* in einem vremden w. o. 8) *Dg* dorfgerichte. 9) gouschaft, goschaft, *Bt* gerichte, *BmnCmsDdefmqyzπ* grevescop (grascap). 10) *Einige* richte *oder* gerichte. || g. v. d. r.] *CwDbei* broc worden. 11) § 3 *f. BcDbe.* 12) *Ckpuπ fh.* rechte. 13) *Ckpπ* dinckstede, *CoDfmπ* dingtage, *Dtz* dingzeit, *Dh* dingsale (tage). 14) *Ckp fh.* sine schult, *Cπ fh.* sin gelt. 15) *Ens* gilt. || oder ... gift] *f. CwDbefmyEhop.* 16) scult ... oder] *Ckpπ* roff eder duve eder dat he. Art. 87.

Digitized by Google

weder geven[17] ***sal, unde man ine von gerichtes halven des***[18] ***mit pande nicht gedvingen***[19] ***ne mach***[20]***, so mut man wol over in klagen ieiewar***[21]***, svar man***[22] ***rechtes bekomen mach over ine.***

Gl. Disse settinge het gesat keiser vrederic van stouf. § 2 *Bild: das Weichbild ist, wie oben* III 66 *der Markt, durch das Kreuz mit Handschuh (Wolf. hat deren zweie) bezeichnet.*

Dg 81.
Ep 89.

Artikel 88[1].

§ 1. *Verfahren beim Gerichtszeugnifs,* §§ 2. 3. *beim Ueberzeugen eines verfesteten oder* § 4. *nicht verfesteten Verbrechers,* § 5. *beim Zeugnifs über Gut und Gewere.*

§ 1. *Richtst.* 34 § 7. *Kopp B.* I 129. § 2. *Richtst.* 33 § 6, 35 § 5. §§ 3. 4. *M.SchU.* I 15 *D.* 5, III 9 *D.* 3. *Albrecht diss.* II 53. *Cropp Beitr.* 381. § 3. *Richtst.* 32 § 10, 35 § 6. *Jolly* 34. *Sachfse Bew.* 28. — gesat. *Grupen Abhdl.* 3 *in Spangenb. Beitr. Kopp B.* I 180. — reine etc. *Homeyer Richtst.* 468 *ff.* § 4. *Richtst.* 35 § 8. § 5. *Richtst.* 8 § 3. *Kopp Gvf.* I 279. *Albrecht diss.* II 53. *Delbrück, Z. f. D. R.* XIV 258 *ff.*

§ 1. ***Svat en man mit deme gerichte tügen***[2] ***sal, des sal die richtere bi des koninges***[3] ***hulden***[4] ***sik verplegen, dar na die scepenen also al andere dingplichten***[5] ***bi irme eide.*** § 2. ***Svenne man aver enen vervesten man ane hanthafte***[6] ***dat gevangen***[7] ***vor gerichte bringet***[8]***, unde der sattunge***[9] ***over***[10] ***ine bedet,*** [11]***unde he der vestinge besact; die vestunge sal man tügen er der sat-***

Art. 78. 17) o. w. g.] *f. CwDgtzEhopw.* 18) *Bcn* darto, *Cw* und. 19) *Co* abe gewynnen, *Dg* angewinnen. 20) des — mach] *Cpk* dar nicht to brengen noch gedvingen kan noch mach mit parstende! (*Ck* patstede!) 21) *f. oft, BrσEbt* iewar, *Eγ* je, *Cμ* so war, *Co* geynwerticlich, *Dad* jegenwart, *Cu* gegenwardich, *Ckpπ* an sine jegenwarde, *Eα* alles wor, *Ehmp* allerweige, *BhδEi* an allen enden, *Bcoqu* allenthalben, *Bst* uber al, *DqtyzaβγζητEϱ* an iczlicher stadt, *Eε* in allen steten. 22) *Bn fh.* sik.

Art. 88. 1) *Artt.* 88—91 *f. Dfh, sind in Dπ nachgetragen, A.* 88 *steht in Bc nach* II 22 § 2; §§ 1, 2, 5 *f. Bh.* 2) *Bα* dwinghen. 3) *CwDb* rikes. 4) *Ck* h. eder banne, *BmnCm* banne eder h. 5) *Eal* dingwarten *u. s. f.* 6) a. h.] *BvwCmDg* an hanthafter. *Lbz* sine manuali, *Lv* in recenti, *Ls* in manifesto. 7) *f. BgnCwDgEbdpsw.* 8) *CopswπDaEbhipsw* voret. 9) *Cp* besittinge, *De* sakunge, *Eh* siczunge, *Dtz* kummer oder s. 10) *Bn* umme. 11) u. h. d. v. b.] *f. CpαπDgσ.* ‖ u. h. d. v.] *So BcmnstuvwσCkuwμDabcilδEhimopswβsλμ. Dtyzπ* wenn h. d. v. (achte), *CoDemqαβγζηωEadlntαδπϱψ* der he.

Digitized by Google

tunge mit deme richtere unde mit den dingplichten. Selve[12] *ne darf die klegere nicht getüch sin, svar he mit deme gerichte*[13] *tüges vulkumt.* § 3.[14] *Sven aver die man gesat*[15] *wert*[16]*, so mut die klegere aller erst up ine*[17] *sveren, dat he der dat schüldich si*[18] *dar he umme vervestet si,*[19] *dat ime got so helpe unde die hilgen*[20]*. Dar na sal sveren sin getüch*[21]*, dat sin eid si reine unde unmeine*[22]*.* § 4. *Süs sal ok die klegere unde sin getüch sveren*[23] *up enen unvervesten*[24] *man, die um*[25] *ungerichte in der hanthaften dat gevangen wert, unde vor gerichte gebracht unde mit ordelen gesat*[26]*.* § 5.[27] *Svelkes getüges aver en man vor gerichte oder jegen dat gerichte*[28] *vulkomen sal, it si umme gut oder umme gewere*[29]*, dat sal sin getüch vore secgen bi deme*[30] *eide, unde he*[31] *sal it selve*[32] *na sveren.* Bv 123.

Ueber die verschiedenen Recensionen der Gl. zu III 88 *bis* 91 *vgl. oben S.* 41 *und „Genealogie“ S.* 135—139. *Sie legt* III 88 *namentlich dem K. Friedrich bei.*

Artikel 89[1].

Vom Nehmen fremder Sachen aus Irrthum.

Dg 82. Ep 90. Bu 141.

Kopp B. I 131. *Cropp Beitr.* 9, 60, 356. *Hamb. R. v.* 1270 IX 28. *Sachse Bew.* 250, 251. *John Strafr.* I 129. — untsc. *Richtst.* 40 § 6.

---

12) *Cw* So. 13) *BcnEi* richtere. 14) §§ 3, 4 *hat Bu hier und oben in* III 25. 15) *BnEi* besat. 16) *Bchoqu fh.* der in der vervestunge begriffen ist (wert). 17) *Eb fh.* clagen u. 18) dar he — si] *f. BostDπEw.* 19) dat — hilgen] *f. CwEhp.* 20) d. h.] *Bmn* alle h. *Br fh.* tū sineme lesten ende. 21) s. s. g.] *Bγ* her sweren. 22) r. u. u.] *CoDeEh* nicht meyneydig (meineide), *Cw* recht u. u., *BnCmDitzEp* r. u. nicht meine (*Dtz* meineidig), *Cα* al recht ende reyn; *Br* r. allerleide man ne mach nicht sweren, he ne hebbe sin wergelt in deme lande dar na he geboren is. 23) u. e. u. m.] *BuDg* up den, *f. Bgq.* 24) *So BhostvwσCwεDbloχEahlmpstyδπϱ*; *Lsv* non proscriptum. *Dagegen BcmnCkmopεμπDacdgimtyzαβγζπτEbdinowαβελμπψ* vervesten (geechten), *Lbz* proscriptum. 25) *Andre* mit *oder* dor. 26) *Co* besait, *Bmn* vorsat, *Ck* over gesat wert. 27) § 5 *f. Bo.* 28) o. j. d. g.] *f. BcmnrCuwEw. Dc fh.* getügen oder. 29) *Edl* andere g. (ware). *CsEiw* wedde. 30) *Dg* irm. 31) *f. CopuαπDadeEbp.* 32) i. s.] *CsEbhilmpw* it, *Ea* is ouch, *BnEot* selve, *CkpDae* dar. ‖ bi — selve] *Cw* unde.

Art. 88.

1) *f. Bho.*

Art. 89.

Digitized by Google

Svie des anderen svert oder kleid oder becken oder scheremesse[2] *sime gelik*[2a] *na mer*[3] *lüde wane*[4] *von'me stoven*[5] *dreget*[6], *oder sac idel*[7] *oder vul*[8] *von der molen vürt, oder sadel oder vilt oder thom oder sporen*[9] *oder ander gut enes anderen mannes*[10] *nimt vor dat sin*[11] *sime gelik*[12], *oder bedde oder küssen oder slaplakene*[13], *dar is mer to samene leget*[14], *oder ander gut svat it si*[15] *vor dat sine nimt unde dat sine dar let; halt he it*[16] *denne in deme wane dat it sine si unverholen*[17], *unde darn he dar sinen eid*[18] *to dun*[19], *anevangen mach man't wol*[20] *unde*[21] *under ime beklagen*[22]; *düve*[23] *aver unde roves,* [24] *of man ine des scüldeget dar an, des untscüldeget*[25] *he sik uppe'n hilgen, of he des getüch hevet dat he it unhelinge*[26] *gehalden hebbe*[27]; *so ne mach man ine ok nener hanthaften dat dar an scüldegen*[28].

Art. 89. 2) *CkpDadeiqtyαβγτωEalntαβδλμπϱ fh.* oder, *Eo fh.* oder ander. 2a) s. g.] *Co* vnd der glichin, *Dt* das s. g. ist. 3) *DaeEw* der, *BqEaδ* me, *Cs* merer, *Eϱ* mere. 4) *DgEo* denne eime. ‖ n. m. l. w.] *nach der Meinung mehrerer Leute. Lbz* opinative, Cod. Lips. Nr. 397 secundum opinationem plurimorum. ‖ sime g. n. m. l. w.] *Dz* in dem wahn das er s. g. ist. 5) v. st.] *CwDb* von den stoven eder van ener andern stede. *BvwDtzEhp* von der bastoben. *BuDg* von (czu) dem bade. 6) *Cu fh.* edder voret. 7) *Em* ler. 8) *Cw fh.* kornes *u. hat dann statt* von *bis* dar let *nur* eder wat id sus ghedanis si. 9) oder — sime gelik] *f. Ebhp.* 10) g. e. a. m.] *Ckpπ* have e. a. gudes. 11) v. d. s.] *f. BmnuCp.* 12) s. g.] *Bu* so daz iz s. g. si. 13) *BuDgEh* lilachen. 14) *Bq* kumet oder l., *Ed* is oder l. ‖ dar — l.] *f. Ebhpw.* 15) it si] *CkpπEs* he. 16) h. h. i.] *Eo* unde ist her. 17) *Cw* unvorstolen, *Dc* u. unde unvorstolen. 18) s. e.] *Einige* sin recht. 19) *CuwDb* dat he is nicht en wiste. *BmnrCkmDcgitzπEo fh.* he blift is ane wandel. 20) m. w.] *Dc* en man sin gut. 21) a. m. m. w. u.] *Cpπ* umme anevank m. w. anspreken u., *Da* ane wandel m. m. v., *Dd* anevanghes m. m. w. *Dtz* ansprechen *etc.* 22) *Da* behalden. ‖ unde u. i. b.] *Cw* de des id sin is. *Der Rest des Art. f. Ea.* 23) aver — — hilgen] *DbCw* noch roves ne mach he ene nicht schuldigen, hen werdis unschuldich mit sime ede. 24) of — an] *Bg* mag m. i. d. nicht schuldigen. 25) *Cu* entlediget. 26) *BnCoEmo* unvorholen, *Dd* undanckes moides. 27) u. g. h.] *CwDb* nicht ne hule. 28) so ne — scüldegen] *f. Ebhp*; *CwDb* so en het he nicht gebroken.

Digitized by Google

Artikel 90.

Dg 83. *Ep* 91. *Bv* 124. *Bu* 142.

§ 1. *Vom Begraben eines Ermordeten,* § 2. *eines erschlagenen Verwandten.* § 3. *Wenn ein Verwundeter bei dem, der ihn aufgenommen, stirbt.*

§ 1. *v. Maurer Freipflege S.* 28 *N.* 99. § 2. *Hein. El.* III § 814. *Dreyer Nebenst.* 87 *ff. Rüg. Landgebrauch* 27. § 3. *Capp. V* 361. *Sydow* 1107.

§ 1. ***Wirt en man gemordet up dem velde, unde ne weit man nicht wie't*** [1] ***gedan hevet; svie den*** [2] ***begrevet*** [3] ***uppe'n velde oder in'me dorpe*** [3a] ***mit witscap siner bure, he ne missedut*** [4] ***nicht. —*** **§ 2.** ***Wert ok enem manne sin mach*** [5] ***oder sin vründ afgeslagen*** [6]***, he mut ine wol*** [7] ***begraven, dennoch*** [8] ***he wol weit, wie ine geslagen*** [9] ***hevet; he ne hebbe der klage mit deme doden*** [9a] ***vor gerichte begunt; so*** [10] ***mut he*** [11] ***mit ime*** [12] ***vul*** [13] ***klagen, unde ne mut sin nicht begraven ane des richteres*** [14] ***orlof, die wile die klage ungelent*** [15] ***is.*** **§ 3.** [16] ***Valt sik*** [17] ***en man, oder wert he gewundet oder geslagen also sere, dat he to dorpe nicht komen ne mach; sve den*** [18] ***indreget, unde stirft he denne binnen sinen geweren, he sal's bliven ane scaden*** [19]***. Sine erven solen ime san sine kost gelden,*** [20] ***of sin gut, dat he bi ime hevet*** [21] ***svenne he stirft, min wert is denne die kost*** [22]***, die he mit ime hevet gehat*** [23]***.*** *Bu* 143.

---

1) ne ... wie't] *Boh* vehet man nicht den der es. 2) *Cw fh.* lik. 3) *Bh* begrijffet. 3a) *Dtz fh.* negst dabey. 4) *Eas fh.* dar an. 5) *CwDb* broder, *Dg* vater. 6) *Viele* geslagen, irslagen. 7) *Di* nicht. 8) *Manche* of, *BmCm* nochtan. 9) i. g.] *CowEabhpw* is getan. 9a) *Bg fh.* des ersten. 10) mut — klagen unde] *f. CwDbdEb.* 11) mit — klagen] *Ckpπ* darmede volgen. 12) *Ed* dem doden. 13) *BgEn* wol. || m. i. v.] *Co* wol, *Es* darmede wider. 14) *Dy fh.* orteil u. 15) ungelendit, ungheendet, ungeant, *Bq* unvolendet. 16) § 3 *f. Bho.* 17) V. s.] *Andre* Vellet, Irvellet sich, Czuvellit sich. 18) *Cw fh.* witlike. 19) *Bmn* wandel. 20) *Der Rest des Art. f. CwBd.* 21) s. h. s.] *f. BnCsDcgEiw.* 22) min — kost] *Bn* offte id der kost wert is. 23) *BmnCaDadmEs* gedan, *CmpDtyzEal* verdan, *Dq* vorczert die sullen im die erbin geldin. || h. g.] *Cs* daen h. g. || die — gehat] *f. Ebhp.*

Art. 90.

Digitized by Google

Dg 84.
Bu 144.

Artikel 91.

§ 1. *Vom Friedebruch in einer Herberge.* § 2. *Inwiefern darf der Richter jemanden ohne den Kläger ansprechen,* § 3. *dem Lande Lasten auflegen.*

§ 1. *Cropp Beitr.* 19 *N.* 13. *Hamb. R. v.* 1270 XII 2. — süsged. *Zöpfl A.* I 77. § 2. *Kraut V.* I 75. § 3. *S. Lehnr.* 73 § 2. *Liegnitzer Gl. zu Lehnr.* 34 *(Ssp.* II 1 *S.* 356*). Const. a.* 1255 *(L.* II 375*), a.* 1281 § 25. *Delius Landst. in Wernigerode* 1817 *S.* 24 *ff. Ungèr Ldst.* I 276. *Wenck Hess. Landesg.* II *Urk.* 415.

§ 1. *Herberget ok en man lude, unde sleit der*[1] *ein den anderen dot ane sine*[2] *scult*[3] *binnen sinen*[4] *geweren*[5] *oder dar buten, oder svelk ungerichte ir en an dem anderen dut,*[6] *de werd*[7] *sal is bliven ane scaden, unde ok die bure alle, of*[8] *sie den vredebrekere nicht upgehalden ne mogen, unde dat geweren*[9] *uppe'n hilgen,*[10] *als man sie dar umme scüldeget*[11]. *Süsgedane ding*[12] *sal man aver to den godingen*[13] *wrügen*[14]. § 2. *Die richtere ne mach nemanne*[15] *anspreken, mit vormünden noch ane vormünden*[16]*, sunder den*[17] *klegere to kampe wart*[18]*, noch*[19] *hogere den to siner unscult,*[20] *of he sie dun darn, manlik*[21] *na sime rechte.* § 3. *He*[22] *ne mut ok nen gebot*[23]*, noch herberge*[24]*, noch bede*[25]*, noch denest, noch nen recht uppe't land setten, it ne willekore dat land*[26].

Dg 85.
Da 92.
Bu 145.

Art. 91. 1) *Andre* ir, erer. 2) *BrDg* des werdes; *f. Ebhlp.* 3) *Dg* czukumpft. 4) *CwDbEbhp* herbergen. 5) oder — dut] *f. CwDb.* 6) de ... bliven] *CwDb* he blift is. 7) *Ei* were. 8) alle of] *BvwDbEh* ap, *DcdEl* al ab. 9) *Bn* bewart, *Em* gewert wirt. 10) als — scüldeget] *f. BnCwEhp.* 11) u. s.] *Bn* binnen s. *De fh.* allen sament. 12) *DtzEm fh.* unde geschichte. 13) *BuvwCmwDqyEb* gedingen, *Cp* dedingen, *BmnCoDaegEadlmoη* dingen (dinge), *BgqDtz* voigtdinge, *Cα* gerichten. 14) *Cα* ontwegen, *Dtz fh.* und ansagen. — *Für die latt. Texte von* §§ 2, 3 *vgl. oben S.* 87. 15) Die — n.] *Ckpπ* Den — neman. *CwDb fh.* in gedinge. 16) n. a. v.] *f. BoαCopDdEb. Cα fh.* dats mit voirspraken. 17) *BmraCpEa* de. 18) k. w.] *Dg* kampfbar, *Cpπ fh.* iz. 19) *f. DzEal.* 20) of — rechte] *f. CwDb.* 21) *De* einem isliken manne. 22) *Bg* Der richter, *Cα* die rechter of peynder. 23) *Bh* gebet. *Co fh.* thun. 24) *DyzEm* herrefart, *Cp* geborge. 25) n. b.] *Ehp* gebiten noch. 26) *Dgπ* gancze l., *BcghoqruβDiEμ* lantgemeine, *Cpuπ* landvolk, *Dtyzζητ* lantfolgk gemeine (*Dz* ingemein). *Eε* l. algemeyne. *Dbgσ lassen* III 51 *folgen. BmnCpπ*

Digitized by Google

§ 2. *Der Sinn ist wohl: der Richter kann nicht den Beklagten zur Vertheidigung durch Kampf nöthigen — auch nicht, indem er dem Kläger einen Kampfvormund bestellt — und ihm dadurch den Unschuldseid abschneiden, sondern kann nur diesen Eid fordern.* § 3. *Wormser* sent. comm. a. 1231 (Leg. II 283, Boehmer reg. ad 1231 p. 238 Nr. 237): ut neque principes nec alii quilibet constitutiones vel nova jura facere possint, nisi meliorum et majorum terre consensus primitus habeatur.

---

und Ck (im Anhang) fh. Des lammes losinge sint veir penninge, achte penninge des schapes, dre schillinge eins jarigen swins, veir schillinge der ko, vive der söge de drecht offte de verkene hevet, achte schillinge der meren (*Ck fh.* of dorken), twelff schillinge des plochperdes, twintich schillinge der runtsiden (*Ck* rinder), dertich schillinge des orses (*Ck* ossens), des huses hanen, went des (dar) sint (*Ck* gewonheit is) negen hennen u. ein hane. — *Es hängt eine Anweisung über die Probe des heifsen Eisens an, Eb eine Satzung Heinrichs von Lüneburg über die Verfestung, s. Sachfse Ssp. S.* 316, 7. *Ueber einen Zusatz in Bo s. Böhme dipl. Beitr.* VI 25 (*vgl. Gaupp schles. Landr.* 193 *Cap.* 352). Art. 91.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register

I. der Wörter und Sachen.

(Die Zahlen beziehen sich auf Buch, Artikel, Paragraph. *Cursiv* sind die im Register erläuterten Worte und Stellen des Textes des Sachsenspiegels, der Varianten und der Glosse, so wie die lateinischen Erklärungen gedruckt. Ein *H* bezeichnet, daſs *Haltaus Glossarium* das Wort kennt; Frisch bedeutet dessen Teutsch-Lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741; v. d. Lahr dessen *Glossarium* in *Senckenberg C. I. Germanici, T. II;* Sächs. Voc. das hinter dem Remissorium, welches den Zobelschen Ausgaben des Weichbildes folgt, stehende Register der alten unvernemlichen Vocabulen; Graff dessen Althochdeutschen Sprachschatz; Richth. Frh. von Richthofen Altfriesisches Wörterbuch; Grimm J. u. W. Grimm Deutsches Wörterbuch; Müller dessen und Zarnckes Mittelhochd. Wörterb.; Koseg. Kosegarten Wörterb. der niederdeutschen Sprache.)

A.

Absonderung der Kinder (vgl. Sohn). Beim Scheiden der Kinder vom Vater giebt er ihnen ihr Vermögen heraus I 11. Erbrecht der mit Gute abgesonderten Kinder, I 13.

Abt (*abbet*), Aebtissin (*ebbedische*) haben den zweiten Heerschild I 3 § 2; sollen erst das Lehn, dann das geistliche Amt empfangen III 59 § 1. Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser, ebd. § 2. Die Aebtissin gewinnt durch den Heerschild kein Landrecht, I 26.

Accession, vgl. II 56 §§ 2, 3; 58 §§ 2, 3.

Acht, das Erachten, hier Berathung der Urtheilfinder aufserhalb Gerichts, I 58 § 1 u. Gl. dazu, I 63 N. 9. — Koseg. I 57—62.

Acht (*acht*, *ochte*, zuweilen *vestinge*, welches jedoch der strengere Sprachgebrauch des Grundtextes, bis auf III 34 N. 12, genau von *acht* scheidet). Verfestung des Königs, Reichsacht. Wie entsteht sie aus des Grafen Verfestung, I 71. Sie trifft diejenigen, die wider Recht Waffen führen, II 71 § 2, welche einen Gefangenen dem Könige vorenthalten, und das Haus, worin man ihn hält, III 60 § 3. *To achte don*, III 34 § 2. — Grimm I 166, Müller I 17, Koseg. I 71, Hillebrand b. E. 5 ff. Vgl. Verfestung.

Digitized by Google

Der Geächtete (*achtere, echtere*) kann nicht Vorspreche sein, klagen, antworten, zeugen, II 63 § 2, III 16 § 3. Ihn schützen die Friedetage nicht, II 66 § 2. Nur dem namentlich Geächteten geht die A. ans Leben, I 66 § 3. Befreiung (*uttien*) aus der Acht, III 34 §§ 1. 2.

Wer Jahr und Tag in der A. gewesen, kommt in die Oberacht, III 34 § 3, wird rechtlos und verliert Eigen und Lehn, I 38 § 2, vgl. III 63 § 2. Wie gewinnt er sein Recht wieder, I 38 § 3.

Acht Zahlwort; *dat achtede*, II 48 § 12, *achtein*, III 61 § 1.

Achtersprache, Rede hinter jemandes Rücken, Verläumdung, rh. Vorr. 88.

Acker, Ackern s. Land.

Adel kint I 51 § 2 bezeichnet wohl nicht ein Kind von adlicher, sondern überhaupt von freier Geburt, s. daselbst Note 11 und die Urkunden bei Raumer, Cod. II p. 160, 161 No. 78, 79, wo Adel der Abstammung von Wenden, Eignen, Unehrlichen entgegengesetzt wird. — Heydemann El. 189. Koseg. I 104, 107.

Aelteste der, nimmt unter mehreren zum Heergewäte Berechtigten das Schwert zuvor, I 22 § 5, I 27 § 2 N. 8. Der ä. Schwertmag als Vormund I 23 § 1, als Erbe des Schöffenstuhls, III 26 § 3. — Homeyer Heim. 40 ff.

Aeste sollen nicht über den Gränzzaun reichen II 52 § 2.

Aferen abpflügen III 86 § 1. — Lacomblet I 284.

Afeschen abfordern, von einer Burg II 72 § 1.

Afgan, sines getüges, auf sein Zeugniſs verzichten; *des anderen* I 61 § 5, von dem Andern sich lossagen; *sines gudes* sich dessen entäuſsern, II 24 § 2.

Afnemen sik, oder *enen ener sake* II 17 § 2, II 34 § 1, III 9 § 2, sich, oder einen Andern eidlich von einer Ansprache befreien. *H.*

Afroven räuberisch abnehmen, II 60 § 1.

Afrunnich werden, entrinnen, II 40 § 4.

Afschaven, 3. P. Pr. S. *afschevet*, von dem Abspülen des Landes, II 56 § 2.

Afslan enem enen, einem (dem Verwandten) einen erschlagen, III 90 § 2.

Afstan abstehen; *afgestan sin ener s.* auf eine Sache verzichtet haben, I 25 § 4.

Afweke (*afsweke*) Abfall; *dun eneme*, einen in Stich lassen, II 42 § 2. — *H. Abschweiff.* Ssp. II 1 S. 559. Graff VI 864 ff.

Afwessel der Cadaver, II 54 § 5 N. 35, Schwbsp. Laſsb. 213 zu N. 159 *awasel, awesel.* — Grimm Gr. II 707. Schmeller B. W. IV 16, 172. Müller I 74. Koseg. I 151.

Afwinnen (*anwinnen*) im Rechtsstreit abgewinnen, z. B. *gut* II 44 § 2.

Agang Wasserlauf II 56 §§ 2. 3. Müller I 475.

Ahnen. Von den vier A., I 51 § 3. Pflicht sie zu nennen, I 51 § 4, III 29 § 1.

Digitized by Google

Al all 1) Adj. oder Pron. *a*) flectiert *alles dinges* I 2 § 2, *an alle dem gude* III 76 § 1, *ir aller gemeine* I 12, *allet* I 5 § 3; *b*) unflectiert *al ding* I 17 § 2, *al de wile* I 52 § 2, *in al den gerichten* III 24 § 1, *al sin sie* III 85 § 1 etc. 2) Adv. ganz, gar, III 73 § 3 a. E., *al von voren*, II 2, *al lüttik*, III 45 § 10; *al ut* durchaus, III 15 § 4; *al weder die* ganz je nachdem, III 64 § 10. — Grimm Gr. III 187. Koseg. I 183 ff.

Al (*alleine*), Conj. obschon, z. B. *al lere ich*, *praef. rh.* 7, *al sit* sei es gleich I 10. — Müller I 20, Koseg. I 192.

Allermanlik jedermann, III 42 § 4.

Almeistig meistentheils, Gl. zu I 48, III 73 § 3. — Müller II 113.

Alrest (*aller irst*) zuerst I 60 § 2 etc. — W. Grimm, Graf Rudolf 27.

Als, *alse*, *also* 1) so wie, als, da, z. B. II 66 § 2, III 52 § 3; *alse* —*also* gleichwie — so I 3 § 2; *als vern alse* insoweit als II 40 § 4, II 68, 71 § 3. 2) so dafs z. B. I 42 § 1, I 50 § 2, III 64 § 5, III 71 § 1. 3) so bald I 70 § 3. — Insbesondre *also* für eben so, II 59 § 3, III 47 § 2 etc., in III 6 § 2 a. E. übergehend in *igitur*. — Grimm Gr. III 283. Koseg. I 263 ff.

Alter, nach äufsern Zeichen bestimmt, I 42 § 1.

Altohant sogleich, z. B. I 71.

Altvil. Von den verschiedenen Lesarten (I 4 N. 2) sind namentlich *alevile*, *alwile*, *aluyle*, *antvile*, weil *altfil* auch als Eigenname vorkommt, abzulehnen, s. Haupt Ztschr. VI. 400. J. Grimm nimmt, Gesch. d. D. Spr. 947 *alt* als „Glied", *altvil* für den vielgliedrigen, also für Zwitter. Sachse, Z. f. D. R. XIV 6, sieht in dem *vil* eine reine Deminutivendung, *altvil* ist demnach ein „Alterle." Bei Haupt a. a. O. wird die Bedeutung *homuncio* vorgezogen, dabei *alt* in dem gewöhnlichen Sinne genommen und an das alterhafte Aussehn der Zwerge erinnert, die Erklärung von *vil* aber noch gesucht. Für diese Bedeutung sprechen allerdings die lateinischen Uebersetzungen des 14ten Jahrh. *nanus*, *neptunius* (Kobold s. Homeyer Rechtsb. S. 14). Die Erklärung mit „Zwitter" tritt erst, wie es scheint, in den Glossen des 15ten Jahrh. auf, s. die Anm. zu I 4. Sie hat für sich, dafs von den *altvilen* bestimmt noch die *getverge* geschieden werden, und dafs die Zwitter in der That auch anderswo in der Rechtsfähigkeit, namentlich beim Erbnehmen zurückstanden. Man wird daher auch diese Deutung nicht ohne weiteres abweisen dürfen. Dann aber halte ich die im J. 1830 versuchte und im Glossar zu Ssp. II 1 S. 560 ausgeführte Etymologie noch immer für annehmlich. Danach ist *al* — *tvil* zu trennen; das *al* dient, wie auch sonst, nur zur Verstärkung, *tvil* bedeutet, als eins der zahlreichen Derivata von *tvi*, *twei*, zweigliedrig (*twill* NS. Wb. V 141 zweischössiger Ast) und entspricht dem altnord. *tvitôli*, dem ahochd. *zwinil*, aus welchem das *zwinleid* Ruprechts v. Freisingen, II § 95 Halbmann, weibischer Mann, entstanden ist, s. Ssp. II 1 a. a. O. und Koseg. I 286.

Digitized by Google

Ammecht (*Aq ammiente*, Gl. zu III 19 *ambacht*), Gewerbe, Amt, III 28 § 1. *H.* Koseg. I 337.

Amie s. Beischläferin. Grupen T. A. Cap. 8. Müller I 29. Koseg. I 323.

An an, aber auch für in, z. B. rh. Vorr. V 262, 274, 277 *an diütisch, latin wenden, bringen;* III 63 § 3 *svo lange he dar an is*, III 71 § 1 *ine an der sprake sculdegen etc.;* auch mit *in* wechselnd, z. B. III 78 § 6 *an notwere*, III 84 § 3 *in notwerunge;* I 31 § 1 *in den nesten erven*, I 27 § 1 *an den n. e. etc.* Grimm Gr. III 252. Koseg. I 347. Manche Hdss. setzen *ane* für *an;* minder sorgfältige z. B. *Dg* auch *an* für *ane.* Unser Text ist hierin genau bis auf I 20 N. 2.

Ander unflectiert, *ander sin gut* I 9 § 1.

Anderes, *anders*, sonst I 22 § 1, III 74, I 2 § 4 a. E.?

Anderhalf (*andersit*), *in*, an der andern Seite II 52 § 1 vgl. II 50; Graff IV 882. Koseg. I 318.

Anderwarve (*anderweide*) zum andern Male, I 39, I 59 § 1. Grimm Gr. III 231.

Ane (*an*) 1) ohne, z. B. I 15 § 2, III 55 § 2, 2) ausgenommen, vor Substantivis und Sätzen, z. B. I 59 § 1, III 33 § 3, III 70 § 1, II 66 § 2, wie *denne, wan, sunder.* — Koseg. I 399.

Anegeng, Anfang, III 73 § 1. — Müller I 475, 477.

Anematen anmaassen, I 62 § 6.

Anen, einer Sache ohne, los werden, II 24 § 2 N. 5.

Anet Ente; *stelle anet* Lockente, III 51 § 1.

Anevangen, Prät. *anegevanget* II 36 § 3, *anevanget* § 5, angreifen, technisch: eine Sache durch Anpackung derselben als die seine ansprechen. Verfahren beim A. einer gestohlnen oder geraubten Sache II 36. Ein irrthümlich genommenes Gut kann man anfangen III 89. Der mit A. beklagte kann mit zwei Zeugen keinen Gewährsmann gewinnen, III 4 § 1. *H.* Koseg. I 418. Graff III 414.

Vgl. Grupen T. A. 102. Albrecht G. 81. Grimm RA. 589. Homeyer Richtst. 440. Zöpfl A. I 208. *Behrend p. 33 sq.*

Anevelle das Angefälle des Lehnsherrn, II 58 § 3. *H.* Ssp. II 1 S. 561.

Angesessenheit oder Wohnsitz in einem Gerichte verpflichtet daselbst Vorspreche zu sein, I 60 § 2, zu antworten, III 25 § 2.

Anich verlustig II 24 § 2. *H. Ohnig.* Graff I 286. Koseg. I 401.

Ankomen enen auf jemand treffen, III 13. *H.*

Annamen annehmen, mit Gen. u. Accus. II 11 § 3, II 19 § 1.

Ansprache auf ein Gut, s. Gut. A. zu Kampf s. Kampf.

Ansprakech, was angesprochen wird, III 15 § 3, *H. Ansprechig.*

Antwert, *Antwort* 1) Antwort z. B. *to rechter antworde bieden* III 39 § 3, *antwerdes sik weren* III 30 § 1. 2) Gegenwart, *in sin antwerde* II 45, *to a.* (*kegenwerte, geginantworte; antwerdes, antwordich*) ge-

Digitized by Google

genwärtig I 58 § 2, I 70 § 2, II 24 § 2 etc. *H.* Graff I 1001, 1023. Richth. 962, Müller III 598.

Antwerden, antwarden (*antworden*) 1) antworten, auf eine Klage z. B. II 32 § 1, III 39 § 3. 2) stellen, überantworten, ausliefern, I 25 § 5, I 28, II 71 § 5, III 9 § 4 etc. 3) für etwas verantwortlich sein, einstehen, II 38 § 1, 72 § 4, III 7 § 1, 10 § 2, 31 §§ 1, 2, 32. — Grimm I 507.

Antworten s. Beklagter.

Anwartschaft, die, eines Gutes verliert, wer den Besitzer erschlägt, III 84 § 3.

Arbeit Neutr. rh. Vorr. 279, Grimm I 538. 1) Bearbeitung eines Landes; verlorne II 46 § 1, 2, irrthümliche B. eines fremden L. II 58 § 3, III 37 § 4. A. des dem Gläubiger übergebenen Schuldners, III 39 § 1. 2) Die Kindesnöthen I 33.

Armgolt Geschmeide für den Arm, I 24 § 3. Heydemann El. 85.

Armüde Armuth III 66 § 4. Grimm I 561.

Art 1) Geschlecht z. B. *van ridderes art*, I 27 § 2, II 21 § 2. 2) Land, Boden *ut ener a. geboren* III 33 § 3, *sessische* I 34 § 3, II 12 § 4, II 25 § 2; *svavische* I 19 § 2; *düdische* III 64 § 1. — Müller I 50. Grimm I 568.

Aufbieten der Herren zum Königshof, III 64 § 1. A. fremden Gutes vor den Nachbaren, II 29, 37 § 1. *H.*

Auflassung s. Gut u. *uplaten.*

Auge. Buſse für dessen Verletzung, II 16 § 5, III 48 § 2.

Aussätzig (vgl. *meselsek*). Der A. kann nicht König werden, III 54 § 3; erbt nicht, aber behält das früher geerbte, I 4. — Virchow zur Gesch. des Aussatzes, Berlin 1859 ff.

Ausstatten (*utraden*) s. Tochter.

Auswärtiger. Inwiefern steht er unter dem Dorfrecht, III 79 § 2.

Ausweisung aus einem Gute setzt richterliches Verfahren voraus, II 24, 70, III 82 § 2.

Aver 1) aber z. B. I 70 § 3. 2) abermals z. B. I 70 § 2.

B.

Backofen. Dessen Anlegung, II 51.

Badstube (*stove*). Verwechselung dort abgelegter Sachen, III 89 § 1.

Balemunden jemand für einen *balemund* d. i. für einen schlechten Vormund und damit aller Vormundschaft für verlustig erklären, I 41. — Graff II 814. *Du Cange s. v. ballomer* u. *balmond. Grupen U. Th.* 198. Rhein. Mus. III 283. *V. d. Lahr.* Richth. *balamond.* Schmeller B. W. I 167. Grimm zu *Merkel l. Sal.* XXXV. Sachſse Grdl. 564.

Bank Gerichtsbank. *To den benken geboren sin* von den Erbschöffen, II 12 § 13; *des b. bidden* III 69 § 3. *H.* — Als Hausgeräth III 38 § 5.

Bann, vgl. Königsbann. Der geistliche B. zieht geistliche Strafe nach sich, I 53 § 4, schadet der Seele, nicht dem Leibe, III 63 § 2; trifft den Kaiser in drei Fällen, III 57 § 1. Der Gebannte kann nicht König

Digitized by Google

werden, III 54 § 3, nicht vor geistlichem Gerichte handeln, II 63 § 2. — Müller I 85. Grimm I 1114.

Bannforste in Sachsen, II 61 § 2. Jagdrecht in denselben, ebd. §§ 3, 4. Hegen des Wildes aufserhalb derselben, II 62 § 3. — Bannmeile s. Markt.

Barehaft schwanger, I 33.

Barend, *berend*, tragend, *b. böme* Fruchtbäume, II 28 § 2.

Bartholomäustag. An ihm sind Zins und Pflege fällig, II 58 § 2.

Bat besser, I 63 § 2, *b. geboren*, III 72; eher, mit besserm Rechte, *bat* (*billiker*) *vertügen* I 13 § 2, II 54 § 6, *bat behalden* näher zum Beweise sein, II 43 §§ 1, 2, III 28 § 1. — Grimm I 1156,

Bauen. Inwiefern gehört dazu des Richters Erlaubnifs, III 66 §§ 1—4.

Bauermeister (*burmester*, *borgemestere*, *borgermeister*). Seine Gerichtsgewalt, II 13 § 2 (I 68 § 2); sein Gewette, III 64 § 11. Er richtet über Diebstahl im Dorfe vor übernächtiger That, II 13 § 1; über Verletzungen des Gemeindeguts, III 86 § 1. Was hat er zu rügen, I 2 § 4. Er kann Erbverzichte der Bauern statt des Richters bezeugen, I 13 § 2; fafst mit der Gemeinde Beschlüsse, II 55; wird nebst den Bauern zur Erneuerung des Gerüchtes geladen, II 71 § 5; kann nicht der Gerichtspflicht überhoben werden, III 56 § 3. Wann wettet und büfst er für die Bauerschaft, III 86 § 2. — *H. Grupen Obss.* 443. L. M. Riedel Beitr. 21, 26. Stobbe Gvf. 115.

Bauern. Deren Recht, die ein neues Dorf anlegen, III 79 § 1. — Ihnen wird bei Beeinträchtigung des Gemeindelandes gebüfst, III 86 § 2. Sie vertrinken des Bauermeisters Gewette, III 64 § 11. Beschlüsse der B. II 55. — Klage vor dem Bauermeister und den B., I 68 § 2 (III 64 § 11). Vgl. *bur*.

Bauerschaft. Wenn eine der andern Land beschädigt, III 86 § 2.

Baum. Strafe der Verletzung von Fruchtbäumen, II 28 § 2. Baumzweige sollen nicht über den Nachbarzaun hangen, II 52 § 2. Baum der Secundanten beim Zweikampfe, I 63 § 4, vgl. Schmeller B. W. III 648, Jeroschin 167. Baumgarten s. *bomgarde*.

Becoringhe Versuchung, Prüfung, insbesondere durch ein Gottesurtheil, Gl. zu III 21 § 2. — Müller I 830. Grimm I 1428.

Bedan bedeckt, vom Köcher, II 61 § 3.

Bede, Steuer, soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III 91 § 3.

Beden 1) (*beiden*, *beiten*, *biten*) warten II 48 § 11. 2) bitten I 63 § 4, III 88. 3) bieten, z. B. *sik to rechte b.*, I 59 § 2. — Schmeller Gloss. *bethia*, *biddian*, *biodan*. Müller *beite* I 174, *bite* 168, *biute* 181. Grimm I 1403, II 51. Vgl. unten *bidden* und *bieden*.

Bederf Bedarf I 23 § 1.

Bedevart Wallfahrt, I 28 N. 10, II 7 N. 3.

Digitized by Google

Bedingen (*bedegedingen*) bedingen, II 21 § 5; *en gut b.* es sich versprechen lassen, gegen *vordingen* es versprechen, I 9 § 2.

Bedungen statt *bedvungen*, III 53 § 1.

Beerven zu Erben machen, II 23. Grimm I 1243.

Befestigung. Dazu gehört des Richters Erlaubnifs, III 66 §§ 2—4.

Began begehn, von der Egge III 76 § 4, vom Pfluge III 77 § 2.

Begeven sik (nemlich der Welt), ins Kloster gehn, I 25 § 3, II 22 § 3; *enen b.* einen ins Kloster geben, I 25 § 5. *H.* Richth. *biieva.* Müller I 403. Jeroschin 123.

Beghine Frauenzimmer von gottseligem Leben, die kein Klostergelübde ablegen, Gl. zu II 23. — Grimm I 1295.

Begort gegürtet, I 52 § 2.

Begraben. Inwiefern ist das B. Erschlagner gestattet, III 90 §§ 1, 2. — Begräbnifs s. *bigraft.*

Begripen Prät. *begrepen*, ergreifen, erfassen, *mit der dat* II 35, *begrepen werden* I 55 § 2, II 13 § 5; *ungericht mit klage b.* I 2 § 4; *b. sin mit vrede*, befriedet sein, III 2.

Behalden (Impf. Plur. *behelden*, *behilden* I 18 § 1, III 53 § 1). 1) bewahren, eine Person I 61 § 1, eine Sache *to behaldene dun* deponieren I 15 § 1, III 5 §§ 1 u. 3. 2) behalten z. B. I 34 § 2, II 36 §§ 3, 4. 3) eine Sache durch Beweis behaupten oder erstreiten, so dafs entweder *mit getüge* hinzugefügt wird, z. B. II 43 § 1, III 28 § 1 (*selve drüdde b.* III 4 § 1) oder ohnedem, z. B. II 43 § 2, II 46 § 1, III 21 § 1 a. E. (Bedeutung 2 u. 3 in II 46 § 3). Daher 4) etwas beweisen, (noch ohne Rücksicht auf den Erfolg) III 21 § 1. (Bed. 3 u. 4 in III 32 § 5: *mach jene .. sin vri behalden* beweisen ... *he behalt sin vri*, so behauptet er sich bei seiner Freiheit). 5) siegen, ohne Objekt, II 42 § 1, 4, III 83 § 3. 6) *sine jartale b.* II 58 § 3, zu seinen Jahren kommen. *H. Schilter Comm. f.* 203 b.

Behendicheit processualische Cautel, List, Gl. zu III 14 § 1. — Grimm I 1338.

Beide mit darauf folgender Aufzählung, so dafs *beide — und* für sowohl — als auch steht, z. B. *beide egen u. liftucht* I 32; I 62 § 9, II 17 § 2, III 73 § 2. — Grimm I 1364 unter 7.

Beindt II 47 N. 18 (sonst *biunt*, *beunde*) ein Grundstück mit Gartenrecht (Hagemann Landw. § 135). Schmeller B. W. I 287, Müller I 180, Grimm I 1747.

Beischläferin. An ihr ist das Verbrechen der Nothzucht möglich, III 46 § 1.

Beisitz der Wittwe mit des Mannes Erben, oder mit den Kindern, I 20 § 3, III 76 § 1.

Bekant erkannt, rh. Vorr. 180.

Beklagen enen eneme III 86 § 2, *en gut* II 44 § 1; *beklaget sin to* (wegen) *dem ungerichte*, II 72 § 2, *mit ener dat*, II 19 § 2, *umme en gut* III 31 § 2.

Digitized by Google

Beklagter (*de beklagede man* III 9 § 5, *de beklaget is* III 56 § 3, *den men scüldeget* I 63 § 3, *uppe den man klaget* II 42 § 3, *u. d. man sprikt* I 63 a. E. *u. d. de klage gat* I 53 § 1, I 62 § 9 etc.; in andern Codd.: *antwerder* z. B. I 53 N. 12, vgl. Gl. zu I 61 § 5; *lider* I 63 N. 83). Nur der B. kann den Kläger abweisen, III 16 § 1. Der B. antwortet vor dem Könige nach seinem, nicht nach des Klägers Recht, III 33 §§ 2—4; wo er geklagt hat, III 79 § 3; inwiefern vor einem auswärtigen Gerichte, III 25 § 2, 26 § 2. Er braucht zur Zeit nur auf eine peinliche Klage zu antworten, III 12 § 2. Er verweigert die Antwort dem nicht bei der Sache Betheiligten, III 6 § 2, den Aechtern und Verfesteten, III 16 § 3; auf aufserhalb Gericht Geschehenes, III 25 § 3, auf Beschuldigungen in einer ihm fremden Sprache, III 71; hat nicht geantwortet, so lange er sich der Antwort wehrt, III 30 § 1. Wann kann er Frist für die Antwort begehren, II 3. Er erhält den Gewährbrief des Klägers, II 42 § 3. Ihm kann der Bauermeister nicht die Dingpflicht erlassen, III 56 § 3.

Wann mufs er bekennen oder eidlich leugnen, I 6 §§ 3, 5, II 3 § 3, vgl. II 10 § 5.

Fristen für den abwesenden B., I 67 § 1, I 70 §§ 1, 2, II 3 § 1, III 39 § 3. Folgen seines Ausbleibens I 41, I 65 § 1, I 67 § 2, I 68 § 2, I 70 § 2, II 9 § 1, II 24 §§ 1, 2, III 5 § 1; seiner Dingflüchtigkeit, II 45; wenn er das Recht, III 87 § 4, III 86 §§ 1, 2, die Antwort verweigert, III 39 § 3, zum Kampf nicht erscheint, I 63 § 5.

Kann ein Verfesteter oder Geächteter B. sein, III 16 § 2.

Bekliben adhaerēre, vom Aussatz gebraucht rh. Vorr. 234. — Grimm I 1419. Müller I 841.

Bekomen bekommen, z. B. *rechtes*, III 20 § 2.

Bekostegen ene sake, Ausgaben hinsichtlich eines Gegenstandes machen, I 9 § 3, II 12 § 4, II 58 § 3.

Beld Bild III 42 § 5; Beispiel, Anm. zu I 22 § 4. — *Belden* bilden, III 42 § 1.

Belegen beschlafen, III 46.

Belehnen s. Leihen.

Bende Plur. von *band;* einen Hund *in b. halden*, III 49.

Beneden unter, unterhalb, II 48 § 12, III 80 § 1, III 51 § 1. Grimm Gr. III 264.

Benomen, *benümen*, benennen z. B. I 51 § 4, II 36 § 5; *benomde ding* I 24 § 3. — Müller II 311.

Benomen benommen von *benemen*, I 61 § 5.

Ber 1) Eber (*bier*, *beir*, *bere*) II 40 § 1, II 47 § 3, II 62 § 2 (Grimm I 1124, 1368). 2) Bär II 62 § 1. Grimm I 1122.

Berch (*barch*) der Wall, III 66 § 2, 68 § 1; der Haufe Weizens als Wergeld des Tagewerkers, III 45 § 8.

Bereden (*virreden*, *ovirreden*) darthun, *egen daran b.*, I 34 § 2; *enen truwelos b.*, I 40; *enen to e. vredebrekere b.*, I 50, I 69; *not uppe den doden b.*, III 84 § 3; insbesondre: *enen b.* ihn überführen, I 23 § 1, I 63 § 2,

Digitized by Google

II 14 § 2, *mit kampe*, II 16 § 2, II 72 § 2. *H.* Graff II 456, Richth. *bireda.* Grimm I 1493.

Bereden bereiten, *rationes conferre*, *gudes b.* über dasselbe Rechnung ablegen, I 23 § 2. — Wackernagel Basler Dienstmr. 32 N. 8 *reiten.* Grimm I 1500. In den Bildern durch ein Kerbholz bezeichnet.

Bergfrit Thurm, besonders zur Vertheidigung, III 66 N. 4. — *Pertz Mon.* X 790 *l.* 30. Müller I 108. Förstemann I 3 S. 43.

Berichten ausrichten, ordnen, III 38 § 5. Prol. S. 23.

Bernen (*burnen*) brennen II 13 §§ 5, 7, III 68 § 1.

Besaken (niederl. *missaken*) *ener s.*, etwas leugnen z. B. I 6 § 3, II 10 § 5, II 37 § 1, III 4 § 1. — Richth. *biseka.* Vgl. *vorsaken.*

Besceden, besceiden (*untscheiden*) festsetzen, ausmachen, II 12 § 12, II 48 § 8, III 40 §§ 3, 4, III 42 § 2; *bescedene tiet* I 1, I 56, III 52 § 3, *dage* III 10 § 1, III 43 § 2, *jare* III 76 § 1, *schock* II 48 § 8, *besceden gelt* III 85 § 4; entscheiden Prol., III 21 §§ 1, 2; *sic b.* sich vereinigen III 15 § 3, *buten b.* ausschliefsen II 1. *H.* Grimm I 1553.

Beschet, bescheit 1) Bezeichnung bei Münzen, II 26 § 5. 2) Abrede (Lat. Uebs. *conditio*) I 15 § 1, vgl. Gl. zu III 77 § 1. *H.*

Bescelden beschelten, tadeln, *enen an sime rechte*, I 36, *rechtlos* III 70 § 1, *an siner bord* I 51 § 3, *b. min buch* rh. V. 10. — Graff VI 487.

Bescenegen, beweisen (die echte Noth), II 7; *beschenen*, II 42 N. 6.

Bescrenken rh. Vorr. 40, ein Bein stellen. — Grimm I 1592.

Bescrien (Prät. *beschruwen* I 70 N. 23) beschreien, *enen mit geruchte* I 63 § 2, II 54 § 4.

Bescroten beschoren, I 5 N. 16.

Bescuren einhegen II 51 § 2; waffnen I 63 N. 92.

Besenden beschicken, kommen lassen III 60 § 3.

Besetten (Impf. *besatte*) besetzen III 42 § 3, 44 § 2, ansetzen, gründen *en nie dorp* III 79 § 1; *den verlies b.* für den Betrag des Verlustes Sicherheit geben, III 6 § 2. *H.* Grimm I 1620.

Besitz, Besitzer. Vom Besitz dreier Tage III 83 § 1. Welcher Besitzer ersetzt, bei Herausgabe des ihm abgewonnenen Gutes, das daraus genommene nicht, II 44 § 2. Sein Verhalten bei doppelter Ansprache des Gutes III 15 § 1. — *Besitten* kommt nur II 14 § 1 u. III 83 § 1 und zwar für: im Besitz bleiben, vor; für besitzen steht: *halden* (III 22 § 1, III 89), *in geweren hebben*, *under ime hebben*, s. *gewere* und *under.* — Grimm I 1624.

Beslechten bevölkern III 42 N. 34.

Besloten verschlossen, eingeschlossen, umschlossen, *wech* II 66 § 2, *nunne* I 26, *hus* III 7 § 4.

Besmen Plur. von *besem* Besen, III 45 § 9.

Besoken versuchen, prüfen, rh. Vorr. 255, III 42 § 5. — Graff VI 84. Grimm I 1689.

Digitized by Google

Bestaden gleich *locare*, Land I 54 § 3, III 44 § 3, *sik b.* vom Gesinde, I 22 § 2. — Grimm I 1658.

Bestan 1) stehen bleiben I 3 § 3. 2) *mit stride b.* bekämpfen I 38 § 3. 3) *eneme b.* einem zustehn, gehören II 16 § 2, III 73 § 2. — *H.* Grimm I 1671 unter 8.

Bestedegen (*besetten, bekummern*) festnehmen, kann der Frohnbote III 56 § 2. B. einer Person mit Gerüchte II 27 § 4, III 78 § 3, in handhafter That II 71 § 5, des peinlich Beklagten durch den Kläger III 13, des Verfesteten in gebundenen Tagen, II 10 § 1, eines Wagens mit Gespann wegen Beschädigung, II 40 § 4.

Besterven ersterben, vom Gute I 5 § 3, von der Person *mit gude* I 6 § 1, *in enes gude* I 20 § 5.

Besünt (*gesunt, versünet*) versöhnt, II 66 § 2.

Besvas zugehörig I 27 § 1, III 42 § 1 (*gisuaso* Ahd. *domesticus, familiaris* Graff VI 903; *suas* eigen Grimm RA. 491; *swes* Richth. 1060).

Bete Bitte, rh. Vorr. 280.

Betekenisse die Bezeichnung I 1.

Beteren 1) Ersatz, Genugthuung leisten z. B. I 68 § 2, II 16 § 5, II 37, 65 § 1, III 2, 9 § 1, 20 § 1, 22 § 1; *gode b. mit dem live* III 63 § 1; *den vrede b.* III 9 § 2, 36 § 1; *den scaden* II 40 § 4, 47 § 3, 49 § 2, *dat rucht* II 27 § 4. *H.* 2) verbessern, *de klage* I 62 § 2, *sin gebu* II 21 § 3.

Bett (*bedde*). Wenn die Frau in des Mannes B. tritt, ist sie seine Genossin, I 45 § 1, III 45 § 3. Das B. gehört zur Wittwengerade, I 24 § 3, zum Heergewäte I 24 § 4; wird aus der Niftelgerade dem Wittwer ausgeschieden, III 38 § 5.

Bevallen gefallen, rh. Vorr. V. 124 N. 96 (z. B. in *AqCpDa*).

Bevilen, rh. Vorr. 91 *mich bevilt enes d.*, mir ist dessen zu viel, ich bin dessen müde. Schmeller B. W. I 627, Müller III 314.

Bevoren zuvor, *hir b.* I 3 § 1.

Bewaren, behüten I 22 § 1, Gl. zu II 62 § 1; *sinen eid woran b.* in einer Sache so handeln, dafs man getrost schwören kann, II 48 § 7. Vgl. *H. Bewarung.*

Beweis (im neuern Sinne). 1) B. durch den Augenschein (Beweisen im alten Sinne, leibliche Beweisung, Gl. zu I 15, 18), hebt das Recht des Beklagten zur eidlichen Ableugnung auf, I 13 § 1, 15 § 2, 22 § 4. B. der Leibhaftigkeit eines Kindes, I 33; einer Verletzung, I 63 § 1, 68 § 2, II 20 § 2; der Nothzucht, II 64 § 1; der handhaften That, II 25 § 1, 64 § 4; des Todes eines Thieres, III 5 § 5; des durch Thiere verübten Schadens, II 47 §§ 2, 3; des auf dem Felde stehenden Zehnten, II 48 §§ 3, 7; des Handgemals, III 29; des königlichen Willens durch den Handschuh, II 26 § 4. — Vgl. noch I 38 § 2, 52 § 1, II 7. 2) B. durch den alleinigen Eid des Beweisenden s. Eid, des Gegners des Beweisführers, II 22 § 5. 3) B. durch Zeugen und Eidhelfer, s. Zeugnifs, u. über den Unterschied von 2 und 3, I 20 §§ 6, 9. 4) B. durch Gottesurtheil, s. Kampf, Gottesurtheil.

Digitized by Google

Stellen über die Frage, welche Parthei im Beweise den Vorzug hat (*mit mereme rechte behalt, enen vertüget; nar is to behaldene; bilker behalt; bat behalt, getüget*) I 13 § 2, 15 §§ 1, 2, 18 § 2, 20 §§ 4—7, 22 §§ 2, 4, 32, 54 § 3, 64; II 21 § 4, 36 § 3, 43, 54 § 6; III 28 § 1, 32 §§ 5, 6.

Beweren bewähren, darthun, II 4 § 2.

Bewerken einhegen, II 38, 49 § 2, 51 § 3.

Bewisen (*wisen*) 1) zeigen, *sik barehaft* I 33. 2) durch Zeigen einen Beweis führen, s. Beweis durch Augenschein. 3) darthun, beweisen überhaupt I 38 § 2, 52 § 1, II 7. Zweifelhaft zwischen 2) u. 3) *den vormund b.*, I 48 § 2, *ene stat*, II 36 § 4. *H.*

Beworinheit, Verwirrung, Gl. zu II 30. — Homeyer, Prolog S. 33, 34, V. 102, 105. *Beworren* verwirrt, irre gehend III 42 N. 23.

Bezahlung s. Schuld.

Bi bei, z. B. *bi enes live* I 31 § 1; an, z. B. *bi wege* rh. V. 1; mit, vermöge, *kinder winnen bi ere*, I 37, III 73 § 1; *bi irs spise*, III 68 § 2; *bi* (*binnen*) *koninges banne*, III 69 § 1; *bi plicht*, II 71 § 4; *bi deme vorspreke*, I 60 § 1. Ueber das Fehlen des Artikels nach *bi* s. Grimm IV 398.

Bidden (*beden*) bitten, z. B. II 12 § 14.

Bidorp Nachbardorf III 21 § 1.

Bieden, beden (3. Pers. Sing. Praes. *büt, biut, büdet, but*) anbieten z. B. I 20 § 2; gebieten, z. B. III 64 § 1; erbieten II 12 § 14.

Bienen (*benen*). Zehnte davon, II 48 § 11.

Biergelde (*wergelde Es, beyergelde Bm*). Sein Wergeld und Buſse, III 45 § 4. Was wettet er dem Schultheiſsen, III 64 § 8. Wem fällt sein erbloses Eigen zu, III 80 § 1. Von der Ehe eines B. mit einer Schöffenbaren, III 73 § 1. — Grimm RA. 313. Kraut Grdr. § 16 N. 22—27. Unger Gvf. 290. Gaupp Thür. 140. Stobbe Gvf. 357. Forschungen z. D. Gesch. I 148. Zöpfl A. II 159 ff.

Bigraft Begräbniſs I 22 § 1, I 33. — Danneil Wb. 17.

Bilker billiger, eher, I 20 § 7. — Müller I 562.

Binnen von der Zeit, *binnen des* während II 62 § 2, *b. dage und b. nacht* I 57, *b. der vestinge;* örtlich *b. dem lande*, I 61 § 4, *b. dinge*, I 53 § 1, *b. sime gerichte*, I 59 § 1, *dar he gut b. hevet*, I 60 § 2.

Bischof. Sein Gericht suchen die Schöffenbaren, I 2 § 1. Er hat den zweiten Heerschild, I 3 § 2. Rechte des mit einem sächsischen Fahnlehn beliehenen B., Vorr. S. 140. Recht des Mönchs der B. wird, I 26. Wahl- und Lehnrechte des B., III 59. Die B. von Mainz, Trier, Cöln bei der Wahl des Königs, III 57 § 2. Die zur Krönung gesetzten B. III 52 § 1.

Bislag, Gl. zu III 44 § 2, Nebenbau, Grimm I 1391 unter 2.

Biswęke II 42 N. 11 s. *afweke.*

Bisorge Seelsorge, *cura* III 59 § 1. Sächs. Voc. Grimm I 1394

Bisthümer sind funfzehn in Sachsen, III 62 § 3.

Biten, 3 P. Pr. *bit*, Prät. *gebeten*, beiſsen II 40 § 5, 54 § 5, III 48 § 5.

Biwort Sprichwort, Gl. zu III 24 § 1.

Digitized by Google

Blank weifs, *b. perd* I 1.

Blinde erben zu Landrecht, nicht zu Lehnrecht, I 4.

Blutrunnich (*bloetvellich*) blutrünstig, I 68 § 2.

Bode, Abgesandter, Stellvertreter, s. Bote. *H.*

Bodel s. Frohnbote.

Bokele (*bokelink*) Buckel des Schildes, I 63 § 3. — Grimm II 485.

Bomgarde Baumgarten, geschieden von *garde* und *wingarde* II 58 §§ 2, 3.

Bonuteken das Bonnetchen, Kopfputz, Gl. zu III 69 1. *Ducange s. bonetum.*

Boren tragen II 27 N. 24, erheben (Gefälle) II 58 N. 3; gebühren II 59 N. 9, III 56 N. 11.

Borg Verbürgung, *to borge dun* gegen Bürgschaft los lassen, *enen gevangenen* II 9 § 3, *en pant* I 70 § 2, vgl. III 43 § 2; *to b. geren* gegen B. begehren, I 70 § 2. — Müller I 162 ff.

Borge s. Bürge.

Borgen verbürgen I 7, *enen*, sich für jemand v. I 65 § 3, III 9 § 4. *H*

Borgere Burgmann, II 72 § 2.

Bort die Geburt, *vri b.* jemand von freier G., III 73 § 2. Vgl. Geburt.

Boten eines Gerichts, die an ein anderes geschickt werden, dessen Zeugnifs oder Entscheidung anzuhören, II 12 §§ 4, 14, II 42 § 4, III 82 § 1; denen die Parteien das angesprochene Land zeigen, III 21 § 2; die der Richter auf eine Burg sendet, II 72 § 1; die er den Kämpfenden giebt, I 62 § 3. B. des Königs, III 60 § 3, der Partei, II 4 § 3. — Bescheinigung der echten Noth durch B., II 7. — Zahlung von Silber durch B., III 40 § 3. Verpachtung durch B., I 54 § 3.

Botschaft. Strafe derer, die eine Botschaft zu eignem Vortheil ausrichten, II 13 § 4; vgl. jedoch die Anmerkung.

Boven (*obir*) über, I 19 § 1, II 44 § 1 etc., *b. sine dage*, I 42 § 1.

Bracken, II 61 § 3, III 47 § 2, kleinere Hunde zum Aufspüren des Wildes. — Müller I 231. Grimm II 289.

Brand. Ersatz des Brandschadens, II 38. Haften des Depositars dafür, III 5 § 3. Strafe der Brandstiftung, II 13 §§ 4, 5.

Breken (*gebreken*, 3 P. Pr. *brikt*, Prät. *gebroken*) brechen, *ene were* I 9 § 5, *enen tüch* I 15 § 1, *liftucht* I 21 § 1, *silver* I 35 § 2, *den vrede* I 63 § 1, *en hus* III 67.

Brief und Siegel durch die der König Zeugnifs ablegt, III 34 § 1, die Fürsten aufbietet, III 64 § 1, durch welche Fürsten die Gewährspflicht erfüllen, II 42 § 3.

Bringen, *scult up enen mit rechte br.*, jemand einer Schuld überführen, II 10. 2.

Bruden heirathen, Anm. zu I 3 § 3.

Bruder. Erbrecht des B., I 5 § 3, I 17 § 1. Von Brüdern, die in Gemeinschaft leben, I 12. Todschlag an einem Br., III 84 § 3.

Digitized by Google

Brückenrecht, II 59 § 3. — Brückenzoll, II 27 §§ 1, 2.

Brunnen (*born*). Verwahrung desselben, II 38.

Brutgans u. Bruthenne. Deren Wergeld, III 51 § 1.

Brustwehr (*borstwere*). Deren Anlage, III 66 § 3.

Buch nennt Eike seine Arbeit, rh. V. 10, III 42 § 2. — Gottesdienstliche Bücher gehören zur Gerade, I 24 § 3.

Budel Pl. *büdele*, der Beutel, III 45 § 8.

Budelen enen, von ihm den Sterbfall (Bautheil) nehmen, Gl. zu III 44 § 3. *H. Butteil.*

Bündnisse. Rücksicht, welche die Fürsten bei ihren B. auf das Reich nehmen müssen, II 1.

Bürge (*borge, burge*). Pflicht der Partheien, I 61 § 1, 65 § 1, II 4, 5 § 1, II 9 § 2, III 12 § 2, III 13, des Vorsprechen, I 61 § 4, des sich aus der Verfestung ziehenden, III 17 § 2, der Verfolger eines Verbrechers, II 71 § 5, Bürgen zu stellen. Wann hat der Gefangene das Recht dazu, II 9 § 3. — Müller I 164, Grimm II 536.

Bürgschaft für Schulden I 6 § 2 und deren Arten III 85 §§ 3. 4. — Höhe der B. II 10 § 2. Pflichten des Bürgen, den eine Parthei stellt, II 9 § 2 (II 31 § 1); dessen, der den Frieden für einen andern, III 9 § 2, der die Rückkehr eines Gefangenen gelobt, III 9 § 4; des Eidbürgen, wenn der Gebürgte stirbt, III 11; des B., der für das Erscheinen eines andern vor Gericht haftet, III 9 §§ 1, 3, wenn Menschen oder Thiere sterben, deren Erscheinen er versprochen, III 10. Der B. für das Erscheinen eines Verbrechers haftet nicht über das Wergeld, I 65 § 3. Der B. für einen Verfesteten mufs die echte Noth, die jenen hindert, selbst angeben, II 4 § 3. Was er zahlen mufs nimmt der Richter, II 4 § 2. — Wo man B. wird, mufs man Rede stehn, III 25 § 2. — Weiske Ssp. § 35.

Büten (*boten, busze gebin, beteren*) 1) bessern, herstellen, *den dam* II 56 § 1. 2) Bufse zahlen z. B. II 47 § 1, III 86 § 1. 3) heilen, durch zauberische Mittel II 13 N. 31. — Grimm II 573.

Buffen bellen, rh. Vorr. 90; sonst stofsen, anschlagen. Ettmüller, Witzlaus 92.

Bur 1) Colone, dem Gutsherrn gegenüber, III 44 § 3, 79 § 1. 2) (*gebur, nabur* III 37 N. 9) Einwohner (Nachbar) III 91 § 1; insbes. Miteinwohner *sine bure* II 40 § 5, III 37 § 3, die man Beweises halber zuzieht II 36 § 3, 37 § 1, 48 §§ 3, 7, III 90 § 1, welche eine *kore*, Schätzung, vornehmen, I 20 § 2, II 47 § 2, II 53; Gemeindeglied I 13 § 2, 68 § 2, II 55, III 86 §§ 1, 2. vgl. Bauer. — Müller I 292. Schmeller B. W. I 139, Grimm I 1175.

Burg (*burch, borch*, Pl. *bürge* III 8). Vom Bauen einer B., III 66 §§ 2, 4.

An ihr ist ein Friedebruch möglich, III 8. Gewinnung einer B. binnen gelobtem Frieden, III 9 § 2.

Verfahren, wenn Friedebrecher von ihr abgefordert werden, II 72 § 1;

Digitized by Google

wenn sie oder einer ihrer Bewohner des Raubes beschuldigt wird, ebd. §§ 2. 3. Wann gilt sie für unschuldig an einem Raube, ebd. § 5.

Verfestung und Aechtung der B., II 72 § 1, III 60 § 3 a. E. Richten über die B., II 72 § 3. Sie wird nicht gebrochen, so lange man sie ihrem rechten Herrn vorenthält, III 67. Verfahren beim Brechen der B., III 68 (III 78 § 4).

Burgetoch was der Bürge bei nicht erfüllter Verbindlichkeit zahlt, II 4 § 2 *vgl. H.*

Burmede geben die Wendinnen, wenn sie heirathen, III 73 § 3. — Grimm RA. 384. Graff II 703 *bumeda.*

Burggraf richtet über den Markgrafen, III 52 § 3.

Burgherr. Wie vertheidigt er sich und die beklagte Burg, II 72 §§ 2—4. Folgen, wenn er seine Burg verfallen läfst, III 66 § 4.

Burst (*borst, berst, broc, brake, gebroc, bruch*) Bruch; *eneme wert burst*, jemand vermag rechtlich nicht festzuhalten, *an'me geweren* I 15 § 1, II 36 §§ 5, 7; *an der gewere* II 15 § 2, II 44 § 3.

Busem Nachkommenschaft. Das Erbe geht nicht aus dem B., so lange er vorhanden, I 17 § 1. *H.* Sydow S. 40. Müller I 281.

Buſse (*bute, bote, beteringe*) hat der Kläger, nicht der Richter, III 53 § 3, hat jeder nach seiner Geburt, II 16 §§ 3, 8 (III 45 § 2, III 73 § 1), auch der Greis, der eines Vormundes bedarf, I 42 § 1. Volle B. hat auch der eines Gliedes ermangelnde, II 20 § 2 (II 16 § 9). Doppelte Buſse um eine Sache II 34 § 1. B. für Finger u. Zehen, II 16 § 6.

B. der Fürsten (III 53 § 2), freien Herren und Schöffenbaren, III 45 § 1, der Frauenzimmer, III 45 § 2, der Biergelden und Pfleghaften, ebd. § 4, der Landsassen, ebd. § 6, der Lassen, ebd. § 7, der Tagewerken, ebd. § 8, der Rechtlosen, ebd. §§ 9, 10, des Frohnboten, I 8 § 2.

Ort und Zeit der Bezahlung der B., I 53 § 3, II 5 § 2.

B. fällt weg, wenn Hand oder Leben verwirkt ist, III 50; das Recht darauf geht verloren durch Verschmähung der gebührenden, II 6 § 1 (II 16 § 3). Wann wird für Thiere gebüſst III 48 § 2, wann nicht §§ 1, 3. Einzelne Fälle der Buſse: I 51 § 5, 53 § 2, 63 § 4; II 8, 11 § 1, 12 § 5, § 8, 15 § 2, 16 § 8, 22 § 4, 29, 34 § 1, 36 § 5, 42 § 4, 43 § 1, 46 § 4, 47 §§ 1, 2, 72; III 15 § 2, 37 § 1, 47 § 1, 86 §§ 1, 2, 87 §§ 1, 2. *H.* Weiske Abhdl. 91—97. Grimm RA. 649, W. II 570. Müller I 282.

Buten (*buzen, uze*) auſsen, auſserhalb; *b. sin hus* I 54 § 2, *b. lande* I 28, *b. gewalt* I 38 § 2; *dar b. besceiden* davon ausnehmen II 1.

Buwen bauen, z. B. III 66. Vgl. Grimm über Diphthonge (1845) 10.

C.

Casuffel niederl. III 7 N. 13, Meſsgewand, sonst *casugel, casuckel, kasuisel*, von *casula.* Müller I 792.

Christen sind verpflichtet, das geistliche Gericht (*send*) zu besuchen, I 2 § 1. Christengesetz I 18 § 3.

Digitized by Google

Verletzungen des Ch. durch einen Juden und umgekehrt, III 7 §§ 2, 3.
Cloven Zange, Klaue, Gl. zu II 13 § 1.
Correalverbindlichkeit III 85 §§ 1, 2.
Czege Ziege, I 24 § 1, II 48 § 12.

D.

Dach Tag, *over den anderen d.*, II 36 § 1, *binnen dage u. binnen nacht*, I 57; insbes. 1) Zahltag *besceidene dage*, III 10 § 1, *to rechten dagen*, I 53 § 3, *den d. verliesen*, II 11 § 3. 2) Termin (*dingtag*) *d. de utgeleget wirt*, I 42 § 1; *den d. kündegen*, III 5 § 1; *to dage riden*, III 4 § 1. 3) Gerichtsfrist I 42 § 1, 50 § 1, 67 § 1, II 7 § 1, III 13, *d. hebben, gewinnen* gefristet werden, II 3 § 1, 12 § 9. 4) *die dage* Zeit der körperlichen Reife, *to sinen d., over sine d. komen*, I 42 § 1, s. Mündigkeit. *H. Tag.*

Dagelik täglich, *des koninges d. vrede*, III 2, *d. kleidere*, III 56 § 3.

Dagen fristen, *ene klage*, III 12 § 2 etc.

Dagewerchte Unfreier, der als Tagearbeiter gebraucht wird, im Gegensatz der angesetzten Eignen, (*dagewardus* in *L. Burchardi Vorm.* § 13, 16. *Erath p.* 164, 219, 411; *dagescalcus* Nitzsch Min. 98, 227). Ihr Ursprung, III 44 § 3, Wergeld und Buſse, III 45 § 8. — Vgl. über *wurchto* Grimm Gr. II 206, Graff I 974.

Damm. Pflicht zum Unterhalt der Wasserdämme. II 56 § 1.

Dank Wille, Absicht; *ane d.* wider Willen, III 48 § 1, 84 § 3; *dankes* mit W. III 48 §§ 1, 2. *H.* Müller I 351. Grimm II 727.

Dar da, 1) als Conj. z. B. III 40 § 1, 49, für falls II 15 § 2. — 2) als Partikel, getrennt von der Präp.: *dar inne* III 1 § 1, *over* ebd., *umme* III 1 § 2; für dahin II 12 §§ 11, 14, II 64 § 4, 71 § 5, III 78 § 3. In der Stelle I 63 § 2 *of it dar is* ist der Sinn: falls die Umstände es gestatten; *dar* ist also hier für: an dem, so weit, zu nehmen.

Dar für *darf* III 50 s. *dürven.*

Darn 3 P. Sing. Präs. Ind., *dürne* Conj. v. *durren*, sich getrauen, unterstehen, z. B. II 14 § 1, besonders in *darn he dar sin recht to dun*, II 12 § 7. — Müller III 15 u. *tar.* Grimm II 1743.

Darven (*bederven*) entbehren, z. B. III 30 § 1.

Dat 1) das; 2) daſs. 3) die That, z. B. *gae d.* I 55, 56, *hanthafte d., versche d.* I 68 § 2. Auch vom Thun des Viehes, II 40 § 3.

De, die, beides für der und die; *der, dere* für Gen., Dat. Sing. Fem. I 63 § 1, II 17 § 2, 21 § 2 und Gen. Plur. II 47 § 2, III 4 § 1. — Gen. Neutr. *des* in *van des* von der Zeit, III 61 § 4; vgl. Müller I 316 Nr. 13.

Dede that v. *dun*, z. B. III 5 § 1.

Degeding (Neutr. oder Masc. s. Grimm Gr. III 533) der Gerichtstag; *to deme dridden degedingen* I 67 § 2, II 24 §§ 1, 2; *to rechten d. komen* I 65 § 1; *binnen d.* vor dem Gerichtstage, III 13. — Müller I 334.

Degedingen (*teidingen, dingen, bescheiden, vorbescheiden*) *eneme*, zu einem bestimmten Tage vorladen, I 67 § 1, II 3 §§ 1, 2, III 13; Frist ge-

Digitized by Google

ben I 49; *dedingen* bedingen, Gl. zu III 16 § 3. *H. teidingen.* — Müller I 335.

Deger gänzlich II 16 N. 32.

Deichrecht II 56 § 1.

Del, deil 1) Theil z. B. II 37 § 3. 2) Diele, Stockwerk III 66 § 3. — Grimm II 1100.

Dele (*delinge, teilunge, teilat*) Theilung, z. B. *in de d. bringen* I 13 § 1, 14 § 2. — Graff V 305.

Delen 1) theilen, z. B. *enes gudes* I 10; 2) (*erdelen*) urtheilen, *enen ledich* II 4 § 1, II 8; *rechtlos,* I 38 § 1; *weddehaft d.* II 6 § 3. — Richth. *Dela.* Müller III 24.

Den, denne, dan, danne. 1) nach dem Comparativ, als, z. B. I 35 § 1, III 80 § 1. 2) dann, *tum,* z. B. III 76 § 1. 3) sondern, gleich *wan* II 30, *nicht d.* nur II 34 § 1, III 33 § 4.

Denne, dennen, dannen von dannen I 65 § 4, II 68, III 68 § 1. — Grimm II 749.

Dennoch (*nochtan, al ne* etc., s. III 1 N. 7, 14) obwohl, II 31 § 3, III 1 §§ 1, 2, III 90 § 2; gleichwohl II 58 § 3, III 39 § 3. Grimm II 748.

Dep, diep tief I 35 § 1, III 66 § 3.

Depositum (*to behaldene dun*). Klage des Deponenten I 15 § 1. Haften des Depositars III 5 § 3. Vgl. Leihen. — Gerichtlicher Gewahrsam, III 15 § 3.

Derne die Unfreie, *der d. son,* III 42 § 3. — Graff V 90. Grimm II 1187.

Deste (*ob, of, oft, efte; wo; also das; so*) falls, so dafs, z. B. III 66 § 3, III 78 § 5.

Deutsch. Die Deutschen wählen den römischen König, III 52 § 1. Der König von Böhmen ist nicht d., III 57 § 2. Der D. der Leibesstrafe verwirkt, ist frei von Gewette und Bufse, III 50. Die Kinder der eignen d. Mutter gehören dem Herrn der Mutter, III 73 § 2. Der D. gegenüber dem Wenden, III 69 § 2, 73 § 2.

Die Fürsten folgen dem Aufgebot zu des Königs Hof auf d. Boden, III 64 § 1. — Wann mufs der beklagte Ausländer d. antworten, III 71 § 2.

Jedes d. Land hat seinen Pfalzgrafen, III 53 § 1.

Dicke oft, z. B. I 23 § 2, II 16 § 7, III 73 § 3. — Grimm II 1077.

Dieb (*dief*). Diebe und Räuber sind rechtlos, I 38 § 1, können sich gegen eine neue Beschuldigung des Diebstahls oder Raubes nur durch ein Gottesurtheil wehren, I 39, 50 § 2. Andre Folgen ihrer Rechtlosigkeit, II 26 § 2, II 36 § 1. Ihre Bufse, III 45 § 9. Verfahren, wenn sie in handhafter That ergriffen, I 55 § 2, I 57, II 64 § 2, III 35 § 1, darin getödtet werden, I 64.

Als D. gilt der Diebeshehler und Diebsgehülfe, II 13 § 6; als D. oder Diebsgenosse, wer den Verkauf bekennt und die Gewährspflicht ableugnet, III 4 § 2; der Jude, der Kirchensachen ohne Gewährsmann besitzt, III 7 § 4; wer sich weigert um eine Sache, die er besitzt, vor Ge-

Digitized by Google

richt zu kommen, II 36 § 2. Uneheliche und Spielleute sind doch nicht Diebsgenossen, I 50 § 2.

Diebes- und Raubgut. Wenn man es bei jemanden findet, ist handhafte That vorhanden, II 35, er habe es denn offenbar gekauft und unverholen gehalten, II 36 § 1, vgl. III 35.

Verfahren mit solchem Gute, II 31 § 2, 37 §§ 1—3. Diebisch wird das Gut, welches der Finder, II 37 § 1, oder der, dem eine Sache zugeflossen, dem Eigner vorenthält, II 29. — Gut, dem Diebe oder Räuber abgejagt, II 37 § 1, III 6 § 3.

Diebstahl und Raub. D. als peinliches Vergehn, setzt Entfremdung aus eines andern Gewahrsam voraus, II 29. Ueberführung eines Todten wegen D. oder Raub, I 64.

Ds. oder Rs. kann nicht beschuldigt werden der Depositar und Commodatar, III 5 § 1, III 22 § 2; wer ein irrthümlich genommenes Gut unverholen hält, III 89; wer es auf gemeinem Markte gekauft hat, II 36 § 4. — Beweis der Entfremdung durch D. oder R., II 36 § 4. — Für D. und R. haftet der Erbe nicht, I 6 § 2.

Strafe des Diebstahls, II 13 § 1, II 28 § 3, II 39 § 1. — Cropp Beitr.

Dienen (*denen*), Dienst (*denest*). Vom D. des Gesindes auf Gnade, I 22 § 2. Vertretung des unmündigen Lehnsmannes im D., I 23 § 2. Gewinn durch D. fällt in die Gemeinschaft der Güter, I 12. Dienstpflicht soll der Richter dem Lande ohne dessen Einwilligung nicht auferlegen, III 91 § 3. Vgl. auch Knecht und Reichsdienst.

Dienstmannen (*dinstman*, *dinstwif* I 16). Mannigfaltigkeit ihres Rechts, III 42 § 2. D. gab es im Anfang des Rechts nicht, ebd. § 3. Aelteres D. Recht, III 73 § 2.

Sie können ohne Gericht vertauscht werden, I 52 § 1 (III 73 § 2). Aufserhalb ihres Herrn Gewalt erben und vererben sie nicht, III 81 § 2, und kann überhaupt ihr Eigen nicht fallen, I 38 § 2. D. als Vertreter ihrer Herren, II 42 § 2. — Nach welcher Seite gehören ihre Kinder, III 73 § 2, I 16. — Die freigelassenen D. haben freier Landsassen Recht, III 80 § 2 (I 16).

D. haben vierzehn Tage Zeit, sich zum Kampfurtheil zu bereiten, II 3 § 2. — Inwiefern können des Reiches D. vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III 19. Aus ihnen macht der König neue Schöffen, III 81 § 1. D. die ihr Recht verlieren, I 38 § 2. — Kraut Grdr. § 13 Nr. 5 ff.

Dik Teich, II 28 § 2.

Ding, 1) Gericht, insbesondre *a*) Gerichtsstätte, z. B. *binnen dinge*, I 53 § 1, II 41 § 2; *b*) Gerichtstag, I 47 § 2, 67 § 1, I 70 § 1, II 4 § 1, III 61 § 1, *en ding geven* II 3 § 1, *hebben* I 59 § 2, *legen* einen weitern Termin ansetzen, II 3 § 1, II 9 § 1, *utlegen* I 2 § 2; *des dinges beden*, II 3 § 1; *c*) Gerichtspflicht, *dinges ledich sin*, I 2 § 2, *erlaten* III 56 § 3. Vgl. Gericht. 2) Ding z. B. I 28, III 54 § 2, III 91 § 1, *linen d.* I 63 § 4,

Digitized by Google

al levende d., III 1 § 1. — *H.*, Schmeller B. W. I 380, Müller I 332, Grimm II 1165.

Dingen (*gedingen, teidingen*) Gericht halten, z. B. I 39 § 1, II 10 § 5, III 69, 70, Müller I 337.

Dingplichte (*dincwarte*) Gerichtsbeisitzer, Urtheilsfinder, II 22 § 1, insbes. der untern Gerichte im Gegensatz der Schöffen, III 88 §§ 1, 2. *H.* Homeyer Richtst. 418.

Dingplichtich, der schuldig ist, ein Gericht zu besuchen, um Urtheil zu finden etc. s. Gerichtsstand, I 70 § 2, III 26 § 2, III 61 § 4, vgl. I 2 § 4, II 6 § 3, II 13 § 8. *H.*

Dingslete I 59 § 2, von *ding* und *slete* d. i. Auflösung des Gerichts, und zwar, nach der Glosse, durch unzeitiges Weggehen, s. Hom. Richtst. 436. *H. Ding-Schlaege*, u. *Dingslete* im Anhang.

Dingstat Gerichtsstätte z. B. I 9 § 2, 59 § 1, 67 § 1, III 61 § 1. *H.*

Dingtal Masc., Zahl der Gerichtsversammlungen, III 87 § 3, vielleicht, da *tal* gleich *heit, thum, schaft* auch einen allgemeinern Begriff ausdrückt, wie in *ervetal, magetal* etc., das rechte Halten des Gerichts überhaupt. — *H.*

Dingtiet, Gerichtszeit I 59 § 2.

Dingvlüchtig, vom Gericht entweichend, II 45. *H.*

Disse, *dese*, dieser I 15 § 1, *dit* Neutr., *disses* Gen. Sing., *disse* Acc. Plur., *dirre* Gen. Dat. Sing. Fem. I 3 § 2, I 70 § 3, Gen. Plur. II 7.

Disch Tisch III 38 § 5. *Dischlaken* ebd.

Diusteren (vgl. die Varianten I 38 N. 24) den Zweikampf zu Pferde mit dem Speere bestehn, I 38 § 3, von *Justa v. Du Cange s. h. v.*, auch Wigalois, *tioste*. Müller III 43.

Do da 1) Partikel damals I 20 § 3, daselbst, I 65 § 4; 2) Conj. als, nachdem II 61 § 1, II 66 § 2.

Dobelspel, Glücksspiel, I 6 § 2. — Müller III 48.

Dōpe, die Taufe II 66 § 2.

Dogen, taugen III 51 § 1.

Dolen, leiden, dulden I 31 N. 10. — Müller I 377. Grimm II 1507.

Domèsdach, Gerichtstag I 3 N. 6 Bh. — Richth. 690.

Domprobst. Sein Gericht suchen die Pfleghaften, I 2 § 1.

Donnerstag (*dunresdach*) ist ein Friedenstag, II 66 § 2.

Dor durch s. *dur.*

Dor, das Thor, II 41 § 1.

Dore, die Thür, III 66 § 3.

Dore, der Wahnsinnige, *rechte d.* III 3. *Dorheit* I 23 § 2.

Dorf (*dorp*, Pl. *dorpe*). Welches Recht kann in einem neu angelegten D. der Herr den Bauern geben, III 79 § 1. Aus jedem D. kann der Frohnbote einen Dingpflichtigen dispensieren, III 56 § 3.

Das D. in seiner Umzäunung hat steten Frieden, II 66 § 1 (I 63 § 1, II 71 §§ 2, 5). Befestigung eines D., III 66 § 3.

Digitized by Google

Pflicht des D. zur Erhaltung des Deiches, II 56 § 1. Der Gograf wird aus drei Dörfern gewählt, I 55 § 2. Folgen des Sitzens der Parteien in demselben D. III 87 § 2. Begraben eines Ermordeten im D. III 90.

Dorfgebäude (*dorpgebu*) können nur wegen Nothzucht, die in ihnen begangen, gebrochen werden, III 1 § 1.

Dorfrecht. Wann wird ein Auswärtiger im Dorf nach D. beurtheilt, III 79 § 2.

Doring, Thüringer, III 44 § 2; *dorinsch* III 44 § 3. *Düringen* Vorr. v. d. H. Geb.

Dorke, eine Art Pferd, *Ck* III 91 N. 26, wohl ein türkisches, s. Müller III 150 *turkeman*.

Dorstel, Thürpfosten, II 41 N. 8 *Cu*. — Graff VI 653, 654 *turistadal, turstudil*, Grimm RA. 175.

Dorsten III 44 § 2, Imperf. Ind. von *durren*, s. *darn*.

Dot Gen. *dodes*, der Tod, *rechte u. unrechte d.* II 60 § 2. Adj. *de dode man*, I 24 § 4. — *Doden*, tödten z. B. I 68 § 4. *Dotslach* II 16 § 1.

Doven, betäuben, auslöschen, vernichten III 44 N. 3. — Brem. NS. Wb. I 233.

Drader Comp. von *drade* schnell, Gl. zu I 3 § 3. — Müller I 387.

Dragen, 3 P. Pr. *draget, dreget*, tragen III 3, *en kint* I 33, *over en d.* einträchtig sein, III 63 § 1.

Drei (vgl. *drüi*). Drei Gerichtstage I 70 § 1. Dreimalige Ladung I 41, 67 §§ 1, 2, 70 § 2, III 5 § 2, 39 § 3. Dreimaliger Besuch des Send, I 2 § 1. Drei Schillinge als Gewette, I 62 § 3, III 64 § 11, 86, als Fersenpfennig III 73 § 2, als Wandel II 28 § 1, als Gebühr des Frohnboten bei Auflassungen, III 56 § 3, als Grenze des kleinen Diebstahls, II 13 § 1. Drei Vergehen gehören zu einer kampfwürdigen That, I 63 § 1. Ueber drei Hufen vgl. Hufe. Unter drei Gottesurtheilen wählt der Rechtlose, I 39. Drei Gespräche hat die Partei, I 62 § 8. Drei Bannforste in Sachsen, II 61 § 2. Dreitägiges Sitzenbleiben des Erwerbers eines Gutes, III 83 § 1. Dreimal schlägt der Richter an die zu brechende Burg, III 68 § 1. Drei Tage beköstigen sich die zur Brechung aufgeforderten, § 2. Drei Fuſs bleiben gewisse Anlagen von der Grenze fern, II 50 § 2.

Dreifsigster Tag (*drittegeste*). Welche Rechte am Gut hat der Erbe vor dem D., I 22 § 1. Der D. (das feierliche Todtenmal) wird mit seinem Rathe von der Wittwe begangen, ebd. Bis dahin soll man das Gesinde des Verstorbenen behalten, ebd. § 2. Von der Hofspeise, die nach dem D. übrig bleibt, ebd. § 3. Binnen sechs Wochen nach dem D. muſs die Wittwe das Morgengabsgebäude fortführen, I 20 § 2. Von der Wittwe, die am D. sich schwanger zeigt, I 33. Nach dem D. fordert der Richter erbloses Gut, I 28, können Ansprüche auf den Nachlaſs gemacht werden, III 15 §§ 1, 2. — *Ducange s. tricenarius*. Sydow 985—994. Berck S. 69, 95—97, 139—145. Wilda Gildewesen S. 12, 22, 31. Siegel Erbr. § 53.

Drenken, tränken, Vieh II 40 § 2.

Digitized by Google

Drepen, gedrepen an enen, Fallen eines Gutes auf jemanden, I 22 § 1, II 59 § 2.

Driü, drü, drie Nom. I 63 § 1, II 23, 61 § 2, drei, Acc. *drie* II 54 § 2, *dre* I 62 § 3, Gen. *drier* I 39, Dat. *to dren dingen* I 41. — *Dridde* III 4 § 1. *Drittich* II 16 § 4, III 80 § 1. *Drittegeste* s. Dreifsigster. — *Dries* (*driens, dristunt, driewerf, zu dreymolen*) dreimal I 2 § 1, 62 § 9. Grimm Gr. III 2, 28. Müller I 390. — *Drierhande* s. *hande.*

Driven 3 P. Pr. *drift,* Impf. Conj. *dreve,* Prät. *gedreven,* treiben, *ve vor enem hirden, an enes hude dr.* II 54 §§ 2, 6.

Dro, Drohung, Prol. S. 23.

Druzte, Truchsess, III 57 § 2.

Düdisch (*dusch, diütisch* rh. V. 264) deutsch. *De d.-man* III 50, *d. kunnen* III 71 § 1. *Die düdeschen* III 52 § 1, *in düdeschem klagen, antwerden* III 71 § 2. Vgl. deutsch.

Düflike, diebischer Weise, II 29, III 6 § 3.

Dürne s. *darn.*

Düve, diüve (*diefde*) 1) Diebstahl I 38 § 1, I 39, III 22 § 2. 2) Diebesgut z. B. II 36 § 1. Dafür auch *düvech, diuvech gut* II 29, II 37 § 1. — Müller I 325.

Dumelle, Plur. *dumelne,* das Mafs vom Ende des Daumens bis zum Ellenbogen, I 52 § 2, II 16 § 4, II 48 § 9. — *L. Fris.* 22 § 69. Grupen T. A. 106. Schmeller B. W. I 370. Grimm II 851.

Dun 3. P. Pr. *dut, düt,* Impf. *dede, dade,* thun, z. B. *ene vestinge* III 24 § 2, insbes. 1) ein Rechtsgeschäft schliefsen, I 7, *sune, orveide d.* I 8 § 3. 2) etwas übergeben ohne dafs grade eine Veräufserung, *ein geven* III 7 § 4, darin liegt, *weder d.* III 43 § 1, *ut d.* III 77 § 2, *land d.* II 46 § 1; III 5 § 1 für leihen und deponieren; *to behaldene d.* deponieren, ebend., *to borge d.* gegen Bürgschaft in Händen lassen, III 43 § 1; *dar up d.* auf die Hand geben, III 7 § 4; *umme bescheit d.* verpachten, Gl. zu III 77 § 1. 3) anthun, *ime den dot,* II 31 § 1. 4) verüben, II 57. *H. Einthun* a. E. Schmeller B. W. I 420. Z. f. D. R. IX 109.

Dun da, Gl. zu III 73 § 3 und Text. Prol.

Dur, durch, dor, wegen, um etwas willen z. B. II 65 § 2, Gl. zu III 47 § 2, *dur recht* von Rechtswegen z. B. I 31; *dur dat* weil, III 81 § 1.

Durven, verpflichtet sein, z. B. I 22 § 2, 31 a. E.; *he ne darf* (*dar*) *nicht,* er braucht nicht, z. B. III 18 § 1, III 50.

Dvele, Handtuch, I 22 § 4, 24 § 3. — Schmeller B. W. IV 304. Müller III 157 *twehele.*

Dverg (*getwerch*) der Zwerg I 4.

Dvingen, zwingen, z. B. I 1, III 63 § 1.

E.

E (*ee, ewe* Ah, *eh*) Gesetz, Rh. Vorr. 136. Textus Prol., I 18 § 3, II 66 § 2, III 42 § 4. — Müller I 450 *ewe.* Grimm III 39, 1400.

Digitized by Google

Ebenburt (*evenbort*) ist Erfordernifs 1) zur Erbfolge I 3 § 3; 5 § 1; 10; 17 § 1; 23; 27 § 2; 33; 51 § 1; III 26 § 3; 72; 73 § 1; 2) zum gerichtlichen Zweikampf I 43, I 63 § 3, III 65 § 1; 3) zur Vormundschaft I 23, 42, 45 § 1, 48 § 2; inwiefern 4) zum Urtheil finden und Zeugnifs II 12 § 2, vgl. III 19, III 65 § 1, und 5) zum Lehnserwerb I 9 § 2. Vgl. Geburt und Gl. zu III 73.

Echt Subst. 1) In der Phrase *echt u. recht* III 28 § 1, I 38 N. 23 mufs *echt*, wenn es überhaupt von *recht* verschieden ist, wie wegen des Unterschiedes von *echtlos* u. *rechtlos* glaublich, die aus der ehelichen Geburt entspringenden Rechte bezeichnen. 2) Ehe, *to e. nemen* I 37, III 27. — *H.*, Richth. afte.

Echt Adj. *legitimus* z. B. *e. ding*, I 52 § 1, I 59 § 2; *e. kamp* I 62 § 2; *e. dingstat* I 59 § 1, I 67 § 1 vgl. III 61 § 1; *e. hof* III 62 § 1; *e. not* vgl. Noth; *e. vronebode* III 55 § 2; insbesondre in Familienverhältnissen *e. man* I 51 § 2; *e. wif* I 25 § 4, II 23, III 57 § 1; *e. kind* I 16 § 2, I 37, I 51 § 2, II 23; *e. geboren* I 6 § 2, III 54 § 3. Statt *echt* steht vor *ding*, *not*, oft *recht*, *ehaft*, *erhaft*, seltner *elich*; vor *kint*, *bort*, *vrowe* aber besonders *elich*. — *H.*, Richth. *aft*. Grimm III 20.

Echtlik zusammen kommen, von den sich heirathenden I 3 § 3, vgl. *leg. Burch. c.* 1 *legitime venerit.*

Echtlos 1) ohne Familienrechte, obgleich nicht rechtlos, I 51 § 1. 2) rechtlos I 48 § 1 N. 1. — *H. Ehelos.* Budde R. 139 ff. Hillebrand b. E. 25.

Eckeren Eichhörnchen, Gl. zu III 47 § 2.

Edel. Jeder edle Mann wettet dem Herzoge 10 Pfund III 64 § 3.

Eder (*adir*, *offte*) oder.

Egede (*eide*) Egge II 58 § 2, III 76 § 4. — Müller I 410.

Egen, *egenscap* s. Eigen, Eigenschaft.

Ehe. Der Entehrende gewinnt in der E. mit der Entehrten keine ehelichen Kinder, I 37. Auch Rechtlose können eine Ehe schliefsen, I 51 § 1. Der Pabst gestattet sie in der fünften Sibbe, I 3 § 3. Eine zweite, dritte und folgende E. ist erlaubt, II 23. — Die Bilder bezeichnen ein Nehmen zur Ehe zu I 3 § 3, 5 § 1, 36, III 73 § 3, 76 § 3 dadurch, dafs Mann und Weib Ringe gegen einander halten, zu III 73 § 1 durch ein Zusammengeben seitens des Priesters.

Ehebrecher werden enthauptet, II 13 § 5.

Ehefrau. Sie ist des Mannes, auch des unebenbürtigen, Genossin, I 45 § 1, III 45 § 3. Ihre Bufse und ihr Wergeld, III 45 § 2. Ohne ihren Willen kann der Mann nicht Mönch werden und sein Landrecht verlieren, I 25 § 4. Der Richter bevormundet sie in ihren Geschäften mit dem Manne, I 44.

Sie kann den unrechtmäfsigen Veräufserungen des Mannes nicht widersprechen, I 52 § 4; ohne des Mannes Willen nichts veräufsern, I 31 § 1, I 45 § 2; dem Manne nichts zum Nachtheil ihrer Erben geben, I 31 § 2.

Was vererbt sie, I 31 § 1; was vererbt sie nicht, III 38 §§ 3, 4.

Digitized by Google

Die geschiedene E. behält Leibzucht, Grade, Mustheil, Eingebrachtes, oder bei Eingehung der Ehe Ausgemachtes, III 74.

Eheleute haben kein gezweietes Gut bei ihrem Leben, I 31 § 1. — Ihr Recht an Lehn, III 75 § 3.

Ehelich. Der König soll ehelich geboren sein, III 54 § 3. Uneheliche werden von ihrem ehelich gebornen Ehegatten nicht beerbt, I 51 § 1. Standesrecht des ehelichen Kindes, I 16 § 2, III 72. Der Reichsächter gewinnt keine e. Kinder, I 38 § 2. E. geborne Lassen als Eidhelfer, I 6 § 2.

Ehemann vgl. Ehefrau. Er ist Vormund seiner Frau, I 45 § 1, falls er mündig ist, I 42 § 2, von der Trauung an, III 45 § 3; nimmt alles Gut der Frau in rechte Vormundschaft und kann daran kein andres Besitzrecht gewinnen, I 31 § 2.

Recht des E. auf Stücke der Niftelgerade, III 38 § 5, dessen, der eine Wittwe geheiräthet nach ihrem Tode auf die fahrende Habe, III 76 § 2, vgl. I 31 § 1, auf die Früchte ihres von ihm bewirthschafteten Gutes, ebd. §§ 3—5.

Ehescheidung hebt das Recht der Frau auf die Leibzucht nicht auf, I 21 § 2. Was behält die geschiedene Frau, III 74. (Auf dem Bilde dazu scheidet der Geistliche die Ehe, indem er den Mann von der Frau schiebt). E. nach Wendenrecht III 73 § 3.

Die Aufhebung einer ungültigen Ehe schadet den vorher gebornen oder empfangnen Kindern an ihrem Rechte nicht, III 27.

Ehre. Die weibliche E. geht durch Unkeuschheit verloren, I 5 § 2. Die E. verliert der Heerflüchtige und Treulose I 40, der Dieb II 13 § 1, II 29, wer den Lehnsherrn oder Lehnsmann erschlägt, III 84 § 2 (vgl. III 78 § 6); gewinnt der verurtheilte Leibeigne dadurch nicht wieder, dafs sein Herr ihn losschwört, II 19 § 2. — Urtheiler und Zeugen über jemandes E. III 19, II 12 § 2.

Grimm RA. 712, 730 ff. Budde R. 91 ff. Hillebrand b. E. 32.

Eid. In gebundenen Tagen soll man nur um Frieden und um handhafte That einen E. leisten, II 10 §§ 3, 6. Von Nichtleistung, II 11 § 1, Nichtempfang gelobter Eide, ebd. § 2. Leistung des Eides durch die Parthei vor dem des Zeugen (Eidhelfers), III 88 § 3, nach demselben, ebd. § 5.

Verbindlichkeit der Eide eines Gefangenen, III 41. Folgen einer Eidbürgschaft und Uebergang der Eidpflicht auf den Erben, III 11. — Eidgenossenschaften der Fürsten, II 1.

Vom E. der Frauenzimmer, I 47. E. den ein Kämpfender, I 63 § 4, den der König leistet, III 54 § 2, bei dem sich Urtheiler verpflichten, III 88 § 1.

Fälle, in denen der Beklagte durch seinen alleinigen Eid die Klage zurückweiset, und Ausdrücke dafür: *mit sinem ede it (deme klegere) untvuren* I 7, *m. s. e. unsüldich werden* I 39, — *untsculdegen* II 72 § 4, — *afnemen* III 9 § 2; *mit siner unscult untgan* I 15 § 2, I 18 § 2, I 62 § 4,

Digitized by Google

III 4 § 1, — *untreden* III 23; *uppe'n hilgen geweren* II 19 § 2, 34 § 1, 65 § 2, III 48 § 4, III 78 § 9, III 91 § 1, — *beweren* II 4 § 3, — *sveren* II 17 § 2, — *untscüldegen* II 72 § 2, III 89, — *untseggen* I 13 § 2, — *untreden* I 70 § 1; *dar to dun sinen eid* II 36 § 4, III 48 § 3; 89, — *sin recht* II 12 § 7, III 5 § 3, III 71 § 1, — *sine unscult* I 22 § 4, II 54 § 6, III 91 § 2; *sveren* II 54 § 5; *unscüldich werden* I 13 § 2, 39, II 54 § 6, III 32 § 2. Rechtlose Verbrecher können es nicht I 39. — Grupen T. A. 88. Planck Bewf. 217 ff. Homeyer Richtst. 455, 487.

Entscheidung über den Besitz eines Gutes durch den E. der Partheien, III 21 § 2. Minderung einer Schätzung des Klägers durch den E. des Beklagten, III 47 § 1 (§ 2), III 51 § 2. Bestimmung des Kaufpreises durch den E. des Käufers, III 7 § 4. Mit seinem E. zieht man sich zu seinem Erbe, II 41 § 2, zu seinem Handmal, III 29 § 1, aus der Verfestung, II 4 § 1; befreiet der Vater den beschuldigten Sohn, II 17 § 2, der Herr den beschuldigten Knecht, II 19 § 2, beweist der Hirte, welches Vieh ein andres verletzt hat II 54 § 5, den Werth des zum Ersatz gegebenen Stückes III 47 § 2; thun abgesonderte Kinder das Empfangene dar I 13 § 1; zieht des Reichsächters Erbe das verfallene Gut aus, I 38 § 2; entschuldigt der Burgherr die Burg wegen Raubes, II 72 § 2.

Beruft der Beweisführer sich auf das eigne Zeugniſs des Gegners, so kann dieser auch sein Nichtwissen beschwören, II 22 § 5.

Auf den Bildern streckt der Schwörende in der Regel zwei Finger auf das Reliquienkästchen aus, welches auf einem Gestelle vor ihm steht, während er die andre Hand erhebt, oder (Dresd. zu I 66) den unteren Theil des Kästchens damit umfaſst. Zu II 22 § 5 hält er jedoch sitzend das Kästchen in der Hand und zu III 78 §§ 8, 9 wird es dem Schwörenden vom Gegner vorgehalten.

Eidhelfer s. Zeuge.

Eigen, Grundstück, im Gegensatz der fahrenden Habe, I 9 § 1, I 31 §§ 1, 2 vgl. I 5 § 3 (*egen* u. *erve*) E. kann nur mit der Erben Willen und im echten Ding, I 52 § 1; inwiefern ohne des Richters Erlaubniſs, I 34 § 1, von Frauenzimmern ohne des Vormunds Einwilligung, I 45 § 2 vergeben werden. Versprechen E. zu geben, I 9 § 1. — Von E., das der Frau zu Leibzucht, I 21 § 1, I 44, III 75 § 1, zu *ursal*, statt des Eingebrachten I 44 gegeben wird. — Vergebung von E. vor dem Könige, I 34 § 3. Beweis der Vergebung oder Verpfändung, I 8 § 1. Friedewirken bei der Uebergabe, III 56 § 3. — E. befreiet den Besitzer von Bürgschaft, II 5 § 1 (I 61 §§ 1, 4).

Ueber E. wird nur unter Königsbann an echter Dingstatt, I 59 § 1, nach dem Recht des Landes, worin es liegt, gerichtet, III 33 § 5; woselbst auch der um E. beklagte antwortet, ebd. § 4. — Wie erlangt der Richter sein Gewette aus E., II 41. Befrohnung des E., ebd. § 1. — Graff I 115. Richth. 701. Müller I 415.

Wenn die Bilder das Eigen oder auch eine Erbschaft durch Aehren bezeichnen, die aus dem Boden spriefsen, so ist dies wohl ein vom Zeichner

Digitized by Google

erdachtes, nicht gleich Halm, Zweig u. s. w. ein wirklich bei der Uebergabe übliches Symbol. Grimm RA. 205.

Eigen, zu vollem Rechte besessenes Grundstück, oder auch das volle Recht an Grundstücken z. B. *egen woran verliesen*, I 32, *getügen* I 62 § 6. Im Gegensatz gegen Lehn, I 34, I 38 § 2; II 21 § 3, II 54 § 2, III 38 § 4, III 84 § 3, gegen Hufen I 29, gegen Lehn und Leibzucht I 41, gegen Leibzucht I 32, gegen Lehn, Leibzucht, Zinsgut III 76 § 3.

Wem fällt erbloses E. III 80 § 1, insbesondre eines Schöffen III 81 § 1; wem das E. eines Geächteten zu, I 38 § 2. Wann versäumt der Sachse sein Erbrecht an E. und Hufen, I 29. — Zusammenhang zwischen E. und Dingpflicht, I 2 §§ 2, 3.

Zu E. hat die Frau die Leibzucht nicht, I 32; kann der Lehnsmann nicht das Gut ansprechen, das der Lehnsherr Jahr und Tag besessen, I 34 § 2.

Frist für den, der wegen E. beklagt wird, II 3 § 1. Im Beweise geht die Ansprache zu Eigen der zu Lehn, die zu geerbtem Eigen der zu gekauftem oder gegebnem vor, II 43 §§ 1, 2. Der Anspruch zu E. wird mit zwei Schöffen bewiesen, II 43 § 1. Frist dazu, I 62 § 6. Beweis der Eigengewere (*egenlike gewere*) an Lehn oder Leibgedinge, II 44 § 3. *H.*

Eigen (leibeigen). *Egene man* II 19 § 2, gegenüber dem Freien, III 69 § 2. Vergebung eigner Leute I 52 § 1, unmündiger zu Morgengabe I 20 § 1.

Der freigelassne E. (I 51 § 2) behält freier Landsassen Recht, I 16, III 80 § 2; der verurtheilte, durch seinen Herrn losgeschworne E. bleibt ehren- und rechtlos, II 19 § 2. Von den Kindern der E., III 32 § 8, III 73 § 2. Eingeborne E. II 19 § 2, III 32 §§ 3, 9, als Zeugen ebd. Bufse derer, die sich zu eigen gegeben III 45 § 9. Eigne beerben ihre freien Eltern nicht, I 5 § 1. Allgemeine Freilassung der E. nach Gottes Gebot, III 42 § 4.

Eigenschaft *egenscap*, *egendom* d. i. Leibeigenschaft. Verschiedene Meinungen über ihren Ursprung, III 42 §§ 3—6. Entstehung durch Geburt, I 51 § 1, III 32 § 8, durch Ergebung III 32 § 2, 45 § 9. Der Ergebung in die E. können Verwandte widersprechen, III 32 § 7, III 42 § 3.

Beweis der E. gegen den Eignen, der Freiheit behauptet, III 32 §§ 2, 3, der sich einem andern zusagt, ebd. § 9; gegen einen andern Herrn, ebd. § 4.

Eigenthum. Das Eigenthumsrecht wird im Ssp. durch den Namen für den Gegenstand desselben ausgedrückt, s. Eigen, fahrende Habe, Gut 7. — Für Eigenthümer giebt es nur die Umschreibungen *dem dat gut to hort* II 37 § 1, *des dat gut* (*de stat, dat lant*) *is* I 20 § 2, 35 § 2, II 37 § 2, 40 § 4, 41 § 2; 47 § 2; 54 § 5; 56 § 2; 57 (vgl. II 21 § 5), III 43 § 2; *die dar recht to hevet*, III 67, und das Wort Herr, Ausdrücke die aber überhaupt solche bezeichnen, denen an der Sache ein

Digitized by Google

gewisses Recht zusteht. Auf solche gehen auch die folgenden Bestimmungen über Ansprüche des Deponenten, Pfandschuldners, Leihenden, III 5 §§ 3—5, III 22, des Verlierenden II 29, 37, des Bestohlnen und Beraubten II 31 § 1, des Herrn wegen des vom Knechte veräufserten Gutes, III 6 § 1, desjenigen, dessen Land von andern besäet, II 46, auf dessen Grund Silber gegraben wird, I 35 § 2, des Verpachters, III 77.

Eingebrachtes. Die geschiedene Frau nimmt das E. oder das dagegen Versprochene, III 74. Das E. der Frau theilt der Mann nicht mit dem Bruder, mit dem er in Gemeinschaft lebt, I 12.

Einkömmling, der, erbt in Sachsen nach des Landes, nicht nach seinem persönlichen Recht, I 30. Man hält ihn für frei bis zum Beweise des Gegentheils, III 32 § 1.

Einlösung ausstehender Nachlafssachen, I 24 § 4; des Pfandes, I 70 § 2.

Einreitens (*inridens*) ist ledig (im Sinne des *obstagii*) der Schuldner, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II 11 § 3, (im Sinne eines gewöhnlichen Hinreitens) wer die Verleihung eines Guts zu schaffen versprochen, wenn der Empfänger säumt, I 9 § 4.

Einweisung, gerichtliche in ein Gut. Wann kann der Besitzer ihr widersprechen, III 82 § 2. Welches Recht giebt die wegen Ausbleibens des Gegners verfügte, I 70 § 1.

Eisentragen als Vertheidigungsmittel der Rechtlosen, I 39.

Eken, Adj. eichen, *e. gart* II 16 § 4.

Eldere, *eldeste* Comp. u. Superl. von *alt* vgl. Aelteste. *De eldere svaf* I 19 § 2, der süddeutsche Schwabe im Gegensatz des Nordschwaben, nach der Analogie von *altswab*, *altthuring*, *oldsachsen*, s. Mone Anzeiger 1835 Sp. 390 und *Hildebrand Saxon.* 38 N. 4.

Elik ehelich, I 3 § 3, I 51 § 1, II 33.

Elk jeder, II 28 N. 4 *Ah.*

Ellenbogen. Am E. steht die zweite Sippzahl I 3 § 3. Bis zum E. taucht man den Arm beim Gottesurtheil des heifsen Wassers ein, I 39.

Eman jemand II 13 § 6.

Eme, *ime*, *me* ihm. *En*, *ene*, *in*, *ine* ihn, ihnen.

En (*einer*, *eynre*) ein, einer, Dat. *eneme*, *eme.* — *En des doden mach* I 64, *enen iren sone*, *ene ire dochter* I 13 § 1. *De scade is sin enes* I 12 d. i. *sui unius.* *Min enes* rh. V. 211. *En iewelk ir svert mach* I 43, *mit eneme irme geliken*, III 47 § 2.

Ende, *ind* und, III 64 N. 34, III 78 N. 23, 44.

Enes einmal, I 59 § 1, II 19 § 2, II 28 § 4, Grimm Gr. III 227.

Enkede Gl. zu III 29 § 1, eigentlich, genau, deutlich. — Grimm III 485, 487.

Enkel erben vor Eltern und Geschwistern, I 17 § 1. Unterschied des Erbrechts der Sohns- und Tochterkinder, I 5 § 1.

Entführung. Strafe der gewaltsamen E. eines peinlich beklagten, III 9 § 5.

Digitized by Google

Enthauptung. Auf welche Verbrechen steht sie, II 13 § 5. E. aller lebenden Wesen, die zu einer Nothzucht halfen, III 1 § 1. Hälschn. 38.

Enthirhande irgend einer Art, II 13 Note 26.

Entruwen s. *trüwe*.

Enwech hinweg, III 9 § 5.

Er, *ere* ihr, als Dat. Sing. Fem., *bi ere* I 37; als Pron. Poss. Fem., *in ere bederf*, I 23 § 1.

Er, *a*) Präp. vor, *er der süke* I 4, *er sinen dagen* I 42 § 1; *b*) Adv. eher II 58 § 3: *c*) Adj. *die ere klage* die frühere Kl. I 61 § 2.

Erbe, der (*erfname*). Inwiefern ist des E. Einwilligung nöthig bei Vergabung von Eigen und Leuten, I 34 § 1, 45 § 2, 52 § 1, von Eigen als Leibzucht, I 21 § 1, von fahrender Habe, I 52 § 2, vgl. I 25 § 5 a. E.; zu Schenkungen der Frau an den Mann, I 31 § 2, zur Ergebung in die Leibeigenschaft, III 33 § 7, 42 § 3 a. E.; bei Bestellung der Morgengabe, I 20 § 1. Von wem fordert er das ihm ohne Recht entzogne Gut, I 52 § 4. — Dem E. des Mündels legt der Vormund Rechnung ab, I 23 § 2; der Vormund der zugleich Erbe, legt keine ab, ebd.

Recht des E. vor dem Dreifsigsten, I 22 § 1. Kürrecht des jüngern E., III 29 § 2.

Haften des E. für des Erblassers Schulden, I 6 § 2, III 10 § 2. Passiver Uebergang der Klagen auf ihn, III 31 § 2, II 60 § 2, (I 15 § 1). Seine Pflicht, den vom Erbl. gelobten Eid zu leisten, III 11, die Kosten für die Pflege desselben zu ersetzen, III 90 § 3.

Activer Uebergang der Klagen, III 31 §§ 1, 3, der Schuldforderungen auf den Erben, I 6 § 4 (III 41 § 4). Sein Recht auf ein vom Erblasser bezahltes Gut, I 9 §§ 1—3, rücksichtlich eines vom Erbl. besäet verpachteten Gutes, III 77; gegen das Gesinde des Verstorbenen, I 22 § 2; Recht des E. des Gesindes auf den Lohn, ebd. — Des E. Recht, ein befrohntes Gut einzulösen, II 41 § 2; das Eigen des Geächteten aus der königlichen Gewalt zu ziehen, I 38 § 2.

Recht des E. auf die Hofspeise, I 22 § 3, des Landerben auf die verfallenen Lehnsnutzungen, II 58 § 1, in Ermangelung des Lehnerben auf versprochenes Lehn, I 9 § 2. Rechte des E. eines Zinsherrn, II 59 § 2 und Zinsmannes ebd., II 21 § 1, II 53. — Vgl. Lehnerbe.

Erbe, das 1) die Erbschaft, und zwar *a*) der Nachlafs überhaupt I 6 § 1, wenigstens mit keiner ausdrücklichen Ausschliefsung einzelner Gegenstände, z. B. I 5 § 1, I 17 § 1, I 29, I 30, I 33, II 31 § 1, II 41 § 2, III 72, III 73 § 1 etc. s. Erbschaft. *b*) im Gegensatz des Lehns, z. B. I 4. *c*) mit Ausschliefsung von Gerade, Heergeräthe, Morgengabe, I 5 §§ 2, 3, I 19 § 1, I 28 i. A., II 15 § 2, III 15 § 2. Was gehört dazu I 24 § 3. Aller Nachlafs des Pfaffen ist E. I 5 § 3. Wem fällt das E. der Ritterbürtigen I 27 § 2, das der Frauenzimmer zu, ebd. § 1. *d*) im Gegensatz des Eigen, I 5 § 3, *egen unde erve*; I 15 § 1 *erve gud* für geerbte fahrende Habe.

2) das Grundstück. Streit über E. gehört zu den höhern Sachen,

Digitized by Google

II 12 § 2. Dessen Besitz befreiet von Bürgenstellung, I 61 §§ 1, 4. Der Kläger auf E. im Dorf mufs nach Dorfrecht antworten, III 79 § 2. Verlust des E. wegen nicht erfüllter Deichpflicht, II 56 § 1. *H.* Sydow S. 32. Müller I 439.

Erbfolge tritt in das Vermögen dessen ein, der in's Kloster geht, I 25 § 5. Ihre Ordnung bestimmt sich nach der Nähe zur Sippe, I 3 § 3, I 17 § 1. E. der Blutsverwandten; geht nicht aus dem Busen; die sich verschwistert und verbrudert, I 17 § 1. E. der Geschwisterkinder, I 3 § 3, mehrfach verwandter, ebd., der Voll- und Halbgeschwister, ebd., II 20 § 1. E. am Schöffenstuhl, III 26 § 3.

Erbloses Gut. Wie nimmt es der Richter oder Frohnbote, I 28 (vgl. II 60 § 2), III 56 § 3, und wann kann es ihm nach Jahr und Tag noch abgefordert werden, ebd., I 29. Wann fällt es an den Schultheifs, den Grafen (III 81 § 1), den König III 80 § 1.

Erbrecht. Welche Personen haben keins, I 4. E. der Enkel, I 5 § 1, der unausgesteuerten Töchter, I 5 § 2, der Pfaffen, I 5 § 3, der Dienstleute, III 81 § 2, des Herrn gegen den Eignen, III 32 § 8. Das E. ist gleich für die Kinder der ersten und folgenden Ehen, II 23. Das der Schwaben ist nicht auf den 7ten Grad der Verwandtschaft beschränkt, I 19 § 1, und wird nicht durch Verjährung verloren, I 29. Das E. setzt Ebenburt oder bessere Geburt voraus, I 5 § 1, 17 § 1, 33, 51 § 1, III 72, III 73 § 1 (eheliche Geburt II 23.) Das E. verlieren Frauenzimmer wegen Unkeuschheit nicht, I 5 § 2, verliert man an gewaltsam in Besitz genommenem Gute, III 84 § 1, am Gute dessen, den man erschlagen, ebd. § 3.

Inwiefern kann es auf Vertrag (*gelovede*) gestützt werden II 30, geht es durch die Absonderung verloren, I 13.

Erbschaft, die, des Unehelichen nehmen Eheliche nicht, I 51 § 1; des Selbstmörders oder Gerichteten fällt an die Verwandten, II 31 § 1. E. nimmt man in Sachsen nach des Landes, nicht nach dem persönlichen Recht, I 30. Wenn Sachen daraus nach dem Dreifsigsten vom Besitzer gefordert werden, III 15 §§ 1, 2. — Einlösung ausstehender Erbschaftssachen, I 24 § 4. — Wer kann eine E. kraft Vertrages ansprechen, II 30.

Erbtheilung s. Theilung.

Erbvertrag bedarf der gerichtlichen Vollziehung, II 30.

Erbverzicht. Dessen Wirkung und Beweis, I 13 § 2.

Erbzinsrecht kann der Herr eines neuen Dorfs auch den nicht zum Gute gebornen geben, III 79 § 1. — Dessen Unterschied vom nicht erblichen Zinsrecht, I 54 § 5.

Erdelen durch Urtheil zusprechen, II 14 § 1, 18 § 2. Vgl. *delen.*

Eren (Prät. *geeret, gearn* II 27 N. 26) ackern, II 46 § 1, III 20 §§ 1, 3.

Eren ehren, z. B. III 45 § 1.

Erenlos II 13 § 1, II 19 § 2 s. Ehre.

Ereschen (s. die Varianten II 12 N. 24, II 40 N. 7, und über den

Digitized by Google

rein hochd. Character des *ervaren* Grimm III 788) erkunden II 12 § 4, II 40 § 1.

Erfplege dauernde Abgabe, Canon, Gl. zu I 54 § 1.

Erfryſs ein Reis als Symbol des aufzulassenden Grundstücks, Gl. zu I 34.

Ergeren verschlechtern, schmälern I 3 § 3 a. E., II 21 § 3, II 48 § 7, III 22 § 1.

Erhalen, irhalen, (vorhalen) sik, ein Versehn (beim Vortrage vor Gericht) wieder gut machen, I 60 § 1, I 61 § 3. *H.* Glossar zum Richtsteig unter *holunge.*

Erhebben, erheven III 17 § 1 erheben.

Erlaten erlassen, *dinges* die Dingpflicht III 56 § 3.

Ermordeter vgl. Todter. Das Begraben eines E. mit Wissen der Nachbaren ist straflos, III 90 § 1.

Erren s. *irren.*

Ersatz (vgl. Schaden) für aufbewahrtes Gut, III 5 § 4, für genommenes Gut, III 47 § 1, für gewisse Vögel und Hunde, ebd. § 2, für Thiere, die kein Wergeld haben, III 51 § 2, für getödtetes oder gelähmtes Vieh, III 48 §§ 1—4, wegen Verpachtung fremden Gutes, II 46 § 1.

Erstgeburtsrecht s. Aelteste.

Ertrike die Erde, im Gegensatz des Himmels I 1, des Wassers II 28 § 4.

Ertstadelig. Das e. Korn nimmt der Frohnbote von erblosem Gute, III 56 § 3. Einige verstehen darunter das im Erdgeschofs aufbewahrte Korn, andre das Saatkorn, noch andre (v. Sydow, Heimbach) das auf dem Felde stehende Korn. Die Gl. erklärt *de underlagen.* Aventin kennt einen *ertstadel,* worunter Schmeller B. W. III 615 einen unterirdischen Getraidebehälter muthmafst.

Erve s. Erbe.

Ervedelunge Erbtheilung I 13 § 2.

Ervelos 1) *gut* s. Erblos. 2) die Person, die nicht vererben kann, I 17 § 2.

Erven vererben I 4, I 27, II 21 § 1, III 38 §§ 3, 4, 75 § 3, 81 § 2; dagegen unser erben durch *erve nemen* ausgedrückt wird s. z. B. III 81 § 2.

Ervordern rechtlich fordern II 16 § 9.

Erzbisthümer sind zwei in Sachsen, III 62 § 3.

Erzpriester. Ihr Gericht suchen die Landsassen, I 2 § 1.

Eschen heischen, fordern I 28, I 54 § 2, III 4 § 1; *to rechte* vor Gericht fordern, III 15 § 3, III 60 § 3.

Esel. Sein Wergeld III 51 § 1. Eselszehnte II 48 § 12.

Eten essen z. B. III 18 § 1, *dat eten* I 20 § 1.

Etten ätzen II 40 § 2.

Even eben, gleich, *e. svar* II 26 § 3. — *Evenen* ebnen, die Erde I 20 § 2.

Eviction I 9 § 5, II 46 § 1—3.

Digitized by Google

F.

Faden (*vedem*) Längenmaafs III 45 § 8.

Fälschung der Münzen, II 26 § 3.

Fahne. Mit der F. leiht der Kaiser weltliche Fürstenlehn, III 60 § 1.

Fahnlehn. Ihre Geschichte III 53 § 1. Sie soll der König binnen Jahr und Tag nach der Erledigung verleihen, III 53 § 3, 60 § 1. Nur durch das vom König verliehene F. wird jemand Reichsfürst, III 58 § 2, (III 64 § 2). Die sieben F. in Sachsen, III 62 § 2. Wenn ein sächsisches einem Bischof verliehen wird, s. Vorr. v. d. H. G. S. 140.

Fahren über fremdes Bauland ist verpönt, II 27 § 4, über unbebautes ist straflos, es sei denn eine gehegte Wiese, II 47 § 5.

Fahrende Habe. Dazu gehören Gebäude, III 76 § 2. Forderung der f. H., die jemand freiwillig aus dem Besitz gelassen, von dem Empfänger, I 15 § 1 (III 22 § 1), von Dritten, II 60 §§ 1, 2. Vertrag über Veräufserung der f. H. I 9 § 1. Gewährspflicht beim Verkauf, III 83 § 3. Wiederfordern veräufserter f. H. III 4 § 1. Gelobung der Gewere bei der Forderung von f. H. II 15 § 2. Vergabung von f. H. mit und ohne der Erben Erlaubnifs, I 25 § 5, I 52 § 2, vgl. I 10; seitens der Ehefrau an den Mann, I 31 § 2. An f. H. kann der wegen echter Noth nicht erscheinende Erbe sein Recht gegen den Richter nicht verlieren, I 28.

Die Ehefrau vererbt keine f. H. aufser Gerade, I 31 § 1; sie fällt dem Manne zu, III 76 § 2. — Die einzuwerfende f. H. bestimmen abgesonderte Kinder bei der Erbtheilung durch ihren Eid, ausgenommen Gerade, I 13 § 1. — Von f. H. die ein gemönchtes oder verstorbnes Kind hinterläfst, I 25 § 5. — Mit der f. H. haftet der Erbe für des Verstorbnen Schulden, I 6 § 2. Von f. H. die jemanden zufliefst, II 29. Ersatz des Schadens an f. H. III 51 § 2. — Richten des Bauermeisters über f. H, II 13 § 2. — *Varend gut woran getügen* I 15 § 1 d. i. Eigenthum an f. H. beweisen. — Müller III 246.

Die Bilder drücken f. H. durch Vieh, Getreide, Gewänder aus, die in einer Erbschaft befindliche oft durch Gefäfse.

Fahrend Weib, (*meretrix*). Von Nothzucht an ihr, III 46 § 1. *H.*

Fechten um ein gescholten Urtheil, II 12 § 8. Wer f. soll, kann kein Urtheil schelten, II 12 § 15.

Feld (*velt*), gegen die Strafse, III 48 § 4, gegen das Dorf, III 90 § 1. Ein Hund III 49, Vieh das zu Felde geht I 20 § 1, II 54 § 5. — Feldpferde I 24 § 1, III 51 § 1. — Feldzehnte II 48 §§ 6—9.

Fenster. Sachen so klein, dafs man sie durch ein F. stecken kann, II 35.

Festnehmen von Personen und Sachen, s. *bestedegen.*

Feuermauern. Von Anlegung derselben, II 51 § 2. — Feuerstrafe II 13 § 7.

Finden, eines Urtheils s. Recht, Urtheil.

Finder. Wie soll er mit dem Funde verfahren, II 37 § 1. Sein Recht daran, ebd. §§ 2, 3.

Digitized by Google

Finger. Mit F. und Zungen thut man jemanden in die Verfestung und aus derselben, II 4 § 1. Buſse für den F. II 16 § 6.

Fischen. Allgemeines Recht der Menschen dazu, II 61 § 1. Vom F. in fremden Privatgewässern, II 28 §§ 1, 2, in Strömen, ebd. § 4. Wie weit kann dabei das Ufer benutzt werden, ebd.

Flucht (*vlucht*). Ergreifen, Verwunden, Tödten jemandes auf der Fl. von der That, II 35, 69. Mit der Fl. sich schuldig machen, II 36 § 2.

Fluſs. Vom Recht auf neue Inseln im F., und auf das vertrocknete Fluſsbette, II 56 § 3.

Folge am Lehn, s. Lehn.

Forderung. Eine F. hat der, welcher eine Sache freiwillig aus dem Besitz läſst, nur gegen den Empfänger, nicht gegen Dritte, II 60 § 1. Vom Lassen einer F. mit Buſse und Gewette, II 15 § 1. Wann kann der Herr ein dem Knecht entkommnes Gut fordern, III 6.

Franke. Wie mag er sein Leben verwirken, III 54 § 4. Fränkisch Recht hat der König immer; Aburtheilung desselben, ebd. Der Franke erbt in Sachsen nach dortigem Recht, I 30. Fränkische Geschlechter in Sachsen, Vorr. v. d. H. Geb. S. 140. — Franken eins der deutschen Hauptländer, III 53 § 1.

Frau s. Ehefrau.

Frauenzimmer haben steten Frieden, II 66 § 1; folgen dem Gerüchte nicht, II 71 § 3.

F. können nicht Vorsprechen sein, nicht ohne Vormund klagen, II 63 § 1, weil man sie gerichtlicher Handlungen nicht überführen kann, I 46. Wann bedürfen sie eines Gerichtsvormundes, I 41, 43, 44. F. als Zeugen über die Geburt eines Kindes, I 33.

F. stehen den Männern in Beerbung von Eltern, Geschwistern und Kindern nach, I 17 § 1; verlieren durch Unkeuschheit ihre Ehre, aber nicht Recht und Erbe, I 5 § 2. Recht der F. an Lehn, III 75 § 3. — Sie vererben Gerade und Erbe, I 27 § 1. Das nächste F. von Weiberseite nimmt die Gerade, I 27 § 1. — Die Verwandtschaft durch F. giebt den Schwaben kein Erbrecht, I 17 § 2, I 18 § 1.

Von verschiedenartigen Kindern eines F., I 51 § 2.

Recht der unverheiratheten F. ihr Eigen zu veräuſsern, I 45 § 2. Ihre Buſse III 45 § 2. Nothzucht an rechtlosen oder fahrenden F. s. Nothzucht.

Frei und echt soll der deutsche König geboren sein, III 54 § 3, frei der Schultheiſs III 61 § 2.

Das frei und echt geborne Kind behält des Vaters Recht, I 16, III 72. Freie Geburt gewinnt nicht eigen Kind, III 73 § 2. Inwiefern gilt ein Einkömmling für frei, III 32 § 1.

Freie haben vierzehn Tage Frist, sich zum Kampf zu rüsten, II 3 § 2, können vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III 19.

F. die Landsassen heiſsen, III 45 § 6. — Hulde nach freien Mannes Recht thun, III 54 § 1, 56 § 1.

Freie Herren. Deren Wergeld und Buſse, III 45 § 1. Sie haben

Digitized by Google

den vierten Heerschild, ihre Mannen den fünften, I 3 § 2. Bündnisse der Herren II 1.

Herstammung der f. H. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. v. d. H. Geb. S. 139 ff.

Freilassung. Allgemeine F. je sieben und je sieben mal sieben Jahre, III 42 § 4. — F. giebt freier Landsassen Recht, I 16, III 80 § 2. F. der Reichsdienstleute, um Schöffen aus ihnen zu machen, III 81 § 1. F. einer Leibeignen, I 51 § 2.

Freiheit. Dreifache Abstufung der F. in Bezug auf Gerichtspflicht, I 2. Beweis der Freiheit, III 32 §§ 2. 5. Ursprüngliche Fr. der Menschen, III 42 § 3.

Freitag, ein Friedenstag II 66 § 2.

Fremder s. Auswärtiger und Einkömmling.

Freund (*vrünt*). Inwiefern kann man ihm helfen, ohne die Treue gegen Andre zu brechen, III 78 § 5. Sein Recht, einen Erschlagenen zu begraben, III 90 § 2.

Friede (*vrede*). Der alte F., den der Kaiser den Sachsen gab, II 66 § 1. Welche Personen, Orte, Sachen und Tage haben steten Frieden, II 66 §§ 1. 2. Wer in des Königs täglichem F. begriffen ist, soll keine Waffen führen, III 2. Wie erlangten ihn die Juden, III 7 § 3. Er schützt nicht die in handhafter That gefangenen, die Geächteten und Verfesteten, II 66 § 2.

F. der Thiere in den Bannforsten, II 61 § 2.

F. gebietet der Richter beim Kampfgericht, I 63 § 4; wirkt er den anwesenden Partheien bis zum nächsten Gerichtstage, III 13, III 36 § 1, demjenigen, der sich aus der Verfestung und Acht ziehen will, II 4 § 1, III 34 § 1; dem sich zu Recht erbietenden Todschläger, II 14 § 1; dem Frohnboten bei dessen Bestellung, III 56 § 1; dem veräufserten Eigen III 56 § 3, über abgeurtheiltes Land, III 20 § 3.

Vom F., den man für sich oder andre, III 9 § 2, den man den Fürsten gelobt, III 8, den der König gelobt, III 54 § 2. F. beschwört man auch in gebundenen Tagen, II 10 § 3. — Binnen geschwornem F. soll man keine Waffe aufser das Schwert führen, II 71 § 2. Nach F. Recht richten, I 69, III 36 § 2, III 45 § 11. — Albrecht G. 18. Z. f. D. R. IX 297 ff. Hillebrand b. E. 2 ff. Osenbrüggen RA. 3 S. 40 ff.

Friedebruch. Bruch des F. der Königsstrafse, des Dorfes, I 63 § 1; des gelobten, III 8, III 9 § 2; des vom Richter gewirkten, III 36 §§ 1, 2, III 20 § 3, des den Juden gegebenen, III 7 § 3. F. ist auch an Fürsten und Burgen, III 8, und Rechtlosen möglich, III 45 § 11. Bruch des F. und Verschuldung des Bannes durch dieselbe That, I 53 § 4.

Verfolgung des Friedebrechers mit Gerücht, II 71 § 4, in ein andres Gericht, ebd. § 5. Dessen Abforderung von einer Burg, II 72 § 1. Straflosigkeit der Einwohner, die den F. nicht festzuhalten vermögen, III 91 § 1. — Ihn beschirmen nicht gebundne Tage, noch Kirchen noch Kirchhöfe, II 10 § 4. Er kann auf handhafter That straflos getödtet wer-

Digitized by Google

den, II 69. Richten über den auf frischer That ertappten, III 9 § 2. Ansprache des F. zu Kampf, I 63 § 1, Klage gegen den F., dessen Namen man nicht weifs, I 62 § 5. Strafe der nicht durchgeführten Friedebruchsklage, I 50 § 1, I 69, trifft nicht diejenigen, welche dem Gerüchte folgen, III 1 § 2. Der F. wird enthauptet, II 13 § 5 (II 71 § 1). — Albrecht G. N. 46, *Haeberlin* § 9.

Fristen beim Zeugenbeweise, I 62 § 4, bei der Vorladung nicht anwesender Beklagter, I 67 § 1; für die mit Kampf angesprochenen, II 3 § 2, vor dem Könige, III 67 § 1.

Frohnbote. (*vrone bode, bodel* III 61 § 3, II 16 N. 10). Wahl desselben durch Richter und Schöffen aus den Pfleghaften, die zwischen einer halben und drei Hufen Eigen haben, III 61 § 3, III 45 § 5 (I 2 § 3); Form seiner Bestellung, III 56 § 1. — Seine Gewalt, III 56 § 2. Er ist im echten Grafending gegenwärtig, III 61 § 1, ladet die Partheien vor, I 62 § 9, I 63 § 5, versieht des Richters Stelle, I 68 § 2, I 70 § 3, III 18 § 1; pfändet, I 53 § 3, III 56 § 2, befrohnt das Gut des Schuldners, II 41 § 1, nimmt die nicht sichre Parthei in seine Gewalt, I 61 § 1, führt kein Schwert, sondern bietet bei Widerstand das Gericht auf, III 56 § 2; hat ein Recht auf den zehnten Verurtheilten, ebd. § 3, auf einen Theil des erblosen Gutes, ebd. § 3, I 28, auf Sporteln bei Auflassungen, III 56 § 3; kann einen Gerichtspflichtigen von jedem Dorf befreien, ebd.; vollzieht allein das Urtheil an Schöffenbarfreien, III 55 § 2. Des F. Zeugnifs (II 22 §§ 1, 2), Bufse und Wergeld gilt und ist doppelt, I 8 § 2. — Der F. verwirkt Leben und Gut wie ein andrer Mann, III 56 § 2, wettet dem Richter des Königs Malter, II 16 § 4. — *H.*, Schröter Abhdl. I 72, Grimm RA. 765, Blumer RG. 290.

Die Bilder zeigen den Frohnboten mit einem Instrument, welches wohl eine Geifsel vorstellt, vgl. Grimm Weisth. II 93: *der budel sol haben ein stab u. flagein*, und Batt u. Babo, Farbentafel 16.

Früchte. Wann verdient sie der Besitzer des Gutes, II 58 § 2, vgl. Korn u. Nutzungen.

Fürsten. Abkunft der F. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 139 ff. Reichsfürst wird man nur durch ein unmittelbar vom König empfangnes Fahnlehn, III 58 § 2. — Den F. leiht der König Grafschaften, III 52 § 2. Sie haben keinen weltlichen Lehnsherrn, III 58 § 1, keinen Richter über Leib und Leben als den König, III 55 § 1. Ihre Rechte bei der Königswahl, III 57 § 2. Ihre Pflicht, dem Aufgebot des Königs zu folgen, III 64 § 1, sich nicht gegen das Reich zu verbinden, II 1. Ihr Gewette an den König, III 64 § 2. Vom Bruch des Friedens an den F., III 8. Deren Bufse (III 53 § 2) und Wergeld, III 45 § 1. Sie können eine Gewährspflicht durch offne Briefe erfüllen, II 42 § 3.

Die Laienfürsten haben den dritten Heerschild, seit sie Lehnsmannen der Bischöfe geworden sind, I 3 § 2.

Fürstenlehn. Geistliche F. werden mit dem Scepter, weltliche

Digitized by Google

mit der Fahne verliehen, III 60 § 1. F. und Fahnlehn hat der Kaiser den Herzogen gebrochen, III 53 § 1.

Fuſs. Drei F. sollen gewisse Anlagen von der Grenze entfernt bleiben, II 50 § 2. Lähmung von Thieren am Fuſse, III 48 § 2.

Fuſsgänger. Ihr Zoll, II 27 § 1. Ihr Recht beim Ausweichen, II 59 § 3.

Futt, feminal, Gl. zu I 4.

G.

Ga, gah jäh; *gae* (*gouch richtende*) *dat* plötzliche That, I 55 § 2, I 56. — Müller I 453.

Gabe (*gave, gift*), Geben (*geven, vorgeven, gave geven*). Nur eine G. kann der an einem Gute ansprechen, dem es (ohne Auflassung) verkauft ist, III 83 § 3. An einem mit Unrecht genommenen, dann zurückgegebenen Gute kann der Empfänger es nicht, I 52 § 3. Der G., die man sieht, kann man späterhin nicht widersprechen, II 6 § 4. Der G. des Mannes können Frau und Gesinde nicht widersprechen, I 52 § 4. Die Frau soll dem Manne keine G. geben, I 31 § 2. Beweis der G. von fahrender Habe, III 4 § 1. — Gegebenes soll man drei Tage besitzen, III 83 § 1.

Erfordernisse des Gebens I 52, besonders in Krankheit, ebd. §§ 2, 4. G. des Vaters an den Sohn, I 10. G. als Lehnsauftragung, I 34 § 2. — Geben von Eigen, I 9 § 1, I 31 § 2, I 34 § 3, I 52 § 1, III 56 § 3. — Draufgabe zur Erfüllung eines Vertrages, I 9 §§ 1, 2, 5. *H.*

Gadder to für *to samene*, I 3 N. 38.

Gadem Stockwerk III 66 § 3. — Graff IV 175. Müller I 455.

Gan, 3. P. Pr. *gat, geit*, gehen; *ungerichte gat an dat lif*, II 16 § 2, *gericht g. over ene sake*, II 13 § 1.

Gan, rh. Vorr. 20, 112, 164, Sing. Präs. Ind. von *gunnen*, d. i. erlauben, gestatten. Müller I 32.

Ganerven. Die Verwandten über die Geschwister hinaus, bei denen der Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen im Erbrecht aufhört, I 17 § 1. *H.* Grimm Gr. II 753. Müller I 439. Endemann zum kl. Kaiserrecht II 18.

Gang Kloake. Deren Anlegung II 51 §§ 1, 3. Graff IV 99.

Gans gehört zur Gerade I 24 § 3. Pfändung von Gänsen, II 40 § 5. Ihre Verzehntung, II 48 § 12, 58 § 2; Wergeld III 51 § 1.

Garde Masc. der Garten, II 58 § 2. Verdienen der Gartenfrüchte, II 58 §§ 2, 3.

Gare I 63 § 4, das, etwa lederne, Hauptgewand, vgl. Kopp B. I 101, Richth. 173. *Lv* übersetzt *apparatus*, *Lb* mifsverständlich *cubitus*.

Gart Gerte II 16 § 4.

Garve die Garbe, II 48 §§ 6, 9.

Gast. Seinen G. kann man ohne Treubruch gegen unrechte Ge-

Digitized by Google

walt schützen, III 78 § 7. G. ist der Sohn in der Mutter, die Mutter in des Sohnes Hause, I 20 § 7. — Von Landsassen, die gastesweise kommen und gehen, (*hospites* Münst. Beitr. II Urk. 137) III 45 § 6.

Gebäude (*gebu*, Gen. *gebuwes*) ist in der allgemeinen Verleihung eines Gutes mitbegriffen, II 21 § 5, gehört mit zur fahrenden Habe, aber wird nicht an den Wittwer vererbt, III 76 § 2. Wiefern wird das Morgengabs-Gebäude, I 20 § 2, das von einem Zinsmann gebaute fortgeführt, II 53. Welches G. behält die geschiedene Frau, III 74. — Wie wird das auf einem Zins-, Leibzuchts-, Lehngute stehende vererbt, II 21 §§ 1—4, III 38 § 4. Der Lehnsmann kann das G. verbessern und verschlechtern, II 21 § 3. Wie wird ein verurtheiltes gebrochen, III 68. Vgl. Dorfgebäude.

Gebe Adj. vom Gelde, welches umläuft, rh. V. 252. — Schmeller B. W. II 13. Richth. 848 *ieve*.

Gebende (*Cm gebendessel*) I 24 § 1, Kopfputz. Müller I 132. Weinholz D. Frauen 465.

Geboren gebühren I 22 § 2, II 48 § 11, III 77 § 2.

Gebot (Lat. *praeceptum*, *mandatum*) soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III 91 § 3. *H.*

Gebundene Tage s. Tag.

Gebur s. *bur*.

Geburt (*bort*). Beweis der lebendigen G. I 33, der unechten, III 28 § 1. Die halbe G. tritt hinter der vollen zurück, II 20 § 1. — Wen kann man nicht an seiner Geburt beschelten, I 51 § 3, vgl. I 36. — Insbesondre Geburtsstand. Freie G. gewann ursprünglich nie eigen Kind, III 73 § 2. Dessen G. wird nicht gekränkt, der seines Genossen Mann wird, III 65 § 2. Die bessere, nicht die schlechtere G., berechtigt den Kampf zu weigern, I 63 § 3. — Nach der G. richtet sich die Bufse und das Wergeld, I 8 § 2, II 16 § 3 (III 45 § 2, III 73 § 1), das Recht, I 45 § 1, die der Parthei zu gewährende Frist, II 3 § 2. — Heimath oder Stammesgenossenschaft, Vorr. v. d. H. Geburt; des Königs III 54 § 4. Danach bestimmt sich das Recht vor dem Könige, III 71 § 2.

Gedeling Verwandter II 31 § 1. — Müller I 482. *Schmeller Gl. gaduling*.

Gedinge am Lehn des Vaters wird durch die Geburt eines Sohns gebrochen, I 33. G. hat die Frau am Leibzuchtslehn während des Mannes Leben, III 75 § 2.

Gedungen statt *gedvungen*, III 41 § 3. — *Gedvang* Zwang III 42 § 6.

Gefangen vor Gericht geführt werden, I 50 § 1, I 68 § 5, I 69, II 12 § 15, III 37 § 1. Strafe des Gefangennehmens (*van*) II 13 § 5, 34 § 1, III 31 § 3. — In handhafter That g. werden, s. handhaft. — Gefangner. Inwieweit bindet ihn, was er im Gefängnifs thut oder gelobt, III 41 §§ 1, 3, was er gelobt, Leib oder Leben zu retten, ebd. § 2. Von Bürgen für die Rückkehr des entlassnen G., III 9 § 4 (II 9 § 3.) Welchen Angehörigen eines G. mufs man um ihn Rede stehn, II 34 § 2, (III 31

Digitized by Google

§ 3). Wenn der König ins Land kommt, sollen die G. ihm vorgeführt und gerichtet werden, III 60 § 3. Allgemeine Freilassung der Gefangnen, III 42 § 4. Der um Ungericht G. kann kein Urtheil schelten, II 12 § 15. — Gefangenschaft (*vengnisse*) ist echte Noth, I 28, II 7. Aus G. stammt die Leibeigenschaft, III 42 § 6.

Gehaz feind, *g. sin einer lere*, rh. V. 31. — Müller I 641.

Gehoren hören II 72 § 1.

Gehülfen bei Diebstahl und Raub werden wie Diebe und Räuber gestraft, II 13 § 6. Als G. einer Verwundung können mehrere belangt werden, III 46 § 2.

Geistlich. Ursprung der g. Gewalt und ihr Verhältnifs zur weltlichen, I 1, III 63 § 1. Das g. Schwert hat Rom, III 44 § 1. Unrechte Klage vor dem g. Gericht, III 87 § 1. Wetten nach g. Recht, I 53 § 4. — Die Geistlichen haben steten Frieden, II 66 § 1.

Geld, *Gelt* 1) Vergeltung, Bezahlung, II 16 § 9, III 41 § 1, 78 § 9. 2) Schuld, bezüglich Forderung, III 5 § 5; 39 § 2; 41 § 4; 85 § 1 s. Schuld. 3) Abgaben von einem Gute, I 54 § 4, II 58 § 2. — Müller I 522, 524.

Gelden (*entgelten*, *vorgelden*, *geven*) zahlen, z. B. II 26 § 6, III 76 § 4; entgelten, den Schaden, III 86 § 2; leisten I 7; von einem Gute: einbringen, oder werth sein II 41 § 1. — *H.* Grimm RA. 602. Müller I 519.

Gelegen geliehen II 44 § 2.

Geleide (*leide*) 1) Das Geleite, *binnen sime geleide*, II 27 § 2. 2) Geleitsgeld. G. braucht nicht zu geben, wer Leben und Gut wagen will; Pflicht dessen, dem es gegeben wird, II 27 § 2. *H.* Müller I 977.

Gelent s. *lenden*.

Gelik Adj. gleich I 2 § 2, *gelike dele nemen den bruderen*, I 5 §§ 1, 3, 14 § 2; *g. richter sin*, III 30 § 2.

Gelof, *lof* (*loube*, *orlof*, *willen*, *vulbort*, vgl. III 41 N. 2) 1) Zustimmung z. B. I 25 § 4, I 45 § 2; *erven lof* z. B. I 20 § 1, I 52 § 1. 2) wie *gelovede* Versprechen, III 41 § 1.

Gelosen los werden III 6 § 2; *eneme geloset sin*, einem entkommen sein, I 11, I 23, II 36 § 4.

Gelove s. Glaube.

Gelovede, *lovede* (*gelof*) III 41 § 3. Versprechen, Gelübde, *g. loven oder dun*, III 41 § 1, im Gegensatz des Eides, III 54 § 2; *g. stedegen* II 30, *untvan* III 85 § 2; *dat g. stat also*, III 9 § 4, III 40 § 2. *H.* Vgl. Versprechen. Grimm RA. 843, 902.

Geloven, *loven*, versprechen I 7, II 15, gegen *sveren* III 41.

Gemächte (*gemechte*, *geschefte*) des Mannes, II 16 § 5, vgl. N. 19.

Gemannede (verheirathete) *dochter*, I 13 § 1.

Gemeden miethen, dingen I 48 § 2.

Gemeinde. Strafe der Verletzung des Gemeindeguts (*mene*, *gemene*)

Digitized by Google

III 86, einer Gemeinweide, II 47 § 4. — Beschlüsse einer Bauergemeinde, II 55. Recht der *bure gemene* auf das Gewette, III 64 § 11.

Gemeinschaft. Rechtsverhältnifs bei einer G. unter Brüdern oder andern, I 12. Vgl. ungezweiet Gut. Von gemeinschaftlichen Schuldnern und Gläubigern, III 85 §§ 1, 2.

Genenden enes dinges, wagen II 27 § 2, *genante* rh. Vorr. 278. — Graff II 1092 *ganendjan*. Jeroschin 158, 299, Müller II 378.

Genot, *not*, Standesgenofs, III 89 § 3. Folgen, wenn jemand seines G. Lehnsmann wird, III 65 § 2. Nur einen G. spricht man zum Kampfe an I 51 § 4, I 63 § 1 (II 72 § 2, III 29 § 1). Gerichtlicher Kampf selbsiebente seiner G., II 12 § 8. Urtheilschelten durch G., III 69 § 3. — Genosse des Klostermannes I 25 § 2, II 22 § 3. — *Dieves*, *roveres genot*, I 50 § 2, III 4 § 2. — Graff II 1125. Müller II 394.

Genossin (*genotinne*) des Mannes ist die Frau, wenn sie in sein Bette tritt, I 45 § 1, III 45 § 3.

Gerade (*rade*). Was gehört dazu, I 24 § 3. Sie wird vererbt von Frauenzimmern, I 27 § 1, I 31 § 1, nicht von Pfaffen, I 5 § 3. G. erben nur Verwandte von Weiberseite, III 15 § 4 (vgl. II 15 § 2); theilt der Pfaffe mit der Schwester, I 5 § 3; nimmt die unausgesteuerte Tochter vor der ausgesteuerten, I 5 § 2; wird nicht bei der Erbtheilung eingeworfen, I 13 § 1; inwiefern gebührt sie der Mutter des Verstorbnen vor dessen Wittwe, I 20 §§ 4, 5, der Nichte der Frau vor des Mannes Mutter, I 20 § 7. — G. behält die Frau bei der Scheidung, III 74, die Wittwe bei der Trennung von Kindern, III 76 § 1; nimmt nicht der Mann statt der verstorbnen Frau, ebd. § 2. — Erblose G. nimmt der Richter, I 28.

Wer nimmt die Niftelgerade, I 27 § 1; was bekommt der Wittwer dabei zum Voraus, III 38 § 5. — Forderung der G. vom Nachlafsinhaber, II 15 § 2, III 15 § 2. — Gaupp Germ. Abhdl. 75 ff.

Die Bilder bezeichnen die Gerade meist durch eine Scheere, zuweilen durch Bürsten, Gänse, Schaafe, s. Grupen Alt. 32, *uxor theot.* 193, Kopp B. II 13, 16.

Gere Begier rh. V. 60, 269.

Gerede III 42 § 4, Geräthe, überhaupt was zum Unterhalt dient. Müller II 573 unter 4 u. 5; Berliner Stb. I 188: *cleyder*, *geld u. ander gherede.*

Gereken st. *gerekenen* rechnen I 19 § 1.

Gereken erreichen II 68, III 66 § 3.

Geren begehren, *des warves* I 63 § 1, *to borge* I 70 § 2. — *Gerende lude*, Umherziehende, Gl. zu I 38. — Müller I 534.

Gericht (*gerichte*, *richte*, *recht*, *ding*). Im Gebrauch der Worte *gerichte*, (*richte*), und *ding*, ist dieser Unterschied zu bemerken. *Gericht* ist 1) die Gerichtsgewalt z. B. *g.* woran haben I 57; *von gerichtes halven* wird verfahren, I 41 § 1, 42 § 1, 47 § 2, III 78 § 3; nur *gerichte*, nicht ein *ding*, ist Gegenstand der Verleihung; 2) der Gerichtssprengel; man wohnt im *gerichte*, nicht im *dinge*; 3) das Urtheil,

Digitized by Google

die Strafe; das *gericht*, nicht das *ding*, ergeht über jemanden; 4) das Gericht, als die zur Gewährung des Rechts und Beglaubigung der Handlungen bestimmte Institution überhaupt, nach ihren allgemeinsten Erfordernissen (I 62 § 10), und in diesem Sinne wird auch *recht* gebraucht, s. Recht No. 3. Dagegen ist *ding* der concretere Begriff, das Gericht, insofern es zu einer bestimmten Zeit, an bestimmter Stätte gehalten wird, vgl. *ding*. So bedeutet denn überhaupt *binnen dinge* auf der Gerichtsstelle, *binnen gerichte* innerhalb des Gerichtsbezirkes; so kommt man *to dinge*, d. i. findet sich zu einer festgesetzten Zeit an dem bestimmten Orte ein, aber man erscheint, spricht, handelt *vor gerichte, to rechte*, d. i. vor der das Recht handhabenden Macht überhaupt. So wird rücksichtlich der Zeit, des Orts der Haltung u. s. w. das *echte ding* von einem anderen unterschieden; in Hinsicht auf die geübte Gerichtsgewalt aber *werltlik* und *geistlik gericht*. So schreibt endlich I 2 § 2 im Allgemeinen vor, man solle *wertlik gericht* suchen, im Besondern aber, die Schöffenbaren sollen des Grafen, die Pfleghaften des Schultheifsen *ding* suchen.

Gerichtsgewalt. Ursprung des weltlichen Gerichts, I 55 § 1. Dessen Verhältnifs zum geistlichen, III 63 § 1 (I 1). Die G. ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III 60 § 2. Die G. des untern Richters ist niedergelegt, wenn der höhere kommt, I 58 § 2. Sie soll nicht getheilt gegeben oder verliehen werden, III 53 § 3. Lehn am Gericht über Hals und Hand soll nicht über die vierte Hand kommen, III 52 § 3; soll nur ein Schöffenbarer haben, III 54 § 1. Wem das G., dem wird auch der Bann vom König geliehn, III 64 § 5. G. des Gografen, I 57, 58, des Bauermeisters II 13 § 2.

Gerichtsstand 1) hinsichtlich der Dingpflicht, d. i. der Verpflichtung der Eingesessenen, ein Gericht zu bestimmten Zeiten zu besuchen. Von der Dingpflicht der verschiedenen Stände, I 2. Wo ist der Schöffenbare dingpflichtig, III 26 § 2. Der D. mufs Gerichtes von Sonnenaufgang bis Mittag warten, III 61 § 4. Gewette des nicht erscheinenden, II 6 § 3. Der Bauermeister rügt das Nichterscheinen, I 2 § 4. Verfahren gegen den nicht d. Schuldner, I 70 § 2. Die D. hört auf, wenn der Richter Rechtens weigert, II 13 § 8. 2) hinsichtlich des Recht-Nehmens und Gebens als Partei (*rechtes plegen* II 13 § 8, I 34 § 1, III 17 § 2). Wo man Recht fordert, soll man auch Rechtens pflegen, I 60 § 3. In welchem Gericht richtet man über gelobten Frieden, III 9 § 2. Wann mufs man vor einem auswärtigen G. Rede stehn, III 25 § 2 (III 26 § 2). Folgen des Klagens vor einem ungehörigen G. III 87 §§ 1, 2. Für das aufserhalb des Gerichtsbezirks geschehene antwortet man nicht innerhalb desselben, III 25 § 3. Vgl. Beklagter.

Gerichtsbezirk, *binnen, buten dem g.* I 59 § 2, I 60 § 2, I 70 § 3, II 5 § 1, 63 § 2, II 37 § 2, III 16 § 3, 40 § 4. Verfolgung des Friedebrechers in einen andren G., II 71 §§ 4, 5. Wie wirkt die Verfestung in einem G. für den andern, III 24. Hülfe der Eingesessenen eines G. beim Brechen einer Burg, III 68 § 2.

Digitized by Google

Gerichtsarten. Gegensatz des weltlichen und geistlichen G., II 63 § 3, des echten und aufserordentlichen, I 2 § 2, II 2. Wann wird das echte Ding gehalten, I 2 § 2, III 61 § 1. Der Richter, der nicht die rechte Zahl hält, weigert Rechtens, III 87 § 3. Wer ist beim echten D. zugegen, I 59 § 2, III 52 § 3. Dahin wird bei den Schwaben das gescholtne Urtheil gezogen, I 19 § 2.

Gerichtszeit (*dingtiet* I 59 § 2). Verhandlungen in gebundnen Tagen, II 10 § 5, II 11 § 4. Versäumung des Gerichtstages durch den Grafen, II 2.

Gerichts-Ort (*dingstat*) und Versammlung (*so lange dat g. geweret*, I 47 § 2). Gericht ist, wo man mit Urtheilen richtet, I 62 § 10. Wann mufs zu echter Dingstatt das G. angesetzt, III 61 § 1, dahin vorgeladen I 67 § 1, dort gerichtet werden I 59 § 1 (I 19 § 2). Hegung des G. I 59 § 2. Gefolge des peinlich Beklagten vor G. II 67. Zu jedem G. giebt der Richter besondre Vormünder, I 47 § 2. Bringen des Erschlagenen II 14 § 1, des auf handhafter That gefangenen I 66 § 1 vor G. Entführung vom G. III 9 § 5. Allerlei Handlungen vor Gericht: Erbverträge II 31, Absonderungen II 20 § 1, Geben von Eigen I 9 § 1, 21 § 2, 52 § 1, Einweisung in ein Gut III 82 § 2, Verleugnen der rechten Bufse II 6 § 1, Bezahlung eines Gliedes II 16 § 9, Ergebung zum Eignen III 32 § 7, Bestellung eines Boten zum Geldempfang III 40 § 3. Ableugnen dessen, was nicht vor G. geschehen, I 7, I 18 § 2 (I 8 § 3, I 13 § 2, II 22 § 3, II 32 § 2, III 43 § 2.)

Gericht für Urtheil, *von g. halven* das Leben verlieren, II 31 § 1; für Strafurtheil, *g. gat over ene sake* II 13 §§ 1, 3; III 1 § 1, *gerichtes scüldich sin* II 13 § 8.

Gerüchte, (*rücht, gerufte*) das, ist der Klage Anfang, I 62 § 1. Wann soll man mit G. klagen, II 64 §§ 1—4 (I 70 § 3); es gehört dazu handhafte That, ebd. § 5 (III 70 § 2). Schreien des G. bei handhafter That, III 9 § 5, III 78 § 3. Mit G. beschreiet man den, der sich weigert, um eine Sache vor Gericht zu kommen, II 36 § 2, den Friedebrecher, I 63 § 2; beschreiet der Hirte Wölfe und Räuber, II 54 § 4. Mit G. ladet man zur Deichhülfe, I 56 § 1, zum Brechen eines verurtheilten Gebäudes III 68 § 2, III 78 § 4. G. bietet der Frohnbote auf, der Widerstand findet, III 56 § 2. Mit G. wird der Richter zum handhaften Raube, II 25 § 1, II 64 § 4, vor eine Burg geladen, II 72 § 1. — Erneuerung des G., II 71 § 5.

Wer mufs dem G. folgen, II 71 § 3, wie weit, II 71 §§ 4, 5. Die ihm folgen sind nicht verantwortlich, wenn der Ergriffene nicht überführt wird, III 1 § 2, brechen die Treue nicht, wenn der Verfolgte ihr Verwandter, Lehnsherr, Lehnsmann ist, III 78 §§ 3, 4, dürfen Waffen führen, II 71 § 3.

Was wettet der mit G. festgehaltne, II 27 § 4, der dem G. nicht folgt, I 53 § 1, der das G. Schreiende, der es nicht verfolgt, I 62 §§ 1, 3. Rügen des G. I 2 § 4.

Das Gerüchte bezeichnen die Bilder durch Bewaffnete.

Digitized by Google

Hauschild § 47 — 49. *Grupen Obs.* 426. *Albrecht diss.* I 36 *sq.* Grimm RA. 878. Cropp Beitr. 369 ff. Wildą Strafr. I 139.

Gerumen, Platz machen, ausweichen, II 59 § 3.

Gerwe Gewand, bes. Priestergewand, III 7 § 4. *Gerwen* ankleiden, zum Kampf I 63 §§ 4, 5. — Graff IV 241, 243 *garawa. Schmeller gl.* 45. Müller I 481.

Geschup (*schoep*) Impf. von *schapen* schaffen II 61 § 1.

Geschwister. Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern, Halbgeschwister mit Vollgeschwisterkindern, I 3 § 3, II 20 § 1. Vollgeschwisterkinder stehn am Schultergelenk, und bilden unter den Magen die erste Sippzahl, I 3 § 3.

Gesegen siegen I 18 § 3.

Gesetten s. *setten.*

Gesinde (*ingesinde* I 22 § 2, *ghezynne An*). Beweis des schuldigen Gesindelohns und dessen Vorrecht. Das G. bleibt bis zum Dreifsigsten im Sterbehause; Recht der Erben des verstorbenen G., I 22 § 2. Das G. darf der unrechten Gabe des Herrn nicht widersprechen, I 52 § 4. G. der Ritter ist zollfrei, II 27 § 2. Haftung des G. für Vieh in seiner Hut II 40 § 4. Dem G. gleich ist der dem Gläubiger übergebne Schuldner zu halten, III 39 § 1.

Gesocht II 72 § 3 s. *süken.*

Gespreke (*gesprache, sprache* vgl. I 62 N. 30) Berathung aufserhalb des Ringes, besonders der Partheien, I 62 §§ 9, 11; I 63 § 1. — Grupen T. A. 86.

Gestriden schreiten II 28 § 4.

Gestuppen, mit den Fingern tupfen, insbes. tupfend zählen, I 3 § 3, I 17 § 1. — Grupen T. A. 30. Grimm RA. 605. Wilda Gildew. 20.

Gesturen steuern, wehren, III 48 § 4.

Gestut Impf. von *gestan*, stehn, rh. Vorr. 214.

Gesuch Masc. *usura* III 8 N. 18.

Gesundheit, die zur Vergabung fahrender Habe erfordert wird, I 52 § 2.

Gesunt Neutr. II 12 § 1 (*gesuntheit*), Sächs. Voc.: Haut und Haar und alle Glieder; Graff VI 260. Vgl. Leben und Leib.

Getolike (*getogentlike*) geziemlich I 63 § 1.

Getritten von Gut das an jemanden gelangt, II 59 N. 12, II 60 N. 18.

Getüch, tüch (*geczugk*) 1) Zeuge z. B. *mit getüge kundegen* I 9 § 4. 2) Zeugnifs; *t. verlegen* I 64, *breken* I 15 § 1; *besceiden* III 21 § 1, *erdelen* II 18 § 2; *sines g. up enen tien* II 22 § 5; *umme den g. vragen* II 22 § 4; *g. hebben ener s.* I 34 § 3; *warheit des g.* II 22 § 2. 3) Zeugenbeweis II 18 § 2.

Getügen, getugen, tügen. 1) erzeugen, *getücht* II 36 § 6. 2) durch Zeugen einen Anspruch erweisen, *varende gut daran g.* I 15 § 1, *en gut g.* II 18 § 5, *erve g.* I 29, *de dat g.* I 66 § 2, *ungerichte t.* I 70 § 3; *t. eneme an sin recht* I 8 § 1.

Digitized by Google

Geven (*gegeven* III 42 § 3), 3 P. Pr. *gift*, Impf. *gaf*, geben; insbesondre veräufsern I 9 § 1, 34 § 1, III 82 § 2, 83 § 1; unentgeldlich geben I 10, 21 § 1, 31 § 2, 52 § 3, II 42; ergeben, *sik eneme* als Eignen III 32 §§ 2. 7. 8, 42 § 3; entrichten, zahlen (*gelden*) I 54 § 1, II 65 § 2; *darup g.* auf Rechnung einer Schuld, I 9 §§ 1. 2. 5. Vgl. Gabe, Geben.

Gever-de, *socius* I 12.

Gevernen, *vernen*, entfremden I 31 § 2, I 52 § 2.

Gewalt, die königliche III 52 § 1, insbes. der königliche Fiscus, I 35 § 1, I 38 § 2; die kaiserliche oder des Reichs G. II 66 § 1, III 52 § 1; die geistliche I 1; G. des Dienstherrn I 38 § 2, III 81 § 2, des Frohnboten I 61 § 1, III 56 § 2, des Menschen über jagdbare Thiere, II 61 § 1. Vermögensrechtliche Herrschaft I 35 § 1, 38 § 2, III 81 § 2.

Gewalt für Gewaltthat III 2, 42 § 6, 78 § 7, *mit g. halden* II 44 §§ 1, *nemen* III 47 § 1, 84 § 1. — *Gewaldichliken* gewaltsam III 9 § 5, 66 § 4, 67.

Gewarcht, *geworcht* von *wirken; g. vrede* III 20 § 3, *g. laken* II 36 § 3; *in g. geweren* in geschlossenem Gewahrsam II 63 § 3.

Gewart ward II 66 § 2.

Gewedde, die bei einem Vergehn an die richterliche Gewalt zu zahlende Summe. G. hat der Richter und keine Buſse, III 53 § 2. Wann gebührt es dem Richter I 53 § 1, III 32 § 10. Einzelne Beispiele I 62 § 3, 63 § 4; II 6 § 3, 8, 11 § 1, 12 § 5 § 8, 15 § 1, 22 § 4, 29, 36 § 5, 42 § 4, 61 § 2, 64 § 5; III 9 § 1, 15 § 2, 23, 37 § 1, 39 § 3, 64 § 1, 86, 87 § 1, § 2. Höchstes G. II 14 § 1, III 64 § 9. G. folgt der Buſse des Klägers III 32 § 10, III 45 § 10; kann zuweilen ohne Buſse statt finden, I 53 § 1; folgt nicht dem Schaden, den Vieh thut, II 40 § 3; fällt weg, wo Leben oder Hand verwirkt ist, III 50. — Doppeltes G. um eine Sache, I 53 § 4. — Der Papst hat weltliches und geistliches G., III 63 § 1. Gröſse des G. für die verschiedenen Richter, III 64 §§ 2—11. Sonderliches G. bei den Holsten etc. III 64 § 3. Nach dem G. richtet sich der Beweis gegen den Richter, II 22 § 1. Was wettet der Frohnbote, II 16 § 4. Es darf für Anbauer ohne Willen des Richters nicht verändert werden, III 79 § 1. — Zeit und Ort der Bezahlung des G., II 5 § 2. Folgen der Versäumniſs, I 53 § 3. Wenn die Einkünfte eines Guts zu der Zahlung nicht hinreichen, II 41 § 1. — *H. Wette.* Richth. *wed.* Müller III 775.

Gewedden Gewette geben z. B. III 23.

Geweldich mächtig III 44 § 1. — *Geweldigen enen enes gudes*, ihm den Besitz eines G. einräumen, I 41, I 70 § 1, II 25 § 1, III 5 § 1.

Gewere Masc. (*warand*) der Gewährsmann, Auctor. Wer den Kauf einer angesprochenen Sache behauptet, muſs den G. nennen, II 36 § 5, vgl. III 7 § 4, 35 § 2. Der in frischer That ertappte Dieb oder Räuber kann sich nicht auf einen G. ziehen, III 35 § 1. Wenn zwei ein Gut als Lehn ansprechen und verschiedene Herren nennen, soll jeder seinen G. vorbringen, II 42 § 1. Kann ein Jude des Christen G. sein? III 7 § 1. Der G. kann nicht vom Beklagten mit zwei Zeugen gewonnen werden, III 4 § 1; wer den Verkauf bekennt, muſs G. sein, ebd. § 2. Der G. tritt

Digitized by Google

in des Beklagten Stelle, II 36 § 5; das Gut wird ihm überliefert, III 83 § 3. Wie lange kann ein G. sich auf den andern ziehen, II 36 § 6. — Wenn dem Beklagten Bruch an seinem G. wird, I 15 § 1, II 36 § 5, II 42 § 2. — G. für den Besitzer falscher Münzen, II 26 § 2. *H. Geware* 5. 6. *Waere* 7. 8. 9. Müller III 585.

Gewere, were (Fem.) Für die Bedeutung 1) nur die Form *were*; der Plural *geweren, weren* nur für 3 und 4 *a*. — Schmeller B. W. 126 ff. Br. NS. Wb. V 187. Richth. *ware* 1125, *were* 1136. Müller III 585 ff. Stein D. Sachenr. 83—98.

1) Wehr, Vertheidigungsmittel, rh. Vorr. 270. Die Burgen haben W. III 8. Der Frohnbote soll keine W. führen, III 56 § 2. — Müller III 510 ff.

2) Gewähr. Für ein Frauenzimmer gelobt, leistet und empfängt sie der Vormund, I 47.

a) G. welche der Kläger dem Beklagten gelobt: *α*) die Klage durchführen zu wollen, einem peinlich Beklagten, III 14 § 2, dem zu Kampf angesprochenen, I 63 § 2. Bis zur Gelobung der G. kann die Klage geändert werden, ebd. u. III 14 § 2. *β*) dafs der Bekl. nicht von Andern werde in Anspruch genommen werden, II 15, namentlich nicht von dem Herrn und den Schwertmagen des Klägers, II 16 § 1. Bufse für Nichtleistung der G. (*werebute*) II 15 § 1. — *H. Geware* 1 *Waere* 1. Hollweg Versuche 119. Kraut V. I 374.

b) G. welche der Veräufserer gegen den Erwerber übernimmt, *werscap* (*warschop*) I 9 § 5. Der Verkäufer soll sie nicht ableugnen, III 4 § 2. — *H. Geware* 2. *Waere* 2.

3) Haus und Hof. G. zu der man den Schlüssel trägt, II 35. In einer G. sterben I 22 § 4, III 90 § 1, binnen seinen G. erschlagen werden III 91 § 1. In jemandes G. Gast sein, I 20 § 7, etwas finden, III 7 § 3. Vieh in seine G. nehmen, II 40 § 1, wilde Thiere in umschlossenen G. halten, II 62 § 3. — *H. Geware* 4, *Waere* 4, 5. Albrecht G. 12 ff. Cropp Beitr. 17—23. Pauli Abhdl. III 88. Stobbe, Gewere 433.

4) Besitz (*H. Geware* 3) und zwar

a) Gewahrsam, *detentio*. Ein Gut in G. halten, haben I 15 § 1; 22 § 3; II 36 §§ 3, 8; 44 § 2; 60 § 1; 70; III 21 § 2, aus seiner G. lassen, I 21 § 2, II 60 § 1, in eines andern G. lassen, I 9 § 5, I 52 § 3, III 83 § 3, aus des andern G. bringen, II 29. *Enen siner g. geweldigen*, II 25 § 1 (I 70 § 1.) Jemanden in der G. vertreten, I 9 § 5. Die G. haben II 24 § 2, an einem Eignen III 32 § 6, Vortheile daraus beim Beweise, ebd., I 15 § 1, II 36 § 3. Wenn zweie ein Gut mit gleicher Gewere ansprechen, II 43 § 1. Der Mann sitzt mit der Frau in *den geweren*, I 45 § 2. Verfahren gegen den, der ein Gut in raublicher G. hat, II 25. Die G. braucht man ohne gerichtliche Verhandlung nicht zu räumen, II 36 § 8, II 70, III 82 § 2 (I 70 § 1), selbst die unrechtmäfsige nicht, II 24 §§ 1, 2 (II 25 § 1.) Ledigliche G. I 34 § 2. Wer ein Gut darin hat, erhält

Digitized by Google

die Bufse für dessen Verletzungen, II 57. Beweis der G. durch die Umgesessnen, III 21.

Albrecht G. § 2. Homeyer Ssp. II 2 S. 420 ff. Stobbe G. 433 ff.

b) Besitzrecht. Ehe jemanden die *gewere* eines Gutes mit Recht abgewonnen ist, mag man ihn nicht aus *den geweren* weisen, II 70 (II 24 § 1). Wenn jemand ein Gut giebt, woran er keine G. hatte, III 82 § 2. Der Mann hat G. zu rechter Vormundschaft am Gute der Frau, und kann keine andre daran gewinnen, I 31 § 2. — Eine G. mit Recht, mit rechter Klage brechen, I 9 § 5, II 24 § 1; abur theilen ebd.; abzeugen, ebd. § 2, ertheilen III 82 § 2. Beweis der G. eines Gutes, II 18 § 2, III 88 § 5, der G. an Morgengabe, I 20 § 6; einer unbescholtnen G. an Morgengabe, Mustheil, Gerade I 20 § 4; der Eigengewere, II 44 § 3. — Sandhaas 155. Delbrück Z. f. D. R. 257—259. Stobbe G. 435 ff.

c) *Rechte gewere.* 1) rechtmäfsiger Besitz, II 42 § 2, III 38 § 1. — 2) der unangefochtne Besitz von Jahr und Tag, II 44 § 1, III 83 Note 7. (I 70 § 1.) Er giebt dem Lehnsmann ein von seinem Auctor unabhängiges Vertheidigungsrecht, II 42 § 2 vgl. § 1, berechtigt den Beklagten, eine Antwortfrist zu verlangen, II 3 § 1, III 38 § 1 (I 70 § 1). — Die ledigliche G. von Jahr und Tag sichert den Verleihenden, wenn der Beliehene das Gut als Eigen anspricht, I 34 § 2. — Kopp GVf. I 29—43, Albrecht G. § 13. Stobbe G. 435.

Geweren, weren (Verb.) *H. Gewaren, waeren.* — 1) verwehren, z. B. II 27 § 4, II 36 § 2. 2) vertheidigen z. B. I 39, *enen doden* I 48 § 3. 3) erwehren, *sik antwerdes* III 30 § 1. 4) Gewährsmann sein, vertreten. Wer ein Gut leihet oder aufläfst, soll es Jahr und Tag, III 83 § 2, wer es verkauft, sein Lebelang g., ebd. § 3 (vgl. I 9 § 5), wenn nicht ein Vorbehalt gemacht ist, III 4 § 2. Wer ein Gut zu Zins austhut, kann es dem Empfänger nur lebenslang g., III 77 § 1. Der Pflug g. den Zinsmann seines Rechts, II 59 § 2. — Fürsten können durch einen offnen Brief g., II 42 § 3. — *Gewerd werden* vertreten w. II 42 § 1, II 36 § 5. 5) darthun, erhärten (*al. beweren*), etwas auf den Heiligen, z. B. I 63 § 3, II 19 § 2, II 34 N. 5, II 62 § 2, II 65 § 2, III 91 § 1, vgl. Eid. 6) dauern, währen z. B. I 6 § 2. — *Schmeller Gl. uuerian*, Richth. *wera* 1136.

Von den dreien, in Grimms RA. 602 (vgl. Stein D. Sachenr. 143 ff.) angenommenen Verbalstämmen 1) *wern*, Goth. *varjan*, 2) *wern*, G. *vasjan*, 3) *wërn*, G. *vairan* begreift der erste unsere *were* Fem. 1, der zweite die *were* Fem. 3 u. 4, der dritte den *geweren* Masc., die *were* Fem. 2 und das Verbum *geweren* unter sich.

Gewinnen (*winnen*) 1) durch gerichtliches Verfahren erlangen z. B. *enen geweren* III 4 § 1, *enen dach* II 71, *enen vormund* I 48 § 2, II 20 § 2; *den vroneboden* I 53 § 3; Bufse, Gewette, Schuldforderung I 53 § 1, II 5 § 2, Wergeld I 65 § 4, *up enen* III 10 § 2; 11; 32 § 10. *Gewunnen* (*obirwunden*) *sin* überführt sein, *in der scult* II 11 § 1, III 39 § 3; *in der klage* II 9 § 1, II 45, III 9 § 1. 2) gebären, erzeugen *en kint* I 36, I 5 § 1,

Digitized by Google

51 § 2, II 23, III 27, III 32 § 8, *junge* II 48 § 4. 3) erobern, *burge* III 9 § 2. 4) bearbeiten, *gewunnen land* II 27 § 4. *H.*

Gewis, *maken enen ener s.*, ihm Sicherheit dafür stellen, I 23 § 2.

Gewohnheit, rechte, I 63 § 4, II 48 § 10, unrechte III 42 § 6; des Landes G. III 73 § 3.

Gewuch, *wuch* von *gewahen*, erwähnen, rh. Vorr. 82, III 42 § 3. — Graff I 687. Müller III 458.

Ghevoet II 36 N. 17, 46 *AhnCa*, Prät. von *vöden*, füttern. Br. NS. Wb. I 431.

Gift die Gabe III 4 § 1.

Giftmischerei. Ihre Strafe, II 13 § 7.

Gläubiger. Er mufs bis zum Sonnenuntergang die Leistung erwarten, III 40 § 1, verliert seine Forderung nicht durch Verabsäumung des Zahlungstages, II 11 § 3, mufs den Grund seiner Forderung angeben, III 41 § 4. Wie mufs er den in seine Haft gegebnen Schuldner halten, III 39 § 1. — Gemeinschaftliche Gläubiger, III 85 § 2.

Glanster der Funke, II 51 N. 5.

Glaube (*gelove*). Der Zweifel am rechten Gl., ein Hauptverbrechen des Kaisers, III 54 § 2; 57 § 2. Die Sachsen behielten von ihrem alten Recht, was nicht wider den Glauben war, I 18 § 3.

Glied. Bufse für das Abhauen eines früher schon gebesserten G., II 16 § 9. Wann hat der, dem ein G. fehlt, dennoch volles Wergeld und volle Bufse, II 20 § 2.

Glogend glühend I 39.

Glumend tückisch, *hund* II 62 § 1. — Frisch, Glum. Jeroschin 123.

Gnade. Beschützung dessen, der zu unsern Gnaden flieht, III 78 § 7. — Das Gesinde das auf G. dient mufs den Erben des Herrn *gnade manen*, d. i. es hinsichtlich des Lohns auf dessen guten Willen ankommen lassen, I 22 § 2.

Gograf (*gogreve*, *Bq gochgreve*, *Es hogreve*). Der zu handhafter That gewählte richtet nicht übernächtige That, I 55 § 2, I 57. — Recht des zu langer Zeit gewählten und belehnten, I 58 § 1. Sein Gewette, III 64 § 10. Sein Gericht suchen die Landsassen, die kein Eigen haben, I 2 § 4. Dort (im Goding) wird das in einer Herberge geschehene Ungericht gerügt, III 91 § 1. Verwandlung der Verfestung des G. in die des Grafen, I 71. Seine Gewalt hört bei des Grafen Anwesenheit auf, I 58 § 2. — *Grupen Obss.* 441 *sq.* Stobbe Gvf. 119 ff. *Kirch diss. de jud. provinc.* 1855 *p.* 20 *sq.*

Goscap 1) Gografenamt I 71. Inwiefern kann es geliehen und vererbt werden, I 56. 2) Gografensprengel, III 87 § 2. *H.* im Anhang.

Gold. Dessen Verhältnifs zum Silber, III 45 § 1. Mit G. büfst man Fürsten und freien Herren, ebd. Unverarbeitet G. und Silber gehört nicht zur Gerade, I 24 § 3.

Digitized by Google

Gott. Vor G. sind Alle gleich, III 42 § 1. Als Gottes Bild gehört der Mensch G. allein, III 42 § 5. G. liefs zwei Schwerter auf Erden, I 1, gab den Menschen Gewalt über Thiere, II 61 § 1.

Gottesdienst aufser Landes ist echte Noth, I 28, § 7. — Gottesdienstliche Bücher gehören zur Gerade, I 24 § 3.

Gotteshaus. Dessen Zerstörung ein Hauptverbrechen des Kaisers, III 57 § 1.

Gottesurtheile, durch welche sich Rechtlose vertheidigen, I 39; bei Gränzstreitigkeiten, III 21 § 2.

Graben. Dorffriede innerhalb des Gr. (*der gruve*) II 66 § 1. Tiefe eines Befestigungsgrabens, III 66 § 3. Ebenen des Gr. einer verurtheilten Burg, III 68 § 1.

Gränzzeichen. Verfahren beim Setzen, II 50; Strafe bei Verletzung derselben, II 28 § 2.

Graf (*greve*). Den Grafen leiht der Kaiser Schultheifsenthum, III 52 § 2. Der G. hat sechzig Schillinge Gewette, III 64 § 4, setzt sein Gericht auf 18 Wochen an, III 61 § 1, I 2 § 2. Folge für den Kläger, wenn der G. das Gericht versäumt, II 2. Sein Gericht suchen die Schöffenbaren, I 2 § 2. Er soll die Grafschaft nicht theilweise verleihen, III 64 § 5 (III 53 § 3). Er beleiht den Gografen, I 58 (I 71). Steigerung der durch ihn erkannten Verfestung zur Acht, I 71. Vgl. Richter.

Grafschaft (*grevescap*) leiht der König den Fürsten, III 52 § 2. Die zu einem Fahnlehn gehörende G. soll nicht erledigt bleiben, III 53 § 3. Aussterben der Schöffen einer G., deren Eigen der G. zugefallen ist, III 81 § 1. Wann fällt erbloses Gut an die G., III 80 § 1. Kommt der König in die G. so ist des Grafen Gewalt gelegt, I 58 § 2. Aus der G. zieht man das Urtheil nicht in die Mark, sondern an das Reich, II 12 § 6.

Gras. Schneiden des Gr. als Gutsnutzung, II 58 § 3. Strafe des Schneidens fremden Gr., II 28 § 1, des Viehtreibens auf fremdes Gr, II 47 § 1. Diebstahl an gemähtem Gr., II 28 § 3.

Gretbom der Baum der Duellsecundanten, I 63 N. 70 *Ew*, von *gret*, hochd. *griez*, Sand, sandiger Platz, Kampfplatz. — Müller I 577.

Grimmen, s. *klemmen*.

Gripen greifen, *in den ketel* beim Kesselfang I 39; *gr. dem tune so he nest moge* beim Ueberhangsrecht, II 52 § 1.

Groten, grüten, Prät. *gegrot*, grüfsen, ansprechen, *to kampe* s. Kampf; *de hunde*, sie antreiben, II 61 § 4. *H.* Müller I 583.

Grundstück s. Eigen, Erbe.

Gruntruringe don, den Grund berühren, von Fahrzeugen, insbesondre von strandenden Schiffen, Gl. zu II 29. Rockinger 49; *die erde rueren* Parzifal 40, 30; 247, 11.

Gruve II 66 § 1 s. Graben.

Gütergemeinschaft s. ungezweiete Güter.

Digitized by Google

Gurdel Gürtel, das Zeichen der bischöflichen oder Abts-Gewalt, I 26. — *H.*

Gut 1) Vermögen im Gegensatz der Person und des Leibes, II 66 § 1, III 56 § 1, 63 § 1. 2) Inbegriff des Vermögens einer Person. Mann und Frau haben während ihres Lebens kein getrenntes Gut, I 31 § 1. An dem G. der Frau hat der Mann rechten Vormundschaftsbesitz, und die Frau kann es ohne seinen Willen nicht vergeben, I 31 §§ 1, 2. Erbloses Gut III 56 § 3. G. mit dem jemand erstirbt, I 6 § 1. Der Geächtete gewinnt sein G. nicht wieder, I 38 § 2. Gut des Reiches, III 81 § 3. 3) mit örtlicher Beziehung, Besitzthum. Die Wittwe bleibt in der Kinder G., I 20 § 4; der Sohn stirbt in der Mutter G., ebd. § 5. Die schwangre Wittwe bleibt in des Mannes G., III 38 § 2. 4) ein bestimmtes Vermögensstück (*en gut*) II 44 §§ 1, 2; *g. anspreken* I 53 § 2, *anevangen, weren* II 36 §§ 1, 2, *vinden* III 35 § 2, *to behaldene dun* III 5 § 2, *laten* u. *lien* I 52 § 2, *verdobelen* III 6, *under ime hebben* III 5 § 1, *sik gudes underwinden*, III 22 § 3. — Leibzucht an einem G. I 21 § 3. Absonderung mit G. II 19 § 2, Gut von einem haben III 84 § 2. Wie wird der Besitz eines G. mit Recht verloren, II 24, III 82 § 2. Wer es durch die Acht verloren, kann es nicht wieder gewinnen, I 38 § 3. Der Verbrecher kann das Gut eines Andern, das er besitzt, nicht verwirken, II 31 § 3. Wem wird die Verletzung eines G. gebüfst, II 57. Gewährspflicht dessen, der ein G. veräufsert, III 83 §§ 2, 3, der den Besitz ohne Auflassung überträgt, I 9 § 5. Uebergang der Pflicht zur Auflassung des G. auf den Sohn, I 9 § 6. Vom G. das gegeben wird, um es als Lehn zurück zu empfangen, I 34 § 2. Wenn jemand ein G. übergiebt, der kein Besitzrecht daran hatte, III 82 § 2. Wenn jemand ein dem seinen ähnliches Gut irrthümlich nimmt, III 89. Erstattung genommenen fremden Gutes, III 47 § 1. Wiedergeben unrechtmäfsig erworbnen Gutes, I 52 § 3. Das Erbrecht an einem G. verliert, wer es gewaltsam nimmt, III 84 § 1, wer den Erblasser erschlägt, ebd. § 3. Verfahren, wenn ein Erbschaftsgut von zweien gefordert wird, III 15 §§ 1, 3, wenn ein G. von zweien als Lehn, II 42, von einem als Lehn, von dem andern als Eigen, II 43 § 1, von dem einen als geerbtes, von dem andern als gekauftes oder gegebnes Eigen, II 43 § 2, von zweien mit gleicher Ansprache und gleichem Beweis gefordert wird, III 21 §§ 1, 2. Einweisung in das G., wenn der Beklagte ausbleibt, I 70 § 1. Der ruhige Besitzer eines G. braucht, wenn es ihm abgewonnen wird, nicht das daraus genommene zu ersetzen, II 44 § 2. 5) Grundstück III 76 § 3. Zu einem G. geboren sein, I 21 § 2, III 79 § 2. Wann sind Gutseinkünfte aller Art fällig, II 58 § 2. Pfändung auf dem G. des Zinsmannes, I 54 § 4. Der Besitz eines G. verpflichtet zum Antworten *in foro rei sitae* III 25 § 4, Vorsprech zu sein I 60 § 2. Auf einem G. Silber graben, I 35 § 2. 6) Früchte, Gefälle eines Guts, II 58 §§ 1, 2, III 76 § 5. 7) in III 79 § 2 wo *erve, gut, scult*, I 47 § 2, wo *gut, egen, liftucht* neben einander genannt werden, steht *gut* wohl für fahrende Habe. 8) Der *gewere* entgegengesetzt, drückt

Digitized by Google

gut die *causa possessionis*, Eigenthum u. s. w. aus, *gut oder gewere getügen*, II 18 § 2, III 88 § 5 (vgl. I 20 § 6, I 15 § 1. Albrecht G. 34 und Homeyer Ssp. II 2 S. 424.)

Gut (Adj.) sicher, ehrenwerth, *gude lüde*, durch welche Schätzungen geschehen, II 29; *g. knechte*, (s. *knecht*), *guderhande lude*, Ritterbürtige, II 71 Note 23, Gl. zu I 70 § 2, II 6 § 1; II 12 § 6. — Dreyer Abhandl. III 1244 ff.

H.

Haare im Bart, als Zeichen des Alters, I 42 § 1. — Haut u. Haar s. Haut.

Haft (*hechte*). Privathaft II 34 § 2. Fälle, wo das Gericht eine Partei in Haft nimmt, I 61 § 2, III 13, 17 § 2.

Halbgeschwister (*getveide g.*) s. Geschwister.

Halden 3 P. Pr. *halt*, halten; für *behalden* z. B. Gesinde I 22 § 1, ein Urtheil II 12 § 14; eine Sache bei sich haben, III 22 § 1, *unhelinge* II 36 § 1, III 89, *mit gewalt* II 44 § 1; hegen, *koninges ban*, III 81 § 1.

Hals. 1) Am Halse stehn in der Sippe die Geschwister, I 3 § 3. 2) Leben. *Bi me halse vrede bieden*, I 63 § 4; *den h. verdelen, umme den h. antwerden, an den h. spreken*, II 14; *an den h. gan* II 39 § 1, III 9 § 2. *Hals u. hand* III 52 § 3; *h. hand u. erve*, III 78 § 1; *h. u. gesunt*, III 37 § 1. *H.* — Mit einem *halslage* unterwindet sich der Herr dessen, welchen er als seinen Eignen dargethan hat, III 32 § 9.

Halven halber, *van enes h.* I 41, 42 § 1, 47 § 2.

Hand. Verlust der H. steht auf Lähmung und Verwundung, II 16 § 2, auf den unrechtfertigen Besitz falschen Geldes, II 26 § 2. Vgl. Leben. Wer der H. oder des Fufses entbehrt, erbt zu Landrecht, nicht zu Lehnr. I 4. Wergeld der H. II 16 § 5. Ziehn eines gescholtnen Urtheils auf die rechte (*vordere*) H. I 18 § 3, II 12 § 8. Den einzusetzenden Frohnboten nimmt man bei der H. III 56 § 1. An der H. steht die dritte Sippzahl, I 3 § 3. H. als Stufe der Belehnungen, III 52 § 3. — *H.* — *To hant* (*to handes*, rh. V. N. 53 S. 132, *to hantes* II 22 N. 25) zur Hand I 43, sogleich z. B. I 62 § 6.

Hande in Zusammensetzungen für Art, *drierhande* I 2 § 1, *allerhande* I 59, *ienegerh.* II 60 1, *mangerh.* I 22 § 4, *guderh.* II 71 Note 23, *nenerh.* II 67, *svelkerh.* I 68 § 5. Grimm Gr. III 78.

Handelen, *sik*, sich betragen, III 59 § 2.

Handhafte (*hanthaftege*) That. Wann ist sie vorhanden, II 35, bei Diebstahl und Raub, II 36 § 2, III 35 § 1. Festhalten von schadendem Vieh in h. Th. II 40 § 1. Der h. Th. kann man denjenigen nicht beschuldigen, der eine irrthümlich genommene, III 89, eine öffentlich gekaufte Sache unverholen hält, II 36 § 1. Von scheinbarer (d. i. durch Augenschein zu beweisender) h. Th. II 64 § 3. Verbindung der h. Th. mit dem Gerüchte, I 70 § 3, II 25, 64 §§ 1—5, 71 § 5, III 9 § 5, 37 § 1, 78 § 3. Wenn man den Verfesteten ohne h. Th. vor Gericht bringt, III

Digitized by Google

88 §§ 2, 3. Wer in h. Th. gefangen ist, wird nicht zur Bürgenstellung gelassen, II 9 § 3, mufs das Zeugnifs Fremder leiden, III 70 § 2, II 12 § 15, kann kein Urtheil schelten und sich auf keinen Geweren ziehn, III 35 § 1. Seine Ueberführung, I 66 § 1, III 88 § 4. Vgl. III 54 § 4, III 36 § 2. H. Th. zu richten, wählt man einen Gografen, I 55 § 2, I 56, I 57. Vormund der Frauen in h. Th., I 43. Ueber h. Th. wird auch in gebundnen Tagen, II 10 §§ 1, 3, an den gesetzten Friedetagen, II 66 § 2 a. E., und binnen gelobtem Frieden gerichtet, III 9 § 2. Die Verletzung eines auf der That ertappten Friedebrechers ist straflos, II 69. — *H.* Hauschild § 47. *Carpzov* III *qu.* 136 §§ 74 *sq.* *Albrecht diss.* 25 *sq.* Cropp Beitr. S. 364 ff. Planck Bewf. 225 ff.

Handschuh (*hantscho*, *hantzke*). Seinen H. sendet der König als Zeichen seiner Einwilligung, II 26 § 4. Handschuhe sollen Richter und Schöffen beim Richten unter Königsbann nicht haben, III 69 § 1. Zwei wollene H. sind die Bufse des Tagewerkers, III 45 § 8. — Die Bilder gebrauchen zu I 45 § 2, II 24 § 2 den H. als Symbol der Veräufserung.

Hantgemal. Das Grundstück, dessen Zeichen ein Schöffenbarer führt, Geschlechtsgut, Gl. zu I 51 § 1, III 26 § 2. Wo ein Schöffenbarer das H. hat, mufs er antworten, III 26 § 2. Er braucht es nur nachzuweisen, wenn er seinen Genossen zu Kampf anspricht, I 51 § 4, III 29 § 1, und zieht sich mit seinem Eide dazu, wenn er es nicht inne hat, ebd. — Homeyer Heimath 32, 43, 69. Müller II 25.

Hantveste schriftliche Versicherung, rh. Vorr. 242. — Müller III 275.

Harmschar Strafe; *h. gan* I 38 N. 8, Strafe der schimpflichen Procession. Grimm RA. 681, 713 ff. Graff VI 529. Richth. *hermskere* 810. Jeroschin 171.

Harnasch Neutr. der Harnisch I 10, 22 § 4.

Haupt (*hovet*). Am H. der Sippe stehn Mann und Frau, I 3 § 3. — Die zwischen Nagel und H. gleich nahe sich zur Sippe zählen, erben gleich, ebd.

Haus. Bezahlung im H. des Schuldners, I 54 § 2, des Gläubigers II 5 § 2, III 40 § 1, oder Richters II 5 § 2. Das H. verzehntet man mit einem Huhne, II 48 § 5. Dem unpfandbaren Viehe folgt man zum H. des Eigners, II 47 § 3. Vgl. Burg, Hof, Gebäude.

Haut (*hut*). Zum Beweise des Todes eines Thiers bringt man die H. vor, III 10 § 3. — Haut und Haar. Höher denn zu H. und H. richtet man nicht über Schwangre, III 3. Zu H. nnd H. richtet man über den Dieb, der weniger als dreier Schillinge Werth, II 13 § 1, der bei Tage stiehlt, II 28 § 3. Für H. und H. wettet man dem Bauermeister drei Sch., II 13 § 1, III 64 § 11. Wer H. und H. abkauft, ist rechtlos, I 38 § 1, II 13 § 1, vgl. III 45 § 9. — Sächs. Voc. *Grupen Obss.* 123—138, Grimm RA. 702. Cropp Beitr. S. 335. Wackern. Basel 37 N. 10. Hälschner 48. — Auf den Bildern ist der die Strafe leidende an einen Pfahl gefesselt; der Henker schneidet ihm das Haar mit einer Scheere ab und streicht ihn (zu II 28 § 3, III 3) mit Ruthen.

Digitized by Google

Hauck (*heuick*) Habicht, Gl. zu III 47 § 2.

Have, Habe z. B. I 52 § 4, II 15 § 2; *varende h.* s. Fahrend.

He er.

Hebben, 3 P. Pr. *het*, *hevet*, Impf. *hadde*, Prät. *gehat*, haben, halten, mit dem Gen. I 55 a. E.; *h. vor unrechte* II 30.

Heerflüchtige verlieren Ehre und Lehn, aber nicht das Leben, I 40.

Heerschild. Von den sieben H., I 3 § 2. Wer den H. nicht hat, hinterläfst kein Heergewäte, I 27 § 2. Der H. wird geniedert, wenn man seines Genossen Lehnsmann wird, III 65 § 2; kann ohne den Willen der Frau niedergelegt werden, I 25 § 4. Wer Mönch wird, giebt ihn auf, I 25 § 3, II 22 § 3. Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen mit dem H. I 26, III 59 § 1. Vorrede v. d. Herren Geb.

Hehlerei. Strafe II 36 § 6 vgl. § 1. — John Strafr. I 247.

Heiden in Sachsen, die Bannforste sind, II 61 § 2.

Heilige Tage haben Frieden II 66 § 2. Die Heiligen (*de hilgen*), d. i. das Reliquienkästchen (Kopp B. I 64), werden dem Frohnboten bei dessen Bestellung in den Schoofs gethan; III 56 § 1. Auf den Heiligen etwas darthun s. Eid u. noch *uppen hilgen behalden* I 20 §§ 6, 9, 22 § 2, III 32 § 3, *u. h. geweren* I 63 § 3, III 47 § 2, *sik uttien* II 4 § 1, *sik dar tu tien* II 36 § 4, 41 § 2. — *H.*

Heirath berechtigt den Knecht, den Dienst aufzusagen, II 33.

Heckel Hechel, I 24 N. 26.

Helde Fessel, III 39 § 1. *H. Helte.* Richth. 804.

Helling Heller, halber Pfennig, II 48 § 12, III 45 § 7, vgl. II 27 § 1 N. 4. — Richth. *halling* 793. Schmeller B. W. II 168.

Helpe, die Hülfe, I 52 § 2, II 13 § 6, 36 § 6, III 78 § 8. — *Helpen*, 3 P. Pr. *hilpt*, Impf. *hulp* I 33, helfen, *rechtes* I 60 § 3. — *Helpere* der Gehülfe III 78 § 8. — *Helpende* hülfreich, in der Formel *als it h. si to sime rechte*, I 63 § 1.

Hemel der Himmel, *t. prol.*

Herberge. Wohnung oder H. haben, II 71 § 2. Das Vieh kommt Abends *to herbergen*, II 48 § 4. Wenn Ungericht in einer H. geschieht, III 91 § 1. Der Richter kann dem Lande Herbergspflicht nicht ohne dessen Einwilligung auflegen, III 91 § 3. Herbergung eines Verfesteten, III 23. Treue gegen den Beherbergenden, III 78 § 7.

Herpole, Heerpfühl, gehört zum Heergewäte, I 22 § 4, vgl. III 38 § 5.

Herr. 1) Brodherr. Er erhält Buſse, wenn der Knecht ihm zu Schimpf und Schaden verletzt wird, II 34 § 1, haftet für den Knecht nicht über den Lohn, II 32 § 1. Inwiefern ersetzt er dem Knecht seinen Verlust, III 6 §§ 2, 3. Was fordert oder giebt er, wenn der Knecht den Dienst verläfst, II 32 §§ 2, 3, II 33. Vgl. Gesinde, Knecht. 2) Leibherr, s. Eigen, Eigenschaft. 3) Dienstherr s. Dienstmann. 4) s. Lehnsherr. 5) Gutsherr, I 54 § 5, II 53, II 59 §§ 1, 2, III 79 § 1. 6) Eigenthümer, von Thieren II 47 § 3, 62 §§ 1, 3. Das Haften des H. für den durch Vieh, durch Wagen und Gespann verübten Schaden,

Digitized by Google

II 40 §§ 1, 2, 4. 7) Landesherr II 26 § 1, III 78 § 5. 8) Person vom Herrenstande, s. freie Herren.

Hert, der Hirsch II 62 § 1.

Herwart hierorts, Gl. zu I 6.

Herwede, Heergewäte (in den Bildern durch Schwert oder Harnisch bezeichnet), hinterlassen nur Ritterbürtige, I 27 § 2; nimmt der nächste Schwertmag, I 27 § 2, III 15 § 4, der Vormund für den Unmündigen, I 23. Wie weit nimmt es ein Schwabe, I 19 § 1. Dessen Theilung unter mehreren Berechtigten, I 22 § 5. — Was giebt die Wittwe als gemeines H. heraus, I 22 § 4. Das erblose H. nimmt der Richter, I 28. Forderung des H. aus dem Nachlafs, II 15 § 2, III 15 § 2. Sog. lebendiges H. III 38 § 5. — Sydow S. 149—161. Grimm RA. 568—576. Kraut V. I 198 ff.

Herzog. Frühere Stellung der Herzoge, III 53 § 1. Ihr Gewette, III 64 § 3. Herzogthum Sachsen III 62 § 2, 64 § 3.

Hessehund, Hetzhund III 47 § 2. Vgl. *Merkel l. Al.* 162 N. 38.

Heten, 3. P. Pr. *het* I 6 § 1, III 44 § 1, Impf. *hiet* III 42 § 3, Prät. *geheten* III 45 § 6, heifsen.

Hirde 1) Fem. die Heerde, *scape h.* die in einen Hof geht, II 48 § 8. 2) Masc. der Hirte. Vieh welches vor dem H. geht, I 24 § 1. Wie haftet er für das ihm übergebne Vieh, II 48 § 1, II 54 §§ 4—6. Art seiner Löhnung, II 54 § 3. Wer kann einen eignen Schafhirten halten, II 54 § 2. Der H. folgt nicht dem Gerüchte, II 71 § 3.

Hitzen, hetzen II 61 § 5.

Ho, hoch I 52 § 2, *hoger* III 3, *hogest* I 19 § 2.

Hof. Pflicht, ihn einzuhegen, II 49 § 2. Befestigung eines H., III 66 § 3.

Zu Hof u. Haus eine Vorladung thun, III 5 § 1, 60 § 3. — Verzehntung eines Hofes, II 48 § 5.

Pfalzen, in denen der König echten Hof hält, III 62 § 1. Aufgebot zum Hofe durch den König, III 64 § 1. Dem H. folgen, III 34 §§ 1, 2; zu H. fahren II 12 § 4.

Hofspeise (*hovede, gehovede spise*) gehört zum Mustheil, I 24 § 2, theilt die Wittwe mit den Erben, I 22 § 3.

Hofwart, Hofhund III 51 § 1. *L. Baiuv. t.* 19 *c.* 9 *houawart.* Müller III 527.

Hogreve statt Gograf I 55 N. 6. So auch in einer Urk. der Herzoge von Braunschweig v. J. 1337, Sudendorf Urk. I 312.

Holz. Strafe der Beeinträchtigung fremden H., II 28 §§ 1—3. Hauen und Roden des H. auf Zinsgütern, I 54 § 5, auf Lehngut II 58 § 3. Gebäude von H., III 66 § 2.

Hop Haufe, *to hope* zusammen. Gl. zu III 14.

Hopfen (*hoppe*), der sich über den Gränzzaun flicht, II 52 § 1.

Horen gehören I 22 § 4, 23 § 3, *in ein gerichte*, III 24 § 1; *na eneme h.*, dessen Stande angehören, III 32 § 8.

Horsam dun, das Klostergelübde ablegen, II 22 § 3.

Digitized by Google

Hort (Fem.) Scheiterhaufen, II 13 § 7. — *H. Horte.* Müller I 734.

Houw (*hogh*) Heu, III 45 § 9. — *Houwen*, *howen* hauen, z. B. I 54 § 5, II 28 § 1; *gehouwen gras* II 28 § 3.

Hoven unde husen in Hof und Haus halten, II 40 § 2.

Hoveslike höflich I 63 N. 6.

Hovet, Gen. *hovedes* das Haupt I 3 § 3. *Hovetgat*, Oeffnung des Rockes für den Kopf, I 61 § 1. — Graff II 141 *houbit loch.* Siegel Gvf. I 229.

Hovetman Anführer III 78 § 9.

Hude (*hode* III 15 N. 13), Hut, Aufsicht, II 40 § 4; 48 § 1; 54 § 6 (I 24 N. 3. Hier kann aber auch *stude* gelesen werden, d. i. Pferdeheerde, Grimm Gr. III 475). — *Huden*, *düve*, Diebesgut bewahren, II 13 § 6.

Hüdeken eine Kopfbedeckung III 69 § 1.

Hufe (*huve*, *hove*). Nach ihrer Zahl (3 oder 30) bestimmt sich, wem erbloses Eigen zufällt, III 80 § 1. Drei H. geben das Recht, einen eignen Schafhirten zu halten, II 54 § 2, soll der zum Schöffen gemachte Reichsdienstmann bekommen, III 81 § 1. Eine halbe H. mindestens, und weniger als drei H. soll der Frohnbote haben, III 61 § 3, III 45 § 5. Eine halbe H. soll der Grundbesitzer behalten, dem Richter Rechts zu pflegen, I 34 § 1. — *Huven*, zu unvollkommenem Recht besessene Grundstücke, vom Eigen geschieden, I 29.

Huhn. Hühner (*hunre*) werden nicht verzehntet, aber man giebt sie als Zins von Höfen, II 48 § 5. Ihr Wergeld III 51 § 1.

Hulde. Der König thut dem Reiche H. und zeugt bei des Reichs H., III 54 § 2. Bei des Königs H. zeugt der Richter, III 88 § 1, III 54 § 1. Bei eignen H. richtet der Markgraf, III 64 § 7, III 65 § 1. Dem Könige thun H. nach freien Mannes Rechte die mit Gericht beliehenen Schöffenbaren, III 54 § 1 (III 19), der Frohnbote, III 56 § 1. *Na godes h.* Prolog. — *H.* Müller I 705.

Hulen verhehlen, III 89 Note 27.

Hund. Ersatz der Wind- und Hetzhunde und Bracken, III 47 § 2 (II 61 § 3). Tödtung oder Lähmung eines beifsigen H., III 48 § 4, in Nothwehr II 62 § 2. Vom Schaden, den er thut, III 49, II 62 § 1.

Huren miethen I 48 N. 9.

Huve, Haube III 69 § 1, I 24 Note 26.

I.

Icht 1) etwa, irgend z. B. III 39 § 3. 2) etwas (niederl. *iet* III 2 N. 4) z. B. I 7, III 40 § 1; Gen. *ichtes* z. B. I 70 § 2. — Müller III 652.

Idel leer, *wagen* II 59 § 3, *sac* III 89 § 1. — Graff I 153 *ital.*

Iegeweme jeglichem rh. V. 20. Grimm Gr. III 55.

Ieiewar allenthalben III 87 § 4 ebd.

Ienich, Gen. *ieneges* (*ichein*, *irkein*, *kein*) irgend ein I 61 § 3, II 2.

Digitized by Google

Ieweder I 63, § 4, II 42 § 1 (Müller III 547); *iewelk* z. B. I 2 § 1, 27 (*iuwelik* II 42 N. 2); *ioiewelk* I 47 § 1; *iegelik* I 20, III 45 § 1, jeder. Grimm Gr. III 55—57.

Imber immer, rh. Vorr. 128, 142.

In Präp. in, statt *an* s. *an; in erven gelof* I 34 § 1. — *In* für ihnen z. B. III 2.

Inboren kraft Geburt gehörig, *egen* II 19 § 2, *dinstman* II 42 § 3.

Indragen hineintragen III 90 § 3.

Indriven eintreiben, Vieh II 47 § 3, III 37 § 3.

Ingesegele Siegel, s. Brief.

Inkomen man s. Einkömmling.

Inneren mit getüge, überzeugen, *enen der scult* I 6 §§ 2, 3, 5, vgl. II 13 N. 13; *der warheit* III 25 § 1. Sächs. Voc. Erinnern.

Insel (*werder*) die sich im Flusse erhebt, II 56 § 3.

Intucht Einzucht, wie Zuzucht von selbst gezogenem Vieh gebraucht I 15 N. 5.

Ir, er ehe, z. B. I 9 § 5.

Ir, ire, er *a*) Gen. Sing. des dritten Pron. Pers. Fem.; *he sal ir bekennen* I 65 § 5; *b*) Dativ, *mit ir, ire geven* I 20 § 1; *c*) Gen. Plur. des Pron. Pers. *ir en* II 42 § 1, *ire iewelk* I 3 § 3; *d*) Pron. Poss. ihr, unflectiert *ir unscult* I 22 § 4, *ir kindere* I 38 § 1, *na ir muder dode* I 11; flectiert *irs, ires mannes* I 20 §§ 3, 4, *na irme rechte* III 2, *mit irer kost* I 12, *mit iren kinderen, ire sone* I 20 § 4; nach dem folgenden *selve* flectiert *irs selves* ebd. — Grimm Gr. IV 343.

Irgan ergehen, vom Gerichte II 13 § 8.

Irhuf, irhüve Impf. von *irheven* erheben III 42 § 3, 44 § 1.

Irre Adv. irre, *i. varen der warheit* III 42 § 3. — *Irren, erren* hindern, stören, I 34 § 3, I 63 § 4, II 7; aufhalten, I 63 § 5. — *H.* Müller I 754. — *Irrere*, der Irrthümer lehrt rh. V. 105. — Graff I 457 *irrari haereticus.*

Irsterven. Gut, das auf jemanden *irstirft* z. B. I 25 § 5; *under eneme i.* I 52 § 4, *in die grafscap i.* III 81 § 1. Heydem. El. 64.

Irrthum beim Austreiben fremden Viehes, III 37 § 3, beim Nehmen fremden Korns III 37 § 4, beim Nehmen fremder Sachen in Badstuben, III 89.

Irwenden abwenden, ändern, rh. Vorr. 18. Grimm Gr. IV 636, Wb. III 1059.

Irwerven (*vorwerven*) erwirken, zu Wege bringen, I 9 §§ 2, 4.

Isern Subst., das Eisen I 39, Adj. eisern I 63 § 4.

It, et es, im Genitiv *is.* Der Art. das z. B. I 62 *it erve.*

Itslich (so, nicht *itlich*, lies I 29 N. 3); *islik* Gl. zu I 61 § 5, jeder. Grimm Gr. III 57.

Ittelik irgend einer II 20. Grimm Gr. III 59.

Itteswat irgend etwas, rh. Vorr. 143. Grimm Gr. III 57.

Digitized by Google

J.

Jagd. Jagdrecht überhaupt, II 61 § 1. Vom Jagen in Bannforsten, ebd. §§ 2—4, auf Saat § 5.

Jahr. Verpachtung auf bestimmte Jahre, III 77. Dreimal im J. ist der Send zu suchen, I 2 § 1. Binnen einem J. kann man das Kloster noch wieder verlassen, I 25 § 3. Bedeutung des Alters von 21 und 60 J. I 42 § 1. Das siebente J. ist das der Lösung, das funfzigste das der Freuden, III 42 § 4. Die Weltalter zu tausend J. I 3 § 1. Von den Jahren in technischem Sinne, s. Mündigkeit.

Jahr und Tag, Jahrzahl. Der Besitz von J. und T. erwirbt rechte Gewere, II 42 § 2, 44 § 1, III 38 § 1, III 83 Note 7. J. und T. soll Gewähr leisten, wer ein Gut leiht oder aufläßt, III 83 § 2. J. und T. soll man das aufgelaßne Gut in lediglichem Besitz haben, ehe man es sicher wieder verleihen kann, I 34 § 2. Binnen der Jahrzahl kann jemand die Einweisung eines andern in sein Gut rückgängig machen, I 70 § 1. — Wirkung von J. u. T. bei der Acht, I 38 § 2, III 34 § 3, der Jahrzahl bei Verletzungen, III 31 § 3. — Binnen J. und T. kann der Erbe des Geächteten dessen Gut aus der königlichen Gewalt, I 38 § 2, der Eigenthümer und dessen Erbe sein Gut aus der Befrohnung ziehen, II 41 § 2. Nach J. und T. verwendet der Richter erbloses Gut, I 28, herrenlose Diebes- und Raubsachen in seinen Nutzen, II 31 § 2. — Ueber J. und T. soll der König kein Fahnlehn erledigt lassen, III 53 § 3, 60 § 1.

Verjährung von dreißig Jahren und J. und T., I 29. — Schröter II 119 ff., *Haubold de or.*, Grimm RA. 223. Unterholzner I § 22, 23. Platner II 216 ff. Vater Sachsenrecht in Schlesien 1818 II S. 3 ff.

Jarcit I 22 § 1 N. 7. Das Jahr nach dem Tode des Mannes, während dessen die Wittwe gewisse Vortheile genießt, vgl. Heise u. Cropp Abhdl. II 575, Heydemann El. 183.

Jaren, sik, mündig werden, II 58 § 3.

Jarlikes (*alle jar, des jares*) Adv. jährlich I 54 § 1, II 48 § 11.

Jartal 1) gewisse Zahl von Jahren, *sine j. behalden* mündig werden, II 58 § 3 (Kraut V. I 122). 2) Jahr und Tag, I 70 § 1, III 31 § 3. *H.*

Jecht Gicht III 7 § 3.

Jegen gegen. Besondrer Gebrauch: *jegen* (mit) *den erven musdelen* I 22 § 3; Gut *jegen enen bekostegen* von jemanden erstehen, I 9 § 3.

Jegenod Gegend, III 64 § 3.

Jegenwart (*keigenwertikeit, antwert, entwert*) die Gegenwart, *in sine j.; to j.* II 3 § 1, 47 § 2 gegenwärtig, dafür auch *jegenwordich, antwordich*, vgl. *Antwerde.*

Jehen (*jen*, in niederl. Texten *lien*) bejahen, eingestehn; *an des vorspreken wort jet* die Parthei, wenn sie sich mit dessen Rede einverstanden erklärt, I 60 § 1, I 62 §§ 7, 11, III 14 § 1. — Graff I 583. Grimm Gr. IV 668. Müller I 512.

Digitized by Google

Joch (*doch, auch*) auch, rh. Vorr. 92, II 38, vgl. Grimm Gr. III 271. Müller I 772.

Johannistag. An ihm ist der Fleischzehnte verdient, II 58 § 2.

Juden (*joden, jüden*) haben steten Frieden des Königs, II 66 § 1, III 7 § 3; führen sie aber Waffen, so büfst man ihnen gleich andern, III 2. Gesetz, das Gott den J. gab, III 42 § 4. Todschlag unter J. und Christen, III 7 §§ 2, 3. Inwiefern kann ein J. eines Christen Gewährsmann sein, III 7 § 1. Der J. giebt öffentlich gekaufte Sachen nur gegen Lösung wieder, III 7 § 4; gilt als Dieb, wenn er für Kirchensachen keinen Gewährsmann hat, ebd. — Den J. bezeichnen die Bilder durch einen spitzen, im Heidelb. Cod. gelben, im Wolfenb. auch rothen und blauen Hut, Kopp B. I 94, II 18, 32.

Jük euch (Acc.) III 42 § 1.

Jungfrau s. Frauenzimmer u. *maget.*

K.

Kämpfer (*kempe*). Die K. und ihre Kinder sind rechtlos, I 38 § 1. Ihre Buſse III 45 § 9. Recht, sich mit K. zu vertheidigen, I 48 §§ 2, 3. Mit K. kann man ansprechen Lahme, Todte, I 48 § 3, Diebe und Räuber, I 39; aber nicht Unbescholtene, I 48 § 3, auch nicht Spielleute und Uneheliche, I 50 § 2.

Deme kempen sik weren I 39; *k. up enen leden* I 50 § 2. — Graff IV 407 *kamfjo.* Richth. *kempa* 857. Müller I 785. Grupen T. A. 89. Gaupp Thür. 405—408. Budde R. 53 ff. Hillebrand b. E. 28.

Kaiser. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältnifs zum Papst, I 1. Von seiner Wahl, III 57 § 2. Den Namen K. erhält der Gewählte durch des Papstes Weihe, III 52 § 1. Aus drei Gründen kann man ihn bannen, III 57 § 1. Ueber ihn richtet der Pfalzgraf, III 52 § 3. Streiten vor des K. Schaar kann dem Geächteten sein Recht wieder geben, I 38 § 3. Vgl. König u. Reich.

Kamp, dat der gerichtliche Zweikampf. *To kampe klagen, sik bieden, anspreken, antwerden, groten,* I 48 § 2, I 65 § 1, II 3 § 2, *van* I 53 § 1, I 65 § 1, I 68 § 3, III 36 § 1, *sik enes underwinden* I 51 § 5 vgl. I 63 § 1. Mit *k. bereden,* I 69, II 16 § 2, II 72 § 2, *vorstan* I 64. *Dat k. geloven* II 3 § 2, *vulbringen* I 49, *verliesen* I 63 § 1. *To kampewart* zu Kampf I 42 § 1, 43, III 91 § 2. — Richth. 857. Müller I 784.

Kampf geht vor Zeugnifs, I 64. Ueberführung und Vertheidigung eines Todten, I 64, einer Burg mit K., II 72 § 2. Kampfwürdige Wunden, I 68 § 3; kampfwürdiges Gut, I 63 § 1. K. um ein gescholten Urtheil, I 18 § 3, II 12 § 8, wegen Bruch gelobten Friedens, III 9 § 2. — Kampfvormund, I 42 § 2, III 91 § 2; für Frauenzimmer, I 43, Lahme, I 48 § 2, vgl. II 20 § 2, Verwundete, I 49; Rechtlose haben ihn nicht, I 48 § 1.

Zu K. soll der Richter niemanden, auch nicht durch einen Vormund,

Digitized by Google

ohne den Kläger ansprechen, III 91 § 2. Ansprache eines Schöffenbaren mit K., I 51 § 4, III 29 § 1. Strafe unrechter Ansprache zu K., I 51 § 5, I 53 § 1, (I 62 § 4, II 8.) — Zu K. antwortet ein Schöffenbarer nur wo er sein Hantgemal hat, III 26 § 2, jeglicher nur in seinem Geburtslande, III 33 § 3, III 79 § 3. Wem weigert man den K. mit Recht, I 63 § 3, I 51 § 4; dem Unebenbürtigen weigert man ihn auch in der Mark, III 65 § 1. Fristung des K., III 36 § 1, II 3 § 2. — Verfahren im Kampfgericht überhaupt, I 63. Form der Anklage, I 63 §§ 1, 2, 65 § 1, 68 § 3. Wer ungeladen zu K. angesprochen wird, kann um einen neuen Tag bitten, II 3 § 2. Rüstung und Eid der Kämpfenden, I 63 § 4. Folgen des Unterliegens im K., I 63 § 4 (vgl. I 69), II 16 § 2; des Ausbleibens vom K., I 63 § 5, I 65 § 1. Vgl. Kämpfer. — v. d. Lahr.

Kappe Kleid, welches den Kopf mit bedecken kann, III 69 § 1; wenn vom Mantel geschieden wohl nur Kopfbedeckung. — Müller I 787.

Kauf. Beweis des K. beweglicher Sachen durch den beklagten Käufer, III 4 § 1, II 36 § 5. Vorrecht des um öffentlich gekaufte Sachen beklagten Juden, III 7 § 4. Strafe des Kaufens mit verrufenem Gelde, II 26 § 6. — Kaufpreis I 9 §§ 1, 2, 5.

Kebskind, Kebsweib I 51 § 2.

Kein irgend ein, S. 137 Z. 13; II 61 Note 19. — Müller I 422.

Kel Kiel, für Schiff III 44 § 2.

Kempe s. Kämpfer. — *Kempliken*, *kampliken* zu Kampfe; *k. enen vore bringen*, II 8, *anspreken* I 62 § 4, III 29 § 1, *groten* I 63 § 1, III 35 § 2. *Kemplike worde*, I 68 § 3, Worte, deren man sich bei der Ansprache zum Kampf bedient.

Keren, 3 P. Pr. *kart* rh. V. 188, Impf. *karde* III 44 § 1, kehren, wenden, etwas *an gut*, zum Guten wenden, rh. Vorr. 102, 210. *Vliz dazu k.* ebd. 146; *in sinen nut k.* z. B. I 28.

Kerke 1) s. Kirche. 2) Kirchenamt I 5 § 3.

Kerkener (*kerkhoydere*) Küster, braucht dem Gerüchte nicht zu folgen, II 71 § 3.

Kerl, ein Freier nicht ritterbürtigen Standes (angelsächs. *ceorl*) Gl. zu II 6 § 1; III 73 § 1 Note 3.

Kersten Christ, III 7 § 1. Als Adj. in *kerstene koninge*, *t. prol.*, *k. man* III 7 § 2.

Kesen, *kiesen*, *küsen*, Prät. *gekoren*, wählen I 2 § 3, 8 § 2, 55, 56, II 48 § 12, III 29 § 2, 52 § 2, 59 § 1. Vom *irwelen* geschieden III 57 § 2?, vgl. Wackernagel in Haupt Ztschr. II 547. Müller I 824.

Kesselfang (*wallende ketel*) als Gottesurtheil, I 39.

Ketzerei wird mit dem Feuertode bestraft, II 13 § 7. K. des Kaisers s. Glaube.

Kif Kampf, *sik to kive geven*, Gl. zu III 45 § 9.

Kind. Wirkung der Geburt eines K. nach des Vaters Tode, und Beweis seines Lebens und der Leibhaftigkeit, I 33. — Das zu früh und das

Digitized by Google

zu spät geborne K. kann an seinem Recht bescholten werden, I 36 §§ 1, 2. Die Scheidung einer ungültigen Ehe schadet dem Recht des früher gebornen oder empfangnen K. nicht, III 27. — Ehelich ist auch ein K. aus zweiter Ehe II 32, ist nicht das K. aus der Ehe mit einer früher vom Vater Geschwächten, I 37. Der Echtlose gewinnt nicht eheliche Kinder, aber der Rechtlose, I 38 § 3 vgl. I 51 § 1. Doch bleiben die Kinder des Kämpfers rechtlos, I 38 § 1. Von verschiedenartigen K. einer Frau, I 51 § 2. — Das eheliche freie K. behält seines Vaters Recht, I 16 § 2, und Schild, und beerbt Vater und Mutter, III 72. Vom K. aus ungleicher Ehe, III 73 §§ 1, 2. Vom Dienstmannskinde, I 16 § 2. Welchem Herrn fällt das K. der Dienstleute und Eignen zu, III 73 § 2 (III 32 § 8). — Pflicht des abgesonderten K., bei der Erbtheilung das Empfangne einzubringen, I 13 § 1.

Vom Kinde als einem Unmündigen, s. Mündigkeit.

Kinheit (*kindeschet*) Kindheit I 23 § 2.

Kirche. *K.* und Kirchhof haben steten Frieden, II 66 § 1, beschützen den Friedebrecher nicht wegen dort verübter Thaten, II 10 § 4. Aufgebot herrenloser Sachen bei der K. II 37 § 1. Das neugeborne öffentlich zur K. gebrachte Kind gilt als leibhaftig, I 33. — Kirchensache die ein Jude erwirbt, III 7 § 4. — Kirchenräuber werden gerädert, II 13 § 4.

Kläger vgl. Klage. Wo soll er klagen III 87. Er muſs bei Geldforderungen den Titel angeben, III 41 § 1. Folgen für ihn, wenn der Graf einen Tag des echten oder des aufserordentlichen Gerichts versäumt, II 2. Folgen, wenn er die begonnene Klage, I 53 § 1, insbesondre eine peinliche liegen läfst, II 8, bei durchgeführter Klage unterliegt, I 50 § 1, 53 § 1, 62 § 4, 69, II 8; wenn seine Ansprüche auf eine Sache, der er sich nicht unterwunden, zurückgewiesen werden, I 53 § 2; wenn er sich einer Sache mit Unrecht unterwindet, III 43 § 1. Nur der Beklagte kann ihn abweisen, III 16 § 1. Ohne ihn kann der Richter niemanden einen Kampf oder mehr als den Unschuldseid auferlegen, III 91 § 2. Der K. im Kampfgericht I 63. — Der K. stellt nicht Bürgen, ehe die Klage gefristet wird, I 61 § 1, vgl. II 9 § 2, und dann nur für ein Wergeld, III 12 § 2; hat keinen Anspruch auf Bürgengeld, II 4 § 2; kann die Klage bessern, ehe er die Gewere gelobt hat, I 63 § 2, III 14 § 2; braucht vor beendigter Klage sich auf die Wiederklage nicht einzulassen, III 12 § 1; muſs nach Dorfrecht antworten, wenn er im Dorf auf Erbe, Gut, Schuld geklagt hat, III 79 § 2; muſs da antworten, wo er geklagt hat, III 79 § 3; braucht nicht selbst zu zeugen, wenn er des Gerichts Zeugnifs hat, III 88 § 2. Vorzug unter denen, die zugleich klagen, I 61 § 2. Würderungsrecht des Kl. III 47 § 1, 51 § 2. — Der K. verfolgt den Friedebrecher II 72 § 1, kann den peinlich beschuldigten und vorgeladnen festnehmen, III 13. — Nur dem K. gebührt Buſse, III 53 § 2. Ihm allein wird bei Abwesenheit des Bekl. der Friede gewirkt, III 13. — Vgl. Beklagter.

Digitized by Google

Klage vgl. Kläger. Zur Kl. ist der Verfestete, der Aechter, der Gebannte nicht berechtigt, II 63 § 2, III 16 § 3. Kl. vor ungehörigem Gericht III 87 § 1. Kl. vor dem Frohnboten, I 70 § 3. Ueber welche Kl. richtet der Kaiser in jedem Lande, III 60 § 2. — Kl. über den König I 58 § 2, über den Richter III 52 § 3, eines Frauenzimmers über ihren Vormund I 41, 44. — Form der Anstellung der Kl. I 59 § 2. Sprache der Kl. III 71 § 1. Kl. mit Gerücht, s. Gerücht. Sie beginnt von neuem, wenn der Graf den um Ungericht angesetzten Tag versäumt, II 2, ist durch das Gerücht begonnen, I 62 § 1. Zur Anstellung wird niemand gezwungen, aber die begonnene muſs durchgeführt werden, ebd. Vor durchgeführter Todschlagsklage ist der Todte nicht zu beerdigen, III 90 § 2. Gewere der Kl. s. Gewere S. 433. Bebauen eines Landes ohne u. während der Kl. II 46 §§ 2, 3. — Uebergang der begonnenen K. auf den Erben, III 31 § 3. Klage Vieler gegen einen, III 12 § 2, gegen Viele wegen einer Wunde, III 47 § 1. Kl. zu Kampf seitens eines Lahmen I 48 § 2. Bei jeder K. bedürfen Frauenzimmer eines Vormundes, I 46. — Sicherheit, welche die Partheien bei peinlicher K. stellen, I 61 § 1. Was man durch K. erlangt hat, braucht man nicht drei Tage zu besitzen, III 83 § 1. Das durch Kl. verfolgte Vergehn wird nicht gerügt, I 2 § 4. Verhältnifs der Kl. zur Wiederklage, III 12 § 1.

Klage klagen up e. I 61 § 5, *up enen erheven* III 19 § 1. *K. gat tu kampe* I 43. Mit *k. begrepen sin* I 2 § 4. *Under der k.* etwas thun II 46 § 2. *Enen van der k. ledich delen* II 4 § 1, *wisen* III 16 § 1. *In der k. gewunnen sin* II 9 § 1, III 9 § 1. *Ungerichte up enen klagen*, I 59 § 1.

Klemmen, kremmen (sonst auch *klimmen, krimmen, grimmen* II 62 N. 1) krallen, kneifen, *klemmende vogele* Raubvögel, besonders die zur Jagd gebrauchten (*wedelike*) III 47 § 2. — Müller I 881.

Klenode kleine zur Gerade gehörige Sachen, ohne Rücksicht auf Kostbarkeit, I 24 § 3.

Knecht. Der K. kann den Dienst verlassen, wenn er heirathet, oder ihm eine Vormundschaft zufällt, II 33, haftet für den Schaden, den Vieh in seiner Hut thut, II 40 § 4, vgl. III 49. — Wer ihn um des Herrn Willen verletzt, büſst ihnen beiden, II 34 § 1. — Folgen, wenn er des Herrn Sachen, III 6 § 1, seine eignen verbringt, ebd. § 2, diese ihm geraubt, gestohlen werden, ebd. § 3. Was fordert der verjagte Kn., was ist der entlaufende schuldig, II 32 §§ 2, 3 (II 34 § 1). Der Herr haftet für ihn nicht über den Lohn, II 32 § 1. K. oder Magd als Morgengabe I 20 § 1. Knechte im Gefolge der Gerichtsboten, II 12 § 4.

Knecht (Ritterbürtiger, *knape*). Zusammenberufen der guten Knechte, um einen Friedebrecher abzufordern, II 71 § 5. Bestätigung des Landfriedens mit ihrer Einwilligung, II 66 § 1 vgl. Prol. S. 137 Z. 16 *mit helfe wiser knechte. H.*

Scheidt v. d. Adel, 51, 55 ff. *Reinhart* 1442, 1845, 2106. Müller I 851.

Digitized by Google

Kni das Knie. Eines Kn. hoch bei Anlegung von Thüren, III 66 § 3, bei Verwahrung von Brunnen II 38. — Verwandtschaftsgrad, I 3 § 2 N. 28. — Grimm RA. 468. Richth. 875.

Knotte der Knoten II 48 § 9.

Knüttelschläge können zur Verfestung des Thäters führen, I 6 § 2.

Koben. Wie soll man sie anlegen, II 51 § 1.

Kogel Kaputze, III 69 N. 2 u. Gl. zu III 69 § 1.

Koker Köcher II 61 § 3.

König. Ihn kiesen die Deutschen, weihen die Bischöfe und der Papst, III 52 § 1. Erfordernisse der Wahlfähigkeit, III 54 § § 3. Er schwört dem Reiche Hulde, nachher schwört er in der Regel nicht mehr, III 54 § 2, hat immer fränkisch Recht und kann nicht zum Tode verurtheilt werden, ehe ihm das Reich abgesprochen ist, III 54 § 4. — Er ist unter den Laien allein Lehnsherr der Fürsten, III 58 § 1, richtet über deren Leib und Leben, III 55 § 1; entbietet sie zu Reichs- und Hofdienst, III 64 § 1; hat den ersten Heerschild, I 3 § 2. Sein Gewette, III 64 § 2. — Von Hulde, die man ihm thut, III 54 § 1, 56 § 1 (III 19). Er hält Hof in den Pfalzen III 62 § 1, macht neue Schöffen III 81 § 1, verleiht alle Gerichtsbarkeit, III 52 § 2, ist gemeiner Richter überall, III 26 § 1, über alle Sachen, III 52 § 2. Vor ihm wird jeder nach eignem Rechte beurtheilt, III 33 § 1 (III 71 § 2). Wohin er kommt, ist ihm Münze, Zoll, Gericht ledig, III 60 § 2, wenn er nicht selbst beklagt wird, I 58 § 2, und alle Gefangne werden zur Entscheidung ihrer Sachen vor ihn gebracht, III 60 § 3. Er richtet über Raub, II 25 § 2, und läfst die Auflassung von Eigen vollziehn, wenn der Richter beides nicht vermochte oder wollte, I 34 § 3; richtet über Eigen nach dem Recht der belegnen Sache, III 33 § 5. Wann entscheidet er über ein gescholtnes Urtheil, II 12 § 12. Wie zieht man solches an ihn, II 12 § 4. Er sendet seinen Handschuh als Zeichen seiner Einwilligung, II 26 § 4. Er soll die heimgefallenen Fahnlehne binnen Jahr und Tag wieder leihen, III 53 § 3. Welch erblos Gut III 80 § 1, welch Gut der Reichsächter I 38 § 2 fällt an ihn. — Durch Bekämpfung eines fremden Königs gewinnt der Reichsächter sein Recht wieder, I 38 § 3. — Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I 35 § 1.

Königsbann. 1) Die königliche Gerichtsgewalt. Von der Verleihung des K. durch den König, III 64 § 5. Er wird nur einmal empfangen, I 59 § 1, ist in der Mark nicht, II 12 § 6. In einer Vogtei soll nur einer sein, I 59 § 1. Nur da wo K. ist, wird Eigen zur Leibzucht gegeben, I 21 § 1. Der damit Beliehene hat 60 Schillinge Gewette, III 64 § 4. 2) Das Gerichtsverfahren bei Ausübung dieser Gewalt. Pfalz- und Landgrafen richten wie der Graf unter K. III 64 § 6. Mit ihm richtet nur, der ihn vom König empfangen, I 59 § 1. Strafe dessen, der ohne Recht damit (*dar under*) richtet, ebd. (I 67 § 1). Wann mufs damit gerichtet werden, ebd., mit welchen Förmlichkeiten, III 69. Der Schultheifs mufs dabei zugegen sein, I 59 § 2; und Schöffen zum Urtheil-

Digitized by Google

finden, I 2 § 2, I 63 § 2, III 81 § 1. Wie befreiet sich der unter K. verfestete, III 18 § 2. Vom Richten ohne K. III 70. 3) Das Gewette von 60 Schillingen. Den K. wettet, wer in einem Bannforst jaget, II 61 § 2. *H.* — *Perthes de proscriptione.* Stobbe Gvf. S. 93 N. 21. *F. Walter de banno etc.* 1857.

Königsmalter. Ihn wettet der Frohnbote, II 16 § 4. Sächs. Voc.: *malder* ist so viel als 32 an der Zahl. Müller II 29.

Königsstrafse zu Wasser und zu Felde hat steten Frieden, II 66 § 1 (I 63 § 1). Ihre Breite, II 59 § 3.

Komen, 3 P. Pr. *kumt*, Impf. *quam*, *queme* III 42 § 3, Prät. *komen* I 23 § 2, kommen.

Kop Getränkmafs II 12 N. 19 (*Kopp* schwed. Tasse).

Kop, *köpinge*, *köpinge*, Kauf III 4 §§ 1, 2. — *Kopen* kaufen.

Kore, Masc. I 63 § 4, III 57 § 2. 1) s. Wahl, 2) s. Schätzung, 3) wie *wilkore* freie Bestimmung, III 64 § 10. *H.*

Korn. Wenn es Fremde irrthümlich schneiden, III 37 § 4, Reisende es verzehren, II 39 § 2, 68. Wenn es gestohlen, II 39 § 1, von fremdem Vieh beschädigt, II 40 § 5, 47 §§ 1—3, das zu lange auf dem Felde stehende beschädigt wird, II 48 § 2. Es hat Schutz gegen die Jagd, wenn es Knoten hat, II 61 § 5. Verfahren beim Einfahren des K., ebd. § 7. Kornzehnte II 48 § 9, II 58 § 2. Das *ertstadelege* (zunächst am Boden liegende) K. nimmt von erblosem Gute der Frohnbote, III 56 § 3.

Kort kurz, *k. wile* III 76 § 1.

Kost, 1) Kost, *sik mit der k. tveien*, I 13 § 1. 2) Unkosten, Ausgaben, I 9 § 3, 12, II 29. Deren Ersatz II 12 § 5, 37 § 1, 58 § 3, III 90 § 3.

Krake niederl., ein zu langer Fahrt bestimmtes Schiff, III 44 N. 20.

Krankheit ist echte Noth II 7; nimmt die Fähigkeit zu Veräufserungen, I 52 §§ 2, 4.

Kreng (*krang*) Kreis, rh. Vorr. 94.

Krenken schmälern; die Geburt oder das Landrecht, III 65 § 2, die Ehre I 5 § 2, das Recht auf Bufse, Wergeld I 42 § 1, das Recht des Landesrichters III 79 § 1.

Kresem das geweihte Oel, II 66 § 2.

Kreuz. Damit wird ein befrohntes Grundstück bezeichnet, II 41 § 1.

Kroeden hat die clevische Hdschr. *Ae*, III 63 N. 11, für *krenken*. Nach Strodtmann *Id. Osnabr.* ist *kroden* annehmen, sich was anziehn, nach Schambach Gött. *Id.* ist *kroe* matt.

Krüppel haben kein Erbrecht, aber müssen von denen, die statt ihrer erben, verpflegt werden, I 4.

Krummere Gl. zu II 3 § 1, die das Recht krümmen, statt das Unrecht zu richten, d. i. grade zu machen.

Kündigungszeit bei der Zinsleihe, II 59 § 1.

Kürrecht des jüngsten bei Erbtheilungen, III 29 § 2.

Küsen s. *kesen*.

Digitized by Google

Kummer Arrest III 88 N. 9.

Kunne Geschlecht, Gl. zu I 4.

Kunnen, künnen Impf. *kunde*, können rh. V. 73, III 48 § 4. — *Kunst* das Wissen rh. V. 159, *künsten rich* V. 170. — Müller I 816.

Kurfürsten. Welche sind es, und welche Rechte haben sie bei der Wahl, III 57 § 2.

L.

Laden (Impf. *lagde Cb* II 64 N. 10, Prät. *geladet* II 24 § 2), auffordern, *mit gerüchte* III 56 § 2, 68 § 2; vor Gericht s. vorladen.

Lähmung (*lemesle*) von Vieh, III 48 §§ 1—3; eines beifsigen Hundes, ebd. § 4; verschiedner Glieder, die mit dem halben Wergeld gebessert werden, II 16 § 5; eines Lahmen, II 16 § 7; durch ein Kind II 65 § 1. Strafe der L., II 16 § 2, I 68 § 4. Verwundung ohne L. III 31 § 3. Der Gelähmte behält Wergeld und Bufse, II 20 § 2.

Lagen insidiari rh. Vorr. 30.

Lahm. Ein L. kann nicht König werden, III 54 § 3; hat einen Vormund zu Kampf, sonst nicht, I 48 § 2, II 20 § 2. Befugnifs, ihn mit Kämpfern anzusprechen, ohne dafs es ihm an seinem Rechte schadet, ebd. § 3.

Laie. Wenn ein L. ungehöriger Weise vor einem geistlichen Gericht belangt wird, III 87 § 1. Laienfürst, s. Fürst.

Lamm. Dessen Wergeld III 51 § 1. Lämmerzehnte II 48 § 8.

Land. 1) Acker, Boden, II 39 § 2. L. das die Egge begangen, III 76 § 4. L. austhun, lassen II 46 § 1; 59 § 1, an Bauern III 44 § 3. Vom Fahren über unbestelltes, II 47 § 5, über bestelltes L., II 27 § 4. Vom Abernten III 37 § 4, Beackern eines fremden L. II 46 §§ 1, 4, III 20 §§ 1—3; vom Besäen eines streitigen L., II 46 §§ 2, 3. Austhun eines besäeten L. zu Zins und Pflege, III 77 § 1. — Vom L., das der Flufs abwäscht, oder worüber er einen neuen Lauf nimmt, II 56 § 2.

2) Bezirk, Provinz. *To l. komen* von der Parthei, III 34 § 1, vom König III 60 §§ 2, 3. Landesgewohnheit III 73 § 3. Recht des L. worin Eigen liegt, III 33 §§ 4, 5. L. des Gerichtes, III 61 § 2. Vertheidigung des L. des Herrn, III 78 § 5. Landesrichter III 79 § 1. Wallfahrt aufser L. ist echte Noth, I 28. Jedes deutsche L. hat seinen Herzog und Pfalzgrafen, III 53. L. zu Sachsen, I 61 § 4, II 61 § 2, II 66 § 1, III 62. Des L. Recht gilt in Sachsen beim Erbnehmen, I 30.

3) Eingesessene eines gewissen Bezirks, auch *lantlüde, lantvolk* II 4 N. 4, II 71 § 4. Recht der Landleute einen Gografen zu wählen, I 55 § 2; 56; 57, und sein Gewette zu bestimmen, III 64 § 10. Landleute als Urtheiler, besonders im Gegensatz der Schöffen, I 63 § 2, II 4 § 1. Sie brauchen die Theilung des Gerichtes nicht zu dulden, III 53 § 3; 64 § 5, werden mit Gerüchte aufgeboten, II 71 § 4, III 56 § 2, helfen beim Brechen eines verurtheilten Gebäudes, III 68 § 1. — Ohne des Landes Willen kann der Richter demselben neue Lasten nicht auflegen, III 91 § 3.

Digitized by Google

Landgraf, hat Gewette als Richter unter Königsbann, III 64 § 6. Die Landgrafschaft Thüringen, III 62 § 2.

Landmann. Strafe des L., der seinen Genossen im Weichbild beklagt, III 87 § 2. Vgl. Land 3.

Landrecht 1) Inbegriff von Normen *a*) im Gegensatz des Lehnrechts. Der mit einem Lehngut allein bedachte Sohn soll es nach L. in die Theilung mit den Brüdern bringen, I 14 §§ 1, 2. L. und Lehnrecht kann der Papst nicht ändern, I 3 § 3. Nach L. erben und vererben auch Dienstmannen, III 81 § 2. *b*) gegen Dorfrecht. Nach gemeinem L. antwortet der Fremde in der Regel in einem Dorfe, III 79 § 2. 2) Das nach jenen Normen dem Einzelnen zustehende Recht. L. und Geburt desjenigen wird nicht gekränkt, der seines Genossen Lehnsmann wird, III 65 § 2. L. verliert, wer ins Kloster geht, I 25 § 3; der Ehemann nicht ohne Willen der Frau, ebd. § 4; L. und Lehnrecht nimmt nicht der Bann, III 63 § 2, verliert nicht das gemönchte Kind, wenn es vor der Mündigkeit das Kloster wieder verläfst, I 25 § 2. L. erlangen Klosterleute durch den Heerschild nicht, I 26. 3) Landgericht (*to lantrechte*), *a*) gegen Lehngericht, Vorr. v. d. Herren Geb., I 6 § 3, I 41, 44, 61 § 4, II 24 § 2; *b*) gegen geistliches Gericht, III 87 § 1. *H.*

Landsasse. Wer heifst so, und was nimmt er an Wergeld und Bufse, III 45 § 6. Er sucht des Erzpriesters Send, I 2 § 1, des Gografen Ding, ebd. § 4. Eines freien L. Recht erhält der freigelassene Dienstmann oder Eigne, I 16 § 1, III 80 § 2. Von der Ehe einer Schöffenbaren mit einem L., III 73 § 1. *H.* — Gaupp Landth. 577 ff. Richth. *londseta* 912.

Laster Nachtheil, Kränkung, rh. Vorr. 134, II 34 § 1, III 78 § 9. — *H.*, Müller I 940.

Ilate der Lasse. 72 Lassen als Zeugen, I 6 § 2. Ursprung III 44 § 3, Wergeld und Bufse der Lassen, III 45 § 7. — *H. Lassen.*

Grimm RA. 305 ff., Kraut Grdr. § 4 No. 69 ff. Warnkönig I 91, 246 ff.

Laten (3 Ps. Praes. *let*, Impf. *lit* I 1) lassen, 1) unterlassen III 64 § 1. 2) verlassen, *sin echte wif* III 57 § 1, III 73 § 3; *land l.* vom Zinsmann II 59 § 1. 3) übergeben, I 11, *in die were* I 9 § 5 s. unter *Gewere:* Gewahrsam; *gut besaiet laten* III 76 § 1. 4) von Ansprüchen gegen eine Person oder Sache ablassen, I 51 § 5, I 63 § 4 a. E., II 15 §§ 1, 2, II 36 § 5, III 43 § 1, III 60 § 3. 5) veräufsern ohne Vorbehalt von Eigenthumsrechten im Gegensatz von leihen, z. B. I 52 § 2, III 83 § 2, insbesondre vor Gericht, gleich *uplaten*, I 9 §§ 2, 4, 5, 6. 6) loslassen *enen* I 63 § 1, III 39 § 2. 7) *gut hinder ime l.* I 27 § 2. *H. Lassen.*

Leben (*hals, lif*). Das L. verwirkt, wer seinen Herrn oder Mann tödtet, III 84 § 2, wer seiner Amie Gewalt anthut, III 46 § 1, der Falschmünzer II 26 § 2; wer in der Verfestung gefangen wird, I 68 § 5, III 68 § 3; wer eines Verbrechens mit Kampf überführt wird, II 16 § 2, wer den gelobten Frieden bricht, III 9 § 2; wer Korn stiehlt, II 39 § 1; nicht der

Digitized by Google

Treulose und Heerflüchtige, I 40; nicht, wer im Bann ist, III 63 § 2; nicht, wer sich wegen eines Erschlagenen unverklagt zu Recht erbietet, II 14 §§ 1, 2; nicht, wer ohne Namen geächtet oder verfestet ist, I 66 § 3, nicht ein Kind II 65 § 1, nicht die Schwangere und der Sinnlose, III 3. Wie kann der Franke und der König es verwirken, III 54 § 4. Wer es verwirkt, verwirkt doch nicht fremdes Gut in seinem Besitz, II 31 § 3. Wenn Schöffenbare es verwirken, vollzieht der Frohnbote das Urtheil, III 55 § 2. Fähigkeit in Sachen, die an das L. gehn, zu zeugen III 19 (I 8 § 1), Urtheil zu finden II 12 § 2. — Vertheidigung des L. eines andern ohne Treubruch, III 78 § 1.

Leben oder Hand können auch ohne Fleischwunden verwirkt werden, I 68 § 4. Nur bei Klagen auf L. oder H. tritt Verfestung ein, I 68 § 1. Verleihung des Gerichts darüber, III 52 § 3. Richten darüber ohne Treubruch, III 78 § 1. — Ungericht, das auf L. oder H. geht, rügt der Bauermeister, I 2 § 4. Nur in Sachen, die nicht darauf gehn, kann in Sachsen ein Bischof Urtheil finden. Vorr. v. d. H. Geb. Wer L. oder H. verwirkt, der wettet und büßt nicht, III 50. Wer L. oder H. freikauft (ledigt) ist rechtlos, I 38 § 1, I 65 § 2.

Leib und Leben (*lif (hals) und gesunt*, d. i. Leben und Glieder). Ueber der Fürsten L. und L. richtet nur der König, III 55 § 1. Entschuldigung vom Vorsprecheramt in solchen Sachen, I 60 § 2. Inwiefern wird L. und L. durch Beackern fremden Landes verwirkt, III 20 § 3. Beweis der Beschuldigung, die an L. und L. geht, III 39 § 4. Verletzungen, die nicht daran gehen, II 29, III 37 § 1. L. nnd L. kann durch Jagen, II 61 § 1, durch Verletzung aus Unachtsamkeit nicht verwirkt werden, II 38. Beweis der Verwirkung von L. und L., I 8 § 1. Von Versprechungen, um L. oder L. zu fristen, III 41 § 2. *Grupen obss. p.* 127—144.

Let 1) Glied des Körpers z. B. I 3 § 3, II 16 § 9, (*ledmate* II 16 N. 19). 2) Deckel, einer Kiste, I 24 § 3 *upgehavene* (erhabene, gewölbte) *lede*. — Grimm Gr. II 15, III 431. Graff IV 1115 *hlit*.

Ledeken Glieder, Gelenke am Halm, II 61 § 5.

Ledegen lösen, befreien; seine Bürgen III 9 § 3, III 85 § 3; sein Treuversprechen III 41 § 1; sein Leben I 38 § 1, I 65 § 2; erlösen III 42 § 1. *H.*

Leden leiten; *kempen up enen l.* sich im Kampfe gegen jemand durch Kämpfer vertreten lassen, I 50 § 2. — Richth. *leda* 886.

Ledichlike gewere I 34 § 2, II 57. — V. d. Lahr. Eichhorn RG. § 355 Anm. Homeyer Ssp. II 2 S. 403. Stobbe Gew. 435.

Ledich, frei; von echter Noth II 7; ein Gut wird einem Herrn oder Erben l. I 33, 38 § 2, II 21 §§ 2, 3, III 60 §§ 2, 3, III 80 § 1, macht man einem l. I 9 § 3, hat ein Lehnsherr l. d. i. unverliehn III 53 § 3, III 81 § 1. Ein Gut das von jemanden l. ist, d. h. das er verloren hat, I 25 § 3, oder von dessen Vertretung er frei ist, III 15 § 3. Eine Frau wird l. von des Mannes Standesrecht, I 45 § 1. *Ledich sin von eneme*, d. i. von dessen Ansprüchen, I 9 § 4 (II 54 § 6), III 12 §§ 1, 2. *H.*

Digitized by Google

Legen sik von rechte, ein Recht aufgeben, I 25 § 3.
Legeren erlegen, *scaden l.* Schaden ersetzen, II 27 N. 21, III 87 N. 5.
Lehm gräbt der Zinsmann nicht ohne des Herrn Willen, I 54 § 5.
Lehn (*len*), *to lene untvan* I 34 § 2. L. an Gericht, s. Gericht.
Der König ist Richter über L., III 52 § 2. Wenn zwei ein Gut als Lehn ansprechen, die verschiedene Herren, II 42 §§ 1—3, die denselben Herrn bekennen, ebd. § 4. Wenn L. als Eigen angesprochen wird, II 44 § 3. Fristen bei Klagen um L., II 3 § 1. — Lehn einer Frau I 41, 44, III 38 § 4. L. können Mann und Frau nur lebenslang haben, wiewohl der Mann, aber nicht die Frau es vererbt, III 75 § 3. Recht der Frau am Leibzuchtslehn II 21 § 3, bei Lebzeiten und nach dem Tode des Mannes, ebd. § 2. Leibzucht an L. kann der Frau gebrochen werden, ebd. § 1. — Nach Lehnrecht kann der Herr einem von mehreren Söhnen des Vasallen das L. allein leihen, I 14 § 1; der Vater ihn allein mit dem L. absondern, ebd. § 2. Das Gebäude auf L. nimmt der Herr und der Lehnerbe vor dem Landerben, II 21 §§ 2, 4. Das Recht am L. verliert der Herr oder Mann, der den Mann oder Herrn tödtet, III 84 § 2. Das L. des Reichsächters fällt an den Lehnsherrn, I 38 § 2.
Lehnerbe. Inwiefern gebühren ihm oder dem Lehnsherrn die Lehnsfrüchte, II 58 § 3. Nach dem L. nimmt sie der Landerbe, II 58 § 1. Des L. Recht auf das dem Erblasser versprochne Lehn, I 9 § 2.
Lehnrecht vgl. Landrecht. Wer erbt nicht nach L., I 4. Das nach L. zu seinen Jahren gekommene Kind kann doch eines Vormundes bedürfen, I 23. — L. kann der Mann ohne Willen der Frau aufgeben, I 25 § 4, verliert der Heerflüchtige und Treulose, I 40. Gebührt es dem siebenten Heerschilde? I 3 § 2. — Aebte, Aebtissinnen, Bischöfe sollen erst nach der Beleihung *lenrecht dun* d. i. die Lehnsgerechtsame üben, III 59 § 1.
Lehnsauftrag. Dessen Form I 34 § 2. — Lehnsdienst des Vormundes für den unmündigen Vasallen, I 23 § 2. — Lehnsfolge d. i. die Befugnifs des Vasallen, die Belehnung von dem Nachfolger des Herrn zu fordern, findet nicht statt an Goschaft I 56, an weiter verliehenem oder an getheiltem Gerichtslehn, III 53 § 2.
Lehnsgedinge s. Gedinge.
Lehnsherr. Unter den Laien ist nur der König L. der Fürsten, III 58 § 1 vgl. I 3 § 2. — Wann kann der L. das ihm aufgelassne Gut sicher wieder verleihen, I 34 § 2. Inwiefern verpflichtet ihn die Verleihung einer Goschaft, I 56, ein Lehnsversprechen, I 9 § 3. Er ist Gewährsmann des Belehnten, II 42 § 1. — Er verliert Gut, Leben, Ehre, wenn er den Lehnsmann tödtet, III 84 § 2 (vgl. III 78 § 6.) Er darf nicht über ihn in Ehre-, Leib- und Lebenssachen Urtheil finden, II 12 § 1; kann aber über ihn richten und gewisse andre Handlungen gegen ihn ohne Treubruch begehen, III 78 §§ 1—6, 8, 9. Alles dieses gilt auch vom Lehnsmann gegen den Herrn, ebd. — Sagen sich zweie ein Lehn von demselben Herrn zu, so gebührt ihm die Entscheidung, II 42 § 4. —

Digitized by Google

Der Oberlehnsherr kann die Kinder des vom Unterlehnsherrn getödteten Lehnsmanns nicht an jenen weisen, III 84 § 2. Eröffnungsfälle des Lehns I 33, 38 § 2. Recht des L. auf die Lehnseinkünfte, wenn er das Gut übernimmt oder herausgiebt, II 58 § 3.

Lehnsmann (*man*, *belende man*) vgl. Lehnsherr. Er und sein Erbe können an dem aufgetragnen, vom Herrn Jahr und Tag besessenen Lehn, kein Eigen ansprechen, I 34 § 2. Er kann das Lehnsgebäude bessern und verschlechtern, II 21 § 3. Die Fürsten als Mannen der Herzoge III 53 § 1. Der freien Herrn Mannen haben den fünften, deren M. den sechsten Heerschild, I 3 § 2. Folgen, wenn jemand seines Genossen M. wird, III 65 § 2. Klage vor den Mannen III 78 § 8.

Wer peinlich klagt mufs den Beklagten gegen einen Anspruch des Lehnsherrn (?) des Klägers sichern, II 16 § 1.

Oberlehnsmann (*vorderste anme len*) III 58 § 2.

Leibzucht (*lifgetucht*, *liftucht*, *lifgedinge*) der Mutter oder weiblichen Verwandten am Gute des Sohnes etc. II 44 § 3. L. kann der Frau an Grundstücken gegeben werden, I 21 § 1, 41 (II 21 § 3, III 74, III 75 § 1) wobei sie einen Gerichtsvormund haben mufs, I 44. Natur der L. an Lehn, III 75 §§ 1, 2, vgl. II 21 § 3. Die Frau kann die L. nicht ohne des Mannes Willen auflassen, I 45 § 2, behält sie bei der Scheidung, I 21 § 2, III 74. L. einer Wittwe, III 76 § 3. Die Frau kann das Gebäude auf der L. bessern und verschlechtern, II 21 § 3, aber nicht wegführen, III 74. Dessen Vererbung, II 21 § 3, III 38 § 4. Wie verwirkt die Frau die L., I 21 § 2, I 32. — Homeyer Ssp. II 1 S. 361, II 2 S. 359 ff. Müller *lipgedinge* I 341.

Leide die, Abneigung, rh. Vorr. 148, Prolog. Vgl. *Reinhart p.* 111. Müller I 982.

Leihen (zu Lehn, *lien*, *belenen*). Eine allgemeine Verleihung umfafst auch die Lehnsgebäude, II 21 § 5. — Belehnung der Bischöfe durch den Kaiser, III 59 § 2. B. mit einer Goschaft, I 56, 58 § 1. Erfüllung des Versprechens ein Gut zu leihen, I 9 § 3, die Verleihung von dem Herrn zu schaffen, gegen den Erben des Empfängers, ebd. § 2; wenn der Empfänger säumig ist, ebd. § 4. Körperliche Fähigkeit zum L., I 52 § 2.

Leihen (*commodare*). Geliehenes soll beim Anspruch eines Dritten zunächst dem Leihenden zurückgeliefert, III 5 § 2, nicht über den bestimmten Tag behalten, III 22 § 1, 43 § 2, soll unverderbt wiedergebracht oder ersetzt werden, III 5 § 4, III 22 § 1 (II 60 § 1). — Vindication geliehenen, deponierten Gutes, I 15 § 1 (II 44 § 2), II 60, III 5 § 1.

Lemesle (*lemnisse*, *lemede*, *lemde*) s. Lähmung. *H. Laemde.* Grimm Gr. III 509.

Lenden, enden, schliefsen, 1) intransitiv I 3 § 3, *de sippe lent*, Inhaltsreg. S. 150 III 52. 2) transitiv *gelent klage*, III 60 § 2, *vor gerichte gelent* I 7. *H.* — *Lendelik* für *ledichlik An* I 34 N. 10.

Digitized by Google

Lene die, I 14 § 1 für *leninge* (wie *dele* für *delinge* I 14 § 2) in der Bedeutung von Objekt der Verleihung.

Leninge, *lenunge* Belehnung, I 9 §§ 3, 4, III 59 § 2; Geliehenes III 5 § 2.

Lerz link I 63 N. 65. Müller I 967.

Lest letzt, *zu l.* rh. V. 278, *die leste* II 12 § 7.

Lesten, *gelesten* leisten, *scult* I 6 § 3, *gewere* I 47 § 2, *orveide* III 41 § 1.

Levende das Leben, die Lebensweise, insbesondre Klosterleben I 25 §§ 3, 4, II 22 § 3.

Lezer Aderlasser, Gl. zu I 38. — Müller I 952 *lazer*.

Licgen, 3 P. Pr. *leget*, liegen I 21 § 2, II 56 § 1, III 89.

Lichte leichtlich, rh. V. 134.

Lichtmefs, Zeit der Kündigung von Zinsgut II 59 § 1.

Liclaeuwe (in *Ah* niederl., *liteken* in *Ca* niederl.) Narbe I 63 N. 19; ahd. *lihlawi* Grimm Gr. II 465, *licklauwen* Ostfris. Landr. III 55, Wicht 718. Die westphäl. Hdschr. *An* hat undeutlich *nyclawe* (*inclawe?*). Vgl. die *malb.* Glossen *liclamina*, *inclauina*, Merkel S. 64 N. 8, 12, doch wohl mit andern Bedeutungen, s. Grimm Vorr. zu Merkel XLII ff.

Lid 3 P. Pr. von *liden* leiden Gl. zu I 52 § 2.

Lider der Beklagte, Gl. zu III 16 § 3, s. Richtst. S. 545.

Lien, 3 P. Sing. Präs. *liet*, *lit;* Impf. *leich*, *liede* II 60 § 1; Praet. *gelegen*, s. Leihen. — *Lien*, *gelien* I 60 N. 5, I 62 N. 13, III 4 N. 11, III 14 N. 2, in niederl. Texten für *jehen* d. i. zugestehen, vgl. *belien*, *beligen* in Sudendorf Urk. I S. 288 Z. 26, S. 289 Z. 11.

Lif, *lief* (Subst. Masc. und Neutr. I 68 § 1.) 1) Leib z. B. *unkraft des l.* I 23 § 2, I 49; *to enes mannes l.* I 22 § 4. 2) Leben, *vor l. angeste* II 14 § 1; *l. verwerken* II 31 § 3; *de klage gat an den l.* II 12 § 2, III 19, *l. recht unde gesunt* I 8 § 1, I 60 § 2, *l. ere u. gesunt* II 12 § 1, II 29, *l. ere u. gut* III 84 § 2, *l. ere u. erve* II 12 § 2, III 19, *l. u. gut* III 56 § 2, *land u. l.* III 78 § 5. Vgl. Leben. 3) Lebenszeit. *To live* während des Lebens, I 31 § 1, III 75 § 3; *to l. geven* I 21 § 1, 32, 44 zu lebenslänglichem Genufs geben, s. Leibzucht. 4) Lebenswandel *gode beteren mit dem l.* III 63 § 1.

Lif (Adj.) lieb, I 63 § 2.

Lifhaftich lebensfähig, I 33. — Graff II 46. Richth. 900.

Like für *gelike* in *to like* zugleich II 42 § 1.

Lilaken Betttuch I 24 § 3. — Homeyer Ssp. II 2 S. 246 *lichlachin.* Müller I 924.

Lit (*liet*) 1) leiht von *lien*, 2) liefs von *laten* z. B. I 1. 3) liegt, Gl. zu III 82 § 2.

Lof, *lovede*, *loven* s. *gelof etc.*

Logennere, Lügner; Strafe des Lügenscheltens II 16 § 8.

Lohn (*dat lon*) des Gesindes, I 22 § 2, des aus dem Dienst vertriebenen oder gehenden Knechtes, II 32 § 2, II 33, des Hirten, II 54 §§ 2, 3.

Digitized by Google

Losen lösen, abkaufen I 20 § 2, II 53 z. B. *hut u. har* II 13 § 1, Zehnten II 48 § 12, 58 § 2; *enen to l. dun*, einem die Lösung gestatten, III 56 § 3; einlösen I 24 § 4. Vgl. *gelosen*. — *Losung* Freilassung. Das siebente Jahr als das der *l.* III 42 § 4.

Lüde Leute; Personen überhaupt, z. B. I 12, II 64 § 2, III 69 § 2; eigne Leute I 21 § 3, 52 § 1; *vri lude* II 3 § 2, III 19, 45 § 6; vollkommene an ihrem Recht II 34 § 4, III 28 § 1, wehrhafte III 8, wahrhaftige III 33 § 4.

Luden (lauten) erwähnen III 42 § 3.

Lüttel, lüttik wenig III 42 § 2, 45 § 10, 47 § 1.

M.

Maafs (*mate* Fem.) Richten über unrechtes M. und Gewicht, II 13 § 3.

Mach, mag von *mogen* bezeichnet nicht: hat Lust, sondern 1) darf, ist berechtigt z. B. III 46 § 2; 2) vermag, ist im Stande, z. B. III 46 § 1.

Mach, Gen. *mages*, Verwandter z. B. I 4, III 73 § 1, s. Verwandte. Im besondern Sinne sind M. die entferntern Verwandten von den Geschwisterkindern an, I 3 § 3. Von Nagelmagen ebd. — Müller II 11.

Mageschoph Verwandtschaft, I 3 N. 27, 39.

Maget, Plur. *megede*, Mädchen I 44, 45 § 2, 46 § 2, insbesondre ein unfreies, I 20 § 1. — Weinhold D. Frauen 4.

Maken machen; *mit enes minnen m.* gütlich ausmachen III 85 § 2, vgl. Br. NS. Wb. III 164.

Malbom s. Gränzzeichen. *H.*

Männlich. Vorzug des m. Geschlechts vor dem weiblichen in der Erbfolge, I 17 § 1, I 5 § 1.

Mäntel der Schöffen III 69 § 1, vgl. Lappenberg Miniaturen 6 ff.

Man 1) Mensch II 66 § 2, gegenüber dem Lande I 30, III 33 § 5. 2) Mann z. B. *wif oder m.* III 83 § 1. 3) Ehemann z. B. *m. nemen* I 23 § 2, III 73 § 3 s. Ehemann. 4) Zinsmann II 59 §§ 1, 2; Lehnsmann s. Lehnsmann.

Manet der Monat III 42 § 4. — *Maende want (?)* I 22 N. 7, 9, die Monatsfrist, der Dreifsigste.

Mang zwischen, unter, rh. V. 252.

Manlik (*mallik, iczlich man*) männiglich I 59 § 2, II 51 § 2.

Manscap, homagium. Ohne M. leiht man Königsbann, III 64 § 5, s. Homeyer Ssp. II 2 S. 272.

Maren, meren I 63 N. 90 hindern, mittellat. *marrire.* — Müller II 63 *marren, merren* zögern, *marrunge* Hindernifs. Schmeller B. W. II 611.

Margarethentag. An ihm ist der Kornzehnte verdient, II 58 § 2.

Mark. 1) Markgrafschaft III 62 § 2. Besondre Gerichtsverfassung der M. II 12 §§ 4, 6, III 65 § 1. Vgl. Markgraf, Riedel II 361 ff. u.

Digitized by Google

Hälschner I 7 fl. 2) Feldmark II 47 § 4. 3) Das Geldgewicht. Die M. hat 20 Schillinge III 45 § 1.

Markgraf. Er dingt bei eignen Hulden, III 64 § 7, III 65 § 1, beleiht den Gografen, I 58. Sein Gewette, III 64 § 7. Ueber ihn richtet der Burggraf, III 52 § 3.

Marksteine s. Gränzzeichen.

Market, Gen. *markedes*, der Marktplatz. Recht des um eine Sache beklagten, der sie auf gemeinem M. gekauft hat, II 36 § 4. Ein mit Marktrecht versehener Ort. Er soll nicht ohne des Richters Erlaubnifs, II 26 § 4, nicht einem andern auf eine Meile nah angelegt werden, III 66 § 1. Wer mufs vor dessen Gericht antworten, III 25 § 2. — Marktzoll, II 27 § 1.

Marschall, des Reiches ist der Herzog von Sachsen, III 57 § 2.

Marter (*mater t. prol.*, *martilie*), das Leiden Christi II 66 § 2.

Martinstag. An ihm ist das Rauchhuhn fällig, II 48 § 7.

Mase für Narbe I 63 N. 19.

Mauern als Befestigungsmittel III 66 §§ 2, 3.

Me zuweilen statt *mi*, I 63 § 2, II 3 § 1.

Mechte, das Gemächte, Gl. zu I 4.

Mede mit, Partikel, z. B. *m. senden* I 63 § 5; in Verbindung mit räumlichen Adv. *hir m.*, *dar m.*

Mehrheit (*merre* (*meiste*) *menie*). Vom Ziehn eines gescholtnen Urtheils an die M., I 19 § 2, II 12 § 8, und von der Entscheidung durch den Sieg der M., I 18 § 3. — Die M. der Umsassen entscheidet über den bestrittenen Besitz, III 21 § 1, die der Gemeindeglieder in Gemeindesachen, II 55. Die M. der einem Urtheil beistimmenden, *die merre volge*, entscheidet II 12 § 10.

Meile s. Markt.

Menghel ein Getränkmafs, Nöfsel *Ca* II 12 N. 18.

Menie (vgl. II 12 N. 44, 58), Menge, s. Mehrheit.

Mensch. Als Gottes Bild gehört er nur Gott an, III 42 § 5. Er hat Gewalt über alle Thiere, II 61 § 1.

Mer 1) mehr, *mit mereme rechte* I 17 § 1. 2) aber, sondern I 14 § 1, 62 § 11, III 81 § 2, 85 § 1; *nicht mer* nur I 2 N. 37.

Meren, *gemeren* 1) sich mehren, rh. Vorr. 106, 172. 2) speisen (eigentlich Brod durch Eintunken mehren) II 66 § 2. — Müller II 138.

Mes Mist II 53. *Mesgrepe* Mistgabel III 45 § 8.

Meselsek (*El miselsich*, *Dm maselsuchtig*, *Da maselsich*, *Ca malaetsch*, *Dd utsettesch*) aussätzig. *Meselsucht* (*AqEl miselsucht*, *Da masselsucht*, *Em maselsucht*) rh. Vorr. 234, Aussatz. — Graff II 875 *misal*. Ueber die Ableitung von *misellus* s. Diez etymol. Wörterb. I 686. Nach den Formen in *DmaEm* dachte man dagegen im 15ten Jahrh. wohl an einen Zusammenhang mit *mase* Flecken, vgl. das niederd. *masseln* für Masern.

Middensomer, Johannistag II 58 N. 11.

Digitized by Google

Min, weniger, III 90 § 3, *die minre del* II 55, *to minnest* I 55. — *Minneren* mindern III 51 § 2, intrans. abnehmen, rh. V. 161. — Minderungseid s. Schätzung.

Minne Liebe, s. Prolog; *mit minnen* in Güte, im Gegensatz der gerichtlichen Entscheidung, III 15 § 1; *mit enes minnen* gütlich, III 85 § 2. *H.* Müller II 179.

Misraket mifsgeboren, Gl. zu I 4. — *Missebaren* sich übel betragen, II 63. Reinhart 3225. — *Missedat* Vergehn, II 65 § 2, *misse dun*, II 61 § 4, III 37 § 3, 4, III 90 § 1. — *Missehagen* rh. V. 197. — *Missespreken* sich versprechen I 61 § 3. — *Missestan* übel stehen, rh. V. 185. — *Missetzemen* nicht geziemen, ebd. 11.

Mittag. Nach M. kann man Kampfes weigern, I 63 § 3. Bis M. soll man Gerichtes warten, III 61 § 4.

Mönch. Beweis, dafs jemand M. geworden, II 22 § 3, I 25 § 3. Der M. verliert Land- und Lehnrecht, I 25 §§ 3, 4, hat kein Erbrecht, I 25 § 1, verliert den Heerschild, II 22 § 3, I 25 § 3, erlangt, wenn er Bischof wird, den Reichsheerschild, aber kein Landrecht, I 26. — Recht der grauen Mönche, I 25 § 3.

Mogen, mögen s. *mach.*

Mole s. Mühle.

Momber Vormund, I 42 N. 5, 18.

Monken zum Mönche machen, I 25 § 2.

Monte, montere, s. Münze, Münzer.

Mord. Strafe der Mörder und Mordbrenner, II 13 § 4. Verfahren mit dem Ermordeten, III 90.

Mora. Folgen der *m. solvendi* bei Zinsentrichtung, I 54 § 2; der *m. accipiendi*, II 11 § 3, II 14, I 9 § 4.

Morgengabe. M. der Ritterbürtigen, I 20 § 1, I 24 § 1, der Nichtritterbürtigen, I 20 § 8. Beweis der M., ebd. §§ 6, 9. M. und Mustheil vererbt die Frau bei des Mannes Leben nicht, III 38 § 3, M. nimmt sie bei der Scheidung nicht, III 74. — Recht der Frau am Morgengabsgebäude, I 20 § 2; Vererbung des auf einem Zinsgute stehenden, II 21 §§ 1, 2. — M. und Mustheil nimmt die Wittwe, die sich von den Kindern trennt, III 76 § 1. Wann nimmt beides die Wittwe des Verstorbenen, wann seine Mutter, I 20 §§ 4, 5.

Move, mouwe Aermel, nieders. Maue, I 63 N. 67. — Müller II 225. J. Grimm im Monatsber. der Ac. d. W. zu Berlin 1861 S. 455 ff.

Mühlen (*molen*) haben steten Frieden, II 66 § 1; wer sie beraubt, wird gerädert, II 13 § 4. — Wer zuerst zur M. kommt, mahlt zuerst, II 59 § 4.

Mündigkeit. Die Zeit der M. (im Landrecht nach 12 Jahren, im Lehnrecht nach 12 Jahren Jahr und Tag beginnend) wird mit *den jaren, der jartal* bezeichnet, daher *binnen sinen jaren sin*, unmündig sein, *to sinen jaren komen* (*sine jartal behalden, sik jaren* II 58 § 3) mündig werden.

Digitized by Google

(*Beneden iren jaren* III 51 § 1 von Pferden, die noch nicht zu voller Arbeit taugen).

Der Unmündige steht unter Vormundschaft, II 33, ist *mundel* des Vormundes I 42 § 2; der nächste Schwertmag nimmt das Heergewäte für ihn, I 23 § 1. Folgen, wenn der Unmündige verletzt wird oder selbst verletzt, II 65 §§ 1, 2; in ein Kloster gegeben wird, I 25 § 2. Schicksal seiner fahrenden Habe, wenn er gemöncht wird, oder stirbt, ebd. § 5. Unmündige Eigne zur Morgengabe gegeben, I 20 § 1.

Recht des Mündigen sich und Andre zu vertreten, I 42 § 2, bis zum 21sten Jahre sich einen Vormund zu nehmen, I 42 § 1, ins Kloster zu gehn, I 25 § 3, II 22 § 3. Pflicht des bisherigen Vormundes, dem M. das Gut herauszugeben, I 23 § 1, im Lehnrecht ihn, wenn es nöthig, noch ferner zu vertreten, I 23 § 2. Pflicht des M. dem Gerüchte zu folgen, II 71 § 3.

Von den *jaren* werden die *dage* als die Zeit zwischen dem vollendeten 21sten und erreichten 60sten Jahre unterschieden. Daher *er* (vor) oder *binnen sinen dagen sin; to sinen dagen komen; boven* (über) *sinen dagen sin* I 42 §§ 1, 2. Innerhalb dieser Zeit kann man keinen Vormund nehmen, (ohne Buſse und Wergeld zu schmälern). Ermittelung dieser Zeit, wenn man das Alter nicht weiſs, I 42 § 1. Der zu seinen Tagen gekommne ist sendpflichtig, I 2 § 1. *H. Tage.*

Münze (*münte, Aq mûntye*), Münzstätte. Eine M. soll nur mit des Königs Willen und des Richters Erlaubniſs errichtet werden, II 26 § 4; ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III 60 § 2.

Münzer. Er soll die Pfennige in gleichem Schrot u. Korn halten, II 26 § 3. Seine Strafe, wenn er falsche Pf. ausbietet, ebd. § 2. Er kann verrufene Pf. brechen, ebd. § 6. — Hälschner I 41.

Mul, Masc. Maulthier II 48 § 12, III 51 § 1. — Müller II 231.

Mustheil vgl. Morgengabe. Was gehört dazu, I 24 § 2. Die Hofspeise wird gemustheilt, I 22 § 3. M. nimmt die Frau bei der Scheidung, III 74. *Grupen U. Th. Praef.* § 4. Vgl. das „Stück vom Mustheil" Bruns Beitr. 171. Schmeller B. W. II 635 *mues.*

Mut 1) muſs, ist verpflichtet, z. B. I 5 § 2, III 20 § 1, 40 § 1. 2) kann, ist im Stande z. B. III 48 § 1. 3) regelmäſsig: ist berechtigt, darf, besonders mit *wol*, z. B. III 17, 19, 20 § 2; auch negativ *nicht ne muste* II 63 § 1.

Muten II 59 § 3 N. 14 begegnen (nieders. *moten, möten*).

Mutter (*muder*). Erbrecht der M., I 17 § 1, I 33. Sie giebt den Kindern bei der Absonderung das Vatergut heraus, I 11. Wann gehören eigne Kinder nach der M. Seite, III 73 § 2. M. welcher die Kinder ebenbürtig III 72, nicht ebenbürtig sind III 73 § 1. Verschiedene Kinder einer M. I 51 § 2, aus verschiedenen Ehen II 23. Verwandte von M. Seite als Zeugen III 32 § 5. — Von der M., die Gast in des Sohnes Hause, I 20 §§ 4, 7; in deren Hause der Sohn Gast ist, ebd. §§ 5, 7.

Digitized by Google

Mutwille, das Belieben, z. B. III 66 § 4, insonderheit im Gegensatz des Rechts, I 62 § 7, II 32 § 3, III 57 § 2. — V. d. Lahr. Platner II 34 ff.

N.

Na (*noch*) nach, nachher III 59 § 1, *na des* nachdem, II 40 § 1.

Na nahe, Adj. u. Adv., Comp. *naer*, *nar* I 3 § 3, II 56 § 3, Superl. *neste*, *negest* I 4, III 31 § 1.

Nachbar (*nakebur*, *nabur*). Nachbarrecht in Bezug auf Traufen, II 49, Setzung von Gränzzeichen, II 50, Anlage von Oefen, Abzüchten, Koben, II 51, und auf den Ueberhang, II 52. Vgl. *bur*.

Nachgeborne (*naborne*) Erben können der Frau die ihr an Grundstücken eingeräumte Leibzucht nicht brechen, I 21 § 2.

Nacht. Diebstahl in der Nacht (*nachtes*) II 39 § 1 s. Diebstahl. N. als Termin, s. *vierteinnacht*. *Binnen dage u. binnen n.* I 57.

Nagel. Die zwischen N. und Haupt sich gleich nahe zu der Sippe zählen, erben zugleich, I 3 § 3. — V. d. Lahr, *Nagelmage*. Muskatblut (her. v. Grote 1853 Nr. 78 Z. 40) *eyn syp an eynem nagel*.

Nakomeling Nachfolger, im Richteramt, III 25 § 1.

Nalde Nadel I 24 N. 26.

Name das Nehmen, insbes. mit Gewalt oder ohne Wissen des Eigners, S. 150 III 47. — Müller II 369.

Namen bi, oder *mit*, namentlich, recht eigentlich, ausdrücklich, I 66 § 3, III 57 § 2, Gl. zu III 33 § 1. — Grimm Gr. III 150, 151. Graff III 12. Müller II 308.

Nar, Masc. die Narbe, I 63 § 1, I 68 § 3. — Jeroschin 199.

Ne (Müller II 320 ff.) Die negirende Partikel kommt regelmäfsig in der Form *ne* vor; *en* nur in der obersächsischen rhythm. Vorr. V. 130, 145; die Glosse hat *en*, *ne* und das, getrennt sehr selten vorkommende *un* (Grimm Gr. III 744) z. B. Gl. zu II 12. — Anlehnung des *ne* an den Vocal des folgenden Worts mit Ausstofsung des *e* findet nur in *n'is* (vgl. Grimm III 713), blofse Verbindung mit dem folgenden oder vorhergehenden Worte nur selten als orthographische Zufälligkeit statt, *nekan* rh. Vorr. 27, 65; *negert* I 70 § 2 etc., *anne* I 53 § 1 a. E.

Die Negation erfordert regelmäfsig zusammen: das *ne*, unmittelbar vor dem Verbum, und ein andres concret verneinendes Wort wie *nicht*, *nie*, rh. V. 53, 82 *nichtes*, *nimmer*, *niergen*, *nen*, *neweder*, *nenerhande*, *neman*, *noch*. Das *nene* rh. Vorr. 9, 112, 164 ist für die doppelte verbundne Negation zu halten. Ja es findet sich dreifache Verneinung, I 31 § 2 *darumme — geven;* III 4 § 1 *ne mach neman nicht gewinnen;* III 54 § 2 *ne sal he nummer nenen eid dun;* I 70 § 2. Andrerseits reichen

1) zuweilen zwei andre Verneinungen ohne *ne* hin: *nen ve verboret nen gewedde* II 40 § 3 vgl. I 34 § 2 *so — bereden mach*.

2) *Ne* allein reicht hin *a*) in den subjunctiven Sätzen, die wir jetzt unter Weglassung der Negation theils mit „sondern" I 14 § 1 *he ne ir-*

Digitized by Google

stadet, III 53 § 3 *he ne vorliet*, I 63 § 1 *it ne si kampwerdich*, theils mit „denn“ geben, z. B. *it ne si* es sei denn, *he ne hebbe* (Grimm Gr. III 725). *b*) wenn dasselbe Verbum hinter einander erst positiv dann negativ steht, z. B. *he si oder ne si*, I 9 § 2; *se tveien sik oder ne tvein*, II 22 § 3; III 42 § 4, III 70, ähnlich I 13 § 1 *se tvein sik oder ne dun*. *c*) bei Wiederholung derselben Negation: I 3 § 2 *alse de kristenheit — also ne weit man;* II 10 § 4 *also ne dut die kerke*, vgl. II 58 § 3 a. E. *d*) in singulären Fällen II 36 § 4 *he ne wete* (nicht: er wisse denn, sondern: er wisse nicht); rh. Vorr. 65, 66, *ne kan, ne sal*, während sonst auch bei *weten* (I 24 § 2, III 23) und bei *kan* und *sal* die doppelte Negation sich findet.

3) *Ne* fehlt, *a*) wenn zuerst der Satz positiv gesetzt, und dann verneint wird, ohne dafs das Verbum wiederholt werde, wo dann das *ne*, weil es nur vor dem Verbum stehen kann, wegfallen mufs, z. B. I 3 § 3 *stat ein nagel u. nicht en let;* I 9 § 4 a. E., I 12 a. E. *b*) einigemale in der rh. Vorr. 18, 23, 38, 87, 185, 227, wohl aus metrischer Rücksicht; und sonst noch hie und da, doch verhältnifsmäfsig sehr selten, z. B. I 4 *dat verluset he nicht;* I 2 § 4 *die nen egen hebbet*, etc., wie es scheint aus Nachläfsigkeit, da es sich in andern guten Texten findet.

Neder nieder; *n. geleget* wird das Gericht des Unterrichters bei Abwesenheit des höhern I 58 § 2.

Negen neun III 91 N. 26, *negede* neunte II 48 § 12.

Nemen Prät. *genomen*, nehmen; Theil nehmen *n. an dem erve* II 20 § 1, zur Ehe nehmen III 73 § 1; *enen ut dem scaden n.* III 87 § 1.

Nen, nein (*nechein* rh. Vorr. 198) 1) keiner, Grimm Gr. III 66, 70. — 2) nein I 62 § 11.

Nene, nie ne, gar nicht, rh. Vorr. 9, 112, 164. — Grimm Gr. III 222. Müller I 745.

Neweder 1) keiner von beiden, *ir n.* I 62 § 7, I 24 N. 30. Grimm III 65. Richth. *nahweder*. 2) *neweder — noch*, weder — noch, I 21 § 2; 22 § 4, III 75 § 3.

Ni, niwe, neu, *nie herren* II 27 § 1, *nüwe recht* rh. V. 42; *van niens* II 2 N. 5.

Nicht für nichts II 31 § 3, vgl. Rockinger Wörterb. 81. — *Nichtes* keinesfalls I 63 § 4. Grimm Gr. III 69. — *Niewet, nuwet* nicht, rh. Vorr. 44 Note 32. Grimm Gr. III 52, 65. Müller III 651, 653.

Nichtel weibliche Verwandte, II 44 § 3. Die nächste von Weiberseite nimmt die Gerade aus dem Nachlafs eines Frauenzimmers, I 27 § 1. Wann geht sie darin der Schwiegermutter der Verstorbnen vor, I 20 § 7, und was giebt sie dem Wittwer heraus, III 38 § 5. — V. d. Lahr, *Nifftel*. Richth. *nift*.

Nirgen, niergen (*nindert*) nirgend, nirgendwoher, II 39 § 2. — Grimm Gr. III 221. Richth. 953.

Nit Neid, Hafs, rh. Vorr. 19. — *Nit* für nicht I 7.

Noch 1) (*nach*) *adhuc*, 2) *neque*, *a*) ohne vorhergehendes *weder*, oder *noch*, I 52 § 2, 55 § 1, II 34 § 1, II 40 § 2 etc.; *b*) mit vorher-

Digitized by Google

gehendem *weder* oder *neweder*, I 4, I 21 § 2; c) mit vorhergehendem *noch*, III 19, III 50, III 69 § 1. — *Noch nicht* auch nicht, doch nicht, III 60 § 2, III 75 *noch nicht der morgengave*, vgl. III 68 § 7.

Nochten, *nochtan*, obwohl, gleichwohl, Gl. zu I 70 § 2, III 1 Note 7, 14. — Grimm Gr. III 168, 250.

Nodegen (*notezogen*) nothzüchtigen I 37, II 13 § 5, III 1 § 1, 45 § 11.

Nomen nennen, Gl. zu II 22 § 1.

Nonne. Wird sie Aebtissin so gewinnt sie zwar den Heerschild, aber nicht Landrecht, I 26.

Not, *genot*, Genosse, II 72 § 3. — Richth. *nat* 942.

Not, Noth, Zwang, (Richth. *ned* 945). 1) üble Folge, Strafe; um etwas *nene not liden* I 47 § 2, II 8, 12 § 9, III 1 § 2.

2) *Echte*, *rechte not*. Gesetzliches Hindernifs zum Erscheinen vor Gericht. Fälle und Wirkung der *e. n.* II 7, I 28, I 38 § 2. Einzelne Anwendungen, I 9 § 4, I 70 § 2, II 11 § 1, II 71 § 3. Die *e. n.* kann ein Bote bescheinigen II 7; diejenige jedoch, welche einen Verfesteten hindert, mufs sein Bürge darthun, II 4 § 2. — Platner II 262 ff.

3) Nothwehr, wie *notwere* III 78 § 6, *notwerunge* II 62 N. 15, III 84 § 3, z. B. *de not up enen vulbringen* III 78 § 6, *bereden* III 84 § 3; *ane not* III 48 § 3; *up not tien*, Gl. zu II 14 § 1. Wer jemanden in N. erschlägt, bleibt von peinlicher Klage frei, wenn er unbeklagt sich zu Recht erbietet; bezahlt aber Gewette und Wergeld, wenn er ohne den Leichnam erscheint, II 14; verliert nicht die Anwartschaft auf das Gut des Erschlagenen, III 84 § 3. Wer den Herrn oder Mann in N. erschlägt oder verwundet, ist nicht treubrüchig, III 78 § 6. Todschlag an Thieren aus N., II 62 § 2 (III 84 § 4). — John Strafr. I 293 ff.

4) Nothzucht (wie *notnumft*, *notzogunge*, *noetmunt*, *nootmundschop* III 1 § 1, *nodunge* S. 144 zu I 37). N. an fahrenden Weibern und Beischläferinnen, III 46 § 1, an Unehelichen, III 45 § 11. Ueber N. mufs mit Gerücht geklagt werden, II 64 § 1. Das Gebäude, worin sie geschehn, wird gebrochen, III 1 § 1; der Nothzüchter und alles dabei gegenwärtige Lebende wird enthauptet, ebd., II 13 § 5. Vormund in Nothzuchtsklagen, I 43 (*notnumftege kl.*). Der Mann gewinnt in der Ehe mit der früher von ihm Genothzüchtigten keine ehelichen Kinder, I 37. — *Haeberlin* § 13.

5) Gewaltthat überhaupt, I 63 § 1. — *H.* Müller II 407.

Nuschel I 63 N. 7 die Mantelschnalle am Halse. Müller II 424.

Nut Nutzen, Vortheil; *in sinen n. keren*, I 28, II 31 § 2; *n. daraf nemen* III 37 § 3. — *Nütten* benutzen I 10, II 28 § 4.

Nutzungen. Theilung der N. zwischen dem Lehnsherrn und Lehnserben, II 58 § 3. Recht des Besitzers auf die N. bei Herausgabe eines Gutes, II 44 § 2. Vgl. Saat.

Digitized by Google

O.

Oberacht s. Acht.

Obstbäume (*ovetbome*) soll die Frau auf dem Leibzuchtsgute nicht abhauen, I 21 § 2. Strafe des Brechens fremden Obstes, II 28 § 2.

Occupation, erbloser Güter durch den Richter, I 28, III 80, zugeflossener, II 29, gefundner Sachen II 37, jagdbarer Thiere II 61.

Of ob, z. B. I 62 § 7; wenn, falls, z. B. II 60 § 2, III 4 § 1; dafs *it ne si of*, I 28.

Openbar öffentlich. 1) vor Gericht, *o. spreken* I 62 § 11. 2) unverholen; *o. kopen* II 36 § 1, *o. lien* III 1 § 1; *o. en kint to der kerken bringen* I 33; offenkundig *o. bekuren en wif* I 37.

Opperman Küster II 71 N. 9.

Ordel s. Urtheil. *O. vinden over* u. *uppe enen* II 12 § 2.

Orkunde, orkünde sichere Kunde, Zeugnifs, rh. Vorr. 168, 220, 247, II 61 § 1, III 42 §§ 3, 4, 5. Mit *o.*, d. i. mit Beweismitteln, insbesondre Zeugen versehen, einen beschuldigen, einem etwas verkündigen; *mit o. tvier manne* II 54 § 6, III 5 § 1. — *H. Urkunde.* Kopp B. I 51. Richth. 971. Müller I 814.

Orlof Erlaubnifs, z. B. *o. geven ener sake* I 35 § 2, insbesondre des Richters, I 34 § 1, I 54 § 4, I 63 § 1 etc. — Gebühr für die Erlaubnifs, Gl. zu I 34. — *Orloven* erlauben, I 63 § 4.

Orrumere st. *orrunere* Ohrenbläser, Gl. zu I 38 § 1.

Ors (*urs, roz*) Streitrofs, I 52 § 2, III 66 § 3; vom *perde* unterschieden I 10, I 22 § 4, von Ritterpferden u. s. w. III 51 § 2. *H.*

Ortisern das Ortband an der Scheide des Schwertes, I 63 § 4. Vgl. Müller I 132 *ortbant.*

Orveide (*orfrede*, III 41 § 1 N. 9) s. Urfehde.

Osse Ochse II 40, III 45 § 9. Sein Wergeld III 5 § 1.

Oven II 51, s. Backofen.

Over über, *o. ses weken* I 65 § 4, *o. den anderen dach* II 36 § 1, *o. al* allenthalben III 82 § 1; übrig, *wirt dar icht o.* I 70 § 2, *o. bliven* I 22 § 3. — *Overgan, gerichte geit dar over* III 1 § 1; hinübergehn II 59 § 3.

Overdregen vertragen, vereinigen, III 15 § 1 Note 5.

Overhure (*overspil, averspele*) Ehebruch II 13 § 5. V. d. Lahr. *Haeberlin* 42.

Overvündich; of man's o. wirt, II 13 § 3, wenn man darüber gefunden wird, oder wenn man jemanden darüber findet.

Ovese Traufe II 49 § 1. — Frisch, Oese. Graff I 101 *opasa.* Z. f. D. R. V 21.

P.

Pant 1) Pfand, 2) Pfändung z. B. *p. dulden*, I 54 § 1; *p. weren*, II 27 § 4; *mit p. gedvingen* III 87 § 4.

Digitized by Google

Papst (*paves*). Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältnifs gegen den Kaiser, I 1. Durch seine Weihe erhält der König des Reichs Gewalt und kaiserlichen Namen, III 52 § 1. Er hat weltliches und geistliches Gewette, III 63 § 1. Er kann Land- und Lehnrecht nicht ändern, I 3 § 3. Wer in seinem Banne steht, kann nicht zum König gewählt werden, III 54 § 3.

Partei. Nimmt sie einen Vorsprechen, so soll sie nicht offenbar vor dem Gericht sprechen, I 62 § 11. Ihr Recht auf ein Gespräche, I 62 § 9. Wo sie Buſse gewinnt, hat der Richter ein Gewette I 53 § 1. Vgl. Beklagter und Kläger.

Penninge Pfenninge 1) gemünztes Geld, I 48 § 2, II 36 § 4, III 7 § 4 bes. im Gegensatz von (ungemünztem) Silber, I 65 § 4, II 11 § 3, III 40 §§ 2, 3. Pfenniggewicht, III 45 § 1. Erneuerung, II 26 § 1, Verfälschung, ebd. §§ 2, 3, Schlagen, ebd. §§ 4, 5, Verrufen der Pf., ebd. § 6. Goldne Pf. giebt man den Fürsten und freien Herren zur Buſse, III 45 § 1. — *Versne p.* III 73 § 3.

2) Ein zwölftel Schilling z. B. II 47 §§ 2, 4, II 48 § 12. — V. d. Lahr. Graff III 342. Schmeller B. W. I 317. Müller II 491.

Peynder Niederl. III 64 N. 34, III 91 N. 22 der Unterbeamte, welcher pfändet.

Pfänden (*panden, Ca peynden*). Gerichtliches Zwangsmittel, III 87 § 2. Pf. kann man ohne richterliche Erlaubniſs den, der unser Land beackert, III 20 § 2, der über bestelltes Land seinen Weg nimmt, II 27 § 4, in unsern Teichen fischt, unser Holz hauet, II 28 § 2, den säumigen Zinsmann, I 54 § 4. — Vom Pf. schadenden Viehes, II 47 §§ 1—4. — Von Vieh, das man nicht zu pfänden vermag, II 40 § 5. Was gilt der Viehpfändung gleich, II 47 § 3. Vom Pf. durch den Frohnboten, I 53 § 3, III 56 § 2, des säumigen Schuldners, I 70 § 2. Wenn die Pfändung der Gutseinkünfte nicht hinreicht, wird das Gut selbst befrohnt, II 41 § 1.

Wer das Pf. wehrt, wird mit Gerücht festgehalten, II 27 § 4. Pf. duldet der Zinsmann für seinen Herrn nicht über den Jahreszins, I 54 § 1.

Pfaffe (*pape*). Er soll gelehrt, geweiht, III 2, geschoren sein, I 5 § 3. Pf. weihet man Sonnabends, II 66 § 2. Der Pf. hat täglichen Frieden, II 66 § 1, verliert ihn, wenn er Waffen führt, III 2, ist zollfrei, II 27 § 2, folgt nicht dem Gerüchte, II 71 § 2, kann zu Landrecht nicht Vorspreche sein, I 61 § 4 (vgl. Vorr. v. d. Herren Geb. S. 141); hinterläſst nur Erbe, nicht Gerade, I 5 § 3. Sein Erbrecht I 5 § 3, I 25 § 1. — Die Pf. sind der Christenheit Meister, II 66 § 2. — Buſse der Pfaffenkinder, III 45 § 9.

Pfalzen (*palenze*). Deren sind fünf in Sachsen, III 62 § 1. — Graff III 334. Schmeller B. W. I 309. Müller II 476.

Pfalzgraf (*palenzgreve, pallasgreve*). Er richtet über den Kaiser, III 52 § 3. Jedes deutsche Land hat einen, III 53 § 1. Sein Gewette als eines Richters unter Königsbann, III 64 § 6. Pfalzgraf am Rhein als Kurfürst, III 57 § 2. — Pfalzgrafschaft (*palenze*) Sachsen III 62 § 2.

Digitized by Google

Pfand (*pant, wedde* III 10 § 2). Dessen Anbieten befreiet nicht von der Zahlung, III 10 § 2. Die Person des Schuldners ist des Gläubigers Pf. III 39 § 2. Verfahren mit abgepfändeten Sachen, (*pandesrecht dun* II 27 § 4) I 70 § 2. Weitere Verpfändung derselben, I 53 § 3, 70 § 2. Vindication des Pf. III 43 § 2. Haften des Pfandinhabers für das Pf., III 5 §§ 4, 5 (II 60 § 1). Wenn ein Jude Kirchensachen als Pf. genommen, III 7 § 4.

Pferde. Gewisse Arten derselben haben kein bestimmtes Wergeld III 51 § 2. Sorge für ein erliegendes Pf. II 37 § 2, 68. Pf. als Morgengabe I 20 § 8. Pf. als Hauptbeispiel für Vieh oder überhaupt für fahrende Habe im Verkehrsrecht, II 36 § 3, III 10 § 3, III 5 § 5, 6 § 3.

Pfleghafte (*plechhafte*) suchen des Dompropstes Send, I 2 § 1, des Schultheifsen Ding, I 2 § 3, III 45 § 4. Deren Wergeld und Bufse, ebd. Aus ihnen wird der Frohnbote gewählt, I 2 § 3, III 45 § 5. — Wohlbrück in den Märk. Forsch. III 79. Eichh. D. RG. § 368 N. a. Gaupp G. Abh. 128. Stobbe Z. f. D. R. XV 345 ff.

Pflug. Er hat steten Frieden, II 66 § 1; Strafe dessen, der ihn beraubt, II 13 § 4. Er beweist des Zinsmanns Recht gegen den Erben des Zinsherrn, II 59 § 2. Schatz der tiefer denn ein Pfl. geht I 35 § 1. Bedeutung des Pflügens des Landes für das Recht auf die Früchte, II 58 § 2, III 76 § 3, 77 § 2.

Pfund. Wergeld III 45 §§ 1, 4, 6, 7, III 51 § 1 a. E., Gewette in Pfunden, III 64 §§ 2, 3. *Pündege penninge* II 26 § 3. — Weiske Abhdl. S. 107. Rockinger Wb. 93.

Pinen peinigen III 39 § 1.

Plage Pflege, *in pl. halden* I 4, II 54 § 5.

Plege Leistung, im Ssp. wohl nur für Zins II 58 § 2, III 76 §§ 4, 5; eben so in der Gl. zu III 77 § 2 u. im Richtst. Lehnr. 9 § 6; vgl. *bure die plege geven* (Fidicin II 133), *jarliker plege* st. *geldes* (Lentz Brand. Urk. 979). Dagegen findet sich *plegelik dynst* in der Gl. z. Lehnr. 34. — S. Zins. *H. Pflege* u. *Pflicht* 3.

Plegen 1) *solere* z. B. I 24 § 3. 2) gewähren, leisten, *enes scildes*, I 63 § 3, *rechtes* z. B. I 34 § 1, II 13 § 8, III 34 § 3, 63 § 1, s. Gerichtsstand. — Grimm Gr. IV 659.

Pol (*poluwe*) Pfühl, III 38 § 5.

Porcze (*porta*) das Thor II 41 N. 7.

Poten pflanzen II 28 N. 7. *L. Sal.* Merkel S. 62 Z. 5, S. 103 *potus*. Frisch unter Pessen. Br. *NS.* Wb. III 298 *paten*.

Provende Pfründe I 5 § 3.

Pruven einsehn, erkennen, Gl. zu I 24 § 1, zu III 66 § 3.

Q.

Qualik böslich, I 63 N. 40, von *quad*.

Quek Vieh II 36 Nr. 47. Br. NS. Wb. III 399.

Digitized by Google

R.

Rad. Auf welche Verbrechen steht die Strafe des Rades II 13 § 4. — Wagenzoll nach der Zahl der Räder II 27 § 4.

Rade s. Gerade. — Schmeller B. W. III 147.

Ram Ziel, rh. Vorr. 89. — Schmeller B. W. III 82. Ettmüller Witzlav 92. Müller II 549. — *Ramen, ener sake* auf etwas zielen, II 38. — Grimm Gr. IV 656. Richth. *ramia* 984.

Rammen einstofsen, III 68 § 1. Frisch.

Rath. Rs. und Hülfe kann man mehrere um eine Wunde beschuldigen, III 46 § 2. *Rat u. dat*, II 72 § 4, III 78 § 9.

Raub (*rof*) vgl. Diebstahl. R. an Gut I 63 § 1, an Vieh II 54 § 4. Ist ein kampfwürdiges Verbrechen I 63 § 1. Strafen des R. und seiner Arten, II 13 §§ 4, 5. Der Richter wird mit Gerücht geladen, dem R. zu folgen, II 64 § 4, II 25 § 1. Beim R. richtet man erst über die unrechtmäfsige That, dann über den Besitz, II 25 § 1. R. der auf eine Burg geführt wird, III 68 § 1. Beschuldigung einer Burg wegen R., II 72 §§ 2—5. — Räuber s. Dieb u. *rovere*.

Rauchhuhn, wird zu Martini gegeben III 48 § 5.

Raufen. Strafe II 65 § 2, III 37 § 1. — Köstlin, Z. f. D. R. XV 195 ff.

Rechnung. Ablegung der Rechnung durch den Vormund I 23, vgl. *bereden* S. 401.

Recht (Subst.) 1) Rechtsnorm *a*) überhaupt. So in den Phrasen: *weder r.* III 60 § 3, *uppe r.* II 28 § 1, III 60 § 3, *na r.* I 62 § 3, *durch r.* von Rechtswegen, III 4 § 1, *to r.*, namentlich *to r. sik underwinden* I 63 § 1, *vinden* ebd. II 18 §§ 1, 2; *vore r. hebben* III 42 § 6; *dat r. sterken* III 54 § 2.

b) Inbegriff concreter Normen. *R. setten*, III 42 § 3, 91 § 3, *geven, kiesen* III 79 § 1. *Dat r. stat*, das ist Rechtens III 73 § 2. *Pandes r.* II 27 § 4, *vredes r.* I 69, III 45 § 11; *r. der penninge* II 26 § 3. Erkornes und gegebenes R. III 79 § 1. R. das die Sachsen wider Carls Willen behielten, I 18. Unterschied des schwäbischen und sächsischen Rs. I 19 § 2, des R. der Grafschaft und des der Mark II 12 § 8. Besonderes R. der Holsten III 64 § 3, der Wenden III 73 § 3, eines Dorfes III 79 § 2, der Dienstleute III 42 § 2, 73 § 2, der Lassen III 44 § 3. Nach dem R. des Landes, nicht der Person nimmt man Erbe zu Sachsen I 30, richtet der König über Eigen III 33 § 5 vgl. § 1. Nach seinem, nicht nach des Klägers R. antwortet der Beklagte vor dem Könige, III 33 § 2. Vor dem Reiche hat jeder R. nach seiner Geburt III 71 § 2. Insbesondre Standesrecht. *Na vrien mannes r. hulde dun* III 54 § 1, 56 § 1. Fränkisch R. des Königs III 54 § 4. Jeder leistet Hulde nach seinem R. III 19, beschwört danach seine Unschuld III 91 § 2. *Enen mit sime r. beerven* II 23. Wer das ihm angeborne R. verschmäht, verliert es, I 16 § 1. Wessen R. hat das Kind, I 16 § 2, III 73 §§ 1, 2. Die Frau theilt des Mannes

Digitized by Google

Recht, und ist nach seinem Tode dessen ledig, I 45 § 1, III 45 § 3. R. freier Landsassen I 16, III 81 § 2. R. des Frohnboten III 56 § 3.

2) Befugnifs. *a*) Rechtsfähigkeit. *Vulkomen*, II 12 §§ 3, 4; 26 § 2; 36 § 4, III 28 § 1, *unbesculden an sime r.* I 48 § 3, I 51 § 3; *dat r. nemen* III 63 § 3; *tügen an sin r.* I 8 § 1, *an sime r. bescelden*, I 61 § 4, III 65 § 1; *de klage gat an dat r.* I 60 § 2; *sin r. behalden* III 28 § 1, III 54 § 3, *verwerken* I 51 § 3, II 26 § 1, III 45 § 9, *verliesen* III 82 § 1; *sik an sime r. verwerken*, I 38 § 2, III 44 § 3; *to sime r. scaden* I 48 § 3, I 65 § 3, III 41 § 2, *to sime r. komen* (vom Verfesteten) I 68 § 5. — Insbesondre die der bürgerlichen Ehre entsprechende Rechtsfähigkeit im Gegensatz der Rechtlosigkeit, welche noch von dem Zustande eines Verfesteten und der Echtlosigkeit getrennt wird. Beweis von Recht und Echt, III 28 § 1. Am R. können zu früh oder zu spät geborne Kinder bescholten werden, I 36, aber nicht die in einer ungültigen Ehe gebornen, III 27. Wer das R. an einem Orte verliert, hat es allenthalben verloren, III 82 § 1. Wiedererlangung des Rs., I 38 § 3. Das Weib verliert es nicht durch Unkeuschheit I 5 § 2. Vgl. Rechtlos.

b) Einzelne rechtliche Ansprüche; z. B. *an ener sake r. hebben, anspreken*, I 52 § 3, I 20 § 3, III 84 § 1, *sin r. verdelen* II 41 § 2; *enen an sime r. versumen* II 16 § 4; *r. vorderen* I 60 § 3, *deme richtere sines r. plegen* I 34 § 1; R. welches dem Kläger zuerkannt wird, I 63 § 2.

3) Gericht, gerichtliches Verfahren. Vgl. Landrecht. *To geistlikeme unde werlikeme r. wedden* I 53 § 4, *to sendrechte* I 25 § 4. *To r. komen* II 42 § 4, *vorekomen* II 9 § 2, *sik bieden* I 59 § 2, II 14 § 1, III 9 § 3, 34 § 1, *groten* I 63 § 2. *Mit r. nemen* I 61 § 5, *vulvorderen* I 62 § 1, *afwisen* II 15 § 1, *breken* I 15 § 2, *dvingen* I 1, *untgan* I 51 § 8, II 53 § 1, II 8, *untreden* III 1 § 1, 78 § 4, *sik untreden* III 39 § 3, *ledich werden* I 60 § 2, *en ordel behalden eder laten* III 69 § 3. *R. vorderen* I 52 § 4, 60 § 2. *Rechtes plegen* I 41, II 13 § 8, III 17 § 2, III 34 § 3, III 63 § 1 (I 34 § 1), *unde helpen* I 60 § 3, *weigeren* III 87 § 4, II 44 § 2, *wederstan* III 56 § 2, *bekomen* III 20 § 2, III 56 § 2, III 81 § 1, *over ene* III 87 § 1.

4) Beweismittel, I 63 § 2, insbesondre Eid, *sin r. dar to dun* I 48 § 2, *mit sime r. halden* II 12 § 14 (*mit r. sik untreden* III 39 § 3, *sik darto tien (?)* III 68 § 1); vgl. Eid. *H.* Kraut V. I 378.

Recht *Adj.* gleich *echt, legitimus*, z. B. *to rechten dagen*, I 53 § 3; *r. not* I 9 § 4; *r. vormund* I 48 § 2 *etc.*; *r. degedinge* II 24 § 2, *r. tucht* II 36 § 5, *r. wedersprake* II 44 § 1, *r. tiet* I 36, *r. ummeseten* III 21 § 1, *r. klage* I 70 § 1, *r. dot* II 60 § 2.

Rechtlos, Rechtlosigkeit. Wer ist r., I 38 §§ 1, 2. R. ist der Dieb und Räuber, II 13 § 1, I 39, III 28 § 2; wer Leben und Hand ledigt, I 65 § 2 (III 45 § 9); der durch seinen Herrn losgeschworne Eigne II 19 § 2; nicht der Verfestete III 63 § 3. — Beweis der Rechtlosigkeit wegen Geburt oder Gewerbes, III 28 § 1, wegen Verbrechen, ebd. § 2, I 8 § 1, III 82 § 1. — Rechtlose haben Bufse, III 45 §§ 9, 10, aber kein Wergeld, ebd. § 11, sind nicht wählbar zum Könige III 54 § 3, können

Digitized by Google

nicht Urtheil finden und nicht zeugen, III 65 § 1, III 70 § 1, II 12 § 3, nicht Vorsprechen, I 61 § 4, nicht Gerichtsboten sein, II 12 § 4, darben Vormundes (vor Gericht), III 16 § 2, I 48 § 1. Wer an ihnen den Frieden bricht, wird bestraft, III 45 § 11. R. (im Gegensatz der Echtlosen) sind der Erb- und Familienrechte fähig, I 51 § 1. — Folgen der R. wegen Raubes und Diebstahls, I 39 (I 50 § 2), II 26 § 2, II 36 § 1. *H.* — Kraut Grdr. § 65 No. 1—39. Budde Rechtl. S. 133 ff., Wilda Strafr. I 304.

Rechtsverweigerung durch den Richter, II 13 § 8, III 87 § 3, durch den Beklagten, ebd. § 4, III 86 §§ 1, 2; berechtigt, vor einem ungehörigen Gericht zu klagen, III 87 §§ 2, 4. Einfluſs der R. auf die Erstattung der Nutzungen, II 44 § 2. — *Haeberlin* § 26.

Rede Subst. Vortrag der Partheien, I 62 § 7.

Rede Adj. bereit, II 11 § 2; Adv. bereits, Gl. zu III 78 § 7.

Redelik ordentlich, vernünftig, III 24 § 1.

Reich (*rike*) 1) die Weltmonarchie. Deren Geschichte, III 44 § 1. 2) Reichsgebiet z. B. III 60 § 2. 3) Reich als juristische Person, der der König Hulde thut, III 54 § 2. Insbesondre der Reichsfiscus. Seine Ansprüche auf Erbe verjähren nicht, I 29; neue Schöffen sollen Gut vom Reiche haben, III 81 § 1. 4) Die Reichsgewalt. *Dat r. verdelen* III 54 § 4. Der Kaiser erlangt das R. durch die Weihe des Papstes, III 52 § 1. 5) Der Kaiser als Inhaber der Reichsgewalt. Gegen das R. sollen die Fürsten sich nicht verbünden, II 1. Dem R. thun freie Leute und Reichsdienstmannen Hulde, III 19, vgl. III 54 § 1. Insbesondre der Kaiser als oberster Richter (Vorsitzer des Reichsgerichts). Vor dem R. hat jeder Recht nach seiner Geburt, III 71 § 2. Nur vor dem R. ficht man um ein Urtheil, II 12 § 8. Aus einer Grafschaft zieht man ein Urtheil nur an das R., II 12 § 6. Inwiefern können vor dem R. freie Leute und Reichsdienstmannen Urtheil finden und zeugen, III 19; Bischöfe gerichtliche Handlungen vornehmen, Vorr. v. d. Herren Geb. S. 141. *H.*

Reichsdienst ist echte Noth, II 7, I 28. Aufgebot zum R. III 64 § 1. Waffentragen im R. II 71 § 2. Strafe dessen, der im R. heerflüchtig wird, I 40.

Reinstein Gränzstein II 50 N. 1.

Reise bewaffneter Zug, III 78 § 9. *H. Leg.* II 184, 301, 429.

Reisender (*wechverdiger*), der dem erliegenden Pferde Korn schneidet, II 68; der Korn verzehrt, II 39 § 2. Vom Beistand, den man dem Reisegesellen leistet, III 78 § 7.

Reiten (*riden*) über fremdes Land II 27 § 4. Reiter, dessen Zoll II 27 § 1. Wer weicht ihm aus, II 59 § 3. Reitpferd, dessen Wergeld III 51 § 1.

Repräsentationsrecht der Enkel I 5 § 1.

Ribbeisern, Ribbelappe, Werkzeuge zum Abreiben der Schäben vom Flachs, I 24 § 3 N. 26. — Frisch, Reibe.

Richte Gericht z. B. II 36 § 2, II 71 § 5, III 26 § 2, III 87 § 2.

Digitized by Google

Richten. 1) Richten. *Deme klegere r.* I 63 § 5 a. E., II 25, *um egen r.*, III 33 § 5, *ene klage r.*, III 60 § 2, *ungerichte r.* I 59 § 1, II 13 § 1, 8, *mit ordelen r.* I 62 § 10; insbesondre verurtheilen, *over enen r.* I 63 § 4 a. E., II 10 § 1, III 7 § 2, *over gebu r.* III 1 § 1. 2) Ein Urtheil vollziehn II 18 § 1, III 3, 55 § 2, insbesondre hinrichten, III 28 § 2. 3) als Handlung der Parthei, *over enen r.* II 14 § 1, über ihn gerichtlich verhandeln lassen, ihn gerichtlich überführen. *H.*

Richter. Der König ist gemeiner R. überall, III 26 § 1, über Eigen, Lehn und Leben III 52 § 2. Jedes R. Gewalt hört bei des Königs Anwesenheit auf, I 58 § 2. Der R. soll nicht gesetzt, sondern gewählt oder belehnt sein, I 55 § 1 (I 57). Höherer und niederer Richter, II 12 § 4, III 24 § 2, 26 § 2, 86. (Der *richter* steht III 18 § 1 dem Schultheifsen, I 68 § 2 dem Bauermeister entgegen). Wer ist R. über den Kaiser, den Markgrafen, den Grafen III 52 § 3.

Der R. kann ohne Treubruch über Angehörige richten, III 78 § 1. Wann mufs er unter Königsbann und an rechter Dingstatt richten, I 59 § 1, und mit dem Schultheifsen, ebd. § 2. Was kann er in gebundenen Tagen verhandeln, II 10 § 5, II 11 § 4. Kleidung des R. unter Königsbann, III 69 § 1. Aufforderung des R. mit Gerücht, II 64 § 4, II 25 § 1, II 72 § 1. — Er leitet den Rechtsgang I 61 § 2, 62 §§ 7, 11, das Kampfgericht I 63 §§ 3, 4, wirkt den Frieden, s. Friede, verfestet s. Verfestung, bricht verurtheilte Gebäude III 68 § 1, sendet Boten, s. Bote. Zahlungen in seinem Hause II 5 § 2, III 40 § 1. Er soll nicht Urtheil finden noch schelten, III 30 § 2, kann nicht in seinem Gericht Kläger sein und Bufse nehmen, III 53 § 2, kann niemandes Klage abweisen, III 16 § 1, kann ohne den Kläger den Beklagten nicht zur Vertheidigung durch Kampf nöthigen, III 91 § 2. — Strafe des R., der nicht über Ungericht richtet, II 13 § 8. Folgen seiner Rechtsverweigerung, ebd., III 87 §§ 2, 3, der Versäumung des Gerichtstages, II 2 § 1. Wenn er seine Pflicht nicht erfüllen kann oder mag, tritt der König ein, I 34 § 3, II 25 § 2. Von seinem Zeugnifs s. unten Gerichtszeugnifs. Seine unrechtmäfsige Weigerung zu zeugen, schadet dem Gerichtszeugnifs nicht, II 22 § 2; sein Urtheilfragen nach Muthwillen schadet den Partheien nicht, I 62 § 7. Wie führt man Zeugnifs gegen ihn, II 22 § 1 (III 88 § 5).

Wann gebührt dem R. das Gewette, III 32 § 10, vgl. Gewette. Wie hohe Forderung kann er auf ein befrohntes Gut gezeugen, II 41 § 2. Er nimmt zwei Drittel von Diebs- und Raubsachen sechs Wochen nach dem Aufgebot, II 37 § 3, eignet sich herrenlose Diebs- und Raubsachen, II 31 § 2, und erblose Sachen nach Jahr und Tag zu, I 28 (II 60 § 2); nimmt das auf jemanden gezückte Schwert, I 62 § 2, nimmt streitige Güter in Verwahr, III 15 § 3; giebt Vorsprechen I 60 § 2, 61 § 2, giebt den Frauen Vormünder I 43, 44, 47, übernimmt die Vormundschaft für den abgesetzten Geschlechtsvormund, I 41. Er wählt mit den Schöffen den Frohnboten, III 45 § 5 und setzt ihn ein III 56 § 1. — Inwiefern kann ohne des R. Erlaubnifs jemand pfänden, s. Pfänden, einen Erschlagenen

Digitized by Google

vor Vollendung der Klage begraben, III 90 § 2, ein Gerichtspflichtiger Eigen vergeben, I 34 § 1.

Richter in landesherrlicher Stellung. Sein Recht und Gewette kann durch oder für die Bauern eines neu angelegten Dorfes nicht geändert werden, III 79 § 1. Ohne seinen Willen können nicht Befestigungsbauten vorgenommen, III 66 §§ 2—4, nicht Zölle erhoben und Münzrecht geübt werden, II 26 § 4. Er kann dem Lande ohne dessen Willen keine neue Lasten auferlegen, III 91 § 3.

Ueber die verschiedenartige Bezeichnung des Richters auf den Bildern vgl. Batt u. Babo S. XXVII.

Riden reiten I 1, *an enen r.* gegen einen r. III 78 § 9. *De ridene* oder *de ridene man* einer der reitet II 27 §§ 1, 4, II 59 § 3. Dagegen *rideman* einer der zu Pferde dient III 5 § 1.

Ring für Gerichtsversammlung I 63 N. 69.

Rip reif, *dat ripe korn* III 37 § 4.

Rist Ruhe; die Sonne geht *zu riste* III 40 N. 4 *Em.* — Br. *NS.* Wb. III 560 *rust.*

Ritter sind mit ihrem Gesinde zollfrei, II 27 § 2.

Ritterbürtige (*van ridderes art*) vererben Erbe und Heergewäte, Nichtritterbürtige nur Erbe I 27 § 2. Was können sie ihren Frauen zur Morgengabe geben, I 20 § 1, II 21 § 1; was Nichtritterbürtige I 20 § 8.

Ritterpferde, III 51 § 2.

Roden darf der Zinsmann nicht ohne des Herrn Erlaubnifs I 54 § 5.

Rof, Raub I 6 § 2; Raubgut II 31 § 2, 35, 64 § 4, 72 §§ 1, 4. — *Roflik*, *röflik* räuberisch, *r. gewere* II 25 § 1, Adv. I 23 § 1, III 6 § 3. — *Roven* 1) rauben, berauben (*AqEl rouben*), 3 P. Pr. Sing. *rovet*, z. B. II 13 §§ 4, 5, III 45 § 4. 2) raufen (*AqEl roufen*), 3 P. Pr. S. *roft*, z. B. II 65 § 2, III 37 § 1. — *Rovere* Räuber I 57, II 54 § 4.

Rücgelaken Tuch zwischen Wand und Rücken I 24 § 3. — Wackernagel *ruckelaken*, Heydemann El. 80.

Rücht (*al. gerocht, rocht, rüfte*) s. Gerücht.

Rude die Ruthe, zur Zucht II 65 N. 13, als Maafs III 45 § 8.

Rügen (*wrügen*). Was soll der Bauermeister rügen, I 2 § 4, vor ihm gerügt werden, III 86 § 1. R. soll man das in der Herberge geschehene Ungericht, III 91 § 1. — *Grupen Obss.* 442.

Rumen räumen, *de were* III 82 § 2, *mit dem gebu* I 20 § 2.

Runen raunen I 62 N. 20. — Graff II 526. Schmeller B. W. III 83.

Runtzide Röfslein, geringeres Pferd, III 51 § 2; 91 § 3 N. 26. *Du Cange s. v. Runcinus;* Spangenberg Beitr. 44.

Rur u. unrur beweglich u. unbeweglich Gut, Gl. zu I 70 § 1.

Rüstung des im Gericht Kämpfenden, I 63 § 4.

Ruwen gereuen, rh. Vorr. 187.

Ruwen (*rowen* II 66 § 2) ruhen, III 44 § 4 i. A.

Digitized by Google

S.

Saat. Wann ist sie verdient, II 58 § 2. Abhängigkeit des Rechts auf Früchte eines Gutes von der Zeit der S., II 58 § 3, III 76 §§ 3, 4. Wann erstatten des Verpächters Erben dem Pächter den Zins von der S., III 77 § 2. Von der S. des von einem Fremden bestellten Landes, II 46 §§ 2, 3. Von Jagen II 61 § 5, Fahren oder Reiten auf S. II 27 § 4. Die S. wird auf dem Felde verzehntet, II 48 § 4.

Sachse (*sasse*, *saxe*). Ursprung der Sachsen aus Alexanders Heer, III 44 § 2. Rechte, welche sie bei der Unterwerfung unter Carl behielten, I 18 (vgl. *t. prol.* a. E. und Gl. zu III 33). Ihr Recht will der Verfasser darstellen, rh. V. 180, Prolog. Unterschied ihres Rechts von dem schwäbischen, I 19 § 2. Wie schilt der S. ein Urtheil, I 18 § 3, das eines Schwaben, II 12 § 12; wie ficht er um ein gescholtnes, II 12 § 8. Inwiefern kann er über einen Wenden zeugen und Urtheil finden, III 70 §§ 1, 2. Er verliert sein Erbrecht an Eigen in 31 Jahren und Tag, I 29. — Die Bilder bezeichnen den Sachsen durch das kurze Schwert *sahs* genannt, Kopp B. I 97, 123.

Sachsen, das Land, z. B. *binnen s.* I 18 § 2, *to s. wonehaft* Vorr. v. d. H. G., *binnen dem lande to s.* I 62 § 4, *sassenland*, *t. prol.* Ist eins der deutschen Hauptlande III 53 § 1. Bischöfe mit Fahnlehn innerhalb S., Vorr. v. d. H. G. Herkunft der Geschlechter in S., ebd. Friede für das Land S. II 66 § 1. In S. sind fünf Pfalzen, III 62 § 1, sieben Fahnlehen, ebd. § 2, zwei Erzbisthümer und funfzehn Bisthümer, ebd. § 3; drei Bannforste, II 61 § 2. In S. erbt der Einkömmling nach sächsischem Rechte, I 30. Wer ist dort fähig zum Vorsprechen I 61 § 4. — Herzog III 57 § 2, Herzogthum und Pfalz von S. III 62 § 2. Besondre Rechte innerhalb des Herzogthums III 64 § 3.

Säen (*saien*, Prät. *geseit* II 58 § 3) s. Land.

Sagen sahen Impf. von *sien* sehen, I 54 § 3, I 65 § 4, II 6 § 2, II 54 § 6, III 4 § 1.

Sake Sache, *ene s. vorderen* II 15 § 1; Rechtssache I 13 § 2.

Sakeweldige die Parthei gegenüber den Zeugen I 7.

Salicheit Seeligkeit, rh. Vorr. 176.

Sam gleichwie, rh. Vorr. 89.

Samend gesammt, *s. hant loven*, III 85 N. 2.

Samene, *to*, zusammen. *Gut t. s. hebben*, Gut in Gemeinschaft haben, I 12. *T. s. komen* von Eheleuten, I 3 § 3, III 74. — *Sament* sammt, *mit s. jeneme* I 38 § 2.

San, alsbald. Andre Texte lassen es zuweilen ganz weg, oder haben dafür *sam*, *joch*, *ouch*, *dan*, *doch wol*, *to hant*, vgl. II 61 N. 17. — Grimm Gr. III 196, Richth. 1039 *son*.

Satersdach, *dies Saturni*, Sonnabend, II 66 N. 12.

Sattunge s. *Setten*.

Digitized by Google

Scade s. Schaden und Schatten.

Scallen rh. Vorr. 35, lärmen. — Ettmüller Witzlav 90.

Scaprode, III 51 § 1, der Schafrüde.

Sceden, sceiden scheiden I 11, 20 § 3. *Scedunge* III 27.

Scep Schiff II 27 § 2, 28 § 4. *Scepen* schiffen III 44 § 2.

Scepter. Mit dem S. leihet der Kaiser geistliche Fürstenlehn, III 60 § 1.

Schaden. (*scade. Enen ut dem sc. nemen* III 87 § 1; *sic sc. getrosten*, I 60 § 1; *den sc. legern*, II 27 § 2 Note 21, III 87 § 1 Note 5.) Inwiefern ist es Treubruch, wenn der Herr dem Mann, der Mann dem Herrn Sch. zufügt, III 78 § 8; inwiefern mufs er ersetzt werden, ebd. §§ 8, 9. Vergehen gegen den Knecht zum Sch. des Herrn II 34 § 1. Ersatz des Sch. den ein Kind, II 65 § 1, ein Hund, III 49, ein bösartiges Thier, II 62 § 1, Vieh auf fremdem Acker, II 47 §§ 1—4, Vieh überhaupt verübt, II 40; der durch Nichteinhegung eines Hofes, II 49 § 2; der durch Verwahrlosung II 38, namentlich eines Hirten II 54 §§ 4, 5, durch Klage vor ungehörigem Gericht, III 87 § 1, durch Vorenthaltung eines Gutes III 22 § 1, durch Bebauen fremden Landes III 20 § 1, durch Austhun fremden Landes zugefügt wird, II 46 § 1. Vgl. *beteren*, Ersatz. — Sch. der nicht in eine Gemeinschaft fällt, I 12. — Schröter Abh. I 481. Platner II 381 ff.

Schätzung des Werths einer zu ersetzenden Sache durch den Kläger, und dessen Minderung durch den Eid des Beklagten, III 47 § 1, 51 § 2. Sch. durch die Eingesessenen (*bure kore*), I 20 § 2, II 53, 47 § 2, durch gute Leute, II 29.

Schafe gehören zur Gerade I 24 § 3. Zehnten von ihnen II 48 § 12.

Schalbar anrüchig, Gl. zu I 38 § 2; 39.

Schapschar Abtheilung von Schafen II 48 N. 26.

Schatte (*scade*) des Beleidigers dient dem beleidigten Spielmann zur Scheinbufse, III 45 § 9.

Schatz. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I 35 § 1. — Richth. *sket* 1028.

Scheere Geradestück I 24 § 3; Stück einer Scheinbufse III 45 § 9.

Schemel. Ein Absatz bei Erdarbeiten, wenn die Erde nicht mehr mit einem Wurfe auf die Oberfläche gefördert werden kann (Bühne), III 66 § 3.

Scheppen beschliefsen, anordnen, II 55. — Graff VI 442 *scafan.*

Schien geschehen III 78 § 8.

Schiefsen (*scheten*, 3 P. Pr. *schüt*). Verletzung durch unvorsichtiges Sch. II 38.

Schiffen auf Strömen ist gemeine Nutzung II 28 § 4.

Schild, zur Rüstung I 52 § 2, beim Kampfe I 63 §§ 3, 4. Dessen Widerschein als Scheinbufse III 45 § 9. Des Vaters Sch. nimmt das frei und ehelich geborne Kind, III 72.

Digitized by Google

Schillinge. Buſse in Sch., II 47 § 1, III 45 §§ 1, 4, 6, 9, III 86; Wandel in Sch., II 28 §§ 1, 2. Gewette in Sch., I 62 § 3, II 61 § 2, III 64 §§ 4—11, III 86 § 1, III 63 § 1. Gebühren des Frohnboten in Sch., III 56 § 3. Werth der Sch., III 45 § 1. Drei Sch. s. Drei. Ein Sch. als Grenze bei falschem Gelde, II 26 § 3.

Schläge ohne Wunden I 68 §§ 2, 4, II 16 § 8, III 31 § 3. Buſse an den Herrn, dessen Knecht geschlagen ist, III 34 § 1. — Drei Schl. an die zu brechende Burg, III 68 § 1.

Schock Getreidehaufen II 48 §§ 6, 8. *Schocken* Korn in Haufen setzen, II 58 § 2.

Schöffen, (*scepene*). Sie müssen in des Grafen Gericht zugegen sein, III 61 § 1, und urtheilen unter Königsbann, I 63 § 2. Wie finden und schelten sie Urtheil, III 69. Befrohnung nach Sch. Urtheil, II 41 § 1. Ihre Kleidung, III 69 § 1. Mit ihnen wählt der Richter den Frohnboten, III 45 § 5, 56 § 1. Wie ersetzt sie der König, wenn sie in einer Grafschaft aussterben, III 81 § 1. Sch. als Abgeordnete des Richters, I 63 § 5 (II 12 § 4). Von ihrem Zeugniſs, s. Zeugniſs. Abstammung der in Sachsen wohnhaften Sch., Vorr. v. d. H. G. — Graff VI 453. Richth. 1027. Schmeller B. W. III 378. Unger Gvf. § 28. Stobbe Gvf. 101.

Schöffenbarfreie (*scepenbare, vri scepenbare, scepenbare vrie*). Die Sch. besuchen der Bischöfe Send, I 2 § 1, des Grafen Ding (III 26 § 2) und sind ihm von ihrem Eigen zu nichts anderem verpflichtet, I 2 § 2 (vgl. I 34 § 1). Deren Wergeld und Buſse, III 45 § 1. Sie haben den fünften Heerschild, I 3 § 2. Sie finden Urtheil über Alle, II 12 § 2; über sie findet Urtheil und zeugt, wenn es an Leben, Ehre, Erbe geht, nur ein Ebenbürtiger, II 12 § 2; nicht ein Reichsdienstmann, III 19. Nur sie werden mit Gericht beliehen, III 54 § 1, können Boten des Gerichts an den König sein, II 12 § 4. Sie antworten zu Kampfe nur wo ihr Handmal ist, III 26 § 2. Wie sprechen sie einen Genossen zu Kampf an, I 51 § 4, III 29 § 1. Sie haben sechs Wochen Frist, sich zum Kampf zu bereiten, II 3 § 2. Wie werden sie um Ungericht vorgeladen, I 67 § 1. Ueber ihr Ungericht wird nur unter Königsbann und zu echter Dingstatt gerichtet, I 59 § 1, und das Urtheil vollzieht der echte Frohnbote, III 55 § 2. — Wenn ein schöffenbarfrei Weib einen Biergelden oder Landsassen heirathet, III 73 § 1. — Gaupp Misz. 13 ff. Eichh. RG. § 348. Sydow 488—499. Homeyer Heim. 4 ff. Stobbe, Z. f. D. R. XV 323 ff. Kraut Grdr. § 12 Nr. 15—25.

Schöffenstuhl. Er wird auf den ältesten Sohn oder ebenbürtigen Schwertmag vererbt, III 26 § 3. Wo jemand ihn hat, da ist er dingpflichtig, ebd. § 2. Wenn jemand Urtheil finden will, der nicht zum Sch. geboren ist, II 12 § 13.

Schub Gewährsmann. II 26 N. 7.

Schuld (Geldschuld). Wer sie fordert, muſs ihren Grund angeben, III 41 § 4. Der um eigne Sch. beklagte muſs sie bekennen oder abschwören, I 6 § 5. Der Sch. ist überführt, der den ihretwegen gelobten Eid

Digitized by Google

nicht leistet, II 11 § 1, vgl. III 11; der ungehorsame Beklagte III 39 § 3. — Höhe der Schuldforderung des Richters, II 41 § 2, der Bürgschaft um Sch., II 10 § 2. Vor Gericht gewonnene Sch. wird in vierzehn Tagen bezahlt, II 5 § 2. Auf Nichtzahlung steht Gewette, I 53 § 1. Bezahlung einer Correal-Schuld und Forderung, III 85 §§ 1, 2, einer verbürgten Sch., ebd. §§ 3, 4. Recht, eine Sch. vor dem Verfalltage zu zahlen, I 65 § 4. Beweis der Bezahlung, II 6 § 2. Der Sch. ist man ledig, wenn der Gläubiger den gelobten Eid nicht empfängt, II 11 § 2, nicht, wenn er den Zahltag versäumt, ebd. § 3. — Uebergang der Schuldforderung auf des Gläubigers Erben, I 6 § 4, III 31 §§ 1, 3. Der Erbe des Schuldners antwortet um die schon eingeklagte Sch., III 10 § 2, zahlt die Sch. so weit die fahrende Habe reicht, I 6 § 2, zahlt sie beim Ausziehn des befrohnten Gutes II 41 § 2. Welche Sch. trägt er nicht, und wie wird er der Sch. überführt, I 6 § 2. — Wer im Dorfe um Sch. klagt, muſs nach Dorfrecht antworten, III 79 § 2. — Vgl. *scult* und Zahlung.

Schuldner. Wie lange hat er das Recht, sich der Schuld zu erwehren, I 70 § 2. Verfahren gegen einen abwesenden nicht gerichtspflichtigen Sch., ebd. — Der Sch. darf nicht Pfand für Geld bieten, III 40 § 2. Vom Sch. in des Gläubigers Haft, III 39 § 1; durch Befreiung daraus wird er der Schuld nicht ledig, ebd. § 2. Sein Recht vor der Verfallzeit zu zahlen, I 65 § 4. Was gewinnt er, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II 11 § 3. Der säumige Sch., den man nicht pfänden kann, gilt als Rechtsverweigerer, III 87 § 4.

Schultheiſs. (*sculthete, scultheite.* Richth. 1023. Schmeller B. W. III 351, lat. *praefectus*). Er muſs frei und im Lande, wo das Gericht liegt, geboren sein, III 61 § 2. Er richtet über den Richter, III 52 § 3, zeugt gegen ihn, II 22 § 1, vertritt ihn, III 18 § 1, und muſs im echten Ding unter Königsbann zugegen sein, ebd. I 59 § 2, III 61 § 1. Sein Gericht suchen die Pfleghaften (Biergelden,) III 45 § 4, I 2 § 3. Sein Gewette, III 64 § 8. Schultheiſsenthum leiht der König den Grafen III 52 § 2, mag in der Grafschaft an die vierte Hand verliehen werden, III 52 § 3. In das Sch. gehört erblos Gut der Biergelden bis zu 3 Hufen III 80 § 1. *H.* — Kopp Gvf. I 241, 279, 298. L. M. Riedel Beitr. § 2. Unger Gvf. 317 ff. Stobbe Gvf. 114 ff.

Schwabe. Unterschied seines Rechts von dem des Sachsen, I 19 § 2. Wie schilt er ein Urtheil, ebd., das eines Sachsen, II 12 § 12. Er erbt nicht in Sachsen von mütterlichen Verwandten, I 17 § 2, I 18 § 1; erbt von Männerseite ohne Beschränkung des Grades, I 19 § 1; verliert sein Erbrecht durch Verjährung nicht, I 29. Herren schwäbischer Abkunft in Sachsen, Vorr. v. d. H. Geburt.

Die obigen Stellen können oder müssen zum Theil sogar auf die unter dem Namen der Nordschwaben bekannten Nachkommen der schwäbischen Ansiedler in Sachsen (s. Lit. S. 139) bezogen werden. Dagegen, wenn in I 19 § 2 von der Appellation der (Nord) Schwaben an den *elderen svaf* die Rede ist, so kann mit letzterem nur der süddeutsche Schwa-

Digitized by Google

benstamm gemeint sein, und an diesen ist auch zu denken, wenn I 30 aufserhalb Sachsenland die Schwaben, Baiern, Franken unterschieden werden; gleichwie auch in III 53 § 1 mit dem Lande *Swaven* das eigentliche Schwaben gemeint ist. Merkwürdig ist, dafs unser Grundtext in jenen auf die Nordschwaben bezogenen Stellen die Form *svavee* (Sing. I 19 § 1 u. I 29, Plur. I 19 § 2), oder *svave* (Sing. I 17 § 2, II 12), in I 19 § 2 u. I 30 aber die Form *svaf* gebraucht, dafs ferner die Glosse zu I 19 § 1 (vgl. Gl. zu I 17 § 2), auf diesen Unterschied der Form Gewicht legend, die *svavee* geworden, die *svaven* geboren nennt. Und darauf deutet auch die Repkower Chronik in dem Zusatze der Gothaer Hdschr. (Mafsmann 464 N. 15, Schoene 84 *b*) hin, welcher vom Hêrzog v. Braunschweig, Bruder Otto's IV., sagt: *Dat is wal witlik, dat he nen Swavei (Eccard corp. hist.* I 1402: *Swaver) ne was, wane en recht Swaf van allen sinen alderen.* Die allerdings auffallende Ableitung mit *ee* oder *ei* ist mir doch noch in dem heutigen Eigennamen „Schwabei" begegnet. — Der ganze von der Glosse hervorgehobene, und von unserm Grundtext, wie angegeben, beobachtete Unterschied hat sich in andern Texten verwischt; *El* hat promiscue *swabe* und *swab*, *Aq* durchgängig *swaf*, (im Art. I 29 *die swafe'*, das wäre *swafere*, doch ist das Häkchen kleiner, als das sonst für *r* oder *re* gebräuchliche).

Schwanger. Ueber Schw. richtet man nicht höher als zu Haut und Haar, III 3. Rechte Zeit der Schwangerschaft, I 36. Vgl. Wittwe.

Schweine (*svin*) als Morgengabsstück I 24 § 1. Ihr Wergeld III 51 § 1. Mastschweine gehören zum Mustheil I 24 § 2 und haben kein festes Wergeld, III 51 § 2. — Schweinekoben bleiben 3 Fufs von der Grenze, II 50 § 2.

Schwert (*sverd*). Vom geistlichen und weltlichen S., I 1, III 44 § 1. — Inwiefern ist es erlaubt, ein S. zu führen, II 67, II 71 § 2. Der Frohnbote führt keins III 56 § 2. Wer es zu führen vermag, folgt dem Gerüchte, II 71 § 3. Das S. nimmt der älteste unter mehreren zum Heergewäte berechtigten, I 22 §§ 4, 5. Das auf einen andern gezückte nimmt der Richter, I 62 § 2. Rügen des Schwertzückens, I 2 § 4 (Hälschner I 34, John Strafr. I 157). Schw. und Schild beim Zweikampf I 52 § 2, I 63 § 3.

Schwertmag. Von Schwerthalben wozu geboren sein, I 19 § 1, III 15 § 4. Der S. nimmt das Heergewäte, I 27 § 2, III 15 § 4 (I 23 § 1). Der älteste ebenbürtige S. erbt den Schöffenstuhl, III 26 § 3, ist Vormund, I 23 § 1, I 45 § 1, zu Kampf I 43, 48 § 2. Seine Pflichten bei Herausgabe des Vermögens an den Mündel, I 23. Bei einer peinlichen Klage mufs man für die S. Gewere leisten, II 16 § 1. — Sydow S. 43 —45. Grimm RA. 163. Kraut V. I 187 ff.

Schwester. Die unausgestattete theilt das Erbe mit der ausgestatteten, I 5 § 2, vgl. I 13 § 1. Die Schw. theilt Gerade und Erbe mit einem Bruder, der Pfaffe ist, I 5 § 3; steht sonst dem Bruder nach, I 17 § 1.

Scricken springen, I 3 § 3. — Graff VI 573.

Digitized by Google

Scrien, Prät. *geschriet* II 71 § 4, schreien, *dat gerüchte* I 62 § 1, *dat g. enen an scr.* II 36 § 2.

Scult 1) Was jemand zu geben schuldig ist, I 22 § 4, besonders Geldschuld, s. Schuld. 2) Beschuldigung, II 22 § 1, III 39 §§ 3, 4, III 87 § 1. 3) Delikt, I 63 § 4, I 68 § 5, III 52 § 3. 4) Verschulden, *ane sine scult*, I 11, I 23, III 5 §§ 3, 5, III 6 § 3, III 91 § 1. 5) Veranlassung, *van enes sculden* durch jemandes Zuthun III 48, vgl. Grimm Gr. III 267. 6) *Durch enes sc.* um jemandes willen, II 34 § 1. *H.*

Sculden 3 P. Pr. *scult*, schuldig sein, *der vestunge*, I 68 § 4, *des bannes* I 53 § 4, *des galgen* II 39 § 1.

Scun zusammengezogen für *sculen* sollen, Gl. zu II 62 § 1.

Sedel Sitz, Stuhl, I 24 § 1. — Richth. 1002. Schmeller B.W. III 201.

Seder, sider 1) Praep. seit, nach z. B. III 34 § 1; 2) Adverb. nachher, I 9 § 4, *seder mer* I 38 § 3. — Schmeller III 291.

Sege vechten siegen, I 63 § 4 a. E.

Seggen, secgen, segen, Prät. *geseget*, sagen, erklären, *enen rechtlos s.* III 82 § 1, *enen to enen papen s.* I 5 § 3; *eme en gut to lene s.* II 42 § 1, 43 § 1; *sik enem heren to s.* III 32 § 9, *sik vri s.* III 32 §§ 1, 2.

Sekeren sichern, *sik to samene s.* sich verbünden II 1.

Selbstmörder. Wer nimmt dessen Nachlafs, II 31 §§ 1, 2.

Selve selber, mit dem Ordinale *s. dridde* III 4 § 1, *s. sevede* I 8 § 1. — *Selven, er s.* rh. V. 43, *sik s.* I 42 § 2, *under en s.* I 19 § 2; mit dem Pron. Poss. *bi sines selven hulden* III 65 § 1, *sines selves gut* III 6 § 2, *irs selves were* I 20 § 4, *mit (bi) irs selves spise* II 71 § 4, III 68 § 2. — Grimm Gr. IV 356 ff.

Send (*senet*, geistliches Gericht). Jeder Christ mufs ihn besuchen, I 2 § 1. Vor dem S. fordert die Frau ihren Mann aus dem Kloster zurück, I 25 § 4. — Br. *NS.* Wb. IV 788. Richth. *sinuth* 1017.

Senewold rund I 63 § 3. Schmeller B. W. III 255. Müller III 673.

Sente für *sanctus* II 58 § 2.

Seren (*verseren*) verwunden, I 53 § 4.

Ses, sesse sechs II 48 § 12, *seste* sechste I 3 § 2, *sestich* sechzig I 42 § 1.

Sessisch sächsisch z. B. I 19 § 2.

Setten, gesetten, 3 P. Pr. *sat*, Impf. *satte*, Prät. *gesat*, setzen, z. B. Wergeld II 54 § 5; einen Beamten, *en sat man* I 55 § 1; Bäume, Holz II 28 § 2; Recht z. B. III 42 § 3, daher *Settinge* Satzung Gl. zu III 83 § 2; insbes. 1) versetzen, verpfänden, z. B. I 8 § 1, II 60 § 1, III 5 § 4; *sattunge* Verpfändung III 5 § 5. 2) der Ritus bei Ueberführung eines Verbrechers, der dabei gesetzt wird III 88 §§ 2, 3, 4. — Richth. *setta* 1008.

Seven sieben, *sevede* siebente I 8 § 1, *seventich* siebzig I 6 § 2.

Sibbe Subst. 1) Verwandtschaft, *van s. halven*, II 30. Anfang und Ende der S. I 3 §§ 2, 3. Vom sich Zählen (Ziehen) zur S. I 3 § 3, I 17 § 1. 2) Grad der Verwandschaft, Sippezahl, I 3 § 3 a. E. Die Schwaben

Digitized by Google

erben über die siebente S. hinaus, I 19 § 1. — *H.* Grimm RA. 467. Graff VI 66. Richth. 1011. Schmeller III 276. Homeyer PO. 11 ff.

Sibbe (*besippe, gesippe*) Adj. verwandt, nah, I 27 N. 6, III 42 N. 6.

Sieben. Von den sieben Weltreichen, Heerschilden, Sippezahlen, I 3. Bedeutung der Zahl S. in Tagen, Wochen, Monaten, Jahren, III 42 § 4, beim Zeugnifs s. Zeuge, beim Kampf I 18 § 3, II 12 § 8.

Siegel s. Brief.

Sien sehen, II 9 § 2; *siüt, süt* sieht, *sach* sah, *sagen* sahen, *gesien, gesen* gesehn.

Siet die Seite, *in ander s.* II 50.

Sigen sinken; *in die hant s.* rh. Vorr. 194, plötzlich kommen. — Graff VI 130. Schmeller III 213.

Silber. Für S. und Pfennige kann der Schuldner nicht Pfand bieten, III 40 § 2. Zahlung in S. oder Pf. I 65 § 4, II 11 § 3. Wie bezahlt man S. durch Boten, III 40 § 3, in welcher Sorte, ebd. § 4. Vom Recht, S. auf fremdem Gut zu brechen, I 35 § 2. Vgl. *Penninge* und Gold.

Sin pron. poss. sein, Dat. *sime, sineme,* folgt der Biegung des vorangehenden Zahlworts oder Pronomens, *ander sin gut* I 9 § 1, *enes sines vredebrekeres* I 63 § 1, *iewelkeme sime herren* II 34 § 2, *enen sinen genot* I 54 § 4, und richtet sich vor *selves* nach dieser Endung, s. *selve.* — Substantivisch *die sine* die Seinigen III 78 § 9. — *Sin* Gen. von *he; s. warden* I 28. — *Sinenthalven* II 4 § 1.

Sinnlose. Ueber S. richtet man nicht, III 3.

Sint. 1) Conj. da, seit z. B. rh. Vorr. 98, III 60 § 3; *s. der tiet* I 8 § 2. 2) Adv. nachher I 10.

Sitten, 3 P. Pr. *sit,* Prät. *geseten* I 2 § 1, sitzen, *in den geweren s.* I 45 § 2.

Slan (3 P. Sing. Pr. *sleit,* Plur. *slat*) 1) erschlagen, I 64, II 13 § 5, 65 § 1, III 7 §§ 2, 3. 2) schlagen z. B. III 31 § 3, *mit knüppelen* I 68 § 2. 3) einschlagen, einen Weg II 27 § 4.

Slecht Geschlecht, I 17 § 2.

Sliten schleifsen, *en gebu afsliten* abreifsen, III 38 § 4.

Slotel Schlüssel, *to den geweren* II 35.

Sniden, 3 P. Pr. *snit,* schneiden II 28 § 1, 68.

Socht s. *süken.*

Sog das Säugen, die Säugezeit, III 51 § 1.

Soge (*saw, su, suwe, zcuve*) die Sau, III 51 § 1.

Sohn (*sone*). Der S. des Dienstmanns folgte ehemals immer dem Stande des Vaters, III 73 § 2. Den unabgesonderten S. kann der Vater von der peinlichen Anklage freischwören, II 17 § 2. Was kann der unabgesonderte S. vom Vater ohne Pflicht zur Rückgabe oder Theilung empfangen, I 10. Womit kann er abgesondert werden, II 19 § 1. Heirath des S., der mit der Mutter in Gemeinschaft geblieben, I 20 §§ 4, 5. Erbrecht der Söhne des unabgesonderten S. I 5 § 1. Erbrecht des abgesonderten S. I 13. Der mit einem Lehngut allein beliehene, oder abgeson-

Digitized by Google

derte S. mufs nach Landrecht den Brüdern ihren Antheil geben, I 14 §§ 1, 2. — Ist er verpflichtet, die dem Vater obliegende Auflassung eines Gutes zu vollziehn, I 9 § 6, für des verstorbnen Vaters Vergehn zu haften? II 17 § 1.

Solen, 3 P. Pr. *sal*, Impf. *solde*, sollen, gebühren, *deme dat silver sal* III 40 § 3.

Sonnabend (*sunavent*) und Sonntag Friedenstage II 66 § 2.

Sonne (*sunne*). Von Sonnenaufgang bis Mittag sollen die Dingpflichtigen des Gerichtes warten, III 61 § 4. Bis Sonnenuntergang mufs der Gläubiger die Bezahlung der Schuld erwarten, II 5 § 1, III 40 § 1. Theilung der S. beim Zweikampf I 63 § 2.

Spark Funke, II 51 § 2.

Spiel (*dobelspel*). Für Spielschulden haftet der Erbe nicht, I 6 § 2.

Spielleute sind rechtlos, I 38 § 1, aber nicht Diebs- und Räubergenossen, I 50 § 2. Ihre Bufse, III 45 § 9. — V. d. Lahr, Spilman. Graff II 746. Müller I 1039. Weinholz D. Frauen 357, 363. Kopp Gvf. I § 373. Müllenhoff Holst. Sagen XVIII, XXIII. Berichte der Wiener Ac. d. W., phil. hist. Cl. XIII S. 150 ff.

Spise Speise, *mit sines selves sp.* auf eigne Beköstigung II 71 § 4, III 68 § 2. *Spisen* III 23. *Spisekop* II 13 N. 12.

Sprache der gerichtlichen Verhandlungen III 71.

Sprachkamer II 51 N. 2, 9, *latrina*. — Frisch Sprachhaus, vgl. Schmeller B. W. III 585.

Spreken, Impf. *sprak*, sprechen, *an en ervedeil* I 13 § 1.

Spronk (niederl.) Funke II 51 N. 5.

Stad (Masc.) das Gestade, II 28 § 4, II 56 § 3.

Stad, stat Plur. *stede*. 1) Stätte, Ort z. B. I 3 § 3, 21 § 1, 65 § 4, II 28 § 2, 36 § 4, III 73 § 3; *in allen steden*, allerorts III 17 § 1, 33 § 2, insbesondere der Platz im Gegensatz des Gebäudes, I 20 § 2. 2) Statt, *an enes st.* II 42 § 3, III 7 § 1. 3) Stadt; *binnen bürgen, steden, dorpen* II 71 §§ 2, 5; *stede, bürge, land* III 78 § 5; *burch, st., dorp* III 66 § 2; *st. des rikes* III 60 § 2. — Richth. *sted.* Schmeller B. W. III 665.

Staken, Stangen als Staketen III 66 § 3.

Stammelnder (*stamere man*). Dessen Recht vor Gericht, I 61 § 3.

Stan 3 P. Pr. *steit, stat*, Impf. *stunt*, stehen, *alse sin weregelt stat* II 38, *der lantlüde kore st.* III 64 § 10, *sin getüch st. vor tvene man* I 8 § 2, *dar pant ime vor stunt* III 5 § 5; *an eneme stan* von einem abhangen I 61 § 2.

Stanthart I 24 N. 26 unter den Geradesachen genannt. Nach dem Br.-Nieders. W. IV 999 ein Kopfputz des Frauenzimmers von übermäfsiger Höhe, überhaupt eine Weibermütze.

Stede stät, fest, gültig III 41 § 1, *st. halden* I 7.

Stedegen bekräftigen, fest machen, *den vrede* II 66 § 1, insbesondre durch gerichtliche Auflassung, *de gave st.* I 9 § 1, *dat gelovede st.* II 30.

Digitized by Google

— *Stedicheit* Festigkeit, Sicherheit I 3 § 2. — *Stedinge* Bestellung S. 151, III 56.

Stegerep Steigbügel I 1, 52 § 2. — Graff II 496 *stegareif.*

Stein. Bauen mit St. III 66 § 3. Wegführen der Steine beim Burgbrechen III 68 § 1. Darf ein Zinsmann Steine graben? I 54 § 5.

Steke Masc. der Stich I 63 § 5. — *Steken* stecken II 35, 41 § 1.

Sterken unterstützen, bei Diebstahl und Raub II 13 § 6.

Stoppel Masc. II 58 § 3.

Stove Masc. die Badstube III 89 § 1.

Stower Hund zum Stöbern, Gl. zu III 47 § 2.

Strafe, für verschiedene Verbrechen, II 13, 16 § 2. Bei der Str. an Leben oder Hand fällt Buſse und Gewette fort, III 50. Gleiche Str. wie den Verbrecher trifft den, der ihn entführt III 9 § 5. — Vgl. überhaupt Hälschner I 32—48.

Strang, Strafe des Nachtdiebes, II 28 § 3, vgl. II 13 § 1, 39 § 1.

Straſsenrecht, II 59 § 3, vgl. Königsstraſse.

Streme der wunden, Narbe I 63 N. 19.

Striden streiten, *up enen* III 78 § 5. — *Stritfligere*, die aus der Schlacht fliehen, Gl. zu I 38 § 1.

Stuhl gehört zum lebendigen Heergeräthe III 38 § 5. St. des Urtheilfinders II 12 § 13. St., auf welchen der neue Frohnbote gesetzt wird III 56 § 1. Königsstuhl III 52 § 1. Schöffenstuhl s. oben.

Stumme erben zu Land- nicht zu Lehnrecht, I 4.

Suert (*Eay suwert*) III 51 § 1 wird in einigen Glossen mit Eber erklärt, s. Spangenberg Beitr. 44, vgl. Frisch, Saubär.

Süke (*siechtage*) Krankheit, I 52 § 4.

Süken suken, 3 P. Pr. *socht*, suchen, insbes. 1) das Gericht besuchen I 2; 2) feindlich überziehen, II 72 § 3, III 78 § 5, 8, *geweldichliken s.* III 78 § 4. — Richth. *seka* 1002. Schmeller B. W. III 191.

Sühne (*sune*). Beweis der S. und Urfehde, I 8 § 3. Diebstahl oder Raub sühnen, I 38 § 1. — *H.* Richth. *sone* 1040. Schmeller B. W. III 264.

Summe einige, z. B. III 42 § 3, III 73 § 3. *Somyg* II 20 N. 5, *zomelik* III 64 N. 36, vgl. III 42 N. 22. — Grimm Gr. III 4. Richth. 1035.

Sunder (*ane*) 1) ohne I 52 § 1. 2) ausgenommen, sowohl präpositional vor Hauptwörtern, I 59 § 1, II 67; 71 § 2, III 76 § 2, als conjunktional vor Sätzen (doch ausgenommen, jedoch, aber) I 16 § 1. Grimm Gr. III 261, 278, 279. Ueber *sunder doch* vgl. Bem. zu II 72. — *Sunderlik* sonderlich II 16 § 6. *Sunderliken* Adv. I 22 § 4. — *Sundern* absondern, *von ime* II 19 § 1, *gesundert* II 18 § 2. S. Absonderung.

Sus, *süs*, *alsus* so, z. B. rh. Vorr. 72, III 45 § 1, *susgedan* (*duslik*) sothaner, solcher, I 13 § 2, III 4 § 1. — Grimm Gr. III 64. Graff VI 21.

Suster, *süster* Schwester I 3 § 3, II 20 § 1.

Suver sauber, völlig, II 16 § 9.

Digitized by Google

Svar wo, z. B. II 48 § 5, wofern I 16, III 50, III 85 § 2, wohin II 36 § 5.

Svar Adj, schwer, *even sv.* gleichen Gewichts, von Münzen II 26 § 3, Comp. *sverre* II 59 § 3.

Sve, svie, Neutr. *svat*, Gen. *sves*, Dat. *sveme*, Acc. *sven, svene*, wer nur, *quicunque;* auch *sve so, svat so.* — Grimm Gr. III 45. Graff IV 1190. Müller III 568. — *Svederenthalven quacunque parte* I 18 N. 18.

Svelk quicunque, qualiscunque; svelker, svelk ir, II 12 § 10, II 56 § 1 *utercunque.* — Graff IV 1207, 1212.

Sven, svenne wann.

Sveren schwören, *sv. dar vore* z. B. II 54 §§ 5, 6. Richth. *svera* 1058. Vgl. Eid.

Svevisch I 18 § 1, *svavisch* I 19 § 2, schwäbisch.

Svigen verschweigen, *sines scaden* I 62 § 1.

Svo (*svie* III 9 § 2) wie, II 16 § 7, II 19 § 1.

L.

Tag (vgl. *dach*). Frist von T. und Nacht I 57, II 12 § 4, 72 § 5, von drei T., II 71 § 4, III 68 § 2, III 83 § 1. Bedeutung des andern T. bei der Vindication von Diebsgut, II 36 § 1. Handeln bei Tage III 7 § 4, Gegensatz zwischen Nacht u. T. beim Diebstahl II 13 § 1, 28 § 3, 39 § 1. — Tage, an denen allerlei Gefälle verdient sind II 58 § 2.

Gebundene T. sind Friedetage, II 66 § 2. Welche gerichtliche Handlungen können während derselben geschehen, II 10 §§ 1, 3, 5, 6, II 11 § 4. Der Graf soll das Gericht aufserhalb derselben ansetzen, III 61 § 1. Sie beschirmen den Friedebrecher nicht, II 10 § 4. — Kopp Gvf. I § 370. Sächs. Voc. Göschen Gosl. 439. *Leg.* II 18, 36.

Tal, die Zahl, I 3 § 1.

Tam zahm, von Thieren II 62 § 1.

Te, Plur. *ten*, die Zehe II 16 § 6.

Tegede Adj. zehnte, *t. del* II 16 § 6; Subst. der Zehnte, z. B. I 54 § 3. *Tegedere* der Zehntherr. S. Zehnte. — *Teine* zehne III 45 § 1.

Tegen gegen, z. B. II 24 N. 12.

Teich (*dik*). Vom Fischen in Teichen, II 28 § 2.

Tekenen zeichnen II 66 § 3, *mit scerene* I 5 § 3.

Telder der Zelter III 51 § 2.

Telge Zweige II 52 § 2.

Teppede Tapeten I 24 § 3.

Tepthunt (*tep hunt*) Gl. zu III 47, Hündin, s. Nemnich Polyglottenlex. der Naturgesch. I 809 (westphäl. *tewete*).

That frische I 68 § 2, III 36 § 2; jähe s. *ga;* handhafte s. handhaft. Vgl. *rat.*

Digitized by Google

Theilung der Erbschaft und Kürrecht dabei, III 29 § 2. Was bringen Kinder von dem vorher Empfangnen in die Th., I 10, I 13 § 1. Verzicht auf Erbth. I 13 § 2. Th. des Heergewätes, I 22 § 5. — Theilung eines von zweien angesprochenen Gutes, III 21 §§ 1, 2. Th. eines Gerichts ist nicht erlaubt, III 53 § 3, III 64 § 5.

Then niederl. für *it en* II 56 N. 13.

Thiere. Ueber wilde Th. hat Gott dem Menschen Gewalt gegeben, II 61 § 1. Welche haben auch in Bannforsten keinen Frieden, ebd. § 2 Wie soll man sie aufserhalb Bannforstes hegen, II 62 § 3. Haftung wegen Haltens bösartiger Th., II 62 § 1. Erschlagen derselben in Nothwehr, ebd. § 2. Wergeld der Th. III 51 § 1. Ersatz der wergeldlosen Th. ebd. § 2. Vgl. Vieh.

Thom Zaum, III 89.

Tidich der Zeit angemessen, II 12 § 4. *H. Zeitig.*

Tien, getien, geteen, A. ziehen (3 P. Pr. Sing. *tüt, tiüt*, Prät. *getogen*) z. B. *en svert*, I 62 § 2; *mit dem ordele t.* III 69 § 3, *en perd* II 36 § 3, *söge de verkene t.* II 54 § 1, *den hoppen t.* II 52 § 1, *enen in egenscap t.* III 42 § 4, etwas *in wonheit t.* III 42 § 6; insbes. 1) *ener sake up* oder *an enen t.* (*sik t.*) etwas von jemand herleiten, z. B. *sines rechten*, Prolog, *siner goscap* I 71, oder sich hinsichtlich einer Sache auf jemanden berufen, rh. Vorr. 225, III 54 § 2; so *getüges t.* II 22 § 5, III 54 § 1; *an den geweren t.* III 35 §§ 1, 2, *t. to rechter tücht* II 36 § 5; *gesculdenes ordeles t.* appellieren I 18 § 3, II 12 §§ 6, 8, 11, III 69 § 3; *up not t.*, Gl. zu II 14 § 1, Nothwehr geltend machen. 2) *sik t. to ener sake* sein Recht an einer Sache darthun, I 28, II 29, 31 § 2, 36 §§ 4, 7, 37 §§ 1, 3, II 41 § 2, II 60 § 2, III 6 § 1, 68 § 1; *to deme hantgemale* III 29 § 1. *H.* Richth. *tia.* Müller III 921. Vgl. Iwein, Note zu V 2868. Albrecht G. 81. Brackenh. V 144. Planck Bewf. 247. Platner II 304.

B. zeihen (*tigen* I 39 N. 2, Gl. zu III 83 § 1, *geczigen*, 3 P. Pr. S. *tiet*) rh. Vorr. 81, II 26 § 3, II 36 § 5, III 5 § 1, III 22 § 1. Richth. *tigia.*

Tiet 1) die Zeit (*tit, tzit*), *bescedene t.* I 1, 56, *lange t.* I 58 § 1, *rechte t. des wives* I 36; *to tiden* I 53 § 1, *binnen tiden* III 25 § 1. 2) er zeiht, 3) sie ziehen. *Tiüt* zieht. *Tiücht, tücht* zeugt.

Timber s. *tünete.*

Tinne die Zinne III 66 § 3.

Tins s. Zins. *Tinsgelde* zinspflichtig, III 76 § 4.

To (*tu*) zu. *Enen segen to enen papen* I 5 § 3, *to e. vredebrekere bereden* I 50, *enen to achte don* III 34 § 2, *to sime rechte scaden* I 48 § 3; *to enes huse gelden* II 5 § 2; *klage gat to kampe* I 43; *to voren* zuvor I 3 § 3, *to hant* sogleich, z. B. I 62 § 6 (Grimm Gr. III 148), *to male* zugleich I 61 § 2, *to banne sin* II 63 § 3. In Zusammensetzungen vertritt *to* das zer (Grimm Gr. II 861) *to breken* II 26 § 6, *to dun* zerstreuen III 44 § 2; *togan* zergehn, zu Ende gehn I 3 § 2 a. E., III 42 § 3, 81 § 1; *tostan* zu Ende sein I 3 § 2 a. E., I 27 § 2; *tostoren* zerstören III 57 § 1; *tovuren* zerstören III 44 § 1; *tu strewen* zerstreuen, Gl. zu III 80 § 1.

Digitized by Google

Tochter. Verhältnifs der ausgesteuerten zur unausgesteuerten im Erbnehmen I 5 § 2, 13 § 1. Dienstmannstöchter folgten früher immer der Mutter III 73 § 2. — Tochterkinder erben nicht wie die Sohnskinder vom Grofsvater, I 5 § 1.

Tod, rechten oder unrechten Todes sterben II 60 § 2. Beweis des T. eines Schuldners III 10 § 2, eines verpfändeten Thieres III 5 § 5. Die Todesstrafe nimmt den Verwandten nicht ihr Erbrecht II 31 § 1.

Tödtung (*dotslach*, *doden*, *slan*). T. ohne Fleischwunde I 68 § 4. Klage wegen T. II 16 § 1. Strafe der T. II 13 § 5, im Gegensatz des Mordes, ebd. § 4. Folgen der T. des Lehnsherrn oder Lehnsmannes III 84 § 2, des Verwandten, auf dessen Gut man Anwartschaft hat III 84 § 3, durch ein Kind und an einem Kinde II 65 §§ 1, 2, zwischen Christen u. Juden III 7 §§ 2, 3. — T. oder Verwundung eines Friedebrechers II 69. T. fremden Viehes III 48 §§ 1—3, schadenden Viehes II 40 § 5, eines beifsigen Hundes III 48 § 4. T. durch Thiere II 40 § 1, aus Unachtsamkeit II 38, aus Nothwehr, oder ohne Willen III 84 § 3 (vgl. Nothwehr).

Todter. Wann mufs ihn sein Bürge III 10 §§ 1, 2, der, welcher um ihn III 90 § 2, gegen ihn klagt II 14, vor Gericht bringen. Er soll nicht vor Vollendung der Klage um ihn begraben werden, III 90 § 2 (II 14 § 2). Den T. vertheidigt man mit Kampf I 64, I 48 § 3; spricht man mit Kampf oder sieben Zeugen an I 64 (II 14 § 2). — Ueber ihn wird mit Gerücht geklagt II 64 § 3.

Toln der Zoll II 27 § 1.

Tonsur eines Pfaffen I 5 § 3, eines Mönches II 22 § 3.

Toplichten zupflichten *eneme* I 12.

Torn Zorn, Prolog. *Tornen* zürnen, Gl. zu III 63 § 1.

Tosecgen sik eneme, sich als einem zugehörig bekennen III 32 § 9.

Tornei Turnier II 71 § 2.

Tover Zauberei, *mit t. ummegan* II 13 § 7. *Toverere* Zauberer, Gl. zu I 50.

Traufe (*ovese*). Sie soll nicht in des Nachbarn Hof gehn, II 49 § 1.

Trauung. Der Mann wird Vormund seiner Frau so wie sie ihm *getrüwet* (d. i. eigentlich anvertrauet) wird III 45 § 3.

Tredden zertreten II 61 § 5, Prät. *getret* II 48 § 2.

Treubruch. Handlungen gegen Angehörige III 78, des unrechtmäfsig Gefangenen III 42 §§ 2, 3, in denen kein Treubruch liegt.

Treulose verlieren Ehre und Lehnrecht, aber nicht das Leben I 40.

Trüwe Treue, z. B. III 78. Treuversprechen, *sine tr. ledegen* III 41 § 1, *uppe tr. riden* III 41 §§ 1, 3. *In, en truwen* auf Treue, *in tr. plichtich sin* III 8, *en tr. geloven* III 41 §§ 2, 3. — *H.* Richth. *triuwe* 1094.

Tübel der Teufel, rh. V. 242, 245.

Tüch, *tügen* s. *getüch* und Zeugnifs. — Richth. 1086.

Tücht Zug, *tien to rechter t.* II 36 § 5.

Tüge, *tuge* tauge, rh. Vorr. 51.

Tünen, *tunen* zäunen II 50, III 86 § 1.

Digitized by Google

Tünete unde timber (*zun u. gecimbere* Schmeller B. W. IV 196) ein Theil der Morgengabe, I 20 § 1, I 24 § 1 ist eigentlich wohl ein umzäuntes Wohnhaus s. Kraut V. II 539, wird aber auch für Zaunstöcke und Bauholz (Schmeller IV 261) genommen. Haubold 455; v. d. Lahr, Zeun; die Bemm. zu I 20, 24; u. Müller III 892.

Tun, Zaun z. B. II 66 §§ 1, 3.

Tunge die Zunge, *de t. wedden* I 59 § 1.

Turn, Plur. *türne*, Thurm III 66 § 2.

Tusschen, *tvischen*, zwischen, Gl. zu II 12 § 3.

Tvei I 1, *tvene*, *tvo* I 3 § 3 zwei, *mit tven mannen* I 7, *an tven wiven* I 33, *tvier manne* I 62 § 7, *tvier wegene* I 26 § 1. — *Tveien* (*tvigen*, *entzweigen*) scheiden, *sik mit der kost*, I 13; sich scheiden, unterschieden sein, *dat recht tveiet* I 19 § 2, II 12. 6; *se tvein mit egenscap* I 51 § 1; *getveide brüder* Halbbrüder II 20 § 1; *mit mir tzveien* rh. Vorr. 57, von mir abweichen; sich streiten II 42 § 4. — *Tveinge* Zweiung, Unterschied, I 3 § 3.

Tvelf, *tvelve*, zwölf III 44 § 2, 45 § 1. — *Tvintich*, zwanzig I 42 § 1.

Tvere nacht, Quernacht, die dazwischen liegende Nacht, *over t. n.* am andern Tage, Gl. zu I 70 § 3. *H. Quernacht.*

Tvies (*czwer*, *zcwiens*) zweimal I 53 § 4, Gl. zu II 26 § 1. Grimm Gr. III 228. — *Tvigelde*, *tvevalt* (*czwefalt*, *twyvoldich*, *czwiefeldig*, *to tven gelden*) zwiefach, I 8 § 2, 54 § 1, II 32 § 3.

Tzapel (*czepele*) Kranz I 24 § 3. — Grimm RA. 242. Schmeller B. W. III 375. Weinholz D. Fr. 462.

U.

Ueberführen, den Gegner s. *verwinnen.*

Ueberhang, Recht des Nachbarn daran, II 52.

Uebernächtig. Wer richtet nicht über ü. That, I 57, I 58 § 1, II 13 §§ 1, 2. Wie wird die Klage gegen die Folgen der Uebernächtigkeit geschützt, I 70 § 3. — Müller II 303.

Ueteren sik, sich entäufsern, II 62 § 1.

Umbedelt unabgetheilt, vom Sohne gesagt, I 5 § 1.

Umbekomeret ohne Last, I 65 § 4.

Umberen, *unberen*, *untberen* entbehren I 13 § 2, 42 § 1, II 40 § 1.

Umbestadet unausgestattet, I 5 § 2, I 13 § 1.

Umgesessne (*Ummesetene*). Die U. zeugen über den Besitz eines Gutes, III 21 § 1. Vor ihnen wird eine Bauerschaft von der andern beklagt, III 86 § 2. *H. Umsassen.*

Umme um, *u. ene sake vornemen*, III 51 § 1; *wort spreken u. ene klage* I 61 § 5; *umme dat* weil III 57 § 2.

Ummegan mit tovere etc. II 13 § 7, bezeichnet wohl nicht die verbrecherische Absicht, sondern das Vertrautsein mit dem Verbrechen.

Digitized by Google

Ummehang Bettvorhang, als Geradestück I 24 § 3. *Pistoris* I 9 § 32. Heydemann El. 82. Weinholz D. Fr. 339.

Unbedvungen ohne Zwang, II 24 § 2.

Unbenomet ungenannt, I 62 § 5.

Unbescholten. Wer an seinem Recht u. ist, kann nicht mit Kämpfern angesprochen, I 48 § 3, wer von seinen vier Ahnen u. ist, kann nicht an seiner Geburt bescholten werden, I 51 § 3. — Unbescholtenheit gehört zum Vorsprechen I 61 § 4, Zeugen II 36 § 4, Urtheilen II 12 § 3, III 65 § 1, 70 § 1.

Undank, Adj. in *undankes moides* III 89 N. 26 unabsichtlich; *undankens* Adv. III 48 N. 4.

Under unter; *u. eneme*, bei jemanden, in jemandes Gewahrsam, z. B. *u. e. bewisen* I 15 § 2, *vinden* II 31 § 2; 36 § 1, III 35 § 2; *u. e. gud beklagen*, II 44 § 1, *anevangen* II 36 § 8; *u. e. irstirft gut* I 52 § 4; *u. ime hebben*, I 25 § 5, II 31 § 3, III 4 §§ 1, 5; 15 § 1; 29 § 1; 31 § 2 etc. Insbesondre *tins u. i. hebben*, I 54 § 1, den Zins noch nicht entrichtet haben. — *U. der klage* während der Kl. II 46 § 2.

Underdacht kommt in der rh. Vorr. V. 39 in *En* und wenigstens noch in *BtDyEl*, V. 151 in *En* allein vor. Die übrigen Texte haben mehrentheils *erdacht*. Damit stimmt auch der Sinn und das alts. *underthenkian cogitare*, Schmeller Gl. 121[b]. Sonst ist freilich dieser Gebrauch des *under* ungewöhnlich. Unter den von Grimm Gr. II 877 angeführten Zusammensetzungen möchten nur *underbrechen* erbrechen, *undervinden* herausfinden, eine Analogie bieten. Noch näher scheint das Isländische *undir* in *undirferli*, *undir hyggja*, *undirmal*, List, Erfindung, Betrug, Dän. *underfundighed* zu kommen, und auch das in diesen Worten liegende Heimliche, Unerlaubte (s. Ettmüller Witzlav 90) in unserm *underdacht* wohl an seiner Stelle zu sein. — Wackernagel in Hoffmanns Fundgruben I 305 verwirft aus metrischen Gründen die Bedeutung „erdacht", versteht, indem er *un-derdacht* abtheilt, „unerdacht" und will V. 151 gelesen wissen: *diz recht han ich underdacht*. Doch abgesehen davon, dafs dann keiner der vorliegenden Texte rein geblieben wäre, und grade unser Text, der sich sonst durch ein Verständnifs alter und seltner Formen auszeichnet, hier der einzige das *underdacht* falsch gedeutet hätte, pafst die Conjectur auch nicht auf V. 39, der metrisch keinen Anstofs bietet, und mit V. 40 nicht wohl einen andern Sinn giebt als: er will mit selbst erdachtem Rechte euch hintergehen.

Underdon unterthan machen I 1 N. 19.

Undersaten Unterthanen, Gl. zu III 8.

Underscheit; sunder u. allgemein, ohne Vorbehalt II 21 § 5.

Understeit, versteht, rh. Vorr. V. 125 N. 97.

Undüflike in nicht diebischer Weise II 29.

Undürer weniger werth I 63 § 1.

Unecht rechtlos, III 45 §§ 10, 11, *u. van bort oder ammechte* III 28 § 1; *u. geboren* unehelich I 38 § 1, I 48 § 1, I 50 § 2, III 45 § 9; *de un-*

Digitized by Google

echte man I 38 § 3 der wegen Oberacht Rechtlose; I 51 § 1 gleich *echtlos.*

Unehelich. Vgl. Kind. Der U. ist rechtlos, I 38 § 1, vormundslos zu Klage u. Kampf I 48 § 1, aber nicht Diebs- und Räubergenosse, I 50 § 2; wird nicht von ehelichen Leuten beerbt, I 51 § 1. Seine Buſse, III 45 § 9.

Ungebühr (*untucht*) vor Gericht wird gewettet ohne Buſse, I 53 § 1 (I 59 § 2).

Ungedacht, woran man nicht gedacht hat, rh. V. 273, II 3 N. 7. — Müller I 344.

Ungehorsam der Partheien, s. Beklagter, Kläger, Verfestung. — Hauschild § 40. Platner II 169—191.

Ungehuset ohne Behausung II 5 § 2.

Ungelent unvollendet, III 90 § 2.

Ungemannet (*wif*) unverheirathet, I 45 § 2, III 45 § 2. Neben *megeden* wohl Wittwen oder geschiedene Frauen.

Ungenosse. Ihm antwortet man auch in des Markgrafen Gericht nicht zu Kampfe, III 65 § 1.

Ungeradet unausgestattet, von Töchtern I 5 § 3.

Ungericht (*Ah onrecht, Ca quade sake*) Vergehen. (Gl. zu Weichb. 17 u. Sächs. Voc.: U. ist eine Klage die einem an den Leib oder an die Hand, oder zu Haut und Haar geht). *U. up ene klagen* III 12 § 2, *um u. klagen* I 61 § 1, *to dem u. beklaget sin* II 72 § 3. Der König kann nicht alles U. richten, daher verleiht er die Gerichtsbarkeit, III 52 § 2. Vom U. das gerügt werden muſs I 2 § 4, III 91 § 1. Vom Gericht, das um U. angesetzt wird, I 2 § 2, II 2 (im Gegensatz des echten Dinges). Klage um U. mit Gerücht, ehe es übernächtig wird, I 70 § 3. Dreierlei U. ist bei der Kampfklage zu nennen I 63 § 1. Klagen vieler gegen einen um U. III 12 § 2. Fristen für den um U. beklagten, I 67 § 1; er kann nur 30 Begleiter vor Gericht bringen II 67; braucht, wenn er im Gericht angesessen, keinen Bürgen zu stellen, II 5 § 1, vgl. I 61 § 1, bittet zuerst um eine Gewere des Klägers, III 14 § 2. Strafe für allerlei Arten von U., II 13 §§ 1—8. U. womit man Leben oder Hand verwirkt, III 50. Brechen einer Burg III 66 § 4, von Dorfgebäu wegen U. III 1 § 4. U., dessen man mit Kampf beschuldigt wird, geht ans Leben, II 16 § 2. Vom U. der Sinnlosen und Thoren III 3, zwischen Christen und Juden III 7. Für U. des Vaters haftet der Sohn nicht, II 17 § 1. Wo jemand U. begeht, muſs er antworten, III 25 § 2. Dingstätte für das Richten über U. I 59 § 1. — *H.*

Ungespannen ungefesselt II 61 § 3.

Ungevard ungefährdet, insbesondre frei von der *vare*, d. i. von den nachtheiligen Folgen der Versäumung der Prozeſsregeln, Gl. zu III 64 § 9.

Ungewarnet s. *warnen.*

Ungeweldich ener sake sin, sie nicht in seiner Gewalt haben, III 67.

Digitized by Google

Ungewercht unverarbeitet, I 24 § 3.

Ungewunnen land, unbestelltes L. II 47 § 5, vgl. Thudichum G. 180.

Ungezweiet Gut, in dem die Wittwe mit des Mannes Kindern oder Erben sitzt, I 20 § 3, III 76 §§ 1, 2.

Ungezweiete Geschwister, s. Geschwister.

Ungläubige. Ihre Strafe, II 13 § 7. Vom u. Kaiser, III 54 § 2, 57 § 2.

Unhalinge, unhelinge, II 36 § 1, III 7 § 4, 89, unverholen.

Unkeuschheit. Folgen der U. des Frauenzimmers, I 5 § 2.

Unkraft des lives, Leibesschwäche I 23 § 2, 49.

Unliflik bewisinge im Gegensatz des Augenscheins, Gl. zu I 15 § 2.

Unlust Unruhe, Lärmen I 59 § 2. Richth. *unhlest* 1104. Homeyer Richtst. S. 438, 560.

Unmeine ohne Falsch (vom Eide), III 88 § 3. — Müller II 106.

Unmündig s. Mündigkeit.

Unplicht Pflichtverletzung, *in u. verdun* I 23 § 2. *H.*

Unrecht. Recht u. Unrecht der Sachsen will der Verf. darstellen, Prolog. U. zu kränken schwört der König, III 54 § 2. Dem U. auch derer, denen man Treue schuldig, darf man widerstehen III 78 § 2.

Unrein, unrechtmäfsig, *u. vullest*, II 25 § 1 N. 3.

Unscult, untscult alleiniger Eid des Beklagten, z. B. I 15 § 2, III 4 § 1, 23, III 91 § 2. Bedeutung der *u.* im Kampfgericht, I 63 § 2. — Richth. 1103 *undskelde.* — *Unscüldich* (*Ca unnosel*) *sin, werden*, frei von einem Anspruch werden, II 62 § 1, insbesondre durch eignen Eid, z. B. I 13 § 2. Beschwören, dafs der Sohn, der Knecht *der dat u. si* II 17 § 2, 19 § 2. — Vgl. Eid.

Unse unser, pron. poss. I 3 § 3, *in unsem rechte* III 42 § 3. — *Unsich* uns, (Accus.) rh. Vorr. 138, 152, 189, Grimm Gr. I 782. Graff I 389. Müller III 190.

Unterthanen (*undersaten*) sollen ihren Herren in allen Nöthen helfen, Gl. zu III 8. *Underdanen* ihres Metropolitans heifsen die Suffraganbischöfe III 62 § 3.

Unterwinden, sich, (sich eines Dinges bemächtigen III 44 § 1), *mit unrechte* III 43 § 1. U. kann man sich seiner über die bedungne Zeit vorenthaltenen Sache, wo man sie sieht, III 22 § 3; mufs man sich der gestohlnen mit gerichtlichem Verfahren, wenn der Besitzer vor Gericht kommt, II 36 § 2; kann sich mit Urtheilen der Erbe des vom Erblasser ohne seinen Willen vergebnen Gutes, I 52 § 1; kann man sich des schadenden Viehes, das dessen Herr nicht aufnimmt, II 40 § 2. Einer Sache sich u. mit und ohne Willen des Eigners, III 43 §§ 1, 2. Ohne U. der Sache bezahlt der abgewiesene Kläger weder Gewette noch Bufse, I 53 § 2. Eines Eignen sich u. III 32 § 9. — Sich jemandes zu Kampf u. I 63 § 1, 51 § 5. *H.* Kraut Vorm. I 227. Platner II 304. Homeyer Richtst. 441.

Digitized by Google

Untgan weggehn, von einem Knechte II 32 § 3; entgehn einem Anspruche s. Eid. — *H. Entgehn.*

Unthalden vorenthalten, II 54 § 3.

Untreden (*usreden*) von Anklage befreien, z. B. I 68 § 2, II 72 §§ 2, 3, III 1 § 1, III 39 § 3; *scult u.* Schuldforderung abweisen I 70 § 2. — *H. Entreden.* Vgl. Eid.

Untsculdegen s. Eid.

Untseggen sik eneme heren, jemanden als seinen Herrn nicht anerkennen, III 32 § 9 vgl. Eid. *H. Entsagen.*

Untucht Ungebühr I 53 § 1 und Gl. dazu. *H.* und v. d. Lahr, *Unzucht.* Br. *NS.* Wb. V. 124.

Untvan, 3 P. Pr. *untveit*, Impf. *untfeng*, *untvieng* I 6 § 2, III 58 § 2, Prät. *untvangen*, empfangen, z. B. *erve* I 30.

Untvuren entziehn, mit Eid s. Eid, *den toln*, den Zoll verfahren, II 27 § 1. *H. Entfuren.*

Untweldigen aus dem Besitz setzen, I 41. *H. Entwaeltigen.*

Unvorbodens unvorgeladener Weise II 46 N. 10. *Unverdan* nicht weggegeben, von Gut I 28, II 29. *Unverderft* unverdorben III 5 § 4. *Unvergulden* unbezahlt III 85 § 1. *Unverirret* unangefochten, rh. V. 72. *Unversunnen* unüberlegt, ebd. 14. *Unverteleget* unvertilgt, ebd. 144.

Unwetene (*unwitliken*) ohne Wissen, II 46 § 1, III 27, 78 § 8, III 84 § 3. — Ueber unwissentliche Verletzungen vgl. Platner II 68 ff., John Str. I 125.

Upbreken abbrechen, *gebu* III 74.

Upboren erheben, Gl. zu I 54 § 2, II 44 N. 9.

Upgehaven, erhaben, gewölbt, I 24 § 3.

Upgenemen annehmen, *ponere* I 3 § 1; *an sinen sinnen u.* begreifen, III 42 § 3.

Upgeschieten aufwerfen (Erde) III 66 § 3.

Uphalden anhalten, festnehmen, Sachen, Vieh, Menschen II 28 § 2, 40 § 1, III 1 § 2, 91 § 1. — *H.* Aufhalten. Köstlin, Z. f. D. R. XV 209.

Uphowen niederhauen, *ovetbome* I 21 § 2, *gebu* III 1.

Uplaten, auflassen, das Recht an einer Sache förmlich übertragen, *liftucht u.* I 45 § 2, *egen* II 24 § 2, *gut* I 9 §§ 2, 5. Dem entgegen die bloſse Besitzübertragung, *in die were laten*, I 9 § 5.

Uppe, *up*, auf, an, gegen, *uppe enes scaden ut komen* III 78 § 8, *u. enen svert tien* I 2 § 4; *gut irstirft u. enen* I 4; *vorderunge u. enen hebben* II 60 § 1, *scult u. ene winnen* III 16 § 2; *ordel gat u. e.* II 12 § 7; *u. enen spreken* III 32 § 9, *vorderen* I 52 § 4, *striden* III 78 § 5, *sveren* II 9 § 3. *Uppe recht* von Rechtswegen II 28 § 1, III 32 § 9.

Upvangen von Hunden, sie festhalten, II 61 § 3.

Urbanstag. An ihm verfallen Gartenzehnten, II 58 § 2. — Homeyer St. S. 76 N. 35.

Urfehde (*orveide*). Beweis der geschwornen U. I 8 § 3. U. die der Gefangne bei der Freilassung gelobt oder schwört, soll er halten, III 41 § 1. *H.*

Digitized by Google

Urkunde, s. *orkunde.*

Ursal, Wiedererstattung, *egen in u. geven*, I 44, d. i. Eigen, im Gegensatz einer Leibzucht, an die Frau zum Ersatz ihres von dem Manne verwendeten Eingebrachten geben. Kraut V. II 426. *Ob ursate?* d. i. Ersatz, *Noordewier* 197.

Urtheil (*ordel*). Bitten des U. I 62 § 8. Fragen des U., II 12 § 7; soll immer zwischen zweier Männer Rede geschehn, I 62 § 7. Der Schultheifs wird des ersten U. gefragt, I 59 § 2.

Finden des U., durch die Dingpflichtigen II 22 § 1. Der Richter soll weder U. finden noch schelten, III 30 § 2, sondern man findet es dem Richter I 8 § 1. Wie geschieht es und wer kann es unter Königsbann, II 12 § 13, III 69 § 2, vor dem Reiche, III 19, Vorr. S. 141, vor dem Markgrafen, III 65 § 1, und aufserhalb Königsbannes, II 12 § 3, III 70 § 1. — Inwiefern mufs der Sachse des Wenden U. leiden und umgekehrt, III 70 § 2. Ueber wen findet der Schöffenbare, und wer über ihn U., II 12 § 2, III 19. Ueber Angehörige braucht man in wichtigen Sachen nicht U. zu finden, II 12 § 1. Finden eines unrechten, II 12 § 9, eines andern U., ebd. §§ 13, 14. Das gefundene U. behaupten (*halden*) oder davon ablassen, II 12 § 14, III 69 § 3. Ordnung im Urtheilfinden II 18. Einem *U.* beistimmen (*ordeles volgen*) Vorr. S. 141, II 12 § 10. Widersprechen eines U. ohne Schelten, II 12 § 10. Dem U., das man finden hört, kann man späterhin nicht widersprechen, II 6 § 4.

Schelten (niederl. *beroepen* II 12 N. 32) des U. Dessen Form, II 12 §§ 11, 13, III 69 § 3. Verschiedenheit des sächsischen und schwäbischen Rechts darin, I 18 § 3, 19 § 2. Der um Ungericht gefangne, und wer fechten soll kann kein U. schelten, II 12 § 15. Bei einem gescholtnen U. wird nicht um Zustimmung (*vulbort*) gefragt, ebd. § 14. Das gescholtne U. soll nicht aus einer Grafschaft in die Mark gezogen werden, ebd. § 6. Ziehn desselben vor den König, ebd. §§ 4, 12, an die rechte Hand, I 18 § 3, II 12 § 8. Strafe dessen, der ein U. gescholten hat und unterliegt, ebd. § 5. Das U. beim Oberhofe erstreiten, aufrecht erhalten (*behalden*) I 18 § 3, II 12 §§ 8, 10, verlieren (*laten*) III 69 § 3. — Hauschild S. 145—156.

Mit ordelen d. i. mit Fragen und Finden eines U., daher überhaupt mit ordentlichem gerichtlichen Verfahren; so: *mit o. den vroneboden geven, winnen* I 53 § 3, III 56 § 2, *en ding legen* II 9 § 1, *richten* I 62 § 10, *ene burch breken* III 66 § 4, *enen vrilaten* III 81 § 1, *des rikes dienst bieden* III 64 § 1, *de klage versten* II 9 § 3, *verdelen* III 54 § 4, 68 § 1, *wisen* I 63 § 1, *utwisen* III 82 § 2, *enen setten* III 88 § 4, *des stules bidden* II 12 § 3, *sik ener sake underwinden* I 52 § 1, *eneme volgen* I 54 § 1; *mit o. unde mit rechte* III 30 § 1. *H.* Graff V 414. Müller III 23. Planck BU. 12, 13. Homeyer Ssp. II 1 S. 601.

Die Bilder bezeichnen ein Urtheil durch eine Rose, Kopp II 14. Ein Zusammenhang mit dem „unter der Rose", d. i. *sub fide silentii* (FrischWb.)

Digitized by Google

liefse sich etwa bei einem Urtheil mit der Acht, d. h. mit geheimer Vorberathung denken, vgl. Grimm RA. 203.

Ufsgebert I 53 N. 5, vom Ansetzen eines Gerichtstages.

Ut, ute aus, hinaus z. B. I 21 § 2, draufsen z. B. *ute stan* versetzt sein I 24 § 4.

Utboren ausheben, Gl. zu II 46. — *Utdon* austhun, *lant* III 77 § 1. — *Utlaten* herauslassen, aus der Verfestung II 4 § 1.

Utleggen festsetzen, bestimmen, *de herschilde* I 3 § 2; *dat ding* I 2 § 2 (*to utgelegedem dinge* I 53 § 1), III 61 § 1, III 82 § 2, *den dach* I 42 § 1 den Gerichtstag, insbesondre von dem vorigen Tage aus, ansetzen. — Stobbe Gvf. 96 N. 29.

Utnemen 1) herausnehmen, erheben *tins* II 58 § 3. 2) einen von der Strafe losmachen, II 17 § 2, 19 § 2. *H. Ausnemen.* Kraut V I 382 ff.

Utpanden durch Pfänden erheben, *gewedde* II 4 § 1.

Utraden mit Gerade versehen, ausstatten, eine Tochter I 5 § 2.

Utsceiden vertragsweise ausnehmen, z. B. III 4 § 2 die Gewährspflicht. *H. Ausscheiden.*

Utsetten (*gesetten*) verpfänden, *sine have* I 52 § 4, *pant* I 53 § 3, I 70 § 2, eine, gerichtlich abgenommene, Sache verpfänden.

Utslan hinaustreiben, *ve* II 40 § 2.

Uttien ausziehen, befreien, aus der Verfestung und Acht III 18 § 2, 34 § 1, s. Verfestung.

Utvaren ausziehn, aus dem Kloster I 25 § 2.

Utwendich auswärtig, *man* III 79 § 2, *gericht* III 25 § 2, 26 § 2, 87 § 2.

V.

Vallen sik, fallen, III 90 § 3.

Valsch Verfälschung II 26 § 3.

Van, 3 P. Pr. *veit, vat*, Impf. *vieng, veng*, Prät. *gevangen*, fahen, gefangen nehmen I 53 § 1, 66 § 1, II 13 § 5, 34 § 1, III 9 § 2, 31 § 3, 42 § 4, 60 § 3; *to kampe v.* zum Zweikampfe anfassen I 65 § 1, 68 § 3. — *Vangene* Gefangene III 60 § 3.

Varen, 3 P. Pr. *vert*, fahren, *v. to gnaden* am jüngsten Tage II 66 § 2; verfahren, rh. V. 129, 230. Müller III 245. — *Varen* gefährden, Jeroschin 310, insbesondre in die Gefahr eines Gewettes (s. *vare* im Glossar zu Ssp. II 1) bringen, Gl. zu I 58. — *Varend* s. Fahrend.

Vaste, sehr, viel; *also v.* eben so sehr, Gl. zu III 77 § 1.

Vater vgl. Sohn u. Kind. Seine Pflicht, den Kindern die er in Vormundschaft hatte ihr Muttergut herauszugeben, I 11. Sein Erbrecht, I 17 § 1.

Ve s. Vieh.

Vedder, Vaterbruder, I 5 § 1. (Gl. zu I 29.)

Vedem III 45 § 8 s. Faden.

Digitized by Google

Vefte fünfte I 3 § 2, *veften* funfzehn III 45 § 4, *veftich* funfzig III 44 § 2, *veftigeste* funfzigste III 42 § 4.

Veide Fehde, Gl. zu I 8 § 3.

Veilig sicher, geschützt, II 27 N. 12. *H. Feilig.*

Vele viel I 63 § 1, *vele lüde* III 12 § 2.

Veltperde gehören zur Morgengabe I 24 § 1, d. s. Pferde die noch nicht eingespannt werden, s. die Note dazu u. von Kunow neumärk. Prov.R. Entw. § 187. Dasselbe sind die *veltstriken* III 51 § 1, vgl. Frisch Strietzen und I 24 N. 3. Dagegen ist *veltgande ve* I 20 § 1 (II 54 § 5) wohl ein weiterer Begriff, der die Ackerpferde mit umfafst, vgl. Kraut V. II 539, Siegel E. 80.

Vengnisse Gefangenschaft II 7, III 42 § 6.

Venyn Gift II 13 N. 31.

Veräufserungsarten (*sines gudes afgan* II 24 § 2). *Geven* I 10, 31, I 52; *vergeven, verkopen, uplaten* I 45 § 2; *geven, laten, lien* I 54 § 2; *verkopen, versetten, uplaten* II 24 § 2; *verkopen, versetten, verspelen* II 60 § 1; *vergeven, verkopen* III 4 § 1; *verdobelen, versetten, verkopen* III 6 §§ 1, 2; *lien, laten* III 83 § 2; *verkopen* III 83 § 3.

Verboren (*virbuzen, virwerken*) verwirken, *hant oder lif* I 68 § 4, II 40 § 3; *gewedde* I 61 § 4, III 37 § 1.

Verbrechen s. *Missedat, Ungericht, Scult*, Verletzungen. — Welche machen rechtlos I 37 § 2.

Verdelen (*afdelen, untdelen*) verurtheilen II 19 § 2, II 41 § 2; einem etwas aburtheilen I 40, I 65 § 3, II 24 §§ 1, 2, III 54 § 4, 55. *H. Vertheilen.*

Verdelgen vertilgen, III 42 § 3, I 64 N. 4.

Verdingen, gut, I 9 § 2. *H.*

Verdobelen verspielen, III 6 § 2.

Verdrogen vertrockenen, II 56 § 3.

Verdun veräufsern, *in unplicht* I 23 § 2, *verdan* I 25 § 5, *unverdan* I 28, 70 § 2.

Verfesteter. Unfähigkeit des V. zu gerichtlichen Handlungen, II 63 § 2, vgl. III 16 § 3. Er wird als Rechtsverweigerer betrachtet, III 87 § 4, kann auch in gebundnen Tagen festgehalten II 10 § 1, an allen Orten des Sprengels beklagt werden III 17 § 1, und Friedenstage schützen ihn nicht II 66 § 2. Ueberführung eines v. Todten, I 64. Beherbergung eines V. III 23.

Die Bilder zeigen den Verfesteten mit einem Schwerte am Halse, Kopp B. I 130. Nach Otto v. S. Blasien C. 11 erschienen vor K. Friedrich I. bei der Uebergabe von Mailand die Vornehmsten der Stadt: *exertis gladiis collo impositis.*

Verfestung (*vestinge*). Sie setzt eine auf Leben oder Hand gehende I 68 § 1, nicht übernächtig gewordne Klage voraus I 70 § 3. V. wegen andrer als Fleischwunden, I 68 § 4; wegen Ausbleibens, I 67 § 2 (I 68 § 2), II 4 § 2; wegen Dingflüchtigkeit, II 45; wegen Entführung

Digitized by Google

eines peinlich beklagten, III 9 § 5. V. einer Burg und ihrer Bewohner, II 72 §§ 1, 2. Form der V., II 4 § 1. — Inwiefern wirkt die V. die das eine Gericht ausgesprochen (*vestinge dun*), für das andre III 24 § 1, 2. Verwandlung der V. des niedern Gerichts in die des höhern und in die Acht, I 71 (III 34 § 1.) — Wie und wo zieht man sich aus der V., II 4 § 1, III 17 §§ 1, 2, III 18 § 2. Beweis der Befreiung daraus, III 18. — Die V. macht nicht rechtlos, III 63 § 3. Wenn der Verfestete in der V. ergriffen wird, I 68 § 5; freiwillig vorkommt, ebd. — Wie wird der Verfestete der V. überführt und gesatzt (der That überführt) III 88 §§ 2—4 (vgl. I 66 § 2, 68 § 5). Die V. geht nur dem ans Leben, der namentlich verfestet ist, I 66 § 3. *H. Verfesten.* Osenbrüggen Hausfr. 27. Hauschild § 50—53. *Perthes de proscr.* Hillebrand b. E. 3 ff., 43 ff.

Vergelden (Prät. *vergulden*) bezahlen, I 54 § 3, II 16 § 9, II 20 § 2, III 39 § 2, 85 § 1. *H.*

Vergüften verjubeln, I 12. *Guft* prahlerisch Geschrei, laute Freude, Müller I 586; *guf* verschwenderisch, Frisch.

Verhogen erhöhen, im Werthe I 12.

Verhuren I 12, kann „verhuren" und verheuern, d.i. „vermiethen" heifsen. Hier spricht der Zusammenhang für die erstere Bedeutung.

Verjaren, sik jegen den heren, vom Vasallen, das Jahr der Lehnsmuthung versäumen, II 24 § 2. *H.* — Verjährung s. Jahr und Tag.

Verkauf, eines Pfandes I 53 § 3, 70 § 2, einer fremden Sache II 60 § 1, durch einen Knecht III 6 §§ 1, 2. Strafe falschen Verkaufs, II 13 § 3. Gewährspflicht des Verkäufers, III 4 § 2.

Verken das Ferkel II 54 § 1.

Verlaten unterlassen, *unvrede v.* Gl. zu III 8. — Müller I 951.

Verlecgen widerlegen, rh. Vorr. 254, *mit getüge* III 32 § 1; *den tüch v.* das Zeugnifs hindern, abschneiden, I 64, III 32 § 5; *verleget sin von tüge,* vom Zeugnifs ausgeschlossen sein, III 37 § 2. *H.*

Verlegen (Prät.) verliehen, II 60 § 1.

Verlicgen erliegen, vom Pferde II 68.

Verlesen, verliesen, verlusen, Imperf. *verlos,* verlieren, I 38 § 2, I 21 § 2, II 42 § 4, II 63 § 1, III 83 § 3. — *Verlies* Verlust, III 6 § 2.

Verletzungen, die nur Gewette und Bufse nach sich ziehn, III 37 § 1.

Verloven, durch eine Erklärung verwirken, I 8 § 1; vertragsweise auf etwas verzichten, *ervedelunge v.* I 13 § 2. *H.*

Vermugen sik, im Stande sein, I 52 § 2.

Vernen s. *gevernen.*

Vernien (*vornuwen*) erneuern, Pfenninge II 26 § 1.

Verplegen, sik, sich verpflichten, III 54 § 1, III 88 § 1.

Verräther (*vorredere*) werden gerädert, II 13 § 4.

Versaken ableugnen, verleugnen, z. B. I 7, III 37 § 3. *H. Versagen.* Graff VI 75 *varsachan.*

Verscallen in schlechten Ruf bringen, verschreien, rh. Vorr. 56.

Digitized by Google

Versch frisch, I 68 § 2, III 36 § 2.

Verschmähen (*versman*) des angebornen Rechts, I 16 § 1, der gebührenden Buſse, II 6 § 1, bewirkt deren Verlust.

Versegen besiegen, II 12 § 8, III 44 § 1.

Versetzen (*setten, utsetten, versetten*). V. in Krankheit I 52 § 4. Vindication versetzter fahrender Habe, I 15 § 1, II 60, III 6 §§ 1, 2. Einlösung versetzter Habe durch den Erben, I 24 § 4, vgl. Pfand.

Versinnen, sik e. s., sich darauf besinnen, rh. V. 162.

Versleten verflossen, von der Zeit, II 33 N. 5.

Versne (*versen*) *penninge* geben die Wendinnen ihrem Herrn bei einer Ehescheidung, III 73 § 3, (ist wohl von Färse *juvenca*, nicht von Ferse *calx* abzuleiten. Kuhpfennig kommt in Preuſsen vor, Bobrik etc. Ztschr. für Preuſs. Recht, Bd. 1 S. 128 Note 103, Kuhschatz in Westphalen für Eigenbehörige, Welter gutsh. Vh. S. 114). Riedel II 273.

Verspielen (*verdobelen, verspelen* II 60 § 1). Wenn der Knecht seines Herrn, III 6 § 1, sein eignes Gut verspielt, ebd. § 2. Wenn der in einer Gemeinschaft lebende etwas verspielt, I 12.

Versprechen, einer Gewere, s. Gewere. Vom V. auf Treue durch einen Gefangnen, III 41 §§ 1—3. Folgen des gemeinsamen V. einer Zahlung, III 85 §§ 1, 2. Verschiedne Wirkung des V. vor und auſser Gericht, I 7, 8, 13 § 2, III 43 § 2. Erfüllung des Versprochenen, wenn der Empfänger stirbt, I 9 §§ 1—3, wenn er säumig ist, I 9 § 4. Vgl. *gelof, gelovede.*

Verspreken, vorspreken, 1) widersprechen II 6 § 1. 2) *sik v.* missesprechen, I 60 § 1 (*Polliceri* wird durch *geloven* ausgedrückt). *H.*

Verstan sik, ener sake, etwas einsehn, verstehn, rh. Vorr. 114, 125, 218. — Schmeller B. W. III 600.

Verstelen, Prät. *verstolen*, stehlen II 60 § 1, III 7 § 4.

Versten Prät. *geverst*, verfristen, eine Klage II 9 § 2, *lief oder ghesunt* III 41 § 2.

Versüsteren (*oversusteren*) *unde verbruderen*, von einer Erbschaft, die an Entferntere als Geschwister fällt, I 17 § 1.

Versumen, versäumen, *sik v.* sich durch Versehen rechtlichen Nachtheil zufügen I 59 § 2, *sik an erve* I 28; *enen* I 61 § 3, *den richter an sime rechte* II 16 § 4. *H.*

Versvigen sik, durch Stillschweigen sein Recht verlieren, I 29. *H.*

Vertegeden, (*vorczendin*), verzehnten, II 48 §§ 4, 7.

Vertheidigung Angehöriger gegen Angehörige, III 78 §§ 5, 7.

Vertien, verzichten, Gl. zu II 59 § 1, II 62 § 1 N. 7.

Vertügen (*overtügen*) durch Zeugnifs überführen, I 7, I 46, I 66 § 1, I 68 § 5 etc.

Vervangen (*vorv.*) gewinnen, *proficere, egen jegen den richter v.*, I 2 § 2, ein Grundstück durch Erfüllung der davon dem Richter zu leistenden Pflicht frei machen. — Schmeller B. W. I 542. Wackern. Basel. 42 *vervahen*, vgl. Müller III 208.

Digitized by Google

Vervüren wegführen II 39 N. 8.

Verwahrlosung. Der durch V. angerichtete Schaden geht nicht an Leib und Leben, II 38.

Verwandter. Der nächste ebenbürtige V. nimmt das Erbe, I 27 § 2. Wegen Gefangner mufs man ihren Verwandten Antwort geben II 34 § 2. Recht der V. auf das Wergeld des Erschlagenen, II 14 § 1. Ihnen kann man den Kampf verwehren I 63 § 3; über sie kann man in Ehren-, Leib und Lebenssachen nicht Urtheil finden, II 12 § 1 und gegen sie nicht Vorspreche sein, I 60 § 2. V. als Zeugen III 32 §§ 4, 5, 9; sie vertreten den Erschlagenen im Kampf, I 64, mögen den Erschlagenen begraben, III 90 § 2. Welche Handlungen gegen sie kann man ohne Treubruch verüben, III 78 §§ 1—5, 9. Wer einen V. tödtet, verliert die Anwartschaft auf sein Gut, III 84 § 3. — Die nächsten V. sollen die Erbunfähigen verpflegen, I 4. Verwandschaft vgl. *Sibbe*. Wirkung zwiefacher V. unter Geschwisterkindern, I 3 § 3.

Verwerden untergehn, verderben, rh. Vorr. 156. — Reinhart 1407. Graff I 996.

Verwerken, 3 P. Pr. *verwercht* III 50, Impf. Pl. *verwarchten* III 44 § 3, Prät. *verworcht*, *vorwracht*, I 51 § 3, II 16 § 3, verwirken, *sin recht* I 51 § 3, *lif* III 84 § 2.

Verwinnen (*gewinnen*) überwinden, überführen, rh. V. 271, I 57, I 64 § 1, I 65 § 1, III 1 § 2 etc., *ener klage* I 63 § 5.

Verwundeter. Wenn er in dessen Hause, der ihn aufgenommen, stirbt, III 90 § 3; wenn man ihn gefangen vor Gericht führt, I 69. Frist für ihn, wenn er den Thäter mit Kampf beschuldigt, I 49. Verwundung in Nothwehr III 78 § 6, eines Friedebrechers II 69, eines Rechtlosen III 45 § 11, von Thieren II 40 § 5. — Ueber Verwunden und Raufen s. Köstlin, Z. f. D. R. XV 195 ff. Vgl. Wunde.

Vestenen befestigen, II 56 § 1.

Vestinge (*vervestunge*, *virvestenunge*) s. Verfestung.

Vieh (*ve*). Beweis, dafs man es selbst auferzogen, II 36 § 3. Stirbt das V., das vor Gericht erscheinen sollte, so ist der Bürge mit dem Vorbringen der Haut frei, III 10 § 3. — Pflicht des Herrn, es mit der Heerde austreiben zu lassen, II 54 § 1; Verantwortlichkeit des Hirten für das verlorne, ebd. §§ 4, 6, II 48 § 1. Wenn V. von Fremden eingetrieben, III 37 § 3, getödtet, gelähmt, III 48 §§ 1—4, von anderm V. verletzt wird, II 40 § 1, 54 § 5. Wenn es auf fremdes Land getrieben wird, II 47 §§ 1—4. Ersatz des Schadens den es thut durch den Herrn, II 40 §§ 1, 2, 4, II 54 § 5. Dieser Schaden verschafft dem Richter kein Gewette, II 40 § 3. Vom schadenden V., das man nicht pfänden kann, ebd. § 5, II 47 § 3. Verzehnten des Jungviehs, II 48 §§ 4, 5, 11, 12. Feldgängig (*veltgande*) V. kann zur Morgengabe gegeben werden, I 20 § 1, vgl. 24 § 1.

Vierendele I 51 N. 16, III 29 N. 3 in niederl. Hdss. für Ahnen, franz. *quartiers*.

Digitized by Google

Viertein nacht die Frist eines halben Monats, I 2 § 2, I 67 § 1, I 70 § 2, II 3 § 2, II 5 § 2, II 26 § 6, II 36 § 5, III 5 § 1, III 34 § 1.

Vif, vive fünf II 12 § 4, 48 § 12.

Vilt III 89 § 1, Filz, wohl Mantel oder Decke (*viltrum*), Graff III 519, Schméller B. W. I 530, Müller III 317.

Vindication, I 15 § 1, II 60, III 5 § 1, 6, 7 § 4, 38 § 1, 47, 67, vgl. *Anevangen*, Diebstahl, Forderung, Unterwindung, Wiederfordern.

Vingerne (*vingerline*) Ringe, I 24 § 1. Grimm Gr. II 132, Müller III 322.

Vliet kleineres fliefsendes Gewässer, Fliefs, II 56 § 3.

Vlüt, vlücht flieht, II 71 §§ 4, 5. *Vlüt* fliefst II 28 § 4, 29.

Vögel. Ihr Wergeld, III 51. Ersatz für Singe- und Jagdvögel, III 47 § 2.

Vogt. Gewette des V. der unter Königsbann richtet, III 64 § 4, dessen, der ihn nicht hat, ebd. § 9.

Vogtding. Was wird dort gerügt, I 2 § 4.

Vogtei. Der Vogt soll sie nicht getheilt verleihen, III 64 § 5. In einer V. soll nur ein Königsbann sein, I 59 § 1. — Wer einem andern gestattet, auf seinem Grundstück Silber zu brechen, hat die V. darüber, I 35 § 2. — (Ueber die Vogteien in der Mark vgl. Riedel, II 531 ff., v. Raumer, Neumark i. J. 1337 S. 52).

Volen das Füllen II 48 § 12, III 51 § 1.

Volge 1) Lehnsfolge, z. B. I 56, III 53 § 3 s. Lehn. 2) Zustimmung der Urtheiler zu einem gefundenen Urtheil, *de merre v. hebben*, II 12 § 10, *min v.* die mir zustimmen, rh. V. 60. — Müller III 366.

Volgen folgen, z. B. dem Beraubten II 64 § 4, dem Hirten II 54 § 1, *deme hove* III 34 § 1, dem Beklagten II 36 § 5, *deme rüchte v.* I 53 § 1, 62 § 3, II 25 § 1, II 71 §§ 3—5; verfolgen, einen Verbrecher III 78 § 3; mit *rechten ordelen* verfolgen, I 54 § 1, ein schadendes Thier II 47 § 3; *ordeles v.* dem Urtheil zustimmen, Vorr. v. d. H. Geb. S. 141. *H.* V. d. Lahr. — *Volger* der dem Urtheil zustimmt, II 12 N. 58.

Vor, steht in Zusammensetzungen mit Verben *promiscue* entweder mit *Ver*, oder mit *Vore;* suche demnach unter *Ver* oder *Vore*.

Vorbat besser hin, weiter fort, rh. Vorr. 49, II 13 § 2, 32 § 1.

Vordere hand, die rechte Hand II 12, Grimm Gesch. 987. Richth. *ferre* 734, 754ª. Sachfse Bew. 177 ff.

Vorderen, die, die Vorfahren, rh. V. 37, III 42 § 3, III 44 § 2.

Vorderen fordern, *vor gericht* III 33 § 9, *recht v.* I 60 § 3, s. Forderung.

Vorebringen vor Gericht bringen, *de hanthafte dat*, II 64 § 2, *enen man* III 10, *kempliken enen v.* II 8.

Vorekomen vor Gericht erscheinen, z. B. I 65 § 1, I 67 § 2, II 4 § 2, III 1, 13, 17 § 2.

Voremunden bevormunden, I 44.

Digitized by Google

Vorestan vor Gericht vertreten, Person oder Gut, I 9 § 5, 42 (*mit kampe* I 64), I 70 § 1, II 42 § 2, III 5 § 1, III 82 § 2, III 83 § 3. *H. Verstehen.*

Vorladen (*laden* II 24 § 2, *voreladen* I 41, II 24 § 1, III 82 § 2, *degedingen* I 49, *eschen to rechte* III 15 § 3, 60 § 3, *den dach kündegen* III 5 § 1). Dreimaliges V. zu Kampf, I 63 § 5, des Beklagten I 67, III 82 § 2; zum Empfang des Wergeldes, II 14 § 1; zur Vertretung eines Gutes III 5 § 1.

Vormiddes in der Mitten II 56 § 3.

Vormund (*vormunde, vormünde*). In welchem Alter kann man V. Andrer sein, I 42 § 2; einen V. nehmen, ebd. § 1. Gegensatz des rechten V. zu einem andern, I 48 § 2, insbesondre zum Gerichtsvormunde, I 43, 44. — V. der Unmündigen (II 33) ist der nächste ebenbürtige Schwertmag, I 23 § 1. Lehnsvormund, ebd. § 2. Pflichten des V. in Bezug auf das Vermögen des Mündels, ebd., I 11. V. Sinnloser, III 3, Gelähmter s. Lahm. Der V. bessert den Schaden, den sein Mündel thut II 65 § 1, III 3. Der Mündel muſs ihn bei Klagen mitbringen, I 42 § 1.

Der Mann ist V. seiner Frau, I 45 § 1, III 45 § 3. Rechter V. der Wittwe ist der Schwertmag des Mannes, I 23 § 2; ihr eigner ebenbürtiger, wenn ihr Mann ihr nicht ebenbürtig war, I 45 § 1. Dieser ist auch V. eines Frauenzimmers zu Kampf, I 43. — Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes, I 43, 44. Sie müssen einen V. bei jeder Klage haben, I 46, II 63 § 1, inwiefern bei andern gerichtlichen Handlungen, I 47. Dauer des Amts und der Verantwortlichkeit eines Gerichtsvormundes, ebd. — Wann bedürfen unverheirathete Frauenzimmer des V. Einwilligung bei Veräuſserungen, I 45 § 2. Wenn ihr V. ihnen ihr Gut nimmt, verliert er die Vormundschaft und der Richter tritt an seine Stelle, I 41. — Rechtlose sollen keinen V. (vor Gericht) haben, III 16 § 2, I 48 § 1. — Vom Kampfvormund s. Kampf.

Vormundschaft des Vaters über seine Kinder, I 11. Der Mann nimmt das Gut der Frau in rechte V., I 31 § 2. Das Ansterben einer V. über Unmündige giebt dem Knechte das Recht, einen Dienst aufzukündigen, II 33.

Vorpele II 50 N. 1, *vorsteine* II 28 N. 12 Gränzzeichen.

Vorsatz s. Wille.

Vorspreche (*vorspreke*). Wer kann V. sein, I 61 § 4; Vorr. v. d. H. Geb. S. 141; II 63 § 2; kein Weib II 63 § 1, kein Verfesteter, Geächteter, Gebannter II 63 § 2 (Budde Rechtl. 34 ff., Hillebrand b. E. 17). Einen V. braucht man nicht zu nehmen, I 60 § 1, kann nicht nehmen, wer selbst geantwortet hat, III 30 § 1. Welchen soll der Richter geben I 60 § 2, I 61 § 2. Wer kann verweigern es zu sein, I 60 § 2. — Sicherheit, welche der V. stellt, I 61 § 4. Dauer seines Amts, I 61 § 5. Des V. Rede bedarf der Zustimmung der Parthei, I 60 § 1; I 62 §§ 7, 11; III 14 § 1. Inwiefern kann vor Gericht sprechen, wer einen V. hat, I 62 § 11.

Digitized by Google

Vort (*vorbas*) sodann, weiter I 3 § 2. *V. und weder* hin und zurück II 27 § 1. — *Vortgan* seinen Fortgang haben II 63 § 1.

Vos, Plur. *vösse*, der Fuchs II 61 § 1.

Vot, Plur. *vüte*, der Fuſs I 63 § 4, II 59 § 3. *Votelos* fuſslos I 4. *Vutgenger* Fuſsgänger II 27 § 1.

Vragerede Antwort, rh. Vorr. 196.

Vrede 1) s. Friede. 2) Friedebruch, *vr. beteren, untreden*, III 9 § 2. 3) Friedensgebot, *den alden vr.* II 66 § 1, III 36 § 2, *na vredes rechte* I 69, III 36 § 2, vgl. Böhlau N. Const. 79.

Vredlos, friedlos, Gl. zu I 38 § 2.

Vretten, Prät. *gevret*, abhüten, verzehren II 39 § 2, 40 § 5, 48 § 2. — Schmeller B. W. I 622 *fretzen*.

Vri (*vrisam* III 32 N. 3) 1) frei, z. B. *vri laten* I 16. 2) Freiheit z. B. III 32 §§ 5, 7; I 2 N. 37.

Vro früh I 36 § 1.

Vrome Frommen, Nutzen, rh. V. 176, I 12, II 12 § 14.

Vronebode, *vrone* (*bodel* z. B. II 41 N. 4) s. Frohnbote.

Vronen (*bevronen*) ein Grundstück in Beschlag nehmen, II 41 § 1, III 56 § 2. *H.* V. d. Lahr.

Vroude Freude, *jar der vrouden* das Jubeljahr der Juden III 42 § 4.

Vrowe Frauenzimmer überhaupt I 5 § 3, 24 § 3, Mädchen und Wittwen mit begreifend I 41; Ehefrau I 20 § 2, 21. — Müller III 421 ff.

Vruchten bestellen (Land) II 27 N. 26, *ungevruchtet* II 47 N. 16.

Vulbort, Zustimmung, *der v. vragen* bei einem Urtheil, II 12 § 14. Durchgehn des Urtheils durch Zustimmung, *die v. wederspreken*, II 12 § 10. (*Volborden* zustimmen, Gl. zu II 6 § 4.) — Sachſse Bew. 180 ff. Müller III 362.

Vulbringen (*brengen*), Beweis vollführen, I 54 § 3, III 9 § 4, 39 § 2; *up enen v.* II 65 § 1; *mit getüge*, III 85 § 4. *H.*

Vuldenen die volle Zeit dienen; vom Gesinde I 22 § 2.

Vulgelden völlig bezahlen, I 9 §§ 1, 2.

Vulkomen (Verb.) vollführen, II 12 § 5, *getüges* I 62 § 6, II 22 §§ 2, 5; beweisen, *des rechtes* I 16 § 1, *mit getüge* III 18 § 1; *vulkomen sin mit getüge* oder *sines getüges*, bewiesen haben, II 22 §§ 2, 5. *H.*

Vulkomen (Adj.) s. Recht 2, *a*.

Vullest (*volleist*) Hülfe, Beistand, *unrechte v.* II 25 § 1. — Graff II 252, IV 482. Richth. 770. Müller I 962. Osenbrüggen Z. f. D. R. XVIII 86. John Strafr. I 227.

Vulrichten das Definitivurtheil fällen (das Urtheil vollstrecken?) *deme klegere*, II 25 § 2. *H. Vollgericht.*

Vulvorderen (*vulborden*) vollenden, durchführen, *de klage* I 53 § 1, I 62 § 4, II 8, *dat rüchte*, I 62 § 1. *H.*

Digitized by Google

W.

Waffen (*wapen*). Wann und von wem können sie geführt werden, II 67, 71 §§ 2, 3, III 2, III 56 § 2, III 69 § 1. Wann steht auf die unerlaubte Führung die Reichsacht, II 71 § 2.

Wage, Waage, Gewicht, II 13 § 3.

Wag die, das Gewässer, II 28 § 1. Grimm Gr. III 383. Graff I 662 *wag* Masc. Schmeller B. W. IV 39. Müller III 645.

Wagen. Vom Zoll, den sie geben, II 27 §§ 1, 3. Vom Ausweichen der W., II 59 § 3. Raum, der zum Wagenwenden genügt, I 34 § 1.

Wahl des Kaisers, III 52 § 1, 57 § 2, der Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen, III 59 §§ 1, 2, des Gografen I 55 § 2, 56, 57, 58 § 1, des Frohnboten III 45 § 5. Auf W. gründet sich die weltliche Gerichtsgewalt I 55 § 1. — Wahlrecht des jüngern Erben, III 29 § 2; des Rechtlosen unter den Gottesurtheilen, I 39.

Waken, sonst *vaken*, oft II 2 N. 3.

Wahnsinnige (*rechte doren*). Ueber sie richtet man nicht, III 3.

Walpurgistag. An ihm verfällt der Lämmerzehnte II 58 § 2.

Walt Gewalt, III 44 § 6. — *Walt* für Wall III 68 N. 8.

Wan Subst. die Meinung, III 89; *wanen* wähnen, rh. Vorr. 93, III 37 § 4.

Wan, wanne, wande, wen, wenne, wend, wende, went 1) denn, weil z. B. *wanne* III 54 § 4, *wenne* III 52 § 3, *wande* I 28, *wen* III 52 § 3, *wend* I 42 § 2, *wende* I 47, *went* I 36 § 1. 2) wie das engl. *but* (sonst *mer, sunder, ane, dan*) für *sed, nisi, praeter* z. B. *wan*, III 33 § 5, *wen* III 53 § 2, III 81 § 2, *wenne*, I 47, II 54 § 6, III 57 § 2, *wende* I 19 § 2, II 38, III 37 § 1; oder nach einem Comparativ für *quam*; z. B. *wenne* I 47, III 55 § 2, *wan* III 75 § 3. 3) *quando*, z. B. *wen* II 58 § 2. — Grimm Gr. III 183, 184. Graff IV 1201 ff. Schmeller B. W. IV 78. Müller III 498.

Wandel überhaupt nachtheilige rechtliche Folge einer Handlung, so dafs auch die öffentliche Strafe mitbegriffen sein kann, II 26 § 3, II 65 § 1, II 69; oder doch aufser der Bufse noch der Ersatz an die Parthei, II 40 § 5, II 49 § 2, II 62 § 2, II 20 § 1, III 48. Bestimmter nur auf Bufse zu beziehn, II 28 § 1, II 33, II 47 § 5, III 43 §§ 1, 2. Mit Ausnahme von II 26 § 3, II 28 § 1 (*wandel don*) kommt nur negativ *ane, sunder w.* oder *dar ne volget nen wandel* III 20 § 1 vor. — Schmeller B. W. IV 97. Müller III 697.

Wandelbar rh. Vorr. 26, bescholten. — Müller III 699.

Wandeln verändern, III 53 § 1; *dat rike w.* die Weltherrschaft wohin wenden, III 44 § 1. Schaden ersetzen, II 49 Note 6.

Wanhoede Unachtsamkeit II 38 N. 2.

Wante, wente, went (*bet, bis das, untz* II 12 N. 75, niederl. *ont*) bis, z. B. I 24 § 1, I 28, I 49. — Müller III 504.

Digitized by Google

War, wo z. B. I 3 § 3; wohin II 64 § 4.

Warden warten, ohne Object I 28; *ener sake* II 11 § 3; *gerichtes w.*, im Gericht gegenwärtig sein, III 61 § 4; *sin w.*, ihn erwarten I 28; *gudes wardende sin*, die Nachfolge in ein Gut haben, III 84 § 3. *H. Warten.*

Wardunge Anwartschaft, Nachfolge in ein Gut, III 84 § 3.

Warent Gewährsmann II 26 N. 7, II 36 N. 36, 40.

Warf Masc. Gerichtsplatz, insbesondre Kampfplatz, auch die dort versammelte Menge, *dem w. vrede bieden*, *des w. geren*, I 63 §§ 4, 5, II 12 § 15. — *Schmeller Gl. huarf* 60[b]. Richth. *warf.* — In der Form *werf*, *werve* für Mal, *vices* z. B. *anderwerf*, *sevenwerf* III 42 § 4. — Graff IV 1229, 1235.

Waringe für *gewere*, I 15 § 1 N. 4.

Warlose (*vorwarlosunge*) Verwahrlosung, II 38.

Warstad? I 9 N. 27 für *werscap.*

Warnen sik, sich vorbereiten, wahren, II 3 § 2; *ungewarnet*, unbenachrichtigt, nicht vorgeladen, ebd., (*unwarnis* II 46 § 1 N. 2). *H.*, v. d. Lahr, Schmeller B. W. 156.

Wasser. W. zu wilder Wage, II 28 § 1, Benutzung des W., das stromweise fliefst, ebd. § 4. Wenn das Wasser dem Lande etwas abwäscht, oder einen neuen Lauf nimmt, II 56 § 2. Ueber schiffreiches W. folgt der Kläger dem Gewährsmann nicht, II 36 § 5. Des Königs Wasserstrafse hat steten Frieden, II 66 § 1. Deichpflicht des am W. gelegenen Dorfes II 56 § 1.

Wasserurtheil. Wann entscheidet es über die Gewere eines Guts, III 21 § 2. Mit heifsem W. vertheidigen sich Räuber und Diebe, I 39. — Wasserzoll, II 27 § 1.

Wat welch S. 143 zu I 16.

Wattant obgleich, II 23 N. 5.

We, *wi*, *wie* wir I 3, III 42 § 3; wer z. B. III 21 § 2 *wiet* wer es.

Wech der Weg, *unrechten w. slan* II 27 § 4. *Wechverdig* II 68 s. Reisender. — *H.*

Wedde 1) Pfand, III 7 § 4, III 40 § 2. 2) das Gewette III 37 § 1. (Graff I 739 *Wetti*). *Weddehaft* des Gewettes schuldig; *enen w. delen*, II 6 § 3, III 39 § 3. *Wedden* Gewette zahlen, II 14 § 1; durch diese Zahlung lösen: *sine tunge* I 59 § 1, *des koninges malder* II 16 § 4.

Wede, die Weide, insbesondre der aus Weiden geflochtene Strang, Jeroschin *wide.* Müller III 618.

Wedelik, *vogel* Jagdvogel, Gl. zu III 47 § 2.

Weder 1) Präp. wider z. B. *w. recht* I 52 § 1, mit Dativ I 18 § 3. 2) Präp. bei, von, *w. got verdienen* II 66 § 2; *w. enen kopen*, II 36 §§ 4, 5, *erwerven* III 7 § 3. 3) Adv. wieder, z. B. I 70 § 3, zurück II 71 § 4. 4) Conj. *utrum*, III 41 § 4; weder, I 4. — Müller III 544.

Wederdun Gethanes zurücknehmen, vergütigen, I 21 § 2. Empfangnes zurück geben, III 42 § 3. *H.*

Wederlecgen rückgängig machen, III 42 § 3. *H.*

Digitized by Google

Wederreden (*untreden*) mit Accus. widerreden, II 6 § 3, 55. *H.*

Wederrupen zurückrufen, *eneme* II 61 § 4.

Wedersprake (*bisprake*) s. Widerspruch.

Wederstadinghe, I 6 § 2, Erstattung. *H.*

Wederstan eneme rechtes III 56 § 2, *unrechtes* III 78 § 2, dem Rechte, dem Unrechte jemandes Widerstand leisten.

Wederwere Gegenversicherung I 63 N. 31.

Wederwesle Umtausch, I 52 § 1, III 73 N. 14. *H.* Müller III 549.

Weib (*wif*) s. Ehefrau, Frauenzimmer. — Müller III 717.

Weichbild (*wibbelde, wygbolde, wichbeld*). Wenn jemand den Eingesessenen seines Dorfes oder Gosprengels binnen W. verklagt, III 87 § 2. (Vgl. I 42 N. 19, Gl. zu III 24 § 2 u. III 66 § 1.)

Weidewerc Jagdthiere III 47 N. 13. — Müller III 590.

Weingärten. Wann sind deren Früchte verdient, II 58 §§ 2, 3.

Weizen (*weite, wete*). Ein Weizenberg ist des Tagewerken Wergeld, III 45 § 8.

Welkir, uter, I 61 § 2, II 42 Note 25.

Weke s. Woche.

Welt (*werlt*). Von den sieben Welten als Zeitalter I 3 § 1.

Weltlich. Ursprung w. Gewalt und ihr Verhältnifs zur geistlichen, I 1, vgl. III 63 § 2. Alle w. Gerichtsbarkeit entspringt aus Wahl, I 55 § 1. W. Gewette hat auch der Papst, III 63 § 1. Das w. Schwert hat Rom von Julius Cäsar, III 44 § 1.

Wen, wende, wente s. *wan, wante.*

Wende (*wenet, went*, Fem. *wendinne*). Inwiefern kann der W. über einen Sachsen, und dieser über jenen zeugen und Urtheil finden, III 70 §§ 1, 2. Die Schöffen unter Königsbann finden auch Urtheil über den W., III 69 § 2. Recht des W. seine Frau zu entlassen, III 73 § 3. Wem gehören die Kinder der Wendinnen, III 73 § 2. Die Wendinnen sind unfrei, weil sie Burmede und Fersenpfennige geben, ebd. § 3.

Werder die Insel im Flusse, II 56 § 3. In III 66 § 2 wohl ein künstlich durch Graben zur Insel gemachter Platz, lat. *fossatâ.*

Werderen, schätzen. *Werderunge, werdunge*, Würderung, III 47 § 1.

Werebute. Was ist sie, und wann wird sie gegeben, II 15 § 1.

Weren s. *Geweren.*

Werf s. *Warf.*

Wergeld (niederl. *wederghelt*). Unechte Leute haben kein W., III 45 § 11. Volles W. haben Kinder, II 65 § 2; inwiefern hat es, wer eines Gliedes ermangelt, II 20 § 2. Sein W. schmälert nicht, wer wegen hohen Alters einen Vormund nimmt, I 41 § 1. Das W. richtet sich nach der Geburt I 8 § 2, III 73 § 1. W. der verschiedenen Personenclassen, III 45 §§ 1, 2, 4, 6—8. — W. wird auch bezahlt wegen Tödtung aus Nothwehr, II 14 § 1, aus Unachtsamkeit, II 38, wegen Tödtung durch

Digitized by Google

ein Kind, II 65 § 1, durch Thiere, II 40 § 1. Welche Verletzungen werden mit dem halben W., II 16 §§ 5, 7, welche mit dem zehnten Theil des W. gebessert, ebd. § 6 (III 48 §§ 1, 2). — Wer den Werth eines W. in Grundstücken hat, stellt bei peinlicher Klage keinen Bürgen, II 5 § 1; nur für ein W. wird Bürgschaft geleistet, wenn jemand von mehreren peinlich beklagt wird, II 12 § 2, wenn ein Friedebrecher aus einem andern Gericht abgefordert wird, II 71 § 5, und nur für eins haftet der Bürge für einen Beschuldigten, I 65 § 3, ausgenommen in Schuldsachen, II 10 § 2; dies W. verfällt dem Kläger, nicht dem Richter, III 9 § 1 vgl. II 4 § 2. — Zeit der Bezahlung des W., I 65 § 4. W. für verschiedene Thiere gesetzt, III 51 § 1 (II 54 § 5, II 40 § 1, III 48 §§ 1, 2.) Welche haben kein bestimmtes III 51 § 2 (III 47 § 2).

G. C. Treitschke de werigeldo. Cap. 5. Weiske Abhdl. S. 84—97. Waitz Vf. II 186. Richth. 841, 1140. Hälschner I 46 ff. Müller I 523.

Werken, 3 P. Pr. *werkt*, *wirkt*, Prät. *gewarcht*, *geworcht*, wirken, insbes. *laken* II 36 § 3, *eneme vrede w.* II 61 § 2, III 36, *over lant* III 20 § 3; bearbeiten *lant* II 46 § 1, *de sat mit pluge* II 58 § 2. — *H. Wurcken.*

Werlt (Masc. u. Fem.) Welt, Weltalter, I 3 § 1; weltlich Leben II 22 § 3. — Richth. *wrald. Schmeller Gl.* 129ᵃ. Graff I 1046. Müller III 577. — *Werltlik*, *wertlik*, *werlik* weltlich.

Werpen Prät. *geworpen*, werfen, von Vieh gebären II 48 § 4.

Wers schlechter, I 63 § 3. — Grimm Gr. III 606.

Werscap Gewährschaft, I 9 § 5.

Werth, vgl. Ersatz, Schätzung, Schaden.

Werven verrichten, rh. Vorr. 231, *bodescap w.* II 13 § 4, bereiten, wirken II 3 N. 9, II 4 N. 2, II 71 N. 3. → *H.* Schmeller IV 138.

Werve I 24 N. 26 Werfft, die Kette beim Weben.

Wesen (*sin*, *gesin*) sein, 3 P. Pr. *is*, 1 u. 3 P. Pr. Plur. *sint*, *sin*, *si* (I 3 § 1), Conj. *si*, *wese* (rh. V. 163), Impf. *was*, Perf. *gewesen hebbe* III 34 § 2, 44 § 2.

Węsle, Wechsel, Tausch, III 73 § 2.

Wetęn wissen, 3 P. Pr. *weit*, Impf. *wiste* I 3 § 2, II 22 § 2. — *Wetelik*, *wetenlik*, *wytlik* (*wizzenlich* rh.V. 169) wissentlich I 18 § 1, II 22 § 5.

Wichelynge, *wickene*, *wighelye* das Zaubern II 13 N. 31. — Grimm D. Myth. 985. Müller III 618.

Widersatz Feindschaft, rh. Vorr. 52. *H.* (*wedersazich* I 1 N. 10).

Widerspruch (*wedersprake*). Abwesenheit rechten Ws., ein Erfordernifs der rechten Gewere, II 42 § 2, II 44 § 1. Ein W. gegen eine Gabe oder ein Urtheil mufs von dem Gegenwärtigen sogleich geschehen, II 6 § 4. W. gegen ein Urtheil II 12 § 10, des Erben gegen die Ergebung in Eigenschaft III 32 § 7.

Wiederfordern. W. freiwillig aus dem Besitz gelassner Sachen vom Empfänger, I 15 § 1, III 22, von einem Dritten, II 60 §§ 1, 2. W. gestohlner oder geraubter, II 36, III 35 § 2; von dem Knecht verbrachter Sachen, III 6.

Digitized by Google

Wiederklage. Sie wird erst nach Entscheidung der ersten Sache beantwortet, III 12 § 1, kann da, wo geklagt ist, erhoben werden I 60 § 3, III 79 § 3.

Wie s. *we.*

Wiese (*wese*, *wissche*). Ueber eine gehegte soll nie gefahren werden. II 47 § 5.

Wiessage Prophete, *Textus prol.* — Graff I 1123 *wizago.* Müller III 785.

Wif Ehefrau z. B. I 45 §§ 1. 2, *w. nemen* I 3 § 3, *man u. wif* I 31, I 31, *w. oder maget* I 37; *ungemannet wif* I 45 § 2, III 45 § 2 neben *megeden*, also Wittwen oder geschiedene Frauen; Frauenzimmer überhaupt z. B. II 63 § 1, *unechte wif* III 45 § 11, *man oder w.* I 17 § 1, III 56 § 3, *varend w.* III 46 § 1. — *Von wifhalven* von der Weiberseite I 17 § 2, 27 § 1.

Wiken weichen, ausweichen II 59 § 3.

Wilkore, freier Wille I 56, Einwilligung II 55, II 66 § 1, vgl. *kore. H.*

Wille. Folgen der Tödtung ohne W. (*ane dank*), und Wissen (*unwetene*), III 84 § 3; der Verletzung von Vieh mit W. (*dankes*), und ohne W. III 48. Mit W. eine Sache aus den Händen geben, II 60, III 6 § 2.

Willekoren einwilligen, III 91 § 3. *H.*

Willen wollen, 3 P. Pr. *wel, wil*, Plur. *willet* I 13 § 1, Conj. *welle, wille* I 54 § 3, 24 § 4, Impf. *wolde.*

Willes gutwillig, II 36 § 2, vgl. N. 12.

Winde Windhunde II 61 § 3, III 47 § 2.

Winden sich wenden, I 1. — Schmeller IV 106. Müller III 678.

Wirren (*werren*) mit Dat., anfechten, stören, rh. Vorr. 103, I 59 § 2. Vgl. *irren.* Schmeller IV 135, Müller III 742.

Wirth einer Herberge haftet nicht für das darin verübte Ungericht, III 91 § 1. Vom Beistande, den man seinem W. leistet, III 78 § 7.

Wis die Weise; *tu dirre selven wis* I 3 § 2.

Wisen weisen, seitens des Gerichts *enen van der klage w.* III 16 § 1, *enemę mit ordelen w.* I 63 § 1, *enen up en gut w.* I 53 § 2.

Wissenschaft (*witscap*). Um seine W. kann man einen jeden ohne Beweis schuldigen, I 6 § 3 vgl. II 22 § 5: (*Behrend p.* 22—25.) Vgl. *unwetene.*

Wit Adj. weifs, von *penningen* silbern II 26 § 3; ein versilberter Kupferpfennig dem *daz wize wirt abgeveget*, rh. V. 253. Vgl. Br. NS. Wb. V 276.

Wittwe (*wedewe*). Die W. des unebenbürtigen Mannes erhält ihr früheres Recht wieder, I 45 § 1, III 45 § 2. Von der schwangern W. I 33; sie soll vor der Entbindung nicht aus dem Hause gewiesen werden, III 38 § 2. Sie mufs den Erben auch vor dem Dreifsigsten zuziehn, I 22 § 1. Ihr Recht auf die Hofspeise, I 22 § 3, auf Morgengabe u. Gerade, I 24 §§ 1. 3, auf Morgengabe, Mustheil, Gerade gegen die Mutter des Mannes,

Digitized by Google

I 20 §§ 4. 5. Sie braucht nicht solche Heergewätestücke zu geben, die sie nicht hat, I 22 § 4. Wer ist ihr Vormund, I 23 § 2, I 45 § 1. — Ihr Recht, wenn sie mit den Erben des Mannes, I 20 § 3, mit den Kindern ebd. u. §§ 4 ff., III 76 § 1 in ungezweietem Gut geblieben. Wenn die W. wieder heirathet, ebd. §§ 2. 3.

Witze Fem. Klugheit, Verstand, *w. an gut keren* rh. V. 102 zum Guten anwenden. — Müller III 793.

Wiven eine Frau nehmen, II 23 N. 2.

Wizen (ns. *witen*) *eneme*, Schuld geben, vorrücken, rh. Vorr. 13. — Graff I 1114. Müller III 781.

Wo, *wu* wie, I 3 § 2, II 18 §§ 1, 2, III 42 § 3. — Graff IV 1192.

Woche (*weke*). Die vier Friedenstage in der W. II 66 § 2. Von der siebenten W. III 42 § 4. Frist von sechs W. für die Gerichtstage des Markgrafen, III 65 § 1, des Schultheifsen und Gografen, I 2 §§ 3, 4. Andre Fälle sechswöchentlicher Frist, I 20 § 2, I 62 § 6, I 67 § 1, I 70 § 2, II 3 § 2, 5 § 2, 12 § 4, II 29, II 37 §§ 1, 3, II 42 § 4, II 72 § 4, III 34 §§ 1, 2, III 59 § 2. Frist von 12 W. I 65 § 4, von 18 W. I 67 § 1, für das ordentliche Grafengericht, I 2 § 2, III 61 § 1.

Wohnsitz. An seinem W. soll man keine Waffen führen, II 71 § 2, mufs man als Beklagter antworten, III 25 § 2. Wo der Schöffenbare wohnt, sucht er des höchsten Richters Gericht, III 26 § 2. Vgl. Angesessenheit.

Word, *wurt*, die Worthe, Hofstelle (II 48 N. 13) insbesondre ein noch mit umzäuntes Stück Land neben dem Hofe, I 34 § 1, II 48 § 5. *H. Wort.* Thudichum 237.

Wortel Wurzel, II 52 § 1. Ein Dorf von *wilder w. besetten* es in Neuland anlegen, III 79 § 3. *H. Wurtzel.*

Wortmisse, II 58 § 2, *festum assumtionis Mariae.* — Müller III 613.

Wreken rächen, Gl. zu III 21 § 2. — Richth. 1160.

Wrensch, *perd*, Pferd in Brunst, II 47 § 3 (*Wrenschen*, *wrenschken*, wiehern, in Brunst sein). Grimm Gesch. d. D. Spr. I 31, Vorr. zu *Merkel l. Sal.* XXVIII. Schmeller III 98; oben S. 16.

Wrügen (*al. wrugen*, *wrogen*, *rugen*, *Bv frogen*) s. Rügen. Graff II 432 *rogjan.* Richth. *wrogia.*

Wuch s. *gewuch.*

Wunde. Wegen welcher findet eine Klage zu Kampf statt, und kann jemand verfestet werden, I 68 § 2—4. Blutende W. rügt der Bauermeister I 2 § 4. Um eine W. kann man nur einen der That, aber mehrere des Raths und der Hülfe beschuldigen, III 46 § 2. Beweis I 63 § 1, Strafe II 16 § 2 der Verwundung. Ueber Fleischwunden s. I 68 § 2—4, II 16 § 8, III 37 § 1; W. ohne Lähmung, III 31 § 3. — *Wunden*, *die erde* I 20 § 2, sie umkehren, umgraben.

Digitized by Google

Z.

Zahlung. Tageszeit, Ort und Art der Z. III 40. Z. mit Silber oder mit Pfenningen, I 65 § 4. Wie lange ist sie in verrufenen Münzen gestattet, II 26 § 6. Zeit und Ort der Z. von Wergeld, I 65 § 4, von Buſse und Gewette, II 5 § 2. Beweis der Z. I 65 § 4, II 6 § 2. Vgl. Schuld, Zins, *gelden*.

Zauberei (*tover*). Deren Strafe, II 13 § 7. Vgl. Hälschner I 37.

Zaun (*tun*). Dessen Anlegung, II 50. Wie weit sollen Backöfen u. s. w. vom Z. stehn, II 51 § 1. Von Hopfen und Baumzweigen, die über den Z. gehen, II 52. Den Z. läſst der abgehende Zinsmann auf dem Gute, II 53. Frieden innerhalb Dorfzauns II 66 § 1.

Zehe (*te*). Ihre Buſse II 16 § 6.

Zehnte (*tegede*). Wenn der Zehntherr (*tegedere*) ihn zu lange auf dem Felde läſst, II 48 § 3. Ort, ebd. § 4, Art und Weise, §§ 6—10, Lösung ebd. § 12, II 58 § 2, Verfallzeit des Z., II 58 § 2. Z. von allerlei Thieren, II 48 §§ 5, 11, 12. Beweis des Zehntrechts, I 54 § 3.

Zendscheppen, Sendschöffen S. 143 Z. 1.

Zers (ns. *teers*) *membrum virile*, Gl. zu I 4. — Frisch. Müller III 871.

Zeuge, Zeugnis (*tüch, getüch*), zeugen (*tügen, getügen*). Unter Zeugnis ist hier der Eidhelferbeweis mitbegriffen. Das Wort Eidhelfer oder ein sonstiges dem *consacramentalis* entsprechendes (vgl. Homeyer Richtst. 466 ff.) kommt im Ssp. nicht vor. Es fragt sich, inwiefern die Sache.

Jener Hauptfall andrer Quellen, da ein Leugnender sich mit Gehülfen wehrt, findet sich im Ssp. nicht; wenn nach ihm überhaupt dem Leugnenden der Beweis gebührt, so genügt entweder dessen alleiniger Eid, oder er muſs zum Gottesurtheil greifen. Wenn dagegen der Beweis dem Behauptenden zufällt, so wird auſser dem Beweise durch Augenschein, durch alleinigen Schwur, durch Gottesurtheil, noch das *vertügen; getüges up enen vulbringen; mit getüge vulkomen, verwinnen, inneren etc.* genannt. Ist hier ein Zeugen- oder ein Eidhelferbeweis, oder bald dieser, bald jener gemeint? (Vgl. Homeyer Richtst. 457 ff.)

A. Bei dem Beweise, der mit Gerichtspersonen über das vor denselben Geschehene geführt wird, ist die Natur desselben als eines wahren Zeugenbeweises unzweifelhaft.

B. Bei dem Privatzeugnis unterscheidet III 88 §§ 3—5 zwei Classen von Fällen.

1. Für die erste Classe wird in §§ 3, 4 von den Gehülfen der Parthei nur ein Eidhelferschwur verlangt; d. i. die Parthei schwört zuerst und *dat getüch* nachher: der Eid der Parthei sei *reine* und *unmeine*. Die hieher gerechneten Fälle sind der Beweis *a*) eines Verbrechens, worauf Verfestung steht, *b*) der Ertappung auf handhafter That. Unter diese Rubriken lassen sich denn auch die einzelnen Criminalfälle bringen, in

Digitized by Google

denen überhaupt der Ssp. eine Ueberführung kennt. I 66 §§ 1, 2, I 70 § 3, III 39 § 4 gehören durchaus dahin; I 64 und II 69 insofern, als die handhafte That des Beschuldigten das wesentliche zu Beweisende ist; II 71 § 5, insofern die handhafte That nebst der ununterbrochenen Verfolgung des Verbrechers das Beweisthema bildet.

2. Für die zweite Classe schreibt § 5 im Gegensatz zu der ersten vor, dafs zuerst das Zeugnifs eidlich abgelegt werden, dann die Parthei schwören solle, wonach hier ein eigentliches Zeugnifs anzunehmen ist. Die dabei genannten Fälle sind Civilfälle, *getüch umme gud oder umme gewere*, d. i. der Beweis des dem Besitz zum Grunde liegenden Rechtes (s. Gut No. 8) oder des Besitzes (wie in I 20 § 6, II 18 § 2, II 43 § 1, II 44 § 3, II 62 § 1, II 36 §§ 3, 7, II 37 § 1, unverholnen Haltens III 89). — Ferner wird in einer Reihe einzelner Fälle, wo es sich um *gud* oder *gewere* oder auch um andre Civilfragen handelt, noch ausdrücklich gesagt, dafs die Schwörenden die Thatsache gesehen oder gehört haben müssen, I 25 § 3, I 33, I 54 § 3, I 65 § 4, II 6 § 2, II 22 § 3, II 54 § 6, III 4 § 1, oder um dieselbe wissen müssen, II 36 § 4, III 21 § 2; oder es ist von einer Zuziehung von Personen zu einem künftig durch sie zu beweisenden Akte die Rede, I 9 § 4, II 54 §§ 4, 6, III 4 § 2, III 5 § 1 a. E. *mit orkünde.*

3. Es bleiben dann noch Civilfälle übrig, welche weder bestimmt in die Rubrik von III 88 § 5 gehören, noch ausdrücklich ein Wissen der Schwörenden um die Thatsache voraussetzen. Hier kann auf die Natur des Schwurs der Gehülfen nur aus der Beschaffenheit des Beweisgegenstandes und aus der sonstigen Qualification der Schwörenden geschlossen werden. So ist

a) für die Sühne und Urfehde I 8 § 3, für das offenbare Leihen und Deponieren, III 5 § 1, den offnen Kauf II 36 § 1, III 7 § 4, das Halten von Thieren, II 62 § 1, für die Anstellung einer Klage II 25 § 2, die Bereitschaft zum Eide II 11 § 2, ein Zeugenbeweis anzunehmen.

b) Eben so erscheint in den Statusfragen I 63 § 3, III 32 §§ 3—5, 9, III 10 § 1, III 28 § 1, bei Verwandschaft, Leibeigenschaft, Klosterleben, Freiheit, unehrlichem Herkommen oder Gewerbe, dem Tode einer Person, wohl der Beweis durch Zeugen als der dem Falle und der Eigenschaft der Schwörenden angemessenere. (S. *Albrecht de prob.* II § 40 u. p. 55. *Gaupp l. Cham.* 63; vgl. aber für die germanische Zeit Rogge, S. 189—194). Hingegen können

c) die 72 ein Schuldverhältnifs beschwörenden Personen I 6 § 2 nur für Eidhelfer gehalten werden.

Somit scheinen dann nach dem Ssp. in Criminalfällen nur Eidhelfer, in Civilfällen, mit Ausnahme des zuletzt gedachten, nur Zeugen mit Inbegriff der Wissenszeugen thätig sein zu sollen. In der nachfolgenden Zusammenstellung sind beide Arten von Helfern unter dem gemeinsamen Namen unsrer Quelle, dem der Zeugen, zusammengefafst.

Digitized by Google

Dem Urtheil, wie man zeugen solle, mufs das vorhergehn, dafs man zeugen solle, II 18 § 2. Der König zeugt bei des Reiches Hulden III 54 § 2; der mit Gericht beliehene bei des Königs Hulden, ebd. § 1. Schriftliches Zeugnifs der Fürsten II 42 § 3. — Fristen für die Vollführung eines Z., I 62 § 6. — Zum Z. soll sich niemand unaufgefordert erbieten, III 37 § 2.

Gerichtszeugnifs (vgl. Homeyer Richtst. 475 ff.). Form u. Verfahren, III 54 § 1, 88 § 1. Z. des Richters mit Dingpflichtigen über eine Verfestung, ebd. § 2; des Richters mit sechs Urtheilfindern über Veräufserung von Eigen, Verlust von Recht (III 82 § 1), Leib und Leben, I 8 § 1, III 28 § 2; des Richters mit zwei Schöffen, III 18 § 2, mit zwei Männern über die Ausziehung aus der Verfestung, ebd. § 1; des Richters mit zwei Männern über Gewette, II 41 § 2, über gewöhnliche gerichtliche Handlungen, I 7, I 8 § 3; des Bauermeisters statt des Richters, I 13 § 2. Z. gegen den Richter mit dem Stellvertreter des Richters, II 22 § 1. Das Z. der Schöffen erzwingt auch des Richters Z. II 22 § 2, III 25 § 1. Ablegung eines Gerichtszeugnisses vor einem andern Gericht, III 82 § 1. Beim GZ. braucht der Kläger nicht selbst zu zeugen, III 88 § 2, aber doch, wenn er mit den Dingpflichtigen gegen den Richter etwas darthut, II 22 § 1, III 88 § 5. — Beweis durch Boten des Gerichts II 12 § 4, 42 § 4, III 82 § 1, insbesondre durch Königsboten III 60 § 3.

Qualität der Zeugen. Schöffenbare, I 6 § 2, II 43 § 1, II 44 § 3; Nachbaren II 36 § 3; Umgesessene, III 21 § 2; Verwandte, III 32 §§ 4, 5, 9; Genossen oder Klosterbrüder I 25 § 3, II 22 § 3; Lassen, I 6 § 2; Leibeigene III 32 §§ 3, 9; Frauenzimmer I 33. — Echte Geburt I 6 § 2; Wahrhaftigkeit III 32 § 4; Unbescholtenheit II 36 § 4, III 28 § 1, Ebenburt III 19, gleiche Nationalität der Z. III 70 § 2 vgl. § 1; insbesondre vor dem Reiche Freiheit oder Reichsdienstmannschaft III 19. — Zeugnifs des Gegners selber II 22 § 5. — Unfähigkeit der Verfesteten etc. zum Zeugnifs II 63 § 2.

Fälle des Zeugenbeweises und Zahl der Zeugen. Frauenzimmer kann man dessen, was sie vor Gericht gethan, nicht überzeugen, I 46.

Z. von zwei und siebenzig Personen über eine Schuld, welche der Erbe bezahlen soll, I 6 § 2.

Z. von sieben Personen (*mit seven manne tüge*, I 64, II 71 § 5; *mit ses mannen*, II 44 § 3, *selve sevede*, I 66 § 1, II 69, I 70 § 3 etc.; vgl. besonders I 25 § 3 mit II 22 § 5). Beim Z. mit sieben gilt des Frohnboten Z. doppelt, I 8 § 2, kann man ein und zwanzig um das Z. fragen, II 22 § 4. — Sieben zeugen über den auf handhafter That ertappten, I 66 § 1, über die That eines Verfesteten, ebd. § 2, über den Friedensbruch eines Verwundeten, II 69, über eine mit Gerücht verfolgte That zum Zweck der Verfestung, I 70 § 3; dafs man einem Friedebrecher auf handhafter That folge, II 71 § 5; über das Vergehn eines Todten, I 64, eines

Digitized by Google

Abwesenden das an Leib und Leben geht, III 39 § 4. — Z. von sieben über Eigengewere II 44 § 3; über Urfehde und Sühne, I 8 § 3, über geführtes Klosterleben, I 25 § 3, II 22 § 3; über Verwandschaft, I 63 § 3; über Eigenschaft und Freiheit, III 32 §§ 4, 5; über Rechtlosigkeit durch Geburt oder Gewerbe, III 28 § 1. Z. mit vier Männern und zwei Frauen über die Geburt eines Kindes, I 33.

Z. von drei Personen (*mit tven mannen* III 32 § 3, 9, *an tven m.*, I 65 § 4, *selve dridde*, I 15 § 1, III 32 § 9, III 4 § 1, III 5 § 1 etc.) über Besitz und Eigenthumsverhältnisse, I 15 § 1, II 36 §§ 3, 4, 7, II 37 § 1, II 43 § 1, II 62 § 1; über Leibeigenschaft, III 32 §§ 3, 9, über den Tod des Schuldners, III 10 § 2; über Kauf und Gabe, III 4 § 1, III 7 § 4; Leihe und Depositum III 5 § 1; geleistete und angebotene Zahlung, II 6 § 2, I 65 § 4; über Zinsentrichtung, I 54 § 3, über Anbringen einer Beschuldigung, und dafs ein Hirte gewisses Vieh getrieben, II 54 § 6.

Ziegen (*czegen*) gehören zur Morgengabe I 24 § 5. Ihr Wergeld III 51 § 1. Zehntlösung für sie II 48 §§ 12.

Ziehen s. *tien*.

Zins (*tins*) und Pflege (*plege*). Z. von Gute II 53. Wann sind Z. und Pfl. fällig, II 58 § 2 (III 76 § 5). Man braucht den Z. dem Berechtigten nicht zu bringen, I 54 § 2. Dessen Verdoppelung bei versäumter Entrichtung, ebd. Streit über einzelne Leistungen, I 54 § 3. — Austhun eines besäeten Landes zu Z. und Pfl. auf gewisse Jahre, III 77. Inwiefern giebt und nimmt der Mann Z. und Pfl. wegen des Gutes seiner verstorbnen Frau, III 76 §§ 3—5. Z. giebt, wer fremdes Land bestellt, II 46 § 3. Inwiefern gebührt der Z. eines Lehngutes dem Erben oder dem Lehnsherrn, II 58 § 3. — Eichh. RG. § 368 N. *a*.

Das Bild zu III 77 § 2 bezeichnet Z. und Pfl. durch Geld und Früchte.

Zinsgut. Was kann der Zinsmann oder sein Erbe vom Z. wegführen, was der Herr davon lösen, II 53. Recht des Zinsmannes zu physischer Disposition, I 54 § 5. Er kann für den Herrn nicht über den Jahreszins gepfändet werden, ebd. § 1. Vererbung des Zinsgebäudes, II 21 § 1. Pfändungsrecht des Zinsherrn I 54 § 4. — Kündigungszeit bei der Zinsleihe, II 59 § 1. Uebergang des Verhältnisses auf beiderseitige Erben, II 59 § 2 (vgl. III 77). — Zinsleute die zu dem Gute geboren sind, II 59 § 1.

Zoll ist dem König ledig, wohin er kommt, III 60 § 2. Zolltarif, II 27 §§ 1, 3. — Wer ist zollfrei, ebd. § 2.

Zubehör des Lehns II 21 § 5.

Zufall. Haften dafür in Vertragsverhältnissen, III 5 §§ 3—5.

Zufliefsen. Verfahren dessen, dem Güter zufliefsen, II 29.

Zunge. Mit Fingern und Zungen wird man in die Verfestung gethan, und daraus befreit, II 4 § 1. Die Z. wettet, wer ohne Recht unter Königsbann richtet, I 59 § 1. Ihr Wergeld II 16 § 5.

Digitized by Google

Zwang (*gedvang*). Aus Zw. ist die Leibeigenschaft entsprungen, III 42 § 6. Unrechter Zwang nimmt nicht die Gewere, II 24 § 2, macht Versprechungen unkräftig III 41 § 3.

Zweikampf s. Kampf.

Zweiung an der Geburt, I 3 § 3.

Zwerge und Zwitter haben kein Erbrecht, I 4.

Zwölf. Grundzahl bei dem Wergeld der Tagewerker III 45 § 8. Zw. Pfenninge als Buſse III 45 § 1. Frist von 12 Wochen I 65 § 4.

Digitized by Google

Register

II. der Orte, Länder, Personen und Stämme.

Vorab führe ich alphabetisch die in der Vorrede v. d. Herren Geburt S. 139, 140 genannten Personen der Kürze halber zusammen auf. Sie gehören zu den Geschlechtern: Altenhausen, Amersleben, Anhalt, Arnstein, Besenrode, Blankenburg, Brandenburg, Braunschweig, Brene, Dobin, Edlerstorp, Giebichenstein, Gneiz, Gotebuz, Hakeborn, Jersleben, Ireckstorp, Klöden, Krosigk (*crouzke*), Lichtenberg, Limburg (?), Lüneburg Meifsen, Meringen, Mücheln, Orlamünde, Osterburg, Poppenburg, Regenstein, Seedorf, Snetlingen, Süselitz, Thüringen, Trebüle, Wernigerode, Wettin, Winning.

Aachen (*aken*), Stadt der Königsweihe III 52 § 1.

Africa wird von Kam besetzt III 42 § 3.

Alexander bringt die Weltherrschaft an Griechenland III 44 § 1. Niederlassungen die nach seinem Tode sein Heer gründet, ebd. § 2.

Allstedt, Königspfalz in Sachsen III 62 § 1.

Aschersleben, Grafschaft, gehört zu den sächsischen Fahnlehen III 62 § 2.

Asien. Dort bleibt Sem III 42 § 3. A. wird von Alexander bezwungen III 44 § 2.

Babylon. Dort erhebt sich das Weltreich III 44 § 1.

Bayern, eins der vier deutschen Hauptlande und frühern Königreiche III 53 § 1. Die Bayern, einer der vier deutschen Hauptstämme I 30.

Böhmen (*bemen*). Dessen König ist Schenke des Reiches, aber hat kein Wahlrecht III 57 § 2.

Brandenburg. Die Mark Br. ist eins der sächsischen Fahnlehne III 62 § 2. Der Markgraf ist Kämmerer des Reichs und Kurfürst III 57 § 2. Der Bischof von Br. steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Bremen. Sprengel des Erzbischofes III 62 § 3.

Calefurnia verwirkte den Frauen das Vorsprechen II 63 § 1.

Constantin der König als christlicher Gesetzgeber, *textus prol.* S. 138; gab dem Pabste das weltliche Gewette von 60 Schillingen III 63 § 1.

Digitized by Google

Cyrus bringt das Weltreich an Persien, Darius verliert es an Alexander III 44 § 1.

Deutsche s. das Sachregiiter.

Esau, angeblicher Urvater der Leibeignen III 42 § 3.

Europa wird von Japhet besetzt III 42 § 3.

Falkenstein, Graf Hoyer fördert die Abfassung des Sachsenspiegels, rh. Vorr. V. 262 S. 135.

Franken s. das Sachregister.

Goslar und Gruna Königspfalzen in Sachsen III 62 § 1.

Griechenland (*krieken*) als drittes Weltreich III 44 § 1.

Hadeler (*hedelere*) haben sonderliches Recht III 64 § 3.

Halberstadt. Der Bischof steht unter dem von Mainz III 62 § 3.

Harz (*hart*), einer der sächsischen Bannforste II 61 § 3. (Die Benennung *Brzijna* im *Comm. Privil.* s. II 61 N. 8ᵉ, erinnert an das heutige polnische *Brzežina* Birkenwäldchen; über die sonst aus den lateinischen Versionen dort erwähnten Formen *inbrac, inbrat, jubarth* habe ich keinen Aufschluſs zu erhalten vermocht).

Havelberg. Der Bischof steht unter dem von Magdeburg. Hildesheim (*hildensen*). Der Bischof steht unter dem von Mainz III 62 § 3.

Holsten (*holtseten*) haben sonderliches Recht III 64 § 3, Gl. zu II 14.

Jacob, der gesegnete Erzvater III 42 § 3.

Japhet besetzte Europa III 42 § 3.

Josephus erwarb den Juden den Königsfrieden III 7 § 3.

Isaac segnete den Jacob, verfluchte aber den Esau nicht III 42 § 3.

Ismael, angeblicher Urvater der Leibeigenen III 42 § 3.

Julius, der Kaiser bringt das Weltreich an Rom III 44 § 1.

Kain, Kam angebliche Urväter der Leibeignen III 42 § 3.

Karl, Gesetzgeber für Sachsenland, *text. prol.* S. 138, I 18 § 1.

Köln (*koln*). Der Erzbischof ist Kurfürst III 57 § 2; seine Suffragane in Sachsen III 62 § 3.

Koyne, ein sächsischer Bannforst II 61 § 2.

Lausitz, die Mark, ein sächsisch Fahnlehn III 62 § 2.

Lübeck, der Bischof steht unter dem Erzbischof von Bremen III 62 § 3.

Magdeburg. Suffragane des Erzbisthums III 62 § 3. Bischof Wichmann von M. III 73 § 2.

Magetheide, oder prettinische Heide, ein sächsischer Bannforst II 61 § 2.

Mainz (*megenz*). Der Bischof ist der erste unter den Kurfürsten III 57 § 2. Seine Suffragane im Lande zu Sachsen III 62 § 3.

Meiſsen (*misne*). Die Mark ist sächsisches Fahnlehn III 62 § 2. Der Bischof von M. steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Merseburg, eine Königspfalz III 62 § 1. Der Bischof steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Digitized by Google

Minden, Münster. Die Bischöfe stehen unter dem von Köln; der von Naumburg (*nüenbureh*) unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Noah hat nicht die Leibeigenschaft begründet III 42 § 3.

Nordthüringer (*nortdoringe*) sind nach der Glosse zu III 44 § 2, 70 § 1 Wenden.

Origenes weissagte von den sechs Weltaltern I 3 § 1. (Verwechselung des Kirchenvaters mit Isidors *Origines*).

Osnabrück. Der Bischof ist Suffragan von Köln; der von Paderborn (*padelborn*) Suffragan von Mainz III 62 § 3.

Persien, Weltreich von Cyrus bis auf Darius III 44 § 1.

St. Peter. Von ihm hat Rom das geistliche Schwert III 44 § 1.

Preufsen (*prutzen*). Dahin kamen 18 Schiffe von Alexanders Heer III 44 § 2.

Ratzeburg. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Bremen III 62 § 3.

Repkow Eike v., Verfasser des Sachsenspiegels, rh. Vorr. V. 266 S. 135.

Rhein (*rin*). Der Pfalzgraf vom Rh. ist Truchsefs und der erste weltliche Kurfürst III 57 § 2.

Rom hat das weltliche und das geistliche Schwert und heifst darum Haupt der Welt III 44 § 1. Die Römer bezwangen Deutschland III 53 § 1.

Rügen (*rujan*). Dahin kamen 12 Schiffe von Alexanders Heer III 44 § 2.

Sachsen s. das Sachregister.

Schwaben s. ebd.

Schwerin. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Bremen III 62 § 3.

Sem bevölkert Asien III 42 § 3.

Stormarn. Ihr sonderlich Recht III 64 § 3.

Sylvester, der Pabst, erhielt von Constantin weltliches Gewette III 63 § 1.

Thüringer (*doringe*), werden von den Sachsen besiegt III 44 §§ 2, 3, vgl. das Sachregister. Die Landgrafschaft Th. ist sächsisches Fahnlehn III 62 § 2.

Titus, durch Josephus von der Gicht geheilt III 7 § 3.

Trier. Der Bischof ist Kurfürst III 57 § 2.

Vespasian gab den Juden den Königsfrieden III 7 § 3.

Walhausen und Werla sind sächsische Königspfalzen III 62 § 1.

Wenden s. das Sachregister.

Wichmann, Bischof von Magdeburg änderte das Dienstmannenrecht III 73 § 2.

Digitized by Google

Erklärung der Abkürzungen

in den Citaten der Schriftsteller und Quellen.

(Vgl. oben S. 398.)

Albrecht diss. — *Doctrinae de probationibus sec. jus Germ. medii aevi adumbratio P.* 1 1825; *P.* 2 1827 *Regiom.* 8.

Albrecht G. — Die Gewere, Königsb. 1828. 8. Nach Seite oder Note citiert.

Anton — Geschichte der teutschen Landwirthschaft; 3 Theile, Görlitz 1799—1802. 8.

Appelius — im Rhein. Museum für Jurisprudenz, Bd. IV S. 52 ff.

Arnold Freist. — Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte, 2 Bde. 1854.

Art. repr. — Die vom Papst Gregor XI. im J. 1374 verdammten 14 Artikel. (Vgl. Homeyer, Joh. Klenkok wider den Ssp. 1855 S. 396 ff., 423.)

Behrend — obss. de actione simplici juris Germ. Berol. 1861.

Berck — über das Bremische Güterrecht der Ehegatten. Bremen 1832. 8.

Berl. Stb. — Das Berliner Stadtbuch in Fidicin, Beitr. zur Geschichte von Berlin Th. I S. 77 bis 155.

Beseler E. — die Lehre v. d. Erbverträgen, 3 Thle. Gött. 1835 ff. 8.

Biener Comm. — de origine et progressu legum juriumque Germanicorum. Lips. 1787 *sq.* 8.

Biener Beitr. — zur Geschichte des Inquisitionsprozesses u. der Geschwornen-Gerichte. Leipzig 1827. 8.

Blumer RG. — Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratien, St. Gallen 1850, 1858.

Bluntschli RG. — Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich 1838, 1839.

Bluntschli BR. — Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes. Zürich 1849, 1852.

Bodmann — Rheingauische Rechtsalterthümer. 1819. 4.

Böhlau — in der Heidelb. krit. Ztschr. V 105 ff.

Digitized by Google

Boehlau N. C. — *Nove Constitutiones d. Alberti*, 1858.

Bornemann — Rechtsfälle und Rechtsbestimmungen, Heft 1. Berlin 1832. 8.

Brackenh. — Brackenhöft in der Zeitschr. für Deutsches Recht Bd. V.

Brünner Schspr. — Schöffensprüche in Röfsler D. Rechtsdenkmäler, Bd. 2 1853 S. 1 ff.

Bruns — Beitr. zu den deutschen Rechten des Mittelalters, Helmstädt 1799. 8.

Budde r. v. — *diss. de vindicatione rerum mobilium Germanica. Bonn.* 1837.

Budde R. — Ueber Rechtlosigkeit, Ehrlosigkeit und Echtlosigkeit. Bonn 1842.

v. Bunge — über den Sachsenspiegel als Quelle des livländischen Ritterrechts. Riga 1827. 8.

Carpzov — *Practica rerum criminalium, ed. 7ma, Viteb.* 1677 *fol. Index* bezeichnet, dafs die, im *Index rerum et verb. s. v.* Landrecht, angegebenen Stellen nachzusehn sind.

Cropp Beitr. — Ueber den Diebstahl nach älterm Recht; in den criminalistischen Beiträgen, Hamburg 1825 ff. 8. Bd. 2.

Cropp J. A. — Heise und Cropp juristische Abhandlungen, Bd. 1. 1827, Bd. 2. 1830 Hamburg 8.

Curtius — Handbuch des im K. Sachsen geltenden Civilrechts.

v. Daniels fr. Civ. — System u. Geschichte des französ. Civilprocefsrechtes. Bd. 1 Abth 1. 1849.

Delbrück — in der Ztschr. f. D. Recht Bd. 14.

Dieck — Beitr. zur Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. Halle 1832. 8.

Dittmer Sassenr. — Das Sassen u. Holstenrecht. Lübeck 1843.

Dönniges St. — Das deutsche Staatsrecht Th. 1. Berlin 1842.

Donandt — Geschichte des Bremischen Stadtrechts Thl. 2. Bremen 1830. 8.

Dreyer Abhdl. — Samml. vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte, 3 Thle. Rostock 1754 ff.

Dreyer Beitr. — zur Literatur und Geschichte des deutschen Rechts, 1783. 4.

Dreyer obss. — in Spangenbergs Beiträgen zur Kunde der deutschen Rechtsalterthümer, 1824. 4.

Dümgé — Symbolik germanischer Völker. Heidelb. 1812. 8.

Eichh. D. Pr. — Eichhorn, Einleitung in das deutsche Privatrecht, 5te Ausg. Göttingen 1845.

Eichh. RG. — Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 5te Ausg. 1843.

Eichh. t. A. — Eichhorn, Abhdl. über die technischen Ausdrücke etc. in den Schriften der Ac. d. W. Berlin 1838.

Digitized by Google

Eichh. Kirchenr. — Eichhorn, Grundsätze des Kirchenrechts. 2 Bde. Göttingen 1831 und 33. 8.

Eisenhart — Grundsätze des deutschen Rechts in Sprüchwörtern, Leipzig 1823. 8.

Erhard Reg. — Regesta historiae Westfaliae. Münster 1847, 1851. 4.

Falck — Handbuch des Schleswig-Holsteinschen Privatrechts, Altona 1825 ff., 8.

Ficker Entst. — Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels. Innsbruck 1859.

Ficker Rf. — Vom Reichsfürstenstande 1861.

Fidicin — historisch diplom. Beiträge zur Gesch. der Stadt Berlin. 3 Thle. Berlin 1837.

Finsler — de obligatione uxoris circa solvenda mariti debita. Gott. 1822. 8.

Förstemann — Neue Mittheilungen ... des Thüring. Sächs. Vereins. Halle 1843 ff.

Franklin j. c. i. — de justitiario curiae imperialis, 1860.

Friedberg diss. — de finium inter ecclesiam et civitatem regundorum judicio etc. Lips. 1861.

v. Fürth — die Ministerialen, Cölln 1836.

Gärtner — Eykens von Repgow Sachsenspiegel, herausgegeben von Gärtner, Leipzig 1732 fol.

Gaupp Misc. — Miscellen des deutschen Rechts, Breslau 1830. 8.

Gaupp Schles. Landr. — das schlesische Landrecht von 1356. Leipzig 1828. 8.

Gaupp Thür. — das alte Gesetz der Thüringer, Breslau 1834. 8.

Gaupp Ans. — die germanischen Ansiedelungen und Landtheilungen, Breslau 1844.

Gaupp St. R. — deutsche Stadtrechte des Mittelalters, Breslau 1851, 1852.

Gaupp G. A. — Germanistische Abhandlungen, Mannheim 1853.

Gerken — vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- und Teutschen Rechte, Thl. 1. Hamburg 1771. 8.

Göhrum — gesch. Darst. der Lehre v. der Ebenbürtigkeit nach gem. D. Rechte, Tübingen 1846.

Görl. L. — das in Homeyer, Sachsenspiegel II 2 S. 177 ff. abgedruckte Rechtsbuch.

Grágás — Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás. P. 1 *et* 2. *Havniae* 1829. 4.

Grimm RA. — deutsche Rechtsalterth. Göttingen 1828. 8.

Grimm Gr. — deutsche Grammatik.

Grimm z. Th. — Vorrede zu Thomas, Oberhof zu Frankfurt a. M. Frankfurt 1841.

Gründler — Polemik des germanischen Rechts. 2 Bde. Merseburg 1832. 33. 8.

Digitized by Google

Grupen Obss. — *Observationes rerum et antiquitatum Germ. et Rom.* Halle 1763. 4.

Grupen T. A. — Teutsche Alterthümer zur Erläut. des Sächs. auch Schwäb. Land- und Lehnrechts. Hannover 1746. 4.

Grupen U. Th. — *de uxore theotisca* mit einer Präliminar-Dissertation. Göttingen 1748. 4.

Grupens Abhdl. bei Spangenberg — in dessen Beitr. zur Kunde der d. Rechtsalterth. 1824. 4.

Grupen bei Spangenberg — Grupens Tractat von den sächsischen Rechtsbüchern in Spangenbergs Beiträgen zu den teutschen Rechten des Mittelalters, Halle 1822. 4.

Gundermann — Ueber die Einstimmigkeit der Geschwornen, München 1849.

Haeberlin — *iuris criminalis ex spec. Saxon. et Suevico adumbratio, Hal.* 1837.

Hälschner — Geschichte des Strafrechts 1855.

Hänel — das Beweissystem des Sachsenspiegels. Leipz. 1858.

Hasse Ztschr. — Aufsätze in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft.

Hasse Erbvertr. — über Erbvertrag u. s. w. im rhein. Museum für Jurisprudenz, Jahrg. 2 S. 149 ff.

Haub. — Haubold, Lehrbuch des K. sächsischen Privatrechts. Leipzig 1820. 8. Nach §§ citiert.

Haub. de or. — *Haubold de origine atque fatis usucapionis rerum mobilium Saxonicae.* 1797. 4.

Hauschild — Gerichtsverfassung der Deutschen. 1741. 4.

Heimbach — Lehrbuch des partikulären Privatrechts der zu dem O. A. G. zu Jena vereinigten Länder, Jena 1848, 1853.

Hein. Ant. — *Heineccii Antiquitates Germanicae, jurisprudentiam patriam illustr. T.* I u. II *P.* 1 *et* 2. Lips. 1772. 73. 8. (*A* u. *B* bezeichnet *P.* 1 *et* 2.)

Hein. El. — *Heineccii Elementa juris Germanici. Halae* 1736 u. 37. 8. (Nach Buch und §§; im 2ten Buch, welches theils in Tom. I theils in T. II steht, auch nach Titeln citirt).

v. Hermensdorff — das bestehende Provincialrecht der Kurmark Brandenburg, 2te Ausg. Berlin 1854.

Heydemann Elem. — die Elemente der Joachimischen Constitution v. J. 1527. Berlin 1841.

Hillebrand b. E. — über die bürgerliche Ehre nach den D. Rechtsbüchern des MA. Gieſsen 1844.

Homeyer Heim. — über die Heimath nach altdeutschem Recht, insbes. über das Hantgemal (in den Abhdl. der Berliner Ac. d. Wiss. 1852).

Homeyer Stell. — die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel, Berlin 1853.

Digitized by Google

Osenbrüggen Al. Str. — das Alamannische Strafrecht, Schaffh. 1860.

Pauli Abh. — Abhandlungen aus dem Lübschen Recht, Lübeck 3 Thle. 1837—1841.

Pauli L. Z. — Lübeckische Zustände zu Anfang des 14ten Jahrh., Lübeck 1847.

Perthes de proscr. — diss. de proscriptione et banno regio quid statuerit spec. Saxonicum. Bonnae 1834. 8.

Pfeffinger — Corpus juris publ. ad ductum Vitriarii instit. jur. publ. Gothae 1731 *sq.*

Pfeiffer R. Chr. — Friedr. Pfeiffer Unters. über die Repegowische Chronik. Breslau 1854.

Phillips Engl. RG. — Englische Reichs- und Rechtsgeschichte, 2 Bde. Berlin 1832, 1834. 8.

Phillips D. K. — deutsche Königswahl, Wien 1858.

Pistoris — Hartmanni Pistoris quaestiones in den *Opera, Lips.* 1620, 2 *T. fol.*

Planck Bewf. — das Recht der Beweisführung in der Z. f. D. R. Bd. 10.

Planck BU. — die Lehre vom Beweisurtheil, Göttingen 1848.

Platner — historische Entwicklung des Systems des D. Rechts, Bd. 2. 1854.

Pufendorf — Observationes juris universi. Hannov. 1744 *sq.* 4.

R. A. — Reichsabschied.

Rathmann — Geschichte der St. Magdeburg, 3 Thle. 1800 ff.

Raumer Cod. — G. W. v. Raumer *Codex diplomaticus Brandenburgensis contin.* Zwei Theile. Berlin 1831, 1834. 4.

Reinaert und Reinhart — in Reinhart Fuchs von Jacob Grimm. Berlin 1834. 8.

Richter Jb. — Kritische Jahrbücher für D. Rechtswissenschaft 1837 bis 1848.

Richtst. — der Richtsteig Landrechts her. von Homeyer 1857.

Riedel — die Mark Brandenburg im J. 1250. 2 Thle. Berl. 1832. 8.

Riedel com. pal. — de comite palatii. Berol. 1831. 8.

Riedel C. — Codex diplomaticus Brandenburg., 1838 *sq.* 4.

Rinck — Foerster, praes. Rinck, de speculo Saxonico. Altorf 1718. 4.

Rockinger W. — Wörterbuch zu den altbaierschen landständischen Freiheitsbriefen. München 1853.

Roefsler RD. — deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen u. Mähren, 2 Bde. Prag 1845, 1853.

Rogge — über das Gerichtswesen der Germanen. Halle 1820. 8.

Rosenvinge — Kolderup-Rosenvinge Grundrifs der dänischen Rechtsgeschichte, übers. von Homeyer. Berlin 1825. 8.

Rückert — Untersuchungen über das Sachenrecht der Rechtsbücher, zunächst des Sachsenspiegels. Leipz. 1860.

Digitized by Google

Rüg. Landbr. — Mattb. v. Normann, wendisch-rügianischer Landbrauch. Stralsund 1774. 4.

Runde GR. — Ch. L. Runde deutsches eheliches Güterrecht. Oldenburg 1841.

S. Lehnr. — das sächsische Lehnrecht, herausg. v. Homeyer 1842.

Sachse — Handbuch des grofsherz. sächsischen Privatrechts, Weimar 1824. 8. Nach §§ citiert.

Sachfse Grdl. — historische Grundlagen des deutschen Staats- und Rechtslebens, 1844.

Sachfse Bew. — das Beweisverfahren nach deutschem Rechte. Erlangen, 1855.

Sandhaas — Germanistische Abhandlungen. Gieſsen 1852.

Schaeffner RG. — Geschichte der Rechtsverf. Frankreichs, 4 Bde. 1845—1850.

Schaumann — Gesch. des niedersächsischen Volkes bis 1180. 1839.

Schilter Comm. — Codex juris Alemannici feudalis, accedit Commentarius. Ed. 2da Argentor. 1728 *fol.*

Schilter Exerc. — Praxis juris Romani in foro Germanico. Jenae 1698 *fol.*

Schmeller B. W. — Bayerisches Wörterbuch, 4 Thle. 1827—1837.

Schott j. W. — juristisches Wochenblatt, 4 Thle. Leipz. 1772—1775.

Schottelius — von unterschiedlichen Rechten in Teutschland. Frankfurt, 1671.

Seibertz — Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des H. Westphalen, 3 Bde. seit 1843.

Selchow El. — electa juris Germanici. Lips. 1771. 8.

Senkenberg Vis. — Visiones diversae de collectionibus legum Germ. Lips. 1765. 8.

Siegel — das deutsche Erbrecht. Heidelb. 1853. 8.

Siegel D. Gvf. — deutsches Gerichtsverfahren, Bd. 1. Gieſsen 1857.

Spangenberg — Beiträge zu den teutschen Rechten des Mittelalters. Halle, 1825. 4.

Ssp. I. — meine zweite Ausgabe des sächsischen Landrechts 1835.

Ssp. II 1 u. 2 — meine Ausgabe des sächs. Lehnrechts mit den verwandten Rechtsbüchern, Bd. 1 1842, Bd. 2 1844.

Stälin W. G. — Wirtembergische Geschichte, 3 Thle. 1841 bis 1856.

Stein D. S. — Entwickelung und Fortbildung des deutschen Sachenrechts. Erlangen 1857.

Stenzel — Tzschoppe u. Stenzel Urkundensammlung zur Geschichte der Städte in Schlesien. Hamburg 1832. 4.

Stieglitz — geschichtliche Darstellung der Eigenthumsverhältnisse an Wald und Jagd in Deutschland. Leipzig 1832. 8.

Stobbe Gvf. — die Gerichtsverfassung des Ssp. in der Z. f. D. R. Bd. 15.

Stobbe St. — Stände des Ssp., ebd. Bd. 15.

Digitized by Google

Stobbe Vertr. — Zur Geschichte des D. Vertragsrechts. Leipz. 1855.

Stobbe Gew. — Gewere, in der Encyclopädie von Ersch u. Gruber.

Stüve Gem. — Wesen und Verfassung der Landgemeinden in Niedersachsen u. Westphalen. Jena 1851. 8.

v. Sybel K. — Entstehung des D. Königthums. Frankfurt 1844.

Sydow — R. v. Sydow Darstellung des Erbrechts nach den Grundsätzen des Ssp. Berlin 1828. 8. Nach den Noten citiert.

Thudichum G. — Gau- und Markverfassung in Deutschland, Giefsen 1860.

Tomaschek D. R. — Deutsches Recht in Oesterreich im 13ten Jahrh. Wien, 1859. 8.

Treitschke — diss. de werigeldo, Lips. 1813, 4.

Trummer Erbr. — das Hamburgische Erbrecht, 2 Bde. Hamburg 1852.

Trummer Vortr. — Vorträge über merkw. Erscheinungen in der Rechtsgesch., Bd. 2 u. 3, 1847, 1850.

Ueberschau — Kritische Ueberschau der Deutschen Gesetzgebung, München 1853—1859.

Unger Zw. — der gerichtliche Zweikampf, 1847.

Unger Gvf. — altdeutsche Gerichtsverfassung, Göttingen 1842.

Unterholzner — Entwickelung der Verjährungslehre aus den gem. in D. geltenden Rechten. Leipzig 1828, 2 Bde. 8.

Verh. d. G. — Verhandelingen van het Genootschap pro excolendo jure patrio, 5 Thle, Groningen 1773—1828.

Walter RG. — deutsche Rechtsgeschichte, 2te Ausg. 1857.

Walter A. W. — das alte Wales, 1859.

Walter v. d. V. — von der Vogelweide, nach Lachmanns Ausgabe.

Warnkönig — Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte. 3 Bde. Tübingen 1835 bis 1839. 8.

Weichb. — das sächsische Weichbildrecht (nach Zobel; v. Daniels Ausgabe 1857 stimmt damit bis C. 43 einschl.; Zobels C. 44 ist bei v. D. 44 und 45, und so fort die Zahl bei Z. um 1 geringer).

Weiske Abhdl. — Abhandlungen aus dem Gebiete des teutschen Rechts. Leipzig 1830. 8.

Weiske clyp. — de septem clypeis militaribus. Lips. 1830. 8.

Weiske Gutsh. — Gutsherrlichkeit etc., Leipzig 1850.

Weiske P. U. — Practische Untersuchungen, 3 Hefte, 1846 ff.

Weiske Ssp. — Grundsätze des teutschen Privatrechts nach dem Sachsenspiegel. Leipzig 1826. 8.

Wersebe — Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale etc. Hannover 1829. 4.

Wicht — das ostfriesische Landrecht (1746). 4.

Wigalois — der Ritter mit dem Rade, herausgegeben von Benecke. Berlin 1819. 8.

Digitized by Google

Wigand Femg. — das Femgericht Westphalens. Hamm 1825. 8.

Wilda Pf. — Pfändungsrecht in der Z. f. D. R. I S. 167 ff.

Wilda Strafr. — Strafrecht der Germanen. Halle, 1842.

Wohlbrück Min. — die Ministerialen, in den Märkischen Forschungen Bd. 3.

v. Würth — Stadtrecht von Wiener Neustadt, Wien 1846.

Z. f. g. R. — Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, 15 Bde. Berlin 1815 bis 1850.

Z. f. D. R. — Zeitschrift für deutsches Recht, Leipzig, 20 Bde. 1839 bis 1861.

Zimmerle St. — das deutsche Stammgutssystem, Tüb. 1857.

Zöpfl RG. — deutsche Rechtsgeschichte, 3te Aufl. 1858.

Zöpfl A. — Alterthümer des D. Reichs u. Rechts 3 Bde. seit 1860.

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge.

S. 17 im Columnentitel l. Zeit st. Zweck.

S. 27 Note ** l. Tydeman st. Tydemann.

S. 29. Bei der Nr. 590 l. 223 st. 224.

S. 66. Bei Nr. 19 fh.: Vgl. für das Strafrecht Hälschner G. 54 ff.

S. 103 Z. 4 v. u. lies *ὁμοιοτελευτὸν.*

S. 105 ist Z. 10, 11 v. o. III 8 N. 6 und III 20 N. 6 zu streichen und dagegen Z. 18 vor III 53 N. 12 zu setzen: III 8 N. 5, III 20 N. 6.

S. 117 ist in der Abtheilung *B* nach *Bs* Schweidnitz Nr. 608 einzurücken: *Bt* .... das Löwenberger Stadtbuch oben S. 65 Nr. 8.

S. 120. Bei *Sp* wäre noch zu bemerken, daſs dieses Zeichen von den übrigen Sigeln durch ein Komma getrennt worden ist.

Auch mögen für die in den früheren Ausgaben schon benutzten Texte hier die damaligen Zeichen mit den jetzigen zusammengestellt werden.

Statt	*A*	steht jetzt	*Da*		Statt	*O*	steht jetzt	*Eo*
-	*B*	- -	*Db*		-	*P*	- -	*Cp*
-	*C*	- -	*Dc*		-	*Q*	- -	*Aq*
-	*D*	- -	*Dd*		-	*R*	- -	*Bμ*
-	*E*	- -	*De*		-	*R'*	- -	*Bγ*
-	*F*	- -	*Df*		-	*S*	- -	*Bs*
-	*G*	- -	*Dg*		-	*T*	- -	*Bt*
-	*H*	- -	*Eh*		-	*U*	- -	*Bu*
-	*I*	- -	*Ai*		-	*V*	- -	*Bv*
-	*K*	- -	*Ck*		-	*W*	- -	*Aw*
-	*L*	- -	*El*		-	*X*	- -	*Ax*
-	*M*	- -	*Em*		-	*Y*	- -	*Dy*
-	*N*	- -	*En*		-	*Z*	- -	*Dz*

S. 123 Z. 6 v. o. lies VII, XI st. VII, IX.

S. 135 Note 10* a. E. lies *AδBu* st. *Bu.*

S. 139. Zur Literatur bei *vorsten* fh. Ficker Rf. I 204, 205.

S. 151 in Nr. 61 Z. 3 l. *warden* st. *werden*, und in Nr. 77 l. *stirft* st. *sirft.*

S. 153 Zur Literatur des Art. 1 fh. *Friedberg diss. p.* 47, 84.

S. 155 Note 23 l. *ACkpsπ* st. *ABkpsπ.*

S. 156 Zur Literatur des Art. 3 § 1 fh. v. Daniels D. Reichs- und Staaten RG. II 80.

S. 172. Zur Lit. des Art. 16 § 2 fh. Zöpfl Alterth. II 168, 228.

Digitized by Google

S. 176. Zur Lit. des A. 20 §§ 4—7 fh. Walter Rgesch. § 494 N. 7.
S. 192. Bei der Anm. zu Art. 36 fh. Vgl. Ssp. II 2 S. 185.
S. 205. Zur Lit. des A. 53 § 4 fh. *Friedberg diss. p.* 113.
S. 237. Zur Lit. des A. 12 § 13 fh. *Sittene: c.* 5 *in* VI *de sent. et re jud.* (2, 14).
S. 250. Zur Lit. des A. 22 fh. *Behrend p.* 23.
S. 266 Z. 3 v. u. lies *Cσ* st. *Cs.*
S. 274. Zur Lit. des A. 46 fh. Friedlieb Reallasten 183 ff.
S. 296. Zur Lit. des A. 69 fh. Hälschner 25.
S. 306. Zur Lit. des A. 7 § 2 fh. Sudenhof Braunschw. Urk. II 165 Nr. 307.
S. 307. Zur Lit. des A. 8 fh. Hälschner 22 ff.
S. 336 streiche nach dem A. 43 die fünf Zeilen Literatur.
S. 345 Art. 51, zu N. 17 lies *scaprode* st. *scuprode.*
S. 353. Zur Lit. des A. 57 § 2 fh. Laband Beitr. z. K. des Schwabensp. 1861 S. 15 ff.
S. 363. Zur Lit. des A. 66 §§ 2, 3 fh. Vgl. Sudenhof Braunschw. Urk. I 311 Z. 1, 2; II 109 Z. 16 ff.

Im Grundtexte der zweiten Ausgabe sind überhaupt, mit Inbegriff der Berichtigung von früher, Ssp. II 1 S. 642 angezeigten oder seitdem entdeckten Druckfehlern, folgende Aenderungen eingetreten, deren erheblichere ein Stern bezeichnet.

Rhythm. Vorr. V. 94 ist *binnem* in *binnen* berichtigt.
V. 110 ist *ieh* in *ich* berichtigt.
V. 148, 149 ist *lieve* nach *nemannes* versetzt.
*V. 260 ist *got* statt *recht* gesetzt.

*Im Prolog ist das nach *Got is selve recht* ausgefallene *Dar umme is eme recht lief* wieder eingerückt.

I 8 § 2 ist *sin* vor *weregelt* aufgenommen.
I 29 ist *de* vor *svavee* eingeschaltet.
I 32 ist *ir ire* in *it ire* berichtigt.
I 38 § 1 Z. 3 ist *de des* in *se des* berichtigt.
I 38 § 2 a. E. ist *de* vor *koningliken* aufgenommen.
I 52 § 2 a. E. ist *sa* in *na* berichtigt.
I 53 § 1 a. E. des ersten Satzes ist *mede* nach *sine bute* aufgenommen.
I 53 § 2 ist *up gewiset* in *af gewiset* berichtigt.
I 57 ist *dat* nach *so sal* aufgenommen.
I 61 § 1 nach *gedaget* ist *wirt* statt *si* gesetzt.
I 61 § 2 ist *stat* statt *sta* gesetzt.
I 62 § 7 ist *sines vorspr.* statt *des vorspr.* gesetzt.
*I 63 § 3 im letzten Satze ist *beweren* statt *weigeren* gesetzt, und *sine* nach *beide* eingeschaltet.

Digitized by Google

I 70 § 2 im Anf. ist *dar* nach *over den die* eingeschaltet.

*II 8 a. E. ist *vorgeladen* statt *vore gebracht* aufgenommen.

*II 11 § 3 ist das ausgefallene *den dach hevet he aver dar mede verloren* hergestellt.

II 13 § 8 a. E. ist *ime* vor *to plegene* eingeschaltet.

II 14 § 1 ist *den* zwischen *sunder* und *doden* eingeschoben.

II 15 § 1 ist *he* vor *die selven sake* gestrichen.

II 16 § 5 ist *ime* vor *gelden* eingeschaltet.

II 21 § 3 ist *si* zwischen *svenne* und *stirft* in *sie* berichtigt.

II 22 § 1 a. E. ist *des* zwischen *in* und *richteres* eingeschaltet.

II 28 § 3 ist *dar* in *dat* gebessert.

*II 34 § 1 a. E. ist *oder gevangen* nach *geslagen* aufgenommen.

II 36 § 1 ist *die* nach *al vinde* gestrichen.

*II 48 § 12 a. E. ist *unde die czegen* aufgenommen.

II 51 § 3 ist *manmes* in *mannes* berichtigt.

II 61 § 2 ist *Dat eine is* statt *Dat is* gesetzt.

III 7 § 3 ist der Satz zu Note 7 in Antiqua gedruckt, weil er doch in *A*, wenn gleich an andrer Stelle, vorhanden.

*III 9 § 2 ist der Satz *Brict aver* bis *den hals*, als in *A* vorhanden, nicht mehr cursiv gedruckt, und ebd. der Satz *Nen man* bis *gelovet is* in den Text gesetzt.

III 14 § 2 a. E. ist *unde* vor *dar na* aufgenommen.

III 28 § 1 i. A. ist *Svenne* in *Svene* berichtigt.

III 32 § 8 i. A. ist *aver* nach *Behalt ine* aufgenommen.

III 42 § 4 im letzten Satze ist *dar jar* in *dat jar* berichtigt.

III 44 § 1 im Anf. ist *irst* gestrichen.

III 45 § 3 ist *so* nach *mannes dode* gestrichen.

III 47 § 1 ist *die* zwischen *jene* nnd *ne minnere* gestrichen.

III 57 § 2 ist der nach *palenzgreve* ausgefallene Satz *von'me rine des rikes druzte; die andere die herthoge van sassen die marschalk; die dridde die marcgreve* (s. Ssp. II 1 S. 642) hergestellt.

III 65 § 2 ist *dar mede* cursiv gedruckt.

*III 70 § 1 nach *ordel vinden* ist *unde tüch sin* cursiv aufgenommen.

*III 80 § 1 ist der Punkt vor *Van sveme* statt vor *van drittich* gesetzt.

III 89 i. A. ist *oder* nach *scheremezze* weggelassen.

III 91 § 3 ist *noch* vor *denest* eingeschaltet.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google
Gebunden von
C. W. Freise